ZUR GESCHICHTE VON RATH UND BÜRGERSCHAFT IN KIEL: ZUR GESCHICHTE...

Friedrich Ludwig Christian Volbehr





Mittheilungen

der

Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte.

Herausgegeben
von
Dr. Friedrich Volbehr.

Siebentes Heft.

Kiel.
Druck von Schmidt & Klaunig.
1886.


The
UNIVERSITY
OF CHICAGO
LIBRARY

Zur Geschichte von Rath und Bürgerschaft in Kiel.

Von Friedrich Volbehr.

I. Von dem Rath.

In der sogenannten „Kieler Chronik" des Bürgermeisters Asmus Bremer*), welcher von 1688 bis 1720 dem Rath unserer Stadt angehörte, finden sich Namenverzeichnisse des Raths von 1250 bis 1771, der Secretarien von 1415 bis 1771 und der Actuare und Gerichtschreiber von 1573 bis 1769. Diese „Chronik" ist bekanntlich nur handschriftlich, jedoch in mehreren Exemplaren, vorhanden, deren eins das Stadtarchiv, ein zweites die Universitätsbibliothek besitzt. Wie sich aus den angeführten Jahreszahlen ergiebt, sind die genannten Verzeichnisse nach Bremer's Tode noch 50 Jahre fortgeführt. Dieselben enthalten aus der Zeit bis 1400 fast nur die Namen, später sind Wahl- und Todestag, auch die Bezeichnung der Bürgermeister, welche untermischt mit den übrigen Rathmännern aufgeführt sind, angegeben. Woher Bremer dies Verzeichniß genommen hat, ist nicht nachzuweisen. Das Stadtarchiv enthält aus den ersten dreiundeinhalb Jahrhunderten keine einschläglichen Quellen.

---

*) Chronicon Kiliense tragicum curiosum, d. i. eine ordentliche und wahrhafte Beschreibung der Geschichte von vielerlei Gewalt-, Mord-, Uebelthaten und Unglücksfällen, welche sich in der Stadt Kiel und da herum von 1432 bis auf seine Zeit begeben haben. Jedoch daß ein und andere Merkwürdigkeit aus dem Alterthum hie und da mit eingestreuet werden. (Folioband).

In den „Nachrichten von Kiel“ hat Fehse*) 1775 dieses Bremer'sche Verzeichniß mitgetheilt, jedoch die ihm zugänglich gewesenen biographischen Notizen über eine Anzahl der aufgeführten Personen hinzugefügt. Eine weitere jedoch nicht ausgiebigere, Quelle als Bremer's Namenliste, bieten die drei Wappentafeln im Sitzungssaal des Rathhauses, welche jedoch erst mit dem Wappen und Namen des 1575 erwählten Bürgermeisters Ameling von Lengerke beginnen, indeß seit 1866 nicht fortgeführt sind. Im Stadtarchiv befinden sich ferner zwei handschriftliche Bücher in Quartformat, von welchen das erste den Titel führt: „Verzeichnüß der Nahmen Collegii E. E. Raths auch der deputirten Bürgerschaft Collegii der XVIer und XXXIIer zum Kiel“; das zweite (in farbigem, mit reicher Goldpressung versehenen, Pergamentband): „Ordo et series Consulum, Syndicorum et Senatorum necnon XVI ac XXXII Virorum civitatis Kiloniensis ejusdem continuatio de anno MDCCLV“. Das erste Buch beginnt mit 1604 und verzeichnet, allerdings mit einzelnen Unterbrechungen, für jedes einzelne Jahr die Magistratsmitglieder und deputirten Bürger, während das zweite nur einmal die, zum Theil eigenhändig eingeschriebenen, Namen und Jahreszahlen enthält, jedoch allein von dem Magistrat bis in die Gegenwart, von den deputirten Bürgern nur bis 1847, vollständig fortgeführt. Die im Stadtarchiv unter dem Titel „Rathssachen“ befindlichen Akten beginnen erst mit dem Jahre 1633.

Nach dem Vorstehenden liegt es auf der Hand, daß für eine Geschichte des städtischen Raths in Kiel die Quellen sehr dürftig sind. Wenn Bremer indeß schon mit dem Jahre 1250 sein Verzeichniß beginnt, so läßt sich immerhin annehmen, daß dasselbe im Ganzen vollständig ist, da nur 8 Jahre

---

*) Des seligen Nicolaus Hermann Schwarze gesammelte Nachrichten von der Stadt Kiel, im Holsteinischen. Mit möglichstem Fleiße durchgesehen, bis auf die heutigen Zeiten vermehret, und herausgegeben von M. Johann Heinr. Fehse (Pastor zu Hemme in Norderdithmarschen). Flensburg 1775.

früher, also im Jahre 1242, durch den Grafen Johann I. Sohn Adolf's IV., des Siegers von Bornhöved, der jungen Stadt Kiel das lübsche Recht und damit auch die, auf dasselbe begründete Stadtverfassung gegeben war. Die Grundzüge dieser lübschen Verfassung waren folgende: An der Spitze der Verwaltung der Stadt standen Rathmänner, deren Wählbarkeit in den Rath bedingt war: durch freie und echte Geburt, durch keinerlei Dienstverhältniß beschränkte Freiheit, durch den Nachweis unbescholtenen Wandels. Vater und Sohn, sowie zwei Brüder, durften nicht zugleich im Rathe sein. Der Rath hatte das Recht der Selbstergänzung. Die Rathmannen nahmen 2 Jahre nacheinander an allen Verhandlungen Theil, im dritten waren sie frei von denselben. So zerfiel der Rath in 3 Abtheilungen, von denen abwechselnd in jedem Jahr zwei in Funktion waren, die den sitzenden oder neuen Rath bildeten, während die dritte Abtheilung, der alte Rath, für dieses Jahr von den gewöhnlichen Geschäften frei blieb. Alle zusammen bildeten den allgemeinen oder ganzen Rath, der bei allen wichtigen Angelegenheiten zu sitzen hatte.

Das Kieler Stadtbuch von 1264 bis 1289,*) welches in lateinischer Sprache Entscheidungen des Raths in Verwaltungs- und Rechtssachen, über geleistete Sühne wegen Mord, beigelegte Fehde, geleistete Zahlungen; Verpachtungen, Verkäufe, Verpfändungen, Kontrakte; Auseinandersetzungen zwischen Eltern, Kindern und Verwandten, Testamente, Schuldverschreibungen, Verkäufe von Häusern und Grundstücken 2c. enthält und in 950 Eintragungen während der angegebenen 25 Jahre von dem frischen Leben in Handel und Wandel der jungen Stadt einen überraschenden Nachweis

---

*) Zuerst im Jahre 1842, mit einer werthvollen und sehr reichhaltigen Einleitung, herausgegeben von dem damaligen Rektor der Gelehrtenschule in Kiel Dr. Johann Friedrich Lucht; 1875 aufs Neue, mit Vorwort und Namen-Register, nach der Urschrift veröffentlicht von Professor Dr. Paul Hasse in Kiel.

liefert, giebt auch einzelne Anhaltspunkte über den Kieler Magistrat in den ersten Jahrzehnten unserer Stadt.

Nach den einleitenden Worten dieses Buches ist dasselbe 1264 zur Zeit von 11, mit Namen aufgeführten, Rathmännern, welche hier in mittelalterlichen Latein sämmtlich als consules (consul ist später nur die Bezeichnung für Bürgermeister) bezeichnet werden, eingerichtet worden. Im Jahre 1270 werden bei einer Eintragung als gegenwärtige Zeugen wiederum 11 consules genannt, von denen der erstere den Beinamen senator hat, was ihn wohl als den ältesten, wortführenden Rathmann, also Bürgermeister bezeichnen soll. Junghans*) zählt beide Male 12 Rathsmitglieder, indem er einen, von Lucht nur als Vornamen betrachteten, Namen einer besonderen Person beilegt. Nach dem Verzeichniß bei Bremer wird Lucht Recht haben, wenngleich die Zahl 11 an sich unwahrscheinlicher, als 12 ist. Ob nun diese Zahl den vollständigen Rath zu jener Zeit, oder nur den sitzenden bezeichnet, so daß der erstere Rath 16 oder 18 betragen hätte, darüber weiß auch Junghans sich nicht zu entscheiden. In Lübeck war die Zahl der Rathmänner eine beträchtliche, zwischen 20 und 30, oftmals auch größer. Es ist kaum anzunehmen, daß in der jungen und jedenfalls noch kleinen Stadt Kiel dieser weitläufige Verwaltungsapparat erforderlich gehalten sei. — Wann die Zahl der Rathsmitglieder zuerst beschränkt worden ist, läßt sich nicht nachweisen; doch giebt die stete Verminderung der weiter unten für die einzelnen Jahrhunderte aufgeführten Zahlen der Rathsmitglieder, Anhalt zu der Annahme, daß es spätestens im 16. Jahrhundert zuerst geschehen ist und sich jedenfalls mehrmals wiederholt hat. Das oben erwähnte Namenverzeichniß von 1604 bis 1754 nennt in ersterem Jahre: 2 Bürgermeister und 6 Rathsherren; durch den „Kommissionsschluß" des Herzogs Christian Albrecht von 1683 wurde diese Zahl des Raths, zu

---

*) Wilh. Junghans: „Kiel im 13. Jahrhundert" in „Jahrb. f. d. Landeskunde, S. 18.

der noch der Syndikus hinzukommt, bestätigt. Das Verzeichniß nennt in dem Schlußjahre 1754 neben 2 Bürgermeistern 7 Rathsherren, jedoch zwei derselben als „supernumerar". Letztre waren unbesoldet; diese Stellen wurden aber in Erwartung späteren Aufrückens gesucht, meist mit Empfehlung der Regierung. Als im Jahre 1711, während des Krieges zwischen dem König Friedrich IV. von Dänemark und der herzoglich Holstein-Gottorfischen vormundschaftlichen Regierung diese ihren Sitz nach Hamburg verlegt hatte, nachdem Kiel vorübergehend in die Gewalt des Königs gekommen, wurde durch ein herzogliches Reskript vom 30. November der gesammte Magistrat „wegen Widerspenstigkeit removirt", und angeordnet, daß fortan der Magistrat aus 1 Bürgermeister, 1 Syndikus und 4 Rathsherren bestehen solle. Indeß wurde 1713 gestattet, daß Bürgermeister Asmus Bremer wieder gewählt werde, 1716 ferner Senator Roodt und 1719, nach Herzog Karl Friedrich's Regierungsantritt, auch die andern abgesetzten Rathsherren. Damit wurde dann die frühere Zahl der Rathsmitglieder wiederhergestellt, bis 1757 an Stelle der zwei Bürgermeister Juhl und Roodt, von welchen ersterer wegen Krankheit dienstunfähig geworden, letzterer gestorben war, auf Befehl der Regierung nur 1 Bürgermeister wiedergewählt werden durfte. Als nach dem 1766 erfolgten Tode des letzteren seitens des Magistrats wieder 2 Bürgermeister gewählt wurden, fand dies nicht die höhere Genehmigung. Auch wurde die Zahl der Rathsherren bald darauf endgültig auf 4, nämlich 2 juristische (gelehrte) und 2 bürgerliche festgesetzt. Diese Einrichtung ist bis in die neueste Zeit verblieben, abgesehen davon, daß seit 1867, nach Aufhören der städtischen Gerichtsbarkeit, das Amt des Syndikus, eben so wie dasjenige des Aktuars beim städtischen Niedergericht, der allerdings nicht zum Magistrat gehörte, eingingen.

Bürgermeister und Rath hatten von Alters her das Recht der Selbstergänzung; indeß wurde zur Zeit des Herzogs Karl Friedrich, der in Kiel von 1728 bis zu seinem Tode

1739 residirte, die neuen Mitglieder auf dessen Empfehlung gewählt, ja 1728 suchte der Magistrat sogar die herzogliche Bestätigung einer Wahl nach, womit, wie es in einem Aktenstück heißt: „zum ersten Male durch unser Privilegium ein Strich gezogen ward". Wenn fortan auch die höhere Bestätigung erforderlich blieb, so behielt der Magistrat doch auch nach der Vereinigung des herzoglichen Gebiets mit dem königlichen (1773) das Recht der Selbstergänzung, bis im Jahre 1834 bei gleichzeitiger Erledigung des Bürgermeisteramts und des Syndikats diese Aemter durch Ernennung seitens des Königs besetzt wurden. Nach der Wiedererledigung des Syndikats in den Jahren 1840, 1843 und 1844 wurde dieses Amt wieder durch Wahl besetzt, dagegen das erledigte Bürgermeisteramt auch 1844 und später durch Ernennung. Ein früher gemachter Versuch der Deputirten-Bürger, das Recht der Mitwirkung bei den Wahlen der Rathsherrn zu erlangen, wurde entsprechend dem eingeforderten Bericht des Magistrats, von der Regierung abschlägig beschieden.

Am 27. März 1848 beschlossen die städtischen Kollegien, „mit Rücksicht auf die gefahrvollen Zeitumstände, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Erfüllung aller der Obrigkeit und der Verwaltungsbehörde obliegenden Pflichten außerordentliche Kräfte erfordern", 15 Bürger und Einwohner*) der Stadt zum Eintritt in den Magistrat „als außerordentliche Mitglieder" aufzufordern. Die Provisorische Regierung ertheilte ihre Genehmigung hierzu, und dieser außerordentliche Magistrat hielt nach Ausweis seines Protokolls, vom 28. März bis 8. September 1848 im Ganzen 25 Sitzungen.

*) 1. Deputirter-Bürger Kaufmann Brüning; 2. Deputirter-Bürger Obergerichtsadvokat Claussen; 3. Professor Dr. jur. Christiansen; 4. Deputirter-Bürger Bäckermeister Flügge; 5. Obergerichtsadvokat Friederici; 6. Deputirter-Büger Kaufmann Grube; 7. Advokat Hedde; 8. Deputirter-Bürger Fabrikant Howaldt; 9. Deputirter-Bürger Glasermeister Ibsen; 10. Deputirter-Bürger Kaufmann Klemm; 11. Polizeimeister Krohn; 12. Etatsrath Professor Olshausen; 13. Oberappellationsgerichtsrath Preußer; 14. Deputirter-Bürger Kaufmann Schweffel; 15. Advokat Wichmann.

Das unter der Statthalterschaft 1850 erlassene „Lokalstatut der Stadt Kiel" verlieh der sämmtlichen Bürgerschaft das Recht, die Magistratsmitglieder zu wählen; das Lokalstatut von 1856 beließ ihr aber nur die Wahl der beiden bürgerlichen Mitglieder, während der Bürgermeister, die beiden gelehrten Rathsverwandten und der Syndikus allerhöchst ernannt werden sollten. Auf Grund der seit 1868 eingeführten Städteordnung werden fortan sämmtliche Magistratsmitglieder durch die Bürger gewählt, jedoch nur für bestimmte Zeit, die besoldeten für 12, die unbesoldeten für 6 Jahre.

Bremer's Verzeichniß des Raths, nach Jahrhunderten eingetheilt, enthält für die Zeit von 1250 bis 1300: 38 Namen; von 1300 bis 1400: 86; von 1400 bis 1500: 65, deren 9 jedoch schon im vorhergehenden Jahrhundert dem Rath angehört haben; von 1500 bis 1600: 56, darunter 7 aus der vorigen Liste; von 1600 bis 1700: 56, darunter 5 frühere; von 1700 bis 1756 (mit Einschluß der nach Bremers Tode nachgetragenen) 40, darunter 11 schon in dem vorigen Jahrhundert aufgeführte. Für die Zeit von 1756—1800 kommen dann 11 hinzu, und das 19. Jahrhundert hat 27 Namen, einschließlich 1 schon vorher mitgezählten. Hiernach hätte also, falls die vorliegenden Verzeichnisse vollständig sind, unsere Stadt von ihrer Gründung bis zur Gegenwart 346 Mitglieder des Raths gehabt. Wie viele unter denselben Bürgermeister gewesen sind, läßt sich nicht feststellen; denn Bremer bezeichnet unter den 38 Rathmännern der ersten Periode nur 1 als „Pro-Consul", welchen Titel er in der zweiten Abtheilung bei 14, in der dritten bei 2 hinzufügt. Wir nehmen an, daß er mit diesem Titel (welcher im vorigen Jahrhundert bisweilen dem ältesten Rathsherrn bei Bürgermeister-Vakanzen beigelegt ist) die „Bürgermeister" versteht, obgleich im „Stadtbuch" statt dieser Bezeichnung, wie oben angeführt ist, einmal die Benennung Senator vorkommt. Der im Jahre 1406 gestorbene Pro-Consul Boyenhusen ist der letzte, welcher

diesen Titel bei Bremer führt, während auch das weitere 15. Jahrhundert 11, auf das 16te 16, auf das 17te 17, auf das 18te 12 und auf das jetzige Jahrhundert 7 „Bürgermeister“ kommen, so daß die Zahl der Prokonsuln, soweit sie bekannt sind, 17, der Bürgermeister von 1406 an bis jetzt 63 beträgt.

Nachstehend folgt ein Verzeichniß des Kieler Magistrats, als Fortsetzung der Uebersicht bei Fehse, vom Jahre 1757 bis 1886.

I. Die Bürgermeister.

1757—1766. Gerhard Samuel Benisch; er war Hof- und Landgerichtsadvokat, als er 1757 zum alleinigen Nachfolger der Bürgermeister Juhl und Noodt gewählt ward. Er starb 1766.

1766—1790. Johann Georg Appenfelder, geboren in Altona, 1743 zum Rathsverwandten (Senator), 1766 zum Bürgermeister gewählt; er trat 1790 in den Ruhestand und starb am 26. Januar 1794, im Alter von 81¼ Jahren.

1790—1799. Adolf Friedrich Franke, geboren 1742 in Eutin, 1770 Adjunkt des Syndikus Schmidt, 1772 Syndikus, 1790 Bürgermeister, gestorben 20. Nov. 1799.

1800—1816. Hartwig Jeß, Etatsrath; geboren 1764 in Rendsburg, 1789 zum Senator, 1799 zum Syndikus, 1800 zum Bürgermeister gewählt. Er starb plötzlich am 15. Juni 1816 mit Hinterlassung von 11 Kindern. Ein ehrender Nachruf des Magistrats an den Verstorbenen giebt Zeugniß von der hohen Anerkennung, welcher dieser bei seinen Kollegen und in der Bürgerschaft genoß. Ein Enkel des Bürgermeisters Jeß ist Propst Theodor Jeß, seit 1869 Pastor in Kiel.

1816—1834. Dr. jur. Theodor Friedrich Wiese, geboren 20. Februar 1788 in Kiel, Sohn des Kanzleiraths und Reg.-Sekretairs Wiese in Glückstadt, Stiefsohn des Pro-

fessors Heinrich Müller am Schullehrerseminar in Kiel. Nach 1806 bestandenem glänzenden juristischen Examen, trat er in die Schl.-Holst.-Lauenb. Kanzlei und ward 1811 Komptoirchef und Kanzleirath. Er wurde 1815 in Kiel zum Syndikus, 1816 zum Bürgermeister gewählt und erhielt 1825 den Charakter als Justizrath, 1831 als Etatsrath. Bei Errichtung des Oberappellationsgerichts in Kiel 1834 wurde er zum Rath in demselben ernannt. Er war von 1834 bis 1846 Abgeordneter für den Preetzer Wahlbezirk zur holsteinischen Ständeversammlung. Im Jahre 1853 pensionirt starb er 1857 in Wiesbaden.

1834—1844. Etatsrath Sven Hans Jensen, geboren 1. Dec. 1795 auf Sylt. Nachdem er von 1827 bis 1834 in der Generallzollkammer in Kopenhagen, zuletzt als Kommittirter, angestellt gewesen, wurde er zum Bürgermeister in Kiel ernannt, jedoch bald wieder für längere Zeit zur Ausarbeitung der neuen Zollgesetzgebung nach Kopenhagen berufen. Im Jahre 1837 zurückgekehrt, machte er sich um die Verwaltung der Stadt sehr verdient, u. A. durch die Verbesserung des Katasters*) und durch seine hervorragende Thätigkeit für die Herstellung der Altona-Kieler Eisenbahn. Da seine Vorschläge für die Verbesserung der Stadtverwaltung keinen Anklang bei der Regierung gefunden, suchte er 1844, zugleich auch wegen geschwächter Gesundheit, das kleinere Amt eines Landvogts seiner Heimathinsel, wo er am 6. März 1855 in der Landvogtei zu Tinnum gestorben ist. Im Jahre 1848 war er noch einmal in die Oeffentlichkeit getreten, ward von Kiel zum Abgeordneten für die schleswig-holstein. Landesversammlung gewählt und verwaltete vom Herbst 1848 bis zum August 1849 das Departement der Finanzen. (Siehe über ihn in C. P. Hansen's: „Der Sylter Friese" seine Selbstbiographie.).

*) „Ueber die ökonomische Verwaltung der Stadt Kiel", 1838. — „Bericht über die Entwerfung eines verbesserten Katasters der Stadt Kiel". 1839.

1844—1852. Dr jur. Georg Ludwig Balemann, geboren 1787 in Reinfeld, als ältester Sohn des dortigen Predigers. Seit 1809 Advokat in Kiel, wurde er 1834 zum Abgeordneten der Stadt für die holsteinische Ständeversammlung gewählt, deren Präsident er dann wiederholt gewesen ist. Im Jahre 1843 wurde er Syndikus, 1844 Bürgermeister, mußte jedoch 1852 abgehen; er starb 1866 in Rendsburg.

1853—1862. Dr. jur. Johann Nikolaus Anton Kirchhoff, Etatsrath, geboren 19. August 1791 in Brunsbüttel als Sohn eines Predigers. Nachdem er von 1814 bis 1850 Advokat in Uetersen und von 1834—1848 zugleich Abgeordneter zur holsteinischen Ständeversammlung, dann von 1850—1852 Gerichtshalter in Hanerau gewesen war, wurde er im Februar 1853 zum Bürgermeister in Kiel ernannt. Wider seinen Wunsch am 31. März 1862 aus politischen Gründen, jedoch mit Ernennung zum Konferenzrath, pensionirt, widmete sich der allgemein verehrte, rüstige Greis mit unermüdlicher Thätigkeit der schon vorher geführten Vorsteherschaft der vormals großfürstl. Wittwen- und Waisenkasse, ferner der Verwaltung der von ihm mitbegründeten Blindenanstalt, sowie er gleiche Verdienste als Vorsitzender des Landesausschusses für den Bau eines neuen Universitäts-Gebäudes sich erwarb. Die Universität verlieh ihm am 11. Mai 1871, dem 60. Jahrestage seiner hiesigen Immatrikulation, das Ehrendiplom eines Doctor juris, sowie eine neue Ehrenmatrikel. Er starb am 28. November 1873.

1862—1864. Ludolf Konrad Hannibal Bargum, Etatsrath, geboren 28. Mai 1802 in Leck; 1828 Advokat und dazu 1830 Notar in Kiel, verlor 1853 die Bestallung, welche er 1855, nachdem er inzwischen Ziegeleibesitzer gewesen, wieder erhielt, worauf er 1862 zum Bürgermeister und Etatsrath ernannt ward. — Hochbegabt und gewandter Redner, war er nach einander Mitglied der holstein. Ständeversammlung seit 1842, der schlesw.-holst. Landes-

versammlung und Präsident derselben 1848—1850, der holstein. Ständeversammlung 1853 und 1855 gewesen. Im November 1863 erkrankte er, trat bald darauf vom Bürgermeisteramte zurück und starb am 5. Juli 1866 in Schleswig.

1864—1867. Gustav Konstantin Thomsen, geboren 27. Mai 1812 zu Tönning, Sohn des spätern Kanzlei-Deputirten Thomsen in Kopenhagen. Er trat nach beendetem Studium 1835 in die schlesw.-holst.-lauenb. Kanzlei, wo er 1842 zum Komptoirchef ernannt ward. Von 1848—1850 war er konstituirter Bürgermeister in Husum, dann bis 1852 Bureauchef im Justizdepartement, ward darauf zweiter und 1855 erster gelehrter Senator in Kiel, im Juli 1864 Bürgermeister. Bei der Justizorganisation 1867 wurde er Direktor des Kreisgerichts zu Kiel, bei dessen Umwandlung in das Landgericht er am 1. Oktober 1879 in den Ruhestand trat. Die mit dem Bürgermeisteramt übernommene Mitvorsteherschaft der vormals großfürstl. Wittwen- und Waisenkasse hat er beibehalten; gehört zur Zeit auch dem Kirchenvorstande an.

1867. Oberbürgermeister Heinrich Johann Georg Mölling, geboren 27. August 1827 in Lensahn, wo sein Vater derzeit Gerichtshalter war. Er war nach dem Ostern 1850 beendetem Examen bis Juli und, nach Auflösung der schlesw.-holst. Armee, in welche er eingetreten war, von 1851—1854 Amtssekretair in Pinneberg; wurde dann Kanzelist und 1855 Komtoirchef im holst.-lauenb. Ministerium in Kopenhagen, war 1857—1859 konstituirter Bürgermeister in Segeberg, wurde darauf Senator in Altona, dabei von Januar 1864 kommissarischer Eisenbahn-Kommissarius für Holstein, 1865 für letzteres Amt ernannt. Am 28. September 1867 wurde er als Bürgermeister in Kiel konstituirt, am 26. Oktober 1870 auf Grund der preußischen Städteordnung von der Bürgerschaft auf 12 Jahre zum Bürgermeister gewählt und am 26. April 1882 einstimmig wieder-

gewählt. Schon am 8. September 1875 war er zum Oberbürgermeister ernannt und später auch durch königliche Berufung zum Mitgliede des Herrenhauses. Seit Kiel im Jahre 1884 aus dem bisherigen Kreise ausgeschieden, ist der Oberbürgermeister zugleich in die landräthlichen Funktionen für den Stadtkreis Kiel eingetreten. Die Thätigkeit des Oberbürgermeisters in der städtischen Verwaltung der Stadt Kiel ist von Anfang her eine sehr umfassende gewesen und ist weit über das Maaß dessen hinausgegangen, was unter den früheren Verhältnissen von dem Bürgermeister geleistet werden mußte. Nicht allein die überraschend schnelle Vergrößerung der Stadt, welche 1869 mit der längst angestrebten Einverleibung der Brunswiek begann *), und die seitdem auf das Dreifache gewachsene Zahl der Bevölkerung, sondern auch die in rascher Folge sich drängenden großartigen städtischen Anlagen und Bauten, die Umwandlung des kieler Handelshafens in den deutschen Reichskriegshafen, sowie überhaupt die durch die Vereinigung unseres Landes mit Preußen vollständig veränderten und erweiterten städtischen Verhältnisse machen ganz ungewöhnliche Ansprüche an die Arbeitskraft des ersten Stadtbeamten, welche indeß in vollem Maaße erfüllt zu sehen, Kiel in der glücklichen Lage ist.

II. Die Rathsverwandten (Senatoren).

Die gelehrten (juristischen) Rathsverwandten.

1750—1789. Johann Friedrich Riebe, geboren zu Trenja (Treia), gestorben 25. März 1789, 81 Jahr alt.

1756—1774. Karl Wilhelm Luther, geboren 14. Februar

*) Das „Regulativ für die Vereinigung des Fleckens Brunswiek mit der Stadt Kiel" ist von dem damaligen kommissarischen Bürgermeister entworfen. Im Jahre 1876 erschien: „Ueber das Kiel-Eckernförder Eisenbahn-Unternehmen", welches der energischen Thätigkeit unseres Oberbürgermeisters, der noch zur Zeit der Direktion der Bahn angehört, zu einem großen Theil seine Durchführung verdankt.

1714 in Breslau (ein Nachkomme Dr. Martin Luther's), gestorben 16. Februar 1774.

1774—1790. Diederich Balemann, geboren in Eutin, zum Senator gewählt 1774, zum Syndikus 1790, als solcher mit Pension abgegangen 1799, gestorben 19. December 1806, 59½ Jahre alt.

1775—1787. Johann Hinrich Daevel, geboren 1735 in Eutin, war Advocat in Kiel, als er 1775 auf sein Gesuch supenumerärer Senator ohne Gehalt ward. Er starb am 15. November 1787.

1789—1799. Hartwig Jeß (siehe Bürgermeister).

1790—1805. Kaspar Diederich Christensen; ward 1805 Polizeimeister, starb 11. Juli 1831, 66 Jahre alt.

1799—1813. Jakob Daniel Cirsovius, geb. 1773 in Kiel, Sohn des Landnotars Cirsovius; 1813 zurückgetreten.

1805—1830. Karl Ferdinand Veltheim, geboren 16. März 1775 in Breslau, trat 1796 in dänische Militairdienste, bestand 1805 das juristische Examen mit dem 1. Charakter auf Gottorf, wurde 1805 zum Rathsverwandten in Kiel gewählt, 1830 zum Obergerichtsrath in Glückstadt ernannt, erhielt den Charakter als wirklicher Etatsrath, wurde 1842 auf Ansuchen pensionirt und starb am 16. September 1853 in Kiel.

1813—1815. Heinrich Karl Esmarch, geboren 4. September 1792 zu Holtenau, wurde nach seinem 1813 bestandenem Examen (1. Charakter) Rathsverwandter in Kiel, trat 1815 zurück und wurde in der schlesw.-holst.-lauenb. Kanzelei angestellt, wo er 1822 zum Komptoirchef aufrückte. Im Jahre 1823 wurde er Bürgermeister in Sonderburg und Hardesvogt der Süderharde auf Alsen, 1834 Obergerichtsrath in Schleswig, war von 1848—1850 Bürgermeister in Rendsburg, wurde 10. Mai 1851 und 14. März 1852 von der Amnestie ausgeschlossen. Im August 1852 fand er eine neue Anstellung als Gerichtsrath in Stettin, dann in Greifswald, wo er hon. c. zum Doktor der Rechte promovirt wurde. Er starb am 15. April 1863

als Appellationsgerichtsrath zu Frankfurt a. O. Er ist vielfach als Schriftsteller über schleswigsches Recht und über die schlesw.-holst. Sache aufgetreten.

1815—1816. August Friedrich Wilhelm Dreyer, geboren 1771 in Kiel, Sohn des Univ.-Syndikus Dreyer, ward 1809 Aktuar in Kiel, 1815 zum Rathsverwandten, 1816 zum Syndikus gewählt. Gleichzeitig mit Bürgermeister Wiese wurde er 1834 zum Oberappellationsgerichtsrath ernannt, starb am 25. Mai 1862 im Ruhestand.

1817—1834. Justizrath Friedrich Markus Paul Witthöfft, geboren 10. Februar 1784 in Brunswiek, ward nach bestandenem Examen Advokat in Kiel, 1817 Rathsverwandter, 1834 Syndikus. 1835 Justizrath, gestorben 25. April 1840. In den Jahren 1819 und 1820 wechselte er heftige Streitschriften über religiöse Fragen mit Pastor Klaus Harms.

1830—1853. Karsten Haack, geboren 29. Mai 1784 zu Jarrenwisch in Norderdithmarschen, wurde 1815 Advokat in Kiel, 1830 zum Rathsverwandten gewählt, 1853 pensionirt; gestorben 29. Januar 1859.

1836—1862. Johann Witt Karstens, geboren 6. März 1790 zu Wennemannswisch in Norderdithmarschen; wurde 1814 Advokat in Kiel, 1815 Aktuar beim Niedergericht, 1836 Rathsverwandter; gestorben 17. September 1852.

1852—1864. Gustav Konstantin Thomsen (siehe die Bürgermeister).

1852—1854 konstituirt Karl Otto Wilhelm Bong-Schmidt, (siehe unten Aktuare).

1854—1855 konstituirt Friedr. Heinr. Otto Jensen, geboren 29. August 1819 in Kopenhagen (Sohn des 1848 verstorb. Universitäts-Kurators Jensen in Kiel), von 1843 an in verschiedenen Stellungen in der Verwaltung thätig, 1849 bis 1852 Expedient bei der Statthalterschaft und Obersten Civilbehörde in Kiel, 1852—1857 Advokat daselbst und inzwischen konstituirter Rathsverwandter; 1857—1866 Obergerichtsrath in Glückstadt, inzwischen vom 6. Januar

1864 bis 14. Januar 1865 Mitglied der herzogl. holsteinischen Regierung in Kiel. Im Juni 1865 als Rath entlassen, wurde er 1876 als Appellationsgerichtsrath in Arnsberg wieder angestellt. Er war 1867—1873 Mitglied des deutschen Reichstags für den 6. schlesw.-holst. Wahlbezirk.

1855—1867. Christian Nissen Bachmann, geboren 25. Oktober 1819 auf Grüngrift im Sundewitt; von 1845 bis 1855 in verschiedenen Stellungen in der schlesw.-holst.-lauenb. Kanzlei, den Regierungen von 1848—1852 und im holst.-lauenb. Ministerium, zuletzt als Bureauchef; dann Rathsverwandter in Kiel bis 1867, inzwischen 1864 Mitglied der herzoglichen Landesregierung in Kiel, 1867 Kreisgerichtsrath, 1879 Landgerichtsrath.

1864—1865 konstituirt Hermann Karl Friedrich Reiche, geboren 11. Januar 1833 in Wandsbeck. Im Jahre 1857 Untergerichts-Advokat in Kiel, dazu 1860 Notar geworden, trat er mit dem 1. Januar 1861 als konstituirter Aktuar beim Niedergericht ein und wurde am 13. Mai als solcher ernannt. Nachdem er während der Jahre 1864 und 1865 als zweiter Senator konstituirt gewesen, wurde er am 3. December 1865 vom Statthalter Gablenz zum Syndikus ernannt; nach Aufhebung des Syndikats wurde er Mitglied des neuen Kreisgerichts in Kiel, 1875 Kreisgerichtsrath, 1879 Landgerichtsrath. Er hat seit langer Zeit eine umfassende gemeinnützige Thätigkeit geübt, ist u. A. seit 1873 Wortführer der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde, seit 1869 Vorsitzender des Vorstandes der Herberge zur Heimath, außerdem Schriftführer im Kirchenvorstande, sowie des Vereins zur Erbauung der St. Jakobikirche.

1864 konstituirt Gustav Joh. Theod. Groth, geboren 1828 in Kollmar, Sohn des (1848 in Brügge gestorbenen) Pastors Johann Groth, 1864 konstituirter Aktuar in Kiel, 1865 konstituirter Senator daselbst, 1866 Senator in Altona, 1867 Kreisgerichtsrath daselbst, 1878 pensionirt.

1864—1865 konstituirt Georg Alexander Francke, geboren 1829 in Dorpat, wo sein Vater, Joh. Valentin Francke, (ein Sohn des 1840 verstorbenen Professors der Theologie Georg Samuel Francke in Kiel) Professor der klassischen Literatur war. Nach dem Tode des letzteren im Jahre 1830 war er mit seiner Mutter nach Kiel gekommen und hatte nach beendetem juristischem Studium sich im Herbst 1855 als Advokat hier niedergelassen. Im April 1871 verließ er Kiel.

1865—1876. Ernst August Traugott Nitzsch, geboren 1. Mai 1823 in Wittenberg (Sohn des Prof. Gregor Wilhelm Nitzsch, welcher von 1827—1852 der kieler Universität angehörte und 1861 als Professor in Leipzig starb). Er war im schlesw.-holst. Kriege Lieutenant im 2. Jägerkorps, auch 1850 Abgeordneter zur Landesversammlung, bestand 1851 das juristische Examen und wurde Avokat in Kiel, außerdem Redakteur des „Landw. Wochenblatts", war auch mehrere Jahre Hauptmann der Feuerwehr. Im März 1864 wurde er als Polizeimeister in Schleswig konstituirt, im Januar 1865 als Polizeimeister und Rathsverwandter in Flensburg, im Herbst desselben Jahres zum Senator in Kiel ernannt; er wurde nach Einführung der preußischen Städteordnung Stadtrath, trat am 1. Jan. 1877 nach längerer Krankheit in Pension und starb am 18. December 1877.

1869. Paul Friedrich Werner Hugo Kraus, geboren 4. Februar 1818 in Flensburg (wo sein Vater Konferenzrath Johann Georg Kraus, der 1871 als pensionirter Regierungsrath in Kiel starb, derzeit Polizeimeister war). Nach bestandenem juristischen Examen war er zuerst Amtssekretair in Husum, dann von 1845 bis 1848 Kanzelist bei der schlesw.-holst.-lauenb. Kanzlei, im Sommer 1848 Sekretair bei der Provisorischen Regierung, von August 1848 bis Februar 1850 konstituirter Aktuar in Segeberg, darauf bis 1852 Expedient bei der Statthalterschaft und den nachfolgenden Regierungs-

behörden; 1852—1864 Advokat in Kiel; 1863—1864 auch Stadtverordneter und als solcher 1867 wieder gewählt. Von Februar bis September 1864 war er Hülfsarbeiter bei der Obersten Civilbehörde in Flensburg, dann 1 Jahr lang kommissarischer Amtmann in Flensburg; darauf bis Juni 1866 Sektionschef (Regierungsrath) bei der holsteinischen Landesregierung in Kiel und als solcher dann pensionirt. 1869 trat er als außerordentliches Mitglied in den Magistrat und wurde 1870 zum unbesoldeten Stadtrath gewählt, 1876 und 1882 wiedergewählt. Seine vorwiegende Thätigkeit war dem städtischen Schulwesen gewidmet, außerdem ist er seit mehreren Jahren Vorsitzender der Baukommission. Er ist seit vielen Jahrn in leitenden Stellungen bei der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde thätig gewesen. Im Ausschuß der Kiel-Flensburger Eisenbahngesellschaft führt er den Vorsitz. Er ist Mitgründer und Vorsitzender der Gesellschaft für kieler Stadtgeschichte. Dem Deutschen Reichstag hat er als Abgeordneter des zweiten schlesw.-holst. Wahlkreises, der Gesammtsynode in sämtlichen bisherigen Versammlungen angehört; ebenso auch der kieler Propsteisynode.

1870—. Friedrich Heinr. Wilhelm Lorenzen, geboren 3. Juli 1838 in Segeberg, wo sein Vater Zollverwalter war. Im Jahre 1860 als Jurist examinirt, war er bis 1862 auf dem Polizeiamt in Altona, dann bis 1864 auf dem Amthause in Plön thätig, ward 1865 Kriminalaktuar beim Magistrat in Altona, 1865 als Aktuar bei dem Niedergericht in Kiel konstituirt, 1867 zum Amtsrichter in Kiel ernannt, 1870 zum besoldeten Stadtrath und Beigeordneten (Polizeimeister) gewählt und im April 1882 einmüthig wiedergewählt.

1876—. Jürgen Christian Nissen, geboren 5. August 1843 in Neumünster (Sohn des 1857 als Obermädchenlehrer in Glückstadt verstorbenen weitbekannten pädagogischen Schriftstellers Johann Nissen); von 1868 bis

März 1870 Assessor beim Amtsgericht in Kiel, dann Hülfsrichter in Schleswig; von Januar bis Juli 1871 stellvertretender Auditeur in Hamburg-Altona, dann wieder 1 Jahr Hülfsrichter in Schleswig und darauf 1 Jahr kommissarischer Amtsrichter in Niebüll; am 1. Januar 1874 Amtsrichter in Segeberg, im December 1876 zum besoldeten Stadtrath in Kiel gewählt und im April 1877 als solcher eingetreten.

Bürgerliche Rathsverwandte (Senatoren).

1750—1757. David Albrecht Löhn, Kaufmann, Sohn des Seidenhändlers Heinrich Löhn in Kiel, geboren 1713; zum XVIer gewählt 1742, in den Rath gewählt 1750, gestorben 5. Februar 1775.

1756—1771. Peter Friedrich Röhrs, Kaufmann, geboren in Kiel, wo sein Vater, Großvater und Urgroßvater schon Bürger gewesen waren. Er war 1742 zum XVIer und 1756 in den Rath gewählt; gestorben 1771.

1771—1797. Berend Jakob Tamsen, Kaufmann; geboren 30. Oktober 1712 aus alter kieler Familie; er war 1745 zum XVIer, 1771 in den Rath gewählt, trat 1797 in den Ruhestand und starb am 15. April 1804.

1775—1792. Johann Schweffel, Kaufmann, geboren 1721 in Meldorf, wo sein Vater Lehrer an der Gelehrtenschule war. Er erwarb 1747 das Bürgerrecht in Kiel, wurde 1775 in den Rath gewählt und starb am 6. April 1792. Das von ihm gegründete kaufmännische, später sehr erweiterte, Geschäft ging zuerst über an seinen Sohn Johann Hinrich Schweffel (geboren 1751 in Kiel, gestorben 1808), dann an dessen Sohn Johann Schweffel (geboren 1796 in Kiel, gestorben 14. April 1865), Mitgründer der Eisengießerei und Maschinenbauanstalt unter der Firma Schweffel & Howaldt, in welcher ihm von 1857—1880 sein älterer Sohn Johann Schweffel folgte, während der jüngere Sohn Hermann Schweffel das kaufmännische Geschäft bis jetzt fortführt.

1794—1803. Christian Matthiesen, geboren 19. März 1725 in Kiel, gestorben 22. Januar 1803.

1798—1817. Berend Friedrich Tamsen, Kaufmann, geboren 1740 in Kiel, Sohn von Berend Jakob Tamsen (siehe oben), 1790—1798 Jurat an St. Nikolai, vorher XVIer, wurde 1817 pensionirt und starb 21. März 1820.

1803—1827. Justizrath Hans Christian Thomsen, Kaufmann, geboren 1752 in Sonderburg, wurde 1775 Bürger in Kiel, war XVIer, als er zum Rathsverwandten gewählt ward; gestorben 2. Mai 1827.

1818—1842. Johann Friedrich Langbehn, Branntweinbrenner, geboren 1762 in Oldesloe, 1784 Bürger in Kiel, 1797 zum XXXIIer, 1802 zum XVIer, 1808 zum Kirchenjuraten gewählt, 1818 Rathsverwandter; im Juli 1842 pensionirt, am 17. Januar 1843 gestorben.

1827—1838. Hans Christoph Georg Müller, Kaufmann, geboren 28. April 1787 in Kiel, 1812 Bürger geworden, 1813 zum XXXIIer, 1819 zum XVIer, 1824 zum Kirchenjuraten, 1827 zum Rathsverwandten gewählt; 1838 pensionirt, 30. Mai 1859 gestorben.

1838—1851. Jakob Friedrich Nikolaus Lorentzen, geboren 25. August 1782 in Kiel, Sohn des Tabacksfabrikanten Nik. H. S. Lorentzen. Er hatte studirt, anfangs Theologie, darauf Jura und Philosophie, ohne jedoch Examen zu machen, war dann Landmann geworden und von 1804—1818 Besitzer des Guts Kasmark in Schwansen, besaß später eine Landstelle bei Kiel und übernahm 1828 nach dem Tode eines älteren Bruders das väterliche Geschäft, wurde 1830 XXXIIer, 1832 XVIer und kam 1838 in den Magistrat. Er wurde 1834 von dem 12. städtischen Wahlbezirk in die holsteinische Ständeversammlung gewählt. — Für die Verschönerung der Stadt hat er sehr viel gethan, u. A. die Straßenpflasterung mit Kopfsteinen eifrig gefördert, die große ihm gehörige Koppel zwischen dem Schloßgarten und dem Schwanenweg (das jetzige Grundstück der akadem. Heilanstalten und

eines Theils des botanischen Gartens) zu öffentlichen Anlagen eingerichtet und 1848 die Erbauung der Straße um den Kleinenkiel, welche seinen Namen trägt, veranlaßt. Er starb am 4. Februar 1851.

1842—1860. Johann Gottlob Ernst Eilers, Kaufmann, geboren 9. Januar 1792 in Lüchow, Hannover. Schon 1811 nach Kiel gekommen, war er 1818 Bürger geworden, 1830 zum XXXIIer, 1837 zum XVIer und 1842 in den Magistrat gewählt. Er erwarb sich durch seine Thätigkeit in der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde viele Verdienste. Er starb 15. September 1860.

1851—1861. Friedrich Anton Ibsen, Glaser, geboren 3. Mai 1790 in Kiel (wo sein Vater Glaser Johann Ludwig Ibsen, der 1820 starb, viele Jahre Deputirter-Bürger und zuletzt Kirchenjurat war); er wurde 1824 XXXIIer, 1833 XVIer und 1851 auf Grund des neuen Lokalstatuts durch allgemeine Wahl der Bürger — der erste Handwerker — in den Magistrat gewählt; er starb 25. September 1861.

1861. Johann Jakob Emil Klotz, Kaufmann, geboren 21. August 1812 in Kiel, Sohn des Hutfabrikanten und Deputirten-Bürgers Otto Daniel Klotz (gestorben 1842), dessen Vater, der Deputirte-Bürger Johann Jakob Emil Klotz (gestorben 1811) und Großvater Christian Gottlieb Klotz (geboren zu Eltz in Schlesien, 1749 Bürger in Kiel, gestorben 1787) dasselbe Geschäft gehabt hatten. Er gründete 1840 mit Th. Sievers eine Oel- und Farben-Fabrik, daneben Schiffsrhederei, übernahm 1853 mit dem jetzigen Bürgerworthalter Konsul Christian Kruse das Getreidegeschäft seines Onkels, des Deputirten-Bürgers Christian Klotz (Firma Klotz & Sohn), und ist seit 1862 Inhaber der Firma Emil Klotz (landwirthschaftl. Maschinen und künstlicher Dünger). Er wurde 1850 zum Stadtverordneten, am 3. Januar 1861 zum Senator gewählt Seine unermüdliche Thätigkeit verwendete er viele Jahre lang auf die Gas- und Wasser-

anstalten, sowie auf das Hafenwesen, an dessen Spitze er noch steht. Von 1855—1860 war er Vorsitzender des Handels- und Industrie-Vereins und ist vielfach als Schriftsteller auf handelsstatistischem Gebiete aufgetreten.

1861—1882. Johann Ludwig Volckmar, Kaufmann, geboren 13. August 1817 in Kiel, Sohn des Deputirten-Bürgers und Stadtmajors Christian Ludwig Volckmar (geboren 1779 in Kurau als Sohn eines Predigers, gestorben 1842). Er übernahm 1843 mit seinem Bruder, dem 1885 verstorbenen Kommerzienrath Heinrich Karl Otto Volckmar, das väterliche (im Jahre 1743 durch Jürgen Heesch begründete) Bauholzgeschäft, von welchem er 1870 zurücktrat. Er wurde 1847 zum XXXIIer gewählt und blieb dann von 1850—1861 Stadtverordneter, resp. Deputirter-Bürger. Am 9. December 1861 wurde er zum Senator gewählt und blieb nach 1869 in dem neuorganisirten Magistrat Stadtrath, bis er zum 1. Juli 1882 aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurücktrat, in welchem er vorzugsweise die sich stets vergrößernden Geschäfte des Vorsitzenden der Baukommission geführt hatte.

1882. Heinrich Fritz Ludwig Wichmann, Kaufmann und Bezirks-Kommissar der Landes-Brandkasse, geboren 27. August 1830 in Kiel, wo sein Vater Daniel Wichmann Schneidermeister, später von 1838—1870 Gastwirth war (gestorben 1876 als Rentier in Neumühlen). Er führte von 1855—1872 eine Gastwirthschaft, gründete dann eine Eishandlung und ein Agenturgeschäft. Im November 1869 wurde er zum Stadtverordneten und 1877 zum stellvertretenden Bürgerworthalter gewählt. Am 14. September ward er durch das ungetheilte Vertrauen seiner Mitbürger auf 6 Jahre zum unbesoldeten Stadtrath berufen. Als solcher leitet er seitdem u. A. die Geschäfte der Gas- und Wasser-Anstalten.

Syndici und Sekretaire.

Der letzte bei Fehse genannte Syndikus ist:

1771—1790 Adolf Friedrich Franke, der 1790 Bürgermeister ward (s. oben).

1790—1799. Dietrich Balemann (s. gelehrte Rathsverwandte).

1799—1800. Hartwig Jeß (s. Bürgermeister).

1800—1815. Dr. jur. Jakob Jahn, geboren 1770 in Flensburg, war Regierungs- und Obergerichtsadvokat, als er zum Syndikus gewählt ward. Er trat 1815 vom Syndikat zurück, nachdem er zum Syndikus des adeligen Klosters Preetz erwählt worden war. Er starb am 18. Februar 1844 in Kiel, wo er seinen Wohnsitz behalten hatte.

1815—1816. Theodor Friedrich Wiese (s. Bürgermeister).

1816—1834. August Friedrich Wilhelm Dreyer (s. gelehrte Rathsverwandte).

1834—1840. Friedr. Markus Witthöfft (s. gelehrte Rathsverwandte).

1842—1843. Dr. jur. Alexander Friedr. Wilhelm Preußer, geboren 19. November 1799 in Garding, Sohn eines Arztes. Im Amtsexamen 1824 mit dem 1. Charakter bestanden, wurde er 1825 Untergerichtsadvokat in Kiel und 1833 Obergerichtsadvokat. Im Jahre 1837 ward er behufs Beihülfe zu der erforderlichen Gesetzgebung für die Umgestaltung des Zollwesens in die Generalzollkammer nach Kopenhagen berufen, und dann 1842, zurückgekehrt nach Kiel, hier zum Syndikus gewählt, jedoch schon 1834 zum Oberappellationsgerichtsrath ernannt. Durch den Minister von Scheele im Jahre 1856 mit zwei anderen Mitgliedern des Gerichts wider seinen Willen pensionirt, blieb er bis 1864 ohne Amt, worauf er von der Obersten Civilbehörde zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Flensburg ernannt wurde Bei Auflösung dieses Gerichts 1867 trat er in den Ruhe-

stand und kehrte nach Kiel zurück, wo er bis in sein hohes Alter in hervorragender Weise fachwissenschaftlich thätig war. Er starb am 27. Oktober 1885.

1843—1844. Georg Ludwig Balemann (s. Bürgermeister.)

1844—1864. Georg Friedrich Witte, geboren 29. Januar 1799 in Schleswig, seit 1821 Advokat in Kiel, 1844 zum Syndikus gewählt, 1864 nach seiner Berufung als zweiter Rath in das Appellationsgericht in Flensburg „Ehrenbürger" der Stadt Kiel; gestorben 24. Juni 1865 zu Grund am Harz, jedoch in Kiel begraben. — Er war viele Jahre thätig in der Verwaltung des Armenwesens und der Spar- und Leihkasse, sowie bei der Gründung der Altona-Kieler Eisenbahn.

1864—1865 konstituirt Adam Johann Theodor Krah, geb. 6. Februar 1837 in Neustadt, Sohn des 1883 verstorbenen Dr. med. Karl Krah. Nach bestandenem Examen ward er 1859 Amtsgerichtsekretair in Bordesholm, 1864 konstituirter Syndikus in Kiel, im April 1865 Obergerichtsrath in Glückstadt, im Oktober 1867 Oberappellationsgerichtsrath in Kiel, 1877 als Hülfsarbeiter in's Justizministerium berufen, 1879 zum Landgerichtspräsidenten in Flensburg ernannt. Er wurde 1873 und wiederum später in Itzehoe zum Landtagsabgeordneten gewählt.

1865—1867. Hermann Karl Friedrich Reiche (s. gelehrte Senatoren).

Aktuare.

Die Aktuare des Niedergerichts gehörten nicht dem Magistrat an. Bei Bremer sind von 1573—1769 mit Einschluß der nachgetragenen im Ganzen 9 aufgeführt, wobei bemerkt ist, daß seit dem Tode des siebenten, Hinrich Holst, der 1682 erwählt war, dessen Todesjahr jedoch nicht angegeben ist, bis 1740 der jedesmalige Syndikus das Protokoll des Niedergerichts geführt hat. Der letzte auch bei Fehse aufgeführte Aktuar ist:

1769—1780. Samuel Christian Reimers, geboren 1727 in Hennstedt, gestorben 6. Februar 1780.

1780—1809. Otto Flohr, geboren 14. September 1746 in Kiel, vorher Obergerichtsadvokat, gestorben 28. Mai 1809.

1809—1815. Friedrich August Wilhelm Dreyer (s. gelehrte Rathsverwandte).

1815—1836. Johann Witt Karstens (s. gelehrte Rathsverwandte).

1836. Johann Friedrich Fock, geboren 1788 in Wien (wo sein Vater, der 1835 verstorbene Hauptpastor an St. Nikolai in Kiel, Konsistorialrath Dr. th. Joh. Georg Fock, geboren 1557 in Neumünster, von 1783—1795 evangelischer Prediger und Superintendent für Niederösterreich war); er war in Kiel Advokat gewesen, als er 1836 zum Aktuar gewählt ward, jedoch schon am 18. April in demselben Jahre starb.

1836—1839. Friedr. Heinr. Paul Rentz, geboren 28. September 1792 in Kiel aus einer alten kieler Familie, seit 1817 Untergerichts- und seit 1826 Obergerichtsadvokat, 1836 Aktuar, gestorben 1839.

1839—1843. Theodor Olshausen, geboren 1. Juli 1802 in Glückstadt, wo sein Vater derzeit Pastor war; er wurde 1829 Untergerichtsadvokat in Kiel, gründete das „Kieler Correspondenzblatt", welches er von 1830—1848 redigirte, wurde 1839 Aktuar, trat jedoch 1843 von diesem Amte zur Advokatur zurück. Ein Vorkämpfer der schlesw.-holstein. Sache, trat er im März 1848 in die Provisorische Regierung, war dann bis 1851 Mitglied der Landesversammlung; ging 1851, von der Amnestie ausgeschlossen, nach Nord-Amerika, wo er sich literarisch beschäftigte und Zeitungsredakteur war, kehrte 1865 nach Europa zurück und ließ sich, nach einem Besuch in der Heimath, in Zürich nieder; er starb am 30. März 1869 in Hamburg.

1843—1852. Johann Wilhelm Heinrich Kubel, geboren 28. August 1807 in Kiel als Sohn eines Bäckermeisters,

bestand 1834 das juristische Examen mit dem 1. Charakter, wurde Advokat und Notar in Kiel, 1843 zum Aktuar ernannt und starb am 11. September 1852. Eine Designirung zum Obergerichtsrath in Glückstadt hatte er vor seiner Anstellung in Kiel abgelehnt.

1852—1860. Karl Otto Wilhelm Bong-Schmidt, geboren 11. Mai 1807 in Tönning, Sohn des, als Präsident a. D. des Oberappellationsgerichts in Kiel 1862 verstorbenen Dr. jur. und philos. Friedrich Christian Schmidt. Er war zuerst bis 1838 bei der schlesw.-holst. Regierung in Schleswig angestellt, ward dann Senator, Stadtsekretair und Polizeimeister in Eckernförde; 1851 bis 1852 Abtheilungs-Chef unter der Obersten Civilbehörde, im September 1851—1860 konstituirt als Aktuar in Kiel, dazu 1852—1854 konstituirter Senator, 1860 Amtsverwalter des Amts Steinburg, 1862 Aktuar im Amte Trittau, November 1865 Bürgermeister in Flensburg, 1867 Kreisgerichtsrath und 1875 Kreisgerichtsdirektor daselbst, 1879 pensionirt, 1880 zum Geheimen Justizrath ernannt.

1861—1865. Friedrich Karl Hermann Reiche (s. gelehrte Rathsverwandte).

1865. Gustav Johann Theodor Groth (s. gelehrte Rathsverwandte).

1865—1867. Friedrich Heinr. Wilh. Lorenzen (s. gelehrte Rathsverwandte).

II. Von der Bürgerschaft.

„Rath und Bürgerschaft“ oder „Rath und gesammte Bürgerschaft“ war die altherkömmliche Bezeichnung für die aus dem Magistrat und dem Sechzehner-Collegium bestehende Verwaltung der Stadt Kiel. Wann die XVI Männer zuerst in Thätigkeit getreten sind, ist nicht bekannt; vermuthlich geschah dies gleichzeitig mit der Verleihung des Stadtrechts an Kiel. Sie ergänzten sich selbst

und fungirten auf Lebenszeit; auch gingen aus ihnen in der Regel die bürgerlichen Rathsmitglieder, sowie die Kirchenjuraten hervor.

Im Jahr 1677 machten die Bürger der Stadt den erfolgreichen Versuch, einen Einfluß auf die Wahlen der Sechzehner zu gewinnen und zugleich durch eine weitere Vertretung sich bei der Verwaltung der Stadt betheiligen zu dürfen. Bei einem zwischen dem Magistrat und den hiesigen adeligen Hausbesitzern entstandenen Processe wegen Rechnungsablegung trat eine große Zahl von Bürgern auf die Seite der letztren; sie verlangten zugleich, daß die deputirten Bürger nicht mehr lebenslänglich fungiren, sondern in jedem zweiten Jahre 8 derselben abgehen, die Neuwahlen aber unter Betheiligung einer Bürgerrepräsentation vorgenommen werden sollten. Sie erreichten zum Theil ihren Zweck. Durch Vermittelung der Kommissarien des Herzogs Christian Albrecht, der damals in Folge des Krieges mit Dänemark in Hamburg sich aufhielt, wurde folgende Vereinbarung geschlossen: Bürgermeister und Rath sollten aus jedem Quartier der Stadt 8 „unberüchtigte" Männer erwählen, welche zusammen 3 tüchtige mit Haus und Hof angesessene Bürger dem XVI Collegium vorzuschlagen hätten. Dieses sollte dann die beiden, welche für die tüchtigsten gehalten würden, dem Magistrat präsentiren, welcher alsdann einen derselben ernennen werde. Gleichzeitig ward dann jenen XXXII Männern, dem großen Bürgerausschuß, für gewisse Fälle das Recht eingeräumt, gutachtlich vernommen zu werden, indem der betreffende Paragraph des Vergleichs lautete: „Also und da jedoch in gemeinen Stadtsachen etwas vorkommen sollte, welches den XVI Männern zu schwer, oder darunter der ganzen Stadt Präjudiz erwachsen könnte: So will Bürgermeister und Rath in solchen wichtigen Fällen auch diese XXXII Männer convociren und ihr Gutachten vernehmen."

Das XVI-Kollegium war übrigens mit diesen Neuerungen sehr wenig einverstanden. Es war fortwährend bemüht, seine alten Rechte sich zurückzuerobern, was in einzelnen Punkten

auch gelang, in der Hauptsache aber einen hundertjährigen offenen oder stillen Kampf mit den Zweiunddreißigern hervorrief, bis diese allmählich mehr und mehr sich die Ebenbürtigkeit mit den Sechszehnern errangen.

Der Streit über das Wahlrecht begann sehr bald. Ein Kommissionsbeschluß von 1633 bestimmte, daß jährlich 4 aus dem XVI-Kollegium abgehen und 4 andere erwählt werden sollten, „damit dadurch die gesammte Bürgerschaft der Stadtangelegenheiten kündig gemacht, Niemand von öffentlichen Geschäften ausgeschlossen und der Verdacht einer arrogirenden Autorität und Privatansehens aufhören werde.“ Aber den Sechszehnern gelang es schon 1695, einen neuen Kommissionalbeschluß zu bewirken, nach welchem die Mitglieder des XVI-Kollegiums „bei solcher Function perpetuirlich zu lassen, da solch gutes Absehen (nämlich das jährliche Ausscheiden von 4 Mitgliedern) den verlangten Effekt nicht erreichen möge.“

Die XXXII-Männer hatten, wie es sich erwarten ließ, ihre Präsentationen für das XVI-Kollegium immer aus ihrer Mitte vorgenommen. Der Kommissionalbeschluß von 1695 verfügte nun, freilich erfolglos, daß „auch auf tüchtige Subjecte aus der übrigen Bürgerschaft mit reflectirt werden könne“. Die Sechzehner thaten daher neue Schritte und erlangten im Jahre 1701 ein fürstliches Reskript, welches die ebenerwähnte Bestimmung des Kommissionalbeschlusses dahin verstanden haben wollte, „daß die XVI-Männer die vacanten Stellen in ihrem Colleg mit tüchtigen Personen wieder besetzen mögen.“ Dies legten die Sechszehner dahin aus, daß sie berechtigt seien, alle Wahlen ohne Zuziehung der Zweiunddreißiger vorzunehmen. Obgleich letztere ihre Rechte zu wahren suchten, so hatten sie damit in den andauernden Kriegszeiten, als Kiel wiederholt in die Gewalt des dänischen Königs gerieth, während die vormundschaftliche Regierung für den unmündigen Herzog Friedrich Karl sich in Hamburg aufhielt, doch keinen Erfolg. Erst im Jahre 1768, — nachdem bis dahin die einseitig von den Sechszehnern vorgenommenen

Ergänzungswahlen stets unter Vorbehalt der Rechte der Zweiunddreißiger bestätigt waren — ordnete eine Regierungs-Verfügung den Wahlmodus: das eine Mal sollte das XVI-Kollegium freie Wahl haben, das andre Mal die 1677 den XXXII-Männern eingeräumte Präsentation eintreten. Diese Bestimmung ist dann bis zum Erlaß des Lokalstatuts von 1850 in Kraft geblieben.

Wie oben erwähnt ist, wurde das Kollegium der XXXII-Männer zuerst durch Bürgermeister und Rath ernannt. Doch schon 1683 erhielten die Mitglieder der einzelnen Quartiere, in welchen eine Vakanz eintrat, das Recht, den Sechszehnern drei Personen zu präsentiren, von denen diese dem Magistrat, ähnlich wie bei den Sechszehnerwahlen, zwei für die Wahl zu bezeichnen hatten. Im Jahre 1750 erlangte das XXXII-Kollegium durch Erlaß der Landesherrschaft die völlig freie Wahl seiner Mitglieder, deren Amtsdauer, wie schon 1677 festgesetzt worden, eine lebenslängliche war.

Es ist oben bemerkt, daß von vornherein eine gutachtliche Vernehmung der Zweiunddreißiger über wichtige Angelegenheiten angeordnet war. Schon 1683 ward dies dahin noch genauer bestimmt, daß sie bei allen Angelegenheiten, welche „Zehnten, Nachsteuer und Abschoß" beträfen, bei der Führung erheblicher Processe der Stadt, bei Bausachen, bei Aenderung des Katasters, Ertheilung von Remissionen, Aufnahme von Kapitalien ꝛc. hinzugezogen werden sollten; auch sei jede Stadtobligation stets von zwei Mitgliedern der Zweiunddreißiger zu unterschreiben. Im Jahre 1753 wurde weiter angeordnet, daß die Zweiunddreißiger auch bei Baubesichtigungen, Bestimmung von Baufreijahren, Ansetzung von Kontribution und Vertheilung der Einquartirungskosten mitzuwirken hätten.

Aber von der eigentlichen Verwaltung der Stadt blieben die Zweiunddreißiger fortwährend ausgeschlossen, so daß sie auch nicht in die städtischen Kommissionen gewählt wurden. Erst ein landesherrlicher Erlaß vom 31. Mai 1793 gab ihnen völlig gleiche Rechte mit dem Kollegium der Sech-

zehner. Wegen der gemeinschaftlichen Berathung beider Kollegien war schon 1753 bestimmt, daß sie zusammen ein votum curiatum abgeben sollten und zwar in der Weise, daß zuerst jedes Kollegium für sich votire; wenn aber ein gemeinschaftlicher Beschluß nicht dadurch erlangt werde, hätten sie zusammenzutreten und viritim abzustimmen, wo dann der durch Stimmenmehrheit gefaßte Beschluß als gemeinschaftliches Votum der Bürgerschaft zu betrachten sei. *)

Im Jahr 1833 wurde von den städtischen Kollegien der Plan gefaßt, durch ein zu erlassendes Lokalstatut die städtische Verwaltung neuzuordnen. Der Entwurf eines solchen wurde ausgearbeitet und als Manuskript für die städtischen Kollegien gedruckt. In demselben war ein Deputirten-Kollegium in Aussicht genommen, gewählt aus und von der grundbesitzenden Bürgerschaft und mit der Bestimmung 6jähriger Funktion. Zur Ausführung kam die Sache damals aber nicht. Erst nachdem am 18. Oktober 1848 eine allgemeine Städteordnung für die Herzogthümer erlassen worden, ward ein Lokalstatut entworfen und unter'm 16. Februar 1850 von der Statthalterschaft bestätigt. Die Zahl der Stadtverordneten, wie fortan die Deputirten-Bürger hießen, war auf 24 festgesetzt; dieselben hatten 6 Jahre zu fungiren und wurden aus und von der Gesammtheit aller unbescholtenen Bürger, die freie Dispositionsbefugniß und in dem letzten Jahre keine Armenunterstützung empfangen hatten, gewählt. Das Stadtverordneten-Kollegium sollte sich in der Regel nur gemeinschaftlich mit dem Magistrat versammeln, mit diesem gemeinschaftlich berathen, jedoch jedes Kollegium für sich beschließen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Kollegien sollte eine unter Vorsitz des Bürgermeisters zu haltende Bürgerversammlung, an welcher Theil zu

---

*) Man vergleiche: „Auszug aus dem Kommissionsbericht, betreffend Vorschläge zu den allgemeinen Bestimmungen eines Statuts für das Kommunalwesen der Stadt Kiel. Für die Mitglieder des Magistrats und der deputirten Bürger als Manuskript gedruckt. Kiel 1883."

nehmen alle Bürger berechtigt waren, entscheiden. Doch mußte mindestens die Hälfte sämmtlicher Bürger zugegen sein; wo nicht, wurde eine zweite Versammlung berufen, in welcher die erschienenen mit absoluter Majorität zu entscheiden hatten. Uebrigens war der Bürgerworthalter befugt, auch besondere Versammlungen des Stadtverordneten-Kollegiums zu berufen.

Die 1852 wiederhergestellte dänische Regierung hob die Städteordnung von 1850 und damit auch das auf Grund derselben erlassene Lokalstatut wieder auf; sie publicirte unter'm 11. Februar 1854 eine neue allgemeine Städteordnung In Gemäßheit derselben ward ein neues Lokalstatut für Kiel verfaßt und unter'm 16. Juni 1856 bestätigt. Dasselbe nannte die Stadtverordneten wieder Deputirte Bürger, deren Zahl auf 18 reducirt war. Die Amtszeit blieb 6 Jahr; Wahlberechtigung und Wählbarkeit ward an das Bürgerrecht und den Besitz von Grundeigenthum oder die Ansetzung zu mindestens ½ Keller persönlicher Abgabe geknüpft. Die gemeinschaftliche Verhandlung blieb, ebenso wie die Form der Berathung und Beschlußfassung, den Bestimmungen des Lokalstatuts von 1850 entsprechend. Bei Meinungsverschiedenheit war dagegen dem Ministerium die Entscheidung vorbehalten; dasselbe konnte sich entweder für einen der beiden Beschlüsse aussprechen oder beiden die Genehmigung versagen. Das Lokalstatut von 1850 hatte die Oeffentlichkeit der gemeinsamen Versammlungen vorgeschrieben. Das Statut von 1856 verstattete nur die Veröffentlichung der Beschlüsse durch den Druck. Dieses Lokalstatut ist in Kraft geblieben, bis die preußische Städteordnung eingeführt und im Herbst 1869 ein vollständig neues Stadtverordneten-Kollegium von 24 Mitgliedern auf Grund einiger im Voraus für das künftige Lokalstatut (welches bisher noch nicht erlassen ist) festgestellten Bestimmungen gewählt ward.

Zur Geschichte des Zunftwesens in Schleswig-Holstein. 1615 — 34.

Von Friedrich Volbehr.

Die bald nach der Einverleibung in Preußen den Herzogthümern zu Theil gewordene Gewerbefreiheit, derzeit von den alten Zünften und Innungen mit einer gewissen Gleichgültigkeit aufgenommen, hat schon wenige Jahre nachher wegen ihrer Schrankenlosigkeit eine Gegnerschaft gefunden, die sich über immer weitere Kreise der Gewerbetreibenden ausdehnt und die Wiedererrichtung von Innungen auf zeitgemäßer Grundlage angebahnt hat.

Schon einmal ist in den Herzogthümern, und zwar vor länger als 250 Jahren, allgemeine Gewerbefreiheit eingeführt worden, hat aber eben sobald, wie gegenwärtig, einer festeren Ordnung weichen müssen.

König Christian IV. hatte unterm 19. Juli 1613 für Dänemark eine Verordnung erlassen, durch welche „alle Artikel, Willküren und Beliebungen der Zünfte und Innungen, als zum Nachtheil der Bevölkerung gereichend", aufgehoben waren. Dieser Verordnung folgte eine ähnliche unterm 14. Juni 1615 für den königl. Antheil der Herzogthümer, und kaum zwei Monate später, unterm 21. August 1615, hob auch der andere Landesherr, Herzog Johann Adolph von Holstein-Gottorf, für seinen Gebietsantheil die Handwerks-Aemter und Zünfte auf. Es scheint hiernach ein Einverständniß beider Fürsten in dieser Sache obgewaltet zu haben, zu welchem wahrscheinlich vom Könige der Anstoß gegeben war, da derselbe bereits zwei Jahre früher in Dänemark dem Zunftwesen ein Ende gemacht hatte.

Die Herzogl. Verordnung liegt in einem, dem kieler Stadtarchiv angehörenden, von Johann Adolph eigenhändig unterzeichneten, Exemplar vor, wie solche vermuthlich an sämmtliche Herzogl. Städte gesandt worden sind.

Der Eingang lautet:

„Wir von Gottes Gnaden Johan Adolph, Erbe zu Norwegen, Herzogh zu Schleswigh, Holstein, Stormarn vnd der Dithmarschen, Graffe zu Oldenburgh vnd Delmenhorst, entbieten allen vnd jeden vnserer Fürstenthumben Schleßwigh Holstein Eingeseßenen, Vnderthanen, vornemblich Burgermeistern vnd Rähten in den Städten, vnd darinnen geseßenen Alterleuten, Gildemeistern, Handwerckern vnd Zunfftbrüdern vnsere gnade vnd geben Euch hirmit zu wißen, Welcher maßen Wir eine Zeithero in glaubwürdige gewiße erfahrungh durch des einen vnd anderen Klagen gekommen, daß die Handtwerckere sich Ihrer von Altershero erlangten vnd habenden Begnadigungen, sonderbarer Amttsgerechtigkeitten vnd Zunst Rollen zu vbermeßiger vnleidtlicher vbersetzungh vnd beschwerden vnserer Armen vnderthanen, vnnd des notturfftigen Mans, in viel Wege mißbrauchen, In dem „daß sie andere auch außgelernte vnd wohlerfahrne Ehrliche Handwerckere,: so in Ihren Zunfften nicht mitt sein, auch darinne entweder wegen vnvermügens, oder weils die Zahl der Zunfftbrödere schon voll, nicht kommen konnen, oder so sich darinne zu begeben wegen viellheit der vnnötigen vnd vbermeßigen Amttsunkosten bedenckens vnd einen Abschew haben,: nebenst Ihnen zu keiner Arbeitt, vnangesehn sie dieselbe ebensowohll, ja beßer, vnd vmb einen liedtlichern Lohn machen vnd verfertigen konnen, verstatten, sondern alß Böhnhasen jagen, verfolgen, vnd mit Abnahme Ihrer wahren (Waaren) und werckzeuge ꝛc. straffen, vnd vnder solchem Deckmantel ihre verfertigte wahren vnd arbeidt, den Leuten, welche deren nicht entrahten mügen, so hoch vnd thewr, alß sie wollen, gleichsamb an vnd auffdringen.“

Es heißt dann weiter, daß die Mätzger kein fremdes Fleisch zuließen, um das ihre, welches oft alt und mager sei, zu höheren Preisen los zu werden, und daß Bäcker, Brauer

und Krüger in gleicher Weise auf Grund ihrer Privilegien den armen Mann übervortheilten. Dahin gehöre auch, daß der Eine nicht in des Andern Arbeit treten wolle, wenn Letzterer an der Vollendung derselben aus einer oder anderer Ursache verhindert sei, oder wenn er die Arbeit nicht zur Genüge des Bestellers machen könne, wodurch die Bürger oft in große Ungelegenheiten kämen. „Solche Gebrechen und monopolische Practiken" würden durch die Aemter und Zunftrollen verursacht. Da es aber der landesfürstlichen Obrigkeit obliege, auf das gemeine Beste mehr, als auf den Privatnutzen Einzelner zu sehen, so müsse darin gebührender Wandel geschafft werden. Die bisherigen Verordnungen zur Abstellung der Mißbräuche seien nicht respektirt worden; deshalb habe der Herzog „nach anderer Potentaten, Chur- und Fürsten löblicher Exempeln" beschlossen, alle monopolischen Amtsrollen, Privilegien und Freiheiten abzustellen und die Handwerke in seinen Fürstenthümern völlig frei zu geben. Jeder, der ein „ehrlich, aufrichtig und nützlich Handwerk erlernt", solle sich überall niederlassen, dasselbe betreiben und seine Waaren verkaufen dürfen, wenn er sonst ehrbaren und unsträflichen Wandels sei, was er erforderlichen Falles nachzuweisen habe. Nur die Apotheken sollen von dieser Freigebung ausgenommen sein. Im Uebrigen sollen die Handwerker der Aufsicht der Magistrate unterstellt bleiben, welche beauftragt werden, schlechte Waaren zu konfisciren, die Verfertiger zu strafen und im Wiederholungsfall ihnen das Handwerk ganz zu legen.

Herzog Johann Adolph starb schon 1616, ein Jahr nach dem Erlaß dieser Verordnung. Bei seinem Nachfolger, Herzog Friedrich III., gingen sofort von allen Seiten Klagen der Handwerksmeister ein, welchen die städtischen Obrigkeiten sich anschlossen. In Folge dessen wurde schon nach wenigen Jahren (wahrscheinlich 1618) die Verordnung von 1615 dahin beschränkt, daß in den Städten kein Handwerker sich niederlassen und sein Geschäft betreiben dürfe, bevor er Geburts- und Lehrbrief und Bescheinigung seines bisherigen

Wohlverhaltens vorgelegt, auch das Bürgerrecht erworben habe. Die alten Zunftmeister fühlten sich damit aber nicht befriedigt, und so benutzte die Stadt Kiel eine bald sich bietende Gelegenheit, die vollständige Herstellung der Zünfte von dem Herzog zu erlangen. Dieser hatte bei seinem Regierungsantritt eine bedeutende Schuldenlast vorgefunden und sich deshalb an das Land um eine freiwillige Beisteuer zur Erleichterung derselben gewandt. Kiel hatte sich zur Zahlung von 12,000 Rthlr. Cour. verstanden, jedoch dabei um Abhülfe mehrerer Beschwerden gebeten, die auch bewilligt ward. Die erste und wichtigste bezog sich auf die Wiederherstellung der Zünfte. In einem sehr gnädigen Reskript des Herzogs vom 17. Septbr. 1624 heißt es: „So sind wir des gnedigen erpietens, den sembtlichen Embtern und Gildenen, zu sondern gnaden, und damit sie in ihrem gewerb vnd nahrung desto beßer prosperiren und zunehmen mügen, die hülffliche Hand noch ferner in gnaden zu leihen." Dabei wird indeß vorgeschrieben, daß die Aemter von ihren Rollen Abschriften einschicken sollten, damit dieselben einer zeitgemäßen Veränderung unterzogen werden könnten.

Es scheinen übrigens noch einige Jahre verflossen zu sein, bis den einzelnen Zünften die Amtsrollen bestätigt wurden. Wahrscheinlich geschah dies bei einer größeren Zahl im Jahre 1634, bei andern erst später. So liegt die alte plattdeutsche Amtsrolle der Bötcher vor, welche 1634 von Bürgermeister und Rath in hochdeutscher Sprache bestätigt worden ist. Nach „Falck, Neues Staatsbürgerl. Magazin, Bd. IV.", erhielten in demselben Jahr die Schuster, Schneider, Schmiede und Bäcker in Husum gemeinschaftliche Amtsartikel; 1635 wurden die Zunftrollen der Leinweber und Tischler daselbst bestätigt.

Im königl. Antheil der Herzogthümer hatten auch schon 1618 die Städte um Wiedererlangung ihrer Zunftordnungen gebeten. Darauf war ihnen zwar die Antwort gegeben, daß es aus wichtigen und erheblichen Ursachen bei der Verordnung von 1615 wegen Aufhebung der Zünfte sein Bewenden haben

müsse; doch ward zugleich die Erklärung hinzugefügt, daß die neuen Meister statt des früheren Meisterstücks einen der jetzigen Zeit angemessenen Gegenstand ihres Handwerks untadelich anfertigen, auch die Bescheinigung ihrer ehrlichen Geburt und ihren Lehrbrief vorzeigen sollten. Dem Stadthalter Gerhard Rantzau ward vom Könige aufgetragen, über die Befolgung dieser Bestimmung zu wachen. Bald nachher ward auf Ansuchen der städtischen Handwerker weiter angeordnet, daß diejenigen, welche sich als Meister in einer Stadt niederlassen wollten, daselbst vorher ein Jahr bei einem Meister gearbeitet haben müßten. Später würde dann auch im Königl. Antheil die frühere Zunftverfassung wieder ganz hergestellt.

Wir lassen nachstehend zwei Zunft-Rollen folgen, von denen die erste, die Rolle der Schuhmacher, der Zeit vor der oben geschilderten Aufhebung der Zünfte im Jahre 1615 angehört, die zweite, die Rolle des Schmiedeamtes um 170 Jahre jünger ist.

De Ordeninghe unde Rulle der Schomaker der Stadt Kyle Anno 1526.

Nach einem Manuskript aus der Schuhmacher-Amtslade. Dasselbe ist jedoch nach Papier, Schrift und Orthographie nur als eine spätere Abschrift des nicht mehr vorhandenen Originals anzusehen. Die Schreibweise ist buchstäblich beibehalten und zeigt, daß der Abschreiber auf jede Gleichmäßigkeit selbst bei gleichen Wörtern verzichtet hat.

Wy Burghermestere und Radtmanne der Stadt Kyl bekennen unde betüghen apenbar, dath im Jare der Ghebort unses Herrn Dusend, vifhundert, darna de sös unde twintigste, hebben wy unsen leven Medeborgheren, Werkmeisteren und Ampt-Lüden der Schomaker unser Stadt vorbenometh, bevullbordeth unde in disser Scrifft vollborden dese nagescrevene Ghesette unde Willköre tho ehres Amptes Nüttichheit to holdende; beholden uns doch vullkomen Macht, alle de Artikle und Ghesette tho vorwandelen, tho vornyrende, to vorhög-

hende und tho delghende[1]) desülven Scrifft̃e und Rulle, so vaken[2]) uns und unse Nakommenden des Noet und Behof düncket wesen, wedder tho syck[3]) tho eschen[4]) und to nemende.

~1. Thom ersten, wen einer eschet dat Ampt, dath schall he eschen dreemal, so ghewönlich, und wann he vullefaren is mit der Esschinge, so schall he dem Ampte gheven up twee Morgensprake[5]) söß lübsch Marck in de Büße. tho des Amptes und Stadt Behof, vor Esselgeld, haveniß,[6]) vor Amptes Kost,[7]) vor syck und syne Frouwe, de da hefft, idder[8]) krighen mach, und nichts mer gheven shall, allene dar he de dryer Tydt[9]) der Esschinge nicht affbeyden[10]) wollde, und eer vortfaren, darvör schall he gheven de sövende Marck, de sülffte[11]) Marck schall dat Ampt hebben to Wasse to dem Lichte. edder süß ock twee Pund Wasses betalen uth der Büssen.

~2. Vortmeer[12]) iffte[13]) ein von buten inqveme, de synes sylves ghewesen were, de shall gheven tyn Marck lübsch, dar van sholen se hebben dree Marck tho hoeghe[14]) des hillighen Lichnammes Feste, de anderen söven tho Behof der Stadt und Amptes, in de Büße.

~3. Wyder, offte[13]) eines Schomakers Sone offte[13]) Dochter, idder[15]) Widewe, dede vöremals eine Schomaker hadde gehadt, de schall gheven vere Gulden, unde varen vorth in der ersten Morgensprake. unde dohen Amptes Rechticheid.

~4. Vortmer, welck Mann effter Knape[16]) dit Ampt besittet, de shall maken gut Werck, dat unstraflick ist, und nicht tosetten Everscalen[17]) lengher, alse eine korte Spänne unde eine Halssalen[17]) myt alle Welköre, de myt dessen Stücken bevunden

---

[1]) tilgen. [2]) vaken = oft. [3]) to syck, zu sich = zurück. [4]) eschen = fordern. [5]) Amtsversammlung in Gegenwart der Amtspatrone (Rathsherren). [6]) Haveniß = Behausung. [7]) Amteskost = Meisterschmaus. [8]) idder, edder = oder. [9]) dryer Tydt = drei Zeiten. [10]) afbeyden = abwarten. [11]) de sülffte = diese. [12]) vortmeer = ferner. [13]) iffte, effte, ofte = wenn; sonst auch: oder und entweder. [14]) hoeghe = Feier. [15]) idder, edder = oder. [16]) Knape = Knappe, Gesell. [17]) Ever scalen = Sohlen aus Schweinsleder, Halssalen = Sohle vom Halsleder.

wirdt, de schall dit beteren deme Rade[18]) myt ener Tunnen Beeres, de Helffte scholen hebben de Swaren[19]) des Amptes tor Tyth.

~5. Wyder, Nemande schall Scho utfören edder dreghen boven Vief Paar, sünder de Swaren hebben se beseen, by des Amtes Brocke.

~6. Vortmer, wohr se tom Marckede theen[20]) dar Rad unde Recht, der schall Nemand lathes weigeren[21]), by Amptes Brocke.

~7. Vortmer, alse[22]) unser leve Frouwen-Aventh,[23]) Apostelle und alle unser leven Frouwen-Daghe shall Nemande arbeiden, idder arbeiden laten by Amptes Broke.

~8. Vortmer, iffte ein Knecht synes Meisters Godes-Penningk upborde,[24]) und eine daraver entlope ut syneme Denste, den schall syn Meister neen Loen gheven, by Amptes Broke.

~9. Wyder, iffte dar ein qveme,[25]) de de wolde kopen ein Paar Scho van eneme, und were schüldig enem anderm, so schall he ene nicht mahnen, eer he syne Kop vullbrocht hedde, unde wohre van ehme gescheden, by amptes Brocke.

~10. Vortmer, iffte dar qveme ein Schogast to enem anderen, deme schall he nicht tho Borghe dhon, ahne he sy van den ersten gescheden, by Amptes Brocke.

~11. Wyder, Nemand schall, dem anderen syne Koplüde, de vor synen Vinsteren staen und Kopslaen,[26]) enthropen[27]) by Amptes Brocke.

~12. Vortmer, ock shall Nemand blodich Ledder kopen, dat van buten inkümpt, sünder de Schomaker, idder binnen der Stadt, by söstich Schilling.

~13. Wyder, shall ock Nemand Lo[28]) kopen in deßem Lübeschen Rechte, ahne id sy up dem Marckede, by Amptes Brocke.

---

[18]) dem Rade betoren = dem Magistrat büßen. [19]) Swaren = Geschwornen. [20]) theen = ziehen. [21]) lathes weigeren = Zulaß verweigern. [22]) alse = wann. [23]) leve Frouwen = Liebfrauen. [24]) upborde = empfängt. [25]) qveme = käme. [26]) kopslagen = handeln. [27]) enthropen = wegrufen. [28]) Lo = Lohe.

~14. Vortmer, Nemande shall ein grot Mest dreghen, wenn de Morgensprake holden werdt, edder, wen men drinket des Amptes Beer, by Amptes Brocke.

~15. Wyder, de hoeghe des hillighenlichnaams-Feste schall jarlikes in enes idern eren Huse gheholden werden, und de Smerheren [29]) tor Tyt sammt eren Huesfrouwen scholen darto schaffen allent, wath darto behoff is, myt Syringhe [30]) der Tafelen und Huses, und ein van den Olderlüden to sik theen, wen se kopen ut dem Schrangen wes tho erer darto bedarven. Ock schall de oldeste van den Schmerheren gheven to den Höghe twee Schinken, twe Boß-Stücke von Ossen, und twe Mettwüste, de guedt und unstraflick syn. Ock scholen de Smerheren mit sammt den Olderlüden, wenne de Kost geendiget is, Rekenschop maken, unde gelden [31]) id sämtlick, wen de Hoeghe en Ende hebben will.

~16. Vortmer scholen de Smerheren kopen Jares des Amptes Behoff Pyck, Tallich und Vett, und scholen id deelen in der Smerherren Hues.

~17. Wyder, weme ein Kindt affstarvet, de schall den Swaren dat to wetende doen, de Swaren scholen dat dem jüngesten des Amptes segghen dat he umme gha, unde segghen einem jüwelcken to, dat dar Gegenwardig sy by söß Penningk, und ein juwelk schall dem Lyke volghen to Grave, byde Man unde Frouwe, by söß Penningk Broke.

~18. Vortmer, schall de jüngste de Lichte entfangen in Sunte Nicolawes-Karcken to allen Veer Tyden des Jares alle Sonndaghe, zwischen Pinxsten und Paschen, alle unsere lewe Frouwen-Daghe, und alle Apostelle-Daghe, by söß Penninghe.

~19. Wyder, weme de Swaren tosegghen dem jünghesten, to des Amptes Behoff, so schall he bereyde wesen nicht wedder to segghende by des Amptes Broke.

---

[29]) Smerheren = auf bestimmte Zeit gewählte Amtsmeister, welche Fleisch- und Fettwaaren für die Festlichkeiten und auch Talg, Pech rc. zum gemeinsamen Gebrauch einzukaufen hatten. [30]) Verzierung. [31]) gelden = zahlen, berichtigen.

~20. Vortmer shall neen Schomaker eneme Knechte mer gheven to Wekenlone, alse dree Schillinghe, dede vull unde wull arbeyden kan, by Amptes Brocke.

~21. Wyder, dede will eme Junghen leren, de schal geven in dat Ampt twee Marck, und schall Vorwaringhe doen, dat he echte und rechte baren[32]) sy.

~22. Wyder, dar shall neen Schomaker mer holden, alse tween Knechte unde enen junghen, sünder de Swaren; dem junghen schall men nicht mer gheven, alse vief Witte der Wecken tor Loen.

~23. Vortmer dar schall nene Schomaker wesen, sonder he hebbe ene Scho-Bode van dem Rade,[33]) by Verlust des Amptes, und kein Tüffel-Maker by dersülvigen poen.

~24. Wyder, effte dar qveme ein Knecht, dede wolde hebben des Amptes Bref, de schall geven dem jungheften enen Schillinghen vor to toseghende, deme Ampte ene Tunne Beres, unde maken des Scrivers Willen.[34])

~25. Vortmer, weret dat dar wol ute deme Ampte verstorve, he sy junck edder olth, so scholen de veer jüngheften, negest deme jüngesten den Doden tho dem Karkhave dreghen, und scholen darby blyven, so langhe dat he geerdet is, by broke en halv Pund Wasses.

~26. Wyder, also vaken ein dat Ampt esschet der Schomaker, shall he gheven deme jüngesten vere Penninghe.

~27. Vortmer, offte dar woll[35]) ene Kanne Beeres umstortete sünder sines Willen, effte van der Taflen stortede, kann he dath bewysen mit sinen negheften, de by em syth, dat id unwaringhes scheen is, he is dar nene[36]) Broke vör schuldig; övers deith he dath myt Forsse[37]) in Wrewelmode, dat he betere mit Amptes Broke.

~28. Wydere, offte dar wol den anderen vorthörnede upp dem Weghe to Hues to gaende uth der Morgensproke, ider in der Morgensproke, und süß in allen Hoeghen,

[32]) baren = geboren. [33]) eine Schuhbude vom Rathe gepachtet. [34]) Willen maken = befriedigen, sich mit jemand ausgleichen. [35]) woll = wer, jemand. [36]) nene = keine. [37]) Forsse = Gewalt.

wenne dat Ampt to hope is, de shall dat beteren, by Amptes Broke.

~29. Vortmer, offte dar wol Zeel [38]) Betth edder Pyck nimpt, weneher se tosamende synth, effte idt wol lengher staen lethe in deme Huese, dar dath deelt is, wen [39]) veertein Daghe, de shal dat stan laten up synem Schaden, und nicht des Amtes Willenth, vorder de Smerheren tho syck nehmen und vorkopen id, wehme id im Ampte ansteyd, moghen se mechtlich syn.

~30. Wyder, ock shall neen Schomaker Scho mer veyle hebben, alse upp eneme Vinstere, ock neen Schomaker in syneme Huse shall Borde effte Rüke [40]) hebben, dar he Scho uppe veyle hebbe, de Ogelieck syn [41]) upp der Straathen, by Amptes Broke.

~31. Vortmer shall ock neen Schomaker wedder uttheen mit Scho, de utgewest is, bynnen Veerteyn Daghe, sünder [42]) in Karkmiße [43]) offte andere veile Markede, by Amptes Broke, und dem Rade Wyllen to makende.

~32. Wyder, shall ock Nemande mer to kopen, wen tho syner eghen Behoff und nicht ut der Stad vören, by Amptes Bröke.

~34 *). Vortmer shall neen Schomaker ledder mer Kopen, alse he myt siner Handt vormaken kan, synder he vorkofft dath bynnen Amptes, und idt nenerly Wiese ut der Stadt vöre, by Amptes Broke.

~35. Ock shall neen Schomaker den Anderen entwenden syne Knecht, synder in rechter Wandertyt, edder en tovören [44]) ansprecken, syck edder einen Anderen to gode, by Amptes Broke.

~36. Vortmer, idt sy Werdt edder Knecht, de ind Ampt wyll, de shall maken dree Stücke Warckes, ein guet

[38]) Zeel oder seel = eigentlich Seehund, dann auch Thran. [39]) wen = als. [40]) Riege. [41]) Ogelieck syn = sichtbar sind. [42]) synder — offte = weder — noch. [43]) Karkmiße = Kirmeß. [44]) tovören = zuvor.

*) ~33 fehlt. Jedoch ist das wahrscheinlich nur ein Fehler in der Numerirung.

Paar Stevelen, en guet Paar Manes Scho mith tween Ringhen mit Hochghelsen[45]), effte mit eneme Lencke[46]) und enen Roden Stemme-Rheme[47]) entvoldich baven um her.

~37. Wyder, welck Knecht edder Werth syn Werckstüch, idder Meister-Stukke gemaket vor dat Ampt, dat shall he vorkoppen und nene mer, eer he syne Bort-brev hefft gehalet, so dat he sy echte und rechte ghebaren, van Vader und Moder, so dat he syner Bort mach bekant wesen.

~38. Vortmer, wenn de Swaren den Ampt-Lüden lathen toseggghen, so sholen se verryck[48]) syn, sünder Thöghe-ringhe; id ene beneme billike Noth de he vorbringen shal, by 6 Penninghe.

~39 Wyder, ock sholen de Swaren alle verteyn Daghe umme gahn und beseen enes ideren[49]) Werck, up dat Nemandes bedraghen werde, werdt dar aver wyder woll befunden, de shall dat beteren mit tween Schillinghen, und de Swaren tor Tyt scholen de Broke des Amptes vor ere Mögede halffe hebben. ·/.

Johannes Rischmann, publicus Sacr. Apostolica ac Imperiali autoritatibus Notarius, nec non spectabilis Consulatus Kilonensis Secretarius ex Singulari Commissione ac approbatione ejusdem hmpp (i. e) hac manu mea propria et attestar.

Item effte dar broke fallt van den Knechten und de Olderlüde sick der Knechte Saken sholen mede underſtan unde to rechte helpen, so sholen se des brokes ock halff geneten.

Amtsrolle des Schmiedeamts.

„1696 aus diversen Amtsrollen remedirt und von Herzog Friedrich bestätigt.“ Nach den Abschriften im Stadtarchiv, in welchem sich weitere Bestätigungen von 1752 und 1765 befinden.

~1. Wer das Amt gewinnen will, der soll es fodern zu dreyen mahlen, und soll zu der ersten Foderung acht

[45]) Hochhalsen = ein vom Oberleder des Schuhes aufwärts am Bein liegendes Lederstück. [46]) Lencke = Haken. [47]) Stemme-Rheme = Einfaß-Riemen. [48]) verryck = fertig, bereit. [49]) ideren = jeden.

Schilling geben, und alsdann seinen Geburts- und Lehr Brief vor dem Amte aufweisen, sind die Briefe denn richtig und er sich mit eines Meisters Wittwe oder Tochter gedencket zu verheyrahten, so soll er die anstatt gebräuchlich gewesene Amts-Kosten bewilligte Acht Reichsthaler also fort entrichten, da ihm dann soll angekündigt werden, wenn er das Meisterstück schmieden soll, und zu der dritten Foderung der Morgensprache geben Drey Mark neun Schilling, von die 3 ℔ 9 ß gehöret die Helffte an die Herrn Beysitzern, die andere Helffte an die Älter-Leute.

~2. Wann er darauf sein Meisterstück schmiedet, sollen ihm aus dem Amte 2ne Meister zugeordnet werden, welche auf sein Meisterstück gute Aufsicht haben, daß er dasselbe selber machet. Er soll des Nachts um 12 Uhr anfangen, und ist er ein Grob-Schmidt, soll er machen eine Exe,*) zwey große Huf-Eisen, eine Mist-Gabel oder ein breit Beil und des folgendes Tages Nachmittags um 4 Uhr damit fertig seyn.

~3. Er soll es aber vor des Aelter-Mannes Feuer, jedoch auf seine selbsteigene Unkosten schmieden, Ist er ein Klein-Schmidt, soll er ein tüchtiges Stuben Schloß mit zwey Riegeln und eine schiessende Falle und eingereiffte Decke, jedoch daß alle Stücke aufgeschraubet und nichts daran genietet wird, das Eingericht soll besetzet werden, mit drey Richtscheiben, als mit zwey Kolbenstern und ein Kolb-Creutz; das andere Stück soll seyn, ein Schap-Schlos mit drey Riegeln und ebenfals daß alle Stücke angeschrauben, das Eingericht soll mit drey Richt-Scheiben, und jeder Richtscheib mit einen Strahl und ein Creutz besetzet und ein gereifft Decke, oder will er ein Schap-Schloß mit 5 Riegeln machen, jedoch sollen alle Riegeln seinen absonderlichen Gang haben und mit vorerwehntes Eingericht besetzet, und mit eingereiffte Decken und daß man Stück bei Stück aufschrauben, und daß man es von Stück zu Stück aus einander nehmen kann. Diese zwey Stück soll er machen, wie vorerwehnet vor des Ältermanns

*) Axt.

Feuer und in die Nacht die Klocke 12 anfangen und des dritten Tages die Klocke vier gegen Abend fertig seyn; mit dem schmieden, zum Aufmachen, hat er Sechs-Wochen, jedoch daß es in des Ältermanns-Haußе ausmache, auf sein selbst eigene Unkosten.

Ein Spohrner soll machen ein paar tüchtige Reitstangen mit ein Galgen mundstück, da kein Boden aufgemacht, sondern rund aufn Ende zu, und mit ein gedoppelte gepanzerte Kinn—Kette; Ein paar gute Gelenck SPohren und ein paar tüchtige Steifbügel, als zu jederzeit gebräuchlich ist; jedoch daß ers in solcher Zeit schmiede, wie es vorn mit den Kleinschmieden erwehnet; zum Ausmachen soll er acht Tage haben, jedoch in das Altermanns Hause, auf seine selbsteigene Unkosten.

Ein Büchsenmacher soll machen, ein gutes teutsches Schloß mit ein Schnecken-Hahn, und ein gut Flinten Schloß, er soll schmieden, wie vorerwehnet, und vier Wochen zum ausmachen haben, jedoch daß er es auf seine selbsteigene Unkosten in des Altermanns Hause mache.

Ist er ein Nagel-Schmidt, soll er machen, eine große Zange, einen großen Vorhammer und ein Nagel-Eisen.

4. Könnte er aber vorgeschriebene Stücke untadelhaft wie sichs gebühret, nicht verfertigen, soll er noch ein Jahr wandern; ist das Werck aber gut, so daß es passiren könne, soll es alsofort für die Hhhl Beysitzern und dem Amte aufgewiesen und nach Befindung darüber erkannt werden. Er soll aber den Hhhl*) Beysitzern vier Gulden und dem Amte vier Gulden dazu in die Beliebungs Lade neun Dütgen**) und ein Pfund Wachs erlegen, ingleichen soll er dem Amte bei dieser Morgensprache einen guten alten weissen Käse, Butter und Brodt, auch 2 Kannen Reinischen Wein und weiter nichts geben: :/. Es sei dann, daß er freywillig den sämtlichen Amts-Brüdern eine Mahlzeit zurichten wolte :/ und zwantzig Mark 10 ßl, wann Jahr und Tag um seyn,

---

*) Hhhl = Herren. **) 1 Dütgen = 3 Schilling.

wie von Alters hero gebräuchlich gewesen, bey Abtretung sein Jüngstes Jahr, in die Amts-Lade zu erlegen.

~5. Eines Meisters Sohn stehet frey, sich ausser Amts zu verheirahten, jedoch daß er sich mit ehrlichen Leuten einlasse, und vorgemeldte Amts-Gerechtigkeit thue, wie mit Meisterinnen und Meisters Töchter verordnet stehet.

~6. Wann ein Meister stirbt, mag deßen nachgelassene Wittwe sich wieder verheyrahten, oder in Wittwen-Stande verbleiben und dennoch das Handwerck treiben, jedoch soll sie dem Amte recht thun, sie mag auch Jungens lehren, das letzte Jahr (seit 1765: „die letzt en sechs Wochen") aber dieselben bei einem Meister bringen, damit sie können befodert und loßgegeben werden.

~7. Ob auch ein Schmidt vom Lande hereinfahren wollte, derselbe soll gleichergestalt seinen Geburts— und Lehr-Brief, auch sonsten guten Beweiß von seiner Obrigkeit und dem Kirchspiel bringen, daß er mit Willen abgeschieden sey, und dem Amte samt den Hhhl Beysitzern doppelte Gerechtigkeit leisten.

Ein junger Meister aber der hiesigem Amte keines Meisters Sohn ist noch eines Meisters Tochter oder Wittwe heyrahtet, soll ganz zwey Jahr (seit 1765: „Ein Jahr") bey einem Meister allhie zuvor ausdienen, und dem fremden einkommenden Schmidt, wie im jetzigen Articul gemeldet wird, in allen gleichthun und sollen beederseits der Cämmerey allhie entrichten Zehen Gulden.

~8. Wann ein Meister einen Lehr-Jungen annimmt, soll er sich zuvor erkundigen, daß er echt und von unberüchtigten Eltern geboren sey, und vier Wochen zum Versuch haben, alsdann demselben vor die Alterleute bringen, daß er eingeschrieben und nach vollendeten Lehr-Jahren zu rechter Zeit, wieder loßgegeben werde, und in das Amt geben acht Schilling, geschehe solches nicht, soll er solches bessern mit des Amts gebührlicher Brüche.

~9. Wäre es auch, daß ein Meister oder Meisterinne, so dem Amte hätten Recht gethan, verarmeten, daß sie dem

Amte nicht mehr gerecht werden könnten, wie vorhin, so soll ihnen, so offt ein Amt zusammenkömmt, die hülfliche Hand aus der Amtslade gebothen werden, zumahlen dazu fürnemlich diese Gelder gewidmet seyn, wie wohl denen exulirenden*) daraus eine Beysteuer gereichet werden kann.

~10. Es soll auch kein Meister, er sei grob oder klein Schmidt, den andern weder durch Geschencke oder Gabe, noch gute Freunde aus der Arbeit stechen, noch sich einflicken, sondern sein Glück erwarten, daß er rechtmäßig dazu gefodert wird; wo solches von einem wird in Erfahrung gebracht, soll derselbe es bey den Älter-Leuten anmelden, die werden ihm mit Consens der Hhhl Beysitzern die Arbeit verbieten, und wer hierwieder handelt, söll, so oft es geschiehet, in Sechs Marcklübsch Straffe verfallen seyn.

~11. Es soll auch kein Kleinschmidt oder SPorer, dem Büchsenmacher zuwieder arbeiten, es sey an Büchsen, Pistolen, Flinten, Musqueten, Pulver, Hörner, SPännern oder was es sonsten wäre, daß zu diesem Handwerck gehöret, und gedeutet werden kann, dahingegen sollen die Büchsenmacher auch nicht das Geringste, wie vorerwehnet, als was zu ihrem Handwerck gehöret, selbst oder durch ihren Gesellen machen, sondern den Kleinschmieden und den SPorern das ihre lassen und auf keinerlei Weise anmassen, so oft einer darüber betroffen wird, soll er dem Amte Sechs Marcklübsch Straffe erlegen.

Löhne der Bauhandwerker in Kiel im vorigen Jahrhundert.

Im Jahre 1794 richteten die Kieler Zimmer- und Maurergesellen an den König die Bitte um Erhöhung ihres bisherigen Tagelohns, der bis dahin 15 Schilling im

*) Aus ihrer Heimath Vertriebenen. Im 16. und 17. Jahrhundert kamen vielfach durch Krieg Vertriebene, wie sich aus alten Rechnungen ergiebt, auch nach Kiel, welche dann die Hülfe ihrer Fachgenossen in Anspruch nahmen.

Frühjahr und Sommer, 14 Schilling im Herbst und 12 Schilling im Winter betragen hatte. Sie erbaten eine Aufbesserung auf bezw. 20, 18 und 16 Schilling. Ihren Antrag begründeten sie damit, daß in den vergangenen 10 bis 12 Jahren die Preise der Lebensmittel um die Hälfte gestiegen, und daß sie, zumal sie im Winter fast gar keine Beschäftigung fänden, ihre meist zahlreichen Familien mit dem bisherigen Lohn nicht zu ernähren vermöchten. Sie hoben dabei hervor, daß ihre Amtsrolle nirgends den Tagelohn geradezu bestimme sondern nur festsetze, daß sie für die Arbeit „wie gebräuchlich", und „nach Verdienst" bezahlt werden sollten. Zugleich bemerkten sie, daß sie im Voraus ihre „Morgensprache" von dem Gesuch unterrichtet, und daß diese gegen die Einreichung desselben nichts einzuwenden gehabt hätte. Von Kopenhagen kam die Bittschrift zurück an den damaligen Oberpräsidenten der Stadt Kiel, der dieselbe dem Magistrat zur Begutachtung überwies. Letzterer forderte seinerseits wiederum Aeußerungen der Zimmer- und Maurermeister. Diese erklärten sich mit den Wünschen der Gesellen einverstanden, doch meinten die damaligen zwei kieler Zimmermeister, es müsse dann auch ihr „Meistergroschen" von einem auf zwei Schilling erhöht werden. Das uns vorliegende Gutachten des Magistrats erörterte die angeregte Frage ausführlich, fand aber die geforderte Lohnerhöhung keineswegs unbedenklich, da an eine Heruntersetzung des Lohns bei etwaigem Wiedereintreten niedrigerer Preise der Lebensmittel nicht zu denken sei. Auch seien sämmtliche Einwohner der Stadt durch die Preissteigerungen betroffen, deshalb müsse der Uebelstand von allen gleichmäßig getragen werden. Daher habe auch das Kollegium der Deputirten-Bürger, welchem der Rath die Sache vorgelegt, sich dahin ausgesprochen, daß es bei dem bisherigen Tagelohn sein Bewenden haben müsse. Indeß kommt der Magistrat doch in Erwägung der Sachlage zu dem Beschluß, eine Erhöhung des Tagelohns auf bezw. 18, 16 und 14 Schilling für die verschiedenen Jahreszeiten zu befürworten. Er spricht sich aber gegen die Erhöhung

des Meistergeldes der Zimmerleute auf 2 Schilling aus, denn „die beiden vorhandenen Meister könnten ihren reichlichen Unterhalt erwerben, und lebten außerdem auch in guten Glücksumständen".

Unterm 31. März 1795 erfolgte von der Deutschen Kanzelei in Kopenhagen der Bescheid, daß in dieser Sache kein Zwang stattfinden könne, sondern dieselbe der gütlichen Vereinbarung eines jeden Gesellen mit seinem Meister überlassen bleiben müsse. Wenn dieser einzig richtig erscheinende Standpunkt der Kanzelei weder von Rath und Bürgerschaft der Stadt Kiel, noch von den Gesellen selbst, welche eine königliche Entscheidung erbeten hatten, erkannt ward, so kann dies einerseits nur durch den Respekt vor den damals noch vollgültigen Zunftgesetzen, andererseits durch die derzeitige Gewöhnung, auch über die persönlichsten Angelegenheiten von oben her bestimmen zu lassen, erklärt werden.

Im Jahre 1819 wurde die Frage regierungsseitig wieder angeregt. Die Statthalterschaft auf Gottorf forderte von dem kieler Magistrat (und vermuthlich auch von den Magistraten anderer Städte) Nachricht darüber, ob für den Lohn der Bauhandwerker: Maurer, Zimmerleute und Tischler, bestimmte Taxen beständen. Nach eingezogener Erklärung der „Morgensprachen" dieser drei Aemter berichtete der Magistrat, es gelte in Kiel zwar ein bestimmter Arbeitslohn, doch sei derselbe weder gesetzlich vorgeschrieben, noch beruhe er auf einer rechtsgültigen Observanz, da in jedem einzelnen Falle dem Bauherrn freistehe, mit dem Meister über den Arbeitslohn zu akkordiren. Wenn Tischlerarbeit im Tagelohn verfertigt werde, so sei die übliche Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr und — falls nichts Anderes verabredet — der Lohn für den Meister, wenn er mitarbeite, 40 Schill., für den Gesellen 32 Schill. und für den Lehrburschen 16 Schill. Hierbei ist daran zu erinnern, daß damals auch die Gesellen stets bei dem Meister in Kost und Wohnung waren und einen bestimmten Wochenlohn erhielten. Bei den Maurern und

Zimmerleuten, heißt es weiter in dem Bericht, sei bei der Arbeitszeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr der Lohn 28 Schill., bei kürzerer Arbeit im Winter 24 Schill.; Ueberstunden würde jede mit 2 Schill. berechnet, wonach in den Sommermonaten der Lohn regelmäßig auf 30 bis 32 Schill. käme. Von diesem Lohn gingen jedoch immer 4 Schill. Meistergeld ab. Für Lehrburschen werde regelmäßig 16 Schill. berechnet.

Hiernach ergiebt sich, daß der regelmäßige Lohn der Maurer- und Zimmergesellen in den 25 Jahren von 1794 bis 1819 um das Doppelte gestiegen war, wohl eine Folge der hohen Preise der Lebensmittel in dem ersten Jahrzehnt unsers Jahrhunderts. Dabei muß es auffallen, daß die Ueberstunden nur mit 2 Schill. berechnet wurden, da schon 1794 die Mehrarbeit gleich hoch bezahlt ward. Am meisten erhöht war jedoch der Meistergroschen von 1 auf 4 Schill. Diese Lohnpreise haben sich ziemlich lange unverändert erhalten, bis in den 60er und 70er Jahren sie etwa auf das Doppelte der Höhe von 1819 gestiegen sind.

Während nach Vorstehendem für Handwerker-Arbeiten eine gesetzlich festgestellte Taxe vor 100 Jahren in Kiel nicht bestand, gab es eine solche allerdings für die hier wohnenden Tagelöhner. Im Jahre 1758 hatte der Rath der Stadt unter Genehmigung der großfürstl. Regierung eine Taxe erlassen, welche feststellte: für einen Steinbrücker im Sommer 12 Schill., im Winter 6 Schill.; für einen Tagelöhner, welcher vor dem Thor, bei der Schiffbrücke, den Packräumen und sonst auf den Straßen sich gebrauchen läßt", im Sommer 10, im Winter 8 Schill.; „wenn er aber in Häusern und Ställen für Tagelohn arbeitet", bezw. 8 und 6 Schill. Ein Mäher im Felde erhielt 16 Schill., ein Garbenbinder oder eine Garbenbinderin 10 Schill., ein Drescher 10 Schill.; ebenso bei allen übrigen Feldarbeiten ein Mann 10, eine Frau 8 Schill. Eine Waschfrau empfing für Tag und Nacht 8 Schill. nebst Essen und Trinken; eine Frauensperson für niedere Hausarbeit 6 Schill.,

gleichfalls nebst Beköstigung. Sehr gering gegen spätere Preise ward der Holzsäger bezahlt: für einen Faden „Blockholz", wenn es im Hause aufgestapelt ward, 14 Schill., wenn es treppenaufwärts zu schaffen, 16 Schill.; für einen Faden „Klobenholz" 10 und 12 Schill.; für das bloße Sägen des ersteren 7, des letzteren 5 Schill.; ferner für ein Fuder Holz, „welches etwa 3 bis 4 Mark Lübisch kostet", zu sägen und klein zu machen 5 Schill., für ein Fuder, das 5 bis 6 Mark kostet, 6 Schill; sollte es treppaufwärts gebracht werden, je 2 Schill. mehr. Für das Wegfahren von Schnee und aufgehauenem Eis aus den Straßen ward das Fuder mit 2 Schill. bezahlt. Diese Taxe bestimmte auch die Arbeitszeit: von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends im Sommer, von 6 bis 6 Uhr im Frühjahr und Herbst, von 7 bis 4 Uhr im Winter, wobei jedoch Morgens von 8 bis 9 Uhr und Mittags von 12—1 Uhr als die „gewöhnlichen Feierstunden" zugestanden waren. Die Taxe schloß mit folgender Bestimmung: „Uebrigens werden alle und jede Tagelöhner zu obigem allen bei Vermeidung einer im Uebertretungsfalle zu erlegenden Geldbuße bis zu einem Reichsthaler, oder 24stündiger Gefängnißstrafe hierdurch angewiesen."

Brau-, Back- und Schmiede-Gerechtsame in Kiel.

Von Friedrich Volbehr.

Ehedem haftete in Kiel, wie in vielen andern Städten, das Recht zur Betreibung gewisser Gewerbe an bestimmten Häusern; neben der Schmiede- und der Back-„Gerechtigkeit" war es das, später theilweise mit dem Brennrecht verbunbundene, Braurecht. Ueber letzteres findet sich die Abschrift eines Rathsbeschlusses vom Jahre 1445 in plattdeutscher Sprache, deren Anfang lautet: „Deße Nascreve (die Nachbenannten) scöle unde mögen bruwen, unde in tokomenden tyden von Nafolgern uth eren Hüsen bruwen, unde bruwhüse wesen, und nemand bruwen sünder des Radesorlof (Erlaub-

niß)." Ferner heißt es: Der Rath und die Brauer seien einig darüber, daß Niemand sonst brauen soll, bei 60 Schilling Strafe für jeden Fall. Wer von den Brauern keinen Pfosten aus den Röhren der Wasserleitung habe, (die ehemalige Leitung aus dem Galgenteich durch hölzerne Röhren stammt aus frühester Zeit) der dürfe sich solche mit Zustimmung des Rathes machen lassen. Wer in künftigen Zeiten sein Haus zu einem Brauhause machen und die Leitung gebrauchen wolle, der müsse es der Stadt „beleggen und beteren to behof des Bornes". Die Unterschrift lautet: „Actum a. 1445 praesentibus civibus et consulato et brascatoribus infra scriptis (geschehen in Gegenwart der deputirten Bürgerschaft, der Bürgermeister und der oben benannten Mälzer)." Es fehlen indeß bei **Bremer**, der dies Aktenstück mittheilt, die Namen der Brauer. Er fügt nur an: „Nämlich es sind folgende Brauhäuser gewesen: in der Schumacherstraße 9, in der Flämischenstraße 8, am Markt 1, in der Burgstraße 2, in der Holstenstraße 16. Obige vom kieler Rath gegebenen Bestimmungen wurden 1496 von Herzog Friedrich I. bestätigt und den priviligirten Brauhäusern das alleinige Recht vorbehalten, zu mälzen und zu brauen und Bier oder Malz in oder außer der Stadt zu verkaufen. Wäre es aber der Fall, daß „en Amtmann (Zunftmeister) binnen unser stat beseten, bruwen edder mälten wolde, so scal he sines amtes nicht mehr bruken, so lange he des bruwerkes bruket." Doch wird ihnen gestattet, „in ihren Häusern für sich und ihr Gesinde so viel nothdürftig ist, zu mälzen und zu brauen". Im Laufe der Zeit werden manche Brauhäuser eingegangen sein, während nach Aufhebung aller Zünfte im Jahr 1615 das Braugewerbe nach Belieben ausgeübt sein wird. Als die Zünfte wieder genehmigt waren, wurden seit 1634 von den meisten Gewerken solche nach und nach wieder errichtet. Gegen Ende des Jahrhunderts wurde auch von den Besitzern einer Anzahl alter Brauhäuser eine Brauerzunft gebildet; doch ward gegen diese bei Herzog Friedrich III. von 16 Zünften Einsprache gethan, weil „viele alte Bürger und Wittwen in dem Bierbrauen ihre

einzige Nahrungsquelle hätten". Auch werde das Malz dazu doch von den großen Brauern bezogen, welche letztere außerdem fast alle noch Kaufmannschaft betrieben. Deshalb wird der Herzog gebeten, „einen jeden Bürger mit Bierbrauen, Bierzapfen und Branntweinbrennen seine Nahrung suchen zu lassen." Diesem Antrag wird, soweit ersichtlich ist, auch Folge gegeben sein. Inzwischen blieb doch das „Mälzen" ein an bestimmten Häusern haftendes Recht. In dem 1768 angelegten „Erdbuch der Stadt Kiel", ist bei einer Anzahl Häuser angeführt, daß sie die „Darren-Gerechtigkeit", bei anderen, daß sie die „Darren- und Brenngerechtigkeit" haben. Es sind folgende Darrenberechtigungen: am Markt Nr. 5, jetzt Besitzer Martini. In der Rosenstraße Nr. 7, Wittwe Broders. In der Schumacherstraße Nr. 27, Hansohm; Nr. 34, E. Schlüter. In der Flämscheustraße Nr. 13, B. Holstein; Nr. 27, W. Schwentzer; Nr. 14, C. Tietgen. In der Faulstraße Nr. 43, J. Volbehr. In der Haßstraße Nr. 7, J. Schlotfeldt. In der Fischerstraße Nr. 20, Kardien's Erben. Hinter der Mauer Nr. 37, Schröder. In der Vorstadt Nr. 29, Th. Heß; Nr. 30, Dargel & Cantieny; Nr. 36, Tenzer; Nr. 35, F. Lehment; Nr. 37, Gebrüder Andersen; Nr. 38, N. H. Petersen; Nr. 40, C. A. Kähler; Nr. 44, H. Schmidt, Nr. 50, Jak. Hansen. Auf der Klinke Nr. 1, C. Möller. Walkerdamm Nr. 11, Schifferer. Am Steinberg Nr. 12, H. J. Sell. Am Großen Kuhberg Nr. 13, C. Hagedorn; Nr. 16, 18, 20, (ehemals 1 Haus) P. Carstens, J. Hempel, W. Dahlmann. Am Kleinen Kuhberg 5, J. C. Petersen. In den meisten dieser Brauhäuser ward später auch Brennerei betriegen. — Mit Darren- und Brenngerechtsamen sind aufgeführt: in der Holstenstraße Nr. 11, F. Schlüter. In der Schumacherstraße Nr. 19, Geschwister Höpfner; Nr. 31, Köster; Nr. 36, Frau Bicker. In der Flämischenstraße Nr. 25, W. Keller. In der Schloßstraße Nr. 13, M. Tomby. In der Kehdenstraße Nr. 15, Tischleramt. In der Vorstadt Nr. 27, A. Wegener. — Als nur mit Brennrecht versehen genannt: in der Dänischenstraße Nr. 17 (abgebrochenes Haus

neben dem Warleberger Hof, der späteren Anatomie); Nr. 36, Schnoor; Nr. 2, wozu früher ein Stall am Klosterkirchhof gehörte, Detlefs. In der Schloßstraße Nr. 17, Baumann. In der Flämischenstraße Nr. 24, Stoltenberg. In der Damenstraße Nr. 62, Grannemann; Nr. 58, Kähler. In der Faulstraße Nr. 31, Zieger. In der Vorstadt Nr. 49, Teudt. In der Hohenstraße Nr. 22, Asmus. Am Kleinen Kuhberg Nr. 21, Jäger.

Das Schmiederecht war auch an bestimmte Häuser gebunden. In einzelnen dieser Häuser wird dasselbe Gewerbe noch heute betrieben, bei andern ist es längst weggefallen. Es ist bekannt, daß die Schloßstraße in alter Zeit Burgstraße, später auch Schmiedestraße hieß. In ihr hatten indeß nur drei Häuser die Schmiedeberechtigung: Nr. 7, Feilenhauer Metz; Nr. 22, Schlosser Carstens; Nr. 20, Geschwister Harms; jedoch 3 an letztere stoßende Häuser der Fischerstraße, Nr. 3, Lorentzen; Nr. 5, Schlosser Voß; Nr. 7, Zornig, hatten dasselbe Recht, so daß 5 zusammenliegende Häuser Schmieden enthielten, außerdem noch in der Fischerstraße Nr. 31, Wwe. Deertz. In der Dänischenstraße hatte Nr. 13, Krambeck, dies Recht. Die übrigen Schmieden lagen außerhalb der Altstadt. In der Vorstadt Nr. 14, Klauß; Nr. 16, Mohr & Loeck; Nr. 62, J. Thomsen. Am Pferdeborn Nr. 12, Ehmsen. Auf der Schevenbrücke Nr. 2, Kaven. Die drei letztgenannten lagen also einander benachbart, zwischen ihnen ehemals an der Straße auf dem Platze des Schweffel'schen Hauses der sogenannte „Aschberg", auf welchem wahrscheinlich die Schlacken dieser 3 Schmieden abgelagert wurden. Am Kleinen Kuhberg Nr. 26., J. Niehuus; Nr. 8, Wittwe Hübsch. Am Großen Kuhberg Nr. 2, Wittwe Ramlau; Nr. 47, B. F. Witthöft.

Mit Backgerechtigkeit waren nach dem Erdbuch von 1768 versehen die Häuser: Holstenstraße Nr. 17, Wittwe Harders; Nr. 12, A. C. Jungjohann; Nr. 20, Wittwe Basse. In der Rosenstraße Nr. 1, Lamp; Nr. 11, C. Freese. In

der Schumacherstraße Nr. 22, J. C. H. Göders. In der Flämischenstraße Nr. 11, W. Bartel. In der Schloßstraße Nr. 10, J. H. Prinz. In der Dänischenstraße Nr. 7, Welt. In der Damenstraße Nr. 68, Rathje und Hinter der Mauer 31, J. C. Brock. Ferner außerhalb des Holstenthores: in der Vorstadt Nr. 48, Steffens; Nr. 52, Wendelburg. An der Schevenbrücke Nr. 10, H. Ströh. Auf dem Walkerdamm Nr. 14, J. Rehm. Auf dem Großen Kuhberg Nr. 22, Rasch.

Eine Stadtlotterie in Kiel

wurde unter Zustimmung der Regierung im Jahre 1743 errichtet. Die Erträge derselben sollten zur Unterhaltung der Waisen der Stadt verwendet werden. Dabei war anfänglich allerdings der Stadt aufgelegt, den vierten Theil der Erträge an die großfürstliche Rentekammer auszuzahlen. Auf Ansuchen von Rath und Bürgerschaft wurde 1749 eine zweite Lotterie gestattet, und dann zwar jene Zahlung erlassen, aber doch 100 Rthlr. Cour. für milde Stiftungen gefordert, die auf eine erneuerte Vorstellung hin auch erlassen wurden. In dem Gesuch um Erlaubniß zur Anstellung dieser zweiten Lotterie wird hervorgehoben, daß die Stadt-Kämmerei in sehr bedrängter Lage sei; sie könne nicht einmal die ordinairen Ausgaben, vielweniger die unentbehrlichen Baukosten, die Kosten für die „der Stadt in nicht geringer Anzahl zugewachsenen“ Kriminalprozesse und die extraordinairen Ausgaben abhalten, so daß die Kommüne immer mehr in Schulden käme. Durch die Lotterie hoffe man der Kämmerei zu Hülfe zu kommen. Die landesherrliche Genehmigung wird daher erbeten und um so mehr erhofft, „als die meisten Loose in auswärtigen Landen kolligiret werden“. Auch in den 1750er und 60er Jahren wurde die Lotterie wiederholt „zum Besten der Stadt-Waisenkassen für arme

unerzogene Kinder“, doch wird in der Koncession von 1767 zur Bedingung gemacht, daß die „Spesen möglichst menagiret“ und die bei der Leitung der Sache betheiligten Rathsherrn und Deputirten-Bürger unentgeltlich fungiren sollten. Im Jahre 1768 ward der Reinertrag auf 854 ℳ 8 ß angegeben. Für die Jahre 1769 und 1770 liegt ein approbirter Lotterieplan vor. Nach demselben wurden 4000 Loose à 5 ℳ = 200 000 ℳ ausgegeben. Die Zahl der Gewinne betrug 1388 im Betrage von gleichfalls 20 000 ℳ. Der höchste Gewinn war 1250 ℳ, die kleinsten (1220 an der Zahl) 7 ℳ 8 ß. Von den Gewinnen ward ein Abzug von 12 resp. 10 pCt. zum Besten der Stadtkasse gemacht. Gleichfalls im Jahre 1769 stellte die damalige privilegirte Fayance-Fabrik (auf dem sogenannten Schnakenkrug) zu eigenem Besten eine Geldlotterie an. — Ob die städtische Lotterie über 1770 hinaus gedauert habe, ist aus den Akten nicht ersichtlich. Der 1771 gemachte Versuch eines Kandidaten jur. Appenfelder, mit Hülfe eines Hamburger Finanzmannes in Kiel eine Zahlenlotterie zu errichten, kam nicht zur Ausführung.

Die
Stadt Kiel und ihr Weichbild
im
Munde der Vorzeit.

Von

K. Jansen.



Kiel, 1890.
Druck von A. F. Jensen.

Vorbemerkung.

Die äußere Veranlassung zur Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit als VIII. Heft unserer Mittheilungen ist aus dem Bericht S. 74 zu ersehen.

Der wesentliche Inhalt des ersten Abschnitts ist bereits früher gedruckt, schien aber hier der Vollständigkeit wegen nicht fehlen zu dürfen und ist daher in erweiterter und stellenweise berichtigter Gestalt aufs neue zum Abdruck gebracht.

Der zweite Abschnitt erneuert den früher wiederholt, namentlich von Kuß, Ravit und Burchardi gemachten Versuch, die Grenzbestimmungen des Weichbildes und des Stadtfeldes von Kiel, wie sie die gräflichen Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts bieten, auf Grundlage nicht bloß der angegebenen Namen, sondern vielmehr einer genauen Besichtigung des gegenwärtigen Bodens zu deuten.

Die Erörterung über schleswig-holsteinische Straßennamen im Allgemeinen und Kieler im Besonderen, ursprünglich aus der Betheiligung an den ebenso bedeutsamen wie unscheinbaren Bestrebungen unserer Sprachvereine hervorgegangen, möchte doch auch zur Pflege der Erinnerung an unsere Vorzeit beitragen und vielleicht selbst für Gegenwart und Zukunft einen oder den andern Fingerzeig geben.

Einzelnes weiter auszuführen verbot die Kürze der Zeit, welche nach Uebernahme der Verpflichtung übrig blieb.

K. J.

1. Die Oertlichkeit Kiel und ihr Name.

Ein Name im engern Sinne, ein Eigenname, hat den Zweck, eine Person oder Sache aus der Reihe der gleichartigen zu sondern und zu kennzeichnen. Ein Name rechter Art muß also immer die Auffassung andeuten, welche der Namengeber über die besonderen Eigenschaften, Merkmale und Kennzeichen des benannten Dinges oder Menschen hatte.

Orts-, Flur- und Fluß-Namen insonderheit gehen in ihrer weit überwiegenden Mehrheit in die Urzeit unseres Volkes zurück. Sie sind daher auch zum großen Theil für das jetzt lebende Geschlecht todt. Was Eider, Stör oder Alster sagen wolle, was Itzehoe, Lübek, Oldesloe, der Bungs- und der Piels-Berg bedeute, wer will es feststellen? Eine Anzahl liegt mit ihrer Bedeutung auch dem heutigen Sprachgefühl noch mehr oder minder offen vor. Andere scheinen uns wohl verständlich, wurden aber von unsern Altvordern doch ganz anders verstanden, als der gewöhnliche Hörer meint. Wie viele denken denn noch heute bei Friedrichsort, Möltenort u. ähnl. an den richtigen Sinn? Wieder andere giebt es, die sich durch Erforschung ihrer alten Formen unter vorsichtiger Anwendung eines bewährten Verfahrens noch wieder zum Leben erwecken lassen. Aus diesen aber ist dann oft Licht über eine Zeit zu gewinnen, in welche keine Urkunde und keine schriftliche oder mündliche Ueberlieferung mehr reicht.

Seitdem die Gebrüder Grimm mitten in der Zeit der Knechtung und Fremdherrschaft, unter deren Druck die tiefen Quellen deutschen Volksthums nur um so kräftiger zu springen begannen, uns unsere deutsche Urzeit und unser germanisches Volksthum wieder erschlossen haben, sind sprachgeschichtliche und sprachlich-geschichtliche Forschungen in immer weiterem Umfange, mit wachsendem Eifer und Erfolge nach den verschiedensten Seiten des unermeßlichen Gebietes hin angestellt worden. Eine umfangreiche Litteratur ist erwachsen.*) Viel Spreu liegt noch unter dem Weizen. Es ist aber sichere Hoffnung, allmälig durch den Fortschritt der Methode und den Umfang der Forschungen zu haltbaren und werthvollen Ergebnissen zu gelangen und so den großen geschichtlichen Vorgang der Wiedergeburt des deutschen Volkes auf einem der wichtigsten und bedeutungsvollsten Gebiete, dem der Sprache, zur Vollziehung zu bringen.

Der nachfolgende Beitrag beschränkt sich auf einen kleinen Raum und hat es nicht einmal auf diesem auf unbedingte Vollständigkeit abgesehen. Dagegen ist er durchaus gemeint, soweit es möglich ist, sichere Ergebnisse zu liefern.

Als Grundlage für die ganze Erörterung scheint es zweckmäßig, einen Abriß von den Hauptzügen der in Betracht kommenden Oertlichkeit voraus zu schicken.

Unverändert seit Jahrtausenden sind offenbar die Boden-Erhebungen und Senkungen unserer Umgebung. In Betracht kommen der Viburger**) Riegel, welcher der Eider den Weg in den Hafen sperrt, 50 m hoch; der Winterbeker Höhenzug,

*) Vergl. Förstemann, deutsches Namenbuch. 1. Die Personennamen. 2. Die Ortsnamen.

Rieke, Beiträge zur Kenntniß der vorgeschichtlichen Zeit Deutschlands.

Obermüller, deutsch-keltisches, geschichtlich-geograph. Wörterbuch.

Th. Lohmeyer, Beiträge zur Etymologie deutscher Flußnamen.

Arnold, die Ortsnamen als Geschichtsquelle in den „Studien zur deutschen Culturgeschichte." 1882.

J. J. Egli, Geschichte der geographischen Namenkunde.

Für unser Land giebt es meines Wissens einen umfassenden und berechtigten Anforderungen genügenden Versuch noch nicht.

**) Ueber die Schreibung s. unten.

der aus dem Drechsee und dem vorderen Russee steil und plötzlich aufsteigt, nordöstlich vom neuen Kirchhofe 37 m erreicht und dann nach der Ringstraße zu absinkt; der Düsternbrooker Rücken, der südlich vom Schloßgarten und Kleinen Kiel, nördlich von der Niederung bei Wik begrenzt erscheint, unter der Sternwarte bis zu 44 m sich erhebt, nach Westen sehr allmälig auf Steinbek und Koppelpahl abdacht und nach Osten, namentlich im Düsternbrooker Holz in so anmuthigen Ausläufern und Thalungen gliedert. An den zweiten der genannten Züge angelehnt ist eine Fortsetzung des Westenseer Hügellandes, welche in den Kuppen von Hohenschulen, Melsdorf und Hasseldieksdamm beziehentlich die Höhen von 48, 38 und 37 m erreicht.

Diesen Erhebungen entsprechen die bezüglichen Senkungen, Wiesen, Moore, Gewässer, Auen und Bäche, genährt durch das an den steilen Abhängen der Hügel hervorquellende Wasser: so die einst so überaus liebliche, seit 1844 durch den Bahndamm, nach 1867 durch die Ausdämmung entstellte saftig grüne Wiese am Nordfuße des Viburger Rückens; die große Niederung des Moorteichs an der Südost-Seite, das jetzt längst trocken gelegte Becken des Marten- und Prüner-Teichs an der entgegengesetzten Abdachung des Winterbeker Zuges, die heutige Schießbahn mit ihrer südwestlichen Fortsetzung; die Salzwiesen, die einst als Einfassung der Westseite des Hafens sich am ganzen Abhange des zweiten und dritten Höhenzuges hinzogen, jetzt zum großen Theile unter Häusern und Gärten verschwunden sind. Sanftere Thalungen, dennoch zum Theil noch heute Wasserbecken, dehnen sich an der westlichen Abdachung des nördlichen Rückens aus, heute vorzugsweise im Schreventeiche dargestellt.

Diese Niederungen sind, von den Salzwiesen abgesehen, sämmtlich von längeren Wasserläufen durchströmt. In dem Winkel zwischen der Viburger und Winterbeker Höhe entsteht, hart an der Chaussee, der Ziegelei gegenüber, auf eingeschlossener Bergwiese der sogenannte Volradsbach, der etwas weiter nördlich auf einer zweiten Wiese dem Fuße der trennenden Bodenwelle als eine reichliche Quelle entströmt und nun parallel der Chaussee und dem Viburger Holze, heute zum Theil unterirdisch und

zu Teichen gestaut auf Krusenrott und den Eichenhain zu läuft, um durch Chaussee, Bahnkörper und Ausdämmung hindurch in die Spitze des Hafens zu gelangen.

Der zweite ist der Winterbeker Lauf, an seinem untern Ende Mühlenbach genannt. Er entspringt eben nördlich von Winterbek hart an der Chaussee, umsäumt den Fuß des Winterbeker Rückens, tritt am Königswege aus der Moorteichswiese und geht von hier an in einer früher tiefen Schlucht, jetzt meist unterirdisch, parallel mit dem Hafenufer, in den Fleet des Kleinen Kiels zwischen den beiden Brücken.

Mit ihm vereinigt sich im alten Ziegelteich, den jetzigen Anlagen am Thaulow-Museum, der Prüner Bach, der, nördlich von Hassee entspringend, von links durch mehrere Zuflüsse verstärkt, den nordwestlichen Fuß des Winterbeker Rückens genau ebenso hart umsäumt, wie jener den südöstlichen. Erst am nördlichen Ende der Schützengärten findet er die nöthige Niederung, um rechts umzubiegen und in west-östlicher Richtung in den Ziegelteich zu gelangen, der außer dem Mühlenbache früher auch einen grade östlichen Abfluß nach dem Hafen hatte.

Alles was sich zwischen dem Kronshagener und Knooper Wege auf dem östlichen Abhang der Nord-Ostsee-Wasserscheide an Wasserläufen bildet, sammelt sich aus drei verschiedenen Hauptrichtungen, von Süden, Nordwesten, Norden, in dem Becken des Schreventeiches, der seinen Ueberschuß in einem jetzt ganz unterirdischen Laufe an der Eckernförder Kunststraße entlang durch den (früheren) Galgenteich den Anlagen zu in den Kleinen Kiel entsendet. Eine Ableitung führt auch in der Nähe des jetzigen Sterns dem Prüner Laufe zu.

Nahe westlich von der Marine-Kaserne entsteht der sogenannte Sprunken- oder Spelunken-Graben, der, die Koldingstraße schneidend, in gewundenem, jetzt unterirdischem Laufe unter der Brunswiker- und Muhliusstraße hinweg in der tiefen Thalschlucht am Boje'schen Garten erscheint und durch den Philosophengang nordöstlich der Bergstraße den Kleinen Kiel erreicht.

Die hier flüchtig gezeichneten Züge des Bildes unserer Oertlichkeit waren vor etwa 6½ Jahrhunderten, der ungefähren

Zeit von Kiels Gründung sicherlich dieselben wie jetzt. Nur das Aussehen war ein anderes. Einen großen, vielleicht den bei Weitem größten Theil der Höhenrücken haben wir uns mit kräftigem Eichenwald bedeckt zu denken, von dessen Bäumen und Stämmen im vorigen Jahre die Arbeiten des Gärtners Lerche am Winterbeker Wege eine so wahrhaft seltene Probe, das Werk, so scheint es, eines Windbruchs, bloßgelegt haben. Auf der ältesten, mir bekannten, Karte des Kieler Stadtfeldes*) aus dem Jahre 1766 von Johann Friedrich Thiessen erscheint nordwestlich der Stadt ein weit ausgebreitetes nicht mehr lückenloses Gehege, das dänische Holz genannt, südlich von der Eckernförder Straße nach dem Kronshagener Wege, unter dem Namen Krankenkoppel, fortgesetzt, südlich des Kronshagener Weges bis an den Prüner Schlag aufs Neue zu einem größeren Walde, dem Großen Stadtholz verbreitert. Wann der Winterbeker Rücken seinen herrlichen Baumschmuck verloren hat, entzieht sich unserer Kunde.

In nothwendigem Zusammenhang mit diesem Waldreichthum stand die einstige Wasserfülle. Schon die theilweise noch heute tief ausgewaschenen Rinnen des Winterbeker und des Prüner Laufes, z. B. am Schießplatz, im alten botanischen Garten, die tiefe und breite Schlucht, welche der Spelunkengraben bei seinem Absturz in den Kleinen Kiel am hohen Ufer der Brunswiker Feldmark gerissen hat, bezeugen dem Aufmerkenden, daß hier zu Zeiten richtige kleine Ströme gebraust haben. Dieser Schluß erhält seine verbriefte Bestätigung durch die oben erwähnte Karte, wo am Nordwestfuße des Winterbeker Zuges der Marten- und der recht bedeutende, an Länge und Breite dem Schreventeiche in seiner alten Ausdehnung gleichkommende Prüner Teich sich hinstrecken. Bis vor wenigen Jahren erkannte man in dem morastigen Graben südlich der Turnhalle die traurigen Reste der wohl erst im Anfang dieses Jahrhunderts eingeschwundenen

*) Die Benutzung einer verkleinerten Nachzeichnung sowie anderer ähnlicher Hülfsmittel verdanke ich der Dienstwilligkeit des Herrn Feld-Inspectors Jahn.

6 Stadtteiche. 1867 ward zunächst aus Gesundheitsgründen der Ziegelteich und der Pferdeborn zugeschüttet. Erst 1883 ist der kleine Schreventeich in Gärten umgewandelt, vor 3 Jahren der kleine und große Galgenteich ausgedämmt. Schon hat selbst der Hafen zu unersetzlicher Beeinträchtigung der landschaftlichen Schönheit unserer Stadt eine arge Einengung erfahren, erfährt sie durch die Kanalarbeiten in noch größerem Umfange grade in unsern Tagen. Ein Glück, daß Mutter Natur seiner Zuschüttung einige Schwierigkeiten bereitet hat.*)

Nicht anders ist es den Wiesen ergangen. Die Rosenwiese, — der nördliche Pferdebahndamm, — die Walkerdamms-Wiese, südlich davon die Bereiter- oder Böttcher-Wiese, am Sophienblatt längs ausgestreckt die Hummel-, d. h. Hopfen-Wiese, wer kennt sie noch heute auch nur dem Namen nach?

Soviel ist gewiß: das Wasser spielt bei unserer Stadt und in ihrem ganzen Gebiete eine große Rolle. Ursprünglich triefen alle Abhänge und Hügelränder, Bruche und Wiesen von Quellen und Rinnsalen. Nur der Mensch ist es, der sich nach Kräften und, wie die Gegenwart lehrt, nicht ohne Erfolg bemüht hat, diese lustigen Brünnlein zu verstopfen.

In besonders starker Ausprägung tritt diese allen unsern Förden und Seen gemeinsame Erscheinung bei Ratzeburg hervor. Wer die so überaus anmuthige Wanderung um den Kleinen See macht am Fuße seines hohen Ufers entlang, der ist aufs lieblichste überrascht durch die zahllosen Quellbäche, die dem Fuße des Abhanges durch den schmalen Wiesensaum entströmen und sich nach kurzem Laufe in den See stürzen. Noch ist das Geplätscher des einen nicht verstummt, so hört man schon das des nächsten wieder. Am westlichen Ufer hat man diese wilden Kinder der Natur „gefaßt" und zu einem gebildeten Parallel-Lauf vereinigt, der den Wanderer in der ganzen Länge des schattigen Waldpfades begleitet. Kein Zweifel, daß die Speisung

*) Dank allen denen, welche den Kleinen Kiel, dieses rechte Wahrzeichen, diese immer schöner erglänzende Perle unserer Stadt, haben retten helfen! Möchte Jeder sich dreimal bedenken, ehe er ein Wasser, diese Augen des todten Bodens, zerstört.

des langen Wasserbeckens und des von ihm ausgehenden noch längeren Flußlaufes, der Wakenitz, das Werk der vereinigten Kräfte dieser Bäche ist.

Wer die gleiche Erscheinung an unserm Wasserbecken sehen will, der muß heut zu Tage schon entweder den Fuß des Viburger Berges oder das östliche und das westliche Ufer an den Gründen und beim Foßbrook aufsuchen. Vor 6 Jahrhunderten müssen diese Wasser so reichlich und fröhlich gesprungen haben, wie an dem der Barbarei der Cultur glücklicher entgangenen Ratzeburger See.

Zum Zeugniß dafür dient dem Kundigen der Name Kiel, dessen Vorhandensein lange vor der Gründung der Stadt die alte Namengebung der „Holstenstadt", „der Stadt tom Kile" auf das unbestreitbarste beurkundet.*) Es handelt sich darum, festzustellen, was er bedeute.

Im Jahre 1861 trug ich in meiner Schrift: „Die Bedingtheit des Verkehrs und der Ansiedelungen der Menschen durch die Gestaltung der Erdoberfläche, nachgewiesen insonderheit an der cimbrischen Halbinsel" über die Bedeutung des Wortes Kiel eine „Vermuthung" vor, die, soweit ich sehe, völlig neu war, die ich aber schon damals, wie ich (S. 105) ausdrücklich hinzusetzte, „für völlig begründet" hielt.

Müllenhof, den ich kurz darauf Gelegenheit hatte zu sehen, erklärte meine Ableitung für völlig unmöglich, mit Hinweis, wenn ich recht erinnere, auf die verschiedene Messung von Kiel und dem vermeinten Stammwort. Ich berief mich auf das englische quill neben (Feder-) Kiel. Obwohl ihm der Einwurf nicht ohne Gewicht zu sein schien, zog er doch sein Urtheil nicht zurück. Eine große Auctorität war gegen mich.

*) Die Sage von der Flucht des besiegten Dänenkönigs aus der Schlacht von Bornhöved nach Kiel mag immerhin eine Sage sein; sie wird aber dadurch nicht widerlegt, daß die Stadt Kiel damals noch nicht bestand. So lange Menschen an unserer Förde gewohnt haben, werden sie gewußt haben, sie zu schätzen und zu gebrauchen. Mithin ist es unnöthig, jenes Kiel der Sage an der Schlei zu suchen.

Schriftlich nahm, soweit ich weiß, zuerst Professor Junghans auf meine Ableitung Bezug, freilich ohne mich ausdrücklich zu nennen. Ich darf aber wohl die betreffenden Worte in seinem Vortrag: „Kiel im 13. Jahrhundert“ auf mich beziehen; sie lauten (Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer IX, 3): „Wichtiger“ (nämlich als die erwähnten alten aber ungerechtfertigten Deutungen mit Keil oder Schiffskiel) ist der neuerdings geführte Nachweis, daß der Name Kiel in einfacher und zusammengesetzter Form mit unbedeutender Differenzirung des Vokals in Schleswig, in Jütland, auf der Insel Mön mehrfach vorkommt. Er läßt sich noch weiter nordwärts verfolgen: in den Aemtern Bratsberg und Lister an der Südküste Norwegens finden sich zwei unserer Förde ganz ähnlich gestaltete, südwärts sich öffnende Buchten, welche den Namen Kiil (Kile) Fjord führen mit einer Ortschaft Kiil an der innersten Bucht. Der Name ist also ohne Zweifel deutschen (germanischen) nicht slavischen Ursprungs und älter als die Stadt. Ob er aber zuerst bei uns am Bolradsbeke, welcher bei Dorfgarten in die Bucht einmündet, oder an einer auf dem Kielstein entspringenden, jetzt nicht mehr nachweisbaren Aue, oder am kleinen Kiel oder an der Hafenbucht zuerst gehaftet, ist vielfach gestritten. Daß nach dem Jahre 1264 sowohl der kleine Kiel als die Förde den Namen Kyl führten, wird schon durch unser Stadtbuch bezeugt; alles andere ist Vermuthung, unbewiesen und unbeweisbar.“

So Junghans. Weitere Urtheile, seien es zustimmende oder ablehnende, sind mir nicht zu Gesicht gekommen. Dr. Volbehr (Beiträge zur Topographie der Stadt Kiel S. 3) verwirft die alten Deutungen auch, meint dann aber: „man trifft sicher das Richtige, wenn man Kiel einfach als Bucht oder Förde erklärt. An der ganzen Küste Schleswigs und Jütlands, ja an der Südküste Norwegens finden sich Förden, welche den Namen Kiil, Kiele (einfach oder in Zusammensetzung) führen, mit einer Ortschaft desselben Namens in ihrer inneren Bucht. Der Name ist also ohne Zweifel germanischen Ursprungs und älter als die Stadt selbst. Schon im Jahre 1264 führt sowohl

unsere Förde den Namen „Kyl“, wie auch der Kleine-Kiel als „fluvius (Fluß) Kyl“ bezeichnet wird.

Der Anschluß an die Darlegung von Professor Junghans ist ebenso sichtbar wie die Abweichung. Junghans kannte an der Südseite Norwegens zwei Förden, welche den Namen Kiil Fjord oder Kile Fjord führen; Förden mit dem „einfachen“ Namen Kiil nennt er keine einzige. Herr Dr. Volbehr behauptet das Dasein solcher, d. h. mit dem einfachen Namen Kil bezeichneter, Förden an der ganzen Küste Schleswigs und Jütlands mit einer Ortschaft gleiches Namens an ihrer Spitze. Ich kenne an dieser Küste keine einzige Förde des Namens Kiil oder auch nur Kiil Fjord oder solche mit einer Ortschaft desselben Namens an ihrer Spitze und muß bis auf den Nachweis des Gegentheils das Dasein so benannter Förden — nicht so benannter Oertlichkeiten! — in Abrede stellen. Gegen die Deutung aber als Bucht oder Förde schlechtweg möchte ich hier nur daran erinnern, daß dann Kil Fjord = Fjord Fjord sein würde. Der Thatbestand des Sprachgebrauchs ist folgender.

Der Name Kyl kommt zuerst in der unten näher zu betrachtenden Urkunde von 1242 vor, in welcher Johann I. der „Holstenstadt“ das lübsche Recht verleiht und ihr Weichbild bestimmt; einmal mit dem Zusatz stagnum (See, Wasserbecken), einmal ohne Zusatz, aber offenbar auch als Bezeichnung eines „den Bach“ aufnehmenden Gewässers (usque in kil sicut rivus descendit). 1259 wird ein fluvius (Fluß) kyl, 1286 ein parvus (kleiner) fluvius kyl genannt. Schon in der Urkunde von 1259 (Hasse S. H. L. Regesten und Urkunden II., 76,), dann im Kieler Stadtbuch (1264—88) heißt die Stadt selbst schlechtweg Kyl. Außerdem ist der Name erhalten in der Bezeichnung des bekannten Kleinen Kiels und der Kleinen Kiels-Koppel, in der Verbindung mit „Stein“ für die nordöstlich vom Schreventeich gelegenen Stadtkoppeln.

In Holstein kommt die Bezeichnung als selbstständiger Ortsname nicht zum zweiten Male vor. Wohl aber giebt es eine Häusergruppe Kielerkamp an dem zum Gute Löhndorf gehörigen Teiche Krummendiek; in der Feldmark des Dorfes

Ottenbüttel nördlich Itzehoe an einem Nebenbach der Bekau eine Kielenkoppel; bei dem in den Niederungen der Giselau an einem Nebenbache derselben gelegenen Bokhorst einen Kielkrog. Kielerhufe auf dem Kieler Stadtfelde, Kieler Hof, auch die „Stadt Kiel" bei Wulfsdorf im Gute Ahrensburg können nicht als selbstständige Benennungen angesehen werden.

In Schleswig ist der einfache Name Kiel für einen größeren Ort gleichfalls nicht mehr vorhanden; ein so benanntes Dorf im Kirchspiel Kosel, dessen Platz bei Dankwerth mit Kielfoet bezeichnet ist, wahrscheinlich in der Nähe von Wesebye gelegen, ist verschwunden. Es giebt nur bei Behrendorf in der Landschaft Bredstedt eine Kathe „auf dem Kiel". Dagegen kommt das Wort in Zusammensetzungen wiederholt vor; zunächst am Abhang des Wohlder Waldes in das Wiesenthal der Sorge, wo es einen Kiel-Weg und Kiel-Koppeln giebt, beide mit Quellen durchsetzt; sodann in Wittkiel, richtiger Withkiel (Südangeln); in Kielstaue, wahrscheinlich nur verdorben aus Kiels Aue (nicht etwa Kiel-Stauung), einer Au, die aus dem Winderatter See dem Trä-See zufließt; in Kielsgaard, einem Dorfe unweit nördlich davon und offenbar nach der Aue benannt; Kielseng, einem Hofe an der Flensburger Förde; in Kjelstrup, Gut an der Geil Aue mit dem Holze und Dorfe Kjelstrupskov; in dem eine Meile südöstlich von Hadersleben gelegenen Dorfe Kjelstrup, das in Waldemars Erdbuch freilich als Kyrstrup erscheint; in Kjelstoft, Kathe bei Gaansager, zwei Meilen südöstlich von Ripen; vielleicht auch in dem Hofe Kjeldergaard bei Bögeskov nördlich von Hadersleben. Auch die innerste Wik der Apenrader Förde hieß Kil (Trap 329). Keelbek ein ausgebauter Hof von Süder-Enlev, westlich von Apenrade, auch ein Dorf südlich von Flensburg, Keelbjerg, Kathen bei Hokerup an der Geil Aue, neben einem Hofe Koldmoos, sind nur leichte mundartliche Umbildungen desselben Wortes. Auch Kieholm halte ich für eine lautlich begreifbare Verderbung von Kielholm.

Im Königreich Dänemark zählt die Topographie von Trap Ortsnamen mit Kiel oder Kjel, Kille, Kilen, Kjelle,

Kjelling, Kjeld zusammengesetzt 54 auf, mit dem zweifellos verwandten Kilde, Kjæld noch eine ganze Anzahl mehr. Im Ganzen scheint auf unserer Halbinsel das Wort heimisch im Gebiete des Geschiebethons.

In Skandinavien sind mir außer den von Junghans angegebenen keine Beispiele zur Hand, werden aber in größerer Anzahl auch dort zu vermuthen sein.

Im übrigen Deutschland ist der von den „Moosen" der Eifel gespeiste Nebenfluß der Mosel Kyll sammt seinen Ortschaften Stadtkyll und Kyllburg unzweifelhaft von demselben Stamme benannt; Keelberg im Quellgebiet der Ahr, Küllheim an einem Nebenfluß der Tauber, Kelheim am Rande der Donau, am Fuße ihrer Uferhöhen werden gleicher Wurzel sein. In Antwerpen giebt es eine Vorstadt Kiel.

Was bedeutet nun dieses alte, in so vielen Ortsnamen hervortretende Wort? Nicht mehr eine „Vermuthung" wie 1861, wenn auch noch so „begründete" habe ich darüber, sondern völlige Gewißheit, die einen wirksamen Widerspruch oder Zweifel nicht mehr aufkommen läßt. Kil ist Quell.

Wenn ich schon in meiner oben erwähnten Schrift (S. 106) auf die lautliche Gleichheit von k und q oder qu mich berief, wie sie in Korn und queren = „körnen", mahlen (sanskr. kúrnu = Korn und Mühle), in coaxare und quaken, in kehren und quer, in kek und quick erscheine, so bin ich jetzt durch eine Auctorität gedeckt, welche ich der Müllenhofs wohl als völlig gleichwerthig entgegensetzen darf, die des Grimm'schen Wörterbuchs der deutschen Sprache (Band V, 678, 1873), das für uns Deutsche noch etwas mehr ist, als für die Franzosen das vielgerühmte Lexikon der Akademie. Dort heißt es: „Kiel m? n? quell bei Mathesius*): wils doch nicht . . . einem jeden leien gerathen sein . . . aus einem jeden kiele, flüsslein, laken oder cistern zu trinken . . . Sarepta**) 68 b; . . . den ursprung oder die kielen des schwarzwassers (im sächsischen Erzgebirg) 117 a. Es kann nur das Wort quell sein, im An-

*) Luther's Zeitgenosse und Biograph.

**) Mathesius' Schrift.

laut behandelt wie keck aus queck. der vokal setzt aber ein älteres quil voraus (mit dem praesens vokal von quellen); bei Frauenlob spr. 110, 68 steht ein quil f., das im mittelhochdeutschen wörterbuch I. 898 b. als quell aufgefaßt ist, entsprechend ist auch schwäbisch kell in Brunkell m.: quelle Schmid 309: besonders aber in nordischen Sprachen: dän. kilde, quell, altn. kelda, süddän. keeld, auch altengl. keild, keld, nordfries. kild, kiel (vgl. ostfries. kille, Wasserlauf, Stürenberg 107 [2])".

Hinzu füge ich noch aus Kluge (Etymol. Wörterbuch) die Ableitung von quellen, mhd. quëllen, ahd. quëllan aus der Nebenform kal (qel), aus der kelda stammt und die Verwandtschaft der vorhistorischen Wurzel gel (gol) mit skr. jala Wasser und gal träufeln.

Näher betrachtet, zeigt der Sprachgebrauch nun ein eigenthümliches Schillern zwischen den beiden Bedeutungen „Moos"-Quell und Quell-„Moos", Wiesen-Quell und Quellen-Wiese; ebenso, wie noch begreiflicher ist, da jeder Quell sofort, ununterscheidbar in ein „Flüßlein", eine Au oder Bach übergeht, zwischen Bach-Quell und Quell-Bach.

Diese Bedeutung verwerthet zur Deutung der oben aufgeführten Ortsnamen, wie treten sie in ein helles und überraschendes, in das einzig richtige Licht! In Holstein erscheint das Wort nur in Verbindung mit den verschiedenen Ausdrücken für den allgemeinen Begriff Feld, Kamp, Koppel und dem dithmarsischen, gleichbedeutenden Krug. In Schleswig und unter den Nordgermanen ist es offenbar in häufigerer und lebendigerer Verwendung. Die Karte, noch besser der Augenschein zeigt an den betreffenden Punkten die gemeinte Beschaffenheit des Bodens. Kielstane, Keelbek wiederholen nur den fluvius kil; Withkiel, von dem altnordischen vidr vidar, dänisch ved, schwedisch väd, angelsächsisch wudu, englisch wood, ist also der Waldquell; eine Bezeichnung, die sowohl durch die nördlich und südlich davon gelegenen Waldungen, als durch den Namen einer zum Dorfe gehörigen Hufe Ellermoos, d. h. das Moor mit dem Erlengebüsch, und durch die Nähe der Quellen des

Osbek ihre volle Rechtfertigung findet.*) Wie vortrefflich tritt der Sinn des Namens in Kielseng am Fuß der Uferhöhen des oberen Flensburger Meerbusens hervor: der Quellenanger, die Quellenwiese! Wie treffend wird Kjeldkjär am Oberlaufe der Veiler Aue und ihres tiefen Wiesenthals, Quellsumpf, Quellmoos, benannt sein! Kjeldskov, der Quellenhain, Kjelnæs, der Quellenvorsprung, Kildal, das Quellenthal und ähnliche Benennungen zeigen theils den Werth, der auch im feuchten Norden auf Quellwasser gelegt wurde, theils die Berechtigung meiner Deutung.

Wie steht es denn aber, wird man fragen, mit der sachlichen Begründung dieses Namens bei der Stadt Kiel selbst?

1861 schloß ich meine Auseinandersetzung über das Wort mit folgendem Satze: „Wenn daher Kiel, wie vor einigen Sommern, in Dürre zu verkommen in Gefahr gerathen kann, so muß entweder der Name Kil eine contradictio in adjecto und wie lucus a non lucendo sein, oder die Wünschelruthe fehlen, den versprochenen Quellenschatz zu heben."

Dieser Schatz ist seitdem gehoben.

1862 hatte die Stadt vom Amte Kiel den Schreventeich erworben und zu einem Wasser-Speicher hergerichtet, der auf absehbare Zeit das nöthige Trinkwasser, das bis dahin aus rund 400 öffentlichen und eigenen Brunnen gekommen war, zu liefern im Stande schien. Schon 1874, nachdem das Röhrennetz einige Jahre gearbeitet hatte, stellte sich, wie in der Dürre der letzten fünfziger Jahre, Wassermangel ein, dem auch durch die beiden 1875 auf der Gasanstalt geschlagenen Tief-Brunnen nicht hinreichend abgeholfen werden konnte. Man nahm einen neuen Plan in Aussicht. Ein Brunnen auf der Volradswiese, 1876

*) Die Namen Wittbek, Dorf, 1¼ Meilen östlich von Husum und Landstelle im Amte Tondern, Sluxharde, Wittenbek, Dorf an einer kleinen Au 2½ Meilen südöstlich von Eckernförde und Dorf am Kanal, Wittland an der Hölzung von Hasseldieksdamm, Wittensee haben mit „weiß" sicher nichts zu thun, sondern werden auf dieselbe Wurzel zurückgeführt werden müssen. In holsteinischen Namen ist zum Theil eine andere Entstehungsart desselben Bestandtheils ähnlicher Ortsbezeichnungen denkbar.

auf 6 m Tiefe abgesenkt zeugte von „reichen Quellen" in dieser etwa 1 m über Hafen-Null liegenden Niederung. Ein zweiter Brunnen wurde zwischen Gaarden und Poppenbrügge in der Volradskoppel Behufs weiterer Untersuchung der ganzen Gegend gemacht; 1877 auf dem Bahnkörper ein dritter, der mit einem schon vorhandenen in Verbindung gesetzt ward. In den folgenden Jahren bis 1882 wuchs die Zahl der Brunen auf 8 und bis 1883 auf 9. Die Beschaffenheit des Wassers war die beste; „der Kil" war als Quell-Ort bewährt.

Wenn sich nun seit dem Frühjahr des Jahres 1883 allmählich eine Abnahme der Ergiebigkeit bemerkbar machte, wenn auch das zweite, seitdem durch neun Brunnen aufgeschlossene Quellengebiet in der Volrads-Wiese hart am Eisenbahndamm hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb und bei unerwartet anwachsender Bevölkerung die Stadtverwaltung genöthigt wurde, vom Quellwasser zum Fluß- und Seewasser herabzusteigen, das demnächst vielleicht zu einem vierten Versuche zwingen wird, so wird damit die Berechtigung des Namens um so weniger in Frage gestellt, als die Ursache des Versiegens doch wohl nicht völlig aufgeklärt ist. Wer als Laie die lustig sprudelnden Brünnlein auf dem Hofe des Gymnasiums und bei der alten Gasanstalt sieht, dem will es vorkommen, als wenn es sich in Kiel doch noch immer um das richtige Mittel zur Hebung unserer Bodenschätze handle.

Obwohl also der nördliche Fuß des Viburger Riegels als eine reiche Quell-Gegend festgestellt ist, hat doch die Stadt den Namen unmittelbar von diesen „Kilen" sichtlich nicht erhalten. Das Wort ist, seiner oben dargelegten Natur gemäß, von der Bedeutung Quell übergegangen in die Bedeutung Fluß, von dieser aus hat sich der Name auf das kleinere, endlich auch auf das große „salzige" Wasserbecken übertragen, welches einem niedrigen Beobachtungs-Standpunkt als ein Landsee erschien, gefüllt von den ewig rinnenden Kilen rings an seinen Ufern. „Der Kil" schlechtweg meint schließlich die Förde.

2. Die Stadt tom Kile und ihr Weichbild.

Eine ausdrückliche Ueberlieferung über das Gründungsjahr und den Gründer unserer Stadt fehlt. Erst Ravit hat (Jahrb. für Landeskunde II, 243—56) allen früheren haltlosen Annahmen gegenüber den Beweis geführt, daß sie zwischen 1233 und 1242 entstanden sein muß. 1233 gestattet der Bischof Johann von Lübek dem Propsten des Preetzer Klosters die Erbauung einer Kirche in Hemmigheſtorp (Gaarden) und überweist dieser Kirche die Dörfer Hemmigheſtorp, Indaginem (Manhachene = Winterbek), Martberneſtorp (verschwunden), Rutſe (Russee), Neverſek (verschwunden), Heikendorp, Ubbant (Brunswik?), Ubbendorp, Nicolausstorp. Da Kiel mitten zwischen diesen Ortschaften nicht genannt wird, kann es nicht vorhanden gewesen sein. 1242 stattet aber Graf Johann die „Holstenstadt" schon mit dem lübschen Rechte aus. Es liegt nahe, anzunehmen, daß der Sieger von Bornhöved seine Regierungsthätigkeit 1239 mit der Gründung der Holstenstadt und der Erbauung ihrer Kirchen abgeschlossen habe. Jedenfalls gehört Kiel dem Abschnitt des Mittelalters an, der überhaupt durch einen so merklichen Aufschwung des städtischen Lebens wie in Deutschland allgemein, so besonders auch auf der cimbrischen Halbinsel, hier durch die Gründung oder Hebung der Ostsee-Plätze Neustadt, Heiligenhafen, Eckernförde, Flensburg, Apenrade, Veile und durch die westlichen und binnenländischen Orte Krempe, Wilster, Itzehoe, Meldorf, Tondern bezeichnet wird.

Der Raum, auf welchem die neue Gründung geschah, war gegeben und wird schon damals kaum ohne alle Ansiedlung zu denken sein. Es war eine Insel oder eine Halbinsel*) im Wasser Kiel, zwischen dem „Becken Kiel", schlechtweg und dem Kleinen Kiel, fast in der Spitze der tiefen Förde, wie Ansiedler aus

*) Festgestellt ist diese Frage nicht. Das Absinken jedoch des hohen Uferrandes bei den akademischen Heilsanstalten scheint mehr auf ununterbrochenen Zusammenhang mit der Burg- und Stadthöhe zu deuten. Nur ist die Landenge viel schmäler gewesen. Wie tief der Schlamm oder das Wasser in dem Winkel zwischen Brunswiker- und Schloßgartenstraße hineingriff, lassen die jetzt dort auf Pfahlrosten stehenden Häuser nicht ahnen.

guten und mehreren Gründen es lieben und doch noch unmittelbar am tiefen Wasser, wie es die Schifffahrt verlangte, obendrein, trotz ihrer tiefen Lage zwischen dem Norder- und Süder-Ende der oben erwähnten Höhenzüge, ausgerüstet mit einer Höhe, die sehr wohl eine Burg tragen mochte und in ihrem größten Theile hoch genug über den gewöhnlichen Wasserstand erhoben, um nicht bei jeder Hochfluth überschwemmt zu werden und guten Baugrund zu bieten.

Die schleswig-holsteinischen Städtenamen sind durchweg von der Oertlichkeit an die Hand gegeben, an der sie entstanden. Die überwiegende Zahl beruht auf einer schon vorhandenen Befestigung, Burg, mittelalterlich „Hus" oder auf einem Gewässer, Fluß, See oder Meerbusen. Zu der ersten Art gehören Hamburg, in seiner ältern Form Itzehoe (Esseveldoburg), Burg in Dithmarschen wie auf Fehmarn, Husum (Husen), Norburg, Sonderburg, Flensburg, Rendsburg, Kellinghusen, Segeberg (Siegeburg), Lütkenburg, Oldenburg, Ratzeburg, Lauenburg; zur zweiten Altona (Alten-au), Wedel (= Furt), Pinneberg, Krempe, Wilster (Wilster-au), Meldorf (Dorf an der Miele), Wik (Weiche, Hafenbucht), Schleswig, Eckernförde, Preetz (Poreze „am Wasser"), Heiligenhafen, Neustadt (Nygenstadt by der Krempen = Kremper Au). Nur zwei, Kappeln und Neumünster, bezeugen das Ueberwiegen einer kirchlichen Gründung. Die übrigen sind theils in ihrer Deutung unsicher, theils bewußte Erfindungen ihrer Begründer: Glückstadt, Friedrichstadt, Friedrichsort, Christiansfeld.

Für Kiel ergab sich der Name von selbst. Es war eine civitas Holsatorum, eine „Bürgerschaft der Holsten". Mochte immerhin damals das Einvernehmen zwischen dem Grafen von Holstein und dem König von Dänemark wiederhergestellt und selbst, dem beiderseits unbequemen Lübek gegenüber, ein gutes sein, mochten die Slaven seit der Mitte des vorigen Jahr-

Das Ufer des Kleinen Kiels ist, nach gütiger Mittheilung des Herrn Stadt-Ingenieurs Wansleben, etwa in der Mitte der jetzigen Straße „Am Schloßgarten" zu denken. Andererseits ist der Weg am Wasser als Aufschüttung anzusehen. Der Durchstich, der die Burg und die Stadt nach Norden erst sicherte, wird gleich beim Bau ausgeführt sein.

hunderts bedrohlich nicht mehr erscheinen: der nationale Gegensatz gegen die beiderseits unmittelbar angrenzenden fremden Völkerschaften, die Dänen jenseits der Levensau, die Wenden nördlich von der Schwentine, war damit nicht gehoben, er prägte sich ungesucht in dem Namen aus, mit dem die junge Gründung in der ältesten ihrer Urkunden vom Jahre 1242 bezeichnet wird. Schon 17 Jahre später in der Urkunde der Grafen Johann und Gerhard heißen die Bürger „von dem*) Kiel" cives de Kil und die Stadt schlechtweg (der) Kiel (Papewulf advocatus noster in Kyl). 1317 bestätigt Graf Johann (II.) die Freiheiten „seiner Stadt Kil"; 1318 urkundet der nämliche „in castro nostro Kyl" zu Gunsten seiner „civitas Kyl."

Danach muß in der Volkssprache (vulgariter), also in dem derzeitigen Niedersächsischen, der Name „tom Kyle" oder „de Kyl" von Anfang an in Gebrauch gewesen sein. Gleich in den ersten plattdeutschen Urkunden aus dem zweiten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts heißt es: Stat, (stad) slot, hus, borch, herschop tom Kyle, unse vedderen van dem Kyle, Johann van Holsten und van deme Kyle; de van deme Kyle. In und nach der Mitte des 15. Jahrhunderts, wo das Deutsche in der niedersächsischen Mundart sich als amtliche Sprache durchgesetzt hat, spricht und schreibt man nur vereinzelt einmal Kiil, Kiil stad unde slot, stadt unde slot Kiil, Datum Kiil, weit überwiegend de stadt vame Kiile, stad unde slot tome Kiile oder schlechtweg de Kyl (z. B. den Kyll kopewise hebben, den Kiil wedder kopen, tome Kyle gemaket, hetebreff to vorsegelende den Kiil, kopes breve uppe den Kiil ludende). Die Bürger heißen inwonere tome Kiile oder schlechtweg de vame Kiile, der Rath vame Kiile oder tome Kyle, ein kerckherr to deme Kyle. Bezahlt wird regelmäßig bynnen deme Kyle. Die Rechtschreibung durchläuft alle Möglichkeiten: Kil, Kill, Kyl, Kyll, Kyhl, Kiil, Kyel, Kyell, Kyil, Kiehl; die Lateinisirung lautet Kylum, auch Kila, das substantivierte Adjectiv Kylensis oder Kilonensis.

*) Daß so zu übersetzen ist, lehrt der spätere Sprachgebrauch, der im Lateinischen nicht zur Geltung kommen konnte.

Wie zäh Ueberlieferungen zu sein pflegen, zeigt die Thatsache, daß die plattdeutsche Sprache das Bewußtsein von der ursprünglich appellativen Natur des Wortes durch den Zusatz des bestimmten Artikels bis heute festhält: „He is na'n Kil" sagt, wer richtig plattdeutsch spricht.

Die junge Pflanzung erfreute sich der besondern, wiederholt ausgesprochenen Gunst der Schauenburger Grafen, denen sie ihrerseits treu, hold und gewärtig war. Die Landesherren werden nicht müde, ihre Rechte und Freiheiten zu schirmen und auszudehnen, ihr Gebiet zu ordnen, zu vergrößern oder zu sichern. Für uns kommen vorzugsweise die folgenden Urkunden in Betracht.

1242 bewidmet Johann I. von Holstein die Holstenstadt mit dem lübschen Recht und begrenzt ihr Weichbild und ihr Stadtfeld. Er bestimmt zu „Grenzen, dem sogenannten Weichbild*) der Holstenstadt":

1) das ganze Wasserbecken Kyl bis Boz, 2) von da bis zu dem Uppandelbeck, 3) von da nach Neversel, 4) bis zur Bollbrugge 5) und so in (den) Kyl, wie der Bach hinabgeht.

Die „Weiden der Holstenstadt werden gleichfalls durch die vorliegende Urkunde bestimmt":

1) vom Cocse bis zum Marekoccoze (richtiger nach der Urkunde von 1286 zum Mor Kokor), 2) zur ersten Grenze, welche an die Stadt reicht 3) und dann nach (dem?) Wolquensose (oder Wolquensehe), 4) darauf nach Manhachene.

Ausgenommen aber werden von dem so umgrenzten Gebiete:

1) das Dorf Uppande mit 8 Hufen, 2) das „pretium juxta boum",**) welches an dieses Dorf grenzt, 3) 5 Hufen in Neveh (wahrscheinlich Neversel oder Neversek), wovon 2 Hufen der Kirche zufallen sollen und 3 Hufen den Bürgern auf Widerruf in Jahrespacht gegeben werden, 4) der Neubruch, welcher Horst genannt wird, 5) die Wiese an der Mühle und die Mühle selbst in der Nähe der Stadt, während die Wiese am Horst bis zur Grenzmarke der Stadt zufällt.

*) Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden. S. die Beilage.

**) Verschrieben; siehe unten.

In diesen vorgenannten Grenzen soll weder der Landesherr (dominus terrae) und Graf*) noch die Bürger der Stadt Neubruch dulden oder ein Dorf neu bauen, sondern Reich und Arm sollen dieses Stadtfeld gleichmäßig genießen. Fischen darf die Stadt auf dem ganzen Kyl bis Levoldesow und in den genannten Grenzen alle Art Holz zu ihrem Gebrauche schlagen.

1259 Fbr. 10 schenken die Grafen Johann und Gerhard aus Dankbarkeit ihren immer treuen und dienstwilligen Bürgern vom Kyl „alles angebaute und unangebaute, sei es sumpfige oder auch wilde**) Land, was sie (die Grafen) zwischen den Weiden der Stadt und dem Flusse Kyl gehabt haben oder noch haben, zu freiem Eigenthum", gegen Erlaß der vorgestreckten Pfandsumme.

1271 Ap. 23 setzt Graf Gerhard „die Grenzen zwischen der Stadt Kyil und Kopperpahl und den andern folgenden Punkten" in dieser Weise genauer fest:

1) Vom Kopperpahler Teich (Vi) bis zu dem Bach, welcher zwischen Johann von Bremen und Marquard Helen ist; 2) dann den Bach aufwärts bis zu den drei Steinhaufen auf dem Wetherberg; 3) vom Wetherberg durch den Sumpf, der sich nach dem Kronshagener Wege zieht, wo ein Steinberg als Marke errichtet ist; 4) von da durch den Sumpf bis zum Graben; 5) vom Graben bis zum alten Kronshagener Wege, wo zwei Steinhaufen sind; 6) von da bis zum Fischteich von Hassendorp; 7) vom Fischteich bis zum Graben; 8) vom Graben wie der Sumpf sich hinzieht bis zur Bollbrücke; 9) von der Bollbrücke den Fluß hinauf bis zum Teich zwischen Hassee und Hassendorp.

---

*) Ich möchte nicht glauben, daß dominus terrae et comes zwei verschiedene Personen meinen kann, dominus etwa den Lehnsherrn, den sächsischen Herzog; das neque hätte dann hier nicht entbehrt werden können. Weder Landesherrschaft noch Bürger ist die gedachte Zweitheilung.

**) Ich verstehe sive paludosa seu etiam agrestia als eine Unterabtheilung der inculta, was der Cultur entweder nicht fähig oder noch nicht theilhaft ist.

1286 Ap. 18 schenkt Graf Johann (II.) seinen getreuen und oft bewährten Kielern (cives kylenses) „alles angebaute und unangebaute, sei es sumpfige oder auch wilde Land zwischen den Weiden der Stadt, nämlich vom kleinen Flusse Kyl durch die dänische Landstraße, welche in das Feld des Dorfes Kotelwik führt und so nach Kokor, einem sumpfigen Platz, welcher in der Volkssprache Moor genannt wird", zu freiem Eigenthum.

1317 Aug. 1 überläßt Graf Johann (II.) „seine kleine vor der Stadt gelegene Mühle mit dem sogenannten Teich" zu freiem, unbeschwertem Eigenthum der Stadt Kiel und bestätigt alle ihre Freiheiten und Rechte.

1318 Nov. 10 fügt er das Münzrecht hinzu, Nov. 11 die gesammte Gerichtsbarkeit in und außer den Grenzen des Weichbildes, gestattet auch, daß die Neubauten sich weiter ausdehnen, nur nicht zum Nachtheil der Burg.

1334 beurkundet Herzog Waldemar V. von Schleswig: Wir haben aus besonderer Gunst zu unsern geliebten Verwandten den Grafen Gerhard und Johann und auf Bitten unserer besonderen Kieler Bürger ihnen und der Stadt vom Kyle den „ganzen vollen und freien Hafen von dem Fluße Levoldesouwe bis zu Bulkehovede, den sie thatsächlich schon längst in Frieden besitzen und von langer Zeit her besessen haben, mit aller Freiheit und Herrlichkeit (dominium) wie unsre Vorfahren und Erzeuger und wir ihn bis jetzt frei besessen haben, gänzlich überlassen und geschenkt". Er bestätigt ihnen alle von seinen Vorfahren erhaltenen Rechte, insonderheit die Zollfreiheit im Herzogthum Schleswig.

Diese Schenkung Waldemars bestätigen 1390 die Grafen Nicolaus, gewöhnlich Claus genannt, und sein Neffe Gerhard VI., des Eisernen Heinrichs Sohn, die Holstein und Schleswig zugleich beherrschten, die Zollfreiheit aber im Herzogthum nehmen sie aus.

1461 1. März erließ König Christian I. eine ausgedehnte „Bestätigung der Privilegien (»confirmatio privilegiorum*) der

*) Vgl. S. H. L. Urkundensammlung Bd. IV.

stadt vame Kiile«), auf die wir in anderem Zusammenhange zurückkommen.

1661 am 29. October führt Herzog Christian Albert von Gottorf in einer confirmatio omnium singulorum Privilegiorum*) die Rechte und Freiheiten, welche der Stadt Kiel von seinen Vorfahren verliehen und verkauft waren, einzeln auf, um sie aufs Neue zu bestätigen. Uns interessirt hier vorzugsweise nur folgende Stelle: „Die Kieler-Vöhrden mit allem Genieß bis an die offenbare See, mit den Vorströmden (= stränden) an beiden Seiten bis Bülk und Wischhövet, eigenthumlich zu besitzen und genießen. Secundum Privilegium Waldemari Ducis Iutiae de d. 1334. Confirm. Privil. Reg. Christiani de A. 1461. 2 Privil. Nicolai et Gerhardi Comit. de Anno 1390.

Die richtige Deutung dieser Urkunden und Beziehung der genannten Oertlichkeiten unterliegt theils wegen des Wechsels der Namen, theils wegen der Veränderungen, welche mit der Oberfläche des Bodens im Einzelnen und im Kleinen vorgegangen sind, so großen Schwierigkeiten, daß sie in befriedigender Weise bis jetzt nicht hat gelingen wollen. Der folgende Versuch geht darauf aus, wenn er das Geschick seiner Vorgänger theilen und nicht alle Zweifel heben sollte, wenigstens das Sichere von dem Unsicheren zu scheiden und an die Grenzen unserer Erkenntniß zu führen.

Gleich von vorn herein muß auf die Erwartung einer überall ununterbrochenen Begrenzungslinie, die vom Landmesser abgesteckt und mit den nöthigen Marken gekennzeichnet wäre, verzichtet werden. Etwa nach Art der afrikanischen Abgrenzungen werden einzelne Hauptrichtpunkte genannt, welche durch verbindende Linien weiter ausgeführt und ergänzt werden wollen. Nur ein einziges Mal, in der Urkunde von 1271, wird ausnahmsweise eine kürzere Strecke bis ins Einzelnste angegeben.

Zweifellos ist zunächst, daß schon in der Bewidmungs-

*) Abgedruckt — nicht allzu genau — bei Fehse-Schwarze Gesammelte Nachrichten von der Stadt Kiel 1775.

urkunde von 1242 dem Kieler „Weichbild“ im engeren Sinne die „ganze“ Kieler Förde zugewiesen wird bis an ihren Uebergang in die offne See, der hier aber, weil dem Grafen Johann über das schleswigsche Ufer keine Befugniß zustand, nur durch eine holsteinische Oertlichkeit „Boz“ bezeichnet wird. Daß diese in dem heutigen Bozsand oder dem nur lautlich leise gewandelten Botsand zu sehen ist, kann wohl einem ernstlichen Zweifel nicht unterliegen. Die westliche Grenzlinie, bis zur Levensau wenigstens, blieb unbestimmt, eine nur gedachte, und war wohl etwa in der Mitte, dem Thalweg, so zu sagen, der Förde anzunehmen. Von der Levensau an südwärts wird der Hafen offenbar in seiner ganzen Breite als zugehörig zum Weichbild gedacht und zum freien Fischfang ausdrücklich überwiesen.

Von welchem Punkte an ging nun die Grenze landeinwärts nach Westen?

Für das Stadtfeld im weiteren Sinne zunächst, dem Weide- und Waldgebiet, das der Stadt zur allgemeinen Nutznießung überwiesen wird (pascua), glaube ich die vier Ecken des unregelmäßigen Vierecks, das sich ergiebt, mit voller Sicherheit feststellen zu können.

Mit dem Marekoccoze, richtiger Mor Kokor, der Urkunde von 1242, dem Sumpfland Kokor der von 1286, das in der Volkssprache Mor genannt wird, ist offenbar das noch heute ebenso genannte „Moor“ von Stenbek, hart an der Nordwestecke des heutigen Kieler Stadtgebietes gemeint, welche durch die halbinselartig in das benachbarte Gebiet vorgestreckte „Moor-Koppel“ des Kieler Hofes gebildet wird. Der flüchtigste Anblick dieses Moors zeigt, daß wenn irgendwo, dann an diesem locus paludosus die 6 Jahrhunderte spurlos vorübergegangen sind. Wie überhaupt die Volkssprache geneigt ist, von längeren Wörtern nur das Ende festzuhalten, so ist es sehr wohl denkbar, daß der Name Ko-kor in dem Flur-Namen der östlich an das Moor grenzenden Küer-Koppel erhalten ist. Nicht minder offensichtlich ist der Cok-See gegeben in der heutigen Wiese und Vertiefung, welche sich am Fuße des Abhangs östlich der

Holtenauer Straße, westlich der Forstecker Baumschule hinzieht und eine nach Norden ausspringende Spitze des heutigen Kieler Stadtfeldes bildet. Ich halte es zumal bei der Unsicherheit der Schreibung nicht für undenkbar, daß der jetzige Flur-Name „Kählen"-Wiese einen Rest des alten Wortes enthalte. Dann hätten wir hier zu der Erbpachtstelle Kol-Horst, die auch Kahlhorst geschrieben wird, eine zweite Verwendung des Namens auf derselben Feldmark und in Holstein*) einen zweiten Kol-See (Stocksee).

Im Süden ist dann die Indago der Urkunde von 1233, der Manhachene der von 1242 nach der Reihenfolge in der Aufzählung der ersteren für ein Dorf in der Nähe von Hassee oder kurz gleichbedeutend mit Winterbek zu halten. Die Grenzlinie von hier aus nach dem Hafen zu wird als selbstverständlich übergangen; sie wird nach der Spitze der Förde gezogen gedacht sein. Zwischen dem nordwestlichen und südwestlichen Endpunkt bleibt der Lauf der ganzen Westgrenze zweifelhaft. Denn Wolquensose oder Wolquensehe, unsicher überliefert und in seinem ersten Theile auch fremdartigen Aussehens, wird sich höchstens mit mehr oder minder Glück errathen lassen. Die andere Bestimmung ad primum terminum qui pertingit ad civitatem, „bis zur ersten Grenze, welche an die Stadt reicht", läßt ebenso wenig eine leichte Deutung zu. Wie ist eine Grenze zu denken, welche an die Stadt — d. h. vielleicht an das Weichbild im engeren Sinne — reicht? Eine Grenze umgiebt die Stadt, aber sie reicht nicht

*) Dasselbe Wort, ungewiß ob auch immer derselbe Stamm, erscheint aber überhaupt in Ortsbezeichnungen häufig. Kählen ist eine Holzvogt-Wohnung bei Melsdorf, so genannt nach dem gleichnamigen Gehege. Ebenso heißt eine Holzvogt-Wohnung beim Dorfe Strenglin im Gute Prohnstorff, ebenso eine Kathe im Gute Schrevenborn, Kahlen ein Gehege des Guts Castorf in Lauenburg, Kahlbütt, sonst in Dithmarschen auch als Gattungsname für abgeholzte Stellen gebraucht, eine Hölzung bei Bendorf im Gute Hanerau, Köhlen findet sich im Gute Muggesfelde, Kohlenbek, vormals Kahlenbek, nördlich von Wilster, Kahlenberg ist eine Anhöhe bei Elmenhorst, unweit Oldesloe, Kollmoor eine Kathe bei Hamweddel. Ob auch die Kolkseen bei Preetz und in den Stendorfer Tannen Hohenholz

an sie heran. Ferner, wie und wonach bestimmt sich die erste, zweite u. s. w. Grenze, welche an die Stadt reicht? Die erste kann nicht soviel wie oben genannte oder zuerst genannte sein und wenn die Meinung wäre, bis da wo die weitere Grenze zuerst die engere, also die Grenze des Stadtfeldes die des Weichbildes schneidet, so müßte außer dem Zusammenfallen der beiden Grenzen auch ihr Auseinandergehen wieder genannt worden sein. Ich möchte wegen pertingit den Fehler in terminum sehen und es mit tramitem Weg, Pfad vertauschen. Von dem ist „hinreichen" ein passender Ausdruck. Außerdem bildet auch heute die Eckernförder Straße einen Halt- und Wendepunkt der Stadtfeldgrenze eben südlich von Koppelpahl;*) sie läuft an der Straße eine erhebliche Strecke nach der Stadt zu längs, um dann an der Südwestseite der Straße erst unweit des Mühlenweges nach Südwesten weiter zu gehen. So ergäbe sich auch ein Anhalt für die ungefähre Ansetzung von Wolquensehe, womit die am weitesten nach Westen hin ausgreifende Ecke des Stadtfeldes gemeint sein wird.

Man könnte dann auch wenigstens an die Möglichkeit denken, daß Wolquensose das W als Zeichen des U- oder UU-Lautes (engl. w) enthalte und in dem Uhlenkrog, Uhlekenkrog,**) Holz und Hof, jetzt Julienlust, stecken könne; derselbe Punkt im Wesentlichen, der, wie wir sehen werden, in der Urkunde von 1271 als Fischteich von Hassendorp wiederkehrt. Die Gleichheit der Zwischenräume zwischen dem Moor und der Eckernförder Landstraße, zwischen dieser und dem Uhlenkrog,

---

mit diesem offenbar überall auf Wald deutenden Stamme verwandt sind, ist zweifelhaft: Kolk hat den Begriff des tief eingesenkten mit Wasser gefüllten Erdlochs, auch wohl die Nebenbedeutung des Strudels, Wirbels, Trichters. Jedenfalls würde Kol-See oder Kolk-See auch für unser mitten im Walde tief eingesenktes Gewässer ein überaus passender Name sein.

*) Das würde auch gut in Einklang stehen mit der Urkunde von 1271, welche genau von dieser, Koppelpahler Bi genannten, Stelle an die Westgrenze aufs neue vornimmt und außerdem den neuen und alten Kronshagener Weg zu nennen nicht unterläßt.

**) Die Verkleierungsform wird in Schiller-Lübben aufgeführt.

und von da wieder nach Manhachene scheint mir keine ganz bedeutungslose Stütze meiner Deutung zu sein.

Wie dem aber sein möge: das Stadtfeld im Großen und Ganzen ist durch die drei klar erkennbaren Punkte Cokse, Moor Kokor und Manhachene = Winterbek sicher bestimmt und vom Grafen Johann sofort nach der Gründung so bemessen, wie wir es nach den Zeugnissen des Mittelalters sich erhalten und noch gegenwärtig vor uns sehen.

Dreißig Jahre später ist mit einem Theile der Westgrenze eine Berichtigung oder nähere Bestimmung vorgenommen, in welcher unbenannte Wasserläufe, Steinhaufen, Sümpfe, Gräben wiederholt Verwendung finden und eine sichere Nachweisung im Einzelnen heute zur Unmöglichkeit machen. Bekannte oder nachweisbare Punkte sind jedoch das Kopperpahler Vi, d. h. Sumpfland, der Fischteich Hassendorp, der neue, d. h. jetzige Kronshagener Weg, das Vi zwischen Hassee und Hassendorp. Soviel ist also zunächst klar, daß nur der südliche Theil der Westgrenze dieser Berichtigung unterlegen hat; vom Moor Kokor bis Kopperpahl bleibt sie unverändert. Das Koppelpahler Vi ist offensichtlich die eben südöstlich von Kopperpahl zu beiden Seiten der Landstraße ausgedehnte, einst wasserhaltige Niederung, welche hart an der heutigen Stadtgrenze gelegen, noch jetzt den Namen Kopperpahler Dik, und etwas weiter abwärts auf der südwestlichen Seite der Chaussee in der Bauerstelle Vi-Damm*) sogar den alten Namen Vi zu der wenig veränderten Bodenform bewahrt. Der Hassendorper „Karpfenteich", erst im Anfang dieses Jahrhunderts trocken gelegt, lebt in der Ueberlieferung der gegenwärtigen ältern Anwohner noch

*) Daß dieser Damm, welcher noch heute den Weg von Kronshagen nach Suchsdorf über das Vi, die Niederung der Kopperpahler Aue führt, nicht des Viehes, sondern der Menschen wegen gemacht ist, liegt eben so auf der Hand, wie die Thatsache, daß Viburg nicht zur Vertheidigung des Viehes gedient hat. Die Oertlichkeit, obwohl durch Ausdämmung eines Stückes unter dem letzten Besitzer, Herrn Stahl, einigermaßen verändert, zeigt, daß man, wie so vielerorts in unserer Tiefebene, die Wasser und Moore genau eben so zur Sicherung der Wohnungen und Burgen brauchte, wie im Gebirge die unzugänglichen Spitzen.

fort. Es ist die Niederung, welche sich, zwischen den beiden Waldstücken beginnend, nordöstlich bis dicht an den Eisenbahndamm hinzieht und bei der Schmiede zwischen Uhlenkrug und Hasseldieksdamm die Straße erreicht. Das „Vi" zwischen Hassee und Hassendorp ist in der Nähe von Hassee hart an dem Wege zwischen Hassee und Hasseldieksdamm noch heute vorhanden.

So wäre die Grenze, von unwesentlichen Zwischenstrecken abgesehen, mit aller Sicherheit zu erkennen: Koppelpahler Vi, der Kronshagener Weg, d. h. der jetzige, damals neue, im Gegensatz zu dem alten, der also südlicher anzusetzen ist, der Fischteich von Hassendorp, das Vi zwischen Hassendorp und Hassee bilden eine von Norden nach Süden reichende Kette bis ganz in die Nähe von Manhachene, das in der Urkunde von 1242 als südlichster Grenzpunkt des Stadtfeldes (der pascua) genannt wird. Da tritt nun die wunderliche Ablenkung der gedankenmäßigen Richtung dazwischen mit den Worten: A piscina usque ad fossatum, de fossato sicut palus transit usque Bolbrucke, de Bolbrucken rivulum sursum usque vi quod est inter Hertse et Hassendorp. Ein Keil, dessen breites Ende die Enfernung zwischen dem Fischteich Hassendorp und dem Vi zwischen Hassee und Hassendorp wäre, dessen Spitze bei der Bollbrücke läge, wo man sie sich auch denkt, immer doch in der Grenzlinie des Weichbildes, in der Nähe der Stadt, würde auf diese Weise in das Stadtfeld eingetrieben, ein nicht unbedeutendes Stück städtischen Gebietes zurückgenommen sein. Für die lange Umgrenzungslinie dieses Keils würden die drei genannten Glieder im Vergleich mit der bisherigen Genauigkeit ungenügend erscheinen, während sie für die Strecke vom Fischteich bis zum Vi genau im richtigen Verhältniß stehen. Sie würde auch nicht dem ausgesprochenen Zwecke dienen, die Grenze zwischen dem Stadtfeld einerseits und Koppelpahl und den anderen Punkten, d. h. den angrenzenden Gemeinden, andrerseits, genauer zu bestimmen.

Dieser Knoten ist nur auf zweierlei Weise zu lösen. Entweder sind die Worte usque Bolbrucke de Bolbrucken eingeschoben

oder es hat zwischen Hassendorp und Hassee auch eine Bohlenbrücke, die als solche bekannt war, gegeben. Beides liegt nicht außer den Grenzen der Denkbarkeit. Nimmt man die genannten Worte heraus, so ist alles in bester Ordnung; an einem rivulus geht noch heute die Grenze am Melsdorfer Höhenzug hinauf*); die genauere Bestimmung der Grenzlinie von Kopperpahl nach Süden endet, wo sie nicht mehr streitig war. Das Dasein und der Platz der städtischen Bollbrücke können durch den Wortlaut der Urkunde nicht erschüttert werden. Ist er echt, so bleibt als äußerstes Mittel der Erklärung nur die Annahme einer Bollbrücke zwischen den genannten Dörfern übrig.

Einfacher würde die Sache liegen, wenn es möglich wäre, aus den fraglichen Worten eine Umgrenzung der 1242 vorbehaltenen Feldmark des Dorfes Neverseh und des Horstes zu erkennen. Diese Möglichkeit aber wird auch nicht durch die Annahme der Bollbrücke im Westen der Stadt gewonnen.

Als schließliches Ergebniß wird gelten dürfen, daß die Westgrenze des Stadtfeldes von 1242, das Moor Kokor, die Eckernförder Landstraße bei Kopperpahl, der Uhlenkrug, Winterbek, durch die genauere Feststellung ihrer südlichen Hälfte, Koppelpahler Teich, Steinhaufen am neuen und alten Kronshagener Weg, Fischteich bei Hassendorp, Vi bei Hassee eine wesentliche Veränderung in der Hauptrichtung nicht erfahren hat.

Von diesem Stadtfeld hatte nämlich der Graf Johann gleich in der Urkunde von 1242 erhebliche Theile ausgenommen.

Zuerst das Dorf Uppant**) mit 8 Hufen, das in der Preetzer Urkunde von 1233 zum ersten, in der von 1242 zum letzten Mal erscheint. Wo hat es gelegen, wenn es vielleicht bei und seit der Stadtgründung verschwunden ist? Wenn es erhalten ist,

*) Vgl. die Jahn'sche Karte von 1880.

**) Schröder und Biernatzki nennen, ohne Beweis, das Dorf slavisch und deuten seinen Namen als Abhang. Herr Professor Leskien in Leipzig, eine Auctorität auf dem Gebiete slavischer Sprachstudien, findet in dem Worte keinerlei Spuren einer slavischen Form.

unter welchem Namen ist es verborgen? Die Frage ist für unsere Untersuchung um so wichtiger, als von ihr auch die Bestimmung des Uppandelbeks abhängt, der Grenze des Kieler Weichbildes.

Herr Professor Hasse*) — und seine Meinung fällt ohne Zweifel auf diesem seinem eigensten Gebiete stark ins Gewicht — setzt Uppant an die Spitze des Hafens, etwa bei der Brauerei Drews und sieht in dem Uppandelbek den sogenannten Volradsbek, der als Gegenpol von Boz genannt würde. Ravit erklärt den Namen von dem heutigen Brunswik und findet den Uppandelbek in Spelunkengraben.

Gegen Hasses Deutung scheint mir zunächst der Ausdruck excipimus zu sprechen. Er bedeutet doch mehr als „wir scheiden aus“ oder „rechnen nicht mit“. Eine solche Hinweisung auf Ausgeschlossenes war durch die Angabe der Begrenzung mit dem westlicher gelegenen Uppandelbek (=Volradsbek) völlig überflüssig. Nur wenn der Ort innerhalb der angegebenen Stadtfeldgrenzen läge und doch nicht der Stadt überlassen bleiben sollte, bedurfte es einer „Herausnahme“, einer „Enclavierung“. Vollends lag zur Erwähnung seiner 8 Hufen, wenn er bloß außen vor bleiben sollte, keine Veranlassung vor. Ebenso würde mir die Angabe einer Südgrenze des Hafens unbegründet und überflüssig erscheinen, denn den „ganzen Kil“ rechnete doch jeder von seiner Spitze an. Dagegen bedurfte es sehr einer Begrenzung nach Norden, da die Schenkung des Hafens ja sehr gut in verschiedenem Umfange und als Grenze namentlich sehr wohl die Enge zwischen den beiden „Orten“**) gedacht

*) Mit seiner Erlaubniß darf ich hier auf die Ausführungen Bezug nehmen, die er mir freundlichst brieflich mitgetheilt hat.

**) Ort ist Ecke, Winkelspitze; im Altsächsischen ord, im Angelsächsischen und Mittelenglischen ord die Waffenspitze. Der Uebergang in die Bedeutung Schusterahle lag daher nicht weit. Verborgener ist die innere Verwandschaft mit der erst neuhochdeutschen Bedeutung Platz, Ansiedlung. Vergl. Jansen, Poleographie der cimbrischen Halbinsel S. 6. Die Verwendung für Küstenspitzen reicht durch das ganze Gebiet der Ostsee: Ort auf Fehmarn, Kronsort an der Eckernförder Bucht, Darser Ort, Brüster Ort, Lyser Ort dicht neben Domesnäs, Dagöer Ort. Das Wort lebt in der gewöhnlichen Sprache noch weit über das Mittelalter hinaus.

werden konnte. Schließlich kommt in Betracht, daß nach Hasses weiterer Deutung von dem Volradsbache nichts als die Mündung zur Bestimmung der Grenze verwendet wird, wenn diese Linie anders von da nach Neverseh unweit des Prüner Teichs gezogen gedacht werden soll; eine Richtung übrigens, welche Moor und Berg durchschneiden würde. Daß außerdem Hasses Deutung auf eine Ansetzung der Vollbrücke führen würde, die namentlich mit der Urkunde Christans I nicht stimmt, wird sich weiter unten ergeben.

Für Ravits Meinung, welche auch andere theilen, scheint mir vor allem die Lage zu sprechen, rund umher von städtischem Gebiete, vom Wasser an der einen, vom Lande an den andern Seiten eingeschlossen, so daß das excipere zur vollen Geltung kommt. Sodann die Größe des Gebiets, welche Ravit freilich, auf mir unbekannter Grundlage, zu 8 Hufen angiebt. Wenn nach Schröder und Biernatzki das Dorf 1682 7 Vollhufen und 4 Halbhufen, außerdem 19 Kathen- und 5 Instenstellen, 1855 nur noch 5 Hufen und 1 wüste Hufe, 4 Halbhufen, 17 Kathenstellen und 51 Anbauer- und Kleinkäthnerstellen enthalten hat, was bei den guten und meist amtlichen Quellen der Verfasser als sicher anzunehmen ist, so ist eine Zerbröckelung der größeren Stellen sichtbar und einer Annahme von 8 Hufen zur Zeit der Gründung steht nichts im Wege. Endlich scheint mir von großem Gewicht die Thatsache, daß der Uppandelbek mit seiner tiefen Schlucht seit unvordenklicher Zeit die Grenze zwischen der Dorfmark Brunswik und dem Stadtgebiet gebildet hat. Die Namens-Veränderung kann kein Bedenken erregen; auch Hemmighesdorp in derselben Preetzer Urkunde hat in unbekannter Zeit den Namen Gaarden angenommen. Die Ordnung, in welcher Uppant unter den andern Dörfern vorkommt, nämlich nach Heikendorp, will gleichfalls nichts bedeuten; denn einmal würde sie auch bei der Hassischen Auffassung ebenso auffallend sein, welche die Ansetzung gleich hinter Hemmighesdorp fordert und sodann wird es dem Aufmerksamen nicht entgangen sein, daß selbst berühmte Geschichtsschreiber der Gegenwart, denen doch

Karten zur Hand waren, bei Aufzählung von Orten oder Städten keineswegs immer die geographische Reihenfolge beobachten. Uebrigens würde alles in Ordnung sein, wenn Uppant, das in Folge eines Gedächtnißfehlers übergangen sein kann, und Heikendorp ihre Plätze tauschten.

Der zweite Vorbehalt, offenbar verderbt überliefert, scheint ein Landgut oder eine Wiese (predium oder pratum; pretium ist sinnlos) gewesen zu sein, die jedenfalls an der Feldmark des Dorfes gelegen hat (quod adjacet tali villae). Eine Vermuthung über die ursprüngliche Lesart folgt weiter unten in anderm Zusammenhange. Die dritte Ausnahme wird mit 5 Hufen in Neverseh oder Neversek gemacht. Zunächst ist Neversek in der Urkunde von 1233 als Dorf aufgeführt hinter Manhachene, Martbernestorp und Russee. Es ist aber auch wohl ein See, der vormalige Prüner-Teich, an dessen südöstlichem Ufer nach dem nordöstlichen Ende zu jenes gelegen haben wird. Schon Ravit hat darauf hingewiesen, wie die damals verpachteten 3 Hufen zum Stadtfeldkamp, die beiden andern zum Papenkamp geworden sind. Das Größenverhältniß dieses Dorfgebietes zu dem Brunswiker entspricht noch heute ziemlich genau dem von 5 zu 8.

Ferner behält sich der Graf den Neubruch Horst vor, dessen Name auf Abholzung deutet.*) Wahrscheinlich wird man diesen Ausschnitt in dem Dreieck zwischen dem Kronshagener, dem Hasseldieksdammer und dem Mühlenwege zu erkennen haben, dessen Flurname Dubenhorst, aus dem Bedürfniß weiterer Unterscheidung verschiedener Horste zu erklären wäre.

Endlich wird auch die Wiese an der Mühle — die spätere Böttcherwiese und Hummel- d. h. Hopfenwiese zwischen Königsweg und Mühlenbach — und die bei der Stadt — am Ziegelteich — liegende Mühle selbst ausgenommen, während die Wiese, welche an den „Horst" grenzt — muthmaßlich die zwischen der Eckernförder und der Kronshagener Straße, zum

*) Siehe Schiller und Lübben, Wörterbuch der mittelniederdeutschen Sprache.

heutigen Wolfsbrook gehörige Niederung — der Stadt zu ewigem Gebrauche bleiben soll.

1259 haben Graf Johann I. und Gerhard, 1286 hat Johann II. eine weitere Verfügung zum Besten der Stadt getroffen. Die ersteren überweisen alles bebaute und unbebaute Land, Sümpfe und Oedland zwischen den städtischen Weiden und dem Flusse Kil, das bisher im Besitz der Grafen gewesen ist, zu freiem Eigenthum. Der Letztere bestätigt diese Schenkung mit genauerer Bestimmung des Geschenkten als gelegen „vom kleinen Flusse Kil an durch die dänische Straße, welche auf das Dorffeld von (Kotel-) Wik führt und so nach Kokor, dem Moor der Volkssprache, das*) sie von seinen Vorfahren gehabt haben. Die Fassung der letzteren lehrt, daß inter nicht verstanden werden darf im Sinne von „zerstreut zwischen", sondern daß der Fluß Kil als südliches und die Gegend am Moor als nördliches Aeußerste gemeint ist, zwischen welchen die bisher landesherrlichen Stücke lagen.

Kokor steht außer Frage, Kotel-Wik gleichfalls; auch die dänische Straße kann unmöglich eine andere sein als die Fortsetzung der gleichnamigen städtischen, die jetzige Holtenauer, die ungefähre östliche Grenze gegen die Brunswiker Feldmark, da eine andere, z. B. die sonst nach Norden und Dänemark gerichtete Eckernförder niemals nach Wik führen könnte. Die Westgrenze war gegeben. Der Frage aber nach dem Flusse Kiel oder, was nach Ausweis dieser Urkunden dasselbe ist, nach dem kleinen Flusse Kiel ist hier nicht länger auszuweichen.

Schröder und Biernatzki halten, wie auch unsere ältere Urkundensammlung den Prüner Lauf für den fluvius Kil, den Abfluß des Galgenteichs, den sie irrthümlich als verschwunden ansehen, für den kleinen Fluß Kiel. Ravit (Jahrbücher II, 236) sieht den fluvius kil im Vollradsbek, Prof. Hasse im Spelunkengraben. Burchardi meint, der jetzige Kleine Kiel könne sehr wohl als Fluß bezeichnet worden sein, da das Wasser in den

*) So (quod) die Urkunde. Es wird ein Sprachversehen sein, statt quae, auf loca bezogen; die Kieler hatten doch nicht das Moor allein von Johanns Vorfahren.

beiden Abflüssen, nördlich und südlich der Stadt, in beständigem Aus- und Einströmen gewesen sei. Grade aber, was Burchardi selbst angiebt, das Zu- und Abströmen ist mit der Natur eines Flusses unvereinbar, der abgesehen von der Mündung, nur eine Richtung, vorwärts abwärts, haben kann: prona nennt der Lateiner die flumina. Ravits Deutung steht der Umstand entgegen, daß der Volradsbach keine unmittelbare Verbindung mit dem Wasser hat, welches den Namen Kleiner Kiel noch heute bewahrt. Auch könnte er unmöglich als südliche Begrenzung der geschenkten Ländereien angeführt sein. Hasses Meinung widerstrebt der nord-südliche Lauf dieses Baches; soll er zu einer Begrenzung an der Südseite passend erscheinen, so muß sein Lauf ein westöstlicher sein.

Diese Bedingung erlaubt nur an zwei der uns bekannten Wasserläufe zu denken, den Prüner und den Abfluß des Schreventeiches, der, wie oben ausgeführt, auch heute keineswegs verschwunden ist. Nun wissen wir, daß der Graf schon 1242 die ganze südliche und südwestliche Ecke, das Kirchenfeld, das verpachtete Stadtfeld, den ganzen Neubruch Horst, die Mühle an der Stadt sammt der benachbarten Wiese zurückbehielt. Wenn er diese Vorbehalte nicht ausdrücklich widerrief und aufgab, so blieb in der That kaum etwas zu schenken übrig als nördlich einer Linie, die etwa durch die westliche Hälfte des Kronshagener Weges und eine östliche Verlängerung nach dem Kleinen Kiele zu gebildet gedacht werden kann. Dieser geforderten Linie entspricht der Bach, welcher etwas nördlich vom Mühlenwege hart an der Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee entsteht, zwischen Eckernförder und Kronshagener Straße seine Nebenbäche aufnimmt, dann am Fuße einer Bodenerhebung abgelenkt nach der Eckernförder Chaussee und auf den Cacabellen-Weg zu läuft, um nun in östlicher Richtung und frischem Laufe in das westliche Ende des großen Schreventeichs sich zu ergießen.

Als Bestätigung dieser Deutung, daß der kleine Fluß Kiel in dieser Gegend des Stadtfeldes gesucht werden müsse, läßt sich wohl auch die Thatsache ansehen, daß zwei Koppeln nördlich vom früheren, kleinen Schreventeich, aus welchen auch ein Zu-

fluß herabkam, noch heute den Namen Kielstein, das Land ostwärts vom großen Schreventeich den Namen Klein Kiels Koppel trägt. So drängt sich die Meinung auf, daß ursprünglich der Name Kil wohl an dem Schreventeiche selbst gehaftet haben möge. In seiner früheren Gestalt, wo er in seiner nördlichen Hälfte zumal nichts als eine gestaute, binsen- und rohr-durchwachsene, von verschiedenen Flußläufen durchströmte Wiese war, stellte er die Wandlung der Grundbedeutung von Kil, in welcher es als eine Bergwiese, Moos oder Moor erscheint, vortrefflich dar. Auch daß der Name verschwinden oder in den jetzigen des Schreventeiches übergehen konnte, glaube ich wohl erklären zu können.

Der Kleine Kiel nämlich, das jetzt so genannte Gewässer, ist erst im Jahre 1655 von Herzog Friedrich III. von Gottorp an die Stadt verkauft worden,*) muß also zu einer unbekannten, durch keine Urkunde bezeugten Zeit auch von den Verleihungen an die Stadt ausgenommen worden sein. Der Schreventeich ist sogar erst 1862 aus dem Amt Kiel in städtisches Eigenthum übergegangen und wurde damals zum Wasserbehälter für die Stadt tauglich gehalten und eingerichtet. Auch er muß, unbekannt, wann? vielleicht gleichzeitig mit dem Kleinen Kiel, vom Grafen ausgenommen worden sein.**) Daher sein Name. Die frühere Form des Namens Schrevenborn: Grevesborne, Grevenborne, entschiedener noch die lateinische Uebersetzung von Schrevendorf im Guten Hagen mit indago comitis „des Grafen Haag", genau gleich mit der holländischen Hauptstadt 's Graven Haag, erheben es über jeden Zweifel, daß Schreventeich auch

*) Schröder und Biernatzki, Topographie. Wie sich freilich eine bei Fehse-Schwarze (194) angeführte fürstliche Resolution von 1683, die Kieler „bei der Abnutzung des Stadtgrabens, Lütkenkiel genannt, ungehindert zu lassen", damit verträgt, muß zweifelhaft erscheinen.

**) Man könnte auf die Vermuthung kommen, daß die sichtlich entstellten Worte der Urkunde von 1242 pretium juxta boum diesen Vorbehalt verbärgen, vielleicht pratum juxta lacum zu lesen wären. Die Worte quod adjacet tali villae könnten garnicht besser passen. Es bliebe aber immer auffällig, daß nicht schlechtweg der Name Kil genannt wird.

hier durch die Verschleifung des Kehllautes mit dem Zischlaute aus „des Greven Dik, 's Greven Dik“ entstanden ist. Der Graf wollte freie Verfügung über dieses Wasser, weil er aus ihm eine Wasserleitung nach seiner Burg, die Wilhelminen-Straße und Brunswik entlang, legte, deren Reste erst vor einigen Jahrzehnten aufgenommen sind. Der Teich sollte gräflich, landesherrlich, „fiskalisch“ bleiben. Das Bedürfniß, ihn so zu bezeichnen, entstand mit Anlage der Stadt.

Die weiteren, oben ihrem Inhalte nach angegebenen Urkunden, bedürfen einer näheren Erklärung nicht.*) Die vorstädtische Mühle wird der Stadt überlassen, die thatsächlich schon lange über den ganzen Hafen geübte Herrschaft wird ausdrücklich und rechtlich nun auch an der schleswigschen Seite bis Bulkehovede ausgedehnt. Bemerkenswerth scheint, daß in der Bestätigungsurkunde Christians I. der Geltungsbereich des lübschen Stadtrechtes bis an die „lantwere“, sonst gewöhnlich eine nothdürftige und rohe, jedoch nicht wirkungslose Befestigung, hier die Levensau, ausgedehnt, d. h. die Dorfschaft Wik in das Stadtfeld eingeschlossen wird. In der Urkunde von 1318 wird freilich den Kielern alle Gerichtsbarkeit in- und außerhalb der Stadtgrenzen, dem sogenannten Weichbild überlassen; aber an eine Ausdehnung auch über die Grenzen des Stadtfeldes scheint hier doch nicht gedacht zu sein.

Nun bleibt das Stadtgebiet im engeren Sinne, das eigentliche Weichbild zu bestimmen übrig. Voz, den Uppandelbek, Neverseh glauben wir gefunden zu haben. Es ist nur noch einem Zweifel zu begegnen: wie nämlich dieser in den Kleinen

*) Nicht zur vorliegenden Frage gehörig, aber nicht ohne Interesse ist die Zusage und Verpflichtung des Grafen Johann II. in der Urkunde von 1317 „keinen Thurm auf seiner Burg und keine Brücke von seiner Burg, überhaupt keine Neubauten in und außerhalb der Stadt zu errichten.“ Die Erklärung dieser Stelle giebt Christian Alberts confirmatio Privilegiorum durch die erweiterte Form: aufm Schloß keinen Thurm stadtwerts noch Brücken daran bauen zu lassen — die Burg soll keine Angriffs-Bedeutung gegen die Stadt gewinnen. Sie bildet überhaupt mit der Stadt eine ungeschiedene Einheit, bei keiner Grenzbestimmung wird der Burg als eines für sich bestehenden Platzes gedacht.

Kiel mündende Bach als Grenzbezeichnung auf dem linken Hafen-Ufer gegenüber Boz auf dem rechten dienen könne. Die Erklärung liegt, denke ich, theils in totum stagnum Kil; dazu gehörte seine Bucht, der Kleine Kiel mit; theils in dem Zusammenhang dieses Gewässers mit dem großen durch den Abfluß nördlich des Schlosses. Ueber die „Bolbruck" der Urkunde von 1242 oder „Bollebrugge" der Urkunde von 1461 ist es bis jetzt zu keiner Uebereinstimmung gekommen. Ravit sieht sie in der jetzigen Schevenbrücke,*) Burchardi in der vor dem Schülperbaum. Hasse denkt sie im Verfolg seiner Deutung des Uppandelbek nordwestlich von der Stadt, nordöstlich von Neversek, vielleicht nicht über einen Wasserlauf, sondern über ein Moor führend. Diese letztere Annahme scheint mir durch die Erwähnung eines Baches im unmittelbaren Anschluß an die Bollbrücke 1242 sowohl (ad pontem Bolbruck et ita usque in Kyl sicut rivus descendit) wie 1271 (de Bolbrucken rivulum sursum) — wenn es anders dieselbe ist — ausgeschlossen; einen Bach, immerhin mit moorigen Ufern wird man nachzuweisen haben. Ravits Deutung würde in ihrer Folgerung den Kielern ihre Hauptstraße unmittelbar südlich der Holstenbrücke nehmen. Burchardis scheint mir zunächst genugsam zu stimmen mit der sehr bemerkenswerthen corfirmatio privilegiorum der stadt vame Kiile gegeven dorch zeligen Koningk Cristiern. Von Belang sind für unsere Frage namentlich folgende Vergünstigungen. Ok schal nemand herberge kroge edder gesterige holden negher deme Kiile wen ene myle, der stad to vorfange; unde we van vormetenheit dat breke, schal unse amptmann unde de rad richten.

Item nemant ut den steden schal kopen quyck**) lammere schape edder swyne tweschen deme Gosebeke***) unde Pretze.

---

*) Schrevenbrücke, obwohl zum zweiten Mal wiederkehrend, wird Druckfehler sein.

**) Quyck, dän. Quaeg, von der Wurzel quick, eigentlich das Lebendige, dann Vieh überhaupt, insonderheit Rindvieh, ist in Husum in dem Namen Quickmarkt noch erhalten.

***) Dieser Gosebek, der offenbar in der Nähe der Förde anzusetzen ist, wird der Abfluß des Langsees, der Mühlenbach von Gaarden sein.

De dat van vormetenheit breke, mach unse amptmann unde rad richten, unde stan eyn evenliith to markede unde vorkopen na marketgange, edder de rad schall enen dar to schickene to vorkopende.

Ok schal nen kareman negher deme Kiile komen na eygeren visschen honeren effte haveren wente to der Bollbrugge. De dat breke, mogen unse amptmann unde de rad richten.

Die Bürger sollen in ihrem Erwerbe und Handel nicht durch auswärtige Mitbewerber beeinträchtigt werden. Bis Preetz hin soll ihnen Niemand das Vieh vertheuern, bis auf eine Meile (im Umkreise) soll Niemand den Wirthen Wettbewerb machen, Kärner*) d. h. Aufkäufer sollen nicht auf dem Kieler Markte, auch nicht in unmittelbarer Nähe der Stadt ihnen den Preis von Eiern, Fischen, Hühnern und Hafer in die Höhe treiben können. In gemessener Entfernung sollen sie bleiben, das eigentliche Weichbild selbst nicht betreten.**) Wenn es nun klar ist, daß die Stadt Kiel ihren weit überwiegenden Landverkehr nach Westen, Süden, Osten, und so nach Rendsburg, Neumünster-Hamburg, Segeberg-Lübek, Preetz-Lübek, Preetz-Plön-Eutin-Neustadt, Preetz-Lütkenburg-Oldenburg, nicht nach Norden hatte, — auch das oben erwähnte zweite Verbot deutet darauf — so ist es auch gewiß, daß die von Süden in die Stadt führende Straße, eine Vereinigung aller eben genannten Richtungen, von allen Landstraßen bei weitem die wichtigste war. Nur eine an ihr gelegene Brücke konnte eine so wohl bekannte sein, als welche „die" Bollbrücke in jener Bestätigung vorausgesetzt wird. Diese Erwägung führt darauf, die Bollbrücke jedenfalls auf der Südstraße zu suchen. Als älteste Süd-

Schröder-Biernatzki erwähnen nur den Gosebek am Hemmelsdorfer See. Der Abdruck der confirmatio privilegiorum Christiani Alberti bei Fehse-Schwarze hat Grisebek.

*) Bei Schiller-Lübben findet sich kareman nicht, kann aber kaum zweideutig erscheinen.

**) Es handelt sich offenbar um eine Form der viel bedrohten und bestraften anticipationes quae vulgo fürkaufen dicuntur, die wohl als venditiones juri divino contrariae bezeichnet werden. Vergl. Gengler. deutsche Stadtrechts-Alterthümer S. 176.

straße möchte ich aber auch mit Ravit den Königsweg ansehen. Zwar mußte auch hier, was Ravit übersieht, eine Strecke, an der Moorteichswiese, durchdämmt werden — noch heute zeigt es der Augenschein —, zwar mußte auf diesem Damme eine erste, am Schülperbaum eine zweite, über den Mühlenbach eine dritte Brücke gebaut werden. Dafür aber hatte dieser Weg hart am Abhange erst des Winterbeker Rückens, dann des Kuhbergs überall festen Grund unter den Füßen, der die Herstellung eines Wege-Dammes (auch des Walker-Dammes) leicht ermöglichte. Die jetzige Hauptstraße dagegen, die zwar Anfangs auf einer bedeutenden natürlichen Erhebung sich hinzieht, war damals von St. Jürgens und dem alten Kirchhofe an bis zur Vorstadt durch die schon erwähnten ungangbaren Wiesen und Niederungen des Winterbeker Laufs und des Ziegelteichs schwerer in fahrbaren Stand zu setzen. Ein zweiter Umstand kommt hinzu. Die in fast allen unsern älteren Städten vorkommenden St. Jürgens, d. h. St. Georgs, des Drachentödters,*) Stiftungen waren ursprünglich überall Siechenhäuser für Aussätzige, Pestkranke oder doch mit sonstigen, ansteckenden Krankheiten Behaftete. Es ist daher begreiflich, wenn diese Stiftungen in größerer Entfernung von der Stadt, an abgelegenen Orten, entzogen dem Verkehr der Menschen, angelegt zu werden pflegten. Noch heute zeigen die nach demselben Heiligen benannten Capellen, Kirchen, Krankenhäuser oder Dörfer und Vorstädte diese Abkehr von der eigentlichen Stadt oder Altstadt. Bei Apenrade, Sonderburg, Flensburg, wo Jürgensbye noch heute auf Amtsgrund liegt, Schleswig, Burg auf Fehmarn, tritt dies besonders deutlich hervor. Auch in Hamburg, bei Lübek und Ratzeburg liegen die St. Georgs Stätten abwärts der Hauptstraße. In Kiel konnte nun für ein solches Pest- und Pockenhaus wohl kaum ein geeigneterer Platz gefunden werden, als der gewählt ward. Denkt man sich den ganzen Rücken des alten Kirchhofes unbebaut, die umgebenden Niederungen von der Moorteichs-

*) Der Ritter St. Georg ist eine Uebertragung des Pytho-Bezwingers Apollo ins Christliche. Noch unsere Sprechweise läßt wohl die Seuche „schleichen“ (serpere).

wiese an, den Winterbeker Lauf hinab bis zur Niederung des Sophienblatts bei der Lerchen-Straße von höherem Wasserstande gefüllt als jetzt, so wird man es für wahrscheinlich halten, daß die ganze Erhebung, durch welche die jetzige Hauptstraße führt, einst so ziemlich eine Insel dargestellt hat. Endlich ist der Königsweg für den ursprünglichen Hauptweg deßhalb zu halten, weil er nach Ausweis seines Namens eigentlich gar keine städtische Straße und älter war, als die Stadt. Die sogenannten Reichs- oder Königsstraßen nämlich (via oder strata regia, auch wohl communis, koninges strate, keyserlike strate, riches strazze, fryge strasse, dietwech) pflegen auch sonst nicht durch, sondern um die Städte oder an ihnen vorbei zu gehen.*) Nun ist es klar, daß lange vor Kiels Erbauung eine Nordwest-Straße nach Eckernförde und weiter nördlich die von Südosten und Süden die Spitze der Förde suchenden Straßen fortgesetzt haben muß.**) Die Moorteichswiese wie der Winterbeker Höhenzug und der Prünerteich riethen alle gleich sehr, diese Fortsetzung durch die Einsenkung zwischen dem Winterbeker und dem Düsternbrooker Zuge und so quer durch die Grundlinie des Dänischen Wohlder Dreiecks zu nehmen. Es lag nahe für Kiel, diesen Zugang zu ihrer Stadt nicht unbenutzt zu lassen.

Setzen wir also die Vollbrücke an den Schülperbaum, an das dort vormals sicherlich recht tiefe und breite Bett des Prüner Laufs, wie es bis vor ganz Kurzem der alte botanische Garten zeigte, so ist für das Weichbild der Stadt im engern Sinne eine Süd-Grenze gefunden, die mit der vermutheten Lage von Neversek, besonders aber mit der Lage der ursprünglich landesherrlichen Mühle an dem „Dik" ante civitatem vor der Stadt, mit der sonst gefundenen Ausdehnung dieses engeren Stadtkreises auf das beste und erwünschteste stimmt.

Mithin ist auch das Weichbild der Stadt nicht zweifelhaft: die Nordgrenze bildet der Spelunkengraben, die Südgrenze der

*) Gengler, S. 84.

**) Vgl. Jansen, Poleographie der cimbrischen Halbinsel, S. 27.

Prüner Lauf bis zur Bollbrücke, von da eine Linie auf Neversek, die Westgrenze eine Linie zwischen Neversek und dem obern Theile des Spelunkengrabens. Unsicherheiten im Einzelnen lassen sich bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung nicht ganz heben.

3. Die Straßennamen.

Eine Musterung der Kieler Straßennamen wird passend durch eine vergleichende Zusammenstellung der in schleswig-holsteinischen Städten überhaupt gangbaren einzuleiten sein. Dieser ihrerseits geht zweckmäßig eine Uebersicht der verschiedenen Gattungsnamen für städtische Wege überhaupt voran.

Der weitaus allgemeinste sowohl in Deutschland als in andern germanischen Ländern, wenigstens in Holland, England und Amerika, ist Straße. Die Herkunft von strata (via) liegt auf der Hand. Diese Aneigung eines lateinischen Wortes ist um so weniger wunderbar, als zu der Zeit, wo die deutschen Städte entstanden, das Lateinische durchaus die schriftliche Verwaltungssprache bildete und Städte, dem alten Germanien grundsätzlich widerstrebend und unbekannt, als fremde Einrichtung erschienen. Es ist nun interessant zu sehen, wie das lateinische Wort im deutschen Sprachbewußtsein seinen ursprünglichen Sinn durchaus festhält. Denn selbst auf eine Land- oder Heerstraße angewandt, fühlen wir in dem Worte noch heute immer die Andeutung einer künstlichen Herrichtung durch Menschenhand, im engern Sinne aber den Begriff des durch Steinschlag oder Pflasterung gesicherten, von Häuserreihen eingeschlossenen Wegekörpers.*) Königs Weg, Niemanns Weg, Knooper und Düvelsbeker Weg würden wahrscheinlich einer solchen Bezeichnung widerstrebt haben, wenn sie zur Zeit der Namengebung regelrecht mit Kopfsteinen gepflastert und mit geschlossenen Häuserreihen besetzt gewesen wären.

*) Auf Silt fragte ich einen Einwohner, dessen Muttersprache das nordschleswigsche Dänisch war, nach dem Namen einer neu ausgelegten, noch nicht eingerichteten und bebauten Straße. „Das ist keine Straße," belehrte er mich, „das nennen wir eine Weg."

Das Wort Weg nämlich (via), offenbar mit „weg“ im Sinne von hinweg gleich, und eng verwandt mit dem Zeitwort bewegen, auch wohl mit wägen, wiegen, Woge, wehen u. a., bezeichnet nichts anderes als ganz im Allgemeinen die Vermittlungslinie zwischen Stadt und Stadt. Denn dieses Wort, nur durch eine willkührliche Schreibung von Statt = Stätte, Stelle unterschieden, bezeichnet im Gegensatz zum Beweglichen und Bewegenden das Stehende und Beharrende.

Das oberdeutsche Wort Gasse (mittelhochdeutsch gazze) kommt im eigentlichen Niederdeutschland nur ganz vereinzelt, in unserm Lande z. B. nur in Plön (Kloster- und Rodoms-Gasse) vor. In dem englischen gate, vom altnordischen gata, treten die beiden Begriffe Weg und Thor neben einander hervor. Das niederländische und plattdeutsche gat, Loch, Höhle, kommt auf unserem Wattenmeere zur Bezeichnung von Wasserrinnen, Strömungsrinnen sehr häufig vor, z. B. Diksander Gatt neben Wesselburener Loch, erscheint vielleicht auch in Kattegat. In dänischen Städten scheint Gade gebräuchlicher zu sein, als Straede und Vei. Einige schleswigsche Städte, soweit ich sehe nur Apenrade, Sonderburg und Arroeskjöping, haben daneben noch die Form gyde, der Bedeutung nach ein Diminutivum von jener. In der deutschen Schriftsprache machen das Merkmal der Enge und der Nebenbegriff des Verächtlichen das Unterscheidende einer Gasse aus.

Nicht ganz selten begegnet, wie in England (Pater noster Row), so auch bei uns der Name Reihe, gegeben aber wahrscheinlich zu einer Zeit, wo nur noch eine Seite der Straße mit Häusern eingefaßt war.

Ein Gang, kein ungewöhnlicher Ausdruck, scheint ursprünglich den Wagenverkehr ausschließen zu sollen. Auch Steig und Steg hat sich in mehreren Städten erhalten. Es lehrt, daß das Verbum steigen, dem griechischen στείχω genau entsprechend, erst aus der allgemeinen Bedeutung des Schreitens in die besondere des Hinauf- oder Hinabgehens übergegangen ist.

Wo eine Aufschüttung stattgefunden hat, bleibt in der Regel das Wort Damm. Gruben, groven, in lateinischen Quellen

fossae, verwandt offenbar mit den holländischen grachten = Grüften, giebt es in niederdeutschen Städten vereinzelt, sehr häufig in Lübek, jedoch sind es nur die tief gelegenen oder hinabgehenden Straßen.

Eine Twiete, öfter in Hamburg, auch in Tondern und Meldorf vorkommend, offenbar mit „zwei" zusammenhängend und ursprünglich wohl nur für einen Durchgang zwischen 2 Häusern verwandt, enthält noch immer den Begriff des Engen und Nothdürftigen, der »dwerstrate«.

Hörn, altfriesisch herne, angelsächsisch hyrne = Ecke, Winkel, Ende, auch als Flurname auf unserm Stadtfeld in Gebrauch, scheint als Straßenbezeichnung in Kiel, Oldenburg und Neustadt den Nebenbegriff des Abgelegenen, Entfernten und Vernachlässigten zu haben. Nach Gengler ist es neben forburge, ban, borde, wyk eine Bezeichnung für vorstädtische Ansiedlungen, was der Grundbedeutung nicht widerspräche und in Kiel genau zur Geltung käme.

Das Wort Bahn, vielleicht nur in Holland für Straßen verwandt, wo mir die berühmte Malie-Bahn von Utrecht in der Erinnerung ist, läßt seinen ursprünglichen Stamm nicht mehr erkennen. Daß es den Sinn des beseitigten Hindernisses, der möglichst verminderten Reibung enthält, ergiebt sich aus den Verbindungen und Wendungen: freie Bahn, Rutschbahn, Eisbahn, Eisenbahn, den Weg bahnen u. a. Pfade scheint man in Städten nie angenommen zu haben.

Nicht leicht aber wird eine Sprache einen größeren Reichthum an Bezeichnungen der verschiedenen Erscheinungen eines Begriffes und eine größere Mannigfaltigkeit in der Auffassung der Wirklichkeiten aufzuweisen haben, als hier die deutsche.

In jeder nur etwas wachsenden Ansiedlung wurde es nun nöthig, die einzelnen Straßen, Wege und Gassen aus einander zu halten und mit einem Eigennamen zu kennzeichnen. An die Nothbehelfe von Mannheim, wo man die Buchstaben zur Unterscheidung verwandt hat und einiger amerikanischer Städte, wo man zu Zahlen gegriffen hat, dachte unsere Vorzeit nicht.

Dagegen kehren, wie in deutschen Städten überhaupt, so in unseren schleswig-holsteinischen insbesondere gewisse Anlässe und Grundlagen der Benennung um so regelmäßiger wieder, als die Verschiedenheiten der einzelnen Gründungen nicht allzu groß waren und eine Anzahl örtlicher Bedingungen oder städtischer Einrichtungen sich mit Nothwendigkeit überall wiederholten.

1. Am nächsten lag es wohl, eine Straße nach ihrer Belegenheit, einer bedeutsamen Nachbarschaft, einer viel gesuchten Baulichkeit zu benennen.

Am häufigsten, den obwaltenden Verhältnissen des Mittelalters entsprechend hat ein Kloster, eine Kirche oder sonst ein Heiligthum als Ziel allgemeinsten Verkehrs den Namen der Straße, an der es lag, bestimmt: so in Hadersleben, Flensburg (Johannisstraße, Klostergang, Heilige Geist-Gang), in Schleswig (Michaelis-Straße), in Eckernförde (Nicolai), Friedrichstadt (Kirchen-Straße), Meldorf, Itzehoe (St. Jürgens), Oldesloe, Plön, Neustadt, Oldenburg (Johannis). Auch eine Burg oder ein Schloß ist oft maßgebend gewesen; so findet sich eine Burg- oder Schloß-Straße oder Auf der Burg in Sonderburg, Meldorf, Itzehoe, Oldenburg, auffälliger Weise nicht in Flensburg, Rendsburg und anderen Orten, wo das Dasein einer Burg oder eines Schlosses sonst bezeugt genug ist. Wohl aber hat Rendsburg Am Wall, wie Kiel Hinter der Mauer. Die große Bedeutung der Mühlen zeigen die nach ihnen — z. Th. vielleicht als dem Ziele — genannten Straßen in Apenrade, Tondern, Flensburg, Schleswig, Kappeln, Eckernförde, Rendsburg, wo es auch eine Bei der Schleifmühle giebt, Heide, Oldesloe, Heiligenhafen, Mölln. Begreiflich machen sich auch Markt und Hafen oder sonstige Gewässer geltend: Am Markt in Rendsburg, Heide, Krempe, Am Gänsemarkt, Am Pferdemarkt in Plön, Am Hafen in Sonderburg, Husum, wo auch eine Wasser-Reihe ist, Tönning, Bei der Schiffbrücke in Rendsburg, die Schiffbrück-Straße in Flensburg, in Schleswig, die Fischbrück-Straße ebendaselbst, die Bek-Straße in Itzehoe, die See-Straße in Mölln, die Elb-Straße in Lauenburg und Altona zeigen es. Brücken und Thore beherrschen ihre Umgebung: daher Bei der

Stadtbrücke, Beim lübschen Thor in Plön, Vor der langen Brücke in Itzehoe, die Mönchenbrück-Straße in Schleswig. Am Kirchhof heißen Straßen in Glückstadt, Krempe, Rendsburg. Eine Schul-Straße erscheint nur in Oldesloe und Itzehoe. In Sonderburg hat der Zoll, in Apenrade ein Gildehaus, in Hadersleben ausnahmsweise die mittelalterliche Einrichtung der Badestube, auch die Apotheke Wichtigkeit genug gehabt, um einer Straße den Namen zu geben. In Glückstadt wohnt man begreiflich auch Am Fleet, Am Deich, in Rendsburg Am Paradeplatz, sowie auch Auf dem Damm. Die Belegenheit ist wohl auch in allgemeinerer Weise bezeichnet: so die Hinterstraße in Eckernförde, in Krempe, Eutin, die Achterstraße in Heiligenhafen.

Eine vereinzelte Erscheinung sind in Tondern die Straßen richtiger die Reihen, „Hinter den Ställen", die es nach allen vier Seiten hin giebt; eine Erinnerung an die Ackerwirthschaft, welche einen Hauptnahrungszweig der Bürger abgab und Ställe zu einer allgemeinen städtischen Einrichtung machte.

Manche Namen dieser Art halten, da sie dem Wechsel und der Veränderung zäher zu wiederstehen pflegen, als die von ihnen bezeichneten Oertlichkeiten, das Andenken an Zustände der Vergangenheit für späte Geschlechtsfolgen fest: so die Rinne, der Graben, die Alte Dingstätte, der Gänsesumpf, das Klosterrecht*) in Hadersleben, der Holm (die Insel) und der Graben in Flensburg, letzterer auch in Meldorf und Mölln, die Domziegelhofstraße in Schleswig, der Ihl (=Egel)-Pfuhl, die Ziegenhörn, die Weiden-Straße in Eutin, das Reedhövel in Glückstadt, der Ravelin, das Bollwerk, die Paschburg in Itzehoe, die Zingel**) in Meldorf und Husum, Haß-Straße, Sophienblatt,

*) Diese Uebertragung eines abstrakten Begriffs auf den örtlichen Bereich seiner Geltung findet sich auch bei Glückstadt in dem Landbezirk „das lübsche Recht" und in Altona Große und Kleine Freiheit.

**) Das Wort wird sehr verschieden erklärt. Schröder und Biernatzki leiten es ab von „Cingel - Blockhaus"; Kluge aus mhd. Zingel „Verschanzungsmauer"; Gengler, (S. 68) versteht darunter ein Thor, welches dazu diente, die eigentliche Altstadt von ihren benachbarten Emporkömm-

Klinke, Ziegelteich-Straße in Kiel, die Kurze Wallfahrt in Krempe, das Ballhaus (d. h. Ballspielhaus*) in Glückstadt, Sandberg in Meldorf und Itzehoe u. a.

Nicht selten ist auch ein ganzer Stadttheil zu einer Straße herabgesetzt, welche dann seinen Namen bewahrt: in Krempe die Altstadt, in Kiel die Vorstadt, auch der Kuhberg, in Husum und Tönning die Neustadt, in Grömitz das Holstenlager, in Heiligenhafen das alte Dorf Thulboden.

2. In einer Reihe von Städten sind die vier Himmelsgegenden zur Bezeichnung verwandt und zwar theils so, daß dieselben die Richtung angeben, nach welcher die betreffende Straße läuft, theils so, daß sie den Theil der Stadt meinen, in welchem die Straße liegt. Diese Art der Benennung findet sich zunächst in einigen schleswigschen Ostseestädten, nicht in holsteinischen: Hadersleben hat eine Nørre- und Oster Gade, Apenrade eine Sønder- und Vester-, Sonderburg eine Sønder- und Nørre-, Flensburg und Schleswig eine Norder-Straße, Burg ein Norder- und Süder-Ende. Ganz überwiegend ist die Bezeichnung nach den Himmelsrichtungen aber dem holsteinischen wie schleswigschen Westen eigenthümlich, den Dithmarschern und Friesen. Tondern hat eine Oster-, Wester- und Süderstraße mit gleichnamigen Thoren, Husum eine Norder- und Süder-, Tönning eine Norder- und Wester-, Garding eine Norder- und Oster-, Heide eine Oster-, Wester-, Norder- und Süder-Straße; auch in Meldorf fehlt allein die Oster-Straße dem Namen, beachtenswerther Weise nicht der Sache nach, die Zingel-Straße oder die Zingel. Hier allein, im Westen unseres Landes, dehnt sich diese Orientierungs-Weise soweit aus, daß die Wände, Thüren und Fenster im Zimmer, ja selbst die Hausgeräthe nach den Hauptrichtungen der Windrose unterschieden werden. In Rantum auf Sylt bezeichnete mir, als ich ihn nach dem Wege

---

lingen, den Außenstädten, die er wieder in Neben- und Vorstädte gliedert, zu sondern (valva que eingele vulgo dicitur, eingle zildor). Eine Erklärung, die bei Husum, Meldorf kaum statt haben zu können scheint.

*) Auch Kiel hat, wie der alte Name des jetzigen Theaters zeigt, sein jeu de paume gehabt.

fragte, ein kleiner Junge als Richtpunkt „das osterste Haus“. Eine Sicherheit in der Kenntniß und Nachweisung der Himmelsgegenden, die bemerkenswerth ist und eine Erklärung herausfordert. Wenn die Sachsen und insonderheit die Friesen unter allen deutschen Stämmen als die zäheſten anerkannt werden müssen, so ist es zunächst wahrscheinlich, daß die uralt germanische oder indogermanische Ueberlieferung, den Quell des Lichts, den Osten, heilig zu halten und auch bei Tempel- und Städtegründungen zur Geltung zu bringen hier als nachwirkend anzusehen ist. Die Vierzahl ist nicht bloß die gewöhnliche der „Quartiere“, der Stadtviertel, sondern auch der Hauptthore, von denen wieder Oster- und Westerthor vorzugsweise in Betracht kommen.*) Sodann ward die Erhaltung dieser uralten Sitte erleichtert durch den im flachen Westen unseres Landes, insonderheit in der Marsch nach allen Seiten hin völlig freien, nach Art der See mit wagerechter Linie abgeschnittenen Gesichtskreis. Endlich mag auch die altgewohnte Vertrautheit mit dem Meere ihren Antheil daran haben.

3. Naheliegend war es ferner auch, das Ziel einer Straße, sei es das nähere innerhalb des Ortes selbst, sei es ein entfernteres, einen Verkehrsplatz der weiteren Nachbarschaft zum maßgebenden Merkmal der betreffenden Straße zu machen. Denn zu jedem Mittel gehört ein Zweck, wie der Zweck das Mittel, so bestimmt die „Stadt“ den „Weg.“ Hier berühren sich nun die ersteren nahe mit manchen der unter 1 genannten Straßen, so daß häufig das ursprüngliche Verhältniß nicht sicher zu erkennen ist. Vom Ziele genannt sind die Wester- und Oster-Marktstraße, die Wester-Hafenstraße in Friedrichstadt, die Brücken-Straße in Heiligenhafen, Neustadt, früher auch in Kiel, die jetzige Holsten-Straße. Von den Burg- oder Schloß-Straßen oder Gängen gehören wohl die in Hadersleben, Apenrade, Flensburg, Tondern, Kiel, Eutin, Neustadt hierher. Nach Thoren sind benannt die Holmer Thor-Straße in Friedrichstadt, die Schleswiger Thor-Straße in Rendsburg die Vest Thor-

---

*) Vergl. Gengler S. 26.

Straße in Oldesloe, die Teich Thor-Straße in Lütkenburg, die Kuh und Burg Thor-Straße in Oldenburg, die Hoch Thor-Straße in Neustadt. Die Kirch-Straße in Kiel und in Segeberg, die St. Jürgen-Straße in Sonderburg, die St. Marien-Straße in Flensburg, die Dom-Straße in Ratzeburg, die Papagoien, d. h. Schießplatz-Straßen in Hadersleben und Oldesloe, die Hospital Straßen in Kiel, Oldenburg, Ratzeburg, die Rathhaus-Straße in Flensburg, der Stadtweg in Schleswig, die See-Straße in Segeberg und Ratzeburg, die Langenbrück-Straße folgen sämmtlich demselben Gesetz.

Das entferntere Ziel zum Kennzeichen einer dahinführenden Straße zu nehmen, lag schon in dem Interesse jedes Wanderers begründet, aus einem Orte, wo die Uebersicht theils durch Gebäude theils durch unberechenbare Wendungen des Weges erschwert ist, zu dem rechten Ende hinauszukommen. Der erste Schritt ist auch auf diesem Gebiete bestimmend für den letzten; im Anfang liegt das Ende. So hat Flensburg einen Friesischen Weg, Schleswig eine Bustorf und Schuby-Straße und einen Husumer Baum, Eckernförde eine Kieler Straße, Eutin eine Kieler und eine Lübeker Straße, Lütkenburg einen Kieler Weg und einen Helmstorfer Weg, Neustadt eine Kremper (d. h. Alten Kremper) Straße, Krempe, die Stadt, eine Elskopper und Neuenbrocker Straße, Segeberg mitten im Lande, eine Hamburger, Lübeker und Kieler Straße. Unter ganz anderen Verhältnissen und Maaßstäben, aber genau nach demselben Gesetz hat der Amerikaner von heute, für den der Osten der Mittel- und Ausgangspunkt aller Verkehrsbewegung ist, die großen Welttheils-Querbahnen Pacific railroads genannt.

4. Als weiteres Merkmal städtischer Straßen kam Stand oder Volksthum der Anwohner oder doch eines maßgebenden Theiles derselben, auch selbst ein einziger, besonders bemerkenswerther Mitbürger in Betracht. In dem ursprünglich schleswigschen Arroeskjöping ist eine Gyde nach dem slutter, dem Kerkermeister, genannt.

In Sonderburg hatten die Kesselschmiede, in Flensburg die Schiffer, in Husum die Krämer, in Tönning die Rademacher,

in Friedrichstadt die Lohgerber, in Krempe die Höker, in Kiel die Walker, in Plön die Kannegießer, in Neustadt die Reifer, in Ratzeburg die Brauer ihre besondere Straße oder Damm, in Schleswig die Schneider ihren Gang, Papen oder Priester ihre Twiete oder Straße in Meldorf, Itzehoe, Kiel, Hadersleben. Schuhmacher-Straßen giebt es in Kiel und Heide, Schlachter- oder Küter-Straßen in Hadersleben, Schleswig, Kiel, Glückstadt; Schmiede-Straßen in Hadersleben, Tondern, Friedrichstadt, Kappeln, Neustadt, Heiligenhafen, Itzehoe, früher auch in Kiel, die jetzige Schloß-Straße; Fischer-Straßen in Flensburg, Eckernförde, Tönning, Garding, Kiel, Neustadt, Heiligenhafen, Ratzeburg. Die Reichen scheinen sich in Krempe, Glückstadt, Itzehoe, die Herren in Ratzeburg, die Ritter in Kiel (Fischerstraße) und in Rendsburg zusammen gethan zu haben. Hier müßte man nach den Namen glauben, daß ganze Straßen von Herren, Baronen und Grafen besetzt gewesen seien. Die Eckernförder haben auch eine eigene Tater-Straße, Glückstadt, wo sonst doch alle Bekenntnisse gleiche Duldung genossen, nach dem Beispiel des unduldsamen Mittelalters eine eigene Straße der Juden, denen freilich bis auf die neueste Zeit auch in andern schleswig-holsteinischen Städten nur in bestimmter Zahl in bestimmten Straßen zu wohnen erlaubt war. Den Unterschied der Nationalitäten hat außer dem slavischen Grömitz, wo eine Hauptstraße Holstenläger heißt, einzig und allein Kiel festgehalten: Flamländer, Kehdinger, Dänen — wenn anders bei den letzten die Deutung richtig ist —, haben sich hier landschaftlich zusammen gethan.

5. Nicht ganz wenige Namen sind auch von der Ausdehnung, Form, Farbe, überhaupt von dem Eindruck, den die Straße auf die Sinne machte, hergenommen. Eine lange Straße haben Hadersleben, Schleswig, Kiel, Plön, Oldesloe, Lauenburg, eine kurze Rendsburg, eine kleine Eckernförde, eine große Tondern, Husum, Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, eine hohe und niedere Hadersleben, eine hohe Rendsburg, eine breite Krempe und Itzehoe, Ober- und Niederstraße Lütkenburg. Durch groß und klein werden gleichnamige in Ratzeburg, Schleswig,

öfter noch in Glückstadt unterschieden. Neue haben Apenrade, Flensburg, Tönning, Friedrichstadt, einen Hohlweg Flensburg, eine hohle Gasse Husum, einen Hochsteg Tönning, ein Belvedere Ratzeburg. Was die rothe Straße in Flensburg, die schwarze in Lauenburg, die grünen in Rendsburg und in Lauenburg ursprünglich meinen, ist wohl schwer zu sagen. Faule Straßen mag es noch mehr geben, als bloß in Flensburg, Schleswig, Kiel. Tönning bekennt sich geradezu zu einer Dreckstraße.

6. Auch zum Pflanzen- und Thierreich hat man gegriffen. Hier besonders ist es oft schwer, eine innere Berechtigung zu entdecken. Blumen bestimmen eine Straße in Heide, Rosen in Eckernförde, Rendsburg, Kiel, Heide, Lütkenburg, Neustadt, Lilien in Friedrichstadt und in Rendsburg, Flachsblumen in Friedrichstadt, Violen, Tulipanen nur im Rendsburger Neuwerk, Petersilie in Apenrade. Auch Früchte, Aepfel, geben einer Straße den Namen in Sonderburg. Wie ebendort Perlen und Seide, oder in Friedrichstadt Caneel gemeint und begründet sei, bleibt dunkel. Auch wie in Schleswig und Lauenburg die Hunde, in Schleswig die Kälber,*) die „Hester", selbst die Kapaunen, in Flensburg und Apenrade die Kühe, in Sonderburg die Vögel, in Tondern der Wolf zu den nach ihnen benannten Straßen in ursächlicher Beziehung stehen, ist schwer zu sagen. Ob Kattrepel, das in vielen Städten des Nordens wie Hamburg, Jever, Braunschweig, so auch in den holsteinischen Städten Lütkenburg und Oldenburg, von schleswigschen nur in Tönning vorkommt, ob das ausschließlich schleswigsche Kattsund, in Hadersleben, Flensburg, Schleswig, Eckernförde, mit Katze zusammenhängen und ob Sund auch hier seine sonstige nicht übel angebrachte Bedeutung behaupte, wage ich nicht zu entscheiden. Ueberall ist der Kattsund eine kleine, eine Neben- oder Querstraße; Kattrepel, das auch als Flurname vorkommt, scheint gleichfalls den Nebenbegriff des Verächtlichen zu haben.

7. Zu Ehren fürstlicher Stellung hat außer Friedrichstadt, wo es eine Prinzen- und Prinzessinstraße giebt, namentlich das

*) In Amsterdam ist die Calverstraat eine der allerfeinsten.

Rendsburger Neuwerk die Königin-, Kronprinzen- und Kronprinzessin-Straße erfunden. Königs-Straßen mit ursprünglich anderem Sinn giebt es in Kiel, Oldesloe, Eutin, Neustadt, Glückstadt, Altona. Erst neuerdings und vorzugsweise in Kiel hat man angefangen, hervorragende Namen unserer neuesten wie älteren Landesgeschichte oder verdienter Mitbürger durch städtische Straßen zu verewigen. Dunkel sind die Namen Nübel und Danneddel in Glückstadt, Nodoms-Gasse und Krabbe in Plön, die Schlamer-Straße in Heiligenhafen. Ob der Gallberg und der Lollfuß in Schleswig, der Plankemai in Flensburg sicher gedeutet sind, ist mir nicht bekannt.

Einen französischen Namen trägt allein die bekannte Hauptstraße von Altona: Palmaille. Er zeugt noch heute von dem starken holländischen Bestandtheil seiner ersten Ansiedler.*) Sie mußten, wie die Utrechter und andere holländische Städte, eine Malie-Bahn haben, d. h. einen langgestreckten, ebenen und geraden, mit Baumreihen besetzten Platz zum Behufe eines jetzt, so weit ich weiß, vergessenen Spiels, das nach der Zusammensetzung seines ursprünglich italienischen Namens mit einem Balle, palla, und einem Schlägel oder Hammer, maglio (lat. malleus, franz. mail), vielleicht nach Art des jetzigen Croquet gespielt worden sein muß.

Auch sonst hat die Namengebung in Altona manches Eigenthümliche. Erst im Anfang des 17. Jahrhunderts aus einem Dorf zu einem „Städtlein" erwachsen und erst 1664 mit einem Stadtprivilegium begabt, zeigt diese jetzt größte Stadt der Provinz weder Regelmäßigkeit der Straßenläufe, noch einen bestimmten Character in ihrer Bezeichnung. Zum Theil sind die uns bekannten Arten der Namen auch hier vertreten: die Elb- und die Hafen-Straße, die große Berg- und die Thal-Straße, die Hamburger- und Altonaer-, die Markt-Straße, die Fischer-, Schmiede-, Gärtner-, Bleicher-Straße, die Wester-Straße und Norder-Reihe, die Blumen- und Rosen-Straße u. a. entsprechen dem Aeußern nach den obigen Gesichtspunkten eines älteren

*) Wenn Schröder und Biernatzki diese Straße „zu verschiedenen Zeiten des vorigen Jahrhunderts gegründet" nennen, so kann das wohl nur die Bebauung meinen.

Gebrauchs, entbehren jedoch zum Theil des Sinnes und der Berechtigung. Die Altonaer Straße z. B. führt nach Hamburg, so daß auch die Hamburger Straße, deren Fortsetzung sie ist, ihren ursprünglichen guten Sinn verliert. Unter manchen ziemlich nichtssagenden Bezeichnungen wie Bürger-Straße, Parallel-Straße begegnen dann wieder bedeutungsvollere Namen wie Schauenburger-, Sedan- und Friedens-Straße. Neben Blücher,*) Schiller, Goethe, Humboldt machen sich eine große Anzahl beliebiger Vornamen, wie Adolf, Bernhard, Conrad, Erich, Friedrich, Georg, Gustav, Heinrich, Julius, Karl, Wilhelm, Wilhelmine, Caroline, Lucie, Martha, Margarete, Marie, Mathilde unverhältnißmäßig breit; Privatpersonen, wie es scheint, zu denen die Straßengründer irgend welche Beziehung gehabt haben werden. Eigenthümlich ist der Stadt die Uebertragung des Begriffs der Freiheit, d. h. einer bestimmten Berechtigung auf die Oertlichkeit, innerhalb welcher diese Freiheit gegeben ist. Ob es feststeht, welche Freiheit bei den beiden Straßen der Großen und Kleinen Freiheit gemeint sei, ist mir nicht bekannt.

Glücklicher in Anlage und Namengebung der Straßen ist Kiel gewesen.

Die Planmäßigkeit des Straßennetzes zeigt der erste Blick auf das Bild der Altstadt. Ein unregelmäßiges Rund ist zunächst von einem Saum niedrigen und zweifelhaften Bodens eingefaßt zu denken, der sich namentlich am ganzen Kleinen Kiele längs verbreitert. Auf festerem Baugrund zieht sich dann, von der Nordseite abgesehen, wo die Burg den Schutz übernimmt, eine backsteinerne Stadtmauer, in beträchtlichen Resten noch heute erhalten, vom Schloßgrund an im Halbkreise herum

*) Von 100 werden 99 bei diesem Namen an den berühmten Feldherrn denken. Gemeint ist der als Oberpräsident (1808—45) um die Stadt wohlverdiente Verwandte desselben, Graf Konrad von Blücher-Altona. Auch die Schuhmacherstraße wird der meiste Mann falsch beziehen, auf das Handwerk, nicht aber auf den bekannten Astronomen dieses Namens. Solche Bezeichnungen haben ihr Mißliches. Es wäre der Mühe werth zu erfahren, ob die Heine-Straße den bekannten cynischen Dichter oder einen Kaufmann gleiches Namens verherrlichen soll.

zunächst bis zur Holsten-Straße. Von hier an setzt sie sich erst weiter einwärts, in der Außenseite der jetzigen Faul-Straße fort bis zur Haß-Straße. Dahinter liegt das alte Franciskaner Kloster mit seiner Kirche und unbebautem landesherrlichen*) Grund und Boden, der größtentheils morastig und ungangbar an der Hinterseite der ganzen Dänischen Straße bis zum Dänischen Thor hin sich erstreckt. Mitten in diesem Kreise, auf der höchsten Wölbung des Bodens innerhalb der eigentlichen Altstadt war zugleich der gewiesene Mittelpunkt des städtischen Gemeinwesens, der Markt, der Sitz der städtischen Verwaltung und Gerechtigkeitspflege wie des Handelsverkehrs, neben ihm der Mittelpunkt des kirchlichen Lebens, die Pfarrkirche, welche dem Schutzpatron der Kaufleute und Schiffer, dem heiligen Nicolaus gewidmet ward. Markt und Kirchhof, von genau gleicher Größe, unmittelbar, wie auch anderswo, neben einander abgemessen, die Kirche mit einfältiger Hinwegsetzung über die Rücksichten der Symmetrie nach der Urheimath des Lichtes, nach Osten, gerichtet, scheinen als eine treffende Symbolik irdischen Wesens angesehen werden zu wollen.

Dieses Rund ist nun, ungesucht aber wohl nicht unbewußt, von einem Kreuze durchschnitten, das in seiner Gestalt an das eiserne Kreuz unserer nationalen Kriege erinnert. Der nord-südliche, genauer der nordost-südwestliche, Arm wird gebildet durch das Häuser-Viereck, welches von der Kehden- und Holsten-Straße südlich, von der Dänischen- und Schloß-Straße nördlich des Marktes eingeschlossen ist; der west-östliche Arm durch die nur leicht verschobenen Parallelogramme zwischen der Küter- und Haß-Straße westlich, der Schuhmacher- und Flämischen-Straße östlich des Marktes. Von den so entstehenden 4 dreieckförmigen Ausschnitten sind nur 2, die beiden nach der Vorder-, d. h. nach der Seeseite gerichteten noch wieder von einem Verkehrswege durchschnitten, der Pfaffen-Straße, nahe der Kirche, der Ritter-, spätern Fischer-Straße nahe dem Schloß. Die Katten- und jetzige Burg-Straße schieden Stadt und Schloß. Auf der höchsten Er-

*) 1655 wird Herzog Friedrich den hier liegenden Uferstreifen schon zu andrer Verwendung zurückbehalten haben.

hebung der Halbinsel nämlich wurde zweifelsohne gleich mit der Stadt ein hus, eine borch oder slot errichtet, das aber zu allen Zeiten mit der Stadt eine Vertheidigungs-Einheit gebildet hat.*) Von den 8 Straßen, welche die Kreuzung darstellen, führen nur 2 aus der Stadt heraus, nach Süden die östliche der beiden, nach Norden die westliche, alle 6 andern enden ursprünglich an der Mauer oder an den entsprechenden Thoren und Mauerpforten, soweit sie vorhanden gewesen sind. Die Kehden-Straße hat bekanntlich vor einigen Jahrzehnten, die Küter-Straße erst vor wenigen Jahren eine Fortsetzung gewonnen, das todte Dreieck zwischen Haß- und Dänischen-Straße ist gleichfalls erst vor einiger Zeit durch die Falck-Straße durchbrochen und dem nördlichen Verkehr erschlossen worden.

Die Namen dieser wenigen Straßen erscheinen sämmtlich mehr von selbst erwachsen als gemacht. Der ganze Ringweg ging und hieß „An der Mauer" oder „Hinter der Mauer"; nur die Strecke zwischen Katten- und Fischer-Straße und die zwischen Holsten- und Kehden-Straße führten besondere Bezeichnungen, Kuhfeld und Faul-Straße. Die Veranlassung der ersteren ist nicht nachweisbar. Die andere wird ihren früheren Zustand verrathen (platea immunda). Sie hat jetzt den Bereich ihres Namens bis an die Haß-Straße ausgedehnt. Die Katten-Straße ist nach Lage und Aussehen recht danach angethan, um ein Kattrepel oder einen Kattsund darzustellen. Die jetzige Burg-Straße ist unter diesem Namen erst seit Anfang dieses Jahrhunderts bekannt.

Die östliche Süd-Straße ist ursprünglich mit gutem Grunde Brücken-Straße benannt worden (platea pontis). Denn, wie schon oben nachgewiesen, der Hauptverkehr kam, von allen Seiten

*) Volbehrs Angabe, 1536 erst sei nördlich vom Schlosse ein Graben gezogen, weiß ich augenblicklich nach Herkunft und Werth nicht zu prüfen. Daß Schloß und Stadt nach Norden eine Schutzwehr gehabt haben müssen, scheint mir eine zwingende, keiner ausdrücklichen Ueberlieferung bedürftige Annahme. Worin aber konnte sie neben der Erhebung des Schloßberges füglicher bestehen, als in einem Graben? Schröder und Biernatzki wissen, wohl nach Fehse-Schwarze, nur von einem 1536 am Hafen aufgeführten Walle zu berichten.

an der Spitze des Meerbusens zusammengedrängt, von Süden, die hier über den Fleet führende Brücke war die Brücke schlechtweg. Ihre nördliche Fortsetzung heißt nach dem uns bekannten Gesetze von Anfang an Burg-Straße (platea castrensis, castrensium, auch einmal burgensis, castri, Borchstrate), daneben aber auch bis ins 18. Jahrhundert smedestrate (platea fabrorum), bis die volksthümlichere Bezeichnung (vulgariter) in der Form Schloß-Straße die Oberhand gewann. Früher schon hat der gleichfalls volksbeliebtere Name Holsten-Straße den amtlich bis gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts festgehaltenen Namen Brücken-Straße verdrängt.*)

Mitgewirkt haben dazu mag der Gegensatz der nördlichen Gegenstraße, platea Danorum, via danica, denske strate, Dänische-, nie Dänenstraße. Daß sich Dänen, zumal so kurz nach der Bornhöveder Niederlage, an der Gründung der Holstenstadt betheiligt haben, scheint durch eine kleine Anzahl dänischer Namen in unserm Stadtbuch genügend bezeugt; ist auch bei der Nähe der dänischen Grenze und dem Gewicht persönlicher Interessen gegenüber nationalen Empfindungen keineswegs so sehr befremdlich; auch einige Slaven haben unter den Holsten in der neuen Stadt ihr Glück zu machen versucht. Dennoch glaube ich, daß wenn nicht für das Entstehen, so doch jedenfalls für die unangefochtene Dauer dieser Bezeichnung die Vorstellung des Zieles von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist. Volbehr hat dagegen geltend gemacht, daß der Verkehr mit dem Dänischen zu allen Zeiten auf der Eckernförder Straße über Levensau gegangen sei.**) Er übersieht aber die Einwirkung der nächsten Scholle dänischen Landes, des Dänischen Wohldes, und vor allem die Thatsache, daß offenbar die jetzige Holtenauer

*) Vgl. Weinhold in den Jahrbüchern IX.

**) Dies wird für alle entfernteren Theile der Halbinsel richtig sein. Zu beachten ist jedoch, daß Christian I. in der Bestätigung der Privilegien vom Jahre 1461 den Kielern unter anderm auch gestattet, die „Heerstraße" — doch wohl die Eckernförder — zu verlegen „durch das Stadtholz in das Dänische Thor." Der sogenannte Brunswiker Weg scheint demnach damals erst angelegt oder zu einer Landstraße erhoben zu sein.

Straße in der Urkunde des Grafen Johann vom Jahre 1286 via danica, dänische Landstraße, genannt wird, daß also das allgemeine Sprachgefühl die Dänen in dieser Nordrichtung denkt.

Ihren Namen verändert hat auch die Fischer-Straße, welche Bezeichnung erst gegen Ende des Mittelalters zu begegnen anfängt, mit der Mitte des 16. Jahrhunderts alleinherrschend wird. Daß Anfangs die Ritter (milites) hier, in der Nähe des Schlosses, sich dichter angesiedelt haben sollten, will bei dem heutigen Aussehen und der Enge dieser Straße wenig glaublich erscheinen. Auch sind adlige Häuser hier urkundlich nur ganz vereinzelt nachzuweisen. Der Name gestattet aber keinen Zweifel und der frühere Zustand, wo Hof- und Stallräume der Flämischen Straße eine Bebauung der Südseite ausgeschlossen zu haben scheinen, mag für ritterliche Wohnungen hier nach beiden Seiten hin einen erwünschteren Spielraum geboten haben. Die Papen Straße (platea clericorum) hat ihren Namen nie gewechselt. Ebensowenig die beiden west-östlich gerichteten Straßen, der Küter (platea cutere, später platea fartorum), d. h. Wurstmacher oder Schlachter und die der Schuhmacher (sutorum).

Die Flämische-Straße bildet einen von den vielen Belegen, daß die Niederländer, seit der Urzeit mit dem Westen unseres Landes auf dem Wasserwege in besonders lebhafter und bis auf die Gegenwart fortgesetzter Verbindung,*) auch an der Besiedelung und Anbauung unseres Ostens einen nicht geringen Antheil haben. Ueberall wo es Watten einzudeichen, Niederungen zu entwässern, Moräste trocken zu legen und zu Wohnplätzen herzurichten gilt, sind sie die gesuchten Lehrmeister und Sachverständigen. Das Volksthum war dasselbe, die Mundart unzweifelhaft noch weniger verschieden als jetzt. Man konnte sie auch auf der Kieler Baustätte gebrauchen.

Ein eigenes Mißgeschick haben die Kehden- und die Haßstraße bis auf den heutigen Tag nicht überwunden.

Im Laufe des 17. Jahrhunderts begann unter langsamer Nachwirkung der Reformation und der lutherischen Bibel-

*) Jansen, Poleographie, S. 32 und 33.

übersetzung ins Hochdeutsche diese Mundart zunächst in amtlichen und kirchlichen Gebrauch zu kommen und so sich auch auf andern Gebieten über die plattdeutsche hin zu lagern und sie allmälig zu unterdrücken und zu verdrängen. Dabei konnte es dann an Uebersetzungsfehlern nicht fehlen von der Art, wie wir sie in dem sinnlosen Worte Braunschweig besonders greifbar vor Augen haben. Diesem blinden und gedankenlosen Uebersetzungsverfahren sind nun zunächst die genannten beiden Straßen zum traurigen Opfer gefallen; ein drittes werden wir weiterhin kennen lernen.*)

Daß an der Stadtgründung sich unter anderen südelbischen Stämmen die Kehdinger besonders betheiligt hatten, war zur Zeit als die hochdeutsche Mundart eindrang, begreiflich längst vergessen, Kehdinger Strate (platea Kediggorum) war zu Kehden-Strate verschlissen. Kehde heißt hochdeutsch Kette: was war gewisser, als daß Kehden-Strate zur Ketten-Straße werden mußte. Wie lange sie unter dieser Verunstaltung ihres Namens auch im amtlichen Gebrauche geseufzt haben mag, ist nicht aufzuklären; soviel ist gewiß, daß Fehse (1775) sie schon hat und daß die Inschrift Ketten-Straße am ersten Hause derselben Aelteren noch heute wohl erinnerlich ist. Nachdem sich das Kieler Wochenblatt das Verdienst erworben hatte, wiederholt auf diese eines geläuterten Geschmacks völlig unwürdige Entstellung des wahren geschichtlichen Sachverhalts hinzuweisen, entschloß sich die Stadtverwaltung Wandel zu schaffen und die Ketten in Kehden zurück zu übersetzen. Ganze Arbeit hätte sie gemacht, wenn sie kühn genug gewesen wäre, dem etwas trägen niedersächsischen Volksmunde die echte Form Kehdinger-Straße zuzumuthen.

Einer gleichen Erlösung und Wiederherstellung harrt die Haß-Straße noch immer vergebens. Der Unkundige muß an

---

*) Von dem was in dieser Richtung die Gedankenlosigkeit des gewöhnlichen Sprachgebrauchs zu leisten im Stande ist, giebt Gengler zwei bemerkenswerthe Proben. In Altspeier gab es eine Dietbruege oder Dietsteg. Da der erste Theil der Zusammensetzung im Volksbewußtsein erstarb, ward die Volksbrücke zur Diebsbrücke. Ebendort hat sich aus einer gasse zu der hellen ein „Hiemelsgässel" entwickelt. Auch Heide hat ein Himmelreich.

eine Straße des Hasses oder vielleicht auch an die Straße eines Mannes Namens Haß denken, wenn er es nicht vorzieht, garnichts zu denken. Bekanntlich ist es eine Hirsch-Straße, wie schon die lateinische Uebersetzung platea cervorum widerspruchslos lehrt. Fraglich ist nur, woher die Benennung komme? Hirsch-Straßen oder Gassen giebt es auch anderswo in deutschen Städten, zunächst in Rostock, wo man bis heute die wahrscheinlich anderem Mißverständniß ausgesetzte Form Harte Straße gelassen hat. Hier wird sie von Schiller-Lübben von einem Ritter Henricus de cervo hergeleitet. Nach der von ihnen zum Beleg angeführten Stelle könnte man ebenso gut das entgegengesetzte Verhältniß der Ableitung vermuthen. Die gleichnamige Straße in Magdeburg wird auf das Standbild (?) eines Hirsches zurückgeführt, welches dort gestanden haben soll. In Plön trägt der Pferdemarkt nebenher auch noch die Benennung Beim Hirsch. Daß Thiernamen überhaupt zur Bezeichnung von Straßen vielfach verwandt worden sind, haben wir gesehn; daß neben dem Schwan, dem Adler, der Gans, dem Löwen, dem Bären, u. a. Thieren auch der Hirsch ein häufiges Herbergs- und Gasthofs-Zeichen ist, ist bekannt. Ein besonders ins Auge fallendes Schild mit seinem Bilde könnte wohl genügt haben, der Straße den Namen zuzuweisen. Auf eine andere Vermuthung jedoch führt der Hirschgraben in Frankfurt, an dem Göthes Vaterhaus liegt und die Erklärung, welche ihm seine wohlunterrichtete Umgebung davon gab. Der Rath von Frankfurt hegte, um in plötzlichen Fällen eines guten Wildprets sicher zu sein, eine Anzahl dieser Thiere in einer Grube. Hirschgärten, Hirschparks haben sich selbst bei uns, z. B. neben dem früher bischöflichen, jetzt herzoglichen Schloß in Eutin bis zur Gegenwart erhalten. Die ganze Ufergegend hinter dem Kloster bis nach der Hinterseite der Dänischen Straße hin war Schloß- oder gräflicher Grund. Sollte es zu gewagt sein, anzunehmen, daß die Grafen hier außerhalb der Stadtmauer auf ihrem eigenen Gebiete einen Hirsch-Hag eingerichtet hatten, um einem unerwarteten Gaste einen standesgemäßen Braten vorsetzen zu können? Der Plural platea cervorum, der

doch nicht ohne Grund vorgezogen sein kann, läßt diese Erklärung als die begründetere, der Ausdruck des dritten Kieler Stadtbuches contra plancas cervorum, „gegenüber der Hirschen-Planke" fast als die nothwendige erscheinen.

Wie dem sei, Hirsche haben hier ihr Wesen gehabt. Die Kieler nannten also die betreffende hertstrate, (mißbräuchlich) herzstrate und herstrate) oder hartestrate. Der niederdeutsche ganz wie der englische Mund, muthet sich nun zur Hervorbringung des r Lautes namentlich vor Zahn- und Zischlauten keine große Anstrengung zu; im Englischen erscheint er kaum noch als Consonant, sondern wirkt nur noch zur Bestimmung der Aussprache des vorhergehenden Vokals. Der Dithmarscher von heute — denn ihm ist die plattdeutsche Form noch erhalten — spricht nicht von einem hartbock, sondern geradezu von einem hadbock. Der Zahnlaut vor dem s in hartstrate erlag allmählig auch seinem Zischen — Hassee (Hart-See) und Post (!) (Pors)-See zeigen denselben Vorgang — und mit dem Anfang des 17. Jahrhunderts war auch in der Schreibung die Haß-Straße oder Haß-Strate fertig. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, den Hirsch, d. h. auch hier, wie bei der Kettenstraße, die geschichtliche Ueberlieferung, das Alte, Echte und Wahre in sein Recht wieder eingesetzt zu sehen.

Bis wie lange sich Kiel auf die engen Grenzen der Insel beschränkt hat, ist nicht mehr festzustellen. Von einem Bedürfniß, sich auszudehnen, giebt die Urkunde des Grafen Johann II. vom J. 1318 unverkennbare Andeutungen. Er gestattet den Bürgern das Hinausgehen über ihre bisherigen Grenzen, soweit es ohne Nachtheil für die Burg geschehen kann und erklärt sich durchaus geneigt, das „Wachsthum" der Stadt zu befördern und ihren „dringlichen Bedürfnissen" (neccessitatibus) entgegen zu kommen. Wenn nun auch hier die Erweiterung vorzugsweise in nördlicher Richtung gedacht wird, so sind wir doch berechtigt, gemäß der stehenden Neigung einer jeden Brückenstadt an dem entgegengesetzten Ende einen Vorort zu erzeugen, auch vor der Holsten Brücke Ansiedelungen, die ersten Anfänge

der jetzigen Vorstadt schon sehr früh*) anzunehmen. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts sind bereits drei Straßen-Linien, theils nur auf einer, theils auf beiden Seiten bebaut, vorhanden. Die Abbildung des damaligen Kiels wie sie das Theatrum urbium von Braun und Hohenberg bietet,**) obwohl in manchen Einzelheiten ungenau, läßt doch die wachsende Ausdehnung der Stadt nach drei Richtungen hin erkennen: nach Süden, genauer Süd-Westen, auf St. Jürgen zu, längs des sumpfigen Ufers des Kleinen Kiels und dazwischen den Kuhberg hinan und an seinem südlichen Rande entlang. Die Namen fanden sich von selbst: Vorstadt, Fleethörn, Kuhberg. Die Gabelung des letzteren in Großen und Kleinen Kuhberg glaubt man auf dem Plane zu erkennen. Ausgebauter ist freilich nur an der südöstlichen Seite die Lange Reihe, obwohl sie damals schon in ihrer Bedeutung gegen die andere Haupt-Südstraße sichtbar zurücktritt. Die Bebauung des Kuhberges muß dann in der Folgezeit etwas naturwüchsig vor sich gegangen sein: hier ist die Gegend der Gänge und auch der Sackgassen, und es bedurfte noch in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts der durchgreifenden Entschiedenheit des Senators Lorentzen gegen das Geschrei der Anwohner, um die Fahrstraße des Großen Kuhbergs zu ordnungsmäßiger Steigung abzutragen.

Die Vorstadt fand ihre Fortsetzung an der Klinke, benannt von dem Schlagbaum, der hier angebracht war. Die nun folgende, ungewöhnlich lange und gerade Straßenlinie, die sichtbar auch nicht ohne eine bedeutende Abtragung zwischen dem Alten Kirchhof und dem gegenüber liegenden Hochufer des

*) Fehse-Schwarze setzt den „Anfang" der Vorstadt erst 1575 an und theilt sehr genaue Einzelheiten über die ersten Häuser mit; aus welcher Quelle, bleibt dahin gestellt; jedenfalls irrthümlich.

**) Der erste Band dieses interessanten Werkes, deutsch „Beschreibung und Contrafactur der vornehmsten Stätt der Welt", erschien 1574. Die Abbildungen der cimbrischen Städte (farbig) sowie eine Karte Dänemarks und der Herzogthümer verdanken die Verfasser dem Eifer Heinrich Rantzaus. In dem Abdruck unserer Universitäts-Bibliothek fehlt leider das Bild von Kiel und Krempe. Eine Copie enthält Heft III. unserer Mittheilungen.

Winterbecker Laufes, sowie nicht ohne eine entsprechende Aufschüttung durch die Niederung nördlich davon zu Stande gekommen ist, bezeugt sich schon dadurch als eine verhältnißmäßig moderne und wohl berechnete. In der oben erwähnten confirmatio Christiani Alberti erscheint sie als St. Jürgens Steindamm. Der von Holvvein gestochene Plan in Caeso Gramms Chilonium hat noch (1665) Salbien, die Thiessensche Karte von 1766 schon Sophien-Blatt. Das allbekannte Würzkraut, salvia der Römer, nennt der Niedersachse Selie. Umgekehrt war ihm das griechische Wort für Weisheit, woraus man wenig passend einen Namen für Frauen gemacht hat, ohne eine kleine Verbesserung nicht mundgerecht;*) er verschönerte ihn in Solfia; eine Uebung ausgleichender Gerechtigkeit, die der einen gab was sie der anderen nahm. Fand nun der angehende Hochdeutsche ein plattdeutsches Solvien oder Salbien Blade vor, so war es nur folgerichtig, wenn er es hochdeutsch für ein Sophien-Blatt ausgab. Welche Sophie dieses wichtige Blatt gehabt habe und was für ein Körper- oder sonstiges Eigenthumsstück dieser Sophie hier gemeint wäre, das machte ihm wenig Sorge. Eine Geschlechtsfolge nahm es still gläubig von der anderen herüber, bis — sich auch gegen diese Entstellung ein geläutertes Sprachbewußtsein empören wird.

Wie aber kommt die Straße zu dem Namen Salbeien-Blatt? Die Cacabellen-Koppeln, offenbar benannt nach dem Hopfenbau für das Cacabellen-Bier, das seinen echt italienischen Namen seiner Wirkung auf die Verdauung und einem durchreisenden Nuntius verdanken soll, die Hummel, d. h. Hopfenwiese, pratum humulorum, deuten darauf hin, daß die Brauerei, was wir auch aus anderen Zeugnissen wissen, in Kiel ein stark betriebenes Gewerbe gewesen ist. Nun giebt es von der Salbei eine Art, salvia sclarea, die Muskateller Salbei genannt, eine zweijährige, namentlich in Süd-Europa, aber auch weiter nördlich vorkommende und in Westdeutschland wild wachsende Staude, deren Blätter oder Blüthensaft man dem

*) Daß der Volksmund nicht blos abstößt, sondern auch zusetzt zeigt die Thatsache, daß aus der Christiani- Christiania-Straße geworden ist.

Weine zuzusetzen pflegte, um ihm einen würzigeren Geschmack zu verschaffen. Mit Zucker und Hefe der Gährung unterworfen geben die Blätter in England den sogenannten Clary wine. In Griechenland bereitet man aus der salvia pomifera einen beliebten Thee. Es liegt nicht allzufern, anzunehmen, daß man dieses Kraut auch in Kiel zur Verschönerung des Bieres verwandt und es neben der Hummelwiese auf einem größeren Stück Landes angebaut oder doch geduldet habe. Zweifelhafter bleibt, was Blatt in dieser Zusammensetzung sagen wolle? Man muß durchaus geneigt sein, es mit Beet oder plattdeutsch „Blik", einem scharf abgegrenzten Stück des Gartens zusammen zu stellen, da sonst die Uebertragung auf die Straße auffallend wäre. Einen Beleg aber für diesen Sprachgebrauch kann ich nicht nachweisen.

Die andere, von der Vorstadt abgezweigte Südstraße fand — unbekannt wann — ihre Fortsetzung im Walkerdamm; einer Aufschüttung zwischen dem südlichen Fuße des Kuhbergs und der Niederung des Prüner Laufs, einmündend in die Verlängerung des Königsweges, Schülper Baum und Prüne. Daß dort wie am Ausgange der Vorstadt ein Schlagbaum zum Behuf der Erhebung irgend einer Abgabe, wahrscheinlich des Brückengeldes, bestanden hat, lehrt das Wort selbst; woher der Baum den Namen des Schülper erhalten hat, ist meines Wissens nicht bekannt. Derselbe kommt für ein Dorf bei Nortorf, bei Rendsburg und in Norderdithmarschen vor, von denen aber keines weder nach Lage noch Bedeutung geeignet erscheint, um in Kiel, wie Husum in Schleswig, einem Straßen-Ausgang und Baum den Namen zu geben.

Während des 17. und 18. Jahrhunderts bis ins 19. hinein treten keinerlei Anzeichen von irgend welchem nennenswerthen Anwachsen der Stadt hervor. Nur die Gründung der Universität kann nicht ganz ohne Einwirkung auf die Bauthätigkeit geblieben sein.

Dagegen beginnt, nachdem 1830 bereits die Neue Dänische Straße entstanden war, seit 1844, der Fertigstellung der Eisenbahn Altona-Kiel ein Aufschwung, der seitdem in kurzen Zwischen-

räumen immer erneute und immer wirksamere Anstöße erhalten hat.*) Das Entstehen einer ganzen Straße in der Nähe des Bahnhofs war dem lebenden Geschlecht offenbar etwas so Ungewohntes, daß der ziemlich inhaltlose und bald veraltende Name Neue Straße begreiflich erscheint.

Die Lerchenstraße, erwachsen auf dem beweglichen Boden der Hummelwiese, auf Moor und Wiesengrund, der bis dahin mit üppigem Weidengebüsch bestanden war, hat wohl das Andenken an die frühere Gestalt der Gegend bewahren sollen. Nicht lange, so wurde auch die Umgebung des Kleinen Kiels, die sogenannten Damperhof-Ländereien für Straßen-Anlagen und Bauplätze in Aussicht genommen und hergerichtet, am schlammigen Ufer dieses Gewässers, das damals noch von Inseln durchsetzt und von Küchengärten umgeben war, ein Damm geschlagen, nach seinem Urheber genannt. Einen Anstoß zur Vergrößerung, wie sie ihn noch nicht erlebt hatte, erhielt die Stadt durch die entscheidende Wendung, die sich 1867 mit dem Geschicke unseres Landes vollzog. Die Einverleibung der Brunswik, früher schon öfter betrieben und verhandelt, war die unumgängliche Bedingung für die freie Ausdehnung der Stadt nach Norden. Hier breitet sich jetzt ein Quartier aus, das an Umfang bereits der Altstadt und dem südlichen Stadttheil zusammen genommen gleich ist.

Unter andern Anforderungen stellte dieses ungewöhnlich rasche Wachsen auch die einer Menge neuer Namen. Die Probe, auf welche so das Talent treffender Benennung gestellt wurde, ist im Ganzen, muß man sagen, mit Glück bestanden.

*) Welches Interesse hätte es für jeden Bürger unserer Stadt, den Gang ihres Wachsens von den Straßen-Schildern ablesen zu können! Wie unendlich arm sind wir an Zeugnissen oder Ueberresten unserer Vergangenheit im Vergleich mit andern Nationen! Es fehlte nicht viel, so wäre das ehrwürdigste der wenigen Alterthümer, die wir Kieler noch haben, dem Erdboden gleich gemacht. Einen Schatz wie die Westminster-Abtei, eine Verkörperung seiner Geschichte, die jeden Engländer mit unaussprechlichem Hochgefühl erfüllen muß, hat nur ein Volk wie das englische. Nur in London habe ich an mehr als einer Stelle in ausführlichen Inschriften und Gedenksteinen die örtlichen Zustände aus den Zeiten der Kreuzzüge

Zum Theil schloß man sich an die alte Sitte an, den Weg nach dem Ziele zu bestimmen: Fähr - Waisenhof - Hafen-Teich - Kirchen - Hospital - Stift - Straße; Düwelsbeker Weg, Knooper Weg, Holtenauer Straße. Sehr angebracht war es auch, Flurnamen und schon gangbare Ortsbezeichnungen zu verwenden, zumal wenn sie zugleich dienten, einen schwachen Hinweis auf die einstige Beschaffenheit der Gegend zu geben: Berg-Straße, Lehmberg, Jägersberg, Hopfen-Straße, Papenkamp, Feld-Straße, Hohenberg-Straße. Einer besondern Erwähnung werth ist unter diesen der Lange Segen, jetzt eine Kieler Straße längs der Westgrenze der Marine-Kaserne, früher eine zur Stadt gehörige Enclave mitten in der Brunswik. Wie und wann dieses Verhältniß eines kleinen Streifen Bodens zu der Nachbargemeinde entstanden ist, woher der Name und was er meine, ist, soweit ich weiß, völlig dunkel.

Eine ganz neue und sehr ergiebige Fundstätte aber eröffnete der glückliche Gedanke, der sich aus den bewegten Zeiten der jüngsten Vergangenheit und aus der führenden Stellung, welche Kiel hierbei einnahm, wohl erklärt, das Andenken verdienter Mitbürger, beliebter Fürstlichkeiten, endlich bedeutender und berühmter Männer der schleswig - holsteinischen Landesgeschichte in den Bezeichnungen der neuen Straßen zu ehren und der öffentlichen Aufmerksamkeit zu empfehlen.

Den Anfang machte hier, soweit ich weiß, der Lorentzen-Damm, der als eine Schöpfung dieses thatkräftigen Stadtraths angesehen wurde. Jensen, der einstige Bürgermeister und ständische Abgeordnete, Muhlius, der Stifter des Waisenhauses, Schaß, der Begründer des nach ihm genannten Stipendiums, Harms, der berühmte Vorkämpfer der schleswig - holsteinischen Landeskirche und langjährige Hauptprediger an St. Nicolai, Martens,

festgehalten gesehen. Daß auch alte Geschäfte das Jahr ihrer Gründung auf ihrem Schilde anbringen, giebt zu denken. Wie leicht wäre es, unter unsern Straßennamen kurz das Jahr ihrer Auslegung anzubringen. Die Stadt Kiel erfreut sich eines Rathes, wie vielleicht nicht viele Städte. Ich möchte glauben, daß es ihm auch nicht an Verständniß für „unpractische“ Vorschläge fehlen wird.

der verdiente Stadtbaumeister, Christiani, der Mitbegründer der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde, — meine ich zu wissen, nicht der Geschichtschreiber —, Mölling und, auf Veranlassung der Universität, Hegewisch folgten. Der Landesherren oder ihrer Prinzen und Prinzessinnen zu gedenken fand man in Kiel keine Veranlassung. Wohl aber ehrte man den Herzog Karl von Glücksburg und seine Gemahlin, die noch lebende Tochter Friedrichs VI., Wilhelmine, weil sie zu guten Kielern geworden waren, auch, wie ich denke, ihre Schwester Caroline. 1864 taufte man die Neue in Friedrich Straße um, die nun das schmerzlich liebe Andenken an den Aufenthalt und die erste Wohnung unseres Herzogs festhält. Dann zog man theils die Namen unserer älteren Geschichte, Schauenburg, Adolf, Gerhard, theils berühmte Lehrer der Hochschule, die aber zugleich das Studium des Rechts oder der Geschichte oder der Staatswirthschaft für das Land und das nationale Leben fruchtbar zu machen gewußt hatten, Niemann, Falck, Dahlmann, Waitz, endlich die gefeiertsten Namen aus der Zeit unserer Erhebung: Reventlou, Beseler, Bonin, Delius, Jungmann, von der Tann, schließlich auch den Pionier und das erste Opfer unseres Kampfes mit Dänemark, Lornsen, zu Pathen städtischer Straßen heran. An seinem 70. Geburtstage sah Claus Groth den Platz vor seinem Hause Claus Groth-Platz benannt. Die Annen-Straße allein, außer der Sackgasse Martha-Straße, trägt den Namen einer Privatpersönlichkeit.

Unter diesen vielen glücklichen Wahlen sind nur wenige als minder angebracht, eine ist geradezu als verfehlt anzusehen. Der Knooper Weg, eine der bedeutendsten Längenstraßen der Stadt gelangt nicht bis nach Knoop, sondern verschwindet in der Holtenauer Straße. Sie eignet sich nach ihrer Lage wohl, eine Wester-Straße darzustellen. Die Fleckens-Straße ist zunächst für den zweiten Theil ihres Namens zu klein und unansehnlich; es ist doch in der That nur ein Gang oder eine Twiete. Der erste Theil ihres Namens aber macht sie zu etwas, was sie nie gewesen ist und noch weniger ist, zur Straße des Fleckens schlechthin; das ist zu allen Zeiten die eine Hauptstraße,

die jetzt sogenannte Brunswiker, gewesen. Diese ihrerseits zeugt, zum Schmerze alter Brunswiker, vollends von einem verdunkelten Sprachgefühl. Die Gemeinde Brunswik hatte Jahrhunderte lang sich neben der mächtigeren Schwester als selbstständig behauptet; nur widerstrebend und in dem Gefühl zunehmender Ohnmacht und Wehrlosigkeit ergab sie sich in ein Geschick, das sie keineswegs als ein unheilvolles, aber doch als das Ende ihres selbstständigen Daseins ansah. Obendrein fühlte sie sich bei den Bedingungen des Eintritts übervortheilt. Offenbar bestand in der städtischen Bauverwaltung der Wunsch, das Andenken an den Zustand, der für immer sein Ende erreicht hatte, zu bewahren. Dabei geschahen aber zwei Fehler. Zuerst riß man die Brunswik aus einander und schmückte eine kurze Häuserreihe mit dem Namen des Schloßgartens. Sodann aber nannte man den übrigen Theil Brunswiker Straße, d. h. nach dem oben nachgewiesenen, übereinstimmenden Sprachgebrauch aller Jahrhunderte die Straße, welche nach der Brunswik führt. Bemerkenswerth genug, daß die unmittelbare Fortsetzung der Brunswiker, die Holtenauer Straße, selbst die Kritik der ersten Benennung übernimmt. Aber auch eine Reihe anderer Namen in derselben Stadt bekunden ein treueres Sprachgefühl, nicht blos der Kuhberg, der Walkerdamm, die Klinke, die Vorstadt, sondern in jüngster Zeit noch der Jägersberg, der Lehmberg; in allen erscheint der frühere Flur- oder Oertlichkeits-Name unverändert als Straßenname, eben weil dieser Stadttheil oder dieses Feldstück aus seiner früheren Stellung zu einer Straße erhoben oder herabgesetzt war. Auch die Hohenberg-Straße ist vom Uebel; es ist der Hohenberg selbst, als Straße erhalten. Hier käme zur Wiederherstellung noch der Zweckmäßigkeitsgrund hinzu, die Verwechslung mit der Bergstraße zu erschweren. Die Brunswiker Straße wird aber, sobald die Thatsache der 1869 geschehenen Einverleibung dem allgemeinen Bewußtsein entschwunden sein wird, zu dem irrthümlichen, für jeden Kundigen jedoch anscheinend zwingenden Schluß verführen, am Ende dieser Straße habe ein Ort des Namens Brunswik gelegen. Es wäre eine leichte und wenig kostspielige Sache, am ersten Hause des

Schloßgartens, scharf an der alten ehrwürdigen Kieler Stadtgrenze, die auch heute noch so sichtbar hervortritt, den alten guten Namen Brunswik wieder herzustellen.

Das sind Kleinigkeiten! — Ja wohl, ich weiß es. Kleinigkeiten so etwa von der Art jener kleinen Thierchen, die man Mikroben nennt. Das gewöhnliche Auge sieht sie nicht einmal. Nur zerstören sie den Körper langsam aber sicher. Das Unwägbare ist es, was am meisten ins Gewicht fällt.

Unser Volk verdankt, was es heute geworden ist, einer zweifachen Wiedergeburt, der religiösen und der nationalen. Die religiöse erwuchs aus einer Vertiefung in das Urchristenthum, die nationale unter dem Elend der Knechtung aus einer Vertiefung in unser altes echtes Volksthum. Aus dem Tiefbrunnen der germanischen Urzeit und Vergangenheit haben die letzten Geschlechter, denen so Großes zu erfahren und zu vollbringen beschieden gewesen ist, den verjüngenden Trunk gethan. Unsere alte Sprache und Dichtkunst, unsere Sage und Geschichte sind uns wieder erschlossen. Unsere Dome sind im Sinne der alten Meister ausgebaut oder wiederhergestellt. Der andere Thurm auf dem Straßburger Münster wird einmal das letzte Siegel des Frankfurter Friedens bilden. Unter der Tünche des Unverstandes und Ungeschmacks hervor haben wir alte, ehrwürdige Malereien wieder ans Licht gebracht. Aus dem Staub und Dunkel der Rumpelkammern sind die Schnitzwerke unserer Väter an die Ehrenplätze unserer Museen übergeführt und leben in dem Schmuck unserer Wohnungen wieder auf. Unser Kirchenlied, seiner Entstellungen und Zuthaten entledigt, erklingt wieder in alter Reinheit und Einfalt. Unsere ganze mundartliche Dichtung von Hebel bis Claus Groth, was ist sie anderes, als die Wiederbelebung eines halb erstorbenen Volksthums? Von welcher Bedeutsamkeit diese geistige Auferstehung des alten Sachsenstammes aber ist und in vielleicht naher Zukunft werden kann, das steht heute jedem Aufmerkenden in der flämischen Bewegung Belgiens hell vor den Augen.

In dem Worte liegt eine geheimnißvolle Macht. Die Sprache eines Volks ist kein äußerer Besitz, den es haben oder

entbehren könnte ohne es zu merken: sie ist ein Stück seines Wesens, sie ist die Erscheinung seines geistigen Lebens selbst. Jedes Leben aber muß genährt, jedes Wesen gepflegt und heilig gehalten werden. Pflege des Wesens ist Pflege der Wahrheit.

Darin steckt das Geheimniß der Treue im Kleinen.

Beilagen.*)

1. Aus der Urkunde des Bischofs Johann von Lübek vom Jahre 1233.

Johannes, dei gratia Lubecensis episcopus, omnibus in perpetuum. Universitati vestrae volumus innotescat, quod ad consensum capituli nostri et ad petitionem praepositi Porecensis in terminis sanctimonialium in villa quae Hemmighestorp vocatur, ecclesiam aedificari licentiavimus et cimiterium ibidem consecravimus in honorem sancti Nicolai et eidem ecclesiae villas quas tunc sine omni contradictione possedit, sub animarum cura et archidiaconatus jure cum excommunicatione assignavimus perpetuo jure possidendas. Nomina autem villarum sunt haec: Hemmighestorp Indaginem Martbernestorp Rutse Neversek Heikendorp Uppant Ubbendorp Nicolaustorp, et alias villas quae infra terminos praescriptos poterunt aedificari. . . .

2. Aus der Urkunde des Grafen Johanns (I) von Holstein vom Jahre 1242.

. . . nos Civitati Holsatiae et dilectis inhabitatoribus ejusdem contulimus in gratia nostra, ut tali jure prout Civitas Lubecensis utitur, ita Civitas praesens libere et quiete perpetuo perfruatur. . . . Denominamus vero in praesenti scripto terminos civitatis Holsatorum, qui dicuntur Wiebeled, Totum Stagnum Kyl usque Boz et ab eodem usque Uppandelbeck et ab eodem usque in Neverseh, usque ad pontem Bolbruch et ita usque in Kyl sicut rivus descendit. Pascua Civitatis Holsatorum similiter scripto praesenti designantur a Cocse ad Marekoccoze**) ad primum Terminum, qui pertingit ad

*) Abgedruckt aus Hasse Regesten und Urkunden, mit leichten Aenderungen der Rechtschreibung.

**) a Kokor usque ad mor Kokor. Hasse. Leichter ist die Aenderung a Colse usque ad mor Kokor. Zwei Kokor neben einander sind unwahrscheinlich.

Civitatem et deinde usque in Wolquensose*) deinde in Manhachene. Excipimus autem Villam Uppande habens VIII mansos et pretium juxta bonm, quod adjacet tali villae et V mansos in Neveh,**) unde duo mansi cedent Ecclesiae et de tribus mansis, qui adjacent antiquae villae praedictae et locus ipsius Neverseh***) annuatim Cives pensionem persolvent, tam diu ac ut sederit nostrae voluntati. In Terminis vero praenotatis Dominus terrae et Comes neque Cives Civitatis nulla paciantur fieri novalia, nec Villa de novo istic construatur sed aeque Dives et pauper perfruantur et forum ejusdem Civitatis ipsis liberum tradidimus. Etiam ad usus nostros excipimus Novale, quod dicitur Horst et pratum vicinum Civitati, sed pratum quod adjacet Horst usque ad distinctionem ipsius in usus convertimus Civitatis. Piscationibus m.†) libere utantur per totum Kyl usque in Levoldesow et infra (intra?) terminos praedictos libertatem habeant quiete secandi ligna omnium generum in usus eorum....

3. Urkunde der Grafen Johann (II) und Gerhard (I) vom 10. Februar 1259.

.... omnia loca culta et inculta, sive paludosa seu etiam agrestia quae videlicet inter pascua ipsius civitatis et fluvium Kyl habuimus et habemus, eis et ipsorum successoribus contradidimus et donavimus jure proprietatis perpetuo possidenda, concedentes ipsis liberam facultatem de praemissis omnibus pro suis et civitatis suae utilitatibus et commodis ordinandi. Ipsi quoque quandam summam pecuniae pro qua quaedam de praedictis titulo pignoris a nobis tenuerunt, nobis penitus indulserunt. . . .

---

*) Wolquensehe nach der Abschrift des jüngeren Moller.

**) Neverseh. Waitz.

***) Diese 4 Worte, hier außer dem Satzgefüge, versetzt Hasse hinter Ecclesiae. Besser vielleicht stehen sie hinter duo mansi. Die antiqua villa praedicta kann unter allen Umständen keine andere als Neverseh sein. Ipsius (nicht ipse) giebt locus den Sinn von Baustätte, Dorfstätte; der Ort soll niedergelegt werden.

†) Moller: etiam.

4. Urkunde des Grafen Gerhard I vom 23. April 1271.

. . . nos terminos inter civitatem Kyel et copelpare et alia loca quae sequuntur in hunc modum denotamus. De copelpare vi usque ad rivum qui est inter Johannem de Brema et Marquard Heleu et tunc sicut rivus qui*) ascendit usque ad tres montes lapidum in wetherberg. De wetherberg per paludem qui dirigitur in viam croneshagen ubi monticulus lapidum positus est in distinctionem. Ab illo usque in antiquam viam Cronshagen ubi duo monticuli lapidum positi sunt. Ab illo usque ad piscinam Hassendorpe. A piscina usque ad fossatum, de fossato sicut palus transit usque Bolbrucke, de Bolbrucken rivulum sursum usque vi quod est inter Hertse et Hassendorpe. . . .

5. Urkunde des Grafen Johanns (II) vom 13. April 1286.

. . . omnia loca culta et inculta, sive paludosa seu etiam agrestia inter pascua ipsius civitatis sita, videlicet a parvo fluvio Kyl per danicam viam, quae ducit in campum Kotelwik et sic in kokor, quendam locum paludosum, qui Mor vulgariter dicitur, quod a nostris antecessoribus detinuerunt, ipsis et eorum successoribus jure proprietatis perpetuo donavimus disponendi ad suos usus secundum quod placuerit tempore successivo. . . .

6. Urkunde des Grafen Johann (III) vom 1. August 1317.

. . . dimisimus et dedimus jam dictae nostrae civitati Kyl . . . nostrum parvum molendinum situm ante civitatem praedictam cum stagno dicto dik et ejus utilitate et omni jure libere perpetuis temporibus possidendum expedite. Ita quod nunquam nobis nostrae curiae vel nostris successoribus de praedicto molendino ad aliquid faciendum teneantur, nec quicquam juris de cetero in eodem habebimus molendino. Dantes etiam praedictae nostrae Civitati Kyl eandem mensuram et justitiam servandas in nostro novo molendino et

---

*) qui; völlig außer dem Satzgefüge, Nachklang von rivum qui?

parvo*) et molendino Kobegh, quas civitas Lubeke in suis molendinis possidet et reservat. . . . Nos etiam nec turrim in castro nec pontem de castro nec aliqua aedificia nova extra civitatem vel intra in praejudicium civitatis dudum dictae aedificare vel construere volumus nec debemus.

7. Urkunde des Grafen Johanns (III) „von Holstein und in Kiel" vom 11. November 1318.

. . . dedimus (consulibus civitatis nostrae Kyl) et voluntarie dimisimus omnem jurisdictionem infra**) et extra terminos civitatis qui wikbild dicuntur, quos a longis temporibus et hactenus possidere dignoscuntur, liberius et perpetuo possidendam; approbantes ut aedificia civitatis ultra extendant, ita tamen ut nostro castro inde nullatenus detrimentum inferatur. Volumus etiam . . . ut jure oppidano suo, quo usi sunt ab antiquo, perpetuis temporibus libere perfruantur et facultatem habeant statuendi reliqua (ad) incrementum et necessitatem civitatis secundum beneplacitum commune, nobis tamen et nostris (heredibus)***) salvis undiquaque juribus et utilitatibus quae terrae causa ad nos et heredes nostros spectant. . . .

8. Urkunde des Herzogs Waldemars (V) von Schleswig vom 25. Juni 1334. (Nach Burchardi in der Zeitschrift II, 327.)

. . . Notum . . . facimus, . . . quod nos . . . civibus et civitati de Kylo totum plenum et liberum portum ab amne dicta†) Levoldesouwe usque Bulkehovede, quem jam actu pacifice possident et longis retroactis temporibus possiderunt,

*) Ich bin geneigt, parvo hier oder parvum oben für einen Schreibfehler zu halten. Zwei „kleine" Mühlen kann es nicht gegeben haben. Novum molendinum wird ja Neumühlen sein, molendinum Kobergh wird am fluvius Kyl gelegen haben. An eine Windmühle ist bei molendinum schlechtweg gewöhnlich nicht zu denken.

**) Oefter für intra; wahrscheinlich bloß Schreibfehler.

***) Hier scheint mir sine praejudicio oder non ad praejudicium unentbehrlich zu sein; salvis kann sich nur auf juribus und utilitatibus beziehen.

†) Verschrieben für dicto.

cum omni libertate et dominio, prout antecessores et progenitores nostri et nos hucusque liberius possidebamus, omnimodo dimisisse et donasse. . . .*)

9. Urkunde des Grafen Nicolaus von Holstein und des Grafen Gerhard von Holstein, Herzogs von Schleswig, vom Jahre 1390.

Wörtliche Wiederholung der vorigen Schenkung mit dem Zusatze: theloneo tamen in ducatu Juciae excepto.

*) Für dimisimus et donavimus. Der Fehler wiederholt sich in der folgenden Bestätigungs-Urkunde. Daß sonst das grammatische Sprachgefühl keineswegs ein ganz stumpfes war, schließe ich aus der richtigen Unterscheidung von Präposition und Adverbium in No. 6: extra civitatem vel intra. Daß es mit der Wahl der Wörter anders stand, zeigt allein stagnum für sinus.

Fünfter Bericht

über

die Thätigkeit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte,

erstattet

in der Jahresversammlung vom 25. Nov. 1890.

Seit dem Jahre 1883 ist ein Bericht über die Thätigkeit unserer Gesellschaft nicht mehr erschienen.*) Zweimal, im J. 1888 und 90, wurde den Mitgliedern in einem fliegenden Blatte eine kurze Auskunft über den Grund der Stockung unserer Veröffentlichungen gegeben und auf baldige Wiederaufnahme vertröstet.

Es erscheint daher geboten, den Zusammenhang unserer Berichte durch eine kurze Angabe der belangreicheren Vorgänge seit 1883 wieder herzustellen.

In Ausführung des § 1,3 unserer Satzungen wurden auf Anregung der Gesellschaft durch freiwillige Beiträge die Mittel zur Anbringung einer Gedenktafel für Nicolaus Falck an seinem einstigen Wohnhause beschafft. Am 25. Nov. 1884, als am 100jährigen Geburtstage des Gefeierten, der von der Universität durch eine Rede des Professors Brockhaus begangen war,

---

*) Erstattet ist der letzte 1886 in der Generalversammlung vom 4. September, auf den auch im Protokoll als „Anlage" verwiesen wird. Diese Anlage ist bei den Akten nicht zu finden, jedenfalls auch nicht gedruckt.

wurde sie mit einer Ansprache des derzeitigen Vorsitzenden, Reg.-Rath a. D. Kraus enthüllt. Sie hat die Inschrift:

In diesem Hause
wohnte von 1817 bis 1850
der schleswig-holsteinische
Rechts- und Geschichtsforscher
Nicolaus Falck
Professor des Rechts an der Universität.
Errichtet 25. Nov. 1886.

Gleichfalls im Sinne des § 1 sind in den Zwischenjahren von den Mitgliedern Ausflüge in benachbarte Ortschaften unternommen, zur Besichtigung geschichtlich denkwürdiger Oertlichkeiten, am 11. September 1886 nach Bordesholm, wo der für unsere Landesgeschichte so eifrig thätige Herr Dr. Kästner die Führung übernahm und Herr Dr. Vollbehr einen Vortrag über den Stifter des Kieler Waisenhauses, Muhlius, hielt; am 24. Aug. 1887 nach Preetz, wo der Herr Klosterpropst Graf Reventlou an Ort und Stelle ein kurze Uebersicht der Geschichte des Preetzer Klosters und seiner Baulichkeiten gab, die dann durch einen Vortrag des Herrn Dr. Wetzel noch weiter ausgeführt wurde. Hieran schloß sich schon am 28. September 1888 eine Besichtigung der beiden Kieler Kirchen unter Führung des Kircheubaumeisters Schweitzer. Erst am 27. August 1890 kam ein neuer Ausflug nach Eckernförde zu Stande, wo der Unterzeichnete die Vorgänge des 5. April 1849 in ihrem inneren Zusammenhange klar zu stellen versuchte.

Alle diese Unternehmungen der Gesellschaft fanden lebhafte Betheiligung von Seiten der Mitglieder und ihrer Familien und verliefen, zum Theil vom schönsten Wetter begünstigt, zu allgemeiner Befriedigung.

Freundlich und dankbar aufgenommen wurde auch die kleine Ausstellung von Plänen, Ansichten, Porträts, Siegeln u. ä. zur Geschichte der Stadt, welche im Juni 1888 gehalten wurde und auch zu werthvollen Geschenken an die Büchersammlung der Gesellschaft Veranlassung gab.

In der Genralversammlung vom 2. Sept. 1886 wurde eine Verstärkung des Vorstandes durch Prof. Hasse und den Unterzeichneten beschlossen, vorbehältlich der Genehmigung dieser Ueberschreitung der Satzungen, welche bis heute ausgestanden hat.

In derselben Versammlung wurde auf Antrag von Prof. Hasse die Herausgabe der noch ungedruckten Kieler Stadtbücher ins Auge gefaßt. Nur sollte die angefangene Arbeit über die Topographie Kiels in den letzten drei Jahrhunderten keinen Eintrag durch jenes größere Unternehmen erleiden.

Das Gesuch an die städtischen Behörden um eine Geldunterstützung von 1400 M. wurde am 28. April abschlägig beschieden. Der Vorstand bewilligte, um das Gesuch demnächst zu erneuern, am 17. Mai 1888, 400 M. zur Anfertigung einer Abschrift des nächstältesten Stadtbuches, welches inzwischen durch Herrn Schulamts-Kandidaten Reuter hergestellt ist und der Drucklegung wartet.

Inzwischen waren die topographischen Beiträge des Herrn Geschäftsführers Dr. F. Volbehr durch andere von ihm unternommene Arbeiten bei Seite geschoben, dann durch seinen plötzlichen Tod, 6. Aug. 1888 unterbrochen.

Auf geschehenes Anerbieten wurde am 21. Nov. 1888 die Bearbeitung des väterlichen Nachlasses zu einer Topographie der Vorstadt und der neuen Stadttheile Kiels dem Sohne, Herrn Dr. med. Volbehr in Rendsburg übertragen.

Da die Vollendung dieser Arbeit über Erwarten sich hinauszog, fehlte es an Stoff für ein neues Heft unserer Mittheilungen. Ein von dem Herrn Bearbeiter selbst gesetzter Termin wurde nicht innegehalten. So faßte der Vorstand, der in der Sitzung vom 20. April 1890 auf Wunsch des mit Amtsgeschäften überhäuften Herrn Stadtraths Kraus den Unterzeichneten zum Vorsitzenden, den Nachfolger des Herrn Professor Hasse, Herrn Professor Schum zum Mitgliede gewählt hatte, am 5. August 1890 den Beschluß, ein kleines, dem Stadtbuche vorgebundenes Heft über Kieler Brauverhältnisse bearbeiten und noch vor Jahresschluß als VIII. Mittheilung ausgehn zu lassen.

In der Sitzung vom 11. Okt. 1890 erklärte aber Herr Reuter, diese Bearbeitung in einer sachlich befriedigenden Weise vor Schluß des Jahres nicht mehr zum Druck bringen zu können.

Um dem Vorstand ein zweimaliges Zurückbleiben hinter seinen Versprechungen zu ersparen, erbot sich der Unterzeichnete, einen im deutschen Sprachvereine gehaltenen Vortrag über Kieler Straßennamen zu erweitern und bis Dezember druckfertig zu stellen. Der Vorstand nahm diesen Vorschlag an. Seine Ausführung steht, wofern nicht außergewöhnliche Hindernisse eintreten, in sicherer Aussicht.

Die Zahl der Mitglieder, welche Ende 1877 156, Ende 1878 192, Ende 1883 209 betrug, ist seitdem auf 157 zurückgegangen.

Es darf mit der Hoffnung geschlossen werden, im Laufe des nächsten Vereinsjahres den Ausfall unserer Mittheilungen reichlich wieder einbringen zu können.

Kiel, am 25. Nov. 1890. **K. Jansen,**
d. Z. Vorsitzender.

Bericht des Geschäftsführers.

Nach dem Anfang August 1888 erfolgten plötzlichen Hinscheiden des um den Verein so verdienten Herrn Dr. Volbehr ward dem Unterzeichneten das Amt eines Geschäftsführers und Bibliothekars übertragen. Eine verantwortungsvolle schwere Aufgabe harrte seiner, der plötzliche Tod des Dr. Volbehr hatte so manche geplante Arbeiten nicht zu Stande kommen lassen und Vieles von dem, was für die künftigen Veröffentlichungen geplant war, fand sich nicht vor. Unter anderem war auch das Suchen nach dem von dem Verstorbenen in Angriff genommenen Katalog der Bibliothek erfolglos und es mußte mit den Vorarbeiten zu einem neuen Verzeichniß begonnen werden. Es wird für dasselbe vorerst die Form eines Zettelkataloges

gewählt werden. Die Arbeit wäre schon vollendet, wenn nicht der Raum, in welchem die Büchersammlung aufgestellt ist, so ungünstig wäre, daß an ein Arbeiten in der kälteren Jahreszeit daselbst nicht gedacht werden kann. Bis auf einige Sammelbände, in welche leider die verschiedenartigsten Flugschriften planlos hineingeheftet sind, ist die Aufnahme vollendet, die langwierige und zeitraubende Arbeit des Ausscheidens der Doubletten ist beendigt und es kann mit Bestimmtheit versprochen werden, daß die Bibliothek zum Frühjahr geordnet und aufgestellt sein wird, so daß sie der Benutzung übergeben werden kann.

Erst dann läßt sich die Wichtigkeit und Bedeutung unserer Bibliothek beurtheilen, die in vielen Angelegenheiten die einzige Quelle sein wird, aus der sich über so manches Gewißheit erlangen läßt.

Kiel, Nov. 1890. **H. Eckardt.**

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. 1888—1889.

	1888:	1889:
Einnahme:		
Beiträge der Mitglieder	516.—	—
Beitrag der städtischen Collegien	300.—	300.—
Beitrag der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde	300.—	300.—
Zinsen	66.—	81.—
Zinsen aus dem eisernen Fond	14.70	14.70
Sa. *M.*	1196.70	695.70
Ausgabe.		
Honorar an den Geschäftsführer Dr. Volbehr	375.—	—
Honorar für Beiträge und Abschriften	540.—	—
Löhne an einen Boten und für Einkassirungen	30.—	10.—
Ankäufe von Bildern und Büchern	173.50	12.50
Ausstellungskosten	43.25	—
Druckkosten	26.25	—
Buchbinderkosten	—	19.25
Feuerversicherung für die Bibliothek	2.25	2.25
Miethe für das Bibliotheklokal	30.—	30.—
Diverses	—	9.—
Sa. *M.*	1220.25	83.—
Behalt aus dem Vorjahr	2564.70	2541.15
Einnahme	1196.70	695.70
Sa. *M.*	3761.40	3236.85
Ausgabe	1220.25	83.—
Saldo am Jahresschluß *M.*	2541.15	3153.85
Eiserner Fond aus den Beiträgen ständiger Mitglieder. Unveränderter Bestand *M.*	420.—	420.—

Uebersicht

der Mitglieder in:		ausgetr. oder gestorben:	neu eingetreten:
1876	138	—	—
1877	141	2	5
1878	182	4	45
1879	209	4	31
1880	188	22	1
1881	213	11	36
1882	203	11	1
1883	195	10	2
1884	192	3	—
1885	183	9	—
1886	180	7	4
1887	167	23	10
1888	171	14	18
1889	171	—	—
1890	157	—	—

Außerdem hatte die Gesellschaft 14 ständige Mitglieder, von denen zur Zeit noch leben: 10 Mitglieder.

Dr. W. Ahlmann.

Auszug

aus dem Protocoll der Jahresversammlung
vom 25. November 1890.

5. Der Paragraph 3 des Statuts wurde durch folgende Fassung ersetzt:

§ 3. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, welche von der im Laufe des November abzuhaltenden Jahresversammlung gewählt werden und die Geschäfte unter sich vertheilen. Der Vorsitzende setzt im Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern des Vorstandes die Tagesordnung für die Jahresversammlung fest. Die Erneuerung des Vorstandes geschieht

in der Weise, daß das eine Jahr zwei, das andere Jahr drei ausscheiden. Sie können jedoch wiedergewählt werden.

6. Die fünf Mitglieder des bisherigen Vorstandes, welche z. Th. weit über ihre Zeit fungirt hatten, wurden bestätigt. Nach Beschluß der Versammlung schieden die drei ältesten Mitglieder, Herr R.-R. a. D. Kraus, Herr Dr. W. Ahlmann, Herr Prof. Jansen aus, wurden aber wiedergewählt. Das nächste Mal haben Herr Prof. Schum und Herr Buchhändler Eckardt auszuscheiden.

V. G. **K. Jansen, H. Eckardt.**

Druckfehler: S. 21 Z. 4 von oben lies: omnium et singulorum.

Inhalt.

Seite

Das älteste Kieler Rentebuch

(1300—1487).

Im Auftrage

der

Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte

bearbeitet und herausgegeben

von

Chr. Reuter.



Kiel, 1891.

Druck von A. F. Jensen.

Inhalt des neunten Heftes.

Seite.

A.

Einleitung.

Cap. I. Das Rentebuch 1300—1487.

§ 1. Die Stadtbücher als historische Quelle.
§ 2. Entstehung, Zweck, Inhalt und Anlage der Stadtbücher.
§ 3. Die Kieler Stadtbücher.
§ 4. Das älteste Kieler Stadtbuch.
§ 5. Das älteste Rentebuch.
§ 6. Die Handschrift.
§ 7. Die Schreiber.
§ 8. Der Inhalt.
§ 9. Die Einlagen.
§ 10. Die bisherige Benutzung der Handschrift.

Cap. II. Die Rechtsgeschäfte.

§ 1. Kauf.
§ 2. Vergabungen und Uebertragungen.
§ 3. Die sog. ältere Satzung.
§ 4. Die sog. neuere Satzung.
§ 5. Der Rentenkauf.
§ 6. Das Verhältnis zwischen Rentenkauf und Satzung mit Zinsversprechen.
§ 7. Forderungsrechte.
§ 8. Familien- und Erbrecht.
§ 9. Die Rechtstage.
§ 10. Das Geld und der Zinsfuß.

I.

Das Rentebuch.

§ 1. Die Stadtbücher als historische Quelle.

Obwohl urkundliche Aufzeichnungen in erster Linie einem praktischen Bedürfnisse des geschäftlichen Lebens ihrer Zeit ihr Dasein verdanken, so besitzen sie doch für spätere Geschlechter einen hervorragenden Wert als Quellen zur Erkenntnis der Vergangenheit. Ihre Bedeutung nach dieser Seite hin ist sogar meist höher anzuschlagen als die der Berichte mehr oder minder berufener Geschichtsschreiber, die der Nachwelt ihr Erlebtes von ihrem beliebigen Standpunkte aus und mit ihren oft beschränkten Mitteln schildern.

Zu den Urkunden gehören neben anderen die sogenannten Stadtbücher, welche deshalb besondere Beachtung verdienen, weil sie, vorausgesetzt, daß die Zeit der Erhaltung dieser Schätze günstig gewesen ist, in ihrer Aufeinanderfolge ein sicher nach einer Seite vollständiges Bild von der Entwickelung eines städtischen Gemeinwesens geben.

Auf den Quellenwert der Stadtbücher hat vor allem Homeyer in seiner Abhandlung über die Stadtbücher des Mittelalters[1]) aufmerksam gemacht, während schon vor ihm durch Pauli aus den ungehobenen Schätzen des Lübecker Archivs eine Reihe von Bildern aus Lübecks Vergangenheit entworfen worden war, die zusammen mit desselben Verfassers „Abhandlungen

[1]) Abhandlungen der Berliner Akademie von 1860.

aus dem lübschen Rechte"[2]) den Wert der Stadtbücher in die günstigste Beleuchtung stellten.

So ist denn auch eine ganze Reihe von Städten, wie Halle, Hamburg, Riga, Stade, Stralsund u. a. bemüht gewesen, diese Denkmale ihrer Geschichte durch den Druck der Forschung zugänglich zu machen.

§ 2. Entstehung, Zweck, Inhalt und Anlage der Stadtbücher.

Die Aufzeichnungen nun, die uns unter dem Namen „Stadtbücher" vorliegen, sind der mannigfaltigsten Art; sie berühren eben alles, was von Geschäften in den Bereich einer Stadtverwaltung fallen konnte. Sie dienen bald einem allgemeinen, bald einem besonderen Zwecke und führen nach diesem auch wohl eigene Namen. Im engeren Sinne versteht man aber unter „Stadtbüchern" die Protokolle über Verlassungen von Erben, d. h. städtischen Grundstücken, Übertragungen von Renten, Verpfändungen, Schulden, letztwillige Verfügungen und dergl.

Ihre Entstehung fällt zusammen mit dem Emporkommen des Rates. Nach älterem deutschen Rechte erfolgte die Auflassung von Grundstücken, im Echteding, dem placitum legitimum, in dem alle Besitzer von städtischen Grundstücken zu erscheinen verpflichtet waren. Damit wurde bezweckt, „durch die größtmögliche Publicität des Aktes dem Erwerber eines Grundstückes oder des Rechtes an einem Grundstücke Sicherheit gegen alle Ansprüche dritter zu verschaffen. Wer von den Anwesenden nicht sofort, von den Abwesenden nicht binnen Jahr und Tag seine Widersprache gemacht hatte, dessen Recht war erloschen"[1]). Nun erfolgte seit dem Emporkommen der Ratsverfassung die Auflassung nicht mehr im Echteding, sondern auf der Ratsstube und so „trat an die Stelle jener alten, unmittelbar wirkenden Öffentlichkeit der Verhandlung selbst eine mehr indirekt jenen Zweck erfüllende Einrichtung in der an die Auflassung sich anschließenden Eintragung in ein öffentliches

---

[2]) Pauli: Lübeckische Zustände im Mittelalter, 3 Bde., 1847—1878 und Abh. aus dem lübischen Rechte, 4 Bde., 1837—1865.

[1]) F. Frensdorff: Stadt- u. Gerichtsverfassung Lübecks, 1861, p. 184/5.

vom Stadtschreiber geführtes Buch." Unterstützt wurde dieses Streben des Rates dadurch, daß die bisherige Einrichtung den Bedürfnissen des bürgerlichen Lebens nicht Rechnung trug. Diese drängten zu Einrichtungen, welche einen möglichst schnellen, einfachen und doch sicheren Gang der Geschäfte gestatteten. Dem kam die Einrichtung der Stadtbücher entgegen, indem sie die Ausfertigung einer besonderen Urkunde und die künftige Herbeischaffung von Zeugen ersparten[2]).

Dieser liber civitatis in quo hereditates conscribuntur verzeichnete nun einfach die einzelnen vor dem Rat geschehenen Verlassungen, gab den Titel des Erwerbes und die Art des Besitzes an und schloß nach Jahr und Tag jeden Zeugenbeweis gegen den Inhalt der einzelnen Eintragung aus[3]).

Es kann wohl keinem Zweifel begegnen, daß man anfangs mit einem Buche für alle Verhandlungen sich begnügte, daß aber in der Folgezeit mit dem wachsenden Umfange der Stadt und der Geschäfte eine Teilung eintrat, indem man die Auflassung von Erben und die von Rechten an solchen in gesonderte Bücher eintrug. So entstanden die libri hereditatum, die Erbebücher, und die libri pignorales und redituum, die Pfand- und Rentebücher; daß man in größeren Städten, wie Hamburg, Lübeck, Danzig später weitere Teilungen meist nach Kirchspielen eintreten ließ, ist nur natürliche Folge.

§ 3. Die Kieler Stadtbücher.

Die Stadt Kiel ist nun in der glücklichen Lage, fünf solcher Stadtbücher zu besitzen, die fast von der Gründung der Stadt an beinahe ohne Unterbrechung bis in die Neuzeit reichen.

Es sind die folgenden:

1. Das älteste Stadtbuch von 1264—1289, s. § 4.

2. Das Erbebuch, liber hereditatum, erhalten von 1411—1604. Da das jetzige erste Blatt mit CCXLV bezeichnet ist, fehlen 244 Blätter. Daß sie früh verloren sind, zeigt der Zustand des erhaltenen ersten Blattes. Sie gingen wohl bis

---

[2]) Frensdorf a. a. O. p. 185.

[3]) Homeyer a. a. O. p. 16.

1289 oder 1300 zurück; denn auf Blatt 4b findet sich zu einem Hause am Markte die Note: aqueductum quere supra XVII folio Io. Misnensis. Dieser kommt als Grundbesitzer schon im ersten Stadtbuch[1]) vor und 1326 macht er sein Testament[2]).

Ferner finden sich in des Bürgermeisters Asmus Bremer handschriftlicher Chronik[3]) einige Auszüge aus den Jahren 1289—1298, die sehr wohl dem verlorenen Teile angehören können.

Der ältere Name scheint liber civitatis gewesen zu sein. So heißt es auch 1361 im Testament des Emekin Tornore: assigno et deputo casas meas sitas in platea Castri . . . prout eas emi propriis meis denariis, prout inscripte sunt in libro civitatis[4]).

Ein Hinweis auf einen solchen liber civitatis findet sich auch dreimal im Rentebuch[5]), während sich viermal die Bezeichnung liber hereditatum findet[6]). Von diesen lassen sich zwei Stellen im Erbebuch belegen[7]). Benutzt ist das letztere von Weinhold[8]) unter dem Namen „städtisches Verlassungsprotokoll." Damals reichte es noch bis 1615. Jetzt fehlen die Jahre 1604—1615.

3. Das älteste Rentebuch von 1300—1487.

---

[1]) Nr. 896.

[2]) Rentebuch Nr. 488.

[3]) gedruckt bei Westphalen, monumenta inedita III, praef., p. 144 u. 637 und Kieler Stadtbuch, her. v. J. F. Lucht. 1842, S. 69 u. 70.

[4]) Westph. mon. ined. IV, 3293.

[5]) Rentebuch 656, 1029, 1151.

[6]) ebenda 1148, 1572, 1736, 1785.

[7]) Erbebuch 63b (anno 1441). Illa hereditas etc. modo libere pertinet Ieppe Hempsen . . . et est asscripta predicta hereditas Hartwico Lynow ad fideles ipsius Ieppen manus.

Rentebuch Nr. 1736; anno 1446. Ieppe Hempsone . . . fecit civem plenipotentem Hartwicum Linow, cui dicta hereditas est asscripta, ut patet supra in libro hereditatum de anno 1441.

Dasselbe ergiebt der Vergleich von Nr. 1785 des Rentebuches mit Bl. 62a des Erbebuches.

[8]) Beitrag zur Kunde Kiels in Jahrbb. der Landeskunde IX, 31—39, s. a. Lucht Stadtbuch Vorr. IX.

4. Das zweite Rentebuch, im Erbebuch als „Pandbok“ citiert, schließt sich unmittelbar an das vorhergehende an und umfaßt die Jahre 1487—1586. Die Handschrift ist beschrieben von Wetzel in der Zeitschrift des Vereins für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte V, 616—618.

5. Das Denkelbock, 1465 begonnen, ist ein Papiercodex vermischten Inhalts und enthält Eidesformulare, Stadtbucheintragungen, Copien städtischer Privilegien, Register des Gasthauses, der Ämter und Gilden, Amtsverordnungen, eine Ratsliste von moderner Hand und ein Denkelbock des Rates von 1490—1588.

Von den genannten Stadtbüchern befinden sich 1—3 im Staatsarchiv zu Schleswig, 4 auf der Universitätsbibliothek und 5 auf dem Rathause zu Kiel.

§ 4. Das älteste Kieler Stadtbuch.

Das Stadtbuch von 1264—1289 ist nicht nur das älteste uns erhaltene, sondern wahrscheinlich überhaupt das älteste, welches die junge Holstenstadt anlegte. Das geht nicht nur aus dem Eingang hervor, sondern darauf deuten auch Form und Inhalt. Die Fassung der Eintragungen ist nämlich noch frei von formelhaftem Zwang, daher oft wechselnd und doch denkbar einfach im Ausdruck, während der Inhalt in seiner reichen Mannigfaltigkeit ein überraschendes Bild von dem bewegten Leben der aufblühenden Stadt gewährt.

Herausgegeben ist es zum ersten Male vor nunmehr fünfzig Jahren als Programm der Kieler Gelehrten-Schule vom Rektor Lucht 1842, allerdings nicht nach der Ordnung der Handschrift, sondern nach den Gegenständen geordnet, und ohne Inhaltsverzeichnis. Doch ist diesen Mängeln durch eine neue Ausgabe von Hasse abgeholfen [1]).

Der mannigfaltige Inhalt betrifft Verkäufe, Übertragungen und Verpfändungen von Erben, Verpachtungen, Verkäufe von Renten, Schuldbekenntnisse, gegenseitige Vergabungen, letzt-

[1]) Kieler Stadtbuch aus den Jahren 1264—1289, herausg. v. P. Hasse. Kiel 1875.

willige Verfügungen, Auseinandersetzungen zwischen Eltern, Kindern und Verwandten, Kontrakte über persönliche Leistungen, Societätsgeschäfte, Sühnen, Verfestungen, Ratswillküren und ein Lübecker Weistum. In buntem Wechsel finden sich solche Eintragungen in einem Pergamentcodex von 74 Blättern ohne Plan vereinigt.

Daß es so nicht bleiben konnte, liegt auf der Hand. Eine heillose Unordnung wäre die Folge gewesen. Wann aber und in welcher Weise parallel laufende Stadtbücher angelegt sind, das entzieht sich unserer genauen Kenntnis[2]).

§ 5. Das älteste Rentebuch.

Dies Buch, hier zum ersten Male für die Freunde der Kieler Stadtgeschichte wie für weitere Kreise herausgegeben, beginnt mit dem 16. Juni 1300 und läuft später neben dem Erbebuche her. Reichte letzteres wirklich bis 1289 zurück, so müßte für die Zeit von 1289 bis 1300 schon ein Rentebuch bestanden haben. Das ist aber wenig wahrscheinlich, vielmehr dürfte für letzteren Zeitraum auch ein Stadtbuch geführt worden sein, in das Verlassungen von Erben unterschiedslos mit Verpfändungen eingetragen wurden und aus welchem auch Bremer Auszüge anfertigte[1]). Von 1300 ab hat man dann wohl für die verschiedenen Arten von Geschäften gesonderte Bücher angelegt.

Der Umschlag ist mit einer Aufschrift versehen, von der sich die Worte dat Denkbock entziffern lassen. Diese Aufschrift ist aber aus späterer Zeit, wie schon daraus hervorgeht, daß sie plattdeutsch abgefaßt ist. Auch ist der Name für den Inhalt zu wenig bezeichnend. Für die ältere Zeit läßt sich freilich ein anderer Name nicht nachweisen, da es an gleichzeitigen

---

[2]) Man ist geneigt, nach der Rubrik facti cives im Eingang des ältesten Stadtbuches ein parallel laufendes Bürgerbuch zu vermuten, da sich keine facti cives im Stadtbuch finden. Doch wird ein solches nie erwähnt und es ist nichts Ähnliches erhalten.

[1]) s. o. § 3 Anm. 3 und Westph. mon. ined. III, praef. 124: vetera protocolla civit. Kil. saec. XIV, XV, sq.

städtischen Quellen, die auf das Buch Bezug nehmen, gebricht. Für das fünfzehnte Jahrhundert giebt uns der erhaltene Teil des Erbebuches von 1411—1604 die Möglichkeit, für beide Stadtbücher die Namen wiederherzustellen. Seinem weiter unten zu erörternden Inhalt entsprechend, führt unser Buch den Namen liber impignorationis, liber pignoralis, liber redituum (stets reddituum geschrieben), dat Pandbok [2]).

Wenn man nun nach der dritten Kieler Bursprake von 1423 auch dieses Buch Erbebuch nennen könnte [3]), so nennen wir es doch entsprechend dem in anderen Städten beobachteten

---

[2]) Die Namen ergeben sich aus folgenden Gegenüberstellungen:

Erbebuch.	Rentebuch.
Blatt 18b v. 1419.	Bl. Nr. 1539 (J. 1417).
Hereditas sita circa novum murum que olim pertinebat Beke relicte Nicolai Odden in Cobelpar . . , sed impignoratio reddituum quam Gregorius avunculus Andree Lund habet in dicta hereditate manebit in eadem, ut invenies in libro impignorationis §: Beke relicta Nicolai Odden.	Beke relicta Clawes Odden impignoravit hereditatem suam sitam circa novum murum Gregorio avunculo Andree Lund.
Bl. 34a v. 1425.	Nr. 1685 v. J. 1441.
Hereditas in plat. Flam. . . . olim . . . modo pertinet Syfrido Wisen. Dazu späterer Zusatz: inveniuntur predicti redditus in libro reddituum de anno 41.	Siverd Wise vendidit et resignavit Ioh. L. 3 m. redditus in et de hereditate sua . . . in plat. Flam.
Bl. 37a v. 1429.	Nr. 1551 v. J. 1419.
Hereditas in plat. Castri quondam Smede Iohan . . . . preter redditus quos optinent iurati S. Spiritus sicut reperitur in libro pignorali.	Smede Iohan vendidit iuratis S. Spiritus 1 m. redditus in hereditate sua in platea Castri.

Bl. 86a und seitdem häufig, zuletzt fast regelmäßig, heißt es dann: de rente vindet men in dem pandboke.

[3]) Veröffentl. von Wetzel in d. Zeitschr. f. S. H. L. Gesch. X, 198: ok so beden se dat nement sin erve vorpanden schal ane id sche vor deme sittende stole des rades unde scriven laten in der stad ervebock u. s. w. Erbebuch ist hier allgemein als Stadtbuch zu verstehen.

Verfahren liber reddituum, das Rentebuch, zum Unterschied von der Fortsetzung von 1487—1586, die auf der Universitätsbibliothek als Schuldprotokoll geführt wird, „das älteste Rentebuch", citieren es aber der Einfachheit wegen nur als Rentebuch (Rb.).

§ 6. Die Handschrift.

Die der Stadt Kiel gehörige Handschrift des Rentebuches, welche früher auf dem Rathause und jetzt im Staatsarchiv zu Schleswig bewahrt wird, ist ein gut erhaltener Pergamentcodex in Quartformat. Die Größe der Blätter schwankt zwischen 23 und 25 cm Höhe und 17 und 19 cm Breite. Linien fehlen und der für die Schriftspalte durch Striche begrenzte Raum ist selten vom Schreiber beachtet worden.

Die Handschrift ist mit einem Lederumschlage mit überschlagender Schnippe versehen, über welche der Verschluß durch jetzt verlorene Schnallen und Riemen bewirkt wurde. Er trägt die obenerwähnte Aufschrift und umschließt 253 Blätter in 33 Lagen. Von diesen gehören Lage I mit Blatt 1—11 und Lage III mit Blatt 16—31 nicht zum Rentebuch.

Vereinigt sind diese zwei Lagen mit dem Rentebuch zu einem Bande zwischen 1440 und 1446. Früher kann es nämlich nicht geschehen sein, da einer der Pergamentstreifen, auf den der Band geheftet ist, ein Stück von einer Urkunde oder einem Stadtbuchblatt ist, auf dem verteyn hundert iare darna in dem vertigestem iare in dem vasten noch zu entziffern ist. Vor 1446 aber muß es geschehen sein, da sich in No. 36 der Einlage I in den Worten: sed Hans Kistemaker impignoravit ortum prefatum cum hereditate, videlicet infra capitulo: Hans Kystemaker anno M[CCCC]XLV ein Hinweis auf die in demselben Bande enthaltene Nr. 1751 des Rentebuchs findet. Die folgende Nummer der Einlage ist aber schon aus dem Jahre 1446.

Die innere Seite des Umschlages enthält noch kurze Notizen aus dem Jahre 1494, die wohl bei einer Ratssitzung eingetragen sind, um sie nachher in das zuständige Buch einzuschreiben [1].

---

[1]) Außer den Stilproben: homo quidam fecit cenam magnam und Mutnegra et murua (lies: argentum et aurum) faciunt rectissima curva

Nun besteht die Handschrift des Rentebuches selbst aus 226 Blättern in 31 Lagen von sehr ungleicher Stärke, nämlich:

Lage		Blatt			Blätter
Lage	II	Blatt	12— 15:	4	Blätter
„	IV	„	32— 39:	8	„
„	V	„	40— 43:	4	„
„	VI	„	44— 49:	6	„
„	VII	„	50— 51:	2	„
„	VIII	„	52— 57:	6	„
„	IX	„	58— 67:	10	„
„	X	„	68— 75:	8	„
„	XI	„	76— 83:	8	„
„	XII	„	84— 91:	8	„
„	XIII	„	92— 97:	6	„
„	XIV	„	98—103:	6	„
„	XV	„	104—107:	4	„
„	XVI	„	108—113:	6	„
„	XVII	„	114—121:	8	„
„	XVIII	„	122—129:	8	„
„	XIX	„	130—137:	8	„
„	XX	„	138—145:	8	„
„	XXI	„	146—155:	10	„
„	XXII	„	156—160:	5 [2])	„
„	XXIII	„	161—173:	13 [3])	„

---

findet sich: a) Item Hans Grawetop de olde hefft bekandt vore deme rade, dat he lovet hefft mydt Andream Laurencii vorevefftich mark Lub. sunte Gertrudis tokamende unde so vele rente vor Hans Ernst. Geschen in vigilia Pauli anno etc. XCIIII presentibus (?) Dibbern Dibberen unde Tidke Bostede consulibus . . . (Loch im Pergament) et Iohanne notario consulum. b) Item hefft de radt affseggen vore . . . . . Arndt Schulte unde Clawes Schulte van 42 Lub. geldes wegen (?) . . . denne alszo Clawes bekandt dat he vort von dat gelt isz so Arndt wener (?) maket hefft vore middest eyneme . . . . . vor Lubeke, so vinden se de breff by mech unde Clawes scal andwerde to deme gelde; geschen anno etc. XCIIII ame vrydage vor Felicem.

[2]) Zwischen Blatt 159 und 160 ist ein Blatt ausgeschnitten.

[3]) Zwischen Bl. 160 und 161 sind drei Blätter ausgeschnitten.

Lage	XXIV	Blatt	174—181:	8	Blätter
„	XXV	„	183—192:	10[4])	„
„	XXVI	„	182 u. 193-203:	12	„
„	XXVII	„	204—213:	10	„
„	XXVIII	„	214—225:	12	„
„	XXIX	„	226—235:	10	„
„	XXX	„	236—243:	8	„
„	XXXI	„	244—253:	10	„

Eine Seitenzählung haben nur die Blätter 88—103 erhalten. Diese sind auf der vorderen Seite von gleichzeitiger Hand meist auf dem unteren Rande, wenn da kein Platz war, irgendwo in der Mitte mit den eingekreisten Zahlen (LX) bis (LXXV) versehen. Da gerade 60 Blätter des Rentebuches vorhergehen, hat der Schreiber diese Blätter richtig gezählt, die Zahl LX aber auf das 61. Blatt gesetzt. Das ist vielleicht mit Absicht geschehen, da man häufig das folium rectum mit dem versum des vorhergehenden Blattes zusammen zählte, wie man auch die Jahreszahlen quer über beide neben einander liegende Seiten schrieb.

Anfang und Ende sind vollständig auf uns gekommen; denn das Buch beginnt auf Blatt 12a mit den Worten: Anno Domini MCCC sequenti die Viti impositus iste liber. Darauf folgt die erste Eintragung von derselben Hand. Und an das Ende schließt sich unmittelbar zunächst von der Hand des Jahres 1487 die Fortsetzung.

Leider sind die Lücken, die das Buch sonst aufweist, recht zahlreich. Einmal sind 4 Blätter ausgeschnitten. Sodann war der Charakter des Buches seiner Erhaltung insofern ungünstig, als es erlaubt scheinen mußte, gelöste Verpfändungen, Renten oder Schulden einfach durch Rasur zu löschen und den so gewonnenen Raum für spätere Eintragungen zu verwenden. So stehen sicher ganz oder zum Teil auf Rasur die Seiten 60b, 66a, 73a, 80b, 82b, 88b, 89b, 90b, 91b, 92a, 93a u. b,

---

[4]) Lage XXV ist hinter das erste Blatt von Lage XXVI geheftet. Fol. 192, 193 = 1442. Vielleicht ist der Band in diesem Jahre zusammengeheftet, s. o. Anfang des § 6.

94a, 96a u. b, 97a, 98a, 99b, 100a, 104b, 130b, 133b, 134a, 143a, 146a, 147b, 165a und b, 166a und b, 168a, 169b, 170a. An anderen Stellen muß es unsicher bleiben, ob der Text auf Rasur steht, da vielfach die rauhe Seite des Pergaments von vornherein sehr schlecht geglättet gewesen zu sein scheint.

Mit dem erwähnten Übelstand ist noch der weitere verbunden, daß die an sich schon nicht strenge inne gehaltene chronologische Ordnung arg leiden mußte. Das ist namentlich um die Wende des vierzehnten Jahrhunderts sehr störend.

Es liegen nun die Eintragungen aus folgenden Jahren vor:

1300—1309	auf	Blatt	12—15 und 32—44.
1310—1311	"	"	49.
1312—1319	"	"	45—48.
1320	"	"	50a, 51b, 52a.
1321—1365	"	"	51a, 52b—124a.
1368—1396	"	"	124a—164.
1395—1397	"	"	167—169.
1400	"	"	165—166a.
1403—1404	"	"	166b.
1411—1487	"	"	170—253.

Es fehlen demnach die Jahre 1366 und 1367, 1398 und 1399, wie 1401 und 1402 und 1405—1410 ganz. Möglich ist auch, daß bei der Heftung des Bandes einzelne Lagen verloren gegangen sind. Da die hierfür in Betracht kommenden Blätter mit einer Seitenzahl nicht versehen sind, ist ein Nachweis ausgeschlossen, zumal da das Erbebuch erst 1411 beginnt.

Schließlich dürfen die Eintragungen, die für die genannten Jahre vorliegen, nicht als vollständig angesehen werden, da manches auf Rasur steht.

Unbeschrieben ist ein Blatt. Von Blatt 101b an (1349) sind Jahreszahlen über den Text gesetzt; jedoch ist das nicht streng durchgeführt. Weitere Datierungen als Jahresangaben sind selten. Es finden sich bei 2187 Nummern nur 125 Tagesdaten, über die weiter unten noch zu sprechen sein wird.

Tilgung der eingetragenen Verbindlichkeiten ist zuweilen durch Rasur, oft nur der Zahlen, meist durch Streichung erfolgt, die auch wohl als irrtümlich erfolgt widerrufen wird [5]). Auffallend ist der Umstand, daß die Schreiber sich sowohl im Rente- wie im Erbebuche bis zum Jahre 1472 der lateinischen Sprache bedienen, während z. B. in Riga [6]) schon 1416 und in Lübeck [7]) 1455 an ihre Stelle das Plattdeutsche trat. In Hamburg verschwindet die lateinische Sprache aus den Erbebüchern erst zu Davoust's Zeit. Noch auffälliger wird dieser Umstand dadurch, daß die Papiereinlage (Blatt 16—31) aus den siebziger Jahren des vierzehnten Jahrhunderts schon größtenteils niederdeutsch abfaßt ist.

Zur Erleichterung der Benutzung sind, von vereinzelten früheren Fällen abgesehen, von 1350 (Bl. 101) an die Anfangssilben der Straßennamen am Rande wiederholt. In die Ausgabe des Rentebuches sind sie nur da aufgenommen, wo sie im Text fehlen oder von ihm abweichen.

§ 7. Die Schreiber.

Die Zahl der Hände, die am Rentebuch thätig gewesen sind, läßt sich mit völliger Sicherheit nicht feststellen. Ich glaube folgende unterscheiden zu müssen:

Schreiber I: Bl. 12—15 und 32—41; 1300—1306. Von ihm sind die Nummern 1—136 mit Ausnahme des Zusatzes zu Nr. 103 und der Nr. 114 und 132, die sämtlich von Schreiber II herrühren. Schreiber I hat das Rentebuch angelegt. Von ihm ist die Datierung: Anno Domini MCCC sequenti die Viti inpositus iste liber. Das darüber stehende Anno Domini MCCC sequenti die Viti conscriptus est liber iste rührt von Schreiber IV her; derselbe wiederholte die alte Überschrift nicht ganz genau, da ihm wohl das inpositus anstößig schien.

---

[5]) Rb. Nr. 646.

[6]) Die Erbebücher der Stadt Riga, 1384—1579, her. von J. G. L. Napiersky. Riga. 1888. S. 66.

[7]) s. Pauli Abhandl. IV, 29 Anm. Homeyer a. a. O. S. 36 hat irrtümlich 1414.

Eigentümlich ist diesem Schreiber ein vor jeden Absatz gesetztes Paragraphenzeichen: ⊂, das sich im weiteren Verlauf nur noch zweimal bei Schreiber II und dann vorübergehend bei Schreiber XVI findet. Schreiber II bezeichnet sonst meistens einen neuen Absatz durch einen außerhalb der Spalte stehenden Punkt. Die Jahreszahlen 1301 bis 1306 giebt I mit litterae elongatae.

Schreiber II: Bl. 41a—50a (1306—1319) Nr. 137—298. Er ist wohl als identisch anzusehen mit dem während dieses Zeitraumes häufiger genannten Paulus scriptor [1]), falls letzteres Wort hier nicht auch schon als Eigenname zu betrachten ist. Er ist ein großer Freund von Abkürzungen; am auffallendsten ist dabei, daß er di ohne jedes weitere Zeichen für dies zu verwenden scheint.

Schreiber III: Bl. 50a, 53a (1319—1321) Nr. 299—351, ausgenommen die Zusätze zu Nr. 300, 303 und 321 und die Nummern 323 und 345, die sämtlich von Schreiber IV sind. Erwähnt wird für diese Zeit als notarius ein gewisser Alardus [2]). 1325 (Rb. Nr. 417) handelt es sich um eine sententia ex antiquo videlicet temporibus Alardi prodita.

Schreiber IV—VII: Bl. 53a—88b (1321—1341). Für die Nr. 352 bis 700 glaube ich vier Hände unterscheiden zu müssen.

Schreiber VIII: Bl. 88b—92b und 101b—102b (1341—1350) Nr. 701—740 und 815—830.

Schreiber IX: Bl. 92b—101b (1344—1348) Nr. 741—814.

Schreiber X: Bl. 103a—108a (1350—1352) Nr. 831—881.

Schreiber XI: Bl. 108b—118a (1352—1359) Nr. 882—981.

Schreiber XII: Bl. 118a—123a (1359—1364) Nr. 982—1037.

Schreiber XIII: Bl. 123b—124a (1365—1368) Nr. 1038—1043.

Schreiber XIV: Bl. 124a—125a (1368—1369) Nr. 1044—1053.

---

[1]) Rb. Nr. 124, 147, 154, 187, 191, 289.

[2]) ebenda 278, 304, 314, 315, 317. Ein Sohn von ihm scheint 1328 Stadtschreiber in Stralsund gewesen zu sein, s. Fabricius, Stadtbuch von Stralsund, p. 166 Anm.: Berthold, Sohn des Alard von Kyl. Sollte dessen Sohn wieder Alard sein, der 1363 Stadtschreiber in Stralsund ist? S. Hanserecesse II, 1, 225.

Schreiber XV: Bl. 125a—138b Nr. 1054—1181, ausgenommen Nr. 1106, 1169, 1171, die vom Schreiber der Papiereinlage herrühren. Von diesen können XII und XV identisch sein. Es würde dann diese Hand als die des mehrfach erwähnten dominus Thidericus Stralendorp notarius noster anzusehen sein, der für November 1363 als Gesandter der Stadt auf dem Tage zu Greifswald und im J. 1372 in Kiel nachweisbar ist[3]).

Schreiber XVI: Bl. 139a—164b und Bl. 167a—168b (1378—1395) Nr. 1182—1441 und 1463—1479. Für diese Zeit ist Marquardus Osouwe als notarius bezeugt; er besaß ein Haus in der Kehdenstraße[4]).

Schreiber XVII: Bl. 165a—166b Nr. 1442—1462.

Schreiber XVIII: Bl. 169a u. b und 170b (1396—1397) Nr. 1480—1489 und 1498—1502.

Schreiber XIX: Bl. 171a—172b (1411—1415) Nr. 1503—1521.

Schreiber XX: Bl. 172b—181b Nr. 1522—1620, ausgenommen Nr. 1568, 1569, 1575. Dieser Schreiber ist vielleicht identisch mit dem 1435 als quondam prothonotarius huius oppidi erwähnten Vicco[5]).

Schreiber XXI: Bl. 181b—183b (1428—1431) Nr. 1621—1632.

Schreiber XXII: Bl. 183b—190b (1431—1440) Nr. 1633—1686.

Von diesen beiden fällt Schreiber XXI zeitlich zusammen mit dem an anderer Stelle genannten dominus Marquardus Brant vice rector opidi Kyl et notarius civitatis[6]), während XXII wohl der dominus Richardus Holthusen scriptor consulum

---

[3]) Jessen, Kiel als Mitglied der deutschen Hansa S. 146. Rb. 1084, sowie III, 24 u. 30.

[4]) Rb. 1313, 1315, 1358; sein Haus ging nachher auf den Ratsschreiber Richard Holthusen über; Erbebuch 28a, 58b und 63b.

[5]) Rb. 1693 und Erbebuch 46a.

[6]) Westph. Mon. ined. IV, 330.

Kylonensium ist, dessen 1439 erworbenes Haus 1441 verkauft wird[7]).

Schreiber XXIII: Bl. 191a—200a (1441—1446) Nr. 1687—1753 Nicolaus van Bucken, der einzige Stadtschreiber, der ganz sicher nachzuweisen ist, wie aus der eigenhändigen Randbemerkung hervorgeht: rasura facta per me Nicolaum de Bucken notarium de mandato totius consulatus anno Domini MCCCCXLII die vero Iovis post dominicam Reminiscere[8]).

Schreiber XXIV: Bl. 200a—211b (1446—1460) Nr. 1754—1860 kann identisch sein mit dem für diese Zeit noch bezeugten Nicolaus van Bucken[8]).

Schreiber XXV: Bl. 211b—213a (1460—1461) Nr. 1861—1874. Hinrik Grabow[9]).

Schreiber XXVI: Bl. 213a—220b (1462—1468) Nr. 1875—1939.

Schreiber XXVII: Bl. 221a—238a (1469—1477) Nr. 1940—2074. Bartholdus Iebe notarius[10]).

Schreiber XXVIII: Bl. 238a—250a (1477—1484) Nr. 2075—2158.

Schreiber XXIX: Bl. 250a 253b (1484—1487) Nr. 2159—2187. Iacobus Lochau[11]).

§ 8. Der Inhalt.

Nachdem so die äußere Form und die Schreiber des Rentebuches behandelt sind, bleibt uns hier noch übrig, den Inhalt kurz zu besprechen. Freilich finden sich auch noch Beurkundungen von Verkäufen und Eigentumsvergebungen[1]), die eigentlich ins Erbebuch gehörten, aber der bei weitem größte Teil ist doch,

---

[7]) Erbebuch 58b und 63b.

[8]) Rb. 1657, 1755, 1801.

[9]) Bremer's handschr. Chronik, Ratsliste.

[10]) Bremer ebenda, Westph. IV, 3320 nach Stadtbuch V (Denkelbok) Bl. 26a.

[11]) Bremer a. a. O. für das Jahr 1489, das im Erbebuch dieselbe Hand zeigt.

[1]) Hach, d. alte Lübische Recht I, 1, 3, 15 und II, 18 vendere, dare, impignorare.

wie der Titel erwarten läßt, solchen Eintragungen gewidmet, die Verpfändungen von Erben und Verkäufe von Renten betreffen. Erstere überwiegen über letztere bis zum Jahre 1420, mit dem Jahre 1452 verschwinden sie und die Rentenkäufe, die zu Anfang und zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts auffallend wenig vorkommen, behaupten allein das Feld. Verpfändungen von Mobilien sind selten. Vereinzelt begegnen wir verpfändeten Hufen. Über die Art des Pfandgeschäftes sowie über die Renten wird unten näheres mitgeteilt werden. Dort findet sich auch das Nähere über die Entwicklung des Rentenkaufs in Kiel [2]).

Vermöge ihrer geschäftlichen Verwandtschaft fanden Schuldversprechen auch dann in das Rentebuch Aufnahme, wenn kein Pfandvertrag vorlag. Vereinzelt steht ein in solcher Sache gesprochenes Urteil. Wo Verkäufe von Erben vorliegen, handelt es sich fast immer um Belastung des verkauften Erbes. Sonst ist wohl zumeist — vielleicht mit Ausnahme des Jahres 1300 — ein Versehen der Schreiber anzunehmen. Auch Mietsverträge sind selten, sowohl von Privaten wie vom Rat, noch seltener natürlich Pachtverträge.

Sodann finden sich familienrechtliche Abmachungen in nicht geringer Zahl, namentlich Ausstattungen von Töchtern, Erbteilungen, selten Testamente, öfter wieder Sicherstellungen von Mündelgeldern, Vergabungen auf Todesfall, Erwählung einer Grabstätte [3]).

Von allgemeinem Interesse sind Verzeichnisse des Besitzes einzelner geistlicher Stifter [4]), sowie Anleihen, die der Rat macht oder für die Grafen vermittelt [5]). Schließlich finden wir noch Lösung einer societas und Abrechnung mit den Kindern des

---

[2]) s. das Kapitel: Die Rechtsgeschäfte, wo auch die erforderlichen Stellennachweise stehen.

[3]) Nb. 36.

[4]) ebenda 459.

[5]) s. unten cap. III.

verstorbenen Gesellschafters [6]), eine Ratswillkür über die Statuten der Johannisgilde [7]) und ein Verzeichnis der einem Seeräuber abgenommenen Güter [8]).

§ 9. Die Einlagen.

Es ist bereits oben bemerkt worden, daß sich in dem Bande des Rentebuches, wie er vorliegt, zwei Bestandteile befinden, die ihrem Inhalte nach wenigstens nicht durchweg hineingehören.

Die erste Einlage bildet Lage I der Handschrift; sie ist von Pergament und besteht aus elf Blättern, von denen Blatt 7 und 10 zur Hälfte, 8 und 9 ganz unbeschrieben sind. Die Größe der Blätter ist gleich der des Rentebuches. Zwischen Blatt 8 und 9 ist das ursprünglich mit Blatt 4 einen Bogen bildende Blatt ausgeschnitten. Die Blätter stammen aus den Jahren 1424 bis ungefähr 1450 und sind auch während dieses Zeitraumes, wie schon oben bewiesen wurde, mit dem Rentebuch zu einem Bande vereinigt worden. Der Zustand, in dem diese Lage auf uns gekommen, ist, abgesehen von Flecken auf der ersten Seite, die durch Feuchtigkeit entstanden sind, und Spuren von Mäusefraß, gleich gut wie der des Rentebuches. Die Schrift ist die der gleichzeitigen Stadtschreiber. Der Inhalt betrifft auf Bl. 1—7 Verkäufe von Hopfenhöfen [1]) und Renten aus solchen in 57 Nummern, sämtlich in lateinischer Sprache, bis auf die letzte, die plattdeutsch wiederholt ist. Die Eintragungen sind bis Blatt 5 datiert (1424—1447).

Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß wir es hier mit dem Teil eines Gartenbuches (liber hortorum, Garten-Weddebuch), wie solche aus Lübeck bezeugt sind [2]), zu thun haben. Die Hopfenhöfe sind zum größten Teil älter als 1424, — die Hopfenkultur ist so alt wie die Stadt, wie wir unten sehen werden.

---

[6]) Rb. 523.

[7]) ebenda 491.

[8]) ebenda 441.

[1]) Ausgenommen Nr. 50, welche ein pomerium versus lutteke Kyl betrifft.

[2]) Pauli, Lübeckische Zustände I, 186.

Nachrichten über die Hopfenhöfe enthält das älteste Stadtbuch wohl, das Rentebuch aber nur ebenso dürftig wie der erhaltene Teil des Erbebuches. Da nun eine Aufzeichnung über sie schon wegen der auf ihnen ruhenden und zum Teil der Stadt, zum Teil den geistlichen Stiftern gehörenden Grundrenten da sein mußte, eine Bewegung im Besitz aber nicht plötzlich 1424 eingetreten sein kann, so muß ein liber hortorum sowohl vorher wie nachher vorhanden gewesen sein.

Außerdem enthält Einlage I nun noch auf Bl. 10b und 11 eine Ratswillkür in plattdeutscher Sprache aus dem Jahre 1445 über Braugerechtigkeiten und über die Benutzung des „Bornes" für die zum Schluß in lateinischer Sprache aufgeführten 35 Brauhäuser. Diese Verordnung ist nach einer nicht fehlerlosen Abschrift Bremers im Jahre 1839 gedruckt [3]). Die geringe Zahl der Brauhäuser muß überraschen, wenn man bedenkt, daß Wilster deren im sechzehnten Jahrhundert 50, Itzehoe 40 und Hamburg gar 707 hatte [4]). Die Lage der genannten Häuser läßt sich noch nicht genau bestimmen.

Die zweite Einlage wird aus Lage III der Handschrift gebildet und umfaßt die Blätter 16 bis 31. Es fehlen 2½ Blätter, so daß die Lage einst 18 Blätter enthielt. Sie ist von Papier in etwas kleinerem Format als das des Rentebuches. Die Eintragungen sind bald deutsch, bald lateinisch, teils undatiert, teils von 1384, teils von 1377 bis 1379. Der Schreiber des ersten Blattes ist Schreiber XVI des Rentebuches, also Marquard Osouw, der Schreiber der übrigen Blätter findet sich aber im Rentebuch nur in einzelnen versprengten Eintragungen (Nr. 1109 und 1171), die abweichend von ihrer Umgebung plattdeutsch sind.

Die 81 Nummern der Einlage betreffen in buntem Wechsel Verkäufe und Verpfändungen von Erben, Rentenkäufe, Bestimmungen über „Watergang", „Druppenval", „Prefeten", „Glint." Dazwischen findet sich ein Vertrag zwischen dem Rat und dem

---

[3]) N. Staatsb. Magazin VII, 108. Daraus Fick, Kl. Mitteilungen aus Kiels Vergangenheit. Kiel 1867. S. 30.

[4]) Hasse, Heinrich Rantzau, in Zeitschr. f. S. H. L. Gesch. VIII, 335.

Kaland zu Dänischenhagen (Slabbohagen) aus dem Jahre 1384. Die meisten der übrigen Eintragungen fallen in das Jahr 1378. Da aber im Rentebuch dieses Jahr fast gar nicht vertreten ist, bleiben zur Beurteilung seines Verhältnisses zu Einlage II nur wenige Nummern, die allerdings eine Möglichkeit der Erklärung zulassen.

Das wichtigste ist wohl, daß die erste Nummer der Einlage bis auf wenige Worte, die die Sache nicht treffen, gleichlautend ist mit Nr. 1184 des Rentebuches. Sodann gehören zusammen Nr. 63 der Einlage und Nr. 1199 des Rentebuches, beide vom Jahre 1379. Der Übersicht wegen stellen wir sie hier zusammen:

III, 63.

Kedinghorum.

De vrowe, Iohan Prywisen wyf, de hefft gheven erer dochtersone, her Iohan Bremer, de sesticht mark Lubisch, de se heft in deme erve Volredes van deme Nyghenhove, unde is gheschen vor uns mitter neghesten volborcht erer suster Cylen und dat erve is belegen in der Kedingstraten.

I, 1199.

Notandum. Elyzabeth Prywizen quondam relicta Iohannis Prywitzen assignavit domino Iohanni Bremere redditus quos habuit ratione illarum 60 marcarum, quas habuit in hereditate Volradi de Nyenhove et eosdem redditus dictus Iohannes Bremer resignat predicte domine Elyzabeth sue ave et sue uxori Sylen, si ipsa supervixerit eum, si autem non, dictus dominus Iohannes Bremer debet et vult uti donatione et redditibus supradictis.

Ursprünglich ist die Übereinstimmung größer gewesen, als es jetzt scheint; denn hinter redditus steht im Text durchstrichen illarum sesticht marcarum. Die Abweichung besteht hauptsächlich in der Schlußbestimmung und darin, daß auf der einen Seite von Kapital und auf der anderen von Rente die Rede ist, es handelt sich im Rentebuche wohl nur um eine weitere Ausführung der in der Einlage verzeichneten Abmachung.

Schließlich verdient die bessere Stilisierung des lateinischen Textes betont zu werden.

Ähnlich sind gegenüberzustellen Rb. 1187 und Nr. 72 der Einlage, sowie 1331 und 38.

Bedenkt man nun, daß die Einlage auf Papier geschrieben ist, während man im Erbe- und Rentebuch bis in die Neuzeit am Pergament festhält, daß ferner statt der bis 1472 üblichen lateinischen Sprache der Schreiber der Einlage schon 100 Jahre früher der deutschen sich bedient, so ist es das wahrscheinlichste, daß wir es mit einer Art vorläufiger Aufzeichnungen zu thun haben, die vielleicht während der Verhandlungen am Rechtstage aufgenommen wurden und später bei der Eintragung in die zuständigen Stadtbücher zu Grunde gelegt und neben einigen sachlichen Zuthaten auch durch die Übersetzung ins Lateinische etwas umgewandelt wurden. Als man dann — zwischen 1440 und 1446 — das Rentebuch mit einem neuen Einband versah, mögen die Eintragungen aus den Jahren 1378/9 gefehlt haben und nun verleibte man an ihrer Statt dem neuen Bande diesen Teil des vorläufigen Protokolles ein. So erklärt es sich, wenn diese Lage Papier mit ihrem verschiedenartigen Inhalt erhalten ist, so auch der Gebrauch der deutschen Sprache, so endlich die umgearbeitete Form, in der wir einzelne Nummern im Rentebuch wiederfinden. Nicht erklärt ist damit freilich die Lücke des Rentebuches von 1411, die man doch ebenso gut hätte ausfüllen können — wenn das Protokoll aufbewahrt wurde.

Citiert werden die Einlagen als des Rentebuches zweiter und dritter Teil [5]).

§ 10. Die bisherige Benutzung der Handschrift.

Von dem gesamten Inhalt des Rentebuches mit seinen Beilagen ist bisher nur die Brauordnung durch Bremers Abschrift bekannt geworden. Weitere Teile finden sich auch bei ihm nicht. Doch hat er höchst wahrscheinlich einen Teil seiner Ratsliste dem Rentebuch entnommen. Es sind nämlich von Blatt

[5]) also Einlage I = Rb. II, 1—57; Einlage II = Rb. III, 1—81.

110—147 fast alle Ratsherren von späterer Hand unterstrichen und, wenn es nun an solcher Stelle (Bl. 123b) im Jahre 1365 heißt: dominus Iohannes Visch quondam proconsul huius civitatis, und wir in Bremers Ratsliste lesen: Iohannes Visch senior proconsul 1365 †, so wird die Benutzung mehr als wahrscheinlich.

Nicht benutzt ist das Rentebuch von Paulsen, wenn es auch nach Homeyer so scheinen könnte[1]); er spricht von seiner Existenz nur nach den Citaten im Erbebuch.

So scheint das Buch bisher unbemerkt und unberührt uns erhalten zu sein. Um so mehr verdient es nunmehr der Öffentlichkeit übergeben zu werden.

---

[1]) Homeyer a. a. O. S. 24 sagt: Daneben (neben dem Erbebuche) bestand ein liber impignorationum oder redditaum, s. Paulsen in Richter und Schneiders Jahrb. 1845 S. 1127. Aus der genannten Stelle — es ist Paulsens Anzeige von Luchts Ausgabe des Stadtbuches — ergiebt sich aber, daß Paulsen das Rentebuch nicht gesehen hat.

II.

Die Rechtsgeschäfte.

Die im folgenden gegebene Übersicht über die im Rentebuche vorliegenden Rechtsgeschäfte macht keinen Anspruch darauf, den Stoff erschöpfend zu besprechen. Eine solche Behandlung der 2326 Nummern würde den Umfang dieser Einleitung über Gebühr anschwellen lassen. Der Zweck der Übersicht, wie sie hiermit geboten wird, ist vielmehr nur, die Verwertung des Inhalts zu erleichtern. Dem Juristen wird sie außer dem häufigen Vorkommen der Satzung mit Gewere und einzelner auffallender Erscheinungen beim Rentenkauf des Bemerkenswerten kaum viel bieten. Dagegen darf das eigenartige Verhältnis zwischen Satzung mit Zinsversprechen und Rentenkauf im Vergleich mit dem Schwanken des Zinsfußes und der politischen Lage wohl auf allgemeineres Interesse rechnen.

§ 1. Kauf.

Dem Rentebuch fremdartig sind Verkäufe und Verlassungen von Erben; denn sie gehören ins Erbebuch. Wo sie sich dennoch finden, mögen sie ihre Aufnahme einem Versehen des Schreibers verdanken[1]. Sie erscheinen in solchen Fällen in der Formel, die im ältesten Stadtbuch üblich ist: vendidit et libere resignavit coram consulibus[2], oder gegen Ende des vierzehnten

[1] Auszunehmen sind vielleicht die Nummern des Jahres 1300, wenn man den Beginn des Erbebuches 1301 setzt.

[2] Nr. 1, 12, 13, 14, 15, 24, 50, 104, 160, 245, 299, 352, 375, 449, 450.

Jahrhunderts in einer Fassung, wie wir sie nach 1411 in dem erhaltenen Teile des Erbebuches finden: Illa hereditas, quae olim pertinebat A. B., modo libere pertinet C. D[3]). Ein Vermerk über erfolgte Auflassung findet sich nicht mehr, während ein solcher bei Verkauf von Renten selten, nach 1435 nie fehlt[4]). Gegenstand des Verkaufes sind ganze Erben (hereditates), selten Anteile[5]). Notizen über den Kaufpreis kommen nur vereinzelt vor[6]); über Auszahlung wird einmal quittiert (1230). Eine Mehrzahl von Verkäufern erscheint in Nr. 1 (et mater), 14 (relicta et filii), 104 u. 245 (provisores plebani de E. et pueri fratris sui). Bemerkenswert ist Nr. 1, weil der Kaufpreis (100 M.) erst nach dem Tode der Mutter des Verkäufers ausgezahlt werden soll, diese aber jährlich 8 Pfund Pfennige als Leibrente vom Käufer erhalten soll.

Kauf auf Wiederkauf scheint in Nr. 23 und 37 vorzuliegen, doch bleibt es fraglich, ob es sich nicht trotz vendiderunt um Satzung handelt (s. auch 313).

§ 2. Vergabungen und Übertragungen.

Auch Vergabungen und Übertragungen finden sich nicht häufig. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Pfandposten oder Renten. Ob es sich nun bei Vergabungen und Überweisung unter Lebenden und von Todeswegen um sofortige Eigentumsübertragung oder um Gewährung einer Anwartschaft handelt, läßt sich mit Sicherheit nicht immer entscheiden. Um eine Anwartschaft, expectatio sive anwardig[1]), handelt es sich sicher in Nr. 351: dedit filiis fratris sui heredidatem post mortem suam pacifice possidendam. Ebenso liegt es wohl mit den Renten in Nr. 1723 (resignavit), sicher in Nr. 1624

---

[3]) Nb. 1246, 1342, 1360, 1397 und sehr häufig in der papiernen Einlage.

[4]) stets vendidit et resignavit, heft vorkoft unde vorlaten, nie upgelaten.

[5]) Nb. 37, 583.

[6]) Nb. 1, 50, 299, 947.

[1]) Nb. 61.

(Summe) und 1800. Gegeben wird die Anwartschaft für den Fall des Todes des Gläubigers vor Lösung des Pfandes in Nr. 1358, für den Fall der Verheiratung und Erzielung von Nachkommenschaft in Nr. 2, 3, 55 (dedit), 1703 (resignavit), 1739 (dedit et resignavit), für den Fall der Erreichung der Mündigkeit 1727, auf Todesfall für varnehave et kystenvare 1457 (von einem presbiter seiner ancilla). Um eine Anwartschaft handelt es sich auch in der Schenkung (assignavit) in 837 (ad unam vicariam faciendam), da ein anderer den Nutznieß auf Lebzeit hat. Renten werden auf Todesfall geschenkt 768, 1385, 1660, 1746, 1775, 1800, auf Widerruf (Reise) 1441.

Um sofortige Eigentumsübertragung handelt es sich sicher in den Fällen, in denen schon bestehende Pfandposten überwiesen werden[2]); das geschieht fast immer in Verbindung mit Auflassung (dimisit et resignavit 480). In einzelnen Fällen mag es sich um Kauf handeln, sie lassen sich aber nicht immer mit Sicherheit ausscheiden[3]).

Nicht so sicher, aber doch sehr wahrscheinlich ist die sosofortige Überweisung von Pfandposten oder Geldsummen im eigenen Hause an einen Schwiegersohn 514, 1199, Bruder 737, Sohn 992, Tochter 1703, Stieftochter 61, Schwager 141, (dedit sponte) 822, Enkel 1635, oder von Renten (dedit, assignavit, resignavit, dedit et resignavit, donavit, ac pure propter Deum assignavit, resignavit et donavit et assignavit) 483, 768, 815, 1649, 1821, 1870, 1872, II, 28, die sämtlich an geistliche Anstalten oder Korporationen erfolgen.

Wahrscheinlich ist wegen der erfolgenden Auflassung die sofortige Überweisung ferner in Nr. 54: dedit Emicino cum filia domum, während sie in III, 41: unde heft eme dat (hus) medegheven mid siner dochter sicher ist. Wenn es sonst heißt: hereditas, quam accepit cum uxore titulo dotis, so kann

[2]) Nb. 219, 309, 316, 338, 431, 480 (vorhergeht ein Darlehn), 554, 716, 1262, 1579.

[3]) Nb. 321, 524 (Kauf). Auflassung von Pfandposten auch bei erblichem Anfall (1077 devenerunt ad N. et libere resignati sunt).

sich das auch auf ein nach dem Tode des Vaters angefallenes Erbe beziehen.

Geschenkt wird ein Kelch 1514 und Renten auf Lebtage (dedit et assignavit filiae) 1068, 1069.

Hierher gehören auch die 50 marcae deputatae in honorem Dei in Nr. 927, 935 u. ö., 1270, 1418, 1540, 1541, 1668.

§ 3. Die sogenannte ältere Satzung.

Verhältnismäßig häufig findet sich nun die sogenannte ältere Satzung. Ihr Wesen[1]) besteht darin, daß ein Eigentümer einem anderen ein Grundstück so lange in Besitz und Nutzung giebt, bis er ihm die Summe bezahlen wird, für die das Grundstück verpfändet ist. Eine Auflassung erfolgt nicht[2]). Doch erfolgt die Einweisung des Gläubigers vor dem Rate und die Eintragung in das Stadt- oder Pfandbuch. Hat der Eigentümer seine Verbindlichkeit erfüllt, so soll der Gläubiger das Gut zurückgeben.

Diese Form des Pfandrechts ist naturgemäß in den Städten selten, da die am meisten des Realkredits bedürftigen Bürger nur ein Haus hatten, das sie selbst bewohnen mußten. In Lübeck war sie so selten, daß sie wohl bei ländlichen Grundstücken, nie bei Wohnhäusern vorkommt[3]). Ob das in der dortigen frühen Ausbildung des Rentenkaufs seinen Grund hat, mag dahin stehen. Auffallen muß daneben, daß die ältere Satzung in Kiel vor 1300 allerdings nur einmal[4]), nachher — also im Rentebuche — gerade bei Wohnhäusern recht oft sich nachweisen läßt.

Der Gläubiger tritt in den Genuß des verpfändeten Grundstückes meist in der Form, daß er es selbst bewohnt.

---

[1]) z. t. wörtlich nach Stobbe, deutsches Privatrecht 2. Aufl. II, 298.

[2]) Pauli Abhandlungen IV, 134.

[3]) ebenda p. 135.

[4]) Hasse Stadtbuch 486: Th. Holender inpignoravit tabernam suam sutoriam Reymaro sutori pro 30 m. d.; taberna fruatur, donec sibi predictos denarios reddet. In den 3 andern Fällen handelt es sich um ländliche Grundstücke.

Als Beispiel möge Nr. 238 dienen: Vidua Holmer impignoravit suam hereditatem Soltense pro 50 m., pro quibus domui inhabitabit pro eisdem denariis, prout placet ambobus [5]). Dabei kann wohl auch nicht bezweifelt werden, daß Fälle wie Nr. 234: T. L. concessit N. S. 40 m. super domum . . . quam obtinebit, donec denarios reddet [6]) als Satzung anzusehen sind, wenn auch die gewöhnliche Bezeichnung dieses Rechtsinstitutes: impignoravit fehlt. Zuweilen wird auch ein bestehendes Mietsverhältnis in das der Satzung umgewandelt, indem der Eigentümer dem Mieter sein Haus für eine bestimmte Summe verpfändet [7]). Das in solchen Fällen mögliche Misverhältnis zwischen der Höhe der Schuld und dem Wert des Grundstücks und seiner Nutzung kann nach Stobbe nun dadurch ausgeglichen werden, daß der Gläubiger dem Eigentümer einen Zins zu zahlen hat [8]) oder die Sache nur bis zu einer gewissen Höhe nutzen darf [9]).

Nur einmal findet sich die Nebenabrede, daß der Pfandgläubiger Eigentümer werden soll, wenn der Schuldner die Schuld nicht in bestimmter Zeit bezahlt und dadurch das Pfand löst [10]). Ihre Verwandtschaft mit dem Kauf auf Wied[illegible] zeigt die ältere Satzung am besten in den Fällen, in denen der Rat seine Buden für eine bestimmte Summe verpfändet. Er behält sich dabei das Recht vor, die Bude für den Betrag der Schuld zu lösen, verpflichtet sich aber, Meliorationen zu vergüten [11]). Diese Verpflichtung findet sich auch sonst fast

---

[5]) Rb. 196, 238, 286, 290, 293, 407, 464, 479, 511, 526, 528, 546, 595, 600, 697, 1006, 1014, 1017, 1026, 1043, 1063, 1257.

[6]) ebenda 234, 196, 399.

[7]) ebenda 421.

[8]) ebenda 286, 293, 421, 1236.

[9]) Rb. 96: Osbernus impignoravit suam parvam hereditatem Emikino et Ludolfo Calvo pro 20 m., unde tollent singulis annis 2 m., quousque liberare potest; huram accipient de tota domo; quicquid superest, reddent Osberno. Ferner 526, vielleicht auch 407, 414, 670.

[10]) Rb. 697.

[11]) Rb. 415, 452, 882, 907 u. ö. Im Unvermögensfalle wird die Schuld für Meliorationen zur Pfandsumme geschlagen 940, 1182.

immer in solchen Verträgen, einmal mit der Einschränkung, die sonst wohl selbstverständlich ist, daß sie nur für merito utilitaria eingegangen sei[12]). Zuweilen ermöglichen solche Verpflichtungen die Entscheidung, ob ältere oder neuere Satzung vorliegt[13]).

Erstere liegt auch dann vor, wenn dem Pfandgläubiger das Recht eingeräumt wird, das Pfandobjekt zu verpfänden oder zu verkaufen[14]). Auffallend und wohl als Kauf auf Wiederkauf anzusehen, weil mit Auflassung verbunden, ist Nr. 313: L. dimisit et resignavit S. suam hereditatem, sicut sita est, exclusis redditibus Luneborg, donec eundem S. indempnem et solutum reddet de debitis et dampno debitorum.

§ 4. Die sogenannte neuere Satzung[1]).

Im Unterschiede von der älteren bleibt bei der neueren Satzung der Schuldner im Besitz und Genuß seines Grundstückes, und der Gläubiger hat nur dann das Recht, das ihm verpfändete Objekt zu seiner Befriedigung zu verwenden, wenn der Schuldner seiner Verpflichtung nicht nachkommt. Diese [illegible] der Satzung erfolgt gleichfalls ohne Auflassung durch Eintragung in das Pfandbuch.

Die Natur dieses Rechtsinstitutes mußte seine Anwendung für die Städte besonders geeignet erscheinen lassen, und so finden wir seine Anwendung trotz seines Namens wie anderwärts, so auch in Kiel schon im ältesten Stadtbuch sehr häufig. In seiner ursprünglichen Form erscheint es bei Satzungsrechten, die für

---

[12]) Rb. 421.

[13]) zb. Rb. 985: T. impignoravit hereditatem suam Nicolao pro 24 m., pro quibus dabit 2 m. redditus, quos redimere potest etc., etiam si aliquid in ipsa hereditate et pro ipsa edificanda exposuerit, super dicta hereditate computabit. Anrechnen kann doch nur der Eigentümer, was der Gläubiger an das Haus gewandt hat. Darnach muß das Haus sich für die Dauer der Verpfändung im Besitz des Nicolaus befinden, es muß aber eine Nebenabrede fehlen, da N. sonst außer der Nutzung noch 2 m. Renten beziehen würde; s. auch 940 u. a.

[14]) Rb. 454, 714.

[1]) Nach Stobbe Privatrecht 2. Aufl. II, 305.

in kürzerer Zeit zu entrichtende Forderungen bestellt werden, wie in Nr. 93: Pueri Dovemanni impignoraverunt Marquardo Alverici hereditatem suam pro 4 m. usque ad nativitatem [2]).

Für die Rückzahlung der Schuld traten oft Nebenabreden hinzu; so werden Teilzahlungen zugelassen in Nr. 46, 303, 466, 514, 523, 1354 [3]).

Zur Sicherstellung des Pfandes verbot man seine Veräußerung (152), oder, wenn nur die eine Hälfte verpfändet war, die Verpfändung der andern Hälfte (471). Wurde dagegen dem Schuldner der Verkauf des Pfandes nicht verboten, so sicherte der Gläubiger sich seine Forderung, indem er beanspruchte, daß dieselbe aus dem beim Verkaufe erzielten Erlöse zunächst gedeckt werde [4]); oder der Schuldner räumte dem Gläubiger das Vorkaufsrecht ein [5]).

Ein Vorteil vor der älteren Satzung lag darin, daß es möglich war, an demselben Grundstücke mehrere Pfandrechte zu bestellen. Ursprünglich war das freilich verboten, und ein solches Verbot findet sich auch in Kiel zuweilen noch. Sonst aber konnte der Eigentümer, was sein Erbe mehr wert war als die Pfandsumme, id quod melior est, seine melioratio verpfänden [6]).

Bezahlte der Schuldner nicht rechtzeitig seine Schuld und löste so das Pfand, so sind verschiedene Möglichkeiten vorhanden.

Einmal kann von vorneherein ausgemacht werden, daß eine gütliche Einigung zu erfolgen hat, daß also der Rechtsweg aus-

---

[2]) Bis 1330 sehr häufig, dann seltener und meist mit dem Zusatz sine ullis redditibus und oft mere amicitie causa. Nb. 962, 963, 1014, 1034, 1291, 1301, 1309, 1310, 1327, 1354, 1415.

[3]) Vielleicht gehört hierher auch die schwer zu verstehende Nr. 120: H. inpign. N. her. pro 20 m. unde dabit singulis annis 2 m., quousque redimere potest, et quantum solvit, tantum est solutum in redditibus sicut tangit quantitatem. Man müßte, da quantitas unter Umständen so viel wie „Kapital" bedeutet, wohl an eine sog. Todsate denken, wie sie in Nr. 1239 vorliegt.

[4]) Nb. 107, 126, 298, 331, 361.

[5]) Nb. 27, 73, 74, 103, 595.

[6]) Nb. 35, 47, 65, 75, 105, 107, 155, 249, 297, 307, 312, 321, 345, 475, 537, 1273.

geschlossen sein soll. Ein solcher Fall findet sich im ältesten Stadtbuch 948: C. impignoravit hereditatem suam his subsequentibus qui pro eo promiserunt 80 m. comiti Iohanni in die Ioh. bapt. solvendo vel eius amore manendo. Solche Fälle finden sich im Rentebuch sechs[7]). Nach 1306 verschwindet die Formel, die im Rentebuch lautet: vel in amore eius vivent, aut in amore ipsius manebit, postea in amore eius vivet und vel in amore supportari; im alten Lübischen Recht heißt es in Cod. II Art. 115 beim Kaufvertrage: oder he schal bliven an sinen minnen[8]).

Die Regel ist aber, daß der Gläubiger den Rechtsweg betritt, indem er die Execution des Pfandes beantragt; er verfolgt das Pfand, prosequitur iure Lubicensi. Das ist bei Mangel von Nebenabreden selbstverständlich, doch einmal ausdrücklich bemerkt[9]).

Wegen der weitläufigen Form des Verfahrens wird oft verabredet, daß der Gläubiger, falls der Schuldner nicht rechtzeitig zahlt, das Pfand sofort veräußern darf. Das Gut wird gleich verpfändet pro pignore prosecuto, tamquam suum pignus roboraliter (iuridicionaliter) prosecutum. Diese Nebenabrede findet sich bis 1411 (Nr. 1500) ungemein häufig.

Da nur das verpfändete Grundstück für die Schuld haftet, nicht aber die anderweitigen Güter des Schuldners, bei einer etwaigen Verfolgung des Pfandes der Gläubiger aber Einbuße an seinem Gelde erleiden kann, wird oft Bürgschaft für etwaigen defectus (brake) gefordert. Hierüber wird unten im § 7 noch gesprochen werden.

Drittens kann aber von vornherein die Nebenabrede hinzutreten, daß, falls der Schuldner nicht rechtzeitig zahlt, das

---

[7]) Rb. 6 (bei Schuldversprechen), 25, 31, 77, 124, 126.

[8]) s. dazu Mittelniederd. Wörterbuch s. v. minne und Pauli Lüb. Zust. III, 16.

[9]) Rb. 535. Ein Beispiel findet sich in den Nrn. 274 und 281. In Nr. 281 erfolgt die Auflassung des in Nr. 274 verpfändeten Erbes.

Pfand in den Besitz des Gläubigers übergehen und sein Eigentum werden soll: iusta et legitima emptio, koftekop[10]).

Wenn es nun bei der neueren Satzung sich ursprünglich um ein Darlehn auf kürzere Zeit ohne Zinsversprechen handelte, so findet sich in Kiel (wie z. B. auch schon vor 1300 in Stralsund) früh der Fall, daß Zinsen versprochen werden.

Das ursprüngliche Verfahren ist wohl dasjenige, daß die Satzung zunächst auf bestimmte Zeit ohne Zinsversprechen erfolgte, daß aber für den Fall der Mora des Schuldners von dem Termin ab, an dem das Pfand hätte gelöst werden sollen, Zinsen versprochen werden. Die Zinsen werden als Kapitalmiete aufgefaßt und heißen hura (Heuer), pensio oder redditus z. B. Nr. 397: D. B. inpignoravit N. suam hereditatem pro 10 m. Martini redimendam; si non redimerit, extunc s. a. Martini dabit 1 m. nomine pensionis, quousque etc.[11]).

Viel häufiger und bis gegen 1420 ganz überwiegend werden Zinsen versprochen vom Tage der Verpfändung an gerechnet.

In wie fern nun das eine Verfahren als Einleitung und das andere als Ersatz des Rentenkaufs dienen kann, und wie sich Satzung und Rentenkauf neben einander entwickeln, wird besser im Anschluß an den Rentenkauf besprochen. Es bleibt hier nur noch einiges über die Satzung hinzuzufügen.

Was zunächst die Bezeichnung für dies Rechtsgeschäft ist, so findet sich neben dem ganz allgemeinen inpignorare (vorpanden) nur vereinzelt ponere oder exponere, selten propigno-

---

[10]) Rb. 267, 280, 283, 311, 318, 345, 346, 366, 370, 371, 373, 374, 425, 443, 453, 662, 671, 697, 735, 955, 1264, 1273, 1289, 1333, 1346, 1477, 1483, 1580. Man kann in manchen Fällen — namentlich, wo es sich um areae handelt — zweifelhaft sein, ob neuere oder ältere Satzung vorliegt, wenn es heißt: »manebit« sua iusta emptio. Doch geht aus einigen Fällen, in denen es heißt: debet esse et manere oder erit et manebit, oder aus andern Gründen (z. B. 345 und 346 verpfändet ein Eigentümer dasselbe Haus an zwei Gläubiger und an beide mit derselben Klausel) sicher hervor, daß es sich fast immer um neuere Satzung handelt (z. B. 1346, 1477). Dasselbe Verfahren bei der Verpfändung von Renten 283, 443, 735.

[11]) Rb. 355, 380, 387, 397, 408, 426, 469, 553, 578, 618, 659, 660.

rare[12]) und einmal titulo pignoris obligare[13]). Größere Mannigfaltigkeit zeigt schon der Gegenstand der Satzung. Zwar überwiegt bei weitem die hereditas und die casa; seltener schon findet sich die area[14]), einmal granarium (433), bakhus 1203, 1256 und mansi (385. 387. 397[15]). Oft werden Renten verpfändet[16]) und gelegentlich auch Teile einer Rentensumme, sog. Pfandposten[17]). Mobilenverpfändung allein habe ich nur einmal gefunden[18]), dagegen häufig die Verpfändung des Erbes mit der fahrenden Habe, dem Hausrat, hereditas et utensilia, suppellectilia dicta varnehave (varundehave 1502 und varnebarne 1424[19]), einmal auch hereditas cum omnibus suis instrumentis fabrilibus et domus utensilibus et suppellectilibus dictis varnehave[20]) — und endlich einmal hereditas cum dimidietate navis[21]). Die Pfandobjekte bleiben im Besitz der Eigentümer, mit Ausnahme vielleicht des mantellum (75). Zuweilen wird solche Generalhypothek bestellt zur Sicherstellung des Erbteils der Kinder des coniux binubus oder zur Deckung des Bürgen. Beide Fälle sind auch sonst häufig causa der Satzung, während in der überwiegenden Mehrzahl der anderen das Geldbedürfnis

---

[12]) Rb. 192, 882, 1506, 1507, 1511, 1513, 1575.

[13]) Rb. 484.

[14]) Rb. 359, 378, 413, 419, 433, 452, 454.

[15]) Es handelt sich trotz der mansi um neuere Satzung, während in Nr. 53 ältere vorliegt.

[16]) Rb. 39, 41, 63, 72, 73, 77, 84, 86, 87, 88, 110, 111, 112, 129, 135, 343, 380, 443, 485, 539, 610, 613, 703, 721, 735, 818, 827, 842, 843, 892, 893, 908, 1081, 1185, 1306, 1325, 1350, 1410, 1522, III, 11, 33, 47, z. B. 72 R. C. impignoravit D. P. in lapidea domo sua singulis annis 4 m. redditus, quousque sibi 40 m. reddat.

[17]) Rb. 81, 711, 712, 739, 1427, z. B. 711 de illis 32 m., quas habet M. H. in hereditate sui fratris, impignoravit 10 m. Goscalco Klenben.

[18]) Rb. 75 mantellum uxoris pro 5 m.

[19]) Rb. 1278, 1330, 1341, 1394, 1424, 1438, 1470, 1502, 1504, 1516, 1624. III, 6, 29; sonst 813, 976, 1160, 1392: omnia sua bona (mobilia et immobilia). Varnebarne haben die Wbb. nicht, es kann von baren = tragen, heben kommen, ist aber vielleicht nur verschrieben.

[20]) Rb. 1438.

[21]) Rb. 1268.

und die daraus hervorgegangene Geldleihe als causa anzusehen ist, soweit die Satzung nicht als Vorbereitung oder Einleitung des Rentenkaufs erscheint. Die übrigen Fälle, die als causa dienen können, finden bei den betreffenden Rechtsgeschäften ihre Erledigung, da sonst Wiederholungen unvermeidlich sein würden.

§ 5. Der Rentenkauf [1]).

Für die Begriffsbestimmung der Rente sind zwei Entwicklungsstadien dieses Rechtsinstitutes zu unterscheiden.

Die Rente in ihrer ursprünglichen Form als Grundrente entsteht dadurch, daß ein Grundeigentümer einen Bauplatz, später auch ein Haus einem andern gegen einen ursprünglich nicht ablösbaren jährlichen Zins zu Besitz überträgt. Der ursprüngliche Eigentümer ist der dominus areae, im Gegensatz zum Erwerber, der possessor areae wird.

Die zweite Art der Rente wird veranlaßt durch das Geldbedürfnis eines Eigentümers, der gegen ein ihm gezahltes Kapital bis zur entsprechenden Höhe jährliche Erträge aus einem Grundstück als Renten verspricht.

Beide haben nach späterem Lübischen Recht das gemeinsam, daß sie wohl vom Rentegeber, aber nicht vom Renteempfänger (dem Rentner) abgelöst werden können. Dafür hat der Rentner, falls er seines Geldes bedarf, das Recht, die Rente zu verkaufen oder zu verpfänden. Auf das Grundstück, aus dem die Rente verkauft wird, hat er aber nur dann ein Recht, wenn die Rente nicht pünktlich bezahlt wird.

Die zweite Art der Rente entspricht wirtschaftlich der heutigen Hypothek.

Was nun die im Kieler Rentebuche verzeichneten Renten betrifft, so muß vorweg bemerkt werden, daß sich bei einer großen Anzahl von Rententiteln die Entstehung nicht nachweisen läßt, wenn es heißt: N. habet 10 m. redditus. Auch dann kann ein sicherer Schluß nicht möglich sein, wenn es heißt:

[1]) s. Pauli Abh. IV und Stobbe a. a. O. S. 269 ff.

habet 2 m. redditus pro 20 m., da diese 20 m. einmal auf ein vorhergegangenes Darlehen oder einen erbrechtlichen Anspruch zurückgehen können, andererseits aber in ihnen auch nur die Summe, für welche die Rente gelöst werden kann, angegeben sein mag.

Unter den Fällen nun, in denen der die Rente begründende Titel feststeht, findet sich die ursprüngliche Form der Rente sowohl im ältesten Stadtbuch wie im Rentebuch sehr selten.

Für das seltene Vorkommen im Rentebuch lassen sich zwei Gründe anführen. Zunächst wird im ältesten Stadtbuche noch fast immer geschieden domus et area (oder praedium), während eine solche Unterscheidung im Rentebuch sich nur vereinzelt findet. Die Schreiber des Rentebuchs kennen fast nur hereditates und casae, es findet sich sogar hereditas sive domus, hereditas sive area[2]). Nicht immer wird unter area — wo dieser Ausdruck allein vorkommt — ein unbebauter Platz zu verstehen sein; man faßt gelegentlich mit diesem Ausdruck, der in deutschen Quellen mit „Hofstatt (Wurt)" wiedergegeben wird, Haus und Hof zusammen, so daß man einmal sogar area, in qua moratur[3]) schreiben konnte. Man sieht, die Terminologie hat Rückschritte gemacht. Andrerseits muß man wohl annehmen, daß fast in allen Fällen der Eigentümer von Haus und Baugrund dieselbe Person ist.

Sodann ist uns leider die erste Hälfte des Erbebuches bis 1411 verloren. Aus dem im ersten Teile der erhaltenen Hälfte beobachteten Verfahren darf man aber schließen, daß die Belastungen der Erben mit Renten teils neben dem Rentebuch auch in das Erbebuch, teils oft in letzteres allein Aufnahme gefunden haben. Dadurch ist eine vollständige Darstellung der Entwickelung des Rentenkaufs in Kiel wohl für immer unmöglich.

Der einzige am ehesten der ersten Art der Rente angehörige Fall stammt aus dem Jahre 1302. Rb. 50—52

---

[2]) Rb. 430; hereditas cum area nur in 419.

[3]) Rb. 546.

heißt es: Parvus Nanno vendidit Ottoni de P. domum etc. pro 16 m. et sibi coram consulibus resignavit. Nr. 51: Eandem domum . . . dedit O. pro hura Nannoni privigno P. N. singulis annis pro 18 sol. ervetins, quem Otto emit tamen pro suis denariis. Si Nanno potest redimere antedictos 18 solidos, potest solvere pro 18 m. Nr. 52: Antea habuit idem O . . . et adhuc habet in eadem domo 1 m. s. a. simili modo ervetyns; si supradictus Nanno vendere vult eandem domum, Otto proximus erit emptioni.

Wenn Nanno, der Stiefsohn des Nanno Parvus, das Haus verkaufen darf, wie No. 52 angiebt, obwohl er es nur pro hura erhalten hat, so erinnert das ziemlich deutlich an das alte Verhältnis der Erbleihe[4]). Auffallend bleibt aber, daß die Rente in Kiel Erbzins genannt wird, wie in Hamburg, während sie in Lübeck Wurtzins oder Weichbildrente hieß.

Ebenso wie im Rentebuch Nr. 50—52 findet sich der Erbzins begründet im ältesten Stadtbuch 700: G. dolifex vendidit domum suam Thacmaro dicto R.; de illo predio annuatim tenetur Thacmaro pro pensione in marca denariorum quod dicitur hervetins. Andrerseits ist auch schon Nr. 878 die weitere Form beliebt, daß der Renteverkäufer Eigentümer bleibt: Th. . . . [et uxor] vendiderunt in predio ipsorum . . . Thetberno de P. pensionem unius talenti annuatim quod dicitur hervetins; sibi presentabunt.

Sonst findet sich die Bezeichnung Erbzins im ältesten Stadtbuche nicht mehr, während sie im Rentebuch im ganzen zehn Mal vorkommt[5]). Davon können der ursprünglichen Form entsprechen 51. 52. 289. 298. 375.

In einzelnen Fällen steht der Erbzins mit der Satzung ohne Zinsversprechen in Verbindung und zwar derart, daß die Satzung als Einleitung des Rentenkaufs angesehen werden muß. Nr. 242: S. impignoravit suam hereditatem I. R. pro 10 m.

---

[4]) vergl. perpetuis temporibus . . . iusto locationis titulo. M. Neumann, Geschichte des Wuchers p. 213, Anm.

[5]) Rb. 51, 52, 106, 242, 289, 295, 375, 440, 451, 465.

solvendis in pascha futuri anni; quos si non restituerit, tunc I. 1 m. ervetins s. a. in pascha percipiet. Oder mit der Satzung mit Zinsversprechen, wie in Nr. 451: H. L. imp. O. de A. suam hereditatem pro 10 m. nativitate Christi proximo redimendam; si non redimerit et 1 m. pro eisdem 10 m. non erogaverit nomine pensionis, extunc O. et sui heredes 1 m. perpetui ervetins in eadem hereditate perpetuo optinebunt.

Nach 1330 kommt die Bezeichnung ervetins übrigens nicht mehr vor. Ablösbar ist der Erbzins in der Regel nicht. Doch wird, vielleicht im ausdrücklichen Gegensatze zu diesem bisher geltenden Gebrauch, bei Erbzins in Nr. 51 die Ablöslichkeit überhaupt, und in Nr. 289 das Recht innerhalb bestimmter Zeit die Zinspflicht abzulösen ausgesprochen, und in Nr. 375 übernimmt der Verkäufer des Grundstücks eines dritten dem Käufer gegenüber die Verpflichtung, daß der ervetins sine reemptione et liberatione aliquali bleiben soll.

Ähnlich wie mit dem Erbzins — soweit nach den wenigen Fällen[6]) ein Urteil erlaubt ist — scheint es mit den vereinzelt vorkommenden perpetui redditus und dem ewighen ghelde zu liegen. Einfache redditus wie Weichbildsrenten können in perpetui umgewandelt werden[7]). Letztere auch zu Lübeck gebräuchliche Bezeichnung (redditus dicti wicboldegheld — wychbeldesghelt) findet sich schon im ältesten Kieler Stadtbuche acht Mal und jedesmal im ursprünglichen Sinne einer Grundrente[8]). Das läßt sich im Rentebuch in keinem Falle mit Sicherheit nachweisen. Wahrscheinlich ist es in vielen Fällen wegen der auffallend verschiedenen Verhältnisse zwischen Rente und Kapital in kurz bemessenem Zeitraume; hieran erkennt man, daß schon vorhandene Renten verkauft werden. Das Verhältnis schwankt nämlich zwischen 5,9 % und 10 %[9]), während der Zinsfuß sonst meist 8 %, höchstens 10 % ist, und sonst derartige Schwankungen selbst bei verschiedenem Wert der Häuser

[6]) Rb. 906, 1109, 1151, 1418.

[7]) Rb. 815.

[8]) Hasse. Stadtbuch 112, 608, 624, 750, 775, 794, 824, 905.

[9]) Rb. 957 und 966.

nicht zu gleicher Zeit vorkommen. Die Bezeichnung als Weichbildrente findet sich vor 1343 nur zweimal (Nr. 515 und 635), dann häufiger (97 Mal) und verschwindet nach 1375 gänzlich. Ein Unterschied der Weichbildrenten und der einfach redditus genannten Renten läßt sich nicht nachweisen. Denn erstens findet das strenge Recht jener sich einmal auch bei diesen[10]), und andrerseits heißen auch die bei Satzung versprochenen Zinsen oft, wie z. B. in der unten zu erwähnenden Nr. 515, redditus dicti wigboldegheld, ebenso wie man auch in Lübeck je später desto weniger die alten und die neuen Weichbildsrenten auseinander hielt.

Somit scheint der Gebrauch der Bezeichnung Weichbildrenten eine Eigentümlichkeit der an der Fertigung der Eintragungen beteiligten Persönlichkeiten oder des Kieler Geldmarktes von 1340 bis 1375 gewesen zu sein. Wir behandeln deswegen im Folgenden die einfach redditus genannten mit den als Weichbildgeld bezeichneten Renten zusammen, zumal auch das revidierte Lübische Recht für Weichbildrenten nur die Bezeichnung Renten kennt.[11]) Ausgeschlossen ist dabei die ursprüngliche Form als Wurt- oder Erbzins.

Wenn wir nun von dem einfachen Besitznachweis von Renten, wie er in der Formel: habet 2 m. redditus liegt, absehen, so finden wir fünf Arten, auf welche Rentenrechte begründet werden können.

1. Der eigentliche Rentenkauf. Er ist bis 1420 nicht häufig; nachher macht er fast den ganzen Inhalt des Rentenbuches aus; er ist bis 1400 meist, nach 1435 stets mit dem Vermerk über die erfolgte Auflassung verbunden: vendidit et resignavit, heft vorkoft unde vorlaten (nicht upgelaten). Zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts fehlt dieser Vermerk teilweise ganz.

2. Im Anschluß an eine Satzung, die als Vorbereitung eines Rentenkaufes dient; z. B. Rb.: 515 R. de S. et uxor im-

---

[10]) Rb. 591. D. N. imp. C. filie N. 2 hereditates suas pro 22 m. pentec. prox. solv. 2 m. nom. pens.; si D. huram dare retardaverit quoquo modo, extunc duplicatum et prosecutum pignus vadiabit.

[11]) Pauli Abhandl. IV, 107.

pignoraverunt Iohanni V. suam hereditatem pro 28 m. sibi in festo Michaelis nunc proximo persolvendis . . . quas si tunc non persolverit, extunc sibi in festo pasche proximo dabunt 2 m. et sic deinceps . . . 2 m. nomine pensionis dicte wychboldesgelth erogabunt expedite.

3. Die bei der Satzung versprochenen Zinsen werden — ohne eigentlich Renten zu sein — redditus wygboldegeld genannt, z. B. 855: Clauus et Gh. R. inpignoraverunt Hinrico T. etc. hereditatem suam . . . pro 50 m., pro quibus quolibet festo beati Ioh. bapt. in media estate 4 m. redditus dictos wigbeldeghelt tollet de eadem; sed qui ab altero separari voluerit, ad quartale anni predicere debet . . . Diese Form ist nun ungemein häufig, so daß bis ungefähr 1420 der eigentliche Rentenkauf neben diesen „Satzungsrenten," wie man sagen möchte, völlig in den Hintergrund tritt.

4. Die Mauerrente verdankt ihre Entstehung der Verpflichtung des einen Nachbarn, dem anderen zu den Kosten einer gemeinsamen Brandmauer die halben Kosten vorzustrecken, für welche der Rentegeber eine ablösbare Rente entrichtet[12]).

5. Die Leibrente ist nicht häufig; sie wird wohl auch in den Fällen, in denen nichts darüber bemerkt ist, zu 10% begründet gewesen sein[13]).

Alle Renten konnten abgelöst werden mit alleiniger Ausnahme der oben ausdrücklich als unablösbar bezeichneten.

Ablösen konnte aber nach Lübischem Rechte nur der Rentegeber, und gerade hierin wird mit Recht der Vorzug des Rentenkaufs vor der heutigen Hypothek gesehen[14]). Da muß es nun

---

[12]) Rb. 30, 58, 110, 189, 209, 210, 254, 508, 512, 576, 593, 627, 646, 651, 759, 772, 811, 838, 928, 946, 996. Über die Verpflichtung des Rentners s. Pauli Abhandl. IV, 38 u. die des Nachbarn dess. Lüb. Zust. III, 45. Hach A. L. R. II, 163, 164: 9 m. für 8 sol., für Kiel aber 9 od. 10 m. für 1 M. (selten billiger z. B. 946).

[13]) Rb. (1.) 598, 1047, 1053, 1068, 1069, 1256, 1302, 1341, 1355, 1583, 1660, 1672, 1695, 1920; III, 42.

[14]) Pauli Abh. IV, 74 kennt nur 3 Fälle, in denen in Lübeck der Rückkauf auch in den Willen des Rentners gestellt wird. Sie sind aus

im höchsten Grade auffallen, wenn wir sehen, daß in Kiel bis gegen 1420 das Gegenteil die Regel ist.

Denn von den 90 Rentenkäufen[15]), die das Rentebuch bis 1411 kennt, ist in 60 Fällen beiderseitiges Kündigungsrecht in der Formel: qui ab altero separari voluerit, alteri ad dimidium (quartale) anni predicere debet verabredet und nur in 30 Fällen heißt es reemere potest nur vom Rentner. Nehmen wir noch die Fälle hinzu, in denen es heißt: habet redditus, so ist auch hier in 14 von 35 Fällen beiderseitige Kündigung zugelassen, und es überwiegt im ganzen doch das beiderseitige Kündigungsrecht sehr erheblich (74:51). Einmal findet sich dann ausdrücklich bemerkt, daß der Rentner kündigen kann, ohne daß des Kündigungsrechtes des Rentgebers gedacht wird; doch darf am Rechte des letztern wohl nicht gezweifelt werden.

Das beiderseitige Kündigungsrecht findet sich seit 1415 nur noch sechs Mal[16]), dann beschränkt es sich auf den Rentegeber. Berücksichtigen wir nun, daß ungefähr bis zur selben Zeit der Auflassungsvermerk beim Rentenkauf, der in Lübeck ständig ist, nicht regelmäßig, zeitweise gar nicht im Kieler Rentebuch gefunden wird, so scheint doch wohl ein Versuch vorzuliegen, das der Stadt verliehene Lübische Recht selbständig weiterzubilden. Es müssen neben dem Lübischen noch andre Einflüsse sich in Kiel geltend gemacht haben. Das wird um so wahrscheinlicher, wenn wir uns erinnern, daß sich in Kiel auch der in Lübeck nicht übliche Name Erbzins findet. Dann gewinnt auch eine vierte Abweichung von dem dort herrschenden Brauche an Interesse.

Diese Abweichung zeigt sich im Zahlungstermin. Während nämlich in Lübeck jedesmal die Hälfte der Renten zu Ostern und zu Michaelis bezahlt wird, ist in Kiel ursprünglich die

---

den Jahren 1293, 1305 und 1365. „Sie widerstreiten dem Wesen des Rentenkaufs," sagt P., „und sind eine entschiedene Singularität."

[15]) Hier sind Rentenkäufe immer im strengen Sinne des Wortes als Rentenverkäufe, und nicht etwa sog. Satzungsrenten oder dergl. gemeint.

[16]) Rb. 1584, 1603, 1606, 1608, 1662, 1678.

Auffassung herrschend, daß viermal im Jahre Rente zu zahlen ist; denn in Nr. 103 heißt es: quater in anno pensionem dabit ut decet[17]). Doch ist die Praxis dem nicht entsprechend. Es findet sich wohl, daß zu zwei Terminen (auch Ostern und Michaelis) gezahlt werden soll; die Regel ist aber ein Termin, und zwar sind bis 1415 mindestens 14 verschiedene Termine gebräuchlich, unter denen Ostern, Michaelis und Martini überwiegen und erst nach 1415 wird eine gewisse Gleichmäßigkeit erreicht, die nach 1443 Regel wird; aber der nun allgemeine Termin ist nicht Ostern und Michaelis, sondern Ostern oder Michaelis. Auffallend ist dabei, daß der Umschlag, der schon 1469 an andrer Stelle[18]) als wontliker wise to holdende bezeichnet wird und auch als Zahlungstermin in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts schon Bedeutung hat, wie aus zahlreichen Notaten des Denkelboks (Stadtbuch V) und der Bezeichnung des rades ummeslages bok[19]) hervorgeht, im Rentebuch sich nur zwei Mal findet[20]).

Schließlich ist auch die in Lübeck übliche Kündigungsfrist von 14 Tagen in Kiel nicht zur Geltung gekommen. Im ältesten Stadtbuch findet sich einmal eine Frist von 3, öfter von 4 und 6 Wochen[21]), und so ist es auch in den ersten Jahren nach 1300 geblieben; doch finden sich schon im ältesten Stadtbuch längere Fristen, und im Rentebuch sind viertel- und halbjährliche Kündigungen die Regel. Namentlich die letztere Frist überwiegt im 15. Jahrhundert vollständig, es wird aber auch zuweilen ein ganzes Jahr als Frist ausbedungen.

§ 6. Das Verhältnis zwischen Rentenkauf und Satzung mit Zinsversprechen.

Fabricius sagt mit Bezug auf das Verhältnis von Rente und Satzung[1]): Aufs engste mit der Satzung verwandt erscheinen

---

17) Rb. 103, 295, 437, 494, 506, 591.

18) A. Wetzel, die Lübecker Briefe des Kieler Stadtarchivs, p. 25 (Nr. 45).

19) Kieler Schuldprotokoll (Stadtbuch IV) bl. 38a (1515).

20) Rb. 2136 (1482) u. 2173 (1485).

21) Hasse, Stadtbuch 357, 335, 258, 296.

1) Fabricius, das älteste Stralsunder Stadtbuch p. 276.

im Stadtbuch (von Stralsund) die Rentengeschäfte. Weder wirtschaftlich noch in Bezug auf die Belastung des Grundstückes scheint es verschieden, ob ein Grundstück für eine bestimmte Summe haftet, welche dem Pfandnehmer eine jährliche Rente abwirft, oder, ob eine Rente aus demselben geht, deren kapitalisierter Betrag das gleiche Maß der Belastung darstellt. Dort wie hier ist die Rente fixierte Nutzung des Grundstücks oder eines Grundstücksanteils, deren Nutzwert dort durch die Satzungssumme, hier durch den Betrag der Rente gegeben wird."

Das trifft für Kiel nicht ganz zu; denn, wenn auch die Höhe der Belastung eines Grundstückes im entsprechenden Falle gleich ist, so ist doch auch die Art der Belastung zu berücksichtigen. Und da ergeben sich nicht nur durch die oben behandelten, bei Satzung sehr häufigen Nebenabreden (pro prosecuto pignore u. ä.) sehr erhebliche Unterschiede, sondern auch die aus der Mora des Schuldners (Rentegebers) erwachsenden Folgen sind verschieden. Mit dem Urteil im Pfandprozeß ist die Schuldfrage und der Anspruch des Gläubigers erledigt, macht aber der Rentegeber von seinem Rechte, das Grundstück zu derelinquiren, Gebrauch, so ist der Rentenanspruch des Rentners nicht beseitigt, sondern ist auch gültig gegen den nächsten Inhaber des Grundstücks [2]).

Wir gehen wohl dann nicht fehl, wenn wir annehmen, daß ein Pfandvertrag meist auf kürzere Dauer wenigstens beabsichtigt ist, während es beim Rentenkauf gerade auf Begründung dauernder, gegen Nachteile durch Besitzwechsel schützender Verhältnisse, die mehr im Vorteile des Kapitalisten lagen, ankam [3]).

---

[2]) s. Pauli Abh. IV, 61. Ein solcher Fall läßt sich freilich in Kiel nicht nachweisen, doch darf man die Geltung des Satzes aus dem lübischen Rechte und der Geltung Lübecks als Oberinstanz folgern.

[3]) Pauli Lüb. Zust. I, 130.

Sehen wir uns nun das Verhältnis in Kiel an, so finden wir:

		Pfandposten[4]	Rententitel[5]
1300—1341	(Nr. 1—700)	245.	61.
1341—1361	(Nr. 700—1000)	112.	96.
1361—1422	(Nr. 1001—1583)	305 + 24 = 329[6]).	66[7]).

1422—1487 kein Pfandposten und nur noch Rentenkäufe.

Demnach überwiegt bis 1341 bei weitem die Satzung, während die Jahre 1341—1361 einen Ausgleich zeigen. Dagegen tritt von 1361 bis 1392 der Rentenkauf wieder zurück, von 1392 bis 1415 finden wir keinen einzigen Rentenkauf und von 1415 bis 1422 wieder 30 Fälle. Dann findet sich kein Pfandposten mehr.

Es ergiebt sich aus dieser Zusammenstellung, daß auf dem Geldmarkte Pfandposten und Rente zu verschiedenen Zeiten verschiedener Gunst sich erfreuten. Man könnte von einem Wettstreite beider Einrichtungen sprechen, bei dem nur das auffällig ist, daß nicht der Pfandposten, sondern der Rentenkauf den Sieg davonträgt, während nach der Ansicht einiger Juristen, wie Heusler und Pauli, jener geeignet sein soll, diesen zu verdrängen[8]).

Dies wechselnde Verhältnis kann aber nicht zufällig sein, vielmehr ergeben sich, wenn wir dasselbe mit der politischen Geschichte Kiels und Holsteins, sowie der Hansa im Zusammenhang bringen, Gesichtspunkte, die für die politische und wirtschaftliche Geschichte der Stadt und für das Verhältnis von Rente und Pfandposten gleich interessant sind.

Das Aufblühen, in dem Kiel im dreizehnten Jahrhundert begriffen ist, dauert im folgenden noch fort. Doch ist die Stadt klein, die Bewohner sind größtenteils aus den umliegenden Dörfern dahin gezogen[9]), es sind also Landleute, wie es scheint, mit

---

[4]) hier stets als Satzung mit Zinsversprechen.

[5]) sowohl für Kauf als Besitznachweis (habet redditus).

[6]) 24 Fälle der Papiereinlage.

[7]) 1361—1392: 36 und 1415—1422: 30.

[8]) Heusler, Deutsches Privatrecht II, 150 und Pauli, Abh. IV, 101.

[9]) s. unten Cap. III, § 7.

wenigen Ausnahmen ohne erhebliches Barvermögen; für das entstehende Handwerk ist ein lohnender Absatz noch nicht gefunden, es wird viel gebaut, und dies alles trägt dazu bei, daß das Geld knapp ist.

Indes gewann die Stadt ein Privileg nach dem andern, sowohl von den Landesherren wie durch deren Vermittelung von den Herzogen von Schleswig und den Königen von Dänemark. Auch der Handel kam allmählich zur Blüte und Jessen[10]) irrt gewiß nicht, wenn er in die Jahre nach oder um 1334 die Worte des sog. presbyter Bremensis setzt: et illis diebus ob dictum forum opidum Kylonense erat domibus et lapidibus fulcitum valde pulchre, quia diviciae crescebant et ex consequenti affectus civium in domos pulcras[11]). Begleitet und gefördert wird dieser Aufschwung durch die erfolgreiche Politik Geerts des Großen. Diese Politik wird fortgesetzt durch seine Söhne und namentlich den Grafen Klaus. So wächst die Sicherheit des Handels und Gewerbes und damit die Möglichkeit, Geld auch außerhalb des Handels in Renten anzulegen, weil man eben Geld verdiente. Für den Wohlstand der Stadt spricht ferner, daß der Rat dem Grafen eine Schuld im Jahre 1339 erläßt[12]). Das beste Zeugnis aber sind die zahlreichen Testamente zu gunsten geistlicher Stiftungen aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts[13]). Diese Zeit fällt zusammen mit dem Emporkommen des Rentenkaufes.

Die glückliche Entwicklung dauert nur bis ungefähr 1361, bis zu dem Jahre, in dem Waldemars feindliche Stellungnahme zur Hansa hervortritt. Es ist der Zeitpunkt, mit dem die Gegenströmung von Seiten der durch Waldemar geeinigten und gekräftigten Macht gegen den deutschen Einfluß beginnt. An dem Kampfe beteiligte sich Kiel und zwar mit erheblichem Verlust,

---

[10]) Jessen: Kiel als Mitglied der deutschen Hansa, in d. Zeitschr. d. Ver. f. S.-H.-L. Gesch. Bd. XIII, 133—141.

[11]) ed. Lappenberg p. 53.

[12]) S.-H. U.-S. I. 487.

[13]) Westphalen mon. ined. IV, 3286—92.

dessen Ersatz sich nach Ausweis der Hanserezesse[14]) sehr in die Länge zieht. Weitere Verluste brachte die Schädigung des dänischen Handels. Zur Deckung dieser Verluste scheint der Rat der Stadt seine Zuflucht zur Verschlechterung der Münze genommen zu haben. Die Folge ist, daß auf der Frühlingsversammlung zu Lübeck 1369 verfügt wird, daß in den Hansestädten Kieler Pfennige nicht angenommen werden sollen. Der Rat lenkt infolge dessen in der Münzfrage ein, und die Stadt beteiligt sich wieder an den Verhandlungen der Hansa. Doch trat eine dauernde Besserung in der Lage der Stadt nicht ein. 1388 heißt es[15]): de van Lubeck hebben van den steden geannamet unde verclaghet de van Kyll unde begerden van den steden dat men se wysede ut de kopmannes richtigheit unde dat men se nergen leyde in den steden.

In dieser Zeit verschwindet der Rentenkauf. Von 1392 bis 1415 findet sich kein einziger im Rentenbuch; das Kreditgeschäft beschränkt sich mehr und mehr auf Pfandposten.

Das wurde natürlich noch schlimmer mit dem großen schleswigschen Kriege zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts. Die Wende des Krieges bezeichnet das Jahr 1417. Die Schauenburger erhalten Unterstützung von Braunschweig, Lüneburg, Mecklenburg, Hamburg und Lübeck. So kommt der Waffenstillstand von 1417 zu stande, der bis 1420 verlängert wird, und nach erneutem 15jährigen Kampfe der Friede in Wordingborg[16]). Inzwischen gewinnt der Rentenkauf in Kiel wieder Boden. Indes mag dazu ebensosehr die Berührung mit Lübeck beigetragen haben. Andererseits ist auch in Kiel bemerkbar, daß vom Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts an zuerst weniger, allmählich aber ganz allgemein der Rentenmarkt von der Kirche beherrscht wird, indem als Rentenkäufer geistliche Anstalten, Körperschaften und Personen auftreten.

---

[14]) s. Jessen a. a. O.

[15]) Hanserezesse II, 1, Nr. 380.

[16]) Man vergleiche hierzu unten auf S. LXIII die Ausführungen über den Zinsfuß: 1418 ein vorübergehender Rückgang des Zinsfußes und von 1435 das dauernde Sinken.

Eine Bestätigung dieser unserer Annahme liefert die unten näher auszuführende Bewegung des Zinsfußes. Dieser ist nämlich um 1300 und bis gegen 1340 mit unerheblichen Schwankungen in den dreißiger Jahren 10 %; er sinkt aber nach 1340 durchweg auf 8 % (Nr. 850 zu 1351 prout pro 100 m. 8 m. redditus dari solent). Um 1360 steigt der Zinsfuß für einige Jahre wieder auf 10 %, zuerst mit Unterbrechungen und erheblichen Schwankungen, von 1379 an aber ist er allgemein 10 % und sinkt erst 1435 mit dem Ende des großen Krieges wieder auf 8 %, um sich auf dieser Höhe vorherrschend zu halten.

Erleichtert wird ein solches Schwanken im Gebrauch der beiden Rechtsinstitute nun außerordentlich durch den Mangel einer feststehenden Terminologie. Wenn wir oben gesehen haben, daß die bei Satzung versprochenen Zinsen redditus dicti wygbeldeghelt genannt werden[17]), so sehen wir andererseits, daß ein Grundstück nicht für eine Summe, sondern für eine Rente verpfändet wird[18]). Dazu kommt, daß die Satzung oft als Einleitung eines Rentenkaufs dient.

So scheint es auch in Nr. 894 und 895 zu liegen. Es heißt in Nr. 894: Tutze Vlint impignoravit suas duas hereditates novas sitas in platea Sutorum Marquardo iuniori filio Iohannis Wette pro 100 m. Lub. den., pro quibus dabit dicto puero 8 m. redditus dictos wigbelgeld etc. und in Nr. 895: Tuttze Vlint vendidit Marquardo iuniori filio Iohannis Vetten 8 m. redditus dictos wigbeldesghel pro 100 m. Lub. den. in suis duabus novis hereditatibus sitis in plat. Sut. etc.

Beide Eintragungen sind zweifellos gleichzeitig und von derselben Hand; sie sind beide durchstrichen, aber das ist wohl nicht gleichzeitig geschehen; denn 894 ist durch Kreuz- und 895 durch Querlinien getilgt. Andererseits ergeben die Vorakten[19]),

---

[17]) s. oben Rb. 855.

[18]) Rb. 1634: P. B. impignoravit hereditatem suam . . . A. L. pro 1 m. redditunm pro 12 m. redimenda.

[19]) Rb. 745, 754, 839.

daß Johann Vette erst in dem einen Hause des Vaters von T. Blint, dann in beiden eine Rente hatte, während in dem einen Hause vor dem Umbau ein Pfandposten stand, der gelöst wurde, so daß es scheint, als ob die Schuld der Blint durch Darlehn vielleicht zum Neubau die Höhe von 100 Mark erreicht hätte, und daß nun beide Häuser für die schuldige Summe verpfändet wären. Gleichzeitig hätte aber der Gläubiger sich das Recht vorbehalten, statt der Zinsen Renten zu erheben, die Entscheidung darüber aber hinausgeschoben. Nach der Entscheidung würde dann Nr. 894 durchstrichen sein. Völlig befriedigt bin ich freilich von dieser Erklärung selbst nicht. Vielleicht liegt die Sache einfacher so, daß 894 als irrtümlich sofort nach der Niederschrift gestrichen und durch 895 ersetzt wurde. Übrigens würde der Fall für das Nebeneinandergehen beider Rechtsgeschäfte sein Interesse behalten.

§ 7. Forderungsrechte.

Neben den bisher behandelten Rechtsgeschäften, die in der Hauptsache den Inhalt des Rentenbuches ausmachen, und unter denen wieder Satzungen mit Zinsversprechen und Rentenkäufe den weitaus größten Raum einnehmen, finden sich teils als selbständige, teils als accessorische Handlungen eine Reihe von Geschäften, die in das Gebiet des Forderungsrechtes fallen.

So finden sich bis 1400 recht häufig Schuldversprechen und Geldleihe. Damit vertritt das Rentebuch zugleich den liber debitorum, das Schuldbuch.

Ob ein solches Buch nach 1400 besonders angelegt ist oder ob das Bedürfnis dafür schwand, ist nicht zu entscheiden, da Spuren nicht vorliegen. Das Rentebuch bringt nach dem genannten Jahre nur noch zwei Fälle[1]).

Schuldversprechen finden sich meist in der Formel: tenetur (solvere), obligatur, tenetur obligatus. Zu Anfang findet sich auch: habet 10 m. de denariis Martini, quas reddere debet in

[1]) Rb. 1552, 1787.

festo Pasche u. ä. Meist erfolgt ein Zinsversprechen nicht[2]), doch sind auch entgegengesetzte Fälle nicht selten[3]). Von einer Art vertragsmäßiger Verzugszinsen könnte man vielleicht in Nr. 67 sprechen[4]).

Der Zinsfuß ist derselbe wie bei Satzung und Rentenkauf.

Bietet der Personalkredit des Schuldners keine genügende Sicherheit, so wird zuweilen Bürgschaft eines dritten gefordert[5]), häufiger aber sein Realkredit in Anspruch genommen, indem er sein Haus verpfändet[6]). Das letztere kann sogleich beim Schuldversprechen eintreten, zuweilen aber auch erst bei Mora des Schuldners[7]). Hinzu tritt zuweilen die Erklärung, daß die Verpflichtung auf die Erben übergehen soll[8]). Gegenstand des Schuldversprechens ist mit zwei Ausnahmen[9]) eine Geldsumme, die meist niedrig ist.

Als causa ist in den meisten Fällen ein vorhergegangenes Darlehn anzunehmen; sonst findet sich Lösung einer societas 523, Absonderung eines Stiefsohnes 875, eines Neffen 979, der Mutter 992, ratio hurae supersessae (verfallene Heuer) 1036, 1451 als Veranlassung.

Quittiert für bezahlte Schuld wird 190, 460, 467, 817. Auch der merkwürdige Fall fehlt nicht, daß ein wohl ziemlich vermögensloser Schuldner bei Zahlungsunfähigkeit mit seinem Leibe und seiner Freiheit zu haften verspricht[10]).

---

[2]) Rb. 5, 19, 75, 82, 92, 100, 250, 314, 386, 467, 546, 634, 704, 758, 781, 875, 979, 1039, 1137, 1144, 1150, 1167, 1327, 1451, 1552, 1787.

[3]) Rb. 6, 7, 67, 448, 517, 522, 523, 530, 590, 656, 658, 705, 769, 813, 917, 919, 1223.

[4]) Rb. 67. R. tenetur solvere N. P. 10 m. in festo Martini nunc instante, si non solverit, s. a. postea 1 m. dabit, quousque redimere potest. Auffallend ist der Ausdruck redimere.

[5]) Rb. 5, 7, 813, 1039.

[6]) Rb. 6, 517, 530, 546, 813, 875, 1039, 1137, 1144, 1167, 1327.

[7]) Rb. 386, 1036, 1223, oder Renten 758.

[8]) Rb. 448, 1047, 1053.

[9]) redditus temporales Rb. 1047, 1053.

[10]) Rb. 18. R. M. coram consulibus tradidit se ipsum in lytonem Henrico B., quousque sibi sua reddere potest, videlicet 16 vasa cinerum aut 8 m.

Seltener findet sich Geldleihe. Vom Darleiher heißt es: concessit oder mutuavit, vom Schuldner recepit oder conduxit (544). Erwähnt wird Geldleihe zuweilen als Veranlassung einer Satzung [11]).

Zur Satzung gehören auch Eintragungen wie 364: concessit super domum, quam obtinebit, quousque etc.[12]). Sonst findet sich Geldleihe gleich häufig mit [13]) wie ohne Zinsversprechen. Auch findet sich Zinsversprechen für den Fall der Mora des Schuldners [14]). Statt Zinszahlung wird einmal das Wohnungsrecht eingeräumt [15]). Geliehen wird ad structuram 357 und zum Mauerbau 508; Dei ob amorem wird 549 einer Frau geliehen, deren Kredit wohl gering war.

Leihe von Grundstücken findet sich zweimal [16]); beide Male verpfändet der Entleiher sie an Dritte.

Consules concesserunt curiam Hoghensten [17]) ist wohl als Belehnung anzusehn.

Pacht und Miete kommen weder als Recht des Satzungsgläubigers ausgeübt noch als selbständiges Geschäft häufig vor. In den wenigen Fällen heißt es vom Vermieter (Verpächter) dimisit (381), locavit (290, 1017, 1088, 1248); dedit pro hura findet sich einmal bei einem zu Erbzins ausgethanen Hause 51, dessen Besitzer das Verkaufsrecht hat. Andrerseits heißt das Verhältnis des Zeitpächters possessio (381). Vom Mieter heißt es conduxit 421, habet pro hura 293; das Mietezahlen nennt man dare huram (Heuer geben) 381, 421. Gegen Darlehn wird das Wohnungsrecht eingeräumt 399, 551.

Ein bestehendes Mietsverhältnis geht hervor aus dem Recht des Pfandgläubigers, vom verpfändeten Hause als Zinsen für die Schuld die Miete zu erheben [18]).

[11]) Rb. 354, 421, 459, 462, 539, 630, 832, 908, 959.

[12]) Rb. 364 und 529.

[13]) Rb. 156, 158, 169, 421, 459, 462, 539, 544, 645, 647, 1936.

[14]) Rb. 33, 122, 156, 548, 630, 696, 832, 908, 959, 1595.

[15]) Rb. 551.

[16]) Rb. 1251, 1261.

[17]) Rb. 823.

[18]) Rb. 96, 407, 414, 485, 526, 594, 697, 789, 1361, 1367, 1509.

Nicht Miete, sondern Nutzungsrecht am Pfande ist es, wenn der Gläubiger selbst in dem verpfändeten Hause wohnt oder wenn es heißt: habet in hereditate 20 m., pro quibus domui inhabitare potest vel huram tollere. Ebenso liegt die Sache, wenn dem Gläubiger das Recht eingeräumt wird, das verpfändete Grundstück zu vermieten[19]) oder wenn der Schuldner sich verpflichtet[20]), niemand als dem Gläubiger das Haus zu vermieten.

Auch Alimentationsverträge sind selten[21]). Die Regel ist bei ihnen, daß dem Kostgeber das Kapitalvermögen der Kinder ausgezahlt wird, und er nun, statt Zins zu zahlen, die Unterhaltung der Kinder übernimmt. Zur Sicherstellung des Kapitals verpfändet der Kostgeber in der Regel sein Erbe. Einmal findet sich statt dessen Bürgschaft. Abgeschlossen werden diese Verträge auf bestimmte Zeit oder bis zu den Jahren der Mündigkeit der Kinder (ad annos maiores). Doch behalten sich zuweilen die Vormünder das Recht vor, das Mündel anderweitig unterzubringen. Für diesen Fall soll entweder das Kapital zurückgewährt oder Zins gezahlt werden.

Am häufigsten findet sich der Abschluß eines solchen Alimentationsvertrages zur Sicherstellung des Vermögens der Kinder des coniux binubus, sowohl in Kapital wie in Renten.

Einmal tritt gegen Alimentationsverpflichtung (Altenteil) und Spillgelder zu Seelgeräten eine Mutter ihrem Sohne das Erbe ab[22]). Die Formel für dies Rechtsgeschäft ist: habet 60 m.; proinde pueros pascet, pueris providebit in necessitatibus videlicet victus et vestitus.

Von allen Rechtsgeschäften aber, die unter die Forderungsrechte fallen, begegnet am häufigsten die Bürgschaft.

In den weitaus zahlreichsten Fällen handelt es sich um Bürgschaftleistung pro defectu, vor brake, also für den Fall, daß bei Verkauf eines verfolgten Pfandes (oder eines rente-

19) Rb. 290, 608, 1017, 1088, 1248.

20) Rb. 1014.

21) Rb. 136, 340, 422, 426, 456, 486, 519, 546, 566, 749, 776, 896, 975, 1416, 1702, 1926.

22) Rb. 1466.

pflichtigen Grundstückes) die Schuldsumme nicht erzielt wird und so der Gläubiger Schaden an seinem Kapital erleidet. Die Ausdrücke hierfür sind sehr mannigfaltig: loquitur (plene addixit, fideiussit, compromisit, adpromisit, promisit et satisdedit, satisfaciet, stat et promisit) pro defectu (super defectum, pro omni defectu), defectum supplebit, si fuerit defectus, respondebit; ofte im brake worden, so schal ik se nemen van alleme schaden, love ik mid myneme wife vol tů dunne vor alle brake.

Ebenso häufig erscheint die Bürgschaft bei Schuldversprechen und Geldleihe, bei Alimentations- und Pachtverträgen.

Geleistet werden kann die Bürgschaft vom Schuldner selbst, wenn er anderweitiges Vermögen hat, oder mit dem nicht verpfändeten Teile seines Hauses (Realbürgschaft); denn bei Satzung und Rentenkauf haftet nur das bezeichnete Grundstück, ohne Nebenabrede aber nicht das sonstige Vermögen des Schuldners, der also das Pfandobjekt (oder das rentepflichtige Haus) derelinquieren kann. Das kann z. B. geschehen, wenn das Haus sich „ärgert", d. h. in seinem Werte sinkt, schlechter wird. Deswegen verbürgt der Schuldner sich zuweilen auch für diesen Fall oder für Feuersgefahr. Doch sind solche ausdrücklichen Anerkenntnisse selten. An ihre Stelle tritt zuweilen die Bürgschaft für Kapital und Rente. Dieselbe Verpflichtung liegt wohl in der Bürgschaft pro omni defectu.

Statt der Bürgschaft findet sich sehr oft Verpfändung des nicht verpfändeten Teiles des Erbes und der fahrenden Habe: si defectus fuerit in dicta hereditate, tunc omnia bona sua cum omnibus suis suppellectilibus i. e. varnehave stant pro omni defectu oder hereditas in qua moratur (also ein zweites Grundstück des Schuldners) supplebit defectum. Doch verschwindet diese Form mit dem Wachsen des Personalkredits schon gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts, wie denn mit dem Überhandnehmen des Rentenkaufs die Bürgschaft überhaupt in Wegfall kommt.

Mit dem Schuldner verbürgen sich oft seine Frau und seine mündigen Kinder, womit die Bürgschaft den Charakter der per-

sönlichen Haftung des Schuldners, mit dessen Tode sie sonst erlischt, verliert.

Oder der Schuldner verbürgt sich mit einem Dritten oder dieser allein oder mit anderen, die seinerseits schadlos zu halten wieder der Hauptschuldner verspricht: et hoc iussit Thidericus Nicolaum facere sine dampno suo oder Th. excipiet N. indempnem.

Zu größerer Sicherheit verpfändet zuweilen der Schuldner wieder dem Bürgen sein Erbe oder sein gesamtes bewegliches und unbewegliches Vermögen [23]). Bürgen stellen heißt 956: A. exposuit N. N. nomine fideiussorio.

Geleistet wird die Bürgschaft für rechtzeitige Zahlung von Schuld und Rente und Lösung des Pfandes (stant pro illo, quod hereditas debet esse libera in festo Martini).

Bei Verkauf erfolgt sie pro cautione heredum, 799 für Folgen einer Gewaltthat.

Sie kann beschränkt werden auf einen Teil der Schuld (1330). Der Bürge weist besondere Einnahmequellen an, falls er in Anspruch genommen wird 1389. Ein Bürge kann durch einen andern ersetzt werden 544. Bürgschaft wird gefordert bei Verpfändung eines verfolgten Pfandes (cum pignus fuerit prosecutum 272). Der Schuldner erklärt sein Erbe nicht verkaufen zu dürfen, ehe er den Bürgen von seiner Verpflichtung nicht gelöst hat.

Bürgschaft gegen Anfechtung einer Satzung erfolgt 345, 393, 640.

Daneben findet sich nun zwischen 1322 und 1400 recht häufig Bürgschaftleistung zu einem andern Zweck, nämlich zur Sicherstellung des Gläubigers (Rentners) gegen Schaden, den er durch Einsprache oder Anfechtung erleiden würde, die auf Grund des kanonischen Zinsverbotes erhoben werden könnte. Man darf solche Versprechungen wohl nicht nach heutiger Auffassung

---

[23]) Rb. 192, 313, 1031, 1126, 1127, 1147, 1519, 1530, 1531, 1575, 1583, 1643, 1769, es heißt 956 inpignoravit hereditatem ad warandiam.

als ungültig ansehen[24]), weil sie unerlaubte Geschäfte betrafen, sondern muß bedenken, daß Verklagte damals sehr gern durch Anrufung eines geistlichen Gerichtes die Entscheidung des weltlichen Richters hinauszuziehen und unwirksam zu machen suchten.

Die ursprüngliche Form ist hier nun freilich nicht die der Bürgschaft, sondern die der Entsagung der Einrede[25]). Das zeigt Nr. 557: ipse etiam coram consulibus est firmiter arbitratus se numquam eundem Ioh. seu B. vel heredes pro aliqua usura istius inpignorationis coram iudicio spirituali infestaturum. Derart sind die Fälle vor 1334. Man ging aber bald weiter zur Bürgschaft über: promisit, fideiussit, quod nullus eum iure spirituali (canonico) (coram iudicio spirituali) infestare (molestare, inbrigare) debeat. Schließlich stellte man sogar Bürgen, die für den Schaden, der aus einer solchen Anfechtung erwachsen konnte, aufkommen sollten, pro dampno, si quod incurreret ex infestatione iuris spiritualis (694).

Solche Bürgschaft oder Erklärung findet sich sowohl bei Satzung[26]) wie bei Rentenkauf[27]), je einmal auch bei einem Alimentationsvertrag[28]) und bei älterer Satzung[29]). An Stelle der persönlichen Haftung des Schuldners oder seiner Bürgen gegen Infestation tritt nun auch hier zuweilen Verpfändung des Erbes oder des gesamten Vermögens sowohl gegenüber dem Gläubiger als dem Bürgen, falls dieser wegen seiner Bürgschaft in Anspruch genommen werden sollte[30]): hereditatem

[24]) M. Neumann, Gesch. des Wuchers 1, 122/3.

[25]) s. Neumann a. a. O., der übrigens nur diese Form, nicht die folgenden der Bürgschaft oder des Pfandvertrages kennt.

[26]) Nb. 360, 472, 511, 557, 560, 570, 573, 585, 590, 591, 626, 683, 684, 686, 688, 693, 694, 705, 711, 712, 723, 724, 726, 728, 730, 740, 741, 750, 755, 761, 763, 765, 766, 788, 794, 796, 799, 855, 865, 873, 896, 904, 911, 918, 927, 930, 935, 948, 950, 983, 985, 1003, 1006, 1023, 1024, 1025, 1131, 1359, 1389, 1398, 1444.

[27]) Nb. 754, 757, 778, 783, 784, 787, 802, 804, 807, 812, 844, 863, 864, 898, 902, 921, 952, 965, 966, 1003, 1004, 1307.

[28]) Nb. 896.

[29]) Nb. 511.

[30]) Nb. 705, 723, 726, 728, 730, 740, 755, 763, 766, 783, 787, 796, 799, 802, 804, 807, 855, 863, 864, 865, 896, 898, 904, 918, 921, 930, 935, 948, 952, 983, 985, 1003, 1004, 1024, 1025, 1307, 1389.

fecerunt cautionem oder cum hereditate fideiussit oder hereditas stat pro eo oder si dictum I. aliquis iure spirituali ... inbrigare vellet, quod eadem hereditas disbrigare continetur).

Charakteristisch für die Mehrzahl der Fälle ist, daß entweder Geistliche Schuldner oder Gläubiger sind, oder daß es Witwen, Kinder oder Vormünder sind, wo also bei neuer Ehe oder nach erlangter Volljährigkeit Einspruch gefürchtet wurde. Das wird zuweilen ausdrücklich betont[31]): et pro omni inpetitione privigni sui mediante actione iuris spiritualis fideiusserunt. Auf dieser Grundlage findet sich eine solche Klausel noch bis 1400. Besonders bezeichnet wird der, von dem Einsprache befürchtet wird 902, 948.

Daß solche Anfechtungen vorkamen, zeigt Nr. 688.

Mit derselben Klausel verpfändet der Bürgermeister Thidericus Honendorp noch 1393 sein Erbe einem Ratsherrn (Nr. 1389). Daß selbst Kirchenjuraten so handelten, zeigen die Nr. 360 und 1444.

§ 8. Familien- und Erbrecht.

Frauen und Kinder erscheinen meist mit ihren Vormündern im Rentebuch, und wo sie nicht genannt sind, darf man die Anwesenheit der letzteren voraussetzen. Die gebräuchliche Bezeichnung für Vormünder ist mundeburdi, tutores, provisores, vormunner, bysorgere. Daneben findet sich zuweilen die Bezeichnung puribondi (puribundi), für das Amt auch puribonditas[1]). Die Lesung ist zweifellos, die Bedeutung ergiebt sich ebenso sicher aus den Glossen puribondi seu tutores puerorum, puribundi videlicet bysorgere, provisores et puribondi relictae et puerorum, die Etymologie ist aber völlig unklar, und irgend welchen näheren Belag habe ich nicht gefunden.

---

[31]) Rb. 1131, 1359, 1398,

[1]) Rb. 481, 501, 532, 583, 761, 904 u. 598: I. de H. inp. fratri suo hereditatem pro 20 m. red. temp. pro 200 m.; H. B. satisfaciet civitati pro schoth et pro omni tallia et exactionandum est pro 200 m. pro hereditate promissa et quandocunque H. voluerit ab ista puribonditate separari, alius certus vir in locum ipsius statuetur. Der Bruder scheint noch unmündig oder geistlich.

Sehr häufig findet sich die Zustimmung der Frau bei Verpfändung des eingebrachten Erbes. Zustimmung der Blutsfreunde (cum consensu amicorum) wird bei einer Verpfändung beigebracht 741. Zustimmung der Vormünder bei Verpfändung von Erben, die Frauen oder Kindern gehören, fehlt selten. In Nr. 479 verpflichtet sich ein Eigentümer, die Einwilligung seiner Brüder zur geschehenen Verpfändung zu bewirken, sobald sie zusammengekommen sein würden. Eidlich erhärtet wird echte Not und damit das Recht zur Verpfändung von Erbgut erworben 101[2]). Zustimmung des Mannes zur Bürgschaftleistung seiner Frau, vermutlich für ihren Bruder, erfolgt in Nr. 1464.

Bestimmungen über Höhe[3]) und Auszahlung der Mitgift sind nicht selten; sie betreffen zuweilen Häuser[4]), meist aber eine bestimmte Summe, die im Hause des Vaters der Frau angewiesen wird[5]) und innerhalb Jahr und Tag auszuzahlen ist[6]). Erfolgt die Auszahlung nicht, so werden Renten versprochen. Für die als Mitgift versprochene Summe haftet nicht nur das dafür verpfändete Erbe, sondern das gesamte Vermögen des Vaters in Nr. 824.

Hierher gehören auch die Fälle, in denen es heißt: hereditas, quam accepit cum uxore titulo dotis[7]).

Die Aussteuer besorgt nach Nr. 2, 3, 55 der Bruder des Vaters, doch fällt sie für den Fall der Kinderlosigkeit der Ausgestatteten an die Erben derselben zurück[8]).

Gegenseitige Verlassungen unter Ehegatten auf Todesfall finden sich Nr. 489, 1588, 1589, doch 1588 mit der Ver-

---

[2]) S. Pauli Abh. I, 114.

[3]) Nb. 881 35 m., quas sibi cum uxore sua titulo dotis dare promisit, 874.

[4]) Nb. 54, III, 41.

[5]) Nb. 355, 362, 376, 400, 409, 512, 516, 565, 824, 836, 881, 911, 914, 945, 1595 oder Renten 52, 514, 878, 1881, III, 63.

[6]) Nb. 516.

[7]) Nb. 950, 963, 1082, 1111, 1926, 1933, 2087, 2150, III, 31, 46, 55, 77.

[8]) s. auch oben § 2.

pflichtung für den Überlebenden, 200 Mark an die Erben des Toten auszuzahlen.

Ein Testament liegt in Nr. 488 vor, als einseitige widerrufliche Bestimmung für den Todesfall meist bei beabsichtigten Reisen in Nr. 4, 1441, 1800, Vollstreckung von Testamenten in Nr. 768, 1041, 1514.

Sodann finden sich Aussprüche und Erklärungen, mittelst deren Kindern das elterliche Erbteil zugesprochen wird, namentlich derart, daß den Kindern der coniux binubus beim Eingehen der zweiten Ehe ihr Erbe sicher gestellt wird [9]. Das geschieht zuweilen in Verbindung mit Alimentationsverträgen [10]), meist durch Pfandsetzung von Immobilien [11]), oder durch Anweisung von Renten [12]), oder der Vater verpflichtet sich, die Tochter auszustatten [13]). Rechnungsablage des Vaters erfolgt in Nr. 576. Daneben erscheinen Aussprüche über geschehene Absonderung und Auszahlung des Erbes [14]).

Dazu kommen — soweit nicht schon im vorhergehenden behandelt — Erbteilungen zwischen Brüdern [15]), mit der Schwester 1029, der Frau des Bruders 1600, der Schwester der Frau 951, dem Sohne des Bruders 979. Antritt des Erbes des Bruders erfolgt in Nr. 859, des Vaters 1186, 1632.

§ 9. Die Rechtstage.

Während es im ältesten Stadtbuche die Regel ist, der Eintragung hinzuzufügen, daß das Geschäft coram consulibus, vor deme sittende stole des rades, wie es im Erbebuche einmal heißt [1]), vollzogen sei, findet sich eine solche Bemerkung

[9]) Rb. 422, 486, 491, 875, 1718.

[10]) Rb. 422, 486, 749, 975, 1416, 1926.

[11]) Rb. 445, 497, 499, 576, 643, 770, 911, 975, 976, 987, 1060, 1141, 1416, 1623, 1830.

[12]) Rb. 88, 1604.

[13]) Rb. 1718, 1830.

[14]) Rb. 61, 195, 491, 640, 735, 1458, 1484, 1466 (mit Vorbehalt des Altenteils).

[15]) Rb. 598, 608, 616, 690, 737, 739, 1094, 1186, 1526, III, 65, 66.

[1]) Fol. 106a.

im Rentebuch selten. Wo sie hinzugefügt wird, heißt sie auch hier coram consulibus, in presentia consulum, coram proconsulibus et consulibus (1750); eine Tilgung erfolgt ex mandato totius consulatus (1657).

Dieser Vermerk actum etc. coram consulibus findet sich nun bei Verlassungen von Erben [2]), bei Verpfändungen [3]), Schuldversprechen [4]), Eintragungen über verfallene Heuer [5]), bei Aussprüchen über Absonderung und Erbteilung [6]), bei Bestellung von Bürgschaft [7]), wegen Anfechtung auf Grund des Zinsverbotes [8]), Vergabung auf Todesfall [9]), und gegenseitiger Verlassung unter Ehegatten [10]).

Die Eintragung erfolgt meist mit dem Vermerk als actum, zuweilen mit scriptum [11]) und datum [12]). Ein wesentlicher Unterschied scheint damit nicht verbunden zu sein mit Ausnahme von Nr. 1657: actum sabbato ante Michaelis a. D. CCCCXXXV, sed scriptum a. D. 1436. Es liegt an keiner andern Stelle ein Grund vor anzunehmen, daß durch scriptum oder datum die Ausfertigung im Stadtbuch gegenüber der Verhandlung vor dem Rate hervorgehoben werden soll.

Es fragt sich nun, welche Tage Rechtstage waren. Das älteste Stadtbuch hat nur 13 Tagesdaten, darunter 4 Freitage und wohl sicher 2 Sonntage [13]).

---

[2]) Rb. 1, 54.

[3]) Rb. 75, 452, 454, 479, 992.

[4]) Rb. 92, 946, 1451.

[5]) Rb. 447.

[6]) Rb. 195, 491, 758, 1466, 1484, 1750.

[7]) Rb. 665, 1463.

[8]) Rb. 557, 585, 668.

[9]) Rb. 11, 23.

[10]) Rb. 1588, 1589 (in presentia nostra).

[11]) Rb. 446, 972, 1042, 1046, 1064. 1086, 1171.

[12]) Rb. 560, 1080, 1096, 1104, 1119, 1451, 1750, übrigens finden sich auch viele Daten ohne actum oder scriptum oder datum.

[13]) Hasse, Stadtbuch Eingang Fr. 2/2, Nr. 32 Mi. 28/7, 113 Sd. 1/7, 248 Mo. 10/10, 265 So.? 11/6, 333 Fr. 9/11, 378 dominica ante Lucie 1273, 536 Do. 27/10, 702 Mi. 25/11, 735 Sd. 1/5, 794 Fr. 24/11, 923 Fr. 25/8 und 949 in die Palmarum 8/4.

Das Rentebuch und die Papiereinlage haben bis 1411 118 Tagesdaten; davon fallen: auf den Sonntag 15, Montag 7, Dienstag 10, Mittwoch 23, Donnerstag 16, Freitag 35, Sonnabend 12, zusammen 118. Neben dem Sonntag[14]), dessen Benutzung als Rechtstag sehr auffällig sein muß, sind also Mittwoch und Freitag entschieden bevorzugt.

Auf die Monate verteilen sich die Daten folgendermaßen: Januar 11, Februar 14, März 15, April 9, Mai 7, Juni 8, Juli 5, August 10, September 5, Oktober 7, November 9, Dezember 8, zusammen 118. Es fällt demnach genau die Hälfte mit 59 auf die Monate Januar, Februar, März, April und August.

Nach 1411 haben wir nun das Erbebuch daneben, und gleichzeitig scheint eine bestimmte Ordnung für die Rechtstage eingeführt zu sein. Denn von den 12 Tagesdaten des Rentebuchs aus den Jahren 1411—1487 fallen nicht weniger als acht auf den Freitag, von den übrigen vier eines auf Mittwoch und Donnerstag und zwei auf Sonnabend. (Einlage I hat einmal Dienstag und zweimal Sonnabend.)

Ebenso steht es im Erbebuch. Hier sind von 10 Tagesdaten bis 1487 acht Freitage und je eins Dienstag und Sonnabend. Im ganzen finden sich also von 25 Daten 16 mal Freitag, 5 mal Sonnabend, 2 mal Dienstag und je einmal Mittwoch und Donnerstag. Im Erbebuch bleibt der Freitag stehend bis 1504. Von da ab wechselt der Tag wieder sehr, bis von 1578 ab im Erbebuch wie im gleichzeitigen Rentebuch (Schuldprotokoll oder Stadtbuch IV) der Donnerstag zuerst überwiegt, dann stehend als „bürgerlicher Rechtstag“ erscheint.

Daß nun in Kiel nächst dem Mittwoch der Freitag der bevorzugte Tag ist, ist deswegen von Interesse, weil dasselbe

[14]) Von diesen Sonntagen sind nicht alle sicher — zweifellos aber doch wohl dominica qua cantatur Invocavit 1322 (Nr. 360) und 1335 (Nr. 560), sonst: in festo Pasche, Pentecostes 278, 350, 525—27, Ioh. bapt. 688; s. Napiersky Erbebücher v. Riga, Einleitg. p. 72, der dominica für Woche nehmen will; doch s. oben in die Palmarum.

gleichzeitig in Riga der Fall ist[15]). Das Ergebnis ist demnach auch für Kiel: In älterer Zeit, also etwa bis 1400 finden Verpfändungen und Verlassungen — soweit wir wissen — das ganze Jahr hindurch in den Gerichtssitzungen des Rates statt. Dann tritt eine Beschränkung ein. Nun wissen wir von den Verlassungen des 14. Jahrhunderts nur sehr wenig; daß aber auch für Verpfändungen und Rentenkäufe gewisse Tage der Woche vorzugsweise bestimmt waren, ergiebt sich aus dem oben Angeführten. Eine Beschränkung auf bestimmte Jahreszeiten konnte für die genannten Rechtsgeschäfte natürlich nicht eintreten, aber auf ihre Häufigkeit haben die von den Jahreszeiten abhängigen wirtschaftlichen Verhältnisse doch eingewirkt.

§ 10. Das Geld und der Zinsfuß.

Es erübrigt noch zusammenzustellen, um welche Münze es sich bei den im Rentebuche vorliegenden Geschäften handelt, und eine Übersicht über die Schwankungen des Zinsfußes in den Jahren 1300—1487 zu geben.

Was zunächst die Münze betrifft, so ist überall die Mark lübscher Pfennige (marca denariorum Lubecensium) zu Grunde zu legen. Die Mark hat 16 Schillinge (solidi) à 12 Pfennige (denarii). Der Wert der Mark sinkt das ganze Mittelalter hindurch bis in die neueste Zeit (1860) unaufhaltsam. Um 1364 schon beträgt der Wert der Mark Pfennige beinahe die Hälfte von dem, den sie 1227 besaß[1]).

Fast alle Geschäfte werden in dieser Münze abgeschlossen und bezahlt wurde mit Hohlpfennigen (denarii concavi). Gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts prägte man die ersten größeren Münzen: Vierpfennigstücke, die sog. Witten. Dittmer giebt an, daß sie 1365 in Lübeck noch nicht geprägt wurden[2]). Viel später kann es aber unmöglich geschehen sein; denn 1371 rechnete man in Kiel schon nach neuen lübischen Witten: novi

[15]) Napiersky a. a. O. 32 der Einl.

[1]) Dittmer, „Lübecks älteste Silbermünze" in Zeitschr. des Vereins für Lüb. Gesch. II, p. 170.

[2]) Dittmer a. a. O. S. 165.

albi Lubicenses[3]). Sie verdrängten im größeren Verkehr allmählich die Hohlpfennige, denn während man noch 1378 ein Kapital von 260 Mark z. T. in Witten, z. T. in Hohlpfennigen verlangte[4]), verbat man sich schon 1400 die Rückzahlung der Pfandsumme in der letzteren Münze[5]). Dasselbe ist es, wenn Rückzahlung in grossa moneta verlangt wurde[6]).

Vereinzelt findet sich die Rechnung nach Mark Silber. Es ist wohl anzunehmen, daß sie auch in Kiel zu einem Betrage von 2 Mark in Münze berechnet ist, und nicht der Wert der feinen Mark Silber gemeint ist[7]). Die Kieler Münze sollte dem Lübischen Münzfuß entsprechen, that es aber nicht immer, sondern war namentlich um 1370 geringer, so daß es vorkommt, daß das Kapital in Lübischer, die Rente in Kieler Münze bezahlt wird[8]). Doch wird über die Kieler Münze noch weiter unten besonders zu sprechen sein. Daneben wird noch häufig nach dem alten sächsischen Pfund gerechnet[9]). Das Pfund galt $1^1/_4$ Mark, also 20 Schillinge. Doch ist es reine Rechengröße, da es z. B. schon 1300 heißt, es sollten für 100 Mark 10 Mark redditus bezahlt werden und zwar vierteljährlich 2 Pfund. Die Bezeichnung ist talentum, libra, punt.

Goldmünzen sind in Lübeck seit 1341 geprägt. 1359 gelten 16 aurei 10 Mark Pfennige[10]). In Kiel werden dreimal Zahlungen in marca Lubecensium den. in auro erwähnt[11]).

---

3) Rb. 1064, 1101, 1129, 1132, 1133.

4) Rb. 1105, 1149.

5) Rb. 1443, 1455, 1522 exceptis denariis concavis, cum denariis parvis scilicet holepenninghe.

6) Rb. 1814.

7) Dittmer p. 155, Rb. Nr. 24.

8) Rb. 1159, 1161.

9) Rb. 1, 30, 147, 188, 189, 315, 326, 485, 530, 580, 585, 604, 705, 708, 719, 721, 742, 746, 764, 765, 787, 838, 866, 881, 886, 998, 1019, 1104, 1134, 1234, 1243, 1306, 1509, 1616, 1636, 1659, 1922, 2009; nach Grautoff kl. hist. Schr. III, 21 ist das Pfund in Lübeck unbekannt.

10) Dittmer, „Gesch. der ersten Goldausmünzung" in Zeitschr. des Vereins für Lüb. Gesch. I p. 49.

11) Rb. 941, 993, 1059.

Da alle drei Male derselbe Lübecker Bürger als Rentenkäufer auftritt, ist anzunehmen, daß er sich nur gegen schlechte Kieler Münze hat schützen wollen.

Was nun schließlich den Zinsfuß betrifft, so haben wir schon oben gesehen, daß derselbe keineswegs, wie man erwarten sollte, stetig sinkt, sondern vielmehr gegen die zweite Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts eine erhebliche Steigerung erfährt. Freilich findet sich die Höhe, auf der er im ältesten Stadtbuch sich bewegt, nicht wieder.

Vor 1300 schwankt der Zinsfuß nämlich meist zwischen 15 und 25%; zuweilen ist er schon niedriger, aber $33^{1}/_{3}$% sind auch keine Seltenheit[12]). Das ist erklärlich in einer jungen Stadt, deren Bewohner zum größten Teile aus den umliegenden Dörfern stammen, also sicher nicht als Kapitalisten anzusehen sind. Es ist aber ebenso erklärlich, wenn wir um das Jahr 1300 ziemlich stetig den Zinsfuß von 10% finden. Freilich kommen auch noch Fälle von höherem Zinsfuß vor[13]), häufiger aber ist er schon niedriger. Vereinzelt steht noch ein Fall von Erbzins (1:16 Nr. 51), doch dürfen wir ihn nach seiner Natur als Grundzins hier nicht berücksichtigen. Um 1325 beginnt der Zinsfuß allgemeiner zu sinken, doch kommt er erst um 1340 auf 8%; denn, wenn es 1309 noch heißt: quantum numerus decem marcarum requiret, und 1311: pro singulis 10 m. 1 m.[14]), so heißt es 1351 schon: prout pro 100 m. 8 m. dari solent.[15]) Von einer Gewohnheit konnte der Schreiber aber wohl sprechen; denn schon vor 1340 beginnt dieser Fuß aufzukommen, daneben freilich noch oft $8^{1}/_{4}$% (1:12). Niedriger ist er nur ausnahmsweise und fast nur für Lübecker, die für 16 Mark meist nur eine Mark Rente erhalten[16]).

Ganz verschwindet freilich der Satz 10:100 nie; er wird sogar bald nach 1360 wieder häufiger und ist von 1380 an

[12]) Hasse, Stadtbuch z. B. Nr. 86, 422.

[13]) Rb. 41, 73, 98, 115.

[14]) Rb. 268, 269, 297.

[15]) Rb. 850.

[16]) Rb. 520, 574. Auch die Mauerrente ist meist teurer.

ganz allgemein. Er hält sich mit wenigen Unterbrechungen, wie sie z. B. um 1418 eintreten, bis 1435. Erst von da ab werden acht Prozent wieder allgemein. Vorübergehend findet übrigens dieselbe Steigerung um 1360 sowohl in Hamburg wie in Lübeck statt, nur ist die Störung dort schneller überwunden [17]).

Vereinzelt findet sich nun aber noch in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts der zehnprozentige Satz [18]), daneben freilich auch schon ein niedrigerer; sieben [19]) und schließlich gar sechs und fünf Prozent [20]) bilden den Übergang zur Neuzeit.

Die auffallende Höhe des Zinsfußes im Vergleich mit dem Lübecker darf nicht überraschen. Lübeck und Kiel darf man nicht vergleichen. Aber in Hamburg war bis 1435 der Zinsfuß fast nie unter acht Prozent, um dann freilich auch hier schnell zu fallen. Auch hierin tritt ein engerer Zusammenhang zwischen Hamburg und Kiel auf wirtschaftlichem Gebiete zu Tage.

---

[17]) S. die Rentenfußtabelle in M. Neumann, Gesch. d. Wuchers, p. 266.

[18]) Rb. 1874, 1876, 1915, 1921, 1948, 2002, 2014, 2022, 2155.

[19]) Rb. 2093, 2136, 2148, 2150.

[20]) Rb. 1939, 2161, 2183, 2179.

III.

Die Ergebnisse des Rentebuches für die Geschichte der Stadt Kiel.

A. Die Ergebnisse für die äußere Geschichte.

Ein Buch wie das Rentebuch kann kein wirkliches Bild der Geschichte der Stadt, geschweige denn des Landes geben; doch ist in den kleinen Notizen, die unbeabsichtigt neben den eigentlichen Rechtsgeschäften Aufnahme in das Rentebuch fanden, hin und wieder eine Mitteilung vorhanden, die für die Vervollständigung unserer Kenntnis der Zeitgeschichte recht wohl zu verwerten ist.

Zwar ist die Ausbeute für die äußere Geschichte sehr gering. Zwei Anleihen — die eine von einem Bürger, die andre vom Rat aufgenommen — werden als für die Grafen gemacht bezeichnet [1]). Wenn wir an die Erwerbung eines Teiles des Stadtfeldes im Jahre 1259 gegen Erlaß einer Pfandsumme denken [2]), dürfen wir vielleicht die aufs neue in den Jahren 1315, 1317 und 1318 der Stadt verliehenen Privilegien [3]) mit den obigen Anleihen in Verbindung bringen. Wahrscheinlich wiederholte sich ein ähnlicher Vorgang im Jahre 1339. Eine Urkunde aus diesem Jahre liegt allerdings nicht vor, sondern nur ein Regest des Gottorfer gemeinschaftlichen Archivs [4]): „Des Rahts zum Kiel Bekäntniß, daß nachdem sie mit ihrem Herren

[1]) Rb. 100, 158; (ob Nr. 156 auch für die Grafen ist, ist zweifelhaft).

[2]) Hasse, Urk. und Reg. II, 176.

[3]) ebenda III, 351, 370, 374, 375.

[4]) S. H. U. S. I, XVI (487).

Grafen Johann und seinen Lehnleuten wiederumb in frieden gesetzet, sie ihm dasjenige, was er von ihnen zur erkaufung der Güter in Oldenschloh bekommen, gutwillig schenken, damit er ihr gnädiger Herr sein und sie seine getreuen Unterthauen bleiben mögen; a° 1339".

Nun macht der Rat in demselben Jahre eine Anleihe von 950 Mark bei Bürgern und Kirchen [5]). Es liegt daher sehr nahe, diese Anleihe mit der Schuld der Grafen in Verbindung zu bringen.

Die Höhe der Schenkung ist uns leider durch die Schuld des Gottorfer Registranten unbekannt geblieben.

Wie weit dann ferner die Anleihen der Stadt mit den 12000 Mark, die im Frieden der drei Grafen von 1315 (?) genannt werden [6]), zusammenhängen, muß bei der Überlieferung dieser Urkunde zweifelhaft bleiben. Unwahrscheinlich ist es aus dem Grunde, daß die Ratmannen 1315 5 % nehmen sollen [6]), während sie selbst — allerdings 1339 — 10 % geben müssen [7]).

B. Ergebnisse für die innere Geschichte.

α) für die Ortskunde.

§ 1. Die Mauern usw.

Reicher sind naturgemäß die Beiträge, die das Rentebuch für die Ortskunde und Geschichte des Stadtbildes gewährt. Um von außen anzufangen, so sind Mauern oder Planken vor dem Jahre 1300 trotz der Sage von Herzog Albrecht von Braunschweig und seinem Brander nicht nachweisbar [1]). Das älteste Stadtbuch kennt nur drei propugnacula [2]), die wir uns als turmartige Bollwerke zu denken haben, von denen eins an

[5]) Rb. 645, 647.

[6]) Hasse, Urk. und Reg. III, 319.

[7]) Rb. 645.

[1]) Wetzel in Hans. Geschichtsbl. 1883 S. 145. Das Palisadenwerk ist nicht bezeugt.

[2]) Hasse, Stadtb. 239, 690, 759, 824.

der Pfaffenstraße, eins penes Kyl, also am Hafen oder kleinen Kiel lag, während die Lage des dritten nicht genannt ist. Auffallen muß, daß das zuerstgenannte von einem Privatmann gebaut ist, und nur für den Kriegsfall dem Rat zur Verfügung steht.

Nun ist trotzdem anzunehmen, daß die Stadt gegen Überraschungen wenigstens da geschützt war, wo die Lage nicht schützte, daß man auch bald weiterging und um die Stadt herum Mauern oder wenigstens „plankae" baute, also ein hölzernes Palisadenwerk, an denen das Rentebuch schon 1301 ein Haus kennt [3]). Nach 1301 begegnen solche Häuser oft, später meist mit der genaueren Bezeichnung der Lage. So zeigen Ortsbezeichnungen wie: by der muren benedden der Visscherstrate na der borch werd, up der Ridderstraten orde den ghevel gekeret tu der muren, platea circa murum inter valvas Flamingorum et Militum, circa plancas inter plateam Flamingorum et Sutorum, in der Schomakerstraten by der muren, by den planken twisschen dem Schomakerdore unde der Papenstraten, circa murum inter Fartorum et Cervorum [4]) deutlich den Gang der Mauer. Die fehlende Strecke zwischen der Pfaffenstraße und der Holstenstraße wird durch die 1395 zuerst erwähnte „neue Mauer" ausgefüllt [5]).

§ 2. Die Thore.

Propugnacula kennt das Rentebuch nicht mehr, dafür aber fast alle Thore des späteren Kiels. So werden die porta Militum (valva dicta Ridderdor), porta (valva) Flamingorum, porta plateae Cervorum, porta Danorum (by deme dore in der Denschen strate) oft erwähnt. Das Dänische Thor heißt bei Ortsbestimmungen oft einfach porta Kylonensis. Das Fehlen des Holstenthores erklärt sich daraus, daß die Häuser nicht bis zu ihm reichten. Pfaffen- und Küterthor sind von anderer Seite bezeugt [6]).

---

[3]) Rb. 15 (contra plancas in platea Fartorum) und 17.
[4]) S. Rb. topographisches Register.
[5]) Rb. 1474.
[6]) Schwarze-Fehse, Nachrichten von Kiel S. 12.

§ 3. Die Straßen.

Wie sich innerhalb dieser Mauern Straßen und Hauptgebäude verteilten, ist von Weinhold und Volbehr [1]) auseinandergesetzt. Zu beachten bleibt, daß der Plan der Stadt und sogar einzelne Straßennamen in der gleichzeitigen Gründung des Grafen Adolf, in Neustadt, wiederkehren.

Zu dem von Weinhold Berichteten bietet das Rentebuch wenig, das neu wäre oder Altes berichtigen könnte. Für ein höheres Alter der Burgstraße, als man bisher angenommen hat, sprechen Bezeichnungen wie circa castrum in angulo plateae Danorum [2]) und ante castrum [3]). Dagegen spricht nicht, daß einmal zu der letzteren Bezeichnung am Rande bemerkt ist: Castri (scl. platea); dafür spricht aber, daß 1318 Graf Johann II. der Stadt erlaubt, die Häuser der Stadt weiter auszudehnen, so jedoch, daß der Burg daraus kein Schaden erwachse [4]).. Nach 1341 finden sich freilich Bezeichnungen wie ante castrum nicht mehr; die wenigen Häuser mögen zur „Borgstrate“ (platea Castri, jetzt Schloßstraße) gegerechnet sein.

Gelegentlich werden Häuser bezeichnet als in der Denschenstrate belegen by der Rackerstraten orde — in platea Danorum circa bedeliam [5]) — also bei dem Weg zur Büttelei. Diese lag später am Haßthor [6]). Sie scheint aber noch zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts nicht sehr fern der Dänischen Straße gelegen zu haben [7]). Die „Rackerstrate“ war sicher nur ein Weg, der wahrscheinlich von der Mitte der Dänischen Straße, vielleicht südlich vom Warleberger Hof (jetzt

---

[1]) Weinhold in Jahrbb. für die Landeskunde IX. Volbehr, Mitteilungen der Gesellsch. für Kieler Stadtgesch. III und IV.

[2]) Rb. 1465.

[3]) Rb. 157, 242, 537, 699; s. Hasse, Stadtbuch 190 u. 196: penes castrum.

[4]) Hasse, Urk. und Reg. III, 375.

[5]) Rb. 1737, 2019, 2039, 2165. Erbebuch Bl. 91 a und 108 b.

[6]) Schwarze-Fehse S. 8 und Volbehr a. a. O. S. 62.

[7]) Stadtbuch IV Bl. 15 a (155) negest by der frohnerie by der Denschen strate.

Nr. 19) hinter den Häusern an den Kleinen Kiel oder zum Haßthor führte. Noch im sechzehnten Jahrhundert wird hier ein „alter Weg" genannt [8]). Mit der weiteren Erschließung der städtischen Quellen wird sich auch dieser Punkt genau bestimmen lassen. Dann kann vielleicht auch die Lage des einmal ohne sonstige Bestimmung genannten metodus ermittelt werden [9]).

Die Wandelung des Namens der Ritterstraße in Fischerstraße erscheint im Rentebuch schon vierzig Jahre früher als im Erbebuch, nämlich 1435 in der Bezeichnung platea Militum seu Piscatorum [10]). Wenig später heißt es dann: inter plateam Militum et Piscatorum [11]). Hiernach und nach der Angabe des Erbebuches vom Jahre 1475 [12]): de bode uppe deme orde in der Ridderstraten mit den beyden boden under eyneme dake benedden der Visscherstrate by der muren na der borch belegen scheint nicht zuerst der untere Teil der Ritterstraße den neuen Namen geführt zu haben, sondern die vom untern Ende der Straße nach Nordosten hin an der Mauer gelegene Häuserreihe. Das macht dann die Bezeichnung in der Visscherstraten by der muren na der borch werd mehr als wahrscheinlich [13]). Dann wäre der Name allmählich die Straße hinaufgewandert.

Die im ältesten Stadtbuch zweimal erwähnte platea penes antiquam ecclesiam kommt im Rentebuch ebenso wenig wie die antiqua ecclesia selbst vor. Doch vermag es zur Lösung der Frage beizutragen. Die Frage dreht sich um zwei Punkte: Wo lag die platea penes antiquam ecclesiam oder wo lag die antiqua ecclesia, und was war die antiqua ecclesia? Die erste Frage läßt sich jetzt etwas bestimmter beantworten; für die zweite sind wir auch ferner auf Vermutungen angewiesen.

---

[8]) Der Besitzer des bez. Hauses wohnt nach dem Schoßbrief von 1475 in der Mitte der Straße. Im Schoßbuch von 1576: Christoffer Rantzouw thom Quernebeke: idem vor den Oldenweg, und Schoßbuch von 1577 ebenso: idem vor den Vahrweg.

[9]) Rb. 312.

[10]) Rb. 1657.

[11]) Rb. 1857.

[12]) Erbebuch 108 b.

[13]) Rb. 2043.

Zunächst steht fest, daß die antiqua ecclesia neben einem Eckhause lag [14]) und zwar in der Nähe des Hafens oder des Kleinen Kiels [15]). Wenn nun Frau Ermengardis von Flintbek ihr praedium quod iacet in platea versus antiquam ecclesiam, in qua habitaverat iuvenis Heyco — ihr verstorbener Gatte [16]) —, ihrem Schwiegersohn Thidericus Croghere als Mitgift ihrer Tochter überträgt [17]), der genannte iuvenis Heyco aber das praedium der Söhne des Odelricus — die penes Sanctum Spiritum wohnen — gekauft hat [18]), so ist, entsprechend dem Gebrauche von penes, die antiqua ecclesia das Haus neben dem Heil. Geist-Hospital oder in der Nähe desselben.

Nun lag die Heil. Geist-Kapelle in der jetzigen Straße Hinter der Mauer. Hier wird nämlich einmal das Hinterhaus zum Hause Holstenstraße Nr. 17 = Hinter der Mauer Nr. 1 noch 1597 die Kapelle genannt [19]), andrerseits ist im Erdgeschoß der jetzigen Westwand des Hauses noch eine spitzbogige Kirchenthür zu sehen, während ein hoher, mit fünf gotischen Nischen verzierter Ostgiebel 1887 abgebrochen wurde. Demnach muß die antiqua ecclesia zwischen dem Eckhause der Holstenstraße und dem Hause Hinter der Mauer Nr. 1 gelegen haben. Wenn endlich die genannte Ermengardis ihrem Schwiegersohn Thidericus Crogher aliam aream trans plateam (scl. penes antiquam ecclesiam) ebenfalls pro dote filiae verkauft [20]), Thidericus Crogher aber 1305 sein Erbe in der Holstenstraße verpfändet [21]), so ergiebt sich daraus, daß diese area trans plateam an der Süd-Ecke der Holstenstraße und der Straße Hinter der Mauer lag. Diese area wird einmal auch versus antiquam ecclesiam genannt [22]), das ist also schräge gegenüber,

---

[14]) Hasse, Stadtb. 451: versus angulum iuxta domum antiquae ecclesiae.
[15]) ebenda 682: pro hereditate quae sita est penes Kyl, ubi sita est antiqua ecclesia.
[16]) Hasse, Stadtbuch 786: Ermengardis relicta Heyconis de Vlindbeke.
[17]) ebenda 798.
[18]) ebenda 493.
[19]) Volbehr a. a. O. S. 142.
[20]) Hasse, Stadtbuch 893.
[21]) Rb. 118.
[22]) Hasse, Stadtbuch 946.

denn versus antiquam ecclesiam lag auch das Haus der Abele de Predole [23]). Die platea penes antiquam ecclesiam ist dann auch identisch mit der sonst unbenannten platea quae transit de platea Pontis ad Sanctum Spiritum [24]).

Es darf dabei nicht auffallen, daß diese Straße einmal platea versus antiquam ecclesiam heißt [25]), denn einmal führte sie nach der alten Kirche und dann führte sie wohl ursprünglich nur bis dahin. Mit der Erbauung des Heil. Geist-Hospitals ist sie dann bis zu diesem verlängert. Häuser standen hier damals noch nicht [26]).

Wäre damit die Lage der antiqua ecclesia gefunden, so bleibt die schwierigere Frage übrig: Was war die antiqua ecclesia? Für die Zeit des ältesten Stadtbuchs läßt sich die Frage freilich beantworten. Damals führte ein in Privatbesitz befindliches Grundstück diesen Namen. Aber woher kam der Name? Es kann sich wohl nur um ein früh unzureichend gewordenes und verlassenes kirchliches Gebäude handeln. Dagegen, daß damit der bald wieder aufgegebene Bau des erst 1257 gegründeten Heil. Geist-Hospitals oder auch die antiqua curia S. Spiritus [27]) gemeint gewesen sei, sprechen die Anrechte, die Neumünster auf die antiqua ecclesia besitzt: Propst und Konvent von Neumünster beziehen nämlich aus dem Grundstücke 26 sol. Rente, die sie schließlich verkaufen [28]).

Da Neumünster, wenn es auch 1322 erst das Patronat über die Nikolaikirche gewann, doch schon vorher ständig das Recht besaß, die vom Grafen für diese Kirche präsentierten Pfarrer einzusetzen [29]), so muß bei der Gründung von Kiel die Stadt wohl aus dem zu Preetz gehörigen Archidiakonatsbezirk

---

[23]) ebenda 770.
[24]) ebenda 860.
[25]) Hasse, Stadtbuch 798.
[26]) Hasse, Urk. und Reg. II, 148, 219.
[27]) Rb. 507.
[28]) Hasse, Stadtbuch 682, 786.
[29]) Westph. mon. ined. II, 88 Nr. 102.

Hemmingesthorp (oder Gaarden)[30], sowie aus dem Verbande des Lübecker Bistums[31]) ausgeschieden und dem Stifte Neumünster, das dem Erzbischof von Bremen unmittelbar unterworfen war, in geistlicher Beziehung unterstellt worden sein. Es wäre daher keine Unmöglichkeit, daß bald nach Anlage der Stadt Kiel auch die antiqua ecclesia daselbst von Neumünster aus gegründet worden sei. Daß dies schon 1160 geschehen sei, wie Kuß[32]) will, ist nach unserer jetzigen Kenntnis der Urkunden nicht zulässig.

§ 4. Die Kirchen.

Wir kommen damit zu den Kirchen, wie sie die Stadt nach 1300 hatte. Für sie ergiebt sich aus dem Rentebuch, wie zu erwarten, nicht wesentlich Neues. Allerdings gewährt es einen Einblick in den namentlich gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts wachsenden Reichtum aller geistlichen Anstalten, namentlich soweit er in Renten bestand. Um die genannte Zeit beherrscht die Kirche in Kiel völlig den Rentenmarkt.

Die Pfarrkirche war die den Heil. Nikolaus und Andreas geweihte heutige Nikolaikirche. Sie war verhältnismäßig am wenigsten bemittelt, wenn ihrer auch in Testamenten oft gedacht wird[1]). Sonst wird in ihr die Kapelle des heil. Kreuzes 1483 erwähnt[2]) Es ist die sog. Ratskapelle (beim Eintritt in das Hauptportal rechts), die also schon vor 1513 bestand[3]). Einer Kalvarienkapelle, die Volbehr hier vermutet, wird nicht ge-

---

[30]) Hasse, Urk. und Reg. I, 514, wonach noch 1233 das ganze Gebiet, auf dem sich Kiel später erhebt, zu Hemmingsthorp geschlagen wird.

[31]) Ebenda I, 504 von 1232: Similiter in villis . . . . . ultra indaginem (Manhache) usque Levoldesov infra nostri (Lubicensis) episcopatus terminos de novo edificandis.

[32]) Falks Archiv f. Gesch. d. Herzogth. Schl., H. u. L. II, 124.

[1]) Rb. 4, 488. Westph. mon. ined. IV, 3292 ff.

[2]) Rb. 1706, 1774.

[3]) vgl. Volbehr a. a. O. S. 98.

dacht [4]). An Altären werden die der zwölf Apostel [5]) und der heil. Margareta [6]) erwähnt. Letzterer war der Altar des Priesterkalands. Schließlich wird ihrer Glocke [7]) und des Ratsstuhles [8]) gedacht.

Auffallend selten wird die Kirche der Franziskaner (die heutige Heiligegeistkirche) genannt. Sie war der Maria geweiht

Viel häufiger begegnet die Kapelle des heiligen Geistes, die mit einem Hospital und einem Stift verbunden war, in dem Männer und Frauen, selbst Eheleute nach abgelegtem Keuschheitsgelübde, nach klösterlicher Regel lebten [9]). Sie lag, wie oben bemerkt, hinter der Mauer und war ohne Zweifel die reichste geistliche Stiftung der Stadt, denn sie befand sich nicht nur sehr früh im Besitz bedeutender Ländereien innerhalb wie außerhalb des Stadtfeldes (Wellingdorf, Kopperpahl), sondern verfügte schon 1325 über ein Kapitalvermögen von weit über 1000 Mark [10]). Aus dem Rentebuch ergiebt sich dann das stetige Wachsen dieser Besitztümer. In der Stadt gehörten ihr die Gärten südlich von der Kapelle [11]). Erwähnt wird in ihr ein sepulcrum Christi [12]) und eine Vikarie der zehntausend Ritter, die der Kongregation der heil. Maria gehörte [13]).

Verschwunden ist eine der Maria geweihte Kapelle am Schuhmacherthor, die zuerst 1417 [14]) erwähnt wird. Ein Zusammenhang mit der congregatio s. Mariae ist bisher nicht nach-

---

[4]) Dagegen ergiebt sich die Existenz einer am Kuhberg belegenen Calvarienkapelle aus dem Varbok z. J. 1516: he brack den block to Kalvarie vor dem Kile, ebenso 1519, s. Volbehr a. a. O. S. 78 u. 178.

[5]) Rb. 2024.

[6]) Rb. 1694, 1884 u. ö.

[7]) Rb. 32.

[8]) Rb. 1649.

[9]) Hasse, Urk. und Reg. I, 514 und Westph. mon. ined. IV, 3284.

[10]) Rb. 459, 656.

[11]) Hasse, Stadtbuch 824.

[12]) Rb. 1821.

[13]) Rb. 815. Westphalen III, 854.

[14]) Rb. 1537. Ihre Existenz mit Unrecht von Volbehr a. a. O. S. 86 geleugnet.

weisbar. Sie ist 1535 vom Rat an Karsten Gryp für 300 Mark verkauft, nachdem sie damals schon „lange iare woeste gelegen“ [15]).

Sie scheint später unter dem Namen St. Annen- oder Erasmikloster in ein Armenhaus umgewandelt zu sein [16]). Doch fehlt über die Zeit dieser Neugründung ebenso sehr jede Andeutung wie über die Veranlassung, der sie den Namen verdankt. Den einzigen Anhalt zur Erklärung bietet das Vorhandensein einer Erasmi-Gilde und die bei Westphalen gegebene Abbildung des Sigillum fraternitatis s. Annae in Kyl [17]). Von der letzteren wissen wir sonst nichts. Eine Kirche, Kapelle oder Stiftung des heil. Jakobus, der in einem Testamente aus dem Jahre 1321 gedacht wird [18]), vermag ich in Kiel nicht nachzuweisen.

Außer den genannten Kirchen hatte Kiel noch zwei Kapellen außerhalb der Stadt. Das war einmal die noch erhaltene, im Süden gelegene Jürgenskapelle. Sie war verbunden mit einem Gasthaus und „der elenden Syken-Haus“ und besaß namentlich viel Land auch außerhalb des Stadtgebietes. Die Wiesen an der Südwestecke des Hafens gehörten ihr und dem Heil. Geist.

Die andre außerhalb der Stadt gelegene Kapelle war die Gertrudenkapelle. Sie verdankte ihre Entstehung dem um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts auch Norddeutschland heimsuchenden schwarzen Tod. Der Mangel an Raum, die vielen

---

[15]) Erbebuch 174a: Wy borgermestere unde radtmannen tome Kyle . . . 1535 . . . uppe deme radeshuse . . . in itzigen vorloepigen ferliken krigeshendelen . . . . tho eyneme vrigen, vasten rechten erfkop . . . vor uns unde unsze nakomdingen vorkoft, vorlaten unde uplaten . . . deme achtbaren Carsten Gryp unseme secretario unde synen erven . . . dat huss vor deme chomakerdore wandages unser leven frouwen capillen genomet, welckere nicht rede gebuwet . . . sunder tho ereme vordere lange iare woeste gelegen . . . vor welcker hus uns genomet C. Gr. 300 m. lubisch in gudem gelde . . . betalet.

[16]) Volbehr a. a. O. 82.

[17]) Westphalen, III, tab. III.

[18]) Rb. 488.

Toten zu bestatten, wohl auch die Furcht vor Ansteckung ließ nach einem Platze vor den Thoren suchen. Einen solchen erwarb die Stadt 1350 in der Brunswik von dem Ritter Nicolaus Split [19]). Der gewonnene Grund wurde der Stadt vom Grafen übertragen mit der Erlaubnis, einen Kirchhof anzulegen und eine hölzerne Kapelle zu bauen, aber zugleich mit dem Verbot, ohne des Grafen Zustimmung andre Gebäude zu errichten oder gar Gräben herumzuziehen [20]). Aus demselben Jahre ist die Bestätigung des Erzbischofs von Bremen [21]). Geweiht war die Kapelle den Heiligen Fabian, Sebastian, Antonius confessor und Gertrudis virgo. Von der letzteren erhielt sie ihren Namen. Die Mitpatrone werden im Rentebuch wenigstens nicht erwähnt. Überhaupt erscheint die Kapelle hier erst 1388 [22]), obgleich sie früh zu Ansehen und Reichtum gelangte. Schon 1352 kommen vier Höfe in Schwartenbek an die perpetua vicaria capellae s. Gertrudis [23]). Zur Hebung ihres Ansehens trug eine Gertrudengilde das ihrige bei [24]).

Wann die Kapelle eingegangen ist, wissen wir nicht. 1530 vergab der Rat noch eine Pfründe [25]), 1570 aber heißt es in einem Bericht über die geistlichen Güter an den Herzog: Nun aber ist die Capelle abgebrochen [26]).

---

[19]) Westphalen a. a. O. III, 606.

[20]) ebenda. sub hac forma, quod dicti nostri consules in ipso dicto loco et cimiterio capellam ligneam in honorem s. Iacobi apostoli, Fabiani et Sebastiani mm. atque b. Gertrudis virginis et nulla aedificia ibidem, nisi nos et nostri haeredes ad hoc consensum dedimus, fundare, construere vel aedificare seu etiam fossatis quibuslibet circumdare . . . in die Gervasii et Prothasii mm. ohne Jahr. Das Jahr nur in der Überschrift. Das ganze stammt aus dem verlorenen Diplomatar des Luder Mynrick. Über den h. Jacobus s. Weinhold a. a. O.

[21]) Westphalen IV, 3248: consensus archiepiscopi ad faciendum novum cimiterium et novam capellam in honorem b. Fabiani et Sebastiani mm. et Antonii confessoris et Gertrudis virginis. 1350 Ioh. bapt.

[22]) Rb. 1324.

[23]) Westph. III, 583; zwei neue Pfründen ebenda IV, 3299.

[24]) Rb. 1668, 1861, 1893, 2027, 2050, 2094, II. 38.

[25]) Westph. IV, 3285.

[26]) ebenda III, 606.

Das schnelle Verschwinden der Kapelle darf bei ihrer Bauart nicht überraschen. Aber wo hat sie gestanden?

Volbehr sagt: unmittelbar vor dem dänischen Thore [27]); seine Quelle nennt er nicht. Vielleicht hat das Verbot des Grafen, keine sonstigen Gebäude bei der Kapelle zu errichten und keine Gräben zu ziehen, ihn zu seiner Annahme veranlaßt. Fehse verlegt sie ganz verkehrt in die Vorstadt [28]). Das Rentebuch enthält keine genaue Bezeichnung — extra muros, extra portam Kilonensem, foris, vor deme Kile und ähnliche Andeutungen lösen sich ab. Daß sie unmittelbar vor dem dänischen Thore lag, ist durchaus unwahrscheinlich, einmal wegen der Örtlichkeit, dann aber auch wegen ihrer Bestimmung. Überdies lag hier des Grafen Küchengarten. Fest steht nur, daß die Kapelle in der Brunswik lag. Nun bietet aber die Brunswik noch heute dem Rechtshistoriker die auffallende Erscheinung, daß neben den allgemein geltenden Neumünsterschen Kirchspielsgebräuchen und dem Sachsenrecht eine kleine Enclave sich des Lübischen Rechtes — wie die Stadt Kiel — erfreut. Das sind der Lange Segen, der Breiteweg und einige Häuser der Koldingstraße. Das älteste Aktenstück des Stadtarchivs über diesen Gegenstand aus dem Jahre 1739 bezeichnet Wilckenshof — so hieß diese Enclave früher (nach dem Steffenshof) — als „seit alters unter der Stadt Jurisdiktion stehend" [29]). Damals war es eine Art Armenhaus mit vier Wohnungen. Spätere Akten des Stadtarchivs bieten nichts Neues.

Da nun dieser Teil der Brunswik der einzige ist, der mit Kiel vor 1869 vereinigt war und noch heute der einzige ist, der mit Lübischem Rechte bewidmet ist, so scheint der Schluß nicht allzu kühn, daß die Gertrudenkapelle am Langen Segen gelegen hat [30]).

---

[27]) Volbehr a. a. O. S. 79.

[28]) Schwarze-Fehse a. a. O. S. 68.

[29]) Stadtarchiv unter: Wilckenshof. Ein daselbst vorhandener Plan von 1758 stellt die Lage fest.

[30]) Allerdings hat die Stadt 1444 noch andern Besitz in der Brunswik besessen. Westph. IV, 3307: Bürgermeister und Rat bezeugen, dat

Von sonstigen mit den Kirchen in Verbindung stehenden Gebäuden wird der in der Flämischen Straße belegenen Schule zwei Mal gedacht [31]).

§ 5. Markt und Rathaus.

Für das Bild, das wir uns vom Markte zur Zeit des Rentebuches machen dürfen, ist zunächst festzuhalten, daß die jetzt vor der Nikolaikirche stehende Häuserreihe erst im sechszehnten Jahrhundert erbaut ist. Sodann verschwindet die Schwierigkeit, die Weinhold in der Bestimmung einiger contra theatrum belegener Häuser fand, wenn wir theatrum mit Rathaus übersetzen [1]). Es kann zwar auch Markt bedeuten, doch scheint für den Norden die Bedeutung Rathaus allgemein gewesen zu sein [2]).

In Kiel [3]) hieß wie in Hamburg [4]) im ältesten Stadtbuch

---

wy ume der leve Godes to truwer hand armen christenminschen hebben to uns genommen de bysorge van deme duchtigen knappen Otto Pogwischen . . . sin erve und guht von dreyen höfen belegen vor dem Kyle (in der Brunswik) by namen anderhalfe hofe landes sin del an sinen lansten, de uttomanenden järlicks, de sinen acker hebben mit deme hoppenhoven, de em tokomen, by namen 24 m. geldes up to börende van den vorscreven anderhalven hoven landes, de wy alle iahre von uns geven scölen armen kranken lüden etc. Dieser Besitz ist mehrfach angefochten (Urkunden der Stadt im Archiv zu Schleswig 370 (1498) und 383 (1506). Das Land entspricht wahrscheinlich der heute am Schafbockredder gelegenen Bürgermeisterkoppel mit dem Hopfenmoor. Die jetzt verlorenen Flurnamen sind nämlich in Bremers handschr. Chronik: Henningsrott — wohl nach Henning von der Camer, Bürgermeister bis 1452, so genannt —, Jaspar-Schulten-Kamp — Jaspar Schulte, Ratmann 1494 bis 1518 — und Swarte-Land-Hopfenmoor. Die zu zahlende Rente von 24 Mark zeigt außerdem, daß das Land nicht ganz klein war. Dies wie die wiederholte Anfechtung machen es unmöglich, in diesem Land den Langen Segen zu erkennen.

[31]) Rb. 802, 804. Auch ein prior scholarium und mehrere scholares werden genannt, s. Rb. Personenregister.

[1]) Weinhold a. a. O.

[2]) Pauli, Lüb. Zustände I, 49. Du Cange s. v. theatrum.

[3]) Hasse, Stadtbuch 55, 88, 436.

[4]) liber actorum c. cons. in Zeitschr. d. Ver. f. Hamb. Gesch. I, 376.

das Rathaus domus consulum. Im Rentebuch findet sich diese Bezeichnung auch noch, meist aber statt ihrer theatrum, consultorium, radhus, auch wohl consulatus [5]). Zeitweise gab es zwei Rathäuser. 1342 [6]) wird ein antiquum theatrum erwähnt, während das neue zuerst 1348 [7]) genannt wird. Das alte verschwindet 1392 [8]). Es lag da, wo das jetzige Rathaus liegt; hinter ihm befand sich ein Brunnen, der 1845 zugeworfen ist [9]). Das neue Rathaus lag daneben, gegenüber der Ecke der Rosen- und Kehdenstraße [10]). Es stand also da, wo später die sogenannte „Veste" gestanden hat. Unter beiden befanden sich die Fleischschrangen, nach denen die gegenüberliegenden Häuser prope, contra macella carnificum hießen [11]). Noch im sechszehnten Jahrhundert werden die Häuser der jetzigen Rosenstraße als ieghen den vleszsrangen, vleszboden gelegen bezeichnet. Ebenfalls unter dem Rathaus und wohl dem Markte zugewandt befanden sich zahlreiche Buden für Kaufleute und Höker — institores und penestici —, die vom Rat verpachtet und nach Bedürfnis verpfändet oder mit Renten beschwert wurden [12]). Wir dürfen hier wohl auch die einmal ohne nähere Angabe genannten testudines — Gewölbe, Lauben, Gewerbslauben — suchen [13]).

Die Stadtwage wird 1326 [14]), der Kaak 1372 [15]) erwähnt;

---

[5]) Rb. 1403, s. topogr. Register.

[6]) Rb. 724.

[7]) Rb. 779.

[8]) Rb. 1377.

[9]) altus puteus retro antiquum theatrum Rb. 1377. Die Lage ergiebt sich aus der des neuen.

[10]) Rb. 970: in angulo plateae Ked. econtra macella carnificum. 1683: in opposito domus consulum huius opidi in angulo apud puteum in platea Kedinghorum. Volbehr a. a. O.

[11]) Hasse, Stadtbuch 74, 149, 769. Rb. 345, 970 u. ö.

[12]) Rb. 412, 656, 779 u. ö.

[13]) Rb. 32: S. Nicolaus habet 10 m. in testudinibus. s. Du Cange s. v. testudo: gewelbe, ähnlich Napiersky lib. red. Rig. index: Schwibbogen.

[14]) Rb. 417.

[15]) Rb. 1095.

letzterer stand in der Nordecke des Marktes gegenüber dem Eck-hause der Haßstraße.

Die oft genannten Brotschrangen lagen dem Eckhaus der Holsten- und Schuhmacherstraße gegenüber [16]). Wie weit sie die Schuhmacherstraße hinunterreichten, läßt sich nicht mit Sicherheit nachweisen, wahrscheinlich aber bis zu dem nun abgebrochenen Spritzenhaus; denn 1733 heißt es in der Stadtrechnung: die Brotschrangen sind zum Spritzenhaus aptirt worden [17]).

§ 6. Die Häuser.

Zu den Häusern verdient bemerkt zu werden, daß noch 1385 ein Haus als steinern hervorgehoben wird [1]). Überhaupt werden 29 Häuser und 2 Buden als steinern bezeichnet, davon 18 ohne nähere Angabe ihrer Lage, je eins in der Flämischen Straße, an der Mauer und am Markt, je zwei in der Holsten-, Schloß- und Schuhmacherstraße. Die beiden Buden lagen am Markt und in der Holstenstraße. Dagegen wird ein Holz- [2]) und ein Lehmhaus [3]) als solches namhaft gemacht, denen wir wohl die Gertrudenkapelle an die Seite stellen dürfen. Giebt das Rentebuch damit auch kein wirkliches Bild vom Zustand der Häuser, so schützt es jedenfalls vor irrtümlichen Vorstellungen. Unserm Ideal entsprechend dürfen wir uns eine Straße des vierzehnten Jahrhunderts mit ihren Dachtraufen, dem ungepflasterten Wege, der Renne in der Mitte, mit dem sicher auch in Kiel nicht fehlenden Vieh nicht denken. Nehmen wir dazu die Werkstätten in den Straßen vor den Häusern [4]), so wird sich eins nicht leugnen lassen: malerisch war das Bild.

---

[16]) Rb. 602, 950, 1074, 1660, 1756, 1873, II, 57, 4: in angulo plateae Pontis et econtra macella panum.

[17]) Stadtrechnung im Stadtarchiv.

[1]) Rb. 1303.

[2]) Rb. 305: lignea hereditas.

[3]) Rb. 206: hereditas lutosa.

[4]) Rb. 274: fabrica sua ante lapideam domum.

β) Ergebnisse des Rentebuches für die Geschichte der Bewohner und des Verkehrs.

§ 7. Die Bürger und ihre Herkunft.

Wenden wir uns nun den Bürgern der Stadt zu, so gilt die erste Frage ihrer Herkunft. Für die Beantwortung dieser Frage bleiben mit den wenigen Ausnahmen, wie sie slavische Namen bilden, nur die zu Personennamen gewordenen Ortsnamen. Daneben müssen wir uns mit den Andeutungen, die in den Namen der Kedinger- und Flämingerstraße liegen, begnügen. Vielleicht kommt auch die Dänische Straße noch in Betracht. Diese Andeutungen aber mit einzelnen Personen reichlich zu belegen, ist unmöglich. Es sind Dänen, Kedinger, Fläminger vorhanden, aber nicht in den nach ihnen benannten Straßen [1]). Andrerseits sind Dänen, Holländer und Kedinger auch noch durch das Rentebuch als solche gekennzeichnet. Aber diese Einwohner haben nie den Kern der Bevölkerung gebildet. Schon im ersten Stadtbuch beweisen 135 Ortsnamen, die 250 Einwohnern als Eigennamen dienen, daß Kiel nicht mit Unrecht die „Stadt der Holsten" (civitas Holsatorum) hieß. Diese Anziehungskraft der jungen Stadt auf die Holsteiner hat fortgedauert. Das beweist das Rentebuch mit ungefähr 200 Personennamen, die von holsteinischen Ortschaften herrühren,

---

[1]) Ausgen. nur Eskillus Danus, Hasse, Stadtbuch 791, der aber erst mit seiner Frau ein Haus in der Dänischen Straße gewinnt. Dagegen namentlich Hasse Urk. II, 695: Danica via quae ducit in campum villae Kotelwik. Als Fläminger s. Hasse, Stadtbuch: Nicolaus de Gent; ferner 4 Hollender und 2 aus Stavoren. Übrigens sind die Fläminger westlich (Flemhude) und östlich (Flehm) von Kiel gut beglaubigt. Der Hinricus Flamingus — Hasse, Stadtbuch 322 — ist nicht sicher Kieler. Vielmehr, wenn man debitus sum domino Hinrico Flamingo civi . . . in 14 marcis d . . . Ego Hinricus Flamingus resigno istam summam domino Ludolfo de Plone et H. si huc venire non potero vel me deficiente mit liber act. in Zeitschr. des Ver. für Hamb. Gesch. I, 482, wo zweimal Hinricus Flamingus vorkommt, vergleicht, so bin ich sehr versucht, die Lücke durch Hamborgensi auszufüllen, zumal auswärtige Bürger im ältesten Stadtbuch meist domini genannt werden. Jedenfalls wohnte er nicht in der Flämischen Straße, wie Wetzel will; Hans. Geschichtsbl. 1883, 149.

auf das schlagendste. Ein anschauliches Bild von der Beteiligung Holsteins an der Besiedelung Kiels giebt die beigelegte Karte. Auf ihr sind die Ortsnamen, die sich vor 1300 in den Personennamen finden, unterstrichen, und die vor 1400 so vorkommenden unterpunktiert. Da ergiebt sich nun die bemerkenswerte Thatsache, daß bis 1300 zwei Bezirke fast ausschließlich ihre Kolonisten nach Kiel senden. Das sind einmal die nächste kaum über vier Meilen von Kiel entfernte Umgebung, die Thäler der Eider und Schwentine, und sodann die von dem südlichsten Punkte dieses Kreises abwärts durch das Thal der Stör gebildete Verbindung zwischen Neumünster und dem Lande Kedingen. Nach 1400 erfolgt der Zuzug aus allen Teilen Holsteins.

Doch übte die Stadt ihre Anziehungskraft schon früh auf weitere Kreise aus. Neben der Beteiligung des Herzogtums Schleswig [2]) erscheint früh die Westphalens. Schon das älteste Stadtbuch kennt sechs Westphalen, je drei aus Altena und Schildese; das Rentebuch beweist aber, daß der große Zug westphälischer Einwanderung, der für Lübeck lange zuvor nachgewiesen ist, auch Kiel erreicht hat. So finden wir neben dem noch heute nicht seltenen Namen Westphal Namen, die auf Attendorn, Bielefeld, Dorsten, Herford, Iserlohn, Lemgo, Ravensberg, Recklinghausen, Wahrendorf und Wippervorde [3]) hinweisen. Die Brücke von Westphalen nach Holstein bildet das Gebiet der Engern und Ostphalen. Auch sie haben ihre Vertreter unter den Bürgern Kiels, wofür die Namen Bardewyk, Barme, Bremer, Göttingen, Hallermund, Hardenberg, Holthusen, Horneburg, Hitfeld, Lüneburg, Rodenberg, Rotenburg,

---

[2]) Rb. Register: Bastorp, Berg, Beveringhusen, Blecstede, Kalendorp, Klint, Knope, Krusendorp, Erre, Flensborg, Haderslef, Iabelman (?), Ike (?), Lund, Missendorp, Popholt, Ratmersdorp, Stubbe, Sunderborch, Tuttendorp, Wittenbek.

[3]) Rb. Register: Atendorn, Bileveld, Dorsten, Hervorde, Ysernlo, Lemegowe, Ravensberg, Rekelinghusen, Warendorp, Westphal, Wippervorde, s. auch Kolne, Colonia.

Stade, Valerode und Verden zeugen [4]). Weiter nach Süden weisen dann Namen wie Dorinch, Duren, Geismar, Meißen, Beeheem [5]), während Zarrentin, Grevismühlen, Meklenburg, Parchim, Perleberg, Sternberg, Greifswald, Reibnitz, Wittenburg, Schweinsberg und Glogau [6]) ostelbisch sind.

§ 8. Die Personennamen.

Neben den von Ortsnamen abgeleiteten Namen verdienen Berücksichtigung auch die eigentlichen Personennamen, von denen in unsern Vornamen nur noch ein trauriger Rest vorhanden ist. Da jede Person ursprünglich nur einen Namen und nicht wie heute Vor- und Nachnamen führte, ist die große Mannigfaltigkeit dieser Namen erklärt. Welche Fülle von ihnen einst in Kiel herrschte, zeigt das älteste Stadtbuch [1]). In 950 Nummern finden wir nicht weniger als 272 verschiedene Namen. Doch schwindet dieser Reichtum bald, wie sich an der Hand des Rentebuchs nachweisen läßt. Die Zeit von 1300—1350 [2]) liefert freilich in 837 Nummern noch 187 Namen, die Jahre 1351—1404 in 732 [3]) Nummern aber nur 101 und die von 1411—1487 in 756 [4]) Nummern nur noch 93. Somit kommt in den Jahren 1264—1289 auf 3,7 Eintragungen ein Name, 1300—1350 auf 4,5, 1351—1404 auf 7,3 [5]) und 1411

[4]) Rb. Register: Bardewyk, Barme, Bremen, Bremer, Gothinge, Halremund, Hardenberg, Holthusen, Horneborch, Hytvelt, Luneborg, Rodenberg, Rodenborg, Stade, Valerode, Verda, s. auch Keding, Davenfleet, Yworden, Friso.

[5]) ebenda Dorinch, Duren, Gheismaria, Misnensis, Beeheem, Beem.

[6]) ebenda Glogowe, Grevesmolen, Gripeswolt, Lonssentyn (?), Mekelenborg, Parchim, Parleberg, Ribbenisse, Sarretin, Sterneberch, Schwyneberch, Wittenborch, s. auch Naxowe, Revele, Scane.

[1]) s. Weinhold, die Personennamen des Kieler Stadtbuchs im Jahrb. f. Landeskunde IX.

[2]) Die Einteilung von 1351—1404 und 1411—1487 mußte wegen der Lücke des Rentebuchs und wegen seiner Ausdehnung getroffen werden.

[3]) Rb. 838—1489 + Einlage II (III, 1—81) = 733.

[4]) Rb. 1490—2188 + Einlage I (II, 1—57) = 756.

[5]) Dieser Sprung von 4,5 auf 7,3 kann mit der zeitweisen Parallelität des Rentebuches und der Einlage II zusammenhängen.

bis 1487 auf je 8,1 Nummern ein Name. Dem entspricht es denn auch, wenn 1264—1289 139 Namen, 1300—1350 89, 1351—1404 51 und 1411—1486 35 Namen nur einmal vorkommen.

Nun sollte man annehmen, daß dieser Rückgang mit dem Überhandnehmen der kirchlichen Namen Hand in Hand ginge. Leugnen läßt sich das auch nicht, doch ist es nicht in dem Maße der Fall, wie man anzunehmen pflegt. Unter den 272 Namen des ältesten Stadtbuches sind 28 kirchliche Namen (darunter Johannes 138 Mal), also kommt auf 9,7 Namen ein kirchlicher. Bis 1350 bleibt das Verhältnis unverändert (unter 187 Namen 19 kirchliche, also 9,8: 1). Dann steigt die Zahl allerdings, so daß 1351—1404 auf 6[6]) und 1411—1487 auf 5,5[7]) Namen ein kirchlicher Name kommt. Den größten Anteil hat daran der in Holstein überaus beliebte Name Johannes (Henneke, Hans). Daneben kommen Jakobus, Margareta (Grete), Martinus, Nikolaus, Petrus am häufigsten vor.

Wie sich nun aus den verschiedenen Arten von Benennungen, sei es mit dem eigentlichen Namen, sei es nach dem Orte der Herkunft, sei es nach dem Stand oder Gewerbe, sei es endlich nach auffallenden körperlichen oder geistigen Eigenschaften zu Anfang des 14. Jahrhunderts mehr und mehr unsere heutigen Eigennamen entwickeln, dafür liefert das Rentebuch zahlreiche Belege. Als Beispiel dafür, daß sich diese Erscheinung auch später noch wiederholt, mag die Benennung des bekannten Münzmeisters Thidericus Reklinghusen, bei dem also der Herkunftsname bereits zum Eigennamen geworden war, gelten. Schon er wird neben seinem Bruder Johannes Reklinghusen meist Tydeke Munther (Munthemester, monetarius) genannt, während sein Nachfolger, seines Bruders Sohn, schon als Hanseke Munther eingeführt wird. In dem Kleriker Helias Munther de Rekelinghusen erscheint schon die zum Namen erstarrte Form des Amtstitels, zu der man die der Vergessenheit entrissene Herkunftsbezeichnung fügt. Bei den Klerikern

[6]) 101 : 17.

[7]) 93 : 17.

Ewaldus und Theobaldus Munther verzichtet man dann auf letztere wieder. Ja bis ins 15. Jahrhundert begegnet noch vielfach ein eigentümlicher Wechsel der Eigennamen, eine Verdrängung derselben durch eine von der ständigen Beschäftigung hergenommene Bezeichnung. Ein Beispiel für viele bietet Nr. 2047, wo zum ersten Male Engelke Lantwere erscheint. Ausgangs derselben Nummer heißt er Engelke Scroder (= Schneider) anders geheten Lantwere, während er in Nr. 2177 einfach Engelke Scroder genannt wird. Dagegen zeigt in Nr. 2114 aus dem Jahre 1485 Bertelt Becker de clenesmyd den Namen Becker schon im modernen Sinne als Nachnamen. Auch solcher Beispiele lassen sich noch zahlreiche anführen. Man wird freilich für die meisten Familien den Vorgang erst feststellen können, wenn das Erbebuch zur Benutzung vorliegt. Dann lassen sich auch genauere Schätzungen der Einwohnerzahl anstellen, da sich für das fünfzehnte Jahrhundert sicher die Zahl der Häuser berechnen läßt. Dazu giebt es seit 1440 einige Schoßbriefe, aus denen sich die Zahl der steuerpflichtigen Bürger ergiebt. Ein mir vorliegender Schoßbrief von 1475 weist ungefähr 370 steuerpflichtige Personen auf; das würde, zur Ermittelung der Gesamteinwohnerzahl nach altem statistischen Grundsatze mit 5 multipliziert, 1850 ergeben[8]). Rechnen wir dazu Geistliche, Ritter und Arme, so haben wir eine Bevölkerung von reichlich 2000 Köpfen. Das wird der Wahrheit nicht fern bleiben. Trotz dieser scheinbar niedrigen Zahl dürfen wir einen Aufschwung der Stadt zu diesem Umfange erst von der Zeit ab, in welcher das erste Stadtbuch angelegt wurde, annehmen.

§ 9. Die Gewerbe.

Erst nach jener Zeit ist auch ein stärkeres Aufblühen des Handels und der Gewerbe bemerkbar. Gegen das älteste Stadtbuch treffen wir im Rentebuch teils als Eigennamen, teils als ausdrückliche Standesbezeichnungen eine erheblich größere Zahl von Gewerben erwähnt. Wir finden da

[8]) S. auch J. Jastrow, Die Volkszahl der deutschen Städte S. 47/48.

neben Schlachtern, Brauern, Beckern, Hopfengärtnern, Fischern, Badern, Scherern[1]) reichlich vertreten Goldschmiede, Schmiede, Schlosser[2]), Schneider, Schuster, Lederarbeiter und Waffenfabrikanten jeder Art[3]). Dazu kommen die zahlreichen Bearbeiter von Stein, Holz, Thon, auch Glas[4]), neben denen solche, die mit den Erzeugnissen der Gewerbe Handel treiben, nicht fehlen[5]). Eine Persönlichkeit wird auch einmal Makler genannt[6]).

Geregelt wird das gewerbliche Leben in sog. Ämtern, von denen das fünfte Stadtbuch eine Aufzählung enthält[7]). Das Rentebuch kennt nur eine Gilde, deren Name auf gemeinschaftliche Erwerbsinteressen deutet. Das ist die sonst unbekannte Schonenfahrergilde. Sie erscheint erst 1472[8]); doch dürfen

---

[1]) Rb. Register s. v. fartor, kuter, carnifex, becker, pistor, braxator, brawer, hoppener, humularius, piscator, alsteker, bastover, stupinator, aderlater, barbirasor, rasor, scherer, cirurgicus.

[2]) ebenda: aurifaber, goldsmed, faber, smyd, cultellifex, mesmaker, clenesmyd.

[3]) ebenda: sutor, schomaker, cerdo, lorer, witcherwer, remensnyder, taschemaker, sedeler, sellator, hudwalker, hutvilter, iopator, trogensticker, linifex, pannirasor, piltzer, sartor, scroder, snyder, wever, wullenwever, textor. Davon ist iopator = trogensticker sonst nicht nachzuweisen; doch s. Schiller-Lübben M. N. Wb. s. v. iope: Ioppe, wammes als Stück der Rüstung und dazu aus Voc. Locc.: iopa vel troge — auch als Frauenkleidung in Stralsund — sollen nur die Bürgermeisterfrauen tragen, aber ungestickt; sie wurden also auch gestickt. Siehe ferner Rb. Reg. gladiator, swerdvegher, helmslegher, platenslegher, thorifex, sarwerter, balistifex.

[4]) Rb. Reg. s. v. carpentator (-arius), tummerman, doleator, dolifex, bodeker, dreyger, cannengheter, kistemaker, wegener, lapicida, stenhouwer, murator, muᵹmester, tegelere, glasemaker, ollifex, potter. S. ferner: auriga, stabularius, stalknecht, cytharista, schutte, balistarius.

[5]) ebend. copman, cremer, institor, institrix, penesticus, mercator, schipper, croger, tabernator.

[6]) Hennecke Mekeler Rb. 1226, 1245.

[7]) Stadtbuch V (Deufelbok) Bl. 26.

[8]) Rb. 1844: Marquardus vendidit et resignavit fraternitati vulgariter der Schonevarerghilde 1 m. redditus; sonst erwähnt nur Stadtbuch IV, Bl. 4 a u. 110 b.

wir ein höheres Alter annehmen, da Kiel schon 1283 einen Platz auf den Schonischen Märkten erhielt. Sonst enthält das Rentebuch außer der Lösung einer Gesellschaft[9]), die doch wohl als Handelsgesellschaft zu deuten ist, und der gelegentlichen Erwähnung von Waren[10]) nichts, das über den Handel etwas mehr Licht zu verbreiten im Stande wäre.

§ 10. Die Gilden.

Neben den Ämtern der Handwerker zeigt sich nun der Vereinigungstrieb des Mittelalters in zahlreichen geistlichen Bruderschaften. Ein Verzeichnis von ihnen aus dem Jahre 1472 bewahrt das fünfte Stadtbuch[1]): hir so folghet na de gilde so de gan scolen na den ampten mid eren lichten: 1. Sunte Katherinen gilde, 2. S. Erasmi gilde, 3. de Elende gilde, 4. S. Gertruden gilde, 5. S. Peter unde S. Pawels gilde, 7. unser leven frouwen sammlinge, 8. de Kaland.

Von diesen kennt das Rentebuch 1, 3 und 5 nicht. Dagegen finden sich in ihm außerdem eine Gilde des heil. Andreas[2]), des heil. Johannes[3]), des Erzengels Michael[4]) und außer der schon erwähnten Schonenfahrergilde noch der Ritterkaland[5]).

[9]) Rb. 523: Luscus Herdinchus inpignoravit Hinrico, Meyghtildi, A. et M. pueris Marquardi Buman s. hereditatem pro 100 m. . . . et his persolutis H. est penitus solutus a dictis pueris ratione societatis que quondam erat inter ipsum H. et M. Buman.

[10]) Rb. 18: 16 vasa cinerum aut 8 m. und 441: 8 lop bu tiri habentes in pondere 16 liveschepunt minus 9 marchpunt et 1 tina dicta balee (balene?) continens 9 liveschepunt minus 2 marchpunt, 3 frusta sepi continentia in pondere 6 liveschepunt minus 3 marchpunt (17 sol.), item 4 m. minus 4 sol. pro 10 lagenis allecium putridorum; navis venumdata pro $7^1/_2$ m., 2 ankore valentes 6 sol., 2 ciste val. 1 sol., 1 lendener etc., alles Güter, die einem Seeräuber abgenommen sind.

[1]) Stadtbuch V, Blatt 26. Westph. IV, 3320.

[2]) Rb. 631, 647.

[3]) Rb. 492.

[4]) Rb. 1615, 1707, 1735, 1842, 1963.

[5]) Rb. II, 43.

§ 11. Der Rat.

An der Spitze dieser in Bezug auf ihre Herkunft so mannigfaltigen und in kleineren Verbänden vielfach gegliederten Bürgerschaft standen ursprünglich der Vogt des Grafen und der Rat der Stadt, die Ratmannen (consules). Vom Vogte, der uns bis 1300 oft begegnet, hören wir nachher fast nichts mehr. Daß er nach 1318 bis auf einen Fall verschwindet, ist durch die Privilegien von 1317 und 1318 hinreichend erklärt. Denn in dem einen verspricht der Graf, den Vogt nur aus den Bürgern der Stadt und mit Zustimmung des Rates zu ernennen, in dem zweiten wird auch die Ernennung dem Rate überlassen [1]). So ist es erklärlich, wenn des Vogtes nur einmal gedacht wird [2]). Vor ihm ernennt ein auswärtiger Hausbesitzer einen Kieler zum bevollmächtigten Bürger, dem er sein Haus zur treuen Hand zuschreiben läßt. Der Name des Vogtes wird nicht genannt. Sowohl bei Marquardus Voghet [3]) als bei Tydke Voghet [4]) handelt es sich sicher um Eigennamen.

Die Regierung der Stadt lag also in Händen des Rates, der uns aus dem Jahre 1259 zum ersten Male bezeugt ist [5]). Für seine Zusammensetzung kommen nun zwei Fragen in Betracht: Nahmen der Ritteradel und die Handwerker am Rate teil? — Nach Lübischem Rechte sind beide ausgeschlossen [6]), in Hamburg nur gräfliche Beamte und Ritter [7]).

In Kiel ist das Handwerk ursprünglich sicher zugelassen, wie das älteste Stadtbuch ausweist. Die Entscheidung wird

---

[1]) Hasse, Urk. und Reg. III, 323, 351.

[2]) Rb. 1736 (aus d. J. 1446): Ieppe Hempsone — morans in Dornsen in Lalande —; fecit civem plenipotentem dictus Ieppe Hempsone coram advocato Hartwicum Linow, cui dicta hereditas est asscripta ut patet supra in libro hereditatum de anno 441 ad scribendum dictos redditus ad hereditatem prefatam inpignorandam. Dazu lib. hered. 63 b.

[3]) Rb. 1051, 1131.

[4]) Rb. 2152.

[5]) Hasse, Urk. u. Reg. II, 176.

[6]) Hach, Das Alte Lübische Recht S. 171.

[7]) Ebenda 461, Art. 244 und 245.

hier freilich dadurch erschwert, daß in keiner geschäftlichen Eintragung ein Ratmann als solcher bezeichnet wird. Es bleiben also zur Beweisführung zunächst die im Eingange des ältesten Stadtbuches [8]) und die bei Nr. 208 daselbst angeführte Ratsliste. In dem zweiten Verzeichnis wird ein Wilbrandus Faber als consul aufgeführt. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß er der Vater des bis dahin nicht erwähnten, später fünf Mal vorkommenden dominus Wilbern Faber ist [9]) und Faber daher als Familienname betrachtet werden muß. Zwei fabri (Schmiede) finden wir in dem ältesten Ratsverzeichnisse von 1259 [10]). Von ihnen kehrt einer, Henricus faber, sehr oft im Stadtbuch wieder und zwar immer als dominus [11]). Einmal begegnet auch ein dominus Christianus faber [12]). Man könnte nun versucht sein, alle drei der Adelsfamilie Faber (Smet) [13]), die in gleichzeitigen Urkunden oft genannt wird, zuzuweisen, doch spricht dagegen, daß der dominus Henricus faber einem Henrico fabro cultellario [14]) sein Haus, also doch wohl ein Haus mit einer Werkstätte, verkauft. Wenn ferner eine dem dominus Iohannes carnifex gehörige taberna von den Erben desselben dem Rate wieder aufgelassen wird, so kann an der Eigenschaft des Genannten als Handwerker ebensowenig ein Zweifel sein, wie das Wort dominus deutlich auf Zugehörigkeit zum Rate weist [15]). Es kommt nun dazu, daß Ludico senator [16]) — welcher

---

[8]) S. dasselbe.

[9]) Wilbrandus Faber ohne dominus Hasse, Stadtbuch 63, 102; als consul 208. Dominus Wilbern Faber 280, 294, 337, 463, 514. Nun kauft Wilbrandus Faber 63 domum et aream penes Kyil, während dominus Wilbernus Faber 463 domum et aream ebendaselbst gelegen verkauft.

[10]) Heinricus et Lambikinus faber Hasse, Urk. u. Reg. II, 176.

[11]) Hasse, Stadtbuch 10, 55, 88, 133, 235, 326, 414, 426, 465, 509, 516, 593, 681, 723, 739.

[12]) Ebenda 171.

[13]) Hasse, Urk. I, 446 u. 504: Marquardus Faber, S. H. U. S. I, 233: Gotscalcus Smedeke und Rb. 53 (aus 1299) Marquardus Smet miles.

[14]) Hasse, Stadtbuch 516.

[15]) Ebenda 364.

[16]) Ebenda 208; s. Frensdorff in Hans. Geschichtsbl. 1883, 107.

Zusatz doch wohl darauf deutet, daß er Ratmann und nicht Bürgermeister war, zumal der Vogt den Vorsitz im Kollegium der consules führt — vielleicht entweder identisch ist mit Ludico sartor oder mit Ludico fartor [17]). Möglich ist freilich eher, daß Ludico senator eine Person ist mit dem oft genannten dominus Ludico de Crummendike [18]). Letzterer kann nämlich nicht derselbe sein wie Ludico sartor (oder fartor?), denn im Eingange von Nr. 414 heißt es: ego Ludico de Crummendike et ego Ludico sartor.

Dabei ist nun zu bemerken, daß im ersten Stadtbuche außer den Grafen Geistliche und Ritter stets und meist auch Bürger fremder Städte als domini bezeichnet werden [19]). Wo der Grund einer solchen Benennung nicht aus dem Texte zu ersehen ist, sind entweder Adelige gemeint, die nur mit Vornamen genannt sind, oder — das scheint mir wenigstens das wahrscheinlichste — Ratmannen. Das letztere ist in vielen Fällen damit zu beweisen, daß domini bei Leuten erscheint, die in den Ratslisten begegnen, andrerseits aber Einige zuerst ohne dies Prädikat sich finden, später jedoch dasselbe erhalten. Daraus ist anzunehmen, daß sie in den Rat gekommen sind. Wir finden denn auch mehrere solcher Fälle [20]) durch die Ratsliste des Kieler Bürgermeisters Asmus Bremer bestätigt [21]). Diese

---

[17]) Hasse, Stadtbuch 414; daneben dreimal dominus Ludico sartor 223, 281, 464. Sollte da nicht eine Verwechslung von sartor (Schneider) mit fartor (Schlachter) vorliegen?

[18]) Hasse, Stadtbuch 76, 96, 166, 247, 281, 371, 385, 480, 509, 657 u. ö. Ferner dominus Ludico ohne Zusatz und nicht immer sicher zuzuweisen: 180, 208, 229, 269, 272, 273, 459, 622, 752, 783, 834, 944.

[19]) Ebenda 322, 389, 390, 414, 727, 867.

[20]) Abgesehen von dem schon erwähnten Wilbrandus Faber: Thetbernus de Slamerstorpe ohne dominus Hasse, Stadtbuch 196, 287, 375, mit d. 715; Marquardus de Langvidele ohne d. 82, 219, 296, 314, mit d. 672, 679, 707, 727; Hinricus Passer ohne d. 120, 138, 321, 376, 434, 435, 457, mit d. 596; Thetbernus de Pandenstede ohne d. 181, 231, 246, 265, 357, 477, 506, 515, 599, mit dominus 603, 633.

[21]) Gedruckt in Schwarze-Fehse, Nachrichten von der Stadt Kiel. 1775.

Ratsliste ist nämlich keineswegs so apokryph, wie Nitzsch anzunehmen geneigt ist[22].

Bremer verzeichnet für die Jahre 1250—1300 38 Ratmannen. Von ihnen sind 1—11 der Urkunde von 1259[23]) und 12—21 dem Eingang des Stadtbuchs entnommen. Dabei sind Iohannes und Todo zu Ioh. Todo verschmolzen und Hinricus fehlt. Die letzten vier (35—38) entstammen dann wieder der Urkunde von 1297[24]). Es bleiben also 22—34. Von diesen ist Hinricus dictus Schacht derselbe wie Hinricus dictus Scat, der 1270 consul und vielleicht auch der letzte der Ratmannen im Eingange des Stadtbuches ist. Ferner findet sich Nicolaus Hollender in der Urkunde von 1297 wieder. Wir haben nun, wenn wir Hinricus dictus Schacht statt zum 23. zum 22. machen, in den folgenden Namen: Marquardus Hertze proconsul, Thetbernus de Slamerstorp, Marquardus de Langdele (lies Langvidele), Herdingus, Thetmarus de Lovete, Hinricus dictus Passer, Nicolaus Hollender, Cifridus de Erpesdorpe, Thaewardus, Thetbernus de Padenstede, Harthwicus Bokstede, Hildebrand Lünig wieder einen vollständigen Rat von zwölf Mitgliedern, wie wir ihn sonst noch zweimal finden[25]), vor uns. Die angeführten Namen liegen bis auf Cifridus de Erpesdorpe sämtlich im ältesten Stadtbuche vor und zwar fast alle zuerst ohne das Prädikat dominus, während ihnen dies später zu teil wird.

Wenn es somit zweifelhaft ist, ob Wetzels Ansicht[26]) von der Ausschliessung der Handwerker aus dem Rate noch bestehen kann, vielmehr das Handwerk im Kieler Rate eine, wenn auch nicht sehr starke Vertretung fand, ist die Frage nach der Teilnahme des Adels weit schwieriger zu entscheiden.

---

[22]) K. W. Nitzsch: Taufbecken der Kieler Nikolaikirche. Kiel 1856. S. 45.

[23]) Hasse, Urk. und Reg. II, 176.

[24]) Ebenda II, 901.

[25]) Hasse, Stadtbuch Eingang und 208.

[26]) Hans. Geschichtsblätter 1883 S. 146: „Nur unbescholtene, frei und echt geborene, in der Stadt erbgesessene Männer, die kein Handwerk betrieben haben, können Mitglieder des Rates werden.“ Das fordert allerdings die Verfassung Lübecks. S. Hach, A. L. R. S. 171.

Einfach freilich wird sie, wenn man Ludico de Crummendike als Ludico senator und die Fabri als Ritter ansieht. Doch ist das nach dem oben Gesagten unwahrscheinlich.

Erschwert wird die Untersuchung dadurch, daß das Rentebuch für die Zeit von 1300—1411 nur 53 Mitglieder des Rates kennt, während Bremer deren 86 hat; die überschießenden lassen sich aber fast alle aus Testamenten und dem Mitgliederverzeichnisse des Kalands belegen.

Ferner ändert sich im Rentebuch der Gebrauch des Titels dominus dahin ab, daß er überhaupt selten und ohne Princip gegeben wird. Denn von den 141 Personen oder Körperschaftsmitgliedern, die domini genannt werden, sind 60 geistlich und 12 Grafen und Ritter, sodaß der Rest von 69 für fast 200 Jahre wertlos ist, wenn er ohne einen bestimmten Grundsatz verteilt ist.

Von den Ratmannen vor 1300 kommt nun vor allem — wenn wir von seinem Vater Ludico absehen — Nanno de Crummendyke[27]) in Betracht. Man hat gegen die Zugehörigkeit der Kieler Krummendiks zu der großen holsteinischen Adelsfamilie dieses Namens, soweit ich sehen kann, nur das Moment angeführt, daß die Namen Ludico (Ludowicus), Nanno und Tymmo (diese finden sich im Stadtbuch) bei der Adelsfamilie nicht gebräuchlich sind[28]). Nun vermag ich Nanno und Tymmo freilich auch nicht nachzuweisen, aber ein Luder van dem Krummendike findet sich 1340[29]), und damit wäre wenigstens Ludico belegt. Um die gleiche Zeit erscheinen auch Iohannes und Henneke de Cr.[30]) in Kiel, Namen, die auch bei der

---

[27]) In der Urkunde von 1297 (Hasse II, 901).

[28]) Nitzsch, Taufbecken 45, gestützt auf Lemmerich, die Familie Krummendiek (Archiv der Ges. f. S. H. Gesch. IV, 377 ff.); daß es Stadtbuch 167 heißt: Ludico d i c t u s de Cr. spricht nicht gegen den Adel. Vgl. 193: Thetlavus miles dictus de Rusce, 196: Nicolaus miles dictus de Svaven, 395: Marquardus miles dictus Blok.

[29]) S. H. U. S. II, 429: scolen wy greve Ghert us underwinden der veste tu dem Krummendyke, wat sin del daran is Luder van deme Krummendike.

[30]) Rb. 100, 225, 349 u. ö., sowie 868, 939.

Adelsfamilie vorkommen, bei ihrer allgemeinen Verbreitung aber nicht sonderlich ins Gewicht fallen. Aber der ganze Einwand verliert seine Bedeutung, wenn wir sehen, daß außer den Namen Hartwig und Nicolaus auch noch andere Vornamen bei den Krummendiks üblich waren. Lemmerich selbst führt die folgenden Namen an: Johannes, Nicolaus, Hartwig, Burchard, Barteld, Hasso, Eggehard, Erich, Marquard, Lüder, Hinrich, Otto, Georg, Segebodo, Henneke, Albert, Hermann, Schacko, Enewald und Michel. Bei solcher Mannigfaltigkeit kann das Fehlen von Tymmo und Nanno doch kaum entscheidend sein.

Dagegen spricht es nun aber für die Zugehörigkeit zur Adelsfamilie, wenn Nanno Krumdik um 1320 dem Kloster Itzehoe eine Schenkung von 15 Mark macht[31]), denn in der Nähe von Itzehoe lag der Stammsitz der Krummendiks.

Von den übrigen Mitgliedern des Rates ist Marquardus de Herce anderweit mit großer Wahrscheinlichkeit als adelig angesprochen[32]); doch lassen sich Ritter des Namens nicht nachweisen. Günstiger steht es mit Harges (Harrie)[33]), Padenstedts[34]) und Bostedts (Boestede)[35]). Sehr wahrscheinlich ist der Adel Ottos von Enendorp[36]), während er bei der Familie de Brema wohl keinem Zweifel begegnen wird. Von ihr sind im

---

[31]) Rb. 304, 314.

[32]) Wetzel a. a. O. 147.

[33]) Milites Dudo et Luderus fratres de Harge, Lefelinus de Harge Hasse, Urk. I, 657. Luceo de Harege miles Hasse I, 369. Christoforus miles de Harege ebenda II, 219. Consules: Nicolaus Rb. 1101 und Sifridus Rb. 1631. Die Urkunden sind freilich 100 Jahre älter als die Angaben des Rb.

[34]) Oddo et Erp de Padenstede milites Hasse, Urk. I, 647. II, 343. Thetbernus de Padenstede consul s. oben.

[35]) Milites Eckardus et Hartwicus fratres de Bostede ebenda I, 657. Iohannes et Hartwicus II, 343. Tidericus consul Rb. 1651.

[36]) Erp, Thidericus, Wulvoldus, Emico fratres de Enenthorpe schenken ihr Erbe quam habuerunt super Rutam dem Kloster Neumünster, Hasse, Urk. I, 657. Otto de Enendorpe ebenda II, 343 vor Ioh. de Godendorpe genannt, der sicher Ritter war. Otto Enendorp proconsul Rb. 777, 791.

Rat Gerardus 1297 und Conradus 1330[37]). Es verkaufen nämlich 1297 Luderus, Flore et Gerardus fratres, filii domini Iohannis de Bremen militis, das Dorf Kopperpahl, das sie vom Grafen zu Lehen trugen, an die Stadt Kiel zum Besten des Heil. Geist-Hospitals[38]). Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir in dem als consul unter den Zeugen der gräflichen Bestätigung aufgeführten Gerardus de Brema einen der Verkäufer sehen. Ein Conrad von Bremen besitzt 1300 in der Holstenstraße ein Haus[39]). Ihm gehören ferner Hufen in Behlendorf[40]), die er 1323 und 1324 verpfändet. Ferner schenkt Conradus de Brema dilectus noster burgensis 1315 das Dorf Wellingdorf dem Heil. Geist in Kiel[41]). Wenn wir nun in einer Zeugenreihe von 1271[42]) lesen: interfuerunt milites, videlicet Marquardus Bloc et dominus Papevulf, Evehardus advocatus, Conradus, Iohannes de Brema, so können wir damit als bewiesen ansehen, daß mit denen von Bremen eine zum niederen Adel gehörige Ritterfamilie in die Stadt gezogen ist, die früh am Rate teil genommen hat.

Nicht ganz so sicher ist der Adel des Iohannes de Indagine (Hagen), der 1297 Ratmann ist[43]). Von den fünf Mitgliedern dieser Familie, die das Rentebuch kennt, ist Hinricus de Haghen 1389 Ratmann[44]). Die Familie ist begütert. Gleichzeitige Ritter des Namens lassen sich mehrere nachweisen[45]).

Ähnlich steht es mit Tymmo Ascheberch und Hinricus de Plone[46]). Beide können den gleichnamigen Adelsfamilien an-

---

[37]) Gerardus s. o. Conradus Rb. 459.

[38]) Hasse, Urk. II, 901.

[39]) Rb. 1.

[40]) Rb. 385, 387, 397.

[41]) Hasse, Urk. III, 316.

[42]) Ebenda II, 418.

[43]) Ebenda II, 901.

[44]) Rb. 1344.

[45]) Ioh. de Hagen (Indagine) miles Hasse. Urk. II, 191, 740. Lambertus, Marquardus, Thidericus wohl auch milites II, 507. Marquardus miles II, 736, 834, Thidericus 776.

[46]) Rb. 1055 und 1337.

gehören, doch lassen Beweise sich nicht beibringen[47]. Viel wahrscheinlicher ist die Zugehörigkeit zum Adel bei Iohannes und Hinricus de Wedel[48]. Ritter des Namens finden sich sehr zahlreich in den gleichzeitigen Zeugenreihen. Vielleicht gehört auch Hinricus Langhelowe hierher[49].

In Betracht kommt ferner die sehr angesehene und begüterte Familie Rike (Dives)[50]. Zur Ratswürde gelangten Thidericus und Nicolaus. Der letztere verpfändete ex parte Rike Henneke Breyden armigeri seine zwei Buden dem Ratmann Johannes Hertze (1371)[51]. Derselbe Rike Henneke Breyde begegnet auch sonst als Mitglied der Familie Breyde. Nun finden wir zwei Rike — Hermannus und Iohannes — unter Rittern in Zeugenreihen[52]; es liegt daher die Vermutung doch nicht allzu fern, daß ein Zweig der Familie Breide in Kiel ansäßig geworden und Aufnahme in den Rat gefunden hat.

Auffallen muß schließlich, daß der Sohn des verstorbenen Johannes Salsowe schon in jungen Jahren dominus genannt wird, ohne daß wir erfahren, daß er jemals in den Rat gekommen ist[53]. Ein dominus Otto de Salsov wird zusammen mit dem Vogt Campe von der Königin Mechthild in ihrem Testamente bedacht[54]. In den Rat kommt schließlich 1381 Detlef von Salsow[55]. Nun sind freilich viele Wahrscheinlichkeiten noch keine Wirklichkeit. Legen wir aber die vielen möglichen Fälle neben den bewiesenen Fall der Bremer, so wird man sich der Thatsache, daß der Ritteradel in Kiel am Rat teil genommen hat, nicht mehr verschließen können.

---

[47]) Beispiele zahlreich in Hasse, Urk. II u. III Index und S. H. U. S. I u. II Index.

[48]) Rb. 998 und Bremers Ratsliste.

[49]) Rb. 1044. Ioh. Langhelowe unter Rittern als Zeuge Hasse, Urk. II, 827. Nicol. Langhelowe miles S. H. U. S. II, 89.

[50]) Rb. 489 und 1031.

[51]) Rb. 1076.

[52]) S. H. U. S. I, 105. II, 31.

[53]) Rb. 600.

[54]) Hasse, Stadtbuch 862.

[55]) Rb. 1106, 1359.

Nach 1411 finden wir nun aber, abgesehen von den Familien Hagen, Harge, Rike und Salsow, keine Vertreter des Ritteradels mehr im Rat, Vertreter des Handwerks lassen sich sogar in der Weise, wie es oben hervorgehoben wurde, schon nach 1300 mehr nachweisen: vielleicht werden sie aber nur nicht mehr als solche bezeichnet. In Emeke Bruer (consul 1390) und Hinricus Salewerter (oder Sarwerter = der Rüstungen macht) (1417—1451) müssen wir wohl Namen sehen.

Für die Zahl der Ratsmitglieder ergiebt sich aus dem Rentebuch nichts. Aus dem Jahre 1354 lernen wir in einer Urkunde noch einmal 13 Ratmannen kennen, darunter drei Bürgermeister[56]). Später finden sich bis in die Neuzeit zwei Bürgermeister und sieben bis neun Ratmannen. Das letztere ist auch die höchste Zahl, die das Rentebuch kennt[57]).

§ 12. Die Thätigkeit des Rates und seine Beamten.

Wir haben schon oben von der Thätigkeit des Rates bei Verlassungen, Verpfändungen und Rentenkäufen gesprochen. Allzu viel ergiebt sich außerdem für die Thätigkeit des Rates aus dem Rentebuche nicht.

Von seiner polizeilichen Thätigkeit zeugen die Brauordnung vom Jahre 1445[1]) sowie die Bestrafung des übrigens von den Kielern gelegentlich selbst betriebenen Seeraubes[2]). Dafür kommen ferner die Willkür über die Johannesgilde[3]), die Verordnung inbetreff des Kalands in Dänischenhagen[4]) in Betracht sowie Bestimmungen über „Glint und Preseten"[5]). Vor allem aber tritt im Rentebuch die Finanzverwaltung des Rates hervor. Wir haben schon oben gesehen, wie er verschiedene An-

[56]) S. H. U. S. II, 465.
[57]) Rb. 459.
[1]) Rb. II, 57.
[2]) Rb. 441.
[3]) Rb. 492.
[4]) Rb. III, 7.
[5]) Rb. III, 39, 65.

leihen für sich und die Grafen aufnimmt [6]). Andrerseits legt der Rat durch die dazu deputierten Kämmerer (camerarii — der stad kemerheren) städtische Gelder in Grundstücken durch Pfandvertrag [7]) oder in Renten [8]) an. Er wacht darüber, daß bei Verpfändungen und Rentenkäufen die Rechte der Stadt nicht geschädigt werden. Infolge dessen muß bei einem Pfandvertrag oder Rentenkauf, falls die eine Partei nicht Bürger, also weiblichen Geschlechtes oder geistlichen Standes, unmündig oder auswärtig ist, die andere Partei oder ein bevollmächtigter Bürger, dem dann das Haus zur getreuen Hand zugeschrieben wird, die Verpflichtung übernehmen, „der stad noch to don vor alle rechtichheyt," oder, wie es oft heißt: respondebit, satisfaciet civitati pro omnibus iustitiis. Er verbürgt sich also dafür, daß bei der Verteilung der bürgerlichen Lasten die Pfandsumme oder das Kapital mit herangezogen wird. Solche bürgerlichen Lasten sind Wacht, Schoß und besondere Abgaben. So verpfändet in Nr. 598 Johannes de Hagen seinem Bruder Volrad sein Haus für 200 Mark. Dann heißt es: Harthwicus B. satisfaciet civitati annuatim pro schoth et pro omni tallia et exactionandum est pro 200 m. pro hereditate premissa. Den Betrag dieser Steuer erfahren wir nur an einer Stelle, Nr. 812. Claus Mus und seine Frau verkaufen an Voge Brant 1 Mark Rente für 11 Mark, item predicti Nicolaus et uxor sua pro dictis 11 marchis et redditibus dabunt exactionem videlicet 35 denariorum annuatim. Die Zahl scheint sehr niedrig zu sein; stände 36 statt 35, so wären für die Mark Rente und Kapital nur 3 Pfennig zu steuern.

Rückständige Zahler pfändet der Rat oder kauft selbst aus diesem Grunde ein Haus [9]).

Ferner fällt in den Bereich der Thätigkeit des Rates die

---

6) Nr. 33, 156, 158, 250, 338, 360, 412, 414, 460, 645, 656, 658, 781, 917, 919. Renten: 525, 539, 613. S. auch 779, 780, 789.

7) Nr. 924, 1256, 1438, 1440, 1454, 1467, 1534.

8) Nr. 1612, 1620, 1632, 1661, 1737, 1761, 1825, 1849, 1864, 2022, 2103, 2149, 2155.

9) Nr. 417, 1036, 1223.

Verpachtung von Stadtland[10]) und namentlich auch die Vermietung der Ratsbuden[11]).

Sehr häufig finden wir sodann den Rat thätig in der Verwaltung des den geistlichen Stiftern[12]) und den Armen[13]) gehörigen Vermögens.

Auf ein anderes Gebiet führen Verhandlungen über Erbteilungen[14]) und Testamente[15]), die vor dem Rate aufgenommen werden, sowie ein Fall, in dem ein kinderloser Bürger die Erlaubnis, sein Erbgut zu verpfänden, sich erwirbt, indem „echte Not" (nämlich Mangel an jeglichem Nahrungsunterhalt) eidlich erhärtet wird[16]).

Zu dieser richterlichen Thätigkeit des Rates gehört schließlich auch der Fall, daß jemand wegen Zahlungsunfähigkeit seine Person unter die Gewalt des Gläubigers giebt: coram consulibus tradidit se in lytonem quousque sibi sua reddere potest[17]).

Von den Beamten des Rates lernen wir außer den schon behandelten Stadtschreibern[18]) und dem Vogte[19]) nur den Stadtchirurgen[20]) und den Frohnboten[21]) kennen. Beide werden nur gelegentlich erwähnt.

§ 13. Die Kieler Münze.

Es bleibt uns noch ein städtisches Institut zu besprechen, das in dem vom Rentebuch berührten Zeitraum entstanden und wohl auch eingegangen ist. Das ist die Kieler Münze.

[10]) Rb. 381, 823, 1171. S. unten Kap. IV.

[11]) Rb. 415, 468, 526, 601, 861, 876, 901, 907, 912, 915, 934, 1022, 1031.

[12]) Rb. 122, 459, 482, 522, 531, 815, 837, 1324, 1522, 1565, 1566, 1567, 1575, 1764, 1816, 1862, 2046, 2129.

[13]) Rb. 768, 1540, 1541, 1812, 1824 u. 1109. III, 35.

[14]) Rb. 491, 1750 u. ö.

[15]) Rb. 4, 36, 488, 489.

[16]) Rb. 101. Siehe dazu Hach, A. L. R. I, 15. II, 18. III, 6.

[17]) Rb. 18.

[18]) S. oben Kap. I § 7.

[19]) S. oben Kap. III § 11.

[20]) Rb. 1589: cirurgicus consulum magister Iacobus. Die andern Chirurgen ohne den Zusatz consulum 791, 808, 1825.

[21]) Rb. 799: domus preconis.

Das Recht, Pfennige (denarios) zu münzen, erhielt die Stadt im Jahre 1318 vom Grafen Johann II.[1]). Schon in demselben Jahre werden Kieler Pfennige zum ersten Male erwähnt. In Anerkennung des Privilegiums vom 11. Nov. 1318[2]) sollen die Ratmannen jährlich 24 Pfennige Kieler Münze zu Johannis an den Burghauptmann zahlen. Im Rentebuch wird die Kieler Münze zuerst im Jahre 1362 und zuletzt 1382[3]) genannt. Da man nun in der Zeit von 1318 bis 1362 sicher und wahrscheinlich auch nach 1382 in Kiel prägte, daselbst doch auch am ehesten mit Kieler Münze bezahlte, so muß ein besonderer Grund vorliegen, dem wir die ausdrückliche Betonung der Kieler Münze in jenen Jahren verdanken.

Die dritte Erwähnung der Kieler Münze fällt nun in das Jahr 1365[4]), also in das Jahr der Lübecker Münzreorganisation[5]). Da hatte der Verkäufer von Renten ein Interesse daran, die Münze, in der die Rente gelöst werden konnte, zu bestimmen. Viele wählten Lübecker, viele aber auch Kieler Geld. Die Kieler Münze taugte aber damals nicht viel, und deshalb verfügte die Frühlingsversammlung der Hanse zu Lübeck 1369, daß gleich den Pfennigen von Flensburg und Itzehoe auch die von Kiel in ihren Städten nicht angenommen werden sollten. Nun baten zwar die Kieler in demselben Jahre um Überlassung eines Probestückes — unam quantitatem argenti dictam staal —, um bessere Münzen prägen zu können[6]). Aber plötzlich ließ sich keine Besserung herstellen, und der Kurs der Kieler Pfennige muß sehr schwankend gewesen sein, wenn

---

[1]) Hasse, Urk. III, 374: denarios, quos consules fabricare fecerint.

[2]) Hasse, Urk. III, 375.

[3]) Rb. 1103, 1123, 1137, 1141—1144, 1146—1149, 1150—1162, 1167—1170, 1174—1176, 1178—1180, 1191, 1194, 1203, 1212—1214, 1223, 1260. III, 15. Nicht berücksichtigt sind die sehr zahlreichen Fälle, in denen es sich um moneta usualis in Kyl u. ä. handelt.

[4]) Rb. 1137.

[5]) Dittmer in Zeitschr. des Ver. f. Lüb. Gesch. II, 169.

[6]) Jessen, Kiel als Mitglied der Hanse in: Zeitschr. d. Ver. f. S. H. L. Gesch. XII, 152. S. dazu: neu angefertigtes Probierstück, Stahl genannt; Dittmer, Zeitschr. f. Lüb. Gesch. I, 43.

der Ratmann Johann Reklinghusen, wohl ein Bruder des Münzmeisters, im Jahre 1376 sein Haus gegen 60 Mark Lübischer Pfennige, qui in Lubeke sunt dativi, verpfändet, auch die Rückzahlung ausdrücklich in Lübischer Münze verlangt, während die Rente in Kieler Münze bezahlt werden kann: sed redditus potest exsolvere in moneta Kylonensi [7]). Derselbe Fall wiederholt sich noch einmal in demselben Jahre [8]). Nachdem aber Tydeke Reklinghusen im Jahre 1379 in einem neuen Vertrage [9]) einen dem Lübeckischen ziemlich gleichkommenden Silbergehalt für die Kieler Münze versprochen hatte, scheint sich ihr Kurs wieder zu heben. Nach 1382 wird sie wenigstens im Rentebuch nicht mehr als solche bezeichnet.

Wo die Münze des Tydeke Reklinghusen lag, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen; er wohnte 1389 in der Schuhmacherstraße [10]); doch besaß er auch ein Haus in der Dänischen Straße [11]). Eine antiqua moneta wird 1379 in der Kehdenstraße genannt [12]).

Der erste Münzmeister, den wir kennen lernen, ist der 1322 erwähnte Albertus [13]). Dann wird 1377 ein Hinricus Uplechgher monetarius genannt [14]), der aber auch des Grafen Münzmeister gewesen sein kann. Außerdem werden drei Mitglieder der Familie Reklinghusen als Munter oder Muntemester bezeichnet [15]), obwohl man nur von dem einen nachweisen kann, daß er das Amt wirklich bekleidete.

---

[7]) Rb. 1159.

[8]) Rb. 1161.

[9]) S. H. U. S. I, 490.

[10]) Rb. 1330.

[11]) Rb. 1184.

[12]) Rb. 1201: hereditas in platea Kedingorum, in qua antiqua moneta fuerat.

[13]) Rb. 372.

[14]) Rb. 1165.

[15]) Iohannes Rb. 1083 u. ö., Hanseke 1279 und Thidericus 1181, 1185, 1191 u. ö.

IV.

Die Hopfenhöfe.

Die Überlieferung des liber hortorum — wenn wir uns für Einlage I dieses Namens bedienen dürfen — und seine Stellung zu den übrigen Stadtbüchern ist oben bereits behandelt worden. Es erübrigt noch, die Ergebnisse, die sich aus ihm und den Nachrichten der Stadtbücher über den Hopfenbau gewinnen lassen, zusammenzustellen. Zu ihrer Würdigung empfiehlt es sich aber, einiges über den Hopfenbau in Schleswig-Holstein überhaupt vorauszuschicken.

§ 1. Der Hopfenbau in Schleswig-Holstein.

Noch heute zeugen zahlreiche Orts- und Flurnamen für den einst in Schleswig-Holstein betriebenen Hopfenbau, wie Hopfenbruch im Gute Ascheberg, Hopfenhof im Hamburger Walddorfe Farmsen, Hopfenberg bei Lübeck, Hopfenbrook in Ahrensbök, Hopfenkrug im Gute Emkendorf und Hopfenhofwisch in Gaarden.

Daneben fehlt es keineswegs an urkundlichen Belegen. So erwirbt das Kloster Reinfeld 1447 einen Hopfenhof in Wesenberg[1]); die Kirche zu Rendsburg lieferte als Rekognitionsgebühr für die im abgetretenen Dorfe Rübbel vorbehaltene Schutzgerechtigkeit Marquard Breyde jährlich einige Fuder Hopfen[2]). Das Dorf Schwabstedt, das dem Bischof von Schleswig gehörte, zehntete in Korn und Hopfen[3]). Dem

---

[1]) Prov. Ber. 1820 5, 660.

[2]) Ebenda und Westphalen IV, praef. 51.

[3]) Schwabstedter Buch, Westphalen IV, 3141.

Kloster Ütersen wurde noch 1578 Holz zu Hopfenstangen geliefert[4]. Das Kloster Itzehoe und der Rat der Stadt einigten sich 1327 und 1528 über einige Hopfenhöfe[5]. Für Stubbe, ein Gut in Schwansen, das dem Bischof von Schleswig gehörte, führt Kuß einen humularius und ein humuletum an[6].

Die auf Meiers Karte von Apenrade in Danckwerths Landesbeschreibung von 1649 aufgeführten Hopfengärten finden wir schon im Landregister von 1546. Nach demselben hatte das Amt Apenrade aus der Stadt 212 und aus den beiden landesherrlichen Hopfengärten 800 Schip Hopfen zu liefern[7]. Das Schip wird dabei zu 6 Pfennig angesetzt.

Der Stadt Schleswig ferner gehörte ein Hopfenhof, der seit 1560 den Bürgermeistern zur Benutzung gegeben wurde[8]. In den Waldungen eines Hofes bei Kolding, der dem Bischof von Schleswig gehörte, hatten 1436 Koldinger Bürger, die sich der Gegend bemächtigt hatten, Hopfengärten angelegt[9]. Noch weiter nördlich — bei Wiborg — fanden sich 1440 Hopfengärten[10]. Hundert Jahre später wurde dort der Hopfenbau gesetzlich angeordnet, wie aus einem Receß Christians III. hervorgeht[11], in dem es heißt: item so schal ieder bunde alle iahre leggen 10 wichelstacken und 5 hopfenstacken und de dat versümt, de schal breken 1 m. vor itzliche versumnis. Ähnlich dachte Christian IV., der selbst einen Hopfengarten in einer Rodung anzulegen beabsichtigte[12].

In welchem Umfange aber noch im siebzehnten Jahrhundert der Hopfenbau betrieben wurde, davon geben die Rechnungen des Gutes Koselau aus den Jahren 1634/5 ein

---

[4]) Westpfalen IV, 3511.

[5]) Hasse, Urk. und Reg. III, 631 und Noodt, Beitr. I, 564, 566. Corp. constit. Hols. III, 530.

[6]) Prov. Ber. 1820 5, 660 ohne Angabe der Quelle.

[7]) N. Staatsb. Magazin VI, 203.

[8]) Landesber. I, 57.

[9]) Lib. cens. apud Langebek. reg. Dan. VII, 490.

[10]) Stat. colleg. Wiburg. bei Pontoppidan, Kirch. Gesch. II, 575.

[11]) Westphalen IV. 1799.

[12]) Schlegel, Sammlungen zur dän. Gesch. II, 125.

deutliches Bild[13]). Aus demselben ergiebt sich, daß die Dienstboten, die sämtlich nicht am Hofe gespeist wurden, außer andern Lieferungen (z. B. 2½ Tonnen Brotkorn) je eine halbe Tonne Hopfen erhielten. Zur Bestellung des Hopfens hatte man einen besondern „Höpfner." Außerdem wurde für den Verkauf Hopfen gebaut. Der Erlös beträgt 1635/6 44 Rthlr. 6 β, eine Summe, die neben den aus Holz und Busch gelösten 41 Rthlr. 32 β erst ihre rechte Bedeutung gewinnt.

Dann muß diese Kultur bald aufgehört haben. Denn um die Wende des letzten Jahrhunderts wußte man von einer solchen nichts mehr, und es bedurfte vieler Empfehlungen von rührigen Vaterlandsfreunden, um zum Anbau von Hopfen zu ermuntern. Bedeutend ist der Erfolg freilich auf die Dauer nicht gewesen, wenn auch der Betrieb heute noch nicht ganz aufgehört hat[14]).

§ 2. Der Hopfenbau in Kiel und seine zeitliche Begrenzung.

Daß auch in Kiel einst Hopfen gebaut ist, daran soll die heutigen Bewohner der Name der Hopfenstraße erinnern. Sie entspricht ihrer Lage nach nämlich z. T. der alten Hummelwiese, die von dem dort betriebenen Bau des Hopfens (humulus) ihren Namen hat. Die Thatsache war jedoch derart der Kunde entwachsen, daß der um die Geschichte der Stadt wohl verdiente Pastor Kuß für seine Vermutung, es sei bei Kiel Hopfen gebaut, keine Belege finden konnte[1]). Seine Vermutung gründete er auf die im Landregister von 1546 enthaltene Angabe, daß Kiel jährlich als Abgabe 17 Mark 12 β Hopfenheuer zu entrichten gehabt habe. Er schloß im allgemeinen richtig: wo Hopfenheuer bezahlt wird, muß auch Hopfen gebaut werden oder doch gebaut worden sein[2]). Aber Beweise

[13]) Prov. Ber. 1792 Heft 5.

[14]) v. Wobeser, Statistik von Schleswig-Holstein S. 91.

[1]) Falcks Archiv I, 535, II, 117.

[2]) Unbedingt zwingend ist ein solcher Beweis nicht, wie ein Pfefferzins in Riga lehrt; Napiersky, lib. red. Rig. S. 165 und desselben Erbebücher I, 250, II, 201, 643, 860, 862, 1209.

bot ihm erst das 1842 von Lucht herausgegebene älteste Kieler Stadtbuch.

Nach diesem kann der Hopfenbau kaum viel jünger sein als die Stadt; denn schon in Nr. 58 finden wir einen Thidericus dictus Humularius, und in Nr. 92 verleiht der Rat einer Witwe einen Hopfengarten, den ihr Mann besessen hatte. Notate über Hopfengärtner[3]) und Hopfengärten[4]) finden sich ziemlich häufig. Daß diese Kultur an Ausdehnung zugenommen hat, zeigt das vorliegende Bruchstück des Gartenbuches. Wann sie ihren Abschluß gefunden hat, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen. Fick[5]) führt aus einer mir nicht zugänglichen Quelle noch für 1565 zwanzig Hopfenhöfe an, von denen der beste jährlich 4 Mark, der schlechteste 3 ß Miete brachte. Die Schoßbücher von 1576 und 1577 erwähnen von solchen Höfen nichts mehr. Sonstige Spuren sind nicht vorhanden. Auch die Rubrik „Hoppentoll" hört mit dem Jahre 1578 in den Schoßbüchern auf, „weil von altershero nur ein bloßer Titull." Vom Stadtfeld wird Ackerheuer erhoben, für einzelne Gärten und Höfe, die nicht näher bezeichnet sind, Grundheuer gefordert.

Sonach scheint in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts der Hopfenbau in Kiel ein Ende gefunden zu haben.

§ 3. Bezeichnung der Hopfenhöfe.

Die Benennung eines zum Hopfenbau verwendeten Landstückes wechselt; neben der allgemeinen Bezeichnung praedium[1]) und ager[2]) finden sich curia[3]) und am häufigsten ortus

---

[3]) Hasse, Stadtbuch 58, 60, 127, 136, 215, 389, 390, 468, 726, 824, 849, 873.

[4]) Ebenda 92, 127, 128, 239, 768, 824.

[5]) C. Fick, Kl. Mitteilungen aus Kiels Vergangenheit, S. 58. Es muß das Schoßbuch von 1565 sein; das ist leider nicht zu finden. Das älteste erhaltene Schoßbuch ist von 1576. 1551 werden noch Renten aus einem Hopfenhofe verkauft; Stadtbuch IV, 56a.

[1]) Hasse, Stadtbuch 239.

[2]) Ebenda 824.

[3]) Rb. 381, 1665.

(= hortus). Die Gegend, in der diese horti oder Gärten lagen, hat dann für die Folgezeit von ihnen ihren Namen erhalten. So finden wir im Rentebuch: Hans Walbom morans in ortis, id est up den garden und in Einlage I: in horto humuli proprie up den garden in sunte Iuriens rechte[4]). Dieser Name Garden ist dann weiter um den Hafen herumgewandert und hat den alten Namen Hemmigesthorpe, den das heutige Gaarden einst führte, völlig verdrängt.

Die plattdeutsche Bezeichnung für ortus humuli ist de hoppenhoff. Dem entsprechend heißt der Hopfengärtner humulator, humularius, deutsch de hoppener.

§ 4. Die Lage der Hopfenhöfe.

Innerhalb der Stadt lassen sich nur vor 1300 einzelne Hopfenhöfe mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nachweisen. Der ortus iuxta hospitale, den Helerus, der Lichtgießer, 1269 gepachtet hatte[1]), und die orti und agri hummulorum, die Hermannus ortulanus zu Weichbildrecht erwirbt, mit der semita, quae dirigitur per ortos suos et ortos infirmorum penes Kyl[2]), können doch wohl nur am jetzigen Wall und Bootshafen liegen. Unbebaut wird der Platz in dieser Zeit sicher noch gewesen sein; denn das Hospital des Heil. Geist hatte erst 1260 das Privileg erhalten, daß die Strecke von der Kapelle, also von der jetzigen Straße Hinter der Mauer bis zum Hafen nur mit seiner Genehmigung bebaut werden dürfte[3]), und vor 1300 lassen Häuser sich hier nicht nachweisen.

Mit dem Wachsen der Stadt verschwanden solche Anlagen von selbst[4]). Dafür bot das allmählich gerodete Stadtfeld

---

[4]) Rb. 1665, II, 17, 28. Stadtbuch IV, Bl. 15a (1515): Item szo hefft Marquardt Rensevelt 15 m. lub. in syneme erve uppe deme garden belegen.

[1]) Hasse, Stadtbuch 239, 433.

[2]) Ebenda 824.

[3]) Hasse, Urk. und Reg. II, 219 (1260/1).

[4]) Abgesehen wohl nur von kleineren Gärten, wie Rb. II, 50: pomerium versus lutteke Kyl.

Raum und Gelegenheit zur Anlage von Hopfenhöfen. Bevorzugt werden Gegenden mit feuchtem Grund in der Nähe von Wasserläufen. So lockte vor allem der Volradsbach. Innerhalb seines Laufes erinnert noch heute die Hopfendammswisch an die einstige Kultur. Wo aber alle die Hopfenhöfe circa rivum Volradesbeke gelegen haben, läßt sich nicht mehr sagen, da jede genauere Angabe fast immer fehlt. Der genannte Bach bildet mit seiner Mündung die Grenze zwischen dem Kieler Stadtfeld (jetzt Stadtkreis Kiel) und dem Kreise Plön. Dort erwarb das Heil. Geisthospital vor 1274 eine Wiese, die in jenem Jahre auf sechs Jahre verpachtet wird[5]). Aber auch das Jürgenshospital hatte hier Besitzungen, und hier lag die größte Zahl der Hopfenhöfe, wahrscheinlich in der jetzt durch den Eisenbahndamm begrenzten Niederung. Es ist dies die Gegend, die recht eigentlich in ortis, id est up den garden hieß. Die Höfe gingen hier bis an die strata regia zurück, die sowohl den jetzigen Königsweg wie seine Verlängerung, die Lübecker Chaussee bezeichnet haben muß[6]).

Dem Heil. Georg gehörte sodann das Land am Hafen entlang bis zu seiner Kapelle; schließlich erwarb er 1402 auch den Wulfsbrook[7]). An beiden Orten finden sich Hopfenhöfe.

Auf dem Wege von der Stadt nach dem Volradsbach lagen die auf städtischem Grund angelegten Hopfenhöfe des Salvygenblades (Sophienblatt) und der Moorteichwiese (Moredyke), zu denen auch die nicht erwähnte Hummelwiese gehört haben muß.

Hopfenhöfe finden sich dann, ohne daß nachzuweisen wäre, daß der Grund städtisch oder geistlich war, auf dem Galgenberg

---

[5]) Hasse, Stadtbuch 328, 331.

[6]) Rb. II, 11 (1426): ortus humuli situs apud rivum Volradesbeke . . .; Ioh. habebit eciam liberum aqueductum a dicto ortu in tanta profunditate sicut sibi competit, quem suis expensis tenebit subterranee per stratam regiam, qui ulterius transibit usque ad amnem per curiam Walbomes; similiter habebit liberum transitum ad eundem ortum; (strata regia et communis = Landstraße) s. Hasse, Urk. und Reg. II, 223.

[7]) Westphalen III, 590.

hinter dem jetzt zugeschütteten Galgenteich. Die daneben gelegene Koppel führt heute den Namen Cacabellenkoppel; dieselbe erinnert an das Kakebiller Bier, welches schon 1471 auf dem Schleswiger Rathause bei besondern Festlichkeiten verschenkt wurde (s. Falcks staatsb. Magazin IX, 464, 465). Wenn wir auf jener Koppel nun eine Hopfenpflanzung auch nicht nachweisen können, dürfen wir doch aus dem erwähnten Namen schließen, daß hier eine für die Bierbereitung benutzte Pflanze gebaut wurde.

Nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist ein ortus penes molendinum, der vielleicht am Kleinen Kiel lag[8]), während der ortus circa pratum vaccarum in der Gegend des heutigen Bahnhofs gewesen sein kann[9]).

Nicht unterzubringen ist ein häufig genannter Hof: de Vogelweyde[10]). Der Name kommt sonst in Barmbek (Hamburg) als Straßenname vor. Ähnlich steht es mit dem in Holstein häufigen Namen Vogelsang[11]). Luneckeshof[12]) lag wahrscheinlich am Volradsbach, während die Lage des ortus humuli circa crucem Flenelers nicht mehr zu bestimmen ist[13]).

Das so bezeichnete Gebiet muß aber nicht genügt haben; denn wir finden zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts Hopfenhöfe auch außerhalb des Stadtfeldes. Häufig erwähnt werden Hopfenhöfe circa Crutzeorde[14]). Es liegt wegen des Volradsbachs nahe, an Krusenrott zu denken. Diese Deutung ist auch erfolgt[15]); doch wird sie kaum richtig sein, da Krusenrott im fünfzehnten Jahrhundert Krusenrade hieß[16]), also kein

---

[8]) Rb. 1850: bei der Malzmühle; er kann aber auch am Ziegelteich gelegen haben.

[9]) Erbebuch 64a. Bremer 1575: Wohnungen vor dem Holstenthor ... und zwar an der Seite nach der Rosenwische längs der sog. Kuhstätte.

[10]) Rb. 381, 414, 459, 656, 1422, 1467, 1470, 1582. II, 19. Erbebuch 22b.

[11]) Rb. 1823.

[12]) Rb. II, 47.

[13]) Rb. 1763.

[14]) Rb. 1586, 1592, 1612 u. ö.

[15]) Kieler Zeitung 1888.

[16]) Stadtbuch V, Bl. 113a.

Grund zur Annahme einer Metathesis vorliegt, und andrerseits der Flurname des heute der Kaiserlichen Marine gehörigen Gebietes in Düsternbrook mit dem dahinter gelegenen ehemaligen Hotel Düsternbrook Kreuzort ist. Die orti humuli siti penes Cruceorde werden wir also hier im Gebiet der Brunswik zu suchen haben.

In demselben Gebiete liegen die nicht mit völliger Sicherheit zu bestimmenden orti humuli erga montem Ravensrade vel Distelrade[17]), oder circa Distelroth extra portam Danorum[18]), oder einfach extra portam Danorum[19]), und zwar wohl am Ravensberg (beim Wasserturm). Wiesen und Wasserläufe waren vorhanden. In der Brunswiker Feldmark liegt auch das oben erwähnte Hopfenmoor[20]).

Am entgegengesetzten Ende der Stadt endlich finden sich Hopfenhöfe in Drexse[21]) — also im eingeschwundenen Dorfe Dragse — und up Syborghen Kroghe[22]), der doch wohl dem heutigen Sieverskrug entspricht.

§ 5. Zahl und Größe der Hopfenhöfe.

Leider läßt sich weder Zahl noch Größe der Höfe feststellen. Jedenfalls ist die Zahl im fünfzehnten Jahrhundert größer gewesen als 1565, für welches Jahr Fick zwanzig Höfe angiebt. Um 1430 müssen es nach Ausweis des Rentebuches und der Einlage I wenigstens vierzig gewesen sein.

Für die Größe sind Pachtpreise und Renten leider nicht zu verwerten. Es bleiben also nur die bestimmten Größenangaben; ihrer sind aber nicht viele und das Maß ist verzweifelt schwierig, denn die gewöhnliche Berechnung geschieht

---

[17]) Rb. II, 35.

[18]) Rb. II, 53. Distelrade ist nicht zu bestimmen; an Diestelrade bei Holtenau ist wohl kaum zu denken.

[19]) Erbebuch 85a.

[20]) S. oben Kap. III, § 4.

[21]) Rb. 1830.

[22]) Rb. II, 16.

nach „Stücken Landes," peciae terrae[1]). Darunter sind wohl schwerlich Ruten[2]), eher schon Morgen[3]) zu verstehen, wenn wir nicht eine ganz willkürliche Größenbestimmung vor uns haben, die der früher dem Kieler Stadtfeld, soweit es nicht Weide war, eigentümlichen Einteilung in schmale Streifen von verschiedener Größe entsprechen würde. Übrigens findet sich auch eine parva pecia[4]).

Vereinzelt wird nach „Dämmen" (agger terrae) gemessen[5]).

§ 5. Die Arten des Erwerbes und Besitzes.

Die Art des Erwerbes läßt sich nun, wie bei der Beschaffenheit der Quellen nicht anders zu erwarten war, nicht überall nachweisen. Die Herren von Grund und Boden — das sind im ältesten Stadtbuch die Stadt und das Heil. Geisthospital, im Rentebuch in hervorragendem Grade auch das Jürgenshospital — konnten auf verschiedene Weise Land zu Hopfenhöfen austhun. Sie konnten Land auf bestimmte Jahre, auf Lebenszeit und zu Eigentum übertragen. Alle drei Formen finden sich schon im ältesten Stadtbuch. Die Regel ist Verpachtung auf bestimmte Jahre; meist sind es 10, zuweilen 6, einmal 5 Jahre[1]). Es handelt sich in den vorliegenden Fällen wohl immer um Land, das sich schon in Kultur befand. Wenigstens finden sich Vergünstigungen, wie sie sonst vor 1300 bei Rodungen[2]) und noch im fünfzehnten Jahrhundert bei Neu-

---

[1]) Rb. I, 1, 2, 3, 21, 24, 39, 41, davon 1 zu 4, 4 zu 6, 1 zu 13 und 1 zu 14 peciae terrae.

[2]) Brinckmeyer, gloss. diplom. stützt sich auf eine Urk. v. 1343 in Anton, Gesch. d. deutschen Landwirtschaft, III, 72.

[3]) Nam si ecclesia habet aliqua pecia sive morgen landes . . . chron. episc. Mindens. apud Leibnit. SS. rer. Brunsw. (aus Du Cange).

[4]) Erbebuch Bl. 45 b.

[5]) Rb. II, 9, 14, 15: de tribus aggeribus, sex aggerum. Erbebuch 182 a, 219 b: van dren demmen, copell von 12 demmen.

[1]) Auf 10 Jahre: Hasse, Stadtbuch 103, 104, 433; auf 6: 239, 331; auf 5: 128.

[2]) Ebenda 277, 659.

kulturen [3]) üblich sind, nicht. Nur einmal wird die Bestimmung getroffen, daß der Pächter für den Fall seiner Weigerung, nach Ablauf der Pachtzeit weiter zu pachten, für seine Anlagen (auch die radices humulorum) entschädigt werden soll [4]). Vielleicht gehört hierher auch der Fall, daß dem Pächter nach Ablauf der Zeit der Vorzug, pro tantillo pretio weiterzupachten, eingeräumt wird [5]).

Schon früh kommt es vor, daß das Pachtverhältnis auf die Witwe oder den Sohn des verstorbenen Pächters übergeht [6]). Damit ist die für die Folgezeit allgemeine Erbpacht eingeleitet.

Die Pachtbedingungen sind nach dem Verpächter verschieden. Die Stadt verpachtet gegen einen Geldzins, die geistlichen Stifter gegen Naturalrenten [7]); doch kommen auch bei den letzteren schon früh Geldrenten vor [8]); meist aber sind es Hopfenlieferungen, die zwischen ein und drei Drömt (tremodia) schwanken. Bei den im fünfzehnten Jahrhundert angelegten Neukulturen tritt jedoch hierin eine Änderung dahin ein, daß nur noch Geldrenten gefordert werden [9]).

Allmählich scheint nun überall entweder Erbpacht oder erblicher Besitz an die Stelle der Zeitpacht getreten zu sein.

Ob Thetmarus de Lovete duos habet ortos humulariorum et consulibus annuatim duos dabit solidos festo Michaelis [10]) schon auf Besitz deutet, ist bei der Kürze des Ausdruckes recht fraglich. Wir finden aber schon im ältesten Stadtbuch zu Weichbildrecht übertragene Hopfenhöfe [11]). Solche Übertragungen

---

[3]) Rb. II, 11 (1426).

[4]) Stadtbuch 239, 433.

[5]) Ebenda 103.

[6]) Ebenda 92, 127.

[7]) Rb. II, 1, 2, 3, 7, 9, 14, 15, 22, 41. Hasse, Stadtbuch 331: eine Wiese pro dimidio fructu vom Heil. Geist-Hospital verpachtet.

[8]) Hasse, Stadtbuch 865.

[9]) Rb. II, 4: ad culturam aptavit; 6 u. 16: primo coluit; 11: de novo ad culturam produxit. Dazu gehört auch II, 24; denn der Wulfsbrook kam erst 1402 an St. Jürgen; Westphalen III, 590.

[10]) Hasse, Stadtbuch 768 (vor 1284?).

[11]) Ebenda 824, 865.

erfolgen sowohl seitens der Stadt wie des Hospitals. Auch ist vor 1300 ein ohne Einschränkung zu Erbrecht besessener Hopfenhof nachweisbar[12]). Nun fehlen uns leider für die Zeit von 1300 bis 1421 fast alle Nachrichten über diesen Gegenstand. Das Rentebuch kennt für diese Zeit nur einen Hopfenhof, dessen Schicksale vielleicht für die meisten ursprünglich im Stadtbesitz befindlichen Höfe typisch sind. Dieser Hof — es handelt sich um die oben erwähnte Vogelweide — wird 1322 vom Rat auf 10 Jahre für 5 Mark jährlich verpachtet[13]), aber noch während dieser Zeit an das Heil. Geisthospital verpfändet[14]). Diese Pfandschaft muß aber gelöst sein; denn er erscheint 1421, nach einem vergeblichen Versuche des Jürgenshospitals, ihn auf dem Pfandwege an sich zu bringen, in Privatbesitz, ohne irgendwelche Belastung durch Renten[15]).

In gleicher Weise sind alle Hopfenhöfe, die nicht am Volradsbach oder in bonis S. Georgii oder S. Spiritus, oder im Salvygenblade, Moredyke oder Wulfsbrook liegen, ohne jede Spur einer rentenartigen Belastung, abgesehen natürlich von den Renten, welche die Besitzer an Privatleute oder Körperschaften nachweislich später verkaufen. Solche Renten sind oft gemeinschaftlich auf ein Erbe und einen Hopfenhof gelegt, und so sind die meisten Nachrichten über die Hopfenhöfe, abgesehen von Einlage I, dadurch erhalten, daß sie in das Erbe- oder Rentebuch Aufnahme fanden.

Bei diesen Hopfenhöfen kommen dann naturgemäß bei Besitzwechsel auch keine Erklärungen der Grundherren vor, daß ihnen der Grund gehöre, wie solche sonst sowohl für die Stadt

---

[12]) Ebenda 850.

[13]) Rb. 381.

[14]) Rb. 414, 459, 656.

[15]) Erbebuch Bl. 22b: ortus humuli vulgo dictus Voghelweyde, qui olim libere pertinebat Iohan Byle, modo libere pertinet Henneke Burmester . . . . et accepit eum tytulo dotis cum uxore sua et idem Henneke redemit pro 100 m. Lub. a iuratis S. Georgii.

wie für die geistlichen Stifter bezeugt sind[16]). Wo aber Grundheuer erhoben wurde, erhielt sie, falls bei wiederholtem Besitzwechsel keine Veränderung eintrat, den Charakter der Erbpacht. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn eine vom Landesherrn geschickte Kommission, die im Jahre 1570 die Vermögensverhältnisse der geistlichen Stifter, die nun meist Armenanstalten geworden waren, untersuchen sollte, zu der Ansicht kam, daß der Rat das Kirchen- und Armenland viel zu billig verpachte[17]).

Auf den außerhalb des Stadtfeldes, z. B. den auf Kreuzort belegenen Hopfenhöfen finden sich außer den freihändig verkauften keine Renten.

§ 7. Der Rat und der Hopfenbau.

Die Behandlung des von den Hopfenhöfen geernteten Ertrages erforderte nun mancherlei polizeiliche Bestimmungen, von denen das Rentebuch aus erklärlichen Gründen nichts enthält. Der Vollständigkeit halber mögen sie hier folgen. Auf uns gekommen sind sie in zwei der erhaltenen Burspraken, die aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts stammen. Die dem jetzigen Kieler Kodex des Lübischen Rechtes angehängten Bestimmungen dürfen wir ja leider für Kiel nicht in Anspruch nehmen[1]).

---

[16]) Rb. II, 41: sed iurati S. Georgii optinent singulis annis 11 modios humuli, qui proprietatem habent in prefato fundo. Rb. II, 46: sed camerarii habent fundum pro se et possessor solvet 12 solidos annuales camerariis pro hura festo Michaelis.

[17]) Westphalen III, 606: Zum neundten und schließlich ist bei jüngster Rechenschaft befunden worden, daß etzlich Land den Armen zuständig, davon ein gar geringe jährliche Heuer gegeben und zur Rechenschaft gebracht wird. Solch Landt hätte umb viel ein höheres jehrlich verhüeret und ausgethan werden können. Welches doch nicht geschehen, und will der Rath sagen, das Landt komme eigenthümlich denen Leuten zu, die es brauchen, und was den Armen daraus gegeben ist, daß solchs alleine ein Erbzins sey, welchs doch noch niemals mit einigen beständigen und glaubwürdigen Urkunden bescheiniget worden.

[1]) Wie z. B. Junghans in Jahrb. f. Landeskunde IX, 29. S. Hach, A. L. R. S. 48.

Die Burspraken verbieten zunächst Hopfen zu pflücken vor sunte Mertens daghe bei drei Mark Silber Strafe[2]), sowie, nachdem der Hopfen gepflückt ist, bei derselben Strafe Hopfenranken innerhalb der Stadt zu verbrennen. Verkauft werden durfte nur solcher Hopfen, der kopwerdich unde kopmannes ware war. Wer dagegen handelte, den traf die oben vorgesehene Strafe. Um das zu überwachen, bestimmte der Rat zwei Ratmannen und zwei Bürger, die mit schlechtem Hopfen verfahren sollten alse recht is. Wollte jemand Hopfen ausführen, so sollte derselbe zuvor von dem geschworenen Hopfenmesser gemessen werden, bei einer Strafe von drei Mark Silbers und für jeden Ratmann zehn Schillinge. Ohne solche Prüfung durfte Hopfen in großen Säcken überhaupt nicht ausgeführt werden, wie denn auch niemand Hopfen zum Verkauf ausmessen durfte, es sei denn der dabei, den de Rad dar tho voghed heft[3]).

Für uns haben diese Bestimmungen insofern besonderen Wert, als wir aus ihnen ersehen können, daß der Hopfenbau so stark getrieben wurde, daß er sogar im Ausfuhrhandel eine Rolle spielte.

---

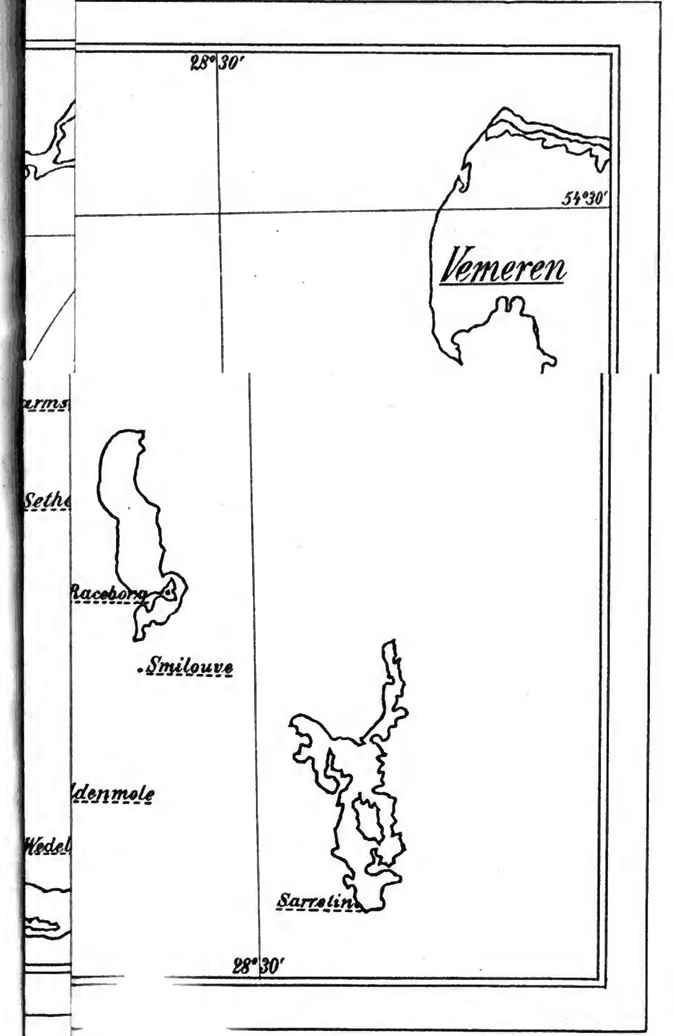
[2]) Zweite Bursprake, veröffentlicht von Wetzel in der Zeitschr. f. Schl. H. L. Gesch. X, 193.

[3]) Vierte Bursprake ebenda XIV, 334. S. daselbst S. 320 auch über den auffallenden Termin s. Mertens dagh.

Nachtrag.

Zu cap. I § 1 verdient noch auf den Aufsatz von H. Ermisch, Die sächsischen Stadtbücher des Mittelalters (N. Archiv f. Sächs. Gesch. X, 83 ff. und 177 ff.) und den 3. Band des Freiberger Urkundenbuches (cod. dipl. Sax. reg. II. Hptth. XIV. Bd.) hingewiesen zu werden.

zu Reuter, Kieler Rentebuch, Einl. cap. III. § 7.



Lith. Anst. v. L. Handorff. Kiel

Die Wiederherstellung der Klosterkirche.

1. Die Verhandlungen der Gemeinde-Behörden.

Die Klosterkirche *) ist von den wenigen Denkmälern unserer ältesten Vergangenheit vielleicht das allerwerthvollste. Aus den Resten des Klosters selbst, dem Refectorium und dem Kreuzgang, — nicht alle Kieler haben sie gesehen — redet noch heute die Zeit unsres Stadtgründers, Adolf IV., unmittelbar zu der Gegenwart. Die Verheerung, welche über die Klöster unsres Landes und ihre Kirchen dahin gegangen ist, macht diese Trümmer zu wahrhaft einzigen, unersetzlichen Zeugen unsrer mittelalterlichen Geschichte.

Nach der Reformation in das Eigenthum der Stadt übergegangen, wurden die sämmtlichen Baulichkeiten der gräflichen Stiftung in einer Weise vernachlässigt, die sich nur aus dem Fehlen einer eigenen Kirchengemeinde und aus dem geringen, für die Stadt zu erzielenden Nutzen erklären läßt.

Aus gleichem Grunde wissen wir auch von der Geschichte der Kirche aus den letzten Jahrhunderten so gut wie nichts. Schon 1598 soll ein Theil der Kirche eingestürzt, dann freilich wieder hergestellt sein. Der Grund des Unheils lag ohne Zweifel in der schon damals beginnenden Sitte, die Kirche als Gräberstätte zu benutzen. Der älteste unter den nachweisbaren Särgen

*) Heiligengeist-Kirche ist sie erst seit 1562 mißbräuchlich genannt worden, als das Heiligengeist-Kloster oder Gasthaus nach ihrem Kirchhof hin verlegt wurde. Wäre die Macht der Gewöhnung und der Trägheit nicht so unüberwindlich, so würde ich den Vorschlag wagen, dem verjüngten Gotteshause den Namen der Maria zurückzugeben, der sie einst gewidmet war. S. Mittheilungen Heft 3 u. 4.

der sämmtlichen Grabcapellen trägt die Jahreszahl 1628; es ist der Detlefs von Brockdorff in der Tinenschen Grabcapelle (Nr. 2) an der Nordseite. Der jüngste ist aus dem bezeichnenden Jahre 1848, der eines Mitglieds der Familie Willrodt aus der Capelle (Nr. 7) an der Südost-Ecke.

1729 soll dann das Norder-Gewölbe zusammengebrochen sein. Es ward durch einen flachen Holzboden ersetzt, dem gänzlichen Einsturz durch eine Balkenverankerung von unglaublicher Häßlichkeit gewehrt und dem Weiteren ruhig entgegen gesehen.

Lange schon machte die Kirche mit ihrer nächsten Umgebung, obwohl nur von einer Seite sichtbar und ihre schwersten Schäden im Innern verbergend, den Eindruck einer Ruine. *)

Seitdem die Wiedergeburt der Nation aus dem Elend der Fremd- und Viel-Herrschaft überall auch das deutsche Auge für deutsche Vergangenheit und Geschichte, Sprache und Kunst wieder geschärft hatte, konnte ein solcher Anblick dem heutigen Geschlecht nicht länger erträglich bleiben.

Schon 1867 legte der damalige Stadt- und Kirchen-Baumeister Martens in einer Denkschrift vom 15. December einen umfassenden Plan für die Herstellung beider Kieler Kirchen vor. Der um sein Gutachten angegangene Baurath Hase in Hannover billigte den Plan, hielt aber den baulichen Zustand nicht für unmittelbar bedrohlich. Dies veranlaßte das Stadtconsistorium, Angesichts der nahe bevorstehenden Einführung einer neuen Gemeinde-Verfassung die Entscheidung der Frage auszusetzen.

1869 am 16. August trat die neue Gemeinde-Ordnung in Kraft, 1870 die neuen Gemeinde-Behörden in Wirksamkeit; zunächst für alle äußere Gemeinde-Angelegenheiten eine merkbare Förderung.

Einer der ersten Gegenstände ihrer Aufmerksamkeit wurden die kirchlichen Gebäude. Im October 1871 gab Martens einen Wiederherstellungs-Entwurf für die Klosterkirche ein, dessen ganze Ausführung er auf 30000 ℳ veranschlagte.

---

*) Der malerische Anblick ist auf einem Oelgemälde von Lohse festgehalten, das sich, wenn ich recht berichtet bin, im Künstler-Zimmer befindet.

Durch Regulativ vom 17. November 1871 ward die lange schon als dringlich empfundene Zerlegung der einen, übergroßen Kirchen-Gemeinde in 4 Pfarrbezirke festgestellt. Die Ueberweisung zweier Pfarrbezirke an die Klosterkirche, welche seit der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1868 als Garnison-Kirche gedient hatte, erhob dieselbe nunmehr zu der Stellung und dem Werthe einer Pfarrkirche.

Die Wirkung des so gegebenen neuen Antriebes wurde durch Krankheit und Tod des für seine Aufgabe begeisterten Meisters eine Zeit lang wieder gehemmt. Auf ein von seinem vorläufigen Ersatzmann, dem Baumeister Haack, abgegebenes Gutachten hin beantragte am 1. Mai 1872 der Bau-Ausschuß (Kraus) beim Kirchenvorstande die Ausführung des Martensschen Planes in dem zunächst als nothwendig erscheinenden Umfange bis zu einem Kostenbetrage von 13000 ℳ.

Der Kirchenvorstand brachte diesen Antrag an die Gemeinde-Vertretung. Das Kirchencollegium setzte zwar in seiner Sitzung vom 31. Mai 1872 die Entscheidung bis nach einer neuen Besichtigung aus, bewilligte aber dann am 20. Juni nicht blos die obengenannte Summe, sondern genehmigte auch die Beseitigung der drei kleinen, verfallenen Häuser, welche sich an die Nordost-Ecke der Kirche anreihten: der damaligen Pedellen-Wohnung, früheren Convict-Hauses der Universität, welches auf dem Namen der Kirche stand, und des Klünderschen und Reepenschen Hauses, welche angekauft werden mußten.

Die Ausführung wurde bis nach dem Eintritt des neuen Baumeisters Schultz, Frühjahr 1873, verschoben, dem der Ruf eines im Kirchenbau besonders tüchtigen Künstlers voranging.

Sein Gutachten aber vom August 1873, abgegeben nach erneuter, eingehender Besichtigung, widerrieth jede gründlichere, auf Erhaltung der Kirche gerichtete Ausbesserung; der Verfall sei größer als angenommen worden. Der Kirchenvorstand beantragte demnach am 18. Mai 1874 bei der Gemeinde-Vertretung, von der 1872 beschlossenen Herstellung abzusehen, für die oberflächliche Erneuerung des Innern aber bis zu 2500 ℳ zu bewilligen. Das Kirchencollegium beschloß am 21. Mai

demgemäß, lehnte aber den Antrag auf Erbauung einer neuen Kirche ab. Die Erneuerung des Innern ward 1874 ausgeführt, ein erträglicheres Gestühl hergestellt, 1875 auch eine Gasleitung eingerichtet.

1878 begann nun die Wiederherstellung der Nicolai-Kirche unter Leitung des am 1. April 1875 eingetretenen Stadtbaumeisters Schweitzer und war 1881 schon erfreulich fortgeschritten, als der Kirchenvorstand die Frage in Betreff der Klosterkirche wieder aufnahm und durch seinen Bau-Ausschuß zunächst die Sicherheit der Gewölbe prüfen ließ.

Die in diesem Jahre ausgelegte und gepflasterte Falck-Straße legte den trümmerhaften Anblick der Kirche den Augen einer viel größeren Menge und viel eindringlicher bloß als bisher.

Am 26. Januar 1883 erstattete Schweitzer seinen Bericht, der am 10. Februar dem Kirchenvorstande und am 24. Mai dem Kirchencollegium vorgelegt wurde. Er wies, in wesentlicher Uebereinstimmung mit Martens, Grund und Umfang der vorliegenden Schäden nach, erachtete die Erhaltung der Kirche als möglich und wünschenswerth und bezeichnete die „unbedingt nothwendigen" Arbeiten, um vor der Entwerfung eines ausgeführten Planes und der sehr schwierigen Kostenberechnung die Ansicht der Gemeinde-Verwaltung zu erfahren.

Aus welchen Gründen die Sache dann doch noch wieder 3 Jahre ruhen blieb, ergeben die Acten des Kirchen-Archivs nicht.

Erst 1886 erinnerte der Kirchenvorstand an den unterm 10. Februar 1883 in Aussicht gestellten Bericht. Am 26. Juni 1886 reichte der Ausschuß einen Kosten-Anschlag mit Erläuterungen und 2 Skizzen ein, der, nur auf das Nothwendige berechnet, zu 79 500 M. gelangte.

Der Kirchenvorstand beschloß am 26. August, unter Ablehnung eines Antrages von Pastor Becker auf Aussetzung, der Gemeinde-Vertretung auf Grund dieses allgemeinen Entwurfs den Bau zu empfehlen.

Das Kirchencollegium schloß sich am 15. September dem Antrage des Vorstandes an, unter dem Vorbehalt jedoch späterer Beschlußfassung über den Umfang der Wiederherstellung und unter der Voraussetzung, daß die Kirchengemeinde das Eigenthumsrecht an die Klosterkirche erwürbe.

Diese letztere Frage hatte die Kirchengemeinde angeregt, als die Stadt die sogenannte Kirchenkoppel am kleinen Kiel zu erwerben wünschte. Die Stadt trat am 1. October ihr Recht unter der Bedingung ab, daß die Kirchengemeinde das Gebäude zu erhalten gewillt sei. Obwohl diese den Willen dazu schon durch ihren Beschluß vom 15. September bekundet hatte, gab sie doch auf Wunsch der Stadt am 3. November noch einmal ihre ausdrückliche Zustimmung und am 8. December eine ausdrückliche Erklärung darüber ab, auf welche in § 2 des Ueberlassungsvertrages vom 30. August 1887 Bezug genommen wird. Am 23. Mai 1887 gab der Cultus-Minister zu dem Uebergang des Eigenthumsrechts, nicht aber zu dem des Patronats, das auch erbeten war, seine Genehmigung. Am 12. October erfolgte die Auflassung. Seitdem war die Kirchengemeinde zur Wiederherstellung der Kirche gebunden. Es handelte sich nur noch um Art und Umfang.

In dieser Beziehung legte der Bauausschuß dem Kirchenvorstande in zwei Berichten seines damaligen Vorsitzenden, Herrn Schweffel, vom 23. Februar 1887 und vom 27. Februar 1888 das Nähere vor. Der erste betraf die wünschenswerthe Erwerbung und Beseitigung der kleinen Nachbarhäuser, von denen das Klündersche und das Reepensche für je 15 000 M., das der Stadt gehörige, damals von dem Universitätsbuchbinder Castagne bewohnte für eine lebenslängliche Jahresrente von 360 M. zur Verfügung stand. Der andere behandelte die Erneuerung auch der gesammten innern Ausstattung, des Gestühls, der Empore, des Prediger-Zimmers und der Sacristei, der Kanzel und Orgel, des Fußbodens, des Altars, angeschlagen insgesammt auf 32 000 M. Die Kosten stiegen so unter Hinzurechnung der Entschädigungen für die benachbarten Hausbesitzer und von 2000 M. für die Umbettung der in der Kirche und

den Grabcapellen enthaltenen Leichen auf 154 000 M. Der Kirchenvorstand nahm den Antrag seines Ausschusses am 1. März 1888 an, lehnte nur den Ankauf der beiden Häuser ab, deren Beseitigung keine unbedingte Nothwendigkeit zu sein schien und brachte dann seine Anträge vor die Gemeindevertretung.

Die Verhandlung im Kirchencollegium vom 12. April 1888, in welcher die so lange erwogene Frage nach manchem Hin und Her der Meinungen ihre endliche Entscheidung fand, verlief nicht ohne einige Bewegung.

Eine Anzahl von Mitgliedern der Gemeinde-Behörden waren durch die Höhe der Kosten und die unerwünschte Belegenheit der Kirche, fast ganz außerhalb ihres eigenen Pfarrbezirks, in unmittelbarer Nähe von St. Nicolai, zu der Ansicht gekommen, daß auch jetzt noch der frühere Beschluß, von der Wiederherstellung abzusehen und das Gebäude seinem allmählichen Verfall entgegen gehen zu lassen, der richtige wäre.

Herr Pastor Man gab zur Einleitung der Verhandlung eine Uebersicht über den bisherigen Verlauf der Sache. Ueber das Ob? sei danach entschieden, nur das Wie? und Wie weit? könne in Frage kommen. Kirchenbaumeister Schweitzer erläuterte die Pläne und begründete die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Arbeiten. Der Kirchenälteste Jansen wies zunächst noch einmal auf die Thatsache hin, daß theils durch eine amtliche Erklärung des Generalsuperintendenten Jensen über die völlige Aussichtslosigkeit, von den Aufsichtsbehörden je die Erlaubniß zur Beseitigung der Kirche zu erhalten, theils aber und besonders durch die von der Kirchengemeinde vor zwei Jahren in bindendster Form übernommene Verpflichtung, die Kirche zu erhalten, die Frage über Wiederherstellung oder Niederreißung unwiderruflich entschieden sei. Aber wenn auch garkeine äußern Gründe vorlägen, für ihn seien die innern unabweisbar. Die Kieler Gemeinde könne der Erhaltung eines so seltenen und kostbaren Denkmals ihrer allerältesten Vergangenheit ohne eine schwere Verletzung der Pietät und Dankbarkeit gegen den Gründer der Stadt und ihrer Kirchen sich

nicht entziehen. Ganz Kiel sei ein großes lebendiges Denkmal der Schlacht von Bornhöved, der Sieg von Bornhöved selbst aber habe Schleswig-Holstein und die Ostsee für Deutschland gerettet. Bei unsrer Armuth an Denkmälern der Vergangenheit würde die Beseitigung dieses auch künstlerisch schönen Baues eine unverantwortliche That rücksichtsloser Zweckmäßigkeitsrechnung sein. Herr Leopold suchte an dem Beispiel der Jacobi-Kirche die Wirkung der günstigen Belegenheit auf den Kirchenbesuch zu zeigen.

Herr Pastor Becker stellte dann folgenden Antrag:

„In Erwägung, daß der Beschluß des Kirchencollegiums vom 15. September 1886 wesentlich unter der Voraussetzung gefaßt worden ist, daß die höchste Instanz niemals ihre Genehmigung zum Abbruch der Heiligengeist-Kirche geben werde, beschließt das Kirchencollegium, das königl. Ministerium in Berlin um eine Entscheidung zu ersuchen, ob dasselbe unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde eine neue Kirche in centraler Lage des Pfarrbezirks erbauen wolle, zu dem Abbruch der Heiligengeist-Kirche die Genehmigung ertheile. Dieser Beschluß wird unter der Voraussetzung gefaßt, daß die historische Bedeutung der Stätte selbst in anderer Weise werde gekennzeichnet werden."

Herr Pastor Becker begründete und befürwortete diesen Antrag lebhaft in längerer Rede im Wesentlichen mit den Erfordernissen der stetig anwachsenden Gemeinde- oder Pfarrbezirke, unter andern auch damit, daß werthvolle Alterthümer in der Kirche nicht enthalten wären.

Herr Pastor Mau wandte ein, daß ein ganz im Mittelpunkt des Heiligengeist-Pfarrbezirks gelegener Platz sich doch nicht ausfindig machen lasse, eine für den Ansgar-Bezirk bequem gelegene Kirche würde wiederum die Wünsche der Heiligengeist-Gemeinde nicht befriedigen. Schweitzer gab zu, daß besonders werthvolle Alterthümer in der Kirche nicht vorhanden seien, aber die Kirche selbst bilde, auf der allgeweihten Stätte stehend, ein unersetzliches Stück Alterthum. Stadtrath Kraus erinnerte daran, daß die Gemeinde, wenn sie eine neue Kirche baue,

dennoch von der Verpflichtung, die alte zu erhalten, nicht frei komme. Auch Hauptlehrer Kloppenburg und Gemeindevertreter Schmeckpeper erklärten sich für die Erhaltung des wichtigen Denkmals der Kieler Vergangenheit. Die Abstimmung ergab eine erhebliche Mehrheit für die Wiederherstellung in dem vorgeschlagenen Umfange.

Es konnte zur Ausführung geschritten werden. Der Kirchenvorstand suchte und erhielt die Genehmigung des Consistoriums zur Aufnahme einer Anleihe sowie der Regierung zur Uebertragung des Baues an ihren Kirchen-Baumeister Schweitzer. Einige 20 Jahre waren verflossen, seitdem die Gemeinde zuerst die Frage der Wiederherstellung ernstlich ins Auge gefaßt hatte. Die Stimmungen und Meinungen waren auf und ab, hin und her gegangen. Endlich kam man zum Schluß. Die Ausführung dauerte noch nicht 2 Jahre. Der Kostenanschlag wurde nicht unerheblich überschritten. Zu den Anfangs bewilligten 123000 M. wurden am 10. December 1890 40000 M. nachbewilligt, für 2 Glasgemälde am 5. Mai 1891 700 M., für eine neue Orgel (außer dem auf 2000 M. angeschlagenen Werth der alten) 10000 M.; aus altem Material sind gelöst 1138 M. 76 ₰: ergiebt eine Gesammtsumme von 174 838 M. 76 ₰.

Dafür sehen wir Kieler nun auch unsre zweite Kirche in einer Weise verjüngt, daß sie den Eindruck einer neuen macht, die Festigkeit und Schönheit eines gediegenen Neubaues mit dem sittlichen Werthe eines geschichtlichen Kleinods vereinigt. Niemand kann ohne Freude in das Innere dieser schönen Basilika eintreten, niemand ihren Gottesdiensten beiwohnen, ohne sich durch die Mittel der Kunst in seiner Andacht gehoben zu fühlen.

Kiel hat jetzt 3 Kirchen, die uns lieb sein müssen. Sollte in der That jemand den Druck seines Beitrages zu den Lasten gefühlt haben — ich habe von keinem gehört — so kann er sich wenigstens damit trösten: sein Geld ist nicht weggeworfen.

Möge das folgende Geschlecht den ihm überlieferten Schatz würdiger Gotteshäuser ehrfurchtsvoll wahren und kräftiglich mehren! K. Jansen.

2. Bau-Bericht
des Herrn Kirchen-Baumeisters Bauraths Schweitzer.

Kurz nach dem Osterfeste des Jahres 1889 wurden am 6. Mai die Bauarbeiten begonnen und zwar auch bei dieser Kirche damit, daß die zahlreichen Särge der Grabkapellen, welche im Laufe der Zeit an drei Seiten des Gebäudes errichtet waren, ausgeräumt wurden, um auf Grund einer Vereinbarung mit den betreffenden Familien, welche namentlich durch Bemühung des Herrn Pastor Mau zu Stande gekommen, auf dem neuen Friedhofe eingesenkt zu werden. Dabei wurde nach den Inschriften, welche Mitglieder der Familien Möller, v. Tinen, Quentzel, v. Brockdorf, v. Rumohr, v. Schönfeldt, v. Ahlefeldt und Willrodt bezeichneten, ein Verzeichniß angefertigt und der Friedhofsverwaltung überliefert*). In Betreff der zahlreichen Särge, welche im Schiff der Kirche theils in Gewölben, theils ohne solche begraben liegen, sei schon hier bemerkt, daß dieselben später gegen das Eindrücken gesichert wurden und sämmtlich dort verblieben sind, wie auch die größtentheils unleserlich gewordenen Grabplatten zum Fußboden wieder Verwendung fanden. Bei diesen Arbeiten sowie durch den darauffolgenden Abbruch der Grabkapellen wurde klar gelegt, wie sehr der Verfall des Kirchengebäudes durch die rücksichtslose Herstellung von tiefen, unmittelbar an den Fundamenten der Umfassungswände und der Pfeiler liegenden und selbst unter diese greifenden Grabkammern gefördert war, ja es zeigten sich weit größere Schäden in dem Mauerwerk als vorausgesetzt war und es wurde erforderlich, die Außenseiten der Mauern mit neuen Steinen zu verblenden, um die mit Cement ausgegossenen viel-

*) Die Särge der mit obigen Namen bezeichneten 7 Kapellen wurden auf dem neuen Friedhof eingesenkt, jedes Grab mit Granitsockeln eingefaßt und mit dem bezüglichen Namen gekennzeichnet. — 4 leere Steinsärge sind in den Kirchengrund selbst eingegraben, 3 in der Mitte zwischen den 4 Pfeilern (v. Schönfeldt, v. Ahlefeldt, v. Ahlefeldt), 1 im Nordosten zwischen Pfeiler und Ecke (Rumohr).

fachen Risse zu decken. Diese Verblendsteine und Formsteine wurden von dem Herrn Matzen in Iller im Sundewith bezogen, die Maurerarbeiten von dem hiesigen Maurermeister Amelow ausgeführt. Wie bekannt, waren die Gewölbe des nördlichen Seitenschiffs vor langer nicht bekannter Zeit eingestürzt und durch eine roh gearbeitete Holzdecke ersetzt, die beiden Pfeiler nebst der darauf ruhenden Wand des Mittelschiffs ebenfalls stark nach Norden geneigt und außerdem der nordwestliche Pfeiler auch stark gesunken; die natürliche Folge dieser Schäden, die ganz allein durch die tiefen Gräber in der Kirche herbeigeführt waren und keineswegs, wie man lange Zeit meinte, ihre Ursache in dem schlechten Baugrunde nach der Seite des kleinen Kiels hatten, war, daß auch die Gewölbe des Mittelschiffs, den stützenden Pfeilern folgend, stark ausgewichen und gerissen waren. In demselben Sinne zerstörend hat dann auch das in späterer Zeit über alle drei Schiffe gelegte schwere Ziegeldach gewirkt, so daß auch hier, wie in der Nikolaikirche, erforderlich gehalten wurde, die Wände des Seitenschiffs und gleichzeitig die Pfeiler und Wände des Mittelschiffs durch starke Holzbalken unterhalb und oberhalb der Gewölbe zusammenzuhalten, letztere auch daran aufzuhängen, um den völligen Zusammensturz der Kirche zu verhindern. Die Beseitigung dieser Schäden erforderte bedeutende Arbeiten und Geldausgaben für das Unterstützen der sämmtlichen Bögen durch eine starke Rüstung. Die theilweise gefährliche Arbeit wurde dem Zimmermeister Burchard von hier übertragen und ohne Unfall durchgeführt, nachdem zuvor die Last durch Abnehmen der Dachziegel verringert worden war. Diese Ausrüstung wurde zugleich um den nordwestlichen Pfeiler derart eingerichtet und verstärkt, daß das Mauerwerk desselben bis auf das Fundament abgebrochen und nach sorgsamer Sicherung durch breit in Cement gemauerte Fundamentschichten mit den alten Steinen lothrecht wieder aufgeführt werden konnte. Die dann bald folgende Erneuerung bezw. Ausbesserung der Gewölbe war auf den nun sicheren Unterstützungen verhältnißmäßig leicht auszuführen, wenn auch langwierig, weil die Gewölbkappen durch die Ausweichungen der

Widerlager fast sämmtlich an Größe und Wölbung abweichend von einander gemauert werden mußten.

Bei der Anlage des projektirten kleinen Chors, welches eine Verlängerung des Mittelschiffs bis zur Falckstraße ist, war Aufschluß über die interessante Frage zu erwarten, ob die Kirche ein Chor gehabt und in welcher Form. Da der jetzige neue Choranbau aus constructiven Gründen in seinen Umfassungsmauern zuerst hergestellt werden mußte, ehe die alte hohe Giebelwand, welche die Kirche im Osten abschloß, durchgebrochen wurde, durfte erwartet werden, alte Fundamente aufzudecken und jene Frage beantwortet zu erhalten. In dem Erdreich zwischen der alten Giebelwand und der Straßengrenze aber fand sich nur fester Boden, keine Spur von Fundament. Dieser unerwartete Aufschluß wurde nun später, als der Durchbruch der alten Giebelwand vorgenommen wurde, aufgeklärt, indem sich nämlich in diesem Mauerwerk ein profilirter Gurtbogen derselben Art wie zwischen den Gewölben der Kirche vorfand. Es ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß die Kirche früher länger gewesen ist und vielleicht ein Chor auf dem Grunde der jetzigen Falckstraße gestanden hat, bei deren Anlage und Kanalisierung allerdings Ziegelmauerwerk und Ziegelschutt vorgefunden sind, aber keinerlei Mauerreste im Zusammenhang, welche bestimmte Form eines Bauwerks erkennen ließen.

Die vorhandenen Fensteröffnungen wurden mit neuen Leibungen und Bögen versehen und in dem unteren Theile der Umfangswände neue Fenstergruppen eingebrochen. Der alte Vorbau des Haupteinganges an der Südseite wurde, weil die Baufälligkeit zu bedeutend sich zeigte, abgebrochen und neu aufgeführt.

Da der ursprünglich über dem Mittelschiff erbaute Dachstuhl noch fast vollständig erhalten war, wurde derselbe grade gerichtet und durch neue Hölzer verstärkt. Die starken Hölzer, auf denen der vorhandene Dachreiter stand und an denen deutlich zu erkennen war, daß, wie auch aus der erhaltenen Ueberlieferung hervorgeht, früher ein größerer Dachthurm vorhanden

gewesen, wurden durch Eisenträger ersetzt, um den bis dahin vorhandenen Druck auf das Mittelgewölbe aufzuheben, die beiden Seitenschiffe erhielten, der ursprünglichen Form ähnlich, neue Dachstühle und darauf wurden nach Anbringung der Kupferrinnen durch den Klempnermeister Böttcher, die gesammten Dachflächen durch den Schieferdecker Ritschel mit einem gemusterten Schieferdach eingedeckt. Die alte Thurmspitze, welche sehr stark durch Rost geschwächt war, wurde erneut und Kugel und Hahn neu vergoldet. Im Thurm wurde eine vom Kirchenvorstande überwiesene Glocke, welche früher zum Uhrwerk der Nikolai-Kirche gehört, mit der vorhandenen aufgehängt. Am 12. Oktober wurde in Gegenwart des Vorsitzenden des Kirchenbauausschusses, Herrn Bibliothekar Dr. Wetzel, die Stelle vor dem alten Altar, wo die Grabplatte Graf Adolf IV. gelegen, durch Aufgraben untersucht. Es fanden sich in augenscheinlich losem Sandboden einige zerbrochene Sargreste und einzelne Knochen; daß aber die Reste des Grafen dort begraben, konnte nicht angenommen werden. Auch ist wohl anzunehmen, daß die Grabplatte zu der Zeit umgelegt ist, als das Chor, wie oben erwähnt, durch die hohe Giebelwand abgeschlossen ist, daß also die Grabstelle auf dem früher vorhandenen Chor sich befunden hat. Ein weiteres Nachsuchen mußte aus Rücksicht auf die Standfestigkeit der Umfangswände unterbleiben. Es ist zu beklagen, daß die Nachrichten über frühere Veränderungen und Ausbesserungen der Kirche nur geringe Auskunft geben, vielleicht betrifft die Angabe in den Mittheilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte Heft III und IV S. 86, daß nämlich 1598 ein Theil der Kirche eingestürzt sei, das Ereigniß, durch welches das Chor und mit demselben das Grab Adolf IV. für die Nachwelt verschwunden ist. Die Grabplatte wurde durch den hiesigen Bildhauer Rößler sehr sorgfältig wieder aufgehauen und sodann zur besseren Schonung an der Chorwand hinter dem Altar aufrechtstehend befestigt.

Nachdem auch der Anbau für die Sakristei mit Nebenraum, Vorhalle und Eingang von der Falckstraße aus nach Entfernung der angebauten Wohnung des Universitätsbuchbinders aufge-

führt werden konnte, wurde das gesammte Innere des Gebäudes mit neuem Putz versehen, auch die alten Holzanker entfernt. Sodann wurde der Fußboden neu gelegt, eine Warmwasserheizung sowohl im Fußboden wie auf den inzwischen aufgestellten hölzernen Emporen durch den Fabrikanten Roske in Ottensen gelegt, welche ihren Heizkessel in dem Treppenthurm zum Kirchendach an der Nordseite der Kirche erhalten hat. Es wurde ferner durch den Schlossermeister Schulte die Gasbeleuchtung an den Wänden und durch einen großen Hängeleuchter in der Mitte der Kirche beschafft und die Fenster sämmtlich mit farbiger Verglasung durch die Glasmaler Henning und Andres in Hannover versehen, das große Chorfenster durch eine Darstellung der Himmelfahrt Christi ausgezeichnet. Auf Anregung des Herrn Professor Jansen beschloß bald darauf das Kirchenkollegium, die Oberlichter der Eingangsthüren im Westen und Süden mit Glasgemälden zu versehen, welche Graf Adolf IV. als Sieger in der Schlacht bei Bornhöved und als Mönch und Gründer der Kirche darstellen. Beide Bilder sind von Henning und Andres fertiggestellt und vor kurzer Zeit eingesetzt worden.

Der früher vorhandene, wenig ansprechende Altar ist nicht wieder zur Verwendung gekommen, vielmehr ein altes geschnitztes Altarblatt, welches an der Nordwand des Mittelschiffs aufgehängt war, durch den bewährten Bildhauer Th. Maßler in Hannover wiederhergestellt, ergänzt, neu gemalt und vergoldet und auf einem neuen Altartische angebracht*). Auch die frühere Kanzel aus der Zopfzeit ist durch eine von der Bautischlereianstalt in Oeynhausen gearbeitete Kanzel aus Eichenholz in gothischen Formen und mit den geschnitzten Brustbildern Christi und der Evangelisten geschmückt ersetzt. Auch die alte kleine Orgel ist nicht wieder aufgestellt, sondern beschlossen, eine größere her-

*) Für den Altar wurden auch zwei neue gestickte Bekleidungen in violettem und rothen Tuch von den Gebrüdern Stoffregen in Hannover bezogen. (Eine Bibel und eine Decke für den Altar ist von dem Herrn Kirchenbaumeister und seiner Frau Gemahlin geschenkt worden. Anm. des Herausgebers.)

stellen zu lassen. Das früher vorhandene Crucifix ist ergänzt und neu gemalt und am Westende des Mittelschiffs aufgehängt.

Das Gestühl im untern Theil der Kirche ist in den Seitenschiffen fest, im Mittelschiff beweglich; Bänke und Rohrstühle sind durch den Zimmermeister Jaacks und Tischlermeister Heim geliefert, die Thüren und Windfänge durch den Tischlermeister Zeyn, sämmtliche Anstreicherarbeit durch den Malermeister Begemann. Das alte Gestühl wurde für die Emporen verwendet. Die für die Sakristei erforderlichen Geräthe wurden bisher nur auf die nothwendigsten beschränkt, weil das Gebäude noch zu viel Feuchtigkeit enthält. Diese wie auch die Herstellung einer angemessenen Wandmalerei der Kirche werden nachfolgen, sobald das Mauerwerk hinreichend ausgetrocknet sein wird.

Am 15. März 1891 wurde die Kirche durch feierlichen Gottesdienst wiederum in Gebrauch genommen, bald darauf auch außen durch eine schmiedeeiserne Einfriedigung geschützt.

Und wie ein gnädiges Geschick bei der jüngsten Wiederherstellung dieser alten Kirche jeden Unglücksfall verhütet, so möge dieselbe, neu gefestigt, lange Zeiten bewahrt bleiben, fernen Geschlechtern zum Segen und ein Denkmal des fürstlichen Gründers.

Sechster Bericht

über

die Thätigkeit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte,

erstattet

in der Jahresversammlung vom 30. Nov. 1891.

Die Gesellschaft hat in diesem Jahre keine Gelegenheit gefunden, an die Oeffentlichkeit zu treten. Der in Aussicht genommene Ausflug nach Plön scheiterte an der zu geringen Zahl derer, die bei dem fortdauernd mißlichen Wetter sich zur Theilnahme bereit zu erklären gewagt hatten.

Unsere Arbeit ist ihren Gang weiter gegangen. Das 9te Heft unserer Mittheilungen wird unsern Mitgliedern hoffentlich noch eben vor Schluß des Jahres, jedenfalls im Anfang des folgenden zugehen.

Es wird enthalten:

1) die Einleitung zu dem Kieler Rentebuch, mit einer Karte, welche die an der Besiedlung Kiels betheiligten Ortschaften übersichtlich vorführt;
2) die Geschichte der Wiederherstellung unserer Klosterkirche und zwar sowohl die vorangehenden Verhandlungen der Gemeinde-Behörden als auch die Ausführung des Baues selbst. Zwei Zeichnungen werden den alten Zustand des Bauwerks dem neuen zu anschaulicher Vergleichung gegenüber stellen.

Indem wir damit unseren Mitgliedern eine willkommene Gabe zu bringen vermeinen und den städtischen Behörden sowie der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde unsern Dank für

ihre fortdauernde Unterstützung bethätigen möchten, können wir auch von der Hoffnung und von dem Anspruch nicht lassen, unsrer Gesellschaft und ihren Bestrebungen neue Freunde zu gewinnen. Die Zahl der Mitglieder ist im Abnehmen, die Ansprüche an unsre Kräfte im Steigen. Denn die Stadt Kiel hat für ihre Geschichte noch Aufgaben zu erfüllen, deren sich andere Städte von ähnlicher Größe längst entledigt haben.

Die Herausgabe des zweiten Kieler Stadtbuches oder des Rentebuches, zu dem die Einleitung jetzt erscheint, ist für die Jahre 1892 und 93 in Aussicht genommen. Sie wird bedeutende Mittel erfordern. Daß sich daran das dritte Stadtbuch schließe, ist eine Forderung der Folgerichtigkeit. Endlich wird sich die Gesellschaft einer kritischen Bearbeitung des von dem Bürgermeister Bremer gesammelten Stoffes auf die Dauer nicht entziehen können.

Zur Durchführung aller dieser Vorarbeiten für eine zusammenhängende Darstellung der Geschichte Kiels bedürfen wir aber der werkthätigen Theilnahme unserer Mitbürger. Diese zu wecken würde es von großer Bedeutung sein, wenn zunächst die „Väter" unserer Stadt, welche doch an deren Geschichte zu eigner Mitarbeit in der Gegenwart berufen sind, vollzähliger als bisher sich unter unsere Mitglieder einreihen wollten. Eine Stadt wie Kiel, die sich mit einer bedeutsamen Zukunft schmeichelt, darf über den Ansprüchen der Gegenwart auch ihre Vergangenheit nicht vergessen. Grade die jetzige Zeit, wo die Stadt in Jahrzehnten größere Veränderungen erfahren hat, als sonst in Jahrhunderten, mahnt lebhaft, den Zusammenhang der Gegenwart mit der Vergangenheit nicht aus dem Auge zu verlieren.

Wir haben das Vertrauen, daß es nur dieser erneuten Bitte und Vorstellung bedürfen wird, um uns aus den 70 Tausenden zu den 1½ Hunderten, die wir haben, in nächster Zeit einige Hunderte neuer Mitglieder zuzuführen.

Der Vorsitzende.

Bericht des Schriftführers.

In Betreff der Bibliothek freue ich mich, Ihnen mittheilen zu können, daß die vorläufige Ordnung und Aufstellung beendigt und ein Zettel-Katalog, der gleichzeitig in einer Abschrift vorliegt, angefertigt ist. Eine zweite Abschrift des Kataloges ist in Angriff genommen. Von einer Veröffentlichung dieses Verzeichnisses konnte vorerst noch abgesehen werden, da die Anfertigung eines systematischen Verzeichnisses, das dringend nothwendig erscheint, in Aussicht steht.

Die Bibliothek steht den Mitgliedern zur Benutzung frei und sind diesbezügliche Anfragen an den Schriftführer zu richten. In vielen Fällen wird unsere Bibliothek eine willkommene Hülfsquelle sein. Lebhaft zu bedauern ist, daß uns kein besseres Lokal zur Aufstellung derselben zur Verfügung steht; in einer Dachkammer ist sie zu leicht Fährlichkeiten ausgesetzt und ihr Besuch mit mancherlei Unzuträglichkeiten verbunden. Auch in diesem Jahre hat sich der Bestand unserer Sammlung in erfreulicher Weise um 82 Nummern, zum größten Theil Geschenke, vermehrt, Ankäufe wurden keine gemacht. Ich richte auch an dieser Stelle die Bitte an die Mitglieder, sowie an die Behörden, Anstalten und Vereine unserer Stadt, uns durch Uebersendung der Vereinsmittheilungen, sowie aller, auch der geringsten Dinge, die Werth für Kiel haben, in unsern Bestrebungen zu unterstützen. So manches Bildchen, manches Bildniß, manch' loses Blatt, das für den Einzelnen keinen oder nur geringen Werth hat, ist für uns unschätzbar und wird durch uns der Nachwelt erhalten. Es ergeht daher die herzlichste Bitte an Sie: unterstützen Sie uns zum Besten der Geschichte unserer Vaterstadt.

Unsere Bibliothek zählt über 2200 Titel. Dank der Opferwilligkeit der Gesellschaft Harmonie, die uns s. Zt. bereitwilligst die für uns werthvollen Schriften aus ihrer Bibliothek überließ, haben wir eine reichhaltige Sammlung der Schriften und Broschüren über Schleswig-Holstein aus den Jahren 1830—67. Diese, durch Geschenke bedeutend vermehrt, ist wohl die beste ihrer Art; sie, sowie die Jahrgänge der Zeitungen und histo-

rischen Zeitschriften, ferner werthvolle Biographien und Schriften zur Ortsgeschichte sind unser größter Schatz. Leider sind hier auch manche Lücken, so sind z. B. die werthvollen Provinzial-Berichte und andere historische Zeitschriften nicht vollständig vorhanden. Was endlich die Schriften über Kiel und zur Kielischen Geschichte anbelangt, so fehlt hier leider sehr vieles und ebenso ist es der Fall mit der Sammlung der Ansichten, Bildnisse, Pläne u. dergl. Hier kann nur allmählig Abhülfe geschafft, die Lücken ergänzt werden und hier muß vor allem auf Schenkungen und Vermächtnisse gerechnet werden; Ankäufe lassen sich nur schwer ermöglichen, da sich solche Blätter nur selten im Handel finden.

H. Eckardt.

Bericht des Schatzmeisters.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 1890.

Einnahme:

Beiträge von 158 Mitgliedern	M.	474.—
Beitrag der städtischen Kollegien	„	300.—
Beitrag der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde	„	300.—
Zinsen	„	94.15
Zinsen aus dem eisernen Fond	„	14.70
	Se. M.	1182.85

Ausgabe:

Honorar für Geschäftsführung	M.	60.—
Honorar für Beiträge	„	182.50
Löhne an Boten ꝛc.	„	47.10
Druckkosten	„	234.90
Anzeigen	„	16.20
Feuerversicherung für die Bibliothek	„	2.25
Miethe für das Bibliotheklokal	„	30.—
Verschiedenes	„	16.40
	Se. M.	589.35

Behalt aus dem Vorjahre .... M. 3153.85
Einnahme .... „ 1182.85

Sc. M. 4336.70
Ausgabe.................................. „ 589.35

Saldo am Jahresschluß M. 3747.35
Eiserner Fond aus den Beiträgen ständiger
Mitglieder, unveränderter Bestand .... M. 420.—

Dr. W. Ahlmann.

Bruchstücke.

Mittheilung von Herrn Stadtingenieur Wansleben.

Beim Neubau der Barbarossa-Brücke ist zweifellos die Mündung des Schloßgrabens entdeckt worden. Um das Versanden der Mündung zu verhüten, waren seitlich von dem etwa 10 m breiten Graben kurze Pfähle dicht neben einander geschlagen, die zum Theil noch Holmstücke trugen. Quer vor der Mündung sitzen längere Pfähle mit etwa 1 m breitem Zwischenraum. Diese Letzteren haben wahrscheinlich das Eindringen von Booten verhindern sollen.

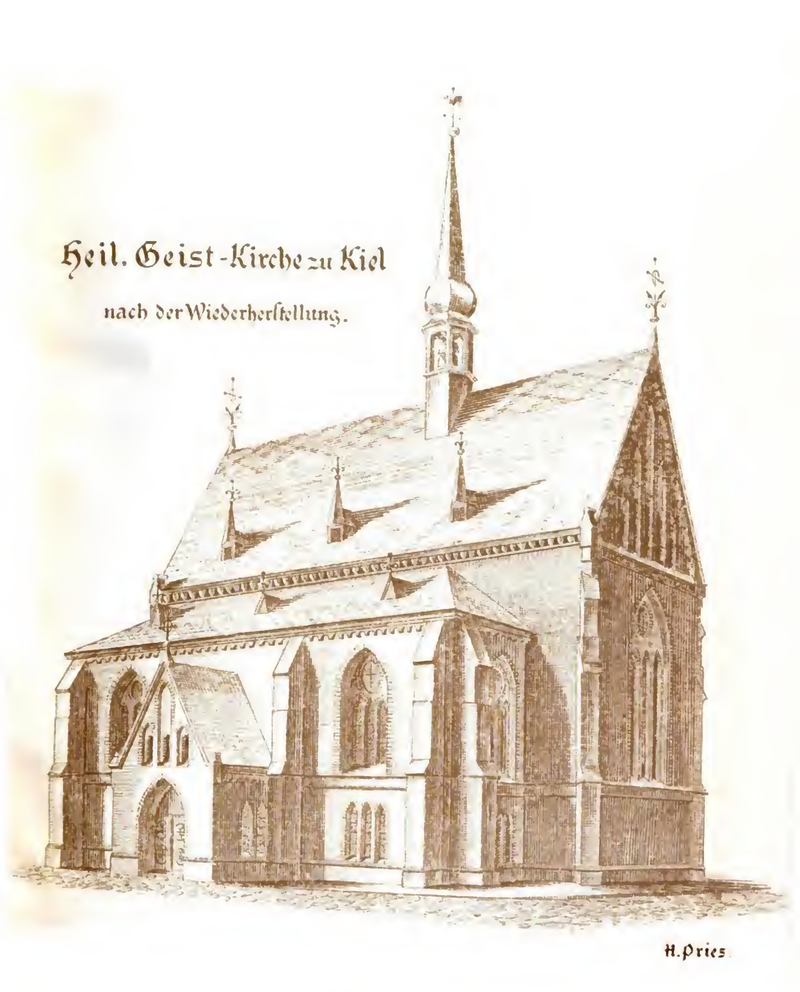
Aus der Kieler Zeitung vom 20. März 1891.

Ein interessanter Fund wurde kürzlich bei Gelegenheit der Umbauten auf dem Grundstück Flämische Straße 10 gemacht. In einem dortigen Nebengebäude, das zu den ältesten Häusern Kiels gehören dürfte, entdeckte man, daß der aus hölzernen Bohlen bestehende, von unverkleideten Balken getragene Plafond des ziemlich großen Parterrezimmers mit stark verstäubten Malereien bedeckt war, deren künstlerischer Werth, wie sich nach erfolgter Reinigung ergab, zwar nicht hervorragend ist, die jedoch ihres hohen Alters wegen von kultur-

geschichtlichem Interesse sind und jedenfalls als eine Probe seltneren Hausschmuckes aus dem alten Kiel gelten dürfen. Die Malereien, welche durch die Tragebalken in mehrere Felder getheilt wurden, sind, anscheinend mit Erdfarben, unmittelbar auf eine Kalkunterlage aufgetragen worden, mit welcher die Bohlen der Zimmerdecke bestrichen waren. Die letztere hat die Gestalt eines Rechtecks, in dessen mittlerem Theile sich sechs Medaillons befinden, gefüllt mit symbolischen Frauengestalten, deren Bedeutung zum Theil unverkennbar ist. Drei der Medaillons stellen die „Liebe,“ den „Glauben“ und die „Hoffnung“ dar; die drei andern zeigen die „Gerechtigkeit,“ die „Wahrheit“ und die „Stärke.“ Rings um diese Bildnisse schlingen sich Kranzgewinde in mannigfachen Verschlingungen, welche den ganzen Rest der Decken ausfüllen. Daß dieses Haus dereinst ein vornehmes gewesen ist, scheint außer Zweifel zu stehen; wie der jetzige Besitzer des Grundstückes meint, hat es einem Kieler Bürgermeister des vorigen Jahrhunderts zur Wohnung gedient. Eine sehr hübsche Wendeltreppe, welche sich gleichfalls in dem Gebäude befand, ist beim Umbau leider zerschlagen, doch sind einige Schnitzereien, welche sie schmückten, erhalten. Dieselben dürften unsere Alterthumsfreunde jedenfalls sehr interessiren.



Lith v. C. Handorff, Kiel.



Lith v. L. Handorff, Kiel.

Mittheilungen

der

Gesellschaft für kieler Stadtgeschichte.

Zehntes und elftes Heft.

Kiel, 1892 u. 1893.

Inhalt:

Vorwort.

Der hiermit den Freunden der Kieler Stadtgeschichte vorgelegte Druck des ältesten Kieler Rentebuchs verdankt seine Entstehung zunächst der wiederholten Anregung des jetzigen Lübecker Staatsarchivars, Herrn Prof. Dr. Hasse, von dem auch die Ausgabe des ältesten Stadtbuches herrührt. Nächstdem muß ich die Opferwilligkeit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte anerkennen, welche, in dankenswerter Weise von der Stadtverwaltung und der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde unterstützt, die Drucklegung ermöglicht hat. Dem Magistrat sei auch dafür Dank, daß er auf das Entgegenkommendste die Benutzung der Handschrift gestattete.

Abfassung und Druck der Einleitung hat der nunmehr leider verstorbene Prof. Dr. W. Schum in seiner bekannten Liebenswürdigkeit mit Rat und That gefördert. Dankbar sei auch hier seiner gedacht.

Für Feststellung mancher Lesart bin ich schließlich meinem früheren Wandsbeker Collegen, Herrn Oberlehrer Eickhoff, zu Dank verpflichtet, der mir auch die Benutzung seiner reichhaltigen Bibliothek stets freundlichst gestattet hat.

Stralsund, im November 1892.

Reuter
Oberlehrer.

B.

Das Rentebuch.

Vorbemerkung.

Für die Behandlung des Textes ist zu bemerken, daß u und v sowie w (vu, uu) ihrem Lautwert entsprechend wiedergegeben sind, und daß auf Wiedergabe des Umlautes $\overset{u}{o}$, ů fast immer verzichtet werden mußte. Auch das gestrichene ø ist durch einfaches o ersetzt, und die gegen Ende des funfzehnten Jahrhunderts gelegentlich erscheinende Consonantenverdoppelung (eig. nur ff) im Anlaut nicht ausgedrückt.

Cardinalzahlen sind durch arabische, Ordinalia durch römische, das unschöne $\bar{I}$ überall durch 1/2 ersetzt.

Die Anwendung von zwei Punkten . . bei fehlendem Vornamen ist dem Brauch der Handschrift enspreched beibehalten. Drei Punkte bezeichnen eine Lücke von einem, fünf von mehreren Wörtern.

Eckige Klammern bezeichnen eine notwendige Ergänzung, cursive Schrift Conjekturen oder unsichere Lesarten; doch sind letztere meist durch ein beigesetztes Fragezeichen gekennzeichnet.

Zusätze des Herausgebers sind: die Folienzahlen, die Nummern, die Datenreduktionen und die Interpunktion zum größten Teil.

Ein Stern (*) vor der Nr. besagt, daß die betreffende Nr. in der Handschrift durchstrichen ist, während die durch eine Null (⁰) hervorgehobenen Nummern radiert sind.

An Abkürzungen sind folgende zur Anwendung gekommen:

Im lateinischen Texte:

Einzelne Wörter: a. anno (is). a. D.; s. a.; quol. a.
arg. argenteorum (os).
b. beatus (i, o . . .).
bapt. baptiste.
d(en). denarius (i, o . . .).
D. Domini.
f. festo (is, um . . .). s. f.
imp., inp. impigneravit, inpignoravit.
impp., inpp. impignoraverunt.
Kyl. Kyl(on)ensis (es, ium . . .).
m. marc(h)a (ae, arum . . .).
mon. moneta (e).
nom. nomine.
pens. pensionis.
pl. plat(h)ea.
red. redditus (uum, ibus).
res., ress. resignavit (erunt).
s. sanctus (a, i . . .).
s. singulis a(nnis), f(estis).
sol. solidus (i, orum . . .).
tal. talentum (a, orum . . .).
vend., vendd. vendidit (erunt).
vig. vigilia.

Formeln: qui(c). ab a. (s.) v., (a.) p. (d.) ad dim(idium) a. (p. ad dim. a. a.) = qui(cunque) ab altero (alio) separari voluerit (velit), (alteri) ad dimidium annum (quartale anni) predicere debet (predicet).
pot. re. pred. red. den. pro pred. = potest redimere (reemere) predictos redditus denariis pro predictis.
et qui ab alio etc. = et qui ab alio (separari) voluerit, ad dimidium annum (dimidio anno) (alteri) predicere debet (potest, debet et potest) et potest redimere dictos (predictos, ipsos) redditus denariis pro predictis (pro dicta summa).
et unus volens etc. und si quis volens (vult, velit) etc. = et unus volens [(si) quis volens, vult, velit], ab alio (separari) (esse separatus), debet sibi predicere (per) medium (dimidium) annum.
et (sed) qui(c.) etc. = et qui(cunque) ab alio separari voluerit, alteri ad dimidium annum reempcionem intimabit.
et quando(cum) idem (predictus) N. etc. = et quando idem (dictus, predictus) N. (= impignorator) voluerit (decreverit, presumpserit) redimere dictos red.. tunc dicto. X. reempcionem ad dimidium annum intimabit.
et potest (dictus A. etc. = et potest (dictus A.) redimere dictos redditus summa pro predicta, sed (sed tunc, quando(cunque) reempcionem dicto B. ad dimidium annum intimabit (debet intimare).
Cum autem G. predictus etc. = Cum autem reempcionem facere presumit G. predictus, prefato P. ad medium annum (ante pascha), (ad medium annum ante pascha) preintimabit.
Nur in Einlage I = Rb. II, 1—57.
O. h. = ortus humuli.
modo libere pertinet D. S. etc. = modo libere pertinet D. S. cum omnibus iuribus, libertatibus (et pertinentiis), sicut in confinibus suis situs est (et eiusdem Ioh. et E. fuit et precessorum suorum) (et ut unquam sui antecessores possiderunt).

Im deutschen Texte:

Einzelne Wörter: h. v. u. v. heft vorkofft unde vorlaten.
hh. hebben.
hl. hillige(n).
L. Lubisch.
m. mark.
erben. erbenomet.
vorben. vorbenomet.

Formel: Besundergen (bisunderen, behalven, bihalven, iodoch) wen (wenner, offte) etc. = Besundergen (bisunderen, behalven, bihalven. iodoch) wen (wenner ofte) desse (desulve) vorben. (erben., ergemelte) N. N. effte (ifte, edder) syne (zyne) erven (nakomelige) dencken (unde willen) wedderkop to donde (don), so scholen se (mach zee) dem erben. X. Y. effte (edder) synen erven (syneme nakomelinge) en (eyn) halff iar to vorne (tovoren) to seggen (vorkundigen, witlic (wytlic) don) unde den (denne) tor (to der) negesten (vorscreven. to rechter, uppe de bedagede) tyd (volgende) den hovetstol (summen) myd (mit) der nastande (bedageden) rentte betalen (geven) (an e(y)neme (enen) summen) (to hope).

I.

Das Rentebuch von 1300—1487.

Anno Domini MCCC sequenti die Viti *(Juni 16.)* [f. 12a. inpositus iste liber.

*1. Dominus Iohannes Passer et mater sua vendd. Conrado de Bremis hereditatem suam in pl. Pontis inter ipsum Conradum et Hildelevum ita tamen quod idem Conradus s. a. dabit domine predicte videlicet matri domini Iohannis 10 m. diebus vite sue in vigilia s. Michahelis 2 talenta, in vig. nativitatis 2 tal., in vig. pasce 2 tal., in vig. s. Iohannis 2 tal.; post obitum ipsius domine erit talis pensio soluta vel libera et Conradus antedictus dabit domino Iohanni 100 m. d. De . . . predictis si fuerit aliquis defectus, hereditas ipsius Conradi in qua manet supplebit defectum. Si moritur domina predicta [tem]pore antequam quartale finitur Conradus de pensione . . . tum oportet et sic dominus Iohannes et mater sua eidem Conrado resignaverunt coram consulibus hereditatem predictam.

*2. Dominus Iohannes Passer addidit filie sue ad 10 m. d., quas pater suus dederat eidem puelle, iterum 10 m. d. — et sic erunt 20 — ita condicionaliter, si moritur puella antequam desponsetur, 10 m. d. reddi debent Iohanni. Si autem desponsabitur et moritur sine herede, iterum 10 m., quas dedit ei dominus Iohannes, reddi debent ut ante. Alias 10 m., quas pater domini Iohannis dederat puelle, tollent veri heredes. Pro hiis predictis respondebunt Timmo Kule et Iohannes de Boyenhusen. Mater ipsius puelle et vitricus eius receperunt 5 m., quas reddent post desponsationem dicte puelle transacto primo quartali ipsius anni. Alias 15 m. expendent Timmo Kule et Iohannes de Boyenhusen ad utilitatem puelle.

*3. Item si puella predicta filia fratris sui videlicet [f. 12b. domini Iohannis desponsabitur, dominus Iohannes post obitum matris sue assignavit eidem puelle sepedicte 20 m. d. de 100 m., quas Conradus de Bremis exsolvere debet de empta hereditate. Si autem moritur predicta puella sine herede, 20 m. reddi debent domino Iohanni sicut alie 10 m. predicte vel cui dominus Iohannes assignavit.

*4. Item dominus Iohannes ordinavit sic testamentum suum, si non revertitur: S. Nicolao assignavit 20 m. d. ad structuram; ad Fratres dedit 5 m. d.; domui s. Spiritus 5 m. d.; S. Georgio 4 m. d.; item 8[a] m. d. dividi debe[n]t omnibus sacerdotibus, qui sunt in Kyl, ita: 4 sacerdotibus in parra, 2 ad S. Spiritum, 1 in hospitali et 1 in Elrebeke. Item dedit 10 m. d. ad elemosinas et vigilias et missas. Patruo suo Hildebrando assignavit 10 m. d., fil[i]e Hildebrandi Lutgardi 6 m. d., Henrico sacerdoti, filio Lutgardis, 4 m. d., sorori Elziabet, que fuerat in domo s. Spiritus, 10 m. d. ad lapides supra sepulcra 2 m. d. Si moritur filia fratris domini Iohannis, post obitum suum sine herede 30 m. d., que reddi debent, thutores ipsius domini Iohannis recipient et expendent pro salute anime ipsi domini Iohannis et parentum suorum.

Dominus Iohannes elegit sibi thutores Hilde- [f. 13a. brandum patruum suum et Conradum de Bremis atque Nannonem de Crummendike necnon Iohannem Misnensem. Si quis moritur ex hiis 4, alii 3 rogabunt adhuc unum in locum prioris ita ut sint 4. Si revertitur dominus Iohannes post obitum matris sue omne testamentum prescriptum irritum erit.

Mater domini Iohannis non vendere debet supellectilia domus sine consensu predictorum thutorum.

5. Nicolaus Unrecht habet de denariis Martini 10 m., quas reddere debet in f. Iohannis baptiste proximo venturo, pro quibus cum eo fideiussit Timmo Kule.[b]

6. Bernardus de Dale et uxor sua habent de denariis Martini 15 m., quas reddere debent in f. Ioh. bapt. vel in amore eius qui preest puero vivent, pro quibus in pensione pro 10 m. dabit 1 m.; si defectus fuerit, hereditas ipsorum supplebit.

*7. Bernardus Carnifex habet de denariis Martini 5 m., pro quibus reddet in f. nativitatis $5^1/_2$ m. et cum eo fideiussit iuvenis Heyko.

*8. Iohannes Boyenhusen habet s. a. in domo Gotscalci in pensione 1. m., quousque Gotscalcus redimere possit pro 10 m. Nanno Parvus habet in eadem domo similiter 1 m. sicut Iohannes.

---

a. *Hds.:* 4. b. pro—Kule *durchstrichen.*

*9. Conradus de Bremis tenetur excipere Rodolfum [f. 13b. Tinappel de 60 m. in hereditate quam sibi resignavit et tenetur etiam solvere pensionem que cad[it] supra dictas 60 m. et antea dederat idem Conradus 10 m.; etiam tenetur memoratus Rodolfus addere 40 m. et simul pensionem que cadit supra 40 m. et huram tenetur exsolvere domine sicut est placitatum per 3 annos.

*10. Rodolfus Tynappel imp. Conradó de Bremis domum suam pistrinam annuatim pro 4 m., quamdiu mater domini Passeris vivit; post obitum ipsius domine debet redimere domum suam pro 40 m.

*11. Iohannes Crogere et Iohannes de Ponte[a] vendd.[b] Dhitberno de Padenstede in hereditate sua s. a. 5 m. pro 50 m. Si Dhitbernus voluerit rehabere denarios suos ultra annum in assumptione b. Virginis, Iohannes Crogere et Iohannes de Ponte[a] debe(n)t predicere satis tempestive; sic econverso si idem nominati volunt[b] redimere, predicere debent[b] Dhitberno ut ante.

12. Scele Riquart vend. Godikylio stabulario domum suam apud domum domini Lupi in pl. Castrensi et sibi libere resignavit. S. Spiritus habet s. a. in eadem domo 14 sol. in redditibus.

13. Ludolfus Hollendere vend. Marquardo Hogevelt hereditatem suam in pl. Pontis et sibi libere resignavit. A. D. 1301.

A. D. 1301.

14. Relicta Wolderi Huc et filius eius vendd. [f. 14a. Maluyen hereditatem suam in pl. Castrensi et sibi libere resignaverunt.

15. Berigere vend. Woldero Weligen hereditatem suam contra Plankas in pl. Fartorum et sibi libere resignavit.

16. Soror Alheidis, que est soror Misnensis, habet 1 m. in ecclesia s. Nicolai s. a. quamdiu vivit; post obitum suum erit S. Nicolao solutum.

17. Siburgis et filius eius Radolfus impp. Hartwico de Saltsowe domum suam apud Plankas pro 10 m.; unde dabunt s. a. 1 m., quousque liberare possunt, in f. Michaelis.

18. Radike Munt coram consulibus tradidit se ipsum Henrico Buzconi in lytonem, quocunque diverterit, quousque sibi sua reddere potest, videlicet 16 vasa cinerum aut 8 m.

*19. Bernardus Carnifex et Berigere Sutor habent 20 m. a pueris[c] Nicolai de Calendhorpe et a suis mundeburdis; in f. Martini persolvent in proximo venturo.

---

a. et I. d. P. *über der Zeile nachgetragen.* b. *aus dem Singular verbessert.* c. *Hds.:* pueris suis.

*20. Dithmer de Lovete imp. domum suam Dhitberno de Padenstede pro 20 m. usque Martini; pro eis dabit Iohannis 1 m. et in f. Martini 1 m. Insuper Henricus de Aspe et Marquardus Rikelikestorpe et Sazstorpe pro defectu, si aliquis fieret, promiserunt; denarii pertinent pueris Gyr.

*21. Eggohardus[a] apud Stupam et filius suus [f. 14b. impp. Iohanni de Boyenhusen dimidiam hereditatem suam apud Stupam pro 10 m., unde dabunt s. a. 1 m. Fabiani et Sebastiani *(Jan. 20.)*; quando potest redimere, placet Iohanni.

*22. Reynerus Wokerere vend. Dhitberno de Padenstede 2 m. s. a. in domo parva sua in pl. Sutorum. Si defectus fuerit in parva domo, respectum habebit in magna. 2 m. dabit Martini. Si Dhitbernus voluerit rehabere suos denarios, sibi tempestive satis dicet; sic e converso si Reynerus voluerit redimere redditus, Dhitberno tempestive predicet.

*23. Cruse sutor vend. Dhitberno de Padenstede domum suam angularem ad manus puerorum Gyr pro 20 m., unde accipient s. a. 2 m. in purificatione; ita videlicet quandocunque reemere potest, 6 septimanis ante tempus sibi predicet. Sic e converso si Dhitbernus vel pueri denarios rehabere voluerint, similiter sibi predicent; si fuerit aliquis defectus in domo predicta, Cruse satisfaciet de predictis.

*24. Tidericus Molnere de Hemmigestorpe vend. Iohanni Vos domum suam contra cimiterium in pl. Flamingorum et sibi resignavit; set in eadem domo habet Nanno Parvus 1 m. argenti s. a.

*25. Henricus Wullenwevere imp. domum suam [f. 15a. pro 7 m. et 2 sol.[c] Henrico de Dhele. Martini solvet aut in amore ipsius manebit.

26. Claus filius Dhagmari vend. Iohanni Thuken 8 sol. red. in sua parte domus videlicet sexta; quicquid superest, matri sue et pueris resignavit; dum vult, potest reemere a Iohanne red. predictos cum 5 m.; mater cum filio communi manu Iohanni satisfacient, si fuerit aliquis defectus.

27. Thimmo habens privignam sive stefdochter Eggonis apud Stupam imp. cum uxore sua quartam partem in ipsa hereditate pro 7 m.; huram computabunt intra se Henrico Bumanno, [qui] in pl. Pontis moratur. Si oportuerit ipsis vendere dictam hereditatem, idem Henricus vicinior erit emptioni.

*28. Domina Hibbeke et filius eius Puer cognomine impp. in dimidietate domus sue Iohanni Kint filio ipsius domine pro 19 m., pro quibus tollent s. a. 1 m. in f. pasce, quousque redimere possint.

---

a. *aus* Eggo *ergänzt.* b. a. s. *gleichzeitig über der Zeile nachgetragen.* c. et 2 sol. *nachgetragen.*

*29. Iohannes pistor dictus Lunig imp. Hartwico de Saltzsowe domum suam pro 10 m., unde tol[l]et s. a 1 m. in pasca, quousque redimere possit.

*30. Constat consulibus quod Ludolfus Calvus posuit in murum inter ipsum et Bertoldum de Bersbeke 2 tal. ultra quam debuit; quicunque fuerit possessor hereditatis ipsius Bertoldi, cum uti vult de muro predicto, 1 tal. Ludolfo aut successori ipsius hereditatis reddet.

31. Henricus Wullenwevere imp. domum suam in [f. 15b. pl. Danorum pro 7 m. et 2 sol. usque Martini; postea in amore eius vivet.

*32. S. Nicolaus habet 20 m. in campana, 10 pro ere et 10 pro precio, item 10 m. habet in testudinibus. De hiis 30 m. dabit plebano s. a. 2 m. et 4 sol., quamdiu habet intra se. istos denarios dedit Margareta Walesie ad prebendam sacerdotis.

*33. Otto de Ponte concessit consulibus 100 m. usque Martini. Similiter Dhitbernus Padenstede 50 m. concessit usque Martini.

*34. Imme relicta Iohannis de Hertse imp. cum suis mundeburdis patri suo Nannoni Parvo domum suam parvam, in qua Lambertus Textor habitat, pro 22 m., unde dabit s. a. 2 m., quousque liberare possit.

35. Aye impignoraverat Grete filie Iohannis Hollendere hereditatem suam pro 8 m. Posthoc relicta ipsius Ayonis iterato imp. vel arbitrium fecit sive wilkore Marquardo de Nyenkerke et Emikino Sartori pro 8 m. et 4 sol. usque Michahelis, nam tunc exspirat terminus et iudicium totum.

36. Marquardus de Nyenkerken elegit sepulturam ad Fratres sibi et uxori sue; quicunque ex eis moritur prius, 5 m. secuntur ei; altero defuncto iterum 5 m. secuntur; proinde fraternitatem de 5 claustris habent et cum minister venerit de 80 clau[s]tris habebunt. Sic gardianus ipsis promisit. Insuper omni anno dedicationem Fratrum tempore vite Marquardi cum 8 sol. confirmabit.

*37. Sifridus filius Radolfi de Nyenmonstere et sui mundeburdi vendd. Bernardo Carnifici et uxori sue hereditatem dimidiam in angulo in pl. Cervorum pro 35 m. de quibus dabit s. a. $3^1/_2$ m. quousque liberare[a] potest; altera pars iacebit iure Lubicensi.[b]

38. Wiggerus imp. Henrico filio Nannonis casam [f. 32a. suam pro 2 m. et 6 sol.; in nativitate redimere debet.

---

a. *Hds.:* liberarei. b. *Es folgt auf fol. 16—31 die Papiereinlage (Einlage II = Rb. III, 1—81).*

*39. Hamme de Scane imp. Dhitberno de Padenstede 2 m. annuatim in hereditate sua pro 20 m. quousque redimere potest; 1 m. dabit Iohannis bapt. aliam dabit Epiphanie; quando vult redimere, Dhitberno predicet et ipse Dhitbernus e converso predicet Hammoni, si denarios vult rehabere; si fuerit defectus, Hammo supplebit. Et hec pecunia pertinet pueris Eleri Gyr.

*40. Nicolaus Andree imp. Iohanni Rike hereditatem suam pro 2 dhor. Iacobi solvere debet vel alius prosequitur institiam prout decet; insuper loquitur pro defectu.

41. Uxor Malvie et filius eius et vir impp. Hartwiko de Saltzsowe 1 m. s. a. in hereditate sua, quousque redimere potest. Michahelis solvere debet. pro 6 m.

A. D. 1302.

*42. Marquardus Alverici imp. Warlamo hereditatem suam pro 30 m., pro quibus dabit in nativitate 3 m.; quando redimere potest, ratum manebit.

*43. Wilde imp. Nicolao piscatore hereditatem suam [f. 32b. pro 40 m., quousque liberare potest; de quibus dabit s. a. 4 m. in purificatione.

*44. Radolfus Molnere imp. hereditatem, in qua moratur longus Thimmo, Dhetlevo de Ho pro 60 m. quousque liberare potest.

*45. Bernardus Carnifex imp. Dhitberno Padenstede hereditatem suam, in qua moratur, apud Herdherum Stekemez pro 4 dhonaticis blaviis; si defectus fuerit, Bernardus supplebit. Martini persolvet.

46. Radolfus Molnere imp. Dhitberno de Padenstede ad manus puerorum Gyr hereditatem, in qua moratur Thimmo Hertbeke, pro 40 m., unde dabit s. a. 4 m.[a] Letare; quicunque voluerit separari ab altero, satis tempestive predicet alteri.[b]

*47. Similiter imp. Thimmoni predicto eandem hereditatem etiam pro 20 m. sicut Dhitberno ut est supra dictum. Si defectum habuerit, Radolfus satisfaciet Thimmoni.

*48. Marquardus de Nyenkerken vend. Dhitberno de Padenstede in sua domo 1 m.; in pasca dabit; si potest redimere, Dhitbernus admittet; unusquisque alteri predicet 6 septimanas.

49. Iohannes de Stakendhorpe vend. Dhitberno de [f. 33a. Padenstede in domo sua superiori 1 m. red. Si defectus fuerit in domo, accipiet in altera; in pasca pensionem dabit. Si potest redimere 6 septimanis, predicet unusquisque alteri.

---

a. *Die Zahlen geändert aus* 15 *und* 1½. b. *Zusatz:* ex hiis 10 m. solvit.

*50. Parvus Nanno vend. Ottoni de Ponte domum que fuerat Aygonis pro 16 m. et sibi coram consulibus resignavit.

51. Eandem domum que fuerat Ayonis[a] dedit Otto pro hura Nannoni privigno parvi Nannonis s. a. pro 18 sol. ervetins, quem Otto emit tamen pro suis denariis. Si Nanno potest redimere antedictos 18 sol., potest solvere pro 18 m.

52. Antea habuit idem Otto ex parte mulieris sue et adhuc habet in eadem domo 1 m. s. a. simili modo ervetyns; si supradictus Nanno vendere vult eandem domum, Otto proximus erit emptioni.

53. Nicolaus Split imp. Marquardo Sartori in Kyl 2 mansus[b] in Wittenberge a. D. M. CCC I⁰ minus;[1]) postea sibi libere resignavit[c] pro 40 m. presentibus militibus domino Gerlaco de Wotmolte, domino Marquardo Smet, domino Volrado Lusco, domino Elero de Thorente, domino Stromberch, Iohanne de Ranzsowe.

54. Henricus Buc dedit Emikino cum filia domum [f. 33b. parvam apud domum suam in pl. Militum et sibi libere coram consulibus resignavit.

55. Dominus Iohannes Passer dedit Walburgi filie fratris sui 30 m. ita videlicet, si moritur Walburgis sine herede, denarii predicti cedent domino Iohanni aut suis heredibus propigquioribus vel veris.

56. Duve vend. filiabus Eleri Gyr in hereditate sua 2 m.; in f. Martini red. tollent. Cum autem liberare voluerit pro 20 m., 6 septimanis Dhitberno predicet et sic e converso Dhitbernus Duve predicet.

*57. Marquardus de Wulverstorpe imp. filio Molnere de Wittenbeke domum suam pro 20 m.; in f. Martini 2 m. pro pensione dabit; dum autem redimere potest, illi Molendinario predicet 4 septimanis.

58. Lutbertus posuit murum inter ipsum et Dhitbernum Cros ita in curia sua sicut finit domus Dhitberni; quandocunque idem Dhitbernus vult uti ipso muro, $5^1/_2$ m. reddet Lutberto pro dimidietate.

59. Henricus Scacht pro 50 m. imp. Dhitberno de Padenstede ad manus puerorum Gyr; annuatim dabit 5 m. de pistrina.

*60. Henricus Scacht vend. Dhitberno de Paden- [f. 34a. stede ad manus puerorum Gyr in pistrina sua s. a. 5 m. quousque reemere potest; set Dhitberno Martini predicet, dum

---

a. q. f. A. *gleichzeitig nachgetragen.* b. *über* 2 m. *steht von gleichzeit. Hand* 4 m. redditus. c. postea — resignavit *durchstrichen.*
[1]) 1299.

in nativitate redimere vult et sic e converso Dhitbernus sibi predicet; defectum Scacht supplebit.

61. Crose in pl. Flamingorum separatus est a sua privigna sive stefdochter ab omni exspectatione sive anwardig, pro qua dedit ei 30 m.

62. Emiko gener Buc imp. hereditatem suam Iohanni Elerdhorpe ad 2 annos pro 6 m. et tunc liberare debet.

°63. Marquardus Gyr imp. Reymaro Ungot in hereditate sua superiori contra cimiterium in angulo s. a. 4 m. in f. pasce recipiendas, quousque sibi 30 m. reddat.

*64. Relicta Iohannis Dolificis imp. Elero et uxori [f. 34 b. sue domum suam pro 10 m., pro quibus dabit 1 m. s. a., quousque redimere possit in f. pentecostes.

*65. Item imp. eidem ipsam domum pro 5 m., de quibus dabit 8 sol. in f. s. Nicolai *(Dez. 6.)*; quandocunque redimere voluerit 6 septimanis ante Nicolai sibi predicet, sic e converso Elerus illi predicet.

*66. Hermannus Friso vend. Emikino in hereditate sua 8 sol. s. a. Martini dandos; set si primo anno $5^1/_2$ m. dederit, redditus erunt solute; si vero non dederit, redditus in perpetuum manebunt.

67. Reddach tenetur solvere Nannoni Parvo 10 m. in f. Martini nunc instante; si non solverit s. a. postea 1 m. dabit quousque redimere potest.

A. D. 1303.

*68. Pridole vend. Dhitberno de Padenstede in hereditate sua s. a. 2 m. red. pro 20 m.; in f. Martini 2 m. dabit quousque 20 m. reddet pueris Gyr.

69. Megedeborch vend. Nannoni parvo in hereditate [f. 35a. sua 24 sol. red. pro 15 m.; si in f. Martini 5 m. solvet, 8 sol. erunt soluti.

70. Thomas Sartor imp. Iohanni de Brugge hereditatem suam pro 20 m. usque Martini; si Iohannes vult habere suos denarios, sibi Thome Sartori predicet; si Thomas vult redimere, Iohanni predicet.

71. Iohannes Kyl imp. Iohanni Albo hereditatem suam pro 23 m.

*72. Radolfus Cummervelt imp. Dhitberno Padenstede in lapidea domo sua s. a. 4 m. red., quousque sibi 40 m. reddet; unusquisque alteri 6 septimanis ante [predicet],[a] quando liberare vult; 2 m. dabit Michaelis et 2 m. in pasca; defectum supplebit Radolfus.

a. predicet *fehlt in der Hds.*

*73. Hasso monoculus imp. Martino de Ruzse in hereditate sua 1 m. red. pro 9 m., quousque liberare potest.

*74. Item filius suus imp. eidem Martino pro 5 m. 8 sol. red. s. a. sicut pater, quousque liberare potest; pater et filius quivis pro se; si contingerit ipsa hereditas vendi, ipse Martinus proximus erit.

*75. Constat consulibus quod Iohannes Unrecht [f. 35 b. tenebatur solvere in Kylone primo Iohanni de Hagen $12^1/_2$ m. 1 sol. minus, pro quibus sibi fuit domus sua impignorata, quam Emico redemit. Item mantellum Margarete uxoris Nicolai fuit impignoratum[a] pro 5 m., quem idem Emico redemit. Item idem Nicolaus tenebatur solvere eidem Emiconi 8 m. et 1 sol., quod Emico coram consulibus protestavit, pro quibus debitis ipsa Margareta et mater eius antedicto Emikino eandem domum impp. quicquid plus valet quam puero pertinet; et hec acta coram consulibus.

*76. Thedike Pape imp. hereditatem suam Radolfo Dulle ad manus Marquardi de Rotmerstor[pe] pro 14[b] m.; inde dabit s. a. 1 m. quousque liberare potest cum suis denariis; item 4 m. pertinent Radolfo.

77. Wiggerus imp. Margarete in hereditate sua 12 sol., quos ei dabit Martini vel in amore eius vivet.

*78. Willerus Textor vend. Dhitberno de Padenstede in hereditate sua s. a. 1 m.; Michahelis sibi dabit 8 sol et in pasca 8 sol.[c] quousque 10 m. eidem reddet et si vult reddere ei, 6 septimanas sibi predicet et sic e converso Dhitbernus illi predice[t], si vult denarios habere. Similiter[d] secundo vendidit eidem annuatim 8 sol. pro 5 m. sicut prius.

*79. Elerus Crogere vend. Dhitberno de Padenstede [f. 36 a. ad manus puerorum Gyr de parte sua in hereditate ipsorum fratrum 3 m. red. pro 30 m., quousque sibi Dhitbernus 6 septimanis ante predicet vel Elerus Dhitberno. Nicolai et Iohannis pensionem dabit.

A. D. 1304.

80. Iordanus imp. Thiderico Crogere et Henrico et Elero et Iohanni fratribus et Wernero fratri suo hereditatem suam in pl. Pontis ad exponendum ad vendendum; quicquid fecerint, Jordanus ratum tenebit.

*81. Henricus Dolifex et uxor eius Mechtildis impp. Marquardo Hogevelt in hereditate sua 5 m., quas habebit in domo.

a. *Hds.:* impignorata. b. 14 *aus* 10 *geändert.* c. et i. p. 8 s. *nachgetragen und hierher verwiesen.* d. Similiter etc. *von derselben Hand nachgetragen.*

82. Hildebrandus et filius suus tenentur mundeburdis Reymari 10 m.; in pasca solvent denarios predictos.

83. Thidericus Rentele vend. Nannoni Parvo ad manus filii Iohannis de Hertzse in domo sua s. a. 1 m., quousque liberare pro 10 m. potest; set si vult liberare, 12 septimanis Nannoni predicet; sic e converso dicet Nanno Thiderico. 8 sol. dabit Michaelis et 8 sol. dabit in pasca.

*84. Henricus Wullenwevere imp. Reymaro, qui [f. 36 b. habet relictam Oldenmole in hereditate sua 8 sol. red. pro 5 m., quousque liberare potest.

*85. Iohannes Kyl imp. hereditatem suam Thiderico de Wittenbeke pro 30 m.; inde dabit s. a. 3, quousque liberare potest.

*86. Seger Sartor imp. Ottoni de Ponte in domo sua 1 m. red. pro 10 m.; in f. Michaelis dabit marcam, quousque redimere potest.

*87. Radolfus Kolscur imp. Warlamo in hereditate sua ad 2 annos 1 m. quolibet anno pro 10 m.; si infra 2 annos non redimet 1 m., in eadem hereditate manebit perpetua s. a.; in f. Michahelis liberabit ut est supra dictum si potest.

*88. Bernardus Carnifex imp. Sifrido suo privigno in hereditate sua 24 sol red. s. a. quousque redimere potest pro 15 m.; si voluerit puer vel mundeburdi sui in servitium Dei vertere, Bernardus reddet nummos predictos. Martini huram exsolvet.

*89. Iohannes Murator imp. Sifrido et suis mundeburdis[a] hereditatem suam pro 15 m., unde dabit s. a. 24 sol. quousque liberare potest; si puer vult rehabere, Iohanni predicet. Martini pensionem dabit.

90. Gotscalcus de Miltigestorpe imp. Henrico [f. 37 a. Vlemigehude hereditatem suam pro 10 m., unde dabit s. a. 1 m., quousque liberare potest.

91. Quernebeke imp. Rusen domum suam apud Dhitmarum pro 14 m. in pl. Sutorum.

92. Nicolaus Stekemez tenetur puero Herthogen Ernesti 19 m., quas sibi in pentecostes solvet; hoc constat consulibus.

*93. Pueri Dovemanni impp. Marquardo Alverici hereditatem suam pro 4 m. usque ad nativitatem.

*94. Meynardus Hollendere vend. Iohanni Rike in hereditate sua 8 sol. red. pro 5 m., quousque liberare potest.

*95. Elerus Crogere imp. Hayero hereditatem suam pro 70 m. a f. Martini usque ad f. Martini; proinde dabit 7 m., quousque redimere potest.

---

a. Sifr. et s. m. *durchstrichen und darüber wohl wenig später ges.:* Thiderico Witcherwer.

*96.[a] Osbernus imp. suam parvam hereditatem Emikino et Ludolfo Calvo pro 20 m., unde tollent s. a. 2 m., quousque liberare potest. Huram accipient de tota domo. Quicquid superest, reddent Osberno. Martini instat tempus.

*97. Iohannes Plone imp. Ludolfo Calvo hereditatem que fuerat Henrici Longi pistoris pro 20 m., unde tollet s. a. 2 m. ad 4 tempora quousque liberare potest. Martini instat tempus.

*98. Dominus Marquardus de Elrebeke imp. Hamer [f. 37 b. hereditatem suam pro 9 m., unde tollet annuatim 1 m. quousque liberare potest.

*99. Herdhike relicta Weligen et eius mundiburdus Sibernus[b] impp. hereditatem in angulo in pl. Fartorum Martino pro 10 m. usque ad f. Martini.

*100. Constat consulibus, quod Conradus de Bremen et Conradus filius suus et Iohannes de Crummendike tenentur solvere Constino et Henrico[c] et heredibus suis 200 m. ex parte domini mei comitis Iohannis. Nicolai solvent.

*101. Henricus Niger Cokemester et uxor sua firmaverunt iuramento, quod nulla bona haberent, de quibus se pascere possent preter hereditatem. Eandem hereditatem impp. Ludolfo Calvo pro 10 m., unde dabunt annuatim 1 m. in nativitate. Quicunque ipsorum separari vult ab altero, quartaliter anni alii predicet.

102. Oldenborch vend. puero Iohannis de Hertse in hereditate sua s. a. 1 m., quousque liberare potest pro 10 m.; in pasca pensionem 8 [sol.][d] dabit, Michahelis 8 sol. dabit.[e] quicunque separari vult ab altero, 6 septimanis alii predicet. si venale fiet, proximus ipse erit.[f]

A. D. 1305. [f. 38 a.

*103. Dhitmer de Lubeke et uxor sua et soror eius impp. Ludolfo Calvo hereditatem suam que fuerat Iohannis Serdonis pro 40 m., unde dabunt s. a. 4 m., quousque liberare possunt. Si continget eos vendere, Ludolfus propinquior erit. Quicunque separari vult ab altero, Michahelis alteri predicet. Nativitate exspirat omni anno tempus. Quater in anno pensionem dabit ut decet.[g]

104. Iordanus vend. Iohanni Crogere et Iohanni de Ponte hereditatem suam in pl. Pontis et ipsis libere resignavit.

---

a. *Bis* Emikino *durchstrichen.* b. Sib. *übergeschrieben.* c. *Der Name auf Rasur, urspr.* . . . suo., *im folg.* suis, *verbessert aus* eorum. d. 8 *übergeschrieben,* sol. *ergänzt.* e. M. 8 sol. d. *nachgetragen und hierher verwiesen.* f. si venale etc. *durchstrichen.* g. *Zusatz:* ex hiis 20 m. sunt persolute circa festum Palmarum.

105. Nicolaus Unrecht et uxor sua et mater eius inpp. Emikoni hereditatem suam pro $20^1/_2$ m., si quid plus valet 45 m., quas puer habet in eadem domo et hereditate.

*106. Thimmo Kule imp. Dhitberno de Padenstede hereditatem suam pro 30 m., unde dabit s. a. 3 m. Si Dhitbernus voluerit dimittere ervetins, potest. Hoc est in arbitrio suo.

*107. Thimmo Kule imp. Dhitberno de Padenstede [f. 38b. in hereditate sua 37 m. Quando domum vendet, Dhitbernus primo accipiet denarios suos predictos. — Item impignoravit Marquardo de Lyboda eandem hereditatem pro 14 m. secundo, item Tiderico Buzce, item Nicolao Hollendere tertio pro 7 m., item Thiderico Buzce 2 m.[a]

108. Henricus Buzce et frater suus[b] vend. Dhitberno de Padenste[de] s. a. 5 m. red. in hereditate sua in pl. Pontis[c] apud Piscatorem pro 50 m., quousque liberare potest; 3 septimanis ante pentecostes unusquisque ipsorum, si vult separari ab altero, 6 septimanis predicet.

109. Iohannes Buman imp. domino Dhetlevo de Vlemighehudhe domum suam apud domum lapideam Ottoni de Ponte in pl. Danorum pro 10 m. usque pasca.

*110. Marquardus Wulverstor[pe] imp. Ludolfo filio Dhitmari in domo sua s. a. 1 m. pro 12 m., quas posuit in murum. In festo Iohannis est tempus persolvendi.

*111. Radolfus Molnere imp. Rolen in domo sua [f. 39a. pro 20 m. 2 m. s. a. in eadem domo, in qua morabatur Thimmo de Hertbeke.

*112. Iohannes Crowel imp. in hereditate sua foro propinquiori Thodoni Wackerbart s. a. 1 m. red. pro 10 m., quousque liberare potest. Ad vinculam Petri solvet.

113. Henricus Scacht vend. Dhitberno de Padenstede s. a. 1 m. red. in domo sua parva Iacobi persolvendas. Unusquisque alteri predicet, dum vult separari ab altero. 10 m. Dhitbernus rehabebit.

114. Noverint universi quod Thidericus filius Conradi Carbentarii.

115. Henricus de Wolverstorpe vend.[d] Iohanni filio suo in hereditate sua pro 12 m. quartale unum, unde dabit s. a. 24 sol., quousque redimere potest.

*116. Tidericus Buzce imp. parvo Nannoni hereditatem suam in pl. Pontis apud Hartwicum pro 66 m. usque Michahelis. Si defectus fuerit, Conradus de Bremis supplebit.

---

a. *Daneben steht von derselben Hand:* amba unanimiter accepi. *Letzteres Wort ist durch ein darüber gesetztes* ex *wieder in* excepi *verbessert.* b. et fr. s. *übergeschrieben.* c. *Hds.:* pantis. d. vend. *auf Rasur, darunter zu erkennen:* impignoravit.

* 117. Duve vend. Dhitberno de Padenstede lapideam [f. 39 b. domum in pl. Flamingorum, que fuerat Reymari Wange, dimidietatem pro 50 m., unde tollet s. a. 5 m.; si potest idem Duve reemere pro 50 m., Dhitbernus admittet, set hoc predicere debet Dhitberno 4 septimanis ante Kater[i]ne virginis et sic Dhitbernus tollet pensionem et sic e converso predicet Duve Dhitberno 4 septimanis.

* 118. Thidericus Crogere imp. Henrico de Vlemigehudhe hereditatem suam in pl. Pontis pro 100 m. et 10 m. usque ad f. Miahahelis. Si fuerit aliquis defectus, Thidericus et Conradus de Bremis satisfacient Henrico et Thidericus Conradum excipiet indempnem.

* 119. Dhitbernus de Padenstede habet in hereditate Hermanni Carnificis s. a. 18 sol. red. perpetualiter.

* 120. Hermannus idem Carnifex imp. Nannoni Parvo eandem hereditatem pro 20 m., unde dabit s. a. 2 m., quousque redimere potest. Et quantum solvit, tantum est solutum in redditibus sicut tangit quantitatem.

* 121. Hartwicus Bostede vend. pueris Eleri Gyr in hereditate sua 4 m. red., quousque reemere potest, in nativitate Domini. Quicunque separari vult ab altero, Nicolai sibi predicet.

* 122. Mundeburdi Reymari Maxille, videlicet Thide- [f. 40 a. ricus Buzce et Iohannes Misnensis[a] et Otto de Ponte et Emikinus, concesserunt S. Nicolao 100 m. usque Martini, pro quibus consules et iurati ecclesie satisfacient.

A. D. 1306.

* 123. Nicolaus filius Andree imp. Thiderico Buzcen et Ottoni de Brugge hereditatem suam in pl. Danorum pro 20 m., unde dabit in nativitate Domini 2 m. et hoc ad 3 annos. Si fuerit aliquis defectus, Bernardus Carnifex et Iohannes de Lubeke supplebunt communi manu simul omnes tres.

* 124. Dhetlevus de Porsvelde imp. Paulo Scriptori hereditatem suam in pl. Danorum pro 10 m., unde sibi dabit 1 m. Iohannis baptiste sine contradictione vel in amore eius manebit.

125. Marquardus Sartor vend. Dhitberno de Padenstede in sua parva domo s. a. 2 m. in f. Martini persolvendas. Quicunque ipsorum vult separari ab altero, sibi 6 septimanis predicet.

* 126. Osbernus et uxor sua et pueri impp. Lut- [f. 40 b. berto et Henrico Passeri domum suam lapideam maiorem pro

a. et I. M. *übergeschrieben.*

20 m. usque Martini vel in amore supportari. Si venditur, primos denarios tollent.

127. Relicta Wokerere imp. Sifrido genero Lamberti hereditatem suam in pl. Sutorum pro 5 m. usque in carnisprivio dominica die ad annum.

*128. Nicolaus morans apud S. Georgium imp. pueris Nicolai de Calendhorpe hereditatem dimidiam suam, que fuerat Arnoldi Albi, pro 20 m. usque Martini.

*129. Henricus iuvenis Cokemester imp. Ludolfo Calvo in hereditate sua s. a. 2 m. pro 20 m. Si quis eorum separari vult ab altero, quartale anni sibi predicere debet.

130. Marquardus Suwel vend. Dhitberno de Padenstede in hereditate sua in dimidietate[a] s. a. 3 m. red., quousque reemere potest, in pasca. Quicunque separari vult ab altero, 6 septimanis predicet. Si fuerit defectus, Marquardus supplebit.

*131. Henricus Passer imp. hereditatem suam pueris Eleri Molendinarii pro 30 m.

*132. Laurencius Serdo imp. vidue Hogeri hereditatem suam pro 3 m. in f. b. Martini persolvendis.

*133. Filia Radolfi Cummervelt et mundeburdus [f. 41a. eius impp. Dhitberno de Padenstede hereditatem suam sicut eius ex parte patris eius pro 30 m., unde dabunt s. a. 3 m. in pasca, quousque sibi 30 m. reddet

134. Henricus Passer imp. S. Georgio hereditatem suam apud Marquardum pro 6 m.

*135. Henricus Rodermunt et uxor sua et pueri eius impp. S. Georgio in hereditate sua pro 10 m. s. a. 1 m. red., quousque liberare potest.

*136. Pueri Henrici de Harige habent 100 m. et 20 m., de quibus habet Marquardus de Barmezstede 40 m.[b] Proinde pascet pueros et hereditatem suam posuit pro reddenda pecunia. Si fuerit defectus, Marquardus et H[enricus] Hertze[c] satisfacient communi manu. Si quis eorum vellet vendere hereditatem suam vel fieret minus certus, alius promittet in locum suum. Item Henricus de Hertzce avunculus puerorum habet 80 m.[d] de dicta pecunia, de quibus dabit s. a. 4 m., quas tollet idem Henricus et Henricus de Aspe ad vestimenta puerorum et ad necessaria sua. Nicolai redditus dabit. Pro hiis promiserunt Nicolaus et Henricus et Henricus Buman communi manu. H[enricus] Buman[e] compromisit pro 40 m. cum Hertse, reliquum predictus H[enricus] et Mar[quardus] compromiserunt.

---

a. in d. *übergeschrieben.* b. *Urspr. stand* 80. c. H. H. *auf Rasur, urspr. wohl* Barmestede. d. 80 *auf Rasur, urspr.* 40. e. H. Buman etc. *späterer Zusatz.*

*137. Scimmelpenning imp. Marquardo Padenstede hereditatem suam sitam apud Herderum Stekemez in pl. Kutorum pro 2 m. red. pro 20 m., quousque redimere potest; terminus festum assumptionis[a] b. virginis Marie.

*138. A. D. 1306. Conradus de Brema emit 24 sol. [f. 41b. red. s. a. super f. Michaelis pro 15 m. in hereditate Thiderici Stupenatoris. Quando idem Thidericus Conrado de Brema 15 m. restituerit, tunc 24 sol. red. soluti sunt. Quidquid prius de predicta hereditate scriptum fuit, hoc est cassatum.

*139. A. D. 1306 in f. b. Michaelis[b] Thidericus et Hinricus Busze fratres impp. hereditatem suam lapideam pro 100 m. L. domui s. Spiritus s. a. in f. b. Michahelis. Dicti fratres 10 m. dabunt et cum 100 m. domui s. Spiritus restituere volunt, provisoribus eiusdem domus s. Spiritus circa 4 septimanas prius intimabunt. Hoc idem provisores predicte domus facere debent, si 100 m. voluerint rehabere.

*140. A. D. 1306. Iohannes Kil sartor imp. hereditatem suam quam habet in pl. castri Thiderico Wittenbeke pro 40 m. L. d., pro quibus s. a. in f. pa[s]che idem Kil 4 m. dabit, quousque predictas 40 m. restituere valebit.

*141. Siffridus Scolaris resignavit Thiderico Witcherwer et sue uxori scilicet nepti sue 24 sol. red., quos habuit in hereditate Iohannis Lapicide. Illos 24 sol. idem Iohannes pro 15 m. redimere potest. Terminus est in f. b. Martini.

*142. Iohannes Busze imp. hereditatem suam Iohanni de Ellerdorp pro 2 m. red. pro 20 m.; terminus b. Martini.

*143. Calvus Ludolfus habet in hereditate H[inrici] Nigri quoqui in pl. Kuter 2 m. red. pro 20 m. super f. nativitatis Domini nostri. Idem H[inricus] si vult in f. predicto predictas 20 m. predicto Ludolfo persolvere, potest. Scriptum a. D. 1307.[c]

*144. Ludolfus Calvus habet in parva lapidea domo [f. 42a. Osberni 3 m. red. s. a. pro 30 m. in f. nativitatis Domini nostri. Idem Osbernus has 3 m. red. pro 30 m. redimere potest.[d]

*145. Titbernus Padenstede habet in hereditate Nicolai Hertse, que hereditas fuit Radolfi Kummervelt, in pl. Flaminghorum 2 m. red.; in f. pasche est terminus; cum redemi debet, unusquisque in 6 septimanis predicet et pro 20 m. redemi potest.

---

a. assumptionis *steht unter dem durchstrichenen* annunciationis. b. f. b. M. *übergeschrieben, darunter radiert* vigilia Laurentii. c. *Es folgt der abgebrochene Anfang:* Elerus co. d. *Am obern Rande nachgetragen:* Absque impedimento a. D. 1309 40 m. f. Cristi eas recipiet.

*146. Domus s. Georrii habet 1 m. red. pro 10 m. s. a. in nativitate Iesu Cristi in hereditate Hamer Sutoris, que quondam fuit Bernardi Carnificis in pl. Kutorum; pro 10 m. redemi potest in f. predicto.

*147. Paulus Scriptor[a] habet in hereditate Segeri Sartoris 2 tal red. s. a. in f. b. Martini pro 25 m., quos red. sive 2 tal. idem Seger pro 25 m. redimere potest in termino iam dicto. Acta sunt hec a. D. 1307 in octava Epiphanie *(Jan. 13.)*.

*148. Hi[nricus] Fleminghehude emit 24 sol. red. a Thiderico Witcherwer in hereditate Iohannis Lapicide, qui Thidericus sibi eos resignavit. Illos 24 sol. red. potest predictus Iohannes redimere pro 15 m. in f. b. Martini.

*149. Dominus Marquardus plebanus de Ellerbeke [f. 42b. imp. hereditatem suam sitam apud hereditatem Emekini Nannonis pro 10 m. Iohanni Plone, unde idem Plone 1 m. s. a. tollet, quousque dominus Marquardus redimet. Terminus est carnisprivium.

*150. Oldenborg Sartor imp. suam heredetatem in pl. Kutorum Titlevo Lutterbeke pro 24 m.; cum vult eosdem denarios restituere, potest.

*151. Thi[dericus] Crogher imp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis H[enrico] Fleminghehude pro 100 m., de quibus in f. quolibet b. Michaelis 10 m. dabit et si defectum in eadem hereditate habuerit, Thi[dericus] Crogher sibi respondebit.

*152. Io[hannes] Albus et uxor sua vidua Prodan impp. hereditatem suam in pl. Kedinghorum Io[hanni] filio Prodani pro 40 m., de quibus in f. pasche 4 m. dabunt eidem, set eandem hereditatem in primo anno vendere non possunt. Marquardus Suwel fideiussit super defectum, si fuerit defectus et residuam partem impp. Iohanni Diviti pro 10 m., de quibus 1 m. dabunt et super defectum eidem Io[hanni] fideiusserunt.

*153. Filii Iohannis de Hertse felicis memorie habent 1 m. red. s. a. in carnisprivio pro 10 m.[b] in hereditate Hinrici Hochevelt in pl. Militum. Qui ab altero vult separari, 6 septimanis alteri predicet.

*154. Bernardus Carnifex[c] imp. Titberno de Padenstede[c] hereditatem suam sitam apud Nicolaum de Enendorp pro 20 m., pro quibus 2 m. in f. pasche dabit. Quicunque ab altero vult separari, circa 6 septimanis alteri predicet.

---

a. P. S. *durchstrichen*, Calvus Ludolfus *übergeschrieben, und* 1307 *in* 1308 *geändert.* b. *Hinter* 10 m. *steht radiert:* qui vult separari ab altero 6 septimanis alteri predicet. c. B. C. *und* T. de P. *durchstrichen und* Paulus scriptor *und* Parvo Nannoni *übergeschrieben.*

*155. A. D. 1307 in vigilia b. Magni imp. *(Aug. 19.)* Ecke apud Stupam in ea parte, quam in hereditate eadem habet ultra 10 m., Conrado de Brema 6 m. 2 sol. . . . idem Ecke predicto Conrado respondebit pro defectu. In eadem hereditate habet H[enricus] Buman 9 m. in f. pasche.

*156. A. D. 1307 circa carnisprivium universitas [43a. consulum receperunt mutuo ab Echardo Molendiner de Reynoldesborg 100 m. in proximo f. b. Martini persolvendas et restituendas eidem Echardo, quas idem Echardus gratie consulum commisit.

Item receperunt a Iohanne Bostede 100 m. restituendas in f. b. Martini, pro quibus 10 m. dabunt.

Item a Nicolao Enendorp acceperunt 30 m. persolvendas in f. predicto, pro quibus 3 m. dabunt; item a S. Georrio 20 m., pro quibus 2 m. dabunt. Item a Titberno Padenstede 50 m., quas commisit gratie consulum.

157. Marquardus Slamerstorp imp. hereditatem suam novam ante castrum Reise et uxori sue pro 1 m. red. pro 10 m. Terminus pasche.

*158. Nos consules Kilenses recipimus 300 m. d. ab Echardo Molner de Reynoldesborg persolvendas in f. b. Martini. De quibus 30 m. ei dari debent quolibet anno. Quos denarios cum rehabere voluerit, in precedenti f. b. Michaelis nobis intimabit; quod e converso faciemus, si supradictos denarios reddere voluerimus. Hii denarii ex parte dominorum comitum sunt recepti, qui comites scilicet Gerhardus, Iohannes, Adolphus, comites Holtsacie, et pueri comitis Hinrici et eorum heredes nos indempnes de hiis denariis ordinabunt.

*159[a]. Hinricus dolifex et uxor sua Mechtildis impp. Marquardo Hochevelt[b] tres partes hereditatis sue pro 15 m., de quibus dabunt 1 m. in f. b. Iacobi et 8 sol. in carnisprivio.

160. Willerus Textor vend. H[enrico] de Ponte hereditatem suam sitam in pl. Danorum; sibi cum suis pueris libere resignavit.[c]

*161. Calvus Ludolfus habet 1 m. red. pro 10 m. in f. b. Michaelis in hereditate Erp piscatoris, quousque liberare potest.

*162. Iohannes Buman in pl. Danorum imp. hereditatem suam sitam apud Fratres Minores Titlevo Sartore pro 2 m. red. pro 20 m., quousque redimere potest. Terminus reddituum in nativitate Cristi, sed terminus denariorum in carnisprivio.

*163. Hinricus Serdo imp. pueris Hergeri et matri [f. 43b.

---

a. *Vorhergeht der durchstrichene und abgebrochene Anfang:* Marquardus Hochevelt habet. b. M. H. *übergeschrieben.* c. *Rasur von $1^1/_2$ Zeilen.*

eorum hereditatem suam pro 10 m., de quibus 1 m. dabit in f. Epiphanie s. a., quousque liberare potest.

*164. Iohannes Albus maritus vidue Prodani imp. Iohanni Diviti here . . .

*165. Meynardus . . . imp. Calvo Ludolfo minorem hereditatem suam in pl. Militum pro 11 m. in f. Iohannis baptiste persolvendis.

*166. Vidua Lubesche et vir eius impp. H[enrico] Fleminghude suam hereditatem sitam in pl. Sutorum pro 11 m. in f. b. Iohannis baptiste usque in f. predictum anni futuri.

*167. Recke imp. Oddoni Bogenhusen hereditatem suam pro 20 m. ad 3 annos, pro quibus 2 m. quolibet anno Martini dabit. Post predictum terminum predicet Michaelis, si quis vult separari ab altero. A. D. 1308.

168. Marquardus filius Iohannis de Hertse habet 1 m. red. in hereditate Hinrici Priwist in pl. Militum pro 10 m. Terminus in f. b. Michaelis.

*169. Iohannes filius Wulvoldi de Honingse concessit Nicolao filio Reymari patruo suo 25 m. Qui denarii nec meliorari nec peiorari debent eidem Iohanni. Quos denarios cum rehabere voluerit, circa quartam partem anni predicet. Si vero moreretur medio tempore, tunc Nicolaus debet presentare 30 m. Marquardo, fratri Iohannis; cum residuis 5 m. debet providere anime sue secundum placitum suum. Si Marquardus eosdem denarios habere debet, tunc sicut frater predicet.

170. Marquardus filius Iohannis Hertse felicis memorie habet 1 m. red. in f. pasche s. a. pro 10 m. in hereditate Hane, que hereditas fuit quondam Tinappel, quousque 10 m. rehabebit. Item habet 8 sol red. in f. b. Martini pro 5 m.

*171. Viborg imp. Barsvelt hereditatem suam pro 4 m. 1 sol.

*172. Iohannes Friso imp. hereditatem suam Parvo Nannoni s. a. pro red. 2 m. pro 20 m., quousque redimere potest. Quilibet predicet alteri circa 4 septimanas. Terminus est in f. Philippi et Iacobi apostolorum *(Mai 1.)*.

*Iohannes Busze imp. Ludolfo Calvo hereditatem suam pro 60 m., de quibus idem Ludolfus habet red. 6 m. in f. b. Martini. In f. Michaelis predicetur ab utraque parte, si ista debent redimi. Item Ra[dolfus] Busze et idem Io[hannes] una manu pro defectu respondebunt eidem Ludolfo.

*174. Fratres Minores habent 30 m. L. d. in hereditate Lutberti Sutoris post obitum sororis Elizabet omni impeticione postposita.

*175. Parvus Nanno habet in hereditate maiore Ůsberni s. a. 2 m. red. pro 20 m. in f. pasche, quousque sibi 20 m. restituuntur.

A. D. 1309. [f. 44 a.

*176. Elerus Crogher imp. hereditatem suam Iohanni Wulvoldi de Honigse pro 20 m., de quibus s. a. percipiet in f. Martini 2 m. d.

*177. Hermannus Lupus imp. eidem[a] suam hereditatem sitam apud matrem suam pro red. 1 m. pro 10 m. Terminus b. Martini. In quarta parte anni alteri alter intimabit, si volunt separari.

*178. Selleke imp. Ottoni filio Timmonis de Nimonster hereditatem suam sitam in pl. Sutorum pro 30 m., de quibus carnisprivio dabit 3 m. s. [a.], quousque liberare potest.

*179. Iohannes Friso imp. hereditatem suam Ottoni filio Timmonis de Nimonster pro 20 m., de quibus 2 m. in pascha dabit.

180. Hamer sutor imp. Marquardo filio Iohannis Hertse hereditatem suam et casam sutoricam pro 1 m. red. pro 10 m. Terminus pentecostes, quousque redimere potest.

*181. Thileke filius Eleri Molner habet in hereditate Hinrici Moring avunculi sui 20 m. d.

*182. Hinricus Moring imp. Iohanni Hardelevi hereditatem suam, sicut sita est, pro 24 m. Terminus b. Martini redimendus.

*183. Thidericus Piscator imp. domino Har Wokerer hereditatem suam sitam in pl. Militum pro 5 m. in f. Iohannis baptiste persolvendis. Si moritur idem dominus Har medio tempore, Calvus Ludolfus hos denarios pauperibus debet elargiri.

*184. Bot Piscator imp. Belowe hereditatem suam, sicut sita est, pro 13 m. in nativitate Iesu Cristi persolvendis.

185. Pueri Todonis Harmaker habent 2 m. red. pro 20 m. in f. b. Michaelis in hereditate Tammonis, que fuit quondam patris eorum, quousque 20 m. rehabebunt.

*186. Paulus Scriptor habet 20 m. d. in hereditate [f. 44 b. Moring. A. 1309 in vigilia b. Luce ewangeliste *(Okt. 17)*.

*187. Titlevus Sartor habet 2 m. redditus pro 20 m. in hereditate Helmsleger. Terminus b. Martini.

*188. Nicolaus Heike imp. fratri Belowe hereditatem suam, que fuit fratris sui Marquardi, pro 50 m. in pascha persolvendis, qui 2 tal. red. inveniet in eodem termino in predicta hereditate.

a. eidem *durchstrichen*; Ionas *übergeschrieben*.

*189. Emekinus Nannonis habet 1 tal. red. pro 15 m. s. a. in f. Michaelis ratione muri in hereditate Nicolai Stekemez, quousque redimi potest.

190. Marquardus Alverisci reddidit domui s. Spiritus 23 m., in quibus obligabatur ei.

*191. Iohannes Lapicida imp. Paulo Scriptori suam hereditatem pro 15 m. in f. b. Michaelis persolvendis.

*192.[a]

. . . ad manus uxoris et filiorum, Osberni[b] . . .

Predicti eciam filii et mater posuerunt et impignorabant Lutberto ambas hereditates suas lapideas, sicut site sunt, pro hiis denariis eundem Lutbertum ab omni dampno et debitis indempnem reddere promittentes.

*193. Vidua Godekini et pueri sui impp. suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 8 m. H[enrico] Rusen in f. b. Michaelis persolvendis.

*194. Io[hannes] Busze imp. Iohanni Iunghen suam hereditatem pro 66 m. in f. b. Martini persolvendis.

195. Predol pistor est separatus a filio suo speciali [f. 45a. et filia, quod constat consulibus.

*196. H[enricus] Busze habet in hereditate, que fuit patris sui, in pl. Pontis 60 m.; quamdiu non rehabebit eosdem denarios, sedebit liber in eadem hereditate nec huram dabit. Terminus b. Martini.

*197. Elerus Crogher imp. suam hereditatem Thi[derico] Valerode pro 40 m., pro quibus dabit s. a. 4 m. in f. b. Martini, quousque reddere potest denarios antedictos.

*198. Thidericus Wittenbeke imp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum H[enrico] filio Hermanni de Mencburstorp pro 10 m., pro quibus 1 m. s. a. dabit in f. nativitatis Cristi, quousque reddere potest dictos denarios.

*199. Vidua Padenstede habet 24 m. in hereditate Petri Wiltzekowe in f. b. Martini persolvendis.

200. Sander Lorer imp. Elero Bremer suam hereditatem maiorem s. a. in f. pentecostes pro 1 m. red. pro 10 m. Cum voluerit separari, in dimidio anno unus altero predicet.

*201. Vidua Her[manni] Sartoris ac sui pueri impp. duas casas suas Radolfo de Tuttendorp pro 50 m., pro quibus s. a. percipiet 5 m. in f. b. Martini. Qui ab altero separari vult, predicet sibi circa 6 septimanas.

*202. Dominus Marquardus plebanus de Ellerbeke imp. suam hereditatem sitam apud Plankas vidue Wiltzekowe et

---

a. *2 Zeilen Rasur.* b. ad m. u. et f. O. *übergeschrieben.*

filio eius[a] pro 2 m. red. pro 20 m., quousque redimere potest. Terminus 14 dies post f. b. Michaelis.

*203. H[enricus] Barmestede imp. Iohanni de Wittenbeke suam hereditatem maiorem pro 30 m. pro 3 m. red. in. f. b. Martini s. a., quousque vult redimere. Qui vult separari ab altero, circa 6 septimanas predicet.

*204. Idem H[enricus] imp. suas ambas hereditates Ionas Sartori pro 40 m. Dies carnisprivii.

A. D. 1313 Invocavit *(März 4.)*. [f. 45b.

*205. Calvus Ludolfus habet 71 m. in hereditate Busze in pl. Pontis die pasche futuri anni. Qui ab altero vult separari, in nativitate Cristi predicet. H[enricus] Busze et Timmo Croghe[r] fi[deiusserunt] ipsum Ludolfum reddere ab hiis denariis indempnem.

*206. Vadde de Erre habet $2^1/_2$ m. red. s. a. in f. pasche pro 25 m. in hereditate lutosa Iohannis Lubeke in platea Castri. Qui ab altero vult separari, predicet circa 6 septimanas.

207. Nenneke habet 23 m. in eadem hereditate, sed Vadde predictus suos denarios prius recipiet.

208. Iohannes Carnifex de Haghen habet 4 m. red. pro 40 m. s. a. in f. bb. Philippi et Iacobi *(Mai 1.)* in hereditate Tuken Fabri. Qui vult separari ab altero, predicet ad dimidium annum.

209. Marquart Sartor imp. suam hereditatem Elero Sartori, donec reddat parvam hereditatem suam liberam usque in murum Usberni.

210. H[enricus] Ruse habet 12 m. in muro vicini sui, scilicet in hereditate Molner Novi Molendini, de quibus in f. b. Michaelis 1 m. recipiet, quousque denarios suos rehabebit.

A. D. 1314 post Epiphaniam Domini.

211. Iohannes Iunghe habet in hereditate lapidea Thiderici Busze 100 m. Qui ab altero vult separari, circa quartale anni predicet et intimet alteri.

212. Reymarus Bare habet in eadem hereditate 50 m. 28 sol. minus.

*213. Linowe habet in hereditate Radolfi Busze 60 m. Dies Martini. Set in primo anno est abitrium Radolfi, si eosdem denarios per annum vult optinere, postmodum debet habere in favorem Linowe.

A. D. 1314.

*214. Vidua Buman imp. Titlevo Sutori a f. b. Michaelis

---

a. et f. e. *radiert.*

usque ad annum suam casam sitam in angulo apud transitum cimitterii pro 35 m. pro 2 m. red.

A. D. 1314. [f. 46a.

215. Hamer sutor imp. H[enrico] Fleminghude suam casam sutoricam pro 12 m. 4 sol. Dies Martini.

*216. Vidua Buman et eius heredes impp. Poppe Gusen casam suam, in qua moratur idem Poppe, pro 30 m. solvendis in nativitate Cristi proximi (!). De hiis denariis predictus Poppo 1 m. recipiet de hoc anno.

*217. A. D. 1315 Marquardus Sartor imp. suam hereditatem Thiderico Valerode de Ekervorde pro 23 m. in proxima pascha persolvendis.

*218. Petrus Prodan imp. suam hereditatem Ravensburg pistori pro 20 m. solvendis in pascha, de quibus 2 m. dabit.

219. Eler Molner et sua uxor impp. suam hereditatem Iohanni de Plecstede pro 22 m. in f. Martini[a] persolvendis. Has 22 m. resignavit idem Io[hannes] Hinrico Nannonis.

*220. Peter Langhals imp. suam hereditatem Iohanni Blecstede pro 16½ m. solvendis Martini.

221. Nicolaus et Thidericus filii seu privigni Holsati impp. suam hereditatem Iohanni Bogenhusen et Columbe pro 60 m., pro quibus s. a. tollet 6 m. Dies Martini.

*222. Filius plebani de Flintbeke inp. Iohanni Iunghen suam hereditatem pro 10 m. Dies Michaelis.

*223. Iohannes Priwis inp. Rusen suam hereditatem pro 20 m. solvendis in f. b. Michaelis.

224. Iohannes Carnifex de Haghen habet 50 m. in hereditate Iohannis Went.

*225. Idem Iohannes habet 40 m. in hereditate maiori Iohannis Krumdik.

226. Quernebeke inp. suam hereditatem pro 16½ m. Thiderico Aventrot et Longo Volquino solvendis Michaelis.

227. Vidua Buman inp. quartam partem hereditatis [f. 46b. sue, que est sua pars, Iohanni Quoquo pro 10 m. pro 1 m. Dies pasche.

228. Titbernus de Flintbeke inp. suam hereditatem Riquardo Hukeshol pro 15 m. in f. b. Michaelis solvendis, pro quibus 24 sol. s. a. percipiet.

229. Thi[dericus] de Delen inp. suam hereditatem Iohanni de Lubeke pro 10 m.

*230. Elerus Crogher inp. suam hereditatem Thiderico

---

a. *Urspr.:* in f. pasche pers., pasche *radiert und geschrieben:* in fest. persolvendis Martini.

Valerode pro 60 m. In eadem hereditate habet Flemigh[ude] 10 m., pro quibus in pascha 1 m. tollet.

231. Hasso de Slecen inp. suam hereditatem Nicolao de Slecen pro 10 m. Dies Martini.

232. Titlevus Sutor est separatus a suo fratre Siffrido.

*233. Vulf Croneshaghen inp. suam hereditatem Elero de Hareghe pro 18 m. solvendis Michaelis.

234. Thi[dericus] Luneborg concessit Nicolao Sole 40 m. super domum suam lapideam, quam domum obtinebit, donec dictos denarios rehabebit. Qui ab altero vult separari, circa 6 septimanas predicet alteri.

235. Iohannes Pistor filius Hinrici inp. Iohanni Saltzowe suam hereditatem pro 30 m. d., pro quibus tollet s. a. in f. nativitatis[a] Domini 3 m. d.

*236. Siffridus privignus Parvi Nannonis inp. Witzer de Kotzowe suam hereditatem, que fuit eiusdem Nannonis, sicut sita pro 200 m. restituendis in f. b. Martini. Quicunque eorum ab altero vult separari, alteri in pascha predicet et intimabit. Si vero idem Witzer medio tempore, quod deus avertat, morte preventus fuerit, Hasso et Iohannes fratres, filii fratris eiusdem Witzer, eandem pecuniam scilicet 200 m. predictas sibi tollent libere optinendas.

*237. Iohannes Lapicida morans in pl. Castri inp. suam hereditatem, sicut sita est, Blomendale pro 15 m., pro quibus percipiet idem Blomendale red. 24 sol. die carnisprivii. Qui ab altero vult separari, ad 6 septimanas predicet alteri.

238. Vidua Holmer inp. suam parvam hereditatem [f. 47a. lapideam Soltense pro 50 m., pro quibus domui inhabitabit pro eisdem denariis, quamdiu placet ambobus. Qui ab altero vult separari, circa quartale anni predicet alteri.

239. Bunningstede inp. suam hereditatem Mule Fabro pro 30 m.[b] Dies Martini.

239a. Mule Faber habet 15 m. in hereditate Gotscalci Fabri, pro quibus 24[b] sol. in f. b. Martini tollet.

240. Nicolaus Saltzowe habet 1 m. red. s. a. in carnisprivio in hereditate Swerk, donec 10 m. reddet.

241. Relicta Vulvekini de Hertbeke inp. suam hereditatem, que fuit eiusdem Vulvekini, Thiderico de Luneborg patri eius pro 50 m.

A. D. 1317.

242. Slamerstorp inp. suam hereditatem sitam ante Castrum Iohanni Riken pro 10 m. solvendis in pascha futuri anni.

---

a. *Hds.:* nativitate. b. *Die Zahl radiert.*

Quos denarios si idem Slamerstorp vel sui heredes non restituerint, tunc predictus Iohannes 1 m. ervetins s. a. in pascha percipiet in eadem hereditate expedite.

243. Otto inp. Herdero Stekemes dimidiam hereditatem.

244. Stekemes inp. suam hereditatem, in qua moratur, Marquardo de Molvisse pro 20 m. solvendis in pascha.

*245. Provisores plebani de Ellerbeke et pueri fratris sui vendd. et libere resignaverunt Hinrico Longo institori hereditatem eiusdem plebani. Vidua Wiltzekowe habet 1 m. in eadem hereditate.

*246. Vidua Eleri Knapeke et eius filius inp. suam hereditatem Riquardo Hukeshol pro 20 m., pro quibus 2 m. in pascha dabit s. a.

247. Titlevus privignus longi Volqui[ni] inp. eidem Volquino et Marquardo genero suo ac Columbe hereditatem suam pro 55 m. in f. b. Martini solvendis.

248. Columba inp. Mulen[a] suam hereditatem sitam [f. 47b. in pl. Castri pro 22 m. solvendis in f. b. Martini.

*249. Relicta Ugeken inp. suam hereditatem nobis consulibus ad manus Titlevi Cleverzen pro 22 m. in f. b. Martini expedite persolvendis. Idem 10 m. eandem hereditatem inp. Ratmerstorp pro 20 m. solvendis Martini.

250. Camerarii sive consules obligantur Iohanni Carnifici de Haghen 15 m. in f. b. Martini persolvendis.

251. H[enricus] Munt inp. suam hereditatem Ravensborg pro 11 m. solvendis Martini.

*252. Iohannes frater Lutberti inp. Iohanni[b] de Blexstede suam hereditatem pro 50 m. Dies pasche.

*253. Iohannes Hardelevi inp. suam hereditatem Titlevo de Blixstede pro 50 m. Dies pasche.

*254. Gripeswolt inp. suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro se et suo genero Io[hanne] Lapicide Marquardo Buman pro 19 m. solvendis in proximo f. b. Michaelis.

255. Filius Porsvelt et Ludeke filius Storis inpp. Iohanni Bogenhusen et Columbe suas hereditates pro 20 m.; pro quibus percipient in die b. Martini 2 m. Qui ab altero vult separari, in f. b. Michaelis tunc preterito sibi significabit.

*256. Gripeswolt inp. Iohanni Quoquo suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 20 m. solvendis Michaelis.

*257. H[enricus] Buman habet in parva hereditate Woleken 14 m.; item habent pueri Luning in eadem hereditate 7 m.; 1 m. de 10 m., ut nunc . . . . .[c]

---

a. Mulen *übergeschrieben.* b. Ioh. *durchstrichen;* Titlevo *übergeschrieben.* c. *Zusatz:* hec universa persolvit.

*258. Iohannes Raceborg habet in maiore hereditate Woleken 20 m. in. f. b.[a] solvendas; quas si tunc non habuerit, extunc s. a. tollet 2 m., quousque suos denarios rehabebit.

259. Item habet Radolfus frater Oldemolen $21^1/_2$ m. in hereditatibus Woleken Carnificis solvendas in f. b. Martini. Ad quod idem Wole cum uxore eius fideiussit.

260. Filius clerici de Flintbeke inp. suam here- [f. 48a. ditatem Stamer Marquardo pro 10 m. in f. b. Martini solvendis expedite.

°261. Mekelingheganch (?) inp. suam hereditatem sive aream sitam in opposito Schoken H[enrico] Sutori de Nimonster pro 10 m. solvendis in f. b. Martini proximo.

*262. Relicta Piscatoris inp. Iohanni Riken suam hereditatem pro 10 m., pro quibus in f. Cristi 1 m. tollet.

*263. H[enricus] Sutor de Nimonster habet in hereditate vidue Plone 10 m., pro quibus percipiet s. a. in carnisprivio 1 m., quousque dicta vidua redimere valebit.

*264. Relicta Piscatoris inp. pueris Iohannis Honigse suam hereditatem lapideam pro 40 m., pro quibus s. a. dabit 4 m. in pascha, quousque ipsa vel sui heredes eandem hereditatem redimere valebunt. Sed per quatuor annos ad minus predicti denarii manebunt in eadem hereditate ab a. D. 1319 in purificationis termino seu festo *(Febr. 2.)*.

*265. Lambertus Institor inp. Titlevo Sutori suam casam sitam in angulo pro 40 m. d. in f. b. Martini expedite solvendis. Super defectu compromiserunt Siffridus et Iohannes generi sui.

*266. Longus Volquinus et gener suus Marquardus inpp. parvo Hamer hereditatem suam lapideam pro $83^1/_2$ m. in proximo f. b. Martini persolvendis.

267. Marquardus Wulf inp. suam aream sitam in pl. Militum Elero de Dudendorp pro 20 m. 7 sol. 4 d. solvendis in f. b. Martini. Quam si tunc non redimerit, extunc area predicta illius Eleri manebit.

*Io[hannes] filius Tuken habet in hereditate Katteskroch 10 m., de quibus s. a. in [f.] b. Martini 1 m. tollet.

269. Idem habet 8 m. in hereditate Titberni Krumdik, de quibus s. a. tollet tantum, quantum numerus decem marcarum requirit, in termino predicto.

*270. Sparwolt inp. suam hereditatem Ludolfo Sutori pro 22 m. solvendis Martini.

---

a. *Der Name fehlt,*

271. H[enricus] Gher inp. suam hereditatem Tanquardo Sutori pro 5 m. solvendis Michaelis.

*272. Nicolaus Sole inp. pistrinam suam fabricam [f. 48b. et suam hereditatem sitam apud S. Spiritum Wedekino pro 44 m. solvendis Martini. Super isto fideiussit Creye cum pignus fuerit executum.[a]

*273. Cherardus Serdo inp. Marquardo Leboden suam hereditatem sitam apud Dotem pro 11 m. solvendis in f. b. Michaelis. Super quo compromiserunt Schonekamp et Nicolaus de Crokowe.

274. Ni[colaus] Sole inp. Arnoldo Salighen et Conrado de Brema pro 60 m. 8 sol. primam casam suam, in qua fuit Stoter, et fabricam suam ante lapideam domum et eandem domum lapideam. Dies nativitate Cristi. Super isto fi[deiussit] personaliter. Easdem hereditates et . . . . . vendidit et idem Arnoldus . . . . .[b]

°275. Petrus Prodan inp. hereditatem suam pueris Plone pro 20 m. solvendis in f. Cristi.

*276. Longus Volquinus inp. Wedekino de Naxowe suam parvam domum lapideam pro 11 m. solvendis Martini.[c]

*277. Eidem Wedekino inp. Sparwolt suam hereditatem pro 11 m. solvendis Martini. Io[hannes] Buman compromisit.

278. Otto Aspe habet in hereditate Marquardi generi Alardi 21 m., pro quibus recipere debet s. a. 24 sol. d. per 5 annos, dimidietatem in pascha, residuam partem in f. b. Michaelis. Item[d] habet in eisdem hereditatibus Radolfus Buman 14 m., de quibus tollet s. a., ut prius dictum est, 1 m. per 5 annos. Acta sunt hec a. D. 1319 in f. b. Martini.

279. Io[hannes] Raceborg habet in hereditate maiore Woleken 20[e] m. d. in f. b. Martini. Quas si tunc non rehabuerit, extunc 2 m. recipiet et si in secundo anno non rehabuerit, 2[f] m. similiter accipiet et sic de s. a., donec 20 m. rehabebit.

*280. Make Buman inp. Ottoni de Aspe suam hereditatem, que fuit Iohannis Holm, pro 36 m. Si non redimerit Quasimodogeniti, erit sua hereditas ut legaliter empta.

*281[g] Idem Wedekinus resignavit ista omnia Thi[derico] Riken pro eisdem taliter, quod sunt executa. Sed predictus Thidericus, si ante octavam pentecostes non rehabuerit pre-

---

a. Nr. 272 *am obern Rande nachgetragen. Verweisungszeichen auf den Schluss der Eintragung* = Nr. 281. b. *Von* Easdem *an radiert.* c. *Zusatz:* nostro nomine persolvantur. d. *Von* Item *an radiert.* e. *Die Zahl radiert.* f. *Hds.:* 20. g. *Vgl.* Nr. 272.

dictos denarios, extunc dicte hereditates sunt sue legitimo titulo emptionis.

*282. Reymer Bare de Plone habet in hereditate [f. 49a. Hinrici Nigri quoqui in pl. Kutorum 4 m. red. s. a. in f. pasche, quousque redimi potest pro 30 m.

*A. D. 1310.

°*283. Iohannes Dives habet 1 m. red. s. a. in domo Rensing, que fuit quondam Meynardi, in pl. Militum pro 12 m., quam marcam idem Rensing pro 12 m. infra 2 annos redimere potest. Quodsi tunc neglexerit, idem Iohannes hereditario nomine possidebit. Ista pecunia fuit consumpta, antequam Rensing viduam Meynardi duxit.

*284. Iohannes Honigse habet in hereditate Nicolai Reymari 50 m.

285. Arnoldus filius Albi Arnoldi habet 35 m. 4 sol. in dimidietate hereditatis Nicolai Pedis.

*286. Henricus Blome et uxor eius inpp. swagero suo Marquardo[a] Barmestede hereditatem suam pro 75 m. S. a. recipiet 4 m. Quamdiu eciam Blome 4 m. dare potest, tunc amoveri non potest ab hereditate. Dies b. Martini.

°287. Soror Mechtildis inp. suam hereditatem Iohanni W . . . pro 5 m., de quibus tollet 8 sol. s. a. in nativitate Cristi, quousque redimere potest.

*288. H[inricus] Sartor inp. Marquardo Hochevelt casam suam sitam apud hereditatem Hochevelt pro 40 m. in f. Martini persolvendis.

A. D. 1311. [f. 49b.

*289. Paulus Scriptor habet 24 sol. red. ervetins in hereditate Iohannis Lapicide[b] s. a. in f. natali Cristi. Hos red. in proximo f. Cristi post redimere potest idem Iohannes.

290. Iohannes Suderman inp. Echardo fratri suo dimidiam casam suam pro 10 m. Quamdiu idem Iohannes huram dare potest in debito termino, tamdiu in casa predicta manebit et si huram non dederit, Echardus alteri casam locare potest, quousque Iohannes redimere potest. Terminus pasche.

291. Thi[dericus] Wittenbeke inp. Riquardo Molner de Renwurstorp pistrinam suam pro 20 m. in f. b. Iohannis persolvendis.

292. Elizabet soror Nannonis Krumdik habet s. a. 8 sol. red. pro 5 m. in f. pasche in hereditate filii Albi Arnoldi, quousque redimi potest.

---

a. M. *durchstrichen; übergeschrieben* Hinrico. b. in h. I. L. *übergeschrieben.*

°293. Dominus Marquardus plebanus Ellerbeke inp. Hi[nrico] . . . suam hereditatem pro 10 m., unde tollet s. a. 1 m. red. Terminus Iohannis. Idem H[inricus] debet eciam habere, quamdiu sibi placet, eandem hereditatem pro hura 3 m.; quando . . . redimitur, sed 1 m. defalcabit.

*294. Hiddo institor habet 1[a] m. red. in hereditate Tuwendorp s. a. in f. b. Michaelis pro 10[a] m., quousque redimitur.

295. Calvus Ludolfus habet s. a. 24 sol. red. ervetins in 4 temporibus anni in hereditate Scadehorn et Nicolai.

*296. Vidua Elveke inp. Tanquardo Sutori pro 11 m. 4 sol. in f. b. Michaelis persolvendis suam hereditatem, que hereditas tunc est totaliter exsecuta secundum ordinem iuris. Ni[colaus] senior Sole fi[deiussit] super defectum.

*297. Relicta Lutberti et eius pueri inpp. suam [f. 50 a. hereditatem, in qua habitat Echardus Pistor, Helrico pro 70 m. solvendis Martini. Item inpp. eandem hereditatem pro 36 m., solvendis Martini Iohanni de Blecstede,[b] pro quibus idem Iohannes percipiet s. a. pro singulis 10 m. 1 m.

*298. Relicta Nicolai Holneri inp. Hinrico Buschen suam hereditatem maiorem pro 10 m. solvendis Martini. Huius Hinrici provisor est Tornore, qui primos denarios tollet.

*299. Iunior Hamer resignavit Sirik de Sukestorp hereditatem lapideam maiorem Longi Volquini pro $83^1/_2$ m. cum condicionibus sibi positis.

300. Make Lebode iunior inp. suam hereditatem Arnoldo Salighen, Conrado de Brema, Iohanni Croghere pro 44[c] m. solvendis Martini. De quibus Otto de Aspe persolvit Iohanni Krogher 34 m.

*301. H[enricus] Cherardi inp. Hinrico Vortochen de Nimonster suam hereditatem pro 11 m. solvendis Martini. Idem Cher[ardi] fi[deiussit] super defectum.

*302. Relicta Lutberti et eius pueri et tutores inpp. Iohanni Blecstede suam hereditatem proximam apud Siffridum Pistorem pro 20 m., pro quibus 2 m. Martini percipiet.

*303. Timmo Sokelose inp. Marquardo Mus suam hereditatem pro 12 m. Dies Michaelis[d] Item Iohanni de Wittenbeke pro 11 m. 4 sol. Dies Michaelis.

*304. . . . . .[e] dedit et resignavit conventui seu ecclesie S. Marie in Yczeho 15 m. L. d. apud Alardum notarium Kyl. Hos denarios Alardus solvet predicte ecclesie sub condicionibus

---

a. *Die Zahlen radiert; urspr. wohl* 2 *und* 20. b. I. de B. *übergeschrieben.* c. *Die Zahl radiert.* d. *Zusatz:* inde sunt 7 m. persolute. e. *Die erste Zeile radiert; zu ergänzen* Nanno Krumdik; *vgl. Nr.* 314.

infra dicendis: videlicet in f. b. Martini primi anni solvere debet una manu cum suo genero Marquardo dicto Rotteken 3 m. d. L. et sic ulterius per 4 annos, donec 15 m. totaliter persolvantur . . . . .[a]

*305. Marquardus et Nicolaus Godelant fratres [f. 50b. habent 60 m. in hereditate lignea[b] Warlem sita apud Timmonem Ewas (?).

306. Tammo Oltena inp. suam hereditatem Wernero Soltense pro 5 m. d., pro quibus idem Wernerus percipiet in f. b. Michaelis 8 sol. d., quousque 5 m. rehabebit.

*307. Ni[colaus] Sole inp. relicte Hinrici Buman suam hereditatem maiorem, in qua habitat, pro 50 m. solvendis die Iacobi. In eadem hereditate habet Io[hannes] Buman $32^1/_2$ m. solvendas[c] eodem tempore. Super defectum idem Sole fideiussit.

*308. Hane inp. Thiderico Riken suam hereditatem pro 5 m., pro quibus idem Thidericus percipiet s. a. in pascha 8 sol., quousque 5 m. rehabebit.

*309. Hinricus Longus resignavit Fleminghude 13 m. in hereditate Priwistze. Dies Michaelis. Nicolaus Sole et Hinricus Longus compromiserunt super defectum.

*310. Tres pueri Herdhinghi de Hemminghestorp habent in hereditate Grellen 10 m., pro quibus dicti pueri percipient s. a. in pascha 1 m., quamdiu 10 m. volunt carere.

*311. Relicta Warlem inp. Berlin et suis heredibus suam hereditatem, in qua habitat, pro $55^1/_2$ m. solvendis Martini. Sed si redempta non fuerit, tunc sua iusta erit emptio.

*312. Swerk inp. suam hereditatem totam, sicut sita est, Hinrico Berlin civi Lubicensi pro 20 m. d. solvendis Martini, pro quibus idem in eodem termino percipiet 2 m. Hiis denariis persolutis habet Hinricus Quoquus 10 m. in eadem hereditate.

313. Ludolfus Holner dimisit et resignavit Siffrido Pistori suam hereditatem, sicut sita est, exclusis redditibus Luneborg, donec eundem Siffridum indempnem et solutum reddet de debitis et dampno debitorum.

314. A. D. 1320 Oculi omnium[d] *(März 2.)* Alardus notarius mansit conventui vel preposito in Ytzeho obligatus 15 m. ex parte Nannonis Krumdik, quas solvet per 5 annos, s. a. in f. b. Martini 3 m. absque ducatu.

315. Alardus inp. Siffrido de Leboden suam [f. 51a. hereditatem pro 25 m. ad 5 annos, pro quibus percipiet s. a. 2 talenta, videlicet 1 tal. in pascha et residuum in f. b. Martini. Actum est istud a. D. 1320 in Epiphania Domini *(Jan. 6.)*.

---

a. *2 Zeilen Rasur.* b. lignea *übergeschrieben.* c. *Hds.:* solvendis. d. O. o. *übergeschrieben.*

*316. Wedekinus de Naxowe resignavit Marquardo Hochevelt 11 m., quas habet in parva hereditate lapidea Longi Volquini.[a]

*317. Guse inp. Thiderico Luneborg suam hereditatem lapideam sitam apud Iohannem Went pro Iohanne fratre Alardi pro 20 m., pro quibus in f. b. Martini percipiet 2 m., quousque suos denarios rehabebit.

318. Io[hannes] Lapicida et Gripeswolt inpp. suas areas sitas in pl. Danorum Tamquardo Sutori pro 15 m. solvendis Michaelis et si tunc non solverint, extunc dicte aree manebunt eiusdem Tanquardi ut legitime empte.

319. Iunghe inp. suam hereditatem sitam apud Hin[ricum] Hertse puero . . .

*320. Thi[dericus] de Lubeke habet 22 m. 4 sol. minus in area Stekemes in pl. Sutorum. In qua defectus si fuerit, residuum habebit in areis eius in pl. Militum.

*321. Berno inp. suam aream sitam in pl. Sutorum Dorsten pro 12 m. 3 sol. minus. Ad quod Io[hannes] Sole compromisit. Sed Echardus Snor habet prius in eadem area 5 m. et Sastorp senior 30 sol.[b]

*322. Wernerus Soltense inp. lapideam parvam domum Nicolai Holneri Tuwendorp pro 11 m. solvendis Martini.

323. Priwistze inp. Hinrico Longo suam hereditatem pro 13 m. L. d. scilicet hereditatem lapideam apud Plankas, sicut sita est, et si aliquis defectus supervenerit, extunc Priwetze ipsi sufficientius respondebit.

A. D. 1320. [f. 51b.

*324. Iohannes Iunghe inp. filie Ellerdorp suam hereditatem sitam apud Hinricum Hertse pro 100 m. d., pro quibus predicta percipiet 10 m. in f. b. Martini. Idem Iunghe compromisit.

*325. Marquardus Holste gener Volquini inp. Sirik Sukestorp suam hereditatem lapideam, sicut sita est, pro 100 m. 5 m. minus solvendis Martini.

*326. Iohannes Sole inp. Ottoni de Aspe duas casas suas videlicet a casa angulari usque ad metodum pro 25 m., de quibus per duos annos s. a. percipiet 2 talenta, scilicet pascha 1 tal. et Michaelis 1 tal. Ad quod idem Sole compromisit.

*327. Nicolaus Hertesborg habet in hereditate maiori Warlem 85 m. et si vult, debet redimere eandem hereditatem

---

a. *2 Zeilen Rasur.* Wernerus Soltense . . . b. *Zusatz:* has 12 m. 3 sol. minus dictus Dorsten vendidit et resignavit Iohanni de Stadis cum omnibus condicionibus, sicut sue fuerunt.

a Berlin et servare eam ad manus puerorum Warlem, quamdiu placet H[enrico] Hertse et Thi[derico] Luneborg.

328. Iohannes Rindesborg inp. suam hereditatem sive aream sitam in pl. Militum Iohanni Sastorp pro 30 m.

329. H[enricus] Quoquus inp. Iohanni Iunghen, Cregen et Hinrico Busze suam hereditatem, sicut sita est, pro 64[a] m. d. L. Actum in crastino b. Martini.

*330. Iohannes Ratstorp et uxor sua et sua filia inpp. Luneborg suam hereditatem lapideam sitam apud Plankas pro 6 m.

*331. Conradus de Bremis et Radolphus Tinappel inpp. Frederico filio Perlin civis Lubicensis hereditatem eiusdem Tinappel sitam apud Tuwendorp pro 44 m. solvendis Michaelis. Quam hereditatem idem ut pignus potest vendere in termino predicto et primos denarios tollet de eadem hereditate.

232. H. Pistor frater Boge inp. suam hereditatem Hinrico Vortochen pro 22 m. solvendis Martini.

A. D. 1320 in purificatione b. Marie *(Febr. 2.)*. [f. 52a.

*333. Iohannes Cecilie inp. pueris Iohannis Honigse suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum pro 50 m. solvendis in pascha. Quicunque vult separari ab altero, ad dimidium annum predicet.

*334. Relicta Nicolai Sole et eius filius inpp. suam hereditatem sitam inter suam maiorem hereditatem et hereditatem matris Solen filio Ghermari pro 11 m. solvendis Martini.

*335. Elerus Crogher inp. pueris Heldelevi[b] suam hereditatem pro 100 m. 1 m. minus solvendis in Epiphania Domini. Idem Elerus compromisit super defectum.

336. Barsvelt inp. suam hereditatem pueris Heldelevi pro 30 m., de quibus percipient 3 m. Dies Epiphanie Domini.

°337. Iidem pueri habent in hereditate Lamberti institoris sita in pl. immunda 20 m. solvendas in Epiphania Domini.

* Item Radolfus Tinappel habet in eadem hereditate 10 m. solvendas expedite Martini festo proximo.

*338. Guse resignavit Thiderico Luneborg 30 m., quas habuit in casa, in qua moratur Ludolfus institor, de quibus idem Luneborg percipiet 3 m. s. a., donec sibi easdem 30 m. persolverint consules.

339. Relicta Hinrici Buman et eius pueri habent in hereditate parva lapidea Warlim in pl. Kutorum 22 m. solvendas in f. b. Martini, de quibus eodem termino 2 m. percipient.

In eadem hereditate habet Luneborg 5 m., de quibus 8 sol. percipiet in termino predicto.

---

a. *Die Zahl radiert.* b. *Verbessert aus* Heldegevi.

A. D. 1321 in profesto b. Gregorii. [f. 52 b.

*340. Guse inp. filio Hiddonis pro 30 m. suas hereditates, unam sitam in pl. Militum et aliam sitam apud Iohannem Went, condicione tali: quamdiu puer idem habet expensas de Gusen vel de suis amicis vel de eorum promotione, tunc puero sufficit. Si vero parentes pueri eidem' puero per se expensas procuraverint, extunc Guse s. a. 3 m. dabit predicto puero et quando unus ab altero vult separari, ad anni dimidietatem sibi predicet.

*341. Guse est arbitratus, quod suam casam non debet vendere nec inpignorare usquam, nisi prius indempnem et solutum reddat Iohannem Cecilie de fideiussione, si qua fideiussione fuerit victus secundum ordinem iuris. Ipse eciam Iohannes non potest nec debet Gusen angariare in hac casa nec in aliqua, nisi prius se defendat suo iure, cum fuerit inpetitus et incusatus.

*342. Relicta Lutberti et eius pueri inpp. suam aream sitam in pl. Flaminghorum Nicolao Hardelevi pro 13 m. solvendis b. Martini et pro earum dampno.

343. Calvus Ludolfus inp. uxori Make Aspen 1 m. red. in hereditate Iohannis Helmsleger in pl. Castri. Dies pasche.

344. Iohannes Iunghe inp. suam hereditatem, in qua moratur Vos, Iohanni Bornehovede pro 24 m. redimendam Michaelis festo proximo.

345. Idem Iunghe inpignoravit suam hereditatem, in qua moratur, apud Macellas Carnificum, Ekern civi Lubicensi pro 100 m. 5 m. minus solvendis in f. b. Nicolai proximo. Qui denarii si tunc expedite solute non fuerint, extunc dicta hereditas manebit iusta emptio eiusdem Ekern. Ceterum si dicta hereditas a quoquam inpetita vel arestata fuerit, de omnibus expensis, quas Ekern fecerit, Iunghe et H. Busze ipsum indempnem reddere compromiserunt.

*346. Idem Iunghe inp. Hinrico Smalense eandem domum, in qua moratur, pro 200 m. d., quam in f. b. Martini nunc proximo ad annum redimere potest; quam si non redimerit, tunc sua et suorum verum heredum firma et legitima manet emptio.

347. Gripeswolt inp. Iohanni de Lubeke suam [f. 53 a. aream sitam in pl. Danorum pro 5 m., quam aream idem Iohannes in f. b. Iohannis Baptiste vendere licite debet pro pignere executo.

348. Idem Gripeswolt inp. suam hereditatem sitam in pl. Kutorum Titlevo Sukestorp pro $11^1/_2$ [m.] vel pro 5 sol. Dies carnisprivii.

*349. Relicta senioris Sole et eius filius inpp. Iohanni

Krumdik ad manus Titlevi Rusce suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum pro 13 m. solvendis Martini, pro quibus percipiet de 10 m. 1 m. s. a.

*350. In eadem hereditate habet Iohannes de Sippin 30 m. d., pro quibus percipiet s. a. per 3 annos 3 m. in carnisprivio. Actum a. D. 1321 in f. pentecostes.

351. Wydser de Kotsowe dedit Iohanni et Ottoni fratribus, filiis sui fratris, suam hereditatem, que quondam fuit Parvi Nannonis, post mortem suam pacifice possidendam.

352. Iohannes Holste frater Ditlevi sartoris vendidit Marquardo Hop casam dicti Ditlevi sartoris et ipsi libere resignavit, scilicet casam circa cimiterium Fratrum Minorum, sicut sita est.

353. Relicta Nicolai Holneri inp. Sothen suam maiorem hereditatem pro 10 m. d., pro quibus 10 m. s. a. in f. b. Martini tollet 1 m. red., quousque dicte 10 m. dicto Sothen persolventur. Huius vero cause Radolfus Tranore ad manus Sothe est provisor. Acta sunt hec a. D. 1321 feria VI. proxima ante Lucie virginis *(Dez. 11.)*.

*354. Brun inp. Iohanni Duvelsknech suam aream sitam in pl. Sutorum circa Duven pro 10 m. d. sibi ad structuram concessis, in f. b. Martini nunc proximo venturo solvendis. Acta sunt hec a. D. 1321 in crastino b. Katherine virginis *(Nov. 26.)*.

A. D. 1322 post Epiphaniam Domini. [f. 53 b.

*355. Margareta uxor Iohannis Albi inp. Cristiano suo genero dimidiam suam hereditatem sicut sita est pro 15 m. d. pro sua dote dicta medeghyft in f. pasche nunc proximo nunc ultra unum annum proxime subsequentem persolvendis; quos denarios si ipsa dicto termino non solverit, extunc ipse Cristianus in dicta dimidia hereditate 24 sol. red. obtinebit, quousque memorate 15 m. d. fuerint persolute.

356. Ni[colaus] Krůkowe inp. Danghquardo Sutori dimidiam suam hereditatem pro 5 m. termino Michaelis persolvendis; que inquam hereditas sita est in pl. Cervorum.

°357. Marquardus Buman vendidit . . . . .

*358. Radolfus Tinappel inp. pueris Hildelevi, videlicet Oden, Margarete et Iohanni, hereditatem suam sitam in pl. Pontis, que quondam fuit Eleri Krogher, pro 40 m. L. d. in f. b. Iohannis[a] nunc proxime venturo expedite persolvendis; quas si dicto tempore non persolverit, extunc eorum pignus roborabiliter persequutum permanebit.

---

a. Iohannis *auf Rasur.*

*359. Vidua Lubberti et eius pueri inpp. Nicolao Husbunde suam aream sitam in pl. Sutorum sicut sita est pro 24 m. d. in f. b. Iacobi nunc proxime venturo redimendam; quam si dicto tempore non redimerint, extunc ipse Nicolaus dictam aream vendat et debita eorum cum denariis de area perceptis persolvat.

A. D. 1322.

*360. A. D. 1322 dominica, qua cantatur Invocavit *(Febr. 28.)* Conradus de Brema inp. domui S. Spiritus suam lapideam domum sitam in pl. Pontis pro 30 m. L. a domino Ottone Reynsinch perceptis et sub amborum eorum videlicet tam domus S. Spiritus quam Conradi de Brema constat voluntate, quando alter ab altero voluerit separari. Preterea dicta domus S. Spiritus tollet s. a. in premissa domo ipsius Conradi 3 m. red., quousque predicte 30 m. persolventur et quod nec domus S. Spiritus || nec consules in Kyl debeant aliqualem [f. 54a. sustinere inpeticionem vel molestiam sub forma iuris canonici vel iuris Lubicensis ab omnibus suis heredibus pro dictis 3 m. redditibus in domo ipsius Conradi tollendis, sepedictus Conradus de Brema et eius filius Conradus conpromiserunt.

*361. Iohannes de Lubech inp. Hinrico Perlin civi Lubicensi suam hereditatem pro 20 m. d. termino b. Martini nunc proxime persolvendis, pro quibus ipsi dabit 2 m. dicto termino nomine pensionis et si medio tempore dictum Iohannem de Lubech prelibatam hereditatem vendere contingerit, extunc Vycko Molner dictas 20 m. tollet de eadem hereditate ex parte Perlin pretaxati. Acta sunt hec ante f. Palmarum feria IV. proxima *(März 31.)*.

*362. Uxor antiqui Solen inp. Elero genero suo suam hereditatem, in qua moratur, pro 20 m. ex parte dotis filie sue termino b. Martini nunc proxime persolvendis. Quas si dicto termino non persolverit, extunc dictus Elerus percipiet post istum annum[a] s. a. in premissa hereditate 2 m. red. in f. b. Martini, quousque dicta domina suam hereditatem redimere potest.

*363. Hinricus Stoppelman habet in stupa Ulrici 1 m. red. pro 10 m., quos percipiet s. a. in f. b. Iohannis baptiste, quousque suos denarios rehabebit.

*364. Hinricus Stoppelman concessit Ulrico stupatori 12 m. d. supra stupam sitam in pl. Kutorum, pro quibus tollet in f. b. Martini 1 m. red. in dicta stupa, quousque ipsam redimere potest pro denariis memoratis.

---

a. p. i. a. *am Rande nachgetragen.*

*364a.[a] Item habet s. a. 1 m. in dicta stupa.[b]

*365. Conradus Berincher inp. pueris Iohannis de Honicse suam hereditatem sicut sita est in pl. Immunda pro 20[c] m. d., pro quibus dabit s. a. in pascha 2[c] m. red., quousque ipsam pro memoratis denariis redimere valebit; super cuius defectum Hinricus Vleminchude una cum dicto Conrado compromisit. Alter alteri ad 6 septimanas predicet, quicunque ab altero velit separari.

*366. Ditlevus Bleseke inp. Marquardo Poghewisch suam hereditatem maiorem sitam in pl. Kutorum, in qua moratur, pro 23 m. L. d. in f. b. Michaelis nunc proxime venturo persolvendis expedite; quas si dicto tempore non persolverit, extunc premissa hereditas sua iusta emptio permanebit.

*367. Radolfus Tynappel inp. Arnoldo Salegen et [f. 54b. Iohanni Molner suam hereditatem sitam apud hereditatem Tuwendorp sicut sita est pro 24 m. L. d. termino b. Martini episcopi expedite persolvendis.

*368. Conradus de Brema inp. Arnoldo Felici et Iohanni Molner suam hereditatem lapideam, in qua moratur, pro 30 m. L. d. termino b. Martini episcopi nunc proxime venturo persolvendis expedite. Super defectum huius Conradus eius filius una cum eo fideiubebat.

*369. Iunior Lebode inp. Tymoni Kregen suam hereditatem, in qua moratur, pro 4 m. L. d. termino Iohannis bapt. nunc proxime venturo redimendam; quam si dicto tempore vel die non redimerit, extunc dicta hereditas suum prosequutum pignus permanebit. Acta sunt hec in die Iohannis ante portam Latinam *(Mai 6.)*.

*370. Rastorpe inp. Iohanni de Sastorpe cum consensu uxoris sue spatium 26 pedum lineatim protendens per aream suam sitam in pl. Castri apud illam aream, quam Iohanni Buman inp., pro 8 m. L. d. termino penthecostes nunc proxime venturo redimendam; quam si dicto tempore non redimerit, extunc sua iusta emptio pro dictis denariis permanebit.

*371. Rastorpe et uxor sua inp. Iohanni de Sastorpe quandam aream sitam in pl. Castri apud illam aream, quam Iohanni Buman inpignoravit, continentem in latitudine spatium 26 pedum cum omnibus suis pertinenciis sicut sita est in longitudine pro 8 m. etc. = 370.[d]

*372. Henricus Vleminchude inp. Alberto monetario suam hereditatem sitam in pl. Castri apud hereditatem Grip pro

---

a. *Nr.* 363, 364 *und* 364a *am Rande mit* a, b *und* c *bezeichnet.* b. *Zusatz radiert:* videlicet pro quibus toll . . modo nostra talle (?). c. *Die Zahlen auf Rasur.* d. pro dictis denariis *fehlt in* 371.

12 m. d. L., pro quibus tollet s. a. termino b. Iohannis bapt. et nativitatis Cristi 1 m. red., quousque sibi sui denarii integraliter persolvantur.

*°373. Ditbernus Krege inp. Ditlevo et Tymoni [f. 55a. fratribus dictis de Sukestorpe suam hereditatem sitam in pl. Militum cum omnibus suis pertinenciis sicut sita est pro 14 m. et 4 sol. d. L. termino b. Nicolai nunc proximo redimendam; quam si dicto termino non redimerit, extunc eorum iusta ac legitima emptio permanebit.

*374. Make Lebode inp. Ottoni de Aspe suam hereditatem sitam in pl. Cervorum pro 10 m. L. d. termino b. Martini episcopi nunc proximo redimendam; quam si dicto termino non redimerit, extunc pro dictis denariis sua iusta empcio permanebit, tali eciam condicione intermissa: quamdiu dictus Otte ex parte Arnoldi Felicis pro premissis denariis non commoneatur, tamdiu premissus Lebode pro memoratis 10 m. inducias optinebit.

*375. Conradus Bremer vend. Marquardo Wertsebeke hereditatem Iacobi Dudeschen sitam in pl. Pontis et ipsi libere resignavit cum omnibus suis pertinenciis, sicut sita est. Sed Iohannes Buman et sui heredes habent 1 m. perpetui ervetins in dicta hereditate s. a. in f. b. Michaelis percipiendos expedite sine reempcione et liberacione aliquali.

Notandum, quod Conradus de Brema promisit dicto Marquardo, quod infra duos annos proxime subsequentes debeat liberare suam hereditatem a dictis marce redditibus et hoc, si sibi 12 m. L. d. infra dictum terminum presentabit. Actum a. D. 1322 in vigilia assumpcionis b. Marie *(Aug. 14.)*.

*376. Hartwicus de Saltzowe inp. Cristiano Wyttenbeke[a] suam hereditatem dimidiam sitam in pl. Vlaminchorum, sicut sita est, pro 40 m. L. d., pro dotalibus sue filie, redimendam, sicut ius dotale exigit. Super defectum huius fideiussit idem Hartwicus cum suo maiori filio.

*377. Ditlevus dictus Bleseke inp. Thiderico de [f. 55b. Lunenburgh suam hereditatem sitam in pl. Kutorum, in qua moratur, pro 12 m. d. in proximo pascha redimendam et ipse Lunenburgh erit proximus obligacionis huiusmodi hereditatis post Poghewisch.

*378. Hinricus Smalense inp. Iohanni Blomendale suam aream sitam in pl. Vlaminchorum, sicut sita est, pro 10 m. d. L., pro quibus tollet s. a. termino b. Martini episcopi 1 m. red., sed. ipse Smalense habet liberam facultatem ad 3 annos dictam aream pro prelibatis denariis redimendi.

---

a. W. *durchstrichen;* Sukestorpe *übergeschrieben.*

*379. Radeke Belowe inp. Ione Sartori suam dimidiam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum, in qua idem Ionas moratur, pro 10 m. L. d. termino penthecostes nunc proximo persolvendis, pro quibus vero 10 tollet 1 m. red. termino prelibato.

*380. Tymmo Krummendyk inp. Stephano 1 m. red. in hereditate Barsveld pro 9, termino pasche nunc proximo redimendos; quos si dicto termino non redimerit, extunc dictus Stephanus tollat s. a. in f. Martini 1 m. red. in eadem hereditate, quousque ipsos pro dictis 9 m. redimere potest.

*381. Consules dimiserunt Conrado Saxoni et Margarete sue uxori totam curiam dictam Voghelweyde ad 10 annos, videlicet quolibet anno pro 5 m. L. d. termino b. Martini percipiendos expedite nec ipsum nec dictam suam uxorem a possessione dicte curie removere debent infra dictos 10 annos et hoc, si suam huram dare poterit expedite termino . . .[a] Super cuius defectum Tymmo Krege conpromisit. Acta sunt hec a. D. 1322 in crastino b. Nicolai episcopi *(Dez. 7.)*.

*382. Radeke Pistor inp. Henneke Pisci suam hereditatem sitam in pl. Danorum, sicut sita est, dum Thimmer iacet[b] in area, pro 8 m. termino b. Michaelis nunc proximo redimendam.

*383. Iohannes Blomendal habet 5 m. d. in hereditate Tuwendorpe sita in pl. Pontis et Ludekinus institor habet eciam 5 m. in eadem hereditate, pro quibus quivis eorum tollat s. a. in f. b. Michaelis 8 sol. red., quousque ipsos pro dictis denariis redimere potest.

*384. Marquardus de Lebode habet 10 m. in hereditate filii sui Mar[quardi] sita in pl. Cervorum, quas ipse senior Marquardus Ottoni de Aspe pro redempcione hereditatis premisse erogavit, quas eciam idem senior Lebode primo pro omnibus creditoribus de eadem hereditate tollere debet, si ipsam contigerit venumdari. [f. 56a.

*385. Conradus de Brema inp. Nicolao Iunchvrouen, Iohanni Lowe et Iohanni Colberghe suam hereditatem lapideam sitam in pl. Pontis, sicut sita est et sua est, et suos mansos in Belendorpe pro 43 m. L. d. termino penthecostes nunc proximo redimendam.

*386. Ditlevus Bleseke inp. Thi[derico] de Lunenburgh suam hereditatem maiorem, in qua moratur, pro 15 m. L. d. in f. b. Martini nunc proximo ultra 3 annos redimendam; quam si infra dictum terminum non redimerit, extunc dictus Thi[dericus] habebit liberam facultatem premissam hereditatem pro predictis 15 m. et hura inde cedente et tribuenda ven-

a. *Rasur.* b. *Hds.:* iacenti.

dendi et inpignorandi, ubi sibi videbitur expedire. Ceterum predictus Thi[dericus] debet in dicta hereditate invenire in f. Michaelis nunc proximo 24 sol. red. pro 15 m. memoratis et sic deinceps tollat s. a. in f. b. Michaelis 24 sol. red. in hereditate prelibata. Actum a. 1323 in crastino b. Marci ewangeliste *(April 26.)*.

Item obligatur dicto Thi[derico] in 5 m. L. d. in f. Martini nunc proximo persolvendis; quas si dicto termino non solverit, extunc ipsi dictam hereditatem pro dicta pecunia inpignor[abit]. Actum a. D. 1324 in f. Agate virginis *(Febr. 5.)*.

*387. Conradus de Brema inp. Nicolao Iuncheren, Iohanni dicto Lowe et Colberge suam hereditatem lapideam, in qua moratur, sicut sita est et sua est, et suos mansos in Belendorpe pro 84 m. termino b. Iohannis bapt. nunc proximo redimendam; quam si dicto termino non redimerit, extunc dabit in f. b. Martini episcopi nunc proximo pro predictis 84 m. d. 8 m. nomine pensionis.

*388. Tymmo Krumdik inp. Nychkles dyacono suam hereditatem lapideam sitam in pl. Vlaminchorum pro 9 m. et 6 sol. in f. b. Michaelis nunc proximo redimendam; quam si dicto termino non redimerit, extunc ipsam pro predicta pecunia vendere vel inpignorare poterit, ut suum pignus roborabiliter prosecutum.

*389. Iohannes Krumdik inp. dicto Nickles suam casam sitam in pl. Kutorum apud parvam hereditatem Warlem, sicut sita est, pro 6 m. L. d. termino b. Michaelis redimendam nunc proximo; quam si dicto || termino non redimerit, [f. 56 b. extunc dictus Nyckles premissam casam vendere et inpignorare poterit ut suum pignus roborabiliter prosequutum. Sed Nyckles impetit eundem Iohannem adhuc pro $3^1/_2$ m. d., quos dicit Iohannes sepedicto Nyckles persolvisse, quam persolutionem si docere non poterit, tunc predicta casa est pro $9^1/_2$ m. d. obligata.

*390. Domina Tybbeke uxor Kybbesolen inp. Nichkles Obbessone quoddam spacium de sua curia continens in latitudine spacium 4 pedum pro 3 m.; sed dictum spacium protendit in longitudine a prima statua dicta stender stabuli ipsius Nychkles usque ad domum dicte domine. Sed pueri premisse domine cum primo ad propria reversi fuerint, liberam habent facultatem dictum spacium pro predictis denariis redimendi, quando eis videbitur expedire.[a]

*391. Henne Piscis inp. pueris Iohannis de Honighze

---

a. *Zusatz:* expedite . . . . . per . . . 20 m. persolute.

suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 10 m. L. d., in proximo pascha pro dictis 10 m. redimendam.[a]

*392. Uxor Kybbesolen inp. Nychkles Obbessone quoddam spacium de sua curia continens in latitudine etc. = 390.

*393. Arnoldus Sartor inp. Vlogele Textori suam hereditatem pro 11 m. L. d. in f. nativitatis b. Iohannis bapt. nunc proximo redimendam pro dictis 11 m. et ipse Arnoldus promisit ad hoc, quod dictum Vlogele ab omni impetitione cuiuslibet liberum reddere debeat et exemptum, si aliquis ipsum impeteret pro denariis memoratis.

*394. Senior Conradus de Brema inp. domino Petro Pape, Iohanni Crumdyk, Tymmoni Creye et iuniori Conrado de Brema 2 m. red., quos habet in hereditate Lusci Holstonis sita apud Plankas, pro 20 m. L. d., pro quibus premissi quatuor se nomine ipsius tytulo fideiussionis obligarunt. Super defectum horum omnium adpromisit sepedictus Conradus de Brema.[b]

*395. Conradus de Brema inp. Nycolao Iuncheren, [f. 57a. Iohanni Loewen et Colberghe suam hereditatem lapideam, in qua moratur, sitam in pl. Pontis, sicut sita est et sua est, et suos mansos in Belendorpe pro 80 m. L. d. Acta sunt hec a. D. 1324 in f. Aghate virginis gloriose *(Febr. 5.)*.

396. Iohannes Boyenhusen inp. pueris Iohannis de Honychze suam hereditatem sitam apud cimitorium cum omnibus suis pertinenciis, sicut sita est, pro 40 m. L. d., pro quibus dabit ipsis in f. pasche nunc proximo ultra unum annum tunc proxime subsequentem in f. pasche 4 m. L. d. nomine pensionis et sic deinceps s. a. in f. pasche dictis pueris dabit 4 m. L. pro denariis memoratis, quousque ipsis premissas 40 m. reddere potest. Actum a. D. 1324 in crastino b. Aghate virginis *(Febr. 6.)*.

*397. Ditlevus Blezeke inp. Nycolao fratri Ludekini Dollen suam hereditatem, in qua moratur, pro 10 m. L. d. in f. b. Martini nunc proximo redimendam; quam si dicto termino non redimerit, extunc s. a. in f. b. Martini dabit sibi 1 m. L. d. nomine pensionis, quousque prelibatam pecuniam sibi reddere potest.

*398. Wolter et Hinricus, filii Iohannis Buman, inpp. Arnoldo Sartori suam partem,[c] quam habent in area sua sita in pl. Danorum pro 10 m.

*399. Radeke gener Iohannis Croygher concessit Arnoldo Sartori 8 m. L. d., pro quibus idem Radekinus debet morari

---

a. *Zusatz:* non sunt redimenda (?). b. *Zusatz:* A. D. 1324. c. *Verbessert aus* hereditatem.

in domo eiusdem Arnoldi, quousque sibi premissa pecunia fuerit persoluta integraliter et complete; quicunque velit ab altero separari, debet alteri predicere ad dimidium annum. Ceterum si dictum Radekinum in eadem hereditate morari contigerit, ex ipsorum amborum arbitrio per annum post istum nunc proxime instantem tunc proxime subsequentem, extunc predictus Radekinus dabit sepedicto Arnoldo 1 m. nomine pensionis. Acta sunt hec a. D. 1324 in die annunciacionis b. Marie virginis *(März 25.)*.

*400. Item uxor Hinrici Nannonis inp. Ludekino [f. 57 b. Berynecher genero suo dimidiam suam hereditatem lapideam sitam apud Fratres Minores pro 30 m. L. d. in f. b. Martini episcopi nunc proximo . . . . .[a].

*401. Ditlevus Blezeke inp. seniori Tanchquardo Sutori suam hereditatem, in qua moratur, pro 6 m. L. termino b. Martini episcopi nunc proximo persolvendis expedite.

*402. Smalenze inp. seniori Tanquardo Sutori suam hereditatem sitam in pl. Vlamynchorum pro 6 m. L. d., termino b. Michaelis nunc proximo persolvendis.

*403. Luscus Holsto inp. Vloghele ad manus Boyen suam hereditatem pro 10 m. L. d., pro quibus percipiet idem Boye s. a. 1 m. red. in f. b. Martini, quousque dictas suas 10 m. rehabebit.

*404. Iordanus Vresendorp et uxor sua inpp. duobus pueris Hinrici de Heyde suam casam sitam in vicino case Ludekini institoris pro 20 m. L. d., pro quibus dabit eisdem pueris s. a. in f. pasche 2 m. red., quousque idem Iordanus premissam suam casam redimere potest. Ceterum si dicta casa ignis inscendio, vetustate consumpta fuerit vel ruina, extunc Iordanus ipsam reparabit et faciet, quicquid in ipsa fuerit faciendum.

*°405. Item Hinricus . . . . . velth[b] inp. Nycolao Doleatori suam hereditatem sitam in pl. Kedinchorum pro 2 m. L. d. in f. pasche nunc proximo persolvendis expedite.

*406. A. D. 1325 in f. annunciationis b. Marie virginis *(März 25.)* Iohannes Croygher et Conradus de Brema iunior in solidum fideiubebant Vychkomer Perlyn civi Lubicensi pro 40 m. d. L., quarum dimidietatem videlicet 20 m. persolvent ipsi in f. b. Martini nunc proximo, residuas vero 20 m. in f. b. Martini episcopi tunc proxime subsequente expedite persolvendis.

*407. A. D. 1325 feria VI. proxima post festum [f. 58 a. penthecostes *(Mai 31.)*. Iordanus Vresendorp et Heylewych uxor sua inpp. Marquardo Poghewisch suam casam sitam contra forum,

a. *3 Zeilen Rasur.* b. *Übergeschrieben und radiert:* senior Conradus.

in qua Nicolaus Ballhorn moratur, pro 24 m. L. d., pro quibus idem Marquardus tollet s. a. de eadem casa omnem huram, quousque premissos suos denariis rehabuerit integraliter et complete. Ipse eciam Marquardus debet eandem casam edificare et reconsiliare propriis suis laboribus et expensis.

*408. Boye de Vlynthbeke inp. domino Tammoni militi de Sprenghe suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 10 m. L. d. in f. b. Michaelis nunc proximo ultra annum tunc proximo subsequentem redimendam; quam si tunc idem Boye non redimerit, extunc dabit premisso Tammoni 1 m. nomine hure et sic deinceps s. a. 1 m. in f. b. Michaelis iam dicto, quousque expedite sibi suas 10 m. persolverit memoratas.

*409. Calvus Ludekinus imp. Lyrio suo genero suam hereditatem sitam in pl. Sutorum . . . pro 20 m. pro dotalicio sue uxoris, quousque ipsam redimere possit.

*410. Siffridus de Vresendorpe imp. Thiderico de Vorwerke hereditatem Hartwici Vosgrauen ex pleno suo consensu, hereditatem inquam sitam apud suam hereditatem, in qua moratur, pro 14 m. L. d., termino b. Martini episcopi nunc proximo ad 3 annos tunc subsequentes proxime pro eisdem 14 m. redimendam. Que si dicto termino redempta non fuerit, extunc idem Thidericus possit vendere et inpignorare eandem hereditatem ut suum pignus iuridicionaliter prosequutum et si idem Thidericus aliquas expensas vel dampna occasione retardacionis persolutionis dicte pecunie sustinuerit vel fecerit, illas sibi integraliter refundere debeat et complete.

*411. Brun imp. seniori Dangquardo Sutori suam aream[a] in pl. Sutorum pro 24 sol. L. d. termino Michaelis nunc proximo redimendam.

412.[b] Consules inpp. domui S. Spiritus 4 m. red. in duabus casis suis sitis sub teatro, videlicet casas, in quibus morantur Radekinus et Rosentredere, pro 60 m. d. L. redimendis, quando consulibus videbitur expedire. Hee premisse 60 m. sunt pro antiqua domo S. Spiritus persolvende.

Item[c] inpp. dicte domui 1 m. red. casis in eisdem pro 10 m., que provenerunt de denariis, quos exposuit Scowenborgh in redemptionem sue domus.

A. D. 1326. [f. 58b.

*413. Henneke Dyveleskneygh inp. iuniori Iohanni Sastorpe suam aream sitam in pl. Militum pro 30 m. d. L.

414[d] Consules inpp. domui S. Spiritus suum ortum

a. *Vorher steht durchstrichen:* hereditatem. b. *Überschrift von späterer Hand:* 4 m. red. S. Spiritus. c. *Von* Item *an andere Hand.* d. *Spätere Überschrift:* hura Sancti Spiritus.

dictum Wogelweyde pro 50 m. d. L., quas cousules ex parte Hinrici Kokemester perceperunt, pro quibus videlicet dicta domus extollet omnem huram de eodem orto s. a., quousque consules ipsum pro dictis 50 m. redimere possint. Actum a. D. 1326 in f. Epiphanie Domini.

*415. Consules inpp. Ludekino institori suam casam institoricam sitam contra casam Dytlevi Sutoris pro 40 m. d. L.; quam quidem consules pro premissis 40 m. redimere possint, quando velint. Si[a] vero idem Ludekinus eandem casam cum concilio et iussu consulum et cameriorum melioraverit, ita videlicet, quod melior fieret, quam antea erat, extunc consules ipsi . . . . . in melioratione case fecerit, refundent, cum ipsam voluerint liberare.

416. Tydeke de Lunenburch et Floria eius uxor impp. Ditlevo Sutori suam casam, in qua moratur, pro 22 m. d. L., pro quibus recipiat in f. pasche nunc proximo ultra annum tunc proxime subsequentem 2 m. red. et sic deinceps s. a., quousque suos denarios penitus rehabebit.

*Eandem casam imp. prim . . . . .

417. Consules emerunt aream Nycolai Andree a [f. 59a. creditoribus eiusdem Nycolai pro 10 m. L. d., quarum consules persolverunt Hinrico Sastorpe 7 m. et Marquardo Bumanne 3 m. Acta sunt hec a. D. 1325 in f. b. Martini.

Idem Nycolaus tenetur consulibus 1 wedertůych prope Hartwicum Celekowe. Item unam sententiam ex antiquo, videlicet temporibus Alhardi proditam. Item unam sententiam prope Croyger Iohannem. Item unam sententiam prope dominum Conradum de Brema.

*418. Floria uxor quondam Iohannis Guzen et pueri eiusdem Iohannis Guzen impp. tribus pueris Hyddonis institoris, videlicet Emekino, Bertoldo et Meyghtildi suam casam sitam intra casas Dytlevi Sutoris et Popponis pro 20 m. d. L,, pro quibus dabunt premissis pueris Hyddonis s. a. in f. pasche 2 m. red., quousque ipsam pro memoratis 20 m. redimere possint.

*419. Iohannes privinghus Iohannis Raphůn imp. pueris Iohannis de Honighze suam hereditatem cum sua area sitas in pl. Kutorum pro 5 m. d. L., pro quibus dabit s. a. in f. pasche $^1/_2$ m. red., quousque premissis pueris dicta pecunia fuerit persoluta. Quicunque velit separari ab altero, ipsi predicet ad 6 septimanas.

*420.[a] Domina Margareta vidua Nicolai Husbunde, Radolfus de Tranore, Conradus de Bremis et Helricus de Ho,

a. *Von* Si *an radiert.* b. *Auf Rasur.*

tutores et mundibordi puerorum eiusdem Nicolai impp. Nicolao Institori maiorem hereditatem, in qua dicta domina Margareta moratur, pro 40 m. d. L., pro quibus videlicet 40 m. s. a. 4 m. d., quas de hura parve domus [tenetur dare], in qua ipse Nycolaus moratur, annuatim [defalcabit].

*421. Nicolaus institor conduxit parvam heredi- [f. 59b. tatem Nicolai Husbunden s. a. prò 4 m. et idem Nycolaus institor mutuavit dicto Nycolao Husbunden 10 m. d. L., pro quibus sibi eandem hereditatem imp. Quandocunque alter alteri predicet, statim post proximum dimidium annum, eidem Nycolao institori vel suis iustis heredibus persolventur denarii iam premissi, tali eciam condicione intermissa: si predictus Nycolaus aliqua in eadem hereditate construerit sibi merite utilitaria, extunc omnes expense in eadem constructione exposite ipsi de sua iusta hura penitus debent defalcari.

422. Smalenze et uxor sua, que quondam fuit uxor Hemmynchi pie memorie, sunt a pueris eiusdem Hemmynchi penitus separati; ita videlicet, quod premissi tres pueri obtineant in hereditate et bonis omnibus eorundem Smalenze et sue uxoris 100 m. d. L., pro quibus dictis pueris in universis suis necessariis, scilicet victu et vestitu, per eosdem Smalense et suam uxorem ad sex annos continue subsequentes debeat debite provideri et consuete. His vero sex annis elapsis si antedicti Smalenze et sua uxor quoquo modo voluerint a dictis pueris separari, debeant prelibatas 100 m. erogare expedite; et hii denarii sint sub voluntate dictorum Smalenze et sue uxoris ac amicorum predictorum puerorum in bonos usus pro utilitate eorundem puerorum convertendi. Actum a. D. 1327 in f. Aghate virginis gloriose *(Febr. 5.)*.

Sed[a] Otto istorum trium puerorum unus percepit porcionem de hac pecunia scilicet 30 m. et 5 sol. et 4 den. et sic habet suam totam porcionem de pecunia supradicta.

°423. Congregatio . . . . . in hereditate Tammonis de Oltena (?) . . . m. d. L., quas Wernerus Soltenze sibi dedit et resignavit, pro quibus videlicet 5 m. heredes (?) dicte congregationis tollent (?) s. a. in f. b. Michaelis 8 sol. red., quousque premissus Tammo pro memoratis 5 m. redimere possit ipsam hereditatem.

*424.[1]) Conradus de Bremis fideiubebet Iacobo dicto [f. 60a. Harth commoranti in Odense ex parte domine Meyghtildis sue noverce pro 30 m. d. L., quarum videlicet primas 10 m. ipsi persolvet in f. b. Martini nunc proximo, secundas vero in secundo f. b. Martini tunc proximo et tercias 10 m. in

a. Sed etc. *Nachtrag.*
[1]) *Vergl. Nr.* 484, 487 *und* 490.

tercio f. b. Martini tunc vicinius subsequente expedite persolvet[a] et si eundem Iacobum vel suum nuntium . . .[b]

*425. Tymmo Krummendyk et Dythmarus eius frater inpp. Marquardo Hertse suam casam sitam apud Plankas iuxta suum stabulum pro $5^1/_2$ m. d. L. infra hinc et duos annos proxime et continue subsequentes pro eadem pecunia redimendam; quam si tunc non redimerit infra tempus memoratum, extunc sua iusta empcio permanebit. Actum a. D. 1327 In crastino b. Iohannis ante portam Latinam *(Mai 7.)*.

*426. Pueri Thiderici Stupenatoris habent in stupa Ulrici eius vitrici 10 m. d. L., pro quibus debeat 3 annis puellule in omnibus suis necessariis corporabilibus, videlicet victus et vestitus, providere. Hiis 3 annis elapsis debeat dictis pueris persolvere denarios memoratos; si vero non poterit, tunc s. a. in f. b. Martini debeat 1 m. red. premissis pueris erogare, quousque dictas 10 m. persolvere possit.

*427. Consules dimiserunt et locaverunt . . .

*428. Hinricus Smalenze inp. Hinrico Longo suam hereditatem pro 5 m. et 4 sol. d. L.

*429. Lyrius inp. Marquardo Humulatori suam hereditatem sitam in pl. Militum pro 10 m. d. L., pro quibus tollat s. a. in f. b. Michaelis 1 m. red., quousque dictam suam hereditatem redimere possit.

*430. Iohannes Lachomus inp. Dezeth uxori Hukeshol et Elero suo filio hereditatem sive aream sitam in pl. Danorum pro 4 m. d. L. in proximo pascha persolvendis. Ipsi eciam habent proximam inpignoracionem area in eadem.

*431. Lyrius inp. Marquardo Humulatori suam [f. 60b. hereditatem sitam in pl. Militum pro 10 m. d. L., pro quibus iidem Marquardus ad 6 annos extollat in f. b. Michaelis s. a. 1 m. red. Actum a. D. 1327 infra octavas b. Iohannis bapt.

Hos[c] denarios resignavit idem Marquardus Stephano cum omnibus condicionibus suprascriptis et Marquardus fideiussit super defectum.

*432. Calvus Ludekinus imp. Iohanni Helmslegere suam hereditatem sitam in pl. Sutorum pro 10 m. d. L., pro quibus ipsi dabit s. a. 1 m. red. in f. b. Michaelis, quousque hereditatem eiusdem Iohannis Marquardo de Aspen ex parte eiusdem Ludekini pro 10 m. inpignoratam ab huiusmodi inpignoratione iidem Ludekinus et ab omnibus condicionibus ipsi Marquardo in hereditate eiusdem Iohannis ascriptis liberare et redimere possit. Ceterum si dicto Iohanni aliqua dampnatio ingruerit occasione inexpedite persolucionis dicte

a. *Hds.:* persolventur. b. *Nicht beendet.* c. *Von* Hos *an Nachtrag.*

1 m. red. annualium necnon ratione inpignoracionis hereditatis sepedicti Iohannis, pro eo ipsi Iohanni hereditas eiusdem Ludekini sufficiencius respondebit.

433. Vidua Iohannis Smor imp. Hinrico Sastorpe suam aream sitam in pl. Sutoris cum granario in ipsa sito pro 8 m. L. d.

*434. Siffridus de Rode imp. Ottoni de Aspe hereditatem suorum privignorum, videlicet puerorum Volradi Carnificis, sitam in pl. Flaminchorum contra cimiterium pro 10 m. L. d. in f. b. Martini nunc proximo redimendam pro denariis memoratis. Quam si tunc non redimerit, extunc dictus Otto eandem hereditatem vendere poterit, cui velit, tamquam suum pignus iurisdicionaliter prosequutum. Super defectum huiusmodi impignorationis Dithbernus Creye una cum dicto Siffrido in solidum compromisit.

*435. Fuze Carnifex imp. pueris Petri Carnificis sui fratris suam hereditatem sitam in pl. Kutorum contra Stupam pro 5 m. L. d. infra 5 annos continue subsequentes persolvendis, videlicet in f. b. Michaelis nunc ultra proximum annum instante 1 m. persolvet et sic deinceps quolibet anno 1 m. solvet termino memorato, quousque dicta pecunia fuerit integraliter persoluta. Actum a. D. 1328 infra octavas nativitatis b. Marie *(Sept. 8.—15.)*.

*436. Hartwicus de Yworden imp. Hinrico et [f. 61a. Hartwico Byghel suam hereditatem sitam in pl. Militum pro 20 m. L. d. cum omnibus suis pertinenciis, sicut sita est, in f. b. Michaelis nunc proximo ad annum proximum redimendam. Quam si tunc non redimerit, extunc ipsam statim tamquam suum pignus iuridicionaliter prosequutum vendere et impignorare poterunt briga non obstante aliquali. Actum a. D. 1327 in f. Lamberti *(Sept. 17.)*.

A. D. 1328.

*437. Iohannes et Otto fratres dicti de Kothzowe impp. Elero de Wyghendorpe suam lapideam hereditatem sitam contra forum pro 30 m. L. d., pro quibus iidem Elerus tollet in eadem hereditate s. a. in 4 temporibus, videlicet in pascha, in f. b. Iohannis bapt., b. Michaelis et nativitatis Cristi 3 m. red., quousque dicti fratres premisso Elero predictam summam reddere possunt.

*438. Longus Tymmo pistor imp. Iohanni Priwithze suam hereditatem pro 10 m. L. d. sibi in proximo pascha restituendis expedite. A. D. 1328 sabbato ante dominicam Misericordia Domini *(April 16.)*.

*439. Domina Marghareta relicta Nycolai Husbunde, Radolfus Tranore, Conradus de Brema et Helricus de Ho, tutores

suorum puerorum, impp. Nycolao Institori suam hereditatem, in qua Marghareta moratur, pro 40 m. d. L., pro quibus dictus Nycolaus s. a. 4 m. de sua hura, quam tenetur dare de parva domo, in qua moratur, [defalcabit] et unam marcam dicte domine et suis pueris erogabit annuatim, quia pro 5 m. domum conduxit eandem. Quicunque velit ab altero separari, debet sibi ad dimidium annum predicere.

*440. Siffridus de Rode imp. Ottoni de Aspe suam hereditatem sitam contra cimitorium in pl. Fleminghorum pro 12 m. L. d. termino b. Martini nunc proximo ultra unum annum vicinius subsequentem pro eisdem denariis redimendam. Quam si tunc non redimerit, tunc premissus Otto in eadem hereditate 1 m. red. perpetui ervetins libere obtinebit; si vero ipsam redimerit dicto termino, extunc predictus Otto 1 marcham d. ratione hure percipere debeat pro memoratis 12 m. Actum a. D. 1328 infra octavas b. Marie nativitatis *(Sept. 8.—15.)*.

441. Hec sunt bona, que domini consules sue [f. 61 b. custodie commiserunt, pro quibus videlicet bonis Loder cum quibusdam suis complicibus fuerit decollatus; primo: 8 lop butiri habentes in pondere 16 liveschepunt minus 9 marchpunt et unam tinam dictam balee 9 lyveschepunt continentem minus 2 marchpunt. Item pro vacuis vasis et lop 2 lyveschepunt fuerant defalcata et pro vacua tina sunt 19 marchpunt defalcata et sic omnibus hiis vasis vacuis defalcatis, remanserunt 21 lyveschepunt minus 2 marchpunt, pro quibus perceperunt 5 m. d. L. Item perceperunt de tribus frustis sepi continentibus in pondere 6 liveschepunt minus 3 marchpunt 17 sol. Item perceperunt 4 m. minus 4 sol. pro 10 lagenis allecium putrid[or]um. Item navis quedam fuerit venumdata . . fratri Herdhinghi Lusci pro $7^1/_2$ m. d. L., qui inquam denarii presentabantur cuidam paupercule mulieri, que legtime probaverit eandem navem suam et sui mariti libere fuisse.

Ceterum 2 ankore valentes 6 sol. d. L. et 2 ciste valentes 1 sol.; unum lendener, 2 parvi funes, unus galerus et una olla representabantur quibusdam pauperibus hominibus, qui dixerunt hec bona sua fuisse.

*442. Lemegowe sutor imp. Ottoni de Aspe suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro $9^1/_2$ m. d. L. termino Cristi persolvendis.

*443. Hoger Sutor imp. Tanchquardo suo avo 8 sol. red. in sua hereditate pro 6 m. L. d. termino b. Martini episcopi nunc proximo redimendos; quos si tunc non redimerit, extunc sua iusta empcio permanebit. Actum a. D. 1328 sabbato proximo ante f. b. Margarethe virginis *(Juli 9.)*.

*444. Hartwicus, Iohannes, Marquardus, Radolfus, fratres et eorum mater cum universis suis sororibus impp. pueris Iohannis de Honighze suam hereditatem apud cimitorium sitam pro 40 m. L. d. infra proximos 3 annos post proximum pascha continue et vicinius subsequentes pro memorata pecunia redimendam. Dicti pueri Iohannis debent quolibet anno pro dicta pecunia 4 m. red. in eadem hereditate percipere nomine pensionis et quandocunque premissi Boyenhuzen de memorata pecunia 10 m. solvent, tunc semper 1 m. red. defalcentur, ita videlicet, quod de eodem anno, in quo 10 m. persolverint, non debeant pro eisdem 10 m. solvere huram et sic similiter erit, quando 20 vel 30 vel suunnam persolvent universam.

*445. Luscus Holsto imp. Iohanni et Margharete [f. 62a. suis pueris suam hereditatem sitam apud Plankas pro 25 m. d. L. eisdem pueris occasione mortis sue matris iure hereditario involutis et pro dimidietate omnium suppellectilium et utensilium, que eorundem puerorum mater habebat, que suppelectilium dimidietas dictam puellulam attingere debet. Actum a. D. 1328 feria IV. ante Katherine *(Nov. 23.)*.

*446. Domus S. Georrii habet 4 m. in hereditate Iohannis tutoris domus eiusdem sita in pl. Sutorum, quas idem domus infra proximos 2 annos vicinius et continue subsequentes, videlicet quolibet anno duas extollere debet. Scriptum a. D. 1328 post Lucie *(Dez. 14.)*.

*447.[a] A. D. 1328 post Lucie placitatum erat coram consulibus, quod Iohannes tutor domus S. Georrii prope Kyl in proximo pascha dicte domui 4 m. ratione hure 20 m. de 2 annis, quas in usum dicte domus convertere debet, persolvere obligetur et sic deinceps dicta domus s. a. in f. pasche 2 m. red. in hereditate eiusdem Iohannis sita in pl. Sutorum extollere debet, quousque ipse premissas 20 m. persolvere possit. Ipsis vero 20 m. ut premittitur persolutis, predicta hereditas Iohannis in prelibata impignoratione permanere debebit, quousque impignorate 4 m. primo conscripte fuerint de hura sepiusdicte domus integraliter persolute.

*448. Otto de Aspe iuste et racionabiliter obligatur Eghardo filio Wylleri Ghyr in 20 m. L. d., pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Martini episcopi 2 m. nomine pensionis, quousque premisse pecunie summa fuerit integraliter persoluta et quandocunque ipse vel sui provisores eandem pecuniam rehabere voluerit, tunc sibi restitui debet. Ceterum si ipse Otto medio tempore, quod absit, morte preventus fuerit, extunc sui here-

a. *Mit Verweisungszeichen auf Nr.* 446.

ditarii successores de melioribus et prompcioribus bonis eiusdem Ottonis eandem pecuniam una cum hura, si qua deservita fuerit et non persoluta, integraliter persolvent et omnino.

*449. Danghmarus de Elvershagen vendidit et libere resignavit Petro Molendinario suam hereditatem sitam in pl. Cervorum cum omnibus suis pertinenciis sicut sita est et eius fuit.

A. D. 1329. [f. 62b.

*450. Hartwicus de Bramstede vendidit et libere resignavit Arnoldo Sartori suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum contra cimitorium cum omnibus suis pertinenciis, sicut in se sita est et eius fuit. Sed ipse Hartwicus et sui heredes optinent in eadem hereditate . . .

*451. Hinricus Lemegowe imp. Ottoni de Aspe suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 10 m. L. d. in nativitate Cristi nunc proxima redimendam. Quam si tunc non redimerit et 1 m. d. L. pro eisdem 10 m. non erogaverit nomine pensionis, extunc iidem Otto et sui heredes 1 m. perpetui ervetins in eadem hereditate perpetuo optinebunt.

452. Marquardus Hertze imp. Nycolao de S. Georrio aream Tymmonis et Dythberni fratrum de Krummendyk sitam apud Murum iuxta stabulum pro 5½ m. d. L., pro quibus videlicet ipsa area fuerit eidem Marquardo per eosdem Tymmonem et Dythbernum roborabiliter coram consulibus impignorata. Sed dicti fratres habent et habebunt plenam potestatem eandem hereditatem pro dictis 5½ m. redimendi, quandocunque eis fuerit oportunum.

*453. Elyzabet relicta Grypeswolth imp. Nycolao Poo doleatori suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 8 m. L. d. in proximo pascha persolvendis; quos quidem denarios si tunc non persolverit, extunc eadem hereditas eiusdem Nycolai erit et est pignus iurisdicionaliter prosequutum. Actum a. D. 1329 feria III ante penthecostes *(Juni 6.)*.

*454. Hinricus Schele de Ryndesbůrch imp. Zothen suam aream sitam apud Plankas sive Murum, que quondam fuit Vlyghen pro 15 m. d. L., quam quidem aream iidem Zothe impignorare et vendere potest, cui velit et quando eciam velit. Que omnia Syrich Sukestorp coram consulibus Kylensibus ratificavit approbando.

*455. Iohannes de Lyttekenbůrch clericus habet in hereditate Wyllekini generi Schoken, que quondam fuit eiusdem Iohannis, 10 m. L. d. sibi in f. b. Michahelis nunc proximo ultra ad duos annos vicinius subsequentes persolvendas et iidem || Wyllekinus dabit premisso Iohanni clerico quo- [f. 63a.

libet in f. Michahelis 1 m. red. nomine pensionis 10 m. de predictis. Actum a. D. 1329 feria VI proxima ante Galli et Lulli. *(Okt. 13.)*.

456. Marquardus et Hennekinus fratres filii Iohannis Kynth ac Hinricus Verken, eorum sororius, in solidum et manu coniuncta compromiserunt duobus pueris Marquardi Blomendal pro 120 m. d. L. in f. nativitatis Cristi nunc proximo ultra 3 annos tunc vicinius subsequentes sine aliquali diminoracione et detrimento dicte pecunie eisdem pueris persolvendis expedite. Ipse eciam Marquardus Kynth debeat premissis pueris de omnibus et singulis necessariis, videlicet victus et vestitus, per dictum triennium debite providere. Si vero iidem Marquardus Kynth voluerit unum puerum dictorum puerorum alias in expensas collocare infra istum triennium memoratum, extunc statim debeat 60 m. de eisdem denariis expeditius erogare.[a]

*457. Wole de Wylen imp. Grellen de Milekendorpe suam hereditatem sitam in pl. Kutorum, que quondam eiusdem fuit Grellen, pro 10 m. d. L., pro quibus iidem Wole s. a. termino nativitatis Cristi dabit dicto Grellen 1 m. red., quousque sibi easdem 10 m. persolvere possit.

*458. Item premissus Wole de Wylen imp. eandem suam hereditatem Eghardo Molendinario de Knope pro 10 m. d. L. sibi in f. nativitatis Cristi nunc proximo persolvendis expedite, pro quibus videlicet 10 m. dictus Wole dabit eidem Eghardo antedicto termino Cristi 1 m. red. et sic deinceps s. a. in nativitate Cristi 1 m. red. persolvet Eghardo eidem, quousque sibi easdem 10 m. persolvere possit; tali eciam condicione interposita, quod si aliquis defectus suboriatur casu eciam quocunque exigente, ita videlicet, quod predicta 20 marcarum debita una cum red. antedictis de eadem hereditate persolvi non possint integraliter, extunc ille defectus in Grellen de Milekendorpe et non in Eghardum penitus redundabit.

A. D. 1330. [f. 63 b.

459.[b] Sciendum, quod consules universi istis consulibus inferius nominandis mutuaverunt 130 m. d. L. de denariis domus S. Spiritus; ita videlicet, quod quilibet duo infra dicendi acceperunt coniunctim partem suam infrascriptam et quilibet duo in solidum et manu coniuncta se et omnia sua

a. *Zusatz auf Rasur:* Et ut ipse Verken in predicta promissione indempnis permaneat, ipsi Marquardus et Iohannes ipsi Verken suam hereditatem impignoraverunt. A. D. MCCCXLI Lucie virginis *(Dez. 13.)*. b. *Spätere Überschrift:* Redditus S. Spiritus.

meliora et cerciora bona, quecunque et ubicunque habent, pro sua parte tytulo pigneris obligarunt et quilibet dabit domui S. Spiritus s. a. in f. b. Martini episcopi pro quibuslibet 10 m. 1 m. red. expedite. Ceterum condicionaliter est condictum, quod quandocunque unus eorum singulariter vel duo simul vel saltem omnis universalitas per consules fuerint requisiti, quocunque eciam tempore anni fuerit, statim infra 6 septimanas tunc continue subsequentes eosdem denarios, quos perceperunt, reddant indilate. Primo[a] Marquardus Buman et Thidericus Lunenburch acceperunt 30 m. d. Item iunior Syrich et Iohannes Sastorp 40 m.[b] Item Luscus Herdhinghus et Iohannes Vette 20 m.[c] Item Conradus de Brema et Thidericus Rike 20 m. Item Hartwicus Bramstede accepit 20 m.[d] solus. Actum a. D. 1330 feria VI proxima post Epiphaniam Domini. *(Jan. 12.)*. Item[e] Marquardus de Lebode habet 30 m. sub condicionibus suprascriptis, pro quibus idem Marquardus et Elerus eius frater se in solidum et eorum amborum meliora et cerciora bona, tam mobilia quam immobilia bona,[f] quecunque et ubicunque habent, firmiter obligarunt primitus pre omnibus ceteris debitis et bonis extollendas.

460. Sciendum, quod consules persolverunt Longo Goscalco et suis pueris 20 m. d. L., in quibus consules ipsis fuerunt obligati, et iidem Longus Goscalcus una cum dictis suis pueris dimisit consules ab eisdem denariis liberos, quitos penitus et solutos, prout publice continetur in patenti littera eiusdem Goscalci super hac quitatione edita et confecta.

*461. Poleye imp. tribus pueris Iohannis Iunchen [f. 64a. suam lapideam hereditatem sitam in pl. Sutorum, que quidem quondam fuit Emekini Nannonis, pro 10 m. d. L., pro quibus videlicet 10 m. iidem Poleye dabit premissis pueris s. a. termino carnisprivii 1 m. red., quousque dicti pueri voluerint predictas suas 10 m. rehabere.

*462. Sanghmester pistor imp. tribus pueris Iohannis Iunchen suam hereditatem sitam in pl. Flaminchorum pro 10 m. L. d. ipsi per eosdem pueros amicabiliter mutuatis. Pro quibus 10 m. dabit eisdem pueris annuatim 1 m. red. termino carnisprivii, quousque ipsi pueri suas 10 m. velint rehabere.

*463. Domina Margareta relicta Nycolai Husbunde, Radolfus de Tranore, Conradus de Bremis et Helricus de Ho, mundebordi puerorum eiusdem Nycolai impp. Nycolao Institori

---

a. *Von* Primo *an durchstrichen.* b. Ioh. S. 40 m. *durchstrichen und* 20 m. *übergeschrieben.* c. *Übergeschrieben:* Iohannes Vette exsolutus; solvit suas 10 m. d. *Übergeschrieben:* consules acceperunt his 20 m. e. *Von* Item *an Zusatz derselben Hand.* f. quecunque etc. *am unteren Rande nachgetragen und hierher verwiesen.*

maiorem hereditatem, in qua dicta domina moratur, pro 40 m. d. L., pro quibus videlicet 40 m. iidem Nycolaus Institor 4 m. d. L. de hura parve domus, in qua dictus Nycolaus moratur, s. a. defalcabit et 1 m. dictis domine et suis pueris annuatim superaddet, quam dictam parvam domum ipse Nycolaus pro 5 marcis conduxit. Quicunque velit ab altero separari, ad dimidium annum predicet eidem.

*464. Volradus Iarchowe et Hezeke eius uxor impp. Dythberno Creye suam casam sitam in pl. Fartorum prope domum uxoris Fyolit cum omnibus suis pertinenciis, libertatibus et distinctionibus, sicut dicta casa in se sita est et Iohannis Crummendyk fuit, pro 12 m. d. L. infra 6 annos continue subsequentes persolvendis expedite. Verum eciam si premissus Dythbernus in melioracionem et restauracionem eiusdem case denarios expendiderit aliquales, hii denarii sibi eciam restituentur et refundentur integraliter et complete. Actum a. D. 1330 eodem die Viti marturis gloriosi *(Juni 15.)*.

*465. Iohannes Cothzowe imp. Rychquardo Molner [f. 64b. suam angularem lapideam hereditatem sitam in angulo pl. Castri pro 20 m. d. L. sibi in crastino bb. Phylippi et Iacobi apostolorum *(Mai 2.)* nunc proximo persolvendis expedite; quas quidem 20 m. si dicto termino ipsi Rychquardo non persolverit, extunc ipse Rychquardus in eadem hereditate 2 m. red. eodem termino tytulo perpetui ervetins et iuste empcionis percipiet et extollet et sic deinceps s. a. superdicto termino in eadem hereditate 2 m. red. perpetuo ac libere optinebit. Actum a. D. 1330 feria IV post Petri et Pauli *(Juli 4.)*.

466. Iunior Radolfus Tuwendorp imp. Iohanni Priwytze suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum pro 10 m. monete Lubicensis, pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Michaelis 1 m. d. nomine pensionis, quousque ipsi suas 10 m. reddere possit; et quandocunque sibi solverit 5 m., tunc 8 sol. red. defalcentur. Actum a. D. 1330 post Iacobi *(Juli 25.)*.

*467. Hinricus Saltapper obligatur solvere Iohanni Swerk in 4 m. d. mon. L., quas sui nomine percepit in parato.[a]

468. Iohannes Gesbeke civis in Ryndesburch habet in casa institoria sita apud casam Dythlevi institoris, que quondam fuit Gysen, 22 m. d. L., pro quibus extollet de eadem casa 2 m. d. s. a. in f. pasche nomine pensionis, quousque memoratam suam rehabuerit pecuniam et semper est et erit proximus post consules ad dictam suam huram annuatim extollendam et eciam suam sortem principalem. Actum a. D. 1330 in f. Elyzabeth *(Nov. 19.)*.

---

a. *Zusatz:* hec pecunia totaliter est so[luta].

*469. Elyzabeth vidua Gripeswolth imp. Hinrico filio Rychquardi Molner suam hereditatem sitam in pl. Fartorum pro 12 m. d. L. sibi in f. b. Martini episcopi nunc proximo persolvendis. Quos si tunc non persolverit, extunc iidem Hinricus percipiet s. a. in f. b. Martini || 2 m. redditus [f. 65a. hereditate in premissa, quousque suas 12 m. rehabuerit prelibatas. Actum a. D. 1330 in vigilia Andree *(Nov. 29.)*.

470. Tybburgis relicta Hannen de Bruke imp. Dythlevo suo filio suam partem videlicet dimidietatem hereditatis, que quondam fuit premissi Hannen, site in pl. Kedinchorum pro 10 m. d. L.

471. Iohannes de Bruke imp. Iohanni Bochwolde suam dimidiam hereditatem sitam in pl. Kedinchorum, sicut in se sita est et eius est pro 20[a] m. d. L., pro quibus iidem Iohannes de Bruke et sui heredes dabunt dicto Iohanni de Buchwolde suisque heredibus s. a. in f. pasche 2[a] m., quousque ipse Iohannes de Bruke suam hereditatem pro memoratis 20[a] m. redimere possit. Aliam dimidietatem suam matrem attingentem nemini impignoravit.

*472, Dominus Hinricus presbiter filius Vyckonis Molner et universi eius fratres et sorores impp. Petro Lenchken suam hereditatem sitam in pl. Immunda pro 10 m. d. L., pro quibus videlicet 10 m. dictus dominus Hinricus et sui fratres et sorores dabunt premisso Petro s. a. in f. pasche 1 m. red., quousque dicto Petro suas 10 m. reddere possint expedite. Super omnia Reymarus frater domini Hinrici certificavit eundem Petrum, quod nullus debeat ipsum Petrum in persolucione dictarum 10 m. et in annuorum reddituum tam iure spirituali quam eciam civili inbrigare quoquo modo.

473. Marquardus Rodewynkel imp. Hermanno de Hertse suam hereditatem sitam in pl. Immunda pro 10 m. d. L. in f. b. Michaelis nunc proximo ad 6 annos vicine et continue subsequentes pro memoratis 10 m. redimendam. Iidem Marquardus dabit eciam s. a. premisso Hermanno in f. b. Michaelis [1 m. red.] nom. pens., quousque ipsi Hermanno dicte sue 10 m. fuerint integraliter persolute.

474. Woleke Carnifex imp. domino Ottoni de [f. 65b. Aspe suam hereditatem sitam in pl. Cervorum, in qua videlicet moratur, pro 5 m. d. minus 4 sol. termino nativitatis Cristi nunc proximo affuturo persolvendis.

°475. [Otto] Kothzsowe imp. cum consensu Iohannis sui fratris Nycolao filio Iohannis Swarthe suam lapideam hereditatem sitam contra forum pro 40 m. d. L., pro quibus iidem

---

a. 20 *und* 2 *in* 40 *und* 4 *verbessert.*

Otto dabit premisso Nycolao s. a. in f. b. Iohannis bapt. nativitatis 4[a] m. red. annuales, quousque sibi dictas 40 m. solvere possit. Et quandocunque predictus Nycolaus voluerit dictas suas 40 m. rehabere, hoc ipsi Iohanni ad quartale anni predicere debet. Item prenominatus Iohannes Kothzsowe cum pleno consensu et voluntate Ottonis sui fratris imp. memorato Nycolao Swarthe eandem hereditatem lapideam pro 60 m. d. L., pro quibus eciam 60 m. d. L. dabit dicto Nycolao eodem termino nativitatis b. Iohannis bapt. 6 m. red. expedite et sic eciam predicet Iohanni ad tempus unius quartalis anni, quando suas 20 m. velit ab ipso Iohanne rehabere.

*476. Iohannes Bergh inp. Wyldoni Sartori et Swertynch suam hereditatem sitam in pl. Flamynchorum pro 20 m. d. L. sibi infra triennium persolvendis et iidem Iohannes Berch dabit premissis Wyldoni et Swertinch quolibet in anno termino b. Martini 3 m. nom. pens. et quicunque ipsorum istis 3 annis elapsis voluerit separari, alteri ad dimidium annum predicet; hoc arbitrio utriusque partis penitus subiacebit. A. D. 1331 infra octavas nativitatis b. Marie virginis (*Sept. 8—15.*).

477. Tanko imp. Magno Sirico suam hereditatem lapideam, in qua moratur, pro 10 m. d. L.

478. Tanko imp. Dythberno Creyen suam casam sutoriam sitam in angulo pro 20 m. minus 8 sol. et Marquardo Wertzebeken et Lusco Herdingho pro 9 m.; si vero defectum aliquem in predicta casa sustinuerint, tunc habebunt respectum ad domum suam lapideam ipsi Wertzebeke et Luscus Herdinchus.

*479. Iohannes de Hagen astante et consentiente [f. 66a. Ottone de Mughele imp. Sothen suam lapideam domum sitam in pl. Kedinghorum pro 100 m. d. L. sub condicione infrascripta: videlicet quandocunque iidem Iohannes dicto Sothen premissas suas 100 m. representaverit in f. b. Michahelis, extunc ipse Sothe predictam domum evacuare et exire debeat in f. pasche tunc vicinius subsequente. Dixit eciam predictus Iohannes de Hagen, quod cum primo sui fratres convenerint, tunc statim debeant istam impignoracionem coram consulibus approbando ratificare.

480. Iohannes frater Arnoldi institoris et Meyghtildis uxor eius habent in casa institoria, in qua morantur, que quondam fuit Hyddonis, 20 m., pro quibus tollant s. a. in f. b. Michaelis 2 m. d. nom. pens., quarum 20 m. iidem Iohannes frater Arnoldi Emikino fratri sue uxoris 10 m. d. dimisit et resignavit pro illis 10 m., quas dictus Iohannes ex parte antedicti Emikini recepit in parato.

---

a. *Hds.:* trium *durchstrichen;* 4 *übergeschrieben.*

481.[a] Meyghtildis vidua quondam Thiderici de Lynenburch et omnes eius pueri utriusque sexus mediante consensu Hartwici et Iohannis de Boyenhusen eiusdem Meyghtildis fratrum ceterorumque universorum suorum puribondorum imp. domui S. Spiritus suam lapideam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 40 m. d. L., pro quibus dicta domina et eius pueri dabunt s. a. termino b. Martini 4 m. red. et quandocunque alter ab altero velit separari, ad dimidium annum predicet eidem.

*482. Consules in Kyl dabunt dicte domui s. a. in f. b. Martini 6 m. red. annuales, quousque dicti consules antedicte domui S. Spiritus 60 m. d. L. reddere possint. Et est sciendum, quod tales 40 m. in viciniori passu in hereditate uxoris Thiderici de Lunenburch conscripte et iste 60 m., que se in summam 100 m. extendunt, erant ex parte Radolfi clerici, eiusdem Thiderici de Lunenburch filii, erogati, pro quibus tollat s. a. in f. b. Martini toto tempore sue vite 10 m. red. annuales.

483. A. D. 1328 post pascha Tymmo Creye assi- [f. 66b. gnavit ad vicariam s. Iohannis 20 m. d. L. in suis hereditatibus duabus sitis in pl. Immunda, pro quibus ad 5 annos dabit Dytbernus Creye quolibet in anno in f. b. Michaelis 2 m. red. expedite ad vicariam memoratam. Istis vero 5 annis integraliter elapsis, si iidem Dytbernus vel sui heredes non persolverit expedite 20 m. prelibatas, extunc ipsa vicaria 2 m. redditunm perpetuorum in eisdem 2 hereditatibus perpetuo optinebit sine reempcione aliquali. Actum die et termino premissis.

*484.[1]) Conradus de Brema promisit ex parte Meygtildis eius noverce Iacobo Harth, opidano Othoniensi, pro 30 m. d. L., quarum primas 10 m. ipsi persolvet in f. b. Martini episcopi nunc proxime affuturo, secundas vero 10 m. iterum in secundo f. b. Martini tunc viciniori et sic deinceps tercias 10 m. in tercio f. s. Martini tunc proxime subsequente erogabit expedite. Si vero iidem Conradus medio tempore huiusmodi persolucionis morte preventus fuerit, quod absit, extunc hereditarii successores eiusdem Conradi dicto Iacobo vel suis iustis heredibus de suis bonis, quecunque et ubicunque habuerit sive reliquerit, in premissis terminis et sub prenotatis condicionibus et placitis plenarie satisfacere debebunt debitis in predictis. Ceterum si eundem Iacobum vel suos heredes ratione inexpedite et ratardate persolucionis eiusdem Conradi

a. *Spätere Überschrift:* Redditus S. Spiritus.

[1]) *Vergl. Nr.* 424, 487 *und* 490.

vel suorum heredum expensas vel dampna sustinere oportuerit aliquales, ipsas iidem Conradus vel sui heredes totaliter refundere debeat et omnino. Preterea antedicta domina Meyghtildis, Luderus de Rutze et Marquardus de Sprenche in solidum et manu coniuncta compromiserunt sepedictum Conradum et suos heredes ab omnibus huiusmodi debitorum oneribus reddere liberum et indempnem et e converso ipsa domina Meyghtildis promisit eosdem Luderum, Marquardum et Conradum et eorum universalium heredes a dictorum debitorum ligamine facere quitos et solutos; pro quibus videlicet promissionibus et liberacione ipsa domina Meygtildis dictis Conrado, Ludero et Marquardo suam hereditatem contra Macella Carnificum cum omnibus reliquis suis bonis tytulo pignoris obligavit. Actum a. D. 1327 feria III post Invocavit *(März 3.)*.

*485. Consules impp. Wylrico[a] filio Gyren 2 tal. red. in casa Ludekini institoris pro 25 m. d. s. a., in f. b. Michaelis persolvendis, quousque iidem Wylricus suos denarios voluerit rehabere. Otto de Aspe tollet huram nomine eiusdem Wylrici.

486. Gherardus Faber et Getrudis uxor eius sunt a [f. 67 a. tribus pueris Iohannis Mulen fabri pie memorie tytulo hereditarie divisionis penitus separati sub hac forma videlicet, quod dicti pueri optineant pro sua parte illas duas casas sitas in pl. Castri et dimidietatem hereditatis, in qua eorum pater debitum humane carnis adimplevit. Pro huiusmodi dimidie hereditatis hura iidem Gherhardus debeat puellule ad 6 annos continue subsequentes de omnibus suis necessariis scilicet tam victus quam vestitus competenter providere. Dicti Gherardus et sua uxor debeant omnia et singula debita premissi Mulen de propriis suis facultatibus persolvere et alia debita, in quibus quidam dicto Mulen solvere tenentur, ad proprium usum extorquere. In subsidium huiusmodi debitorum persolucionis dicti pueri eisdem Gherhardo et sue uxori 1 m. red., quos habent in parvo molendino, libere resignaverunt. Actum a. D. 1327 feria III post dominicam Invocavit *(März 3.)*.

*487.[1]) Conradus de Brema promisit ex parte Meyghtildis noverce sue Iacobo dicto Harth in Odenze 30 m. d. L., quarum primas 10 m. ipsi persolvet in f. b. Martini nunc proximo, secundas vero 10 m. in secundo f. b. Martini tunc proximo, sed tercias 10 m. ipsi iterum eroget in tercio f. b. Martini tunc vicinius subsequente. Et si idem Conradus medio tempore

---

a. Wylrico *durchstrichen;* Echardo *übergeschrieben.*

[1]) *Vergl. Nr.* 424, 484 *und* 490. 424, 487 *und* 490 *sind von derselben Hand,* 484 *steht auf Rasur unter Nr.* 483 (1328 post pascha) *von späterer Hand.*

huiusmodi persolucionis, quod absit, morte preventus fuerit, extunc hereditarii successores eiusdem Conradi dicto Iacobo vel suis iustis heredibus de suis bonis, quecunque et ubicunque iidem Conradus reliquerit, in predictis terminis et sub prenotatis condicionibus plenarie satisfacere tenebuntur. Ceterum si eundem Iacobum vel suum nuntium aliqua dampna vel expensas occasione inexpedite vel retardate persolucionis sustinere vel facere contigerit, ipsa et ipsas sibi idem Conradus penitus refundere debeat et omnino premissa domina Meyghtildis, Luderus de Rutze et Marquardus de Sprenghe coniuncta manu compromiserunt sepedictum Conradum vel suos heredes dictorum debitorum oneribus reddere liberum et indempnem. Preterea antedicta eciam domina e converso promisit se facturam eosdem Luderum, Marquardum et Conradum vel eorum iustos heredes a prelibate certificationis ligamine liberos et exemptos, pro quo eis et Conrado suisque heredibus suam hereditatem cum omnibus et singulis suis bonis tytulo pigneris obligavit. Actum a. D. 1327 feria III proxima post Invocavit.

*488. In nomine Domini amen. Ego Iohannes [f. 67b. Misner, adhuc tam mente quam corpore mei compos, facio et dispono meum testamentum sub hac forma, si morte preventus fuero; ad quod primo feci conscribere mea dabita, in quibus ego solvere teneor.

Primo 10 m. B. Marie virgini in Redzemedim occasione voti, quod ipse vovi; item teneor S. Iacobo 10 m.; item 10 m. occasione ultimi testamenti mee uxoris; item . . .[a] item teneor solvere fratri Hinrico Vleminchuden 20 m.; item congregacioni b. Marie 1 m.; item congregacioni b. Nycolai 1 m.[a]

Primo assigno Alheydi converse, mee sorori 40 m.; item lego pueris Thiderici mei fratris in Grevesmolen 10 m.; item deputo Thiderico Lyrius 10 m.; item do Meynseth converse 2 m.; item assigno ad structuram ecclesiae[b] b. Nycolai in Kyl 6 m.; item ad structuram cappelle s. Spiritus in Kyl 4 m.; item domui s. Georrii ibidem 3 m.; item Fratribus Minoribus in Kyl 30 m.

Ad hec omnia facio, constituo et ordino ambos Syrich, Iohannem Vetten et Tranoren meos veros et legitimos testamentarios mediante concilio et auxilio consulum Kylensium debite persequenda. Acta sunt hec coram universis consulibus Kylensibus a. D. 1326 feria IV proxima ante f. b. Michaelis archangeli *(Sept. 24.)*.

---

a. ½ *Zeile Rasur. Von* item teneor solvere *bis* Nycolai 1 m. *gleichzeitig am obern Rande nachgetragen.* b. *Hds.:* ecclesiam.

489. A. D. 1327 feria V proxima post f. b. Mathie apostoli *(Febr. 26.)* constituti coram nobis Nycolaus Voth carnifex et Saphia uxor eius et alter alteri omnia et singula bona sua videlicet tam mobilia et immobilia post mortem suam resignavit, ita, quod quicunque ipsorum post mortem alterius vixerit, debeat omnia bona optinere et ipsa perfrui iure hereditario pacifice et quiete.

*490.[1]) Conradus de Brema fideiubebat Iacobo Harth commoranti in Odense ex parte noverce sue pro 30 m. d. L., quarum quidem sibi persolvet in f. b. Martini nunc proximo 10 m. et in f. b. Martini iterum proximo 10 m. et in tercio f. b. Martini tunc proxime subsequente iterum 10 m. et si idem Iacobus vel suus nuntius pro dictis debitis occasione inexpedite et retardate persolucionis fecerit expensas aliquales, pro ipsis sibi idem Conradus plenarie respondebit. Ceterum si predictus . . .

491. Constitutus coram consulibus Radolfus cle- [f. 68a. ricus, filius quondam Thiderici de Lynenburch, publice, sponte, libere et de sua bona voluntate solempniter recognovit se plene et ex toto habere suam porcionem, que de bonis paternis ac eciam maternis et de iure hereditario sibi debebatur et legaliter competebat. Cessit eciam plane et simpliciter renunciavit omni iuri, quod sibi in bonis mobilibus et immobilibus residuis spectantibus ad alios coheredes videlicet Meghtildem suam novercam ac Iohannem eius fratrem et Alheidem et Margaretam eius sorores. Protestatus fuit eciam publice suo iuramento super sacrosancto ewangelio ad hoc prestito et donato meliori modo, quo unquam potuit, recognovit, quod occasione bonorum predictorum contra predictas personas scilicet suam novercam, fratrem et sorores numquam vellet aliquam actionem movere canonice aut civiliter, nullam eciam brigam aut molestiam inferre vel inferenti quomodolibet consentire. Actum coram consulibus a. D. 1330.

492.[a] Notum sit omnibus, quod domini consules prospicientes commune bonum et utilitatem sue civitatis ac omnium illorum existencium de sodalicio gildonis b. Iohannis mediante concilio et beneplacito omnium illorum, quorum merito intererat, omnes illas arbitratorias instituciones, videlicet, quod unusquisque virorum de quibuslibet 100 m. totius sue facultatis 1 m. et quevis mulierum 8 sol. ad confraternitatem premissi gyldonis post suum obitum tenebatur coacte elargiri,

---

[1]) *Vergl. Nr.* 424, 484 *und* 487. *Von derselben Hand wie* 424 *und* 487; *unvollendet.*

a. *Spätere Randnote:* nota fraternitatem Io[hannis].

penitus irritando revocarunt et totaliter revocant in hiis scriptis, omnino subicientes et committentes pleno arbitrio et beneplacito universorum fratrum et sororum ipsius sodalicii, si quid in melioracionem vicarie donare voluerint suarum animarum in salutem. Et quicunque hominum utriusque sexus de cetero velit ipsum sodalicium subintrare, tenebitur pro sua persona 8 sol. d. L. erogare. Actum a. D. 1332 feria IV ante f. Divisionis apostolorum beatorum *(Juli 8.)*.

*493. Nycolaus Vlemynchude imp. Sothen Sartori [f. 68 b. et . .[a] Swerttinch suam hereditatem sitam contra Macella Fartorum pro 20 m. d. L., pro quibus iidem Nycolaus dabit dictis Sothen et Swerttinch s. a. feria IV post dominicam Invocavit 2 m. red., quousque premissas suas 20 m. rehabebunt. Quandocunque alter velit ab altero separari, alteri predicet ad dimidium annum.

494. Hinricus et Marquardus fratres Humularii impp. . .[a] Swerthingh et Sothen Sartori suam minorem hereditatem sitam in pl. Militum pro 40 m. d. L., pro quibus 40 m. dicti Swertinch et Sothe s. a. in 4 temporibus anni, videlicet in terminis pasche, b. Iohannis bapt., s. Michaelis et nativitatis Domini percipiant divisim et particulariter 4 m. nom. pens., quousque ipsis premissa sua pecunia integraliter persoluta. Quandocunque dicti Swerdtingh et Sothe velint predictam suam pecuniam rehabere, ipsis fratribus ad quartale anni predicent.

*495. Dydburgis relicta Iohannis de Bruke imp. Iohanni de Sukestorpe suam dimidietatem hereditatis site in pl. Kedinghorum pro 10 m. d. L., pro quibus dicta domina dabit eidem Iohanni in f. penthecostes nunc proximo 1 m. et deinceps s. a. eodem termino dabit 1 m. nom. pens., quousque sibi predicti sui denarii fuerint integraliter persoluti.

496. Et eadem Tydburgis imp. Iohanni Wulvesbruch dictam suam dimidietatem pro $5^1/_2$ m., pro quibus dabit ipsi 8 sol. red. termino b. Iacobi s. a., quousque suos denarios rehabebit.

497. Marquardus Carnifex inp. suis privignis videlicet pueris Petri de Ekerenvorde pro 30 m. d. L. suam hereditatem sitam in pl. Fartorum.

498. Hermannus Poppe habet in casa, que quondam fuit Iohannis Ghysen, proxime sita apud casam suam 20 m. d. L., quas pueri Hyddonis habuerunt casa in eadem.

499. Luscus Holste imp. Iohanni et Margharete suis pueris omnia et singula sua meliora et cerciora sua bona, quecunque et ubicunque habent, pro 25[b] m. et pro 8 m. d. L. pro suppellectilibus, que ipsam puellam solam tangunt.

a. *Hds.: Vor S. 2 Punkte; Raum für den Vornamen.* b. *Hds.:* XXV; XX *radiert.*

500. Conradus de Bremis imp. pueris Iohannis [f. 69a. Crogere omnia et singula sua bona cerciora et meliora, quecunque et ubicunque ea habet, pro 91[a] m. d. L. ipsis pueris, quandocunque per circulum dimidii anni ante per Wyldonem et Hinricum Crogere vel eorum in hoc mundiburdio successores fuerit requisitus, persolvendis expedite.[b]

501. Hinricus Crogere et Iohannes Renthsinch pistor manu coniuncta fideiusserunt pueris Iohannis Crogere pro 20 m. d. L., quas ipse Hinricus Crogere sub sua habet potestate, ipsis pueris, quandocunque per eorum puribondos seu tutores ad dimidium annum ante fuerint requisiti, [persolvendis expedite].

502. Tanko Serdo imp. Iohanni Vinch . . .[c] suam hereditatem sitam apud Plankas, videlicet in qua moratur, pro 20 m. d. L. in f. b. Michaelis nunc proximo ad 2 annos continue subsequentes persolvendis expedite, pro quibus scilicet 20 m. idem Iohannes Vinch per istud biennium percipiet quolibet in f. b. Michaelis 2 m. d. nom. pens. Istis vero 2 annis elapsis, pleno arbitrio et voluntati ipsius Iohannis totaliter subiacebit, si premissis suis denariis diucius carere voluerit sub condicionibus suprascriptis. Attamen ipse Iohannes dicto Tanchkoni ad quartale anni predicet, quandocunque suos denarios voluerit rehabere. Actum a. D. 1332[d] in vigilia s. Thome[e] apostoli.

*503. A. D. 1332 in f. Lucie *(Dez. 13.)* Iohannes Berch imp. Nycolao filio Muratricis suam hereditatem sitam in pl. Flamynchorum pro 60 m. d. L. sibi in f. b. Martini episcopi nunc proximo preterito sibi ultra 3 annos continue subsequentes persolvendis expedite et iidem Bergh dabit dicto Nycolao pro memoratis denariis in f. b. Martini episcopi nunc venturo 6 m. et sic deinceps quolibet in f. b. Martini istius triennii 6 m. nom. pens. et si iidem Nycolaus istis premissis 3 annis transactis predictos suos denarios non rehabuerit, extunc ipsa hereditas est suum pignus iurisdicionaliter prosequutum et si ipse Nycolaus istis 3 annis evolutis voluerit dictam suam pecuniam rehabere, ipsi Iohanni Berch ad dimidium annum predicet.

*504. Iohannes Berch imp. Wyldoni Sartori et [f. 69b. Swerthinch suam hereditatem sitam in pl. Flamynchorum pro 20 m. d. L. ipsis infra triennium persolvendis expedite, pro quibus videlicet 20 m. ipse Berch dabit s. a. in f. b. Martini

a. 91 *radiert.* b. *Zusatz:* 30 m. sunt persolute. c. Vinch . . . *radiert; übergeschrieben* Vysch. d. 1332 *in* 1334 *geändert.* e. Thome *auf Rasur.*

episcopi 2 m. red. nom. pens.; et quicunque ipsorum istis 3 annis elapsis velit ab altero separari, ipsi ad dimidium annum predicet et hoc utriusque partis arbitrio penitus subiacebit. Actum a. D. 1331 infra octavas nativitatis b. Marie virginis.

505. Nycolaus Fleminghude et eius uxor impp. Wyldoni Sartori et Swerthingh suam hereditatem sitam contra Macella Carnificum seu Fartorum pro 20 m. d. L., pro quibus 20 m. idem Nycolaus dabit s. a. feria IV proxima post dominicam Invocavit 2 m. red. nom. pens., quousque dicti duo viri predictas suas 20 m. penitus rehabebunt. Quandocunque alter ab altero velit separari, ipse ad dimidium annum predicet.

*506. Hinricus et Marquardus Humulatores impp. Swerthingh et Sothen[a] Sartori suam minorem hereditatem sitam in pl. Militum pro 40 m. d. L., pro quibus dicti Swerdthinch et Sothe percipient s. a. in 4 temporibus anni, videlicet in pascha et in terminis nativitatis b. Iohannis bapt., s. Michaelis et nativitatis Cristi, particulariter 4 m. red. nom. pens., quousque ipsis Swerthingh et Sothoni predicta sua pecunia fuerit integraliter persoluta et quandocunque ipsi duo predicti velint suos denarios rehabere, ipsis fratribus ad quartale predicent.

*507. Marquardus Sthavele imp. Swerthinch et Wyldoni Sartori suam maiorem hereditatem sitam in pl. Kedinchorum una cum minore sita apud stabulum Marquardi Vetten contra antiquam curiam S. Spiritus pro 30 m. d. L., pro quibus iidem Marquardus dabit eisdem Swerthinch et Wyldoni s. a. in f. b. Michaelis 3 m. nom. hure, quousque rehabuerint suos denarios memoratos. Quicunque istorum velit ab altero separari, alteri predicet ad dimidium annum.

508. Marquardus de Lebode mutuo concessit [f. 70a. Nycolao Pistori genero Sanghmestere 9 m. d. L. ad suum murum construendum, eidem Marquardo in f. b. Michaelis nunc proximo persolvendas expedite; quas si tunc non persolverit, extunc s. a. in f. b. Michaelis iidem Nycolaus dabit dicto Marquardo 12 sol. nom. pens., quousque sibi premissas 9 m. persolvere possit. Actum a. D. 1333 in crastino bb. Symonis et Iude apostolorum *(Okt. 29.)*.

509. Hinricus Schoke imp. domine Tybbeke suam hereditatem, in qua moratur, pro 20 m. d. L. ipsi domine termino carnisprivii nunc proximo ad 3 annos continue subsequentes persolvendis expedite et ipse . . Schoke dabit dicte domine s. a. in carnisprivio nom. pens. 2 m. d. L. Actum a. D. 1334 eodem die Agnetis *(Jan. 21.)*.

---

a. Sothe *radiert;* Wyldoni *übergeschrieben.*

510. Wyllekinus gener Hinrici Schoken imp. Swerthtinch et Wyldoni suam hereditatem, in qua moratur, pro 20[a] m. d. L., pro quibus dabit s. a. in f. b. Martini 2 m. nom. pens. Quandocunque una pars velit ab altera separari, pars parti ad dimidium annum predicet.

511. Iohannes de Hagen cum consensu Ottonis de Mughele et Volradi clerici ac omnium fratrum suorum imp. Sothen suam hereditatem lapideam sitam in pl. Kedinchorum pro 100 m. d. L., pro quibus denariis iidem Sothe debeat uti et perfrui eadem hereditate pro suo commodo, quoadusque predictos suos denarios rehabebit. Sed quandocunque in f. b. Michaelis ipsi Sothen predicte sue 100 m. restituantur, tunc in proximo pascha ipsam hereditatem evacuabit, exibit et representabit et ipse Iohannes promisit dicto Sothe, quod nullo iure speciali debeat infestari pro usura.

512. Tres pueri, videlicet duo filii et una filia [f. 70b. Marquardi de Tyttendorpe impp. Dythlevo de Tyttendorp suam hereditatem sitam contra cimiterium b. Nycolai pro 20 m. d. L., pro quibus scilicet 20 m. idem Dythlevus percipiet s. [a.] in f. b. Martini hereditate de eadem 2 m. red., quousque suos denarios rehabebit.

Item[b] habet idem Dythlevus 33 m. in hereditate, que dabatur Wobben in dotalicium ex iussu Noreken et suorum tutorum.

512a. Tales $5^1/_2$ m. d., quas Dythlevus Murator habuit in muro sito inter ipsum et hereditatem Brunonis, sunt sibi integraliter persolute.

°513.[c] Hinricus Fuze Marquardo suo fratre consentiente imp. Marquardo et Margharete pueris Petri sui fratris suam hereditatem sitam in pl. Fartorum pro $17^1/_2$ m. d. L.

Marquardus Carnifex imp. eisdem pueris suam hereditatem sitam in eadem pl. Fartorum eciam pro $17^1/_2$ m. d. L.

514. Iermarus filius Iermari imp. Iohanni Priwydze suam hereditatem sitam in pl. Flamynchorum pro 20 m. d., pro quibus idem Iohannes quolibet in f. nativitatis Domini percipiet 2 m. nom. pens., quousque sibi dicte pecunie summa fuerit persoluta. Ipse eciam Iermarus habet plenam potestatem cuiuslibet marce red. pro 10 m. et quorumlibet 8 sol. red. pro 5 m. redimendi, quando velit. Actum a. D. 1332 in vigilia vigilie Cristi *(Dez. 23.)*.

Hos[d] redditus dimisit et resignavit ipse Iohannes Arnoldo suo genero cum omnibus condicionibus suprascriptis.

a. 20 *radiert.* b. Item etc. *Nachtrag.* c. *Vorher durchstrichen:* Hinricus Fuze imp. Petro et Margharete, Marquardo suo fratre consentiente. d. Hos etc. *Nachtrag.*

*515.[a] A. D. 1333 in f. b. Vincencii martiris *(Jan. 22.)* Reymarus de Schonenwolde et Dezedh uxor eius impp. Iohanni Vlogele suam hereditatem sitam apud Plankas pro 28 m. d. L. sibi in f. b. Michaelis nunc proximo persolvendis expedite; quas si tunc non persolverint, extunc sibi in f. pasche proximi dabantur 2 m. et sic deinceps s. a. in f. pasche 2 m. nom. pens. dicte wychboldesgelth erogabunt expedite.

A. D. 1333 post Circumcisionem Domini *(Jan. 2.)*. [f. 71 a.

*516. Dominus Hinricus presbiter filius Vyckonis et Reymarus frater eius impp. Eghardo de Lynowe suam hereditatem sitam in pl. Immunda pro 40 m. d. L. sibi persolvendis infra diem et annum nunc instantem ratione dotalicii sue uxoris. Actum in die b. Vincencii *(Jan. 22.)*.

517. Dydbernus Creye et Iohannes Vysch tutores et mundibordi Iohannis Glogowe cum beneplacito et consensu consulum impp. Dydlevo Institori hereditatem eiusdem Iohannis Glogowe sitam in pl. Castri pro 4 m. d. L., in quibus iidem Glogowe ipsi Dydhlevo iuste fuerat obligatus, dicto Dydhlevo in f. nativitatis Cristi nunc proximo persolvendis expedite et super hoc dicto termino nativitatis Cristi ipsi Dythlevo dabuntur 4 m. d. L. tytulo pensionis.

*518. Dydlevus Priddole imp. Iohanni de Dosenbeke pro 40 m. d. L. suam hereditatem sitam in pl. Flaminchorum sibi in f. pasche nunc proximo ultra 3 annos vicinius subsequentes persolvendis expedite et idem Dydhlevus dabit dicto Iohanni Dosenbeke in pascha nunc proximo ad annum et sic deinceps s. a. in f. pasche 4 m. nom. pens. annualis. His 3 annis transactis quicunque horum prescriptorum amborum velit ab altero separari, alteri predicet ad tempus mensis unius. Actum a. D. 1333 sabbato Reminiscere *(Feb. 27.)*.

519. Marquardus et Iohannes filii Iohannis Kynd et Hinricus Verken in solidum et manu coniuncta spoponderunt 2 pueris Marquardi Blomendal pro 100 m, et 20 m. d. L., ipsis pueris in f. pasche nunc proximo ultra 2 annos vicinius subsequentes persolvendis expedite sine diminucione denariorium eorundem et ipse Marquardus Kynd dictis pueris in universis et singulis suis necessariis providebit isto in biennio suprascripto; et si iidem Marquardus voluerit unum ex hiis duobus pueris alibi in expensas collocare infra biennium memoratum, extunc statim debeat 60 m. d. erogare. Actum a. D. 1333 feria IV post Oculi *(März 10.)*.

*520. Marquardus Humulator imp. domine Mar- [f. 71 b.

a. *Nr.* 515 *auf Rasur.*

gharete Murkerken civi Lubicensi suam maiorem hereditatem sitam in pl. Militum pro 64 m. d. L., pro quibus quidem 64 m. iidem Marquardus Humularius dabit premisse domine Margharete annuatim 4 m. red. nom. pens., videlicet 2 m. red. in f. b. Michahelis et 2 m. red. in f. pasche continue subsequentis. Ipse Marquardus potest semper 2 m. red. redimere pro 32 m., quando velit, scilicet 2 m. red. simul et semel et non divisim et hos red. ipse Marquardus dabit dicte domine Margharete quibuslibet in terminis, ut premittitur, in civitate Lubicensi sub suis periculis, laboribus et expensis.

521. Hoger Sutor imp. Iohanni filio Longi Iohannis suam hereditatem apud Plankas pro 10 m. d. L. sibi in f. pasche nunc proximo ultra annum eodem die pasche persolvendis expedite et super hiis eodem termino Hoger dabit dicto puero 1 m. nom. pens.

522. Ecclesia b. Nycolai obligatur dicto puero Iohannis Longi in 30 m. d. L., pro quibus 3 m. dabuntur dicto puero de eadem ecclesia in f. ad cathedram Petri *(Febr. 22.)* nunc proximo nom. pens. et si dicta ecclesia in predicto proximo f. b. Petri non poterit quiete predictos suos denarios persolvere, extunc persolvet ipsi puero eos in dicto f. tunc iterum proximo cum sua hura.

Et[a] iste 30 marce et red. ad consules civitatis Kyl legitime pervenerunt.

*523. Luscus Herdinchus imp. Hinrico, Meyghtildi, Alburgi et Margarete pueris Marquardi Buman suam hereditatem lapideam in pl. Pontis sitam pro 100 m. d. L., in quibus ipsis iuste solvere obligatur. De quibus videlicet 100 m. ipse Herdinchus persolvet dimidietatem in f. b. Martini nunc proximo et residuam dimidietatem iterum in f. b. Martini tunc vicinius subsequente et hiis denariis sic, ut premittitur, integraliter persolutis Herdinchus est penitus et omnino solutus a dictis pueris ratione societatis, que quondam erat inter ipsum Herdinghum et Marquardum Buman.

Exinde[a] sunt 50 m. persolute.

524.[1]) Sebeke civis in Ryndesburch habet in casa [f. 72a. institoria sita apud Dydlevum Sutorem 22 m. d. L., pro quibus extollet de eadem casa nom. pens. 2 m. s. a. in f. pasche, quousque rehabuerit suam pecuniam memoratam; sed ipse Sebeke est et erit semper proximus post consules ad dictam suam huram extollendam una cum sua sorte principali. Hos denarios premissus Sebeke cum omnibus suis perti-

---

a. Et iste *Nachtrag.* b. Exinde etc. *Nachtrag.*

[1]) *Vergl. Nr.* 468.

nenciis, condicionibus et placitis suprascriptis vendidit et resignavit . . .

*525. Consules vendiderunt Iohanni Vetten 3 m. red. pro 42 m. d. L. ipsis consulibus totaliter persolutis et ipsis per consules in usum civitatis plenarie conversis, s. a. in f. b. Michaelis percipiendos expedite. Horum reddituum est 1 m. in casa Hermanni Poppen et una in casa proxime huic adiacenti et tercia in casa angulari Balhorn; sed consules habent plenam facultatem ab isto f. pasche ad 6 annos continue subsequentes dictos red. pro memoratis 42 m. redimendi, quandocunque ipsis consulibus infra dictum terminum sexennem fuerit opportunum. Et hec reempcio semper debet fieri cum propriis denariis civitatis et non alterius alicuius et quandocunque ipsi persolventur sui denarii in f. ad kathedram Petri, extunc a. f. Michaelis usque in dictum terminum persolucionis nullam huram postulabit. Actum a. D. 1333 in f. pasche.

526. Consules impp. seniori Wygendorpe suas 2 casas fabricatorias sitas in pl. Castri pro 60 m. d. L., in proxima pascha, si a consulibus requisierit seu postulaverit, persolvendis et restituendis expedite. Si ibi plus fuerit de hura in dictis 2 casis quam 6 m., hoc camerarii percipiant et si sibi defectus fuerit in 6 m., illud camerarii compleant et adimpleant ipsi Elero. Actum a. D. 1333 in f. pasche.

*527. Tanko imp. Conrado sororio Hinrici Leme- [f. 72b. gowe suam hereditatem lapideam sitam apud Plankas pro 20. m. d. L. sibi ultra 2 annos continue subsequentes persolvendis exdedite, pro quibus 20 m. iidem Tanko dabit Conrado quolibet in f. pasche 2 m. nom. pens. Quicunque istorum velit isto termino transacto ab altero separari, ad quartale anni predicet. Actum a. D. 1333 in pascha.

*528. Dominus Hinricus Hardenacke presbiter et Marquardus frater eius impp. Henneken de Kalendorpe suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 60 m. d. L. sibi in f. pasche nunc proxime venturo persolvendis expedite; et si aliquis istorum prescriptorum voluerit ab altero dicto termino pasche separari, alteri predicet in f. nativitatis Cristi nunc vicino et ipse Hennekinus morabitur in dicta hereditate, quousque rehabuerit suos denarios memoratos. Actum a. D. 1333 in crastino b. Georrii *(April 24.)*.

*529. Tymmo Krummendik mutuavit Dydhberno sororio Hartwici de Bramstede 20 m. d. L. super sua sexta parte hereditatis sibi ratione mortis Iohannis Bramstede — heu occisi! — involute; et si iidem Tymmo quidquam in meliorando et edificando eandem hereditatem expendiderit, hoc dictus Dydbernus ipsi Tymmoni refundere debet secundum

estimacionem predicte sue sexte partis, et quandocunque Dydbernus dictam suam hereditatem redimere velit, hoc debet facere suis propriis denariis.

530. Ecclesia b. Nycolai in Kyl obligatur solvere duobus pueris Marquardi Blomendal in $12^1/_2$ m. d. L., pro quibus dicti pueri tollant quolibet in f. Martini episcopi ad 2 annos 1 tal. d. nom. pens., videlicet 8 sol. in hereditate domini Conradi de Bremis et 12 sol. in proxima hereditate, scilicet in hereditate Hinrici Vorthogen. Istis 2 annis elapsis ipsis pueris dicti sui denarii, si requisierint, restituentur expedite.

*531. Nycolaus de Vleminchude et Elyzabeth eius uxor impp. dominis consulibus ad usum vicarie suam hereditatem sitam apud Sthephanum pro 12 m. L. d., pro quibus dabunt annuatim ad vicariam 1 m. nom. pens., quousque dictas 12 m. persolvere possint vel consules ipsos denarios velint rehabere.

*532. Domina Marghareta vidua Nycolai Husbunde [f. 73a. cum consensu dominorum Radolfi de Tornoren et Conradi de Brema provisorum et puribondorum suorum et eius puerorum imp. Longo Iohanni sartori suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 40[a] m. d. L., pro quibus denariis iidem Iohannes s. a. in f. pasche 4[a] m. nom. hure percipiet hereditate de eadem. Quandocunque alter ab altero separari velit, alteri predicet ad dimidium annum. Ceterum si premissus Iohannes quidquid expendiderit et exposuerit ad dictam hereditatem construendam et meliorandam, hoc sibi restitui debeat integraliter et complete.

*533. Wydzer de Novomonasterio imp. Nycolao filio Nigri Iohannis suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 30 m. d. L., pro quibus denariis iidem Nycolaus percipiet s. a. in f. b. Iohannis bapt. 3 m. tytulo pens. et quandocunque alter ab altero voluerit separari, alteri predicet ad dimidium annum.

534. Henneke de Kobelpar imp. cum consensu suarum matris et sororis Iohanni de Priwydze suam hereditatem pro 10 m. d. L., pro quibus videlicet 10 m. iidem Iohannes percipiet 1 m. s. a. in nativitate b. Iohannis bapt. nom. pens., quousque dictos suos denarios rehabebit.

535. Iohannes Germari imp. Marquardo Kerken suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 21 m. d. L. termino b. Michaelis nunc proximo persolvendis expedite. Quam hereditatem si ipse Iohannes dicto termino non redimerit, extunc ipse Marquardus eam iuridicionaliter prosequi debeat et post hoc ipsam venumdare.

*536. Desed imp. domine Wybe sue matri hereditatem

a. 40 *und* 4 *aus* 30 *und* 3 *geändert.*

pro 10 m. L. d., quarum sibi 5 m. in f. pasche nunc proximo et residuas 5 m. in f. b. Michaelis tunc proximo ultra annum eodem in f. persolvere debet; et si dicta hereditas ante predictos terminos venumdetur, extunc premisse domine predicta sua debita integraliter persolvantur et hii denarii quandocunque solventur, Hartwico Vosgraue et Tymmoni Sukestorp presententur. Actum a. D. 1331 in crastino b. Laurencii *(Aug. 11.)*.

537. Borchardus cum Schramme imp. Hinrico [f. 73b. Saych carnifici suam hereditatem sitam ante Castrum pro 15 m. et eandem hereditatem imp. Hartwico de Boyenhusen pro 7 m. d. L.

538. Albertus Carnifex imp. domino Ottoni de Aspe suam minorem hereditatem sitam in pl. Kutorum pro $25^1/_2$ m. d. Lub. in f. pasche nunc proximo persolvendis expedite et si aliquis defectus fuerit hereditate in predicta, extunc ipse Albertus (!) et omnia cetera bona, quecunque habet, sunt impignorata debitis pro eisdem. Actum a. D. 1333 post Michaelis.

*539. Consules impp. Marquardo de Lolendorp 5 m. red. in casa, in qua moratur Rosentredere, et in libra pro 50 m. d. L., quas iidem Marquardus consulibus mutuavit. Hos redditus tollet ad 2 annos in f. b. Martini. Hiis 2 annis elapsis sub arbitrio eiusdem Marquardi iacebit, an tunc velit suam pecuniam rehabere vel non. Et eciam in arbitrio stabit consulum, si tunc sibi dictam pecuniam solvere velint vel ipsam retinere. Actum a. D. 1333 in vigilia b. Katherine *(Nov. 24.)*. Super defectu compromiserunt domini Otto de Aspe, Conradus de Brema, Iohannes Vette et Harthwicus de Bramstede. Ceterum si ipse Marquardus tempore persolucionis non fuerit in Kylone, extunc ipsi[a] red. Harthwico nomine eiusdem Marquardi presententur. Isti suprascripti 4 promiserunt super defectu ex iussu omnium et universorum consulum.

540. Petrus Prodan sutor imp. Ludekino Berincheri suam hereditatem sitam in pl. Fartorum pro 24 m. d. L. ipsi Ludekino persolvendis, quando velit. Super defectu adpromisit ipse Petrus.

*541. Herdinchus filius Iohannis de Hagen carnificis imp. Make Horne suam hereditatem lapideam sitam in pl. Castri pro 20 m. d. L. ipsi in purificacione b. Marie virginis nunc proxima ad annum persolvendis et si ipse Marquardus dicto termino [suos denarios] rehabere voluerit, ipsi Herdincho ad quartale anni predicet.

542. Nycolaus de Vleminchude et sua uxor impp. Ranthen suam hereditatem sitam apud Sthephanum pro $8^1/_2$ m. in f. b. Martini nunc proximo domino Ottoni de Aspe persolvendis.

*543. Nicolaus Hogevůth imp. Borchardo Carnifici suam

a. *Hds.:* ipse.

minorem hereditatem pro 12 m., pro quibus dabit ipse Nicolaus dicto Borchardo s. a. in f. b. Michaelis 1 m. nom. hure.

*544. Domina Elyzabet relicta domini Hartwici [f. 74a. Sthen presentavit Dydberno Creyen 50 m. d. L. ipsi domine per dictum Dydbernum ad tempora vite ipsius domine reservandas, sed ipse Dydbernus dabit premisse domine s. a. in f. nativitatis Cristi 5 m. d. L. nomine pens. Sed ipsa domina defuncta ipse Dydhbernus representabit dictas 50 m. domino Breyden, Marquardo Arghemund et Nycolao Vlynd extra muros civitatis ad manus puerorum domini Steyn cum eadem domina generatorum, quia domini consules eosdem denarios sic conduxerunt, quod debeant extra civitatem, ut premittitur, representari. Pro hiis omnibus prescriptis firmiter, prout predicitur, observandis Tymmo Crummendyk una cum dicto Dydhberno compromisit. Sed quandocunque ipse Tymmo voluerit ab onere fideiussorio huiusmodi liberari, ipse Dydhbernus alium virum adeo certum in locum ipsius statim statuere debet.

545. Albertus Carnifex imp. Lusco Herdincho suam magnam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 5 m. in proximo f. b. Martini episcopi una 8 sol. nom. hure persolvendis.

546. Notum est consulibus, quod racionabiliter et satis legitime extiterit protestatum, quod Quernebeke et uxor eius iuste et debite obligantur Iohanni de Haderslef in 20 m. d. L., pro quibus area, in qua dictus moratur Iohannes Haderslef, est ipsi Iohanni impignorata.

*547. Dominus Hinricus presbiter, Reymarus et Nicolaus filii Vychkonis Molendinarii impp. domine Cecilie, relicte Arnoldi Sartoris, suam hereditatem sitam in pl. Immunda pro 16 m. d. L. ipsi in f. b. Michaelis nunc proximo persolvendis expedite. Quos quidem denarios si non persolverint dicto termino Michaelis, extunc, quousque ipsa domina suos denarios non rehabuerit, quolibet in f. b. Michaelis percipiet 24 sol. d. nom. pens.

*548. Hinricus Bothevir imp. Reymaro, filio Iohannis Bothevir fratris eiusdem Hinrici, suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 6 m. d. L., pro quibus dictus puer tollet s. a. in f. b. Michaelis 8 sol. red., quousque suas 6 m. rehabebit.

549. Hinricus Rensinch dei ob amorem mutuavit [f. 74b. Heylwice relicte Mekelganch 10 m. d. L. sibi in f. b. Martini episcopi nunc proximo persolvendas expedite. Quos videlicet denarios si dicta domina premisso in termino[a] non persolverit, extunc ipsa domina antedicto in termino b. Martini ad annum et sic deinceps s. a. dabit 1 m. red. nom. pens., quousque dictos denarios persolvere possit.

a. *Hds.:* in termino ipsas 10 m. non persolverit.

[0]550. Nycolaus de Lenzan imp. Bertrammo Smalenze et suis iustis heredibus suam hereditatem sitam in pl. Immunda pro 40 m. d. L. ipsis in f. b. Martini episcopi nunc proximo ultra ad annum tunc vicinius subsequentem persolvendis expedite; quos quidem denarios si ipse Nycolaus dictum infra terminum non persolverit, extunc dictus . . Smalenze habebit plenam potestatem [dictam] hereditatem impignorandi et vendendi ubi velit denariis pro predictis. Super totali defectu huiusmodi hereditatis qui quocunque modo . . . . . ex parte suboriri, manu coniuncta et in solidum promiserunt dictus Bertram et Hinricus Scho*[ke]*. Insuper antedictus Nycolaus Lenzan et sui veri heredes habeant plenissimam facultatem memoratam hereditatem pro predicta pecunia redimendi, quando velint. Ipse eciam Nycolaus medio tempore debeat [extollere] huram hereditate de premissa. Hereditarii successores ipsius Nycolai eciam tenebuntur satisfacere super defectu. Actum a. D. 1334 feria II post Iohannis ante portam Latinam *(Mai 9.)*.

551. Marquardus Hovemann mutuavit Ieben Sartori 10 m. d. L., pro quibus denariis ipse Marquardus debeat cum dicto Ieben in sua domo commorari. Quandocunque alter ab altero voluerit separari, ad quartale anni alteri predicet.

552. Make imp. Hinrico suo fratri tabernatori in Conradestorp suam dimidietatem hereditatis site in pl. Flaminchorum, que quondam fuit Harthwici de Hagen, pro 14 m. d. L.

*553. Germarus imp. Nycolao Vlyndh suam hereditatem sitam in pl. Elaminchorum pro 10 m. ipsi in proxima nativitate Cristi persolvendis; quos quidem denarios si tunc non persolverit, extunc ad duos continuos annos quolibet in f. b. Martini dabit 1 m. nom. pens. Actum a. D. 1337.

554. Albertus Carnifex imp. Petro de Syke suam [f. 75a. maiorem hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 30 m. d. L. ipsi in f. b. Michaelis nunc proximo ultra annum persolvendis expedite et super hiis dicto in termino b. Michaelis eciam dabit 3 m. nom. pens. Super omni defectu adpromisit idem Albertus.

Hos[a] redditus et principalem summam resignavit iidem Petrus Ludekino Peper cum omnibus condicionibus prenotatis.

*555. Pelle Faber imp. suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 15 m. Dythlevo Sutori, pro quibus dabit s. a. in f. b. Martini 24 sol. nom. pens., quousque ipse Pelle dictos denarios persolvere possit; sed dictus Pelle possit successive hanc pecuniam solvere, quando velit.

*556. Helricus de Ho cum consensu Marquardi sui fratris

a. Hos etc. *Nachtrag.*

imp. Marquardo Horn suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 10[a] m. d. L., pro quibus iidem Marquardus Horn s. a. percipiet in f. b. Martini episcopi 1 m. red., quousque dictos suos denarios rehabebit. Quicunque velit ab altero separari, alteri ad dimidium annum predicet.

*557. Tanko Serdo imp. Iohanni Vysch ad manus cuiusdam pueri dicti Bertold suam hereditatem sitam apud Plankas, in qua moratur, pro 20 m. d. L. sibi in proximo pascha ultra 2 annos contigue subsequentes persolvendis expedite. Sed ipse Tanko dabit dicto puero Bertoldo per predictum biennium quolibet in pascha 2 m. nom. pens. Alter alteri ad quartale anni predicet, quando unus ab alio voluerit separari. Ipse eciam Tanko coram consulibus est firmiter arbitratus se nunquam eundem Iohannem Vysch seu Bertoldum vel eorum heredes pro aliqua usura ratione istius impignoracionis coram iudicio spirituali infestaturum. Sciendum est eciam, quod iste 20 m. sunt de illis 30 m., quas Iohannes Vych percepit ex parte eiusdem pueri in civitate Lubicensi. Actum a. D. 1334 in vigilia Cristi vigilie *(Dez. 23.)*.

°558. Iohannes Ravensberch pistor imp. Dorkel Truwel suam hereditatem sitam in pl. Flamynchorum pro 9 m. L. d., pro quibus dictus Iohannes pistor dabit premisso Dorkele in f. b. Iacobi nunc proximo et sic deinceps s. a. in predicto termino b. Iacobi 12 sol. red. nom. pens. Et quandocunque ipse Iohannes pistor ipsi Dorkele 3 m. persolverit, extunc ipsi 4 sol. red. defalcabuntur. Actum a. D. 1335 in die Blasii *(Febr. 3.)*.

559. Hinricus Wymerstorpe imp. Nicolao pri- [f. 75b. vigno[b] Iohannis Muratoris suam hereditatem sitam prope Macella Carnificum pro 66 m. d. L. ipsi in proxima nativitate Cristi persolvendis expedite,[c] si ipse Nycolaus dicto Hinrico Wymerstorpe in proximo f. b. Martini episcopi predicet.

*560. Hinricus Berincheri clericus imp. Nycolao Baren suas 2 casas in pl. Immunda pro 10 m. d. L., pro quibus dictus Hinricus clericus dabit premisso Nycolao Baren ad 3 annos in qualibet dominica, qua cantatur Invocavit,[d] 1 m. nom. pens. Sed ipse Nycolaus non possit predictum Hinricum infra predictos 3 annos compellere ad persolucionem pecunie predicte. Ludekinus Berincher promisit pro eo, quod dictus Hinricus non debeat infestare seu molestare in iure spirituali pro hura usuraria aliquali. Datum a. D. 1335 dominica Invocavit *(März 5.)*.

---

a. 10 *auf Rasur*. b. filio *durchstrichen*; privigno *übergeschrieben*. c. *Hinter* expedite *durchstrichen:* quicunque voluerit ab altero separari, in f. b. Martini nunc proximo predicet et si. d. Invocavit *auf Rasur*.

*561. Volradus Rosentredere imp. Sothe suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 101 m. L. d. sibi in f. b. Martini nunc proxime persolvendis expedite.

562. Marquardus Vresendorpe et Martinus ac Nycolaus eius filii imp. seniori Elero de Wygendorpe suam hereditatem sitam apud Plankas pro 12 m. d. L. ipsi Elero, quandocunque ipsis ad 8 septimanas predixerit, expedite persolvendis.

563. Thidemannus Ryke imp. . . uxori Nycolai Husbunde et suis pueris suam hereditatem sitam . . .

*564. Marquardus et Iohannes Kynth et Hinricus Verken manu coniuncta promiserunt 2 pueris Marquardi Blomendal pro 120 m. d. L. ipsis pueris in f. b. Michaelis nunc proximo ultra ad annum expedite persolvendis. Sed ipse Marquardus debebit interim ipsis pueris de omnibus suis necessariis providere et pecunia non debeat interim minui. Sed si ipse Marquardus infra dictum terminum unum de hiis 2 pueris alias in expensas collocare [voluerit], extunc debeat ipsi puero 60 m. reddere. Actum a. D. 1335 in vigilia Ascensionis Domini nostri *(Mai 24.)*.

565. Hinricus Koldekerke imp. Dythlevo Sartori suo genero hereditatem suam pro 30 m., pro quibus iidem Hinricus dabit dicto Dythlevo in f. b. Michaelis nunc proximo ad annum 3 m. nom. hure et sic deinceps s. a. dicto termino dabit 3 m., quousque suos denarios rehabebit. Actum a. D. 1336 ante Laurentii (*Aug. 9.*).

566. Marquardus et [Iohannes Kynth][a] impp. pueris [f. 76a. Blomendal suam hereditatem et omnia sua bona pro 120 m. L. d. ipsis pueris in f. b. Michaelis proximo ultra ad annum persolvendis expedite; sed ipse Marquardus debet interim predictis pueris de omnibus suis necessariis providere, videlicet tam in victu quam in vestitu, et pecunia non debet interim diminui, et si Marquardus velit unum de istis pueris alibi in expensas collocare, extunc debet reddere 60 m. Super defectu promisit Verken.

567. Hermannus Schowenburch imp. Iohanni Boyenhusen suam hereditatem pro 10 m. L. d., pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Iohannis bapt. 1 m. red., quousque ipse Iohannes dictos suos denarios rehabebit. Sed sciendum, quod domus S. Spiritus habet priorem impignoracionem in eadem hereditate pro 10 m., pro quibus ipse Hermannus dabit dicte domui 1 m. red. predicto termino b. Iohannis bapt.

568. Magister Iohannes Munth campanarius imp. Iohanni cultellifici suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 10 m.

---

a. *vgl. Nr.* 564.

d. L., pro quibus idem magister Iohannes dabit dicto Iohanni cultellifici 1 m. red. s. a. in f. Michahelis. Sed quando ipse Iohannes cultellifex voluerit suos denarios rehabere, ipsi magistro Iohanni ad unum quartale anni predicet.

°569. Make Hertse imp. Iohanni de Wedele suam hereditatem pro 10 m., pro quibus dabit ipsi s. a. 1 m. nom. pens. termino b. Martini. Alter alteri ad quartale anni predicet, quando ab ipso voluerit separari. Hinricus Hertze promisit super defectu.

*570. Iohannes privignus Iohannis Sanghmester et Nycolaus et Siffridus dicti Sanghmester filii impp. Harthwico Molnere suam hereditatem sitam in pl. Fleminchorum pro 11 m., pro quibus dabitur dicto Harthwico s. a. in f. b. Michaelis 1 m. nom. pens. Quandocunque alter ab altero voluerit separari, alteri ad quartale anni predicet. Pro quo Petrus Lenchke promisit cum dicto Iohanne et suis fratribus et quod ipse Iohannes et eius fratres nec aliquis nomine eorum debeat ipsum Harthwicum vel quemquam nomine ipsius causa dictorum denariorum tam pro usura quam pro aliqua alia causa infestare. Ipsi 3 pueri dederunt Smekere suo vitrico dictos denarios in eorum hereditatis liberacionem.

*571. Heydenricus barbirasor imp. Iohanni cul- [f. 76a. tellifici suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 10 m. L. d., pro quibus dabit ipsi s. a. in f. b. Martini 1 m. nom. pens.; sed quando ipse Iohannes voluerit rehabere dictos suos denarios, ipsi ad quartale predicet.

572. Helricus de Murse et Marquardus eius frater impp. Harthwico de Wymerstorpe suam hereditatem pro 10 m., pro quibus dabunt sibi s. a. in f. b. Martini 1 m. nom. pens. Alter alteri ad quartale anni predicet, quando ab ipso voluerit separari.

*573. Hinricus Wymerstorpe imp. Nycolao Murmester suam hereditatem lapideam pro 100 m. L. d., pro quibus dabit sibi in proximo f. b. Martini 10 m. nom. hure. Harthwicus Wymerstorpe compromisit cum eo super defectu et Harthwicus et Iohannes fratres de Boyenhusen promiserunt pro eo, quod nullus debeat ipsum Nycolaum pro usura in iure spirituali vel quoquo modo infestare.

574. Iohannes Welege imp. domine Margharete Murkerke, civi Lubicensi, suam minorem hereditatem sitam in pl. Militum pro 16 m. L. d., pro quibus idem Welege dabit dicte domine s. a. in f. b. Michaelis 1 m. red.

°575. Hinricus de Honendorpe imp. suam hereditatem Radolfo Kyken pro 30 m. L. d., pro quibus dabitur s. a. in f. b. Michaelis 1 m. red.

*576. Tymmo Krummendyk habuit de bonis suorum privignorum, videlicet Marquardi et Radekini, filiorum Tymmonis Sothe, 40 m. L. d., de quibus ipse Tymmo expendidit in muris in domo angulari constructis et in tectis ac diversis melioracionibus ipsius hereditatis 9 m. dicte monete, sicut ipse Tymmo coram Radolfo de Tranore, Iohanne Vette, Harthwico Bramstede, Marquardo Lybode[a] et Dythberno Creye consulibus racionabili computacione de denario ad denarium ostendebat, quod dictis pueris pro sua parte 14 m. exponere oportebat, prout prescripti viri universis consulibus referebant et Harthwicus Bramstede tantum consumpsit in uno muro sito inter ipsum et dictam hereditatem, quod ipse Tymmo ipsi Harthwico ex parte dictorum puerorum 3 m. et 3 sol. d. de predictis 40 m. restituebat et sic dicti pueri cum predicto suo vitrico 23 m. minus 3 sol. ex toto optinuerunt, pro quibus ipsis suam dimidiam hereditatem sitam in pl. Flaminchorum imp.

577. Nicolaus Bydelke imp. Hennekino filio [f. 77a. Henneken de Heyde suam hereditatem sitam apud Plankas pro 10 m. Iohanni Vette ad manus eiusdem pueri, termino b. Michaelis nunc proximo persolvendis expedite cum 1 m. nom. pens.

578. Nycolaus Vleminchude imp. Wyldoni[b] Sartori suam hereditatem sitam apud Stephanum pro 10 m. L. d. ipsi Wylden vel suis veris heredibus in f. b. Michaelis proximo persolvendis. Quos denarios si tunc non restituerit, extunc ipse Nycolaus dabit dicto Wyldoni 1 m. nom. pens. s. a. in f. Michaelis, quousque ipse Wylde voluerit dictas suas 10 m. rehabere.

579. Vos Hop imp. suam dimidiam hereditatem sitam contra Macella Carnificum Nycolao fratri suo pro 20 m., pro quibus ipsi dabit s. a. in f. b. Michaelis 2 m. nom. pens. et premissus Vos imp. eiusdem hereditatis dimidietatem Marquardo Hop pro 15 m., pro quibus dabit predicto in termino Michaelis ipsi Marquardo 24 sol. nom. hure, quousque omnes predicti denarii exsolventur.

580. Dythlevus et Tymmo fratres de Sukestorpe habenth in hereditate Hinrici de Honendorpe sita in pl. Flamynchorum 2 tal. red. s. a. in f. b. Michaelis percipiendos. Ipse Hinricus potest dictos red. pro 25 m. L. d., quando velit, in f. b. Michaelis reemere.

*581. Uxor Schonenkamp imp. Iacobo Sutori suam hereditatem ad 4 annos; pro quibus dabit termino pasche 2 m. nom. pens.

---

a. M. L. *übergeschrieben.* b. *Hds.:* Sothe *durchstrichen;* Wyldoni *übergeschrieben.*

*582. Make Hop habet in hereditate, que fuit senioris Hop, 1 m. hure s. a. termino b. Martini solvendam. Hec hura potest reemi pro 10 m.

583. Henneke Vos et Nycolaus et eorum puribondi vendd. et libere ress. Make Hop. dimidietatem illius hereditatis site prope domum Kutorum, sicut in se sita est.

*584. Bredenbergh imp. Iohanni Vetten suam aream sitam apud Tankonem prope Plankas pro $16^1/_2$ m. termino b. Michaelis persolvendis.

*585. Margareta relicta Eleri Sartoris et Iohannes, [f. 77 b. Elerus et Hinricus, eorum filii, unanimiter et uno ore impp. Siffrido de Ghoklysse suam maiorem hereditatem sitam contra Macella Carnificum pro 50 m. L. d., pro quibus dabunt dicto Siffrido in proximo f. nativitatis Cristi 2 tal. red. et in proximo pascha 2 tal. red. et sic deinceps dabunt premissos red. prenotatis in terminis s. a., quousque dicta domina antedicto Siffrido memoratos suos denarios reddere possit. Ipsa eciam Marghareta et dicti tres sui filii districtiori et meliori modo, quo unquam poterant, coram consulibus universis firmiter arbitrabantur pro se et omnibus suis hereditariis successoribus se dictum Siffridum et suos heredes numquam pro usura et illicito contractu infestaturos.

*586. Peter Lenke imp. domine Alburgi sorori Gherhardi de Schore suam hereditatem pro 20 m. L. d., pro quibus dabit dicte domine s. a. in f. pasche 2 m. nom. pens. Quandocunque alter ab altero voluerit separari, alteri ad dimidium annum predicet.

587.[a] Dythbernus Creye imp. . . .

*588. Iohannes Knuth auriga imp. Iohanni Haken suam hereditatem sitam prope Valvam Militum pro 30 m. L. d., pro quibus dictus Knuth dabit s. a. in f. b. Iacobi 3 m. L. d. nom. pens., quousque ipse Knuth dictam suam hereditatem pro memorata pecunia redimere possit.

*589. Dominus Radolfus de Aspe imp. Hinrico de Sastorpe suam hereditatem sitam in pl. Sutorum pro 20 m. L. d. et eandem imp. hereditatem Harthwico Bogenhusen pro 15 m. eiusdem monete. Ipsos denarios dictis ambobus in nativitate Cristi nunc proximo iidem dominus Radolfus persolvere debet.

*590. Elerus de Lybode imp. suam hereditatem Abeleken filie Nycles Obbessun pro 30 m. L. d., pro quibus ipse Elerus dabit dicto puero s. a. in f. b. Iohannis bapt. 3 m. nom. pens. Ipse Elerus eciam adpromisit, quod nullus debeat dictum puerum aut quemquam aliquo in iure pro usura infestare.

---

a. *Eine Zeile Rasur.*

Item tenetur dicto puero in 5 m. et 6 sol., pro quibus iterum dabit ipsi puero 8 sol. red.

*591. Dythbernus Creye imp. cece filie Nycles [f. 78a. Obbessone suas 2 hereditates sitas in pl. Immunda pro 22 m. L. d. ipsi puero in proximo f. penthecostes integraliter restituendis et solvendis expedite. Sed ipse Dythbernus dabit dicto puero in 4 temporibus infrascriptis 2 m. nom. pens., videlicet in proximo termino b. Michaelis 8 sol., in nativitate Cristi 8 sol., in pascha 8 sol. et in penthecostes 8 sol. et si dictus Dythbernus premissis in terminis dictam huram dare retardaverit quoquo modo, extunc duplicatum et prosequutum pignus vadiabit. Ceterum quod pro isto contractu sive pro causa nullus debeat tam in iure spirituali quam alio iure aliquali pro usuraria pravitate infestare, Tymmo Crummendyk promisit.

*592. Hane et .. eius uxor impp. Iohanni Vysch suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 10 m. L. d., pro quibus dabit sibi ad 3 annos in quolibet f. b. Michaelis 1 m. nom. pens. Istis vero 3 annis elapsis quicunque voluerit ab altero separari, alteri predicet ad quartale annum.

593. Siffridus Pistor et Cyle eius uxor habent et posuerunt in muro sito inter ipsos et Marquardum de Ho 11½ m., pro quibus dicti Siffridus et eius uxor s. a. in f. b. Michaelis percipiet 1 m. minus 8 den. red.

*594. Marquardus de Lybode imp. domui S. Spiritus suam hereditatem sitam contra altum puteum pro 40 m. L. d., pro quibus dicta hereditas vel eius inhabitatores dabunt dicte domui s. a. in f. b. Michaelis 4 m. nom. pens., quousque ipsa domus S. Spiritus dictos suos denarios rehabebit.

*595. Marquardus de Ho imp. Nycolao Doleatori suam hereditatem sitam apud S. Spiritum pro 40 m., pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Martini 4 m. nom. hure, quoadusque ipse Nycolaus suos denarios plenarie rehabebit. Cum 20 m. premissorum denariorum redemit dictam suam hereditatem, quam prius Helricus eius frater pro eis impignoravit. Ceterum si dictus Nycolaus velit ipsi Marquardo pro 3 m. dicta in hereditate commorari quolibet in anno, hoc arbitrio et voluntati ipsius Nycolai subiacebit.

Item si medio tempore, scilicet ante persolucionem, [f. 78b. antedicta hereditas debeat venumdari, extunc ipse Nycolaus vicinior emptor erit.

*596. Tymmo Krummendyk imp. domui S. Spiritus suam hereditatem lapideam sitam apud Valvam Flamynchorum pro 20 m. L. d., pro quibus dabit s. a. in f. b. Michaelis 2 m. nom. pens. et hos red. tollat dominus Thydericus Institor annuatim.

*597. Harthwicus de Vosgraue imp. Ottoni filio Hemmynch suam hereditatem pro 20 m., pro quibus dabit ipsi s. a. in nativitate Cristi 2 m. nom. pens. Quicunque voluerit ab altero separari, alteri ad dimidium annum predicet.

598. Iohannes de Hagen imp. Volrado suo fratri suam hereditatem sitam in pl. Kedinchorum pro 20 m. red., quorum reddituum dimidietas persolvatur ipsi Volrado s. a. in pascha et residua dimidietas persolvatur termino b. Martini et si premissi red. predictis in terminis aut in aliquo ipsorum non persolvantur expedite, extunc ipse Volradus habebit plenam potestatem ipsam hereditatem venumdandi. Sed quandocunque ipse Iohannes comparavit ipsi Volrado 20 m. red. temporales, tunc dicta hereditas ad eundem Iohannem libere revol[v]atur. Harthwicus Boyenhusen satisfaciet civitati annuatim pro schoth et pro omni tallia et exactionandum est pro 200 m. pro hereditate premissa. Et quandocunque Harthwicus voluerit ab ista puribonditate separari, alius certus vir in locum ipsius statuetur.

*599. Iohannes et Nycolaus filii Sangmesters impp. Dythlevo Sutori suam hereditatem sitam in pl. Flamynchorum pro 11 m. d., pro quibus ipsi fratres dabunt dicto Dythlevo s. a. in purificacione b. Marie 1 m. nom. pens., quousque suos denarios rehabebit.

*600. Uxor Iohannis Salsowe et dominus Marquardus [f. 79a.] et iunior eius filius impp. Nycolao Wysenth suam partem terciam, quam habent in hereditate, in qua Iohannes Prywythzse [moratur], pro 10 m. L. d. termino nativitatis Cristi persolvendis in proximo et nom. hure sibi dabit 1 m. dicto in termino. Sed quandocunque alter ab altero velit separari, ad 12 septimanas alteri predicet et ipse Nycolaus debeat commorari in eadem hereditate, quousque predictos suos denarios rehabebit.

601. Consules impp. duabus gyldonibus scilicet b. Marie et b. Nycolai duas suas casas, videlicet casam, in qua moratur uxor Wylen, et casam, in qua moratur Marquardus Brath, pro 51 m. L. d., quoadusque consules ipsas casas redimere possint et hec summa pertinet equaliter ambabus gyldonibus.

Et[a] camerarii s. a. in quadragesima scilicet in f. annunciacionis b. Marie dabunt de istis 5 m. hure unam stupam in honorem Dei.

602. Ludekinus Berincheri imp. Nycolao Nigro suam hereditatem sitam contra Macella Panis pro 60 m. sibi in nativitate Cristi nunc proxima ultra 2 annos in f. Cristi

a. Et camerarii etc. *Nachtrag.*

restituendis et s. a. dicto in f. Cristi dabit 6 m. nom. hure pro pecunia memorata. A. D. 1337 in vigilia ad kathedram Petri *(Febr. 21.)*.

*603. Dythbernus Krummendyk[a] imp. Ottoni et Henneken, filiis Calvi Ludekini, suam partem, quam habet . . .

*604. Dythbernus Krummendyk imp. Ottoni et Hennekino, filiis Calvi Ludekini, suam dimidiam hereditatem sitam apud Valvam Flamynchorum pro 25 m. L. d., pro quibus ipse Dythbernus dabit dictis pueris in carnisprivio 2 tal. red. Alter alteri ad dimidium annum predicet, quando alter ab altero voluerit separari. Super defectu Creye et Tymmo Krymmendyk adpromiserunt.

605. Herdinchus de Hagen[b] imp. suam hereditatem lapideam sitam in pl. Castri Abelen sorori Gher[ardi] de Schoren pro 70 m. L., pro quibus dabit dicte domine s. a. in f. pasche 7 m. nom. pens. Alter alteri predicet ad dimidium annum, qui ab altero velit separari.

606. Iohannes Kothzowe habet 1 m. red. in here- [f. 79b. ditate Iohannis Prutevinch s. a. in f. penthecostes percipiendos et hos red. potest reemere pro 10 m., quando velit, Iohannes Pruthevinch.

*607. Iohannes Dordenbusch imp. Wernero Soltense suam hereditatem sitam in pl. Militum pro 10 m. L. sibi infra 3 annos restituendis; sed in f. b. Martini dabit s. a. 1 m. nom. pens.

608. Marquardus Hop habet in hereditate Vos, sui fratris, 32 m. L. d.; pro hura seu pensione istorum denariorum morari in hereditate debet prescripta, scilicet dimidia, quousque suos denarios rehabebit vel saltem tollat suam huram in termino b. Martini, scilicet pro 10 m. unam.

*609. Hinricus Schoke imp. Iohanni Schoneschayth suam hereditatem, in qua moratur, pro 50 m., pro quibus dabit sibi ad 2 annos in quolibet pascha 4 m. red. nom. hure. Istis 2 annis elapsis quicunque voluerit ab altero separari, alteri ad dimidium annum predicet. Pro huius cause defectu ipse Schoke, Marquardus Stoppelman et Albertus Carnifex promiserunt et ipse Schoke imp. eisdem Stoppelman et Alberto dictam hereditatem et aliam suam hereditatem contra istam supra suam pro eorum indempnacione.

610. Bredenberch imp. Iohanni Schonenschayth [suam hereditatem] pro 24 m., pro quibus dabit sibi ad 2 annos in quolibet anno, scilicet in pascha 2 m. nom. hure. Istis 2 annis [elapsis] quandocunque alter ab altero velit separari, alteri ad dimidium annum predicet.

---

a. *Hds.: Vor* K. Creye *durchstrichen.* b. H. de H. *radiert.*

*⁰611. Mynnenbinth imp. Tymmoni Sukestorpe et fratri[a] suam hereditatem sitam in pl. Immunda pro 6 m. in proximo pascha persolvendis. Super defectu adpromisit ipse Mynnenbinth Tymmoni Sukestorpe.

612. Nycolaus Cruse imp. suam hereditatem, sicut [f. 80a. sita est, Iohanni de Harge pro 30 m., pro quibus dabit sibi ad 3 annos singulis in festis pasche.

613. Consules impp. Hennekino filio Rechken in casa, in qua moratur mater eius, 1 m. red. pro 10 m., quos habent consules s. a. in eadem casa percipiendos in pascha. Quando pueri tutores velint habere dictas 10 m., ad quartale anni predicent.

*614. Albertus Carnifex imp. Harthwico Boyenhusen suam parvam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 12 m. L. d. sibi in proxima nativitate Cristi persolvendis expedite. Quos quidem denarios si tunc non persolverit, extunc ipse Harthwicus habet plenam potestatem eandem hereditatem tamquam suum prosequutum pignus vendendi et impignorandi, cui velit.

⁰615. Nicolaus Cruse imp. suam hereditatem Ioh. . . .

616. Syricus Sukestorp imp. suam hereditatem suis fratribus pro 40 m. infra 4 septimanas persolvendis. Actum in crastino Ascencionis Domini.

*617. Hermannus Sartor imp. fratribus de Hertze suam hereditatem sitam contra Macella Fartorum pro 12 m. L. d. sibi in proximo f. Assumpcionis b. Marie virginis persolvendo cum 1 m. nom. pens.

618. Iohannes Sanchmester clericus imp. Wulf Pistori suam hereditatem pro 40 m. L. d. sibi in proximo pascha persolvendis. Quas si tunc non persolverit, extunc s. a. in pascha dabit 4 m. nom. pens. Actum a. d. 1339 post pascha.

619. Hermannus Sartor et eius uxor impp. Hassoni Humulatori suam hereditatem apud Stephanum pro 10 m., pro quibus dabit sibi in f. b. Michaelis 1 m. s. a. nom. pens.

620. Nycolaus Cruse imp. suam hereditatem Iohanni [f. 80b. Dosenrode pro 30 m. L. d., pro quibus dabit sibi ad 2 annos quolibet in f. penthecostes 3 m. nom. hure.

*621. Marquardus de Aspe imp. Dythlevo Crusen suam hereditatem sitam in pl. Kedinchorum pro 12 m. L. d., pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Michaelis 1 m. nom. pens., quousque ipse Dythlevus dictos denarios suos rehabebit integraliter et complete.

*622. Elerus de Ho imp. Radolfo Broseken suam here-

a. T. S. et f. *übergeschrieben*.

ditatem sitam apud S. Spiritum pro 60 m., pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Martini 6 m. nom. hure. Quandocunque alter ab altero velit separari, sibi in pascha predicet. Osbernus Tranore satisfaciet civitati pro schoth.

*623. Wole de Wylen imp. Nycolao Nygro suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 10 m., pro quibus dabit sibi s. a. in nativitate Cristi 1 m. red. nom. pens., quousque sibi suas 10 m. persolvere possit.

*624. Iohannes de Sastorpe imp. Nycolao Nigro suam hereditatem, in qua moratur, pro 60 m. d., pro quibus dabit ipsi termino purificacionis proximo 6 m. nom. hure. Quicunque velit ab altero separari, ad dimidium annum ipsi predicet. Super defectu adpromisit ipse Iohannes Sastorpe.[a]

625. Marquardus Rodewynchkel imp. Marquardo de Swartenbeke suam hereditatem sitam in pl. Immunda[b] pro 10 m., pro quibus dabit sibi s. a. in nativitate Cristi 1 m. nom. pens., quousque rehabeat suos denarios memoratos.

626. Hinricus Verken imp. Dythlevo et Nycolao Muratoribus fratribus suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 50 m. L. d., sibi in proximo carnisprivio persolvendis et cum 5 m. nom. hure. Marquardus Kynth promisit pro eo, quod nec isti duo fratres nec aliquis pro isto mutuo in iudicio spirituali ab aliquo infestari debeant.

*627. Albertus Carnifex imp. Radolfo de Tranore [f. 81a. suam maiorem hereditatem sitam in pl. Fartorum pro 12 m., in quibus sibi tenetur racione muri, quem Radolfus Tranore construxit inter ipsos ambos, pro quibus s. a. in pascha percipiet 1 m. red.

628. Harthwicus Vosgraue imp. Longo Iohanni suas 2 hereditates sitas in pl. Flaminchorum pro 40 m. L. sibi in proximo f. b. Michaelis persolvendis expedite. Quas si tunc ipse Harthwicus non persolverit, extunc ipse Iohannes potest ipsas hereditates vendere et impignorare tamquam prosequutum suum pignus, cui et quando velit.

*629. Albertus Carnifex imp. Borchardo Carnifici suam parvam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 12 m. L. d., pro quibus dabit s. a. in f. pasche 1 m. hure, quousque ipse Albertus[c] suam hereditatem redimere possit.

630. Marquardus Werthzsebeke, Siffridus Bere, Wulf de Salsowe et Nycolaus Wyse manu coniuncta promiserunt Elero Wygendorpe pro 60 m. L. d., quas ipse Elerus mutuavit Emekino Bunningstede ipsi Elero in parato in proximo f. b.

---

a. *Zusatz:* Inde cedunt 42 m. b. s. in pl. I. *am Ende nachgetragen und hierher verwiesen.* c. *Hds.:* Harthwicus.

Martini[a] persolvendis. Sed ipse Emekinus et mater eius et Woldekinus frater Emekini impp. predictis Marquardo, Siffrido, Wulf et Nycolao suam hereditatem sitam contra cymitorium b. Nycolai pro premissis 60 m., promittentes una cum antedicto Nycolao Wysen memoratos suos adpromissores dicto in termino b. Martini[b] ab huiusmodi promissione se reddituros liberos, quitos et solutos.

*631. Albertus Carnifex imp. gyldoni b. Andree suam parvam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro $5^1/_2$ m. L. d. in proximo pascha persolvendis expedite. Quam pecuniam si tunc non persolverit, provisores ipsius gyldonis possint ipsam hereditatem tanquam suum prosequutum pignus pro dictis denariis venumdare, quando velint.

*632. Albertus Carnifex imp. Lusco Herdincho suam parvam hereditatem pro 5 m. termino b . . . . persolvendis.

633. Tymmo Rokelose imp. Borchardo Carnifici [f. 81 b. suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 12 m., pro quibus dabit dicto Borchardo s. a. in f. b. Iohannis bapt. 1 m. nom. pens., quousque ipse Borchardus predictas suas 12 m. rehabebit.

634. Bertrammus Smalense obligatur ecclesie b. Nycolai in 11 m. L. d. sibi in proximo f. ad kathedram b. Petri persolvendis.

*635. Sthephanus de Parleberghe vend. et lib. res. Dythlevo et Tymmoni fratribus de Sukestorpe 4 m. red. dictos wychbolth in sua hereditate, in qua moratur, s. a. in f. b. Iacobi persolvendis expedite; sed ipse Sthephanus habet plenam potestatem cuiuslibet m. pro 13 m. redimendi, quando velit.

*636. Tymmo Krummendyk imp. Iohanni Schokeleth suam hereditatem sitam apud Valvam Flaminchorum pro 35 m. L. d., pro quibus Tymmo dabit dicto Iohanni s. a. in f. pasche 28 sol. et in f. b. Michaelis 28 sol. in civitate Lubicensi sub laboribus ipsius Tymmonis et expensis. Quicunque velit ab altero separari, alteri ad quartale predicet. Sed Tymmo dabit schoth civitati annuatim pro denariis eisdem.

637. Harthwicus Vosgraue imp. Elyzabeth relicte Werneri Soltense suam maiorem hereditatem, in qua moratur, pro 33 m. in proximo f. b. Martini persolvendis.

*638. Sthyvinch inp. Hinrico de Herthze suam hereditatem pro 9 m. L. termino b. Martini persolvendis; quam pecuniam si tunc non persolverit, extunc ipse Hinricus poterit ipsam hereditatem tanquam suum prosequutum pignus, quandocunque voluerit, sine aliquali prosecutione venumdare.

---

a. f. b. Martini *durchstrichen;* pascha *übergeschrieben.* b. b. Mart. *radiert;* pascha *übergeschrieben.*

*639. Iohannes Sanghmester clericus impignorat [f. 82a. Wulf Pistori suam hereditatem sitam in pl. Flaminchorum pro 12 m. L. d., pro quibus idem Iohannes dabit predicto Wulf s. a. in f. b. Michaelis 1 m. nom. pens., quoadusque dictas 12 m. persolvere possit. Actum a. D. 1339 post Epiphaniam Domini.

640. Ymme filia Ludekini Holner imp. Conrado filio suo suam hereditatem pro 10 m., pro quibus dabitur[a] sibi s. a. in f. b. Martini 1 m. nom. pens., quousque sue 10 m. sibi dabuntur ex toto et istis 10 m. ipsi Conrado persolutis dimisit predictam suam matrem ab omni sua porcione, que ipsum iure hereditario attingere potest et potuit, liberam et solutam, promittens firmiter se numquam predictam suam matrem et ceteros suos heredes pro aliquo quoad ipsum, prout premittitur, infestaturum.

*641. Lemegowe imp. Iohanni Vetten et suis heredibus suam hereditatem pro 60 m. L. d. termino nativitatis Cristi persolvendis; quas si tunc non persolverit, extunc suam hereditatem tanquam suum prosequutum pignus vendere possit sine contradictione aliqua.

642. Marquardus Kerke imp. Nycolao Doleatori suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 15 m., pro quibus dabit in f. b. Michaelis $1^1/_2$ m. nom. hure.

*643. Runche Sutor imp. Marquardo suo privigno suam hereditatem sitam in pl. Cervorum pro 5 m. L. d.

*644. Thideke Dorinch sartor imp. domine Alburgi de Store et suis pueris suam hereditatem sitam in pl. Inmunda pro 20 m. in proximo pascha persolvendis et 2 m. nom. pens.

*645. A. D. 1339. Isti inscripti mutuo concesserunt [f. 82b. consulibus suos denarios in hunc modum, quod consules dabunt unicuique pro quibuslibet 10 m. 1 m. red. in Cristi nativitate s. a. et consules persolvent cuilibet suam principalem summam una cum hura inde debente infra 4 annos continue subsequentes in modo infradicendo: videlicet in quolibet f. nativitatis persolvent cuilibet suam quartam partem principalem et huram totalem. Primo Radolfo 15 m. red. pro 250 m.; item[b] Borchardo Carnifici 5 m. red. pro 50 m.; item Rychquardus Molnere exposuit 25 m.; item Longus Syr[i]ch exposuit 40 m.; item[c] Vlagel dedit 30 m.; item Godeke exposuit 30 m.; item[d] Nycolaus Tyttendorp 20 m.; item Dythlevus Murmester 25 m.; item Bochstede 10 m.; item[e] Lusco Herdincho 20 m.; item Dythlevo Cros 25 m.; item Harthwico Molner 10 m.; item

---

a. *Hds.:* dabuntur. b. item *bis* 50 m. *durchstrichen.* c. item V. d. 30 m. *durchstrichen.* d. item N. T. 20 m. *durchstrichen.* e. item L. H. 20 m.; item D. C. 25 m. *durchstrichen.*

Iohanni Vetten 50 m.; item Sothen 50 m.; item fratribus de Sukestorp 50 m.; item Werthzebeke 50 m.; item Ludekino Institori 50 m.; item Meyneke 25 m.; item[a] Dythlevo Sutori 25 m.; item Alberto Vulendorpe 20 m.; item Smalenze 30 m.; item fratribus de Herthze 20 m.; item Elero de Wygendorpe 20 m.[b]

*646. Albertus Carnifex imp. Radolfo Tornoren suam hereditatem maiorem sitam in pl. Fartorum pro 12 m., in quibus sibi tenetur ratione muri, quem Radolphus Tranore construxit inter ipsos ambos, pro quibus s. a. in pascha percipiet 1 m. red. Istud in proximo precedenti folio deletum est casualiter et erronee in summitate folii circa hoc signum *.[1])

647.[b] Gyldo b. Andree exposuit 50 m.; item B. Georrius 40 m.

*648. Iohannes Sanchmester clericus imp. Wulf [f. 83a. Pistori suam hereditatem sitam in pl. Flaminchorum pro 12 m., pro quibus dabit sibi 1 m. hure in f. b. Michaelis.

*649. Lemegove dixit et promisit coram consulibus se vera . . .

*650. Lemegowe imp. Everhardo de Alendorn[c] suam hereditatem pro 22 m. L. d. sibi in proximo f. b. Martini episcopi persolvendis expedite; quos quidem denarios si tunc non expedite persolverit, extunc ipse Everhardus possit licite eandem hereditatem vendere, cuicunque voluerit, tanquam suum pignus iuridicionaliter satis prosecutum.

*651. Petrus Wenth imp. suam hereditatem Radolfo Tranore pro 12 m., quas posuit in constructionem, pro quibus dabit dicto Radolfo in pascha s. a. 1 m. nom. pens., quoadusque premissus Radolfus suas 12 m. rehabebit.

*652. Tymmo Krummendyk imp. Iohanni Vlogel suam hereditatem sitam prope Valvam Flaminchorum tanquam prosecutum pignus pro 50 m. L. d. in f. b. Michaelis proximo persolvendis expedite.

653. Make Hoveman imp. fratribus de Hertze suam hereditatem sitam in pl. Militum pro 5 m. et 4 sol. minus in proximo pascha expedite persolvendis.

654. Marquardus Rodewinchel inp. Nycolao Swarthen suam hereditatem lapideam pro 10 m. L. d., pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Martini episcopi nom. pens. [1 m.].

°655. Ludekinus Berinche imp. Dythlevo et Tymmoni, dimisit eciam et assignavit suas casas sitas in pl. Clericorum eadem condicione, sicut maiorem suam hereditatem ipsis assignavit.

a. item D. S. 25 m. *durchstrichen.* b. *Nr.* 647 *am unteren Rande, gehört zu Nr.* 645. c. E. d. A. *durchstrichen;* Kedincho *übergeschrieben.*

[1]) *Vgl. Nr.* 627.

656. Computacio domus S. Spiritus conscripta [f. 83b. a. D. 1335 in crastino b. Andree *(Nov. 29.)*.

Primo consules habent de denariis Haken 430 m., pro quibus dabunt annuatim in f. b. Martini 43 m. nom. pens. Item Syricus Sukestorp et Iohannes Sastorpe habent 40 m. de denariis Hakonis, de quibus dabunt 4 m. hure dicto termino b. Martini.[a] Item Conradus de Bremis et Thidericus Ryke habent 20 m. de denariis Hakonis, de quibus dabunt 2 m. termino b. Martini. Item Luscus Herdinchus habet 10 m. pro hura dicti termini.[b] Summa denariorum Hakonis 500 m.

Item de denariis, qui provenerunt de reempcione ville Radykestorp, consules habent 50 m. minus 1 m., de quibus dabunt termino b. Martini 5 m. nom. pens. Item consules habent de denariis Radolfi Lunenburgh 60 m., de quibus dabunt 6 nom. hure termino Michaelis. Item[c] uxor Lunenburch habet 40 m. pro sua hura, pro quibus imp. suam hereditatem. Item Syricus Sukestorp habet 40 m. de denariis, qui provenerunt de casa angulari, in qua moratur Pannirasor; exinde dabit 4 m. nom. hure termino b. Martini.[d] Dythlevus frater eius manu coniuncta promisit cum eo pro dictis 40 m. et pro hura cuiuslibet anni. Item Hennekinus Boyenhusen habet 40 m. de eadem casa angulari, de quibus dabit termino pasche 4 m. nom. hure. Hartwicus frater eius manu coniuncta promisit cum eo denariis pro eisdem. Item Smalense habet 20 m. de casa, quam emit Wertzebeke, et Luscus Herdinchus habet 20 m. denariis de eisdem; huram dabunt termino pasche. Item de dicta casa Wertzebeke Schowenburch habuit 5 m., prout alibi in libro civitatis continetur. Item consules habent ex parte domini de Plone 40 m. sub hura pascali. Item domus S. Spiritus habet apud consules 60 m. de antiqua curia S. Spiritus, pro quibus percipiet in casis sub theatro 4 m. red. Item[e] 10 m. perceptas a Schowenburch, pro quibus eciam percipiet 1 m. red. casis in eisdem. Item domus S. Spiritus habet 3 m. in casa angulari contra capellam S. Spiritus pro 30 m. redimendas. Item domus habet in Vogelweyde 50 m. Item habet in parvo molendino 10 m. red. pro 100 m. redimendos. Item[f] Conradus de Bremis habet de denariis domini Helrici 12 m. et Syricus Sukestorpe habet de eisdem denariis domini Helrici 12 m., de [quibus] quivis eorum dabit[g] termino b. Martini 2 m. red.

---

a. *Nachtrag:* Iohannes solvit 20 m. b. Item Conradus *bis* pro hura dicti termini *durchstrichen.* c. Item uxor L. *bis* ex parte domini de Plone *durchstrichen.* d. b. M. *durchstrichen;* pasche *übergeschrieben.* e. Item 10 m. perc. a. S. *bis* casis in eisdem *durchstrichen.* f. Item C. d. Br. habet de den. dom. Helrici 12 m. *durchstrichen.* g. *Hds.:* dabunt.

*Item Marquardus de Lybode tenetur domui S. Spiritus in 40 m., pro quibus dabit s. a. in termino b. Michahelis 4 m. nom. pens.; Tymmo Krummendik adpromisit manu coniuncta.

657. Sciendum, quod domus b. Georrii habet in 3 mansis in Morse, qui fuerunt Petri Berser, 84 m.

658. Sciendum, quod civitas tenebitur scilicet in 35 m. red. de denariis Haken.

*659. Tymmo Platte imp. Nycolao Hoveschylth [f. 84 a. suam hereditatem pro 15 m. sibi in proximo f. b. Michaelis persolvendis; quas si dicto termino non persolverit, extunc de cetero s. a. in f. b. Michaelis dabit ipse Tymmo predicto Nycolao 24 sol. nom. pens., quoadusque suam rehabeat pecuniam predictam. Quandocunque alter ab altero velit separari, alteri ad quartale anni predicet.

A. D. 1340.

*660. Marquardus Rotteke imp. Nycolao Howeschylth suas hereditates sitas in pl. Cervorum pro 20 m. L. d. sibi in proximo f. b. Martini episcopi restituendas expedite. Quas quidem 20 m. si sibi dicto in termino non restituerit, extunc sibi in viciniore f. b. Martini et sic deinceps s. a. eodem in termino dabit Marquardus predicto Nycolao 2 m. nom. pens. Sed quando alter ab altero velit separari, alteri predicet ad quartale anni.

661. Petrus Lenke . . .

662. Grelle Molendinarius imp. Marquardo Karnap suam hereditatem sitam in angulo contra Valvam Sutorum cum casis et omnibus cum ceteris suis pertinenciis, sicut dicta hereditas in se sita est, pro 100 m. L. d. sibi in proximo f. b. Martini restituendis expedite. Quas si tunc non restituerit, extunc ipsa hereditas eiusdem Marquardi iusta empcio permanebit.

*663. Nycolaus Nesse imp. Elero de Wygendorpe suam hereditatem pro 11 m., pro quibus dabit sibi in proximo f. penthecostes ultra ad annum 1 m. red. et tunc iterum in proximo f. penthecostes 1 m. red. cum principali sorte nunc predicta.

°664. Nycolaus Nesse imp. Elero de Wygendorpe suam hereditatem pro 11 m. sibi in proximo f. penthecostes persolvendis; quas si tunc non persolverit, extunc ultra annum in penthecostes dabit 1 m. nom. pens. cum summa principali, scilicet 11 m.

*665. Hinricus Stoppelman et Robekinus eius [f. 84 b. gener constituti coram consulibus manu coniuncta promiserunt Radolfo de Tranore pro 19 m. L. d. ipsi Radolfo in proximo f. b. Martini persolvendis expedite; et si aliquis defectus

fieret personis in eisdem, extunc minorem hereditatem ipsius Hinrici sitam apud Bredenberge ipsi pro prosecuto pignore impp. A. D. 1340.

666. Conradus Bredenberch imp. Iohanni Schoneschaych suam hereditatem pro $23^1/_2$ m. L. d., pro quibus sibi dabit in proximo f. nativitatis Cristi 2 m. nom. pens. et sic deinceps iterum in proximo f. nativitatis Cristi dabit sibi 2 m. nom. hure. Istis 2 annis elapsis si ipse Schoneschaych predictos suos denarios rehabere voluerit, ipsi Bredenberch predicet ad quartale anni.

*667. Marquardus Rodewinchkel imp. .. Kedinch suam hereditatem pro 15 m. L. d. sibi in proximo f. b. Iohannis bapt. persolvendis expedite. Quos quidem denarios si predicto termino non persolverit ipsi .. Kedinch, extunc ipsi hereditas ipsius .. Kedinch prosecutum pignus erit.

*668. Hinricus Buthze imp. Iohanni Vetten suam hereditatem sitam apud Murum pro 25 m. L. d. sibi in proximo f. b. Martini persolvendis expedite. Quam quidem pecuniam si predicto termino non persolverit, extunc ipsam tanquam suum prosecutum pignus vendere possit sine contradictione aliquali. Super defectu Hinricus Scolaris manu coniuncta cum ipso promisit.

*669. Iohannes Tordenbusch imp. Gherardo Sellatori suam hereditatem sitam in pl. Militum pro 11 m. L. d., pro quibus dabit sibi s. a. in f. purificacionis b. Marie 1 m. nom. pens. Sed quando Gherhardus voluit rehabere suos denarios, sibi ad quartale predicet.

670. Radolfus filius Hassonis et Henneke filius [f. 85a. eiusdem Radolfi [impp.] suam hereditatem dimidiam sitam in pl. Danorum pro 6 m. 4 sol. et 2 den. termino b. Martini episcopi persolvendis. Sed ipse Nycolaus percipiet huram de dicta dimidia hereditate, quoadusque predictos suos denarios rehabebit.

°671. [*Iohannes*] . . . . . ducis Iucie imp. Tymmoni Gunnensone suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 20 m. infra 4 sacros dies proxime nativitatis Cristi persolvendis; quas si tunc non persolverit, extunc ipsa hereditas dicti Tymmonis iusta et perpetua empcio permanebit.

°672. Hinricus Lemegowe imp. Iohanni Schoneschaych suam hereditatem sitam in pl. Flaminchorum pro 40 m. L. d. sibi hodie ad 2 annos continue subsequentes, scilicet in f. nativitatis Baptiste restituendis expedite et in quolibet anno dabit iidem Hinricus predicto Iohanni in dicto termino 4 m. nom. pens.; sed istis 2 annis elapsis quicunque istorum velit ab altero separari, alteri predicet ad dimidium annum. Actum a. D. 1340 in predicto f. b. Iohannis bapt. *(Juni 24.)*.

De istis 60 m. stant 26 m. et sunt legende in eodem loco et anno, ubi ista hereditas fuit asscripta Iohanni Vetten pro pignore.

673. Nycolaus Hoveman imp. Tythlevo et Tymmoni de Sukestorpe suam hereditatem pro 26 m. ipsis in proximo pascha persolvendis expedite et super hiis dabit predictis fratribus dicto in pascha 24 sol. nom. hure.

674. Marquardus Hoveman imp. Hinrico de Hertze et suis fratribus suam hereditatem sitam in pl. Militum pro 10 m., pro quibus dabit eisdem fratribus de Hertze s. a. in f. b. Michaelis 1 m. red. Quicunque voluerit ab altero separari, ad quartale anni sibi predicet.

675. Thideke Dorynch imp. Iohanni Hus et [f. 85b. Druden uxori eius suam hereditatem sitam in pl. Inmunda pro 20 m. L. d., pro quibus dabit eis s. a. in f. b. Michaelis 2 m. nom. pens., quoadusque ipse Thideke sibi suas 20 m. persolvere possit vel persolvet.

676. Lemegowe imp. Iohanni Boyenhusen et Petro Bechkere suam hereditatem pro 30 m., quarum sibi persolvet in proximo f.[a] nativitatis Cristi 10 m. et residuas 20 m. persolvet iterum in proximo f. nativitatis Cristi. Quas si tunc non persolverit, tunc in f. nativitatis Cristi tercio subsequente istas 20 m. utique persolvet et cum hiis 2 m. nom. pens. Actum a. D. 1340 in crastino b. Bartolomei *(Aug. 25.)*.[b]

677. Sthyvinch imp. fratribus de Herthze suam hereditatem pro 6 m. termino nativitatis Cristi proximo persolvendis.

678. Nycolaus Hogevůth imp. Heynekino, filio Siffridi, commoranti in Ydzeho, pro 10 m. suam inferiorem[c] hereditatem sitam in pl. Cervorum, pro quibus dabit sibi in proximo f. b. Michaelis 1 m. nom. hure.

*679. Iohannes de Sastorpe imp. Dythlevo de Bochwolde et Wobbeken, sue privigne, suam hereditatem, in qua moratur, pro 40 m. L. d., pro quibus predictus Iohannes dabit eisdem Dythlevo et Wobbeken s. a. in f. purificacionis 4 m. nom. pens. Sed quando alter istorum velit ab altero separari, ipsi predicet ad dimidium annum. A. D. 1341 in purificacione b. Marie *(Febr. 2.)*.

Et[d] quod dicta domina donnavit Elero 38 m. de dictis denariis tollendis in dicto termino, de quibus arrestavit dominus Herdinghus Luscus 24 sol.

---

a. *Hds.:* festivitatis. b. *Nachtrag:* de istis 30 m. sunt 10 m. persolute. c. *Darunter durchstrichen:* minorem. d. Et quod etc. *Nachtrag.*

Predictas[a] 40 m. persolvit Marquardus Howeschilt Dythlevo Bocwolden et sue privigne ex parte domini Iohannis Sastorp, quas 40 m. idem Howeschilt habet in eadem hereditate, pro quibus ipse Iohannes Sastorp dabit s. a. 4 m. nom. pens. in f. pasche; et quando unus ab alio voluerit separari, pasche dicat sibi ante natalis Cristi. Cum ipso Iohanne promisit Iohannes, filius suus, ne ipsum Howeschilt iudicio spirituali impedire debeat. Actum [13]45.

680. Nycolaus gener Sthefani imp. Marquardo [f. 86a. Wertzebeke et Marquardo Hogevelth suam hereditatem sitam in pl. Flamynchorum pro 20 m. L. d., sibi in proxima nativitate Cristi ultra ad annum persolvendis expedite et cum hiis persolvet 2 m. nom. pens. Quos quidem denarios si predicto in termino non persolverit, extunc eadem hereditas suum esse debeat pignus prosecutum. Actum a. D. 1340 in vigilia Thome apostoli *(Dez. 20.)*.

681. Alheydis relicta Nycolai de Salsowe vend. Metteken filie Conradi Berincheri pro 11 m. minus 4 sol. 1 m. red. in hereditate sua sibi ad 2 annos in quolibet carnisprivio persolvendos. Istis 2 annis elapsis ipsa Alheydis debeat reemere dictos marce red. pro 11 m. minus 4 sol. memoratis. Pro defectu et quod nullus iure spirituali aliquem pro dicto contractu molestari debeat Thid[emannus] Ryke promisit.

682. Sthyvinch imp. fratribus de Herthze suam hereditatem sitam in pl. Danorum pro 9 m. L. d., pro quibus dabit eis s. a. in f. b. Michaelis 1 m. nom. pens. Quicunque velit ab altero separari, alteri predicet ad quartale anni.

683. Cecilia relicta Iohannis Salsowe vend. et lib. res. Metteken filie Conradi Berincheri pro 11 m. minus 4 sol. 1 m. red. in hereditate sua sibi ad 2 annos in quolibet pascha persolvendos. Istis 2 annis elapsis ipsa Cecilia debeat reemere dictos marce red. pro 11 m. minus 4 sol. memoratis. Pro defectu et quod nullus iure spirituali aliquem pro predicto contractu molestari debeat, Wulf gener eiusdem domine adpromisit.

*684. Hinricus Croger imp. . . cece filie Nychkles [f. 86b. Obbessone, que est in Sunderburch, suam hereditatem, in qua moratur, pro 11 m.; pro quibus quidem 11 m. predictus Hinricus dabit memorato puero s. a. 1 m. red., scilicet quolibet in f. b. Michaelis 8 sol. et in quolibet pascha 8 sol. Quandocunque alter ab altero voluerit separari, predicet ad dimidium annum. Pro defectu et[b] quod nullus debeat aliquo iure spiri-

a. Predictas 40 m. etc. *Nachtrag von späterer Hand.* b. Pro defectu et *durchstrichen.*

tuali aut quoquo modo pro isto contractu molestari seu infestari, Iohannes Vysch promisit.

685. Marquardus Hoveman imp. Podenze suam hereditatem sitam in pl. Militum pro 5 m. L. d. sibi in proximo f. bb. apostolorum Phylippi et Iacobi restituendis expedite et cum hoc 8 sol. nom. pens. Actum a. D. 1341.

*686. Thidemannus Ryke imp. . . cece filie Nychkles Obbessone suam hereditatem, in qua moratur, pro 11 m., pro quibus dabit dicto puero s. a. 1 m. nom. pens., scilicet in f. b. Michaelis 8 sol. et in pascha 8 sol. Quicunque velit ab altero separari, alteri predicet ad dimidium annum. Quod nullus debeat pro isto contractu iure molestari spirituali aut quoquo modo, Dythbernus Creye adpromisit.

*687. Marquardus Rodewynchel imp. fratribus de Hertze suam parvam hereditatem sitam in pl. Inmunda, que quondam fuit Stameren Marquardi, pro 18 m. L. d. ipsis in proximo f. nativitatis Cristi expedite persolvendis.

688. Constitutus coram consulibus Radolfus de Boyenhusen publice fatebatur, quod omnis suspicio et impeticio, quas habuit contra Iohannem Vysch et Nycolaum et Hennekinum Vysch racione cuiusdam usure exorte ex parte sui patris Iohannis de Boyenhusen, essent ex toto sedate et sopite adeo plene eciam, quod nec ipse Radolfus nec aliquis sui nomine debeat de cetero eosdem Iohannem, Nycolaum et Hennekinum nec quemquam pro eadem causa infestare nec infestacioni consentire. Actum a. D. 1341 Iosannis bapt. *(Juni 24.)*.

*689. Goscalcus Crochaspe imp. Tymmoni de [f. 87a. Werthsebeke suam hereditatem pro 10 m. L. d., pro quibus dabit sibi s. a. in f. nativitatis Iohannis bapt. 1 m. nom. pens., quoadusque predictas suas 10 m. rehabebit.

*690. Iermarus imp. Reymaro[a] suo fratri suam hereditatem sitam in pl. Vleminchorum pro 11 m. et 5 sol. sibi in proximo f. b. Martini ultra ad 2 annos continue subsequentes resolvendos expedite. Sed ipse Iermarus dabit predicto suo fratri in proximo [f. b. Martini] 1 m. nom. pens. et sic deinceps in quolibet f. b. Martini istius biennii[b] 1 m. nom. hure. Sed Iohannes Priwythze prehabet ante istos denarios in eadem hereditate 4 m. racione muri, pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Iacobi 5 sol. et 4 den. nom. pens., quoadusque rehabebit predictos suos denarios.

691. Bothevyr imp. Margarete relicte Tymmonis de

a. R. *durchstrichen.* b. *Hds.:* in quolibet festo istius biennii b. Martini.

Ryndesburch et suo filio Tydekino suam hereditam sitam in pl. Castri pro 4 m. L. d., pro quibus dabit eis s. a. in f. b. Iacobi 8 sol. nom. pens., quoadusque rehabeat suos denarios.

692. Marquardus Rodewinchel Tybbe eius . . .

693. Iohannes Langutis imp. Iohanni Rathzeburch [f. 87 b. et eius heredibus suam hereditatem sitam contra cimitorium pro 40 m. L. d. in proximo f. b. Michahelis ultra ad 4 annos continue subsequentes restituendis;[a] pro quibus quidem 40 m. dabit sibi s. a. in f. b. Michaelis 3 m. nom. pens. intra muros Kylenses aut Lubicenses et si predictus Iohannes Rathzseburch racione retardate persolucionis premisse pensionis aliquo in termino prenotatorum terminorum aliquod dampnum sustinuerit seu expensas fecerit, illud et illas sibi totaliter refundere debet. Ipse Iohannes Lanchutis quolibet anno satisfaciet civitati pro schoth et si istis 4 annis transactis ipsi Iohanni Rathzseburch predicte sue 40 m. non restituantur expedite, extunc predicta hereditas est suum pignus omni iure prosecutum. Pro omnibus predictis condicionibus et quod eundem Iohannem Rathzeburch aut suos heredes pro dicto contractu et causa nullus in iure spirituali impetere et molestare debeat, Iohannes Sastorpe cum sepedicto Iohanne Lanchutis manu coniuncta promisit. Actum a. D. 1341 in vigilia Laurencii *(Aug. 9.)*.

*694. Hinricus Croger imp. Alheydi relicte Marquardi Babeken et suis pueris suam hereditatem pro 50 m. L. d. in proximo f. b. Michaelis ultra ad 3 annos restituendis; pro quibus quidem 50 m. dabit dicte domine s. a. in f. b. Michaelis 5 m. nom. pens. Quibus vero 3 annis elapsis quicunque istorum velit ab altero separari, alteri ad quartale anni predicet. Hinricus Croger satisfaciet civitati pro schoth istius pensionis. Nycolaus Vysch promisit cum Hinrico, quod dicta domina vel eorum pueri a nullo debeant pro isto contractu in iure spirituali molestari, et pro dampno, si quod incurreret ex infestacione iuris spiritualis. A. D. 1341 in vigilia Laurencii *(Aug. 9.)*.

°695. Lemegowe imp. Torkille Druwessone suam [f. 88 a. hereditatem pro 10 m. sibi in proximo f. b. Michahelis ad annum persolvendis et cum hiis dabit sibi 1 m. nom. pens. A. D. 1341 Bartholomei *(Aug. 24.)*.

*696. Hinricus Croger et ceteri tutores pueri Iohannis Rensinch impp. Hinrico Rensinch et sue uxori mediam hereditatem eiusdem pueri sitam in pl. Militum pro 8 m. L. d., quas idem Hinricus Rensinch mutuavit in parato, sibi in proximo pascha expedite restituendas sine dilacione aliquali.

---

a. *Hds.:* restituendas.

*697. Domina Alheydis, relicta Nycolai de Salsowe, imp. Dythlevo et Tymmoni fratribus de Sukestorpe, suam hereditatem sitam apud Plankas et prope Stupam pro 30 m. L. d. in proxima dominica, qua cantatur Quasimodogeniti, pro predicta pecunia redimendam; quam si eodem die [non] redimerit, extunc eadem hereditas eorundem fratrum pro dictis 30 m. iusta empcio permanebit. Et ipsi fratres debeant invenire huram de termino pasche in eadem hereditate, et si redimerit eandem hereditatem, extunc ipsa domina suam huram elevabit.

*698. Hinricus de Schonenstede habet in hereditate Wolen de Wylen sita in pl. Kutorum 1 m. red. s. a. in nativitate Cristi percipiendos, quoadusque suas 40 m. L. d. rehabuerit, pro quibus ipse Hinricus eosdem red. a . . filio Eghardi Molner emit.

*699. Iohannes Torneman faber imp. duobus filiis [f. 88 b. fratris domini Tymmonis Tuthorn suam hereditatem sitam ante Castrum cum consensu Nycolai Sanghmester et sue uxoris pro 10 m. L. d. ipsis pueris sub scitu et consensu domini Iacobi in proximo f. b. Martini episcopi expedite restituendis.[a] Super defectu premissus Nycolaus et Wybe eius uxor promisit.

700. Robeke imp. Hinrico Swager suam hereditatem apud Plankas pro 6 m. L. d. sibi in proximo f. b. Martini episcopi ultra ad annum expedite persolvendis. Sed in quolibet istorum 2 festorum predictus Robekinus dabit antedicto Hinrico 8 sol. d. nom. pens.

*701. Marquardus Rotteke imp. suas hereditates in pl. Cervorum sitas Herdero de Karlybbe pro 22 m. L. d. in f. pasche ad 2 annos restituendis;[a] quas si non restituerit, tunc idem Herder habebit[b] hereditates pro pignoribus executis et in una hereditate sedebit pro hura; redditibus in f. pasche intrando.

*702. Hinricus Wymerstorp imp. hereditatem suam lapideam contra Macella sitam Hartwico Boyenhusen et Hinrico Hertszen pro 50 m. L. ac Iohanni Boyenhuszen pro 110 m. L. d.

703.[c] Dythlevus Buszche imp. Iohanni Vetten [f. 89 a. 10 m. red., quas idem Buszche habet in villa Hamer, pro 100 m. L., et quam diu non habuerit Iohannes suas 100 m., Busche ipsum Iohannem indempnem a dampno et eventu[d] relevabit et similiter ecompensabit dampnum hure idem Busche et sua bona.

---

a. *Hds.:* restituendas. b. habebit *durchstrichen; debet vendere übergeschrieben.* c. *Spätere Überschrift:* Redditus in villa Hamer. d. *Randnote:* vare.

704. Eghardo filio Wylrici Gyren consules tenebantur in 22 m. minus 4 sol. L.; illas consules Dythberno Kreyen solverunt ex iussu dicti Eghardi, ne amplius aggraventur consules impeticionibus. Pro illa pecunia idem Kreye imp. hereditates in pl. Militum sitas et pro defectu stabit idem Kreye et Tymmo Krumedyc, quem idem Kreye indempnem faciet. Et pro predicta pecunia, videlicet 22 m. minus 4 sol., Tymmo Katteskrůgh dimittat consules Kylenses quitos.

*705. Notandum, quod Dythbernus Kreye sub termino pasche iam proximo ultra ad 2 annos tenebitur Tymmoni Katteskrůgh 25 m. et 12 sol. L.; de illis dabit dicto Tymmoni 2 tal. red. dicto termino et racione dictarum 25 m. et 12 sol. imp. hereditates suas in pl. Militum sitas et filius Dythberni clericus nullo iure Tymmonem gravabit prout coram consulibus promisit sub a. D. 1342 et quic. ab. a. s. v., a. p. ad dimidium a.

*706. Thidericus Doryngh imp. Kedyngho heredi- [f. 89 b. tatem in vico Immundo[a] sitam pro 18 m. L., pro quibus dabit singulis festis b. Martini 24 sol. red. et qui ab. a. s. v., a. p. ad quartale a.

707. Radolfus Hassonis et eius pueri impp. Nicolao Voot hereditatem dimidiam in pl. Danorum sitam pro 10 m. L. et inde idem Nycolaus omni anno sublevabit pensionem dictam hure, quousque suas 10 m. rehabebit.

*708. Tymmo Krummedich inp. Hinrico Kedyngh suam hereditatem lapideam in pl. Flamynchorum sitam pro 15 m. L. d., racione quarum idem Tymmo dabit dicto Kedyngh 1 tal. L. d. s. a. in quolibdt festo b. Martini episcopi. Qui ab a. s. v., p. ad dimidium a.

709. Ludekinus Beringheri et Stoke, testamentarii puerorum Hinrici Pyselechen, cum consensu eorum puerorum vendd. de parte hereditatis in vico Castri site, que pueris iure hereditario succedere poterit, Dithlevo et Tymmoni fratribus Sukestorp 8 sol. red. in quolibet f. pasche solvendorum pro 5 m. L., quas filius senior predicti Pyseleken in usus suos sublevabit. Sed ipse filius senior poterit dictorum 8 sol. red. reemere pro 5 m. L., dum voluerit.

710. Alheydis filia Stamer Marquardi imp. Hinrico Kedyngh suam hereditatem in vico Immundo sitam pro 5 m. L. d., pro quibus ipse dabit s. a. in f. b. Martini 8 sol. red. et ipsam redimere potest, dum voluerit.

*711. De illis 32 m. L. d., quas habet Marquardus [f. 90 a.

---

a. in v. I. *am Rande.*

Hop[a] in hereditate sui fratris Vos, imp. 10 m. Goscalco Klenben,[a] racione quarum dabit 1 m. red. in f. penthecostes s. a., quousque rehabebit 10 m. et idem Marquardus satisfaciet sibi pro defectu et dampno et iure spirituali et satisfaciet civitati pro scoot.

*712. De illis 32 m. L. d., quas habet Marquardus Hop in hereditate sui fratris Voos, imp. 10 m. L. Hinrico Kedyngh, racione quarum dabit 1 m. red. in f. penthecostes s. a., quousque rehabebit illas 10 m. et Marquardus satisfaciet sibi pro defectu[b] et dampno et iure spirituali.

°713. Lemegowe imp. hereditatem suam sitam in pl. Flamynchorum hereditatem Wymeken de Flensburch pro 22 m. L. sibi a. f. b. Iohannis bapt. proxime elapso ad 2 annos persolv., racione quarum idem Lemegowe dabit 2 m. red. in f. b. Iohannis bapt. et qui ab a. s. v., p. ad dimidium[c] a. a. Et hec pecunia debet esse vicinior post illas 60 m. asscriptas Iohanni Sconeschaych in dicta hereditate. Actum a. D. 1342 feria IV ante f. b. Margarete virginis *(Juli 10.)*.

714. Dominus Radolfus de Aspe imp. Iohanni Langhutis suam mediam casam sitam in pl. Flamynghorum pro 10 m. L., racione quarum idem dominus Radolfus dabit dicto Langutis 1 m. L. nom. pens. singulis festis b. Michahelis et idem Langutis habet potestatem impignorandi ipsam casam pro 10 m.

*715. Iohannes Langutis imp. et exposuit Iohanni de Campe casam mediam in vico Flamynghorum sitam sibi a domino Radolfo impignoratam pro 10 m. L., pro quibus Iohannes de Campe in quolibet f. b. Michahelis 1 m. nom. pens. sublevabit.

A. D. 1342. [f. 90b.

716. Uxor Iohannis Haken cum consensu suorum puerorum et testamentariorum seu provisorum resignavit Hermanno Poppen 30 m. L. d., quas habuit in hereditate Iohannis Knut aurige apud[d] platea[m] Militum intra Murum[e] sita,[f] pro quibus tollet in dicta hereditate 3 m. nom. pens. s. a. in f. b. Iohannis apostoli, quousque dictus Knut suam hereditatem redimere possit pro pecunia prenotata.

A. D. 1343.

717. Magnus Westfalus imp. cum consensu sue uxoris et suorum privignorum[g] Gertrudi relicte Dithlevi Institoris

a. M. H. *und* G. K. *übergeschrieben.* b. *Übergeschrieben:* brake. c. dimidium *radiert;* quartale *übergeschrieben.* d. apud *aus* a *verb.* e. intra M. *übergeschrieben.* f. *Hds.:* site. g. cum *bis* privignorum *übergeschrieben.*

et suis heredibus[a] hereditatem suam sitam in pl. Castri, quondam Pellen Fabri, pro 15 m. L. d., pro quibus eadem Gertrudis et heredes sui tollent s. f. b. Martini 1 m. red. nom. pens.; et dum ipsa Gertrudis vel heredes sui rehabere voluerint suas 15 m., predicent Westfalo ad dimidium annum.

*718. Iohannes Weleghe et Wybe eius uxor vendd. Dithberno et Tymmoni fratribus dictis Sukestorp 2 m. red. dictarum vycboldes pro 24 m. L. in f. Kathedre Petri beati exponendos s. a. in hereditute eorum lapidea sita in pl. Castri. Illos pro predicta pecunia reemere poterunt.

*719. Goscalcus Crochaspe imp. Hinrico Samson[b] suam hereditatem sitam in pl. Sutorum pro 25 m. L., pro quibus Goscalcus dabit s. f. pasche 2 tal.[c] nom. pens.; nunc in proximo f. penthecostes instabit [terminus].[d]

*720. Tithlevus Plumme imp. suas 2 hereditates sitas in pl. Sutorum pro 20 m. L. Nicolao Vysch et Iohanni Vysch fratribus in f. b. Michahelis proximo solvendis.

721. Rodewynkel imp. Hinrico Kedyngh in sua [f. 91a. hereditate maiori in vico Immundo sita 2 tal. red. in quolibet f. b. Martini solvendos et tollendos, pro 25 m. L.; qui ab a. s. v., p. a. ad dimidium a.

*722. Luscus Herdynghus vend. Nycolao filio Marquardi Osberni in hereditate sua sita in pl. Pontis, quondam Iohannis Croger, 4 m. red. wicboldesghelt in quolibet f. pasche exponendos pro 60 m. redimendis, dum idem Herdynghus voluerit.

*723. Thidericus Ryke imp. cece filie Nikels Obbessone suam hereditatem sitam in pl. Pontis, in qua moratur, pro 22 m. L., pro quibus dabit s. a. 1 m. in f. pasche et 1 m. L. in f. Michahelis nom. pens. Qui ab a. s. v., a. p. ad dimidium a. Hereditas predicta stabit, quod nullus debeat ipsam aliquo iure spirituali molestari.

*724. Dithbernus Kreye cum consensu sue uxoris Mechtildis et suorum puerorum omnium imp. pueris Nicolai Vlemehude [suam hereditatem] sitam contra antiquum teatrum iuxta Sukestorp pro 15 m. L., pro quibus dicti pueri tollent s. a. in die annunciacionis Marie virginis 24 sol. nom. pens. et tantum minus, quantum minus dari poterit pro 8 sol. Qui ab a. s. v., p. a. ad dimidium a. et predicta hereditas stabit et satisfaciet, si qui dictos pueros iure spirituali molestari voluerit.

*725. Petrus Lenke imp. hereditatem suam sitam in pl. Flamynghorum Marquardo servo prepositi de Poretsze pro

---

a. *Hds.:* suorum heredum. b. H. S. *auf Rasur.* c. pasche 2 tal. *auf Rasur.* d. nunc etc. *durchstrichen, und nachgetragen:* quousque ipsos red. pro dicta pecunia liberabit.

20 m., pro quibus dabit 2 m. red. s. a. in quolibet f. b. Iacobi. Qui ab a. s. v., p. ad quartale a.

726. Domina Alheydis relicta Nicolai Salsowe imp. [hereditatem] suam sitam in pl. Flamynghorum Nicolao et Marquardo fratribus, filiis Poppen de Heykendorp, [pro] 30 m. L., pro quibus ipsa dabit s. a. in f. b. Iohannis bapt. 3 m. red. Qui ab a. s. v., p. ad quartale a. Dicta hereditas stabit pro iure spirituali, si qui ipsos molestaverit.

*727. Uxor Hartwici Bůch cum consensu puerorum suorum imp. Poleyen hereditatem suam in pl. Flamynghorum pro 20 m. L. in proximo carnisprivio solvendis. Actum a. D. 1344 crastino Mathie apostoli.

*728. Laurencius imp. suam hereditatem sitam [f. 91 b. apud Plankas Mechtildi filie Conradi Beryngheri pro 11 m. L. d. minus 4 sol., pro quibus dabit s. a. in f. nativitatis b. Iohannis bapt. 1 m. red. Qui ab a. s. v., p. a. ad quartale a. Imp. eciam predictam domum sive hereditatem predicte Mechtildi, quod nullus debeat eam iure spirituali molestare seu inbrigare. A. D. 1343 feria II post Petri et Pauli apostolorum beatorum *(Juli 4.)*.

*729. Dythlevus Kruse imp. hereditatem suam sitam in pl. Kedynghorum Marquardo servo prepositi de Poretsze pro 34 m. L., pro quibus dabit s. a. in f. b. Michahelis 3 m. red. Qui ab a. s. v., p. a. ad quartale unius anni.

730. Cecilia relicta Iohannis Salsowe et duo eorum filii impp. hereditatem sitam in pl. Flamynghorum Tymmoni Ryclef pro 20 m. L. in f. pasche proximo ultra ad 2 annos persolv., pro quibus dabunt s. a. in f. pasche 2 m. red. Ipsa hereditas stabit, quod nullus debeat ipsum Tymmonem iure spirituali molestari.

731. Bernstede cum consensu uxoris et suorum privignorum et eorum provisorum imp. Radolfo Olden suam lapideam hereditatem sitam in pl. Kedynghorum pro 50 m., pro quibus idem Radolfus tollet s. f. pasche et Michaelis 5 m. red. Quando Radolfus vult rehabere suam pecuniam, predicet ad dimidium annum. Hec est vicinior pecunia post 20 m., quas domus S. Spiritus habet in dicta hereditate.

*732. Iohannes Tuwendorp imp. suam hereditatem in vico Pontis Hinrico Kedyngh pro 50 m., de quibus tollet in quolibet carnisprivio 5 m. red. Qui s. v. ab a., p. ad quartale a. a.

*733. Dythlevus Kruse imp. Nicolao Prodenstorp suo svagero suam hereditatem sitam in pl. Kedynghorum pro 20 m. L. in proximo f. nativitatis Cristi redimendis, pro quibus tollet 2 m. nom. pens. idem Nicolaus. Datum a. D. 1344.

734. Tymmo Tuwendorp sartor imp. Hinrico Kedyngh suam hereditatem sitam in pl. Immunda pro 40 m. L., de

quibus idem Kedyngh tollet 4 m. nom. pens. in quolibet f. b. Martini. Qui ab a. s. v., p. a. ad quartale a.

*735. Iohannes Weleghe imp. Nicolao Weleghen [f. 92a. suo filio 1 m. red. pro 10 m. L., quam habet in hereditate Thiderici de Colonia in vico Danorum sita, tollendos in quolibet f. b. Laurencii; ipsas 10 m. in proximo f. b. Michahelis ultra ad 2 annos expedite solvendas; quas si non solverit, extunc illius 1 m. red. erunt predicti Nicolai Welegen; sua perpetua empcio permanebunt.

*736. . . puer Dithmerschen habet in hereditate Tymmonis Rychlef sita in pl. Flamyngorum 18 m. cum 4 sol.

737. Arnoldus Sarwerter et uxor eius resignaverunt Hermanno suo fratri 5 m., quas habuit in hereditate Rosentredere sita in pl. Militum, unde percipiet s. a. f. b. Martini 8 sol. red.

°738. Iohannes Langhutis imp. Iohanni Racheburgh suam hereditatem sitam contra cimiterium pro 40 m. L., sibi vel suis heredibus in proximo f. b. Michahelis ultra ad 4 annos expedite solvendas, pro quibus idem Racheburgh in quolibet f. b. Michahelis 3 m. nom. pens. expedite sublevabit intra muros civitatis Kyl aut Lubeke; et si idem Racheburgh aliquod dampnum vel expensas racione retardate solucionis pensionis in aliquo predictorum terminorum fecerit, idem Langhutis Iohannem refundere debet et si elapsis istis 4 annis 40 m. expedite non solverit, extunc hereditas predicta est suum pignus cum iure prosecucionis.

*739. Elerus Iermer imp. Hartwico Molner 10 m. L., quas habuit in domo sui fratris sita in pl. Flamynghorum, pro quibus idem Hartwicus tollet in quolibet f. b. Martini 1 m. nom. pens. Hanc potest redimere dimidietatem vel simul, quando vult. Et Elerus predictus optinet in dicta hereditate 29 sol. L.

*740. Iohannes Tranore imp. Radolfo Brasche [f. 92b. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum pro 20 m. L., solvendas in f. nativitatis Cristi proximo, si in f. b. Martini proximo dicto Iohanni predixerit. Si non solverit extunc in Epyphania Domini, tunc erit suum prosecutum pignus; pro quibus idem Iohannes dabit 2 m. nom. pens. dicto nativitatis Cristi termino. Super defectu promisit idem Iohannes cum uxore sua.

Item[a] Iohannes Tornore predictus imp. Radekino Braschen predictam suam hereditatem pro 12 m., pro quibus quolibet f. penthecostes dabit sibi 1 m. red. et qui ab a. s. v., s. predicere debet ad quart. a. et hereditas ista pro eo stat,

---

a. Item etc. *Nachtrag.*

quod ipsum Braschen pro illis 12 m. pro usura aliquo iure non debeat molestare.

A. D. 1344.

*741. Polleye cum consensu suorum amicorum imp. suam hereditatem minorem in pl. Sutorum filiis Babbeken pro 30 m. L., pro quibus dabit ipsis 3 m. red. in quolibet f. nativitatis Marie[a] et si quis ab a. s. v., dicat s. ad quart. a. et dictus Polleyge pro eo stat et promisit, quod nullus dictos pueros pro dicta pecunia et red. debeat iure spirituali seu alio molestare.

742.[b] Hinricus Wimerstorp cum consensu suorum proximorum vend. honeste domine Katherine Wertzebeken 10 m. red. in hereditate sua sita contra Macellas Carnificum pro 100 m. cum 30 m. L. d. ad 2 annos, in f. b. Iohannis bapt. antedictos red. exponendo et pro omni defectu antedictorum red. satisfaciet idem Hinricus una cum eadem hereditate et quis ab a. s. v., p. s. ad medium annum. Tunc reemere potest pro 100 m. cum 30 m. L. d. et est prima pecunia. Deinceps in eadem hereditate habet Iohannes Boyenhusen et sui heredes 30 m. L. d. et est secunda pecunia. Item Hinricus Hertze et Iohannes Boyenhusen, tutores dicti Hinrici Wymerstorp,[c] Hinrico Keding vendd. in dicta hereditate 2 tal. red. pro 30 m., quolibet f. s. Iohannis bapt. tollendos; qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. et iste 30 m. prius tollende sunt ante predictas 30 m. Iohannis Boyenhusen, quas habet hereditate in eadem.

743. Dytbernus Kreye et Iohannes filius eius [f. 93a. impp. consulibus hereditatem suam in pl. Militum sitam[d] pro 20 m. pro pingnore exsecuto in proximo f. pasche redimendam. Pro omni defectu promiserunt idem Kreye et filius et Tymmo Krumdick.

*744. Wycbolt Sutor imp. hereditatem suam Iohanni Vyndelingh pro 10 m. L. d., pro quibus dabit sibi vel suis [heredibus] s. a. in quolibet f. b. Iohannis bapt. 1 m. red. nom. pens., redimendos, cum ipsis placuerit.

*745. Puer Gloghowen habet in hereditate Nicolai Vlint in pl. Sutorum, in qua residet, 10 m. L. d., pro quibus dabit sibi, puero, 1 m. red. s. a. in f. Iohannis. Quis ab a. s. v., ad quart. a. p.

*746. Tymmo Wertzebeke imp. Borchardo Carnifici hereditatem suam, in qua nunc residet et fuit fratris sui, pro

---

a. n. M. *auf Rasur.* b. *5 Zeilen Rasur.* c. tutores *bis* Wymerstorp *am Rande nachgetragen.* d. *Hds.:* suam *bis* sitas *auf Rasur.*

30 m. L. d., pro quibus dabit sibi s. a. in f. b. Iohannis 2 tal. nom. pens. et quis ab a. s. v., p. s. ad quart. a.

747. Longus Tymmo socer Dytlevi Crusen vend. lib. et res. Katherine Wertzebeken et suis heredibus 2 m. red. Wycboldesghelt pro 28 m. L. d. ad 3 annos; in quolibet f. pasche antedictos red. in hereditate ipsius Tymmonis inveniet et pro defectu promisit idem Tymmo. Finitis 3 annis quis tunc ab a. s. v., p. s. ad quart. a. Tunc idem Tymmo antedictos red. reemere potest pro 28 m. Idem Longus Tymmo vend. Iohanni Kaedingh in dicta hereditate sua 1 m. red. pro 14 m. quolibet f. b. Iohannis bapt. tollendos de eadem, quos tunc ipse Tymmo vel sui veri heredes reemere poterunt pro 14 m., quando possunt.

*748. Iohannes Vinck faber imp. Iohanni cultelli- [f. 93b. fici suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 5 m. cum 4 sol., pro quibus dabit sibi s. a. in f. Iohannis 8 sol. red. nom. pensicionis. Quis ab a. s. v., p. s. ad quart. a.

A. D. 1345.

749. Iohannes Bostede cum consensu suorum proximorum imp. hereditatem suam puero Hinrici Bocsteden, sui fratris, pro 48 m. L. d., pro quibus idem Iohannes eundem puerum pro pensicione dictarum 48 m. in expensis tenere debet. Cum hoc addere debet ipsi puero 24 sol. anno quolibet in f. nativitatis Marie et erit prima pecunia in solucione et redempcione hereditatis antedicte.

Hii[a] red. cum dictis 48 m. iure hereditario ad Marquardum et Wobbeke, liberos Marquardi Rusen, et ad ipsum Rusen devoluti sunt et ad eosdem cum omni iure pervenerunt, prout superius sunt conscripti. Actum a. D. 1341 feria VI proxima post octavam Epyphanie Domini *(Jan. 14.)*.

*750. Iohannes de Stade cum consensu sue uxoris imp. Iohanni Wraghen et suis heredibus hereditatem suam in pl. Kedinghorum pro 51 m. L. d., pro quibus dabit sibi idem Iohannes de Stade s. a. in f. b. Martini 4 m. racione pensicionis et nullus ipsum Wraghen iudicio spirituali impetere debet nec impedire et quis ipsorum ab a. s. v., p. s. ad spacium unius anni.

751. Nicolaus Vlinth imp. pueris Iohannis Wygendorp novam hereditatem suam sitam in pl. Sutorum apud ipsum Vlint pro 12 m. L. d., pro quibus dabit ipsis pueris s. a. in f. Michahelis 1 m. red. racione pens.; ad 3 annos durabit et Nottelmannus satisfaciet pro exactione et pro blicht.

a. Hii etc. *Nachtrag.*

752. Wytterok inp. suam hereditatem sitam in [f. 94a. pl. Castri prope Weleghen Nicolao Weleghen pro 20 m. d. Lyb., pro quibus idem tollet 2 m. red. nom. pens. in quolibet f. pasche. Idem Wytterok eidem Nicolao Weleghen 1 m. red. dictos wycboldesghelt pro 11 m. d. Lyb. vendidit in f. s. Michahelis s. a. exponendos. Illos reemere poterit pro predicta pecunia, quando velit.

*753. Hilleke Martini uxor et eius filius vendd. Detlevo et Tymoni fratribus dictis Sukestorpe 1 m. red. dictos wygboldesghelt pro 11 m. d. Lyb. in f. pasche s. a. in hereditate eorum in pl. Danorum sita exponendos. Hos reemere possunt, quando velint, pro pecunia prelibata.

754. Nicolaus Vlint et Dytze filius ipsius vendd. Iohanni Vetten et suis heredibus 2 m. red. wycboldesghelt pro 24 m. L. d. in f. pasche s. a. in maiori nova hereditate in pl. Sutorum sita exponendos. Hos reemere possunt, quando velint, pro pecunia prelibata. Eciam si dictum Iohannem Vetten vel suos heredes aliquis iure spirituali vel modo quocunque pro eadem inbrigare vellet, quod eadem hereditas disbrigare continetur.

Iidem[a] dicto Iohanni Vetten 24 sol. red. vendd. pro 18 m. quolibet f. pasche solvendos de duabus suis novis hereditatibus, quos reemere possunt, quando volunt, pro pecunia predicta.

*755. Iohannes Peybes inp. Iohanni Wraghen suam hereditatem in pl. Kedinghorum sitam pro 51 m. d. Lyb., pro quibus sibi dabit quolibet f. s. Martini 4 m. red. nom. pens. et qui ab a. s. v., s. predicere debet ad spacium unius anni. Hec autem hereditas stabit pro eo, quod ipsum Wraghen et suos heredes nullus iure spirituali debeat molestare.

A. D. 1346. [f. 94b.

756. Radekinus Smyt inp. Iohanni Boyenhusen et Petro Becker duas suas hereditates sitas in pl. Castri, sicut in se site sunt et eius sunt,[b] pro 15 m., pro quibus sui nomine filiis Christiani Munt promiserunt.

757. Elerus Lybode vend.[c] Radekino dicto Braschen in sua hereditate prope Prutevink in pl. Sutorum sita 4 m. red. dictos wygboldesghelt, quolibet f. nativitatis Cristi exponendos, cum omnibus libertatibus, sicut in se sita est. Sed cuiuscunque marche red. pro 12 m. redimere potest et quicunque ab a. s. v., ille a. ad dimid. a. p. d. Item Marquardus et ipse Elerus dicti Lyboden promiserunt, quod nullus ipsum Braschen

a. Iidem etc. *Nachtrag, von* pascha *an am Rande.* b. sicut *bis* eius sunt *am Ende nachgetragen.* c. vend. *über dem radierten* imp.

iure vexare debeat spirituali. Item si defectum in dictis red. ipse Brasche habuerit, pro eo ipse Elerus debet satisfacere et supplere.

*758. Gunno Stephani et Marquardus filius domini Emikini constituti coram consulibus fatebantur, quod ipse Marquardus de hereditate sua, quam iam dicto Gunnoni vend., omnem pecuniam preter 11 m. sustulit, quas proximo f. s. Michahelis persolvere deberet eidem; quod vero si non fecerit, extunc s. a. 1 m. red. dabit termino iam dicto, quousque ipsas 11 m. persolvet et qui ab a. s. v., ad dimid. a. p.

759. Iohannes Boostede inp. Iohanni Scregen suam hereditatem prope eundem in pl. Immunda sitam pro 12 m. d. Lyb., pro quibus eidem 1 m. red. dabit quolibet f. Michaelis, quousque ipsas 12 m. exsolverit, quas ad murum construendum inter eosdem situm pro ipso Bosteden exposuit.

*760. Staal faber vend.[a] Detlevo et Tymoni dictis Sukestorp in sua hereditate[b] in pl. Castri sita[c] pro 10 m.[d] 1 m. red. annuatim quolibet f. s. Martini tollendos, cuius 8 sol. red. quoslibet pro 5 m. d. Lyb. redimere poterit, quando velit.

°761. Tymo Krumdik et ceteri puribundi puerorum [f. 95a. Eleri de Lybode impp. . . . . . Eleri hereditatem . . . . in qua ipse Elerus morabatur, pro 35 m. d. Lyb. . . . . . persolvendos de eadem et . . . . . bonis prefati Eleri . . . . . extunc . . . . . predicti domini Tymo Krumdik et Marquardus Lybode pro defectu promiserunt, si . . . . . et quod eandem dominam . . . suis dictis denariis iure spirituali nullus debeat infestare.

*762. Iohannes Vynk vend. Detlevo et Tymoni Sugstorpe 1 m. red. dictos wygboldesghelt s. a. f. b. Martini de sua hereditate in pl. Castri sita exponendos, quos tamen red. pro 10 m. redimere poterit, quando velit.

*763. Make Grelle inp. Iohanni servo Iohannis Vetten cum curvo crure suam hereditatem in pl. Sutorum sitam pro 10 m., pro quibus 8 sol. red. quolibet f. pasche et quolibet f. Michaelis 8 sol. red. exponet, quousque dictas 10 m. exsolvet et qui ab a. s. v., per quart. a. s. debet predicere et hec hereditas, quod nullus infestare debeat iure spirituali, extitit inpignerata.

A. D. 1347.

*764. Nicolaus et Sifridus dicti de Harghe fratres inpp. Hinrico Samsoni eorum hereditatem in pl. Sutorum sitam pro

---

a. vend. *über dem durchstrichenen* inp. b. *Verbessert aus* suam hereditatem. c. in pl. C. s. *am Ende nachgetragen.* d. *Nach* pro 10 m. *durchstrichen:* pro quibus eisdem dabit.

25 m. Lyb., pro quibus dabit s. a. in f. pasche 2 tal. red., quousque dictos red. liberabit.

*765. Tymo Krumdik, dominus Iohannes Lybode presbyter, Henneke Brus et Marquardus Voghelsangh provisores . . puerorum Eleri Lyboden vendd.[a] in hereditate eiusdem Eleri, in qua ipse morabatur, in pl. Sutorum sita, 30[b] m. d. Lyb. Iohanni Wraghen, pro quibus eidem Iohanni Wraghen 2 tal. red. dari debent s. a. in f. nativitatis Cristi et qui ab a. s. v., per dimid. a. s. predicere debet et hec hereditas pro eo stat inpignerata, quod ipsum vel alium nullus debeat iure spirituali molestare et predicti quatuor pro defectu appromiserunt.

766.[c] Thidericus Doringh imp. Iohanni Wraghen [f. 95b. suam hereditatem in pl. Fartorum sitam pro 26 m. Lyb., pro quibus dabit s. a. in f. pasche 2 m. red., quousque dictas 26 m. exsolverit et qui ab a. s. v., per dimid. a. s. predicere debet et ista hereditas pro eo stat, quod nullus ipsum Wraghen molestare debeat iure spirituali.

*767. Nicolaus Voot[d] vend. et lib. res. Nicolao filio Marquardi Osbernsone 1 m. red. quolibet f. s. Michahelis exsolvendos in hereditate sua in pl. Kedinghorum sita, quos red. pro 12 m. d. Lyb. reemere potest, quando velit.

768. . . Uxor Ditberni Kregen et Iohannes eorum filius inpp. eorum hereditatem in pl. Militum sitam pro 15 m. Lyb., pro quibus s. a. in f. Kathedre s. Petri dare debent 24 sol. red. expedite persolvendos, quorum red. 8 sol. Eyben sorori Ditberni Kregen, sanctimoniali in Ytzeho ad tempora sue vite necnon 1 m. relique red. in usus pauperum pro salute anime Tymonis Kreygen, predicto termino dare debent expedite. Hos vero red. pro dictis 15 m. redimere possunt, quando volunt. Prelibata vero Eyben mortua predicti 8 sol. red. una cum iam dicte marche red. in usus pauperum debent converti dicti Tymonis anime pro salute. Si vero prefatos red. de prenarrata hereditate redemerint, extunc consules et dicti Tymonis Kreygen provisores denarios inde perceptos in alios bonos red., ut melius poterint, convertere debent et isti sunt iidem red., quos sepedictus Tymo Kreyge habuit nobiscum, videlicet cum consulibus in parvo molendino.

*769. Smalenze tenetur Abelen filie Nikkels Ubbyssone 33 m., pro quibus quolibet pentecostes 3 m. red. dabit eidem, quamdiu dictas 33 m. optinebit et qui ab a. s. v., s. ad quart. a. p.

---

a. vendd. *über dem durchstrichenen* impp. b. *Hds.:* pro 30 m. c. *Nr.* 766 *auf Rasur; darunter zu erkennen Nr.* 768 *bis* anime Tymonis Kregen. d. *Übergeschrieben:* Pes.

*770. Eglevus Bocstede inp. suam hereditatem in [f. 96a. pl. Plontis sitam Hermanno et Wilkino, pueris Hermanni Schutten, quos habuit cum sua prima uxore, pro 50 m., pro quibus 4 m. red. dabit in quolibet f. Michahelis. Horum red. 3 m. tollet Metteke monialis in Ytersten, filia dicti Hermanni, quamdiu vixerit et aliam eciam dicti sui pueri tollent; sed ipsa moniali defuncta ipsi alii pueri red. tollent universos. Hii vero red. in dicta hereditate manere debent a proximo f. s. Michahelis ultra ad 2 annos continue subsequentes et post tunc qui ab a. s. v., ad quart.[a] anni s. p. Item Hinricus Verken satisfaciet pro exactione et aliis debitis et iuribus civitati.

*771. Iohannes de Gothinghe vend. Nicolao Weleghen 2 m. red. dictos wygboldesghelt quolibet f. Michahelis persolv. in sua hereditate in pl. Fabrorum sita, quos tamen pro 22 m. reemere potest, quando velit.

*772. Relicta Werneri Soltenze et eius pueri inpp. Emekino Bynnyngsteden et suis fratribus suam hereditatem sitam in pl. Flamingorum[b] contra cymiterium s. Nicolai pro 9 m., quas sibi tenentur racione cuiusdam muri constructi inter ipsos, pro quibus redditus dabunt, sicuti ius dictat Lybicense. Has tamen 9 m. persolvere debent 2 proximis annis transactis. Actum a. D. ut supra, videlicet 1347 feria VI proxima ante Kalixti pape *(Okt. 12.)*.

*773. Tydeke Barbirasor et .. eius uxor impp. Marquardo, Nicolao et Iohanni fratribus, filiis Iohannis Wygendorp, suam hereditatem minorem sitam in pl. Danorum pro 10 m., pro quibus dabunt 1 m. red. s. a. in f. b. Michahelis et hii red. prius redimi non debent nisi 3 annis proxime continuis elapsis et post tunc qui ab a. s. v., in f. s. Iacobi sibi predicet et tunc proximo Michahelis f. redempcio reddituum debet fieri predictorum, contradictione qualibet non obstante.

*774. Tymmo de Harghe vend. et lib. res. Detlevo [f. 98b. et Tymmoni fratribus dictis Sugstorp 4 m. red. dictos wygbeldeghelt[c] in sua hereditate in pl. Sutorum sita pro 48 m. d. Lyb. quolibet f. b. Martini expedite tollendos, quorum red. 2 m. red. in una summa et non minus una vice pro 24 m. reemere potest, quando vult. Eciam omnes predictos red. una vice pro 48 m. reemere potest, quando sibi placet et hoc stat ad arbitrium Tymmonis de Harghen sepepicti.

775. Henneke, Hermannes filius, piscator vend. Iohanni Vetten et suis heredibus 12 sol. red. dictos wygbeldesghelt[d]

a. q. a. *durschstrichen; übergeschrieben* dimidium annum. b. Fl. *auf Rasur.* c. d. w. *über der Nr. nachgetragen.* d. d. w. *über der Nr. nachgetragen.*

in sua hereditate circa Plankas prope Stoppelmanne sita, quolibet f. Michahelis tollendos, quos reemere potest pro septima dimidia marcha, quando possit et velit.

*776. Tymmo Pridole imp. . . pueris Hinrici Swagher, videlicet eiusdem Tymmonis sororis filiis, suam hereditatem in pl. Kedinghorum sitam pro 40 m., pro quibus Tymmoni, filio dicti Hinrici Swagher, in victu et vestitu et aliis necessariis debet providere, quousque dictas 40 m. sub se optinuerit. Qui vero ab alio seu aliis separari voluerit seu voluerint, sibi ad dimidium annum predicere debet, sed Sugstorp in antea 26[a] m., quas habet in ea, debet de dicta hereditate sublevare. Predictus Tymmo Pridole pro defectu, si qui oriri super dictis 40 m. contigerit, satisfacere appromisit; sepedicta quoque hereditas impignerata est, quod nullus dictos pueros iure spirituali seu alio debeat aliquatenus molestare.

777. Tybbe relicta Selcowen imp.[b] Ottoni Enendorpe in sua hereditate in pl. Cervorum sita 3 m. red. wygbeldeghelt[c] quolibet f. s. Martini tollendos, quousque ipsos redemerit, quos redimere potest pro 30 m. d. Lyb., quando velit. Quarum [d] 20 m. prius et alie 10 posthoc predicte domine per ipsum Ottonem prompte fuerunt tradite.

*778. Clauus Mus et Wybe sua uxor vendd. et [f. 97a. lib. ress. Bertoldo Smalenze 1 m. red. wygbeldeghelt dictos[e] pro 11 m. in sua dimidia[f] hereditate in pl. Danorum sita quolibet f. s. Martini tollendos. Qui ab a. s. v., die s. Iohannis bapt. s. p. d. et proximo tunc f. s. Martini dicti Nicolaus et eius uxor dictas 11 m. cum red. debitis exsolvere debent ipsique dicto Smalenze et suis heredibus pro defectu et quod eum seu eos de iure seu de facto nullus debeat inbrigare.

A. D. 1348.

*779. Consules universi vendd. et lib. ress. Iohanni Vetten et suis veris heredibus 8 m. red. dictos wygbeldesghelt;[g] videlicet 3 m. in casa angulari, in qua wygbolt moratur, et 5 m. in 2 casis, in quarum una Hinricus Drudenssone et in alia Mysendorp morantur, sub novo Theatro sitis, pro 100 m. d. Lyb. eis in promptis denariis mutuatis,[h] dimidios red. quolibet pascha et alios dimidios quolibet f. Michahelis expedite tollendos, quousque dicte 100 m. fuerint exsolute;[i] sic videlicet, qui ab a. s. v., ad dimidium a. s. p. d. Pro defectu

a. 26 *durchstrichen;* 13 *übergeschrieben.* b. imp. *durchstrichen;* vend. *übergeschrieben.* c. w. *übergeschrieben.* d. Quarum etc. *Nachtrag.* e. w. d. *nachgetragen.* f. dim. *übergeschrieben.* g. d. w. *nachgetragen.* h. mut. *durchstrichen;* exsolutis *übergeschrieben.* i. quousque *bis* exsolute durchstrichen.

vero, si qui oriri contigerit, consules promiserunt, in redditibus ex denariis antedictis. A. D. 1348 feria VI proxima post Epiphaniam domini *(Jan. 11.)*. Sed reempcionem dictorum red. consulibus dimisit.

A. D. 1348.

*780. Consules universi vendd. Borchardo Carnifici 4 m. red. pro 50[a] m. proximo f. pasche ultra ad 3 annos quolibet anno de fisco civitatis persolvendos, quos consules reemere possunt pro dictis 50 m., quando dicti 3 anni sunt elapsi, et qui tunc ab alterutro s. v., ad dimidium a. s. p. d.

°781. Consules tenentur Hinrico . . nste . . . . . quas proximo pascha ad Iohannem Vetten sibi debebimus disbrigare.

*782. Clauus Můleke inp. suam casam in pl. Castri [f. 97 b. sitam pro 10 m., pro quibus nunc proximo f. pasche ultra ad annum et posttunc quolibet eodem f. pasche s. a. Hinrico Drudenssone sutori dabit 1 m. red., quousque dictas 10 m. sibi persolverit, quos tamen red. pro dictis 10 m. de suis propriis denariis et non de alienis ad eius proprios usus redimere poterit, quando velit. Idem Ni[colaus] Můleke predicto Hinrico predictam casam pro 5 m. inp., pro quibus quolibet f. pasche dabit 8 sol. red., quando tamen ipse voluerit, pro dictis 5 m. libere redimendos.[b]

783. Tymmo Krumdik et ceteri tutores puerorum Eleri Lyboden vendd. Ra[de]kino Braschen 1 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 10 m. in hereditate media[c] dictorum puerorum sita in pl. Sutorum iuxta domum ipsius Eleri, in qua morabatur, nunc proximo f. pasche ultra ad annum et postpost eodem quolibet f. pasche expedite tollendos, quos tamen reemere possunt pro 10 dictis marcis, quando velint; sed qui ab alio separari voluerit, ad quartale unius anni sibi predicere debet.

Item dicta hereditas stat inpignerata pro eo, quod dictum Radekinum nullus nomine dictorum puerorum aliquo iure pro usura super prefatis den. et red. debebit aliquatenus molestare.

Notandum: cum istis 10 m. dictus Tymmo Krumdik maiorem hereditatem dictorum puerorum ab eorum noverca liberavit.

784. Relicta Emekini Tornoren et Radolphus et Os-

---

a. 50 *verbessert aus* 60. b. *Hds.:* pro quibus quando tamen ipse voluerit pro dictis 5 m. libere redimendos quolibet f. pasche dabit 8 sol. red. c. media *übergeschrieben.*

bernus[a] Tornore, provisores puerorum suorum, vendd. et lib. ress. Radekino Brasschen 2 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 20 m. in hereditate dicte domine et suorum puerorum in pl. Sutorum sita, quolibet f. purificacionis Marie tollendos, quos tamen pro dictis 20 m. reemere possunt, quando volunt; sed qui ab a. s. v., per quartale a. s. p. d. isto presente anno revoluto. Hec hereditas stat inpignerata pro eo, quod nullus dictum Radekinum nomine dicte domine et suorum puerorum pro usura aliquo iure debeat molestare; predicti eciam Radolphus et Osbernus[a] Tornore stant et promiserunt pro eo, quod predictum cum consensu et voluntate dictorum puerorum sit factum atque ratum.

785. Make Hop inp. Groten Maken hereditatem suam dimidiam cum omnibus suis pertinenciis in pl. Kutorum sitam pro 10 m.

786. Herderus Karlůbe inp. Tymmekino, Greteken, [f. 98a. Wybeken et Talleken, pueris Hinrici Swagher, suam hereditatem pro 24 m., quas proximo f. pasche exsolvere debet expedite.

*787. Gherardus de Store cum consensu provisorum Marquardi Wertzebeken vend. Radekino Braschen 2 tal. red. dictos wygbeldeghelt pro 30 m. in hereditate sua circa Valvam Militum sita, quolibet f. pasche tollendos, quos reemere potest pro 30 m. antedictis. Sed qui ab a. s. v., s. per dimidium a. p. d. et hec hereditas stat impignerata, quod nullus ex parte sui debeat ipsum Braschen iure spirituali super huiusmodi redditibus infestare.

°788. Leneke uxor . . . etes et Gherke et Hintzeke sui pueri vendd. Radekino Braschen 1 m. red. wygbeldeghelt pro 11 m. quolibet f. ascencionis Domini[b] tollendos in hereditate sua in pl. Cervorum sita, quos reemere possunt pro dictis 11 m., quando volunt, et nullus iure spirituali debet ipsum molestare.

*789. Consules vendd. Greten relicte Sugstorp 8 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 100 m. in casis, in quarum una Hinricus Saltepper et in alia Petrus Hingst pronunc morantur, quolibet f. purificacionis Marie tollendos de eisdem; in quibus si defectus fuerit, consules supplebunt, et si quid superfuerit, iidem consules id percipient; quos tamen reemere possunt pro 100 m. predictis. Sed qui ab alterutro s. v., per dimidium a. s. p. d.

*790. Ghunno Stephanisone vend. Nicolao Weleghen in sua hereditate 1 m. red. dictos wigbeldegheldes pro 11 m.

---

a. Osb. *über dem durchstrichenen* Emekinus. b. asc. Dom. *am Ende nachgetragen.*

quolibet f. penthecostes tollendos de eadem, quos tamen pro dictis 11 [m.] reemere potest, quando vult et potest.

*791. Iohannes cyrurgus inp. Helmico Serdoni in [f. 98b. sua hereditate in pl. Danorum sita pro 10 m. 1 m. red. quolibet f. s. Iohannis bapt. tollendos de eadem, quos tamen ipse Iohannes pro 10 m. redimere potest, quando vult.

*792. Make Aspe inp. suam hereditatem in pl. Kedinghorum sitam Marquardo Hertze moranti in Kuterstraten pro 10 m., pro quibus[a] 1 m. red. quolibet f. Michaelis de eadem tollet, quos redimere potest, quando vult, pro denariis antedictis.

*793. Henneke Swarte pistor inp... pueris Cristiani Wyttenbeke suam hereditatem in pl. Fartorum sitam pro 12 m., pro quibus quolibet f. b. Michahelis 1 m. red. dabit, et qui ab a. s. v., s. p. d. ad dimidium a.

*794. Uxor .. Bugkes cum consensu suorum puerorum inp. [Polleyge] suam hereditatem in pl. Flaminghorum sitam pro 30 m., pro quibus 3 m. redd. quolibet f. nativitatis Marie idem Polleyge tollet de eadem; dicta domina et dominus Petrus eius filius promiserunt pro defectu et dampno et quod nullus ipsum iure debeat [molestare] spirituali.

795. Hartwicus Wymerstorpe inp. Nicolao suo fratri suam hereditatem in pl. Danorum sitam pro 36 m., pro quibus quolibet f. Michahelis 3 m. red. dabit; sed qui ab a. s. v., s. in f. pasche p. d.

Hanc[b] eandem hereditatem inp. Nycolaus Wymerstorp Thoden de Quernebeke pro 40 m. minus 1 m. eodem modo, quo sibi impignorata est a fratre suo Hartwico. Actum[c] a. D. 1350 feria III post dominicam Invocavit *(Febr. 16.)*.

796. Nicolaus de Harghe inp. Marquardo de Nyenmunstere suam hereditatem in pl. Sutorum sitam pro 40 m., pro quibus s. a. tollet 4 m. redd. in pascha, quos tamen redimere pro dictis 40 m. potest, quando vult atque potest, et hec hereditas stat pro eo impignerata, quod nullus nomine suo ipsum Marquardum pro dictis den. et red. debeat iure spirituali molestare.

797. Henneke Můleke vend. Nicolao Weleghen [f. 99a. in casa sua prope hereditatem Hartwici Mulner in pl. Castri sita 1 m. red. dictos wygbeldeghelt, quolibet f. s. Nicolai episcopi tollendos de eadem, quos tamen pro 11 m. d. Lyb. reemere potest, quando velit.

Idem[d] Henneke predicto Nicolao Weleghen vend. 8 sol.

---

a. *Hds.:* qua. b. Hanc etc. *Nachtrag.* c. Actum etc. *am untern Rande nachgetragen.* d. Idem etc. *Nachtrag.*

red. quolibet f. b. Iohannis bapt. tollendos de casa predicta, quos tamen pro 5 m. redimere potest, quando vult.

A. D. 1349.

798. Blawe Make de Aspe vend. Hinrico de Wedele 1 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 12 m. in sua hereditate in pl. Kedinghorum sita, s. a. quolibet f. purificacionis Marie tollendos de eadem, quos tamen reemere potest, quando velit, pro 12 m. antedictis; sed qui ab a. s. v., s. ad dimidium a. p. d.

799. Relicta Ditberni Kregen, Iohannes suus filius, Ghertrudis sua filia ceterique sui pueri, prout asseruit, inpp. Radolfo dicto Olden et Ottoni Enendorpe suam hereditatem contra antiquum Theatrum sitam nec non[a] curiam suam in pl. Militum sitam cum omnibus suis pertinenciis necnon omnia sua bona prompta pro isto videlicet, si predicti Radolfus et Otto aliquod dampnum incurrerent vel incommodum in iure spirituali vel seculari, quod pro Iohanne Kregen predicto promiserunt et quod de preconis domo ipsum eripuerunt occasione vulneracionis Nicolai Ghortze vinculis detentum; item Radolfo et Ottoni predictis omnia sua prompta bona et curiam predictam[b] impp. pro 20 m., quarum 10 m. in pascha et 10 in penthecostes proximo promiserunt pro Iohanne predicto persolvendas, et promiserunt nomine eius pro omni dampno et interesse.

800. Rotteke inp. Iohanni Teymarke suas hereditates[c] in pl. Cervorum sitas pro 22 m. d. Lyb. in f. pasche ad 2 annos restituendas, quas si non restituerit, tunc idem Iohannes potest vendere predictas hereditates pro pigneribus executis, medio vero tempore 2 m. red. quolibet pascha percipiet de eisdem. [f. 99 b.

801. Gotscalcus Lynowe inp. Hilmaro Hasen suam hereditatem in pl. Danorum sitam pro 10 m., pro quibus s. a. in f. ascensionis Domini 1 m. red. dabit expedite; sed qui ab a. s. v., s. per dimidium a. p. d.

*802. Radolphus Tornore et Hinricus suus filius vendd. et lib. ress. in sua hereditate in pl. Flaminghorum prope Scolam sitam Emekino filio Detlevi Krusen[d] 7 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 105 m. d. Lyb. quolibet f. Michahelis dimidios et quolibet pascha reliquos dimidios expedite persolvendos, quos tamen 7 m. red. Radolphus et Hinricus predicti pro 105 m. predictis reemere possunt, quando volunt;

---

a. necnon curiam *bis* pertinenciis *am Ende nachgetragen.* b. et c. p. *übergeschrieben.* c. suas hereditates *aus* suam hereditatem *verbessert.* d. E. f. D. K. *übergeschrieben.*

sed qui ab a. s. v., per dimidium a. s. p. d. Item hec hereditas inpignerata est pro eo, quod super prefatis red. nullus aliquo iure pro usura debet molestare. Item Radolphus et Hinricus pro dictis 105 m. exactionem dare debent civitati.

*803. Hogerus vend. . . filie Godekini Platenslegheres in hereditate sua, que quondam fuit Ricquardi Mulneres, in pl. Castri sita, 2 m. red. pro 24 m., quolibet f. pasche tollendos de eadem, quousque dicte 24 m. fuerint exsolute.

*804. Clauus et Henneke Vyskh vendd. et lib. [f. 100a. ress. Emekino filio Detlevi Krusen in sua hereditate in pl. Flaminghorum prope Scolas sita 7 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 105 m. d. Lyb., quolibet f. b. Michaelis dimidios et quolibet pascha reliquos dimidios s. a. expedite persolvendos; quos tamen 7 m. red. pro 105 m. predictis redimere possunt, quando volunt; sed qui ab a. s. v., per dimidium a. s. p. d. Eciam hec hereditas inpignerata est pro eo, quod super prefatis red. et contractu nullus aliquo iure pro usura spirituali vel seculari debeat molestare. Item Nicolaus et Iohannes predicti pro dictis 105 m. et pro red. exactionem dare debent civitati.

*805. Hinricus de Wedele vend. et lib. res. Hinrico, Marquardo et Iohanni fratribus dictis Hertze 2 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 24 m. in sua hereditate in pl. Kedinghorum sita, quolibet f. penthecostes tollendos de eadem, quos tamen reemere potest pro 24 m. predictis, quando vult; sed qui ab a. s. v., ad dimidium[a] a. s. p. d.

*806. Make, Henneke, Tymmeke, Boye et Hintzeke fratres dicti Wertzebeke vendd. et lib. ress. Hinrico Scövensteden in eorum stupa seu hereditate in pl. Fartorum sita 3 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 36 m., quolibet f. pasche dimidios et quolibet f. Michahelis[b] reliquos tollendos de eadem, quos tamen pro 36 m. predictis reemere possunt, quando volunt; sed qui ab a. s. v., s. per quartale anni ante penthecostes[c] p. d.

Iidem Make, Henneke, Tymmeke, Boyge et Hinricus predicto Scovensteden vendd. in predicta stupa 1 m. red. pro 12 m., dimidios in pascha et dimidios Michahelis tollendos de eadem, quos tamen redimere possunt, quando volunt, sed in f. assumpcionis Marie sibi predicere debent.

807. Relicta Emekini Tornoren et sui pueri cum [f. 100b. consensu suorum provisorum vendd. et lib. ress. in sua hereditate in pl. Sutorum sita[d] Radekino Braschen 1 m. red.

---

a. dimidium *durchstrichen;* quartale *übergeschrieben.* b. Mich. *über dem durchstrichenen* penthecostes. c. a. p. *nachgetragen.* d. in sua *bis* sita *übergeschrieben.*

dictos wygbeldeghelt pro 10 m. d. Lyb., quolibet f. penthecostes tollendos de eadem, quos tamen reemere possunt, quando volunt, pro 10 m. antedictis, sed qui ab a. s. v., ad quartale a. s. p. d. Hec eciam hereditas pro eo stat inpignerata, quod ipsum Braschen nullus aliquo iure pro usura nomine predictorum debeat infestare.

808. Iohannes cyrurghus inp. Hennekino Rukkyne scholari suam hereditatem in pl. Danorum sitam pro 10 m., pro quibus dabit 1 m. red. quolibet f. b. Iohannis bapt., quos tamen redimere potest, quando voluerit, pro 10 m. antedictis.

*809. Iohannes Schutte vend. et lib. res. Hermanno et Wilkino, primis pueris Hermanni Scutten, 4 m. red. in sua hereditate in pl. Kedinghorum sita pro 50 m., quolibet f. Michahelis tollendos de eadem, quas tamen redimere infra 2 annos continue subsequentes non potest, sed posttunc qui ab a. s. v., ad dimidium a. s. p. d.

*810. Wygbolt Sutor vend. Hassoni Hoppener 1 m. red. in sua hereditate in pl. Cervorum sita quolibet f. b. Iohannis bapt. tollendos de eadem, quos tamen redimere pro 12 m. poterit, quando vult atque potest.

*811. Otto Enendorp habet in hereditate antiqui Sirici de Sugstorp in pl. Kedinghorum sita 7 m. d. Lyb., quas in murum dictum glint inter suas hereditates situm inposuit, pro quibus 8 sol. red. s. a. quolibet f. pasche predictus Otto hereditate tollet de eadem, quos tamen predictus Siricus pro 7 redimere potest, quando vult.

Si vero ista hereditas ipsius Sirici vendi || deberet, [f. 101 a. extunc ipse Otto primam pecuniam videlicet 7 m. ante omnes debitores inantea debet sublevare.

812. Clauus Mus et Wybe sua uxor vendd. et lib. ress. Bogen Brant 1 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 11 m. in sua dimidia hereditate in pl. Danorum sita, quolibet f. b. Martini tollendos de eadem, quos tamen redimere possunt, quando volunt; sed qui ab a. s. v., in f. s. Iohannis bapt. s. p. d. et proximo posttunc f. b. Martini predicti Nicolaus et sua uxor predictas 11 m. cum red. debitis exsolvere debent, ipsique pro defectu et quod nullus nomine ipsorum aliquo iure ipsum Bogen molestare debeat super contractu predicto, promiserunt; item predicti Nicolaus et uxor sua pro dictis 11 m. et red. dabunt exactionem, videlicet 35 denariorum annuatim.

*813. Henneke Scutte tenetur Abelen filie Nicles Ubbyssone 33 m., pro quibus 3 m. red. dabit annuatim, videlicet 12 sol. in f. nativitatis Cristi et 12 sol. in f. pasche et 12 sol. in f. b. Iohannis bapt. et 12 sol. in f. b. Michahelis. Hos red.

dabit dicte puelle, quamdiu predictas 33 m. optinebit. Sed qui ab a. s. v., ad quartale a. s. p. d. Pro predictis vero den. et red. predictus Iohannes Scutte promisit et pro eisdem omnia sua bona inp.

*814. Relicta Werneri Saltensze et eius pueri vendd. Tymmoni Kalendorp 1 m. red. pro 10 m. L. in domo sua sita contra cimiterium s. Nicolai, in quolibet f. nativitatis Cristi solvendos et ipsi possunt reemere, quando voluerint, wycbeldesgheld.

A. D. 1349. [f. 101 b.

*815. Tutores et testamentarii puerorum Iohannis Tuwendorp cum eorum consensu vendd. Tymmoni Sukestorp et Hinrico Hertsze $10^1/_2$ m. red. dictos wycbeldesgeldes in hereditate sita in vico Pontis, que quondam fuit Vlynt pro $136^1/_2$ m. L., in quolibet f. b. Martini equaliter percipiendos, quos tutores et pueri reemere possunt, quando volunt, pecunia pro predicta.

Horum[a] red. partem suam, videlicet 5 m. et 4 sol. red. predictus Hinricus de Hertze cum consensu Marquardi et Iohannis fratrum suorum, dedit, resignavit vicarie 10000 militum martyrum; qui si redempti fuerint, tunc consules et vicarius vicarie predicte in perpetuos red. convertere debent.

Item[b] predictus Hinricus Hertze et Marquardus et Iohannes, fratres sui, eidem vicarie 4 m. red. in villa Nortze sitos, qui pro 40 m. redimi possunt, [dederunt], et qui cum redempti fuerint, tunc consules et vicarius predicti alios in perpetuos red. convertere debent.

In[c] profesto Katerine reacceptavi (?).

Notandum: dimidietas istorum red. deleta est et debet esse deleta, que attinebat Hinrico Hertzen, quam legavit vicarie.

816. Drude uxor Tymmonis Vriger imp. dimidiam hereditatem suam sitam apud Plankas Iacobo Sutori pro 16 m. L., pro quibus omni anno in f. nativitatis Cristi 1 m. red. tollet, adiecto eciam, si in huiusmodi inpignoracione pueris Kinckestorp, quibus pertinet dimidia dicta hereditas, orietur aliquis defectus, hunc hereditas illa, que sita est in pl. Militum, pertinens dicte Druden supplebit.

817. Notandum, quod uxori Tymmonis Sukestorp Marquardus Tuwendorp scolaris de denariis isto folio supradictis exsolvebat 34 m. et 2 sol.[d] et Heseken Sukestorp 30 m. 4 sol. minus.

---

a. *Von* Horum *an spätere Eintragung.* b. Item etc. *am Rande nachgetragen.* c. In profesto K. etc. *am obern Rande nachgetragen.* d. et 2 sol. *verbessert aus* 6 sol. minus.

818. Iohannes Raveneswolt inp. Nicolao, filio filie Iordani Sutoris, suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum, 3 m. red. pro 36 m., quorum red. 24 sol. in f. nativitatis Iohannis bapt. et 24 sol. in f. nativitatis Cristi sublevabit idem Nicolaus. Sed Iohannes potest cuiuslibet marce red. redimere pro 12 m. L., quando voluerit.

*819. Dominus Iohannes Labode provisor domus S. Spiritus in Kyl cum consensu iuratorum et universorum consulum Kylensium vend. Iohanni Vetten 4 m. red. dictos wycbeldegelt in casa pertinenti dicte domui sita in pl. Pontis iuxta angularem casam Iohannis Vetten pro 50 m. L. d. argenteorum, quorum 2 m. red. tollet in pascha et 2 m. in f. Michahelis de ipsa casa; sed provisor dicte domus potest reemere dictos red. pro 50 m. d. arg. in f. nativitatis Cristi, quando voluerit. Actum a. D. 1349 feria VI ante Thome *(Dez. 18.)*.

A. D. 1349. [f. 102a.

*820. Staal faber vend. Tymmoni Sukestorp in hereditate sua sita in pl. Castri 1[a] m. red. pro 10[a] m. L. tollendos in quolibet f. b. Nicolai episcopi et quoslibet 8 sol. red. wycbeldesgelt reemere poterit, quando voluerit, in f. b. Nicolai pro 5 m. L.

Hii[b] red. 1 m. devenerunt ad Hinricum Langhelowen consulem et tenetur idem Staal illos sibi persolvere, ut predicitur.

A. D. 1350 die Vincencii martiris *(Jan. 22.)*.

*821. Relicta Langhelives Gerburgis vend. Iohanni Wraghen in hereditate sua sita in vico Cervorum 1 m. red. dictos wycbeldesgeldes pro 12 m. L., quam tollet in quolibet f. pasche expedite. Ipsam Gerburgis reemere potest, quando voluerit, in f. pasche.

822. Dominus Marquardus Sothe presbiter dedit sponte Tymmoni Krumedich, suo vitrico, 24 m. L. in sua tercia parte hereditatis eiusdem Tymmonis site contra Macella Carnium et potest liberari, quando dederit eidem Tymmoni vel suis heredibus 24 m. L.

823. Consules de gracia speciali concesserunt Marquardo Hertbeken curiam sitam prope Hoghensten, quamdiu non revocaverint et placet.

*824. Relicta Dytberni Kreye et Iohannes eius filius et ceteri pueri impp. Iohanni Molner suam curiam et hereditatem sitam in pl. Militum pro 90 m. L. nomine dotis sue filie; licet hec hereditas impignerata sit pro 90 m., tamen illa dos

---

a. 1 *und* 10 *in* 2 *und* 20 *geändert.* b. Hii etc. *Nachtrag.*

medegift debet exsolvi et pagari de omnibus bonis omnino quibuscunque secundum ius Lubicense.

A. D. 1350. [f. 102b.

*825. Barnekowe vend. Tymmoni Sukestorp 1 m. red. dictos wycbeldesgelt in hereditate ipsius sita in vico Castri pro 12 m. L., in quolibet f. purificacionis Marie tollendos, quos reemere poterit Barnekowe, quando voluerint, in f. purificacionis Marie. Actum a. D. 1350.

*826. Helmicus Sutor vend. Iohanni Missendorp 2 m. red. dictos wycbeldesgelt in hereditate ipsius sita iuxta Plankas.

*827. Thid[ericus] de Colonia barbirasor et sua uxor inp. Iohanni Sconescaach in sua hereditate sita in vico Danorum 2 m. red. s. f. b. Walburgis *(Mai 1.)* exponendos, pro 12 m. L. quamlibet marcam redimendam, quando vult et similiter, quando voluerit, poterit redimere 8 sol. red. pro 6 m.

*828. Iohannes Bremer inp. Iohanni Vetten suam hereditatem sitam in pl. Clericorum apud Tranoren pro 13 m. L., in crastino f. b. Martini proximi pro eisdem redimendam; quam si tunc non redemerit, dicta hereditas erit sua et suorum heredum pignus executum. A. D. 1350 feria IV post nativitas Domini *(Dez. 29.)*.

829. Marquardus Talleman carnifex vend. Radolfo Braschen in sua hereditate sita in vico Fartorum 2 m. red. dictos wycbeldesgeld pro 22 m. L. exponendos quolibet f. penthecostes et quando dabit 11 m., tunc sunt 1 m. red. persolute et reempte et qui ab a. s. v., p. ad quartale a.

830. Greta de Ponte vidua inp. suam hereditatem sitam in vico Clericorum Elero Sartori, civi in Rennesburgh, pro 8 m. L., pro quibus tollet s. f. pasche 12 sol. red.

*831. Make Herth cum consensu sue uxoris[a.] [f. 103a. vend. Iohanni Wraghe in hereditate sua in pl. Danorum sita 1 m. red. pro 12 m. Lyb., quolibet f. pasche tollendos de eadem, sed qui ab a. s. v., per quartale a. s. p. d.

*832. Notandum, quod Tymmo Sugstorp 50 m. L. proximo[b.] f. b. Martini solvendos Iohanni Molner mutuo sine red. concessit, pro quibus idem domum suam predicto Sugstorp inp.

833. Henneke Blomendal inp. Hermanno Scutten balistifici et suis veris heredibus hereditatem suam et omnia alia bona sua proximo f. pasche solvendas pro 54 m. expedite.

834. Stove inp. Hennekino Mulner hereditatem suam in pl. Kedingorum pro $17^1/_2$ m., pro quibus idem Hennekinus nomine Stoven fideiussit et eius hereditatem exposuit.

a. cum c. sue u. *übergeschrieben.* b. proximo f. b. M. *am Ende nachgetragen.*

*835. Abele, uxor Wolderi de Brokowe, vend. et lib. res. Radekino Braschen $1^1/_2$ m. videlicet 24 sol.[a] red. dictos wygbeldeghelth pro 20 m. in hereditate sua in pl. Sutorum sita quolibet f.[b] carnisprivii tollendos de eadem; sed qui ab a. s. v., s. per quartale a. p. d.

836. Herderus Karlube inp. titulo dotis[c] Martino Heykendorpe pro 50 m. hereditatem suam in pl. Flaminghorum sitam.

837. Marquardus Hertbaeke proconsul inp. hereditatem suam pro 64 m., quas domine Lubbe heres Hennekini Sten domui Spiritus ad unam vicariam assignavit secundum consilium et beneplacitum consulum in Kyle faciendam, pro quibus dictus Marquardus 4 m. red. quolibet f. b. Iacobi apostoli domino Thiderico Vedderen presbitero dabit et persolvet annuatim, quousque dictas 64 m. fuerint exsolute; quo domino Thiderico defuncto consules dictas pecunias pro vicaria predicta, prout eis videtur, dispensent.

16 m.[d] exposuit et pro ac cum illis 1 m. red. redemit.

A. D. 1351. [f. 103b.

*838. Greta uxor Thoden Teymnark habet 1 tal. red. pro 16 m. L. redimendos in hereditate Redekini Tuttendorp contra cymiterium b. Nicolai sita, quas in murum inter istorum hereditates situm ita posuit, et quolibet f. b. Michaelis tollendos de hereditate prelibata.

*839. Hasso Hoppenere habet 27 m. in hereditate Vlint antiqui, in qua ipse moratur, in pl. Sutorum sita, proximo f. penthecostes expedite persolvendas, pro quibus idem Vlynt dictam suam hereditatem ipsi inp. pro pignere prosecuto. Eciam pro dictis 27 m. 2 m. red. dabit nom. pens.

*840.[e] Detlevus Wode et Elerus Parsowe, provisores puerorum Eleri Stocze, cum consensu Hennekini Stocze [vendd.] et lib. ress. 4 m. red. pro 50 m. d. Lyb., in hereditate dicti Stocze in pl. Pontis sita, quolibet f. nativitatis Cristi tollendos de eadem annuatim, donec dicte 50 m. fuerint exsolute. Sed qui ab a. s. v., ad dimidium a. s. p. d.

*841. Dominus Iohannes Sastorp et domina Greta relicta Hinrici Sastorp vend. et lib. res. Ditlevo filio Hinrici Vulendorpes 8 m. red. pro 100 m. d. Lyb., in hereditate sua in pl. Sutorum sita, quolibet f. purificacionis b. Virginis expedite tollendos de eadem. Sed qui ab a. s. v., ad dimidium a. s. p .d.

*842. Clauus Wise inp. Tymmeken, filio Hinrici Swagher, in sua hereditate, que quondam fuit Herderi Karluben, in pl.

a. vid. 24 sol. *übergeschrieben.* b. *Übergeschrieben:* dominica. c. tit. dotis *übergeschrieben.* d. 16 m. etc. *Nachtrag.* e. *Rand:* Hennenstride.

Flaminghorum sita, 2 m. red. pro 24 m., qualibet die dominica carnisprivii expedite tollendos de eadem, quousque dicti 24 m. fuerint exsolute.

*843. Clauus Wyse inp. Martino de Heykendorp 2 m. red. pro 25 m. in hereditate sua, que quondam fuit Herderi Karluben, in pl. Flaminghorum,[a] in qualibet die dominica carnisprivii tollendos de eadem, donec dicte 25 m. fuerint persolute.

*844. Radolphus Tornore et Hinricus suus filius [f. 104a. vendd. et lib. ress. in hereditate sua in pl. Sutorum sita 12 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 150 m. d. Lyb. Iohanni Wraghen et Hennekino Langhen, suo swagero, dimidios in pascha et dimidios in f. Michaelis s. a. expedite persolvendos de eadem. In predictis[b] 150 m. predictus Wraghe habet 80 m. et Henneke Langhe 70 m.; sed qui ab a. s. v., ad unum a. s. p. d. Ipsi eciam pro omni defectu promiserunt, si quis in dictis red. et den. supradictis oriri vel fieri contigerit quovismodo. Quando vero dictos red. redemerint, tunc pecunia predicta, videlicet 150 m., cum red. debitis exsolvi debebunt. Insuper predicti Radolphus et Hinricus et eciam Eelerus dictus de Trenthe scolaris cum eisdem promiserunt, quod pro supradictis red. et den. nullus velit et debeat aliquo iure spirituali pro usura et alio aliquatenus molestare et pro huiusmodi nominibus predicta hereditas ipsis Iohanni et Hennekino predictis stat inpignerata. Actum a. D. 1351 in vigilia annunciacionis Marie *(März 24.)*.

*845. Iohannes Wraghe cum ceteris provisoribus Dosonis de Dodeke vend. et lib. res. in hereditate eiusdem Dosonis lapidea in pl. Kedinghorum sita Ottoni Enendorpe 8 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 100 m. quolibet f. pasche tollendos de eadem, qui tamen reemi possunt pro 100 m., quando visum fuerit expedire veris heredibus hereditatis eiusdem et provisoribus[c] predictis. Actum feria III proxima ante dominicam Palmarum.

*846. Hinricus Herdinghes vend. et lib. res. Radekino Braschen 8 m. red. wigbeldeghelt pro 100 m. in sua maiori hereditate in pl. Pontis, quolibet die dominico Letare Iherusalem expedite tollendos, quos tamen reemere poterit, quando velit. Sed qui ab a. s. v., per dimidium [a.] s. p. d. Actum feria III ante Palmas.

*847. Hinricus Herdinghes vend. et lib. res. [f. 104b. Radekino Braschen 4 m. red. wygbeldeghelt[d] pro 50 m. in

---

a. in pl. Fl. *Rand.* b. In pred. 150 *bis* 70 m. *am Ende nachgetragen und hierher verwiesen.* c. *Hds.:* provisoris. d. w. *übergeschrieben.*

hereditate sua lapidea maiori in pl. Pontis sita quolibet dominico die Letare s. a. tollendos de eadem, quos tamen reemere pro 50 m. antedictis poterit, quando velit; sed qui ab a. s. v., s. per dimidium a. p. d.

*848. Ghunno Friso et heredes . . . . .

849. Iohannes Bremer et Grete sua uxor habent in hereditate vel casa Iohannis de Gothinghe in pl. Castri sita[a] 22 m., pro quibus 2 m. red. dictos wigbeldeghelt quolibet f. Michahelis tollent annuatim, donec dicte 22 m. fuerint exsolute, quas Nicolaus Weleghe prius habuit in casa predicta.

*850. Radeke Aspe et Gheseke sua uxor inpp. Petro Vetten et suis coheredibus suam casam lapideam sitam contra Forum pro 90 m. proximo f. pasche exsolvendis, pro quibus tamen eodem termino dabunt red., prout pro 100 m. 8 m. red. dari solent,[b] videlicet 7 m. cum 2 sol. Actum a. D. 1351 feria IV proxima post dominicam Iubilate *(Mai 11.)*.

*851. Henneke Slef, provisor Ludekini Schonekamp,[c] inp. suas duas hereditates circa Plankas sitas in fundo Dotis Iacobo Sutori pro 10 m., pro quibus 1 m. red. s. a. in f. pasche tollet de eadem, donec dicte 10 m. fuerint exsolute. Eciam pro defectu omni, si quis in dictis red. et den. fuerit, conpromisit. Et cum istis 10 m. debita predicti Ludekini Schonekamp sunt exsoluta.

*852. Hinricus Plote in Wysmer habet in hereditate Make Haken in pl. Pontis sita 3 m. et 4 sol. red., dimidios in pascha et dimidios in f. Michahelis expedite tollendos annuatim de eadem, quos tamen reemere poterit pro $52^1/_2$ m., quando velit et possit.

*853.. Iohannes de Sethe habet in hereditate Make [f. 105a. Haken in pl. Pontis sita 2 m. et 4 sol. red., dimidios in quolibet f. pasche et reliquos dimidios quolibet f. b. Michahelis tollendos de eadem, pro $25^1/_2$ m. tamen redimendos, quando velint et possint heredes predicti Maken Haken. Hos vero red. Henneke Westval predicto Iohanni de Sethe vend., prout supra scriptum est, ad eum iure hereditario devolutos. Et pueri[d] Iohannis Ploten optinent in dicta hereditate $52^1/_2$ m., pro quibus quolibet f. pasche tollent 3 m. et 4 sol. red.

*854. Radolphus et Hinricus Tornore vend. et lib. res. Radekino Brasschen in sua hereditate prope Fratres Minores in pl. Danorum sita 5 m.[e] red. dictos wygbeldeghelt,[f] pro 70[e] m., quolibet f. penthecostes expedite tollendos de eadem annuatim; sed qui ab a. s. v., ad quart. a. s. p. d.

---

a. in pl. C. s. *übergeschrieben.* b. prout *bis* solent *durchstrichen.* c. prov. L. Sch. *übergeschrieben.* d. Et pueri etc. *Nachtrag.* e. 5 m. *und* 70 *radiert.* f. d. w. *nachgetragen.*

*855. Clauus et Gherardus Rike inpp. Hinrico filio Tymmonis Sugstorpes hereditatem suam in pl. Pontis sitam pro 50 m., pro quibus quolibet f. b. Iohannis bapt. in media estate 4 m. red. dictos wigbeldeghelt tollet de eadem; sed qui ab a. s. v., ad quart. a. s. p. d. et hec hereditas pro eo stat, quod nullus pro dictis den. et red. aliquando debeat quoquam iure spirituali[a.] molestare.

*856. Henneke Krogher, filius Hinrici Krogers, habet in hereditatibus Iacobi Dudeschen, sui avi, in pl. Pontis sitis, 36 m., pro quibus $3^1/_2$ m. red. tollet de eisdem quolibet f. nativitatis Cristi, quousque dicte 36 m. fuerint sibi exsolute.

*857. Henneke de Kolne similiter in dictis hereditatibus Iacobi Dudeschen in pl. Pontis sitis habet 30 m., tantum et non plus, pro quibus 3 m. red. tollet de eisdem quolibet f. nativitatis Cristi, quousque prefate 30 m. in hereditatibus manserint in predictis.

*858. Thidericus Swarte pistor inp. hereditatem [f. 105b. suam in pl. Fartorum sitam Nicolao, filio Hennekini Vromen, pro 20 m., pro quibus 2 m. red. quolibet f. b. Michahelis dabit expedite de hereditate sua supradicta; sed qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

*859. Hinricus Plote, civis Wysmariensis, vend. et lib. res. $52^1/_2$ m., sibi occasione mortis sui fratris Iohannis et suorum liberorum ad eum iure hereditario devolutas in hereditate Make Haken in pl. Pontis sita, Iohanni Dullen, pro quibus idem Dulle s. a. quolibet f. pasche 3 m. et 4 sol. red.[b.] hereditate tollet de eadem, sed infra 3 annos continuos proxime subsequentes hos redimere nullus potest neque debet; quibus revolutis iidem red. pro predictis $52^1/_2$ m. redimi possunt. Actum a. D. 1353 feria VI proxima post f. b. Bartolomei *(Aug. 30.)*.

*860. Elizabet et Make Blomendal, suus filius, inpp. Iohanni Dullen[c.] quartam partem suam hereditatis sue in pl. Pontis site, que quondam fuit Maken Haken, ad ipsos[d.] per mortem Haken eiusdem et sue uxoris ad eos divolutam, pro 10 m., pro quibus 1 m. red. predictus Iohannes Dulle tollet quolibet f. b. Michahelis, quousque 10 m. persolverint supradictas.

*861. Consules inpp. Marquardo filio Iohannis Vetten casam eorum contra Forum prope casam Radolfi Tornoren sitam, pro 50 m., pro quibus dabunt 4 m. red. quolibet f.

---

a. spir. *übergeschrieben.* b. 3 m. et 4 sol. red. *am Ende nachgetragen; späterer Zusatz:* dimidios et alios dimidios in f. b. Michahelis. c. I. D. *übergeschrieben.* d. ad ipsos *bis* divolutam *am Ende nachgetragen.*

pasche tollendos de eadem et consules stant pro omni defectu. Sed qui ab a. s. v., ad quart. a. s. p. d.

*862. Clauus Helmsleger inp. relicte Hinrici [f. 106a. Wydenbrugghen hereditatem suam in pl. Castri sitam, que quondam fuit Iohannis Helmslegher, pro 30 m., pro quibus 3 m. red. quolibet f. b. Martini tollet[a] de eadem. Sed qui ab a. s. v., per quart. a. s. p. d.

863. Domini Iohannes et Nicholaus fratres, dicti de Verden, et Ghertrudis nova institrix, mater sua, in hereditate[b] sua in pl. Pontis sita vendd. empcione legitima et lib. ress. Radekino Braschen et suis iustis heredibus 4 m. red. pro 50 m. d. Lyb., quolibet f. pasche dimidios et quolibet f. b. Michahelis reliquos dimidios s. a. expedite tollendos et persolvendos; et qui ab a. s. v., ille s., videlicet parti alteri, ad quart. a. p. d. Insuper predicti domini Iohannes et Nicholaus et Ghertrudis eorum mater coniuncta manu promiserunt, quod ipsi non et nullus alius ad eorundem instanciam predictum Braschen et suos veros heredes iure spirituali vel alio iure super predicta vendicione et contractu et red. debeant molestare vel impedire. Et pro huiusmodi [promissione] predicta hereditas, sicut in se sita est, ipsi Radekino et suis heredibus est inpignerata.

*864. Hinricus Scorsten cum Hinrico et Iacobo, suis filiis, vend. et lib. res. in hereditate sua in pl. Pontis sita 3 m. red. dictos wigbeldeghelt pro 40 m. d. Lyb., quolibet f. b. Martini tollendos de eadem, Hennekino filio Babben de Vlensborgh. Sed qui ab a. s. v., per dim. a. s. p. d. Et predicta hereditas inpignerata stat, quod predictum Hennekinum pro usura nullus debeat inpedire.

*865. Make Grelle inp. Nicolao de Heykendorpe [f. 106b. suam hereditatem in pl. Sutorum sitam pro 10 m., pro quibus 1 m. red. quolibet f. b. Martini dabit, quousque predictas 10 m. exsolverit, et qui ab a. s. v., per quart. a. s. p. d. et hec hereditas, quod predictum Nicolaum pro usura nullus debeat infestare, extitit impignerata.

*866. Ghunno Friso inp. domum suam parvam in pl. Flaminghorum sitam Nicholao Wittepinthe pro 30 m., pro quibus 2 tal. red. s. a. quolibet f. b. Iacobi apostoli, donec possit et velit persolvere 30 m. supradictas, idem Nicolaus tollere debet expedite. Et qui ab a. s. v., per quart. a. s. p. d.

*867. Ghunno Friso inp. domum sive hereditatem suam maiorem in pl. Castri sitam . . puero Detlevi Plummen pro 40 m., pro quibus 4 m. red. quolibet f. nativitatis Cristi dabit

a. *Hds.:* tollendas. b. in h. s. in pl. P. s. *übergeschrieben.*

annuatim; sed de presenti anno predicti [red.] reddimi non debent, sed eo revoluto, qui tunc [ab] alterutro s. v., ad dim. a. s. p. d.

*868. Conradus Bredenbeke sutor habet in hereditate Hennekini Krumdikes in pl. Danorum sita 1 m. red. quolibet f. b. Michahelis percipiendos, qui possunt redimi pro 16 m. et tunc de hiis 16 m. predictus Bredenbeke tollet 10 m. et residuas 6 m. tollere debet Hennekinus Krumdik supradictus.

*869. Clauus Wittenbeke vend. Hermanno Iopatori videlicet Trogenstugker in minori hereditate sua prope Hermannum Scregen in pl. Immunda sita[a] 3 m. red. pro 36 m. quolibet f. nativitatis Cristi tollendos expedite; sed qui ab alterutro s. v., ad dim. a. a. p. d.

*870. Otto Enendorp cum ceteris provisoribus [f. 107a. Dosonis de Dodeke vend. et lib. res. Iohanni Wraghen 8 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 100 m. d. Lyb. in hereditate lapidea predicti Dosonis in pl. Kedinghorum sita quolibet f. nativitatis Cristi tollendos de eadem. Prefatus eciam Otto predicto Iohanni Wraghen pro omni defectu videlicet brake compromisit; sed qui ab a. s. v., per dim. a. s. p. d.

*871. Tymmo et Godscalcus fratres dicti Baare vendd. et lib. ress. Radekino Braschen in hereditate eorum in pl. Kutorum prope Stupam, 2 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 24 m., quolibet f. purificacionis Marie tollendos de eadem. Ipsi eciam Tymmo et Godscalcus pro omni defectu compromiserunt. Sed qui ab invicem s. v., ad quart. a. a. p. d.

*872. Hinricus Laurencii inp. Conrado Bredenb . . . . .

*873. Hinricus Laurencii clericus inp. Iacobo Sutori aream suam prope Plankas pro 5 m., pro quibus idem Iacobus 8 sol. red. quolibet f. purificacionis Marie expedite tollere debet de eadem. Hermannus Screyge et Hinricus Borchardi pro dictis 8 sol. red. compromiserunt et, quod nullus ipsum Iacobum et suos heredes nullo iure spirituali debeat molestare.

874. Marquardus Bocstede habet 1 m. red. pro 12 m. in hereditate, que quondam fuit Nicolai Mus in pl. Danorum sita, quolibet f. purificacionis Marie tollendos de eadem.

*875. Hermannus Screyghe tenetur obligatus [f. 107b. 107 m. Henneken Pridolen, privigno suo, quas sibi si non exsolverit tempore vite sue, extunc eedem de suis propriis prompcioribus et non de bonis . . uxoris sue persolvi debent expedite.

*876. Consules inpp. Radekino, Nicolao et Hinrico fratribus, filiis Marquardi Howesciltlh, duas suas casas medias

a. in pl. I. s. *übergeschrieben.*

noviter constructas sitas contra Forum pro 100 m., pro quibus 8 m. red. quolibet f. pasce annuatim casis tollent de eisdem. Si quis vero in dictis 8 m. red. defectus fieret, illum consules supplere debebunt. Sed qui ab alterutro s. v., s. ad dim. a. p. d.

A. D. 1352.

*877. Godscalcus Bare cum consensu suorum creditorum vend. et lib. res.[a] Elero Teynmark 4 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 48 m. in hereditate ipsius Baren media in pl. Flaminghorum sita quolibet f. pasche dimidios et f. Michahelis reliquos[b] tollendos de eadem. Et si quis defectus erit in red. et den. supradictis, illum supplere debent alie sue hereditates et cetera sua bona. Sed quicunque ab alterutro s. v., per quart. a. s. p. d.

*878. Henneke Hertze habet in casa media, que quondam fuit Iohannis Vetten,[c] lapidea, in pl. Pontis sita, 4 m. red. dictos wygbeldeghelt, quos cum uxore sua', filia Iohannis Vetten, titulo dobis accepit,[d] quolibet f. pasche tollendos de eadem, quos tamen domus S. Spiritus in Kyle et sui provisores pro 50 m. redimere possunt, quando volunt.

Annus 1352. [f. 108a.

*879. Wolterus Buuman inp. hereditatem suam, in qua moratur ad presens, in pl. Danorum sitam Bernardo Stekemest et . . filie sue, relicte Tymmonis Kruusen,[e] pro 14 m., pro quibus 1 m. red., dimidios in quolibet f. pasche et reliquos dimidios in quolibet f. b. Michahelis expedite persolvendos de eadem, quorum red. 8 sol. red. quoslibet pro 7 m. redimere potest, quando velit. Et pro omni defectu predictus Wolter conpromisit.

*880. Marquardus Bogstede vend. et lib. res. Redekino, Nicolao et Hinrico, filiis Marquardi Howescilth in hereditate sua, que quondam fuit . . Smalenzes in pl. Kedinghorum sita, 6 m. red. dictos wygbeldeghelt pro 80 m., quolibet f. b. Michahelis expedite tollendos de eadem; sed qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

*881. Ghunno Friso inp. hereditatem suam, in qua moratur, Benekino, swagero suo, pro 35 m., quas sibi cum uxore sua titulo dotis dare promisit, pro quibus s. a. dabit 2 tal. red. in quolibet f. pasche titulo pens. Sed predicta pecunia per unum integrum annum hereditate stare debebit et manere in

---

a. *Hds.:* vendd. et lib. ress. b. pasche *bis* reliquos *übergeschrieben.* c. Ioh. V. *durchstrichen;* Marquardi Wertzebeken *übergeschrieben.* d. quos *bis* accepit *übergeschrieben.* e. r. T. K. *übergeschrieben.*

eadem, quo revoluto qui extunc ab alterutro s. v., ad dim. a. s. p. d. Acta sunt hec a. D. 1352 feria VI proxima post dominicam Misericordia Domini *(April 27.)* et . . . . .

*882. Consules oppidi Kyl posuerunt Hermanno [f. 108b. Scutten et suis veris heredibus unam novam casam angularem circa simiterium pro 50 m. L. d. arg., ex quibus ipse aut sui heredes veri 4 m. red. sublevabit, videlicet proximo f. s. Michahelis archangeli proxime venientis 2 m. red. et deinceps proximo f. pasche[a] sublevabit et si aliquem defectum habuerint, predicti consules adimplebunt et quicunque vult ab alio, ante quartam partem anni revelabit.

*883. Radeke Braschen habet in hereditate Arghemundes 1 m. red. dictos wygbeldegheldes in illa hereditate sita in pl. Danorum, pro quibus red. exposuit 12 m. et pro omni defectu Tutze Vlynt[b] promisit. In f. b. Iohannis bapt. nativitatis red. debent exponi et qui ab a. v. s., ad. dim. a. s. p. d. et si in aliquo sibi fieret defectus, Tutze predictus, ut predictum est, sibi fideiussit.

884. Filii Longi Tymmonis habent in hereditate Thideke Vootes sita in pl. Danorum 1 m. red. quolibet f. pasche exponendos et qui redimi possunt pro 10 m. et qui ab a. s. v., ad quart. a. s. d. p.

*885. Eglevus Bogstede inp. domum suam sive [f. 109a. hereditatem sitam in pl. Pontis Tybben relicte Bullers pro 50 m. L. d., pro quibus 4 m. red. dabit termino Michahelis quolibet anno et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d. et red. pro predictis den. redimi possunt.

*886. Gunno Vrese inp. domum seu hereditatem suam maiorem sitam in pl. Castri puero Detlevi Plummen pro 75 m. L. d., pro quibus dabit quolibet a. $6^1/_2$ m. red., 4 m. in f. nativitatis Cristi et 2 tal. in f. pasche. Et istos red. redimere potest una vice et per dimidietatem una vice et qui ab a. s. v., ad annum s. p. d.

*887. Filius Winserlinghes habet in hereditate Detlevi[c] de Luttekenborch sita circa Plankas, quam emebat a Iacobo Sutore, 20 m. L., pro quibus 20 m. dicto puero dabit annuatim 2 m. red., quos ipse Detlevus[c] redimere non potest nec debet, nisi fuerit in voluntate tutorum pueri supradicti. Quolibet f. b. Iohannis bapt. ipsis tutoribus ipsius pueri, quando habere volunt, exsolvere debent et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

---

a. pasche *durchstrichen;* penthecostes *übergeschrieben.* b. *Hds.:* Vynlt, *doch vgl. Nr.* 963. c. Detlevi *und* Detlevus *durchstrichen;* Arnoldi *und* Arnoldus *übergeschrieben.*

*888. Iacobus Sutor habet in hereditate Detlevi[a] de Luttekenborch sita circa Plankas, quam hereditatem idem Detlevus ab ipso Iacobo emebat, 10 m. L. d., pro quibus sibi dabit 1 m. red. et ipse Detlevus[a] et uxor sua sibi Iacobo ambo locuti sunt pro defectu et pro 10 m. predictis et red.

*889. Henneke Ridder inp. Matthie, filio Hinrici [f. 109b. Zwaghers, hereditatem suam sitam circa Plankas pro 15 m. L. d., pro quibus dabit idem Henneke eidem Mathie quolibet f. b. Martini 1 m. red. et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

Idem[b] Henneke Ridder inp. dicto Mathie eandem hereditatem iterato pro 15 m. L. d., pro quibus eciam dabit 1 m. red. dicto f. Martini et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

890. Detlevus filius Longi Tymmonis habet in hereditate Thiderici Vootes sita in pl. Danorum 1 m. red. pro 10 m., quos red. quolibet f. pasche debet exsolvere et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

*891. Mathias, filius Hinrici Zwagers; habet in hereditate Iohannis Langhen, sita circa Plankas, quam sibi ipsimet vend., 1 m. red. quolibet f. Martini exsolvende, quam redimere potest pro 12 m. et qui ab a. s. v., ad. dim. a. p. a. d.

*892. Nicholaus Wyse inp. Marquardo Liliendale 2 m. red. pro 24 m. in hereditate sua in pl. Flamingorum sita, que quondam fuit Herderi Karluben, in quolibet f. nativitatis Cristi tollendos de eadem, quos pro predictis redimere potest et quicunque ab a. s. v., ad. dim. a. p. a. d.

Incipit annus D. [13]53.

*893. Clawis Wittenbeke inp. Hermanno Iopatori videlicet Trogensticker in hereditate sua sita in pl. Kedinghorum prope dominum Marquardum Hertbeke 3 m. red. pro 36 m. quolibet f. nativitatis Cristi expedite tollendos et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

*894. Tutze Vlint inp. suas 2 hereditates novas [f. 110a. sitas in pl. Sutorum Marquardo, iuniori filio Iohannis Wette, pro 100 m. L. d., pro quibus dabit dicto puero 8 m. red. dictos wigbelgeld quolibet f. pasche exsolvendos et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*895. Tuttze Vlint vend. Marquardo Vetten, iuniori filio Iohannis Vetten, 8 m. red. dictos wigbeldesghel pro 100 m. L. d. in suis 2 hereditatibus novis sitis in pl. Sutorum, quolibet f. pasche s. a. de predictis hereditatibus exsolvendos et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d.

---

a. Detlevi *und* Detlevus *durchstrichen;* Arnoldi *und* Arnoldus *übergeschrieben.* b. Idem H. etc. *Nachtrag.*

*896. Gertrudis nova institrix et domini Iohannes et Nicholaus fratres dicti de Verda, filii dicte Gertrudis et presbiteri, inpp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis . . filie domini Volquini Palmbrughen presbiteri bone memorie pro $35^1/_2$ m., pro quorum den. redditibus dictam filiam in expensis tenebit et habebit, donec perveniat ad annos maiores et dicta summa pecunie se non minuet. Nec dicti inpigneratores predictam filiam aut suos tutores pro aliquibus red. molestabunt[a] aliquo iure spirituali.

*897. Hinricus Tornore inp. Detlevo filio Tode Teygmar suam hereditatem sitam in pl. Danorum prope cimiterium Fratrum pro 50 m. L. d., de quibus quolibet a. in f. pasche $3^1/_2$ [m.] red. de eadem hereditate dabit expedite et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d., quos eciam redimere poterit pro eisdem denariis, quando vult, prout predicitur.

*898. Tidericus Dorinch vend. et lib. res. Iohanni Wragen, consuli in Kyle, 3 m. red. dictos wigbeldegheld L. d. pro 36 m. eiusdem monete in hereditate sua sita in pl. Inmunda quolibet f. pasche de eadem hereditate expedite tollendos; et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d. et predictam hereditatem suam, ne ipsum Iohannem aliquis iure spirituali molestabit, inp. idem Thidericus.

*899. Make Ruse vend. et lib. res. Hinrico Honen- [f. 110 b. dorp 2 m. red. dictos wigbeldegheld in hereditate sua sita in pl. Flaminghorum pro 24 m. L. d., quolibet f. carnisprivii expedite tollendos de eadem et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. a. d.

*900. Iohannes Cultellifex inp. hereditatem seu domum suam . . filio Ditmerschen pro 10 m. L. arg. d., pro quibus s. a. in f. b. Iacobi 1 m. red. dabit expedite et nunc proximo f. b. Iacobi ultra ad annum proximum red. instant et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

°901. Consules inpp. mediam casam novarum casarum hic prope Macella Abelen filie Nichels Ubissone pro 48 m. L. d., pro quibus a. s. dabunt de dicta casa 3 m. et 12 sol. red., dimidios in pascha et dimidios in f. b. Michahelis; quam predictam casam redimere possunt pro predictis den., quando volunt.

*902. Hinricus Tornore vend. et lib. res. Iohanni Wragen 8 m. red. wigbeldegheld in hereditate sua sita in pl. Sutorum in angulo pl. Clericorum[b] pro 100 m. L. d., quas 100 m. cum red. nunc proximo f. pasche expedite exsolvere debet idem Hinricus eidem Iohanni et pro molestacione cuiuscunque iuris et hominis et specialiter Eleri Threnten scolaris ipse idem Hinricus fideiussit et dictam suam hereditatem inp.

*903. Nicholaus Voot inp. Iohanni, filio Hermanni Babben,

---

a. *Hds.:* molestabit. b. in her. pl. C. *übergeschrieben.*

suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum pro 28 m. L. d., pro quibus s. a. in f. Michahelis 2 m. red. expedite exsolvet et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d. et redimere potest predictos red. pro denariis antedictis.

*904. Manvras nomine Elerus cum consensu [f. 111a. puribundorum, videlicet bysorgere, videlicet Emekini Tornoren et Hassonis Hoppener, inp. Radekino Aspen suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 54 m. L. d., pro quibus de dicta hereditate 4 m. et 8 sol. red. a. s. in f. Michahelis exsolvet expedite; quos red. redimere poterit, quando vult et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d. Predicta domus pro inpeticione iuris spiritualis satisfacere debet.

Item[a] supradicti dicto Radekino supradictam hereditatem iterato inpp.[b] pro $6^1/_2$ m., pro quibus 8 sol. red. dabunt[b] termino, modo, condicionibus et cautione supradictis.

*905. Thideke Barbirasor et eius uxor vendd. Iohanni Dullen 1 m. red. in sua minori hereditate sita in pl. Danorum pro 10 m. L. d. a. s. de eadem hereditate in f. Michahelis exsolvendos et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d.

*906. Nicholaus Wittenbeke inp. Wydzero de Novomona[sterio] suos perpetuos 2 tal. red. in domo Hennekini Vulendorp sita in pl. Sutorum pro 30 m. L. d., redimendos pro eisdem den. et qui ab a. s. v., ad quart. a. a. p. d. Red. exsolvi debent quolibet a. in f. b. Michahelis.

*907. Consules inpp. 2 medias casas penesticorum prope cimiterium et 2 casas prope Macella Carnificum dominis Iohanni Beveringhusen presbitero et Iohanni Zebeken clerico ad tempora vite sue.

*908. Emekinus Tornore inp. Iohanni Pridolen scolari et eius tutoribus suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum pro 80 m. L. d. sibi in prompto concessis, quas in proximo f. b. Martini persolvere debet.

Annus [13]54.

*909. Helmicus Wesenberch vend. et lib. res. Iacobo Sutori in sua hereditate sita prope Plankas, que quondam pertinebat Sconeschat 2 m. red. wichbeldeghel dictos pro 26 m. quolibet f. penthecostes de eadem hereditate exsolvendos et redimendos pro pecunia antedicta et qui ab a. s. v., ad dim. a. p.

*910. Illa antiqua domina, uxor Doliatoris, habet [f. 111b. in hereditate Make Hertbeken, que quondam pertinebat Pheybes, 56 m. L. d., pro quibus habebit quolibet a. in f. b. Michahelis 4 m. red. redimendos pro pecunia antedicta et qui ab a. s. v., ad annum s. p.

---

a. Item etc. *Nachtrag.* b. *Hds.:* inp. *und* dabit.

*911. Make Ruse inp. filiis suis primis, quos habuit cum prima uxore, suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum, in qua pronunc moratur, pro 50 m. L. d., quas exsolvere debet, cum Iohannes Wraghe, Hinricus de Wedele et Radolphus Brasche tutores dictorum puerorum sibi ad dimidium annum predicent et, cum ab eo separari voluerint, sic predicent.

Iste[a] 50 m. attinent Hermanno Samson, quas recepit titulo dotis cum uxore sua, filia dicti Maken Rusen et Radolphus Brasche nomine suo et heredum suorum fideiussit, quod alter puer dicti Rusen non monet seu molestet dictum Hermannum pro aliquibus denariis seu pro aliquo racione predictarum 50 m.

*912. Consules inpp. Wydzero de Novomonasterio et Hinrico de Wedele suam casam angularem stupatoriam pro 40 m. L., pro quibus dabunt 4 m. red., dimidietatem in f. Michahelis et pasche quolibet a., quam consules redimere possunt, quando volunt.

*913. Iohannes Molner vend: Radolpho Braschen in sua hereditate sita in pl. Sutorum, quam emebat a Iohanne Langhen pannirasori, 3 m. red. dictos wichbeldeghelt exsolvendos quolibet f. penthecostes[b] pro 36 m., quos redimere potest pro predictis denariis et qui ab a. s. v., ad quartale a. s. p. d.

*914. Nicholaus Helmsleger inp. domum suam seu hereditatem sitam in pl. Castri Lamberto de Revele pro 40 m. L. d., pro quibus dabit quolibet f. b. Martini s. a. 4 m. red. wichbeldegheld, quos cum uxore sua titulo dotis receperat, quos eciam pro predictis den. redimere potest et qui ab a. s. v., ad quart. a. p. d.

°915. Consules inpp. iuniori filio Iohannis Vetten [f. 112a. 2 novas casas medias prope cimiterium et 2 novas casas prope Macella[c] pro 100 m. L. d., pro quibus inde tollet 8 m. red. quolibet f. b. Michahelis et si defectus fuerit, consules adimplebunt.

Item[d] adhuc unam casam convicinam hiis pro 50 m. [inp.], pro quibus eciam dabunt dicto puero 4 m. red. ut prius.

°916. Widzerus de Nienmunster inp. Thideke Wittorp suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 50 m. L. d. arg., pro quibus dabit quolibet f. pasche 4 m. red. wychbeldeghelt, quos redimere potest pro dictis den., quando velit et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et nunc pasche instant red.

°917. Consules obligantur Iacobo Sutori 12 m., pro quibus quolibet f. pasche 1 m. red. ei exsolvent, donec 12 m. exsolverint antedictas.

---

a. Iste etc. *Nachtrag. Hds.:* Istas. b. exsolv. *bis* pent. *übergeschrieben.* c. et 2 n. c. p. M. *durchstrichen.* d. Item etc. *Nachtrag.*

*918. Iohannes Syyst et Hermannus Screghe, tutores . . Soten scolaris, sum consensu eiusdem inpp. Hennekino et Marquardo Houweschil hereditatem dicti Soten sitam in pl. Pontis pro 30 m. L. d., pro quibus dabit 3 m. red. quolibet f. nativitatis Cristi hereditate de eadem et qui ab a. s. v., ad dim. a. s. p. d. Et dicta hereditas dictis eciam inpignerata est, ne ipse Soten nec aliquis nomine sui eos molestet aliquo iure spirituali et relevet molestatos. Actum feria VI, que fuit profestum b. Lucie *(Dez. 12.)*. Nunc proximo f. nativitatis ultra ad annum instant red.

919. Consules tenentur Hermanno Scutten 100 m. L. d., pro quibus dabunt 8 m. red., 3 m. Mechtildi, sanctimoniali in Utersten, et 5 m. aliis filiis suis iunioribus, dimidietatem in f. pasche et alteram Michahelis.

Incipit [13]55.

*920. Eghardus Pistor[a] cum consensu provisorum suorum inp. Iohanni Langhen consuli suam partem et spacium retro hereditatem suam et prope dictum Iohannem pro 8 sol. red., quos redimere potest pro 6 m.

*921. Radeke et Tymmeke fratres dicti Aspen [f. 112b. vendd. Hinrico Langlowen 5 m. red. dictos wychbeldegheld in hereditate[b] eorum sita in pl. Sutorum, successa eis ex parte patris, pro 60 m. L. arg. d., quolibet a. in medio quadragesime exsolvendos hereditate de eadem et de dictis 60 m. Radeke 40 m. et Thymmeke 20 m., quia dictus Radolphus 2 partes habet in ipsa hereditate et alter partem terciam sublevavit et sic eciam exsolvet loco suo; quos red. redimere possunt pro predictis denariis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. Dicti eciam fratres et dicta domus fecerunt et faciunt caucionem, ne quis dictum Hinricum aut heredes suos aliquo iure spirituali molestet. Dicti eciam fratres fecerunt caucionem, si incendio conbureretur dicta domus, dampnum quodcunque ex incendio vel aggravacione iuris spiritualis dictus Hinricus aut heredes sui paterentur, totum dicti fratres restaurabunt.

*922. Henneke Kroger inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda Wulf Kylemanne pro 36 m. L. d. arg., pro quibus quolibet a. in f. pasche expedite 3 m. red. exsolvet; et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et quos red. redimere poterit pro denariis antedictis.

*923. Elerus Manvras inp. pro prosecuto pignere[c] Iohanni Langhe consuli suam hereditatem sitam in pl.

a. Pistor *durchstrichen;* Molnersone *übergeschrieben.* b. in hered. *bis* patris *übergeschrieben.* c. p. p. p. *übergeschrieben.*

Sutorum[a] pro 34[b] m. arg. d. in f. carnisprivii exsolvendis et debet esse proximior hic Iohannes in solvendo post Radekinum Aspe.

924. Dominus Marquardus Hertbeke inp. domum suam consulibus pro 64 m., pro quibus dabit 4 m. red. dictos wygbeldegeld quolibet f. b. Iacobi exsolvendos et qui ab a. s. v., ad annum predicet et redimet pro pecunia antedicta.

*925. Item Elerus Manvras supradictus inp. dicto Iohanni Langhen predictam suam hereditatem pro 28 m. exsolvendis in proximo f. b. Martini semper post Radekinum predictum et si aliquod dampnum dictus Iohannes ex persolucione dictorum den. passus fuerit, hereditas dicta et area sua sibi satisfaciendo refundet.

Incipit annus [13]56 in nomine Domini.

*926. Ille 60 m. et 1 m., quas habuit Radekinus [f. 113a. Aspe in domo Eleri Manvras, attinent libere et expedite Emekino Tornoren et sunt primi den. de dicta hereditate percipiendi et ante omnes alios den. et pertinent sibi modo et aliis [condicionibus], quibus sibi fuerunt ascripte, sine redditibus, a. [13]53 capitulo Manvras.[1])

*927. Gherardus Rike inp. partem suam, quam habet in hereditate sita in pl. Pontis, que quondam fuit et pertinebat Radolpho Olden, filio Iohannis Boynhusen, pro 50 m. L. d., pro quibus dabit quolibet a. 4 m. red., quos exsolvent de dicta hereditate in f. nativitatis Cristi, et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et redimere den. pro predictis et Nicholaus Rike et Gheradus frater suus fideiusserunt pro omni dampno et inpeticione iuris spiritualis.

Hee[c] 50 m. deputate et assignate sunt in honorem Dei in recompensam aliarum 50 m., quas de donis Dei primitus sumpserunt.

928. Thideke Aderlater inp. Missendorp suam hereditatem sitam in Danorum pl., in qua moratur Balistarius, pro 5 m., pro quibus a. s. in f. pasche 8 sol. red. [dabit]; quas ipse Missendorp posuit in murum dicte hereditatis sue, quos redimere potest pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*929. Iohannes Langutes inp. Iohanni Vlogel suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 7 m. et 1 sol. pro proscuto pignere, persolvendis in f. penthecostes proximo affuturo.

*930. Nicholaus Voot senior cum consensu uxoris sue inp. Iohanni filio Babbeke de Flensborch suam hereditatem sitam

---

a. Sutorum *durchstrichen;* Pontis *übergeschrieben.* b. 34 *durchstrichen;* 52 *übergeschrieben.* c. Hee etc. *Nachtrag.*

[1]) *Vgl. Nr.* 904.

contra Macella Carnificum pro 14 m. L. arg. d., pro quibus dabit a. s. in f. pasche[a] 1 m. red. dictos wilboldegheld de eadem hereditate, quos redimere poterit pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et dicta hereditas eciam inpignerata est pro eo, ut nullus iure spirituali dictum Iohannem molestet.

931. Denarii et red., quos habuit et habet Iohannes Vetten in hereditate[b] Nessen Sellatoris videlicet 2 m. red. et quos habuit in hereditate Buschen videlicet 2 m. red., libere pertinent Hartwico Bogstede, quos cum uxore sua titulo dotis accepit.

Annus [13]56. [f. 113 b.

*932. Tideke Voot inp. Hermanno Iopatori videlicet Trogensticker suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 24 m. L. d., pro quibus dabit de dicta sua hereditate quolibet f. pasche a. s. 2 m. red. dictos wychboldesghelt, quos redimere potest pro predictis denariis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*933. Make Sartor inp. domum suam sitam in pl. Castri Ludero Trogensticker pro 36 m. L. d., pro quibus dabit s. a. in f. penthecostes 2 m. red. et 1 m. red. in f. nativitatis Cristi, quos reddimere potest, quando vult, — marcam redditunm pro 12 m. — et si defectus erit in hereditate, dictus Marquardus supplebit.

°934. Consules inpp. iuniori filio Iohannis Vetten angularem casam prope Forum et viciniorem Foro de hiis 3 novis casis prope Macella Carnificum pro 24 m. L. d., pro quibus dabit annuatim quolibet f. b. Michahelis 2 m. red. dictos wychboldegheld, quos redimere possunt, quando velint, den. pro predictis.

*935. Iohannes Syyst consul inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis filio Iohannis Boynhusen pro 50 m. L. d., pro quibus dabit sibi annuatim 4 m. red. in f. nativitatis Cristi et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et redimet den. pro predictis. Idem Iohannes cum hereditate sua fideiussit pro inpeticione iuris spiritualis. Has[c] 50 m. dederunt ad donum Dei in recompensam aliarum 50 m., quas primitus de donis Dei receperunt.

Incipit annus [13]57.

*936. Iohannes Aurifaber inp. Hermanno Iopatori suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum pro 50 m. L. d., pro quibus dabit a. s. 4 m. red. dictos wydboldegheld quolibet f. nativitatis Cristi de eadem hereditate et qui ab a. s. v.,

---

a. in f. p. *am Rande.* b. in her. N. *bis* et quos habuit *durchstrichen.* c. Has etc. *Nachtrag.*

ad dim. a. p. d. et redimere potest predictos red. den. pro predictis.

*937. Tutores et mundibordi pueri Iohannis Boch- [f. 114a. steden cum consensu eiusdem inpp. Wydzero de Nienmunstere suam dimidiam partem hereditatis, que quondam attinebat Eglevo Bochstede, pro 34 m. L. d. arg., pro quibus dabit et dabunt annuatim 2 m. red. dictos wigboldegheld quolibet f. carnisprivii et qui ab a. s. v., ad dim. [a.] p. d. a. et potest redimere den. pro predictis et hec dimidia pars hereditatis nulli alteri et eciam nuscubi inpignerata est, sed simpliciter absque iam dicta inpigneracione libera est et quita.

*938. Iohannes Langhe quondam sartor inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis, que quondam attinebat Manvras, Wulf Kyleman pro 50 m. L. d. arg., pro quibus dabit annuatim quolibet f. pasche 4 m. red. dictos wygboldeghel, quos redimere potest pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d.

*939. Henneke Crummedik et Arnoldus sutor dictus Luttekenborch inpp. Iohanni Babbekensone hereditatem dicti Krummedik, quam ipse Krummedik dicto Luttekenborch res., et constituit eum actorem presentium debitorum, hereditatem inquam sitam in pl. Danorum pro 7 m. L. d., pro quibus dabunt 8 sol. red. quolibet f. carnisprivii, quos red. redimere possunt pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*940. Thitmarus de Stoltenberghe inp. Hennekino Koppelpar suam hereditatem sitam circa Murum pro 20 m. L. arg. d., quos sibi infra annum exsolvere debet et si red. habere voluerit pro predictis den., hoc est in voluntate dicti Hennekini et manebit.

Modo[a] dictus Hennekinus exposuit in edificium dicte hereditatis 27 m., prout coram nobis attestatum est et eciam suo optinuit iuramento, et sic inpignerata est in simul pro 47 m.

*941. Iohannes Aurifaber vend. et lib. res. Conrado Wesfal, civi in Lubeke, 4 m. red. dictos wygboldegheld in hereditate[b] sua sita in pl. Kedinghorum pro 64 m. L. d. in auro, quarum 4 marcarum 2 m. in f. b. Michahelis et 2 in f. pasche in auro equo exsolvet annuatim hereditate[c] de eadem expedite et hos red. redimere potest predictus Iohannes, quando velit.

*942. Reymarus Carnifex inp. suam hereditatem [f. 114b. sitam in pl. Fartorum Wydzero pro 18 m. L. arg. d., pro quibus dabit a. s. in quolibet f. pasche 24 sol. red. de eadem hereditate et predictos red. redimere potest pro predictis denariis et quando 6 m. dabit, 8 sol. red. redimet et qui ab a. s. v., ad. dim. a. a. p. d.

---

a. Modo etc. *Nachtrag.* b. in her. *bis* Ked. *übergeschrieben.* c. her. de ead. *übergeschrieben.*

*943. Iohannes Aurifaber inp. Iohanni Bremer et Thiderico Honendorp suam hereditatem sitam in pl. Cervorum[a] pro 50 m. et posuit eis dictam hereditatem in warendiam pro eisdem 50 m. exsolvendis primitus de eadem hereditate post exsolutionem et exsolutis denariis, pro quibus quidem immediate ante inpignerata est Conrado Wesfal, civi in Lubeke.

*944. Blomendal cum consensu uxoris sue, relicte Langhelives, inp. et posuit pro prosecuto pignere[b] suam hereditatem sitam in pl. Cervorum Iohanni Vysch seniori consuli pro 20 m. L. d. arg. in f. b. Martini exsolvendis et si defectum aliquem pateretur, illum sibi adimplebit.

*945. Filia Eghardi de Heyde habet in hereditate[c] Nicholai Wyse, sita in pl. Flamingorum[d] 48 m., pro quibus habebit annuatim 4 m. red. wybboldegheld in quolibet f. penthecostes et qui ab a. s. v., ad unum a. p. d. et tunc interim ipsa soror dicti Nicholai, pro nunc uxor Bullers, de bonis, que ad eam iure hereditario devenerunt[e] ex parte eiusdem Nicholai, sui fratris, vendere potest, ut possit redimere dictos red. et ultra annum non possit vendere nisi habeat heredem.

*946. . . Meymerstorp habet in hereditate uxoris Bunningstede sita in pl. Flamingorum[f] 16 m. L., quas posuit in murum dicte hereditatis et habebit 1 m. red. wigboldegheld pro 12 m. et si hereditas venderetur, primitus has 12 m. sublevabit.

947. Tybbeke, relicta Marquardi Toden, res. Nicholao Witten suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum et omnia utensilia domus cum omnibus debitis et warendehave intra civitatem et extra civitatem pro 100 m. L. d.

*948. Hinricus Tornore inp. Iohanni Wraghen [f. 115a. suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro eo, quod nullus eum et heredes suos pro red., quos sublevavit pro illis 100 m., quas habuit in domo sua, que nunc attinet Iohanni Langhen, aliquo iure spirituali molestabit et precipue pro eo, quod ille Trente non aggravabit eum et heredes suos et isto eodem modo inp. dictam hereditatem predicto Iohanni Langhen, ut ipse et heredes sui a nullo de mundo pro red. aggraventur.

*949. Iohannes Langhe consul vend. et lib. res. Iohanni Wraghen 8 m. red. dictos wygboldegheld pro 100 m. L. arg. d. in hereditate sua sita in pl. Flaminghorum, quos redimere potest den. pro eisdem.

---

a. Cerv. *durchstrichen;* Kedinghorum *übergeschrieben.* b. et p. p. p. *übergeschrieben.* c. *Nachgetragen:* dimidia nunc attinente Buller. d. sita in pl. F. *übergeschrieben.* e. *Hds.:* devenit. f. sita in pl. F. *übergeschrieben.*

Incipit annus [13]58.

*950. Hermannus Screye inp. cum consensu sue uxoris Iohanni Wraghen suam dimidietatem hereditatum sitarum in angulo pl. Pontis et econtra Macella Panum, quam cum uxore sua titulo dotis accepit, pro 100 m. L. arg. d., pro quibus de dictis hereditatibus dabit dicto Wragen 8 m. red. wygboldegheld quolibet f. nativitatis Cristi expedite et qui ab a. s. v., ad unum annum integrum p. d. Dictus eciam Hermannus fideiussit, ut nullus dictum Iohannem Wragen aliquo iure spirituali pro quocunque molestabit.

*951. Lambertus de Revele recognovit coram nobis: sororem sue prioris uxoris habere 30 m. L. arg. in hereditate sua sita in pl. Castri, in qua moratur, et habebit illos den. dictus Lambertus sub se de f. conversionis b. Pauli usque ad annum et qui ab a. s. v., ad unum quartale a. p. d.

*952. Marquardus Tunghendorp et Rugheludeke[a] vendd. Hermanno Iopatori 5 m. red. dictos wygboldegheld pro 60 m. L. arg. d. in hereditate sua sita in pl. Pontis, que quondam attinebat patri suo,[b] quolibet f. nativitatis Cristi de eadem hereditate exsolvendos expedite, quos redimere potest pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. Eciam Iohannes de Heyde et Iohannes Vulendorp fideiusserunt pro eo, ut nullus nec eciam dictus Marquardus dictum Hermannum aliquo iure spirituali molestabit. Dicti eciam Marquardus et Rugeludeke[a] inpp. dictis Iohanni de Heyde et Iohanni Vulendorp residuam hereditatis dicte partem ultra supradictas 60 m., si aliquod dampnum paterentur ex predicta fideiussione; que dicta residua hereditatis pars eos eripiet indempnes.

Dictus[c] Iohannes Vulendorp effectus est eciam fideiussor Iohannis de Heyde, ne gravetur aliquo iure et quod refundet sibi, aliquod si sustineret dampnum.

*953. Detlevus Vals alias dictus Hamer inp. [f. 115b. Marquardo Molner suam casam sitam in pl. Inmunda prope Detlevum Berch pro 20 m. L. d., pro quibus quolibet f. pasche a. s. dabit 2 m. red. predicto Marquardo de predicta casa et hii red. stabunt per 3 annos continuos ita, ut nullus ab alio separari debet. Quibus 3 annis successis qui tunc ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et redimi debent red. den. pro predictis.

*954. Make Grelle inp. suam hereditatem sitam in pl. Kutorum Make Molner pro 10 m. L. d., pro quibus dabit 1 m. red. L. d. quolibet f. pasche a. s. de predicta hereditate sua et hii red. stabunt per 3 annos continue subsequentes

a. et R. *übergeschrieben.* b. *Übergeschrieben:* dicti Marquardi. c. Dictus etc. *Nachtrag.*

ita, ut nullus ab alio separari debet. Quibus 3 annis revolutis qui tunc ab a. s. v., ad dim. [a.] p. d. et redimi debent red. den. pro predictis.

*955. Hinricus Tornore inp. suam hereditatem sitam prope cimiterium Fratrum Minorum in pl. Danorum Hinrico Samson pro 18 m. L. arg. d., quas sibi persolvere debet infra hinc et quindenam post f. b. Michahelis et redimere predictam hereditatem. Quod si non fecerit, extunc dicta hereditas sua empcio iusta et perpetua permanebit. Scriptum feria IV ante f. penthecostes *(Mai 16.)*.

*956. Alheydis relicta Iohannis Molner exposuit Hermannum Screyen consulem et Hartwicum, eius fratrem, Radolpho Braschen pro 38 [m.] nomine fideiussorio et ipsa ulterius inp. dictis Hermanno et Hartwico aream cum stabulo et spiker constructis in area sita prope hereditatem suam in pl. Sutorum ad warandiam eorum et si defectum in predictis paterentur, dicta Alheydis defectum adimplendo eos indempnes conservabit.

*957. Iunior Marquardus Herbeke, civis Kylensis, vend. Conrado Wesfalo, civi Lubicensi, 3 m. red. dictos wygboldegheld in hereditate sua sita contra Macella Carnificum, que quondam attinebat patri sue uxoris, pro 51 m., quos red. exsolvere debet de dicta hereditate quolibet f. pasche et quando dictus Marquardus aut sui heredes a dictis red. separari voluerint, ad 4 septimanas predicere potest et redimere pro den. antedictis.

*958. Arnoldus Luttekenborch inp. filiis filie [f. 116a. Arnoldi Gladiatoris, quorum tutores sunt dictus Arnoldus Luttekenborch et Missendorp, suam hereditatem sitam circa Plankas pro 8 m. et 8 sol. L. d., pro quibus dictis pueris dabit, quod est racionis, secundum sui, Arnoldi, placitum et voluntatem.

959. Relicta Priwyschen, mater uxoris Iohannis Bremer, mutuavit ipsi Iohanni Bremer 100 m. L. arg. d., pro quibus dictus Bremer suam casam, in qua moratur, dicte matri sue uxoris inp.

*960. Iutte de Lucsterste inp. Iohanni Vysch, filio domini Iohannis Vysch proconsulis, suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 5 m. et 9 sol. pro prosecuto pignere, in f. carnisprivii nunc proximo persolvendis.

*961. Hinricus Tornore exposuit fideiussorie Iohannem Langhen consulem et Marquardum Liliendal pro $25^1/_2$ m. exsolvendis in proximo f. pasche, pro quibus inp. eis hereditatem suam sitam prope cimiterium Fratrum Minorum in pl. Danorum pro prosecuto pignere; et hec hereditas eos redimere debet a principali summa et ab omni dampno.

*962. Iohannes Langhe proconsul inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum Iohanni Wragen consuli pro 100 m. L. arg. d. pro prosecuto pignere absque ullis red. et mere amicicie causa et qui ab a. s. v., ad quart. a. p. d.

*963. Hermannus Screye consul inp. cum consensu sue uxoris Iohanni Wragen consuli dimidietatem hereditatum sitarum in angulo pl. Pontis et econtra Macella Panum, quam cum uxore sua titulo dotis accepit, pro 100 m. L. arg. d. absque ullis red. et mere amicicie causa et quando dictus Wrage suos den. rehabere voluerit, ad quart. a. Hermanno predicto predicet et si quemquam defectum dictus Wrage in dictis 100 m. pateretur, dictus Hermannus supplet et adimplebit.

*964. Iohannes de Veldem inp. Iohanni Wragen pro prosecuto pignere suam hereditatem sitam in pl. Inmunda pro 100 m. L. arg. d. prompte concessorum et mutuatorum et quando dictus Iohannes Wrage sibi ad quart. a. predicet, suos ita prompte exsolvet denarios, ut concessit.

Annus [13]59. [f. 116b.

*965. Hoger vend. in hereditate sua sita in pl. Castri Marquardo et Iohanni, filiis Bullen, 2 tal. red. dictos wygboldegheld pro 30 m. L. arg. d., exsolvendos de hereditate sua sita in pl. Castri et in angulo pl. Militum quolibet f. pasche, et hos red. redimere pro predictis den. concesserunt provisores dictorum puerorum dicto Hoger infra 3 annos in gracia speciali. Dicta eciam hereditas pro eo inpignerata est cum omnibus bonis ipsius Hoger et ipse Hoger fideiussit, ne quis dictos pueros vel eorum aliquem aut tutores suos aliquo iure molestet spirituali seu canonico.

*966, Gherardus de Store vend. in hereditate sua sita in pl. Sutorum Marquardo et Iohanni, filiis Bullen, 2 m. red. dictos wigboldegheld pro 24 m. L. arg. d., quos red. exsolvere debet quolibet f. pasche de dicta sua hereditate, et quod ipse Gherardus hos red. redimere poterit, provisores dictorum puerorum infra unum annum in gracia concesserunt speciali. Dictus eciam Gherardus fideiussit pro eo, ne quis dictos pueros vel eorum tutores aliquo iure canonico molestabit.

*967. Hinricus Herdinghi inp. domino Marquardo et Hinrico fratribus dictis Snorlinch suam hereditatem sitam in pl. Pontis, in qua moratur, pro 50 m. L. arg. d., pro quibus ipsis s. a. in f. b. Michahelis 4 m. red. ministrabit, quos pro predictis den. redimere potest et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*968. Wolterus Bugman inp. suam hereditatem sitam in pl. Danorum, in qua pronunc moratur, Marquardo Hertzen

pro 7 m. L. arg. d. et pro prosecuto pignere, quas 7 m. in proximo f. b. Michahelis archangeli persolvere debet.

*969. Rodenberch inp. Wydzer suam hereditatem sitam in pl. Fartorum pro 40 m. L. arg. d., pro quibus dabit dictus Rodenberch dicto Wydzer 3 m. red. dictos wichboldegheld quolibet f. purificacionis b. Marie de dicta sua hereditate, quos redimere potest pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*970. Otto Crummedik cum consensu suorum [f. 117a. tutorum inp. suam dimidietatem hereditatis site in angulo pl. Kedinghorum econtra Macella Carnificum, quondam attinentis sui patris, Hinrico de Wedele, moranti in pl. Flaminghorum pro 15 m. L. arg. d., pro quibus dictus Otto dabit de dicta sua dimidia hereditate a. s. 24 sol. red. in f. pasche et qui ab a. s. v., ad. dim. a. p. d. a. et re. potest red. predictos denariis pro predictis.

*971. Petrus Vette inp. suam hereditatem sitam econtra Macella Panum Iohanni Vetten, suo fratri, pro 100 m. L. arg., pro quibus sibi dabit a. s. in f. pasche 6 m. red., quos redimere potest den. pro predictis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*972. Tymmo Meynerstorpe inp. Widzero suam hereditatem sitam in angulo pl. Castri econtra Forum pro 100 m. L. arg. d., pro quibus dabit sibi s. a. 8 m. red. dictos wichbeldegheld quolibet f. penthecostes et istos red. debet redimere de dicta hereditate infra diem et annum dictus Tymmo, prout arbitratus est coram consulibus et si tunc infra predictum tempus non redimeret, extunc quicunque ab a. s. v., ad dim. a. p. d. Scriptum feria IV ante f. penthecostes a. [13]59 *(Juni 5.)*.

*973. Detlevus Cruse cum consensu sue uxoris inp. et pro pignere lib. res. Nicholao dicto uppe den Berghe, civi in Hilghenhavene, suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum econtra cimiterium b. Nicholai pro 27 m. L. arg. d., quos den. sibi persolvere debet nunc ad quindenam post f. b. Michahelis proximum expedite.

*974. Relicta Iohannis Molner inp. suam hereditatem, in qua moratur, sitam in pl. Sutorum puero Schovensteden pro 26 m. L. arg. d.

*975. Relicta Iohannis Molner inp. suo filio, quem [f. 117b. habuit a primo marito, videlicet Schimmel, suam hereditatem sitam in pl. Sutorum pro 38 m. et 8 sol. L. arg. den., pro quibus dicto puero suo in necessariis providebit, quousque fuerit in voluntate tutorum. Si vero tutores alicubi alias puero providere voluerint, absque denariis in expensis, extunc dicta domina pro dictis den. quolibet anno dabit 3 m. red. et qui ab a. s. v., ad unum a. p. d. redditus pro dictis den. redimendo.

*976. Detlevus Tode inp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum ac eciam omnia alia sua bona filie sue dicte Beken pro 30 m. L. d.

*977. Relicta Rokes habet in hereditate Radekini Schouwenborch sita in pl. Danorum 10 m. exsolvendas in f. b. Michahelis nunc proximo; quas si dictus Radekinus non exsolverit dicto termino, extunc dimidietas dicte sue hereditatis debet esse inpignerata pro prosecuto pignere dicte relicte pro den. antedictis.

*978. Relicta Iohannis Molner vend. et lib. res. filiis Bullen, videlicet Marquardo et Iohanni, 2 m. red. dictos wygboldegheld, exsolvendos quolibet a. in f. b. Michahelis in hereditate sua sita in pl. Sutorum pro 24 m. L. d., quos red. redimere poterit pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*979. Reddich tenetur 24 m. filiis sui fratris promptorum denariorum.

*980. Hinricus Samson habet in hereditate Ludolphi Fabri 1 m. red. pro 12 m. L. d. exponendos quolibet a. in f. nativitatis Cristi, quos red. redimere potest pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad quart. a. p. d.

*981. Arnoldus Helmsleger inp. Hinrico Samson [f. 118a. suam hereditatem pro 46 m. exsolvendis nunc in proximo f. pasche.

*982. Greta Cruse vend. Marquardo Westeden 2 m. red. pro 22 m. in hereditate sua sita in pl. Flaminghorum, quos exsolvere debet quolibet a. in f. b. Martini de dicta hereditate; quos redimere potest pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*983. Henneke Krogher, filius Hinrici Kroghers, habet in hereditatibus Iacobi Dudischen, sui avi, sitis in pl. Pontis, 33 m. L. arg. d., pro quibus dabit annuatim $3^1/_2$ m. red. de dicta hereditate quolibet f. nativitatis Cristi et predictus Iacobus redimere potest red. predictos pro den. predictis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. Dicta eciam hereditas inpignerata est, ne quis dictum Henneken iure canonico molestet seu inpugnet et si red. predictos dicto termino expedite non persolverit, extunc red. ad summam principalem super dictam hereditatem conputentur.

Annus [13]60.

*984. Otto Krummedik inp. suam partem hereditatis sitam econtra Macella Carnificum Marquardo Dosenbeke pro 20 m. L. d., pro quibus dabit annuatim quolibet f. nativitatis Cristi 24 sol. red.[a]

a. 24 sol. red. *nachgetragen.*

et potest ipsos red. redimere pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*985. Tymmeke, filius Hinrici Swager, inp. suam [f. 118b. hereditatem sitam in pl. Sutorum Nicholao Heykendorp consuli pro 24 m. L. arg. d., pro quibus dabit annuatim quolibet f. nativitatis Cristi 2 m. red., quos redimere potest pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. Dicta eciam hereditas pro eo inpignerata est, ne quis eum aut heredes suos iure canonico molestabit. Eciam si aliquid in ipsa hereditate et pro ipsa edificando exposuerit, super dicta hereditate computabit.

*986. Sic ut subsequitur, concordatum et placitatum est inter dominum Reynerum Hermanni de Wittenborch, perpetuum vicarium ecclesie b. Egidii in Lubeke, testamentarii Hermanni Troghensthicker ex parte dicti Hermanni ex una et Thidericum Voot, civem hic in Kyl, parte ex alia. . . . .

°987. Hinricus Schorsten inp. suam hereditatem in pl. Pontis et cum hoc omnia sua bona prompciora suis duobus pueris, quos duos pueros habuit . . . . . prima uxore, et tercium puerum, videlicet filiam, habuit cum secunda uxore pro 150 m. L. arg. d., videlicet unicuique puero pro 50 m.

*988. Tutores pueri Iohannis Bochstede cum consensu ipsius inpp. Marquardo Buller suam dimidietatem hereditatis site in pl. Pontis pro 24 m. L. arg. d., pro quibus sibi dare debent 2 m. red. quolibet f. pasche et poterit redimere red. predictos pro den. antedictis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*989. Marquardus Tungendorp et Rugheludeke[a.] [f. 119a. inpp.[b.] Tymmoni Bremer suam hereditatem in pl. Pontis pro 60 m. L. arg. d., pro quibus dabit a. s. in quolibet f. pasche 5 m. red. dictos wygbolde[g]held, quos redimere possunt pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad quart. unius anni p. d. seu debent et remanent scripte cauciones alie scripte supra in quarto folio ab isto capitulo: Marquardus Tungendorp.[1])

*990. Hennekinus Stal inp. Beken Schadehornes suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 12 m. L. arg. d., pro quibus dabit et dare debebit iura civitatis, videlicet in exaccione et vigiliis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*991. Iunior Marquardus Hertbeke inp. suam dimidiam partem hereditatis site in pl. Kedinghorum Marquardo Houweschild pro 46 m. L. arg. d., quos den. persolvere debet sibi in f. b. Michahelis. Quod si non fecerit, extunc dictam partem sue hereditatis pro pignere prosequi potest mediante iure Lubicensi, prout ius pigneris postulat et requirit.

---

a. et R. *übergeschrieben.* b. inpp. *verbessert aus* inp.

[1]) *Vgl. Nr.* 952.

*992. Detlevus Cruse[a] tenetur matri sue 20 m., pro quibus inp. suam hereditatem ei, in qua moratur, sitam in pl. Flaminghorum et qui ab a. s. v., ad quart. unius a. p. d.
Et[b] hec mater sua resignavit ceco Emekino, suo filio, predictas 20 m.

*993. Hermannus Screye consul inp. suam hereditatem sitam prope Dotem, in qua moratur, Conrado Wesfal, civi in Lubeke, pro 80 m. L. d. in auro, pro quibus dabit dicto Conrado 5 m. red. dictos wygboldegheld in auro, dimidietatem in f. pasche et dimidietatem in f. b. Michahelis et potest dictus Hermannus predictos red. redimere pro predictis den., cuiuslibet marce red. pro 16 m. eciam separatim, quando potest et vult. Et notandum, quod consules scripserunt dicto Conrado Wesfal literam suam apertam super istis red. et si aliquod dampnum consules ratione litere sue paterentur, ab eo dominus Iohannes Langhe proconsul et dictus Hermannus ipsos consules convitabunt, prout ipsi promiserunt. Dictus eciam Hermannus exaccionem dabit pro denariis predictis.

°994. Iohannes de Reder inp. suam hereditatem [f. 119b. sitam in pl. Kedinghorum Iohanni filio Marquardi Blomendal pro 14 m. L. arg. d., pro quibus dabit de dicta hereditate 1 m. red. quolibet f. penthecostes persolvendos, et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et potest redimere predictos red. pro den. antedictis.

*995. Detlevus Tode inp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum Iohanni filio Marquardi Blomendal pro 14 m. L. arg. d., pro quibus dabit a. s. de dicta hereditate 1 m. red. quolibet f. penthecostes persolvendos et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d. et potest red. predictos redimere pro den. antedictis.

*996. Emekinus Bustorp habet in domo . . Bremers de Flensborch 12 m. L. arg. d., quas in murum dicte hereditatis sue posuit edificando et construendo, pro quibus dictus Emekinus 1 m. red. percipiet de dicta hereditate a. s. in quolibet f. pasche.

Incipit annus [13]61.

997. Gertrudis nova institrix vend. Iohanni Hama, civi Lubicensi, 2 m. red. dictos wichbeldegheld in sua hereditate sita in pl. Pontis pro 30 m. L. d., quos red. quolibet f. pasche exponere debet de predicta sua hereditate sine omni contradiccione et inpedimento.

*998. Hinricus de Wedele consul inp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum, in qua pronunc moratur, Iohanni

a. *Vor* Cr. *durchstrichen:* Crusendorp. b. Et hec etc. *Nachtrag.*

Blomendal, filio Marquardi Blomendal, pro 30 m. L. arg. d., pro quibus dabit a. s. in quolibet f. penthecostes 2 tal. red. de dicta hereditate sua et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. a. et redimere potest red. den. pro predictis.

999. Pueri Iohannis Screyen cum consensu [f. 120a. domini Hermanni Screyen, fratris eorum et tutoris, inpp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda Iohanni, filio Marquardi Blomendal, pro 12 m. L. arg. d., pro quibus dabunt s. a. in quolibet f. penthecostes 1 m. red. et qui ab a. s. v., ad. dim. a. a. p. et redimentur red. den. pro predictis.

Item[a] idem Hermannus cum consensu sui fratris Martini clerici inp. prefatam domum predicto Iohanni, filio Marquardi antedicti, iterum pro 12 m. L. d., pro quibus dabit s. a. in quolibet f. Michahelis 1 m. red. et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. et redimentur red. den. pro predictis.

*1000. Relicta Hilleke Martini et eius filius Herderus vendd. Nicholao Riken 1 m. red. dictos wychboldegheld pro 11 m. L. d. in f. pasche s. a. in hereditate eorum in pl. Danorum sita exponendos; hos redimere possunt, quando volunt, pro pecunia prelibata.

*1001. Barnekowe vend. Nicholao Rike 8 sol. red. dictos wichboldegheld in hereditate ipsius sita in vico Castri pro 6 m. L., in quolibet f. purificacionis Marie tollendos, quos reemere potest Barnekowe, quando voluerit, in f. purificacionis.

*1002. Staal faber vend. Nicholao Riken 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Castri in quolibet f. b. Nicholai episcopi persolvendos et potest reemere dictos red. pro den. predictis, quando voluerit.

*1003. Hinricus Langhelowe vend. Marquardo Westeden 4 m. red. dictos wichboldegheld pro 50 m. L. d. arg. in hereditate sua sita in angulo pl. Castri, in quolibet f. nativitatis Cristi persolvendos de dicta hereditate et qui ab a. s. v., ad annum integrum a. p., sed in primo anno ipse Marquardus dicto Hinrico predicere non debet, sed postmodum, quando sibi placet. Dictus eciam Hinricus fideiussit pro omni defectu et inpeticione iuris canonici cuiuscunque.

Annus [13]62. [f. 120b.

°1004. Hinricus Langhelowe consul vend. domine Greten, filie domini Marquardi de Hertbeken proconsulis, et Herdero, filio eiusdem domine, 4 m. red. dictos wichboldegheld pro 50 m. L. arg. d. in angulo pl. Cervorum econtra Kake [de]

---

a. Item etc. *Nachtrag. Dazwischen Anfang einer andern Eintragung:* Dominus Radolphus Langhe presbyter.

hereditate sua quolibet f. purificacionis persolvendos. Et si dicta domina et eius filius predictos red. vendere alibi voluerit vel rehabere den. predictos, extunc ad dim. a. p. d. dicto Hinrico vel heredibus suis. Et dictus Hinricus fideiussit pro omni defectu reddituum et summe principalis. Dictus eciam Hinricus eciam fideiussit et hereditas predicta pro eo inpignerata est pro omni inpeticione iuris canonici et aggravacione [tu]toris cuiuscunque.

*1005. Iohannes Perdole inp. Petro Buk dimidietatem suam, quam habet in hereditatibus sitis in angulo pl. Pontis pro 70 m. L. d., pro quibus dabit dicto Petro 7 m. red. quolibet anno in f. pasche de hereditatibus supradictis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

*1006. Tutores relicte Iohannis Langhen quondam consulis inpp. Tanken de Nienmunstere hereditatem suam sitam in pl. Pontis pro 50 m. L. d., pro quibus isto anno debet morari et habitare in predicta domo usque pasche et anno isto elapso si quis ab a. s. v., ad. dim. a. p. d. et si hereditas predicta interim vendi deberet, ipsi Tanken non debet facere subsidium vel iuvamen in emendo. Et dicta hereditas est eciam sibi inpignerata, quod nemo eum aggravet aliquo iure canonico quovismodo.

*1007. Iohannes Perdole inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Wydzero de Nienmunstere pro 100 m. L. d., pro quibus dabit sibi a. s. 8 m. red. dictos wychboldegheld in f. pasche et qui ab a. s. v., a. p. ad dim. a. et redimere potest red. den. pro predictis.

*1008. Tutores relicte Iohannis Langhen quondam consulis inpp. pro prosecuto pignere cuidam Alverico et ad manus suas Hinrico de Wedele consuli et Marquardo Buller suam casam dictam pistorium sitam in pl. Inmunda pro 20 m. L. d. in proximo f. pasche persolvendis.

*1009. Thidericus Voot inp. suam hereditatem [f. 121 a. sitam in pl. Kutorum Helmico Cerdoni pro 24 m. in 8 annis persolvendis, videlicet quolibet anno 3 m. et pro omni defectu promisit dictus Thidericus et Hinricus de Herverde una secum conpromisit coniuncta manu.

*1010. Wolt rasor inp. suam hereditatem sitam circa Plankas Tanken[a] de Novomonasterio pro 10 m. L. d., pro quibus sibi dabit quolibet anno in f. nativitatis b. Iohannis bapt. 1 m. red.

*1011. Godekost inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum Nicholao Heykendorp consuli pro 12 m. L. d.,

---

a. Tanken *durchstrichen;* Alverico Sutori *übergeschrieben.*

pro quibus dabit quolibet anno in f. b. Michahelis 1 m. red. dictos wygbolde de dicta hereditate et qui ab a. s. v., ad quart. a. p. d.

*1012. Hinricus Borchardi inp. suam hereditatem sitam in pl. Kutorum cum omnibus suis attinenciis et suam casam sitam in pl. Danorum pro 60 m. L. d. Hermanno Screyen et Iohanni de Veldem, pro quibus nomine sui in Lubeke promiserunt, ita si aliquod dampnum reciperent, dicta domus et casa eos et heredes suos indempnes liberabunt.

*1013. Nicolaus Werzebeke inp. suam hereditatem sitam econtra Forum cuiquam puero dicto Hinricus, cuius tutores sunt Thidericus Honendorp et Marquardus Salzowe, pro 20 m. L. d., pro quibus dabit s. a. 24 sol. red. in f. b. Martini de dicta hereditate et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. a. et potest redimere red. den. pro predictis.

*1014. Stochze inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Ottoni Soltenze pro 10 m. L. d., pro quibus dabit s. a. in f. pasche 1 m. red. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et redimere potest red. predictos den. pro pred.

Item[a] dictus Stochze inp. dicto Soltenze dictam hereditatem adhuc pro 10 m., pro quibus non dabit aliquos red. et dictus Stochze non debet locare alicui alteri domum predictam nisi dicto Soltenze, quin prius persolvat sibi dictas 20 m. et si interim domus venderetur, de primis den. dictas 20 m. tollet.

*1015. Iohannes de Veldem inp. suam hereditatem sitam circa Plankas domino Iohanni Langhen proconsuli ad manus domini Nicholai Crusen presbiteri pro 50 m. L. d. ipsi domino Nicholao pertinentes et si defectum in hereditate pateretur, hunc in prompcioribus bonis dicti de Veldem habebit recuperandum et qui ab a. s. v., ad quart. unius a. p. d.

Annus [13]63. [f. 121b.

1016. Relicta Bersen habet in hereditate Hinrici de Wedelen consulis 24 m. L. d., sita in pl. Kedinghorum prope hereditatem, in qua moratur, pro quibus dabit idem Hinricus dicte relicte in quolibet f. pasche 2 m. red. et potest redimere red. predictos den. pro predictis et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

1017. Hinricus Borchardi inp. Iohanni Vetten suam hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 30 m. L. d., quam hereditatem nunc in f. b. Michahelis sibi perfruibilem facere debet ita: si in ea extunc habitare vel eam locare voluerit, quod sit in sua voluntate et, qui postmodum ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

a. Item etc. *Nachtrag.*

°1018. Reymarus Splete piscator inp. suam hereditatem sitam in pl. Militum relicte Reymari con[sulis] pro 10 m. et iuniori Iohanni Vysch pro 4 m. et 7 sol. L. d. et pro prosecuto pignere, nunc in proximo f. b. Michahelis persolvendis.

°1019. Nicholaus Rutze inp. suam hereditatem sitam in pl. Castri . . puero Detlevi Plummen pro 69 m. L. d., pro quibus dabit sibi annuatim 6 m. red., $3^1/_2$ m. in f. nativitatis Cristi et [2] tal. in f. pasche et istos red. redimere potest bina vice et per dimidietatem et una vice et qui ab a. s. v., ad unum a. p. d.

*1020. Nicholaus Grimme inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Conrado filio Zwartebeken pro 44 m. L. d. pro prosecuto pignere, quas in f. pasche istius anni debuisset exsolvisse.

*1021. Item predictus Nicholaus Grimme inp. predictam hereditatem suam Cristiano Perdolen pro 10 m. eciam pro prosecuto pignere.

1022. Consules inpp. suam casam, que quondam attinebat Vloghels, Greten de Wymerstorpe et Herdero, suo filio, pro 50 m. L. d., pro quibus dabunt quolibet anno 4 m. red. quolibet f. b. Martini, et si defectus aliquis exinde exortus fuerit, consules adimplebunt et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.

Annus [13]64. [f. 122a.

*1023. Wulf[a] filius Hinrici Pistoris inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda uxori Tanken de Bardenbeke pro 20 m. L. d., pro quibus dabit s. a. 2 m. red. et potest redimere ipsos red. pro predictis den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. Ipsa eciam hereditas inpignerata est pro eo, quod nullus ipsam dominam aut tutores suos aliquo iure spirituali molestabit.

*1024. Make Civerstorp inp. illam hereditatem et casam, sitas in pl. Kutorum, pertinentes Hermanno Screyen, et iste Hermannus dicto Maken predictas hereditatem et casam ad hoc concessit, inp. uxori Tanken de Bardenbeke pro 20 m. L. d., pro quibus dabit s. a. 2 m. red. de dictis hereditate et casa, unam in f. b. Michahelis et aliam in f. pasche s. a.; et pro omni molestacione seu inpeticione iuris canonici dicte hereditates sunt inpignerate.

*1025. Iohannes de Veldem inp. Detlevo Grip consuli suam hereditatem sitam in pl. Inmunda, in qua pronunc moratur, pro 64 m. L. d., pro quibus dabit s. a. 5 m. red., dimidios in f. Michahelis et in pascha et qui ab a. s. v., ad annum p. d. et redimere potest predictos red. den. pro pre-

---

a. *Hds.:* W. pistor; pistor *durchstrichen.*

dictis. Eciam dicta hereditas pro eo inpignerata est, quod nullus ipsum Detlevum et heredes suos aliquo iure et precipue canonico molestabit.

°1026. Hinricus Langelowe inp. Conrado Klensmede suam casam sitam in pl. Castri prope Nicholaum Rutzen pro 40 m. L. d. et ille Hinricus debet preesse dicte case in edificando universa et qui ab a. s. v., ad annum p. d. Ipse eciam Conradus pro predictis 40 m. debet habitare et habitacionem suam habere in dicta casa, quamdiu non rehabebit dictas 40 m. et non e . . . re habitacio . . . dicte case, quin in toto sit persolutus.

*1027. Thidericus Honendorp consul et Petrus [f. 122b. Huscummer inpp. hereditatem dicti Petri, in qua nunc moratur, sitam in pl. Danorum Iohanni dicto Pipensten pro 48 m. L. d., pro quibus dabunt annuatim quolibet f. nativitatis b. Iohannis bapt. 4 m. red. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. et non potest alter alteri predicere nisi presenti anno prius elapso et potest predictos red. redimere den. pro predictis.

*1028. Detlevus Crusendorp inp. hereditatem sitam in pl. Flaminghorum, in qua moratur, Iohanni Pipenstene pro 36 m. L. d., pro quibus dabit quolibet a. in f. nativitatis b. Iohannis bapt. 3 m. red. et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d.; anno tamen presenti preterito et elapso Iohannes Crusendorp, frater predicti Detlevi, . . .

*1029. Iohannes Hertbeke inp. dimidietatem suam hereditatis site in pl. Kedinghorum, que quondam attinebat Nicholao Tuttendorp, Greten, sorori sue, et Herdero, suo filio, pro 24 m. L. d., pro quibus dabit dictus Iohannes de dicta sua hereditate in f. b. Michahelis nunc proximo ultra annum 2 m. red. dictos wychboldegheld et sic deinceps s. a. et dicta dimidietas eciam inpignerata est Wybeken filie Tuttendorpes pro 46 m. L. d., qui den. Wybeken pre istis 24 m. inantea persolvi debent totaliter et ad plenum et isti denarii scripti sunt in libro civitatis a. 64.

*1030. Hinricus Langhelouwe consul vend. Conrado Wesfal, civi in Lubeke, 4 m. red. dictos wichboldegheld in hereditate sua angulari sita in pl. Castri pro 64 m., quos red. exsolvere debet quolibet a., dimidios in f. pasche et dimidios in f. b. Michahelis et potest redimere red. predictos den. pro predictis, quando vult.

*1031. Consules inpp. suas casas, in quibus morantur Iohannes Civiken et mater sua, dominis Iohanni Vysch proconsuli, Nicholao Riken, Iohanni Vysch et Detlevo Grip consulibus pro illis 11 m. red., pro quibus fideiusserunt pueris Hinrici Hertzen nomine consulatus et si aliquod dampnum

ipsi fideiussores seu defectum in predictis den. seu ratione promissi paterentur seu aliquis eorum pateretur, ab eisdem omnibus dicte case et ipsi consules relevabunt.

*1032. Detlevus Cruse inp. suam hereditatem sitam [f. 123 a. in pl. Flaminghorum Nicholao Halvepluch pro 7 m. L. d., pro prosecuto[a] pignere, nunc in f. b. Nicholai persolvendis. Et eciam idem Detlevus inp. Thiderico Honendorp pro 3 m. eorundem den. eciam pro prosecuto pignere in f. nativitatis Cristi persolvendis; sed 7 m. prescripte persolvende sunt ante persolucionem 3 aliarum marcharum.

*1033. Iohannes Perdole inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Widzero de Novomonasterio pro 110 m. ac 5 sol. L. d. et pro prosecuto pignere in f. pasche persolvendis nunc proxime affuturo. Datum superiori anno feria IV ante f. b. Martini *(Nov. 6.)*.

⁰1034. Slef Cerdo inp. suam hereditatem sitam apud Plankas, in qua moratur, domino Iohanni Langhen proconsuli pro 10 m. L. d., sine aliquibus red. nunc in f. pasche persolvendis.

*1035. Hinricus de Wedele consul inp. suam hereditatem, in qua moratur, sitam in pl. Kedinghorum, que quondam attinebat Smalenze, filiis Howeschildes pro 80 m. L. d., et si aliquem defectum dicti pueri in dictis den. racione hereditatis paterentur, pro eodem defectu Hinricus Langelouwe et Iohannes Hertze fideiusserunt.

*1036. Hinricus de Wedele consul inp. consulibus suam casam sitam in pl. Kedinghorum pro debitis, in quibus ipse Scramme camerariis tenetur obligatus racione hure sue.

*1037. Bolco Sutor inp. suas 2 hereditates sitas in pl. Danorum Helmico sc. Cerdoni pro 12 m. L. d., quas sibi persolvere debet in terminis et condicionibus infrascriptis, videlicet nunc in proximo f. pasche ultra ad annum continuatim 3 m. et in sequenti f. pasche extunc anno revoluto 3 m. et iterum in f. pasche extunc anno revoluto 3 m. et in quarto anno in f. pasche iterum 3 m. persolvere debet expedite, ita videlicet, quod in 4 annis dictas 12 m. exsolvere debet, in quolibet f. pasche semper 3 m.

Incipit annus [13]65. [f. 123 b.

*1038 Vulf Pistor inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda, in qua moratur, que quondam attinebat suo patri Hinrico Buller, pro 20 m. L., quarum 10 m. pertinent filio Schadehorn clerico et tamen ad manus suas dicto Buller sunt

a. *Hds.:* prosecucione.

asscripte relique 5 m. pertinent dicto Buller et dabit idem Vulf dicto Buller pro dictis 20 m. 2 m. red. quolibet f. b. Michahelis et pot. red. pred. re. den. pro pred.

*1039. Otto Tolner tenetur obligatus Nicholao Heykendorp consuli in 30 m. L. d., quas sibi persolvere debet et arbitratus est nunc in proximo f. b. Martini et pro eisdem denariis inp. sibi dimidiam stupam sitam in pl. Kutorum pro prosecuto[a] pignere. Et pro omni defectu dictus Otto fideiussit.

*1040. Tymmo Wertzebeke inp. suam hereditatem cum casa pro prosecuto pignere, sitam circa et prope Murum ad oppositum Valve dicte Ridderdor, Thiderico dicto Honendorp consuli pro 30 m. L. d., de quibus 10 m. nunc in f. b. Martini et reliquas 20 m. in f. nativitatis Cristi affuturo expedite persolvet.[b]

1041. Dominus Iohannes Vysch, quondam proconsul huius civitatis, bone memorie, in sua ultima voluntate et testamento legavit et assignavit Greten filie sue, santimoniali in Itzeho, 5 m. red. temporales et ad tempora vite sue in hereditate sua sita in pl. Cervorum transversali et, si dicta hereditas non sufficeret ad solucionem dictorum red., extunc defectus eorundem red. adimplebitur de hereditate sua sita in pl. Sutorum. Ipsaque defuncta red. predicti cedant propinquioribus heredibus. Tutores vero et provisores dicti testamenti satisfacient civitati pro iure suo.

*1042. Otto Rasor inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum Marquardo Mulen de Sunderborch pro 70 m. L., quas sibi aut suit veris heredibus nunc in proximo f. b. Michahelis persolvere debet[b] aut secum disponere pro libitu sue voluntatis. Scriptum in profesto bb. Crispini et Crispiniani *(Okt. 24.)*.

1043. Elerus Sthocze[c] inp. suam hereditatem [f. 124a. sitam in pl. Pontis, que quondam attinebat suo patri Nicholao dicto Westeden, pro 60 m. L. d. et debet ipse Nicholaus Westede habitare in ipsa domo seu hereditate a nunc proximo f. pasche ultra ad annum pro predictis den. absque hura et si tunc elapso illo termino sibi dicti den. non exsolverentur, extunc si aliquod dampnum racione predictorum den. pateretur idem Westede vel aliquid in hereditate edificando et in edificiis exponeret, hoc super hereditatem conputabit.

Annus [13]68.

*1044. Hermannus Screyge inp. suam hereditatem, in qua moratur, pro prosecuto pignere, sitam in pl. Sutorum Iohanni

a. *Hds.:* prosecucione. b. *Hds.:* persolvendis. c. Elerus *durchstrichen;* Nicholaus . . . clericus *übergeschrieben.*

Langhen et Nicolao Heykendorp proconsulibus pro 50 m. d. L., pro quibus ipsi fideiusserunt Marquardo Vrobosen.

*1045. Smylowe vend. antiquo Helmico 2 m. red. . . . . .

[13]69.

*1046. Iohannes Boyenhusen inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis, in qua moratur, Nicolao Heykendorp pro 50 m. et Tymmoni Sydem [pro] 60 m. L. d. et quis ab a. s. v., a. p. dim. a. Pro ista pecunia dabunt Iohanni red., in quantum Nicolao et Tymmoni possibile esse videtur. Istud est scriptum crastino Iohannis et Pauli *(Juni 27.)*.

1047. Otto Tolner tenetur obligatus domino Nicolao Wyghendorp presbitero 18 sol. et 8 den. red. temporalium in dimidia sua stupa sita in pl. Kutorum, quos quidem red. dimidietatem percipiet in f. pasche, aliam vero dimidietatem in f. Michahelis, quamdiu vixerit, omni anno. Si et in quantum prefatus dominus Nicolaus aliquem defectum pateretur, extunc predictus Otto et sui heredes quocunque casu exigente tenerentur facere complementum. Prefato domino Nicolao sublato predicti red. cedant ad usus antedicti Ottonis et suos veros heredes contradictione cuiuslibet hominis non obstante.

*1048. Marquardus Tughendorp inp. suam here- [f. 124 b. ditatem sitam in pl. Pontis Iohanni Bremer pro 25 m. d. L. in f. Michahelis redimendis.

*1049. Marquarde Trede inp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum, que quondam pertinebat Elero Treden, Iohanni Hertzen consuli pro 10 m. d. L., pro quibus omni anno dabit 1 m. in f. assumpcionis Marie, quamdiu obtinere voluerit.

*1050. Hermannus Screyghe inp. suam hereditatem et suas 2 casas sitas in pl. Kutorum filiis domini Pudzimes pro 20 m. L. arg. d., pro quibus s. a. 2 m. red., 1 m. in f. pasche et aliam in f. b. Michahelis [dabit] et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p.

*1051. Marquardus Voghet inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum Telseken, uxori Tanken Bardenbeken, pro 20 m. L. arg. d., pro quibus s. a. dabit 2 m. red., 1 m. in f. pasche, aliam vero in f. b. Michahelis et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p.

*1052. Hinricus Langhelowe consul vend. Hinrico Westval, civi in Lubeke, 6 m. red. dictos wichboldeghel in hereditate sua angulari sita in pl. Hertstraten pro 94 m., quos red. exsolvere debet quolibet a., dimidios in f. pasche et dimidios in f. b. Michahelis, et pot. re. red. pred. den. pro pred., quando vult.

Item[a] idem Hinricus Langhelouwe vend. eidem Hinrico Wesfal 2 m. red. pro 27 m. in dicta hereditate cum omnibus condicionibus suprascriptis.

*1053. Nicolaus Heykendorp proconsul tenetur [f. 125a. obligatus domino Nicolao Wigendorp presbitero 23 sol. et 4 den. red. temporalium in sua domo sita in pl. hertstraten, quos quidem red. dimidietatem percipiet in f. pasche, aliam vero dimidietatem in f. b. Michahelis, quamdiu vixerit, omni anno. Si et in quantum prefatus dominus Nicolaus aliquem defectum in prefatis red. pateretur, extunc prefatus Nicolaus Heykendorp et sui heredes quocunque casu exigente tenentur facere complementum. Prefato domino Nicolao sublato prefati red. cedant ad usus antedicti Nicolai Heykendorp et ad suos veros heredes contradictione cuiuslibet hominis non obstante.

Incipit annus [13]70.

*1054. Emekinus Tornore[b] inp. hereditatem suam sitam contra Macella Panum Grete, relicte Bremers, bone memorie, pro 50[c] m. L. d., pro quibus omni anno in quolibet f. nativitatis b. Iohannis bapt. 4 m. red. exsolvet et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. et separacionem intimabit.

*1055. Elyzabeth, relicta Witte Iohannes, inp. Tymmoni Ascheberch consuli suam hereditatem sitam in pl. Pontis pro 30 m. L. d., pro quibus dabit dicta relicta dicto Tymmoni 2 m. red. in f. penthecostes et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. et separacionem intimabit.

*1056. Gyseke Klensmit inp. suam hereditatem sitam in pl. Castri Iohanni Hertzen consuli pro 10 m. L. d., pro quibus dabit sibi omni anno in quolibet f. assumpcionis b. Marie 1 m. red. et qui ab a. s. v., ad quart. unius anni a. p. et re. pot. red. pred. den. pro pred.

Item[d] idem Ghyseke inp. dictam suam hereditatem dicto Iohanni Hertzen iterum pro 10 m. et dabit red. in termino prout supra.

*1057. Marquardus Westede inp. suam heredi- [f. 125b. tatem sitam contra Macella Carnificum prope Forum Hinrico Wesfal, civi Lubicensi, pro 63 m. L. d., pro quibus a. s. dabit 4 m. et 8 sol. red. dictos wychboldeghel,[e] dicto Hinrico de dicta sua hereditate, dimidios in f. pasche et dimidios in f. b. Michahelis et pot. re. dict. red. pro pred. den., quando vult et separatim 1 m. red. post aliam pro 14 m. et 8 sol. red. pro 7 m., quando vult.

---

a. Item etc. *Nachtrag.* b. E. T. *durchstrichen;* Tymmo Sartor *übergeschrieben.* c. 50 *durchstrichen;* 60 *übergeschrieben.* d. Item etc. *Nachtrag.* e. d. w. *übergeschrieben.*

*1058. Hartwicus Buk inp. suas hereditates, quarum una sita est in pl. Flaminghorum et secunda econtra Macella Carnificum Hinrico Wesfal, civi Lubicensi, pro 63 m. L. d., pro quibus a. s. dabit 4 m. et 8 sol. red. dictos wichboldeghel, exsolvendos de dictis hereditatibus in f. pasche et b. Michahelis semper dimidietatem et pot. re. dict. red. pro pred. den., quando vult, et separatim 1 m. red. post aliam pro 14 m. et 8 sol. red. pro 7 m.

*1059. Iohannes de Veldem inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda Hinrico Wesfal, civi Lubicensi, pro 64 m. L. d. in auro, pro quibus sibi dabit s. a. 4 m. red. dictos wichboldegheld, dimidios in f. pasche et dimidios in f. b. Michahelis, in auro, ut predictum est, de dicta hereditate et potest redimere dictos red. pro predictis den., quando vult. Et hii denarii sunt priores den., pro quibus dicta hereditas exstitit inpignerata, quia patri suo primitus per Iohannem Aurifabrum sic, ut predicitur, dicti red. venditi fuerunt, prout scriptum fuit et adhuc apparet in presenti libro anno [13]57 capitulo: Iohannes Aurifaber.[1])

Et hii[a] red. deleti sunt de hereditate Detlevi Grip sita in pl. Kedinghorum.

1060. Thidericus Pellifex inp. suam hereditatem sitam in pl. Danorum cum omnibus utensilibus domus et aliis bonis suis filio suo, quem habuit apud suam primam uxorem, racione successionis hereditatis sue materne pro 40 m. L. d.

*1061. Iohannes Gheverdes cum consensu uxoris [f. 126a. sue, que quondam fuit uxor Witte Iohannes, inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Tymmoni Ascheberch consuli pro 10 m. L. d., pro quibus dabit s. a. 12 sol. red. quolibet a. in f. . . . de dicta hereditate.

*1062. Iohannes Emekini vend. domino Iohanni Vysch 2 m. red. dictos wychboldegheld pro 24 m. L. d. in hereditate sua sita in pl. Flaminghorum, quas exsolvere debet de dicta sua hereditate nunc in proximo f. pasche ultra ad annum et sic deinceps s. a. et pot. redimere et reemere dict. red. pro dictis 24 m., quando vult.

*1063. Detlevus Crusendorp inp. suam hereditatem sitam circa Forum econtra Macella Carnificum Hennekino Storm pro 40 m. L. d., pro quibus dictam domum inhabitare debet idem Storm per unum annum et qui ab a. s. v., ad dim. a. p. d. a., elapso tamen isto primo anno.

*1064. Iohannes Aurifaber inp. suam hereditatem sitam

a. Et hii etc. *Nachtrag.*
[1]) *Vgl. Nr.* 941.

econtra Macella Carnificum Iohanni Hertzen consuli pro 91 m. L. den. novorum alborum pro prosecuto pignere, nunc in proximo f. nativitatis b. Iohannis bapt. de eadem hereditate exsolvendis. Scriptum a. D. 1371 feria VI ante f. purificacionis b. Marie virginis *(Jan. 31.)*.

*1065. Marquardus de Heyde sartor inp. suam casam sitam in pl. Pontis Iohanni Hertzen consuli pro 43 m. L. d., pro quibus omni anno dabit 4 m. red. in f. b. Martini de dicta casa.

Annus [13]71. [f. 126 b.

°1066. Arnoldus Sutor alias Cerdo vend. Petro Huscummer 2 m. red. pro 20 m. L. d. in sua hereditate maiori sita prope Plankas quolibet a. in f. pasche exsolvendos et pot. re. dict. red. pro pred. den. et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d.

*1067. Megher inp. domino Nicolao Heykendorp proconsuli suas 3 hereditates, quarum[a] una sita est in pl. Flaminghorum et alie 2 circa Murum, que quondam attinebant Marquardo Liliendale, pro 60 m. L. d., pro quibus nunc in proximo f. b. Michahelis ultra ad annum continuatim de dictis hereditatibus dabit 6 m. red. et sic deinceps quolibet a. et qui ab alio etc.

1068. Tymmo Syden consul dedit et assignavit filie sue dicte Sylen, sanctimoniali in Utersten 4 m. red. temporales et ad tempora vite sue in domo et hereditate sua sita in pl. Pontis in angulo pl. Inmunde. Et ipsa dicta filia sua defuncta red. predicti libere cedant iustis et veris heredibus dicti Tymmonis sine contradiccione hominis cuiuscunque.

1069. Nicolaus Rike consul dedit et assignavit filie sue sanctimoniali in Itzeho, dicte Beken, 4 m. red. temporales et ad tempora vite sue in casis suis sitis in angulo platearum Danorum et Cervorum. Qua filia sua defuncta dicti red. libere cedant veris et iustis heredibus dicti Nicolai sine contradiccione cuiuscunque.

1070. Nicolaus Meygher inp. suam hereditatem sitam prope Murum inter Valvas Sutorum et Flamingorum domino Tymmoni Syden consuli pro 20 m. L. d., pro quibus dabit sibi 2 m. red. de dicta sua hereditate in quolibet f. pasche et qui ab a. s. v., a. ad dim. a. p. d. et pot. re. red. pred. den. pro pred.

*1071. Idem Meygher inp. dictam hereditatem suam domino Iohanni Vysch proconsuli pro $2^1/_2$ m. et $2^1/_2$ sol. L. d.

*1072. Martinus sutor de Sterneberch inp. suam [f. 127 a. hereditatem sitam in pl. Cervorum domino Tymmoni Syden

a. quarum *bis* Liliendale *gleichzeitig nachgetragen.*

consuli pro 20 m. L. d., pro quibus dabit a. s. 2 m. red. in f. b. Michahelis de dicta hereditate et pot. re. dict. red. pro pred. den. idem Martinus, quando vult, 1 m. red. pro 10 m. separatim.

*1073. Nicolaus Westede vend. Hinrico Wesfalle, civi Lubicensi, 4 m. red. dictos wylboldegheld pro 60 m. L. d. in hereditate sua sita in pl. Pontis, quos red. solvere debet de dicta sua hereditate, dimidios in pascha et dimidios in f. b. Michahelis et pot. re. red. pred. den. pro pred.

*1074. Hermannus Screyge et Hartwicus Buk inpp. hereditates suas sitas in angulo pl. Pontis econtra Macella Panum, quantum valent ultra 70 m., pro quibus inpignerate sunt Tymmoni Syden, dominis Nicolao Heykendorp proconsuli et Detlevo Grip consuli pro 100 m. L. d., pro dampnis et interesse et summa principali, videlicet vor schuld unde vor schaden et dicti Nicolaus Heykendorp et Detlevus Grip inpigneracionem predictarum 100 m. receperunt ad fideles manus filiorum Iohannis Dullen.

*1075. Henningus Thorifex inp. suam hereditatem sitam in pl. Castri domino Tymmoni Asscheberghe consuli pro 12 m. L. d., pro quibus dabit a. s. 1 m. red. in f. b. Michahelis de dicta hereditate et pot. re. dict. red. pro pred. den.

°1076. Nicolaus Rike consul inp. suas 4 casas sitas in angulo platearum Danorum et Cervorum pro et ex parte Rikehenneke Breyden armigeri Iohanni Hertzen consuli pro 65 m. L. d. pro pignere prosecuto nunc in proximo f. b. Martini persolvendis. Actum a. D. 1372 feria IV post dominicam Misericordias Domini *(April 14.)*.

Annus [13]72. [f. 127 b.

°*1077. Hinricus Buse inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Ottoni Bogsteden et Marquardo Westede ad manus filiorum Andree Pistoris de Ekenevorde pro 100 m. L. d., pro quibus omn anno in quolibet f. pasche dabit 10 m. red. de dicta hereditate sua et pro omni defectu Hinricus predictus una cum hereditate fideiussit. Et qui ab alio etc.

Hii[a] den. et red. ad Marquardum Buller devenerunt et sunt sibi libere resignati per Ottonem Bogsteden supradictum.

*1078. Marquardus Vette scholaris inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis, in qua morabatur pater suus, Iohanni Hertzen pro 100 m. L. d., pro quibus omni anno in quolibet f. nativitatis Cristi dabit 10 m. red. de dicta sua hereditate et pot. [re.] pred. red. den. pro pred.

a. Hii etc. *Nachtrag.*

*1079. Detlevus Crusendorp inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum Iohanni de Rekelinhusen pro 34 m. L. d., pro quibus omni anno in quolibet f. b. Michahelis 3 m. red. de dicta sua hereditate [dabit] et pot. re. dict. red. pro pred. den., quando vult, et predicere ipsi Iohanni ad dim. a.

*1080. Henneke Wode inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum, in qua moratur, Iohanni He[r]tzen consuli pro 20 m. L. d., quas sibi nunc in proximo f. pasche exsolvere debet cum 2 m. red. pro eisdem. Datum a., quo supra, feria VI post dominicam Misericordias Domini *(April 16.)*.

*1081. Iohannes Pipensten inp. suam hereditatem sitam econtra Macella Carnificum Iohanni dicto de Rekelinchusen consuli pro 16 m. L. d., pro quibus sibi dare debet omni anno in f. b. Michahelis 1 m. red. de dicta sua hereditate et pot. re. pred. red. den. pro pred.

Ceterum[a] dictus Iohannes Rekelynghusen inp. dicte[b] m. red. B. Georgio pro $11^1/_2$ m. quolibet f. b. Michahelis exsolvendos et qui ab alio etc.

*1082. Nicolaus Pineke cum consensu uxoris sue [f. 128a. inp. Hartwico Buk dimidietatem hereditatis sue site in pl. Kedinghorum, quam[c] titulo dotis cum uxore sua recepit, pro 24 m. L. d., pro quibus sibi dabit omni anno 2 m. red. in f. pasche et qui ab alio etc.

1083. Thidericus Voot inp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum Iohanni Muntemester pro 12 m. L. d., pro quibus sibi dabit 1 m. red. quolibet a. in f. b. Michahelis et pot. re. dict. red. den. pro pred.

Hec[d] hereditas nunc devenit ad Hennekinum Ghysekini.

*1084. Domini Thidericus Stralendorp, notarius noster, et Iohannes Dithmarci, presbiter, inpp. domino Iohanni Muntemester consuli suos 24 m. red., videlicet 16 m. de S. Georgio et 8 m. de dominis consulibus, pro 30 m. L. d., pro quibus dictus Thidericus dicto Iohanni Muntemester dabit s. a. 3 m. red., dimidios in f. nativitatis Cristi et dimidios in f. nativitatis b. Iohannis bapt. et in primo anno nullus alteri predicere debet, sed exspirato primo anno quicunque ab a. s. v., ad dim. a. a. p. et pro omni defectu dominus Marquardus Kule consul et Hartwicus Buk una cum predictis principalibus promiserunt.

1085. Marquardus Dosenbeke inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum filiis Herderi Storren et ad manus eorundem Cifrido Buller pro 10 m. L. d., pro quibus dabit dictis pueris

---

a. Ceterum etc. *Nachtrag.* b. dicte *radiert;* unius *übergeschrieben.* c. quam *bis* recepit *übergeschrieben.* d. Hec etc. *Nachtrag.*

1 m. red. quolibet a. in f. pasche de dicta sua hereditate et qui ab alio etc.

*1086. Hartwicus Buk inp. totam suam partem, [f. 128 b. quam habet in hereditate quondam Hermanni Screyen, sitam in pl. Sutorum prope dotem, Hinrico Boytin, civi Lubicensi, pro 50 m. L. d. nunc usualium pro prosecuto pignere redimendam et persolvendum dictas 50 m. nunc in proximo f. b. Martini et pro omni defectu idem Hartwicus et uxor sua in solidum et coniuncta manu promiserunt. Scriptum feria VI proxima post f. b. Iacobi *(Juli 30.)*.

*1087. Hinricus Cerdo inp. suam hereditatem circa Plankas sitam, in qua moratur, Iohanni Klinggenberch, civi Lubicensi, et suis heredibus pro 66 m., quas in 3 annis sibi solvere debet, videlicet in instanti proximo f. Michahelis 23 m. et in eodem f. anno revoluto 22 et in tercio anno eodem f. 21 m. Datum a. D. 1368.[a] Et si quis defectus fuerit in hereditate, idem Hinricus adimplebit.

De istis pecuniis solvit idem Hinricus 20 m.

*1088. Volradus dictus Rese inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedinghorum relicte Bremers et ad fideles manus suas Tymmoni Syden et Tymmoni Aschebergh pro 60 m. L. d. pro prosecuto pignere et quicunque ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d. et ipsa relicta locare potest et locabit, cuicunque voluerit, donec redimetur, et predictus Volradus edificare debet eandem domum, ubicunque necesse fuerit; si non fecerit, tunc ipsa edificabit et conputabit ad eandem domum et principalem summam.

Et 18 m.[b] sunt in dicta domo exposite pro edificio vel dicta domo construenda.

*1089. Iohannes Nesekanne et Marquardus Tugghendorp inpp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Kunnen dicte Lalen pro 20 m. L. d., pro quibus dabunt omni anno in f. penthecostes 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1090. Nicolaus Barnekouwe habet in hereditate Rodenberghes sita in pl. Fartorum 36 m., quas ipse persolvit Wydzero ex parte puerorum Rodenberghes cum consensu suorum provisorum seu tutorum.

*1091. Hinricus Vulendorp inp. hereditatem suam [f. 129 a. sitam in angulo pl. Kedinghorum relicte Hinrici de Wedele, moranti in pl. Flaminghorum, pro 56 m. Item idem Hinricus inp. prefatam domum Hermanno Screyen et Detlevo Grip pro 30 m., pro quibus ipsi promiserunt Bremero, qui moratur in der Mersch.

---

a. *Vom Schreiber des Jahres 1372.* b. Et 18 m. etc. *Nachtrag.*

Et istas[a] 30 m. emebat Tymmo Side ab heredibus dicti Bremers et ad eum legitime devenerunt.

*1092. Nicolaus Rutze inp. Iohanni Muntemester suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 40 m. L. d., pro quibus dabit quolibet a. in f. pasche 4 m. red. de dicta hereditate et qui ab alio etc. (unum annum).

*1093. Longus Nicolaus de Zalzouwe inp. hereditatem suam sitam in pl. Flaminghorum Hinrico, Ricquardi privigno, pro 17 m. L. d., pro quibus dabit sibi quolibet a. 24 sol. red., dimidios in f. pasche et dimidios in f. b. Michahelis et pot. re. pred. red. den. pro pred.

*1094. Make Visch inp. hereditatem suam sitam in pl. Flaminghorum prope cimiterium b. Nicolai Nicolao Vysch, suo fratri, pro 60 m. L. d., pro quibus dabit sibi omni anno in quolibet f. pasche 4 m. red. et qui ab alio etc.

*1095.[b] Hinricus Langhelouwe consul vend. Hinrico Wesfal, civi Lubicensi, 6 m. red. dictos wichboldegheldes in hereditate sua sita contra Forum et in angulo pl. Cervorum pro 94 m. L. d., quorum red. medietatem solvet in f. pasche et reliquam medietatem in f. b. Michahelis et pot. re. dict. red. den. pro pred.

1096. Iohannes de Veldem inp. suas hereditates, [f. 129b. videlicet unam sitam in pl. Inmunda in angulo et suas 2 hereditates sive granaria, videlicet kornehus et horreum suum, situm et sitas apud Murum, Detlevo Grip consuli pro 200 m. L. d., pro quibus dabit omni anno 16 m. red., dimidios in pascha et dimidios in f. b. Michahelis et 2 annis continue et inmediate sequentibus nullus alteri predicere debet et pro omni dampno et defectu summe principalis et red. Hermannus Screye una cum eo fideiussit. Datum a. D. 1368 feria VI post ascensionem Domini *(Mai 19.)*.

*1097. Relicta Wydzeri habet in hereditate sita in pl. Pontis, que quondam attinebat uxori Iohannis Langhen et nunc pertinet domino Iohanni Vysch proconsuli, 50 m. L. d.

1098. Iohannes Lichvooth inp. suam hereditatem sitam circa Plankas Mathie, filio Hinrici Swagers, pro 10 m. L. d., pro quibus sibi dabit 1 m. red. in quolibet f. b. Martini et a f. b. Martini nunc proxime instanti ultra ad 3 annos continuos et inmediatos nullus alteri predicere debet. Sed si hereditas venderetur, exinde solucio dictarum 10 m. fieri debet et pro omni defectu idem Iohannes fideiussit.

1099. Domina Greta, relicta domini Iohannis Langhen, proconsulis quondam hic, inp. suam hereditatem sitam in pl.

---

a. Et istas etc. *Nachtrag.* b. *Rand:* Cervorum et econtra Kake.

Sutorum Henningho Hardekop pro 36 m. L. d. pro prosecuto pignere et debent dicti denarii persolvi de dicta hereditate nunc in proximo f. pasche et sunt primi den., pro quibus inpignerata est dicta hereditas et primo et ante omnes alios den. persolvendi.

*1100. Tutores puerorum Rodenberghes inpp. Iohanni Muntemester eorum hereditatem sitam in pl. Kutorum pro 6 m. L. d., pro quibus dabunt 8 sol. red. quolibet a. in f. nativitatis b. Marie virginis de dicta hereditate et possunt re. dict. red. den. pro pred.

*1101. Hartwicus Buk inp. suam hereditatem [f. 130a. sitam in pl. Sutorum prope Dotem seu suam partem hereditatis eiusdem, in qua quondam morabatur her Screye, Petro Huscummer pro 50 m. L. d. novorum alborum, pro quibus dabit idem Hartwicus dicto Petro 5 m. red. eiusdem monete nunc in f. b. Martini proximo ultra ad annum continuatim et inmediatim. Et interim et antea debet redimere dictam hereditatem. Quod si non faceret, extunc manebit et erit in voluntate dicti Petri, si voluerit habere et solvere principalem summam cum suo censu et pro omni defectu domini Thidemannus Honendorp proconsul et Nicolaus Harghe consul secum promiserunt.

*1102. Hartwicus Buk inp. pro prosecuto pignere[a.] suas 2 hereditates, quarum una sita est in pl. Inmunda et secunda sita est econtra Macella Carnificum, iuniori Ludolpho dicto Bekendorp, civi in Hamborch, pro 35 m. L. d., pro quibus sibi dabit 3 m. red. in quolibet f. b. Martini et qui ab alio etc. (ad unius quartale anni spacium) et pro omni defectu idem Hartwicus fideiussit.

*1103. Tanke de Novomonasterio inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum prope hereditatem Iohannis Rotischen Iohanni Darghenden, proconsuli in Rendesborch, pro 80 m. L.[b.] d. usualium,[c.] pro quibus dabit idem Tanke 8 m. red. in f. b. Martini nunc proxime venientis et si eos red. non solverit, extunc in proximo f. nativitatis Cristi tunc sequenti dicta hereditas stabit et inpignerata erit pro summa principali et red. pro prosecuto pignere et pro omni defectu Marquardus Westede secum fideiussit.

Incipit annus [13]73.

*1104. Hinricus Samson inp. suam hereditatem sitam in pl. Cervorum Iohanni Aurifabro, suo svagero, pro 25 m. L.

---

a. p. p. p. *übergeschrieben.* b. L. *durchstrichen;* Kylensium *übergeschrieben.* c. usual. *übergeschrieben.*

d., pro quibus idem Hinricus dicto Iohanni dabit 2 tal. red. in quolibet f. pasche de dicta sua hereditate et qui ab alio etc. Et priores red. debet exponere nunc in f. pasche proximo ultra ad annum. Datum a. D. 1373 in crastino Epyphanie Domini *(Jan. 7.)*.

*1105. Dominus Thidemannus Honendorp pro- [f. 130b. consul suam hereditatem sitam econtra novum Theatrum, Nicolaus[a] Rike suas casas sitas in angulo platearum Danorum et Cervorum, Detlevus Grip suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum et Nicolaus Harghe suam hereditatem eciam sitam in pl. Kedinghorum, hii omnes supradicti dictas suas hereditates inpp. Iohanni Hertzen pro 260[a] m. L. d. pro prosecutis pigneribus, quas redimere debent unusquisque suam in simul et non divisim a data presentium conputandum usque ad instans f. b. Michahelis et 3 septimanis ulterius, et si medio tempore non redimentur, extunc dictas hereditates vendere poterit vel per se vel pro predictis suis denariis retinere et dicti denarii solvi debent, videlicet 150 m. in albis den. et 110 in concavis den. . . . . .[b] festum.

1106. Red. illarum 2 m., quos ceca Syle habuit in hereditate Eleri Vlyntbeken, modo pertinent domino Salsouwen pro 20 m. L. d., pro quibus dabit quolibet a. f. . . .[c] 2 predictarum m. red. et qui ab alio etc.

*1007. Marquardus Vysch inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum cece Cyleken virgini pro 20 m. L. d., pro quibus dabit quolibet a. 2 m. red. in f. pasche et qui ab alio etc.

1108. Hinricus Cerdo inp. suam hereditatem sitam circa Plankas Make, filio filie antiqui Brandes, pro 16 m. L. d., pro quibus dabit de dicta sua hereditate idem Hinricus 24 sol. red. in quolibet f. pasche et qui ab alio etc. (ad spacium unius quartale anni).

*1109. In deme erve, dat beleyghen is in der Vlemesschenstraten, dar Iohan Langhutes inne wonit, theghen s. Nycolaus Kerkhove, dar heft Iohan Bůman ene ewyghe mark gheldes inne, de me alle iare ut schal gheven van deme erve tů s. Michael daghe; unde desse mark gheldes, de schal men keren an Ghodes ere na des rades volborcht und den negesten an scho unde an klederen.

*1110. Albertus Kote inp. suam hereditatem sitam [f. 131a. circa Plankas Helmico Cerdoni seniori pro 12 m. L. d., quas sibi solvere debet in 6 annis sequentibus, in quolibet a.

---

a. Nic. R. *bis* Cervorum *und* 60 *durchgestrichen.* b. *Eine Zeile Rasur.* c. *Lücke.*

2 m. in dominica die sequenti post f. Corporis Cristi expedite sine briga et obligacione pignerum et si dictus Helmicus decederet in hiis 6 annis ante solucionem dictorum den., extunc filio suo de Ordine Fratrum Minorum residuum insolutum solvere debet idem Albertus Kote.

*1111. Henneke de Rode inp. Iohanni Hertzen suam dimidiet[at]em hereditatis, quam titulo dotis cum uxore sua recepit, site in pl. Flaminghorum, pro 10 m. L. d., pro quibus dabit quolibet a. in f. b. Iacobi 1 m. red. et pot. re. eosdem red. den. pro pred.

*1112. Iohan Langhutes inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum, que quondam attinebat Iohanni Woden, Iohanni Hertzen consuli pro 30 m. L. d., pro quibus dabit omni anno in f. b. Michahelis 3 m. red. et pot. re. dict. red. den. pro pred., quando vult.

*1113. Tanke de Nienmunstere inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum Iohanni Dargharde, proconsuli in Rendesborch, pro 80 m. L.[a] d.,[b] pro quibus dabit omni anno 8 m. red. in f. b. Martini et qui ab alio etc.; sed ante f. b. Martini nunc proximum dictus Iohannes Dargharde ipsi Tanken predicere non debet, sed revoluto dicto f. et presenti anno quicunque ab a. s. [v.], postmodum alteri predicet, ut supradictum est. Actum a. D. 1373 in vigilia b. Andree apostoli *(Nov. 29.)*.

*1114. Gotscalcus de Oltena exposuit in fideiussores [f. 131b. pro se Hinrico Duker Marquardum Kulen consulem et Marquardum Halvepluch civem pro 29 m. L. d., pro quibus idem Gotscalcus dictis Marquardo et Marquardo hereditatem suam sitam prope Murum circa Valvam Militum inp. pro principali summa et omni dampno, si quod inde dicti promissores sui paterentur.

*1115. Marquardus Vette clericus inp. suam casam sitam in pl. Pontis Iohanni Hertzen consuli pro 20 m. L. d., pro quibus dabit de dicta sua casa 2 m. red. quolibet a. in f. b. Michahelis et pot. re. dict. red. den. pro pred.

*1116. Ludolphus Vullenwever inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum Cifrido Buller pro 10 m. L. d., pro quibus sibi dabit de dicta sua hereditate 1 m. red., dimidios in f. b. Iohannis bapt. et dimidios in f. nativitatis Cristi et pot. re. dict. red. den. pro pred. et dimidios red. pro 5 m. redimere potest.

*1117. Plumb carnifex inp. suam hereditatem sitam in

---

a. L. *durchstrichen;* Kylensium *übergeschrieben.* b. *Rand:* nunc usualium.

pl. Sutorum, in qua moratur, Iohanni Diderikes de Koppelpar et suis privignis pro 10 m. L. d., pro quibus dabit 1 m. red. quolibet a. in f. kathedre s. Petri de dicta sua hereditate et qui ab alio etc.

*1118. Henneke Hoppener inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum Thiderico Sulouwe armigero pro 50 m. L. d., pro quibus dabit 5 m. red. in proximo f. b. Michahelis de dicta sua hereditate et qui ab alio etc.

Annus D. [13]74. [f. 132 a.

*1119. Hennekinus Ghysekini inp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum domino Iohanni Vysch proconsuli pro 10 m. L. d., quas sibi exsolvere debet de dicta sua [hereditate] nunc in proximo f. pasche ultra ad annum continuatim et 1 m. pro red. eorundem denariorum eciam exsolvere debet. Datum a. D. 1374 feria V ante Dominicam, qua cantatur Letare Ierusalem *(März 9.)*.

1120. Uxor Arnoldi Cerdonis inp. suam hereditatem sitam circa Plankas Georgio Hoppener et uxori Klinchsporen, civibus in Hamborch, pro 22 m. L. d., pro quibus dare debet quolibet a. 2 m. red. in f. pasche et qui ab alio etc.

*1121. Henneke Wode inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum, in qua moratur, filiis Marquardi Bogsteden et[a.] ad manus suas tutoribus suis pro $25^1/_2$ m. L. d., pro quibus dabit eisdem filiis 2 m. red. quolibet a. in f. b. Martini et pasche,[b.] in quolibet f. 1 m. et qui ab alio etc. et pro omni defectu idem Wode et Hartwicus Buk coniuncta manu promiserunt.

*1122. Nicolaus Rutze inp. suam hereditatem sitam in pl. Castri Tymmoni Meyt pro 40 m. L. d., pro quibus dabit eidem Tymmoni 4 m. red. quolibet a. in f. pasche et qui ab alio etc. (ad unum annum).

*1123. Otto Tolner alias dictus Bochstede inp. [f. 132 b. suas 3 partes, quas habet in hereditate, in qua moratur actu, sita in pl. Pontis, parentibus uxoris sue, videlicet[c.] Andree Pistori et uxori sue, morantibus in Ekenevorde, et eorum filiis pro 120 m. monete Kylonensis.

*1124. Henneke Goderstorp, privignus Pineken, inp. suam partem hereditatis site in pl. Kedinghorum Marquardo Buller pro 11 m. L. d., pro quibus dabit 1 m. [red.] quolibet a. in f. pasche et qui ab alio etc.

*1125. Henneke Civeken penesticus inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum Margarete relicte Bremers pro

---

a. ad *bis* suis *übergeschrieben.* b. et p., in quol. f. 1 m. *nachgetragen.* c. vid. *bis* Ekenev. *nachgetragen.*

50 m. L. d., pro quibus dabit eidem relicte 4 m. red., dimidios in f. b. Michahelis et dimidios in pascha et qui ab alio etc.

*1126. Hartwicus Buk inp. suam hereditatem sitam contra Macella Carnificum seu novum Theatrum domino Nicolao Heykendorp proconsuli pro 18 m. L. d., pro quibus idem dominus Nicolaus nomine suo fideiussit Tymmoni Ascheberch, persolvendis in proximo f. b. Martini et est sibi inpignerata pro summa principali predicta et omni defectu.

*1127. Dominus Conradus de Cena proconsul inp. [f. 133a. suam hereditatem sitam in pl. Fartorum Nicolao Harghe pro 25 m. L. d., pro quibus nomine suo fideiussit Hinrico Gripe; pro pignere prosecuto sibi eandem hereditatem inp.

*1128. Relicta Vinkes inp. suam dimidietatem hereditatis sue site in pl. Castri Petro Huscummers pro 20 m. L. d., pro quibus dabit a. s. 2 m red. in quolibet f. pasche et qui ab alio etc.

*1129. Iohannes Gheverdes inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Greten, relicte Iohannis Bremers, bone memorie, et ad[a] manus fideles suas Tymmoni Ascheberch consuli, pro 60 m. L. d. novorum alborum, pro quibus dabit a. s. in f. pasche 4 m. red. dictos wichboldegheld et qui ab alio etc. et iam feria VI ante f. kathedre s. Petri *(Febr. 16.)* a. 1375 dictus Tymmo sibi redemptionem intimavit et predixit.

*1130. Marquardus Vette clericus inp. suam casam sitam in pl. Pontis Marquardo svagero suo, qui habet filiam Petri Vetten, fratris sui, civi in Rendesborch, pro 15 m. L. d. et iste 15 m. debent solvi de dicta casa post priores 20 m., pro quibus Iohanni Hertzen fuit et est inpignerata et prescripta in hoc libro in altero precedenti folio.[1])

Annus [13]75. [f. 133b.

*1131. Marquardus Voghet inp. suam hereditatem, in qua moratur, sitam in pl. Sutorum Iohanni Hertzen pro 33 m. L. d., pro quibus sibi dare debet 3 m. red. dictos wichboldegheld, den. Lub., qui solvunt in Lubeke, in quolibet f. b. Iacobi persolvendis. Et pro omni inpeticione privigni sui mediante accione iuris spiritualis fideiusserunt dominus Petrus Buk, canonicus Sleswicensis, et Hartwicus Buk, frater suus, et predictus Marquardus Voghet, ne per predictum inpetetur iure spirituali, et pot. re. pred. red. den. pro pred., quando vult.

*1132. Iohannes de Trere inp. suam hereditatem sitam in pl. Cervorum et residuam partem dicte sue hereditatis ultra, quod iam inpignerata est domino Marquardo Kregen,

---

a. ad manus *bis* consuli *nachgetragen.*

[1]) *Vgl. Nr.* 1115.

Hinrico Cerdoni pro 20 m. alborum den. L. et pro prosecuto pignere et debet dictas 20 m. exsolvere in terminis infrascriptis, videlicet in proximo f. b. Iacobi 10 m. et in proximo f. b. Michahelis alias 10 m. de dicta sua hereditate.

*1133. Hinricus de Quernebeke inp. suam casam, in qua moratur, sitam in pl. Inmunda relicte Iohannis Bremers pro 20 m. L. alborum novorum den., cum quibus satisfacere potest in civitate Lubicensi, nunc in proximo f. b. Michahelis persolvendis et pro omni defectu idem Hinricus fideiussit.

Item[a] dicta casa inpignerata est eidem pro 4 m. ultra iam dictas 20 m. et sic sunt in minimo 24 m.

*1134. Henneke Hardekop inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum filio Hennekini Koppelpar pro 30 m. L. d., pro quibus dabit omni anno 2 tal. red. in quolibet f. pasche de dicta hereditate et qui ab alio etc.

*1135. Martinus Heykendorp inp.[b] relicte Volqueres, fratris Odden, suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum[c] pro 40 m., pro quibus dabit idem Martinus[d] quolibet a. in f. pasche de dicta hereditate 4 m. red. et qui ab alio etc. et dominus Nicolaus Heykendorp proconsul pro omni defectu dicte hereditatis fideiussit.

*1136. Martinus Heykendorp inp. suam heredi- [f. 134a. tatem sitam in pl. Flaminghorum Iohanni Voos de Novomonasterio pro 40 m., pro quibus dabit omni anno 4 m. red. de dicta hereditate et qui ab alio etc. et debet exsolvere primos red. nunc in f. pasche et sic deinceps omni anno. Actum feria VI ante f. penthecostes *(Juni 8.)*.

*1137. Nicolaus Rutze tenetur Iohanni Rekelinchusen consuli 55 m. nunc usualis Kylonensis monete in proximo f. b. Michahelis persolvendis, pro quibus suam hereditatem, in qua moratur, dicto Iohanni inp. pro pignere prosecuto. Actum feria IV ante f. b. Laurencii anno supradicto *(Aug. 8.)*.

1138. Conradus, filius Zwartebekensone, inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis prope eum et in angulo Tymmoni Richkelof pro 30 m.[e] Kyl. mon., pro quibus sibi dabit omni anno in f. b. Iacobi 3[e] m. red. de eadem hereditate sua et qui ab alio etc.

*1139. Iohannes Ghorkouwe penesticus inp. suam casam sitam circa Forum Ernesto de Lobeke, civi Lubicensi, pro 25 m. L. d. et cum dictos suos den. rehabere voluerit, ad dim. a. a. p. d.

---

a. Item etc. *Nachtrag.* b. M. H. inp. *durchstrichen;* Emekinus Wellinchdorp inp. *übergeschrieben.* c. Fl. *durchstrichen;* Inmunda *übergeschrieben.* d. M. *durchstrichen;* Emekinus *übergeschrieben.* e. 30 *und* 3 *aus* 40 *und* 4 *geändert.*

*1140. Henninghus Hardekop inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum Greten, relicte Iohannis Bremers, pro 25 m. L. alborum den., quas ei solvere debet de dicta sua hereditate in proximo f. nativitatis Cristi.

*1141. Marquardus Munt cerdo inp. suam here- [f. 134b. ditatem sitam circa Plankas suo primo filio, quem habuit apud suam primam uxorem, pro 60 m. monete nostre, et si quem defectum haberet seu sustineret in dicta hereditate dictus puer, pro eodem defectu idem Marquardus omnia utensilia domus sue, que habuit ante adventum uxoris sue et que tunc sua fuerunt et non, que sunt uxoris sue, inp.

*1142. Hinricus Buse inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis Detlevo, filio Wobben Thede, alias dicto Tabbendorp, pro 120 m. Kyl. d., pro quibus dabit sibi omni anno 10 m. red. dictos wichboldegheld, dimidios in f. pasche et dimidios in f. b. Michahelis, et qui ab alio etc.

*1143. Filius Hennekini Bramstede habet in casa pronunc pertinenti Iohanni Gorkouwen, et inantea pertinebat dicto patri suo, econtra Forum sita,[a] 30 m. Kyl. d., pro quibus dabit dictus Iohannes Gorkouwe quolibet a. in f. b. Michahelis 3 m. red. de dicta casa et qui ab alio etc. et dictus puer habuit dictas 30 m. in dicta casa ex parte dicte hereditatis sue paterne, antequam dictus Gorkouwe dictam casam emebat et ad eum devenit. Et sunt eciam iste 30 m.[b] et debent esse primi denarii in solucione facienda ante solucionem 25 m. in dicto folio prius scriptarum, pro quibus dictus Gorkouwe eandem casam inp.[1])

*1144. Hinricus de Herverde cerdo tenetur Iohanni Rotischen consuli 20 m. Kyl. d., quas sibi solvere tenetur in proximo f. pasche disbrigate et absque alicuius iuris querela, pro quibus sibi suam hereditatem, in qua moratur, sitam circa Plankas pro prosecuto pignere inp.

Incipit annus Domini 1376. [f. 135a.

*1145. Supradictus Hinricus de Herverde cerdo inp. dictam suam hereditatem, in qua moratur, sitam circa Plankas Margarete, relicte Bremers, pro 20 m. alborum den. et super omnem defectum, si quis esset et fieret de dicta hereditate, ipse adimplendo una cum hereditate sua fideiussit.

1146. Hartwicus Meser inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda, in qua moratur, Elero privigno Snores pro 20 m. Kyl. monete, pro quibus dabit anno quolibet in f. b. Michahelis 2 m. red. et qui ab alio etc. (ad unum annum).

---

a. econtra F. s. *am Rande.* b. iste 30 m. *am Rande.*

[1]) *Vgl. Nr.* 1139.

1147. Marquardus Westede inp. suam hereditatem sitam circa Forum econtra Macella Carnificum Tanken de Nienmunstere et Conrado Zwartebekensone pro 50 m. Kyl. d., pro quibus nomine suo Gherardo Huscummer promiserunt nunc in proximo f. b. Michahelis persolvendis et dicta hereditas est ipsis inpignerata pro summa principali et pro omni dampno. Sed dicta hereditas prius inpignerata est Hinrico Wesfal, civi Lubicensi, prout suprascriptum est a. D. [13]70 capitulo Marquardus Westede.[1]) Et illi red. prius istis sunt persolvendi.

1148. Elerus Faber inp. suam hereditatem sitam in pl. Castri, in qua moratur, Margarete, relicte Iohannis Bremers, bone memorie, pro 20 m. Kyl. d., pro quibus nichil red. exsolvere debet isto presenti anno usque ad f. carnisprivii. Sed si illo termino dictas 20 m. non exsolverit, extunc pro dictis 20 m. et pro aliis 13 m., pro quibus dicta hereditas dicte relicte inpignerata est et scripta in libro hereditatum anno [13]71 capitulo: Illa hereditas, dabit omni anno 3 m. red. quolibet a. in f. pasche et qui ab alio etc. Actum feria VI ante f. carnisprivii *(Febr. 22.)*.

*1149. Iohannes Nesenkanne inp. dimidiam suam [f. 135b. hereditatem sitam in pl. Pontis Iohanni Hertzen consuli pro 40 m., dimidietatem in albis den. Lub. d. et alteram dimidietatem in concavis den. currentis monete Kyl. in proximo f. b. Michahelis persolvendis et pro pignere prosecuto dictam hereditatem pro predictis den. inp.

*1150. Consules tenentur obligati relicte Bremers 100 m. monete Kyl., quas sibi in f. b. Martini persolvere debent et volunt ei reconpensam facere in exaccione sua pro eisdem.

*1151. Hinricus Langhelouwe consul inp. residuam partem sue hereditatis, in qua moratur, site in angulo pl. Kutorum et Kedinghorum ultra 4 m. red. perpetuos, qui sunt in dicta hereditate, prout scripti sunt in libro civitatis in testamento Iohannis Bugman, quod testamentum scriptum est a. D. 1320, Detlevo Theden pro 20 m. Kyl. monete, pro quibus idem Hinricus dabit omni anno in f. penthecostes 2 m. red. eiusdem monete et extunc elapso primo termino et solucione prima reddituum facta, extunc qui ab alio etc.

*1152. Henneke Brus inp. suas 2 hereditates sitas in pl. Sutorum Tymmoni Meyth pro 20 m. concavorum den. Kyl. d. et pro 10 m. alborum den. Lub., pro quibus dabit omni anno in f. pasche 1 m. in albis den. et 2 in concavis den. et qui ab alio etc.

---

[1]) *Vgl. Nr.* 1037.

*1153. Conradus de Cena cum consensu uxoris sue et filiorum suorum ac ipsorum filiorum tutorum inp. hereditatem pertinentem dictis filiis, sitam in pl. Pontis, Tymmoni Ascheberch pro 50 m. Kyl. d. nunc usualium, pro quibus dabit omni anno 5 m. red., dimidios in f. pasche nunc proximo et dimidios in f. b. Michahelis tunc proximo et qui ab alio etc. den. pro pred. tunc usualium Kyl. den.

*1154. Henneke Goderstorp, privignus Pyneken, [f. 136a. inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda et Kedingorum[a]. Marquardo Buller pro 14 m. Kyl. d., quas sibi persolvere debet nunc in proximo f. pasche et inp. eam pro prosecuto[b]. pignere.

*1155. Hinricus Langhelouwe consul inp. suam hereditatem sitam circa Forum in angulo platee Cervorum Hinrico Wesfal, civi Lubicensi, pro 60 m. usualis monete Kyl. monete, pro quibus dabit omni anno 4 m. red., 2 m. red. in f. pasche et 2 m. red. in f. b. Michahelis de dicta hereditate. Simili modo inp. idem Langhelouwe dictam suam hereditatem eidem Hinrico Wesfal pro 27 m., pro quibus dabit simili modo 2 m. red., dimidios, videlicet 1 m. red., in f. pasche et reliquam m. in f. b. Michahelis et pot. re. dict. red. pro pred. den., quando vult.

°1156. Iohannes Kreghenibbe inp. suam hereditatem sitam in pl. Danorum Iohanni Hertzen consuli pro 20 [m.] Kyl. monete, pro quibus sibi dabit [2 m. red.] omni anno in f. b. Michahelis et pot. re. dict. red. pro pred. den. dictus Kreghenibbe, ut vult, in simul ambarum m. red. et separatim 1 m. red., quando vult. Actum in crastino Galli confessoris *(Okt. 17.)*.

*1157. Tymmo Buller inp. suam hereditatem sitam in pl. Danorum Fratribus Kalendarum in Kylone pro 20 m. Kyl. monete usualis, pro quibus dabit omni anno 2 m. red. eiusdem monete in f. b. Martini et qui ab alio etc., prout tunc moneta fuerit usualis.

*1158. Emekinus Rothter inp. suam hereditatem sitam econtra Macella Carnificum filio Marquardi Godelant et ad fideles manus suas Hartwico Bichgel pro 12 m. Kyl. monete nunc usualis, pro quibus dabit 1 m. red. de dicta sua hereditate in quolibet f. b. Michahelis dicto puero et Hartwico et pot. re. dict. red. pro den. anted.

1159. Iohannes Rekelinchusen consul inp. suam [f. 136b. hereditatem sitam in pl. Pontis, que quondam attinebat Iohanni Gheverdes, pro 60 m. L. d., qui in Lubeke sunt dativi, domine Greten, relicte Bremers, pro quibus dabit idem Io-

---

a. et Ked. *übergeschrieben.* b. *Hds.:* prosecucione.

hannes dicte relicte 4 m. red. omni anno in moneta Kyl., 2 m. in f. b. Michahelis et 2 m. in f. pasche, et quando vult redimere dictos red. vel 1 m. red. pro 15 m., semper illam summam principalem et quidquid de summa principali exponere vult et exponet, semper in moneta Lub. exponere et solvere debet, sed red. potest exsolvere in moneta Kylonensi.

Incipit annus Domini [13]77.

*1160. Hennekinus Gysekini carnifex inp. suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum, in qua moratur, Thiderico de Rekelinchusen pro 40 m. Kyl. monete nunc currentis, pro quibus dabit omni anno 4 m. red., 2 in f. nativitatis b. Iohannis bapt. et reliquas 2 m. in f. nativitatis Cristi tunc currentis monete et qui ab alio etc. den. pro pred. monete tunc currentis et pro omni defectu idem Iohannes Ghysekini fideiussit.

*1161. Ghyseke Klensmit inp. Iohanni Hertze consuli[a] suam hereditatem sitam in pl. Castri pro 50 m. L. d. in Lubeke solventibus, pro quibus dabit omni anno 4 m. red. currentis monete Kyl., 2 m. in f. b. Michahelis et 2 m. in f. pasche; et in primis 8 annis dictus Iohannes Hertze non debet intimacionem facere nec predicere dicto Ghysekino; sed dictis 8 annis elapsis qui ab alio etc. Sed durantibus istis 8 annis et medio tempore dictus Ghysekinus, si vult, potest redimere 1 m. red. pro summa sua ipsam tangentibus de summa principali successive, unam post aliam, prout vult et potest.

*1162. Dominus[b] Nicolaus Heykendorp proconsul inp. Greten,[c] relicte Bremers, suam hereditatem dictam pistorium sitam in pl. Flaminghorum pro 105 m. Kyl. monete currentis, pro quibus dabit idem dominus Nicolaus de dicta sua hereditate 7 m. red. in f. nativitatis Cristi et qui ab alio etc. et Lemmbeke Heykendorp et Hinricus filius Zwartebeken una cum dicto domino Nicolao coniuncta manu conpromiserunt pro omni defectu dicte hereditatis. Sed nunc ab instanti f. pasche usque ad annum nullus altri predicere debet.

1163. Henneke Wode inp. suam hereditatem, [f. 137 a. in qua moratur, sitam in pl. Sutorum . . . . .[d]

1164. Martinus Heykendorp tenetur obligatus Lamberto Heykendorp,[e] avunculo suo, 12 m. alborum d., pro quibus sibi inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum et debet sibi dictas 12 m. in proximo f. b. Michahelis de dicta sua hereditate [persolvere].

---

a. Ioh. H. c. *übergeschrieben.* b. Dom. *nachgetragen.* c. Gr. rel. Br. *übergeschrieben.* d. *Lücke von etwa 7 Zeilen.* e. *Hds.:* Heykeydorp.

1165. Hinricus Uplechgher monetarius inp. suam hereditatem sitam in pl. Pontis, in qua moratur, Marquardo et Ottoni fratribus, dictis Hertzen, filiis Hinrici Hertzen et ad fideles manus suas domino Tymmoni Siden consuli, pro 60 m. L. d., de quibus dictus Hinricus exsolvere debet dictis fratribus 6 m. red. dictorum den. de dicta sua hereditate in quolibet f. pasche et qui ab alio etc. (ad spacium unius quartali anni); sed a nunc instanti f. pasche nullus ex parte fratrum predictorum usque ad 2 annos inmediate sequentes dicto Hinrico predicere debet. Sed transactis dictis 2 annis intimacionem facere possunt, quando volunt, ut predicitur. Sed tamen predictus Hinricus Uplechgher durantibus istis 2 annis potest redimere dictos red., quando vult et potest, nulla intimacione precedente.

*1166. Vulf Pogghewysch inp. casam attinentem Iohanni Rekelinchusen sitam in pl. Inmunda cum consensu dicti Iohannis Rekelinchusen Marquardo et Ottoni fratribus dictis Hertzen, filiis Hinrici Hertzen, et ad fideles manus Tymmoni Siden pro 20 m. L. alborum d. in proximo f. b. Nicolai et pro omni defectu dictus Iohannes Rekelinchusen secum fideiussit.

1167. Emekinus Rothter tenetur Detlevo Teden [f. 137 b. 10 m. Kyl. monete, quas sibi solvere debet nunc in proximo f. pasche ultra ad annum continuatim et inmediatum in moneta tunc currenti et pro eisdem den. inp. sibi suam hereditatem, in qua moratur.

*1168. Hinricus de Hervede cerdo inp. suam hereditatem sitam circa Plankas Margarete, relicte Bremers, pro 45 m. Kyl. monete currentis et usualis, pro quibus dabit idem Hinricus nunc in f. b. Michahelis ultra ad annum 3 m. red. et sic deinceps omni anno et qui ab alio etc. den. pro pred. monete tunc in Kylone dative[a] et currentis.

1169. Nicolaus Molner inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda Detlevo Grip consuli ad fideles[b] manus Nicolai Můrynghes, cui denarii pertinent, pro 10 m. monete Kyl. nunc currentis, pro quibus dabit omni anno in f. b. Michahelis 1 m. red. et qui ab alio etc. (ad spacium unius quartale anni) den. pro pred. monete Kyl. tunc currentis.

*1170. Iohannes Goderstorpe inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda Iohanni Hertze consuli pro 18 m. nunc currentis monete, pro quibus dabit omni anno 24 sol. red. in f. pasche et qui ab alio etc. den. pro pred. monete tunc currentis. Sed in primis 4 annis dictus Iohannes Hertze ipsi

---

a. *Hds.:* dativi. b. ad fid. *bis* pertinent *vom Schreiber der Einl. II übergeschrieben.*

Goderstorpe intimacionem facere non debet nec potest predicere; sed ipsis elapsis predicere potest ad dimidium annum, ut suprascriptum est.

*1171. Hans Dorthem de heft huret van Marquard Kulen unde van Iohan Rotisschen enen hof, de theghen dat Kuterhus beleyghen is, unde de hof hort tu Vloghelsbode, unde den hof, den heft de huret tu twelf iaren unde io tu sentte Michaelsdaghe, so schal he dar vore gheven ver schillinghe, unde wan desse vorescreven twelf iare umme kamen, so schal dat stan tu deme rade, wer se eme den hof vort laten willen; unde dat holt, dat in der erden beleyghen is, dat schal dar tu bliven unde is gescreven na Ghodes bortht drutteynhundert iar, an deme vifundeseventistighen iare, des manendaghes vor Lichtmissen *(Jan. 29.)*.

1172. Iohannes Cummerveld inp. suam hereditatem sitam in pl. Flaminghorum matri uxoris sue et suo filio pro 50 m. currentis monete, pro quibus dabit omni anno in f. pasche 4 m. red. de dicta hereditate et in 4 prioribus annis nulla debet fieri ab aliquo aliqua intimacio; sed elapsis illis alter altri predicere potest et pot. re. dict. red. den. pro pred. monete tunc currentis. [f. 138a.

1173. Henneke de Rode inp. hereditatem suam dimidiam, quam titulo dotis cum uxore sua recepit, Mathie filio Hinrici Zwaghersone cerdoni pro 15 m. currentis monete,[a] pro quibus sibi dabit isto anno 1 m. red. in f. pasche et isto anno durante usque ad instans f. pasche nullus altri predicere debet, sed elapso isto anno quicunque ab alio etc. den. pro pred. currentis tunc monete. Et hii denarii primi sunt in solvendo ante omnes alios creditores.

*1174. Smilouwe sutor inp. suam hereditatem sitam circa Plankas Iohanni Rotischen consuli pro 12 m. Kyl. monete nunc currentis et usualis, pro quibus sibi dabit nunc in proximo f. pasche 1 m. red. tunc monete currentis et usualis.

*1175. Tanke de Novomonasterio inp. suam hereditatem sitam in pl. Sutorum Iohanni Rotischen consuli in Kyl pro 80 m. Kyl. d. nunc usualium, pro quibus sibi dabit omni anno 6 m. red. in quolibet f. pasche et pot. re. dict. red. den. pro pred. et dicta hereditas est inpignerata dicto Iohanni pro summa principali et red. pro prosecuto pignere et in redemptione solvet den. Kyl. tunc usuales.

1176. Relicta Iohannis de Rederen inp. Margarete, relicte Bremers, suam hereditatem sitam in pl. Kedinghorum pro 30 m. Kyl. d. nunc usualium,[b] pro quibus dabit de dicta

a. *Hds.:* monetis. b. nunc us. *übergeschrieben.*

hereditate 2 m. red. omni anno in f. pasche et qui ab alio etc. et in redemptione solvere debet den. Kyl. tunc dativos et usuales.

*1177. Hartwicus Buk inp. suas hereditates angulares sitas in plateis Pontis et Sutorum Hinrico Grip de Nienmunstere pro 50 m. d. solvencium et currencium in partibus Holtzacie, pro quibus dabit omni anno in f. pasche 5 m. red. et qui ab alio etc. pro pred. den. tunc currentis monete in partibus Holtzacie.

Annus Domini [13]78. [f. 138b.

1178. Henneke Godwerstorp inp. suam hereditatem sitam in pl. Inmunda Iohanni Hertzen consuli pro 18 m. Kyl. d., pro quibus dabit eidem omni anno in f. pasche 24 sol. red. et qui ab alio etc. pro pred. den. tunc usualibus et dativis.

*1179. Otto Bogstede et Otto Enendorp inpp. suam stupam in pl. Fartorum Margarete[a] relicte Bremers pro 30 m. Kyl. d. nunc usualium, pro quibus dare debent et dabunt 2 m. red. quolibet a. in f. pasche et qui ab alio etc. den. pro pred. tunc usualibus et dativis.

*1180. Klint inp. suam casam sitam in angulo pl. Pontis Iohanni Hertzen consuli pro 60 m. Kyl. d. pro prosecuto[b] pignere, quas sibi solvere debet nunc in proximo f. nativitatis b. Iohannis bapt. in moneta et den. tunc solventibus in Kylone. Actum a. D., quo supra, ipso die b. Oswaldi martiris *(Aug. 5.)*.

1181. Iohannes Langutes inp. suam hereditatem sitam in pl. Fartorum Iohanni Kestowen, civi in Wysmar, et suis veris heredibus et ad fideles manus suas Nicolao Bugman pro 29 m., pro quibus dabit omni anno in f. b. Michahelis — nunc in proximo f. b. Michahelis ultra ad annum priores red. dabit — 2 m. red. tunc usuales et dativos et qui ab alio etc. Sed ante f. b. Michahelis nunc proximum ultra ad annum nullus altri predicere debet neque potest. Actum a. D., quo supra, feria VI infra octavas nativitatis b. Marie virginis *(Sept. 10.)*.

1182.[1]) Dit sulve erve Henneken Ghoderstorppen, [f. 139a. dat steyght vort Iohan Hertzen vor en pant vor 3 m. rentte unde vor ene m., de dar ane vorbugwet sint unde 3 iar schot unde vor 3 iar wachtte unde[c] 2 m. vor rennenstene unde lon.

1183. Tutores puerorum Rodenberghes inpp. Detlevo Salsowen hereditatem dictorum puerorum sitam in pl. Kutorum pro 6 m. L. d., pro quibus dabunt 8 sol. red. quolibet a. in

a. M. rel. Br. *übergeschrieben.* b. *Hds.:* prosecutione. c. unde 2 m. vor r. etc. *nachgetragen.*

[1]) *Verweisungszeichen auf Nr.* 1178.

f. purificacionis b. Marie virginis de dicta hereditate et possunt re. dict. red. den. pro pred.

*1184.[1]) Notandum: Illa domus, que quondam pertinebat Petro Huscummer, sita apud Fratres Minores, Thidericus Munter inp. domino Iohanni Rekelingeshusen pro 100 m. L. 8 dies ante f. b. Martini proximum persolvendis pro debitis et dampno; et si quis defectus inde fieret, Nicolaus Ryke totaliter supplebit et predictus Thidericus iussit hoc Nicolaum Ryken facere sine dampno suo.

*1185. Item notandum, quod illi 4 m. red., quos predictus Thidericus Munter habet in hereditate Henneken Ghysekensones, cum predicta hereditate pro dampnis et debitis inp. Nicolao Ryken ratione illius fideiussionis prenarrate.

*1186. Conradus de Cena et Otto[a.] de Heyda, privignus eius, inpp. hereditatem suam sitam circa Forum, in qua morantur, ultra quod semel inpignerata est, discreto viro Nicolao Bumanne ad fideles manus discreti viri domini Iohannis de Hannen et suorum heredum pro 50 m. L. d., pro quibus dabunt omni anno ad f. Michahelis 5 m. red. et pro omni defectu Conradus de Cena, Thydemannus[c.] Honendorp promiserunt et qui ab alio etc. et Nicolaus de Heyda, frater Ottonis, totaliter separatus est ab illa hereditate et nichil in ea retinuit. A. D. 1379 ipso die Felicis Martiris *(März 23?)*.

A. D. 1379. [f. 139 b.

*1187.[2]) Nicolaus Ryke inp. hereditatem suam angularem sitam circa Forum, ultra quod melior est quam semel est inpignerata, Iohanni Roteschen consuli pro 100 m., pro quibus ex parte sui promiserunt pro 8 m. red., et dictus Nicolaus nullos debet percipere red. de dicta hereditate, quin consulatus sit totaliter persolutus, et dicta hereditas stat pro omni defectu; et si quis defectus fieret in dicta hereditate, altera hereditas sua vicina, in qua moratur, stat pro omni defectu et stat pro prosecuto pignere pro omni defectu.

*1188. Notandum: illa domus, sita in pl. Pontis, que quondam pertinebat Iohanni de Heyda, modo pertinet Nicolao de Heyda, filio suo, cum omnibus suis attinentiis, libertatibus, iure et continuis suis, prout in se sita est et sua fuit. Sed dominus Iohannes Bremer habet in dicta hereditate 50 m., que manent in eadem.

*1189. Notandum: Nicolaus Klynt inp. hereditatem suam

---

a. Otto *übergeschrieben; der ursprüngliche Name radiert.* b. Th. H. prom. *auf Rasur.*

[1]) *Nr.* 1184 = *III (Papiereinlage), 1.* [2]) *Vgl. Rb. III, 72.*

sitam in pl. Pontis filiis Marquardi Bullers pro 27 m. L. d. tam pro red. quam pro summa principali, in f. b. Iacobi ultra ad annum persolvendis et si non redimetur dicto termino, dicta hereditas stat pro prosecuto pignere.

*1190. Nicolaus Klynt inp. hereditatem suam [f. 140a. sitam in pl. Pontis filiis Marquardi Bullers et Detlevo Teden pro 27 m. L. d. tam pro red. quam pro summa principali in f. b. Iacobi proxime affuturo persolvendis et si non redimetur dicto termino, stat pro prosecuto pignere.

1191. Iohannes Ghysekensone inp. 2 hereditates suas, quarum una sita est in pl. Kedynghorum et altera in pl. Kutorum, filiis Marquardi Bullers et Detlevo Teden pro 60 m. d. currentium in civitate Kyl, pro quibus dabit s. a. f. Michahelis 4 m. red. eiusdem monete et qui ab a. s. v., dim. a. a. p. et idem Iohannes Ghysekensone et Thidericus Monetarius stant pro illo, quod hereditas sita in pl. Kedingorum debet esse libera in f. b. Martini nunc proximo. Et idem Thydericus Monetarius stat pro illo, quod alia hereditas sita in pl. Kutorum debet esse libera ad f. b. Michahelis proximum ultra ad annum.

*1192. Hinricus Swartebekensone inp. hereditatem suam sitam in pl. Cervorum domino Iohanni Bremer pro 50 m. L. d., pro quibus dabit sibi annuatim $3^1/_2$ m. red., dimidietatem in f. Michahelis proximo, residuam vero dimidietatem in sequenti f. pasche in den. dativis et usualibus in Kylone et nullus debet alteri predicere a f. Michahelis proximo ultra ad discursum 2 annorum, tali annexa condicione, si dictus Hinricus red. predictos bene persolverit, tunc debet ita esse, si vero male persolverit, tunc dominus Iohannes predictus potest ei predicere, quando vult; quibus 2 annis circumvolutis et peractis, quicunque ab a. v., ad dim. a. a. p. d. et si predicta summa debito tempore ei non persolveretur expedite, tunc predicta hereditas et alia hereditas sua sita in pl. Pontis — illa pars, que non est inpignerata — sibi stant pro prosecuto pignere.

*1193. Hinricus Swartebekensone inp. hereditatem [f. 140b. suam sitam in pl. Cervorum et aliam hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, videlicet illam partem, que non est inpignerata, discreto viro Iohanni Vysche ad fideles manus ex parte discreti viri domini Iohannis Bremers et sui swageri Iohannis de Rode, civis Hamborgensis, pro $52^1/_2$ m. L. d., pro quibus dabit annuatim $3^1/_2$ m. red. in den. dativis et currentibus usualibus in Kylone, etc. = 1192. Si vero dicta summa principalis debito tempore non persolveretur, dicte hereditates prescripte stant sibi pro prosecuto pignere.

1194. Nicolaus Stubbe inp. hereditatem sitam in pl. Flamingorum discreto viro Iohanni Vysche ex parte discreti viri domini Iohannis Bremers et sui swageri Iohannis de Rode, civis Hamborgensis, pro $52^1/_2$ m. L. d., pro quibus dabit annuatim $3^1/_2$ m. red. in dativis denariis Kylonensibus, etc. = 1193.

*1195. Henneke Syvekesone inp. Detlevo Teden[a.] [f. 141 a. suas 2 casas sitas circa Plancas inter pl. Flamingorum et Sutorum pro 20 m. L. d. cum[b.] omni iure et terminis suis, prout in se site sunt et sue fuerunt, pro quibus dabit omni anno in f. Michahelis red. 2 m. d. in Kylone currentium et dativorum et qui ab alio etc. . . .[c.]

*1196. Notandum: Red. illarum 4 m., quos quondam Margareta Bremers pie memorie habuit in hereditate Tymmonis Sartoris, modo pertinent libere domino Iohanni Vysche ad fideles manus filiarum earum, sanctimonialium claustri Itzehoo, videlicet Beken et Gheseken; quibus predictis de medio sublatis ad dominum Iohannem Bremer et Iohannem de Rode, civem Hamborgensem, dicti red. debent venire et postmodum iustis eorum heredibus; sed dictus dominus Iohannes satisfaciet pro singulis iusticiis civitati.

1197. Item red. illarum 3 m., quos quondam Margareta Bremers pie memorie habuit in hereditate Ditmari Thorificis, modo pertinent domino Iohanni Vysche ad fideles manus Annen Bremers, sanctimonialis claustri Itzehoo; qua de medio sublata dicti red. ad dominum Iohannem Bremer predictum et ad Iohannem de Rode, civem Hamborgensem, et postmodum ad veros heredes revertentur; sed dictus dominus Iohannes satisfaciet pro singulis iusticiis civitati.

1198. Notandum: Red. illius case, in qua moratur [f. 141 b. Henneke Bremer, circa Forum, modo pertinent domino Iohanni Vysche ad fideles manus Beken et Gheseken, sanctimonialium in Itzehoo, filiabus Margarete Bremers, pie memorie; quibus ambabus de medio sublatis dicti red. ad dominum Iohannem Bremer et Iohannem de Rode, civem Hamborgensem, libere revertentur et postmodum veris heredibus superviventibus; sed dictus dominus Iohannes Wysch satisfaciet pro exactionibus et vigilacionibus et singulis iuribus civitati.

*1199.[1]) Notandum. Elyzabeth Prywizen, quondam relicta Iohannis Prywitzen, assignavit domino Iohanni Bremere red.,[d.] quos habuit racione illarum 60 m., quas habuit in hereditate Volradi de Nyenhove, et eosdem red. dictus Iohannes Bremer

---

a. *Geändert in:* matri Detlevi Teden Walburgi. b. cum *bis* fuerunt *übergeschrieben.* c. *2 Zeilen Rasur.* d. *Hds.:* red. illarum 60 m.; i. 60 m. *durchstrichen.*

[1]) *Vgl. Rb. III, 63.*

resignavit predicte domine Elyzabeth, sue attave quidem,[a] si ipse supervixerit eum; si autem non, dictus dominus Iohannes debet et vult uti donatione et red. supradictis.

*1200. Conradus Klenesmyd inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri Tymmoni Wersebeken, civi opidi Ekervorden, pro 40 m. L. d., pro quibus dabit sibi 4 m. red. currentis monete[b] in f. nativitatis Cristi proximo ultra ad annum et sic quolibet a. et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d.

*1201. Barnekouwe inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum, in qua antiqua moneta fuerat, Reymaro Redepenningh,[c] pro 30 m. monete currentis in Kyl, pro quibus dabit quolibet a. f. pasche 3 m. red. monete currentis, ut supra, et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d. et dictus Barnekouwe potest redimere 1 m. red., unam post aliam, quamlibet pro 10 m., ut supra, quando vult et quando potest.

*1202. Hennynghus Hardekop inp. hereditatem [f. 142a. suam sitam in pl. Sutorum filio Hennekyni Coppelpar pro 40 m. L., pro quibus dabit omni anno 3 m. red. in proximo f. pasche et sic quolibet f. pasche den. currencium in Kylone et qui ab alio etc. et pro omni defectu stat Detlevus Smyd ipse et omnia bona sua mobilia et immobilia.[d]

Incipit annus [13]80.

*1203. Stubbe inp. dimidium pistorium suum et dimidium braxatorium dictum bruhuus situm circa illam hereditatem, in qua Nicolaus Heykendorp[e] morabatur, ille due dimidie hereditates site in pl. Flamingorum Iohanni Hertzen consuli pro 26 m. Kyl. d. dativorum pro prosecuto pignere usque ad f. b. Martini proximi persolvendis; et si dictus Nicolaus dictos den. non persolverit predicto termino, tunc stant dicte dimidie hereditates pro prosecuto pignere et pro omni defectu stat idem Nicolaus.

1204. Detlef Smyd inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri Reymaro Redepennynghe pro 20 m., pro quibus dabit sibi proximo f. pasche et sic quolibet a. f. pasche 2 m. red. den. currentium et datiuorum in civitate Kyl, cum quibus homo discretus et autenticus alteri satisfacere potest et qui ab alio etc.

*1205. Henneke Hoppener inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Hermanno Kotelberghe pro 33 m. den. currentium et dativorum in Kylone, cum quibus homo bonus

---

a. sue a. q. *durchstrichen;* et sue sorori Sylen *übergeschrieben.* b. c. m. *übergeschrieben.* c. R. R. *übergeschrieben.* d. ipse etc. *nachgetragen.* e. H. *übergeschrieben.*

alteri satisfacere potest, ad f. pasche proximum redimendis. Quod si dictam domum vel hereditatem non redimerit, pro pignere persecuto optinebit.

*1206. Nicolaus Vysch inp. hereditatem suam [f. 142b. sitam in pl. Pontis, in qua moratur, Iohanni Vysche proconsuli, Iohanni Hersen, Iohanni Rekelyngheshusen et Thyderico Rekelyngheshusen monetario pro 51 m. L. d. ad f. Walburgis proximum exsolvendis. Quod si non fecerit, hereditas stat predictis honestis viris pro prosecuto pignere ad maiorem cautionem, dictam vorwarynghe, pro qua ex parte sui promisimus den. pro predictis.

*1207. Iohannes Wude inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Reddighe et ad fideles manus eius domino Iohanni Wyghen, officiali Bremensi, pro 12 m. d. L., pro quibus dabit s. a. in f. nativitatis Cristi 1 m. red. den. solventium et currentium in civitate Kylonensi et pot. re. dict. red. den. pro pred. Predicta hereditas est taliter inpignerata, videlicet ultra quod melior est quam prius est inpignerata.

*1208. Dominus Iohannes Bremer inp. he . . . . .

*1209. Iohannes Soltyngh inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis domino Iohanni Bremer pro 24 m. L. d., pro quibus dabit annuatim 2 m. red. d. L., dimidietatem in f. Michahelis proximo et sic quolibet a. aliam dimidietatem in f. pasche, et qui ab alio etc. Si vero dictus dominus Iohannes Bremer interim moriretur, quod deus avertat, dicti red. cedant attave dicti domini Iohannes Bremers, Elyzabeth Priwytze.

1210. Albertus Cerdo inp. hereditatem suam sitam circa Plancas Hinrico de Herveden cerdoni pro 20 m. L., pro quibus dabit omni anno 2 m. red. et dimidietatem in f. Michahelis proximo et sic quolibet a., aliam dimidietatem in f. pasche et illos red. dominus Iohannes Bremer percipiet annuatim pro summa predicta et dominus Iohannes Vysch ad fideles manus suas percipiet, et qui ab alio etc. Si vero dictus Iohannes Bremere interim mori contingerit, quod deus avertat, dicti red. cedant ave[a] dicti Iohannis Bremers, Elyzabeth Priwitzen.

1211. Albertus Cerdo inp. hereditatem suam sitam [f. 143a. circa Plancas Hinrico de Herveden cerdoni pro 22 m. L. d., pro quibus dabit omni anno f. pasche 2 m. red. et illos red. percipiet annuatim Georgius Hoppener cum summa memorata et qui ab alio etc.

*1212. Iohannes Soltingh inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Voos de Novomonasterio pro 10 m. L. d., pro

a. *Hds.:* attave; att *radiert.*

quibus dabit omni anno in f. pasche 1 m. red. in moneta currenti Kylonensi et solventi, et qui ab alio etc.

1213. Nicolaus Kale inp. hereditatem suam sitam in pl. Militum Reymaro Redepennynghe pro 10 m. d. solventium et currentium in Kylone, pro quibus dabit omni anno f. pasche 1 m. red. den. eiusdem monete et qui ab alio etc.

*1214. Heytman inp. partem suam, quam habet in hereditate Meytes, filio Meytes pro 24 m. d. solventium et currentium in Kylone, pro quibus dabit proximo f. pasche ultra ad annum 2 m. red. in moneta et den. predictis et sic quolibet f. pasche et qui ab alio etc.

*1215. Notandum: Illi 5 m. red., qui sunt in hereditate Conradi de Cena, et illi 3 m. red., qui sunt in hereditate Bruuses in pl. Sutorum, et hii 2 m. red., qui sunt in hereditate Alberti Fabri in pl. Castri, totaliter pertinent filio Meytes.

*1216. Illa parva hereditas, sita in pl. Flamingorum, que quondam fuit braxatorium[a] Nicolai Heykendorpes, Hinricus Swartebekensone inp. dimidietatem hereditatis[b] Detlevo Teede ad fideles manus Voosses de Novomonasterio pro 15 m. L. d., pro quibus dabit omni anno f. b. Michahelis 24 sol.[c] red. et qui ab alio etc.

*1217. Illa parva hereditas, sita in pl. Flamin- [f. 143b. gorum, que quondam fuit braxatorium Nicolai Heykendorpes, Hinricus Swartebekensone libere inp. Iohanni Hersen pro 26 m. et $10^1/_2$ sol. L. d. ad f. nativitatis Cristi proximum persoluendis. Quod si dictus Hinricus dicto termino dictos den. non exposuerit vel persolverit Iohanni Hersen, dicta hereditas stat tunc Iohanni pro prosecuto pignere et potest vendere dictam hereditatem ubicunque voluerit et describere i. e. van der hant to scrivene[d] et dictus Hinricus stat pro omni defectu.

*1218. Illa hereditas, sita in pl. Pontis, que quondam pertinebat Halveplughe, in qua ad presens moratur Nicolaus Sellator, Syfridus Buller inp. Detlevo Teeden ad cautionem sufficientem i. e. vorwarynghe filiorum Marquardi Bullers pro 100 m. . . .[e] promptorum den.; et dictus Syfridus dicto Detlevo plene addixit i. e. vul to secht pro omni defectu; pro quibus dabit quolibet f. pasche 8 m. red. et qui ab alio etc.

*1219. Bolte vend. domino Iohanni Hersen consuli red. 4 m. pro 41 m. d. solventium et currentium in civitate Kyl in hereditate sua sita in pl. Danorum circa cimiterium Fratrum Minorum: 2 m. in f. pasche et 2 m. in f. Michahelis proximo

---

a. br. *durchstrichen;* pistorium *übergeschrieben.* b. dim. her. *übergeschrieben.* c. 15 m. *und* 24 sol. *auf Rasur.* d. *Übergeschrieben* Hinricus. e. *Rasur.*

et sic quolibet a. dictis terminis in den., ut supra, exsolvendas et exponendas, tali annexa condicione, quod nullus alteri predicere debet, quamdyu spiritus vite fuerit in dicto viro Bolten et uxore sua Mechtilde; sed ambobus prescriptis defunctis quicunque tunc ab alio s. v., ad dim. a. p. d. Tunc heredes prefati Bolten et uxoris sue prescripte possunt re. dict. red. den. pro pred.

*1220. Otto Bochstede vend. domino Iohanni Vische proconsuli 24 sol. red. pro 15 m. in stupa Fartorum quolibet a. in f. pasche exsolvendos et exponendos; sed a f. pasche proximo ultra ad 4 annos nullus alteri predicere debet, sed predictis 4 annis elapsis, quicunque tunc ab alio etc.

*1221. Klynt inp. hereditatem suam sitam in [f. 144a. pl. Pontis Detlevo Teeden et pueris Marquardi Bullers pro 30 m. L. d., pro quibus dabit in f. Michahelis proximo 3 m. red. et sic quolibet anno.

1222. Eler Vlyntbeke inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum circa cimiterium b. Nicolai Voos Sweder in Novomonasterio pro 20 m. L., pro quibus dabit 2 m. red. in quolibet f. b. Michahelis et qui ab alio etc.

Incipit annus [13]81.

*1223. Notandum. Illas 10 m., quas Kothe habet in hereditate Klunses, sita in pl. Inmunda, Kluns inp. pro prosecuto pignere consulibus civitatis Kylonensis pro 11 m. d. Kyl. solventium et currentium ibidem, ad f. nativitatis Cristi proximum persolvendis, tam pro summa quam pro red. Nam predicte 10 m., quas Kothe habuit in dicta hereditate, pertinent consulibus ratione debitorum, in quibus eis tenebatur.

*1224. Soltingh inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Voos Sweden de Novomonasterio et Detlevo Teeden ad fideles manus eius pro 30 m. d. solventium in Kylone,[a] pro quibus dabit annuatim 3 m. red. quolibet f. pasche et qui ab alio etc.

1225. Notandum. Red. 1 m., quos Iohannes [f. 144b. Thyderici de Koppelpar et privigni sui habuerunt in hereditate Plumpes carnificis, sita in pl. Sutorum, modo pertinent domino Iohanni Herzen consuli, quolibet a. in f. b. Petri ad Kathedram persoluendi de dicta hereditate et qui ab alio etc.

*1226. Henneke Mekeler inp. hereditatem suam, in qua moratur, sitam in pl. Kedinghorum libere Marquardo Bukwolden pro 16 m. [d.] solventium et dativorum in Kylone pro prosecuto pignere ad f. b. Iohannis bapt. proximum persoluendo.

1227. Berngher inp. hereditatem suam sitam in pl. Ku-

a. solv. in K. *durchstrichen*; Lub. *übergeschrieben*.

torum Fratribus Kalendarum in Kylone et ad fideles manus eius Iohanni Rotyschen pro 12 m. d. solventium et currentium in Kylone, pro quibus dabit quolibet a. in f. carnisprivii 1 m. red. in den., prout supra.

*1228. In illa hereditate sita in pl. Flamingorum, que pertinet Nicolao Vysche, dominus[a.] Iohannes Loussentyn emit 5 m. red. pro 50 m. L. d., sed ab instanti f. pasche usque ad proximum f. pasche nullus alteri predicere debet, sed anno evoluto quicunque tunc ab a. s. v., ad dim. a. a. p. debet et potest; et si dictus Nicolaus dictos den. Iohanni predicto non erogaret, dicta hereditas sibi stat pro pignere prosecuto et dictus Nicolaus dabit exactionem et debet respondere pro singulis iuribus ciuitati.

*1229. Dominus Petrus Vysch presbiter inp. domino Iohanni Bremere pistorium, in quo moratur, situm apud Iuten[b.] pro 50 m. d. solventium in Kyle,[c.] pro quibus dabit sibi annuatim 4 m. red., dimidietatem in f. Michahelis proximo, aliam dimidietatem in sequenti proximo f. pasche et pot. re. dict. red. den. pro pred.

1230. Notandum: Hans Stupinator solvebat Ottoni Enendorpe 115 m. pro omni parte sua stupe fartorum.

*1231. Gherardus Ryke inp. hereditatem suam [f. 145a. sitam in pl. Pontis Voos Sweden de Novomonasterio pro 40 m., pro quibus dabit omni anno 4 m. red. in f. pasche de dicta hereditate et qui ab alio etc.

Eciam[d.] stat pro pignere prosecuto et Nicolaus Ryke dabit exactionem pro dictis 40 m.

*1232. Detlevus van den Nyenhove inp. [hereditatem] suam domino Iohanni Bremere, sitam in pl. Danorum, videlicet illam partem suam, que melior est quam 30 m., pro 6 m. d. solventium in Kylone in f. Martini proximo exsolvendis; quod si non fecerit, dicta hereditas sibi stat pignere pro prosecuto.

1233. Lutteke Hartwich inp. partem suam hereditatis Betteken filie Schortenes pro 10 m., pro quibus dabit annuatim 1 m. red. f. pasche et qui ab alio etc.; uxor dicti Hartwici plene addixit omni pro defectu.

*1234. Illa hereditas, sita in pl. Flamingorum, que quondam fuit braxatorium Nicolai Heykendorpes, Hinricus Swartebekesone libere inp. Iohanni Herzen pro 26 m. et 10$^{1}/_{2}$ sol. L. d., pro quibus dabit in f. pasche proximo 2 tal. red. et qui ab alio etc.

---

a. dominus *durchstrichen.* b. s. ap. I. *durchstrichen; übergeschrieben* situm in pl. Sutorum. c. solv. in K. *durchstrichen; übergeschrieben und durchstrichen* Lubicens. d. Eciam *bis* 40 m. *nachgetragen.*

et pro omni defectu Conradus Swartebekensone cum Hinrico predicto conpromisit.

*1235. Iohannes Hertze consul habet in hereditate Thyderici Luneborghes pistoris 1 m. red. pro 10 m. in f. pasche exsolvendos et qui ab alio etc.

*1236. Illa hereditas, sita in pl. Kedingorum, que [f. 145b. pertinet Iohanni Rekelinghusen consuli, dictus Iohannes inp. Hermanno Kotelberghe dictam hereditatem pro 30 m. d. usualium et dativorum in Kylone;[a] sed Hermannus Kotelbergh debet habere mansionem suam in dicta hereditate, sed debet Iohanni Rekelynghusen addere 2 marcas quolibet f. pasche et qui ab a. s. v., ad unum a. a. p. potest f. pasche et dicta hereditas sibi stat pro pignere prosecuto.

1237. Dominus Petrus Wysch tenetur domino Iohanni Bremere in 50 m. L. d., pro quibus dictus dominus Petrus inp. dicto domino Iohanni Bremere pistorium et hereditatem, in qua moratur Iuthe, sitam in pl. Sutorum cum omnibus attinenciis, distinctionibus, libertatibus, iure et conterminis suis, prout in se sita est, tali condicione, quod si dictus dominus Petrus Vysch f. pasche proximo dictas 50 m. L. dicto domino Iohanni Bremere non persolveret, dicta hereditas sibi stat pro pignere prosecuto.

*1238. Emeke Rotter inp. hereditatem suam sitam econtra Macella Carnificum Detlevo Teeden pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. eiusdem monete. Hoc iussit Langhe Claus sutor et Iohannes Warendorp dictum Emekinum coniuncta manu facere sine dampno suo.

*1239. Marquardus Kule inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum domino Iohanni Bremere et suis heredibus[b] pro 24 m. d. solventium et dativorum in Kylone, quos dictos den. persolvere debet ad 12 annos inmediate subsequentes, annuatim et quolibet f. pasche in dictis 12 annis 2 m. in moneta, prout supra. Quibus 12 annis elapsis et quando dicte 24 m. in dictis terminis sunt persolute, dicta hereditas a Iohanne Bremere prefato et suis heredibus debet esse quita penitus et soluta.

*1240. Hinricus Scerer inp. hereditatem suam dimidiam sitam in pl. Flamingorum Henneken Molendinario pro 20 m. L. d., pro quibus dabit annuatim f. nativitatis 2 m. red. in den. solventibus in Kylone et qui ab alio etc.

*1241. Iuthe inp. hereditatem suam sitam in [f. 146a.

---

a. d. us. et dat. in K. *durchstrichen;* Lub. den. *übergeschrieben.*
b. et s. h. *übergeschrieben.*

angulo pl. Kedyngorum cum dimidietate casarum Detlevo Salsouwe consuli pro 30 m. L. d., pro quibus dabit f. Iacobi et sic quolibet a. 3 m. red. et qui ab alio etc. et dictus Iuthe addixit omni pro defectu.

1242. Samson inp. casam suam sitam in pl. Cervorum Detlevo Salsouwen consuli pro 20 m. d. solventium in Kylone, prout ydoneus vir alteri satisfacere potest, pro quibus dabit annuatim 2 m. red. in den., prout supra, f. Mychahelis et qui ab alio etc.

*1243. Relicta quondam Iohannis Nesekannen inp. hereditatem suam dimidiam sitam in pl. Pontis domino Iohanni Herzen consuli pro 27 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 2 tal. red. in den., prout supra.

*1244. Henneke Ghysekensone[a] inp. hereditatem suam, que non est inpignerata,[b] sitam in angulo[c] pl. Kedingorum et Fartorum, Hermanno Kotelberghe famulo pro 40 m. L. d., pro quibus dabit proximo festo Mychahelis 4 m. red. in moneta, prout supra, cum summa principali;[d] quod si non fecerit, dicta hereditas sibi stat pro pignere prosecuto et si quis defectus fuerit in dicta hereditate, Prutevynke stat et fideiussit omni pro defectu.

*1245. Henneke Mekeler inp. hereditatem suam [f. 146b. sitam in pl. Kedingorum, in qua moratur, Marquardo Bukwolden pro 20 m. d. solventium et dativorum in Kylone, pro quibus dabit 2 m. red. in den. prout supra f. b. Iohannis bapt. et qui ab alio etc. et dicta hereditas stat pro pignere prosecuto.

*1246. Illa hereditas dimidia, sita in pl. Kedingorum, que quondam pertinebat Barnekouwen, et quarta pars eiusdem hereditatis, que quondam pertinebat Ottoni Enendorpe, modo libere pertinet Iohanni Hoppenere cum omnibus attinentiis, libertatibus, distinctionibus, iure et conterminis suis, prout in se sita est et sua fuit. Sed consules habent in dicta hereditate 24 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim 2 m. red., dimidietatem f. pasche et dimidietatem f. Mychahelis et quandocunque dictus Hans Hoppener vult redimere 1 m. red., redimere potest, quando vult et potest, pro 12 m. quamlibet marcam.

*1247. Iohannes Vlyntbeke inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedyngorum ave[e] domini Iohannis Bremers et domino Iohanni Bremer pro 15 m. L. d., pro [quibus] dabit annuatim

a. Ghys. *durchstrichen;* Syvekensone *übergeschrieben; daneben mit anderer Tinte wieder* Ghysekensone. b. que n. e. i. *übergeschrieben.* c. in ang. *übergeschrieben.* d. cum s. pr. *übergeschrieben.* e. *Ursprünglich wohl* attave.

f. nativitatis Cristi 1 m. red. in den., prout supra, et quicunque ab alio etc. Istis predictis de medio sublatis ante redempcionem red. predictorum dicti red. cedere debent Beken et Gheseken Bremers, sanctimonialibus in Itzehoo.[a]

1248. Volradus dictus Rese inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedyngorum uxori Prywytzen et ad manus eius Heyneken Bremere pro 60 m. L. d., pro prosecuto pignere et quicunque ab a. s. v., ad dim. a. a. p. potest et predicta uxor Prywitzen locare potest et locabit, cuicunque voluerit, donec redimetur. Et predictus Volradus edificare debet eandem domum, ubicunque necesse fuerit; si non fecerit, tunc ipsa edificabit et conputabit ad eandem domum et principalem summam; et 18 m. sunt exposite pro edificio dicte domus vel pro constructione dicte domus. Si vero dicta domina vel dominus Iohannes Bremer in reysa ista, quam intendit ambulare, ambo morerentur, dicti red. cum summa principali cedent Gheseken et Beken Bremers et Annen Bremers, sanctimonialibus in Itzehoo, et dictus Heyneke Bremer satisfaciat civitati pro singulis iusticiis.

1249. Thydericus Monetarius inp. hereditatem [f. 147 a. suam sitam apud cimiterium Fratrum Minorum in pl. Danorum Fratribus Kalendarum in Kyl pro 50 m. L., pro quibus dabit annuatim f. Martini 5 m. red. in den., prout supra. Anno evoluto si tunc dicti Fratres Kalendarum dictos den. rehabere voluerint, tunc dicta hereditas stat eis pro pignere prosecuto; et si quis defectus fieret in dicta hereditate, dominus Thydemannus Honendorp et Nicolaus Ryke stant pro omni defectu.

*1250. Iohannes Rekelynghusen inp. hereditatem suam, in qua moratur, sitam circa Macella Carnificum Fratribus Kalendarum in Kylone pro 20 m. L., quas Tymmo Syde sibi presentavit, pro quibus dabit f. pasche proximo ultra ad annum 2 m. red.; et quando dicti Fratres Kalendarum dictos red. cum summa principali rehabere voluerint, tunc dicta hereditas stat pro pignere prosecuto. Isto modo iussit Thydemannus Honendorp scribi de iussu et voluntate dicti Iohannis Rekelinghusen.

1251. Marquardus Wulf famulus[b] inp. hereditatem Thydemanni Honendorpes, sitam in pl. Danorum, in qua moratur Dolifex,[c] quam Thydemannus ei concessit, domino Iohanni Bremere pro 3 m. L. pro prosecuto pignere, f. pasche et 4 diebus festivis pasche persolvendis. Hoc dixit Honendorpe et Marquardo Kulen sine omni dampno suo.

---

a. *Hds.:* Ithehoo. b. famulus *übergeschrieben.* c. in q. m. D. *übergeschrieben.*

*1252. Conradus Swartebekensone inp. hereditatem sitam circa Forum, in qua moratur Stamp, Voos Sweden de Nyenmunstere pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim 2 m. red. in den., prout supra, in f. Michahelis[a] et qui ab alio etc.

*1253. Claus Kletze piscator inp. hereditatem suam sitam in pl. Militum domino Iohanni Herzen consuli pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim vel quolibet a. 1 m. red. f. carnisprivii et quicunque ab alio etc.

A. D. 1382. [f. 147 b.

1254. Lamberd Heykendorp inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum matri Detlevi Teeden pro 20 m. L., pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1255. Dominus Iohannes Crome, prepositus in Poretze, inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum, que quondam pertinebat Henneken Storm, Langhen Reymere pro prosecuto pignere pro 30 m. et 24 sol. in f. b. Michahelis persolvendis.

*1256. Thydemannus Honendorp proconsul inp. dominis consulibus hereditatem suam, dictam bakhuus, cum vicina hereditate sita in pl. Flamingorum et casam suam sitam in pl. Danorum in opposito Fratrum Minorum, in qua moratur Hermannus Pellifex, cum omnibus suis attinentiis, libertatibus, distinctionibus, iure et conterminis suis, prout in se site sunt et fuerunt, pro illis 5 m. red. temporalibus, quos in litera sua domine Ghyselen, relicte Hartwici de Scynkele, sigillaverunt, omni anno persolvendis f. pasche eidem domine Gyselen per consules supradictos et tam dyu dicte hereditates cum casa predicta sunt et manebunt inpignerate dictis consulibus et civitati pro summa principali et dictis red. ac omni dampno exinde quomodolibet provenienti, si quod fecerint racione retardate et neglecte persolucionis, donec dicta litera eorum liberata sit, de exsolutione dictorum 5 red. m. et ipsis libere representata.

*1257. Thydemannus Honendorp proconsul inp. hereditatem suam, in qua moratur, cum curia adiacente[b] sitam in pl. Flamingorum, Hermanno Kotelberghe pro 60 m. d. solventium et dativorum in Lubeke,[c] pro quibus nullos dabit red., sed gratis debet habitare in dicta hereditate et quicunque ab a. s. v., ad annum integrum a. p. d. f. pasche, et pro omni defectu una cum meis heredibus plene promisit et addixit.[d]

*1258. Iohannes Rekelynghusen inp. hereditatem [f. 148 a.

---

a. in f. M. *übergeschrieben.* b. cum cur. adiac. *übergeschrieben.* c. Lub. *auf Rasur.* d. *Es folgt der Eingang:* Iohannes Rekelynghusen. *Rand:* Ked. et Pontis; *vgl. Nr.* 1258.

suam sitam in pl. Kedyngorum et Nicolaus Vysch inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, isti ambo predicti inpp. ambas predictas hereditates coniuncta manu Hermanno Kotelberghe pro 100 m. L. d., pro quibus dabunt annuatim 10 m. red., dimidietatem f. b. Michahelis et dimidietatem f. pasche, et quicunque ab a. s. v., ad unum annum a. p. d. f. pasche, et si quis defectus fieret in dictis hereditatibus, tunc predicti, videlicet Iohannes Rekelynghehusen et Nicolaus Visch, promiserunt omni pro defectu tam pro summa principali et pro red., quam pro omni dampno exinde quomodolibet provenienti et dicte hereditates sibi stant pro pignere prosecuto.

In istis[a] centum marcis Iohannes Rekelynghehusen persolvit 20 m.

*1259. Notandum. Iste 100 m., pro quibus isti 2 predicti, videlicet Iohannes Rekelynghehusen et Nicolaus Vysch inpp. predictas suas hereditates duas, 50 m. tanghent unumquemque. Si vero sic contingeret, quod unus eorum pro alio persolveret summam principalem totaliter vel aliquid de summa vel red. vel dampno, hoc iussit unus alium facere sine omni dampno suo; sed dicta hereditas Nicolai Vysches debet facere notlos hereditatem dicti Iohannis Rekelynghusen pro 80 m. restantibus, tam pro summa principali quam red. et pro omni dampno.

*1260. Emeke Rotter inp. hereditatem suam sitam econtra Macella Carnificum domino Iohanni Herzen consuli pro 12 m. Kyl. monete nunc usualis, pro quibus dabit 1 m. red. de dicta sua hereditate in quolibet f. b. Mychahelis, et pot. re. dict. red. den. pro pred.

*1261. Notandum. Iohannes Rekelynghusen concessit Iohanni Breyden, alias dicto Berner, 6 casas suas sitas in pl. Danorum in uno latere a parte Nicolai Mollers. Illas 6 dictas casas Iohannes Berner predictus inp. filio Gotscalci Iunghen pro prosecuto pignere pro 33 m. L. in f. b. Martini proximo persolvendis ultra post 4 septimanas et quod si dictos denarios non persolverit, ut predictum est, tunc possunt dicte case ascribi, cuicunque voluerint.

1262. Nicolaus Stubbe dimisit Hinrico Swartebekensone 2 m. red. d. solventium in Kylone pro 20 m. in illa magna hereditate sita in pl. Pontis, que eis ambobus pertinet, videlicet in dimidietate eiusdem hereditatis, que ei pertinet, que non est inpignerata f. pasche preterito, exsolvendis et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. p. [f. 148 b.

*1263. Soltyngh inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis,

a. In istis etc. *Nachtrag.*

in qua moratur, domine Walburgi, matri Detlevi Teden,[a] pro 35 m. L. d. pro quibus dabit annuatim f. pasche 3 m. red. et qui ab alio etc.

1264. Smylouwe inp. hereditatem suam sitam circa Plancas, in qua moratur, Hinrico de Herverden cerdoni pro 9 m. d. solventium et usualium in Kylone in f. b. Michahelis proximo persolvendis; quod si non fecerit, dicta hereditas debet esse et manere sua empcio perpetua i. e. koftekop; sed den. et red., pro quibus inantea est inpignerata, debet pre aliis singulis prius disbrigare et liberare, id est vryen.

1265. Barnekouwe inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri, in qua moratur, Reymaro Redepennyngh pro 30 m. d. solventium, pro quibus dabit annuatim f. pasche 3 m. red. in den., prout supra, et qui ab a. s. v., ad dim. a. a. p. p. et dictus Barnekouwe potest redimere 1 m. red., unam post aliam, quamlibet m. pro 10 m. in den., prout supra, quando vult et potest.

*1266. Marquardus Tunghendorp inp. dimidiam suam hereditatem sitam in pl. Pontis Voos Sweden de Novomonasterio pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro [quibus] dabit annuatim in 4 festivis diebus pasche 2 m. red. in den., prout supra, et qui ab alio etc. et Detlevus Tede et Hinricus de Haghen promiserunt omni pro defectu.

A. D. 1383. [f. 149a.

*1267. Thydericus Munter inp. hereditatem suam, in qua moratur, sitam circa Macella Panum iuratis b. Georgii pro 20 m. solventium den. in Kylone, pro quibus dabit proximo f. pasche ultra ad annum et sic quolibet a. 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1268. Scipperbernd, alias dictus Ghunde Vrese, inp. Hinrico de Haghene hereditatem suam, in qua moratur, et dimidictatem navis sue pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus non dabit red. a f. proximo pasche usque ad f. pasche. Sed si tunc, videlicet anno illo elapso, dicto Hinrico non persolverit dictas 40 m., tunc dabit omni anno pro dictis 40 m. 4 m. red.

*1269. Soltyngh inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, videlicet illam partem, que melior est, que non est inpignerata, Detlevo Teeden, ...[b] pro 20 m. L. d., pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

Et melioracionem dicte hereditatis inp. eidem pro 10 m. L. d., pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. tali condicione, prout supra.

---

a. d. W., m. D. T., *auf Rasur*. b. *Rasur*. c. Et mel. etc. *Nachtrag*.

1270. Iohannes Bukwolde inp. hereditatem suam sitam in pl. Kutorum, in qua moratur, Syfrido Buller et Marquardo Bochsteden pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. Martini 3 m. red., quousque dictus Bukwolde redimere potest dictos red. pro 30 m. f. Martini predicto, et dicti, videlicet Syfridus Buller et Marquardus Bochstede, provisores dictorum red., debent convertere dictos redditus in pios usus et in honorem Dei, prout bene sciunt.

1271. Lamberd Heykendorp inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum, in qua moratur, matri Detleven Teden[a] pro 10 m. L. d., pro quibus dabit annuatim f. pasche ultra ad annum et sic quolibet a.[b] 1 m. red. et qui ab alio etc.

1272. Emekynus Crogher inp. hereditatem suam [f. 149b. sitam in pl. Flamingorum, in qua moratur, et aliam hereditatem, sitam in pl. Castri, que pertinet ad dictam hereditatem, Iohanni Croghere pro 100 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabit f. pasche proximo ultra ad annum et sic annuatim 9 m. cum 8 sol., et si Syleke, filia Emekyni predicti, supervixerit mortem Iohannis Crogers predicti, tunc dedit dictus Iohannes Crogher ei 40 m. de den. predictis et dictus Emekynus satisfaciat civitati de bonis suis, videlicet Iohannis Croghers pro singulis iuribus civitatis.

1273. Smylouwe inp. hereditatem suam sitam circa Plancas, videlicet illam partem meliorem, que non est inpignerata, Hinrico Bredeeke pro 14 m. d. solventium in Kylone f. b. Michahelis exsolvendis; quod si non fecerit vel non persolverit isto f. predicto vel 8 dies postea, tunc melioracio predicte hereditatis non inpignerata debet esse sua iusta empcio et manere.

*1274. Lychtvoot inp. hereditatem suam sitam circa Plancas Mathie Cerdoni pro prosecuto pignere pro 5 m. f. pasche persolvendis de dicta hereditate et plene addixit omni pro defectu.

*1275. Otto Enendorp inp. casas suas sitas in pl. Cervorum Detlevo Salsouwen pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc. et plene addixit omni pro defectu.

1276. Radeke van dem Broke inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum Marquardo Bukwolden pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. nativitatis Cristi 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1277. Hinricus Cerdo inp. hereditatem suam sitam circa

---

a. m. D. T. *übergeschrieben.* b. ultra a. a. et s. q. a. *übergeschrieben.*

Plancas filie Alberti Cerdonis,[a] Metteken, pro 15 m. f. pentecostes proximo persolvendis de dicta hereditate.

1278. Claus Vulendorp inp. melioracionem hereditatis sue, que non est inpignerata, cum omnibus suppellectilibus suis, videlicet varnehave, pro 15 m. d. solventium in Kylone, f. Michahelis proximo persolvendis, Emekyno Croghere, et plene addixit omni pro defectu.

*1279. Hanseke Munter inp. casam suam sitam [f. 150a. in pl. Inmunda, in qua moratur Marquardus Vysch, Fratribus Kalendarum in Kylone pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc. et pro omni defectu Syfridus Buller plene addixit.

1280. Barnekouwe inp. pistorium suum situm in pl. Castri cum tali libertate, prout nunc utitur dictum pistorium, Detlevo Salsouwen[b] pro 35 m. [d.] solventium et dativorum in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche $3^1/_2$ m. red. et stat sibi pro pignere prosecuto f. pasche proximo et plene addixit omni pro defectu. Et dictus Barnekouwe inp. sibi omnia utensilia sua et suppellectilia, videlicet varnehave, prout lucidius apparet in literis suis, quarum una litera est exscisa ex alia.

1281. Kreghenybbe inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum Detlevo Salsouwen pro 30 m. d. solventium in Kylone,. pro [quibus] dabit annuatim 2 m. red. f. b. Iohannis bapt. et qui ab alio etc. et plene addixit omni pro defectu cum uxore sua.

1282. In illa hereditate, sita in pl. Flamingorum, que pertinet Nicolao Vysche, Iohannes de Horne, civis Lubicensis, emit 5 m. red. pro 50 m. L. d.; sed ab instanti f. pasche usque ad proximum f. pasche nullus alteri predicere debet; sed anno evoluto quicunque tunc ab a. s. v., ad dim. a. a. p. d. et si dictus Nicolaus dictos den. Iohanni predicto non erogaret, dicta hereditas sibi stat pro pignere prosecuto et dictus Nicolaus dabit exactionem et debet respondere pro singulis iuribus civitatis; et dicta hereditas est ascripta Longo Reymaro consuli ad fideles manus dicti Iohannis de Horne.

Modo[c] dicti 5 m. red. pertinent Longo Reymaro cum summa, prout prescriptum est.

*1283. Thydemannus Honendorp inp. hereditatem suam sitam in pl. Fartorum, in qua morabatur olde Thydeke Voot, filio Gotscalci Iunghen et suis heredibus pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche red. 4 m. et qui ab alio etc. et dictus Thydemannus cum suis heredibus

---

a. Cerdonis *übergeschrieben*. b. D. S. *übergeschrieben*. c. Modo etc. *Nachtrag*.

plene addixit dicto filio Gotscalci Iunghen et suis heredibus omni pro defectu.

*1284. Thydericus Honich inp. hereditatem suam [f. 150b. sitam in pl. Pontis, Mensen, civi Lubicensi, pro 25 m., pro quibus dabit annuatim f. Michahelis red. 2 m., sed a f. Michahelis preterito usque ad aliud f. Michahelis nullus alteri predicere debet, sed isto anno evoluto quicunque tunc ab alio etc.

*1285. Hanseke Munter inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum, in qua moratur de Glasemaker, cum aliis suis 3 casis ibidem sitis, pro 20 m. d. solventium in Kylone pro prosecuto pignere, f. Michahelis proximo expedite persolvendis, Koldovene.

Incipit annus D. 1384.

*1286. Tymmo Werzebeke inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri Detlevo Teeden pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1287. Iohannes Rekelynghusen inp. dimidiam hereditatem suam cum casa eius adiacente, circa Macella Carnificum, in qua moratur Hanseken Munter, filius eius, B. Georgio pro 20 m. [d.] dativorum et solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1288. Kule inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum B. Georgio vel iuratis eius pro 20 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

1289. Iohannes Rekelynghehusen inp. casas suas sitas in pl. Flamingorum et pomerium suum situm in pl. Danorum, prout situm est, cum domo et casa ante et retro, Hermanno Kotelberghe pro 100 m., pro quibus dabit f. Michahelis proximo ultra ad annum 10 m. pro red. Illo anno elapso quicunque tunc ab a. s. v., ad integrum annum a. p. d. et stat sibi pro pignere prosecuto et promisit omni pro defectu et dictus Iohannes Rekelynghusen debet respondere pro omni aggravacione,[a] videlicet byswarynghe, Hermanno predicto pro dictis 100 m.

Et si dictus[b] Iohannes Rekellynghusen dicta pignera non redimerit in f. proximo b. Michahelis ultra ad annum pro 120 m., tunc erit et manebit sua vera et iusta empcio, excepta libertate civitatis.

Eadem hereditas[c] est ascripta ad fideles manus eius,

a. agg. *auf Rasur*. b. Et si dictus etc. *Nachtrag*. c. Eadem etc. *zweiter Nachtrag*.

videlicet Hermanni predicti, Iohanni Ghysekensone, quod satisfaciat pro singulis iusticiis civitati.

*1290. Emekinus Crogher inp. hereditatem suam [f. 151a. sitam in pl. Flamingorum Margareten, matri uxoris dicti Emekini, pro 30 m.; pro quibus dabit annuatim f. pasche 3 m. red. et quiccunque predictus Emekinus exposuerit de red., modo Emekinus potest defalcare heredibus predicte Margarete in summa principali post obitum predicte Margarete.

*1291. Iohannes Gysekensone inp. hereditatem suam sitam in angulo pl. Kedyngorum et Kutorum Reddighe et uxori sue et Iohanni Prutevynke pro 32 m. f. Martini proximo persolvendis et pro omni defectu uxor Iohannis Gysekensones predicti plene addixit.

1292. Marquardus Bochstede et uxor sua coniuncta manu tenentur filiis Marquardi Bullers 20 m., pro quibus dabunt annuatim nativitatis Cristi 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1293. Make Wold inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda Detlevo Weleghen pro 20 m., pro [quibus] dabit f. pasche 1 m. red. et f. Michahelis 1 m. red. et qui ab alio etc.

1294. Marquardus Munt cerdo inp. dimidiam suam hereditatem sitam in pl. Flamingorum, in qua moratur Hinricus Scherer, Detlevo Salsouwen pro 15 m., pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 24 sol. red. et qui ab alio etc.

1295. Otto Pynnop inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum ecclesie b. Nicolai Kylonensis pro 3 m., pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 6 sol. red., quam dyu non potest redimere.

*1296. Hans Wormeke inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda Emekino Croghere pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc.

A. D. 1385. [f. 151b.

*1297. Uxor vel relicta Hartwici Vulendorpes inp. Hinrico Holsten hereditatem suam, in qua moratur, sitam circa Valvam Sutorum, pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc.

1298. Dominus Petrus Vysch presbiter inp. Ludekyno Boytyn, civi Lubicensi, et ad fideles manus eius Iohanni Snoren, hereditatem suam sitam in pl. Inmunda pro 63 m. L. d., pro quibus dabit annuatim f. pasche 4 m. red. et qui ab alio etc.

*1299. Hanseken Munter inp. hereditatem suam sitam circa Macella Carnificum B. Georgio pro 30 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 3 m. red. et qui ab alio etc.

*1300. Hanseke Munter inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum, in qua moratur de Glasemaker, cum aliis suis 3 casis ibidem sitis, Koldenove pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.; et si quis defectus fuerit in dicta hereditate et casis, dictus Iohannes supplebit omnem defectum et dicta hereditas cum casis sibi stat pignere pro persecuto.

*1301. Koppelpar inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum Marquardo Tredeken pro 22 m. et 3 sol. pro prosecuto pignere, f. Martini proximo exsolvendis.

*1302. Marquardus Kule consul inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum domine Margareten, sanctimoniali in Itzehoo, sorori Iohannis Vysches, pro 40 m. d. L., pro quibus dabit annuatim 4 m. red., videlicet dimidietatem f. Michahelis, reliquam vero dimidietatem f. pasche, quam dyu spiritus est in eis. Ipsa defuncta dicte 40 m. Nicolao Vysche suisque heredibus cedant et dicti den. sunt exponendi Nicolao Vysche et suis heredibus statim postea per dimidium annum ipsa Margareta defuncta; et si aliquis fuerit defectus vel fieret in dicta hereditate, dictus Marquardus Kule et heredes eius supplebunt omnem defectum. Sed pro maiori caucione dominus Thydemannus Honendorp proconsul et heredes eius promiserunt omni pro defectu. Hoc iussit dictus Marquardus Kule Tydemannum predictum facere et promittere sine omni dampno suo.

*1303. Uxor domini Iohannis Vysches, domina [f. 152a. Abele, inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum apud hereditatem Longi Reymari et hereditatem suam lapideam sitam in pl. et angulo pl. Clericorum, Voos de Nyenmunstere pro 60 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. Martini 6 m. red. et qui ab alio etc. et pro omni defectu conpromisit Nicolaus Ryke cum Abele predicta sorore sua.

*1304. Tymme Bulle inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda, que inantea pertinebat matri sue, Volrado de Salsouwe pro 11 m. pro prosecuto pignere f. b. Michahelis proximo persolvendis et pro omni defectu promisit Iohannes Prutevynk, sed dictus Tymmo Bulle dabit exaccionem civitati dictis pro den.

Incipit annus [13]86.

*1305. Hinricus Cerdo inp. hereditatem suam, sitam circa Plancas apud Doleatorem, uxori Hermanni[a] Bassen pro 10[b] m., pro quibus dabit f. Michahelis proximo 1 m. red.

1306. Henneke Reddighes inp. Detlevo Salsouwe consuli

a. apud D., ux. *übergeschrieben; urspr.* Hermanno. b. 10 *radiert.*

red. 2 tal., quod habet cum consulatu f. b. Iohannis bapt. percipiendos.

*1307. Notandum: Dominus Nicolaus Moller presbiter et heredes sui vendd. Iohanni Hertzen 3 m. red. pro 36 m. L. d., in hereditate sua sita in pl. Sutorum et in casis ibidem sitis; et illi red. sunt exponendi de dicta hereditate et casis annuatim f. b. Michahelis. Si vero dictos red. dicto termino persolvere neglexerimus, tunc ego et heredes mei et Hartwicus Buk promiserunt omni pro defectu, taliter quod dictus Hertze dictam hereditatem cum casis suis predictis potest et debet prosequi iure Lubicensi i. e. vorvolghen; tunc potest dictam hereditatem cum casis vendere predictis, tam pro summa principali tam pro red. Si autem infra prosecucionem hereditatis et casarum red. predicti persolventur, tunc stabit in bono, prout antea fecit, et dictus Nicolaus et heredes sui possunt redimere 1 m. red. coniunctim vel separatim, quando volunt et possunt, pro 12 m. et hoc stabit in voluntate domini Nicolai et non Iohannis Hertzen; et ego et mei heredes et Hartwicus Buk promiserunt coniuncta manu pro aggravacione et inpeticione iuris canonici.

*1308. Otto Vischa[a] et provisores eius, Iohannes [f. 152b. Rekelynghusen et Marquardus Tunghendorp, inpp. Katherine, relicte Gotscalci Wymannes, quondam civis in Swyneberghe, et ad fideles manus eius Tymmoni Syden, hereditatem sitam circa Forum, in qua moratur Wullenpund, pro $27^1/_2$ m., pro [quibus] debet dare dictus Otto Vysch annuatim nativitatis Cristi red. in tantum secundum numerum marcarum, quantum datur 1 m. pro 10 m. tali condicione, quod quandocunque Katherina predicta venerit hic vel misit suum certum nuncium aut litteram suam, tunc postea per elapsum 4 septimanarum detur dicte Katherine aut suo certo nuncio summa principalis cum red. sine pigneribus aut sine aliquo iure aut sine aliquibus viribus auxiliatoriis, que possint dicto Ottoni et suis predictis provisoribus prodesse et que possunt nocere dicte Katherine aut suo certo nuncio vel eius commissario.

*1309. Iohannes Rekelynghusen senior inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, que pertinebat quondam Nicolao Vysche, et aliam suam hereditatem sitam in pl. Kedingorum, in qua moratur Iohannes de Loo, discreto viro Reymaro Teymark consuli pro 100 m. d. L., f. proximo b. Martini persolvendis. Si dicto f. dictas 100 m. non persolverit dicto Reymaro, tunc dicte ambe hereditates sibi stant pro pignere prosecuto; et pro omni defectu Thydemannus Honendorp et Nicolaus Ryke

---

a. O. V. *auf Rasur.*

cum dicto Iohanne Rekelynghusen coniuncta manu conpromiserunt.

*1310. Koppelpar cum consensu provisorum[a] inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum filiis Sifridi Bullers pro 22 m. pro prosecuto pignere, f. pasche proximo usque ad f. proximi pasche exsolvendis.

*1311. Klynt inp. casam suam angularem sitam in angulo pl. Pontis filiis Sifridi Bullers pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. b. Iohannis bapt. 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1312. Tymmo Syde inp. hereditatem suam i. e. pistorium suum[b] sitam in pl. Pontis, in qua moratur Nicolaus Haake pistor, Marquardo Bochsteden pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. assumpcionis b. Marie virginis 2 m. red. et qui ab alio etc. (ad quartale anni unius).

*1313. Iohannes Vedder et Margareta, uxor eius, coniuncta manu inpp. Marquardo Osouwen, notario nostro, hereditatem nostram sitam in pl. Flamingorum pro 10 m. L. d., pro quibus dabunt ei annuatim f. nativitatis Cristi 1 m. red. Qui ab alio etc.

*1314. Iohannes Rekelynghusen senior inp. here- [f. 153a. ditatem suam sitam in pl. Pontis, que quondam pertinebat Nicolao Vysche, et aliam suam hereditatem sitam in pl. Kedyngorum, in qua moratur Iohannes de Loo, Tymmeken Hunders, consobrino i. e. sustersone Marquardi Kulen consulis, pro 100 m. L. d. f. proximo b. Martini exsolvendis, sed si diucius dictas 100 m. sub se habere voluerit, tunc sequenti proximo f. b. Martini dabit 10 m. red. pro dictis 100 m. Postea quicunque tunc ab alio etc. et dicte ambe hereditates sibi stant pro pignere prosecuto et pro omni defectu Thydemannus Honendorp et Nicolaus Ryke cum dicto Iohanne Rekelynghusen coniuncta manu compromiserunt et ad fideles manus dicte hereditates sunt asscripte Elero fratri suo et domino Marquardo Kulen consuli.

Incipit annus [13]87.

*1315. Marquardus Osouwen inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum filiis Sifridi Bullers et ad fideles manus eorum provisoribus pro 22 m. forma tali, prout Iohannes Koppelpar eis inp.

*1316. Hartwicus Buk inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Hinrico Hovemestere pro 10 m., pro quibus dabit annuatim 1 m. red. f. Martini et qui ab alio etc.

*1317. Hanseke Munter inp. melioracionem sue dimidie

---

a. c. c. p. *übergeschrieben.* b. i. e. p. s. *übergeschrieben.*

hereditatis sitam econtra Macella Carnificum ultra illam, quod prius inpignerata est, Bertoldo de Segheberghe, civi Lubicensi, et ad fideles manus eius Lydekino Vynke pro $17^1/_2$ m., pro quibus dabit annuatim 24 sol. red., dimidietatem f. b. Michahelis et dimidietatem f. pasche et qui ab alio etc.

*1318. Everardus Taschemaker inp. libere Iohanni [f. 153 b. de Campen casam suam sitam in pl. Danorum econtra Fratres Minores, que quondam pertinebat relicte Reymari Omeschen, pro prosecuto pignere pro 9 m. minus 4 sol. den. solventium in Kylone, f. Martini proximo persolvendis.

*1319. Honnych inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, Detlevo Salsouwen consuli pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 2 m. red. et qui ab alio etc. Actum a. D. 1387 ipso die Crispini et Crispiniani *(Okt. 25.)*.

*1320. Otto Vysch et provisores eius, videlicet Iohannes Rekelynghusen et Marquardus Tungendorp, inpp. Hermanno Bramsteden hereditatem sitam econtra Forum, in qua moratur Iohannes Stamp, pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabunt 3 m. red. f. b. Martini cum summa principali et dicta hereditas stat ei pro pignere prosecuto sine aliquibus viribus auxiliatoriis, que dicto Ottoni et suis provisoribus antedictis prodesse valeant, et que dicto Hermanno Bramsteden nocere possint.

*1321. Filii Sifridi Bullers habent 10 m. d. solventium in Kylone in hereditate relicte Vulendorpeschen, sita apud Valvam Sutorum, pro quibus dabit annuatim f. Martini 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1322. Cord Swartebekensone inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, Tymmoni Snores et Elero Snore fratribus pro 70 m. L. d., pro quibus dabit annuatim f. b. Katherine virginis 7 m. red. et qui ab alio etc. (ad quartale anni) et pro omni defectu Cord Swartebekensone et uxor eius et Scutteke plene addixit et dicta hereditas eis stat pro pignere prosecuto.

Incipit Annus [13]88.

*1323. Henneke van dem Zeethe inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri B. Georgio pro 5 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 8 sol. red. et qui ab alio etc. et dicta hereditas stat pro pignere prosecuto.

1324. Tydeke Voot senior inp. hereditatem suam [f. 154 a. sitam in pl. Fartorum B. Ghertrudi virgini pro 10 m., pro quibus dabit annuatim nativitatis Cristi 1 m. red. et pot. re. dict. red. den. pro pred., quando vult et potest, sed si ipse vel heredes eius dictos redditus redimere voluerint, extunc dicti

denarii debent locari et poni in alias hereditates secundum voluntatem et consensum consulum et iuratorum dicte b. Ghertrudis virginis, ita, quod ad usum et structuram b. Ghertrudis virginis 1 m. permaneat.

*1325. Notandum: Red. 1 m., quos Reymarus Redepennynghe Hinrico Duker inp., videlicet 10 m. pro 1 m. red., modo Marquardus Tredeke habet dictos den. in dicta hereditate, exsolvendos proximo f. pentecostes, tam summam principalem, quam red., modo . . .

*1326. Everardus Taschemaker inp. Detlevo Salsouwen casam suam sitam in pl. Danorum econtra Fratres Minores, que quondam pertinebat relicte Reymari Omeschen, pro prosecuto pignere pro 11 m. d. solventium in Kylone f. b. Iohannis proximo persolvendis expedite i. e. unbyworten, et promisit pro omni defectu Thydemannus Honendorp.

*1327. Notandum: Lichtvoot tenetur Schenevelde 7 m., pro quibus inp. ei hereditatem suam; . . .[a] ad 2 annos inmediate sequentes debet ei persolvere dictas 7 m. sine red.

*1328. Thydemannus Honendorp proconsul inp. hereditatem suam transversalem sitam in pl. Fartorum et casas suas sitas in pl. Danorum in opposito Fratrum Minorum, in quibus moratur Vlettenloo, Gotscalco, filio[b] Gotscalci Iunghen et suis heredibus pro 50 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 5 m. red. et qui ab alio etc. et dictus Thydemannus Honendorp et heredes eius plene addixerunt omni pro defectu dicto filio Gotscalci Iunghen et suis heredibus.

*1329. Everhardus Taschemaker inp. Detlevo Salsouwen casam suam sitam in pl. Danorum econtra Fratres Minores, que quondam pertinebat relicte Reymari Omeschen, pro prosecuto pignere pro 4 m., pro quibus promisit, f. pasche proximo persolvendis, et pro omni defectu Thydemannus Honendorp conpromisit.

Incipit annus [13]89. [f. 154b.

*1330. Tydeke Munter inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum, in qua moratur, Elero Hunderdes, alias dicto Snor, pro 50[c] m., pro quibus dabit f. purificacionis proximo ultra ad annum et sic quolibet a. 5 m. red. et qui ab alio etc. et si aliquis defectus fieret in dicta hereditate, Iohannes Munter proconsul et Hanseke Munter, filius eius, promiserunt omni pro defectu et dicta hereditas stat pro pignere prosecuto.

---

a. *Auslassungszeichen.* b. Gotscalco *bis* heredibus *übergeschrieben.* c. 50 *und* 5 *auf Rasur.*

Et pro[a] omni defectu inpp. ei omnia sua suppellectilia i. e. varnehave pro ultimis 20 m.; sed promissores predicti pro dictis ultimis 20 m. non promiserunt.

*1331. Notandum: ille 22 m., quas Iohannes Hertze habuit in hereditate Iohannis Woden, sita in pl. Sutorum, et ille $25^1/_2$ m., quas Wybe, relicta Wymerstorpes, habuit in eadem hereditate, modo pertinent Tymoni Woden et redemit ab eis tali forma, prout antedicti habuerunt; in eadem hereditate eadem forma dictus Tymmo Wode habet predictos denarios.

*1332. Volradus Langhutes inp. hereditatem suam, in qua moratur, sitam in pl. Flamingorum, Tredeken pro 15 m., pro quibus dabit annuatim f. carnisprivii proximo et sic annuatim 24 sol. red. et qui ab alio etc. et interim potest redimere 8 sol. red. pro 5 m., quando vult et potest.

1333. Grote Marquardus de Molvetze inp. Schele Tydeken 2 suas hereditates sitas in pl. Pontis, que quondam pertinebant Georgio Hoppener et Klynkesporen, civibus Hamborgensibus, pro 100 m. d. solventium in Hamborgh, tali condicione, si infra hinc et f. nativitatis Cristi proximum dictus Grote Marquardus dictas 100 m. dicto Scele Tydeken non persolverit, tunc dicte hereditates cum omnibus condicionibus, prout sibi scripte sunt, pertinent dicto Thyderico, ita, quod est et manet sua vera et iusta empta empcio.

*1334. Struve inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum Marquardo Odden de Koppelpar pro 20 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1335. Otto Vysch et provisores eius, videlicet Iohannes Reklynghusen et Marquardus Tungendorpe, inpp. Nicolao Rykkeleves hereditatem sitam circa Forum, in qua moratur Stamp, pro 30 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabunt f. carnisprivii 3 m. red., sed isto anno nullus alteri predicere debet, sed anno evoluto quicunque tunc ab alio etc. et stat pro pignere prosecuto.

1336. Illos 24 sol. red., quos dominus Iohannes [f. 155a. Vysch, quondam proconsul, habuit in stupa fartorum, eosdem dominus Petrus Vysch vend. Fratribus Kalendarum Kylonensium pro 15 m. cum omnibus iusticiis, prout Otto Bochstede eos prius vend. dicto domino Iohanni Vysch pie memorie; quolibet festo pasche exsolvendi.

*1337. Iohannes van Campen inp. hereditatem suam sitam circa Macella Carnificum in opposito Iohanni[b] Westvale et

a. Et pro etc. *Nachtrag.* b. Iohanni *bis* Iunghen *durchstrichen;* domino Hinrico de Plone consuli *am Rande nachgetragen.*

ad fideles manus eius Gotscalco Iunghen pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red., sed ab instanti f. pasche usque ad f. pasche nullus alteri predicere debet. Anno illo evoluto quicunque tunc ab alio etc.

*1338. Hanseke Munter inp. dimidiam suam hereditatem sibi pertinentum sitam circa Macella Carnificum cuidam dicto Erp de Bredenbeke et Iohanni, fratri suo, et ad fideles manus eorundem Iohanni Snor, pro 50 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. Iacobi 5 m. red., sed a festo b. Iacobi proximo preterito usque ad tercium dimidium annum inmediate subsequentem nullus alteri predicere potest; quibus elapsis quicunque tunc ab alio etc. et pro omni defectu si quis fieret . . .[a] dimidia sua hereditate Iohannes Rekelynghusen senior[b] cum dicto Iohanne Muntere[c] plene addixit et conpromisit.

*1339. Godeke Swertwegher inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Tymmoni Snores pro 40 m., pro quibus dabit f. Michahelis proximo ultra ad annum 4 m. red. et sic quolibet f. Michahelis et qui ab alio etc. et dicta hereditas stat pignere pro prosecuto.

*1340. Gheseke Wryghen, filia Tymmonis Syden, et heredes eius inpp. cum consensu provisorum eius hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum, in qua moratur, et 2 casas sitas inter Valvas Flamingorum et Sutorum, quondam pertinentes Tymmoni Syden, domino Marquardo Hertzen rectori ecclesie Luttekeborgh, et Iohanni Boyenhusen pro 90 m. d. solventium in Kylone, 40 m. f. pasche proximo persolvendo et 50 m. sequenti proximo festo b. Martini et dictis terminis advenientibus persolucionis pretacte, si tunc aliquis fieret defectus in hereditate et casis predictis, extunc omnia suppellectilia sua, videlicet varnehave, dicte Gheseken stant omni pro defectu. Dictis terminis persolucionis circumvolutis si Ghese predicta predictos den. in dictis terminis predicto Iohanni Boyenhusen erogaverit, extunc prefata Ghese et eius heredes a dicto domino Marquardo Herzen vel a nulla alia persona aliquas monitiones non pacietur ulteriores.

Istis predictis den. sic persolutis ut precriptum est, tunc dicta Ghese et eius heredes a dicto domino Marquardo et Iohanne Boyenhusen et eorum heredibus totaliter est separata ab omni divisione hereditaria, tam paterna quam materna ex utraque parte.

---

a. *Tintenfleck.* b. *Nachgetragen und durchstrichen:* videlicet pater eius. c. Ioh. M. *durchstrichen;* Thyderico Muntere *nachgetragen.*

1341. Syle sanctimonialis in Uterste, filia Tymmonis [f. 155b. Syden, habet 5 m. red., quamdyu vixerit, in hereditate sita in pl. Pontis in angulari domo et in pl. Inmunda, que quondam pertinebat Tymmoni Syden, quolibet f. b. Michahelis. Ipsa defuncta dicti red. cedant Gheseken Wryghen, filie Tymmonis Syden, et suis heredibus.

1342. Illa hereditas, sita in pl. Castri, que quondam pertinebat Nicolao Rykelevessone, modo pertinet Nicolao Nyedorpe, cum omnibus attinenciis, libertatibus, distinctionibus, iure et conterminis suis, prout in se sita est et sua fuit, videlicet . . . optinet in dicta hereditate 10 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red., sed per 3 annos nullus alteri predicere debet. Quibus elapsis quicunque tunc ab alio etc. Si autem predictus Nicolaus Nyedorp prius redimere vult dictos red., potest quando vult.

*1343. Lichtvoot et Abele, filia eius, inpp. Iunghe Helmico hereditatem suam sitam circa Plancas pro 7 m. f. proximo b. Michahelis de dicta hereditate persolvendis.

1344. Hinryk Dregher inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Hinrico de Haghen consuli[a.] pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. Michahelis[b.] proximo ultra ad annum et sic quolibet f. 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1345. Henneke Ryke inp. hereditatem suam sitam econtra Theatrum Benedicto Bastorpen et ad fideles manus eius Langhen Reymere, pro 100 m. d. solventium in Kylone pro pignere prosecuto, in f. b. Martini proximo persolvendis; et si aliquis defectus fieret in dicta hereditate, Nicolaus Ryke et dictus Henneke Ryke omni pro defectu conpromiserunt.

Incipit annus [13]90.

*1346. Hinricus Swartebekensone inp. Vos de Novomonasterio hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum pro 10 m., pro quibus dabit f. pasche proximo 1 m. red. et sequenti proximo f. pasche 11 m. persolvat; si hoc non fecerit, tunc dicta hereditas est et manebit sua vera et iusta empcio.

1347. Everd Taschemaker inp. Petro Paal sutori casam suam sitam in pl. Danorum econtra Fratres Minores, que quondam pertinebat Reymari Omeschen relicte, pro prosecuto pignere pro 10 m. d. solventium in Kylone, f. pentecostes proximo persolvendis expedite i. e. unbywarten, et Thydemannus Honendorp promisit omni pro defectu; pro quibus dabit f. Michahelis proximo 1 m. red. et sequenti proximo f. pasche 1 m. red. et sic quolibet anno f. pasche et qui ab alio etc.

---

a. H. d. H. c. *auf Rasur.* b. M. *auf Rasur.*

1348. Swynkule habet 1 m. red. in hereditate [f. 156a. sita econtra Macella Carnificum pro 12 m., que quondam pertinebat Emekino Cythariste, quolibet f. b. Michahelis exsolvendos de dicta hereditate et comparavit dicte 1 m. red. suis propriis denariis suis propriis laboribus acquisitis.

*1349. Marquardus Tunghendorp proconsul inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, filio Marquardi Bullers, videlicet Iohanni,[a] pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1350. Notandum: Red. 1 m., quos Reymaro Redepennyngh Hinricus Duker inp., videlicet 10 m. pro 1 m. red., modo Iohannes Buller, filius Marquardi Bullers, habet dictos red. in dicta hereditate exsolvendos proximo f. pentecostes 1 m. pro red. et sic quolibet f. pentecostes et qui ab alio etc.

*1351. Notandum: Klynt habet in hereditate Iohannis Remensnyders 3 m. red. pro 30 m., pro quibus dictus Iohannes dabit quolibet f. pasche 24 sol. red. et 24 sol. red. proximo f. pasche[b] et dictus Iohannes Remensnyder pot. re. dict. red. quando vult et potest den. pro pred.

1352. Dominus Hartwicus Wulf habet in hereditate sita in pl. Cervorum, que quondam pertinebat relicte de Zeethe, 24 m. cum 4 sol. et sunt asscripte ad fideles manus eius Iohanni Boyenhuusen, quod debet satisfacere civitati pro singulis insticiis civitatis.

*1353. Thydemannus Honendorp proconsul inp. Nicolao Stryppen[c] hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, et illam casam sitam in pl. Danorum, in qua moratur Vlottouwe, pro 66 m. d. solventium in Kylone in f. b. Michahelis proximo ultra ad annum persolvendis et si quis defectus fieret in dicta hereditate et casa, dictus Honendorp et eius heredes omnem supplebunt defectum et dicta hereditas cum prefata casa est asscripta Gotscalco Iunghen ad fideles manus predicti Nicolai Stryppen.

*1354. Thydericus Rekelynghuusen, alias dictus [f. 156 b. Munter, inp. Helmico iuniori Carnifici melioracionem, ultra quam prius inpignerata est, pro prosecuto pignere, hereditatis sue site in pl. Sutorum, in qua moratur, pro 25 m. isto modo, quo semper, persolvendis, videlicet 10 m. in proximo f. b. Martini et 10 m. in proximo sequenti f. pasche et 5 m. in sequenti proximo f. b. Iohannis bapt.

1355. Notandum: Margareta, soror Iohannis Vysches, sanctimonialis in Itzehoe, habet in hereditate domini Iohannis

---

a. v. J. *übergeschrieben.* b. pasche *durchstrichen;* Michahelis *übergeschrieben.* c. N. S. *radiert.*

Kulen presbiteri sita in pl. Kedyngorum 4 m. red., dimidietatem in f. pasche et dimidietatem in f. Michahelis persolvendos, quam dyu vite spiritus in ea fuerit. Ipsa defuncta dicti red. cedant dicto domino Iohanni Kulen et suis heredibus.

*1356. Otto Vysch et provisores eius, videlicet Iohannes Rekelynghuusen et Marquardus Tunghendorp, inpp. Detlevo Salsouwen hereditatem cum casa sitam circa Forum, in qua moratur de Hoppenersche, pro 30 m. solventium den. in Lubeke,[a] pro quibus dabunt annuatim f. pasche 3 m. red. et qui ab alio etc. et dicta hereditas stat ei pignere pro prosecuto.

*1357. Iohannes van Campen inp. hereditatem suam sitam in opposito Macellorum Carnificum domino Hinrico de Plone consuli pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et proximo f. b. Michahelis 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1358. Marquardus Osouwe, notarius noster, inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedynghorum Hennekyno Westvale, alias dicto Moller, et ad fideles eius manus domino Hinrico de Plone consuli et Gotscalco Iunghen, pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim 2 m. red., dimidietatem f. Iohannis bapt. et dimidietatem f. b. Martini et qui ab alio etc. et quando vult redimere 1 m. red. vel 8 sol. red., redimere potest secundum numerum marcarum, et si prefatus Henneke Westval obierit ante redemptionem vel solucionem dictorum den., tam de summa quam de red. provenientium dictus Henneke dabit dictos den. ad structuram istarum 3 ecclesiarum, videlicet ecclesie b. Nicolai et ecclesie s. Spiritus in Kylone[b] et ecclesie b. Ghertrudis apud opidum Kylonense.

*1359. Otto Vysch et provisores eius, videlicet [157a. dominus Iohannes Rekelynghuusen et dominus Marquardus Tunghendorp, inpp. domino Detlevo Salsouwen consuli hereditatem cum casa sitam circa Forum, in qua moratur de Hoppenersche, pro 40 m. L. d., pro quibus dabunt annuatim f. pasche 4 m. red. et qui ab alio etc. et stat sibi pro pignere prosecuto et dictus dominus Marquardus Tunghendorp et Vordenwald promiserunt omni pro defectu et pro aggravacione iuris spiritualis. Istud iusserunt videlicet relicta Iohannis Vysches, domina Abele, et filius eius, Otto Vysch, prefatos, videlicet dictum dominum Marquardum Tunghendorp et Vordenwald, facere sine omni suo detrimento.

Incipit annus [13]91.

*1360. Illa hereditas . . .[c] pistorea sita in pl. Kedyngorum, que quondam pertinebat Hinrico de Haghen consuli, modo

a. Lubeke *auf Rasur.* b. in K. *übergeschrieben.* c. *Rasur.*

libere pertinet Marquardo Valschen carnifici cum omnibus attinenciis, libertatibus, distinctionibus, iure et conterminis suis, prout in se sita est et sua et suorum fuit predecessorum. Sed dictus Hinricus de Haghen optinet in dicta hereditate 5 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et pot. re. 8 sol. red., quando vult et potest, pro 5 m.

*1361. Klynt inp. casam suam institoriam, sitam in pl. Pontis, in qua moratur Koppelman, Iohanni Bullere scolari pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. b. Iohannis bapt. 2 m. red. et qui ab alio etc. et morans in dicta casa dictos red. annuatim exponat termino prefixo.

1362. Cord Swartebekensone inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua pronunc moratur, et aliam hereditatem suam sitam in pl. eadem, in qua moratur Stamp, Tymmoni Snore et Elero Snore fratribus pro 80 m. L. d., pro quibus dabit proximo f. b. Katherine virginis 8 m. red. et qui ab alio etc. (ad quartale anni) et pro omni defectu Cord Swartebekensone et uxor eius et Scutteke plene addixerunt; etiam dicta hereditas eis stat pro pignere prosecuto cum summa principali.

*1363. Wobbe, mater Detlevi Teden, inp. Hinrico Callen partem hereditatis sue sitam in pl. Pontis pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1364. Thydemannus Honendorp proconsul inp. [f. 157b. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, et illam casam sitam in pl. Danorum, in qua moratur Vlotouwe, Hinrico Koselouwen pro 66 m. d. solventium in Kylone, in f. b. Michahelis proximo persolvendis, et si quis defectus fieret in dicta hereditate, in qua moratur dictus Honendorp, et in dicta casa, dictus Honendorp et eius heredes omnem supplebunt defectum; et dicta hereditas cum prefata casa est asscripta Gotscalco Iunghen ad fideles manus dicti Hinrici Koselouwen pro singulis iusticiis civitati faciendis.

*1365. Hanseke Munter inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum, in qua morabatur de Glasemaker, cum aliis 3 casis meis ibidem sitis Iohanni Bullere scolari pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. nativitatis Cristi ultra ad annum 1 m. red. et sic annuatim et qui ab alio etc.[1])

*1366. Thydemannus Honendorp inp. Iohanni Bullere scolari, filio Marquardi Bullers, hereditatem suam sitam in pl. Fartorum, in qua moratur Matheus Carnifex, pro 10 m. d.

---

[1]) *Vgl. Nr.* 1369.

solventium in Kylone, pro quibus dabit f. nativitatis Cristi ultra ad annum 1 m. et sic annuatim et qui ab alio etc.

*1367. Klynt inp. suam casam institoriam sitam in pl. Pontis, in qua moratur Koppelman, Iohanni Bullere scolari pro 10 m., pro quibus dabit f. nativitatis Cristi proximo ultra ad annum 1 m. red. et sic annuatim et qui ab alio etc. et morans[a.] in casa satisfaciat pro redditibus.

1368. Detlevus de Nyenhove inp. Hinrico de Plone consuli hereditatem suam sitam in pl. Danorum pro 42 m. et 2 sol. den. solventium in Kylone, pro quibus dabit in f. proximo pasche ultra ad annum 4 m. red. Dicto termino elapso si tunc dictus Detlevus dicto Hinrico de Plone non erogaverit dictam summam cum red. prenotatis, tunc dicta hereditas sibi stat pro pignere prosecuto, et si quis defectus fieret in dicta hereditate, dictus Detlevus omni stat pro defectu.

*1369.[b.] Notandum: Melioracionem dicte hereditatis et 3 casarum predictarum dictus Hans Munter inp. Schele Tydeke et Marquardo Bochsteden pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit 2 m. red. f. Martini proximo ultra ad annum et sic annuatim et qui ab alio etc. et plene addixit omni pro defectu.

Incipit annus [13]92.

*1370. Illam hereditatem angularem sitam circa [f. 158a. Macella Carnificum cum casa, Iohannes Rekelynghuusen proconsul inp. Iohanni Bullers scolari pro 10[c.] m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. purificacionis proximo ultra ad annum et sic annuatim 1 m. red. et qui ab alio etc.

1371. Notandum: Iohannes Ghysekensone habet . . . . .

*1372. Iohannes Vlyntbeke inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedyngorum Elero Kuvothe pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc.

1373. Dove Claus inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum Make Hovede swagero suo pro 10 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabit f. pasche proximo 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1374. Iohannes Grone inp. hereditatem suam sitam econtra Macella Carnificum domino Detlevo Salsouwen consuli pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. Michahelis[d.] proximo ultra ad annum 2 m. red. d. solventium in Kylone, et cum quibus quilibet bonus vir alteri satisfacere potest et sic annuatim et qui ab alio etc., in den., prout

---

a. et morans etc. *nachgetragen.* b. *Mit Verweisungszeichen auf Nr.* 1365; *auf Rasur.* c. 10 *und* 1 *radiert.* d. M. *auf Rasur.*

supra, videlicet solventium in Kylone et cum quibus quilibet bonus vir alteri satisfacere potest.

1375. Relicta Iohannis Snores inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum, in qua moratur, Iohanni Bullere scolari pro 10 m. d. solventium in Kylone, et cum quibus quilibet bonus vir alteri satisfacere potest, pro quibus dabit f. proximo b. Iohannis bapt. ultra ad annum 1 m. red. et sic annuatim et qui ab alio etc.

1376. Hinricus Hovemester inp. casas suas sitas apud Domum Fartorum iuratis b. Georgii pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 3 m. red. et qui ab alio etc.

*1377. Nicolaus Beywerstorpe inp. hereditatem [f. 158b. suam sitam retro antiquum Theatrum apud altum puteum provisoribus Hinrici Dukers, videlicet Detlevo Salsouwen, Ludekino Vynk et Marquardo Koldoven, consulibus, pro 10 m. d. solventium in Kylone ex parte Vundelynghes,[a] pro quibus dabit annuatim f. Michahelis 1 m. red. in den., ut supra, et qui ab alio etc., sed dictus Vundelyngh non debet dictos den. vendere nec inpignerare alicui, nisi sit de consensu et voluntate dictorum provisorum.

1378. Iacobus de Colonia inp. hereditates suas ambas, sitas in pl. Danorum, que quondam pertinebant patri suo, Detlevo Salsouwen consuli pro 30 m. L. d. et ibidem solventium, cum quibus unus probus et honestus vir alteri satisfacere potest, pro quibus dabit quolibet a. f. pasche 3 m. red. in den., ut supra et qui ab alio etc.

*1379.[b] Hinricus Hovemester inp. casas suas sitas apud Domum Fartorum iuratis b. Georgii pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 3 m. red. et qui ab alio etc. et pro omni defectu Thydericus Munter una cum dicto Hinrico coniuncta manu conpromiserunt.

*1380. Hovemester inp. hereditatem suam sitam in angulo pl. Clericorum et Sutorum, in qua moratur, prout sita est, filio Meites, videlicet Hennekyno pro 80[c] m. [d.] solventium et dativorum in Kylone, et cum quibus unus probus vir alteri satisfacere possit, pro quibus dabit quolibet f. pasche 8[c] m. red. et qui ab alio etc.

*1381. Hartwicus Buk inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Detlevo Salzouwen consuli pro 10 m. d. solventium [in] Lubeke et Hamborgh, pro quibus dabit a f. Michahelis proximo usque ad aliud f. Michahelis et sic annu-

---

a. ex p. V. *übergeschrieben.* b. *Übergeschrieben:* non debet esse deletum, quod ex inproviso delebatur. c. 80 *und* 8 *auf Rasur.*

atim 1 m. red. in den., prout supra, et qui ab alio etc. et stat[a] pro pignere prosecuto; eciam dominus Nicolaus Moller plene addixit omni pro defectu.

*1382. Hinricus Hovemester inp. Detlevo Salsouwen dimidiam suam hereditatem sitam in pl. Danorum,[b] in qua moratur Cord Mutyngh, pro 20 m. solventium et dativorum in Kylone, et cum[c] quibus honestus et quilibet bonus vir alteri satisfacere potest, pro quibus dabit annuatim f. b. Michahelis 2 m. red. et qui ab alio etc. (ad quartale anni) et dictus Hovemester et sui heredes pro omni inpeticione liberanda et pro omni defectu promiserunt, si quis defectus foret in dicta dimidietate et hereditate.

Annus [13]93. [f. 159a.

*1383. Godeke Swertvegher inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, pro 20 m. d. solventium in Kylone Detlevo Smede iuniori, pro quibus dabit annuatim f. b. Michahelis 2 m. red. et qui ab alio etc.

1384. Nicolaus Zule piscator inp. Ottoni Rasori hereditatem suam sitam in pl. Militum pro 10 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc.

1385. Sciphord de Nyenmunstere habet in hereditate Iohannis Wormes balistarii sita in pl. Inmunda 1 m. red. pro 10 m. quolibet f. pasche persolvendos et qui ab alio etc. Dicto Scyphord de medio sublato dicti red. cedant Wybeken, filie eius, et dicta Wybeken defuncta non maritata, dicti red. debent converti in honorem Dei ob salutem anime [sue] et suorum parentum; et dicti den. sunt ad fideles manus asscripti Emekyno Crogere pro singulis iusticiis civitati faciendis.

*1386. Relicta Iohannis Rekelynghusen inp., prout Iohannes Rekelynghuusen, eius maritus, inantea inp., hereditatem eius sitam in pl. Pontis, que quondam pertinebat Nicolao Vysche, prout in se nunc sita est, et aliam hereditatem sitam in pl. Kedyngorum, in qua morabatur Iohannes de Loo, Tymmoni Hunders, fratri Eleri Snores, pro 123 m. minus 2 sol. L. d., in proximo f. b. Martini persolvendis; quod si tunc dicto termino dictos den. non persolverit, dicte hereditates stant ei pro pignere prosecuto, et pro omni defectu conpromiserunt Thydemannus Honendorp et Nicolaus Ryke cum dicto Iohanne Rekelynghuusen coniuncta manu et ad fideles manus eius dicte hereditates asscripte sunt Elero Snor, fratri suo.

*1387. Iohannes Emikini inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Nicolao Odden pro 20 m. d. solventium in

a. et stat etc. *Nachtrag.* b. Dan. *durchstrichen;* Castri *übergeschrieben.* c. et cum *bis* satisfacere potest *nachgetragen.*

Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc. et si quis defectus fieret in dicta hereditate, dictus Iohannes et eius heredes addicunt omni pro defectu.

1388. Volradus Linifex inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum Detlevo Salsouwen consuli pro 15 m. L. d.,[a.] pro quibus dabit quolibet f. pasche 24 sol. red., et qui ab alio etc. et pro omni defectu plene addixerunt Volradus predictus et Detlevus, maritus filie eius.

*1389. Thydemannus Honendorp proconsul inp. [f. 159 b. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum cum curia adiacente et casam sitam in pl. Militum, in qua moratur Spore, Hinrico de Plone consuli pro 30[b.] m. d. solventium et dativorum in Lubeke et Hamborgh, pro quibus dabit proximo f. Michahelis 3[b.] m. red. in den., prout supra, et qui ab alio etc. et pro omni defectu promisit dictus Thydemannus una cum filio suo, domino Nicolao, ita, si aliquis defectus fieret in dicta hereditate et casa, tunc dictus dominus Nicolaus Honendorp promisit et dixit se nullos redditus percepturum de villa Prodenstorpe, nisi dictus Hinricus de Plone sit inantea persolutus. Etiam dicta hereditas et casa stant pro illo, quod dictus Hinricus de Plone nullas debeat pati aggravationes iure spirituali seu infestationes vel inpetitiones a dicto domino Nicolao Honendorp vel ab aliquo nomine sui et ab alio nemine quoquomodo. Hoc dictus dominus Nicolaus etiam conpromisit. Etiam dicta hereditas et casa stant pro pignere prosecuto.

1390. Conradus filius Rotischen cum consensu Hinrici Hovemesters inp. Marquardo Tredeken hereditatem suam sitam in angulo pl. Pontis pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. purificationis Marie proximo 1 m. red. et sic annuatim et qui ab alio etc. et dicta hereditas sibi stat pro pignere prosecuto.

*1391. Nicolaus Ludeke inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum, in qua moratur Henneke[c.] Querneke de Holtena, pro 20[c.] m. d. solventium in Kylone, pro quibus f. pasche proximo ultra ad annum[d.] et sic quolibet a. dabit 2[c.] m. red. et qui ab alio etc. et dicti[e.] den. sunt asscripti ad fideles manus eius Emekyno Croghere consuli.

*1392. Iohannes Ghysekensone et eius filius Ghyseke coniuncta manu inpp. Detlevo Salsouwen, Iohanni Boyenhusen proconsulibus, Longo Reymaro, Hinrico de Haghen, Gotscalco Iunghen consulibus, et Vordenwalde, civi, omnia et singula

---

a. L. d. *durchstrichen;* dativorum in Kylone *übergeschrieben, und* cum quibus probus et honestus vir alteri satisfacere potest *nachgetragen.* b. *Zahlen auf Rasur.* c. Henneke Qu. d. H., 20 *und* 2 *auf Rasur.* d. ultra ad a. *durchstrichen.* e. et dicti etc. *Nachtrag.*

eorum bona mobilia et immobilia, ubicunque sita, pro 150 m., pro quibus promiserunt domino Woldemaro Breyden dicto Ranzouwen militi[a] racione divisionis hereditarie ex parte privignorum dicti Ghysekini.

*1393. Hinricus Scerer inp. Detlevo Salsouwen proconsuli hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum pro 20 m. d. solventium in Kylone, cum quibus quilibet bonus vir alteri satisfacere potest, pro quibus dictus Hinricus dabit f. pasche ultra ad annum et sic quolibet a. 2 m. red. in den., ut supra, et qui ab alio etc. (ad quartale anni).[b]

Annus [13]94. [f. 160a.

1394. Detlevus de Nyenhove inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum et omnia supellectilia sua, dicta varnebarne, S. Spiritui pro 44 m. d. solventium in Kylone in f. pasche proximo persolvendis, et si aliquis defectus fieret in dicta hereditate et suppellectilibus premissis, dictus Detlevus una cum uxore sua conpromiserunt omni pro defectu et dicta hereditas stat pro pignere prosecuto.

1395. Dominus Nicolaus Honendorp[c] inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum, in qua moratur Tymmo Bodeker, iuratis b. Georgii pro 16 m. d. solventium in Kylone, proximo f. pasche persolvendis; et quando Nicolaus Haake persolvit 16 m. de hereditate sua, in qua moratur, dictis iuratis proximo f. pasche, extunc dicta hereditas domini Nicolai Honendorpes pro dictis 16 m. debet esse quita et soluta et debet deleri.

1396. Boder Ollifex inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri Sandero, servo domine nostre comitisse, et ad fideles manus eius Schele Tydeken, pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim quolibet f. b. Michahelis 1 m. red. et qui ab alio etc (ad quartale anni).

*1396a. Illa hereditas sita in pl. Sutorum, que quondam pertinebat Tydemanno Honendorpe, modo libere pertinet Bleken cum omnibus attinenciis, libertatibus, distinctionibus, iure et conterminis suis, prout in se sita est et sua et suorum fuit predecessorum.

1397. Illa hereditas, que quondam pertinebat Iohanni Bullere scolari, sita in pl. Kedyngorum, modo libere pertinet Maas carpentatori cum omnibus attinenciis, libertatibus, distinctionibus, iure et conterminis suis, prout in se sita est et sua et suorum fuit predecessorum. Sed dictus Iohannes Buller optinet in dicta hereditate 18 m., pro quibus non dabit red. a f. Michahelis preterito usque ad aliud f. b. Micha-

a. militi *übergeschrieben.* b. *Ein Blatt ausgeschnitten.* c. *Hds.:* Moller *durchstrichen;* Honendorp *übergeschrieben.*

helis. Sed illo anno elapso dabit quolibet a. f. Michahelis 18 sol. red. et potest redimere dictos redditus, quando vult et potest, secundum marcarum [numerum].

*1398. Hinryk Hovemester cum consensu Conradi [f. 160b. et Thyderici Rotesche fratrum inp. Detlevo Salsouwen proconsuli hereditatem suam sitam in angulo pl. Castri et econtra Forum pro 20 m. d. solventium in Kylone et cum quibus quilibet bonus vir et honestus alteri satisfacere potest, pro quibus dabit quolibet f. b. Michahelis 2 m. red. et qui ab alio etc. Etiam stat sibi dicta hereditas pignere pro prosecuto . . . etiam . . . dictus Hovemester non debet sublevare aliquos red. de dicta hereditate, nisi red. dicti Detlevi Salsouwen sibi sint prius persoluti. Etiam dictus Hovemester una cum predictis Conrado et Thyderico Rotischen fratribus conpromiserunt, quod dictus Detlevus Salsouwen non debet pati aliquas aggravationes iure spirituali ab aliquo ratione dictorum red. quoquomodo.

*1399. Snorlyngh inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Emekyno Croghere consuli pro 50[a] m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim quolibet f. b. Martini 4 m. red. et qui ab alio etc.

1400. Otto Pynnop inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum Hinrico de Plone consuli pro 5 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit quolibet f. b. Michahelis 8 sol. red. et qui ab alio etc.

*1401. Wellyngdorp inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda B. Georgio pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. nativitatis Cristi proximo ultra ad annum et sic annuatim 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1402. Relicta Iohannis Snores inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Thyderico Snore, civi de Ekerenvorde, pro 50[b] m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. nativitatis Cristi proximo 5[b] m. red. et si quid interim edificatum fuerit ad veram necessitatem dicte hereditatis, super dictam hereditatem conputabitur; et pot. re. dict. red. den. pro pred. Etiam dicta hereditas stat ei pro pignere prosecuto. Etiam dicta hereditas est asscripta Elero Snore ad fideles manus dicti Thyderici Snores pro singulis iusticiis civitati faciendis.[c]

Incipit [13]95. [f. 161a.

*1403. Gotscalcus Wyppervorde inp. meliorationem hereditatis sue site in pl. Fartorum Ludekyno Bardewyke de Hamborgh, et ad fideles manus eius Schele Tydeke institori,

---

a. 50 *durchstrichen;* 40 *übergeschrieben.* b. *Zahlen radiert.* c. *3 Blätter ausgeschnitten.*

pro $16^1/_2$ m. f. nativitatis Cristi proximo vel in illis 4 festivis diebus nativitatis Cristi persolvendis in consulatu et sine iuris strepitu et sine aliquo inpedimento et longiori protractione. Si vero dictus Gotscalcus dictam summam pecunie dicto termino nativitatis Cristi vel in illis 4 festivis diebus non persolverit et dictus Ludekinus Bardewyk hic venerit et aliquas fecerit expensas ratione retardate persolucionis, dictus Gotscalcus supplebit tam dampnum quam expensas; etiam melioratio dicte hereditatis stat ei pro pignere prosecuto.

1404. Dominus Nicolaus Honendorp presbiter inp. hereditatem suam sitam in pl. Fartorum, in qua moratur Matheus Carnifex, provisoribus b. Georgii pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. carnisprivii et sic annuatim 1 m. red. et qui ab alio etc. (ad quartale anni).

*1405. Thydericus Baven cerdo inp. hereditatem suam sitam circa Plancas Helmico Cerdoni iuniori pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit quolibet f. pasche dicto Helmico et Margarete, eius uxori, quam dyu ambo vixerint, 2 m. red. et quando persona de predictis debitum universe carnis persolverit, tunc persone superviventi dictos 2 m. red. dicto termino erogabit. Sed dictis ambobus defunctis personis, dicti 2 m. red. cedant Thyderico Baven antedicto et suis heredibus.

*1406. Iohannes Munter inp. hereditatem suam sitam econtra Macella Carnificum Marquardo Koldoven consuli pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus isto anno, videlicet a f. b. Iohannis bapt. usque ad proximum f. b. Iohannis bapt. non dabit red., sed illo anno elapso dabit quolibet f. b. Iohannis bapt. 3 m. red. pro dictis 30 m. Quicunque ab alio etc.

1407. Relicta Hinrici de Osten inp. hereditatem [f. 161 b. suam sitam in pl. Cervorum Gherardo Swaghere sutori pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dicta relicta dabit dicto Gherardo f. Michahelis proximo ultra ad annum et sic quolibet f. Michahelis 1 m. red. et qui ab alio etc.

1408. Iohannes Munter inp. hereditatem suam sitam econtra Macella Carnificum iuratis b. Georgii pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit proximo f. b. Laurencii ultra ad annum 1 m. red. cum summa principali.

1409. Bernardus Bolte sutor inp. hereditatem suam Gherardo Huscummer carnifici, sitam circa Plancas pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit quolibet f. b. Michahelis 3 m. red. et qui ab alio etc. et dictus Bernardus Bolte plene addixit omni pro defectu et si interim redimere potest 1 m. red. vel 8 sol. red., redimere potest secundum numerum marcarum coniunctim vel divisim, quando potest.

1410. Marquardus Boghe inp. hereditatem suam sitam circa Forum, in qua moratur, Detlevo Salsouwen pro 40 m. d. solventium in Kylone,[a] pro quibus dabit quolibet f. b. Michahelis 4 m. red. et qui ab alio etc.

*1411. Notandum: Klynt inp. Iohanni Hoppenere, moranti in pl. Kedyngorum, illarum 3 m. red., quos habuit in hereditate Iohannis Remensnyderes sita in pl. Danorum pro 30 m., pro quibus dictus Klynt dabit omni anno 3 m. red., videlicet 24 sol. f. pasche et 24 sol. f. b. Michahelis; sed Iohannes Remensnyder dictarum 3 m. redditus dictis terminis exponere debet nomine Klyntes, quousque dictus Klynt dictos red. redimat.

*1412. Marquard Bodeker inp. hereditatem suam [f. 162a. sitam in pl. Sutorum Marquardo Tredeken pro 15 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit proximo f. b. Michahelis 24 sol. red. et qui ab alio etc. et pro omni defectu Hinricus, filius dicti Marquardi Doleatoris, conpromisit.

*1413. Wereggbe de bomhouwer inp. meliorationem hereditatis sue site in pl. Militum, excepta inpigneratione S. Georgii,[b] Marquardo Boghen pro 5 m., pro quibus dabit proximo f. b. Michahelis 8 sol. red., sed a f. Michahelis preterito ad proximum f. b. Michahelis nullus alteri predicere potest. Dicto termino elapso quicunque tunc ab alio etc.

1414. Henneke Hoppener de Voborgh inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Iohanni Bullere scolari pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit quolibet f. b. Michahelis 1 m. red. et qui ab alio etc.

1415. Hinricus Hasse inp. Hinrico Holsten melioracionem sue hereditatis, in qua moratur, pro 19 m. d. solventium in Kylone, pro quibus nullos dabit red.; sed Hinrico vivente predicto dictus Hinricus Holste non debet potens esse dicte hereditatis, sed dicto Hinrico defuncto potest uti predicta hereditate secundum exigentiam iuris Lubicensis.

*1416. Reymer Hase inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedyngorum, in qua moratur, filie sue Greteken, pro 40 m., pro quibus nulli dantur red. et dicte 40 m. non debent se minorari, quousque dicta eius filia debet viro copulari; etiam debet dictam filiam suam tenere in expensis et sibi ordinare necessaria et non debet defalcari in dictis 40 m. Etiam quando dicta filia eius debet viro copulari, tunc dictus Reymarus dabit sibi dictas 40 m. prompte cum omnibus et singulis suppellectilibus et clenodiis, prout scriptum est in litteris super hoc confectis.

a. solv. in Kyl. *durchstr.*; Lub. *übergeschr.*; cum quibus quilibet honestus et bonus vir alteri satisfacere potest *nachgetragen*. b. excepta *bis* Georgii *durchstrichen*; excepta inp. S. Spiritus *übergeschrieben*.

Incipit annus [13]96. [f. 162b.

1417. Dominus Nicolaus Honendorp presbiter et eius mater Mechtildis inpp. hereditatem eorum sitam in pl. Flamingorum, in qua morantur, cum procario adiacente et casam eorum sitam in pl. Militum, in qua moratur Spore,[a] iuratis S. Spiritus in Kylone pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabunt annuatim f. pasche 4 m. red. et qui ab alio etc. et dicta hereditas tunc stat pro pignere prosecuto; etiam dictus dominus Nicolaus Honendorpe et eius mater prefata plene addixerunt omni pro defectu.

1418. Gotscalcus Wypperworde inp. hereditatem suam sitam in pl. Fartorum Nicolao Klynte pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit dicto Nicolao Klynt quolibet f. pasche 4 m. red., sed per 2 annos nullus alteri predicere debet. Dictis 2 annis [elapsis] quicunque tunc ab alio etc. Etiam dictus Klynt inp. dictos 4 m. red. et 1 m. red. in domo Volradi Langhutes et 1 m. red. in domo Budedorpes et 1 m. red. in hereditate Kleveles, Emekyno Crogere et Gotscalco Iunghen ad cautionem sufficientem i. e. to vorwarynghe illarum perpetuarum marcarum red., quos quondam Buman assignavit in honorem Dei ob salutem anime sue et parentum i. e. to Godes gave, prout in testamento suo lucidius continetur, donec dictus Klynt angularem hereditatem suam sitam circa Valvam Flamingorum poterit edificare et est edificata et sufficientem caucionem fecerit pro predictorum marcarum perpetuarum redditibus.

Idem[b] Gotscalcus Wyppervorde inp. meliorationem hereditatis sue Tymmoni Woden ad fideles manus Klyntes pro 15 m. f. Martini proximo persolvendis; necnon Iohanni Muntere pro 10 m. f. nativitatis Cristi proximo persolvendis, et si dictus Klynt optinet dictam hereditatem, dabit Iohanni Muntere prefato dictas 10 m. termino memorato.

*1419. Iohannes Emikini inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Detlevo Salsouwen proconsuli pro 30[c] m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 3[c] m. red. et qui ab alio etc. et si quis fieret defectus in dicta hereditate, dictus Iohannes et eius heredes plene addicunt omni pro defectu.

1420. Claus Sedeler inp. hereditatem suam sitam [f. 163a. in pl. Pontis Hinrico Bredeeke et Iohanni Meyere pro 64 m. f. [pasche][d] proximo ultra ad annum persolvendis Gotscalco

---

a. Spore *durchstrichen;* Pirleput *übergeschrieben.* b. Idem Gotscalcus etc. *am Ende der Seite nachgetragen.* c. 30 *auf Rasur;* 3 *aus* 2 *geändert.* d. *Hds.:* festo.

Iunghen in promptis den. sine pigneribus et sine strepitu iudicii et si quis fieret defectus in dicta hereditate, tunc omnia bona sua dicti Nicolai cum omnibus suis suppellectilibus i. e. varnehave stant omni pro defectu. Etiam uxor dicti Nicolai plene addixit omni pro defectu.

*1421. Wellyngdorp inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda B. Georgio pro 10 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc. (ad quartale anni).

*1422. Iohannes Stamp inp. iuratis et provisoribus b. Georgii ortum eius humuli dictum Voghelsweyde pro 20 m. et 2 m. pro red. persolvendis nunc f. pasche proximo expedite i. e. unbyworten sine protractione ulteriori.

1423. Claus Welvelhud inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda Petro Grenere pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. purificationis b. Marie virginis 2 m. red. et qui ab alio etc.

1424. Albertus Volquerssone alias dictus Albertus Hollander inp. Detlevo Salsouwen proconsuli hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum et omnia suppellectilia et utensilia domus, dicta varnehave, pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 4 m. red. et qui ab alio etc. Etiam dictus Albertus et uxor eius et Iacobus, eorum filius, plene addixerunt omni pro defectu.

*1425. Wyppervorde inp. meliorationem hereditatis sue . . . . . [f. 163b.

1426. Henneke Hoppener inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Gotscalco Iunghen pro 55 m., quousque redimere potest.

*1427. Thydericus Honnych et eius provisores, videlicet Hinricus Scherer et Hinricus Barsbeke, inpp. Detlevo Salsouwen proconsuli illas 40 m., quas habet in hereditate Scypperludekens, pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabunt ei quolibet a. f. assumptionis b. Marie virginis 2 m. red. et qui ab alio etc. Etiam dictus Thydericus Honnych plene addixit omni pro defectu.

*1428. Volradus Langhutes inp. hereditatem suam sitam circa Forum, in qua moratur, iuratis b. Georgii pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit quolibet f. b. Martini 3 m. red. et qui ab alio etc. (in una tota summa).

*1429. Godeke Swertwegher inp. Detlevo Salsouwen hereditatem suam in pl. Pontis sitam apud hereditatem Werneri Goldsmedes pro 20 m. d. solventium in Kylone, cum quibus quilibet bonus [vir] alteri satisfacere potest, pro quibus dabit f. pasche proximo ultra ad annum et sic quolibet f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1430. Swynekule inp. hereditatem suam in pl. Pontis, in qua moratur, Gotscalco Iunghen pro 60[a] m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit dicto Gotscalco annuatim f. pasche 6[a] m. red. Et[b] . . . . . . potest 2 m. red., hos redimere potest pro 20 m., quando vult. Et qui ab alio etc. et pro omni defectu promisit dictus Swynekule una cum uxore sua.

*1431. Otto Scherer inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Detlevo Salsouwen proconsuli pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche[c] 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1432. Wittehud inp. hereditatem suam sitam in [f. 164a. pl. Danorum, que quondam pertinebat Detlevo de Nyenhove, Marquardo Tredeken pro 22 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

1433. Grote Clawes de Oytyn inp. Gotscalco Iunghen hereditatem suam sitam in pl. Sutorum, que quondam attinebat relicte Hartwici Bichels, pro 55 m. d. solventium et dativorum in Kylone f. b. Michahelis proximo ultra ad annum persolvendis. Pro pignere prosecuto etiam stat ei. Etiam uxor dicti Grote Clawes, Syle, plene addixit omni pro defectu.

*1434. Hans Rodenbergh alias dictus Grone inp. hereditatem suam sitam circa Macella Carnificum, in qua moratur, domino Detlevo Salsouwen proconsuli pro 20 m. d. solventium et dativorum in Kylone, pro quibus unus probus vir alteri satisfacere potest, pro quibus dabit f. b. Iohannis bapt. proximo et sic quolibet f. b. Iohannis bapt. 2 m. red. et qui ab alio etc. Etiam dictus Iohannes Grone cum uxore sua plene addixit omni pro defectu.

*1435. Illum triangulum, id est de ort, situm in plateis Pontis et Sutorum, Iohannes Buller scolaris inp. Ludero Vynke pro 40 m. d. solventium in Kylone et dativorum, pro quibus dabit idem Buller dicto Ludero 4 m. red. f. b. Laurencii proximo cum summa principali.

*1436. Iohannes Prutevynk inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum, in qua moratur, Emekyno Crogere consuli pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit proximo f. b. Michahelis et sic annuatim 2 m. red. et qui ab alio etc. Etiam plene addixit omni pro defectu.

*1437. Swynekule inp. hereditatem suam, in qua [f. 164b. moratur, sitam in pl. Pontis in angulo pl. Inmunde Gotscalco Iunghen consuli pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. Martini ultra ad annum et sic quolibet f. b. Martini 2 m. red. et qui ab alio etc. Et dicta hereditas stat sibi omni pro defectu; etiam uxor eius plene addixit omni pro defectu.

---

a. *Zahlen auf Rasur.* b. Et . . . . . . *bis* vult *durchstrichen.* c. pasche *auf Rasur.*

*1438. Claus Scilt inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri cum omnibus suis instrumentis fabrilibus et domus utensilibus et suppellectilibus dictis varnehave consulibus Kylonensibus pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit 3 m. red., videlicet 24 sol. f. pasche proximo dabit et 24 sol. proximo f. b. Michahelis et qui ab alio etc.

*1439. Clawes Harghe inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Detlevo Salsouwen proconsuli pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit quolibet f. pasche 4 m. red. et qui ab alio etc. Etiam plene addixit omni pro defectu dictus Nicolaus Harghe cum uxore sua.

1440. Bertold Rogghe inp. hereditatem suam sitam circa Plancas consulibus Kylonensibus pro 20 m., pro quibus dabit f. Michahelis proximo et sic annuatim 2 m. red.; sed infra hinc et f. Michahelis proximum nullus alteri predicere debet, sed predicto termino elapso quicunque ab alio etc.

*1441. Hinryk Trictraf inp. hereditatem suam sitam circa Macella Panum Godekyno Scutten pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. b. Martini proximo et sic annuatim 4 m. red., et si quis defectus fuerit in dicta hereditate, dictus Trictraf cum suis heredibus plene addixit omni pro defectu et qui ab alio etc. Et si dictus Godekynus Scutte interim obierit in via, quam proponit peregrinare, tunc dictus Godeke dictas 40 m. cum red. dabit ad usum et honorem S. Spiritus, et qui provisores S. Spiritus pro tempore fuerint, debent dictam pecuniam ad usum S. Spiritus emovere; si autem non moritur, persolutionem emovebit.

Incipit Annus [1]400. [f. 165a.

*1442. Marquard Scutte inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Detlevo[a] Salsouwen proconsuli pro 20 m., pro quibus dabit f. Martini proximo et sic annuatim 2[b] m. red. et qui ab alio etc. (ad 4 septimanas). Et plene[c] addixit omni pro defectu.

*1443. Hans Worm balistarius inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Stamer Tymmen et Godeke Scutten pro 40 m. d. L. et dativorum exceptis denariis concavis, pro quibus dabit f. nativitatis Cristi 4 m. red. et qui ab alio etc. et stat eis pro pignere prosecuto; etiam cum uxore sua plene addixit omni pro defectu.

*1444. Hans Beeheem inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum iuratis b. Georgii pro 20 m. d. L., pro quibus

a. Detlevo S. p. pro 20 m. *auf Rasur.* b. 2 *auf Rasur.* c. Et plene etc. *auf Rasur.*

dabit dictus Beeheem dictis iuratis 2 m. red. f. proximo purificationis b. Marie virginis et sic quolibet a. et qui ab alio etc. Etiam Scheletydeke et eius heredes conpromiserunt in bona fide dictis iuratis et consulibus opidi Kylonensis pro omni inpetitione et aggravatione iuris spiritualis quoquo modo et pro omni defectu.

*1445. Clawes Duuk inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri Detlevo Salsouwen proconsuli pro 20 m. d. solventium et dativorum in Kylone, pro quibus dabit f. b. Michahelis proximo et sic annuatim 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1446. Marquardus Harghe inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Detlevo Salsouwen pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. pasche proximo idem Marquardus Harghe 4 m. red. et qui ab alio etc.

*1447. Nicolaus Hake inp. hereditatem suam sitam [f. 165b. in pl. Flamingorum domino Detlevo Salsouwe pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. nativitatis b. Iohannis bapt. et sic annuatim 3 m. red. et qui ab alio etc. et pro omni defectu conpromisit uxor Haken cum dicto Haken eius marito.

*1448. Claus Hornyngh inp. ambas suas hereditates sitas in pl. Sutorum B. Georgio pro 20 m., pro quibus dabit quolibet f. b. Michahelis 2 m. red., et qui ab alio etc. Etiam dictus Claus Hornyngh et uxor sua ambo promiserunt omni pro defectu.

*1449. Vlottouwe inp. meliorationem hereditatis sue, excepta inpigneratione Detlevi Salsouwen, Schele Thyderico institori pro 30 m., tali condicione, prout sequitur: Dictus Vlottouwe dabit Schele Tydeken f. nativitatis Cristi ultra ad annum in 4 festivis diebus 15 m. in promptis denariis. Si non fecerit, dictus Vlottouwe presentat Scheletydeken tanta sufficiencia pignera, cum quibus recipere poterit simul et semel 15 m. prompte. Item tunc sequenti festo nativitatis Cristi in 4 festivis diebus iterum dabit Scheletydeken 15 m. prompte. Si non fecerit, dictus Vlottouwe presentat Scheletydeken prenarrato tanta sufficiencia pignera, pro quibus recipere poterit simul et semel 15 m. prompte. Dictus Vlottouwe et eius uxor coniuncta manu addixerunt Scheletydeken prelibato; etiam omni pro defectu plene addixerunt.

*1450. Hinryk Hovemester inp. hereditatem suam sitam in angulo pl. Clericorum, in qua moratur, prout sita est in omnibus suis distinctionibus et conterminis suis et attinentiis, iuratis S. Spiritus, qui pro tempore fuerint, pro 10 m. red. annuatim exsolvendis de dicta hereditate quolibet f. pasche, quamdyu vite spiritus est in illa domina dicta Iutte, existente

in domo S. Spiritus. Ipsa defuncta dicti red. sunt tunc quiti et soluti.

1451. Hinricus Hovemester constitutus in presentia consulum publice fatebatur, quod ipse et Hinricus Rotische adhuc tenentur S. Spiritui 29 m. ratione hure supersesse de f. b. Michahelis preterito. Actum a. D. 1403 feria V post Invocavit *(März 8.)*.

Item 6 m. tenentur racione hure supersesse. Datum a. D. 1404 feria VI ipso die Prisce virginis *(Jan. 18.)*.

*1452. Albertus Segheberghe inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum Hennekyno Cordes pro 20 m., pro quibus dabit f. pasche proximo et sic annuatim 2 m. red. et qui ab alio etc.

1453. Dominus Iohannes Buller inp. triangularem [f. 166a. hereditatem suam sitam in angulo platearum Pontis et Sutorum, in qua moratur Ludeke Goltsmyd, Margareten, relicte Tredeken, pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus dominus Iohannes Buller dabit dicte relicte Tredeken f. b. Martini proximo et sic annuatim 2 m. red. et qui ab alio etc.

1454. Marquardus Stupinator de stupa fartorum inp. consulibus Kylonensibus stupam suam, in qua moratur, pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit quolibet a. f. pasche dictis consulibus 2 m. red. et qui ab alio etc. den. pro pred. tunc solventibus et dativis.

Incipit annus [140]2.

*1455. Dyderyk van Her . . .[a] inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Detlevo Salsouwen pro 60 m. d. solventium in Kylone exceptis concavis den., pro quibus dictus Thydericus dabit dicto Detlevo Salsouwen in red. 6 m. exceptis concavis den. a dicta hereditate quolibet f. pasche et qui ab alio etc. et plene addixit omni pro defectu.

*1456. Dominus Nicolaus Moller presbiter inp. cum consensu Godeken Scutten suas 2 hereditates, quarum una sita est in pl. Castri, et alia retro dictam hereditatem, sitam in pl. Danorum, iuratis S. Spiritus[b] pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus dominus Nicolaus dabit dictis iuratis[b] f. b. Martini proximo ultra ad annum 4 m. red. cum summa principali.

1457. Dominus Syfridus Becke presbiter inp. meliorationem hereditatis sue, que non inpignerata est, ancille eius Taleken, patri et filiis eius pro 40 m. d. solventium in Kylone. Etiam legavit et dedit dicte sue ancille et filiis eius omnia

a. *Der Name radiert.* b. iur. S. Sp. *und* dict. iuratis *auf Rasur.*

bona sua mobilia et suppellectilia, videlicet varnehave et Kystenvare et alia bona sua, prout in testamento suo lucidius continetur.

A. D. 1403. [f. 166b.

1458. Langhe Henneke smyd inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri, in qua moratur, filio suo Henneken pro 30 m. d. solventium in Kylone sine red.[a] ratione materne sue porcionis; et dicti denarii nullo modo debent ex Kylone deportari vel etiam alienari, quamdyu vite spiritus est in dicto Langhen Henneken, suo patre.

1459. Dominus Nicolaus Honendorp inp. casam suam sitam in pl. Danorum, in qua moratur, iuratis ecclesie b. Nicolai in Kyl ad usum dicte ecclesie, qui pro tempore fuerint, pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit proximo f. pasche et sic annuatim 1 m. red. et qui ab alio etc.

1460. Detlef Smyd inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri, in qua moratur, Taleken, filie Scyphorstes, pro 26 m., pro quibus dabit proximo f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

1461. Tyle vor Sannen inp. casam suam sitam in pl. Danorum Iohanni Ryken pro 5 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 8 sol. red. et qui ab alio etc. et Alheytis eius uxor plene addixit omni pro defectu.

Incipit annus [140]4.

*1462. Hinricus Bodeker inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Gotscalco Iungen pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit festo nativitatis Cristi proximo et sic annuatim 3 m. red. et qui ab alio etc. et plene addixit omni pro defectu.

1463.[b] Ghyseke, filius Iohannis Ghysekensone, [f. 167a. dixit in presentia consulum, quod dictus Ghyseke, filius Iohannis, et eius heredes volunt indempnes conservare Detlevum Salsouwen, Iohannem Boyenhuusen proconsules, Langhen Reymere, Hinricum de Haghen, Gotscalcum Iunghen consules et Vordenwalde, civem Kylensem, et eorum heredes ab omni inpetitione et ampliori aggravatione tam iuris canonici quam secularis ratione illius promissi, prout promiserunt domino Woldemaro Breyden pro 150 m. ratione hereditarie divisionis ex parte privignorum dicti Ghysekini.

*1464. Henneke Cordes inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis, in qua moratur, ex parte Egghardi Mugghelen Godekyno Scutten pro 126 m. d. solventium in Kylone usque

---

a. sine red. *übergeschrieben.* b. *Nr.* 1463 *und* 1464 *sind eingekreist mit der Überschrift:* Annus [13]95 incipit.

ad f. b. Martini proximum et stat ei pro pignere prosecuto; si quis fieret in dicta hereditate [defectus], Henneke Cordes et uxor Heynonis Iunghen[a] cum licentia dicti Heynonis plene addixerunt omni pro defectu.

*1465. Vobbeke soror[b] Marquardi Bukwolden pie memorie inp. ambas suas hereditates sitas in pl. Danorum in angulo circa Castrum Yden filie Hinrici Bukwolden pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit pro red. 3 m. red. quolibet f. nativitatis Cristi.

*1466. Mater Iohannis Byles constituta in presencia consulum, que dictum Byle, eius filium, quytum penitus et solutum dimisit ab omni hereditaria porcione, sed dictus Byl providebit matri sue in expensis, vestimentis, calceis et aliis necessariis suis temporibus vite sue et si Byl prius mori contingeret, tunc mater eius equalem[c] habebit de bonis suis victum et vestitum et necessaria temporibus vite sue. Ipsa tunc defuncta habebit 10 m. de bonis dicti Byles, quas potest convertere pro anime sue salute vel alibi, quo voluerit.

*1467. Iohannes Byl inp. hereditatem suam sitam [f. 167 b. in pl. Inmunda et curiam suam humuli dictam Voghelsweyde et omnia et singula bona sua mobilia et immobilia et suppellectilia sua dicta varnehave suis nullis bonis exceptis consulibus Kylonensibus pro 100 m., pro quibus dabit consulibus f. pasche proximo et sic annuatim 10 m. red. et qui ab alio etc. et si quis defectus fieret in premissis, videlicet hereditate, curia humuli Voghelsweyde et aliis bonis suis et suppellectilibus suis, dictus Iohan Byl cum uxore sua et Borchardo, swagero suo, plene addixit omni pro defectu.

1468. Marquard Molvetze inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum[d] Hardenberghe de Novo monasterio pro 30 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus Molvetze dabit 3 m. pro red. quolibet f. pasche et qui ab alio etc. et dicte 30 m. sunt asscripte ad fideles manus dicti Hardenberghes Elero Snore pro singulis iusticiis civitati faciendis et plene addixit omni pro defectu dictus Molvetze.

*1469. Swarte Make inp. hereditatem suam sitam in pl. Fartorum, in qua moratur, pro 10 m. Iohanni Zegheberge seniori et Iohanni Sassen sartori, pro quibus dabit 1 m. red. f. Martini proximo et qui ab alio etc.

*1470. Iohannes Byl inp. ortum humuli, dictum Voghelsweyde, et hereditatem suam sitam in pl. Inmunda et omnia bona sua mobilia et immobilia iuratis b. Georgii pro 100 marcis,

a. Henneke C. et uxor H. I. *übergeschr. über dem durchstrichenen* Heyneke Iunghe et eius uxor. b. soror *über dem durchstrichenen* mater. c. *Hds.:* equelem (?). d. Flamingorum *durchstr.;* Castri *übergeschr.*

pro quibus dabit annuatim f. pasche 10 m. red. et qui ab alio etc. Pro omni defectu promiserunt uxor Byles et frater eius cum Iohanne Byle memorato coniuncta manu.

*1471. Relicta Iohannis Boyenhuusen inp. Ludekyno Gholtsmede hereditatem suam sitam in angulo pl. Fartorum pro 9 m. f. proximo b. Martini persolvendis et dicta hereditas sibi stat. pro pignere prosecuto. [f. 168a.

Notandum: illas 9 m. Iesse Manssone exposuit propriis denariis suis et redemit.

1472. Marquard Molvetze inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda Hardenberghe de Novomonasterio pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dabit f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc. Sed Elerus Snor satisfaciat civitati pro singulis iusticiis civitatensibus.

*1473. Copeke Scherer inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedyngorum Hardenberghe de Novomonasterio pro 20 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc. Etiam Elerus Snor satisfaciat civitati pro singulis iusticiis civitatensibus.

1474. Smylouwe inp. hereditatem suam sitam apud Novum Murum Hinrico Bredeeke pro 15 m., pro quibus dictus Smylouwe dabit Hinrico Bredeeke quolibet f. b. Michahelis 24 sol. red. et qui ab alio etc.

1475. Marquardus Molvetze inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda Nicolao Blockere pro 10 m., pro quibus dictus Marquardus dabit dicto Nicolao 1 m. red. f. nativitatis Cristi proximo ultra ad annum et sic annuatim et qui ab alio etc. et plene addixit omni pro defectu. [f. 168b.

1476. Radeke Beywerstorpe inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedyngorum Stamer Tymme[illegible] pro 10 m., pro quibus Radeke predictus dabit dicto Stame[illegible]ymmoni 1 m. red. quolibet f. pasche et qui ab alio etc. et dictus Radeke et eius uxor plene addixerunt omni [illegible]o defectu.

*1477. Hinricus Hoveme[illegible]r inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum et alie ambe[illegible]reditates site in pl. Clericorum cum omnibus attinenciis, libertatibus, distinctionibus, iure et conterminis suis domino Thyderico Roteschen presbitero pro 115 m. d. solventium in Kylone, persolvendo et redimendo per quindenam post proximum f. b. Martini; quod si tunc dictus Hovemester dictos den. non persolverit, dicte hereditates tunc pertinent domino Thyderico prefato et manebunt eius vera et iusta empta empcio et si dicte hereditates pervenerint ad dictum dominum Thydericum, Iohannes ey promisit pro singulis iusticiis civitati faciendis.

1478. Dominus Nicolaus Moller presbiter inp. hereditatem

suam in pl. Flamingorum sitam, in qua moratur, cum consensu Godeke Scutten iuratis S. Spiritus pro 40 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus dominus Nicolaus dabit dictis iuratis f. b. Martini proximo ultra ad annum 4 m. red. cum summa principali.

1479. Radeke Ratwerstorpe inp. hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum iuratis S. Spiritus pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus Radeke dabit dictis iuratis 1 m. red. quolibet f. b. Michahelis et qui ab alio etc.

Annus [13]96 incipit. [f. 169a.

*1480. Hinricus Pellifex, filius Everhardi Pellificis, inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum Elero Lope consuli pro 10 m. a f. Martini usque ad instans f. Martini, pro quibus dictus Hinricus Pellifex dabit Elero Lope consuli 1 m. red. f. Martini et sic omni anno et qui ab alio etc.

1481. Wittehut inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum, que quondam pertinebat Detlevo de Nighenhove, Eghardo Scrammen pro 20 m., pro quibus dabit annuatim f. pasche 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1482. Yesse Manson inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Laurencio Vordenwalde pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus Yesse Manson dabit annuatim f. pasche 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1483. Hinrik Bodeker inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum cum aliis pigneribus Gotscalko Scutten consuli pro 36 m. usque ad instans f. Martini et 14 diebus et si dictus Hinricus Bodeker Gotscalko Scutten dictam hereditatem et pignera non persolverit,[a] tunc dicta hereditas et pignera erunt sua koftecop[b] absque bysprake[c] geslik edder werlik i. e. spiritualium sive secularium.

1484. Nota, quod mater Iohannis Byl constituta in presencia consulum Kyl, que dictum Byl eius filium quitum penitus et solutum dimisit ab omni hereditaria porcione absque aliqua contradictione, que in postea ex parte eius fieri potest.

*1485. Breyde Hoghevelt inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Elero de Lope consuli pro 10 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus Breyde Hoghevelt dabit annuatim f. Martini 1 m. red. et qui ab alio etc.

Annus [13]97. [f. 169b.

*1486. Marquardus Grelleke inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Gotscalco Scutten consuli pro 40 m., pro quibus dictus

a. *Übergeschrieben:* i. e. loset. b. *Übergeschrieben:* vera et iusta empcio. c. *Übergeschrieben:* i. e. contradictione.

Marquardus Grelleke dabit Gotscalco Scutten predicto 4 m. red. tempore Martini et sic annuatim et qui ab alio etc. et ipse et uxor eius plene addixerunt omni pro defectu.

*1487. Hinricus Doleator inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Gotscalco Scutten consuli pro 20 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabit dictus Hinricus Doleator 2 m. red. a f. Martini usque ad instans f. Martini et sic annuatim et stat sibi pro pignorato pignere i. e. vor en vorwolghet pant. Et qui ab a. s. v., dim. a. a. p. p. et predictus Hinricus Doleator et uxor eius plene addixerunt omni pro defectu.

1488. Dominus Detlevus Berch presbiter inp. hereditatem suam sitam in pl. Danorum pro 60 m. [d.] solventium in Kylone ancille eius fidele[a] Gyselen, tali condicione: si ipse pro se rehabere voluerit vel sui heredes, redimant predictam domum pro predicta summa pecunie, scilicet 60 m. Et est asscripta ad fideles eius manus suis provisoribus, scilicet Ottoni Crusendorpe proconsuli ac Iohanni Wessteden consuli pro singulis iusticiis civitati satisfaciendum.

1489. Hans Kannengheter inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Gotschalko Scutten consuli pro 30 m. [d.] solventium in Kylone, pro quibus dabit dictus Hans Kannengheter 3 m. red. a f. pasche usque ad instans f. pasche et sic annuatim et qui ab alio etc. et ipse et uxor eius plene addixerunt omni pro defectu.

A. D. 1411. [f. 170a.

1490. Tydeke van der Lyppe heft vorpandet syn hus Tymmen Schutten to Marquardes Harghen . . .

1410.

*1491. Tydeke van der Lyppe heft vorpandet syn hus Marquart Harghen to Tymmen Schutten truwen hant vor 11 m. to betalende to s. Mertens daghe neghest to tokomende; dar seght he vul to unde Marquart Harghe schal der stat rechticheyt to doen.

*1492. Deetleef Willenrod[b] inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Stamer Tymmen consuli pro 40 m., pro quibus sibi s. a. dabit 4 m. de pascha ad pascha et qui vult etc. et Deetleef Willenrode et uxor eius plene addixerunt pro omni defectu.

1493. Breyde Hoghevelt inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Tymmen Schutten pro 22 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus Breyde dabit dicto Tymmoni omni f. Mychahelis 2 m. et qui vult etc. et Hans Rike debet satis-

a. fidele *übergeschrieben.* b. *Durchstrichen:* hef[t].

facere pro singulis iusticiis civitati faciendis et hoc debet facere sine suo dampno, ut dixit Breyde Hocheveld.

*1494. Marquardus Wrighe consul inp. domum suam sitam in pl. Pontis Tymmoni Boltyne et Iohanni Smolen consulibus pro 50 m., pro quibus dabit dictis Tymmoni et Smolen quolibet f. Martini 5 m. red. et unus debet alteri predicere per dimidium annum ante et tunc possunt separari. Tunc potest redimere pro dicta summa dictos redditus.

Et dicte[a] pecunie pertinent ad vicariam domini Nicolai Tymmermannes cum redditibus.

*1495. Yesse Manson inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Laurencio Vordenwalde pro 20 m. d. solventium in Kylone, pro quibus dictus Yesse dabit dicto Laurencio annuatim de pascha ad pascha 2 m. red. et qui ab alio etc.

*1496. Henneke Moller inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum pro 20 m. L. d. solventium in Kylone Ottoni Crusendorpe et Iohanni Vulve tutoribus ad fideles manus Tyborghes, pro quibus dictus Henneke Moller dabit dictis tutoribus Ottoni Crusendorpe et Iohanni Vulve in quolibet carnisprivio 2 m. red. et qui ab alio etc. Et idem Iohannes Moller et uxsor sua plene addixerunt omni pro defectu.

A. D. 1411. [f. 170b.

*1497. Gherlacus Sutor inp. hereditatem suam sitam in pl. Cervorum prope domum Iohannis Cordes Elero Lope consuli pro 11 m. L. de proximo f. pasche usque ad instans f. pasche et pro suo prosecuto pignere.

*1498. Hermannus Grinpe inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis Conrado Gelebeken sartori pro 10 m. de proximo f. pasche usque ad instans f. pasche, pro quibus dabit annuatim 1 m. red. et qui ab alio etc.

*1499. Iohan Cerentin inp. hereditatem suam sitam in pl. Fartorum Elero Lope consuli pro 10 m. solventium in Kyl a f. Martini usque ad instans f. Martini, pro quibus dabit 1 m. red., et qui ab alio etc.

*1500. Notandum, quod predictus Nicolaus Moller inp. hereditatem suam, in qua moratur, Ottoni Crusendorpe proconsuli et Iohanni Vulve civi ex parte Kyborghe pro 80 m. minus 3 m. futuro tempore Martini pro prosecuto pignere et dictus Nicolaus plene addixit omni pro defectu.

*1501. Nota, quod Wybe, uxor Detlevi Hertes, inp. ambas domus sitas econtra novum Theatrum cum una sarthagine Hinrico Luneborghe pro 66 m. solventium in Kylone a f.

---

a. Et dicte etc. *Nachtrag.*

Iohannis usque ad instans f. Iohannis bapt. pro suo prosecuto pignore. Et qui ab alio s. v., ad dim. [a.] p. p. et dicta Wybe plene addixit omni pro defectu.

1502. Mattes Bole inp. hereditatem suam maiorem, in qua moratur, in pl. Sutorum B. Georrigio pro 20 m., pro quibus dabit quolibet f. Michaelis 2 m. red. et qui ab alio etc. et dictus Mattes Bole et uxor sua inpp. omnia mobilia sua et immobilia bona B. Georrigio pro pignore prosecuto i. varundehave. Et dictus Mattes et uxor eius plene addixerunt omni pro defectu.

1503. Hinricus Snorlynch inp. domum suam [f. 171 a. Iohanni Vulfe pro 70 m. a f. nativitatis usque ad f. nativitatis proxime venturum et debet sibi dare omni anno 7 m. predictus Hinricus Snorlynch Iohanni Vulfe et unus volens etc.

1504. Hinricus Snorlinch item inp. aliud residuum domus sue plus valoris cum omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus et rebus suis, quas habet hic et ubicunque, Stamer Tymmen et Gotvrido Schutten consulibus Kylonensibus pro 100 m., de quibus idem Hinricus Snorlynch debet dare predicto Stamer Tymmen et Gotvrido Schutten 8 m. red. quolibet a. et unus volens etc. scilicet ad festum Michahelis.

*1505. Hinricus Eggerdes inp. domum suam Stamer Tymmen pro 40 m., de quibus debet dare 4 m. red. ad f. Martini quolibet a. et uxor sua cum eo ad plenum facere cum coniuncta manu idem Stamer Tymmoni dixerunt et unus volens etc.

*1506. Iohannes Cordes propignoravit hereditatem suam sytam in pl. Cervorum b. virgini Ghertrudis pro 55 m. persolvendis ad f. Martini proxime venturum pro prosecuto pignore et ad fideles manus Otto Crusendorpe proconsuli.

1507. Dominus Hinricus Scroder propigneravit Elero Lope consuli suam casam sitam in pl. Militum et hereditatem sitam penes Iohannem Vedder in pl. Castri pro 10 m. a f. pasche usque ad futurum f. pasche persolvendis cum 1 m. red. et si quis volens etc.

*1508. Marquardus Homeyger inp. hereditatem suam sytam in pl. Flamyngorum, scilicet angulo, Godeke Schutten pro 30 m. a f. pasche usque ad f. pasche persolvendis, pro quibus dabit omni anno f. pasche 3 m. red. et si qui volens etc. et re. pot. pred. red. pro summa prescripta et est illa domus, in qua moratur idem Marquardus Homeyger, et est in angulo et est domus pistoria.

Annus [14]13. [f. 171 b.

1509. Yesse Mansone inp. hereditatem sytam in pl. Sutorum Laurencio Vordenwalde pro 25 m. d. solventium in

Kylone, pro quibus predictus Yesse dabit prescripto Vordenwalde omni anno annuatim a pascha ad pascha, vel quis inhabitat predictam domum, 2 tal. red. et quis vult etc. et predictos redditus pro redditibus et summa prescripta; etiam si predictus Vordenwalt aliquid circa structuram et necessitatem edificii predicte domus fecerit, computetur super eadem.

*1510. Illa hereditas, syta in pl. Flamingorum, que pertinet Elero Hamer, propignoravit Godekino Schutten consuli et Andree Peterssone pro 110 m. d. solventium in Kylone, ad f. Martini persolvendum, cum omnibus bonis suis eisdem prescriptis, si aliquod dampnum vel periculum dicte pecunie prescripte incurrunt.

*1511. Elerus Hamer propignoravit hereditatem suam sytam in pl. Flamyngorum ćum omnibus bonis suis Godekino Schutten consuli et Andree Petersone, qui pro eo promiserunt cum coniuncta manu pro 110 m. d. solventium in Kylone domino Nicolao Tymmerman et consulibus; persolvendum ad f. Martini proxime futurum.

1512. Hartwicus Linouwe inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Elero Lope pro 20 m. solventium in Kylone, pro quibus dabit prescriptus Hartwicus Linouwe prenotato Elero Lope omni f. pasche 2 m. red. et si qui vult etc. et re. red. pot. pro summa et red. suprascriptis et scriptum anno [14]13.

*1513. Petrus Yones propigneravit casam suam sytam in pl. Castri et angulo eiusdem filie Hornes de villa Rutze pro 20 m., pro quibus predictus Petrus prescripte filie Hornes dabit 2 m. red. quolibet f. Michaelis et si quis vult etc. et est ascripta ad fideles manus Eggardi Clemmers pro singulis iusticiis civitati faciendum.

1514. Testamentarii domini Detlevi Berghes, scilicet dominus Otto Crusendorp proconsul et dominus Nicolaus Moller presbiter et Godekinus Schutte consul, presentaverunt iuratis ecclesie Ghertrudis, scilicet Tymo Pael et Hermanno Goltsmede, unum calicem, quem donavit dominus Detlevus Berch pie memorie ecclesie prescripte s. Ghertrudis pro salute anime sue, sub tali tamen condicione: si predicti testamentarii circumventi fuerint iudicio spirituali sive civili et victi fuerint ad redendum bona predicti Detlevi domini, tunc prescripti iurati et successores eorum debent reddere predictis testamentariis calicem.

*1515. Notandum, quod uxor Detlevi Hertes, Wybe, inp. ambas domus sytas econtra novum Theatrum Iohanni Cordes consuli pro 33 m. solventium in Kylone a f. Martini usque ad f. Martini pro suo prosecuto pignore et qui ab a. v. s.,

p. per dim. a. p. et prefata Wibe plene addixit omni pro defectu et ista pecunia prescripta pertinet Fratribus Kalendarum.

*1516. Hans Hytvelt carpentator inp. hereditatem [f. 172a. suam sytam in pl. Cervorum Ottoni Crusendorpe proconsuli et Gotschalco Myldelborche pro 22 m. cum omnibus honis suis ubicunque locorum a f. pasche ab instante usque ad futurum pasca pro prosecuto pignore suo et etiam plene addixit cum uxore sua pro omni defectu.

*1517. Marquardus Pael imp. hereditatem suam sytam in pl. Sutorum cum hereditate domini Gotschalci Pael prebiteri ibidem in eiusdem pl. cum concensu suo pro 109 m. solventium in Kylone Anders Lund et Ottoni Crusendorpe proconsuli; ad f. Martini red. persolvendum et sic quolibet f. s. a. et quando vult unus etc. et persolvere summam pecunie cum redditibus tempore prescripto et iste Marquardus prescriptus plene addixit cum Ottone Crusendorpe pro omni defectu supplendo.

1518. Iorden Schomaker inp. hereditatem sytam in pl. Cervorum Otto Crusendorpe proconsuli et Elero Lop consuli pro $5^1/_2$ m. ad f. Martini persolvendum et ista pecunia pertinet ad altare Laurencii in ecclesia s. Ghertrudis syta.

*1519. Ille Eggerd Scramme inp. hereditatem suam sytam in pl. Danorum domino Nicolao Tymmerman presbitero pro 30 m., pro quibus prescriptus Egghardus dabit predicto domino Nicolao 3 m. red. ad futurum f. pasche et sic quolibet a. et quolibet f. pasce 3 m. red. et quando vero vult etc. et persolvere summam principalem cum red. prescriptis tempore prefixo et dominus Otto Crusendorp promisit pro singulis iusticiis faciendis ex tali pecunia et est illa domus, in qua quondam morabatur Hinricus de Plone.

A. [14]15. [f. 172b.

*1520. Radolphus Huek alias dictus Faber vend. domino Gotschalco Pael presbitero 2 m. red. in hereditate sua syta in pl. Castri, in qua habitat, pro 20 m.; tempore pasche red. s. a. exsolvendum. Quandocunque predictus Radolphus vult etc. et exsolvere summam principalem cum red. sibi vel suis successoribus vicarie Kalendarum ad summam missam et Otto Crusendorp debet facere omnem iusticiam civitati pro predicta pecunia.

*1521. Iohannes Groteman vend. domino Gotschalco Pael presbitero 2 m. red. in hereditate sua syta in pl. Castri, in qua moratur, pro 20 m.; tempore pasce red. s. a. persolvendum. Quandocunque predictus Groteman velit etc. et exsolvere summam principalem cum red. sibi vel suis successori-

bus vicarie Kalendarum ad summam missam pertinentem et Otto Crusendorp debet facere omnem iusticiam pro pecunia prescripta.

*1522. Nicolaus Lubbeke inp. domino Hermanno Tzuleke presbitero 4 m. red. pro 40 m. in hereditate sua sita in pl. Pontis, in qua moratur, s. a. in f. Michaelis solvendis dicto domino Hermanno ratione Fratrum Kalendarum et Iohannes Wulf debet indicere consulibus de omni iusticia pro pecunia prescripta et quandocunque dictus Nicolaus velit etc. Si autem esset tardus in solvendo in termino predicto, tunc predictus dominus Hermannus potest ab eo exigere summam capitalem cum red. supradictis. Et non debet eum persolvere cum denariis parvis, scilicet holepenninghe.

*1523. Nicolaus Schutte inp. hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum pro 3 m. red. s. a. in f. b. Martini solvendis domino Hermanno Tzuleke tanquam provisori Fratrum Kalendarum. Et si predictus Nicolaus velit etc. et redimere eos pro 30 m. L. et sunt asscripti predicti red. ad fideles manus Iohanni Wulve, qui pro singulis iusticiis civitati faciendis respondebit.

*1524. Sthephen Hovemester inp. Elero Lope consuli hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum pro 20 m., pro quibus ipse Stephanus dabit annuatim in f. Martini 2 m. red. et qui ab alio etc.

1525. Hans Kok inp. hereditatem suam sitam in pl. Militum Iohanni Wulve et Hinrico Eggherdes pro 10 m. L., pro quibus fideiuberunt pro eo.

1526. Notandum, quod dominus Nicolaus Scheletidekensone presbiter dimisit Iohannem Wulve quitum et solutum ab omni hereditaria portione, que sibi competebat ex parte patris sui et renunttiavit omnibus excepcionibus iuris et facti.

*1527. Sthephen Hovemester inp. pro pignore [f. 173a. prosecuto Nicolao Stokebrande hereditatem suam sitam in pl. Flamingorum cum omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus pro 50 m. L. hic in terra Holtzacie solventium exceptis denariis concavis, quas idem Sthephanus debet solvere 5 annis elapsis ipsi Nicolao in moneta predicta absque omni dilacione. Et idem Sthephanus cum uxore sua Heynen addixerunt omni pro defectu. Acta sunt hec a. D. 1416 VI feria post f. Iohannis ante portam Latinam *(Mai 8.)* presentibus ibidem dominis Ottone Crusendorpe, Elero Snor proconsulibus, Tymmone Boltyn, Elero Lop, Iohanne Smolen, Anders Lund consulibus.

1528. Reymer Hase inp. Eler Lop hereditatem suam sitam in pl. Kedingorum pro 10 m. L., pro quibus idem Reymer dabit Elero dicto annuatim in f. pasche 1 m. red. et qui ab a. s. v., p. a. ad dim. a.

*1529. Hinrik Berchstede inp. Nicolao Bloker ad fideles manus Hinrici Mollers hereditatem suam sitam in pl. Castri pro 10 m. L., pro quibus idem Hinricus Berchstede dabit s. a. in f. Martini 1 m. red.; Nicolaus Bloker respondebit civitati pro singulis iusticiis.

1530. Hinrik Moller inp. hereditatem suam sitam circa Plankas, que est asscripta ad fideles manus Iohanni Smolen, Tymmoni Beckere et Iohanni Grotemanne pro 11 m. L., pro quibus ydem Tymmo et Iohannes Grotemann fideiuberunt pro dicto Hinrico, solvendis in f. Martini.

Anno [14]17.

*1531. Hans Munther inp. illas 2 hereditates sitas in pl. Pontis, in quarum una moratur Marquardus Hornevisch, cum pistorio huic adiacente, Syfrido Hargen, Marquardo Hargen, Iohanni Gheysmer et Egghardo Scrammen vor hindernisse unde schaden, si quam incurrerent ex fideiussione, quam fecerunt pro eo Tymmoni Schutten pro 110 m. L., solvendis dicto Tymmoni in f. Martini proximo futuro.

1532. Hans Munther inp. hereditatem suam sitam ex opposito Macellorum Carnificum Martino Vische, filio Ottonis Visches, pro 40 m. L., pro quibus idem Iohannes dabit dicto Martino annuatim in f. pasche 4 m. red. et qui ab a. s. v., ad dim. [a.] a. p.

*1533. Dominus Nicolaus Moller inp. hereditatem [f. 173b. suam sitam circa Forum Andree Lund consuli pro 50 m. L., solvendos in f. pasche nunc proximo sequenti, scilicet anno XVIII et si idem dominus Nicolaus summam prescriptam illo tempore non solverit, tunc alio f. pasche sequenti dabit dicto Andree 5 m. red. et sic ulterius s. a. in f. pasche et qui etc.

1534. Iohannes Ghisekensone inp. camerariis hereditatem suam, quam ipse habet a Henneke Volkere, sitam in pl. Kedingorum pro 10 m. L., pro quibus dabit annuatim Camerariis in f. pasche 1 m. red. et qui etc.

1535. Hinrik Piltzer inp. Elero Lope consuli hereditatem suam sitam in pl. Danorum pro 15 m. L., pro quibus idem Hinricus annuatim dabit dicto Elero 24 sol. red. in f. Martini et qui etc.

1536. Matteus Thelvesessone inp. hereditatem suam sitam in pl. Inmunda Gherd Swaghere pro 10 m. L., pro quibus idem Matteus dabit annuatim dicto Gherd Swagher in f. Michaelis 1 m. red. et qui etc.

*1537. Provisores et iurati ecclesie b. Marie circa Valvam Sutorum habent inpigneratam hereditatem Iohannis Werkmann sitam in pl. Castri pro 37 m., pro quibus idem Iohannes

dabit annuatim in f. pasche 3 m. red. et si predictus Iohannes velit redimere redditus predictos, tunc ipse iuratis eiusdem ecclesie, qui pro tempore fuerint, reempcionem ad integrum annum intimabit et redimere dictos redditus pro summa prenominata et idem Iohannes debet servare suis sumptibus dictam hereditatem in sua structura; sed si notabiliter dicta hereditas in structura annichillaretur, tunc iurati sibi reempcionem poterunt intimare et si dictus Iohannes poterit redimere 8 sol. red. vel 1 m. vel 2 pro summa illos redditus contingente, servata intimacione predicta.

1538. Marquard Bokenholt inp. casas suas sitas in pl. Inmunda Godeke Schutten pro 10 m. L., pro quibus idem Marquardus dabit annuatim in f. pasche 1 m. red. et qui etc.

1539. Beke relicta Clawes Odden in Coppelpar inp. hereditatem suam sitam circa Novum Murum Gregorio avunculo Andree Lund pro 10 m. L., pro quibus dabit annuatim sive s. a. in f. pasche 1 m. red. et qui etc. Et Andreas Lund pro singulis iusticiis civitati respondebit.

Annus [14]18. [f. 174a.

1540. Marquard Rughe vend. Ottoni Cruzendorpe proconsuli et Detlevo Willenrode 2 m. red. in hereditate sua sita in pl. Danorum pro 20 m. L. deputatis ad erogandum pauperibus ob honorem Dei, s. a. in f. b. Michaelis solvendis et quando idem Marquardus etc. et tunc exsolvat dictos redditus cum summa principali.

*1541. Marquard Priwitze vend. Ottoni Cruzendorpe proconsuli et Detlevo Willenrode 2 m. red. in hereditate sua sita in pl. Danorum pro 20 m. L. deputatis ad erogandum pauperibus ob honorem Dei s. a. in f. b. Michaelis solvendis et quando idem Marquardus etc. et tunc exsolvat dictos redditus cum summa principali.

1542. Marquard Hardenberg inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis suo patri pro 40 m. L., pro quibus idem Marquardus dabit annuatim in f. Michaelis 4 m. red. et qui etc. Et sunt asscripti ad fideles manus Syfrido Hargen, qui pro singulis iusticiis civitati respondebit.

Annus [14]19.

1543. Kersten Smid vend. Marquardo Paele et Nicolao Wrighen ex parte Fratrum Kalendarum 2 m. red. in domo sua sita in pl. Castri pro 25 m. L., s. a. in f. b. Michaelis solvendos et quando dictus Kerstianus etc.

*1544. Hartigh Lynouwe vend. Marquardo Paele et Nicolao Wrighen, ex parte Fratrum Kalendarum, 1 m. red. in

domo sua sita in pl. Sutorum pro 12 m. et 8 sol., s. a. in f. b. Michaelis solvendos, et quando dictus Hartwicus etc.

1545. Nicolaus Knevel vend. Marquardo Pael [f. 174b. et Nicolao Wrighen, ex parte Fratrum Kalendarum 1 m. red. in domo sua sita in pl. circa Murum inter Valvas Flamingorum et Militum pro 12 m. et 8 sol., s. a. in f. b. Michaelis solvendos. Et quando dictus Nicolaus etc.

1546. Godeke Swertvegher inp. Iohann Scherer hereditatem suam sitam in pl. Pontis pro 30 m. L., pro quibus dabit s. a. in f. pasche 3 m. red. dicto Iohanni et qui etc.

1547. Iesse Mannessone inp. Iohanni Boleken et Nicolao Wrighen hereditatem suam sitam econtra Macella Carnificum pro 20 m. L., pro quibus idem Iesse dabit s. a. in f. nativitatis Cristi 2 m. red. et qui etc.

*1548. Tideke van der Lyppe vend. Godeke Schutten 24 sol. red. in hereditate sua sita in pl. Castri pro 15 m. L., s. a. in f. pasche solvendos. Et quando dictus Tideke etc.

*1549. Hinrik Bodeker vend. Godeken Schutten 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum pro 10 m. L., s. a. in f. Michaelis solvendos et quando dictus Hinricus etc.

*1550. Hans Ghiseke vend. iuratis B. Nicolai Kylonensis 2 m. red. in hereditate sua sita in pl. Kedingorum pro 25 m., s. a. in f. pasche solvendos. Et quando dictus Iohannes etc. et tunc in termino sequenti exsolvat redditus restantes cum summa principali. Et est hereditas illa, que olim pertinebat Iohanni Hoppenere.

*1551. Smede Iohan vend. iuratis S. Spiritus [f. 175a. Kylonensis 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Castri pro 15 m. s. a. in f. pasche solvendos; et quando dictos Smede Iohans etc. (ad unum annum) et tunc in termino sequenti exsolvat red. restantes cum summa principali.

*1552. Notandum, quod Egghardus Scramme tenetur dare camerariis in f. b. Michaelis 30 m. L. ex parte domini Nicolai Tymmermannes.

*1553. Iohannes Melsch inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Nicolao Om pro 10 m., pro quibus idem Iohannes dabit annuatim dicto Nicolao 1 m. red. in f. pasche et qui etc.

1554. Henneke Starke inp. hereditatem suam sitam inter Valvas Flamingorum et Militum Egghardo Clemmer pro 10 m. L., pro quibus idem Henneke dabit annuatim dicto Egghardo 1 m. red. in f. pasche et qui etc.

*1555. Henneke Quade inp. hereditatem suam sitam in angulo pl. Inmunde et Kedingorum Margarete relicte quondam Stamer Tymmen pro 10 m. L., pro quibus idem Henneke

dabit s. a. in f. pasche 1 m. red. dicte Margarete et qui etc. (ad annum integrum).

1556. Egghardus Scramme vend. domine Margarete, relicte quondam Stamer Tymmen, 3 m. red. in hereditate sua sita in pl. Danorum pro 30 m. L., s. a. in f. Michaelis solvendos; et quando dictus Egghardus etc.

*1557. Hinrik Volkersen vend. iuratis S. Spiritus 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Cervorum pro 15 m. L., s. a. in f. pasche solvendos. Et quando Hinricus predictus etc.

*1558. Detlef Smoek vend. Margarete, relicte [f. 175b. Stamer Tymmen, 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Danorum pro 10 m. L., s. a. in f. b. Michaelis solvendos et quando Detlevus predictus etc.

*1559. Mathias Hake vend. Godeke Schutten 3 m. red. in hereditate sua sita in pl. Pontis pro 30 m. L., s. a. in f. pasche solvendos et quando dictus Mathias etc.

Annus [14]20.

*1560. Abele, relicta quondam Oldeghiseken, vend. Fratribus Kalendarum in Kylone 3 m. red. in hereditate sua sita in angulo pl. Kedingorum pro 30 m. L., s. a. in f. b. Michaelis solvendos et quando dicta Abele etc.

*1561. Radeke Schadehorne vend. Godeke Schutten 2 m. red. in hereditate sua sita in pl. Flamingorum pro 20 m. L., s. a. in f. Martini solvendos et quando dictus Radeke etc.

1562. Hinrik Salewerter vend. vicario ad summum altare in ecclesia b. Virginis circa Valvam Sutorum 4 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum pro 50 m. L. s. a. in f. pasche solvendos et quando dictus Hinricus etc. Et dicti redditus cedant domino Marquardo Vlottouwen iam defuncto ibidem vicario et suis successoribus.

*1563. Iohann Smole vend. vicario ad summum altare in ecclesia b. Virginis circa Valvam Sutorum 4 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum circa Dotem pro 50 m. L. s. a. in f. pasche solvendos et quando dictus Iohannes etc. Et dicti redditus cedant domino Marquardo Vlotowen iam defuncto ibidem vicario et suis heredibus.

*1564. Iohann Smole vend. domino Marquardo [f. 176a. Vlottowen summo vicario in ecclesia b. Virginis prope Valvam Sutorum et suis successoribus 4 m. red. in hereditate sua sita in pl. Pontis pro 50 m. L. s. a. in f. pasche solvendos et quando dictus Iohannes etc. et est hereditas angularis pistorialis in pl. Pontis et Inmunda.

*1565. Otto Cruzendorpe proconsul inp. dominis consulibus Kylonensibus suas 2 hereditates contiguas sitas in pl. Fla-

mingorum pro 100 m. L. ad 4 annos, incipiendo annum a f. b. Petri ad Cathedram usque ad sequens f. b. Petri, qua pecunia idem dominus Otto debet uti pro usu et utilitate Domus Laterum.

*1566.[a] Marquardus Pael inp. suas 2 hereditates contiguas sitas in pl. Sutorum pro 100 m. L. ad 4 annos, incipiendo annum a f. b. Petri ad Cathedram usque ad idem f., qua pecunia idem Marquardus uti debet pro usu et utilitate Domus Laterum.

1567. Notandum, quod predicte 200 m. pertinent ad vicariam b. Virginis Marie in ecclesia b. Nicolai, quam pronunc habet dominus Nicolaus Tymmerman, pro quibus consules dabunt s. a. dicto domino Nicolao Tymmermanne et suis successoribus 16 m. red. ad 4 annos sequentes.

1568. Paulus Spornse inp. hereditatem suam sitam circa Plancas Godekino Schutten pro 20 m. L. d., pro quibus idem Paulus dabit quolibet a. eidem Godekino consuli quolibet f. Mychaelis 2 m. red. et unus volens etc., et est idem summa denariorum 20 marcarum, quam Hinricus Salwerter habuit in predicta hereditate.

*1569. Gotsik Hase vend. Nicolao Wrygen red. [f. 176b. 1 m. in domo suo syta in pl. Kedyngorum pro 13 m. mynus 8 sol., quos red. 1 m. debet exponere omni anno et quolibet f. nativitatis prescripto Nicolao Wrygen.

1570. Hinrik Seevelde vend. provisoribus Fratrum Kalendarum in Kylone 1 m. red. s. a. solvendos de hereditate sua sita in pl. Flamingorum in f. pasche pro 12 m. et 8 sol. et quando dictus Hinricus etc.

*1571. Peter Mukesveld vend. Margarete, relicte quondam Stamer Tymmonis, 2 m. red. in hereditate sua sita in pl. Flamingorum pro 20 m. L. s. a. in f. pasche solvendos. Et dictus Petrus poterit etc. (quamlibet m. pro 10 m.).

*1572. Mechildis, uxor Mathei Carnificis, et filius eius Ditlevus, vendd. Petro Schutten et Rolof Peterssone, provisoribus seu curatoribus Elyzabeth, filie Deweken, 1 m. red. in melioratione hereditatis sue site in pl. Fartorum et in omnibus bonis suis mobilibus s. a. in in f. pasche solvendos, pro 10 m. L. Et predicta Mechildis et Detlevus in solidum promiserunt et satisdederunt omni pro defectu. Et dicti redditus possunt redimi pro 10 m., sed unus alii reempcionem ad dimidium annum intimabit; salvis redditibus Kalendarum, ut habentur in libro hereditatis sub a. D. 1383: Illa hereditas.

*1573. Marquard Kabe vend. Margarete, relicte Stamer

---

a. *Rand:* cassatum.

Tymmen, et eius filiis 3 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum pro 30 m. L. s. a. in f. Michaelis solvendos. Et predictus Marquardus etc.

*1574. Detlef Willenrod vend. Margarete, relicte [f. 177 a. Stamer Tymmen, 4 m. red. in hereditate sua sita in pl. Castri s. a. in f. pasche solvendos pro 40 m. Et dictus Detlevus potest redimere dictos redditus summa pro predicta.

*1575. Hans Munter propignoravit et Tybbe eius uxor pro presenti propigneravit pistorium[a] et hereditatem sytam in pl. Pontis Syvrido Hargen consuli, Marquardo Hargen, Iohanni Gheysmer et Eggardo Scrammen vor hindernisse vor schaden, si quam incurrerent ex fideiussione, quam fecerunt pro prescripta Tybben et suorum filiorum Tymmoni Schutten pro 60 m. L. solvendis dicto Tymmoni in f. Martini proximo futuro. Ceterum melioracio eiusdem domus stabit consulibus Kylonensibus pro 2 m. annualis red. quolibet f. pasche solvendis cum suppellectilibus silicet varendehave, eandem Tybben Mynters pertinentibus et predicti red. dentur ad lumina Fratribus Monachorum in Kyl et sunt asscripta redditus ad fideles manus Iohanni Cordes Ludekino Bekendorpe et Eggardo Scrammen ad extorquendum redditus quolibet f. pasche prescripto. Etiam sciendum, quod isti 2 m. red. fuerunt in duobus casibus in pl. Danorum, que pertinent proprietate iam Elero Schiphorst.

*1576. Brun Kuther vend. Katherine, relicte Godfridi Schutten, 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Fartorum pro 10 m. L. s. a. in f. Michaelis solvendos et dictus Bruno etc.

1577. Hinrik Seevelde inp. hereditatem suam [f. 177 b. sitam in pl. Flamingorum Iohanni Segheberghe pro 10 m. L., pro quibus idem Hinricus dabit s. a. in f. nativitatis Cristi 1 m. red. Et qui etc. (ad quartale unius anni).

*1578. Eler Schiphorst inp. hereditatem suam cum 3 casis sitis in pl. Danorum Egghardo Scrammen et Hartwico Lynouwe, provisoribus Wybeken Hertes et pueri eius, pro 20 m. L., pro quibus idem Elerus dabit s. a. in f. Martini 2 m. red. et qui etc.

*1579. Nicolaus Schudepape vend. Syfrido Hargen 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Militum pro 10 m. L. s. a. in f. nativitatis Cristi solvendos. Et dictus Nicolaus etc.

Item[a] predictus Syvridus habet in predicta domo 8 sol. red. annuos . . . . ., sed pro 5 m. redimendis, quas sibi dimisit Eggardus Scramme.

---

a. *Rand:* sytam pistorium circa Butervelde. b. Item etc. *Nachtrag.*

Annus [14]22.

*1580. Hans Munther inp. Nicolao Wrighen, Godschalko[a] Middelborghe et Nicolao Wulve, tutoribus Iohannis Swarten, filii quondam Petri Knokenhouwers, ad fideles manus eiusdem Iohannes, hereditatem suam sitam in pl. Sutorum pro 22 m., pro quibus idem Iohannes Munther dabit in f. nativitatis Cristi iam proxime venturo 2 m. red. Et in casa, quo in predicto termino non solveret dictos red., tunc dicta hereditas transeat ad dictos tutores, nomine quo supra, iusto tytulo vendicionis.

*1581. Nicolaus Odde vend. Fratribus Kalendarum presbiterorum 1 m. red. in 2 suis hereditatibus sitis in pl. Flamingorum pro $12^1/_2$ m. L. s. a. in f. Michaelis solvendos. Et dictus Nicolaus etc. et tunc in termino sequenti exsolvat red. restantes cum summa principali.

*1582. Henneko Burmester vend. Nicolao Wrighen [f. 178a. 1 m. red. s. a. in f. Martini solvendos in ortu humuli vulgariter dicto Voghelweyde pro 11 m. L. Et dictus Henneko etc.

1583. Tybbe, relicta Iohannis Mynthers bone memorie, inp. pro pignore prosecuto hereditatem suam Godscalco Middelborghe et Egghardo Scrammen ad fideles manus Tymmonis Schutten pro 60 m. L.,[b] pro quibus dicta Tybbe dabit eidem Tymmoni s. a. in f. Martini 6 m. red., quamdiu idem Tymmo vixerit; ipso vero de medio sublato dicte pecunie cum red. cedant eidem Tybben et suis heredibus et non heredibus eiusdem Tymmonis. Et est hereditas pistorialis sita in pl. Pontis, quam hereditatem dictus quondam Iohannes Munther, dum vixit, inpignoravit fideiussoribus suis Syfrido Hargen et ceteris pro eadem causa. Insuper dicta hereditas est inpignorata Iohanni Curdes et Ludekino Bekendorpe, prout provisoribus, pro 20 m. L., pro quibus s. a. in f. pasche debent solvi 2 m. red. ad lumina in ecclesia Fratrum Minorum; cum bonis mobilibus dicte Tibben melioracio dicte hereditatis est inpignorata domine Hezen Sletzen pro 20 m. L.

1584. Peter Hundertmark vend. Iohanni Segheberghe 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Danorum s. a. in f. purificacionis solvendos pro 10 m. L. Et qui etc.

*1585. Abele, relicta quondam Oldeghiseken, vend. Ottoni Cruzendorpe 3 m. red. in hereditate sua sita in pl. Kedingorum s. a. in f. Michaelis solvendis pro 30 m. L. Et dicta Abele etc.

*1586. Clawes Curdeshagen vend. Syfrido Hargen [f. 178b.

a. Godschalko *übergeschrieben über* Godfrido. b. m. L. *bis* sublato *auf Rasur; das folgende bis* eiusdem Tymmonis *am Rande nachgetragen.*

2 m. red. in casa sua sita in pl. Castri et in orto humuli sito penes Crutzeorde, qui olim fuit Syfridi Hamers, pro 20 m. L. s. a. in f. pasche solvendos. Et potest etc.

1587. Hinrik Eggherdes vend. domine Margarete, relicte quondam Stamer Tymmen, et suis filiis 4 m. red. pro 40 m. L. s. a. in f. Martini solvendos. Et dictus Hinricus etc.

1588. Heyne Iunghe et uxor sua domina Ghertrudis in presentia consulatus unus alteri vicissim deliberato animo et sano corpore resignavit omnia eorum bona mobilia et immobilia sub condicione ista, quod quocunque eorum decedente tunc superstes defuncti dabit elapso anno heredibus ipsius defuncti 200 m. L. et cum hoc idem superstes debet esse separatus ab ipsis heredibus ob omni hereditaria divisione. Acta sunt hec a. D. 1422 VI feria post f. exaltacionis S. Crucis *(Sept. 18.)*.

1589. Magister Iacobus cirurgicus consulatus et Elizabeth uxor eius in presencia nostra unus alteri vicissim animo deliberato resignavit omnia eorum bona mobilia et immobilia ita, quod quicunque eorum primo decedat, tunc superstes defuncti absque aliqua divisione hereditaria optinebit ipsius bona defuncti.

*1590. Marquard Vos vend. iuratis S. Spiritus 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Kedingorum pro 12 m. L. s. a. in bona VI feria[1]) solvendos et eodem die per dictos iuratos inter infirmos ibidem distribuendos ob salutem anime Stamer Tymmen. Et dictus Marquardus etc. (ad unum integrum annum). Et tunc ipsi iurati statim procurabunt, quod dicta pecunia in alios red. convertatur pro utilitate infirmorum predictorum.

Annus [14]23. [f. 179a.

1591. Hermannus Howeschild vend. domino Nicolao Moller presbitero 3 m. red. in sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 30 m. L. s. a. in f. Michaelis solvendos. Et quando dictus Hermannus etc. et potest redimere singulariter 1 m. pro summa sibi competenti vel 2 pro libitu suo.

*1592. Item idem Hermannus vend. dicto domino Nicolao Moller 4 m. red. in orto humuli, quem nunc habet, sito circa Cruceorde, pro 40 m. L., isto modo, quod dictus Hermannus solvet dicto domino Nicolao in f. Michaelis proxime futuro 12 m. L. et tunc quibuslibet aliis f. s. Michaelis s. a. 4 m. red. et pot. redimere presentes red. modo suprascripto. Red. isti sunt asscripti ad fideles manus Ottoni Cruzendorpe, qui pro singulis iusticiis pro eisdem civitati respondebit.

---

[1]) *Charfreitag.*

1593. Egghardus Scramme vend. Godschalko Middelborghe 3 m. red. s. a. in f. pasche solvendos in hereditate sua sita in pl. Danorum, que olim fuit Marquardi Starken.

*1594. Peter Mukesveld vend. domine Ghertrudi, relicte Laurencii Vordenwaldes, 2 m. red. in casa sua sita circa Forum s. a. in f. pasche solvendos; sed dictus Petrus etc. (ad quartale unius anni) et tunc in termino sequenti exsolvet summam principalem cum suis redditibus restantibus.

1595. Marquard Harge inp. hereditatem suam sitam in pl. Sutorum Marquardo Wulve, marito filie sue, pro dote et eciam pro pecunia concessa, pro 100 m. L.

1596. Hans Clempenowe vend. domino Nicolao Moller 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Cervorum pro 10 m. L., quos red. solvet idem Iohannes s. a. in f. pasche. Et quando idem Iohannes vult redimere dictos redditus, potest eos redimere in toto vel in parte, videlicet 8 sol. pro 5 m. et marcam pro 10 m.

1597. Detlef Halremund vend. domino Nicolao [f. 179b. Moller presbitero 2 m. red. in orto humuli sito penes Crutzeorde pro 20 m. L. s. a. in f. Martini solvendos et pot. re. dict. red. summa pro pred., quandocunque sibi placuerit, vel 1 m. pro 10 m. vel summam, ut supra. Et sunt asscripti isti red. et suprascripti Ottoni Cruzendorpe proconsuli, qui pro singulis iusticiis civitati respondebit.

*1598. Nicolaus Smole vend. Katherine, relicte Godfridi Schutten, 2 m. red. in hereditate sua sita econtra Macella Carnificum pro 20 m. L., s. a. in f. Michaelis solvendos. Et idem Nicolaus potest etc.

Annus [14]24.

1599. Hermen Holthusen vend. summo vicario in ecclesia b. Virginis circa Valvam Sutorum 4 m. red. in hereditate sua sita in pl. Pontis pro 50 m. L. s. a. in f. nativitatis Cristi solvendos. Et potest etc. Et dicti red. iam pertinent domino Marquardo Vlottowen. Hinrik Salewerter satisfaciet civitati pro iusticiis suis.

1600. Nota, quod Abele, relicta Syverd Dreygers, fecit divisionem hereditariam cum Tuke Pyper, fratre eiusdem Syfridi, ex parte eiusdem, et idem Tuke dimisit eam quitam et solutam in presencia Iohannis Boleken proconsulis et Andree Lund et Iohannis Odden consulum.

*1601. Hinrik Yberman cum consensu uxoris sue vend. Iohanni Segheberghe 1 m. red. in hereditate sua sita penes Novum Murum pro 11 m. L. s. a. in f. nativitatis Cristi solvendos et qui ab alio separari voluerit, potest, quandococunque

sibi placuerit, et sic potest idem Hinricus dictos [red.] redimere summa pro predicta. Sed qui etc. (ad quartale unius anni).

*1602. Hermen Grymme de consensu uxoris sue vend. Iohanni Koler in hereditate sua sita in pl. Flamingorum 4 m. red. pro 40 m. L. s. a. in f. pasche solvendos. Et dictus Hermannus potest etc. et tunc in termino solvet red. cum summa principali.

Annus [14]25. [f. 180a.

°*1603. Radeke Ra[twers]torpe vend. Grete Ghe . . . kes 2 m. red. in hereditate sua sita in pl. Kedingorum pro 20 m. L. s. a. in f. pasche solvendos. Et pot. re. dict. red. pro 20 m., sed quicunque etc.

1604. Hennyng Berken vend. Clawes Odden, suo previgno, 3 m. red. in suis 2 hereditatibus sitis in pl. Castri pro 30 m. L. Quos red. solvet s. a. in f. b. Martini et pot. dict. red. re. pro 30 m. L.

1605. Eggherd Scramme vend. provisoribus Fratrum Kalendarum sacerdotum 1 m. red. in melioracione hereditatis sue site in pl. Danorum, in qua moratur, pro 12 m. et 8 sol. L., quos red. solvet s. a. in f. b. Michaelis. Et pot. re. dict. red. pro summa pred.

*1606. Iohannes Ghisekensone vend. Syfrido Hargen ad fideles manus Clawes Dustes 4 m. red. in hereditate sua sita in pl. Kedingorum, que quondam fuit Iohanni Hoppeners, s. a. in f. Martini solvendos pro 40 m. L. Et pot. re. dict. red. summa pro pred.; sed qui etc. et idem Syfridus respondebit pro singulis iusticiis civitati.

*1607. Hans Kok vend. Syfrido Hargen 24 sol. red. in hereditate sua sita in pl. Militum s. a. in f. Martini solvendos. Sed ipse Iohannes pot. re. dict. red. pro 15 m. L.; sed ipse debet dicto Syfrido reempcionem ad quartale anni prenunttiare.

*1608. Hans Odde vend. Eler Lope 2 m. red. in [f. 180b. hereditate sua sita in pl. Pontis pro 20 m. L. s. a. in f. Michaelis solvendos. Quos dictus Iohannes elapso uno anno potest in sequentibus annis redimere pro 20 m., quando dictus Elerus dicto Iohanni vel idem Iohannes dicto Elero reempcionem ad dimidium annum intimabit.

*1609. Arnd Vorstenwald pellifex vend. Syfrido Hargen consuli 24 sol. red. in casa[a] sua sita in pl. Danorum pro 15 m. L. s. a. in f. Martini solvendos. Et dictus Arnoldus potest etc.

1610. Marquard Priwitze vend. domino Nicolao Moller presbitero 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum pro

a. *Hds.:* hereditate *durchstrichen;* casa *übergeschrieben.*

10 m. L.; quos red. solvet s. a. in f. Martini. Et quandocunque dictus Marquardus voluerit, tunc potest dictos red. redimere pro summa predicta cum expositione reddituum in festo supradicto.

Annus [14]26.

*1611. Hans Odde inp. hereditatem suam sitam in pl. Pontis tutoribus Egghardi Clemmers pro 66 m., solvendos in f. b. Martini proxime venturo. Scriptum in f. purificacionis b. Virginis *(Febr. 2.)*.

1612. Hans Clempenowe vend. consulibus huius opidi in melioracione hereditatis sue site in pl. Cervorum et in orto humuli siti penes Crutzeorde 9 sol. red. s. a. in f. Michaelis solvendos pro 6 m. L. minus 1 sol. Et dictus Iohannes pot. illos red. re. pro pred. summa, quandocunque sibi placuerit, cum red. supradictis.

*1613. Ludeke Bygenrod alias Swerdvegher vend. Hans Kolere in hereditate sua sita in pl. Pontis 3 m. red. s. a. in f. pasche solvendos pro 30 m. L. Et idem Ludeke pot. dict. red. re. pro 30 m. L., sed ipse debet dicto Hans Kolere in precedenti f. Michaelis reempcionem intimare.

*1614. Hans Melsch vend. domino Nicolao Moller [f. 181 a. 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum s. a. in f. b. Martini solvendos. Et dictus Iohannes potest etc. Et sunt ascripti Ottoni Crusendorpe ad fideles manus etc.

°1615. Dominus Nicolaus Moller vend. fratribus Fraternitatis S. Michaelis 2 m. red. pro 30 m. L. in hereditate sua sita in pl. Sutorum penes cimiterium s. a. in f. Michaelis solvendos. Et dictus dominus Nicolaus potest etc. et tunc in f. Michaelis exponat dictam summam cum red. Et sunt ascripti ad fideles manus Marquardo Pal, qui pro singulis iusticiis civitati respondebit.

*1616. Hinrik Stalknecht vend. Iohan Curdes 2 tal. red. in hereditate sua sita in pl. Danorum pro 25 m. L., quos red. dictus Hinricus solvet s. a. in f. nativitatis Cristi. Et pot. eosdem red. re. pro summa pred., quandocunque sibi placuerit.

Annus [14]27.

*1617. Hinrik Eggherdes vend. Heyne Iunghen in hereditate sua sita circa Forum 3 m. red. s. a. in f. purificacionis solvendos pro 40 m. L. Quos red. dictus Hinricus pot. re. pro summa supradicta; sed quamdiu dictus Hinricus red. predictos bene solvet, Heyno predictus ei reempcionem dictorum red. non intimabit, sin autem, tunc dictus Heyno potest sibi intimare ad dimidium annum precedens.

Annus [14]28.

1618. Dominus Marquardus Bileveld vend. perpetuis vicariis opidi Kyl 1 m. red. in hereditate sua in pl. Flamingorum s. a. in f. Iohannis bapt. solvendos. Quos redditus dictus dominus Marquardus potest etc. (pro 10 m. L.). Et sunt ascripti Andree Lund, qui respondebit de eisdem pro iusticiis civitati.

1619. Hinrik Scoler vend. Fratribus Kalendarum [f. 181 b. sacerdotum in Kyl 1 m. red. pro 12 m. et 8 sol. in hereditate sua sita in pl. Flamingorum, quos red. solvet s. a. in f. Michaelis. Et potest etc. Insuper vend. iuratis domus s. Spiritus 1 m. red. in eadem hereditate eciam pro tanta summa et potest eos simili modo redimere, ut prescriptum est.

*1620. Magister Iacobus vend. Iohanni Curdes et Syfrido Hargen coniunctim 1 m. red. in stupa inferiori cum sua domo s. a. in f. pasche solvendos pro 15 m. L.; quos red. idem magister Iacobus potest etc. (in toto pro 15 m. L. vel 8 sol. red. pro 7 m. et 8 sol. L.), et notandum, quod huius[modi] redditus cedant Camerariis civitatis.

Annus [14]29.

*1621. Marquard Zoremann vend. Katherine, filie iunioris Nicolai Hornes, una cum tutoribus, videlicet Petro Schroder et Hardero Prix, ad fideles manus predicte Katherine, 1 m. red. in domo sua sita in pl. Sutorum s. a. in f. Michaelis solvendos pro 10 m. L. Quos redditus idem Marquardus potest etc. (in toto pro 10 m. L.).

*1622. Hinricus Nachtegale vend. Iohanni Segheberge consuli 1 m. red. in domo sua sita in pl. Kedingorum s. a. in f. purificacionis b. Virginis solvendos pro 10 m. L.; quos red. idem Hinricus intrim, quod possessor eiusdem domus existerit, potest etc. Sin autem predictus Hinricus moreretur aut domum suam venderet, eidem Iohanni predictas 10 m. in toto reddat et persolvat cum red.

1623. Egghardus Roding coram nobis cum Abelen uxore sua existens publice recognovit, qualiter cum consensu predicte sue uxoris dedit Egghardo, filio suo, occasione hereditaria sue matris post mortem Egghardi patris sui 140 m. de suis certissimis bonis mobilibus et immobilibus, qualitercunque se habent et quocunque sunt situata.

Annus [14]30. [f. 182 a.

1624. Insuper predictus Egghardus Roding inp. Abelen, uxori sue, omnia bona sua mobilia et immobilia pro tanto, quanto digniora et meliora sunt bona sua ultra 140 m., quas

post mortem dederat filio suo Egghardo, que optinebit inpignorata, donec sibi de summa totaliter sit satisfacta et contenta suorum omnium illorum bonorum.[a]

Annus [14]29. [f. 183a.

*1625. Mathyas Hake vend. Hanse Kolre 4 m. red. in hereditate sua sita in pl. Pontis pro 50 m. L. in s. a. in f. b. Iohannis bapt. solvendos.[b] Et quando dictus Mathyas etc.

1626. Tymme Luders vend. iuratis s. Spiritus Kylonensis 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Fartorum pro 12 m. L., in s. a. in carnisprivio solvendos. Quam m. antedictam iurati semper in bona sexta feria[1]) pauperibus ministrabunt ibidem. Et quando dictus Tymme etc. (in quartali anni). Et est hereditas, in qua iam idem Tymme moratur, et est sita apud domum Maken Valschen.

*1627. Eler Kalendorp vend. iuratis b. Gertrudis 8 sol. red. in hereditate sua sita in pl. Danorum pro 5 m. L., in s. a. in f. b. Martini solvendos. Et quando dictus Elerus etc.

Annus [14]30.

*1628. Dominus Nicolaus Moller vend. pueris[c] Godfridi Schutten, videlicet Godfrido et Sylen 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Flamingorum pro 10 m. L., in s. a. in f. b. Martini solvendos; quos idem dominus Nicolaus potest etc. Et est hereditas, que prius fuit Hermanno Houweschilde.

Annus [14]31. [f. 183b.

*1629. Hinrick Nachtegale vend. Iohanni Segeberge consuli 24 sol.[d] red. in domo sua sita in pl. Kedingorum s. a. in f. purificacionis b. Virginis solvendos pro 15[d] m. L. Et quandocunque predictus Hinricus predictos redditus redimere voluerit, potest quibuscunque temporibus, cum sibi reempcionem prius intimaverit, pro 15 m. cum red.

*1630. Mester Iacob stupator vend. Ludero Bekendorpe consuli 3 m. red. in stupa sua cum sua domo sita apud Novum Murum s. a. in f. Michaelis solvendos pro 30 m. L. Et predictus mester Iacob potest etc.

1631. Hans Monnick vend. Syfrido Hargen consuli 1 m. red. in domo sua sita in pl. Castri s. a. in f. pasche solvendos pro 10 m. L. Et quando predictus Hans Monnick etc. et pro predicta pecunia cum red. reemere et liberare.

---

a. *Der Rest der Seite sowie Bl.* 182b. *unbeschrieben.* b. *Rand:* den vorstenderen. c. *Vorhergeht durchstrichen:* tutoribus puerorum Godfridi Schutten. d. 24 sol. *u.* 15 *durchstrichen;* 2 *u.* 20 *übergeschrieben.*

[1]) *Charfreitag.*

1632.[a] Mester Iacob stupator vend. consulatui Kylonensi 1 m. red. in stupa inferiori cum sua domo s. a. in f. pasche solvendos pro 15 m. L.; quos red. idem mester Iacob potest etc. (in toto pro 15 m. L. vel 8 sol. red. pro 7 m. et 8 sol. L.).

1633. Hinric Nachtegale vend. Iohanni Segheberghe consuli 2 m. red. in et de domo sua sita in pl. Kedinghorum s. a. in f. purificacionis b. Marie virginis solvendos, pro 20 m. L. redimendos. Et quando predicto Hinrico placuerit, potest predictos redditus redimere cum summa principali; tempus reempcionis per quartale unius anni predicto Iohanni aut heredibus suis preintimando.

*1634. Peter Berndes imp. hereditatem suam [f. 184a. parvam sitam in pl. Fartorum circa stubam Anders Lund consuli pro 1 m. red., pro 12 m. redimenda, tempus reempcionis ad dimidium annum prefato Anderse preintimando cum solucione red. tunc restantium. Michaelis instituit census.

1635. Gregorius, avunculus Andree Lund, lib. res. eidem Anders Lund consuli 1 m. red., quam habet et habuit in hereditate relicte Clawes Odden sita apud Novum Murum, quam eadem relicta redimere potest pro 10 m. L. et huiusmodi resignacionem idem Anders Lund acceptavit ad fideles manus Metteken eius filie s. a. in f. pasche sublevandam. Actum feria IV post Iohannis baptiste *(Juni 27.)*.

*1636. Clawes Curdeshagen alias dictus Cannengheter vend. Hans Colre 2 tal. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum s. a. in f. pasche solvendos, pro 30 m. L., quos redditus iidem Clawes Kannengheter exsolvere potest, quando predicto Iohanni Colere ad dimidium annum hoc preintimabit.

*1637. Hans Witte vend. et re. Iohanni Segheberch consuli Kylonensi 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Cervorum pro 10 m. L. redimendis, quando dicto Hans Witten placuerit interim, quod idem Hans Witte possessor huius hereditatis est; sed. post vendicionem huius hereditatis, vel si predictus Hans hereditatem huiusmodi vendere voluerit, tunc concordia huiusmodi scilicet de toseggheinghe totaliter est ceda festo Martini instituit census. Actum in profesto beate Elizabeth *(Nov. 18.)*.

*1638. Iohan Odde consul Kylonensis vend. ac. lib. res. domino Iohanni Luttekenborch alias dictus Coti 2 m. red. pro 20 m. redimendis in suis 2[b] bodis sitis in pl. Cervorum, ut situate sunt, id est belegen,[c] omni f. Martini solvendos. Et

a. *Rand:* Nov. Murum. b. 2 *unterpunktiert.* c. u. s. s. i. e. b. *am Rande.*

quandocunque memoratus Iohannes Odde red. huiusmodi exsolvere voluerit, prescripto domino[a] Iohanni 20 m. cum red. tunc restantibus solvere tenebitur expedite. Et predicti red. sunt ascripti Clawes Vromen ad fideles manus, qui pro singulis iusticiis civitati respondebit.

Anno 1434. [f. 184b.

1639. Notandum, quod isti 4 m. red., quos Gheze[b] Vordenwaldis et filius eius Tymmo[c] habuit in hereditate, quam emit Egghardus Bocssone ab eadem, in pl. Pontis situata, modo libere et cum omni iuris plenitudine divolute sunt ad .....[d] Vrome Hans racione dotis, id est brudschatte ....[d] uxoris sue Abelen cum omni iure, ut ipsa et filius eius Tymmo eosdem red. habuerunt in hereditate memorata.

1640. Otto Crusendorp proconsul vend. et lib. res. perpetuo vicario, qui pro tempore fuerit,[e] ad summum altare in capella b. Marie virginis citra Valvam Sutorum, quam modo possidet dominus Marquardus Vlotow, 26 sol. annuos red. minus 4 den. in 4 novis bodis sub uno tecto sitis in pl. Sutorum prope valvam memoratam. Quos red. dictus Otto Crusendorp redimere potest seu heredes sui pro 20 m. L. cum red. restantibus, quando sibi aut heredibus suis placuerit tempus reempcionis ad dimidium annum predicto domino Marquardo aut successori suo, qui pro tempore fuerit, preintimando. Et isti 26 sol. red. minus 4 den. sunt asscripti Hinrico Salewerter[f] ad fideles manus, qui civitati pro singulis iusticiis occasione reddituum eorundem respondebit. Et huiusmodi redditus semper debent exponi annuatim in f. Michaelis; et Michaelis proxime affuturo institit census.

*1641. Iste bode circa Novum Murum citra Siden Stoven, que quondam pertinuerunt Enghelowe et modo pertinent Iohanni Curdes consuli, in istis bodis idem Iohannes Curdes vend. et lib. res. perpetuo vicario, qui pro tempore fuerit, ad summum altare in capella b. Marie virginis apud Valvam Sutorum, quam modo possidet dominus Marquardus Vlotow, 13 sol. red. minus 2 den., omni f. Michaelis solvendos. Quos red. predictus Iohannes Curdes redimere potest vel sui heredes pro ...[d] 10 m. L. cum red. restantibus, quando predicto Iohanni aut heredibus suis placuerit tempus reempcionis ad dimidium [annum] predicto domino Marquardo aut successori suo, qui pro tempore fuerit, preintimando; memorati quoque red. sunt

---

a. domino *übergeschrieben.* b. Gheze *und* habuit *auf Rasur.* c. et f. eius T. *am Rande.* d. *Rasur.* e. qui p. t. f. *am Rande.* f. H. S. *auf Rasur.*

ascripti Hinrico Salewerter ad fideles manus, qui civitati respondebit pro singulis iusticiis occasione eorundem; S. Michaelis proxime affuturo institit census.

*1642. Otto Crusendorp proconsul vend. et lib. [f. 185a. res. Fratribus Kalendarum, qui vulgariter de grote Kaland nuncupatur, 5 m. red. annuales in f. Martini episcopi solvendis pro 70 m. redimendis, in 2 hereditatibus supra uno muro constructis in pl. Flamingorum inter hereditates Clawes Wulves et relicte Peter Swones. Et quando predictus Otto aut heredes vel successores sui 1 vel 2 m. de predictis red. redimere voluerint, possunt, solutis tamen prius red. restantibus de anno elapso. Insuper memoratus Otto plene addixit omni pro defectu; provisores vero huiusmodi Fratrum Kalendarum satisfacient civitati pro singulis iusticiis occasione reddituum eorundem.

*1643. Item idem Otto Crusendorp proconsul simili modo res. et vend. eisdem Fratribus Kalendarum 2 m. red. annuales in hereditate sua sita in pl. Sutorum, in qua iam moratur, pro 30 m. redimendis. Et quando idem Otto 1 m. vel 2 vel istas simul heredes aut successores sui redimere voluerint, possunt cum solucione red. tunc pro tempore elapso restantium. Insuper predictus Otto plene addixit omni pro defectu. Et provisores predictorum Fratrum civitati respondebunt pro singulis iusticiis faciendis racione red. eorundem. Predictam vero hereditatem idem Otto predictis Kalendarum Fratribus inp. occasione fideiussionis ex parte domini Godschalci Pael, pro quo fidem dedit. Martini institit census.

*1644. Sciendum: Hans Coler vend. et res. domino Elero Svoner presbitero et Abelen, matri sue, 6 m. red. in 2 hereditatibus continuis et attinenciis suis, sitis in pl. Sutorum, pro 90 m. redimendis. Et quando idem Hans Coler etc. Pasche proxime advenienti institit census. Actum feria VI post Katherine *(Nov. 26.)*.

*1645. Marquardus Pael consul vend. et res. [f. 185b. Fratribus Kalendarum, qui wulgariter de grote Caland nuncupatur, 4 m. red. pro 60 m. redimendis, omni f. Michaelis solvendos in et de hereditate sua, in qua moratur, sita in pl. Sutorum. Et quando idem Marquardus etc. summam principalem cum redditibus restantibus exsolvendo. Sed notandum, quod Marquardus Pael predictus non pro se, sed pro suo fratre, scilicet domino Godscalco Pael presbitero, predictam hereditatem inp., qui eum et heredes suos ab huiusmodi inpigneracione illesos servabit. Et provisores Fratrum Kalendarum civitati pro singulis iusticiis respondebunt occasione red. predictorum.

Annus 1435.

*1646. Anders Lund consul Kylonensis vend. ac res. ad usum perpetue vicarie, site in capella s. Ghertrudis ad altare s. Laurencii extra muros Kylonenses 6 m. red. omni a. in f. natalis Domini solvendos de et in domo seu hereditate sua, in qua moratur, et sita in pl. Flamingorum pro 60 m. redimendis, tempus redimendi ad dimidium annum preintimando. Et predictam vicariam modo possidet dominus Luderus Lund, canonicus Sleszwicensis. Et asscripti sunt red. memorati Andree Lund prefato ad fideles manus, qui civitati pro singulis iusticiis satisfaciet occasione reddituum eorundem.

*1647. Godschalcus Middelborch vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni a. in f. Martini solvendos in et de domo sua seu hereditate parva, in qua moratur Iacob Sedeler, sita in pl. Pontis pro 24 m. redimendis, tempus redimendi ad dimidium annum preintimando. Et sunt asscripti predicti red. provisoribus Fratrum predictorum ad fideles manus, qui civitati pro singulis iusticiis respondebunt occasione reddituum memoratorum.

*1648. Detmar Wullenwever vend. Iohanni Segheberch [f. 186a. consuli Kylonensi 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Kedinghorum omni f. pasche solvendos. Huiusmodi autem marcharum red. memoratus Ditmarus redimere potest pro 10 m. L., quando prefatus Ditmarus eidem Iohanni Segheberch aut heredibus suis istam reempcionem super aliquo f. pasche cum red. restantibus solvendo intimabit.

1649. Nicolaus Blocker donavit et pure propter Deum assignavit ad usum 2 luminum citra columpnam prope et in opposito sedile consulum in ecclesia s. Nicolai Kylonensis 3 m. red. per iuratos, qui pro tempore fuerint, de hereditatibus suis ambabus in pl. Cervorum sitis annuatim emovendos et sublevandos et ad usum memoratum convertendos. Et si inhabitatores hereditatum memoratarum huiusmodi red., scilicet 3 m., exsolvere voluerint, prescriptis iuratis seu provisoribus hoc ad dimidium annum preintimabunt et tunc predictis iuratis dabit in promptis et legalibus denariis 30 m. cum red. restantibus. Pasche institit census. Et predicta lumina semper et cottidie incendi et cremari debent ad omnem summam missam omnibus temporibus affuturis, provisores vero predicti civitati respondebunt pro singulis iusticiis.

*1650. Notandum, quod Henningh van der Camer obtinet et habet 1 m. red. in hereditate Godschalci Hazen sita in pl. Kedinghorum, quam idem Godschalcus vend. Nicolai Wrighen, et Henninghus memoratus accepit red. istius marche cum uxore sua Beken, que fuit relicta Nicolai antedicti. Si autem

Godscalcus prefatus vel aliquis successorum suorum predictos red. exsolvere voluerit, potest pro 13 m. et 8 sol. omni f. nativitatis Cristi.[a]

1651. Marquard Buterveld vend. Thiderico [f. 186 b. Bosteden consuli 3 m. red. in hereditate sua sita in pl. Pontis citra capellam S. Spiritus omni f. pasche solvendos et pagandos. Si autem et quando idem Marquard red. prefatos redimere voluerit pro 30 m., eosdem exsolvere potest, quando ipse vel sui successores Tidekino prescripto vel suis heredibus ad dimidium annum preintimabit. Pasche instetit census. Actum feria VI ipso die Felicis post Iacobi *(Juli 29.)*.[1])

*Et notandum, quod quando prefato Thiderico aut heredibus placuerit, possunt predicto Marquardo predicere, sicut ipse prefatus Marquardus ipsis ad dimidium annum, et tunc exsolvat Marquardus aut successores sui memorati.

*1652. Ludeke Luders vend. iuratis s. Spiritus 1 m. red. pro 12 m. redimendos omni a. in f. s. Michaelis solvendos. Et quando idem Ludeke etc. et sic exsolvere cum redditibus restantibus.

*1653. Iaspar Blome vend. Fratribus Kalendarum presbiterorum 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Fartorum pro $12^1/_2$ m. L. redimendis, s. a. in f. Michaelis solvendos. Et dictus Iaspar Blome potest etc. et tunc in termino sequenti exsolvat red. cum summa principali illa condicione adiecta, quod idem Iaspar Blome non inpignorabit ulterius aliis personis nisi de consensu Fratrum predictorum.

*1654. Hans Coler condictus Porsveld vend. et res. iuratis s. Spiritus 2 m. red. in hereditate sua in pl. Flamingorum sita pro 20 m. redimendis omni f. Martini solvendos et quando idem Hans etc. et tunc exsolvet pro summa predicta cum redditibus restantibus.

A. D. 1436. [f. 187 a.

*1655. Tideke Bruwer vend. et res. Marquardo Rastorp 2 m. red. pro 20 m. redimendis, omni f. pasche solvendos, et quando idem Tideke etc. (in parte vel in toto). Pasche institit census et sunt asscripti predicti red. Henneke Wulff ad fideles manus, qui civitati respondebit pro singulis iusticiis occasione red. memoratorum.

1656. Peter Coepman res. et vend. Vrome Hanse 2 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum omni f. pasche solvendos pro 20 m. redimendis. Et quandocunque idem Peter

---

a. *Rasur von $1^1/_2$ Zeilen.*

[1]) Felix et Simplicius mm.

illarum 2 m. red. redimere voluerit, potest etc. Pasche preterito instetit census.

*1657.[a] Clawes Schudepape vend. et res. domino Nicolao Moller presbitero 4 m. red. pro 50 m. redimendis in hereditate et in 2 bodis adiacentibus sitis in pl. Militum seu Piscatorum et in orto humuli sito super Crutzeorde[b] omni f. s. Michaelis solvendos. Et quandocunque memoratus Nicolaus Schudepape huiusmodi red. pro summa prescripta voluerit exsolvere, potest, tempus exsolucionis prefato domino Nicolao ad dimidium annum preintimando cum solucione reddituum temporis elapsi. Et sunt ascripti prefati redditus Ottoni Crusendorp proconsuli, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit. Actum sabato ante Michaelis a. D. 1435 *(Sept. 24.)*, sed scriptum a. D. 1436.

Et notandum,[c] quod pretacti 4 m. red. modo devenerunt ad Ottonem Cruzendorp et heredes suos; quod prefatus dominus Nicolaus vend. eosdem eidem Ottoni et heredibus suis, ut patet infra folio quarto.[1])

*1658. Dominus Iohannes Luttekenborch condictus [f. 187 b. Coti vend. et lib. res. Iohanni Segheberch consuli 2 m. red., quos habuit in 3 casis in pl. Cervorum sub uno tecto, quos Iohannes Odde quondam consul Kylonensis pie recordacionis sibi vend. pro 20 m. in eisdem; Michaelis instetit census. Actum feria VI ante Marci pape *(Okt. 5.)*.

1659. Anders Lund consul Kylonensis vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum in Kylone 1 tal. red. in stuba fartorum pro 15 m. L. redimendis omni f. pasche solvendos. Et quando memoratus Anders Lund red. etc. et sic redditus restantes cum summa principali eisdem Fratribus presentabit in promptis.

*1660. Hinric Salewerter consul vend. et res. domino Marquardo Vlotow presbitero, canonico Sleswicensi, 5 m. red. in melioracione hereditatis sue sita in pl. Sutorum in opposito Macellorum Panum pro 60 m. Lub. monete redimendis, illa condicione adiecta, quod dictus Hinric Salewerter predicto domino Marquardo illas 5 m. red. annuatim solvat f. pasche ad tempora vite et post obitum suum solvat easdem 5 m. red. annuatim Herteken, sorori ipsius domini Marquardi, ad tempora vite; ipsa vero defuncta et etiam domino Marquardo defuncto memoratus Hinric Salewerter aut heredes sui dabunt de predictis 60 m. 10 m. L. ad vicariam, quam idem dominus Marquardus modo possidet in Plone. Et relique 50 m. super-

---

a. *Rand:* Rasura facta per me Nicolaum de Bucken, notarium, de mandato totius consulatus. A. D. 1442, die vero Iovis post dominicam Reminiscere *(März 1.)*. b. C. *auf Rasur.* c. Et not. etc. *Nachtrag.*

[1]) *Vergl. Nr.* 1676.

stites cedant predicto Hinrico et heredibus suis sic, quod ipsi ulterius ad solucionem dictorum red. non tenentur temporibus affuturis. Si vero contingeret predictum Hinricum Salewerter mori ante prefatum dominum Marquardum, tunc prefatus dominus Marquardus rehabebit huiusmodi 60 m. de melioracione hereditatis memorate; pasche proxima adveniente instetit census.

*1661. Marquardus Pael consul Kylonensis vend. [f. 188 a. et res. proconsulibus et consulibus huius opidi 3 m. red. in hereditate sua sita in pl. Sutorum, que quondam 2 hereditates fuerunt continue, pro $38^1/_2$ m. redimendis, omni f. Michaelis solvendos. Et sunt primi red. solvendi de ista hereditate ante omnes alios red., qui sunt in eadem. Et quando idem Marquardus etc. (ad quartale unius anni).

A. D. 1437.

*1662. Godscalk Middelborch vend. et res. Heynen Iunghen et uxori sue Ghesen 4 m. red. in hereditate sua in pl. Pontis, in qua moratur, omni f. pasche solvendos pro 50 m. redimendis et qui etc. Pasche institit census.

*1663. Hans Munter res. et vend., Fratribus Kalendarum sacerdotum 1 m. red. in hereditate sua sita in pl. Flamingorum pro $12^1/_2$ m. redimendis, omni f. Michaelis solvendos et quando prefatus Hans huiusmodi red. redimere voluerit, potest pro summa predicta cum red. restantibus tempus reempcionis prefatis Fratribus ad dimidium annum preintimando. Sed prefatus Hans non sumat ulteriores red. in prefata hereditate interim, quod memorati Fratres huiusmodi redditus habent in eadem.

*1664.[a] In simili ydem Hans Munther vend. Fratribus antedictis 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 12 m. et 8 sol. redimendo, cum antedictus Hans Munther vel sui heredes Fratribus sacerdotum vel provisoribus ad medium annum preintimabunt et tutores civitati pro iusticiis singulis respondebunt. Actum 1447.

1665. Clawes Vrobose vend. et res. domino Thome [f. 188 b. Vosgrave, rectori parvulorum in Plone, ad fideles manus Marquardi Walbomes, qui est filius Hans Walbomes, morans in ortis, id est up den garden, 5 m. red. in hereditate et curia seu ortu humuli, quam habet in bonis S. Spiritus Kylonensis, sicut in confinibus suis sita est, omni f. Martini solvendos pro 50 m. redimendis. Et quando idem Clawes etc. et sic solvat 50 m. Marquardo prefato aut heredibus suis cum red. restantibus. Postquam vero memoratus Marquardus

a. *Vom Schreiber des Jahres 1447.*

de medio huius sublatus est, red. cum summa predicta principali cedunt heredibus prefati Marquardi sic, quod possunt sublevare huiusmodi summam cum redditibus prescriptis.

1666. Abele, relicta Tideken Bruwers, cum consensu Eggherd Scrammen et Clawes Wettorp, tutorum, vend. et res. Hans Çolere 2 m. red. pro 20 m. redimendis in hereditate sua in pl. Kedinghorum omni f. nativitatis Domini solvendos et quandocunque memorata relicta etc. et illo dimidio anno elapso redimat huiusmodi red. cum summa memorata. Nativitatis Domini instetit census.

0*1667. Marquard Pael consul vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum in Kyl 2 m. red. pro 30 m. redimendis in melioracione hereditatis sue sita in pl. Sutorum, quam modo inhabitat, omni f. Michaelis solvendos et quando predictus Marquard etc.; tunc solvat elapso anno illo dimidio summam prefatam cum red. restantibus et sunt ascripti Bertoldo Wettorpe et Hinrico Buffen ad fideles manus, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit occasione red. eorundem.

1668. Herman Grimme vend. et res. provisoribus [f. 189a. fraternitatis s. Ghertrudis 2 m. red. pro 20 m. L. redimendis in hereditate sua sita in pl. Flamingorum ad usum stipe sive spende pauperibus erogandos s. a. in f. b. Martini solvendos. Et quandocunque idem Hermannus etc.

*1669. Clawes Curdeshagen condictus Cannengheter vend. et res. Hans Coler 8 m. red. pro 90 m. redimendis in hereditate sua sita in pl. Sutorum et in orto humuli sito circa rivum Volradesbeke et in omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus, ubicunque sitis et existentibus omni f. pasche sine dilacione solvendos. Et quando idem Clawes aliquos red. de huiusmodi summa [exsolvere] voluerit, debet semper solvere 20 m. et non minus cum red. et stabit arbitrio suo, quando hoc facturus est ipse vel possessor hereditatis et ortus predicti.

*1670. Hans Partzow vend. et res. domino Iohanni Bernardi presbitero 2 m. red. pro 30 m. redimendis, in hereditate sua sita in pl. Pontis. Et quando prefatus Hans etc. Et sunt ascripti ad suas fideles manus Hinrico Buffen, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit. Et omni festo pasche debent sublevari redditus.

1671. Dominus Godscalcus Pael res. Fratribus Kalendarum sacerdotum in Kyl 3 m. red. pro 30 m. redimendis in hereditate patris sui sita in pl. in opposito Macellum Carnium omni f. s. Michaelis sublevandos. Et quando memoratus dominus Godscalcus Pael etc. Et sunt asscripti red. prefati Hinrico Buffen, qui civitati pro illis respondebit. Et hec resignatio facta est cum consensu Marquardi Pael, fratris sui.

A. D. 1438. [f. 189b.

1672. Otto Cruzendorp proconsul vend. et res. domino Nicolao Moller presbitero 4 m. red. ad tempora vite, dumtaxat in et de hereditate sua sita in pl. Sutorum, quos red. idem Otto et heredes eiusdem eidem domino Nicolao solvere tenentur omni f. Michaelis, quamdiu spiritus vite est in eodem domino Nicolao. Sed postquam idem dominus Nicolaus viam universe carnis est ingressus, tunc prefatus Otto et heredes eiusdem ammodo non tenentur solvere red. pretractos, sed cedunt tunc eidem Ottoni libere et heredibus suis.

1673. Nicolaus Veddere aurifaber vend. et res. Iohanni de Gheismaria, civi Kylonensi, 2 m. red. pro 25 m. redimendis in hereditate sua, in qua moratur, sita in pl. Flamingorum, omni f. pasche solvendos. Et quandocunque prefatus Nicolaus etc. Pasche preterito instetit census. Et hec inpigneratio facta est cum consensu Metten Perdolen, uxoris sue.

1674. Martin Bruningh condictus Wever vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 8 sol. red. pro 6 m. redimendis in et de domo sua sita in pl. Cervorum omni f. Michaelis archangeli solvendos. Et quandocunque idem Martin etc. Et sunt ascripti prefati red. Hinrico Buffen et Bertoldo Wettorp, qui pro singulis iusticiis civitati respondebunt occasione red. memoratorum.

*1675. Hans Steker vend. Syfrido Harghen proconsuli in Kyl 7 m. red. pro 70 m. redimendos, omni f. Martini episcopi solvendos in et de domo sua sita in pl. Pontis. Et quandocunque prefatus Hans Steker etc. Et est asscripta predicta domus ad fideles manus Detlevo de Ribbenisse, qui civitati occasione eiusdem pro singulis iusticiis respondebit et debent edificium ipsius domus servare in se ita, quod prefatus Sifridus aliquod dampnum inde non recipiat ex parte red. prefatorum.

Annus [14]39. [f. 190a.

*1676. Notandum, quod dominus Nicolaus Moller presbiter vend. et res. Ottoni Cruzendorp proconsuli 4 m. red., quos habet in hereditate Nicolai Schudepape et 2 bodis adiacentibus sitis in pl. Militum seu Piscatorum et in orto humuli sito in Crutzeorde, cum omni iure, ut eidem domino Nicolao ascripti sunt in eodem libro supra folio III capitulo: Clawes Schudepape. Et debent[a] huiusmodi red. exsolvi pro 50 m. L. sive redimi vide superiore folio III.[1])

---

a. Et debent etc. *Nachtrag.*
[1]) *Vergl. Nr.* 1657.

*1677. Hermannus Schirhorn vend. et res. Reynekino Institori 1 m. red. pro 10 m. redimendis in et de domo sua sita in pl. Sutorum omni f. pasche solvendos. Et quando idem Hermannus etc. (ad quartale unius anni).

1678. Peter Vos vend. et, res. Iohanni Burmester 1 m. red. pro 10 m. redimendis in hereditate sua sita in pl. Fartorum circa stubam ibidem omni f. s. Michaelis solvendos. Et qui etc. Actum feria VI post Symonis et Iude *(Okt. 30.)*; Michaelis preterito instetit census.

A. D. 1440.

*1679. Ludeke Bekendorp consul vend. et res. Sifrido Harghen proconsuli 4 m. red. pro 50 m. redimendis, in et de hereditate sua, in qua moratur, sita in pl. Sutorum circa Dotem omni f. purificacionis solvendos. Et quando idem Ludeke etc. Et illo dimidio anno elapso memoratus Ludekinus vel sui heredes huiusmodi 50 m. cum red. restantibus exponat et solvat.

1680. Reyneke Cremer et Hinric Buffe, provi- [f. 190b. sores et iurati ecclesie s. Nicolai opidi Kyl vendd. et ress. Ghisele Berghes, ancille quondam domini Detlevi Berghes, 2 m.[a] red., scilicet omni f. purificacionis b. Marie 1 m. predicte Ghiselen solvendo et omni f. penthecosten solvendo alteram m. de precaria predicte ecclesie ad tempo[ra] vite dumtaxat; sed quando prefata Ghisele diem suam clauserit Deo iubente supremam, extunc prescripti provisores et successores ammodo non tenentur solvere redditus supradictos. Et memorati provisores in reconpensam illorum red. sublevaverunt 20 m. in promptis den. a Hennekino Swoen, qui exsolvebat huiusmodi 2 m. red. de hereditate sua, in qua quondam Iohan Beme morabatur, sita in pl. Danorum. F. purificacionis instetit census.

A. D. 1441.

1681. Henneke Cule vend. et res. Detlevo Heidman, condictus Scroder, 1 m. red. pro 10 m. redimendis in et de domo habitationis sue, sita in pl. Danorum et quandocunque prefatus Hennekinus etc. summam memoratam cum red. restantibus tempore elapso simul et semel exponendo; festo nativitatis Cristi instetit census.

*1682. Corte Clawes vend. et res. Grete Bosteden 1 m. red. pro 10 m. redimendis in et de hereditate sua sita in pl. Danorum omni f. purificacionis[b] b. Virginis solvendos et quandocunque prefatus Nicolaus etc. F. purificacionis preterito instetit census.

---

a. 2 m. *auf Rasur.* b. *Übergeschrieben:* Lichtmissen.

1683. Rodehans vend. et res. domino Petro Witten 24 sol. red. pro 22 m. redimendis in et de hereditate sua in opposito domus consulum huius oppidi in angulo apud puteum[a] in parte pl. Kedinghorum. Et quandocunque prefatus Rodehans etc. et tunc summam memoratam cum red. restantibus predicto domino Petro presentabit; pasche proxime affuturo instat census et est domus angularis apud puteum. Et notandum, quod Henneke Vulff satisfaciet civitati pro schoth et singulis iusticiis occasione red. eorundem.

*1684. Clawes Popholt vend. et res. Fratribus [f. 191a. Kalendarum sacerdotum red. 1 m. pro $12^1/_2$ m. redimendis, in et de hereditate sua sita in pl. Cervorum omni f. Michaelis solvendos. Et cum prefatus Nicolaus Popholt huiusmodi redditus exsolvere vult, ad medium annum Fratres predictos avisabit et reempcionem huiusmodi intimabit sive signabit; Hinricus Buffe et Bertoldus Wittorp civitati faciant racionem de omni iusticia.

1685. Siverd Wise vend. et res. domino Iohanni Luttekenborch et suis successoribus 3 m. red. pro 45 m. redimendis, in et de hereditate sua sita in pl. Flamingorum; ad altare s. Laurencii capelle s. Ghertrudis huiusmodi redditus spectant. Et cum predictus Siverd Wise etc. et prefatus dominus Iohannes aut sui successores nullam reempcionem intimabunt. Et quod huiusmodi red. debent exsolvere omni f. Martini episcopi. Scriptum enim ad fideles manus Otten Crusendorp, qui civitati iusticiam administrabit de omni iusticia.

1686. Albert Willebrand vend. et res. Detlevo Heitman alias Scroder red. 2 m. pro 20 m. in et de hereditate sua sita in pl. Flamingorum omni f. Martini solvendos et quandocunque prefatus Albert Willebrand etc. (tum pro 10 m. quamlibet marcam coniunctim vel divisim potest redimere, sed festo Martini proximo redditus non solvet, sed Martini festo sequenti). Acta anno 1441 VI feria proxima post Lucie *(Dez. 15.)*.

*1687. Hermen Bom vend. et res. Detlevo Heit- [f.191b. manne alias Scroder red. 3 m. pro 30 m. L. in hereditate sua sita in pl. Pontis circa puteum et red. predictos omni f. Michaelis exsolvendos sive pagandos. Et quandocunque prefatus Hermannus Bom etc. Insuper prefatus Hermannus quamlibet m. red. predictorum cum 10 m. exsolvere potest et redimere.

Mutatur annus et incipit a. D. 1442.

*1688. Hans Porsvelt vend. et res. domino Timmoni Bredeek red. 2 m. pro 20 m. L. in hereditate sua sita in pl.

---

a. in ang. ap. put. *am Rande.*

Flamingorum omni f. Martini solvendos red. Et quandocunque predictus Hans Porsvelt etc. Et predictus Hans Porsvelt civitati pro omni iusticia respondebit.

*1689. Marquard Schele vend. et res. domino Iohanni Luttekenborch, nunc vicario ad altare s. Laurencii capelle s. Ghertrudis 2 m. red. pro 25 m. L. in et de hereditate sua sita in pl. Castri, omni f. pasche solvendos domino Iohanni aut suo successori. Et cum predictus Marquardus etc. Est enim ascripta domino Ottoni Crusendorp proconsuli ad fideles manus, qui civitati de omni iusticia pro predictis red. plenarie respondebit.

*1690. Stamer Marquard vend. et res. vicariis [f. 192a. perpetuis ecclesie s. Nicolai 1 m. red. in et de hereditate sua sita in pl. Flamingorum[a] pro 12 m.

*1691. Arnd van Oldenborch vend. et res. perpetuis vicariis ecclesie parochialis s. Nicolai opidi Kilonensis 1 m. red. in et de hereditate sua pro $12^1/_2$ m., sita in pl. Danorum, omni f. pasche predictos red. solvendo. Cum vero prefatus Arnd van Oldenborch huiusmodi red. redimere vult, summam predictam cum red. pasche f., ut premittitur, exsolvet avisando sive intimando vicariis predictis huiusmodi reempcionem ad medium annum ante f. pasche. Et pro red. predictis Anders Lund consul civitati pro omni iusticia respondebit, cui ad fideles manus sunt asscripti.

1692. Dominus Nicolaus Moller presbiter vend. et res. red. 1 m. in et de hereditate sua sita in pl. Flamingorum, in qua inhabitat nunc, Stamer Marquard pro 12 m. L., solvendis super f. pasche, perpetuis vicariis ecclesie parrochialis s. Nicolai opidi Kilonensis. Et quandocunque prefatus dominus Nicolaus predictos redditus aut dominus vel possessor domus etc. (ad medium annum ante f. pasche). Et pro huiusmodi red. Anders Lund consul civitati de omni iusticia respondebit.

1693. Sivert Wise vend. et res. perpetuis vicariis parrochialis ecclesie s. Nicolai opidi Kilonensis red. 1 m. pro 15 m. L. omni f. pasche solvendis in et de hereditate sua sita in pl. Flamingorum. Cum autem predictus Sifridus etc. [f. 192b. Et red. predicti devenerunt ad vicarios predictos de domino Nicolao Vicken, quondam huius opidi prothonotarius, qui ob memoriam perpetuam eis assignavit in suo testamento, ut V feria post pasche proxima, qua cantatur in ecclesia Dei Quasimodogeniti, vigilias, et VI feria proxima missas ob salutem anime decantarent et celebrarent, sic illa marca inter vicarios s. Nicolai ecclesie predicti secundum quotam vica-

---

a. *Vorher durchstrichen:* Danorum.

riorum tunc presentium porcionatim unicuique distribuendo. Et red. predicti sunt asscripti Andree Lund consuli, qui civitati pro hiis de omni iusticia respondebit.

*1694. Hans Kistemaker vend. et res. domino Gotschalco Pael presbitero red. 2 m. pro 25 m. L. redimendo in et de hereditate sua sita in pl. Flamingorum, red. autem omni f. pasche domino predicto Gotschalco aut suis successoribus persolvantur. Et spectant ad altare b. Margarete[a] in ecclesia s. Nicolai Kilonensis. Cum autem predictus Hans Kistemaker etc. et predictus Gotschalcus vel suus successor nullam reempcionem intimabit. Et sunt ascripti ad fideles manus Ottoni Crusendorpe, qui civitati pro istis de omni iusticia respondebit.

1695. Otte Crusendorp vend. et res. domino Nicolao Mollere presbitero in victiliciis ad tempus vite sue 2 m. red. in et de hereditate sua annuatim solvendos de predicta hereditate in pl. Sutorum sita. Cum autem prefatus dominus Nicolaus Moller vitam mutabit et diem ultime vite sue clausit extremum, hereditas predicta manebit libera et nulli alteri de predictis red. Otto Crusendorp proconsul prefatus nulli respondebit.[b]

*1697. Gotsik Brus vend. et res. domino Petro [f. 193a. Witten presbitero 24 sol. red. pro 22 m. L. redimendo de predicta hereditate sita circa puteum ex opposito consultorii, red. autem omni f. pasche exsolvantur. Cum autem Gotscalcus predictus etc. (ad medium annum ante pasche) et pasche solvet summam principalem cum red. Et sunt ascripti ad fideles manus Henneken Vulf, qui civitati occasione eorundem red. de singulis iusticiis respondebit.

*1698. Vrome Hans consul vend. et res. 8 m. red. ad primam missam vicarie b. Marie in ecclesia parrochiali s. Nicolai pro 100 m. L. in et de hereditate sua sita in pl. Pontis, in qua nunc habitat, omni f. Martini annuatim solvendos Hermanno Becker, nunc vicario ad predictam primam missam vel suo successori.[c] Cum autem predictus Vromehans etc. (ad medium annum ante festum Martini); f. Martini tunc adveniente proximo red. predictos cum summa principali legaliter exsolvat. Et pro predictis red. Ludeke Rogghe consul civitati de singulis iusticiis plenarie respondebit.

*1699. Gherd Tymmerman vend. et res. domino Nicolao Moller presbitero 1 m. red. pro 10 m. L. d. redimendis, de

---

a. *Rand:* videlicet contubernii presbiterorum. b. *Nr.* 1696 *radiert (etwa 10 Zeilen); Rand:* Ke[dingorum]; cassatum. c. *Rand:* ad I missam b. Marie virginis.

hereditate sua sita in pl. Sutorum. Et red. predicti omni f. Martini annuatim exsolvuntur. Cum autem predictus Gherd Tummerman etc. Et pro predictis red. Otte Crusendorp proconsul civitati de singulis iusticiis respondebit.

1700. Marquard Om vend. et res. presbitero ad altare s. Laurencii in capella s. Ghertrudis red. 2 m. L. omni f. Martini annuatim solvendos presbitero ad altare pro 25 m. L. redimendo, de hereditate sua sita in pl. Castri.[a] Cum autem Marquard predictus etc.

Mutatur annus. A. D. 1443. [f. 193 b.

1701. Clawes Struveke vend. et res. Iohanni Vulff, civi Lubicensi, in et de casa sua sita in pl. Fartorum ex opposito stube predicte pl., 8 sol. red. annuatim omni f. Michaelis solvendos, pro 5 m. L. reemendos. Cum autem Clawes Struveke etc. (ad medium annum ante Michaelis) et tunc f. Michaelis adveniente proximo red. predictos cum summa principali exsolvet. Anders Lunt, consul Kylonensis, pro singulis iusticiis civitati respondebit.

1702. Wibe Scherers, relicta quondam Iohannis Scherers, vend. et res. filio suo Iohanni Scherers pro hereditate sui patris . . . .[b] 30 m. L. d., pro quibus dicta domina Wibe Scherers filium tenebit ad annos etatis (?) 12 annorum sive discrecionis. Illo vero lapso expedite puer predictus sive tutores infrascripti pecuniam predictam a domina predicta levabunt et levare debent. Et tutores Peter Scroder et Eler Wise pro predictis 30 marcis civitati respondebunt, quibus sunt ad fideles manus ascripti.

1703.[c] Notandum, quod red. 3 m. L., quos quidam Marquardus Butervelt ob spem reempcionis vend. de a. D. 1435 omni f. pasche solvendos, res. heres Tiderici Bozesten domino Helie Munthere pro 30 m. sibi solutis, quapropter predictus heres Hartwicus Linow huiusmodi red. et scripturam libere res. cum omni iure suo. Et statim dominus Helias prefatus res. filie sue Beken, uxori Iohannis Sevenbroder, et suis heredibus de ventre dicte filie sue procedentibus et non alias reempcionem habet poss[ess]or domus sive hereditatis site in pl. Pontis circa capellam s. Spiritus ad medium annum ante festum pasche, quo s. f. pasche proximo red. cum summa principali realiter et cum effectu persolvantur predictis.

*1704. Arnd Wendeler alias condictus Schipper [f. 194 a. Arnd consul vend. et res. in et de hereditate sua,[d] que quondam erat Marquardi Pal consulis, in pl. Sutorum solvendos 4 m.

---

a. de hered tate *bis* Castri *am Rande.* b. pro her. *bis* patris *am Rande.* c. *Rand:* Beke, Helias. d. sua *bis* Sutorum *am Rande.*

L. omni f. nativitatis Cristi pro 50 m. L. redimendis. Cum autem reempcionem huiusmodi facere presumit, perpetuo vicario ad altare s. Laurencii nunc existente aut fiendo [preintimabit], quia ad usum vicarii s. Laurencii in capella s. Ghertrudis predicti red. pertinent.

1705. Wibe Scherers, quondam relicta Iohannis Scherers, vend. et res. domino Martino Visch presbitero 1 m. red. annuatim omni f. purificacionis solvendos in et de hereditate predicte domine sita in pl. Pontis pro 12½ m. redimendis. Cum autem reempcionem domina predicta etc. (ad medium annum ante purificacionis f.). Termino purificacionis tunc adveniente predictam summam principalem cum red. restantibus expedite solvet. Et est ascripta ad fideles manus domini Martini et suorum heredum Marquardo Pale consuli, qui civitati pro hiis de singulis iusticiis respondebit.

1706. Marquard Brasche vend. et res. Hinrico Buffen et Iohanni Sachtelevent, provisoribus s. Crucis in capella ecclesie s. Nicolai, 8 sol. red. omni f. pasche solvendos ad candelas s. Crucis pro 5 m. L. redimendis de hereditate sua sita circa Murum. Cum autem reempcionem facere presumit etc.

1707. Hans Scherer alias Quistorp vend. et res. de hereditate sua sita in pl. Sutorum 19 sol. annuos red. demptis 6 denariis ad laudem et usum b. Marie virginis, quando cantatur Salve Regina in ecclesia s. Nicolai pro 15 m. L. Quos quidem redditus omni f. pasche Struven Scroder ad fideles manus senioris fraternitatis s. Michaelis expedite persolvat. Et red. huiusmodi more solito utputa sabbato finito Salve Regina sic distribuendo, videlicet 3 den. priori scolarium et 1 den. 2 scolaribus infra Salve Regina, Maria, Maria exsolvat. Et dictus venditor cum etc. (ad integrum annum); quibus solutis idem pecuniam predictam ad utilitatem predictam inponere curabunt. Struve Scroder civitati pro iusticiis repondebit.

[14]44. [f. 194b.

1708. Hinrik Knakenhower vend. et res. contubernio sacerdotum, vulgariter deme Presterkalande 1 m. red. in et de hereditate sua sita in pl. Cervorum omni f. pasche solvendos pro 12 m. L. cum 8 sol. L. redimendis de predicta hereditate. Cum autem reempcionem facere presumit etc. Et est ascripta ad fideles manus Hinrici Buffen et Bertoldi Wittorpes, qui civitati de singulis iusticiis respondebit.

1709. Olrik Werkmester vend. et res. 1 m. red. in et de hereditate sua sita in angulo Fartorum circa Forum omni f. assumpcionis Marie solvendis Martino Wever et filie sue Greteken coniunctim, pro 12½ m. redimendis de predicta

hereditate. Cum predictus Olrik Werkmester etc. (ad medium annum ante f. predictum). Et est ascripta ad fideles manus patris et filii Hinrik Buffen, qui civitati pro hiis red. pro singulis iusticiis respondebit.

*1710. Bertelt Wittorp vend. et res. 2 m. red. omni f. Michaelis de hereditate sua sita contra Macellum Fratribus Kalendarum sacerdotum, solvendos pro 25 m. L. reemendis. Cum autem predictus Bertoldus etc. et Michaelis f. proximo adveniente omnes red. cum summa principali coniunctim exsolvat.

1711. Hartich Lynow vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni f. Michaelis pro 25 m. L. de hereditate sua sita in angulo pl. Sutorum. Cum autem Hartwicus prefatus etc. (ad medium annum ante f. Michaelis) et f. Michaelis proximo tunc advenienti red. singulos cum summa principali coniunctim exsolvat.

*1712. Peter Tunnighes vend. et res. de hereditate sua sita circa Novum Murum 2 m. red. solvendos f. Michaelis Sifrido Harghen aut suis heredibus pro 25 m. L. redimendis de dicta hereditate. Cum autem reempcionem huismodi facere presumit etc. et Michaelis f. tunc adveniente red. restantes cum summa principali exsolvat.

1713. Henrik Buffe vend. et res. Fratribus [f. 195a. Kalendarum sacerdotum de hereditate sua sita in pl. Flamingorum circa domum suam, in qua nunc inhabitat, 2 m. red. omni f. Michaelis domino Gotschalco Pal aut suis successoribus ad secundam missam solvendos pro 25 m. L. de dicta hereditate redimendis. Cum autem prefatus Hinrik Buffe etc. et tunc f. Michaelis proximo red. restantes cum summa principali coniunctim exsolvat.

1714. Hans Haberman vend. et res. Nicolao Blocker 2 m. red. de hereditate sua syta in pl. Cervorum omni f. pasche solvendos pro 25 m. reemendis de dicta hereditate. Cum autem prefatus Hans Haberman etc. (ad medium annum ante festum pasche). Cum f. pasche tunc advenerit, prefatam summam principalem cum red. restantibus expedite exsolvat predicto Nicolao Blocker vel suis heredibus. Hermen Zernetin et Iohan Witte civitati de iusticiis respondebunt.

*1715. Hans Witte vend. et res. Fratribus Sacerdotum 1 m. red. pro 15 m. L. de hereditate sua sita in pl. Cervorum redimendis. Cum aut . . .

1716. Hans Witte vend. et res. Fratribus Sacerdotum 1 m. red. de hereditate sua sita in pl. Cervorum omni pasche f. solvendos pro $12^{1}/_{2}$[a] m. reemendis de predicta hereditate.

---

a. 12 *auf Rasur.*

Cum autem prefatus Hans Witte etc. et pasche tunc advenienti summam principalem cum red. restantibus expedite exsolvant. Bertoldus Wittorp et Hinrik Buffe civitati pro singulis iusticiis racione istius respondebunt.

Mutatur annus. 1444.

*1717. Kersten Becker vend. et res. domino Lamberto Meiger 1 m. red. pro 13 m. de hereditate sua sita in pl. Pontis sub uno tecto cum Tymmone Becker et red. omni f. Michaelis solvendi. Cum prefatus Kerstianus etc. Henneke Vulff civitati pro singulis iusticiis [respondebit].

*1718. Iacob Greve dedit de suis[a] bonis promp- [f. 195b. tissimis, videlicet de hereditate et omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus, filiis suis videlicet Iohanni, Hinrico et Margarete porcionem hereditariam ex parte matris felicis recordacionis 80 m. Lub. mon. currentis coniunctim illis pueris predictis et cum hoc rubicam togam filie, sicut mater cum subductura et argento et nodis po[r]tare consuevit, dum vixit in humanis. Item dedit filie predicte ene sulvern bretzen mid eneme Marienbelde de vor heven is, vulgariter; item cingulum in valore 4 marcarum, vulgariter ene borden; et cum venit ad annos tales, dum debet maritari, tunc pater prefatus debet filie predicte ordinare vulgariter kystenware, prout decet predicte filie secundum ritum et consuetudinem opidi. Et pater prefatus dictos filios tenere debet omnia bona apud se, donec venient ad annos discretionis, vulgariter to eren mundighen iaren. In casu tamen, si pueri predicti cum patre et matre previgna concorditer in domo simul stare nequeunt, tunc pater prefatus pueris predictis dare debet bona prefata et summam pecunie prescriptam. Omnia et singula approbavit et ratificavit dominus Lambertus Meiger, qui est frater matris filiarum et contentum se dixit de illa porcione hereditaria.

*1719. Hinrik Volkwerssone alias Gherleghes vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. reemendis de sua hereditate sita in pl. Cervorum et red. omni f. nativitatis Cristi solvendi. Cum autem prefatus Hinrik Gherleghes etc.

*1720. Emeke Syrckes vend. et res. Eggardo Bosteden et suis heredibus 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos pro 25 m. L. reemendis de sua hereditate sita in pl. Kedingorum. Cum autem predictus Emeke Syrckes etc.

*1721. Marquard Hoyer vend. et res. Hans Heytram 3 m. red. omni f. nativitatis Cristi annuatim solvendos de hereditate

a. de suis bonis *bis* immobilibus *übergeschrieben.*

sua sita in pl. Castri pro 40 m. L. redimendo de predicta sua hereditate. Cum autem prefatus Marquardus etc. Et pretactus Marquardus potest huiusmodi redditus vel sui

[14]45. [f. 196 a.

heredes medietatem reemere vel summam totam ad placitum servata resignacione, ut premittitur.

* 1722. Vromehans consul vend. et res. filiis Iohannis Zegheberghes consulis felicis recordacionis 3 m. red. cum 8 sol. L. annuatim omni f. nativitatis Cristi exsolvendis pro 50 m L. redimendis de sua hereditate parva sita in pl. Pontis. Cum autem dictus Vromehans etc. Et est ascripta ad fideles manus puerorum Ludolpho Rogghen consuli, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1723. Pawel Bruwer alias Peterssone vend. et res. Hans Coler et suis heredibus 4 m. red. de 2 suis hereditatibus sitis in pl. Sutorum omni f. pasche annuatim solvendos pro 60 m. L. de predictis hereditatibus redimendis. Cum autem dictus Pawel Peterssone etc. Et sunt eidem redditus, quos Hans Smyd inantea coram dominis proconsulibus, videlicet domino Henrico Zalewerter et Henningo van der Camer in utilitatem Hans Colers resignavit et suorum heredum.

1724. Marquard Priwitse vend. et res. 1 m. red. de sua hereditate sita in angulo pl. Militum omni pasche solvendos domino Nicolao Moller et suis heredibus pro 10 m. L. de dicta hereditate solvendos. Cum autem prefatus Marquardus Priwitze etc. Et est ascripta Dubberne Crusendorp, qui civitati respondebit pro singulis iusticiis.

1725. Marquard Bard vend. et res. 2 m. red. in et de hereditate sua sita in pl. Flamingorum omni f. pasche solvendis Dubberno Crusendorp et suis heredibus pro 25 m. L. redimendis de dicta sua hereditate. Cum autem dictus Marquardus etc. et suis heredibus similiter et pasche advenienti tunc summam predictam cum red. restantibus totaliter exsolvent.

1726. Hermen Bom vend. et res. perpetuis [f. 196 b. vicariis parrochie s. Nicolai 2 m. red. de sua hereditate omni f. Michaelis solvendos sita in pl. Pontis circa puteum pro 25 m. L. de dicta hereditate reemendis. Cum autem reempcionem predictam facere presumit etc.; potest tamen dictus Hermannus divisim reemere dictos red., videlicet 1 m. pro $12^1/_2$ m. servatis servandis. Et sunt ascripti dicti red. ad fideles manus vicariorum predictorum Andree Lund, qui civitati de singulis iusticiis dictorum red. respondebit.

1727. Vor Ghese Iunghen, relicta Heynonis Iunghen, pie memorie, ob salutem anime sue et omnium progenitorum

libere dedit et donavit pueris Henrici Mollers 1 m. red., solvendi omni f. pasche, de hereditate Petri Mollers solvendi, sita in pl. Danorum; isto modo, si dicti pueri, videlicet Nicolaus et Iohannes diem ultimam vite claudunt ante annos discrecionis, tunc dicti red. cedere debent iuratis s. Nicolai pro structura ecclesie. Cum autem moriuntur post annos discrecionis, tunc cedere debent heredibus et istis, quibus de iure cedere debent. Et tutores puerorum, videlicet Marquardus Bard et Hinricus Knokenhower, civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1728. Peter Clevesadel vend. et res. de sua hereditate 3 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum honeste domine Greten Bosteden et earum heredibus pro 45 m. L. de dicta hereditate reemendo. Cum autem dictus Peter Clevesadel etc. Potest tamen dictos red. divisim reemere, quamlibet m. pro 15 m. L. servatis servandis.

1729. Conradus van Plessen vend. et res. Nicolao Blocker et suis heredibus 2 m. red. omni f. pasche de sua hereditate sita in pl. Cervorum pro 25 m. L. reemendo. Cum autem Conradus prefatus etc. Et sunt ascripti ad fideles manus Nicolai Hermanno Sernetin et Hans Witten, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit.

[14]46. [f. 197a.

1730. Clawes Moller vend. et res. Henningo van der Camer proconsuli 2 m. red. ei et suis heredibus omni f. Martini solvendos, de sua hereditate solvendos in pl. Sutorum. Cum autem Clawes Moller etc. (ad medium annum ante f. Martini); f. Martini adveniente tunc Clawes Moller vel sui heredes Henningo prefato persolvant 25 m. L. cum red. restantibus.

*1731. Hinrik Gerleghes vend. et res. Detlevo Heytman alias Scroder 1 m. red. et suis heredibus omni f. nativitatis Cristi solvendos de sua hereditate in pl. Danorum sita. Cum autem dictus Hinrik Gherleghes etc. (ad medium annum ante f. nativitatis Cristi); quo adveniente prefatus Hinrik Gherleghes vel sui heredes prefato Detlevo Heyneman 10 m. L. cum red. restantibus exsolvant.

*1732. Clawes Ludeke vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 8 sol. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Fartorum et de suo orto humuli sito Cruceorde. Cum autem reempcionem facere presumit etc. et f. Michaelis tunc adveniente exsolvet summam principalem 6 m. L. cum 4 sol. et red. restantibus; reliquos redditus in eadem existentes pro dominis prefatis patent de anno 1435 capitulo: Iaspar Blome.[1])

[1]) *Vgl. Nr.* 1653.

*1733. Notandum, quod redditus existentes in domo ac bodis Nicolai Schudepapen in pl. Militum sitis et orto humuli sito circa Crutzeorde pertinentes Ottoni Crusendorp et suis heredibus, prout patet a. 1439,[1]) nunc libere et quite pertinent Vromehans consuli et suis heredibus in omnibus et per omnia, sicut prefatus Otto Crusendorp proconsul vel sui heredes unquam locaverunt (?). Sunt enim in anno 4 m. red. solvendi per Nicolaum Schudepapen et suorum heredum omni f. Michaelis. Et possunt exsolvi per 50 m. L. attento, ut reempcionem Vromehans et suis heredibus ad medium annum preintimabunt, prout supra folio primo.[2])

*1734. Insuper notandum, quod red. 2 m. L. existentium in hereditate Marquardi Bard omni f. pasche solvendi Dubberno Crusendorp et suis heredibus pro 25 m. L. redimendis de dicta hereditate, in omnibus et per omnia pertinent Vromehans consuli et suorum heredum, sicuti ascripti fuerunt Dubberno prefato, prout supra folio primo.[3])

*1735. Ieppe Scroder vend. et res. fraternitati s. Michaelis 2 m. red. omni f. nativitatis Marie solvendos dictis fratribus de sua hereditate sita in pl. Sutorum; potest tamen dictos red. reemere de dicta hereditate pro 25 m. L., attento, quod reempcionem dictis fratribus ad medium annum ante f. nativitatis Marie preintimabit; quo adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet dictis fratribus. Anders Lunth consul civitati pro suis iusticiis respondebit.

1736. Ieppe Hempsone vend. et res. Vromehans [f. 197b. consuli et suis heredibus 3 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in angulo Flamingorum pro 30 m. L. reemendo de dicta hereditate. Cum autem prefatus Ieppe Hempsone etc. (ad f. Michaelis) et f. Michaelis tunc adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet plenarie. Fecit enim plenipotentem dictus Ieppe Hempsone coram advocato Hartwicum Linow, cui dicta hereditas est ascripta, ut patet supra in libro hereditatum de a. [14]41[4]) ad scribendum dictos redditus ad hereditatem prefatam inpignorandam.

*1737. Eggard Bostede vend. et res. dominis consulibus Kylonensibus 1 m. red. omni f. Michaelis dominis camerariis solvendos de sua hereditate sita circa Bedeliam; potest tamen reemere dictos red. pro 12 m. L. cum 8 sol., attento, quod reempcionem dominis camerariis ad medium annum ante f. Michaelis preintimabit, f. Michaelis tunc adveniente red. restantes cum summa prefata dominis camerariis prefatus Eggardus Bostede exsolvet.

---

[1]) *Vergl. Nr.* 1657. [2]) *Vgl. Nr.* 1722. [3]) *Vgl. Nr.* 1725. [4]) *Erbebuch Bl.* 63b.

*1738. Hinrik Schutte vend. et res. vicario pro tempore ad altare summum in capella s. Ghertrudis foris portam Kylonensem 1 m. red. de sua hereditate omni f. pasche solvendos in pl. Castri, in qua moratur, sita pro 12 m. L. cum 8 sol. de dicta hereditate solvendos. Cum autem reempcionem dictorum red. facere presumit, domino Laurencio Luth aut suo procuratori vel successori suo ad dictum altare ad medium annum ante f. pasche preintimabit. Et dictam hereditatem nulli magis inpignorabit, extra, quod in dicta hereditate sunt redditus 2 m. et sunt primi, prout supra patet, et spectant ad altare s. Laurencii in predicta capella.

1739. Hinrik Moller senior vend. et res. 2 filiabus [f. 198a. Hans Hassen sartori de dicta sua hereditate in pl. Sutorum sita 2 m. red. omni f. pasche solvendos dictis pueris divisim aut Henning van der Camer. Cum autem prefatus Hinricus Moller etc. Sintamen dicti pueri divisim aut coniunctim morerentur, tunc porcio mortui in utilitatem alterius virginis pauperibus de dicta progenie convertatur et hoc, si non maritatur ante obitum. Cum vero maritantur coniunctim vel divisim, tum unicuique sua porcio cedet; sed Henningus van der Camer, ut tutor dictorum reddituum, civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1740. Hans Partzow vend. et res. domino Gotschalco Pal presbitero et suis successoribus ad suam vicariam 2 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Pontis; potest tamen prefatus Hans Partzow vel sui heredes dictos red. redimere pro 25 m. L. Cum autem prefatus Hans Partzow etc. et termino pasche tunc proximo summam principalem cum red. restantibus exsolvet coniunctim. Et sunt asscripti ad fideles manus presbiteri pro tempore Eggardo Bosteden et Bertoldo Wittorpe, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1741. Marten Swake vend. et res. Sifrydo Hargen proconsuli 8 sol. red. omni f. pentecosten solvendos de sua hereditate sita in pl. Sutorum pro 5 m. L. reemendo. Cum autem prefatus Martinus Swake etc. et hoc in octavis s. Martini.

1742. Peter Zagher vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 1 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita inter pl. Flamingorum et Militum pro 12 m. cum media reemendo. Cum autem reempcionem facere presumit, dictis fratribus ad medium annum ante pasche preintimabit; potest tamen 8 sol. red. reemere pro medietate pecuniarum, cum potest, servata resignatione prefata. Bertold Wittorp, Eggard Bostede tutorio nomine fraternitatis civitati respondebunt pro iusticiis.

1743. Marquard Luders vend. et res. Fratribus [f. 198b. Kalendarum sacerdotum 1 m. red. in et de hereditate sua in pl. Cervorum[a] omni f. pasche solvendos pro $12^1/_2$ m. reemendo. Cum autem prefatus Marquardus etc. (medium annum ante f. pasche). Et est ascripta ad fideles manus dictorum Fratrum Eggardo Bosteden et Bertoldo Wittorp, qui civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1744. Marquard Brasche vend. et res. capellanis parrochie Kylonensis pro tempore et eorum successoribus 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. de hereditate sua redimenda, sita circa Muros et red. debent solvi omni f. Michaelis. Cum autem reempcionem facere presumit etc. (ad medium annum ante Michaelis) et termino tunc adveniente summam principalem legitime cum red. restantibus exsolvet. Et sunt ascripti ad fideles manus capellanorum Henningo van der Camer proconsuli, qui civitati pro istis red. respondebit. Et pro istis red. missam infra matutinas perpetuis temporibus de Spiritu Sancto cantabunt.

1745. Emeke Syrckes vend. et res. Henningo van der Camer proconsuli et suis heredibus 2 m. red. omni f. Michaelis de sua hereditate sita in pl. Kedingorum solvendos pro 25 m. de dicta hereditate reemendo. Cum autem dictus Emeke Syrckes etc. et sunt isti red., quos Eggard Bostede ab Emeke[b] comparavit.

1746. Dominus Martinus Diick presbiter vend. et res. Wyben Tymmermannes 2 m. red. omni f. Michaelis de sua hereditate sita in pl. Kedingorum solvendos, pro 25 m. de sua hereditate predicta reemendo et predicta domina prefatos red. solum ad tempus vite levabit; qua defuncta red. prefati cedent et cedere debent libere et quite dominis vicariis perpetuis in ecclesia s. Nicolai ecclesie parrochialis opidi Kylonensis, pro quibus domini vicarii prefati s. a. perpetuis temporibus 2 memorias decantabunt cum vigiliis et missis. Cum autem prefatus dominus Martinus etc. (ad medium annum ante f. Michaelis); termino tunc adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Sed Andreas Lunth consul civitati pro singulis iusticiis dictorum red. respondebit.

1747. Dubbernus Crusendorp. vend. et res. [f. 199a. capellanis pro tempore 2 m. red. omni f. Iohannis[c] de suis bodis transversalibus in pl. Flamingorum pro 25 reemendo. Cum autem Dubbernus etc. et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus exsolvent. Et prefati red. pertinent ad missam pro defunctis singulis diebus secundis

---

a. in pl. C. *übergeschr.* b. E. *verb. in* Sirekes. c. Ioh. *auf Rasur.*

feriarum infra matutinas decantandam. Et sunt ascripte Henningo van der Camer proconsule, qui pro singulis iusticiis civitati respondebit.

1748. Hans Hasse vend. et res. capellanis pro tempore 1 m. red. omni f. nativitatis solvendos de sua hereditate sita in pl. Danorum pro 12 m. L. et 8 sol. L. de antedicta hereditate redimendo. Cum autem antedictus Hans Hasse etc.; termino adveniente red. restantes cum principali sine strepitu iudicii antedictus Hans Hasse vel sui heredes exsolvant. Et uxor Grete consensit in inpigneracionem antedictam. Et pro dictis red., tam in domo Braschen prescripta, quam in prescripta hereditate, missam perpetuam de Spiritu Sancto infra matutinas perpetuis temporibus decantabunt orando pro donatione et sollicitatione. Sed Henningus van der Cameren civitati pro singulis iusticiis respondebit.

*1749. Peter Copman vend. et res. 2 m. red. de sua hereditate sita in pl. Sutorum omni f. Iohannis solvendos capellanis pro tempore 25 m. L. redimendo. Cum autem antedictus Peter Copman etc. Pro dictis red. capellani missam de S. Trinitate dominicis diebus infra matutinas perpetuis temporibus cantabunt sollempniter orando pro donacione vor Ghesen Iunghen.

Anno 1445. [f. 199b.

*1750. Luder Bekendorp consul vend. et res. domino Hinrico Mauricii presbitero et suis veris heredibus 3 m. L. red. cum 8 sol. pro 50 m. L. de sua hereditate sita in pl. Sutorum reemendo et redditus debent solvi omni f. Michaelis excepto f. proximo. Cum vero prefatus Luderus etc. et devenit ad dominum Hinricum iure hereditario sue matris et sunt amicabiliter compositi sic, quod unus alium coram proconsulibus et consulibus Kylonensibus ab omni inpeticione quitavit et quitat per presentes et absolvit. Datum a. D. 1445, indictione VIII, die vero Veneris, XVII mensis Septembris, qui erat dies s. Lamberti militis in consultorio presenti. Etiam cum intimacio reempcionis facta est per dominum Luderum et heredum suorum, tunc f. Michaelis proximo prefatus Ludolphus vel sui heredes domino Hinrico et suis heredibus summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet et sunt prefati red. asscripti Dubberno Crusendorp, qui civitati pro singulis iusticiis ex hiis red. respondebit.

*1751. Hans Kystemaker vend. et res. Vromehans consuli 4 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum et orto humuli, quem comparavit a Nicolao Schudepapen, situm versus Crutzorde, pro 50 m. L., tam de

domo quam de orto reemendo per dictum Iohannem vel per suos heredes. Cum autem reempcionem facere presumit etc. et dictos red. accepit cum Greten uxore tytulo dotis.

1752. Gherlich Volkwerssone vend. Fratribus Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni f. Michaelis de sua hereditate sita in pl. Cervorum pro 25 m. L. reemendo. Cum prefatus Gherlich etc. et termino adveniente red. restantes cum summa principali legitime exsolvet. Sed Eggard Bostede et Bertold Wittorp civitati pro singulis iusticiis respondebit.

Anno domini 1446. [f. 200a.

1753. Clawes Wilde alias Becker vend. et res. Iohanni Heytramme et suis heredibus 4 m. red. omni f. Iohannis baptiste solvendos de sua hereditate sita in pl. Pontis pro 50 m. L. de dicta hereditate reemendo. Cum autem prefatus Clawes Becker etc. et termino tunc adveniente dictus Clawes Becker summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

*1754. Volrad Struve vend. et res. 2 m. red. de sua hereditate sita in pl. Sutorum omni f. Michaelis solvendos Henningo van der Cameren et suis heredibus pro 25 m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem prefatus Volradus Struve etc.

Mutatur annus et indictio. A. D. 1447. Indictione X. etc.

*1755. Detleff Storme vend. et res. Nicolao de Bucken, nostro notario, 3 m. red. omni f. Martini solvendos antedicto domino Nicolao de Bucken de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 37 m. cum 8 sol. reemendo. Cum autem antedictus Detlevus Storm etc.; termino Martini adveniente summam principalem cum red. restantibus sine strepitu iudicii libere exsolvat. Si vero antedictum dominum Nicolaum ante reempcionem reddituum mori contingerit, tunc dictos red. cum summa principali dat et dedit suis nepotibus, videlicet Iohanni et Wyben, filiis sui fratris. Si quis istorum moritur, tunc ultimus summam principalem cum redditibus optinere debet, attento tamen, quod antedictus dominus Nicolaus proprietatem et usum in dictis redditibus et summa principali ad sui utilitatem[a] vel necessitatem optinere debet. Et sunt ascripti ad fideles manus antedictorum Andree Lunth, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit.

*1756. Hans Kalle vend. et res. Iohanni Coler et [f. 200b. Wichman Coler fratribus 8 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate et pistorio, sita econtra Macellum Panum, pro 100 m. de dicta hereditate et pistorio reemendo

---

a. *Rand:* ad vitam suam.

a fratribus predictis. Cum autem antedictus Iohannes Kalle etc. et termino tunc adveniente antedictus Iohannes vel sui heredes summam principalem cum red. restantibus exsolvet. Et red. predicti sunt ascripti ad fideles manus dictorum puerorum Schupper Arnd et Ludeken Schroder, qui civitati tutorio nomine respondebunt de singulis iusticiis.

*1757. Marquard Schele vend. et res. Iohanni Heytram 4 m. red. omni f. Iohannis bapt. de sua hereditate sita in pl. Pontis, pro 50 m. de antedicta hereditate redimendo. Cum autem antedictus Marquardus Schele etc. et termino adveniente summam principalem cum red. legitime exsolvet.

1758. Clawes Becker vend. et res. 2 m. red. omni f. pasche iuratis s. Spiritus solvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum, pro 30 m. L. redimendo de antedicta hereditate. Cum autem Clawes Becker etc. et termino adveniente red. restantes cum summa principali legitime exsolvet.

1759. Pawel Spornisse vend. et res. domino Nicolao Moller presbitero 2 m. red. omni a. solvendos in f. pasche et suis heredibus de sua hereditate sita in pl. Kedingorum pro 20 m. de dicta hereditate redimendo. Cum autem prefatus Paulus etc. et f. pasche adveniente red. cum summa principali exsolvet.

*1760. Henneke Vulff vend. et res. Fratribus [f. 201 a. Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Castri reemendo pro 25 m. Cum autem antedictus Henneke Vulff etc. et termino pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

1761. Marquard Hoyer vend. et res. dominis camerariis Kylonensibus 1 m. red. omni f. pasche solvendos camerariis antedictis pro tempore pro 12 m. cum 8 sol. redimendo de sua hereditate transversali sita in pl. Castri reemendo. Cum autem Marquardus Hoyer etc. (ad medium annum ante f. pasche) et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

*1762. Clawes Ludekens vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate.

*1763. Clawes Ludekens vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 24 sol. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Fartorum pro 19 m. L. minus 4 sol. redimendo. Cum autem antedictus Clawes Ludekens etc. et termino adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet; potest tamen dictus Clawes Ludekens vel sui heredes divisim redimere 1 m. simul vel 8 sol. red. simul. Sed Eggard

Bostede et Bertoldus Wittorp civitati pro singulis iusticiis respondebunt et suus ortus humuli circa crucem Flenelers stat in simili inpignoratione pro dictis red. cum domo in simili iure, ut sua hereditas.

[14]48. [f. 201 b.

1764.[a] Hans Lilientwich inp. Hartwico Croghere suam hereditatem inter [pl.] Flamingorum et pl. Militum sitam pro 8 m. redimendo; restantes erga camerarios Kilonenses. Cum reempcionem antedictus Hans Lilientwich facere presumit, potest ad medium annum; etiam si Hartwicus in dicta hereditate pro constructione quid exponeret, antedictus Hans Lilientwich solvere debet secundum dictamen provisorum vicariorum adiunctorum de consulatu et tam diu usurare, donec predicta legitime conpleantur.

1765. Simon Pal vend. et res. 4 m. red. de hereditate sua sita in pl. Pontis omni f. Michaelis solvendos pro 50 m. reemendo. Cum autem Simon etc. Et facta intimacione reempcionem f. Michaelis red. restantes cum summa principali procuratoribus ad fraternitatem Kalendarum exsolvat, quia spectant ad missam fraternitatis predictorum ad usum sacerdotum ad summam missam.

1766. Hans Kistemaker vend. et res. Vromenhans 2 m. red. de hereditate sua sita in pl. Flamingorum omni f. Michaelis solvendo, pro 25 m. redimendo. Cum autem antedictus Hans Kistemaker etc. et Michaelis adveniente red. cum principali summa exsolvet.

*1767. Detleff Schiphorst vend. et res. 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de hereditate sua in pl. Danorum pro $12^1/_2$ m. redimendo de domino Gotschalco Pal vel suo successori et provisorum fraternitatis Kalendarum sacerdotum. Cum autem Detlevus etc. (procuratoribus dicte fraternitatis).

1768. Clawes Wilde inp. suam hereditatem Marquardo Tuman, Alberto Schelen et Iohanni Vos iuniori pro 60 m. solvendis dictis vel eorum heredibus.

*1769. Clawes Dust inp. suas hereditates econtra consultorium discretis viris Schipper Arnd, Vromenhans, Bertoldo Wittorp et Detlevo Gryp pro istis debitis, pro quibus antedicto fideiusserunt.

1770. Peter Schore vend. et res. presbitero pro [f. 202 a. tempore ad summum altare b. Marie virginis circa Portam Sutorum 1 m. red. omni f. pasche solvendos pro $12^1/_2$ m. redimendo de sua hereditate transversali sita in pl. Castri.

---

a. *Rand:* Suxstorper Haghen.

Cum autem antedictus Peter Schore etc. et termino pasche adveniente red. restantes cum summa principali legitime exsolvet.

*1771. Hans Quistorp vend. et res. Henningo van der Cameren proconsuli et suis heredibus 2 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendos Henningo antedicto de sua hereditate in pl. Pontis pro 25 m. L. de dicta hereditate solvendis. Cum autem Hans Quistorp etc. et termino adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet.

*1772. Vromehans consul et Dubbernus Crusendorp, provisores et tutores Greten Bosteden, nomine dicte domine vendd. et ress. filiis Iohannis Segheberghe 4 m. red. omni f. pasche solvendos filiis antedictis vel eorum tutoribus pro 50 m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem antedicta domina etc. (ad medium annum ante pasche) et pasche tunc adveniente summam principalem cum restantibus red. legitime exsolvent.

*1773. Dubbernus Crusendorp de consensu matris et sui fratris domini Iohannis, vend. et res. filiis Iacobii Greven et eorum tutoribus 4 m. red. omni f. Martini solvendos pueris predictis vel eorum tutoribus pro 50 m. redimendo de sua hereditate sita in pl. Sutorum. Cum reempcionem facere presumit etc. et Martini proximo adveniente summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

Anno [14]49. [f. 202b.

*1774. Hinrik Vrese vend. et res. iuratis s. Nicolai 1 m. red. de sua hereditate omni f. Michaelis iuratis solvendos de sua dicta hereditate sita in pl. Sutorum redimendo pro $12^1/_2$ m. Cum autem antedictus Hinricus Vrese etc. et antedicta marca spectat ad candelam ardentem ante s. crucem in capella s. Crucis in dicta ecclesia parrochiali s. Nicolai.

*1775. Detleff Heytman vend. et res. Beken Koneken 1 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendos de hereditate sua sita in pl. Castri. Cum vero Beke antedicta moritur, redditus devolvantur ad S. Spiritum, attento, quod marca antedicta potest redemi pro $12^1/_2$ m. Cum autem Detleff antedictus etc. (ad medium annum ante nativitatis Cristi f.) et termino adveniente red. cum summa principali exsolvet Detleff antedictus.

Anno iubileo [14]50. Indictione XIII.

1776. Hinrik Hoddichfleth vend. et res. Dubberno Crusendorp et suis heredibus 2[a] m. red. omni f. pasche solvendos de hereditate sita in angulo Clericorum omni f. pasche solvendos, ut premittitur, pro 25[a] m. redimendo de hereditate

a. 2 *und* 25 *durchstrichen;* 1 *und* $12^1/_2$ *übergeschrieben.*

antedicta. Cum autem Hinricus antedictus etc. et pasche adveniente red. cum summa principali exsolvet.

1777. Hans Rekener vend. et res. Ghesen Alesteker et eorum heredibus 1 m. red. omni f. pasche solvendos de hereditate sita in pl. Cervorum pro 15 m. redimendo; cum antedictus Hans Rekener etc. et pasche adveniente red. cum principali exsolvet.

1778. Hinricus Leuwe vend. et res. Greten Stamerentymmen 3 m. red. omni f. Michaelis solvendos et totiens quotiens voluerit Hinricus antedictus vel sui heredes, possunt redimere 1 m. pro $12^1/_2$ m., attento, ut reemptionem ad medium annum preintimabunt ante Michaelis.

Anno [14]51. Indictione XIV.[a] [f. 203a.

*1779. Clawes Barme vend. et res. 2 m. red. filiis Godeken Schutten et earum heredibus omni f. Martini solvendos pro 25 m. redimendo. Cum autem Nicolaus Barme etc. et hereditatem suam in pl. Pontis quitabit.

1780. Dominus Martinus Visch: 1 m. red. purificacionis solvendi domino Martino antedicto nunc pertinent domui s. Spiritus, sicut Martino antedicto pro $12^1/_2$ m. redimendo de hereditate Wibe Scherers, ut suprascriptum est anno [14]43.

*1781. Clawes Odde vend. et res. Vromenhans et suis heredibus 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Danorum pro 10 m. d. L. Cum autem antedictus Clawes Odde etc.

*1782. Henneke Schudepape vend. et res. 2 m. red. de sua hereditate sita in pl. Militum et suis bodis adiacentibus omni f. Martini[b] solvendis Sifrido Harghen et suis heredibus pro 25 m. redimendo. Cum autem Henneke Schudepape etc. et termino adveniente summam principalem cum restantibus red. exsolvent.

*1783. Hinricus Rennow vend. et res. Iohanni Buremester et suis heredibus 4 m. red. omni f. pasche solvendis pro 50 m. L. redimendo de hereditate antedicta in pl. Danorum. Cum autem antedictus Hinricus etc. et potest quamlibet marcam redimere pro $12^1/_2$ m., cum ei reempcio placuerit.

1784. Notandum, quod. red. ascripti Henningo [f. 203b. van der Cameren et suis heredibus in hereditate Emeken Syrekes omni f. Michaelis solvendis. Et antedictus Henningus proconsul libere et sponte dabit red. predictos ad usum pauperum et infirmorum domus s. Ieorgii ad stubam conservandam in structura et ad ligna comparanda pro balneo

---

a. *Zahl radiert.* b. Martini *auf Rasur.*

infirmorum predictorum et iurati pro tempore antedictam donationem et solucionem sollicitant suis loco et tempore apertis perpetuis temporibus.

1785. Eodem modo et forma antedicta antedictus Henningus de Camer proconsul ob anime salutem et suorum progenitorum libere et sponte dedit 3 m. red. iuratis ecclesie parrochialis s. Nicolai ad servandas 2 candelas, ut iam ante sacramentum, tam pro infirmis quam diebus festivis portantur perpetuis temporibus. Et red. debent solvi iuratis antedictis omni f. Michaelis de hereditate Hinrici Mollers iunioris in pl. Flamingorum, proutque in Libro Hereditatum.[1])

1786. Reghennere senior vend. et res. Drewes Schutten et suis heredibus 1 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita circa Murum pro $12^1/_2$ m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem antedictus Reghennere etc. et pasche adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet.

1787. Hinrik Buffe vend. et res. iuratis s. Nicolai pro tempore et eorum successoribus 1 m. red. omni f. pasche solvendos iuratis predictis pro $12^1/_2$ m. redimendo iuratis predictis. Cum reempcionem autem facere decreverit Hinricus Buffe vel sui heredes de bodis sive casis suis circa Murum inter Portam Flamingorum et Sutorum, ad medium annum preintimabunt et pasche adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet. Et Hinricus Buffe obligatur $5^1/_2$ m., quas infra annum debet solvere iuratis antedictis.

Mutatur annus et indictio. [14]52.

1788. Detlevus Wilde alias Becker vend. 2 m. red. ecclesie parrochiali s. Nicolai et 1 m. red. iuratis s. Ghertrudis ad fabricam ecclesie et capelle predicte, et 1 m. iuratis s. Spiritus et s. Georgii pro infirmis distribuendo unicuique porcionem (?) et omni anno istam m. secundum numerum personarum de sua hereditate sita in pl. Flamingorum in angulo, omni f. Michaelis iuratis ecclesie et capellarum pre- [f. 204a. dictis pro 60 m. L. redimendo. Cum autem antedictus Detlevus etc. et proximo f. Michaelis 60 m. L. cum red. predictis legitime exsolvat in una summa. Et Marquard Dozenbeke, colonus s. Spiritus, red. predictos iuratis predictis in usum premissarum ob anime sue salutem matura deliberacione et voluntate pure, libere, propter Deum dedit.

*1789. Detleff Glittow vend. et res. iuratis s. Spiritus 1 m. red. omni f. purificationis solvendos pro $12^1/_2$ m. redimendo de sua hereditate sita in pl. Pontis. Cum autem

[1]) *Vgl. Erbebuch f.* 62 a.

Detlevus predictus etc. et purificacionis adveniente red. restantes cum summa principali legitime exsolvet.

*1790. Peter uppe deme Berghe vend. et res. domino Iohanni Koler presbitero ad summum altare s. Ghertrudis 2 m. red. omni f. pasche solvendos antedicto Iohanni et suis successoribus de suis hereditatibus contiguis in pl. Sutorum pro 25 m. L. redimendo de dictis hereditatibus, cum autem antedictus Petrus etc. et pasche adveniente proximo red. restantes cum summa principali legitime exsolvat sine strepitu et figura iudicii.

*1791. Hinrik Gherleghes iunior vend. et res. filie Alberti Schelen, Beken, 4 m. red. omni f. pasche solvendos iuvencule antedicte et suis heredibus pro 50 m. redimendo de dicta hereditate. Potest tamen Hinricus antedictus vel sui heredes 2 m. red., cum possunt et valent, reemere, ista condicione adiecta, quod, quando reempcionem huiusmodi facere presumunt etc. (ad medium annum ante f. pasche) et pasche adveniente red. restantes cum summa reempcione preintimata legitime exsolvent. Sed tutores Bertoldus Wittorp et Iohannes Witte civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

*1792. Henneke Peterssone inp. suam casam sive [f. 204 b. bodam existentem in pl. Militum Godschalco Middelborch consuli, pro 13 m. L. 1 m. red. nunc . . .

*1793. Henneke Peterssone inp. suam casam Godschalco Middelborch et suis heredibus 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos pro 10 m. redimendis de dicta boda sive casa. Cum autem Henneke Peterssone redimere velit dictos 16[a] sol. red. aut medietatem, intimare debet reempcionem Godschalco Middelborch et suis heredibus ad medium annum ante Michaelis et redditus cum summa principali legitime exsolvet.[b]

1794. Redditus existentes in domo sive hereditate Hans Greven in pl. Castri 1 m. pro 10 m. redimendo, que hucusque erant heredibus Clawes Odden, nunc pertinent Elero Schelen et red. debent exsolvi Michaelis. Cum Hans Greve vel possessor domus etc. (ad medium annum ante Michaelis) et summam principalem pretactam cum redditibus legitime exsolvet. Sed Marquardus Pal civitati pro singulis iusticiis respondebit. Et Bertoldus Wittorp procurator heredum consensit racione heredum, ut scriberetur Elero Schelen.

*1795. Godzik Brus vend. et res. Marquardo Luder, filio Tymmonis, et suis heredibus 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita econtra consultorium pro 25 m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem Godschalcus

---

a. *Hds.:* 13. b. *Rand:* Militum.

etc. (ad medium annum ante Michaelis) et f. Michaelis tunc adveniente redditus cum summa principali exsolvantur.

1796. Hinrik Buffe vend. et res. filie Merten Wevers Greteken 1 m. red. omni f. Martini solvendos filie antedicte de boda sua sita inter Portam Sutorum et Flamingorum circam transitum pro $12^1/_2$ m. redimendo de dicta sua boda. Cum autem Hinrik Buffe etc. et f. Martini adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet. Hans[a] Munther civitati pro singulis iusticiis respondebit.

Annus [145]2. [f. 205a.

1797. Hans Vos iunior vend. et res. suo previgno Iohanni Segheberghe 3 m. red. omni f. pasche solvendos dicto Iohanni aut suis tutoribus de hereditate sua sita in pl. Danorum. Cum autem antedictus Hans Vos etc. et huiusmodi red. possunt redemi de dicta hereditati pro 40 m. L. per Iohannem antedictum vel per suos heredes. Sed tutores iuvenis antedicti, videlicet Hartich Krogher, Berteld Wittorp civitati respondebunt pro singulis iusticiis.

*1798. Hinrik Witte vend. et res. Sifrido Harghe proconsule et suis heredibus 4 m. red. omni f. Martini solvendos de sua hereditate sita in pl. Pontis pro 50 m. redimendo de dicta sua hereditate. Cum autem antedictus Hinrik Witte etc. et termino adveniente red. cum summa principali legitime exsolvet.

*1799. Hans Schuldorp vend. et res. iuratis s. Georgii pro tempore 4 m. red. omni f. pasche solvendos de suis hereditatibus contiguis, scilicet de suo pistorio in pl. Pontis et Inmunda pro 50 m. L. redimendo. Cum autem Hans Schuldorp etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus libere exsolvant. Sed iurati s. Georgii iusticiam civitati exsolvant.

1800. Kunneke Alstekers et Wibe filia vendd. Henningo van der Camer proconsule 1 m. red. omni pasche solvendos pro 12 m. et 8 sol. redimendo de hereditate sita in pl. Castri. Cum autem reempcionem dicta Kunneke et Wibe etc. Cum autem dictus Henningus vita functus existit, dicta marca solvetur iuratis s. Spiritus ad usum 7 candelarum ante summum altare capelle s. Spiritus perpetuis temporibus.

Indictio secunda sequitur. || Anno [14]54. [f. 205b.

1801. Marquard Kačk vend. et res. domino Nicolao de Bucken 2 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate

a. Hans etc. *Nachtrag.*

sita in pl. Flamingorum pro 25 m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem dictus Marquardus Kack etc.; potest tamen antedictus Marquardus Kack vel heredes sui possunt quamlibet m. redimere cum 12 m. L. et 8 sol. servata resignatione predicta, et servare domum antedictam in edificiis, ne ruina pereat; et red. non peiorantur et debent spectare ad altare s. Laurencii extra portam Kilonensem in capella s. Ghertrudis. Sed Andreas Lunth civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1802. Iunghe Reghener vend. et res. Hans Strus et suis heredibus 1 m. red. de sua hereditate sita circa Novum Murum omni pasche f. solvendos pro 12 m. cum 8 sol. L. redimendo. Cum autem Iunghe Reghener etc. (ad medium annum ante pasche) et pasche adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet vel exsolvent heredes predicti.

1803. Marquard Vulff res. et vend. honeste domine Greten Stamertymmen et heredibus dicte domine 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de dicta hereditate, pro 25 m. redimendo de prescripta hereditate. Cum autem dictus Marquard Vulff etc. et Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

*1804. Hans Reckevere vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 1 m. red. omni f. Iacobi solvendos pro $12^1/_2$ m. solvendis de sua hereditate sita in pl. Cervorum. Cum autem Hans Rekevere etc.

*1805. Hartich Krogher consul vend. et res. vicariis presbiteris 1 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendos vicariis predictis ecclesie s. Nicolai de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro $12^1/_2$ m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem antedictus Hartwicus etc. (ad medium annum ante nativitatis Cristi) et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvunt et Wobbe uxor sua consensit in empcionem predictam. Sed Dubbernus Crusendorp civitati pro singulis iusticiis respondebit.

Anno [14]55. Indictione III. [f. 206 a.

*1806. Marquard Toman vend. et res. tutoribus filii Peter Clenesmedes, videlicet Vulfardo Smid et Iohannes Mesmaker, in utilitatem dicti iuvenis 2 m. red. omni f. Martini solvendos filio Iohanni et suis heredibus de sua hereditate sita in pl. Danorum, in qua moratur, pro 25 m. redimendo. Cum autem Marquardus etc. (ad medium annum ante Martini) et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus solvent tutoribus predictis. Sed Dubbernus Crusendorp civitati pro singulis iusticiis respondebit.

*1807. Godschalcus Middelborch consul vend. et res. vi-

cariis ecclesie parrochialis opidi Kyl 4 m. red. omni f. pasche solvendos de dicta sua hereditate sita in pl. Pontis pro 50 m. L. redimendo de dicta hereditate. Cum autem Godschalcus Middelborch etc. (ad medium annum ante f. pasche) et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent. Sed Dubbernus Crusendorp civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1808. Hans Witte vend. et res. procuratoribus Fratrum Minorum 4 m. red. omni f. Michaelis solvendos pro vino et oblatis de suis hereditatibus continuis sitis econtra consultorium pro 50 m. L. redimendo. Cum autem antedictus Iohannes Witte etc. et Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent et procuratores monasterii civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1809. Schipper Arnd consul vend. et res. filio Iohanni Segheberch clerico et suis heredibus 3 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendos cum 8 sol. L. pro 50 m. redimendo de sua hereditate sita in pl. Sutorum, in qua moratur. Cum autem antedictus Schipper Arnd etc. (ad medium annum ante nativitatis Cristi) et nativitatis f. adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant.

*1810. Hartich Plancke vend. de sua hereditate transversali in pl. Fartorum 20 sol. red. pro communi balneo solvendos Dubberno Crusendorp pro 16 m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem Hartwicus Plancke etc. (ad medium annum ante pasche) et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus exsolvant. Sed Dubbernus Crusendorp civitati de singulis iusticiis respondebit.

*1811. Detleff Ribbennisse vend. et res. Iohanni [f. 206 b. Greven et suis tutoribus 1 m. red. omni f. pasche solvendis de sua hereditate sita circa Muros seu Planckas pro $12^1/_2$ m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem Detlevus Ribbennisse etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant. Sed tutores, videlicet Eggard Bostede et Henneke Vulff civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1812. Hans Grawetop vend. et res. procuratoribus pauperum, Eggardo Bosteden et Bartold Wittorp, et eorum successoribus pro tempore deputatis per consules 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Danorum pro 25 m. redimendo de dicta hereditate. Cum dictus Grawetop etc. (ad medium annum ante Michaelis) et termino Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant.

*1813. Hinrik Stenbringh vend. et res. Vromehans et suis

heredibus 8 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Sutorum pro 100 m. L. redimendo. Cum autem dictus Hinrik Stenbringh etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

*1814. Schipper Arnd vend. et res. Henningo van der Camer et Beke uxori 8 m. red. de sua hereditate, in qua moratur, in pl. Sutorum omni f. Martini solvendos dictis Henningo et Beken pro 100 m. redimendo. Cum autem Schipper Arnd etc. (ad medium annum ante Martini) et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet; potest tamen dictus Arnoldus vel sui heredes medietatem reemere cum 50 m. L. in grossa moneta, intimando reempcionem, ut premittitur, personis predictis.

*1815. Marquard Oldeland vend. et res. 2 m. red. Marquard Leman omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Kedingorum pro 25 m. redimendo. Cum autem reempcionem facere presumit etc. et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

*1816. Clawes Stender vend. et res. presbitero [f. 207 a. ad summum altare capelle b. Marie virginis prope Valvam Sutorum 13 sol. red. omni f. Michaelis solvendos minus 2 den. de sua hereditate transversali sita in pl. Inmunda, pro 10 m. L. redimendo de dicta hereditate. Cum autem Clawes Stender etc. et consulibus opidi Kilonensis summam principalem in consultorio presentabunt. Sed Vromehans civitati pro singulis iusticiis respondebit.

*1817. Schipper Arnd consul vend. et res. filio Iohanni Segheberch clerico 3 m. red. cum 8 sol. de sua hereditate sita in pl. Sutorum, vulgariter dat backhus seu pistorium, pro 50 m. L. reemendo. Cum autem Schipper Arnd etc. et nativitatis adveniente post intimationem factam summam principalem cum red. restantibus exsolvet. Et Berteld Wittorp, Hartich Krogher civitati de singulis iusticiis respondebunt.

*1818. Hinrik Vrese vend. et res. vicariis et presbiteris ecclesie s. Nicolai 1 m. red. omni f. pasche solvendos de hereditate sua parva sita in pl. Sutorum pro 12 m. et 8 sol. reemendo. Cum autem reempcionem dictus Hinricus etc. (ad medium annum ante pasche) et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus libere persolvant. Et dicti redditus spectare debent ad ambarios in armario conburendos. Et Dubbernus Crusendorp civitati respondebit de singulis iusticiis.

*1819. Steffen Herdingh vend. et res. filiis Godeken Schutten 2 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Sutorum pro 25 m. redimendo de dicta sua hereditate.

Cum predictus Steffen etc. (ad medium annum ante pasche) et proximo pasche summam principalem cum red. restantibus exsolvant. Hans Schele et Tymme Harghe civitati pro iusticiis singulis respondebunt.

Anno [14]56. [f. 207 b.

*1820. Notandum, quod Nicolaus Blocker vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum in Kyl 2 m. red., quos iure hereditario habuit in domo Conradi de Plessen in pl. Cervorum, pro 25 m. nummate pecunie in simili forma solvendos procuratoribus dicte fraternitatis super f. pasche; ac si Nicolaus predictus vel sui heredes levare deberent et Conradus, reempcionem intimabit Fratribus Kalendarum pariformiter. Eggardus Bostede et Berteld Wittorp civititati pro singulis iusticiis respondebit.

1821. Iidem Nicolaus Blocker dedit ob salutem anime patris sui 2 m. red. existentes in hereditate Haberman etiam pro 25 m. redimendo de dicta hereditate etiam in pl. Cervorum ad candelas ardendas erga sepulchrum Cristi in capella s. Spiritus. Lapso isto termino candele restantes ardere debent ante faciem Salvatoris in ecclesia parochiali s. Nicolai.

*1822. Hans Dometzule vend. et res. Iacob Schroder et suis heredibus 3 m. red. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 37 m. cum 8 sol. redimendo de dicta hereditate. Cum Hans Dometzule etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat.

*1823. Detlef Hoghevelt vend. et res. iuratis s. Ieorgii, qui pro tempore sint, 2 m. red. omni f. nativitatis solvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum et orto humuli, vulgariter de Voghelsank nominatus, pro 25 m. redimendo de dicta hereditate et ortu. Cum autem Detlevus etc. et termino nativitatis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime persolvat.

1824. Tymme Trede vend. et res. Henningo van der Cameren et Beken, sue uxori, 2 m. red. omni f. pasche solvendos predictis personis pro 25 m. redimendo de sua hereditate transversali in pl. Fartorum. Cum autem dictus Tymme Trede vel sui heredes reemere presumunt, ipsis viventibus reempcionem ad medium annum preintimabunt et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus exsolvent. Cum autem Henningus et Beke sua mortui sunt, red. predicti cum summa principali debent spectare ad hospitale in pl. Pontis perpetuis temporibus et reempcio debet consulibus seu procuratoribus dicti hospitalis scilicet sicut principalibus pre-

dictis de consensu consulatus debet inponi totiens, quotiens reemitur et Hans Witte et Clawes Becker se obligaverunt pro omni defectu.

1825. Magister Hinricus Cirorgius vend. et res. [f. 208a. camerariis nomine civitatis pro tempore 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Castri pro $12^1/_2$ m. de dicta hereditate redimendo. Cum dictus Hinricus etc. (ad medium annum ante Michaelis) et f. Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus camerariis legitime exsolvent.

*1826. Peter Woge vend. et res. 2 m. red. de sua hereditate in pl. Sutorum circa Muros[a] omni f. Michaelis solvendos ad balnea pauperum pro 25 m. redimendo. Cum Petrus reempcionem facere presumit, Dubberno Crusendorp reempcionem ad medium annum preintimabit, qui civitati pro singulis iusticiis respondebit.

*1827. Hermen Tzernetin de consensu sue uxoris Heynen vend. et res. perpetuis vicariis s. Nicolai 28 sol. red. cum 2 den. omni f. purificacionis solvendos procuratoribus dictorum vicariorum.

Mutatur annus et indictio. Anno [14]57. Indictio IV in V.

1828. Hermen Tzernetin de consensu sue uxoris vend. et res. perpetuis vicariis s. Nicolai opidi Kilonensis 2 m. red. cum 4[b] sol. L. omni f. nativitatis Cristi solvendos de sua hereditate sita in pl. Fartorum pro 28 m. redimendo de dicta hereditate sua. Cum Hermen Tzernetin etc. (ad medium annum ante nativitatis Cristi) et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant. Sed Dubbernus Crusendorp civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1829. Ghert Tymmerman vend. et res. Henningo van der Camer proconsule 1 m. red. omni f. Martini solvendos pro $12^1/_2$ m. redimendo de sua hereditate sita circa Muros. Cum Gherardus Tymmerman etc. et Martini adveniente summam principalem cum restantibus red. exsolvant et red. pro filiis Godeke Schutten sunt soluti cum summa principali.

1830. Ghert Tymmerman inp. filie sue melio- [f. 208b. racionem sue hereditatis circa Muros [pro] 20 m. L. sue filie Wibeken et melioracionem ortus humuli sui in Drexse et debet ei ordinare kistenware, dum debet maritari. Hinricus Schutte et Dust sunt tutores, qui civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1831. Grete Sassen de consensu tutoris Godzik Middelborch vend. et res. Clawes Schutten et suis heredibus 2 m.

a. de sua h. *bis* Muros *am Rande.* b. 4 *auf Rasur.*

red. omni f. pasche solvendis de hereditate angulari sita in pl. Kedingorum pro 25 m. redimendo de dicta hereditate. Cum reempcionem facere presumit etc. et summam principalem cum redditibus exsolvat.[a]

*1832. Godzik Brus vend. et res. Beken Gertswaghers 2 m. red. pasche solvendos de sua hereditate sita circa puteum versus consultorium pro 25 m. redimendo. Cum autem dictus Gotschalcus etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

*1833. Ludeke Simen vend. et res. Beken Ghertswaghers 2 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Cervorum pro 25 m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem reempcionem facere presumit etc. et pasche adveniente summam principalem cum redditibus legitime exsolvet.

1834. Gherlich Gherleghes vend. et res. filiis Godeke Schutten 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos dictis filiis pro $12^1/_2$ m. solvendis de dicta hereditate sua sita in pl. Sutorum. Cum dictus Gherlich etc. Et Iohannes Schele proconsul civitati pro singulis iusticiis respondebit.

*1835. Hans Moller vend. et res. iuratis s. Marie virginis prope Valvam Sutorum 2 m. red. Martini solvendos pro 25 m. L. redimendo de sua hereditate sita in pl. Danorum. Cum autem Hans etc. et summam principalem cum restantibus red. legitime Martini proximo solvet.

Mutatur annus [14]57 in [14]58 et indictio V in VI. [f. 209a.

*1836. Hermen Borneman vend. et res. Iasparo Schulten consuli et suis heredibus 8 sol. red. nativitatis Cristi de sua boda transversali in pl. Inmunda pro 6 m. et 4 sol. Cum autem reempcionem dictus Hermannus etc. et nativitatis Cristi proximo summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

1837. Drewes Schroder alias Schutte vend. et res. vicariis s. Nicolai in parrochiali ecclesia 2 m. red. omni f. pasche solvendos vicariis predictis de sua hereditate in pl. Sutorum sita pro 25 m. redimendo de dicta sua hereditate. Cum autem dictus Drewes Schroder etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus exsolvet. Et Dubbernus Crusendorp civitati de singulis iusticiis respondebit.

1838. Marquard Kack vend. et res. pueris filie Helie Munthers 3 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditati in pl. Pontis pro 30 m. L. redimendo. Cum predictus Marquardus etc. et sunt primi redditus, prout supra patet.

---

a. *Hds.:* preintimabit.

*1839. In simuli Marquard Kack vend. et res. domino[a] Theobaldo Munthere 3 m. red. omni f. pasche solvendos de dicta hereditate in pl. Pontis pro 30 m. L. et 7 m. L. et 8 sol L. redimendo. Cum autem dictus Marquard Kack etc. et sunt secundi red. et debent primitus redemi. Et Hermannus Goltsmid pro singulis iusticiis respondebit.

*1840. Hinrik Luttekebole vend. et res. honeste vidue Wibe Schulten, civisse Lubicensi et matri Iaspari Schulten, 6 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Sutorum prope cimiterium pro 75 m. L. redimendo de dicta hereditate. Cum predictus Hinrik Luttekebole etc. et pasche proximo post reempcionem summam principalem cum red. restantibus dicte vidue vel heredibus veris legitime exsolvet. Sed Iasparus Schulte civitati de singulis iusticiis respondebit.

*1841. Hinricus Sten vend. et res. Fratribus [f. 209b. Kalendarum sacerdotum red. 2 m. omni f. Michaelis solvendos Fratribus predictis de hereditate sua sita inter pl. Flamingorum et Militum et de orto humuli circa pratum Crutzeorde coniunctim pro 25 m. redimendo de dicta sua hereditate et orto humuli predicto. Cum autem Hinrik Sten etc. et termino Michaelis adveniente proximo tunc temporis red. restantes cum summa principali legitime exsolvent. Godzik Middelborch et Bertoldus Knubbe civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1842. Hermen Love vend. et res. Fraternitati s. Michaelis 8 sol. red. omni f. Michaelis solvendos procuratoribus Fraternitatis predicte pro 6 m. et 4 sol. redimendo de boda in pl. Castri, videlicet de Stenbode. Cum Hermannus etc. et Michaelis proximo red. restantes cum summa principali legitime exsolvent. Dubbernus Crusendorp pro singulis iusticiis civitati respondebit.

*1843. Clawes Illiges de consensu uxoris sue Anneken vend. et res. perpetuis vicariis ecclesie s. Nicolai 1 m. red. de sua hereditate sita in pl. Castri omni f. Martini solvendos procuratoribus vicariorum pro $12^1/_2$ m. de sua hereditate predicta redimendo. Cum dictus Clawes Illiges etc. et termino Martini adveniente summam principalem cum redditibus restantibus exsolvent.

*1844. Marquard Vos vend. et res. Fraternitati vulgariter der Schonevarer Ghilde 1 m. red. omni f. nativitatis solvendos de hereditate sua sita in pl. Kedingorum pro $12^1/_2$ m. reemendo. Cum autem dictus Marquard Vos etc. et termino nativitatis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

---

a. domino *übergeschrieben.*

*1845. Marquard Hoyer vend. et res. Iohanni Heitram et suis heredibus 2 m. red. omni f. Martini solvendos de sua boda transversali pro 25 m. redimendo de boda pretacta sita in pl. Castri. Cum predictus Marquardus Hoyer etc. et Martini proximo red. restantes cum summa principali legitime exsolvet.

1846. Iohannes Gronenberch vend. et res. iuratis [f. 210a. s. Nicolai pro tempore 3 m. red. omni f. Michaelis de hereditate sua in pl. Flamingorum pro $37^1/_2$ m. redimendo de dicta hereditate. Cum Iohannes Gronenberch etc. et Michaelis proximo summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent. Et prescripti red. spectant ad candelas ante sacramentum ante stationem et . . .

1847. Peter Oldeman vend. et res. Greteken Wevers 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua boda sita inter pl. Sutorum et Flamingorum. Cum Peter Oldeman etc. In simili eciam potest facere Greteke predictam condictionem servata facta insinuatione reempcionis per Petrum Oldeman; tunc proximo Michaelis f. solvet Greteken $12^1/_2$ m. cum omnibus red. restantibus; etiam si Greteke reempcionem preintimabit Petro vel suis heredibus.

Mutatur annus et indictio. Anno domini [14]59.

*1848. Hans Voth cum consensu uxoris sue Wobbeken et fratrum, Nicolai et Laurencii Visch, vend. et res. vicariis s. Nicolai 2 m. red. omni f. Martini solvendos de hereditate sua sita in pl. Flamingorum pro 25 m. redimendo de hereditate prefata. Cum dictus Iohannes Voth etc. (ad medium annum ante f. Martini) et red. restantes cum summa principali legitime exsolvent. Sed Dubbernus Crusendorp civitati pro singulis iusticiis respondebit.

*1849. Kersten Becker vend. et res. proconsulibus et consulibus opidi Kyl 2 m. red. omni f. pasche solvendos camerariis civitatis pro tempore ad usum civitatis de hereditate contigua Gherken Becker sub uno tecto in pl. Pontis sita. Cum Kersten Becker etc. (ante f. pasche ad medium annum) et pasche proximo solvent 25 m. L. cum omnibus red. restantibus camerariis pretactis. Et sunt primi redditus in dicta hereditate pro civitate.

*1850. Eggard Bernd vend. et res. Detlevo [f. 210b. Heytman et suis heredibus 2 m. L. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita in pl. Kedingorum pro 25 m. redimendo. Cum prefatus Eggard Bernd etc. (ad medium annum ante pasche) et solvent summam principalem cum red. restantibus.

1851. Hinrik Gherleghes vend. et res. matri sue Greten Gherleghes 4 m. red. omni f. pasche solvendos dicte domine et heredibus post mortem de hereditate sua sita in pl. Flamingorum pro 50 m. L. de dicta sua hereditate redimendo. Cum autem dictus Hinricus etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

1852. Hans Hinsekens vend. et res. presbiteris vicariis ecclesie s. Nicolai Kilonensis 1 m. red. omni f. Iohannis solvendos de hereditate sua sita in pl. Flamingorum pro $12^1/_2$ m. redimendo de dicta sua hereditate. Cum autem dictus Hans Hinsekens etc. (distributoribus vicariorum) et Iohannis f. adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

1853. Henneke Peterssone vend. et res. capelle b. Marie virginis 13 sol. red. omni f. Michaelis solvendos de sua boda transversali in pl. Militum sita pro 10 m. L. redimendo de dicta sua boda. Cum autem dictus Henneke Peterssone etc. et Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet iuratis predictis, qui civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1854. Iurati ecclesie s. Nicolai vendd. iuratis s. Ieorgii 4 m. red. omni f. Martini solvendos de hereditate angulari in pl. Fartorum pro 50 m. redimendo de hereditate predicta. Cum iurati s. Nicolai etc. (ad medium annum ante Martini) et termino Martini adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent. Iurati s. Nicolai civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

*1855. Tymme Luders vend. et res. Dubberno [f. 211 a. Crusendorp consuli 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Kedingorum. Cum prefatus Tymme Luder etc. (ante f. Michaelis ad medium annum) et Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent. Et dicti red. possunt redemi per possessorem proprietatis dicte hereditatis cum 20 m. L., condicione reempcionis et insinuationis servata.

Anno [14]60.

*1856. Clawes Ludekens vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Fartorum et orto humuli circa Crutzeorde, quam habuit de Wildesche, pro 25 m. redimendo de hereditate et orto predictis. Cum Clawes Ludekens etc. et Michaelis adveniente red. restantes cum summa principali legitime exsolvet. Knubbe civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1857. Hans Krappenstede vend. et res. Hartwico Krogher et suis heredibus 1 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita inter pl. Militum et Piscatorum pro 12 m. L. et 8 sol. redimendo de hereditate predicta. Cum autem reempcionem Hans Krappenstede etc. et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant.

*1858. Clawes Stender vend. et res. presbitero ad summum altare b. Marie virginis prope Valvam Sutorum 1 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate in pl. Inmunda pro 12 m. et 8 sol.[a] Cum autem reempcionem predictam facere presumit etc. et termino pasche adveniente post reempcionem $12^1/_2$ m. cum omnibus red. legitime exsolvet possessori domus predicte.

*1859. Iacobus Borneke vend. et res. Bertoldo [f. 211 b. Wittorp et suis heredibus 8 sol. red. omni f. Martini solvendos de sua hereditate sita in pl. Danorum pro 6 m. L. et 4 sol. redimendo de dicta hereditate. Cum autem reempcionem huiusmodi facere presumit etc. et termino Martini adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

1860. Marquard Vulff vend. et res. Ieorgio Ghiseken 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de bodis sive casis suis in pl. Fartorum pro 10 m. L. redimendo de predictis bodis. Cum prefatus Marquardus Vulff etc. et Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

*1861. Iürgen Ghiseke vend. et res. provisoribus s. Ghertrudis Ghilde 2 m. red. omni f. penthecostes solvendos de domo sua sita circa Forum pro 25 m. L. redimendo de dicta hereditate. Cum prefatus Georgius etc. et penthecostes adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Dicte 25 m. pro edificacione et restauracione domus sunt exposite.

[14]61.

*1862. Iohannes Stenbeke vend. et res. domino Marquardo Langemaken, vicario perpetuo ecclesie s. Nicolai, 2 m. L. red. super omni f. Martini solvendos de domo sua sita circa Forum, pro 25 m. L. redimendo de dicta hereditate. Cum prefatus Iohannes Stenbeke etc. et Martini adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Bertoldus Wittorp dominis consulibus pro singulis iusticiis respondebit.

*1863. Ernst Sasse vend. et res. Steffen Herding 5 m. red. super omni pasce solvendos de domo sua sita in pl. Sutorum pro $62^1/_2$ m. redimendo de predicta hereditate. Cum

a. pro 12 m. et 8 sol. *am Rande.*

prefatus Ernst etc. (in toto vel in parte 1 m. red.). Et tunc pasce proximo summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. require domum anno 58.

1864. Petrus Anthonii sutor vend. et res. came- [f. 212a. rariis nomine consulatus Kilonensis 1 m. red. omni f. pasce solvendos de suis bodis sive hereditate transversali circa Plancas sitis pro 15 m. L. redimendo de predicta hereditate. Cum prefatus Petrus etc. et tunc pasce summam principalem cum restantibus red. legitime exsolvet.

*1865. Bertoldus uppe deme Berghe res. iuratis s. Ghertrudis 4 m. red. super Martini de sua hereditate in pl. Flamingorum sita pro 100 m. L. redimendo. Cum prefatus Bertoldus etc. et tunc Martini summam principalem cum restantibus red. exsolvet legitime.

1866. Notandum: 6 m. annuatim red., quas quondam vidua Wibe Schulten habuit in hereditate Hinrici Luttekebolen in pl. Sutorum super omni pasce persolvendas pro 75 m. L. redimendo, nunc iure hereditario per mortem Wiben ad Iasperum Schulten consulem, filium predicte Wiben, devenerunt. Cum autem dictus Hinricus Luttekebole etc. Et tunc pasce proximo summam principalem et red. restantes Iaspero dicto aut suis veris heredibus legitime exsolvet.

1867. Notandum, quod Margaretha, relicta Vromehanses, dedit vicariis s. Nicolai opidi Kyl illas 4[a] m. L. red. annuatim, quas Vromehans habuit in hereditate Marquardi Bard, pro 25 m. redimendo, super pasce persolvendas; reempcionem ad medium annum Marquardus vicariis predictis preintimabit. Et est sita in pl. Flamingorum. Et dicta Margaretha pro sua et suorum memoria assignavit. Dubbernus Crusendorp civitati pro iusticiis respondebit.

*1868. Insuper dicta Grete dedit vicariis predictis illas 2 m. L. annuatim red., quas in hereditate Iohannis Kistenmaker hucusque habuit in pl. Flamingorum, super Michaelis persolvendas, pro 25 m. redimendo. Et reempcionem Iohannes Kistenmaker vicariis ad medium annum preintimabit. Et pro memoria assignavit. Dubberno Crusendorp civitati pro iusticiis respondebit.

1869. Hans Mekelenborg vend. et res. vicariis [f. 212b. ecclesie s. Nicolai 2 m. red. super omni pasce persolvendas de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 25 m. L. redimendas. Cum autem Iohannes etc. et tunc pasce adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Dubbernus Crusendorp proconsul consulibus pro singulis iusticiis respondebit.

---

a. 4 *durchstrichen;* 2 *übergeschrieben.*

1870. Notandum: Beka van der Cameren cum consensu tutorum resignavit vicariis s. Nicolai 2 m. red. pro memoria domini Henninghi, sui viri, et sui ipsius, quas habuit in domo Nicolai Pogghewisch, sita in pl. Kedingorum, s. Michaelis persolvendos, pro 25 m. redimendis. Cum autem Nicolaus Poggewisch etc. et tunc Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Dubbernus Crusendorp proconsul civitati pro iusticiis respondebit.

1871. Iohannes Platenslegher vend. et res. provisoribus s. Ghertrudis 1 m. red. super omni pasce persolvendos de sua hereditate in pl. Fartorum pro 12 m. et 8 sol. redimendo. Cum dictus Iohannes etc. et tunc pasce summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

1872. Marquardus Slabbekol res. vicariis s. Nicolai 1 m. red. de hereditate sua sita in pl. Kedingorum pro 12 m. L. et 8 sol. redimendo, super omni f. pasche persolvendis. Cum autem dictus Marquardus etc. Et tunc pasce adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Dubbernus Crusendorp proconsul civitati pro iusticiis respondebit.

*1873. Iohannes Kille pistor vend. et res. Casparo Schulten et suis heredibus 8 m. red. omni f. Michaelis persolvendos de dicta sua hereditate pistoria sita in pl. Sutorum [f. 213a. econtra Macellum Panum pro 100 m. L. redimendo. Cum autem dictus Iohannes etc. Et tunc Michaelis adveniente summam principalem cum restantibus red. legitime exsolvet.

1874. Bertoldus up dem Berge res. iuratis et provisoribus s. Spiritus et s. Georgii 20 m. L. red. annuales super omni f. Martini persolvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 200 m. L. redimendo. Cum predictus Bertoldus etc. et tunc Martini proximo summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant. Hinricus Gherleghes, Wichman Koler, Eggert Goltsmet et Bertoldus dictus satisfacere pro 200 m. coram dominis promiserunt.

A. D. [14]62.

*1875. Detleff Rybbenisse vend. et res. Dybbert Crusendorp 1 m. red. annuorum in hereditate sua sita aput Plancas, emptas pro $12^1/_2$ m., quam dictus Dybbert acceptavit nomine vicariorum omnium ecclesie s. Nicolai Kylonensis et eis ad fideles manus reservavit. Cum dictus Detleff sibi reempcionem et suis heredibus etc., illam prenunttiabit super f. Michaelis et super f. pasce exsolvet summam capitalem cum redditibus, si qui supersint; dictos autem red. exsolvet semper f. pasce.

1876. Hans Greve vend. et res. vicario altaris s. Ghertrudis in capella s. Ghertrudis 2 mark den. pro 20 m. super

f. nativitatis Cristi exsolvendos; reempcionem prenunttiabit dictus Hans Greve ante unum medium annum et tunc exsolvet summam capitalem cum red. retardatis. Dicti red. sunt in domo dicti Hans Greven in sua domo in pl. Kedingorum.

Anno [14]63. [f. 213b.

1877. Hans Kystenmaker vend. et res. Iacob Scroder et suis heredibus 2 m. annuorum red. omni f. Michaelis annualiter solvendos de hereditate sua sita in pl. Flamyngorum super reempcione. Et quando dictus Hans Kistemaker etc. (in f. pasche) et sic in sequenti die Michaelis exsolvent summam capitalem una cum red. retardatis; summa capitalis 25 m. cum redditibus predictis.

*1878. Gherke Range vend. et res. Mette Hergen, relicte quondam Sifridi Hergen proconsulis, et suis heredibus 2 m. red. pro 25 m. L. de hereditate sua sita in pl. Militum solvendos omni anno super f. nativitatis Cristi super reempcione. Et quando dictus Gherke Range etc. (super festo Iohannis bapt.) et tunc super f. nativitatis Domini exsolvent summam principalem cum red. exstantibus.[a]

*1879. Clawes Schutte vend. et res. Greten Sassen 4 m. red. pro 50 m. redimendo de sua hereditate sita in angulo pl. Kedingorum, omni f. pasche red. solvendo. Cum autem Clawes Schutte etc. (ad medium annum ante pasche) et termino pasche adveniente red. restantes cum summa principali legitime exsolvent provisoribus dicte domine; et provisores dicte domine, videlicet Henningh Bardenwerper et Steffen Herdingh, civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1880. Hinrik Vrese vend. et res. honorabilibus [f. 214a. vicariis ecclesie s. Nicolai 1 m. red. omni f. nativitatis solvendos pro $12^1/_2$ m. L. de sua hereditate solvendos, que hereditas circa Muros sita est. Cum autem predictus Hinricus Vrese etc. (medium annum ante nativitatis) et termino nativitatis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant. Et Dubbernus Crusendorp proconsul civitati pro singulis iusticiis respondebit.

1881. Detleff Gryp vend. et res. Simoni Pael et suis heredibus 4 m. red. omni f. Martini solvendis de sua hereditate sita in pl. Kedingorum pro 50 m. solvendis de predicta hereditate et predicti red. devenerunt ad dictum Simonem iure hereditario sue uxoris Greten. Cum autem predictus Detleff Gryp etc. (ad medium annum ante Martini) et termino Martini adveniente summam principalem cum red. restantibus

a. *Nachtrag:* solvit.

persolvant. Cum autem Simon Pal vel sui heredes summam principalem rehabere presumant de dicta hereditate, reempcionem eciam possunt ad medium annum preintimare Detlevo predicto vel suis heredibus, ut f. Martini adveniente summam principalem cum red. restantibus persolvant.

*1882. Marquard Vulff vend. et res. iuratis s. Nicolai pro tempore 2 m. red. omni f. Michaelis solvendis de sua hereditate sita in pl. Flamingorum in angulo pro 25 m. L. redimendo et dicti red. spectant ad candelas stativas corporis Cristi singulis quintis feriis. Cum autem Marquardus Vulff etc. et Martini tunc adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime persolvat iuratis predictis.

1883. Marquard Brasche vend. et res. iuratis s. [f. 214b. Ieorgii 2 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate in pl. Sutorum pro 25 m. redimendo et predicti red. spectare debent ad carbones pro pauperibus s. Ieorgii. Cum autem predictus Marquardus etc. et summam principalem cum red. restantibus legitime persolvat.

1884. Ieorgius Zareman vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 25 m. redimendo. Cum autem dictus Ieorgius etc. et termino predicto red. cum summa principali legitime exsolvat et spectant seu pertinent ad altare domini Cristiani Ram ad summam missam.

*1885. Hans Hinsekens alias Mekelenborch vend. et res. perpetuis vicariis ecclesie s. Nicolai red. 1 m. omni f. Iohannis solvendos de sua hereditate, in qua nunc habitat, in pl. Flamingorum sita pro $12^1/_2$ m. reemendo. Cum autem reempcionem facere presumit etc. et termino predicto adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime persolvant. Dubbernus Crusendorp civitati respondebit de iusticiis civitatis.

1886. Eler Scherff vend. et res. Martino Wever et suis heredibus 1 m. red. omni f. pasche solvendos de sua hereditate sita inter Portam Flamingorum et Sutorum pro $12^1/_2$ m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem dictus Elerus etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus persolvant.

*1887. Iacob Borneke vend. et res. Bertoldo Wittorp et suis heredibus 1 m. red. omni f. Martini solvendos de sua hereditate in pl. Danorum pro $12^1/_2$ m. reemendo. Cum Iacobus Borneke etc. (ad medium annum ante f. Martini) et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus persolvet realiter et cum effectu.

Anno [14]64. [f. 215a.

*1888. Hans Zelenthe vend. et res. honorabili Iohanni Heitram et suis heredibus 3 m. red. omni f. nativitatis Cristi

solvendos de dicta sua hereditate sita in pl. Castri pro 40 m. L. reemendo de dicta sua hereditate. Cum autem reempcionem facere presumit etc. et nativitatis Cristi adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat.

*1889. Marquard Tuman vend. et res. 3 m. red. honorabilibus[a] duabus Beken Henninghes et Mette Hargen et heredibus de sua hereditate sita in pl. Danorum, que quondam erat Hinrici Leuwen, solvendos omni f. Michaelis, pro 40 m. L. redimendo de dicta hereditate. Cum autem dictus Marquardus Tuman etc. et Michaelis festo adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

*1890. Item Hans Lowe vend. et res. 2 m. red. Ratke Greve et suis heredibus pro 25 m. de sua hereditate sita in pl. Flamingorum, que quondam erat Ratke Greven, solvendos omni f. pasce. Cum autem dictus Hans Lowe etc. et pasce f. adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat.

*1891. Hans Dames vend. et res. Iacob Schroder 6 m. red. pro 75 m. de sua hereditate sita in pl. Sutorum, que quondam erat Hinrik Lutkebole, omni f. pasce solvendos. Cum autem dictus Hans Dames etc.; festo pasce adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat.

*1892. Ghercke Becker de consensu et voluntate[b] . . . vend. et res. 4 m. red. pro 50, iuratis capelle s. Ghertrudis in melioracione hereditatis sue site in pl. Pontis omni f. Martini solvendos. Cum autem dictus Gherke Becker etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat.

*1893. Henninck Bardenwerper vend. et res. [f. 215b. provisoribus Fraternitatis s. Ghertrudis 2 m. red. pro 25 m. ultra donacionem Deo datam in melioracione hereditatis sue site in pl. Pontis omni f. Martini solvendos. Cum autem Henningh Bardenwerper prefatus etc. Et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvat.

1894. Detleff Wulf vend. et res. domino Petro Witten presbitero 2 m. red. in domo sua in pl. Flamingorum sita et 2 m. red. in sartagine existenti in eadem domo pro 50 m. omni f. Martini exsolvendos. Cum autem Detleff prefatus etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvat. Et hii prefati 4 m. red. pertinent ad commendam prefati domini Petri Witten, sitam in capella s. Ghertrudis foris opidi Kyl ad altare s. Ghertrudis.

1895. Hans van Parchim vend. et res. Iaspar Schulten

---

a. honorabilibus *bis* heredibus *übergeschrieben.* b. de consensu et voluntate *übergeschrieben.*

consuli 4 m. red. in domo sua sita in pl. Sutorum pro 50 m. omni f. Michahelis exsolvendos. Cum autem prefatus Hans etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvat.

*1896. Tymmo Woge vend. et res. Nicolao Strus clerico 2 m. red. in domo sua sita in pl. Pontis pro 25 m. omni f. b. Nicolai exsolvendos. Cum autem Tymmo prefatus etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvant. Et Hinrik Gherleghes et Henninck Bardenwerper satisfacient pro iusticialibus civitati.

Anno [14]65. [f. 216 a.

*1897. Hans Buremester vend. et res. iuratis s. Georgii 4 m. red. in domo sua angulari sita in pl. Inmunda pro 50 m. omni f. nativitatis Cristi exsolvendos. Cum autem Hans prefatus etc. et tunc summam principalem cum restantibus red. exsolvent.

*1898. Hans Schuldorp vend. et res. 2 m. red. filiis Gatke Schutten et suis heredibus omni f. Martini solvendos pro 25 m. redimendo. Cum autem Hans Schuldorp prefatus etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

1899. Clawes Schutte vend. et res. 4 m. red. in domo angulari Kedinghorum Iacob Schroder et suis heredibus omni f. pasce solvendos pro 50 m. Cum autem Clawes Schutte prefatus etc. et tunc summam principalem cum restantibus red. exsolvet.

1900. Elre Scherff vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 2 m. red. omni f. Michahelis solvendos Fratribus predictis de hereditate sua sita inter pl. Flamingorum et Militum et orto humuli circa pratum Krutzeorde coniunctim pro 25 m. redimendo de dicta hereditate sua et orto humuli predicto. Cum autem Elre Scherff etc. et termino Michahelis adveniente proximo tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Gotzik Middelborch et Berteld Knubbe civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

1901. Reghener iunior vend. et res. vicario ecclesie s. Nicolai 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. omni f. pasce solvendos de hereditate sua sita circa Novum Murum. Cum autem prefatus Reghener iunior etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent. Dibberen Crusendorp respondebit civitati pro singulis iusticiis.

*1902. Hinrik Kolleman vend. et res. 2 m. red. [f. 216 b. pro 25 m. omni f. pasce solvendos de hereditate sua sita prope Portam pl. Cervorum Iohanni Borneken et suis heredibus. Cum autem prefatus Hinrik etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent prefato Iohanni Borneken aut suis heredibus.

1903. Peter Michahelis vend. et res. provisoribus s. Georgii 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. omni f. s. Iohannis in estate solvendos de hereditate sua sita in pl. Danorum. Cum autem prefatus Peter etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus provisoribus s. Georgii exsolvent.

*1904. Marquard Oldeland vend. et res. 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. Iaspero Schulten consuli omni f. Martini exsolvendos de hereditate sua sita in pl. Castri. Cum autem prefatus Marquard etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus predicto Iaspero aut suis heredibus exsolvent.

*1905. Hans Lowe vend. et res. 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. Radke Greven de hereditate sua sita in pl. Flamingorum omni pasce[a.] f. solvendos. Cum autem prefatus Hans etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1906. Marquard Luders habitans in pl. Cervorum vend. et res. domino Marquardo Langhemaken 2 m. red. super omni f. Martini solvendos de domo sua sita in opposito Macellorum Carnificum pro 25 m. Cum autem prefatus Marquardus etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1907. Grete Gherleghes de consensu filii sui [f. 217a. Hinrici Gherleghes vend. et res. Nicolao Strus clerico 2 m. red. pro 25 m. omni f. Martini solvendos de domo sua sita in pl. Danorum. Cum autem prefata Grete etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1908. Berteld Vaghelsanck vend. et res. domino Cristiano Ram presbitero 2 m. red. pro 25 m. omni f. pasce solvendos de domo sua sita in pl. Castri. Cum autem prefatus Berteld Vaghelsanck etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent. Et predicti red. cum summa principali pertinent et adiacent ad altare Kalendarum presbiterorum, quod est altare b. Margarete virginis. Et iidem red. pertinent ad summam missam prefati altaris et Kalendarum prefatarum.

*1909. Hans Duvenfleet institor sive mercator vend. et res. 2 m. red. filiis Gatke Schutten et suis heredibus de domo[b.] sua in pl. Pontis sita omni f. Martini pro 25 m. solvendos. Cum autem Hans Duvenfleet prefatus etc. et tunc red. restantes cum [summa] principali exsolvent.

*1910. Detleff Gryp vend. et res. 4 m. red. domino Nicolao Horne presbitero pro 50 m. omni Martini f. solvendos de domo[b.] sua in pl. Kedingorum sita. Cum autem prefatus Detleff Gryp aut sui heredes reempcionem facere presumpse-

---

a. pasce *durchstrichen;* Michaelis *übergeschrieben.* b. de domo *bis* sita *am Rande.*

rint, tunc reempcionem prefato domino Nicolao Horne aut quibus ipse in suo testamento dederit aut assignaverit, ad medium annum preintimabunt et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent et dominus Gotschalcus Tonniges presbiter respondebit pro iusticiis civitatis.

Anno [14]66. [f. 217 b.

*1911. Hans Rover sertor vend. et res. 4 m. red. pro 50 m. de hereditate sua econtra Macellum Carnificum sita omni f. pasce solvendos Tymmoni Luders. Cum autem prefatus Hans Rover etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1912.[a] Eler Dibberen sertor vend. et res. 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. de hereditate sua econtra Claustrum Minorum sita omni f. pasce solvendos Schipper Arnde consuli. Cum autem prefatus Eler Dibberen etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1913. Marquard Hudwalker vend. et res. iuratis parrochialis ecclesie b. Nicolai 2 m. red. pro 25 m. omni f. pasce solvendos de hereditate sua transversali in pl. Fartorum sita. Cum autem prefatus Marquard etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1914. Clawes Elre vend. et res. iuratis s. Georgii, qui pro tempore sint, 2 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendos de sua hereditate in pl. Flamingorum sita, pro 25 m. redimendo de dicta hereditate. Cum autem prefatus Elre etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1915. Marquard van Bucken vend. et res. domino Evaldo Munther 3 m. red. omni f. pasce solvendos de sua hereditate sita in pl. Pontis pro 30 m. redimendo. Cum prefatus Marquard etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

*1916. Wulff Starke res. et vend. Fratribus [f. 218 a. Kalendarum sacerdotum 2 m. red. de hereditate sua in pl. Flaminghorum sita omni f. Michahelis solvendos pro 25 m. redimendo. Cum autem prefatus Wulff Starke etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent et tutores Fratrum predictorum civitati pro iusticiis respondebunt.

1917. Marquard de Man vend. et res. vicariis ecclesie s. Nicolai 2 m. red. in hereditate sua, quam inhabitat, que est domus pistorialis,[b] in pl. Danorum sita, omni Michahelis f. solvendos, pro 25 m. redimendo. Cum autem prefatus Marquard de Man etc. et tunc red. restantes cum summa princi-

---

a. *Rand:* Danorum. b. que *bis* pistorialis *am Rande.*

pali exsolvet seu exsolvent et Dibberen Crusendorp proconsul civitati pro iusticiis satisfaciet et respondebit.

1918. Gotziik Bulleke vend. et res. 8 sol. red. de casis suis inferioribus in pl. Militum sitis Fratribus Kalendarum sacerdotum pro 6 m. et 4 sol. omni f. Michahelis solvendos et reemendos. Cum autem prefatus Gotziik Bulleke reempcionem facere presumpserit, tunc reempcionem provisoribus porcionum laicorum Kalendarum prefatarum ad medium annum preintimabit et tunc red. restantes cum summa principali exsolvet.

*1919. Clawes Rode de consensu et voluntate uxoris sue Wibeken vend. et res. 4 m. red. assignatos ad summum altare capelle b. Marie virginis apud Valvam Sutorum pro 50 m. redimendo et omni f. nativitatis Cristi red. exsolvendi. Cum autem prefatus Clawes Rode etc. (consulatui Kilonensi) et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

Anno [14]67. [f. 218b.

1920. Hinrik Witte vend. et res. 3 m. red. pro $37^1/_2$ m. de hereditate sua in pl. Pontis sita Ide, relicte Steffen Herdinghes, redimendos et omni f. Martini prefate Iden exsolvendos; quibus quidem 3 m. red. prefata Ide Herdinghes utetur ad tempus, quo ipsa vixerit, et tunc ea mortua prefatarum 3 m. red. habebunt provisores Fratrum Minorum pro perpetua memoria Iden et eius mariti Steffen Herdinghes. Cum autem prefatus Hinrik Witte etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus prefate Iden, quo vixerit, a provisoribus Fratrum Minorum, ea mortua provisoribus Fratrum Minorum exsolvant.

*1921. Berteld Knubbe vend. et res. 2 m. red. omni f. Martini solvendos de hereditate sua sita in pl. Danorum provisoribus contubernii i. e. Ghilde s. Erasmi pro 20 m. redimendo. Cum autem prefatus Berteld etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus provisoribus predicti contubernii s. Erasmi exsolvant.

*1922. Symon Stenhowere vend. et res. 2 tal. red. omni f. pasche solvendos de domo et hereditate sua sita in pl. Sutorum pro $37^1/_2$ m. redimendo vicariis parrochialis ecclesie s. Nicolai pro perpetuis ducibus nunciorum (?). Cum autem prefatus Symon etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

*1923. Hermen Star vend. et res. iuratis s. Ieorgii 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de boda sua sita in pl. Fartorum pro $12^1/_2$ m. redimendo. Cum autem prefatus Hermen Star etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

*1924. Peter Holste vend. et res. 1 m. red. pro [f. 219a. $12^1/_2$ m. Symoni Pael de sua hereditate in pl. Kedinghorum sita omni f. pasce solvendos. Cum autem prefatus Peter Holste etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1925. Hinrik Westfal vend. et res. 8 sol.[a] red. pro 6[a] m. Schipper Arnde de sua hereditate sive boda in pl. Fartorum circa stubam sita omni f. pasce exsolvendos. Cum autem prefatus Hinrik Westfal etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1926. Hans Ike inp. melioracionem hereditatis sue site in angulo pl. Kedingorum et bode retro adiacentis, quam recepit cum uxore sua Gretken in dotem, et omnia bona promtissima sua filiis uxoris sue Gretken pro 45 m. et debet servare et regere filios prefatos in expensis, vestibus et singulis necessitatibus usque ad annos discretionis et etiam debet conservare predictam hereditatem in esse et debet civitati respondere de iusticiis civitatis pro predicta pecunia.

1927. Berteld uppe deme Berghe vend. et res. Heyne Wulves et uxori sue Sylen ad vitam amborum illorum 4 m. red. pro 50 m. de hereditate sua in pl. Pontis sita omni f. Martini solvendos et redimendos; quibus quidem 4 m. red. prefatus Heyne Wulves et uxor eius Sile utentur ad vitam eorum et tunc ipsis ambobus mortuis prefatos 4 m. red. provisores et iurati capelle s. Spiritus prefate habebunt. Cum autem prefatus Berteld van deme Berghe etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

*1928. Marquard Luders, filius Tymmonis Luders, [f. 219b. vend. et res. Detlevo Heytman et suis heredibus 2 m. red. omni f. pasce solvendos de sua hereditate in pl. Kedinghorum sita pro 25 m. redimendo. Cum autem prefatus Marquard Luders etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

1929. Marquard Luders vend. et res. de hereditate sua angulari sita in pl. Cervorum Wiichmanne Kalre consuli 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. omni f. Michahelis solvendos. Cum autem prefatus Marquard Luders etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

1930. Detlef Schuneman vend. et res. de hereditate sua in pl. Kedinghorum sita 2 m. red. pro 25 m. redimendo vicariis ecclesie parochialis s. Nicolai omni f. pasce solvendos. Cum autem prefatus Detlef etc. et tunc vicariis prefatis red. restantes cum summa principali exsolvent.

---

a. 8 sol. *und* 6 *durchstrichen;* 1 m. *und* $12^1/_2$ *übergeschrieben und am Rande.*

*1931. Hinrik Kolleman vend. et res. iuratis capelle s. Spiritus 2 m. red. pro 25 m. omni f. s. Iohannis bapt. in medio estatis solvendos de hereditate sua sita in pl. Cervorum. Cum autem prefatus Hinrik etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1932. Hans Berndes vend. et res. iuratis capelle s. Spiritus 2 m. red. pro 25 m. redimendos omni f. Martini solvendos de hereditate sua in Inmunda pl. sita. Cum autem prefatus Hans Berndes etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

*1933. Baltazar Merkel vend. et res. 2 m. red. [f. 220a. pro 25 m. redimendo ad balnea pauperum prope selebad de hereditate sua, quam cum uxore sua Tibben in dotem accepit, in pl. Sutorum sita omni f. pasce solvendos. Cum autem prefatus Baltazar aut sui heredes reempcionem facere presumpserint, tunc Dibberno Crusendorp et suis heredibus reempcionem preintimabunt. Et potest reemere divisim quamlibet m. pro $12^1/_2$. Sed Dibbernus Crusendorp civitati pro singulis iusticialibus respondebit.

1934. Hartich Hoddycfleet vend. et res. 3 m. red. pro $37^1/_2$ m. redimendo iuratis capelle s. Spiritus de domo et hereditate sua in pl. Sutorum sita omni f. pasce solvendos. Cum autem prefatus Hartich etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

*1935. Marquard van Bucken vend. et res. illarum 3 m. red., quos hucusque dominus Ewaldus Munther in domo et hereditate sua in pl. Pontis sita habuit, vicariis ecclesie s. Petri in Lubeck, redimendo pro 37 m. et 8 sol., omni f. pasce solvendos. Cum autem prefatus Marquard van Bucken aut sui heredes reempcionem facere presumpserint, tunc reempcionem Iohanni Reyneken aut suis heredibus reempcionem ad medium annum preintimabunt et tunc red. restantes cum summa principali prefato Iohanni Reyneken aut suis heredibus exsolvent. Et prefatus Hans Reyneke civitati pro iusticiis respondebit.

1936. Katherina, relicta Egghardi[a.] Dukowen alias Goltsmyd cognominati, vend. et res. 8 m. red. omni f. Martini solvendos, pro 100 m. reemendo de domo et hereditate sua in angulo Cervorum prope Forum sita Laurencio Vysk. Cum autem prefata Katherina etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

Item,[b.] quod a. D. [14]70 Laurencius Visch sepedicte vi-

---

a. Egghardi *über dem durchstrichenen* Gherardi. b. Item etc. *Nachtrag.*

due Katherine 40 m. usque Martini proximi futuro concessit; quas si tunc non restituet, dabit ulterius red. annuales, nisi reempcionem fecerit cum summa principali.

Anno [14]68. [f. 220b.

*1937. Hinrik Iabelman vend. et res. Lutke Luders 2 m. red. de hereditate sua in pl. Cervorum sita omni f. Michahelis solvendos pro 25 m. redimendo. Cum autem prefatus Hinrik etc. et tunc red. restantes cum summa principali exsolvent.

1938. Conradus Snyder pictor vend. et res. Hartwiko Krogher consuli 2 m. red. de hereditate et casa sua in chono pl. Castri et Flamingorum sita, omni f. Martini solvendos, pro 25 m. reemendo. Cum autem prefatus Conradus Snyder etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

*1939. Laurencius Stael vend. et res. 6 m. red. Iohanni Bruns aurifabro, civi Lubicensi, de hereditate sua in pl. Sutorum sita, pro 100 m. redimendo et prefati red. omni f. Martini solvendi. Cum autem prefatus Laurencius Stal etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent. Et prefatus Laurencius venditor horum red. respondebit civitati pro tributo, hoc est vor dat schot.

[14]69. [f. 221a.

*1940. Marquardus Swin vend. et res. 12 m. red. pro 150 m. honorabilibus viduis Beken Hennynghes et Mette Herghen de sua hereditate econtra Forum sita omni pasce f. solvendo. Cum autem predictus Marquardus Swin etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus uno eodemque tempore exsolvent.

*1911. Hermannus Barchhouwer vend. et res. 1 m. red. pro 12 m. et 8 sol. provisoribus contubernii s. Nicolai omni f. nativitatis Cristi solvendo de sua casa in pl. Inmunda sita. Cum autem prefatus Hermannus etc. et tunc summam principalem cum red. exstantibus exsolvet.

1942. Peter Holste vend. et res. 1 m. red. pro 12½ m. procuratoribus Kalendarum presbiterorum ad distribucionem laicorum de sua hereditate in pl. Kedingorum sita omni f. pasche solvendo. Cum autem prefatus Peter Holste etc. et cum summa principali exsolvent cum restantibus red.

*1943. Clawes Erp vend. et res. 8 m. red. pro 100 Hertwico Krogher consuli et Wobben uxori eius legitime de suis heredi[tati]bus ambabus sive coniacentibus in pl. Flamingorum sitis, omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Clawes Erp etc. Attum idem Nicolaus Erp secundum suum placitum de dicta summa principali 50 m. red., videlicet 4 m. bina

vice reemere de dictis hereditatibus potest, aliarum vero 50 m. red. cum sua summa principali una tum vice reemere debet et tunc red. omnes cum tota sua summa principali exsolvet.

*1944. Merten Beygher vend. et res. 2 m. red. [f. 221 b. pro 25 m. Beken, relicte vidue Henninghi van der Cameren, [de sua hereditate] in pl. Danorum in opposito ecclesie Fratrum Minorum sita, omni f. Michaelis solvendo. Cum autem prefatus Merten etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

1945. Hans Sovenbroder vend. et res. 2 m. red. pro 25 m. iuratis domus s. Spiritus de sua hereditate sita in pl. Danorum omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Hans Sovenbroder etc. Et tunc red. cum summa principali restantes exsolvet.

*1946. Thomas Struck vend. et res. 2 m. red. pro 25 m. Beken, relicte vidue Henninghi van der Cameren, de suà hereditate sita in pl. Fartorum omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Thomas etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

1947. Ludolphus Stenhagen vend. et res. 24 sol. red. Bertoldo Wettorp consuli de sua hereditate pro 19 m. minus 4 sol. sita in pl. Fartorum omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Ludolphus etc. et tunc summam principalem cum red. exsolvet.

1948. Wichman Koler vend. et res. 1 m. red. pro 10 m. tutoribus capelle b. Marie virginis de sua hereditate sita in pl. Kedingorum omni f. pasce solvendos. Cum autem prefatus Wichman Koler etc. et tunc summam principalem, videlicet 10 m., cum red. restantibus exsolvent.

Anno [14]70. [f. 222 a.

1949. Berteld Knubbe vend. et res. 4 m. red. omni f. Martini solvendos de hereditate sua in pl. Danorum provisoribus contubernii s. Erasmi, pro 50 m. redimendo. Cum autem prefatus Berteld etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus provisoribus predicti contubernii s. Erasmi exsolvant.

*1950. Hermannus Barchouwer vend. et res. 4 m. red. pro 50 m. Iohanni Schuldorpp et suis heredibus de sua casa[a] sita in pl. Inmunda et de suo humuleto, vulgariter uppe deme Wullerdesbeke sito, qui antea pertinebat Gerke Walbom. Cum autem prefatus Hermannus etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

---

a. casa *hinter dem durchstrichenen* hereditate.

*1951. Petrus Schroder vend. et res. 1 m. red. pro $12^1/_2$ Schipper Arnde et suis heredibus de sua hereditate sita in pl. Sutorum, omni Martini f. solvendo. Cum autem predictus Petrus Schroder etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

*1952. Nicolaus Mynrich vend. et res. 7 m. red. pro octuaginta et sex[a] et cum media Gotscalco Middelborch proconsuli de sua hereditate cum parva hereditate adiacenti sita econtra Macellum Carnificum omni f. solvendo Martini. Cum autem prefatus Nicolaus Minrik etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

*1953. Marquardus Arndes vend. et res. 1 m. red. pro $12^1/_2$ vicariis s. Nicolai de sua hereditate sita circa Plancas omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Marquardus Arndes etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

*1954. Nicolaus Louwe vend. et res. 4 m. red. [f. 222b. pro 50 m. L. Mette Hargen, uxor[i] Cifridi Harghen, [de sua hereditate] in pl. Danorum circa cimiterium Fratrum Minorum sita omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Nicolaus Louwe etc. Et cum prefato Nicolao Louwen placuerit, tunc primo exsolvet 2 m. pro 25; alias 2 m. 2 vicibus exsolvet. Et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

1955. Merten Haversack vend. et res. 1 m. red. pro 12 cum 8 sol. vicariis ecclesie s. Nicolai [de sua hereditate] inter Flamingorum et Militum sita, omni Michaelis f. solvendo. Cum autem prefatus Merten Haversack etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

*1956. Detleff Brant vend. et res. 1 m. red. pro 12 iuratis s. Spiritus [de sua hereditate] in pl. Fartorum sita omni carnisprivii f. solvendo. Cum autem prefatus Detleff Brant etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvet.

*1957. Elerus Scherff vend. et res. Fratribus Kalendarum sacerdotum 3 m. red. omnibus f. Michaelis solvendo Fratribus predictis de hereditate sua sita inter pl. Flamingorum et Militum et orto humuli circa pratum Krutzeorde coniunctim pro $37^1/_2$ redimendo de dicta sua hereditate et orto humuli predicto. Cum autem Elerus Scherff etc. et termino Michaelis adveniente proximo, tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent. Godzick Middelborch proconsul et Berteld Knubbe civitati pro singulis iusticiis respondebunt.

*1958. Kopke Bloye aurifaber vend. et res. de domo sua in pl. Danorum sita 4 m. red. pro 50 omni Martini f. sol-

a. sex *auf Rasur.*

vendo Hans Semmel et uxori eius, prebendariis ad Fratres Minores, ad vitam eorum; postquam illi iter decescerint carnis universe, tunc provisores claustri Marie[a] predictos red. sublevabunt. Cum autem prefatus Kopke etc. et tunc [f. 223a. summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

1959. Reymarus Iwen vend. et res. ex domo sua Iaspero Schulten[b] 5 m. red. pro $62^1/_2$ m. in pl. Sutorum sita, omni f. Michaelis solvendo. Cum autem prefatus Reymarus Iwen etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

*1960. Raleff Brant vend. et res. ex casis 2 suis superioribus Fratribus Kalendarum sacerdotum 1 m. red. pro 12 cum 8 sol., in pl. Militum sitis, omni f. Michaelis solvendo. Cum autem prefatus Raleff Brant etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

1961. Peter Hoppener vend. et res. vicariis s. Nicolai ex domo sua 1 m. red. pro $12^1/_2$ m. circa Novum Murum sita, omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Petrus Hoppener etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

1962. Hans Henniges, alias Hans Mesmaker dictus, vend. et res. Iohanni Heytram et suis heredibus 2 m. red. omni solvendo f. Martini de sua boda transversali pro 25 m. redimendo pretacta sita in pl: Castri. Cum predictus Hans Henninghes etc. et Martini proximo red. restantes cum summa principali legitime exsolvet.

1963. Thomas Struck vend. et res. 2 m. red. pro 25 m., red. 1 m. Fratribus de Fraternitate s. Michaelis archangeli, alterius m. red. spectabunt ad dominos de Corpore Cristi ad manus distribuendo, [de hereditate sua] in pl. Fartorum sita, omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Thomas Struk etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

[14]71. [f. 223b.

1964. Marquard Leddige vend. et res. 1 m. red. pro 12 m. cum 8 sol. vicariis s. Nicolai, [de hereditate sua] in pl. Militum sita, omni Martini f. solvendo. Cum autem prefatus Marquard Leddige etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

1965. Tymmo Luders, filius Marquardi Luders, vend. et res. Detlevo Heytman et suis heredibus 2 m. red. omni f. pasce solvendo de sua hereditate in pl. Kedingorum sita, pro 25 m. redimendo. Cum autem prefatus Tymmo Luders etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

---

a. claustri Marie *auf Rasur.* b. ex d. s. I. Sch. *übergeschrieben.*

1966. Petrus Messer alias Hovet vend. et res. Grete, relicte Tidekini Bossteden consulis, et provisoribus dicte Greten 2 m. red. pro 25 m. omni f. pasce solvendo de sua hereditate in pl. Inmunda sita. Cum autem prefatus Petrus etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

*1967. Hans Louwe vend. et res. 1 m. red. pro 12 cum 8 sol. Gosschalco Middelborch proconsuli et suis heredibus de sua boda transversali in pl. Fartorum sita omni pasche f. solvendo. Cum autem prefatus Iohannes Louwe etc. et tunc summam principalem cum red. exstantibus legitime exsolvent.

*1968. Hinricus Gerliges consul Kilonensis vend. et res. iuratis s. Spiritus[a] 4 m. red. pro 50 m. de hereditate sua sita in pl. Flamingorum omni f.[b] natalis Domini solvendo. Cum autem prefatus Hinricus Gerliges etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent. [f. 224a. Et predictos m. 4 red. sublevabit Clawes Bulle ad tempus vite sue. Cum autem prefatus Clawes Bulle iter universe carnis decesserit, tunc prefate 50 m. et 4 m. red. spectabunt ad iuratos s. Spiritus plene iure.

1969. Detlevus Hogheveld vend. et res. vicariis[c] s. Nicolai et provisoribus Abel, relicte Tymmonis Stempel uxoris, 4 m. [red.] pro 50 m. de sua hereditate sita in pl. Flamingorum omni pasce f. solvendo. Cum autem prefatus Detlevus Hogheveld etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent et predictos redditus sublevabit predicta Abel ad tempus vite sue. Cum autem decesserit iter universe carnis, tunc predictos red. sublevabunt vicarii s. Nicolai et dictus Detleff Hogheveld debet, quando sibi placuerit, super f. pasce termino adveniente primo 2 m. red. redimere et alio termino pasce alias 2 m. redimere.

*1970. Hermannus Wenemer vend. et res. iuratis s. Nicolai 1 m. red. pro 12 cum 8 sol. de sua hereditate inter pl. Flamingorum et Sutorum sita, omni pasce f. solvendo. Cum autem prefatus Hinricus Wenemer etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus exsolvent.

*1971. Nicolaus Mynrick vend. et res. 8[d] m. red. pro 100 Gotschalco Middelborch proconsuli de sua hereditate cum parva hereditate adiacente sitis econtra Macellum Carnificum, omni f. Martini solvendo. Cum autem prefatus Nicolaus Mynrik etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

---

a. iuratis s. Sp. *auf Rasur.* b. omni f. *auf Rasur.* c. vicariis *bis* uxoris *übergeschrieben.* d. 8 *auf Rasur.*

*1972. Clawes Bredeek vend. et res. perpetuis vicariis parrochie s. Nicolai 2 m. red. de sua hereditate sita in pl. Pontis circa puteum pro 25 m. L. de dicta hereditate reemendo, omni Michaelis f. solvendo. Cum autem reempcionem predictam facere presumit etc., potest tamen dictus Nicolaus Bredeek divisim reemere predictos red. scilicet 1 m. pro $12^1/_2$ m. servatis servandis. Et sunt asscripti dicti red. ad fideles manus vicariorum predictorum et Dibbernus Crusendorp satisfaciet civitati pro singulis iusticiis.

*1973. Marquardus Stuvink vend. et res. Hinrico [f. 224b. Witten carnifici 8 m. red. de sua hereditate sita in pl. Pontis omni f. Martini solvendo pro 100 m. redimendo. Cum autem prefatus Marquardus Stuvinck etc. et tunc red. restantes cum summa principali legitime exsolvent.

1974. Provisores Gertrudis Poppen vendd. et ress. vicariis s. Nicolai 2 m. red. de hereditate et casa in chono pl. Castri et Flamingorum sita, omni f. Martini solvendo, pro 25 m. reemendo. Cum autem prefati provisores etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

1975. Iohannes Grelle vend. et res. vicariis ecclesie s. Nicolai 2 m. red. super omni pasce persolvendo de sua hereditate sita in pl. Flamingorum pro 25 m. L. redimendo. Cum autem prefatus Iohannes Grelle etc. et tunc pasce adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet. Dibbernus Crusendorp proconsul pro singulis iusticiis respondebit.

1976. Martinus Stake vend. et res. 24 sol. red. Bertoldo Wittorp consuli de sua hereditate pro 19 m. minus 4 sol. sita in pl. Fartorum omni pasce f. solvendo. Cum autem prefatus Martinus Stake etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

1977. Ghese Wysen cum filio suo naturali et legitimo, videlicet domino Elero Wysen presbitero, vendd. et ress. Marquardo Arndes 1 m. red. de eorum hereditate circa Plancas sita pro $12^1/_2$ m. reemendo, omni Martini f. solvendo. Cum autem prefata Ghese etc. et tunc Martini f. adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

1978. Detleff Hogheveld vend. et res. 2 m. red. Elero Wulff consuli et Bertoldo Knubben de sua hereditate pro 25 m., in pl. Danorum sita, super omni Martini f. solvendo, cum quibus red. dicti Elerus Wulff consul et Bertoldus Knubbe debent emere pannum griseum et calceos ad distribuendum pauperibus. Cum autem prefatus Detlevus etc. et tunc summam principalem cum red. exstantibus exsolvet.

1979. Tymmo Wogen vend. et res. Iaspero [f. 225a.

Schulten consuli 2 m. red. de domo sua sita in pl. Inmunda pro 25 m. omni f. Martini exsolvendo. Cum autem prefatus Tymmo Wogen etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

*1980. Merten Beygere vend. et res. Iaspero Schulten consuli 2 m. red. de domo sua sita in pl. Danorum pro 25 m. omni Michaelis f. solvendo. Cum autem prefatus Merten Beyger etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

*1981. Iohannes Kalle pistor vend. et res. Iaspero Schulten consuli et suis heredibus 12 m. red. omni f. Michaelis persolvendo de dicta sua hereditate pistoria sita in pl. Sutorum econtra Macellum Panum pro 150 m. L. redimendo. Cum autem dictus Iohannes etc. Et tunc Michaelis adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvet.

*1982. Iohannes Parsouw vend. et res. Iaspero Schulten consuli 4 m. red. ex domo sua sita in pl. Pontis pro 50 m. L. omni f. pasce solvendo. Cum autem prefatus Iohannes etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

*1983. Iohannes Ioseph vend. et res. 8 sol. red. de domo sua inter Flamingorum et Militum, que hucusque fuit area, provisoribus et iuratis s. Spiritus, pro 7 m. L. super omni natalis f. solvendo. Cum autem prefatus Iohannes Ioseph etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvent.

*1984. Berteld uppe deme Berghe vend. et res. tutoribus filie pie recordacionis Iohannis Dometzen 10 m. red. de domo sua in pl. Pontis sita pro 125 m. redimendo, omni Martini f. solvendo. Cum autem prefatus Berteld uppe deme Berghe etc. et tunc summam principalem cum red. exstantibus legitime exsolvent. Et predictus Berteld uppe deme Berge aut sui heredes possunt et debent predictis tutoribus 2 vicibus reempcionem facere et quolibet medio anno medietatem exsolvere. Et dicti tutores, videlicet Hinricus Gerliges consul et Iohannes Schuldorpp satisfacient civitati pro singulis iusticiis.

A. D. [14]72. [f. 225b.

*1985. Gerke Becker, anders genomet Gerardus Schymmelpenninch, de consensu et voluntate vend. et res. 8 m. red. pro 100 iuratis capelle s. Gertrudis de domo sua sita in pl. Pontis, omni f. Martini solvendo. Cum autem dictus Gherke Becker etc. et tunc summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat.

1986. Marquard Stor h. v. u. v. heren Kersten Ram unde syneme nacomelinge to s. Margareten altare to der homissen der prester Kalande 2 m. iarliker renthe in unde uth synen boden, belegen in der Densschenstraten iegen deme kerkhove der Monke, vor 25 m. wedder tho kopende, uppe alle fest Michaelis to betalende; besundergen wen etc.

1987. Hinrick Rodemouwe h. v. u. v. heren Karsten Ram unde syneme nacomelinge to s. Margareten altare to der homissen der prester Kalande 2 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve by deme dore in der Densschenstraten belegen, vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle fest Martini to betalende; bysunderghen wen etc.

1988. Katherina, Eggerd Dukouwen anders genomet Goldsmyd nalatene husfrouwe, h. v. u. v. 8 m. renthe uppe alle s. Merten fest to betalende, vor 100 m. wedder to kopende, in unde uth ereme erve belegen uppe deme orde der Hertstraten by deme Markede den sworen unde vorstenderen [f. 226 a. der godeshuse, alze des hl. Geystes unde s. Iorgen; besundergen wen etc.

1989. Item h. noch desse vorscreven Katherine Goltsmedes v. u. v. den vorscreven erliken[a] sworen unde vorstenderen des hl. Geystes unde s. Iorgen 3 m. renthe uppe alle vastelavende to betalende vor 40 L. m. wedder to kopende in unde uth deme vorscreven erve uppe deme orde der Hertstraten belegen; wenner ok etc.

*1990. Peter Woghe h. v. u. v. Schipper Arnde syner husfrouwen unde eren erven 2 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve in der Schomakerstraten vor 25 m. wedder to kopende uppe alle fest s. Michaelis to betalende; besundergen wen etc.

1991. Henneke Abeleke h. v. u. v. 1 m. renthe uppe alle Michaelis fest to betalende vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende in unde uth syneme erve in der Kedinckstraten belegen den sworen unde vorstenderen der parrekerke s. Nicolai; besundergen wen etc.

1992. Dibberen Crusendorp de borgermestere [f. 226 b. h. v. u. v. 10 m. renthe uppe alle paschen fest to betalende vor 125 m. wedder to kopende in unde uth sineme erve belegen in der Scomakerstraten, dar he nu tor tyd ynne wonet, den swaren unde vorstenderen des godeshuses s. Gertrudis; besundergen wen etc.

*1993. Hans Grawetop h. v. u. v. 4 m. renthe uppe alle Michaelis fest to betalende vor 50 Lub. m. wedder to kopende

---

a. erliken *auf Rasur.*

in unde uth synem erve in der Flemesschen straten belegen, Wichman Koler, deme ratmanne, unde synen erven; besundergen wen etc.

*1994. Iacob Schulte h. v. u. v. den vormunderen siner kindere, alzo Gossick Middelborghe, borgermestere, Wichman Koler, Clawes Wulff, ratmannen, unde Marquard Arndes 14 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve, in der Holstenstraten belegen, vor 200 m. wedder to kopende uppe alle fest Martini to betalende; besundergen wen etc. Vortmer so hebben de vorscreven vormunder entfangen van Iacob Schulten 200 L. m.; de hebben de vormunder anghelecht to der kinder beste. Vortmer hefft he der kinder vormundere antwerdet dat beste vorgulde gordell, dat Geseken, syner husfrouwen, gehort hadde, ene sulverne schale unde 3 sulverne lepell, des so scolen de vormundere der kindere Iacob don rekenschup, wenner Iacob dat van en begheret etc.

A. D. 1473. [f. 227 a.

*1995. Hank Make h. v. u. v. 3 m. geldes uppe alle Michaelis fest to betalende vor $37^1/_2$ m. in unde uth syneme huse, belegen in der Schomakerstraten by Unser Leven Frouwen capellen uppe deme orde, dem koster des Presterskalande unde syneme nacomelinghe, dede entfangen scholen 2 m. iarliker renthe; sunder de druddе mark iarliker renthe schal tor distribucien des sulven Kalandes; besunderen wen etc.

1996. Hans Burmester h. v. u. v. 2 m. renthe den vorstenderen des Presterskalande unde eren nacomelingen to des erben. Kalandes distribucien in unde uth synen beyden boden, belegen uppe der Kedinkstraten orde, vor 25 m. wedder tho kopende uppe alle s. Martini fest to betalende; besundergen wen etc.

1997. Marquard Stuvinck h. v. u. v. 8 m. geldes uppe alle s. Mertens fest to betalende vor 100 Lub. m. in unde uth synem erve, belegen in der Brughestraten, de to betalende Gossick Middelborgh deme borghermeyster unde synen erven; besundergen wen etc.

*1998. Clawes Moller h. v. u. v. 1 m. rente uppe [227 b. alle pinxsten to betalende vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende in unde uth syneme erve, belegen in der Densschen straten, Hans Schuldorpe unde synen erven; besundergen wen etc.

1999. Vullerd Boghe h. v. u. v. 1 m. rente uppe alle s. Iohannis bapt. fest to betalende, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Flemesschen straten, den vicarien s. Nicolai; besundergen wen etc. Dib-

beren Crusendorp scal don alle rechticheyt van der vorben. renthe.

2000. Peter Woghe h. v. u. v. 2 m. iarliker rente, 1 m. rente uppe alle passchen fest to betalende, de andere uppe alle Michaelis fest to betalende, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve belegen by der Nygen Muren, den swaren unde vorstenderen s. Nicolai unde eren nacomelingen; besunderghen wen etc. unde mach sodane renthe to twen tiden uth losen.

2001. Lutke Simen h. v. u. v. 2 m. iarlike renthe uppe alle passchen fest to betalende, vor 25 m. wedder to kopende, in unde [uth] syneme erve, belegen in der Hardstraten, Reymer Giseken unde Clawes Tonniges to trouwer hand heren Nicolawes Strus; besundergen wen etc.

2002. Gretke Bredekes h. v. u. v. mit willen unde [f. 228a. vulbord erer vormundere, alzo Marquard Leddige unde Hans Grawetop, 1 m. rente, uppe alle s. Iohannis bapt. fest to betalende, vor 10 L. m. wedder to kopende, Hinrick Gerliges unde synen erven; besundergen wen etc.

2003. Geseke Starken h. v. u. v. mit willen unde vulbord erer vormundere, alzo Laurens Visch, ratman tome Kile, Hans Louwe, Hinrik Schele unde Karsten Glusink, borger dar sulves, 2 m. rente, uppe alle Michaelis fest to betalende, vor 25 m. L. wedder to kopende in unde uth ereme erve belegen in der Flemesschen straten, Iachim Duren unde synen erven; besundergen wen etc.

*2004. Clawes Boye h. v. u. v. myt willen unde vulbord syner husfrouwen Gretken 1 m. geldes iarliker rente uppe alle wynachten fest to betalende, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, in unde uth synem erve, der helffte des huses in der Flemesschen straten belegen, Iacob Schroder unde synen erven; besundergen wen etc.

2005. Hans Louwe h. v. u. v. $^1/_2$ m. iarliker rente [f. 228b. vor 6 m. unde 4 schillinge Gossick Middelborch, deme borgermestere, unde sinen erven van der dwersboden in der Kuterstraten belegen uppe alle paschen to betalende; besundergen etc.

2006. Marquard Oldeland h. v. u. v. 2 m. iarliker rente vor 25 m. den vorstenderen der Grawen Broderen to erer lampen in unde uth syneme erve, belegen in der Borghstraten, uppe alle f. Martini to betalende, besundergen etc.

2007. Merten Beyger h. v. u. v. den vicarien tome Kile in der kerken s. Nicolai 2 m. iarliker renthe in unde uth sineme huse in der Densschen straten belegen, vor 25 L. m. wedder to kopende, uppe alle fest Michaelis to betalende; besundergen etc.

*2008. Hinrick Iabelman h. v. u. v. den vorstenderen to der godesgave, alzo Gossick Middelborch, borgermestere tome Kile, unde Wichman Koler, ratmanne dar sulves, unde eren nacomelingen 2 m. iarliker renthe, de to gevende to den almissen der armen in der kerken s. Nicolai, in unde uth syneme erve belegen in der Hartstraten, vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle fest Michaelis to betalende; besundergen wen etc.

2009. Merten Stenhouwer h. v. u. v. 2 pund [f. 229 a. rente, uppe alle passchen fest to betalende in unde uth syneme erve in der Schomakerstraten belegen, vor 37½ m. wedder to kopende, den vicarien s. Nicolai vor twe ewige dechtenisse; besundergen wen etc.

*2010. Detleff Rusman h. v. u. v. 2 m. iarliker renthe Iacob Schroder unde synen erven in unde uth syneme huse in der Scomakerstraten belegen, vor 25 L. m. wedder tho kopende, uppe alle lichtmissen fest to betalende; besundergen wen etc.

2011. Hans Ioseph h. v. u. v. 2 m. iarliker rente uppe alle passchen fest to betalende in unde uth syneme erve twysschen der Ridder- unde Flemesschen straten belegen, vor 25 L. m. wedder to kopende, Gossick Middelborgh, deme borgermestere, unde synen erven; besundergen wenner etc.

A. D. 1474. [f. 229 b.

*2012. Marquard Dancquardes h. v. u. v. heren Laurens Gerliges, deme prestere tho deme hoghen altare in s. Gertrudis capellen vor dem Kile belegen, 2 m. iarliker renthe, uppe alle passchen to betalende, deme vorben. heren Laurens Gerliges unde syneme nacomelinghen, in unde uth synen beyden erven, de thosamende ligghen in der Schomakerstraten, vor 25 L. m. wedder to kopende van den vorben. erven; wenner etc.

*2013. Hermen des Avendes h. v. u. v. Berte Bardenwerpersschen unde eren erven 2 m. iarliker renthe, uppe alle Martini fest to betalende, der erben. frouwen effte eren erven, in unde uth syneme erve in der Densschen straten belegen, vor 25 m. wedder to kopende; wenner etc.

2014. Grete Bredekes unde Elzebe, ere dochter, hebben v. u. v. mit willen unde vulbord erer vormundere, also Marquard Leddigen unde Marquard Schrammen, 2 m. rente, uppe alle fest Michaelis to betalende, vor 20 L. m. wedder to kopende, in unde uth ereme erve in der Ridderstraten belegen, Hinrik Gerliges, deme borgermestere, unde synen erven; besundergen wen etc.

2015. Hermen des Avendes h. v. u. v. Berte Barden-

werpersschen unde eren erven 2 m. iarliker renthe [f. 230a. uppe || alle fest Michaelis to betalende, in unde uth syneme erve in der Densschenstrate belegen, vor 25 m. wedder to kopende; wenner etc.

*2016. Merten Stake h. v. u. v. Lutke Luders unde synen erven 2 m. iarliker rente, uppe alle passchen to betalende dem erben. Lutke Luders effte synen erven, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Hardstraten belegen; besundergen wen etc.

*2017. Peter Schroder h. v. u. v. den swaren unde vorstenderen Unser Leven Frouwen, by deme Schomakerdore belegen, unde eren nacomelingen 2 m. iarliker rente uppe alle s. Merten fest to betalende, den erben. swaren unde eren nacomelingen, vor 25 m. L. wedder to kopende in unde uth syneme erve in der Schomakerstraten belegen; bisundergen wen de erben. Peter Schroder anders ghenomet Peter Brakenhus etc.

*2018. Hans Nickels h. v. u. v. Iacob Schroder unde synen erven 2 m. iarliker rente, uppe alle passchen fest to betalende, dem erben. Iacob Scroder unde synen erven, vor 25 L. m. wedder to kopende in unde uth syneme erve in der Hard[a] belegen; bisundergen wen etc.

2019. Marquard Deman h. v. u. v. Hans Schul- [f. 230b. dorpe unde synen erven 3 m. iarliker renthe, uppe 2 tyde uth to gevende, alze uppe Michaelis unde passchen, vor 40 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Densschen strate belegen by der Rachkerstraten; bysundergen wen etc.

2020. Marquard Harder h. v. u. v. Hans Schuldorpe unde synen erven 24 schillinghe iarliker rente, uppe alle passchen fest to betalende, vor $18^1/_2$ m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Kuterstraten belegen; besundergen wen etc.

2021. Hans Berndes h. v. u. v. 4 m. iarliker rente den swaren unde vorstenderen der godeshuse, alse int erste s. Nicolaus kerken 2 m. iarliker rente unde s. Gertrud 1 m. iarliker rente. Furder mer scholen de vorben. vorstendere s. Nicolawes kerken unde ere nacomelinge kopen mit der verden mark iarliker rente ene side speckes unde delen de den armen lude tome hl. Geste, bynnen deme Kile belegen, unde andere helffte gheven den armen luden to s. Iorghen, vor dem Kile belegen, de to betalende uppe alle passchen fest in unde uthe syneme erve in der Flemesschen straten orde belegen, vor 60 L. m. wedder to kopende; bysundergen wen etc.

a. *Rand:* Cervorum.

[14]75. [f. 231 a.

*2022. Marquard Bonensack h. v. u. v. deme Kemerheren van der stad wegen 1 m. iarliker renthe, uppe alle fest Martini to betalende, vor 10 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Densschen straten beleghen; bysundern wen etc.

*2023. Iacob Borneke h. v. u. v. den swaren unde vorstenderen s. Gertrudes unde eren nacomelingen 2 m. iarliker renthe, uppe alle fest s. Michaelis to betalende, vor 25 L. m. wedder to kopende, in unde uth sineme erve in der Densschen straten belegen; bysunderen wen etc.

2024. Hartich Hutvilter, anders genometh Scharpe, h. v. u. v. den cappellanen in s. Nicolawes kerken bynnen deme Kile unde eren nacomelingen 2 m. iarliker renthe, uppe s. Iohannis fest to betalende, vor 25 Lub. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Schomakerstraten belegen; besundergen wen etc. Vor desse vorben. renthe scholen de cappellane, de tor tid sin, synghen alle sondage under der metten vor der twelff apostel altar ere missen unde der hilgen drevaldicheyt erwerdigen singende biddende vor den iennen, dede sodane rente maket hefft, alze vor Gese Iunghen.

*2025. Wulff Tode h. v. u. v. den swaren s. [f. 231 b. Nicolai tome Kile unde eren nacomelingen 1 m. iarliker renthe, in unde uth synem erve twisschen der Flemesschen unde Schomakerstraten belegen, uppe alle passchen fest to betalende, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende; besunderghen wen etc.

*2026. Alberd Summegod h. v. u. v. heren Nicolawes Strus 2 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve in der hartstraten belegen uppe alle passchen fest tobetalende, vor 25 m. wedder to kopende, bisundergen wen etc.; unde Hinrik Gerliges, de borgermestere, schal noch don der stad vor alle rechticheyt.

*2027. Reymer Giseke h. v. u. v. den vorstenderen to s. Gertrudis gilde unde eren nacomelingen 2 m. iarliker renthe, in unde uth sineme erve by deme Markede belegen, uppe alle pinxsten fest to betalende, vor 25 m. wedder to kopende; bisundergen wen etc.

*2028. Cord Sten de goldsmid h. v. u. v. Detleff Heytman unde synen erven 2 m. iarliker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, vor 25 m. wedder to kopende in unde uth syneme erve belegen || in der Kedinckstraten; by- [f. 232 a. sunderen wen etc.

*2029. Clawes Wulff h. v. u. v. den vorstenderen tome Gasthuse in der Holstenstraten belegen unde eren nacomelingen 8 m. iarliker renthe, in unde uth sineme erve in der

Schomakerstraten belegen, uppe alle Martini fest to betalende, vor 100 L. m. wedder to kopende; bisundergen wen etc.

*2030. Marqard Dancquardes h. v. u. v. Wichman Koler unde synen erven 4 m. iarliker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, deme vorben. Wichman Koler unde synen erven, in unde uth synen beyden erven, tosamende liggende in der Schomakerstraten, vor 50 L. m. wedder tho kopende; bysundergen wenner etc.; unde Marquard Dancquardes vorben. effte syne erven moghen sodane 50 m. uppe 2 tide uth losen.

*2031. Hinrik Duve h. v. u. v. den swaren s. Nicolai unde eren nacomelingen 2 m. iarliker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, in unde uth syneme erve in der Schomakerstraten belegen, vor 25 L. m. wedder to kopende; bisundergen wen etc.

*2032. Wichman Koler, de borgermestere, h. v. [f. 232b. u. v. Iasper Schulten unde synen erven 8 m. iarliker rente, in unde uth syneme erve, belegen in der Brugghestraten, uppe alle passchen fest to betalende, vor 100 L. m. wedder to kopende; bysundergen wen etc.

*2033. Hans Lutken h. v. u. v. den broderen des Presterskalandes unde eren nacomelingen 1 m. iarliker renthe, in unde uth sineme erve, belegen twysschen der Flemesschen unde Ridderstraten, uppe alle Michaelis fest to betalende, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende; byssundergen wen etc.

2034. Hans Holste h. v. u. v. Lutke Luders unde synen erven 2 m. iarliker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, dem erben. Lutke Luders unde synen erven, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Hardstraten belegen; bysundergen wen etc.

2035. Merten Stake h. v. u. v. den swaren des hl. Geystes unde eren nacomelingen 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle fest s. Iohannis to myddensammer to betalende, in unde uth syneme erve, in der Hardstraten belegen; bysundergen wenner etc.

*2036. Hans Schuldorp h. v. u. v. Iacob Schroder [f. 233a. unde synen erven 4 m. iarliker renthe, in unde uth syneme erve, in der Brugghestraten belegen, by Clawes Toden erve, vor 50 L. m. wedder to kopende, uppe alle passchen fest sodane renthe to betalende; wenner etc.

*2037. Hans Laurens h. v. u. v. Iachim Heytram, deme ratmanne, unde synen erven 3 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve, in der Borchstraten belegen, vor 40 L. m. wedder to kopende, uppe alle wynachten feste to betalende; bisundergen wenner etc.

*2038. Eggerd Rusman h. v. u. v. Iacob Schroder unde

synen erven 2 m. iarliker renthe in unde uth syneme huse, in der Schomakerstraten belegen, vor 25 L. m. wedder to kopende, uppe alle lichtmissen fest to betalende; besundergen wenner etc.

*2039. Clawes Roper h. v. u. v. den swaren unde vorstenderen s. Gertrudis unde eren nacomelingen 24 schillinge iarlike renthe, in unde uthe syner boden, belegen in der Densschen straten, by der Rackerstraten orde, uppe alle passchen fest to betalende, vor 19 L. m. myn 4 schillinge wedder to kopende.

*2040.[a] Eler Stobellouw h. v. u. v. Detleff Heyt- [f. 233b. man unde synen erven 2 m. iarliker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth synem erve, belegen in der Kedinckstraten; besundergen wenner etc.

*2041. Peter Michels h. v. u. v. Iacob Schroder unde synen erven 4 m. iarliker renthe, uppe alle fest Martini to betalende, vor 50 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Densschen straten belegen by der Mynner Brodere kerkhove; bysundergen wen etc.

*2042. Clawes Kisouw h. v. u. v. Iacob Schroder unde synen erven 1 m. iarliker renthe, uppe alle s. Mertens fest to betalende, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, in de beteringhe synes huses, belegen by deme Markede; wenner etc.

*2043. Hartich Splete h. v. u. v. Hinrik Schelen kinderen vormunderen, alzo Hans Reyneken, Carssten Glusink, Iachim Heytram unde Laurens Pael, 2 m. iarliker renthe, uppe alle Michaelis fest to betalende, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth sinen boden uppe deme orde der Ridderstraten[b] mit den boden benedden der Visscherstraten by der Muren na der Borch werd belegen; bysundergen wenner etc.

A. D. [14]76. [f. 234a.

*2044. Detleff Krogher h. v. u. v. Iacob Schroder unde synen erven 4 m. iarliker renthe, uppe alle Michaelis fest to betalende, vor 50 L. m. wedder to kopende in unde uth syneme erve beleghen in der Flemesschen straten; besundergen wenner etc.

2045. Berteld Swensze h. v. u. v. Detleff Grittouw unde synen erven ene halff m. geldes iarliker renthe, uppe alle lichtmissen fest to betalende, vor 6 L. m. wedder tho kopende, in unde uth syner boden, belegen in der Ridderstraten; wenner etc.

---

a. *Am obern Rande:* Anno Domini etc. LXXto.; *es fehlt* V *oder* VI. b. der Ridder straten *am Rande.*

2046. Clawes Holste h. v. u. v. deme prestere tome hoghen altare to Unser Leven Frouwen capellen, by deme Schomakerdore belegen, unde synen nacomelingen 1 m. iarliker rente uppe alle passchen fest to betalende, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, in unde uth syneme twerhuse, belegen in der Vulstraten; bisundergen wenner etc. (dem ersame rade tome Kile effte eren nacomelingen en halff iare to vorne to seggen).

*2047. Engelke Lantwere h. v. u. v. Iacob Scroder unde synen erven 24 schillinge iarliker rente, uppe alle s. Iacobi fest to betalende, vor 19 m. myn 4 schillinghe wedder to betalende, in unde uth syneme erve in der Kedingkstraten belegen; wenner de erben. Engelke Scroder anders genomet Lantwere etc.

2048. Hinrik Gele h. v. u. v. den werdigen [f. 234b. vicarien tome Kyle 1 m. iarliker rente in unde uth syneme erve in der Ridderstraten belegen, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, uppe alle lichtmissen feste to betalende; bysundergen wenner etc. unde Hinrik Gerliges, de borgermestere, schal noch don der stad vor alle rechticheyt.

2049. Hans Vingheren h. v. u. v. den werdigen vicarien tome Kile in s. Nicolai kerken 1 m. iarliker rente, in unde uth syneme erve by der Nygen Muren belegen, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, uppe alle wynachten fest to betalende; bysundergen wenner etc. unde Hinrik Gerliges, de borgermestere, schal noch don der stad vor alle rechticheyt.

*2050. Detleff Kroger h. v. u. v. den vorstenderen der brodersschop s. Gertrudis unde eren nacomelinghen 2 m. iarliker rente, vor 25 m. wedder to kopende, boven de Godesgave, uppe alle fest Martini to betalende in unde uth syneme erve, belegen in der Bruggestraten; bisundergen wenner etc.

2051. Cord Sten de goldsmyt h. v. u. v. deme werdigen heren Carssten Ram unde syneme nacomelinge 4 m. iarliker renthe, vor 50 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Bruggestraten unde sodane 4 m. iarliker rente horet tome altare s. Margareten in s. Nicolai kerken beleghen unde schal tor homissen lesen de erben. heren Karsten unde syne nacomelinge de missen to deme vorben. altare; bisunderen wenner etc.

*2052. Hans Koler h. v. u. v. den vorstenderen to [f. 235a. den almissen in s. Nicolawes kerken unde eren nacomelingen 2 m. iarliker renthe vor 25 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, in der Densschenstraten belegen, uppe alle fest Martini to betalende; bysunderen wenner etc. unde sodane rente scolen de 6 arme lude in s. Nicolai kerken vorben. to der almissen hebben.

*2053. Hans Cordes h. v. u. v. den sworen unde vorstenderen des hilgen Geystes unde s. Iorgen unde eren nacomelingen 3 m. iarliker renthe vor 40 L. m. wedder to kopende in unde uth sineme erve, uppe der Hartstraten orde by deme Markede belegen, uppe alle passchen fest to betalende; bisunderen wenner etc.

2054. Hinrik Lutken h. v. u. v. Iacob Schroder unde synen erven 4 m. iarliker rente vor 50 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Borchstraten belegen, uppe alle passchen fest to betalende; bisunderen wenner etc.

*2055. Kopke Bloye h. v. u. v. Abel, Lutke [f. 235b. Blomenstens nalatene wedewe, unde eren erven 8 m. iarliker renthe, vor 100 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Bruggestraten belegen, uppe alle fest Michaelis to betalende; bysunderen wenner etc. unde furder mere hefft Kopke erben. vor sik unde syne erven beholden, dat he sodane vorscreven hovetsummen mach uppe twe tide uth losen.

*2056. Gerke Range h. v. u. v. Iacob Scroder unde synen erven 1 m. iarliker renthe vor $12^{1}/_{2}$ m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, in der Ridderstraten belegen, uppe alle pinxsten fest to betalende; bysunderen wenner etc.

*2057. Marquard Borchgardes h. v. u. v. s. Iorgens swaren unde eren nacomelingen 4 m. iarliker renthe, vor 50 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Borchstraten belegen, uppe alle Michaelis fest tho betalende; bisunderen wenner etc.

2058. Lange Hinrik h. v. u. v. Grete, Titke Bossteden nalatene husfrouwen, unde eren vormunderen 2 m. iarliker rente, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Vulstraten belegen, uppe alle passchen fest to betalende; wenner etc.

2059. Hinrick Stockzee h. v. u. v. Grete Bossteden nalatene husfrouwe unde eren vormunderen 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve in der Vulstraten belegen, uppe alle passchen fest to betalende; bisunderen wenner etc.

*2060. Tonnyges Nagell h. v. u. v. den vicarien [f. 236a. in s. Nicolai kerken unde eren nacomeliken 1 m. iarliker rente, vor $12^{1}/_{2}$ m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve beleghen by der Nigen Muren, uppe alle passchen fest to betalende; bisunderen wenner etc.

*2061. Clawes Becker de scroder h. v. u. v. Iachim Duren unde synen erven 2 m. iarliker rente, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve belegen in der Flemesschenstraten, uppe alle Martini fest to betalende. Behalven wen etc.

*2062. Iasper Horneborch h. v. u. v. Schipper Arndes nalatene husfrouwen unde eren erven 24 schillinge iarliker renthe vor 19 m. myn 4 schillinge wedder to kopende, in unde uth syner boden belegen in der Schomaker straten uppe alle Martini fest to betalende. Bisunderen wenner etc.

*2063. Hinrick Schele h. v. u. v. 4 m. iarliker [f. 236 b. renthe deme Presterekalande tome Kile, vor 50 m. wedder to kopende in unde uth syneme erve belegen in der Bruggestraten, uppe alle winachten fest to betalende; wenner etc.

*2064. Hans Schuldorpp h. v. u. v. 4 m. iarliker renthe, vor 50 L. m. wedder to kopende, Iacob Schrodere unde synen erven in unde uth syneme erve in der Brugghestraten belegen, dat in vorleden tiden hefft gehoret Berteld up deme Berghe, uppe alle Martini fest to betalende; bysundergen wenner etc.

*2065. Iohannes Duvenflet h. v. u. v. 8 m. iarliker renthe vor 100 L. m. wedder to kopende, Iasper Schulten, deme ratmanne, unde synen erven, in unde uth syneme erve belegen in der Bruggestraten, uppe alle lichtmissen fest to betalende; behalven wenner etc.

2066. Clawes Poleman h. v. u. v. 2 m. iarliker renthe vor 25 L. m. wedder to kopende, heren Nicolaus Strus, deme prestere, in unde uth syneme erve in der Densschenstraten beleghen, uppe alle Martini fest tobetalende; bisundergen wenner etc.

A. D. [14]77. [f. 237 a.

*2067. Marquard Schramme h. v. u. v. 3 m. iarliker renthe, vor 42½ m. wedder to kopende, den swaren unde vorstenderen des hilgen Geystes unde eren nacomelingen, in unde uth syneme erve beleghen in der Flemesschenstraten, uppe alle passchen fest tho betalende; behalven wenner etc.

*2068. Henneke Schudepape h. v. u. v. 1 m. iarliker renthe, vor 12½ m. wedder to kopende, den vicarien s. Nicolai unde eren nacomelingen in unde uth syner boden in der Ridderstraten belegen, uppe alle Martini fest to betalende; bisunderen wenner etc.

*2069. Wulff Tode h. v. u. v. 1 m. iarliker renthe, vor 12½ m. wedder to kopende, den vicarien s. Nicolai unde eren nacomelingen, in unde uth syneme erve twisschen der Flemesschen unde Ridderstraten belegen, uppe alle fest Michaelis to betalende; behalven wenner etc. Hinricus Gerlaci proconsul satisfaciet civitati pro singulis iusticiis.

*2070. Arnd Tohove h. v. u. v. 1 m. iarliker [f. 237 b. renthe, vor 12½ m. wedder to kopende, s. Iorgens swaren

unde vorstenderen unde eren nacomelingen in unde uth syneme erve in der Densschenstraten belegen, uppe alle Michaelis fest to betalende; behalven wenner etc.

2071. Clawes Cok h. v. u. v. 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, den sworen unde vorstenderen s. Iorgen unde eren nacomelingen in unde uth syneme erve in der Schomakerstraten belegen, uppe alle Martini fest to betalende; bihalven wenner etc.

*2072. Hinrik Bredacker anders geheten Potter h. v. u. v. 3 m. iarliker renthe Grete Bossteden unde eren erven vor 45 m. wedder to kopende, uppe alle passchen fest to betalende; bisunderen wenner etc. unde mach sodane rente toliken effte to 2 effte to 3 tiden uth losen.

2073.[a] Hinrick Dickman h. v. u. v. . . .

*2074.[b] Thomas Kedinck anders geheten Schotte [f. 238a. h. v. u. v. 1 m. iarliker rente vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende den swaren unde vorstenderen des hilgen Geystes unde eren nacomelingen, uppe alle passchen fest to betalende; besunderen wenner etc.

*2075. Clawes Becker de Schroder h. v. u. v. Wychmanne Koler unde synen erven 2 m. iarliker renthe vor 25 m. wedder to kopende in unde uthe syneme erve, beleghen in der Flemesschenstrate, uppe alle s. Michaelis fest to betalende; behalven wen etc.

*2076. Peter Stamer h. v. u. v. Laurensz Vissche unde synen erven 4 m. iarliker renthe, uppe alle Michaelis fest to betalende, vor 50 L. m. wedder to kopende, in unde uthe syneme erve belegen in der Vlemeschenstrate; bysunderen wenner etc.

2077. Marqwart Stor h. v. u. v. heren Kersten [f. 238b. Ramme unde synen nacomelingen to s. Margareten altare to der homissen der Presterekalande 1 m. iarliker renthe, in unde uth syner boden, belegen in der Densschenstrate iegen deme kerkhove der Monnicke, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, uppe alle fest Michaelis to betalende; bysunderen wen etc.

2078. Hans Sovenbroder h. v. u. v. heren Kersten Ramme unde synen nacomelingen to s. Magreten altare to der homyssen der Presterekalande 1 m. iarliker renthe, in unde uth syner boden, belegen in der Densschenstrate iegen deme kerkhave der Monnicke vor $12^1/_2$ m., uppe alle fest Michaelis to betalende; bysunderen wen etc.

A. [14]78.

*2079. Tymmo Hintze h. v. u. v. den vorstenderen der Mynre Brodere 4 m. iarliker renthe vor wyn unde ablaten,

a. *Rand:* circa Murum. b. *Rand:* Pontis.

alle s. Michaelis daghe to betalende van synen beyden erven, belegen ieghen deme radhuse, vor 50 L. m. wedder to losende, unde wenner he de wedderlosinge don wyl, so schal he se eyn halff iar tovorne vorkundigen unde geven den hovetsummen myt der bedageden renthe in enen summen; de vorstendere antwerdet der stad vor alle rechticheyt.

*2080. Lutke Alberdes h. v. u. v. Hans Bur- [f. 239a. mester 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle passchen to betalende; unde wenner Lutke etc. unde eft Hans Burmester des gheldes behoff hedde, so schal Lutke eme geven renthe unde hovetstol, so verne he eme eyn half iar tovoren toseght.

*2081. Luder Mynrick h. v. u. v. den vorstenderen to deme Kalande der prestere uthe syneme huse, belegen tegen den Vleszboden, 2 m. geldes vor 25 m. wedder to kopende, to betalende alle iar uppe Mychaelis, den wedderkopp eyn halff iar tovoren to toseggende unde de bedageden renthe denne to betalende myt deme hovetstole.

2082. Hartich Koler h. v. u. v. Schipper Arndes nalatene husfrouwen unde eren erven 24 schillinge iarliker renthe vor 19 m. myn 4 schillinge wedder to kopende, in unde uth syner boden, belegen in der Schomakerstrate, uppe alle Mertini fest to betalende; bysunderen wenner etc.

2083. Hans Pyper h. v. u. v. . . .

*2084.[a] Marquard Brand h. v. u. v. Clawes [f. 239b. Tonniges unde Hinrik Potter, vormunderen Mekelenborges kinderen van syner ersten vrouwen, 3 m. iarliker renthe, vor 35 L. m. wedder to kopende, uppe s. Merten alle iar to betalende; unde wenner etc.

*2085. Hermen Teszke h. v. u. v. den vicarien to s. Nicolaus kerken unde eren nacomelingen to der memorien 1 m. iarliker renthe, vor 15 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Flemesschenstrate, uppe passchen wedder to kopende, den wedderkop den vicarien eyn halff iar tovorñ to vorkundigende unde plichtigen renthe to gevende myt deme hovetsummen.

*2086. Swerges Went h. v. u. v. Iacob Schrodere unde synen erven 2 m. iarliker renthe vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme huse, belegen in der Borchstrate, uppe Mychaelis daghe wedder to kopende, den wedderkop etc. = 2085.

[14]79.[b]

*2087. Hinric Schele h. v. u. v. den vorstenderen to s. Ghertrud unde eren nakomelingen $3^1/_2$ m. iarliker renthe, vor

a. *Rand:* Fartorum. b. *Rand:* LXXIX.

50 m. wedder to kopende, in unde uth syneme huse, belegen in der Bruggestraten, dat he kregh in bruttschat myt syner husfrouwen Margreten, uppe lichtmissen wedder to kopende, den wedderkop etc. = 2085.

*2088. Peter Krogher h. v. u. v. den vorstenderen [f. 240a. to der Gadesgave unde eren nakomelingen 2 m. iarliker renthe, de to ghevende to den almissen der armen in der kerken s. Nicolai tome Kyle, in unde uth syneme erve, belegen in der Hardtstraten vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle fest Michaelis to betalende; unde wen etc.

2089. Hinrick Dyckmann h. v. u. v. Wychmanne Koler unde Hansz Schuldorpp, vormunderen Iacob Schulten kinderen, unde eren nakomelingen 3 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve, belegen by der Nigen Muren, vor $37^1/_2$ m. wedder to kopende, uppe alle passchen to betalende; unde wen etc.

*2090. Kersten Tymme h. v. u. v. Clawes Vulff unde Laurens Pale, alsze swaren der capellen to s. Iurgen, unde eren nakomelingen 4 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve belegen in der Smedestraten vor 50 m. wedder to kopende uppe alle s. Michaelis dach efte in den 8 dagen s. Michaelis; unde wenner etc.

2091. Lutke Alberdes h. v. u. v. den vicarien [f. 240b. in s. Nicolaus kerken tome Kyle 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle passchen to betalende, unde wen etc.

*2092. Iurgen Storme h. v. u. v. den vorstenderen s. Nicolaus ghilde unde eren nakomelingen 1 m. iarliker renthe, vor 12 m. wedder to kopende, uppe alle passchen to betalende, unde wen etc. (uthe syneme erve belegen by der muren etc.).[a]

*2093. Iohannes Duvenflet h. v. u. v. den sworen to s. Ghertrud unde eren nakomelingen 7 m. iarliker renthe vor 100 m. wedder to kopende, uppe alle lichtmissen fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Bruggestraten; unde wen etc.

*2094. Hertich Woyge h. v. u. v. den vorstenderen [f. 241a. to s. Ghertrudis gilde unde eren nakomelingen 2 m. iarliker renthe in unde uth syneme erve, by deme Markede belegen, uppe alle pinxsten fest to betalende, vor 25 m. wedder to kopende; bysundern wen etc.

2095. Vrouwe Ghesze Dybberensz vormundere, alsze Marquart Dangkwardes unde Hans Make van erer wegenne hebben v. u. v. den vorstenderen to den almissen in s. Nicolai

---

a. *Rand:* circa Murum inter Fartorum et Cervorum.

kercken unde eren nakomelingen $3^1/_2$ m. iarliker renthe, in unde uthe ereme erve, belegen in der Bruggestraten, uppe alle s. Mertensz dagh to betalende, vor 50 L. m. penninge wedder to kopende; bysundern wenner etc.

2096. Hans Dreger h. v. u. v. heren Kersten Ramme unde synen nakomelingen to s. Margareten altare, to der homissen der Presterekalande 1 m. iarliker renthe in unde uth syner boden, belegen in der Denszkenstrate iegen der Monneke kerckhave, vor $12^1/_2$ m. penninge uppe alle fest s. Michaelis to betalende; bysunderen wen etc.

A. D. [14]80. [f. 241 b.

*2097.[a] Marquart Oldeland h. v. u. v. deme kostere van der Presterekalande 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis dagh to betalende, unde wen etc.

2098. Iachim Lange h. v. u. v. deme costere van der Presterkalande 2 m. iarliker renthe vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle s. Mychaelis dagh to betalende; unde wen etc. (uthe deme erve belegen in der Borghstrate).

2099. Hinric Bucsze h. v. u. v. den vorstenderen tome hilligen Gheyste unde eren nakomelinghen 2 m. iarliker renthe vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle s. Mychaelis dach to betalende, unde wen etc. (in syner buden belegen in der Kuterstrate).

*2100. Hinric Hermens h. v. u. v. Iasper Schulten 4 m. iarliker renthe vor 50 m. wedder to kopende, uppe alle 8 daghe der hilligen dre koninge to betalende, in unde uthe syneme erve, beleghen in der Bruggestrate; unde wen etc.

*2101. Hinric Grund h. v. u. v. den vorstenderen tome hilligen Gheyste unde eren nakomelingen 3 m. iarliker renthe, in unde uth syneme huse, belegen in der Scomakerstrate, vor 35 m. wedder to kopende, uppe alle s. Michael dach to betalende; unde wen etc.

2102. Hans Roder h. v. u. v. den vorstenderen [f. 242 a. to s. Eraszmus ghilde unde eren nakomelingen 4 m. iarliker renthe, vor 50 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Bruggestraten, uppe alle passchen fest to betalende; unde wen etc.

2103. Dyderick Lange h. v. u. v. der stad cemeherren in der neddersten boden to Kerhave[1]) werd 1 m. gheldes vor

a. *Rand:* Castri.

[1]) *Lage unbekannt; vgl. Erbebuch Bl. 184 b. Kerrstrate. Weinhold in Jahrbb. f. d. Landeskunde IX, 36. Rand:* Castri.

$12^1/_2$ m. wedder to kopende, belegen in der Borghstrate, uppe alle passchen fest to betalende; unde wen etc.

2104. Dyderick Lange h. v. u. v. den vorstenderen tome hilligen Gheyste unde eren nakomelingen in unde uth syner oversten boden, belegen in der Borghstrate 1 m. iarliker renthe, vor $12^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle passchen fest to betalende; unde wen etc.

*2105. Hinric Iabelman h. v. u. v. Laurensz Visschke unde synen erven in unde uth syneme erve, beleghen in der Flemesschenstrate, 3 m. iarliker renthe, vor $37^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis dagh to betalende; unde wen etc.

2106. Hans Schymmelpenningk h. v. u. v. den [f. 242b. swaren to s. Ghertrudis capellen unde eren nakomelingen 8 m. iarliker renthe vor 100 m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Bruggestraten, uppe alle s. Merten fest to betalende, unde wen etc.

2107. Werner Velt h. v. u. v. den vorstenderen des Closters Unser Leven Vrouwen Ordinis Minoris unde eren nakomelingen 4 m. iarliker renthe, vor 50 m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Denszkenstrate, uppe alle s. Mertensz fest to betalende; unde wen etc.

2108. Tonniges Naghel h. v. u. v. den vicarien in s. Nicolaus kerken tome Kyle unde eren nakomelingen 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. penninge wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen by der Nygen Muren, uppe alle passchen fest to betalende; unde wen etc.

2109. Peter Woyge h. v. u. v. Iacob Scrodere unde synen erven 2 m. iarliker renthe, vor 25 L. m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Scomakerstrate, uppe alle passchen fest to betalende; unde wen etc.

Anno [14]81. [f. 243a.

*2110. Detleff Raleves h. v. u. v. den vorstenderen to s. Iurgen, alsze Clawes Wulffe unde Laurens Pale, unde eren nakomelingen 4 m. iarliker renthe, vor 50 m. penninge wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Schomakerstrate, uppe alle passchen fest to betalende; unde wenner etc.

*2111. Clawes Louwe unde Tymme Trede, vormundere Hilleken Tegelere, hebben v. u. v. den vorstenderen to s. Erasmus ghilde nu tor tyd unde eren nakomelingen 2 m. iarliker renthe vor 25 m. penninge wedder to kopende, in unde uth denen boden, dar Hilleke vorben. inne waneth, belegen in

der Vulstraten, uppe alle Martini fest to betalende; unde wenn etc. De renthe[a] is in beyden boden.

2112. Drewes Dordemolen h. v. u. v. den sworen to s. Nicolaus kerken nu tor tyd unde eren nakomelingen 1 m. iarliker renthe, vor 12½ m. penninge, wedder to kopende in unde uth syneme erve, belegen twisschen deme Vlemesschen unde Scomakerdore, uppe alle s. Michaelis fest to betalende; unde wenn etc.

*2113. De iunge Hans Berndes h. v. u. v. Hinric [f. 243b. Schelen unde Hans Schuldorppe alse vormunderen Ghesen myt der Stakebrandesschen, 2 m. iarliker renthe, vor 25 L. m. wedder to kopende, in unde uthe syneme huse unde erve, belegen in der Vullstrate, uppe alle s. Michaelis dagh to betalende, unde wen etc. Desset[b] ghelt schal in Godes ere na ereme dode.

2114. Bertelt Becker de cleynsmyt h. v. u. v. heren Kersten Ramme, deme prestere, 2 m. iarliker renthe, vor 25 L. m. wedder to kopende, in unde uthe syneme huse unde erve, belegen in der Borghstrate, uppe alle passchen fest to betalende; unde wen etc. unde desse renthe myt deme hovetsummen horen to s. Margareten altare to deme Presterekalande unde to der homissen.

2115. Hans Brosege h. v. u. v. den vicarien in s. Nicolaus kerken tome Kyle unde eren nakomelingen 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. penninge wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen by der Nygen Muren, uppe alle passchen to betalende; unde wen etc.

*2116. Bertelt Vlint h. v. u. v. Wichmanne Koler unde synen erven 8 m. iarliker renthe vor 90 m. penninge wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Scomakerstrate, uppe alle passchen fest to betalende, unde wen etc. De hoppenhoff[c] by deme Volradesbeke unde alle gudere stan mede vor renthe unde hovetstoll.

*2117. Clawes Koneke h. v. u. v. Wychmanne [f. 244a. Koler, deme borgermestere, unde synen erven 1 m. iarliker renthe, vor 12½ m. penninge wedder to kopende, in unde uth synem erve, beleggen in der Rydderstrate, uppe alle s. Iacobi dagh to betalende; unde wen etc.

*2118. Tydke Krudth h. v. u. v. den vicarien in s. Nicolai kerken bynnen deme Kyle unde eren nakomelingen 2 m. iarlyker renthe vor 25 m. penninge wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen uppe deme orde in der Borgh-

---

a. De renthe etc. *Zusatz.* b. Desset etc. *Zusatz von derselben Hand.* c. *Hds.:* hoppenhouhoff.

straten efte Flamingerstraten, uppe alle passchen fest to betalende; unde wen etc.

2119. Merten Geyse h. v. u. v. 1 m. iarlyker renthe vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, den vicarien in s. Nicolai kercken unde eren nakomelingen, in unde uth syneme erve twisschen der Vlemesschen unde Rydderstraten belegen, uppe alle fest Michaelis to betalende; behalven wenner etc. Hans Reyneke satisfaciet civitati pro singulis iusticiis.

2120. Iacob Braszke h. v. u. v. Iacob Schroder unde synen erven 4 m. iarlyker renthe vor 50 L. m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme huse, belegen in der Borghstraten, uppe alle s. Mychaelis dagh wedder to kopende unde to betalende, unde den wedderkopp eyn halff tovoren tovorkundigende unde plichtigen renthe denne togevende myt deme hovetsummen to hope in eneme summen.

*2121. Hans Rekevere h. v. u. v. den broderen [f. 244b. des Presterkalandes $1^1/_2$ m. iarlyker renthe vor 18 m. unde 12 schillinge penninge wedder to kopende, uppe alle s. Iacobi dagh to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Hertstrate; unde wenner etc.

*2122. Wulff Toede h. v. u. v. den vorstenderen tome hilligen Gheyste unde eren nakomelingen $1^1/_2$ m. iarlyker renthe, vor 18 m. unde 12 schillinge penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen by der Muren twisschen der Fleminger unde Scomakerstraten; unde wenner etc.

2123. Luder Mynryck h. v. u. v. den vorstenderen tome Kalande der prestere uthe syneme huse, belegen teghen den Vleschboden, 1 m. iarlyker renthe vor $12^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende; unde wenner etc.

*2124. Hans Gherliges h. v. u. v. den swaren tome hilgen Gheyste unde eren nakomelingen 4 m. iarlyker renthe vor 50 m. penninge wedder to kopende, uppe alle wynachten to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Flemingerstrate; unde wenner etc. Ock is desulve Hans Gerliges noch plegen unde schuldich uthe deme sulven erve in der Flemeschen straten belegen || den erben. swaren unde eren [f. 245a. nakomelingen van wegenne synes zeligen vaders 50 L. m. penninge, welkere 50 m. penninge de sulve Hans Gerliges unde syne erven wyllen unde scholen betalen den erscreven vorstenderen unde eren nakomelingen bynnen 5 iaren negestkomende, alse 10 m. uppe Michaelis negestvolgende in deme tweundeachtentigesten iare unde so vort 10 m. alle iar uppe s. Michaelis fest uthtogevende, so lange de vorscreven 50 m. gantz

tor noge betalet sinth; unde weret sake, dat sodanne termyne, so vorscreven is, nicht geholden worden van iaren to iaren, so schal Hans erben. efte syne erven sodanne 50 m. vorrenthen iarlikes myt 4 m., so lange de erste penningk myt deme lesten is betaleth uthe deme vorscreven huse unde erve.

*2125. Tymme Rughe h. v. u. v. Iachymme Heytramme unde Hermen Roggen, alse vormunderen Anneken, Hans Vingers nalathene wedewen, 1 m. iarliker renthe, vor $12^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Mertens fest to betalende, in unde uth syner boden, belegen in der Rydderstraten; unde wenner etc.

*2126. Hans Rover h. v. u. v. Clawes Luders unde synen erven 3 m. iarlyker renthe vor $37^1/_2$ m. wedder to kopende; uppe alle passchen fest to betalende, in unde uthe syneme erve, beleghen teghen den Vleszboden; unde wenner etc.

Anno [14]82. [f. 245 b.

*2127. Werneke Wegener h. v. u. v. Laurens Vissche unde synen erven in unde uthe syneme erve, belegen in der Flemesscenstrate, 3 m. iarliker renthe, vor $37^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende; unde wenner etc.

*2128. Hinric Schulte h. v. u. v. Laurens Vysche unde synen erven in unde uthe syneme erve, belegen in der Schomakerstrate 1 m. iarlyker renthe, vor $12^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende; unde wenner etc.

2129. Pawel Knake h. v. u. v. deme ersamen rade tome Kyle unde eren nakomelingen 2 m. iarlyker [rente] vor 25 L. m. wedder to kopende, uppe alle s. Mertens fest to betalende, in unde uthe syneme dwerhuse, belegen in der Rydderstraten; unde wenner etc. unde desse vorscreven 2 m. renthe komen to den capellanen in s. Nicolai kerken tor tyd wesende unde eren nakomelingen.

2130. Clawes Toke h. v. u. v. den swaren tome hilligen Gheyste unde eren nakomelingen 2 m. iarlyker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe alle paschen fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Denszkenstrate; unde wenner etc.

2131. Peter Iunghe h. v. u. v. den vorstenderen [f. 246 a. to s. Erasmus ghilde tor tyd wesende in unde uth syneme erve, belegen in der Kuterstrate, 2 m. iarlyker renthe, vor 25 m. penninge wedder to kopende, uppe alle passchen to betalende; unde wenner etc.

*2132. Eler Stobelouw h. v. u. v. Hans Heytmanne unde

synen erven 3 m. iarliker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, vor 37½ m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Kedinghstrate; bysunderen wenner etc.

*2133. Kersten Wychmann h. v. u. v. den vicarien in s. Nicolai kercken unde eren nacomelingen 1 m. iarlyker renthe, uppe alle wynachten fest to betalende, vor 12½ m. penninge wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen by der Nigen Muren; iodoch wenner etc.

*2134. Tymme Hintze h. v. u. v. Wyben Brus [f. 246b. unde eren erven in unde uth syneme erve, belegen by deme zode iegen deme radhuse, 3 m. iarlyker renthe, vor 50 m. penninge wedder to kopende, uppe alle passchen fest to betalende; unde wenner etc.

2135. Andreas Dordemolen h. v. u. v. den swaren s. Nicolai unde eren nakomelingen 2 m. iarlyker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Scomakerstrate, vor 25 m. penninge wedder to kopende; bysunderen wen etc.

2136. Marquard Danckwerdes h. v. u. v. Kersten Glusinge unde synen erven 7 m. iarlyker renthe, uppe alle pinxsten fest to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Scomakerstrate negest by der Wedeme, vor 100 m. penninge wedder to kopende; unde wenner etc. Noch[a] heft Marquard Dangwerdes in deme sulven erve deme ergen. Kersten Glusinge unde synen erven v. u. v. 7 m. iarlyker rente, vor 100 m. wedder to kopende, uppe den ummeslach to betalende; wenner etc. (uppe pinxsten tovoren vorkunden).

2137. Kersten Koler h. v. u. v. heren Iohannes [f. 247a. Kolere unde synen erven 4 m. iarlyker renthe, uppe alle paschen fest to betalende, vor 60 m. penninge wedder to kopende, in unde uthe syneme grotesten erve, belegen in der Scomakerstrate; unde wenner etc.

2138. Hermen Teszke h. v. u. v. den sworen to s. Nicolaus unde eren nakomelingen 1 m. iarlyker renthe vor 25 m. penninge wedder to kopende, uppe alle paschen fest to betalende, in unde uthe syner dwerboden, belegen in der Kuterstrate; unde wenner etc.

*2139. Iacob Kedingh. h. v. u. v. den kercksworen to s. Nicolaus unde eren nakomelingen 1 m. iarliker renthe, vor 25 m. penninge wedder to kopende, uppe alle paschen fest to betalende, in unde uth syner dwerboden belegen in der Kuterstrate; unde wenner etc.

---

a. Noch etc. *Nachtrag.*

2140. Laurens Schudepape h. v. u. v. Iacob Scroder unde synen erven 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. penninge wedder to kopende, uppe lichtmissen fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Ridderstrate; unde wenner etc.

[14]83. [f. 247 b.

2141. Hans Brand h. v. u. v. deme vicario to deme hoghen altare in s. Ghertrudis capellen 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Kedinghstrate, uppe alle paschen fest to betalende; unde wenner etc.

2142. Marquard Stor h. v. u. v. den sworen vorstenderen tome hilligen Gheyste tor tyd wesende 4 m. iarlyker renthe, vor 50 m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Flamingeszstraten; unde wenner etc.

*2143. Dybberen Dybberen h. v. u. v. denne sworen vorstenderen tome hilligen Gheyste tor tyd wesende 4 m. iarlyker renthe, vor 50 m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Flemingerstrate; unde wenner etc.

2144. Hinric Schele, de radman, h. v. u. v. heren Kersten Ramme unde synen nakomelingen 4 m. iarlyker renthe, vor 50 L. m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Bruggestraten; unde sodane 4 m. iarlyker renthe horet tome altare s. Margareten in s. Nicolai kercken belegen, unde schal tor homissen lesen der erben. here Kersten unde syne nakomelinge de missen to deme vorben. altare; unde wenner etc.

2145. Henneke Morthorst h. v. u. v. den sworenen [f. 248 a. vorstenderen to s. Gherdruth tor tyd wesende 1 m. iarlyker renthe, vor 13 m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Kuterstrate negest den twen boden uppe deme orde, uppe s. Mertens fest to betalende; unde wenner etc.

*2146. Hans Bockesbergh h. v. u. v. den vorstenderen to Unser Leven Vrouwen capelle tor tyd wesende unde eren nakomelingen 4 m. iarlyker renthe, vor 50 m. penninge wedder to kopende, in unde uth synem erve, eynem dwerhuessz, belegen in der Scomakerstrate, uppe alle s. Michaelis fest to betalende; unde wenner etc.

*2147. Hinric Schele, de radmann, h. v. u. v. heren Kersten Ramme unde synen nakomelingen unde den vicarien in s. Nicolai kercken tor tyd wesende 8 m. iarliker renthe, vor 100 L. m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve,

belegen in der Bruggestraten, her Kersten Ramme unde synen nakomelingen uppe alle s. Michaelis fest unde den vorscreven vicarie tor tyd wesende uppe alle passcen fest eneme iewelken denne 4 m. penninge to betalende; unde wenner etc. Unde sodanne 4 m. penninge, de heren Kersten Ramme erben. unde synen nakomelingen toscreven sinth, horen to s. Margareten altare in der erben. kerken deme prestere tor homissen, de anderen 4 m. den vicarien in der sulven kercken to der memorien.

2148. Hermen Tyle h. v. u. v. Clawes Wulff, [f. 248b. deme radmanne, unde synen erven 7 m. iarlyker renthe, vor 100 L. m. penninge wedder to kopende, uppe alle dree koningh fest to betalende, in unde uth synem erve belegen, in der Scomakerstrate, unde offt etc.

*2149. Otte Oszborne h. v. u. v. den kemerheren der stad tome Kyle tor tyd wesende unde eren nakomelingen 5 m. iarlyker renthe, vor $62^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende, in unde uthe syner ortboden bavene by deme sode belegen in der Bruggestraten; unde wenner etc. unde mach desseth uthlosen to dren terminen.[a]

2150. Hinric Schele h. v. u. v. den vorstenderen to s. Gherdruth unde eren nakomelingen 7 m. iarlyker renthe, vor 100 L. m. penninge wedder to kopende, uppe alle lichtmissen fest to betalende, in unde uthe syneme huse, belegen in der Bruggestraten, dat he kregh in brutschat myt syner hussvrouwen Margreten; unde wenner etc.

*2151.[b] Otte Oszbornen bavenscreven heft noch vorkoft den kemerheren 1 m. iarliker renthe vor $12^1/_2$ m. penninge wedder to kopende, uppe alle passchen to betalende, na bovenscreven wyse in deme sulven erve.

2152. Tydke Voghet h. v. u. v. des Kalandes [f. 249a. broderen der prestere 2 m. iarliker renthe uppe alle s. Michaelis fest to betalende, vor 25 m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme husee, belegen in der Flamingerstrate, unde desse renthe kumpt to her Kersten Ramme to s. Margareten altare to der homissen; unde wenner etc.

2153. Detleff Raleves h. v. u. v. den vorstenderen to den almissen in s. Nicolai kerken unde erenen nakomelingen 2 m. iarlyker renthe, vor 25 m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende, in unde uth syneme huse, belegen in der Schomakerstrate; unde wen etc.

2154. Iurgen Storme h. v. u. v. denen sworen unde vorstenderen tome hilligen Gheyste unde erenen nakomelingen

---

a. *Verweisungszeichen auf Nr.* 2151. b. *Vgl. Nr.* 2149.

2 m. iarlyker renthe, uppe alle s. Michaele fest to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Kedingerstrate; unde wen etc. unde desse 2 m. scholen hebben iarlykes de armen lude darsulves to schoën.

2155. Hinric van Ymen h. v. u. v. denen ke- [f. 249b. merherenn van der stad wegenne tor tyd wesende 1 m. iarlyker renthe, uppe alle fest Mertini to betalende, vor 10 L. m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Denszkenstrate; unde wenner etc.

*2156. Hinric Duve h. v. u. v. den vicarien to s. Nicolai kerken tome Kyle unde eren nakomelingen 3 m. iarlyker renthe, uppe alle passchen fest to betalende, de 2 m. vor 25 unde de ene vor 15 m. penninge wedder to kopende, in unde uth syneme erve, belegen in der Scomakerstrate; unde wenner etc.

*2157. Clawes Peterssone h. v. u. v. den swaren unde vorstenderen to s. Nicolai kerken unde eren nakomelingen tor tyd wesende 2 m. iarlyker renthe, vor 25 m. penninge wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Kuterstrate; unde wenner etc.

[14]84. [f. 250a.

*2158. Helmich Helmedes h. v. u. v. den vorstenderen unde sworen to s. Iurgen unde eren nakomelingen 4 m. iarlyker renthe, uppe alle wynachten fest to betalende, in unde uth synem orthuse, belegen in der Vullstrate; unde wenner etc. De summe des hovetstols ys 50 m. penninge.

2159. Hans Rekevere h. v. u. v. den broderen des Presterskalandes 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder koppende, uppe alle s. Michaelis dach to betalende, in unde uthe syneme erve, beleghen in der Hertstrate; unde wenner etc.

*2160. Eler Brant h. v. u. v. den vicarien in s. Clawes kerken bynnen deme Kyle 4 m. L. iarliker rente, vor 50 m. weder to koppende, uppe wynachten tho betalende in unde uthe syneme erve, beleghen in der Kedingkstraten; unde wenner etc.

[14]85. [f. 250b.

*2161. Helmich Helmedes h. v. u. v. den vorstenderen unde sworen tho s. Iurgen unde eren nakomelingen 6 m. iarliker renthe, uppe alle wynachten to betalende, vor 100 L. m., in unde uthe syneme orthusze, beleghen in der Vulenstrate; unde wenner etc.

*2162. Peter Michael de iunghe h. v. u. v. den vorstenderen Unszer Leven Vrouwen unde eren nakomelingen

4 m. iarlike renthe, uppe alle s. Merten geset to betalende de erben. swaren unde vorstenderen unde eren nakomelingen, vor 50 m. L. wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Schomakerstrate; unde wen etc.

2163. Thymme Gronewolt h. v. u. v. den gemenen vicarien s. Nicolaesz bynnen deme Kyle unde eren nakomelinge 4 m. iarlike rente, uppe alle lichtmissen dach set to betalende den erbescreven vicarien, vor 50 m. L. wedder to kopende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Flemeschenstrate unde wen etc.

*2164. Luder Mynrick h. v. u. v. den vicarien tho s. Nicolaesz unde eren nakomelinghen 1 m. iarlike renthe, uppe alle paschen to betalende geset den ergenannt vicarien unde nakomelinge, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, in unde uth syneme erve, beleghen by der Muren; wenner etc.

2165. Hermen Lefferdes h. v. u. v. den vor- [f. 251 a. stenderen tho s. Ghertrudis unde eren nakomelingen 3 m. iarlike renthe, uppe s. Merten fest set tho betalende den erben. vorstenderen unde eren nakomelingen, vor $37^1/_2$ m. wedder to kopende, in unde uthe den twen boden in der Denszchenstrate uppe der Rackerstraten orde beleghen, de nu in eyne bode gemaket is; unde wenner etc.

2166. De iunghe Hanszs Berndis h. v. u. v. Hanszs Schuldorpe unde synen erven 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. L. wedder to kopende, in unde uthe syneme husze unde erven, belegen in der Vulestraten, uppe s. Michaelis daghe to betalende; unde wenner Hanszs Berndis etc.

*2167.[a] Clawes Snor h. v. . . .

*2168. Gorgius Grawetop h. v. u. v. den kercksworen to s. Ghertrud unde eren nakomelyngen 8 m. iarlyke [renthe], vor 120 wedder to kopende, uppe alle lichtmissen fest to betalende, in unde uthe syneme erve, beleghen in der Holstenstrate; unde wenner etc.

2169.[b] Marquardt Brandt h. v. u. v. Laurenszs [f. 251 b. Vysche unde synen erven 3 m. iarlyke renthe vor achte[c] unde druthtich halve[d] m. wedder to kopende, uppe s. Merten alle iare to betalende; unde wenner etc.

2170. Cordt Haversack h. v. u. v. de vicarien in s. Nicolawes kerken 4 m. L. iarlike renthe, vor 50 m. wedder to kopen, uppe purificacionis Marie to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Vlemeschenstrate; unde wenner etc.

2171. Marquardt Luders h. v. u. v. den kercksworen s.

---

a. *Rand:* Militum. b. *Rand:* Fartorum. c. achte *über dem durchstrichenen* vyve. d. halve *übergeschrieben.*

Nicolawesz 1 m. L. iarlike renthe, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopen, uppe s. Michaelis to betalende in unde [uth] syneme erve, belegen in der Hartstrate; unde wenner etc.

2172. Hanszs Pape h. v. u. v. den vorstenderen des Presterkalandes 1 m. L. iarlike renthe, vor $12^1/_2$ m. wedder to kopen, uppe s. Michaelis dach to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Ridderstrate; unde wenner etc.

*2173. Clawes Kysouwe h. v. u. v. Eler Scroder [f. 252a. unde synen erven 2 m. iarlike renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe den ummeslach to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen by deme Markede; unde wenner etc.

Men de sworen hebben dar 8 schillinghe ewige renthe ane tovoren.

2174. Marquardt Bredeeck h. v. u. v. den vicarien to s. Nicolawesze 2 m. iarlyke [renthe], vor 25 m. wedder to kopende, uppe Unszer Leven Vrouwen dach der bort to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Ridderstraten; unde wennere etc.

2175. Elre Molre h. v. u. v. den vicarien to s. Nicolawesze 1 m. iarlyker rente vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, uppe s. Michaelis dach to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Denszchenstrate; unde wennere etc.

2176. Henrick Iunghe h. v. u. v. den vicarien to s. Nicolawesze 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe de paschen to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Kedingkstrate; unde wennere etc.

2177. Lucas Tzytlouwe h. v. u. v. Laurenszs [f. 252b. Vysch unde sinen rechten erven 3 m. iarliker rente, vor 38 m. wedder tho kopende, uppe s. Michaelis to betalende, in unde uthe syneme erve, belegen in der Kuterstraten unde in [unde] uthe eyneme hoppehave,[a] belegen negest Engelken Scroders have, nu tor tydt unde wennere etc.

*2178. Peter Stoltenberch h. v. u. v. . . .

*2179. Hermen Weghyuck h. v. u. v. Peter Stoltenberghe unde sinen rechten erven 5 m. iarlike renthe, vor 100 m. wedder to kopende, uppe s. Michaelis dach to betalende, in unde uth syneme erve, belegen in der Bruggestraten; unde wennere etc.

*2180. Marquardt Alberdes h. v. u. v. den vicarien to s. Nicolawesze 4 m. iarlike renthe, vor 50 L. m. wedder to kopende, uppe de Winnachten to betalende, in unde uthe sineme erve, belegen in der Kedinckstraten; unde wennere etc.

2181. Hans Lutken h. v. u. v. den presteren unde

a. *Rand:* by Kruszhorde.

broderen des Presterkalandes unde eren nakomelingen 2 m. iarliker renthe, vor 25 m. wedder to kopende, uppe s. Michaelis dach to betalende, in unde uthe sineme erve, belegen twischen des Flemeschen unde Ridderstraten; unde wennere etc.

*2182. Hans Papeke h. v. u. v. den presteren [f. 253a. unde broderen des Prestereskalandes unde eren nakomelingen 1 m. iarlyker renthe vor $12^1/_2$ m. wedder to kopende, uppe paschen to betalende, in unde uthe sineme erve, belegen in der Ridderstraten; unde wennere etc.

2183. Hans Grawetoep de olde h. v. u. v. den presteren unde broderen des Presterskalandes unde eren nacomelingen 3 m. iarliker renthe vor 50 m. wedder tho kopende, in 8 daghen der hilligen dre koninghen to betalende, in unde [uthe] sineme lutken husze, belegen in der Flemeschenstraten; unde wennere etc.

2184. Hans Hermannes h. v. u. v. den presteren unde broderen des Presterskalandes unde eren nakomelingen 2 m. iarliker renthe vor 25 m. wedder to kopende, uppe s. Michaelis dach to betalende, in unde uthe sineme erve, belegen in der Hartstraten; unde wenner etc.

[14]87. [f. 253b.

2185. Hans Lutken h. v. u. v. Claweszken Bredeeke, Bertoldt sone, 2 m. iarliker renthe vor 25 m. wedder to kopende, uppe s. Michaelis dach to betalende, in unde uthe sineme husze, belegen in der Ridderstraten; und wennere etc.

2186. Eggherdt Brun h. v. u. v. den sworen unde vorstenderen to s. Nicolawesze unde eren nakomelingen tor tydt wesende 2 m. iarliker rente, vor 25 m. pennyngk wedder to kopende, uppe alle s. Michaelis fest to betalende, in unde [uth] syneme erve, belegen in der Kutherstrate; unde wennere etc.

*2187. Henrik Kolleman h. v. u. v. den swaren unde vorstenderen to s. Nicolawesze unde eren nakomelingen tor tydt wesende 2[a] m. iarliker renthe, vor 25[a] m. penninge wedder to kopende, uppe alle paschen to betalende, in unde [uth] sineme erve, belegen in der Scomakerstraten bi der Muren; unde wenner etc.

*2188. Hans Smydt h. v. u. v. den vicarien to s. Nicolawesze unde eren nakomelingen 4 m. geldes, vor 50 m. L. wedder to kopende, uppe s. Michaelis dach to betalende, in unde [uth] syneme erve belegen in der Flemingestraten; unde wenner etc.

---

a. 2 *und* 25 *durchstrichen;* 1 *und* $12^1/_2$ *übergeschrieben.*

II.

Einlage 1.

. . . . . sub[a] annis dominice incarnacionis . . . 1[4]24[b] [f. 1 a. conscriptum circa cathedram Petri *(Febr. 22.)*.

1. Ortus humuli, situs circa rivum Volradesbeke, continens in se 13 pecias terre, qui olim pertinuit Eggardo de Spornesse, quem postea Iohannes Ghisekensone accepit tytulo dotis cum relicta eiusdem Egghardi, modo libere pertinet Ditmaro de Spornesse cum omnibus iuribus, libertatibus et pertinentiis, sicut in confinibus suis situs et eiusdem Iohannis et Egghardi fuit et predecessorum suorum et dabit iuratis s. Spiritus[c] s. a. 2 tremodia et 1 ruffeling humuli.

2. O. h., situs circa rivum Volradesbeke, continens in se 6 pecias terre, qui olim pertinuit Rolavo Peterssone alias Loman, modo libere pertinet Marquardo Meyneken etc. et dabit iuratis s. Georgii 11 modios humuli s. a.

3. O. h., situs circa rivum Volradesbeke, continens in se 6 pecias terre, que eciam quondam pertinuerunt dicto Rolavo, modo libere pertinet Marquardo Vynk etc. et dabit iuratis s. Georgii $11^1/_2$ modios humuli s. a.

4. O. h., situs circa rivum Volradesbeke, quem olim Ditmarus Spornetze ad culturam aptavit, et eiusdem Ditmari fuit, modo libere pertinet Iohanni Spornetze etc. et dabit iuratis s. Spiritus s. a. 13 sol. red.

5. O. h., situs in dem Salvygenblade,[d] qui olim pertinebat Clawes Berse, modo libere pertinet Hans Kistemaker etc.; sed dabit camerariis s. a. 10 sol. red.

6. O. h., situs in campo s. Georgii,[e] quem Detlevus [f. 1 b. Willenrod primo coluit, modo libere pertinet Marquardo Synneghen etc.; sed dabit iuratis s. Georgii s. a. 8 sol. red. in f. Martini.

7. O. h., situs circa rivum Volradesbeke, qui olim pertinuit domino Marquardo Bilevelde, modo libere pertinet

---

a. *$1^1/_2$ Zeilen durch Mäusefrass beschädigt.* b. *Rand:* 1424. c. Spiritus *durchstrichen;* Georgii *übergeschrieben.* d. *Rand:* Zalvienblat. e. *Rand:* Sunte Iurgens veld.

Clawes Curdeshaghene et Hermen Grymmen, suo privigno, etc.; sed dabit iuratis s. Spiritus s. a. in f. b. Michaelis 3 tremodia humuli. Item Syfridus Harge habet in dicto orto 2 m. red., quos possessor eiusdem solvet s. a. in f. pasche; sed idem possessor potest dictos red. redimere pro 20 m. L.; sed reemptionem dicto Syfrido ad dimidium annum intimabit.

Annus [14]26.

8. O. h., situs apud Montem Patibuli, qui olim pertinebat domino Nicolao Moller, modo libere pertinet Iohanni Clempenowe etc.; sed dictus dominus Nicolaus optinet in dicto orto et in melioratione orti humuli, siti penes Crutzeorde, eiusdem Iohannes 1 m. red. s. a. in f. Martini solvendos de dictis ortis et eorum fructibus; quos red. dictus Iohannes potest redimere pro 10 m. L., quandocunque sibi placuerit in termino supradicto salvis redditibus.

9. O. h., scilicet de 3 aggeribus, situs apud rivum Volradesbeke, qui olim pertinebat Langhedetleve, modo libere pertinet Michel Bocssone etc.; sed Iohannes Wulf optinet in dicto orto 20 m. L., pro quibus idem Michel dabit s. a. in f. pasche 2 m. red., et dictus Michel potest redimere red. predictos pro dicta summa; sed qui ab alio separari voluerit alteri reemptionem ad dimidium annum intimabit, salva hura 1 tremodii humuli, quam iurati s. Spiritus habent in [f. 2a. dicto orto, que debet precedere red. predictos.

10. O. h., situs penes Crutzeorde, qui olim pertinebat Hermanno Howeschilde, modo libere pertinet Hans Platensleghere etc.

11. Nota: Ista est concordia inter iuratos s. Georgii et Iohannem Arndessone super orto humuli, quem idem Iohannes de novo ad culturam produxit, videlicet quod dictus Iohannes dictum novale humuli situm apud rivum Volradesbeke a f. b. Michaelis proximo usque ad sequens f. b. Michaelis tunc ultra annum proxime venturum libere potest colere absque ullis red. Illis vero temporibus elapsis tunc dictus o. h. pertinet dicto Iohanni etc.; sed ipse dabit tunc s. a. in f. b. Michaelis dictis iuratis 2 m. L., habebit eciam liberum aqueductum a dicto ortu in tanta profunditate, sicut sibi conpetit, quem suis expensis tenebit subterranee per stratam regiam, qui ulterius transibit usque ad ampnem per[a] curiam Walbomes; similiter habebit liberum transitum ad eundem ortum.

12. O. h., situs penes Crutzeorde, qui olim pertinebat Hans Platensleghere, modo quo ad medietatem pertinet Syverd Hargen etc. et idem Syfridus optinet in alia medietate dicti

a. per *über dem durchstrichenen* retro.

Iohannis Platenslegbers 2 m. red. s. a. in f. pasche solvendos; quos red. dictus Iohannes potest redimere pro 20 m. L., quando dicto Syfrido reemptionem ad dimidium annum intimabit. Et si dictus Iohannes velit vendere medietatem suam, tunc predictus Syfridus sit emptioni proximior; sic e converso.

13. O. h., situs penes Crutzeorde, qui olim pertinebat Syverd Hamere, modo libere pertinet Clawes Curdeshaghene etc.; sed Syfridus Harge optinet in eo 1 m. red. s. a. in f. pasche solvendos; quos redditus dictus Nicolaus potest redimere pro 10 m. L., quando Syfrido reemptionem ad dimidium annum intimabit et solvet tunc redditus cum summa principali.

Annus [14]27. [f. 2b.

14. O. h. sex[a] aggerum, situs apud rivum Volradesbeke, qui olim pertinebat Wullenpundeschen et postmodum devenit ad Langhedetleve; modo libere pertinet Pawel Sporntzen etc., salvo quod s. a. solvet iuratis b. Georgii 13 modios humuli.

15. O. h. de tribus aggeribus, situs apud rivum Volradesbeke, qui olim pertinebat Michel Bocssone, modo libere pertinet Wilken Beckere etc., salvis redditibus s. Spiritus et[b] 2 m., quas Iohannes Wulf habet in eo, sicut supra scriptum est primo folio.[1])

16. O. h., dictus vulgo up Syborghen Kroghe, quem primo coluit Wilken becker, modo libere pertinet eidem Wilkino etc.; sed iurati s. Georgii optinent in eo 1 m. red. perpetuos s. a. in f. b. Martini solvendos.

Annus [14]29.

17. Clawes Vrobose vend. Iohanni Vulf in orto humuli, sito proprie up den garden in s. Iuriens rechte,[c] 3 m. red. s. a. in f. Michaelis solvendos pro 30 m. L.; et idem Clawes Vrobose potest dictos red. redimere pro 30 m. et ipse debet dicto Iohanni Vulf in precedenti f. pasche reemptionem intimare.

18. Marquard Vinke vend. iuratis s. Spiritus, videlicet Sifrido Hargen et Hermann Schuneman, in ortu suo humuli sito up den Vollersbeke in s. Iuriens rechte 2 m. red. s. a. in f. nativitatis Cristi solvendos pro 20 m. L. cum redditibus; et dictus Marquardus potest dictos red. redimere pro 20 m., cum per dimidium annum reemptionem intimaverit iuratis antedictis.

*19. Burmester vend. Heynen Iungen in ortu suo humuli, qui dicitur proprie de Vogelweyde, 5 m. red. s. a. in f. penthe-

a. *Davor durchstrichen:* trium. b. *Von* et 2 m. *an durchstrichen.* c. *Rand:* sunte Iurgens velt.

[1]) *Vgl. II, 9.*

costes pro 60 m. L. cum redditibus.[a] Et dictus Burmester potest dictos red. redimere pro

Annus [14]30. [f. 3a.

60 m., cum per dimidium annum dicto Heynen Iungen reemptionem intimabit. Et idem Burmester et uxor eius volunt satisfacere pro omni dampno circumvenienti.

*20. Rode Hans vend. Ludeken Blomensteen in ortu humuli sui sito citra rivum Volradesbeke 3 m. red. in s. a. in f. nativitatis Cristi solvendos pro 30 m. L. Et idem Rode Hans potest redimere dictos red. pro 30 m. cum redditibus,[a] cum dicto Ludeken reemptionem per medium annum intimabit.

*21. Pawel Spornesse vend. Iohanni Vulve consuli in ortu humuli sui sito apud rivum Volradesbeke, continente 6 pecias terre, qui olim pertinebat Langhendetleve, 2 m. red. in s. a. in carnisprivio solvendos pro 20 m. L. et idem Pauwel potest redimere dictos red. pro 20 m. cum redditibus, quando predicto Iohanni reemptionem per medium annum intimabit.

22. O. h., situs circa rivum Volradesbeke, qui olim pertinuit Clawese Curdeshagen et Hermanno Grymmen, suo previgno, simul, modo libere pertinet Clawese Curdeshaghen solummodo 'etc. Sed dabit iuratis s. Spiritus s. a. in f. b. Michaelis 3 tremodia humuli. Item[b] Hans Koler habet in dicto orto 2 m. red., quos possessor eiusdem solvet s. a. in f. pasche. Sed idem possessor potest dictos red. redimere pro 20 m. L., sed reemptionem dicto Hanse ad dimidium annum intimabit cum redditibus.

23. Notandum: Iohan[c] Olderogghe, existens coram consulatu, pubplice recognoscendo dimisit post mortem suam et Abelen, eiusdem legitime uxoris, ortum suum humuli situm citra Volradesbeke iuratis s. Georgii etc. Et hic ortus predictus tunc deservire debet iuratis ad proprietatem et indigentiam b. Georgii antedicti.

[14]31. [f. 3b.

24. O. h., situs in campo Vulvesbroke, continens 4 pecias, qui libere pertinet cum omnibus iuribus et pertinenciis ac libertatibus Godschalco Ysernlo, a quo s. a. dabit pro hura sua iuratis s. Georgii 10 sol. In eodem orto vend. idem Godschalcus pueris Godfridi Schutten, videlicet Godfrido et Sylen, 1 m. red. pro 10 m. L. in s. a. in f. b. Martini solvendos. Et idem Godschalcus potest redimere predictos red. pro 10 m. cum red., quando reemptionem predictis pueris ad dimidium annum intimabit.

a. cum redditibus *am Rande.* b. Item etc. *durchstrichen.* c. Iohan *auf Rasur.*

25. O. h., situs supra Volradesbeke, qui pertinens dinoscitur Ottoni Hovemann, in eodem idem Otto Hoveman inp. Fratribus Kalendarum, qui maior vulgariter nuncupatur, 1 m. red. pro 12 m. redimendis, in omni f. s. Martini solvendos; et quando idem Otto reemptionem huiusmodi facere voluerit, predictis Fratribus Kalendarum ad dimidium annum preintimabit et tunc solvere summam principalem cum redditibus restantibus.

Anno 1432.

*26. Hermannus Grymme vend. Iohanni Wulf consuli 2 m. red. in et de ortu humuli, situs in Volradesbeke, quem recepit tytulo dotis cum uxore sua, pro 20 m. redimendis; et quando idem Hermannus reemptionem facere decreverit huiusmodi, eidem Iohanni Wulf seu heredibus suis ad dimidium annum preintimabit summam memoratam cum redditibus restantibus exponendo. In carnisprivio institit census.

27. Sciendum, quod Clawes Curdeshagen posuit et inp. Hermen Grimmen melioracionem sui ortus humuli, siti circa rivum Volradesbeken.

28.[a] Iohannes Wulf consul Kylonensis deliberato [f. 4a. animo libere et pure propter Deum et ob salutem anime sue et parentum suorum, scilicet Iohannis Wulf et Greten, matris sue, et filie sue Metten et uxoris sue Beken res. et donavit et assignavit provisoribus religiosorum virorum, dominorum de Fratribus Minoribus Ordinis s. Francisci in Kyl, 3 m. red., quas habet in orto humuli et bonis Nicolai Vrobosen up den Garden, pro 30 m. redimendis, omni f. s. Michaelis solvendi; isto modo, quod provisores predictorum Fratrum, qui pro tempore fuerint, illos 3 m. sublevabunt annuatim ad usum claustri.[b] Et gardiano, qui pro tempore fuerit, idem procuratores dabunt 24 sol. et actori ibidem, qui pro tempore fuerit, dabunt annuatim de predictis 3 m. 4 sol., et reliquos 20 sol. iidem procuratores distribuant fratribus presentibus in vigiliis et in missa citra f. s. Michaelis annuatim celebrandas et cantandas; et fiat illa distribucio equaliter omnibus. Si vero predictos red. reemi contigerit, extunc memorati provisores cum consensu consulatus Kylonensis illas 30 m. alibi imponant et in certos alios red. convertant secundum quod ipsis consulatui videbitur expedite. Huiusmodi vero ortus humuli cum suis attinenciis situs est in bonis s. Georgii Kylonensis.

29. O. h., situs apud Montem Patibuli, vicinior, qui quondam pertinuit domino Nicolao Moller presbitero et post-

---

a. *Rand:* Donatio Fratribus Minoribus facta. b. ad usum claustri *am Rande.*

modum Iohanni Clempenow, modo libere pertinet Hans Sassen iuniori quondam fartor etc.

Mutatur annus. A. D. 1443.

30. O. h., situs apud Montem Patibuli, qui quondam erat vor Greten Boleken, nunc libere pertinet Rodehans etc., excepto, ut domina vor Gheze Iunghen in dicto orto habet 1 m. red. omni f. Martini solvendos ob spem reempcionis cum 15 m. reemendo. Cum autem predictus Hans Rodehans etc. (ad medium annum ante f. Martini).

31. Hermannus Grymme vend. Iohanni Vulff, civi [f. 4b. Lubicensi, 2 m. red. omni f. carnisprivii annuatim Iohanni aut suis heredibus solvendos, pro 25 m. L. reemendos de ortu humuli circa rivum Volradesbeke, quem tytulo dotis cum sua uxore cepit. Cum autem dictus Hermannus etc. et tunc proximo carnisprivio summam memoratam cum red. restantibus Iohanni Wulff exsolvat aut suis heredibus.

A. D. 1444.

*32. Hermen Grymme vend. et res. Bernardo Glorinc . . .

*33. Hermen Grymme inp. o. h. circa rivulum Volradesbeke, videlicet melioracionem ultra impignoracionem inantea factam Iohanni Wulff, pro 17 m. L. in f. Michaelis proximo adveniente solvendis Bernardo Glorinc et suis heredibus.

*34. Henneke Quade vend. et res. Schipper Arnde consuli 1 m. red. omni f. Michaelis solvendos de ortu humuli circa Vulvesbroke sito pro 10 m. L. reemendos de curia predicta sive ortu. Cum autem prefatus Henneke Quade vel sui successores etc.

A. D. 1447.

*35. Kule vend. et res. titulo empcionis suum ortum humuli, situm erga montem Ravensrade vel Distelrade, Marquardo Oldelande etc.; sed filius Nicolai Swarten obtinet in dicta curia 8 sol. red. omni f. nativitatis solvendos. Cum prefatus Oldeland etc.

36. O. h., circa Crutzorde situs, qui hucusque erat [f. 5a. Nicolay Schudepapen, nunc pertinet Hans Kistemaker cum istis libertatibus, sicut Nicolaus Schudepape optinuit. Sed Hans Kistemaker inp. ortum prefatum cum hereditate utque infra capitulo: Hans Kistemaker a. [14]45.[1])

A. D. 1446.

37. Arnd Rodehans vend. et res. Iohanni Buremester et suis heredibus 6 m. red. de suo ortu humuli, sito circa

---

[1]) *Vgl. Nr.* 1751.

domum Hans Walbomes, omni f. Martini solvendos dicto Iohanni vel suis heredibus, pro 70 m. L. de dicto ortu reemendo. Cum prefatus Rodehans etc.; cum autem reemptio intimata est, tunc f. Martini adveniente red. restantes cum summa principali legitime exsolvet.

38. Hans Soreman vend. et res. fraternitati s. Ghertrudis 2 m. red. omni f. Michaelis solvendos de suo ortu humuli, sito erga rivum Volradesbeke, pro 25 m. L. de dicto orto solvendis. Cum autem dictus Soreman etc. et tunc f. Michaeli proximo red. restantes cum summa principali legitime exsolvet.

39. Ditmar Wollenwever vend. et res. Iacob Swarten suum o. h., continens 14 pecias, cum omnibus iuribus et distinctionibus sicut in suis confinibus iacet, demptis redditibus pertinentibus iuratis s. Georgii, qui racione hospitalis s. Georgii in predicto orto proprietatem perpetuis temporibus habent.

40. Iacob Swarte vend. et res. in suo orto prenotato 6 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendos expedite Ludolpho Scroder et suis heredibus, pro 60 m. reemendo; cum autem antedictus Iacob Swarte etc. (ad medium annum ante f. nativitatis Cristi); qua intimacione sic facta, f. nativitatis Cristi tunc adveniente summam pretactam coniunctim legitime exsolvat; optinuit de gracia, quod red. 2 m. reemere potest et residuum optinere servatis servandis, videlicet intimacionibus, et huiusmodi, ut premittitur.

41. O. h. circa rivum Volradesbeke continens [f. 5b. 6 pecias terre, hucusque pertinens Marquardo Meyneken, nunc libere pertinet Detlevo Odden et suis heredibus cum istis iuribus, ut sui antecessores possiderunt, sed iurati s. Georgii optinent s. a. solvendos 11 modios humuli, qui proprietatem habent in fundo prefato. Eciam[a] optinet Marquardus Meyneke in orto prefato 30 m. solvendos Marquardo prefato et suis heredibus, 15 m. in octavis Martini proximo adveniente, et 15 m. extunc in octavis Martini proximo sequente exsolvet antedicto Marquardo et suis heredibus expedite sine contradictione.

42. Detlevus Odde vend. capellanis opidi Kylonensis pro tempore existentibus 2 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendos de suo toto orto circum rivum Volradesbeke, pro 25 m. L. reemendo; cum autem reempcionem Detlevus Odde facere presumit vel sui heredes, capellanis et Henningo van der Cameren ad medium annum preintimabit et termino adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat et pro dictis redditibus capellani perpetuis temporibus missas

a. *Von* Eciam *an durchstrichen.*

infra matutinas de omnibus sanctis cantare debent[a] orando pro fundacione et sollicitatione.

43. Henneke Vrobose vend. et res. Fratribus Kalendarum militum 2 m. red. Michaelis solvendos de suo orto in iurisdictione s. Georgii, pro 20 m. redimendo; cum autem reempcionem facere presumit etc. et termino adveniente red. restantes cum summa principali exsolvet.

44. Hans Wogenssone vend. filiis Iohannis Kolers, fratribus, 1 m. red. pro 12 m. redimendo de suis curia et ortu humulorum, omni f. nativitatis[b] solvendos. Cum autem Hans Wogenssone etc. (ad medium annum ante nativitatem Cristi).

*45. Hermannus Grymme vend. et res. Bernardo Glorien 2 m. red. cum media solvendos omni f. pasche de melioratione sui ortus humuli sita erga rivum Volradesbeke, pro [f. 6a. 30 m. L. redimendo de orto predicto. Si quis ab alio etc. et termino tunc adveniente summam principalem pasche cum red. restantibus legitime exsolvet personis et heredibus suprascriptis.

*46. In orto humuli circa pratum Salvigenblade et Moredyke provisores sive tutores filiorum Segheberghe optinent red. 1 m. omni f. nativitatis Cristi solvendos, pro $12^1/_2$ m. redimendo. Cum autem Detlevus Storme vel possessor ortus etc. Et illa marcha cum summa principali pertinet solum filio Iohanni. Sed camerarii habent fundum pro se et suis successoribus civitati et possessor solvet 12 sol. annuales camerariis pro hura post Michaelis.

47. In orto humuli Lunckeshoff circa pratum Henninghi de Cameren habet 8 sol. red. Marquard Schele, pro 5 m. redimendo, omni f. Michaelis solvendo; cum reempcionem facere presumit Marquardus Lunck etc.

48. Detlef Storm vend. et res. 1 m. red. omni f. nativitatis Cristi solvendis iuratis s. Ieorgii, pro $12^1/_2$ m. redimendo, de orto humuli circa pratum Salvienblath; cum autem dictus Detleff Storm etc.

*49.[c] Iacob Munt vend. et res. Detlevo Heytman et suis heredibus 5 m. red. omni f. pasche solvendos de orto suo humuli circa rivum Volradesbeke, pro 60 m. L. redimendo de dicto orto humuli; cum Iacob Munt etc. et pasche adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvat. Si vero Iacob Munt negligens esset in structura et reservationibus orti, tunc Detlevus vel sui heredes eundem ortum iure Lubicensi possunt prosequere . . . proprietatem et utilitatem . . . ortum converti et retinere.

---

a. *Rand:* singulis quartis feriis. b. *Davor durchstrichen:* purificacionis. c. *Rand:* Martini solvet Hans Greve kind.

50. Pomerium versus et trans Lutteke Kyl, que [f. 6b. erat domini Nicolai Moller et suis heredibus, nunc libere pertinet Detlevo Heitman et suis heredibus, sicuti dominus Nicolaus Moller et sui heredes possiderunt.

51. Hinrik Sten inp. ortum humuli sui circa rivum et pratum Crutzeorde, pro $12^1/_2$ m. redimendo de orto predicto, et omni f. Michaelis red. 1 m. solvet. Eciam 1 m. de hereditate simili termino Michaelis, proutque in Libro Impignorationum inferius.[a]

52. O. h. econtra Patibulum, qui erat hucusque Nicolai Stender, nunc est et pertinet Hinrico Braschen etc.

53. Marquard Oldelanth vend. et res. vicariis et presbiteris ecclesie parrochialis s. Nicolai 1 m. red. de suo ortu humuli circa Distelroth extra Portam Danorum, pro $12^1/_2$ m. redimendo. Cum autem Marquardus etc. (ad medium annum ante nativitatem Cristi). Et red. predicti omni f. nativitatis Cristi exsolvuntur.

54. Iacob Munt vend. et res. tutoribus filie pie recordacionis Iohannis Greven 5 m. red. omni Martini f. solvendos de orto suo humuli circa rivum Volradesbeke, pro 60 m. L. redimendo de dicto orto humuli. Cum autem predictus Iacob Munt etc. et Martini adveniente summam principalem cum red. restantibus legitime exsolvant et dictus Iacobus Munt debet predictum ortum humuli reservare in structura et reservacionibus. Eciam dicti tutores reservarunt sibi, quod quandocunque predicta filia Iohannis Greve fuerit apta thorum coniugalem intrare, tunc dicti tutores eciam possunt intimare dicto Iacobo Munt aut suis heredibus, ut redditus, si qui sint, cum summa principali legitime exsolvant. Et dicti tutores, videlicet Tymme Woge et Lutke Luders, satisfacient civitati pro singulis iustitiis.

*55. Reymer Giseke vend. Nicolao Wulff consuli [f. 7a. 2 m. red. in et de ortu humuli situs in Volradesbeke, quem recepit titulo dotis, pro 25 m. redimendis; et quando idem Reymer Giseke etc. et tunc summam principalem cum red. exstantibus legitime exsolvet et dabit hos red. super omni f. Martini.

56. Reymer Giseke h. v. u. v. Clawes Wulff, dem ratmanne, 2 m. iarliker renthe in unde uth sineme hoppenhove, belegen up deme Vollerdesbeke, vor 25 L. m. wedder to kopende, uppe alle fest Martini to betalende; besundergen wen etc.[b]

---

a. *Rb.* 1841. b. *Der Rest der Seite sowie die Blätter 7b., 8, 9, 10a. sind unbeschrieben.*

---

57. Desse naschreven scholen unde moghen bruwen [f. 10b. unde in tokomenden tyden ere navolghere ute eren husen bruwen unde bruwerhuse wesen unde nement bruwen sunder des rades orloff, wente rad unde bruwere sind des endrachtighen over eyn dreghen unde beden to ewighen tyden to holdene, dat nen amptman schal bruwen by sosztich schillinghen, wo vaken, dat he dar mede vorwonnen wert, to beterende 60 schillinghe;[a] unde de nene poste hebben vor eren doren, de moghen se laten maken mid willen des rades, doch nement anders, ane he sy gheschreven vor enen bruwer unde sin hus vor eyn bruwhus, sunder he hebbe dat mid willen unde gnaden des rades; und we in tokomen tyden wil sin hus hebben vor eyn bruwhus unde des bornes bruken wil, de schal dat beleggheu unde beteren der stat dat mid druttich marken to behoff des bornes.

Actum a. D. 1445 in consultorio, sabbato, qui erat XXX mensis Ianuarii, presentibus omnibus de consulatu et braxatoribus infrascriptis.

1. Hereditas sita in pl. Sutorum, in qua nunc habitat Sivert Harge proconsul, est et manebit braxatorium perpetuis temporibus.

2. Hereditas sita in pl. Sutorum, in qua nunc habitat Ludeke Bekendorp consul, est etc.

3. Hereditas sita in pl. Sutorum, in qua nunc habitat relicta Heyne Kolers vidua, est etc.

4. Hereditas sita in pl. Sutorum econtra Macellum Panum, in qua nunc habitat dominus Henricus Zalewerter proconsul, est etc.

5. Hereditas sita in pl. Sutorum, que nunc est Schipper Arnd Wendeler consulis, est etc. et fuerant quondam 2 hereditates, sed nunc una et erat quondam Marquardi Pals, eciam consulis.

6. Hereditas sita in pl. Sutorum, in qua moratur Peter up deme Berghe, est etc.

7. Hereditas sita in pl. Sutorum, in qua moratur Pawel Bruwer, est etc.

8. Hereditas sita in pl. Sutorum, in qua moratur dominus Nicolaus Moller presbyter, est etc.

---

a. *Hds.:* . . . schal bruwen by 60 schillinghen; . . . vorwonnen wert to beterende » .

9. Hereditas sita in pl. Flamingorum, in qua nunc [f. 11 a. moratur Hinrik Buffe, est etc.

10. Hereditas sita in pl. Flamingorum, in qua moratur Hartich Krogher, est etc.

11. Hereditas sita in pl. Flamingorum, in qua moratur Siwerd Wise, est etc.

12. Hereditas sita in pl. Flamingorum, in qua moratur Alberd Schele, est etc.

13. Hereditas sita in pl. Flamingorum, que est ascripta Henningo van der Camer proconsulis, in qua moratur dominus Schacke Rantzow miles, est etc.

14. Hereditas sita in pl. Flamingorum, in qua moratur Marquard Schele, est etc.

15. Hereditas sita in pl. Flamingorum, in qua moratur Tybbe Beckers vidua, est etc.

16. Hereditas sita in pl. Flamingorum, in qua moratur Clawes Sunter, est etc.

17. Hereditas sita circa Forum, in qua moratur Eggard Bostede, est etc.

18. Hereditas sita in pl. Castri, in qua moratur Hans Heytram, est etc.

19. Hereditas sita in pl. Castri, in qua moratur Hinrik Schutte, est etc.

20. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Henningh van der Camer, est etc.

21. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Vromehans consul, est etc.

22.[a] Hereditas sita circa domum Vromehans, que eciam est sua hereditas, est etc.

23. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Iaspar Schele consul, est etc.

24. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Ludeke Schroder, est etc.

25. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur [f. 11 b. Hans Schele, est etc.

26. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Godzik Middeleborch, est etc.

27. Hereditas in pl. Pontis, in qua quondam morabatur vor Ghese Vordenwaldes, est etc.

28. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur vor Ghese Iunghen, est etc.

29. Hereditas sita sita in pl. Pontis, in qua moratur Ludeke Rogghe, est etc.

---

a. *Rand:* Pontis.

30. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Hinrik Witte, est etc.

31. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Hermen Goltsmid, est etc.

32. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur relicta Iohannis Curdes, est etc.

33. Hereditas sita in pl. Pontis, in qua moratur Grete, Stakebrandes vidua, est etc.

34.[a] Hereditas sita econtra consultorium, in qua nunc moratur Berteld Wittorp, est etc.

35. Hereditas sita econtra consultorium, in qua nunc moratur Clawes Dust, est etc.

---

a. *Rand:* circa theatrum.

III.

Papiereinlage.

1.[1]) Notandum: Illa domus, que quondam pertinebat [f. 16a. Petro Huscummer, stans apud Fratres Minores, Thidericus Muntere inp. domino Iohanni Rekelyngheshusen pro 100 m. 8 dies ante f. Martini proximum pro debitis et dampno parato. Quod si aliquis defectus inde fieret, Nicolaus Ryke totaliter supplebit; sed predictus Thydericus iussit hoc Nicolaum Ryken facere sine dampno suo.

*2. Notandum: Marquardus Munt inp. hereditatem suam sitam apud Plancas, in qua moratur, domino Iohanne Rekelengheshusen pro 10 m. L.; ad f. pasche annuatim inde dabit red. 1 m.

*3.[a] Notandum: Dominus Tymmo Syde inp. domum suam sitam in pl. Pontis pro Wulfardo Pogghewysche Detleve Grype, Henneke Boghenhusen necnon Snore pro 100 m. L. d. argenteorum et alborum ad f. nativitatis Cristi persolvendis; et si dicte 100 m. non fuerint persolute, tunc dictam domum pro prosecuto pignere obtinebunt.

*4. Notandum: Illa domus, sita in pl. Flamingorum, [f. 16b. que quondam pertinebat Storme, modo pertinet Iohanni Syvekensone cum omni iure, libertate, proprietate et cum suis singulis pertinenciis et adiacenciis, sicud est in suis distinctionibus situata.

*5. Notandum: Eandem predictam domum Iohannes Syvekensone inp. Detlevo Grype, Henneke Boghenhusen necnon Snore pro 33 m. ad f. purificacionis b. Marie persolvendis exeptis red. domini Iohannis Bremers; si vero aliquis defectus inde oreretur, dictus Tydemannus Honendorp et Iohannes Syvekensone supplere non recusant.

6. Iohan Rekelyngheshusen, eyn ratman, de heft vorpandet syn erve, dar hee inne wonet, myd al syner varnehave,

---

a. *Darüber durchstrichen:* non debet esse deletum.

[1]) *Vgl. Nr.* 1184.

unde dar to dat erve dar by eme, dar Henneke Bergh inne wonet, unde dar to syn erve in der Kedyngstraten byleghen is, Detlef Grype, eme ratmanne, vor 200 m. L., 8 daghe vor s. Mertens daghe, de nu neghest to komende is, to bytalende; unde were dat he eme dit vorscrevene gheld up de vorscrevene tyd nicht bytalede unde nicht wedder gheve, also hir vorscreven is, so scolen desse vorscrevene erve myd der varnehave Detleves kofte kop wesen.[a]

Anno [Domini MCCCLX]XVI.[b] [f. 17b.

7. De rad de heft leydet de Kalandesbrodere to deme . . .[c] Slabbohaghe twyntich iar myd underscheede. Want de Kaland is, so scolen se leydet wesen dre daghe al umme in desser wys: wo hir nement in kome, de unses heren unde uns unvelich sy unde ok de to Lubeke vorvestet is; unde ift dar willyk der Kalandesbrodere here queme, de unses heren borghere unde uns sculdich were, de manet worde, er it uns to wethene worde, dar wyl wy unnesculdighet umme wesen; men want it uns to wethene worden is, so wyl wy dat also voghen, dat de io scal dre daghe velich wesen. Were ok, ift uns alsodanyghe stucke to wethene worden, de unses heren stad unde uns to scaden komen mochte, so wyl wy dat den Kalandesbroderen to vorn seggen eyn iar. Dit is schen na Godes bord drutteynhundert iar,[d] dar na in dem vereundeachtentighesten iare in sunte Elzaben daghe *(Nov. 19.)*.

8. Clawes Wittehod in der Densghenstrate . . .

9. A. D. 1395 Gotscalcus Iunghe et Emeke Crogher presentaverunt camerariis achteundetwyntigheste half dusent stenes hal . . . .

Sub anno [13]77. [f. 18a.

*10. Tymmo Krogher inp. suam hereditatem sitam in pl. Flamorum Detlevo Theden pro 20 m. L. d., pro quibus dabit eidem omni anno in f. Michaelis 2 m. red.; qui ab alio etc.

[13]77 in f. Michaelis.

11. Dominus Marquardus Vette sacerdos inp. suos red. scilicet 30 m. red. domino Iohanni Hertzen consuli, donec ipsum persolvit suis debitis, quibus ipsum tenetur.

12.[e] [1]) De panninghe, de de Iohan Prywisen wyf heft an deme erve, dar se inne wonit, de heft se gheven ereme dochtersone, har Iohanne, unde is screven tu truwer hant

a. *Bl. 17a. unbeschrieben.* b. *Die Datierung ist grösstenteils gelöscht und gehört wohl nicht zu Nr.* 7. c. *Riss im Papier.* d. *Hds.: mark.* e. *Rand:* Ke[dingorum].

[1]) *Vgl. Nr.* 1199.

har Iohan Vische unde is van syner weghene Volret van deme Nyghenhove, de dat er vorpande.

*13. Marquardus de Heyde sartor inp. suam casam, sitam in pl. Pontis, domino Iohanni Bremere et ad manus fideles domino Iohanni Vische pro 45 m. L. d., pro quibus dabit eidem omni anno in f. pasche 24 sol. et in f. Michaelis 24 sol. red.; qui ab alio etc.

14. Tanke de Novimonisterii inp. casam Marquardi [f. 18b. de Heyde, sitam in pl. Pontis, domino Iohanni Vische proconsuli et Iohanni de Rode, civi Hamborgensi, ad manus fideles domino Iohanni Bremere pro 45 m. L. d., pro quibus dabit eidem omni anno in f. pasche 24 sol. red. et in f. Michaelis 24 sol. red.; qui ab alio etc. et dominus Iohannes Visch nichil habebit in istis denariis, nisi sibi commissum ad manus fideles ex parte domino Iohanni Bremere et Iohanni de Roden.

15. Cunradus de Cena cum consensu uxoris sue et filiorum suorum et ipsorum filiorum tutorum inp. hereditatem pertinentem dictis filiis, sitam in pl. Pontis, domino Iohanni Vische proconsuli ex parte domino Iohanni Bremere et Iohanni de Rode, civi Hamborgensi, pro 50 m. Kylon. denar. nunc usualium, pro quibus dabit omni anno 4[a] m. red., dimidios in f. pasche nunc proximo et dimidios in f. Michaelis tunc proximo et qui ab alio etc. den. pro predictis tunc usualium Kylonensium den.

*16. Iohannes Ghysekensone inp. suam hereditatem sitam in pl. Kutorum apud puteum Iohanni Snore pro 15 m. L. d., pro quibus dabit eidem omni anno in f. Michaelis 24 sol. red.; qui ab alio etc.

*17. Hinrik Samson heft vorkoft unde redeliken [f. 19a. uppelaten sin erve, dat beleyghen is in der Borghstraten mid aller rechtlichgheytht, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyghen is in alle sinen ennen. Men Hinrik Samson de beholt an deme sulven erve sesticht mark Lubisch, dar me tu Lubeke unde tu Hamborgh mede vol dun magh, vor veer marke renthe, ut tu ghevende enes iheweliken paschens; unde willeke titht, dat Albern wyl, so magh he de mark gheldes utlosen vor vefteyngh mark.

18.[b] Hinrik Samson de heft vorkoft unde redeliken uppelaten sin erve, dat beleyghen is in der Borghstraten, Albert, deme smede, mid aller rechtlichtgheytht, mid aller vrygheytht, alse dat an sik beleyghen is in alle sinen ennen.

---

a. 4 *übergeschrieben; die ursprüngliche Zahl radiert.* b. *Bis* in allen sinen ennen *durchstrichen.*

Men Hinrik Samson de beholt an deme sulven erve sesticht mark Lubischer sulverpenninghe, dar me tu Lubeke unde tu Hamborgh vol mede dun magh, vor veer mark renthe alle iare ut tu ghevende tu paschen unde willigh titht, dat Albern wyl, so magh he de mark gheldes losen vor vefteyngh mark penninghe alsodannighes geldes, also hir vorn screven steytht. Desse vore screven sesticht mark unde veer mark rentte de hebbe ik Hinrik Samson vorkoft Detlef Theden unde Tymmen Meyghtte, also ik se vore hebbe hat an desseme vore screven erve mid alleme rechtte, eme iheweliken de druttieht mark unde twe mark rentte.

De[a] twe mark rente, de Meyte hadde dar inne, de heft Detlef Scheneveld uthe loset.

*19. Dat erve, dat hort hadde Iohan Vetten, in [f. 19b. der Kedingstraten, dat hort nu tu Iohan Vlintbeken, dat ghaf he eme mid siner dochtter mid aller rechtlichtgheytht, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyghen is in alle sinen ennen. Men har Iohan Hertze, en ratman, de heft an deme sulven erve druttieht mark Lubischer sulverpenninghe, dar men eme schal gheven vore alle iare tu suntte Michaelis daghe dre mark rentte Lubischer penninghe unde we van deme anderen wyl, de schal deme anderen en half iar tu voren tu zegghen unde magh de vorescreven rentte losen vor dessen vorescreven summen des gheldes.

20. Henningus Platenscleghcr inp. suam casam sitam in anglo Castrorum et Flamorum Cunrado Klenesmede pro 18 m. L. d., pro quibus dabit omni anno in f. pasche 24 sol. red.; qui ab alio etc.

*21. De waterghangh sines erves Ralef Duven, de schal ghaen vrygh unde umbeworren sunder bysprake over Hinrik Pirleputen erve.

22. Dat erve, dat by Ralef Duven beleyen is, in der Borghstraten, de druppenval van deme stalle, de schal ghan vrygh over Hinrik Pirleputen erve.

23. De druppenval van Ralef Duven stalle in der Borghstraten, de schal vallen unde ghaen vrygh over Hinrik Pirleputen erve.

*24. Dat erve unde de ort darby in der Kuter- [f. 20a. straten beleyen is, dat har Diderike Stralendorppe tu horde, dat hort nu tu Iohann Ghysekensone mid aller rechtlichgeytht, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyen is in alle sinen ennen unde har Diderich unde sine vorvaret ihe vryghest hat hebben. Men de Kalandesbrodere de beholen an deme

a. De twe etc. *Nachtrag.*

sulven erve sesundedrutticht mark Lubischer penninghe vor en vervolghet pant, dar men alle iar tu suntte Michaelis daghe schal vore gheven tu rentte twe punt; unde vortmer so heft de hylighe Gheyst an deme sulven erve twelf schillinghe gheldes; de magh he uth losen vor teyngh mark Lubischer penninghe.

25. Tanke van Nyghenmunstere heft vorkoft unde redeliken vrygh uppelaten sin erve, dat beleyen is in der Schomakerstraten, vor Beken, Drewes Beckers wyve, tu Ekerenforde mid aller vrygheytht, mid aller rechtlichgeytht, also dat an sik beleyen is in alle sinen ennen, also wy unde unse vorvaren dat allervryghest hat unde bezeten hebben; unde dit sulve erve is Otten Bosteden tuscreven van erer weghene tu truwer hant der staet vol tu dunde.

[13]77.

*26. Nycolaus Kale inp. suam hereditatem, sitam in pl. Militum, que quondam pertinebat fratri suo Iohanni, domino Iohanni Vische proconsuli pro 20 m. d. et isti denarii pertinent domino Iohanni Bremere et Iohanni de Roden, pro quibus dabit eidem omni anno in nativitatis Cristi 24 sol. red.; nisi in isto anno nullus alteri predicere debet et potest . . .; qui ab alio etc.

[13]78. [f. 20b.

27. Claus Kale de heft vorpandet sine boden, de beleyghen sint in der Ridderstraten, Detlef Zalsowen vor teyngh mark Lubischer sulverpenninghe, dar he alle iare tu rentte schal vore gheven tu paschen ene mark Lubisch; men bynnen twen iaren so schal unser en deme anderen nicht tuzegghen; men dar na we van deme anderen wyl, de magh deme anderen en iar tu vore tuzegghen unde mach losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des vorescreven gheldes unde Claus Kale lovet vol tu dunde vor alle brake.

*28. Grote Storm de heft vorpandet sin erve, dat beleyghen is in der Flemesschenstraten, Iohan Vische to truwer hant, van her Iohan Bremers weghene unde sines swaghers Iohan van Roden, vor achtteyngh mark Lubischer sulverpenninghe, dar he schal vore gheve[n] alle iare tu rentte tu wynachtten verundetwinticht schillinghe geldes; unde we van deme anderen wyl, de magh deme anderen tuzegghen en verdendel iares unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes.

*29. Circa Maxillorum. Iohan Rekelinghusen, en ratman, de heft vorpandet sin erve, dar he inne wonit, mit alle siner

varehave unde dar tu dat erve dar by eme, dar Henneke Berngher inne wonit, unde dar tu sin erve in der Kedinghstraten beleyghen is, Detlef Grype, eme ratmanne, vor twehundert mark Lubisch ver marke myn uppe nu tu wynachten neghest tu komende sint; unde were dat he eme dit vorescreven ghelt nicht weddergheve tu der titht, also hir vorescreven is, so schullen desse vorescreven erve mitter varenerhave Detleves kofte kop wesen.

*30. Henneke Ghysekensone de heft vorpandet sin [f. 21a. erve in der Kuterstraten, dat her Diderich Stralendorppe tu hort hadde, ane dat de Kalanderesbroder dar ane hebben unde de hylighe Ghest; wes dat beter is, dat vorpande ik Hinrik Hertzen unde tu siner truwen hant Tymmen Syden, eme ratmanne, vor druttioht mark Lubischer sulverpenninghe uppe lichtmissen vort over eme iare; unde we van deme anderen wyl, de magh deme anderen en half iar tu vore tuzegghen unde dit vorescreven erve dat hebbe ik eme vorpandet vor en vervolghet pant, unde wes dar brake ane wert, dar love ik mid myneme wife vol tu tu dunne vor alle brak.

31. Dat halve erve, dat beleyghen is in der Vlemesschenstraten, dat Marquart Munt medegheven wart mid sime wyve, dar Hinrik Scherer inne wonit, dat vorpandet Marquart Munt Hinrik Scherere vor teyngh mark Lubischer penninghe, dar he schal vore gheven alle iare tu wynachtten ene mark tu rentte unde we van deme anderen wyl, de magh deme anderen tuzegghen en half iar unde magh desse vorescreven rentte losen vor dessen vorescreven summen des gheldes.

32. De wrut, de beleyghen is theghen dat Kuterhus by den boden, de Otte Enendorppe tu hort hadden, de clen Reymer deme Knokenhower tu horde, de wrut de hort nu tu Hermen Gharbrader mid aller rechtlichtgheytht, mid aller vriggheytht, also he unde sine vorvaren se aller vryghest hat hebben mid alle eren enden, also se an sik beleyghen is.

*33. Grote Storm de heft vorpandet sin erve, dat [f. 21b. beleyghen is in der Vlemisschenstraten, her Tydeman Honendorp, eme borghermester, vor druttioht mark Lubischer sulverpenninghe, dar he schal vore gheven tu rentte alle iare tu lichtmissen dre mark Lubisch; unde we van deme andern wyl, de schal deme anderen vore tuzegghen en verdendeel iares unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes unde desse vorescreven druttioht mark unde dre mark gheldes also rentte, de vorpande ik her Tydeman vore Marquardus Hertzen unde Otten, sime broder, mid aller rechttoht, also ik se dar inne hebbe; unde desse vorescreven druttioht mark unde dre mark rentte de sint

screven to truwer hant Tymmen Syden unde Iohann Hertzen vam Marquardus Hertzen unde Otten, sines broders, weghene unde vor alle brake so love wy har Tydeman Honendorp unde Meyght vol tu tu dunne vor alle brake.

*34. Claus Rutze, de heft vorpandet sin erve, dat beleyghen is in der Borghstraten, Tymmen Meyghete vor teyngh mark Lubischer sulver penninghe, dar he schal vore gheven alle iare tu rentte ene mark Lubisch tu paschen; unde we van deme anderen wyl, de schal deme anderen vore tuzegghen en half iar unde magh desse vorescreven rentte losen vor dessen vorescreven summen des gheldes.

35. Dat erve, dat beleyghen is uppe deme orde [f. 22a. der Kedinghstraten unde Kuterstraten, dat Hinrik Langhelowen tu hort hadde, dat hort nu tu Detlef Theden unde is eme uppelaten mid aller vrygheytht, mid aller rechtlichtgheytht, also dat an sik beleyghen is an alle sinen enden, also Hinrik dat allervryghest beseten heft unde sine vorvaren dat beseten hebben. Men an deme sulven erve, dar blivet ane ver ewyghe mark gheldes van Iohan Bumannes weghene, deme Ghot ghnedich sy, dat is bevolen har Iohan Hertzen, eme ratmanne, to vorderende, dar heft ene de raet tu voghet unde har Nycolaus Riken mede tu voghet und her Iohan Hertzen, de dar de negest tu is; desse vorescreven ver mark gheldes, de schal men ut gheven van deme erve alle iare tu suntte Mertens daghe.

*36. Har Iohan Visch, en borghermester, unde Curt Swartebekensone de hebben vorkoft an eren beyden erven, dar se inne wonit, de beleyghen sint in der Brughestraten, Peter van Stade teyngh mark rentte alle iare ute tu ghevende tu paschen bynnen Lubeke, vor teyngh mark unde hundert mark Lubischer penninghe, dar me tu Lubeke vol mede dun magh unde desse vorescreven teyngh mark rentte de moghen wy[a] unde unse erven van eme unde van sinen erven wedder kopen vor dessen vorescreven summen des gheldes, wan wy moghen.

37. Dat erve, dat beleyghen is in der Kedingh- [f. 22b. straten, dat tu hort hadde Hinrik van Wedele, eme ratmanne, dat hort nu tu Iohan Dyderckes van Koppelpare unde is eme redeliken upghelaten mid aller rechtlichtgheytht, mid aller vryggheytht, also dat an sik beleyghen is an alle sinen enden, also he unde sine vorvaren dat allervryghest bezeten hebben.

*38. Iohannes Wode inp. suam hereditatem, sitam [f. 23a. in pl. Sutorum, in qua moratur, vor Wyben, relicte Wymer-

a. *Hds.:* moghen se wy.

storppes, et eius heredibus pro $25^{1}/_{2}$ m. L. d., pro quibus dabit eisdem 2 m. red. quolibet anno, in f. b. Martini 1 m. red. et aliam marcam red. in f. pasche et qui ab alio etc. et pro omni defectu eidem Wode et Hartwicus Buck iuncta manu promiserunt.

*39. Witlich schal wesen, also umme den ghlint, de de is twisschen Iohan Ghysekensone unde dat hus, dar Eler Wryghe inne wonit, dat beleyghen is in der Vlemesschenstraten, de ghlint heft ghekostet desseme vorescreven Iohanne Gysekensone dre schillinghe unde elven mark, des is dat erve vorpandet Iohanne, dar Eler Wryghe inne wonit, vor de helfte des halven ghlindes, also vor ses mark Lubisch sevendehalven schillinghes myn, dar me alle iare vore schal gheven tu rentte seven schillinghe uppe winachtten; dat magh men losen ute Eler Wryghen erve, dar he inne wonit, wan me kan, vor dessen vorescreven summen des gheldes.

*40. De bode, de beleyghen is in der Kuterstraten, de Schuddin tuhorde, de hort nu tu Iohan Diderikes unde sinen erven, unde is eme upghelaten unde redeliken vorkoft mid aller vrygghey tht, mid aller rechtlichtgheytht, also se an sik beleyen is in alle eren enden unde sin vorevaren allervriggest se bezeten heft.

41. Dat erve, dat beleyghen is in der Schomaker- [f. 23b. straten by deme kerkhove, dat Iohan Hertzen, eme ratmanne, tu hort hadde, dat hort nu tu Iohan Snore, sime swagher, unde heft eme dat medegheven mid siner dochter unde heft eme dat vorescreven erve redeliken uppelaten mid aller rechtlichtgheytht, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyghen is in alle sinen enden unde also wy unde unse vorvaren dat aller vryghist bezeten hebben.

*42. An deme erve Iohan Hertzen, dat beleyghen is in der Brugghestraten, dar he inne wonit, dar schal sin dochter Grete, de de is en klostervrouwe tu Poretze, ut hebben alle iare, de wile dat se levet 4 mark, also de helfte tu paschen unde de anderen helfte tu suntte Michaelis daghe unde wan er des tu kart wert, dat se sterft, so schullen desse vorescreven 4 mark gheldes wedder vallen in de negesten.

43. Dat erve, dat beleyghen is in der Brugghe- [f. 24a. straten, dat tu hort hadde Claus Halveploghe, dat hort nu tu Cyfart Buller, unde heft van her Hinrike, sime sone, koft sin deel, des eme anvellich was, unde is sin mid aller rechtligheytht, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyen is unde sin vorvaren dat allervryghest beseten heft unde is endet unde lendet, van her Hinrike sime sone; ok so schal dat water, dat kumpt van desseme vorescreven erve, dat schal lopen

vrygh unde unbeworren dor en kopperblat over Iohannes Visches erve.

44. Peter van Stade de heft ghekoft teyngh mark gheldes in den erven, de beleyghen sint in der Brugghestraten van Hinrik Swartebekensone unde van Claus Stubben unde sint de erve, dar Hinrik inne wonit, unde Luder Blekendorp vor hundert mark witter Lubischer sulver penninghe, also en ihewelikeme erve veftieht mark, dar men van den iheweliken veftieht marken ute iheweliken erven schal utgheven nu tu suntte Michaeles daghe vif mark unde dar na tu paschen vif mark gheldes, unde loven vol tu tu dunne vor alle brake, ofte dar brake ane worde. Ok so moghen desse vorescreven Hinrik unde Claus desse vorescreven teyngh mark gheldes wedder losen van Peter van Stade unde van sinen erven, wan se willen, vor dessen vorescreven summen des ghelles, also hundert mark; men desse vorescreven erve, de staen mid ener sameden hant.

Were dat[a] Peter de vorscreven rentte tho rechter tyd nicht worde, als hir vorscreven is, so scolen desse vorscreven beyde erve vorvolghet wesen myd alleme rechte.

45. De bode, de beleyghen is in der Kedinghstraten by Volquens huse, de Claus Halveploghe tu hort hadde, de hort nu tu Cyfart Buller mid aller vrygheytht mid aller rechtlichtgheytht, also se an sik beleyghen is, an alle eren enden, unde also sin vorvaren de aller vryghest hat unde beseten heft.

46. Dat erve, dat beleyghen is in der Flemisschen- [f. 24b. straten, dat Olden Brande tu hort hadde, dat hort nu tu half Hinrik Scherer unde heft dat ghenomen mid syneme wive unde is sin mid aller rechtlichtgheytht, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyghen is in alle sinen enden, also sin vorevaren dat allervrighest hat unde beseten heft.

47. De twe unde twintticht mark Lubisch, also ghangh unde gheve is, de de Tydeke Rekelinghusen hadde in Tymme Kroghers huse, dar men alle iare van ghaf tu rentte tu paschen twe mark, de heft vort Tydeke vorpandet Detlef Zalsowen in deme sulven erve unde is in desseme ersten iare also bette nu tu paschen, so schal erer en deme anderen nicht tuzegghen; men dar na, we van deme anderen wyl, de schal deme andern tuzegghen en half iar unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes unde is dat negeste ghelt negest blinne Cylen.

48. Hertze van Plone, de heft vorkoft sin erve, dat beleyen is in der Kedingstraten, Hinrik van deme Haghene unde

a. Were dat etc. *Nachtrag von anderer Hand.*

heft eme dat redeliken unde rechtliken uppelaten mid aller rechtlichgheyt, mid aller vrigheyt, also dat beleyen is in alle sinen enden unde he unde sin vorevaren dat allervrigghest hat unde beseten hebben.

*49. Her Nycolaus Rike, en ratman, de heft vor- [f. 25a. pandet sine ortboden, de beleyghen sint uppe der Densschenstraten orde unde der Hertstraten orde, Iohan Rekelinghusen unde mester Welim tu truwer hant van enes kindes weghene, dar se vormunner tu sint, vor twe punt unde sesticht mark Lubisch, also tu Lubeke unde tu Hamborgh ghangh unde gheve sint, dar men alle iare tu wynachtten schal vore gheven tu rentte vyf mark; wo dat umme dat tuzegghent is, dat binnet se wol under sik, also Claus Rike unde Iohan Rekelinghusen.

50. Kote de heft vorkoft sin dwerehus, dat beleyen is by den Planken twisschen deme Schomakerdore unde der Papenstraten, unde heft dit vorkoft unde redeliken uppelaten Wicbolte van Asschense mid aller rechtlichtgheytht, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyen is in alle sinen ende unde he unde sin vorvaren dat allervryghest beseten hebben unde heft.

51. Vicke van Zalsowe, de heft vorkoft sin erve, dat beleyghen is in der Vlemesschenstraten, Reymer Omes wyfe unde heft dat vorkoft unde redeliken uppelaten mit aller rechttigheyt, mid aller vrygheyt, also dat an sik beleyen is unde he unde sin vorvaren dat allervryghest hat unde beseten heft unde hebben.

*52. Hinrich Duker, de heft vorpandet sin erve, [f. 25b. dat beleyen is in der Brughestraten, Reymer Redepenninghe vor teyn mark penninghe, also nu tume Kyle ghang unde gheve sint, in der titht tu suntte Iacobes daghe, dar he alle iare tu pingesten schal vore gheven tu rentte ene mark penninghe in also danigheme ghelde, also hir vore screven is unde we van deme anderen wyl, de schal deme anderen en half iar tu vore tuzegghen unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes.

53. Dat erve, dat beleyen is in der Schomakerstraten by Reddighes huse, dat Ghotsik Crusendorppe tu hort, dat hort nu half tu Tymmen Wersebeken unde is ene aneervet van sines wyves moder weghene und is sin half mid aller rechtligheyt, mid aller vrygheytht, also dat an sik beleyen is in alle sinen enden unde dit sulve halfe erve is Curde Swartebekensone tu truwer hant ghescreven van Tymmen weghene der staet vol tu dunde.

*54.[a] Dat erve, dat Marquart Westeden tu hort hadde, dat theghen den Vlesscharen beleyen is, dat nu tu hort Curde Swartebekensone, dat sulve erve dat heft Curt vorpandet Iohan Hertzen, eme ratmanne, vor veftícht mark witter Lubischer sulverpenninghe vor en vervolghet pant uppe suntte Mertens daghe nu neghest tu komende is.

*55. Curt van de Cena, de heft settet tu ener vor- [f. 26a. warin[ghe][b] sin erve unde de buden de beleyen sint in der Kuterstraten neddene uppe deme orde, Tydeman Honendorppe, eme borghermester, unde Reymer Teynghmarke, vor vifundetwinticht mark Lubischer sulverpenninghe, dar se hebben lovet vor ene, also Hinrik Grype van Nyghenmunstere, unde ofte im brake worde an desseme erve unde boden, so schal ik se nemen van alleme schaden.

*56. Make Wold de heft vorpandet sin erve, dat beleyen is in der Fulstraten, Detlef Zalsowen vor teyngh mark Lubischer sulverpenninghe, dar he vore gheven schal tu rentte alle iare tu suntte Iacobes daghe ene mark rentte unde we van deme anderen wyl, de schal deme anderen tu zegghen en verdendeel iares unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes unde Make Wold lovet vol tu tu dunde vor alle brake.

Unde[c] de mark rente, de heft Wold loset unde heft dat gheld gheven Detlef Salsouwen unde de sulve Make Wold heft in deme sulven erve ene mark gheldes vor teyn mark up to sunte Iacobes dach uth to ghevene beyde rente unde gheld.

57. Dat erve, dat beleyen is by den Planken, dat Hinrik van Herverde vorkoft hadde Tydeke Nyghedorp, dat erve heft Tydeke Nyghedorp wedder vorkoft Hinrik van Herverde unde heft eme redeliken uppelaten mid aller vryheytht, mid aller rechtligheytht, also he dat erve vore van eme koft hadde unde also dat an sik beleyen is in alle sinen enden.

*58. De mark rentte, de Claus Rike hadde in deme [f. 26b. erve, dat beleyen is in der Densschenstraten, dar Hans Hoppener inne wonit, de heft Detlef Zalsowe nu dar in unde de schal men utgheven van deme erve alle iare tu suntte Iohannes daghe baptisten unde magh losen desse vorescreven mark gheldes vor twelf mark Lubischer sulver penninghe unde Claus Rike lovet Detleve vol tu tu dunde vor alle brake.

*59. Detlef van deme Nyghenhove de heft vorpandet sin erve, dat beleyghen is in der Densschenstraten, Claus Moringhe vor teyng mark Lubischer sulverpenninghe, dar he

a. *Übergeschrieben:* circa Maxillas Carnum. b. *Ende der Zeile schadhaft.* c. Unde de mark etc. *Nachtrag.*

alle iare tu paschen schal vore gheven ene mark Lubisch tu rentte unde we van deme anderen wyl, de schal deme anderen en half iar tu vore tuzegghen unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des ghelles.

Nota:[a] Thydemannus Honendorp et Detlevus de Nyenhove, isti duo satisfaciant Morynghe pro dictis 10 m. et redditibus; hoc iussit Detlevus dictum Thydemannum sine omni dampno facere suo et Thydemannus exactionis sue (?).

*60. Henningh Platenscleger de heft vorpandet sine ortboden, de beleyen is uppe der Broghstraten orde unde der Vlemesschenstraten orde Iohan Kroghere unde Emeken, sime swagher, vor twinticht mark Lubischer sulverpenninghe bette nu dre weken na paschen unde ene mark rentte unde heft eme desse bode vorpandet uppe dessen vorescreven dagh vor en vervolghet pant.

61.[b] . . . . . rentte uppe paschen . . . . . druttich [f. 27a. mark Lubisch.

62. Wittich schal wesen, dat her Iohan Bremer unde Iohan van Roden, en borgher tu Hamborgh, hebben wesen vor uns unde sint des up en worden van vor Greten Bremersschen weghene, her Iohans moder, also umme dat ervegutht van erer weghene, dat hort im eneme iheweliken half unde half tu, wor se dat hebben, des sint se vor uns up en worden.

63.[1]) De vrowe Iohan Prywisen wyf de heft gheven erer dochtter sone her Iohan Bremer de sesticht mark Lubisch, de se heft in deme erve Volredes van deme Nyghenhove unde is gheschen vor uns mitter neghesten volborcht erer suster Cylen unde dat erve is beleyen in der Kedingstraten.

*64.[b] . . . . vorescreven summen des gheldes . . . . [f. 27b. dit ghelt nicht gheve uppe desse vorscreven titht, so steyght eme dat erve vor en vervolghet pant.

*65. Dat erve, dat her Iohan Vische tu hort hadde, dat beleyen is in der Schomakerstraten, dat heft Claus Visch sin sone sineme broder, her Iohanne Vische, vorkoft unde redeliken uppelaten mid aller vrygheytht, mid aller rechtligheytht, also dat an sik beleyghen is in alle sinen enden unde he unde sin vorvaren dat allervryghest hat unde beseten hebben; men umme den waterghangh unde umme de prefeten, dat vint men vorescreven an deme Erveboke.

66. De boden twe, de beleyghen sint uppe der [f. 28a. Ridderstraten orde, de den ghevel hebben keret tu der Muren

a. Nota etc. *Nachtrag von anderer Hand.* b. *Die obere Hälfte des Blattes ist abgeschnitten.*

[1]) *Rb.* 1199.

tu der Vlemesschenstraten wart, unde de anderen twe boden, de dar by beleyen sint under eneme dake in der Ridderstraten, de Clauwes Visches vader tu hort hadden, her Iohan Vische, de heft Claus Visch sineme broder, her Iohan Vische, vorkoft unde redeliken uppelaten mid aller rechtligheyt, mit aller vrigheyt, also se an sik beleyen sint in alle eren enden unde he[a] unde sin vorvaren de allervryghest hat unde beseten hebben.

[13]78.[b]

67. Hartwich Meser, de heft vorkoft unde redeliken uppelaten sin erve, dat beleyen is in der Fulstraten, Iohanne Dosenbeken mid aller rechtlichgheyt, mid aller vryghcytht, also dat an sik beleyen is in alle sinen enden unde also he unde sin vorvaren dat allervryghest hat unde bezeten hebben. Men[c] Eler, Tymmen Scroders sone, de beholt in desseme vorescreven erve teyngh mark Lubisch en iar vor ene mark rentte uppe suntte Michaelis daghe unde dat steyght vort tu desseme vorescreven Eler tu der titht, ofte he eme dessen vorescreven summen des gheldes vort laten wyl umme desse vorescreven rentte.

*68. Iohan Buckze de heft vorpandet sin erve, dat [f. 28 b. beleyghen is in der Densschenstraten, Iohanne Snore vor vefteyngh mark Lubisch, dar he schal vore gheven tu suntte Mertens ene mark rentte unde dar tu mede dessen vorescreven summen des gheldes.

69. Make Howeschilt de heft vorkoft unde redeliken uppelaten sin erve, dat beleyghen is in der Kedingstraten, Henneken Holsten mid aller rechtligheyt, mid aller vryheyt, also dat an sik beleyghen is in alle sinen enden unde also he unde sin vorevaren dat allervryghest hat unde bezeten hebben. Men Marquart Kulen is dit erve screven tu siner truwen hant der staet dar vol vore tu dunne, des dat erve der staet plichtticht is.

70. Her Iohan Bremer, en prester, de heft vorkoft unde redeliken upghelaten her Iohanne Rotisschen, eme ratmanne, sin erve, dat beleyen is in der Papenstraten mid aller rechtligheyt, mid aller vrygheyt, also dat an sik beleyen is in alle sinen ende unde also he unde sin vorvaren dat allervryghest hat unde bezeten hebben.

[13]79. [f. 29 a.

*71. Her Curt van der Cena, en borghermester, de heft vorpandet sin . . . . .[d] erve, dat beleyen is thegen deme

a. *Vorhergeht durchstrichen:* ik unde uns. b. *Corrigiert aus* LXXXIII. c. *Von* Men *an durchstrichen.* d. ½ *Zeile radiert.*

Markede by her Nycolaus Riken huse, Meyghttes kinderen vor veftich mark Lubischer penninghe, dar he schal vore gheven tu rentte alle iare nu tu paschen kumpt vort over eme iare, vyf mark rentte, men nu tu paschen nu negest tu komende is, so schal he dar nene rentte vore gheven, men dar na alle iare tu paschen, so schal he dar vore gheven desse vorescreven rentte; men nu tu paschen vort over twen iaren, so schal erer en deme anderen nicht tuzegghen, men dar na we van deme anderen wyl, de schal deme anderen tuzegghen en half iar unde magh losen dese vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes; men dat steyght tu her Curde, wer he dat er losen kan, dat magh he dun.

*72.[1]) Her Nycolaus Rike, en ratman, de heft vorpandet sin erve uppe deme orde by eme der Smedestraten orde iheghen deme Markede, her Iohan Rotisschen, eme ratmanne, vor hundert mark Lubischer sulverpenninghe, dar he alle iare tu suntte Mertens daghe schal vore gheven teyngh mark Lubisch tu rentte, men nu tu paschen so steyght de rentte erst an; men dat steyght tu her Nycolaus Riken, wan he desse vorescreven rentte losen wil vor dessen vorescreven summen des gheldes.

*73. Bolte en schomaker unde Claus Moller, vor- [f. 29b. munner Krevetes kinderen, de hebben vorkofft unde redeliken upghelaten der kindere erve, dat beleyen is in der Denschenstraten, Detleve van deme Nyghenhove mid aller rechtligheyt, mid aller vrigheyt, also dat an sik beleyen is in alle sinen enden unde also se unde ere vorvaren dat allervrigghest hat unde bezeten hebben. Men de kyndere Krevetes de beholen in desseme vorescreven erve twintticht mark, dar en deme anderen tu me Kyle vol mede dun magh, vor twe mark rentte alle iare up suntte Michaelis daghe, men twisschen dit unde suntte Michaelis daghe so schal erer en deme anderen nicht tuzegghen, men dar na we van deme anderen wyl, de schal deme anderen tuzegghen en half iar unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes.

*74. Claus Rodenbergh, de heft vorpandet sin [f. 30a. halve erve unde nicht siner suster, dat beleyen is in der Kuterstraten, Detlef Zalsowen vor teyngh mark, also tume Kyle ghangh unde gheve is, dar he schal vore geven alle iare tu rentte tu lichtmissen ene mark rentte unde we van deme anderen wyl, de schal deme anderen tu voren tuzegghen

---

[1]) *Rb.* 1187.

en half iar unde magh losen desse vorscreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes, dar lovet Claus vol tu vor alle brake.

Notandum:[a] Claus Rodenbergh unde olde Rodenbergh unde Barnekouwe de hebben Detleve Salsouwen secht vor dem rade, dat Rodenberghes erve eme steyt vor en vorvolghet pand nu wynachten. Datum a. D. 1382 in vigilia nativitatis Marie virginis *(Sept. 7.)*.

*75. Otto Enendorp de heft vorkoft unde redeliken uppelaten sinen halven stoven, de beleyen is in der Kuterstraten, Hans Bastover vor druttich mark, also tume Kyle ghangh unde gheve is, alle iare ut tu ghevende enes ihewelikes iares teyngh mark; van dessen truttich marken dar schal men de ersten teyngh mark nu tu paschen nicht ut gheven, men dar na twisschen den neghesten paschen, so schal he alle iare dar van utgheven teyngh mark, bette de ersten penninghe mid den lesten betalet sint unde is sin mid aller vriggheyt unde mid aller rechtlichtgheyt, alse he unde sin vorvaren den allervrygghest hatt unde bezeten hebben.

[13]79. [f. 30b.

76.[1]) Otto Bostede, de heft vorkoft sinen halven stoven, de beleyen is in der Kuterstraten, Hans Bastover mid aller rechttichtgheyt, mid aller vrygheyt, also he an sik beleyen is unde also he unde sin vorvaren den allervryghest bezeten hebben. Men Otto Bostede, de beholt an desseme vorescreven halven stoven druttich mark, also tume Kyle ghangh unde gheve is, dar men alle iare vore schal gheven tu rentte tu paschen twe punt, men byn dessen ersten ses iaren, so schal erer en deme anderen nicht tu vore tuzegghen, men dar na we van deme anderen wyl, de magh deme anderen en half iar tu voren tuzeghen unde magh losen dessen vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des gheldes.

*77. Dat erve, dat Claus Vysch in der Vlemeschenstrate heft, dat he myd syneme wyve nam, dat heft he vorpandet eneme borghere van Lubeke, de heet Iohannes Wichmershaghen, vor twe unde sostich marken; were dat Claus dat nicht losede nu tho pyngsten, so scolde dat erve des vorben. Hanneses vorvolghede pant wesen.

*78.[2]) Notandum: Conradus Clenesmyd inp. hereditatem suam sitam in pl. Castri Nicolao Rutzen pistori pro 40 m. L., dimidietatem ad f. Iohannis, residuam vero dimidietatem ad f. Martini proximum persolvendis.

a. Notandum etc. *Nachtrag von anderer Hand.*
[1]) *Rb.* 1220. [2]) *Rb.* 1200.

79. Notandum, quod omnia bona, que Thydeke [f. 31 a. beckerknecht habet secum versus Scamna Detlevo Salsowen pertinentia: omnia talia bona dictus Detlevus Salsowe debet totaliter . . . Thyderico sine aliqua aggravacione et inpeticione omnium meorum heredum, tali condicione, si dictus Detlevus Salsowe interim obierit, quod dictus Thydericus dixit et promisit ei se Reniam[a] visitaturum anime sue pro salute.

*80. Volret Vullenvever de heft vorpandet sin erve, dar he inne wonet in der Denschenstraten, Detlef Salzowen, eme ratmanne, vor teyngh mark Lubischer sulverpenninghe, dar he alle iar voregheven schal tu rentte uppe paschen ene mark rentte unde we van deme anderen wyl, de schal deme anderen en half iar tu voren tuzegghen unde magh losen desse vorescreven rentte vor dessen vorescreven summen des ghelles.

81. Bergherbrecht Swinekulen moder unde Telseke, ere dochtter, de hebben vorpandet Marquart Swynekulen dat erve, dat Emeke Rotters wesen hadde, vor teyngh mark uppe paschen, sines wol wunnen ghudes, dar men alle iar uppe passchen schal hebben an ene mark gheldes.[b]

---

a. *Hds.:* Renīa (? Reiriam *oder* Roiriam), *wenn nicht trotz des Punktes über dem* i Romam *zu lesen ist, da* Renia *nicht zu belegen ist; für* Rhena (*Kloster Rhena in Mecklenburg*) *habe ich diese Nebenform nicht gefunden.* b. *Bl. 31 b. unbeschrieben.*



C.

Register.

I. Register der Personen- und Ortsnamen.
II. Topographisches Register der Stadt Kiel.
III. Wort- und Sachregister.

I.

Register der Personen- und Ortsnamen.

A.

C. K.

D.

E.

F.

H.

I. Y.

L.

N.

O.

T.

U.

V. s. W.

W.

Z. s. **S.**

Personen, welche als domini bezeichnet werden.

Salsowe, Detlevus, consul.
— Marquardus.
Sastorp, Iohannes.
Scheletidekensone, Nicolaus, presbiter.
Screye, Hermannus.
Scroder, Hinricus.
Zebeke, Iohannes, clericus.
Syden, Tymmo, consul.
Smet, Marquardus, miles.
Smole, Iohannes, consul.
Snor, Elerus, proconsul.
Sothe, Marquardus, presbiter.
Sprenghe, Tammo de, miles.
Ste(y)n, Hartwicus.
Stralendorp, Thidericus, notarius noster.
Stromberch, miles.
Strus, Nicolaus, presbiter.
Svoner, Elerus, presbiter.
Tonniges, Gotscalcus, presbiter.
Thorente, Elerus de, miles.
Tornore, Tranore, Radolfus de.
Tunghendorp, Marquardus.
Tuthorn, Tymmo.
Tymmerman, Nicolaus, presbiter.
Tzuleke, Hermannus, presbiter.
Vedder, Thidericus, presbiter.
Verda, Verden, Iohannes et Nicolaus, fratres dicti de, presbiteri.
Vette, Iohannes, consul.
— Marquardus, sacerdos.
Vicke, Nicolaus, prothonotarius.
Visch, Iohannes, proconsul senior.
— — — iunior.
— Martinus, presbiter.
— Petrus, presbiter.
Vleminghehude, Detlevus de.
Vlotow, Marquardus, vicarius.
Vosgraue, Thomas, rector parvulorum.
Vromehans consul.
Wyghen, Iohannes, officialis Bremensis.
Wyghendorp, Nicolaus, presbiter.
Wyse, Elerus, presbiter.
Witte, Petrus, presbiter.
Wokerer, Har.
Wotmolte, Gerlacus de, miles.
Wulf, Hartwicus.

Bürgermeister und Rat.

(Die Zahl bezeichnet das Jahr, in welchem der genannte im Rentebuch zuerst als Bürgermeister oder Ratsherr vorkommt.)

a) Bürgermeister (proconsules, borghermester).

Iohannes Boleke (1424).
Iohannes Boyenhusen (1393).
Henninghus van der Cameren (1445).
Conradus van der Cena (1374).
Wichman Koler (1475).
Dubbernus Crusendorp (1461).
Otto Crusendorp (1397).
Hinricus Gerlaci (1477).
Hinricus Gerlighes (1474).
Syfridus Harghe (1438).
Nicolaus Heykendorp (1368).
Marquardus de Hertbeken (1362).
Thidemannus Honendorp (1372).
Iohannes Langhe (1358).
Gotscalcus Middelborch (1470).
Iohannes Munter (1389).
Henricus Zalewerter (1445).
Detlevus Salsowe (1393).
Iohannes Schele (1457).
Elerus Snor (1415).
Marquardus Tunghendorp (1390).
Iohannes Visch senior (1358, † 1365).
Iohannes Visch iunior (1371).

b) Ratsherren (consules, ratmannen).

Tymmo Ascheberch (1370).
Luderus Bekendorpe (1431).
Tymmo Boltyn (1410).
Thidericus Bostede (1435).
Hartwicus Bramstede (1330).
Conradus de Brema (1330).
Marquardus Buman (1330).
Marquardus Koldove (1392).
Wichman Koler (1467).
Iohannes Cordes (1413).
Dythbernus Creye (ca. 1335).
Emekinus Crogher (1393).

Hartwicus Krogher (1454).
Dibberen Crusendorp (1455).
Marquardus Kule (1372).
Hinricus Gerliges (1471).
Detlevus Grip (1364).
Hinricus de Haghen (1389).
Nicolaus Harghe (1372).
Sifridus Harghe (1425).
Nicolaus Heykendorp (1360).
Iachim Heytram (1475).
Luscus Herdinghus (1330).
Iohannes Hertze (1373).
Thidemannus Honendorp (1364).
Gotscalcus Iunghe (1393).
Iohannes Langhe (1355).
Hinricus Langhelowe (1362).
Elerus Lop (1396).
Andreas Lund (1416).
Thidericus Lunenburch (1330).
Marquardus Lybode (ca. 1335).
Gotscalcus Middelborch (1452).
Iohannes Odde (1424).
Marquardus Pal (1434).
Hinricus de Plone (1389).
Iohannes Rekelinghusen (1372).
Reymarus (1363).
Longus Reymarus (1383).
Nicolaus Rike (1364).
Thidericus Rike (1330).
Ludeke Rogghe (1442).
Iohannes Rotischen (1375).
Hinricus Zalewerter (1436).
Detlevus Salsowe (1381).
Iohannes Sastorp (1330).
Hinric Schele 1483.
Iasper Schele (1445).
Hermannus Screye (1358).
Iasperus Schulte (1458).
Gotfridus Schutte (1411).
Gotschalcus Schutte (1396).
Seghebergh (1429).
Tymmo Syden (1371).
Iohannes Syyst (1356).
iunior Syrich (1330).
Iohannes Smole (1410).
Elerus Snor (1416).
Reymarus Teymark (1386).
Stamer Tymmo (1410).
Radolfus Tranore (ca. 1335).
Iohannes Vette (1330).
Lydekinus Vynk (1392).
Iohannes Visch senior (1357).
Iohannes Visch iunior (1364).
Laurens Visch (1473).
Iohannes Vrome (Vromehans) (1442).
Hinricus de Wedele (1361).
Arnd Wendeler (Schipperarnd) (1443).
Iohannes Westede (1397).
Bertoldus Wittorp (1469).
Iohannes Wraghe (1353).
Marquardus Wrighe (1410).
Clawes Wulff (1472).
Elerus Wulff (1471).
Iohannes Wulff (1443).

II.

Topographisches Register der Stadt Kiel.

1. *Die Stadt.*
Kyl. Kil. opidum Kyl(on)ense), Kil(on)ense), civitas Kyl etc., unses heren stad (III, 7). in Kylone, tome (tume) Kyle, Kile, vor deme Kile (2012).
2. *Die Mauern.*
Murus, muri, plan(c)kae, murus sive plankae, by der muren. 17. 202. 323. 330. 394. 425. 444. 452. 454. 502. 515. 521. 527. (544). 557. 562. 577. 584. 668. (693). 697. 700. 728. 738. 775. 816. 826. 851. 873. 887 888. 889. 891. 909. 940. 958. 1010. 1015. 1034. 1066. 1067. 1087. 1096. 1098. 1108. 1110. 1120. 1141. 1144. 1145. 1168. 1174. 1210. 1211. 1264. 1273. 1274. 1277. 1305. 1343. 1405. 1409. 1415. 1440. 1530. 1568. 1620. 1646. 1744. 1786. 1811. 1829. 1830. 1864. 1875. 1880. 1953. 1977. 2073. 2092. 2164. III, 2. 57.
by der Muren, na der Borch werd, benedden der Visscherstraten 2043.
intra Murum in pl. Militum 716. prope M. circa Valvam Militum 1040. 1114. III, 66.
inter Valvas Militum et Flamingorum 1545. 1554. 1742. 1764. 1787. 1841. 1900. 1955. 1957. 1983. 2011. 2033. 2069. 2119. 2181.
inter Valvas Flamingorum et Sutorum 1070. 1195. 1340. 1787. 1796 (circa transitum). 1847. 1886. 1970. 2025. 2112. 2122; 1826. 2187.
apud Novum Murum, by der Nygen Mure 1474. 1539. 1601. 1630. 1632. 1635. 1641. 1712. 1802. 1901. 1961. 2000. 2049. 2060. 2089. 2108. 2115. 2133.
twischen deme Schomakerdore unde der Papenstraten III, 50.
inter Fartorum et Cervorum 2092.
3. *Die Thore* (Porta, valva, dor).
Porta Danorum, by deme dore in der Densschenstrate 1987. II, 53. = Porta Kilonensis 1738. 1801.
Porta (Valva) Militum, Ridderdor 588. 787. 1040. 1114. 1545. 1554. 1724 (Rand). 1787.
Porta (Valva) Flamingorum, Flemessche Dor 596. 604. 636. 652. 1070. 1340. 1418. 1545. 1554. 1787. 1796. 1886. 2112.
Porta (Valva) Sutorum, Sc(h)omakerdor 662. 1070. 1297. 1321. 1340. 1537. 1562. 1563. 1564. 1599. 1640. 1641. 1770. 1787. 1796. 1818. 1835. 1858. 1886. 2017. 2046. 2112. III, 50.
Porta pl. Cervorum 1902.
4. *Die Burg* (Castrum, Borch) 157. 242. 537. 699. 1465. 2043.
5. *Die Strassen* (plat(h)ea, strate, via (Inmunda 706), vicus (710. 715. 721. 732. 735. 815. 817. 895. 1001.).
Strata Regia II, 11.

Dänische Strasse (Danorum, Denssche, Denszke, Denszche) 31. 109. 123. 124. 160. 256. 318. 347. 382. 398. 430. 442. 451. 528. 568. 571. 592. 626. 633. 670. 671. 682. 707. 735. 753. 773. 778. 791. 795. 801. 808. 812. 827. 831. 854. 868. 874. 879. 883. 884. 890. 897. 905. 928. 939. 955. 961. 968. 977. 1000. 1012. 1027. 1037. 1060. 1069.*[1]) 1076.* 1105.* 1116. 1156. 1157. 1219. 1232. 1249. 1251. 1256. 1261. 1281. 1285. 1289. 1295. 1300. 1318. 1326. 1328. 1329. 1334. 1347. 1351. 1353. 1364. 1365. 1368. 1373. 1378. 1382. 1388. 1391. 1394. 1400. 1411. 1432. 1444. 1456. 1459. 1461. 1465.* 1480. 1481. 1482. 1483. 1488. 1519. 1535. 1540. 1541. 1556. 1558. 1575. 1578. 1584. 1593. 1605. 1609. 1616. 1627. 1680. 1681. 1682. 1691. 1727. 1731. 1748. 1767. 1778. 1781. 1783. 1797. 1806. 1812. 1835. 1859. 1887. 1889. 1907. 1912. 1917. 1921. 1944. 1945. 1949. 1954. 1958. 1978. 1980. 1986. 1987.* 1998. 2007. 2013. 2015. 2019.* 2022. 2023. 2039.* 2041. 2052. 2066. 2070. 2077. 2078. 2096. 2107. 2130. 2155. 2165.* 2175. III, 8. 49.* 58. 59. 68. 73. 80.

Faulstrasse (Inmunda, Vul(l)strate, Fulstrate) 337. 365. 472. 473. 483. 516. 547. 550. 560. 571. 611. 625. 644. 675. 687. 706. 710. 721. 734. 759. 869. 898. 922. 953. 964. 999. 1008. 1023. 1025. 1038. 1059. 1068.* 1096.* 1102. 1133. 1135. 1146. 1154.* 1166. 1169. 1170. 1178. 1223. 1279. 1293. 1296. 1298. 1304. 1341.* 1385. 1401. 1421. 1423. 1437.* 1465. 1470. 1472. 1475. 1536. 1538. 1555.* 1564* 1799.* 1816. 1836. 1858. 1897.* 1932. 1941. 1950. 1966. 1979. 2046. 2058. 2059. 2111. 2113. 2158.* 2161.* 2166. III, 56. 67.

Fischerstrasse (Militum, M. seu Piscatorum (1657. 1676), Piscatorum (1733). M. et P. (1857), Ridderstrate, Rydderstr., Visscherstrate) 54. 153. 165. 168. 183. 267. 283. 320. 328. 340. 373. 413. 429. 431. 436. 494. 506. 520. 574. 607. 653. 669. 674. 685. 696. 704. 705. 716. 743. 757. 768. 799. 816. 824. 965.* 1018. 1213. 1253. 1384. 1389. 1413. 1417. 1507. 1525. 1579. 1607. 1657. 1676. 1724. 1733. 1742. 1764. 1782. 1792. 1793. 1841. 1853. 1857. 1878. 1900. 1918. 1955. 1957. 1960. 1964. 1983. 2011. 2014. 2033. 2043. 2045. 2048. 2056. 2068. 2069. 2117. 2119. 2125. 2129. 2140. 2167. 2172. 2174. 2181. 2182. 2185. III, 26. 27. 66.

Flämische Strasse (Flaming(h)orum, Flamyng(h)orum. Flaminchorum, Flamynchorum. Flamorum, Flaminge(sz)str., Flemingerstr., Fleme(s)schestr., Flemisschestr., Vleme(s)schestr.). 24. 61. 117. 145. 333. 342. 376. 378. 388. 402. 434. 440. 450. 462. 466. 476. 503. 504. 514. 518. 552. 558. 559. 570. 576. 580. 599. 628. 639. 648. 672. 680. 690. 708. 713. 714. 715. 725. 726. 727. 730. 736. 739. 772. 794. 802. 804. 818. 836. 842. 843. 866. 877. 892. 899. 911. 945. 949. 962. 970. 973. 982. 992. 1011. 1028. 1032. 1042. 1058. 1062. 1067. 1079. 1091. 1094. 1107. 1109. 1111. 1112. 1125. 1135. 1136. 1162. 1164. 1171. 1195. 1203. 1216. 1217. 1222. 1228. 1233. 1240. 1254. 1255. 1256. 1257. 1271. 1272. 1282. 1289. 1290. 1294. 1313. 1316. 1332. 1340. 1346. 1381. 1387. 1389. 1393. 1414. 1417. 1418.* 1419. 1424. 1431. 1442. 1447. 1452. 1478. 1496. 1508.* 1510. 1511. 1523. 1524. 1527. 1545. 1561. 1565. 1570. 1571. 1577. 1581. 1591. 1602. 1618. 1619. 1628. 1642. 1646. 1654. 1663. 1664. 1668. 1673.

[1]) *Die mit * bezeichneten sind Eckhäuser.*

gardianus 36. II, 28. lector II. 28. provisores, procuratores, vorstendere 1808. 1920. 1958. 2079. 2107. II. 28. prebendarii 1958. sepultura ad 36.

c. *Ehem. Heilige-Geist-Hospital* (S. Spiritus, de hil(l)ige, hylighe G(h)eyst, G(h)est) 12. 272. 595. 622. 1394. 1413. 1451. 1551. III, 24. 30. hospitale 4.

capella, ecclesia 488. 656. 1358. 1651. 1703. 1800. 1821. 1927. 1931. 1932. 1934.

altare summum 1880 (7 candele). sepulchrum Cristi 1821.

structura 488. 1358.

domus 4. 139. 190. 360. 412. 414. 459. 481. 482. 567. 594. 596. 656. 731. 819. 837. 878. 1450. 1619. 1780. 1945. 2021.

antiqua domus 412. antiqua curia 507. 656. bona 1665. redditus II, 15. computatio 656. colonus 1788.

iurati, provisores, vorstendere 819. 1417. 1441. 1450. 1456. 1478. 1479. 1557. 1590. 1619. 1626. 1652 1654. 1758. 1775. 1788. 1800. 1874. 1927. 1931. 1932. 1934. 1956. 1968. 1983. 1988. 1989. 2021. 2035. 2053. 2067. 2074. 2099. 2101. 2104. 2122. 2124. 2130. 2142. 2143. 2154. II, 1. 4. 7. 9. 17. 22.

d. *Ehem. Marienkapelle* (capella b. Mariae circa Portam Sutorum, Unser Leven Frouwen (Vrouwen) capelle by deme Schomakerdore, uppe deme orde in der Schomakerstrate) 1537. 1641. 1853. 1948. 1995. 2017. 2146. altare b. Mariae, altare summum, de hoghe altar 1562. 1563. 1640. 1641. 1770. 1816. 1853. 1858. 1919. 1948. 2046. 2146.

iurati, tutores 1835. 1948. 2162.

gyldo 601.

e. *St. Jürgenskapelle* (S. Georgius, Georrius, Georrigius prope Kyl, sunte Iurgen, s. Iurien vor deme Kile belegen) 4. 128. 134. 135. 156. 447. (452). 1081. 1084. 1287. 1299. 1323. 1401. 1413. 1421. 1448. 1502. 1889.

capella 2090.

domus 146. 446. 447. 488. 657. 1781 (pauperes et infirmi). 2021. hospitale II, 39.

bona II, 28. campus, velt, s. Iuriens rechte, in iurisdictione 1665. II, 5. 17. 28. 43.

iurati, provisores, swaren, vorstendere 1267. 1288. 1379. 1395. 1404. 1408. 1422. 1428. 1444. 1470. 1788. 1799. 1823. 1854. 1874. 1883. 1897. 1903. 1914. 1923. 1988. 1989. 2053. 2057. 2070. 2071. 2090. 2110. 2158. 2161. II, 1. 2 3. 6. 11. 14. 16. 23. 24. 29. 41. 48.

f. *Ehem. Gertrudenkapelle* (Capella, ecclesia s. Ghertrudis foris opidi Kyl, extra muros Kylonenses, foris Portam Kilonensen, apud opidum Kylonense, Godeshus s. Gertrudis vor deme Kile belegen) 1514. 1646. 1700. 1738. 1801. 1892. 1894. 1985. 2012. 2106.

fabrica, structura 1324. 1358. 1788.

altare s. Ghertrudis, altare summum, de hoghe altar 1738. 1790. 1876. 1894. 2012. 2141.

altare s. Laurencii 1518. 1646. 1685. 1689. 1700. 1701. 1738. 1801. 1876. 2012. 2141.

III.

Wort- und Sach-Register.


FINIS

Druckfehler und Berichtigungen.

I, Nr. 4 lies Elizabet statt Elziabet.
» 40 » iustitiam » institiam.
» 268 Die Nummer ist nachzutragen.
» 444 lies summam statt suunnam.
» 516 Zeile 6 lies dabuntur statt dabantur.
» 527 lies expedite statt exdedite.
» 668 » Buchze » Buthze.
» 708 » quolibet » quolibdt.
» 718 » hereditate » hereditute.
» 779 » Wygbolt » wygbolt.
» 838 » Teynmark » Teymnark.
» 878 » dotis » dobis.
» 1042 » suis » suit.
» 1049 » Marquardus statt Marquarde.
» 1138 » Richkelef » Richkelof.
» 1306 » quos » quod.
» 1338 » pertinentem » pertinentum.
» 1707 » pasche » pasehe.
» 1738 » nulli » mulli.
» 1777 » Rekevere » Rekener.
» 1873 » Kalle » Kille.
II, » 32 u. 33 lies Glorien » Glorine.
Reg. Seite 356 Katteskroch. Nr. 269 zu tilgen.
» 357 Cerdo, Marquardus Munt: Nr. 1141 nachzutragen.
» 358 consules, nachzutragen: 601 (statt 600). 1589. 1764. 1874. 1919.
» 362 Dosenbeke, nachzutragen Marquardus D. 1085.
» 365 G(h)orkouwe, Ioh., 1139 statt 1138.
» 368 Hertse, Iohannes, nachzutragen: 1206. 1217. 1225. 1234. 1243. 1253. 1260.

Bruchstücke.

1. Anfang der 70er Jahre fand man in einem kleinen Sarge in der Heil. Geist-Kirche — genaueres ist nicht bekannt — eine 9 Centimeter lange, 6 Centimeter breite Schachtel aus Blei.

Dieselbe enthielt in der niedlichen, ebenso deutlichen wie kleinen Schrift der Zeit 2 Schriftstücke. Zuerst eine „Nachricht und Bitte“: „In diesem Kästgen liegt mein kleiner lieber Milord. Ein Löwenhund, klein und zart gebaut, mit schönem feinen langen gelblich-weißen Haar und großen schwarzen Augen gezieret, in allen seinen Bewegungen Ausdrucksvoll, muthig und doch gutmüthig, äußerlich ein vorzüglich schönes doch nicht minder durch Klugheit, Dankbarkeit und Treue sich auszeichnendes liebenswürdiges Geschöpf.“

Er hat sich — so erfahren wir weiter — in seinem siebenten Jahre in den Dienst der Schreiberin, Amalie Eleonora von Saldern, gedrängt und ihr bis zu seinem Tode im 17. Lebensjahre eine ganz besondere Treue gewidmet. Zuletzt haben seine „kränkliche Umstände“ ihr manche „Bekümmerniß“ verursacht, ihre „einzig ihn erquickende Fürsorge“ aber nicht mindern können. So hat sie denn auch für ihn im Tode gesorgt. Sie bittet um ungestörte Erhaltung seines „Ruhe-Kästgens.“ Kiel, den 25. September 1791.

Vom selben Tage ist das folgende Gedicht (Abschrift): „Auf Milord als er starb, nach der sicher zu vermuthenden Empfindung und im Nahmen seiner Einzig-Geliebten.“

Du suchtest mich, mein Hund, und wurdest freudig mein,
Und bliebst mir immerdar ergeben.
Bei einem längst schon siechen Leben
Schien dir die Trennung doch das Bitterste zu sein.

Drum hieltest du dich lang, so gut ich's kaum gedacht.
Zuletzt mußt'st du wohl unterliegen!
Gesund hast du mir nur Vergnügen,
Krank Sorge, sterbend Schmerz gemacht.
Dein bleib' ich eingedenk. Weg Zähre! Gute Nacht.

Die Schachtel sammt Inhalt ist dem Alterthums-Museum übergeben.

2. Im Juni dieses Jahres stieß man, bei der Verbesserung des Fahrwassers an der Barbarossa-Brücke durch die kaiserliche Werft, südlich der 1891 aufgefundenen Mündung des Schloßgrabens (vgl. Heft IX S. 19) auf einen regelrechten Pfahlrost mit aufgezapften Quer- und stark verkämmten Langschwellen aus inländischem Weißbuchen-Holz. Auf den Schwellen lag übergeschwemmter Sand, dazwischen Granitfelsen: das Fundament, wie es scheint, einer Ufermauer, die vor der mittelalterlichen Strandlinie beträchtlich vorsprang. Ueber Herstellung und Bestimmung des Bauwerks scheint nichts bekannt zu sein. (Nach gütiger Mittheilung des Herrn Stadtingenieur Wansleben.)

3. Im Laufe dieses Jahres ist das alte ehrwürdige doppeltgieblige „Herzog Hans August Haus," auch „Bischofspforte" genannt,*) verschwunden und durch ein stattliches Kaufhaus neuen Stiles ersetzt. Das Grundstück reicht von der dänischen Straße um das Eckhaus derselben nach der Falckstraße herum. Zwischen dem Hauptgebäude und den am Kloster-Kirchhof gelegenen Baulichkeiten befand sich ein Hof oder Garten. Bei der Ausschachtung desselben zum Behuf des Baues wurden hier eine große Anzahl menschlicher Gebeine bloßgelegt, meist von ungewöhnlichen Maßen. Da eine Anzeige sachkundigen Orts leider versäumt worden ist, hat eine genauere Besichtigung und Feststellung des Fundbestandes nicht geschehen können. Die Mittheilungen der Augenzeugen lassen es ungewiß, ob hier ordnungsmäßig bestattete, bis dahin unberührte Gerippe oder vielleicht anderswo aufgenommene und hier angehäufte Gebeine oder auch ein in Zeiten der Noth angelegtes Massengrab gefunden ist. Daß der Boden dem einstigen Kloster-Kirchhofe zugehört hat, kann wohl nicht zweifelhaft sein.

*) Vgl. Mittheilungen Heft III u. IV, 159.

Bemerkenswerth ist noch, daß unter der gewöhnlichen Kellersohle des Hauptgebäudes an zwei Stellen ein noch tiefer gehender kellerartiger Raum von starken Mauern gefunden worden ist und zwar der eine, größere, mit den deutlichen Spuren eines Eingangs, der andere, kleinere, ohne jede solche Andeutung der Zugänglichkeit. Von dem hier früher angenommenen unterirdischen Gange ist nichts gefunden worden. Diese Baulichkeiten erinnern auf das Sprechendste an den sogenannten Auerbachschen Keller in Leipzig und an die geheimnißvollen Tiefen und Gänge im Lutherschen Hause in Mansfeld. Daß sie Vertheidigungs- oder Bergungszwecken gedient haben, scheint sicher.

Wir benutzen diese Gelegenheit zu der dringenden Bitte an Bauherren, Baumeister, Bauführer oder alle, die sonst Gelegenheit haben möchten, in ähnlichen Fällen vor der Störung eines derartigen Fundes dem Herrn Custos Splieth vom Alterthums-Museum Nachricht geben zu wollen.

K. Jansen.

Siebenter Bericht

über

die Thätigkeit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte

erstattet

in der Jahresversammlung vom 28. November 1892.

Das im letzten Jahresbericht angekündigte älteste Rentebuch der Stadt Kiel, das als Heft X und XI unsrer Mittheilungen, d. h. also für die Jahre 1892 und 93 zu gelten hat, wird voraussichtlich noch vor Ende des Jahres in den Händen der Mitglieder sein. Damit ist die Ausführung des Gedankens, die handschriftlichen Urkunden und Quellen unserer Stadtgeschichte dem Staube der Jahrhunderte und weiterem Verderben zu entreißen, durch eine sachkundige Bearbeitung der allgemeinen Benutzung

zugänglich zu machen und so die unentbehrliche Grundlage für eine wissenschaftliche Bearbeitung der Geschichte unserer Stadt zu schaffen, einen guten Schritt weiter gefördert.

Am 3. August d. J. ist sich der Vorstand schlüssig geworden, dieser wichtigen Veröffentlichung sogleich die Fortsetzung folgen zu lassen. Leider hat Herr Chr. Reuter, der von Wandsbek als Oberlehrer nach Stralsund versetzt ist, uns die Uebernahme auch dieser Arbeit noch nicht zusagen können, und vielleicht würden wir also noch erst nach einer geeigneten Kraft zu suchen haben. Hoffentlich wird dadurch dem Fortgange unseres Unternehmens keine Hemmung erwachsen.

Die Gesellschaft hat in diesem Jahre den Verlust eines ihrer thätigsten und werthvollsten Mitglieder zu beklagen. Am 11. Juni starb Prof. Schum. Ein Leiden, das sich noch im Winter leise angekündigt hatte, dann aber rasch verlief, riß ihn kurz nach dem Einzuge in sein neu erbautes Heim in der vollen Manneskraft aus dem Kreise der Seinen und aus seiner öffentlichen Wirksamkeit dahin.

Sein Nachfolger, Herr Professor Rodenberg, hat die Freundlichkeit gehabt, auch in unsrer Gesellschaft an seine Stelle treten zu wollen und uns seinen Rath und Beistand zu versprechen.

Der im vorigen Hefte ausgesprochene Wunsch, einer allgemeineren Theilnahme der Bürgerschaft an unseren Bestrebungen zu begegnen, ist in dem gehofften Umfange nicht in Erfüllung gegangen. Uns bleibt nur übrig, unsre Bitte zu erneuern und unsrerseits nicht müde zu werden.

Der Stadtverwaltung und der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde sprechen wir an dieser Stelle für ihre fortdauernde Beihilfe unsern Dank aus.

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 1891.

Einnahme:

Beiträge von 155 Mitgliedern	M.	465,—
Beitrag der städtischen Kollegien	„	300,—
Beitrag der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde	„	300,—
Verkaufte Hefte	„	40,—
Zinsen	„	113,15
Zinsen vom eisernen Bestand	„	14,70
Sa.	M.	1232,85

Ausgabe:

Honorar für Geschäftsleitung	M.	40,—
Honorar für Beiträge	„	300,—
Löhne an Boten ꝛc.	„	41,90
Druckkosten	„	558,60
Buchbinderkosten	„	12,—
Anzeigen	„	17,—
Feuerversicherung für die Bibliothek	„	2,25
Miethe für das Bibliotheklokal	„	30,00
Verschiedenes	„	21,80
Sa.	M.	1023,55

Behalt aus dem Vorjahre	M.	3747,35
Einnahme	„	1232,85
Sa.	M.	4980,20
Ausgabe	„	1023,55
Behalt am Jahresschluß	M.	3956,65
Eiserner Bestand aus den Beiträgen ständiger Mitglieder, unverändert	M.	420,—

Der Vorstand.

Aus dem

Kieler Leben

im

14. und 15. Jahrhundert.

Von

C. Rodenberg.



Kiel, 1894.
Druck von A. F. Jensen.

Vorwort.

Die folgenden Blätter geben einen Vortrag wieder, den ich mit verschiedenen Kürzungen in der letzten Jahresversammlung der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte gehalten habe. Darnach wollen sie beurtheilt sein. Vollständigkeit ist nach keiner Seite erstrebt, und es ist nur gedrucktes Material benutzt worden. Nach einigem Schwanken habe ich mich entschlossen, meine Belegstellen hinzuzufügen, obwohl ich mir nicht verhehle, daß sie die Lektüre nicht angenehmer machen. Ursprünglich lag mir nur daran, eine kleine Anzahl von Sätzen quellenmäßig zu begründen. Wenn aber einmal Nachweisungen gegeben wurden, schien es mir doch besser, sie vollständig zu bringen, und ich denke, daß sie wenigstens denen, die später über denselben Gegenstand arbeiten, als Materialsammlung willkommen sein werden. Außerdem boten mir die Noten eine bequeme Form, mancherlei Fragen zu erörtern, die sich mit dem Thema berührten, aber in dem Rahmen des Vortrages nicht zu behandeln waren, Lücken in unserer Kenntniß zu zeigen, die sich vielleicht mit handschriftlichem Material ausfüllen ließen, und auf Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, die noch einer befriedigenden Lösung harren. Es geschah in dem Wunsche, daß hier von berufener Seite die Forschung fortgeführt werden möge

Kiel, den 30. November 1894.

C. Rodenberg.

In den Veröffentlichungen unserer Gesellschaft ist vor Kurzem eine der werthvollsten Quellen für die Geschichte Kiels im Mittelalter erschienen, das Rentebuch. Einen Theil des reichen Materials hat schon der Herausgeber Reuter in seiner instructiven Einleitung verwerthet. Ich möchte seine Ausführungen ergänzen, aus dem Rentebuch und aus anderen Quellen, und ein Bild des Kieler Lebens im 14. und 15. Jahrhundert zu zeichnen versuchen.

Kiel ist nicht wie so viele andere Orte allmälig aus einem Dorfe zur Stadt erwachsen, sondern bereits als Stadt gegründet, wahrscheinlich von dem Grafen Johann I. von Holstein im Jahre 1242.[1]) Das mittelalterliche Kiel umfaßte nur den Raum der jetzigen Altstadt. Auf drei Seiten von Wasser umgeben, nur im Norden, nach der Brunswik zu, mit dem Lande verbunden, besaß der Platz eine große natürliche Festigkeit, welche erhöht wurde durch künstliche Werke, eine Ringmauer, an deren Stelle auf einigen Strecken auch nur ein Palisaden-

[1]) Nach der gewöhnlichen Annahme ist Kiel zwischen 1233 und 1242 gegründet; vgl. Wetzel, Hans. Gesch.-Bl. 1883, 141; Jansen, Mitth. VIII, 15. Es scheint aber, daß man die Gründung hart an die Zeit der Urkunde vom Jahre 1242 (Hasse, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Reg. u. Urk. I, 281, n. 627) zu rücken hat. Hierin wird von Johann I. der civitas Holsatiae lübisches Recht verliehen, ihr Weichbild abgegrenzt und die Rechte, welche die Bürger in der Umgegend haben sollten, festgesetzt. Mindestens aber die Abgrenzung des Weichbildes dürfte bereits bei der ersten Anlage oder gar vorher erfolgt sein; und es steht nichts im Wege, daß die sämmtlichen übrigen Bestimmungen auch schon damals getroffen sind, vor allem die Uebertragung des lübischen Rechts. Man beachte auch, daß weder die Stadt noch die Kirche einen Namen haben. Wie die Urkunde die Rechte der Bürger sichern sollte, so wird sie auch den Zweck gehabt haben, Ansiedler heranzulocken.

zaun [1]) gezogen war. Die Befestigungslinie lief nicht hart am Wasser hin; [2]) denn da die Ufer der Bucht und des Kleinen Kiel nicht regulirt waren, so lieferte das vielfach sumpfige Terrain einen schlechten Baugrund. In der älteren Zeit besaß Kiel nur zwei Thore, im Norden das dänische Thor, im Süden das Holsten- oder Brückenthor; hier führte eine Brücke über den Kleinen Kiel. Die übrigen Thore waren ursprünglich Mauerpforten, die aber noch im Mittelalter zu Thoren ausgebaut sind. Frühzeitig dürfte dies beim Schuhmacherthore geschehen sein; denn hier befand sich auf dem Vorlande der Platz zum Löschen und Laden der Schiffe. [3])

Die Anlage der Stadt zeigt eine einfache, übersichtliche Gliederung und verräth die planmäßige Gründung. Die acht Hauptstraßen mündeten, wie noch heute, auf dem Markte. Ueberhaupt hat sich in dem Grundrisse Kiels bis zur Gegenwart nichts Wesentliches verändert, nur daß die modernen Verkehrsbedürfnisse den Durchbruch der Falckstraße nöthig gemacht haben.

Von den mittelalterlichen Wohnhäusern scheint keins erhalten zu sein. Zum Theil hat das wohl am Material gelegen. Steinhäuser [4]) fehlten zwar nicht, sie sind sogar nicht ganz selten gewesen, aber sie bildeten nicht die Regel. Die Mehrzahl dürfte aus Fachwerk mit Backstein- oder Lehmwänden aufgeführt sein; einzelne waren auch ganz aus Holz. Die Raumvertheilung in den besseren Wohnhäusern wird ähnlich gewesen sein wie in den Patricierhäusern benachbarter Städte, in denen der Eingang sich hinten zu einer großen Diele erweiterte, die ihr Licht vom Hofe erhielt und um die sich Küche, Stuben

[1]) Ueber die planeae Reuter, Einl. LXVII.

[2]) S. das Stadtbild bei Volbehr, Topographie der Stadt Kiel, Mitth. III. Auch in der Gegend des Schmooler-Hofes in der dänischen Straße fand sich die Mauer nicht dicht am Kleinen Kiel; Mitth. III, 44; I, 10.

[3]) S. das erwähnte Stadtbild. Der Pfahlrost, den man im Juni 1892 südlich der Barbarossabrücke gefunden hat, dürfte zu den Hafenanlagen gehört haben; Mitth. X, 426.

[4]) Das Register zum Rentebuche; Mitth. X, 416.

und Geschäftszimmer gruppirten.[1]) Eine solche Diele, ein großer, auch zum Wohnen benutzbarer Raum muß in den meisten Kieler Häusern ebenfalls gewesen sein; denn wir wissen, daß ganze Genossenschaften, 40—50 Personen, ihre Feste mit Mahlzeiten in Privathäusern gefeiert haben.[2]) Ueber den Wohnräumen befanden sich Böden, die als Speicher dienten, hinten dehnten sich Höfe und Gärten aus.[3]) Zweifellos ist im mittelalterlichen Kiel die Zahl der Häuser sehr viel geringer gewesen als in der heutigen Altstadt.[4])

Nur wenige stattlichere Gebäude ragten aus der Masse heraus, vor allen die Kirchen, deren es vier gab. Die Pfarrkirche Kiels war von Alters her die Nicolaikirche.[5]) Die heutige

[1]) Vgl. Brehmer, Das häusliche Leben in Lübeck, Hans. Gesch.-Bl. Jahrg. 1886, S. 9 u. 25. Im Bau von Wohnhäusern ist man immer conservativ gewesen, und dieselbe Gegend pflegt die gleichen Formen aufzuweisen.

[2]) S. nachher die Zusammenkünfte der Schuhmacher und des Priesterkalands. Von Zunfthäusern ist mir nur das der Schlächter bekannt, dat kuterhus; Renteb. S. 415.

[3]) Obstgärten Renteb. n. 1289; II, 50. Ueber Hopfengärten innerhalb der Stadt Reuter, Einl. CIV.

[4]) Vgl. Volbehr, Mitth. III, 136. Reuter, Einl. LXXXIV, berechnet die Einwohnerschaft von Kiel für das Jahr 1475 auf reichlich 2000. Nach einem Schoßbriefe nämlich gab es in diesem Jahre ungefähr 370 steuerpflichtige Personen; er multiplicirt diese Zahl nach altem statistischen Grundsatze mit 5, und indem er Geistliche, Ritter und Arme hinzurechnet, kommt er auf reichlich 2000 Köpfe. Die Zahl scheint mir zu niedrig. Der Multiplicator 5 mag ungefähr richtig sein, obwohl uns sichere Anhaltspunkte fehlen. Aber die Steuer wurde nur vom Vermögen gezahlt. Frei waren also die Handwerksgesellen und Lehrlinge, die Arbeitsleute und Lastträger, alle die, welche von der Hand in den Mund lebten, und das ganze Gesinde in den landwirthschaftlichen Betrieben und im Hause. Ihre Zahl wage ich auch nicht annähernd zu schätzen, jedenfalls aber waren es zusammen mit Geistlichen und Rittern mehr als 200—300 Personen.

[5]) Die Kirche besaß eine kostbare Reliquie, ein Stück vom heiligen Kreuze, und ein Bild der Jungfrau Maria, die den todten Christus in den Armen hielt, vor dem man ebenfalls betete; beides wird 1400 erwähnt in einem Ablaßbrief des Bischofs Detlev von Ratzeburg; Westphalen IV, 3301. Darnach ist die Angabe im Denkelbok der St. Nicolaikirche (Zeitschr. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. X, 224) zu

Heiligegeistkirche gehörte zum Kloster der Franciscaner. Jetzt verschwunden sind die alte Heiligegeistcapelle [1]) hinter der Mauer nahe der Holstenstraße, mit der ein Stift, ein Hospital und eine Herberge verbunden waren, und die Marien-Kirche oder Capelle am Schuhmacherthore. [2]) Auch das Rathhaus, von dem der untere Theil mit den Gewölben seit dem Mittelalter nicht wesentlich verändert zu sein scheint, wird ein ansehnlicher, künstlerisch behandelter Bau gewesen sein; denn so wenig die deutschen Bürger in jenen Zeiten daran dachten, sich selbst Paläste zu errichten, immer haben sie den Ehrgeiz gehabt, sich in ihrem Rathhaus ein stolzes Wahrzeichen ihrer städtischen Freiheit zu setzen.

Im Allgemeinen würde das damalige Kiel in seiner äußeren Erscheinung für unsere Augen wenig anmuthend gewesen sein. In den Straßenfronten wechselten größere Wohnhäuser mit kleineren Buden, die Werkstätten und Läden enthielten, aber von den ärmeren Leuten auch zum Wohnen benutzt wurden. [3]) Werkstätten waren auch wohl den Häusern vorgebaut, in die Straße hinein. [4]) Die Straßen waren ohne Pflaster; selbst dem Markte fehlte solches noch im 16. Jahrhundert; [5]) denn

corrigiren, der zufolge Enwald Sovenbroder Propst von Schleswig, welcher 1504 zu Kiel starb (Schwarze-Fehse 100; nach Westphalen III, 566, a. 1508), das Stück vom heiligen Kreuze der Kirche geschenkt haben soll.

[1]) Hier wurde, was Volbehr, Mitth. III, 77 mit Unrecht leugnet, in derselben Weise wie in den anderen Kirchen Gottesdienst gehalten. Es wurde auch gepredigt, nur sollte es nicht zu derselben Stunde wie in der Nicolaikirche geschehen; selbst ein Kirchhof befand sich bei der Capelle; Hasse II, 63, n. 148; III, 371, n. 653; Westphalen IV, 3277, 3296.

[2]) Wie verhält sich dies im Rentebuch öfter genannte Gotteshaus zu dem St. Annen oder Erasmi-Kloster bei Volbehr, Mitth. III, 82, das anscheinend an derselben Stelle lag, aber im Rentebuch nirgends erwähnt ist? Vgl. Reuter, Einl. LXXIV, die mir aber alles noch nicht aufzuklären scheint.

[3]) Vgl. die Bemerkung bei Volbehr, Mitth. III, 135. Im Renteb. scheint casa dem deutschen bode, Bude, zu entsprechen.

[4]) Renteb. n. 274.

[5]) Volbehr, Mitth. III, 64.

der Wagenverkehr war gering und auf Lastfuhrwerk beschränkt; man ging in der Stadt zu Fuß, und Reisen machte man zu Pferde. Viele Bürger trieben noch Landwirthschaft als Nebengewerbe und hielten in ihren städtischen Häusern Vieh; [1]) Kühe und Schweine wurden durch die Straßen auf die Weiden vor der Stadt oder in die Wälder zur Mast getrieben. Wie anderswo werden auch hier Löcher und Vertiefungen in den Straßen nicht gefehlt haben, in denen sich das Regenwasser und der Unrath sammelten. Canalisation und regelmäßige Straßenreinigung waren unbekannt. Man begreift, daß in diesem Schmutz eine Seuche furchtbare Opfer fordern mußte. Als 1350 der schwarze Tod auch nach Kiel kam, raffte er so viele Menschen hin, daß die Leichen auf den Kirchhöfen in der Stadt nicht beerdigt werden konnten. Der Rath erwarb deshalb einen Platz draußen in der Brunswik, wo ein neuer Friedhof angelegt und eine Capelle zu Ehren der heiligen Gertrud erbaut wurde. [2])

Man hat sich jedoch nicht jeglicher sanitärer Maßnahmen entschlagen. Wie in anderen Städten wird auch in Kiel die Abfuhr obrigkeitlich geregelt gewesen sein. [3]) Angenehm fällt ferner auf, daß die Menschen auf ihre körperliche Reinlichkeit hohen Werth legten. Groß war die Zahl der öffentlichen Badestuben, und auch solche für arme Leute fehlten nicht. [4]) Warme Bäder waren in jenen Zeiten ein Bedürfniß für weitere Kreise, als sie es durchschnittlich heute sind; sie dienten nicht allein der Sauberkeit und Erfrischung, sondern waren auch ein wichtiges

[1]) Scheunen, Ställe, ein Schweinestall im Renteb. S. 415, 416. Die städtischen Weiden schon in der Urkunde von 1242; Hasse I, 281, n. 627.

[2]) Westphalen III, 583; IV, 3285.

[3]) Sollte die mit der Stadtmauer parallel laufende Faulstraße, welche lateinisch via immunda, die schmutzige Straße, hieß, daher ihren Namen haben, daß man ursprünglich hier den Unrath außerhalb der Mauer oder des Palisadenzaunes am Kleinen Kiel abladen durfte und mußte? Die Nähe der Küterstraße, wo die Schlächter wohnten, die viele Abfälle hatten, könnte auch dafür sprechen. Ich erinnere daran, daß schon das älteste Straßburger Stadtrecht § 82 die Orte vorschrieb, wohin die Bürger fimum et purgationem zu bringen hatten.

[4]) Renteb. S. 415.

Mittel der damaligen Heilkunst. In anerkennenswerther Weise hat man auch für gutes Wasser gesorgt. Eine Wasserleitung führte vom Schreventeiche durch die Brunswik nach dem Schlosse,[1]) eine zweite vom Kuhberge in hölzernen Röhren durch die Holstenstraße nach dem Markte, wo sich zwei offene Wasserbehälter befanden. Von hier verzweigte sie sich nach der Schuhmacher-, der Flämischen und der Schloßstraße. Auch eine Anzahl Häuser hatten Anschluß an sie.[2])

Den Mittelpunkt des städtischen Lebens bildete der Marktplatz. Derselbe war größer als heutzutage; denn die Häuserreihe vor der Nicolaikirche ist erst im 16. Jahrhundert aufgeführt.[3]) Man hatte früher die Kirche mit den Gräbern des Kirchhofs als ernsten Hintergrund. Auf dem Markte versammelte sich die Bürgerschaft, wenn der Rath vom Rathhause herab Ansprachen an sie hielt oder Verordnungen verlesen ließ.[4]) Hier

[1]) Volbehr, Mitth. III, 12; Jansen, Mitth. VIII, 34.

[2]) Volbehr, Mitth. III, 65; der born, die Wasserleitung, bereits in der dritten Bursprake vom Jahre 1423; Wetzel, Zeitschr. X, 195; vgl. XIV, 331. Die Verzweigung der Leitung ergiebt sich aus Renteb. II, n. 57, wo die Brauhäuser einzeln aufgezählt werden, welche einen Anschluß an sie haben durften. Da die Röhren über die Holstenbrücke gingen, so wird diese keine Zugbrücke gewesen sein; s. auch das Stadtbild bei Volbehr. Uebrigens wird schon im ersten Stadtbuche n. 860, 916 ein aquaeductus beim Heiligengeisthospital, also ebenfalls in der Nähe der Holstenbrücke, erwähnt. Daß man Gewässer ohne Schwierigkeit zu überschreiten verstand, zeigt auch eine Urkunde aus dem Jahre 1519, worin der Landesherr den Franciscanern gestattete, sich eine Wasserleitung aus der Brunswik aever den graven nach ihrem Kloster zu legen; Schwarze-Fehse 149; Westphalen IV, 3331. Der Graben ist sicher der Stadtgraben vor dem dänischen Thore, nicht etwa der kleine Kiel, wie Schwarze-Fehse 421 angenommen wird; darnach ist auch Volbehr, Mitth. III, 43 zu verbessern, der Wall und Graben an dieser Stelle erst 1536 entstanden sein läßt. Ueber die technischen Fragen, vor allem über die Druckverhältnisse und die Anschlüsse an die Häuser durch posten, könnte vielleicht ein Sachverständiger Aufschluß geben. Ist das Brunnenwasser der Altstadt schlecht oder gar ungenießbar?

[3]) Volbehr, Mitth. III, 63.

[4]) Daß die Verordnungen verlesen, nicht etwa angeschlagen wurden, beweist der Schluß der ersten Kieler Bursprake, der ähnlich in der dritten und vierten wiederkehrt: Den olden wylkore den steteghe

standen auch die Zeichen der städtischen Gerichtsbarkeit, der Galgen und der Pranger, der Kaak, letzterer vor der Mündung der Haßstraße;[1]) und Executionen waren nichts Seltenes.[2])

Vor allem aber diente der Markt dem Verkehr. An das Rathhaus waren zahlreiche Buden angebaut, welche von dem Rathe an Gewerbetreibende vermiethet wurden. Nach der Küterstraße zu hatten die Schlächter ihre Stände, nach der Schuhmacherstraße zu die Bäcker; in anderen Buden hatten Kaufleute und Krämer ihre Niederlagen.[3]) Es war bereits Sitte, daß die Verkaufsgegenstände an den Fenstern ausgestellt wurden.[4]) Ein Gewühl von Menschen erfüllte den Platz an den Markttagen, wenn die Bauern aus der Umgegend hereinkamen, um zu verkaufen und zu kaufen, und die fremden Händler mit ihren Waaren auf dem Markte erschienen. Viele Gegenstände durften nämlich nur hier zum Verkauf gebracht werden. Den Verkäufern waren nach dem, was sie feilboten, bestimmte Standorte zugewiesen. Diener des Raths gingen durch die Reihen, hielten Ordnung, controlirten die Beschaffenheit der Waaren und auch ihren Preis und übten eine strenge Marktpolizei.[5]) Das lebhafteste und unruhigste Treiben herrschte im Januar beim Umschlag, der bereits 1482 und 1491 erwähnt wird.[6]) Viel fremdes Volk strömte dann in der Stadt zusammen, und leicht kam es zu Streitigkeiten und Ausschreitungen.

Eine Welt für sich innerhalb der Stadt war die Burg des Landesherrn, das Schloß. Dasselbe ist von den Grafen

---

wy unde beden en to holdene by dem broke, de dar screven is; unde wy dat nichte weth, de gha up dat hws (das Rathhaus) unde laten ene syk lesen; Wetzel, Zeitschr. X, 190, 198; XIV, 335. Das Lesen verstand noch nicht jeder.

[1]) Renteb. n. 1004, 1095.

[2]) Prahl, Chron. d. Stadt Kiel 75.

[3]) Reuter, Einl. LXXVIII und Renteb. S. 415.

[4]) Zunftrolle der Schuhmacher § 30; Volbehr, Mitth. VII, 42. Dieselbe stammt zwar erst aus dem Jahre 1526, aber die Mehrzahl der Bestimmungen ist sicher älteren Datums.

[5]) Wetzel, Kieler Burspraken; Zeitschr. X, 187; XIV, 330.

[6]) Schwarze-Fehse 211, 212; Wetzel, Lübecker Briefe, Mitth. V, S. XXIV u. S. 73, n. 166.

oft bewohnt worden, war aber nicht ihre ständige Residenz; eine solche hatte zu jener Zeit noch kein Fürst. Der Jurisdiction und Gewalt des städtischen Raths war das Schloß völlig entzogen.[1]) Es sollte aber auch nicht eine Zwingburg der Stadt sein; denn die Grafen haben sich verpflichtet, keinen Thurm und keine Brücke nach der Stadtseite anzulegen;[2]) vielmehr bildete es selbst einen Theil der Stadtbefestigung und insofern einen Theil der Stadt. Allein während in der übrigen Stadt alles in einem regen Erwerbsleben aufging, bürgerliche Sitten und bürgerliche Anschauungen herrschten, bewegte man sich auf dem Schlosse in den Formen der ritterlichen Gesellschaft, wie auf den Burgen draußen im Lande. Man hatte hier andere Gewohnheiten, Ideale und Ansprüche. Die Bewohner zählten nicht zur Bürgerschaft, auch nicht die Diener und Knechte; denn dies waren hörige oder gar unfreie Leute, wogegen unter den Bürgern auch der Niedrigste persönlich vollkommen frei war.

Es hatte einst eine Zeit gegeben, im 13. Jahrhundert, wo die Ritter dem städtischen Leben nicht so fremd gegenüberstanden.[3]) Beweis dafür ist unter andern die Fischerstraße, welche ursprünglich Ritterstraße hieß, offenbar weil hier die gräflichen Lehnsleute ihre Wohnungen hatten. Als aber im 14. Jahrhundert Kiel immer mehr eine reine Handelsstadt wurde, die landesherrliche Gewalt vor dem reich gewordenen und nach Selbständigkeit verlangenden Bürgerthum zurückwich[4]) und ein starkes bürgerliches Standesbewußtsein sich

[1]) Das Schloß stand unter einem landesherrlichen praefectus; Hasse III, 202, n. 375; Wetzel, Mitth. V, S. XVIII, XXV.

[2]) 1315, Nov. 1; Hasse III, 170, n. 323; vgl. 188, n. 351.

[3]) Vgl. Reuter, Einl. XCI und nachher S. 16, Note 2.

[4]) Schon in einem Vertrage vom Jahre 1315 erscheint Kiel als Partei neben seinem Grafen; Hasse III, 168, n. 319; vgl. 198, n. 370. Als die Rathmannen von Kiel dem Grafen Johann III. und seinem Sohne Adolf geholfen hatten das Schloß aus der Pfandschaft des Ritters Nicolaus Spliite zu lösen, wurde 1352 zwischen ihnen und den Grafen ein Vertrag geschlossen, wonach das Schloß ohne Zustimmung des Raths nicht verpfändet werden sollte; Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. I, 490, n. 20.

ausprägte, da scheint es den Adeligen in der Stadt nicht mehr behaglich gewesen zu sein. Die Mehrzahl zog fort, und der Rath wird sie kaum zu halten gesucht haben. Das Rentebuch kennt auffallend wenige Namen aus ritterlichen Geschlechtern, [1]) und aus der Ritterstraße wurde im 15. Jahrhundert eine Fischerstraße. [2]) Erst als im 16. Jahrhundert die landesfürstliche Gewalt, wie überall in Deutschland, mächtig aufstieg und mit wachsendem Erfolge eine wirkliche Herrschaft über die Städte wieder in Anspruch nahm, [3]) kehrten die Adeligen zurück, und bald gab es von Neuem in Kiel eine Menge adeliger Häuser. [4])

Es ist damit die Stellung Kiels zum Landesherrn berührt. Man darf hierbei nicht nur auf die rechtliche Seite sehen; denn das thatsächliche Verhältniß entsprach dem rechtlichen oft sehr wenig. Wie alle mittelalterlichen Städte, welche etwas bedeutet haben, ist auch Kiel, wenn es dazu im Stande war, wie eine politisch selbständige Macht aufgetreten; und das ist nicht selten geschehen. Kiel ist Mitglied der Hansa gewesen und hat als solches an Kriegen, Verträgen und Friedensschlüssen sich betheiligt, ohne die Grafen zu fragen. [5]) Doch hat die Stadt die Obergewalt derselben nie ganz abgeschüttelt und ist durchschnittlich in größerer Abhängigkeit geblieben als etwa Wismar und Rostock, Stralsund und Greifswald. Schon in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts konnte die Landesherrschaft die Zügel straffer anziehen. Im Jahre 1469 hat der dänische König Christian I. als Graf von Holstein Kiel an Lübeck verpfändet, ohne daß die Stadt es hindern konnte, und bis 1496 ist dieselbe in lübischer Pfandschaft geblieben. [6]) Seit der Mitte

---

[1]) Vgl. auch Reuter, Einl. XCI. Doch gab es in Kiel einen Ritterkaland, der indessen im Renteb. nur einmal zum Jahre 1446 erwähnt wird; II, n. 43.

[2]) Reuter, Einl. LXIX. Als der neue Name in öffentliche Urkunden aufgenommen wurde, wird er doch schon längere Zeit im Volksmunde gewesen sein.

[3]) Vgl. für Kiel u. a. Volbehr, Mitth. II, 5 ff.

[4]) Volbehr, Mitth. I, 1.

[5]) Jessen, Kiel als Mitglied der deutschen Hanse; Zeitschr. XII, 131.

[6]) Wetzel, Mitth. V, S. XVI.

des Jahrhunderts wurden die holsteinischen Landtage öfter in Kiel gehalten, sei es in der Stadt selbst oder in der Umgegend, auf dem Kuhberge oder am Volradsbache.[1]) Wenn die Stadt hier neben dem Adel vertreten war, so konnte sie allerdings auch ihre Interessen wahrnehmen, allein es sprach sich darin doch auch die Unterordnung unter die Landesherrschaft aus; und dem Rath wird der Zusammenfluß der ritterlichen Gesellschaft, welche das Bürgerthum gründlich verachtete, kaum angenehm gewesen sein; denn Reibereien konnten nie ausbleiben.[2]) Wie erwähnt, hat sich später die Stadt völlig unter die fürstliche Gewalt beugen müssen.

Die holsteinischen Grafen waren also die Landesherren von Kiel. Für die Zeit, welche uns hier beschäftigt, muß man aber sagen, daß im Grunde nur der Rath als Haupt der Stadt Verpflichtungen gegen die Grafen hatte, nicht die einzelnen Bürger. Alle mittelalterlichen Städte haben darnach getrachtet, ihre ganze Verwaltung und sämmtliche öffentliche Einrichtungen dem Einflusse des Landesherrn nach Möglichkeit zu entziehen, und nicht wenigen ist es in der That gelungen, alle Befugnisse desselben innerhalb ihrer Mauern zu beseitigen. Kiel hatte im Jahre 1242 durch ein Privileg des Grafen Johann I. lübisches Recht erhalten.[3]) Damit war die Stadt aus dem übrigen gräflichen Gebiet eximirt, und zwar so vollständig, daß der Rechtszug vom Kieler Stadtgericht nicht an den Landesherrn, sondern nach Lübeck ging; Lübeck war Oberhof für Kiel.[4]) Zunächst behielt freilich der Graf in der Stadt noch einen Vogt, der sein Vertreter in der Stadtverwaltung war und die Aufgabe hatte, dem Gerichte zu präsidiren. Allein im Jahre

[1]) Waitz, Landtage unter den ersten Oldenburgern; Quellensamml. II, 30.

[2]) Wetzel, Mitth. V, n. 166.

[3]) Hasse I, 281, n. 627.

[4]) Erst im Jahre 1496 wurde an Stelle von Lübeck eine Appellinstanz im holsteinischen Lande geschaffen, das sogenannte Vierstädtegericht; Schwarze-Fehse 202. Ueber die Gerichtsbarkeit in Kiel vgl. auch unten S. 16, Note 3.

1317 erwarb der Rath das Recht, den Vogt zu ernennen,[1]) womit dieser aus einem herrschaftlichen Beamten ein städtischer wurde. Seitdem hatte die Landesherrschaft niemanden mehr in der Stadt, der in ihrem Namen zu handeln berufen war. Kiel mit der nächsten Umgebung, das Weichbild, stellte einen in sich geschlossenen politischen Organismus dar, der sich nur durch den Rath mit der öffentlichen Gewalt des Grafen berührte.[2]) Für die Bürger war der Rath die einzige Obrigkeit, von der sie Befehle empfingen.

Der Rath übte alle öffentlichen Rechte in der Stadt aus, jedoch nicht im Auftrage und im Interesse des Grafen, sondern als Vertretung der Bürgerschaft. Die Rathsherren waren die Herren der Stadt und wurden als domini bezeichnet. Sie bildeten ein Collegium von zwölf oder mehr Personen,[3]) unter denen, wie es scheint, drei Bürgermeister waren;[4]) indessen immer nur ein Theil führte zur Zeit die laufenden Geschäfte,[5])

[1]) Urk. des Grafen Johann II: eis (consulibus) damus perpetue auctoritatem instituendi et destituendi advocatum presidendum iudicio in civitate nostra, quemcumque noverint ydoneum et expeditum; Hasse III, 188, n. 351; vgl. schon n. 323. Wahrscheinlich hat der Graf auf seine bisherigen Rechte für eine Geldsumme verzichtet; Reuter, Einl. LXV.

[2]) Die landesherrlichen Rechte über die Stadt in Christians I. Bestätigung der Kieler Privilegien vom 2. März 1461; Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. IV, 60, n. 40. Vgl. auch Hasse III, 202, n. 375 zum Jahre 1318 u. Wetzel, Mitth. V, 75, n. 2.

[3]) Zwölf scheint im 13. Jahrh. die übliche Zahl gewesen zu sein; Volbehr, Mitth. VII, 6; Reuter, Einl. XC. Im Jahre 1330 gab es mehr als 9 Rathsherren; Renteb. n. 459. Im Jahre 1354 werden drei Bürgermeister und zehn Rathsherren mit Namen aufgeführt; Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. II, 466, n. 386. Eine gesetzliche Vorschrift über die Zahl scheint nicht existirt zu haben; vgl. Wetzel, Mitth. V, n. 91.

[4]) Vgl. Note 3. Ferner drei Bürgermeister 1349, Schwarze-Fehse 147; 1444 und 1452, Westphalen IV, 3307 und 3311. Ebenso die Brauordnung von 1445; Renteb. II, n. 57. Eine Mehrzahl von proconsules bei Wetzel, Mitth. V, n. 6, 13, 14 ff., 20 und öfter.

[5]) Die Rathsumsetzung, daß eine neue Abtheilung des Raths die Geschäfte übernahm, wird erwähnt in der 1. u. 3. Bursprake bei Wetzel, Zeitschr. X, 190 u. 198: Dit is nu de tyd, dat syk de Raad scal vornyen. Vgl. S. 19, Note 1.

und allein für Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit versammelte sich das ganze Collegium. Starb ein Mitglied, so ergänzte der Rath sich selbst durch Cooptation, wie das in allen Städten Sitte war; man kannte keine Rathswahlen durch die Bürgerschaft. Die Rathsherren bezogen kein Gehalt, doch waren ihnen mancherlei nutzbare Rechte in der Fischerei, der Jagd und anderes vorbehalten.[1]) Die Stadt fand sich unter einem streng aristokratischen Regiment. Der Rath wurde durch kein öffentliches Institut controlirt, sondern war für seine Handlungen den Bürgern nur moralisch verantwortlich. Aber man bemerkt keine Spur von Unzufriedenheit mit seiner großen Gewalt, und kein Versuch ist gemacht worden, sie zu beschränken.[2])

Die Obliegenheiten des Raths waren ebenso umfassend wie mannigfaltig. Er hatte die Gerichtsbarkeit in der Stadt;[3])

[1]) Wir erkennen das daraus, daß bei gewissen Uebertretungen außer der in die Stadtkasse fließenden Straffumme noch jedem einzelnen Rathsherrn eine Buße zu entrichten war; Wetzel, Burspraken, Zeitschr. X, 187 u. XIV, 330.

[2]) Zu der von Reuter, Einl. LXXXVII vertretenen Ansicht, daß in Kiel ursprünglich wenigstens Handwerker und Ritter zum Rath zugelassen seien, während derselbe überall sonst aus den Mitgliedern einer bestimmt abgeschlossenen Zahl von kaufmännischen Familien, den Geschlechtern, wie sie vielerorts heißen, besetzt wurde, bemerke ich Folgendes. Man muß hier zwischen der älteren Zeit, dem 13. Jahrh., und der späteren Zeit unterscheiden. So lange noch Alles im Werden war, ein Patriciat sich nicht hatte bilden können und der ritterliche Vogt des Grafen die erste Rolle in der städtischen Verwaltung spielte, da konnte es nichts Auffallendes haben, daß dieser auch Ritter in den Rath zog; ob aber auch Handwerker, ist mir mindestens zweifelhaft. Allein daß in späterer Zeit die Besetzung des Raths in Kiel eine andere gewesen wäre als in Lübeck und anderswo, scheint mir solange undenkbar, als nicht die erheblichsten Gründe dafür beigebracht sind; und die fehlen bis jetzt gänzlich. Gegen die Theilnahme der Handwerker am Rath spricht unter anderm auch, daß diese im 14. Jahrh. gewiß nicht zu den Hansetagen zugelassen wären; und für die Ritter spricht nicht, wenn sich unter den Rathsherren Personen mit ritterlichen Namen nachweisen lassen; denn die ursprünglich ritterlichen Familien oder einzelne Zweige können zum Bürgerthum übergetreten und städtische Patriciergeschlechter geworden sein.

[3]) Urk. Johanns II. vom 11. Nov. 1318 bei Hasse III, 202, n. 375: eisdem (consulibus civitatis nostre Kyl) dedimus et

dann die Finanzverwaltung. Kiel wie alle Städte besaß eigenes Vermögen, das in baarem Gelde, in Grundbesitz, in Buden, die vermiethet wurden, in nutzbaren Rechten und anderem mehr bestand. Für die Bestreitung der financiellen Bedürfnisse dienten neben zahlreichen Strafgeldern vor allem Steuern, und diese konnten den Bürgern nur vom Rathe auferlegt werden, nicht etwa vom Landesherrn. Die Steuer war eine Vermögenssteuer; sie traf also nur das Capital, die Wohlhabenden, und vermuthlich hat man auch in Kiel die Selbsteinschätzung gehabt, die sich vielfach sonst nachweisen läßt.[1]) Die Höhe wird uns einmal im Jahre 1349 auf ungefähr $1^1/_2$ % des Vermögens angegeben, zu einer Zeit, wo der Zinsfuß für Renten meist 8 % betrug.[2]) Ein anderes Mal aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts hören wir von ungefähr 1 % bei einem Zinsfuß von 10 %.[3]) Hier wird jedoch neben der Vermögenssteuer noch ein Vorschoß von 4 Schillingen gefordert, worunter eine Abgabe zu verstehen ist, die in gleicher Höhe alle Steuerpflichtigen

---

dimisimus omnem iurisdictionem infra et extra terminos civitatis qui wikbild dicuntur. Nun heißt es freilich in der Bestätigung der Kieler Privilegien durch Christian I. 1461 nur, daß der Rath in ereme neddersten stad rechte einen Vogt ein- und absetzen dürfe, der Bürger sei; Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. IV, 61, n. 40. Daß aber der Rath jedenfalls im 16. Jahrh. die Blutgerichtsbarkeit hatte, steht fest; die Citate bei Prahl, Chron. der St. Kiel 74. Ueberdies befand sich Ober- und Untergericht auf dem Rathhause, nicht auf dem landesherrlichen Schlosse; Schwarze-Fehse 24. Man kann sich aber nicht leicht vorstellen, daß im 16. Jahrh., als die landesfürstliche Gewalt im starken Aufsteigen war, die Gerechtsame des Raths eine Erweiterung gegen die frühere Zeit erfahren haben. Nach dem mir bekannten gedruckten Material muß ich also annehmen, daß es im 14. und 15. Jahrh. bei der Bestimmung von 1318 geblieben und die ganze Gerichtsbarkeit in der Hand des Raths gewesen ist. Dies schloß nicht aus, daß im Falle von wirklicher oder angeblicher Justizverweigerung der Landesherr eingreifen konnte. Dasselbe Recht hatte auch der Kaiser für alle Territorien; Schröder, Rechtsgesch. 530. — Uebrigens ist mir bislang die Competenz des Kieler Niedergerichts nicht ganz klar; nach einem Citat bei Prahl 74 hatte es auch Blutgerichtsbarkeit.

[1]) Zeumer, Die deutschen Städtesteuern 68.

[2]) Rentebuch n. 812; vgl. Reuter, Einl. XCVI.

[3]) Wetzel, Burspraken, Zeitschr. X, 193; XIV, 331.

unterschiedslos zu entrichten hatten. Die Zahlung hatte damals zu S. Nicolaus, dem 6. December, zu erfolgen.

Ferner besaß der Rath die Militärgewalt in der Stadt. Ihm lag die Bewachung der Mauern ob. Jeder Hausbesitzer, mochte er Eigenthümer oder Miether sein, war zum Wachdienst verpflichtet und konnte vom Rathe hingeschickt werden, wohin es ihm beliebte. Der Dienst war ein persönlicher und Stellvertretung nicht zulässig[1]) außer bei körperlicher Unfähigkeit. Im 15. Jahrhundert hielt die Stadt auch Waffenvorräthe,[2]) und im Jahre 1469 wird ein städtischer Büchsenmeister erwähnt.[3]) Söldner wurden wohl in Dienst genommen,[4]) doch blieben die Bürger waffenfähig.

Endlich übte der Rath eine sehr ausgedehnte Wohlfahrtspolizei; und diese ist für die Zeit höchst charakteristisch. Er hatte nämlich nicht nur die Aufgabe, Vergehen und Uebertretungen zu bestrafen, sondern auch jede Schädigung der Bürger nach Kräften zu verhüten und ihr Wohlergehen in aller Weise zu fördern. Die Anschauungen der Zeit gewährten ihm darin so weitreichende Befugnisse, daß nichts in der Stadt, selbst nicht die kirchlichen Einrichtungen, seiner fürsorgenden Aufsicht völlig entzogen war. Das ganze Leben war durch obrigkeitliche Vorschriften geregelt, wie wir es bei unsern Vorstellungen von bürgerlicher Freiheit nicht ertragen würden.

---

[1]) Dies nach den Bursprakeu. Nach dem Rentebuch hatten Geistliche, Frauen und Unmündige Vertreter, welche dafür verantwortlich waren, daß die Stadt in Bezug auf Wacht, Schoß und die anderen Lasten, die auf dem Grundbesitz lagen, zu ihrem Rechte kam; vgl. das Register S. 418 unter civitati respondere. Aber auch in gewissen anderen Fällen muß eine Stellvertretung möglich gewesen sein; denn nach den Bursprakeu hatte, wenn der Miether eines Hauses für dieses seine Pflichten gegen die Stadt nicht erfüllen wollte, der Vermiether für ihn einzutreten, und wenn dieser, was nicht selten war, mehrere Häuser besaß, so konnte er wenigstens allen Wachdienst nicht persönlich leisten.

[2]) Wetzel, Mitth. V, n. 58, 81, 90.

[3]) Ebendas. n. 43.

[4]) Ebendas. n. 80, 81, 97. Durch Anschlag an den Kirchthüren wurden 1475 Söldner aufgefordert sich zu melden.

Alljährlich zweimal,[1]) vermuthlich aber auch öfter, wenn ein Bedürfniß vorlag, versammelte sich die Bürgerschaft auf dem Markte, um die Bursprake des Raths zu hören. Darin wurden die obrigkeitlichen Verordnungen, auf deren Nachachtung der Rath das größte Gewicht legte und die am meisten übertreten wurden, von Neuem eingeschärft und die entsprechenden Strafen bekannt gemacht. Aber auch Rathschläge wurden den Bürgern ertheilt. So mahnte der Rath zur Vorsicht auf Reisen, da das Land unsicher sei. Er warnte jeden darauf zu achten, wen er herberge; und wenn ein Fremder keine Herberge finde, so versprach er sie ihm zu schaffen. Jeder Bürger sollte seine Waffen bereit halten, um nöthigenfalls seinem Nachbarn zur Hülfe zu kommen. Wenn ein Frevel geschah, so erhob der Geschädigte die Ruchte, ein Geschrei, das die Nachbarn herbeirief. Erscholl die Ruchte wegen Mordes oder anderer Dinge bei Nacht, sollte jeder Hausbesitzer eine Laterne vor sein Haus hängen und der Ruchte folgen, natürlich bewaffnet. Wer den Mörder fand, wurde von der Stadt belohnt; wer ihn versteckte oder ihm half, sollte dasselbe leiden wie der Mörder.

Groß war bei der meist leichten Bauart der Häuser immer die Feuersgefahr. Eine Beschädigung der Wasserleitung, des born, bedrohte deswegen der Rath mit den härtesten Strafen. Er verbot auch, daß jemand mit offenem Licht in seinen Stall ging. Wer Feuer in Darren oder Oefen hatte, also Brauer und Bäcker, sollte Wasser zur Hand haben; und bei wem ein Feuer auskam, daß die Sturmglocke ging, der wurde bestraft. Offenbar war, wenn die Sturmglocke erklang, jeder Bürger wie bei der Ruchte zur Hülfeleistung verpflichtet.

Auch über die guten Sitten wachte der Rath. Jeder sollte

---

[1]) Die Ueberschrift der Bursprake 2 zeigt, daß sie jährlich am Sonntage vor Michaeli verlesen wurde; und dasselbe ist von 4 anzunehmen. Beide enthalten die in 1 und 3 fehlende Ankündigung, daß die Steuern zu S. Nicolaus (6. December) zu zahlen wären, dazu andere Bestimmungen, die für den Herbst passen. Nr. 1 und 3 wurden um das Fest S. Petri ad cathedram (22. Februar) verlesen, wenn der Rath sich umsetzte; und diese Angabe fehlt in 2 und 4.

einen hoveschen Mund haben, in höflicher und anständiger Weise von Herren und Knappen, Laien und Geistlichen, Frauen und allen biderben Leuten reden, bei drei Mark Silber. Wer aber mit seinen Worten die Ehre der Frauen und Jungfrauen antastete, der zahlte zehn Mark. Niemand sollte im Würfelspiel mehr als fünf Schilling und vier Pfennige einsetzen, und wenn einer mit falschen Würfeln spielte, so verfiel er dem Gerichte des Raths. Wir hören, daß Personen wegen falschen Spielens und wegen frevelhafter Worte, die in Trunkenheit ausgestoßen waren, gefangen gesetzt sind.[1]) Selbst eine Kleiderordnung hat der Rath gegeben: er warnte die Frauen, Geschmeide und Pelz zu tragen, das ihnen nicht zukomme, andernfalls sehe er sich genöthigt, dagegen einzuschreiten.

Auf keinem Gebiete hatte aber der Rath größere und bedeutungsvollere Pflichten als in der Aufsicht über den Handel und die Gewerbe. Hier kamen die Lebensinteressen der Stadt in Frage; denn alle mittelalterlichen Städte waren Handelsstädte, und was sie waren und vorstellten, hing ab von ihrer wirthschaftlichen Kraft und Leistungsfähigkeit. Städte, die nur Residenzen, Sitze großer Verwaltungen oder Festungen waren, haben in jener Zeit nicht existirt.

Der Handel Kiels war der der übrigen deutschen Ostseestädte. Man kaufte in Scandinavien und Rußland die dort billigen Rohstoffe und versorgte dafür die Länder mit den Producten der höheren Cultur des Westens und Südens. Früh, schon im 13. Jahrhundert, erwarben die Kieler durch Privilegien der dänischen Könige [2]) ein Quartier, eine Vitte, in dem Vittenlager bei Skanör und Falsterbo an der Südwestspitze von Schonen, wo jedes Jahr im Spätsommer und Herbst die Flotten aus allen Städten zu dem sehr gewinnbringenden Heringsfang zusammenströmten und wo sich an dem sonst öden Strande für kurze Zeit ein buntes und bewegtes Fischer- und

[1]) Wetzel, Mitth. V, n. 28, 29.

[2]) Erste Urkunde von Erich Glipping vom 20. Juli 1283; Hasse II, 255, n. 641; Bestätigungen von 1294 und 1329; II, 351, n. 847; III, 391, n. 687.

Handelsleben entfaltete. Noch im Jahre 1458 wird die Schonenfahrergilde in Kiel erwähnt.[1]) Auch nach den Nordseegebieten weisen alte Verbindungen der Stadt,[2]) doch lag es in der Natur der Sache, daß diese nicht den Umfang hatten, wie die in dem heimischen Meere.

Indessen der Handel war nicht allein See- und Auslandshandel. Vor allem war die Stadt der Markt für die Umgegend, und weiter ging der Verkehr durch ganz Holstein und Schleswig, wo die Kieler durch landesfürstliche Privilegien Zollfreiheit genossen,[3]) die jedoch nicht immer respectirt wurde.[4]) Wie Kiel von Lübeck sein Recht erhalten hatte, so bestanden auch vielfache und alte commerzielle Beziehungen mit dieser größten, reichsten und mächtigsten aller Ostseestädte; wir hören, daß nach dort Hafer verkauft und Schlachtvieh getrieben wurde und Kieler von Lübeck Leder empfingen.[5])

Der Handel war in jener Zeit ganz überwiegend Eigenhandel, das heißt, der Kaufmann zog selbst mit seinen Waaren über das Land und die Meere. Mancherlei Fährlichkeiten war er unterwegs ausgesetzt. Das Land war noch zum größten Theil mit dichten Wäldern bedeckt, die Wege schlecht, so daß man mit den Lastwagen nicht schnell reisen konnte, die menschlichen Wohnungen selten und weit auseinander gelegen. Nicht nur räuberisches Gesindel bedrohte den Kaufmann, sondern auch vornehme Herren verschmähten es nicht, durch Plünderung der Waarenzüge Beute zu machen und Lösegelder zu erpressen.[6])

---

[1]) Renteb. n. 1844.

[2]) Vgl. Jessen, Kiel als Mitglied der deutschen Hanse; Zeitschr. XII, 135.

[3]) Vgl. Wetzel, Mitth. V, n. 127. Zollfreiheit in Schleswig besaßen die Kieler schon seit 1260; Hasse II, 87, n. 201; vgl. 322, n. 782.

[4]) Wetzel, Mitth. V, n. 127, 152.

[5]) Wetzel, Mitth. V: Leder n. 47, 61; Hafer n. 155; Schlachtvieh n. 25, 27, 136. Natürlich ist es Zufall, daß nur diese Gegenstände erwähnt sind. Vgl. auch S. 23, Note 5.

[6]) Ueber Mord und Raub in der Umgegend von Kiel Wetzel, Mitth. V, n. 99, 100, 136, 149, 151, 153. Ueber das Eingreifen der Veme 1461 und 1481 ebendas. n. 36, 37, 126.

Der Haß der Ritter gegen die reicheren Kaufleute bestand, so lange es Städte gab. Aehnlichen Gefahren war der Kaufmann auf den Meeren ausgesetzt, wo trotz der hansischen Friedeschiffe, der Polizeischiffe, die Seeräuberei nie ganz ausgerottet ist.[1]) Die Warnung des Kieler Raths, daß man unterwegs auf der Hut sein möge, war wohlberechtigt. Aber dies Leben mußte auch ein frisches, muthiges und thatkräftiges Geschlecht erziehen, freilich auch ein Geschlecht, bei dem die Neigung zur gewaltsamen Selbsthülfe und zur Rohheit sich erhielt.

Einen guten Einblick in das, was Kiel wirthschaftlich darstellte, gewährt uns das Rentebuch, indem es uns zeigt, welcher Zins für Geld gezahlt wurde, das sicher, in Grundstücksrenten, die etwa unsern Hypotheken entsprachen, angelegt war.[2]) Der Zinsfuß vor 1300 war sehr hoch; 15, 25, sogar 33⅓ % wurden gegeben. Seit 1300 ermäßigte er sich auf durchschnittlich 10 %, um gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts weiter zu sinken auf 8 %, ein Beweis, daß die Capitalkraft sich vermehrt hatte. Kiel war in fröhlichem Aufsteigen. Es wird uns in dieser Zeit als eine prächtige Stadt mit steinernen Häusern geschildert, deren Reichthum wuchs und deren Bürger schöne Wohnungen liebten. Damals ist sogar bei dem Grafen Johann III. der Gedanke entstanden, den dänischen Handel von Lübeck abzulenken und nach Kiel zu leiten und von dort eine regelmäßige Verbindung über Flemhude und die Eider nach der Elbe und der Nordsee herzustellen.[3]) Daraus wurde freilich nichts.

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ging Kiel zurück. Für den ersten Krieg der Hansa gegen Waldemar Atterdag von Dänemark im Jahre 1362 stellte die Stadt weniger Mannschaft als z. B. Anklam und Stargard, und in dem unglücklichen Kampf vor Helsingborg am 18. Juli des Jahres

[1]) Renteb. n. 441; Wetzel, Mitth. V, n. 2, 4, 7, 8, 11, 12, 57, 59. Den Kielern ist selbst auch wohl Seeräuberei vorgeworfen; Presb. Bremensis c. XXXVI; Quellensamml. I, 119.

[2]) Reuter, Einl. LXIII.

[3]) Presb. Bremensis c. XIX; Quellensamml. I, 52, 53.

erlitten gerade die Kieler Schiffe die schwersten Verluste.[1]) In der Verlegenheit scheint der Rath sogar die Münze verschlechtert zu haben.[2]) Es stimmt dazu, daß der Zinsfuß wieder auf 10 % stieg. In dieser Höhe hielt er sich lange Zeit. Erst nach 1435 trat ein dauernder Rückgang auf 8 % ein, und später sind 7, 6 und sogar 5 % nichts Seltenes. Auch andere Anzeichen weisen darauf hin,[3]) daß Kiel am Ausgang des Mittelalters eine recht wohlhabende Stadt gewesen ist.

Diese Zinsangaben werden aber noch lehrreicher, wenn man Kiel mit anderen Städten vergleicht. Ich nehme zwei aus der Nachbarschaft, Lübeck und Mölln. Der Zinsfuß für Renten[4])

betrug in	Lübeck	Kiel	Mölln
c. 1340	5—6 %	8 %	9—10 %.
c. 1380	5—6 %	10 %	9 %.
c. 1435	5 %	8 %	5—6⅔ %.

Kiel erscheint als verhältnißmäßig capitalarm; und das starke lübische Capital hatte wenig Neigung, sich den höheren Zinsfuß in der Nachbarschaft zu Nutze zu machen.[5]) Gewiß hatte das zum großen Theil seinen Grund darin, daß man ungern außerhalb der eigenen Stadt einen Proceß führte, weil man vor einem fremden Gerichte immer im Nachtheil zu sein glaubte und häufig in der That auch war. Aber es enthüllt sich hier zugleich ein Zug, der allen norddeutschen Städten gemeinsam war: sie betrieben wenig das reine Geldgeschäft; ihre Stärke lag im Waarenhandel. Daher kommt es, daß wir im Norden nirgends jene großen Geldmächte sich entwickeln sehen, wie es

[1]) Jessen, Kiel als Mitglied der deutschen Hanse; Zeitschr. XII, 143 ff.

[2]) Reuter, Einl. XCVIII.

[3]) Z. B. der wachsende Reichthum der Kieler Kirchen; s. besonders das Denkelbok der Nicolaikirche; Zeitschr. X, 215.

[4]) Die Angaben nach Neumann, Gesch. des Wuchers 266.

[5]) Lübecker haben zwar in Kiel nicht selten Renten erworben, und sie haben auch wohl ihr Geld billiger gegeben, als der Kieler Zinsfuß war; Renteb. n. 520, 574, 941, 957, 993, 997, 1030, 1052, 1057—1059, 1073, 1095, 1155, 1284, 1298, 1317. Aber das lübische Capital strömte doch nicht so stark zu, daß es den Kieler Zinsfuß herunterdrücken konnte.

in den süddeutschen Städten die Fugger, die Welser und andere waren. Auch in Kiel finden wir kein Haus, das den Geldmarkt beherrschte. Gegen Ende des Mittelalters waren die größten Capitalisten in der Stadt die geistlichen Stiftungen.

Wenn die norddeutschen Städte außerordentlich schnell aufgeblüht waren und sich bald zu Herren des ganzen nordeuropäischen Handels gemacht hatten, so verdankten sie das nicht zuletzt ihrer geschäftlichen Solidität. Die Bürger waren sich dessen wohl bewußt, und nichts war für sie wichtiger als den guten Ruf der Kaufmannschaft und des Marktes ihrer Stadt zu erhalten. Wie die Anschauungen waren, verstand es sich von selbst, daß es Sache der Obrigkeit sei, hierüber zu wachen. Dementsprechend war dieselbe aber auch mit Befugnissen ausgestattet.

In Kiel durfte nichts ein oder ausgeführt werden ohne Genehmigung des Raths;[1]) auf Uebertretung stand Confiscation der Waaren und hohe Geldstrafe. Alles, was zum Verkauf gebracht wurde, sollte eine gewisse Güte haben und preiswerth sein. Deswegen war jeder Vorkauf verboten; Zwischenhändler sollten nicht auf der Förde, vor der Stadt oder in den Straßen die Waaren aufkaufen und sie dadurch dem Consumenten vertheuern.[2]) Die wichtigsten Artikel sollten nur auf dem Markte feilgeboten werden, wo die volle Oeffentlichkeit und die stetige Anwesenheit der Marktaufseher einen Betrug am meisten er-

[1]) So verstehe ich die Bestimmung der Burspraken: Ok schal nement ienigerleye gud schepen an der stad havene sunder unses Rades vulbord; dat bode wy by teyn marken sulvers unde by vorlust des gudes. Das Wort schepen bedeutet einschiffen und ausschiffen. Natürlich konnte eine solche Bestimmung nicht auf den Seeverkehr beschränkt sein. Die Controle des Landverkehrs machte sich leicht an den Thoren. Die Burspraken erwähnen nichts davon, weil hier Uebertretungen schwerer waren, als am Hafen. Uebrigens mußte der Rath schon deshalb diese Controle haben, um den Gewerbtreibenden die auswärtige Concurrenz fernhalten zu können; s. nachher.

[2]) Dies und das Folgende nach den Burspraken. Das Verbot des Vorkaufs auch in der Urkunde Christians I. vom 2. März 1461; Schlesw.-Holst. Urk.-Samml. IV, 61, n. 40.

schwerten. Insbesondere wurde dies für herrenloses Gut eingeschärft, für solches, das angeblich gefunden oder angetrieben, aber häufig gestohlen oder geraubt war. Wenn Korn auf den Markt gebracht wurde, so sollte es bei Strafe in den Säcken unten wie oben sein. Aller Meth mußte, ehe er verzapft wurde, vom Rathe geprüft werden, und um seinen Preis nicht in die Höhe zu treiben, war untersagt, den Honig in der Stadt oder draußen zur Ausfuhr aufzukaufen. Für Essig und Bier wurde der Preis vom Rathe vorgeschrieben;[1]) und Brauer und Bäcker wurden durch einen Diener des Raths controlirt, ob sie volles Maaß gaben.

Eine große Rolle im Haushalte spielten damals Fische, wegen der vielen Fasttage. Der Ertrag der Fischerei, nicht nur an Seefischen sondern auch an Süßwasserfischen, muß recht bedeutend gewesen sein. Noch im Jahre 1684 wurden in der Schwentine bei Neumühlen Lachse gefangen,[2]) und die Stadt hatte Stauungen, also Fisch- oder Mühlenteiche,[3]) in denen die Fischerei dem Rathe vorbehalten war. Fische durften nicht am Hafen oder in den Straßen, sondern nur auf dem Markte verkauft werden. Jeder Fischer mußte hier für die Armen auch geringe Fische haben, die nur einen Pfennig kosteten; und in verständiger Weise war bereits verboten, die Fische in den Körben und Mulden zu betasten. Ueber Alles dies wachte ein Fischmeister, dem ein Jeder, der mit Fischen auf den Markt kam, an jedem Markttage einen Scherf, ½ Pfennig, zu entrichten hatte.[4])

Bekanntlich ist dem Mittelalter der Begriff der Gewerbefreiheit fremd gewesen. Nur der durfte ein Gewerbe ausüben oder Erzeugnisse desselben zum Verkauf bringen,[5]) der Mitglied

---

[1]) Ueber Preise aus dem Jahre 1416 Schwarze-Fehse 10, Note 1.

[2]) Volbehr, Mitth. II, 24.

[3]) Vgl. auch Wetzel, Mitth. V, n. 134.

[4]) Die Abgabe ist in Burspfrake 1 und 2 anders normirt als in 3 und 4.

[5]) Ueber das Eindringen Brunswiker Schlächter in die Stadt beschwerte sich der Rath 1474, über die Leineweber 1476; Wetzel, Mitth. V, n. 87, 109. Ueber die fremden Biere s. unten.

der entsprechenden Zunft war, und in dieser war der Geschäftsbetrieb der Genossen, ja ihr ganzes Leben durch detaillirte Vorschriften geregelt und stets von den Zunftvorständen, den Amtleuten, beaufsichtigt. Es war dies wieder ein Ausfluß des Gedankens, daß für die Güte der Waaren und der Arbeit eine öffentliche Institution Gewähr leisten müsse; denn das waren die Zünfte. Ihre Statuten gaben sie sich nämlich nicht selbst, sondern sie wurden ihnen vom Rathe ertheilt. Gewiß werden dabei die Amtleute als Sachverständige gefragt sein; aber der Rath erließ die Zunftordnungen aus eigener Machtvollkommenheit, als seine Willküren, die er nach Belieben ändern konnte.[1])

Im Jahre 1472 gab es in Kiel 19 Zünfte.[2]) Am angesehensten, weil am reichsten und stärksten, waren natürlich diejenigen, welche die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen hatten. Nach den Schuhmachern und Schlächtern sind Straßen der Stadt benannt, die Schuhmacher- und die Küterstraße, und wenigstens die Schlächter hatten ihr eigenes Zunfthaus, dat kuterhus.[3]) Der Fleischconsum, auch bei den armen Leuten, war in jenen Zeiten sehr viel größer, als heutzutage.[4]) Ebenso aß man mehr Brot als jetzt, weil man keine Kartoffeln hatte. Wenn trotzdem in allen Städten die Bäcker weniger bedeutet haben, als die Schlächter,[5]) so rührte das wohl daher, daß das meiste Brot noch in der Familie gebacken wurde. Das Recht, Brot für den Verkauf herzustellen, ruhte in Kiel auf gewissen Häusern, den Backhäusern;[6]) aus anderen Häusern

---

[1]) Deutlich ist das ausgesprochen in der Ordnung für die Schuhmacher vom Jahre 1526; Volbehr, Mitth. VII, 37.

[2]) Westphalen IV, 3320, wo der Rath ihre Reihenfolge in der Frohnleichnamsprocession bestimmt.

[3]) Renteb. S. 415.

[4]) Adler, Die Fleisch-Teuerungspolitik der deutschen Städte beim Ausgange des Mittelalters 7 ff., wo allerdings nur der Nachweis für süddeutsche Gebiete geführt wird. Aber in Norddeutschland ist es gewiß nicht anders gewesen.

[5]) Knochenhauerstraßen und Metzgergassen gab es aller Orten; aber existirt irgendwo eine Bäckerstraße?

[6]) Renteb. S. 415; Volbehr, Mitth. VII, 54.

durfte gewerbsmäßig nichts verkauft werden. In ähnlicher Weise erklärt es sich, daß die Schneider überall hinter den Schuhmachern zurücktraten. Bei den schlechten Wegen verbrauchte man viel Schuhwerk. Die Kleider hingegen wurden sehr lange getragen; mancher Rock mußte ein ganzes Menschenleben aushalten und war dann oft noch ein werthvolles Erbstück;[1]) und viele Kleider, die der Frauen wohl regelmäßig, wurden im Hause gearbeitet.

Zu hoher Blüthe hat es im mittelalterlichen Kiel die Brauerei gebracht: im Jahre 1470 haben sogar die Lübecker einen Kieler Braumeister in ihren Dienst genommen.[2]) In allen norddeutschen Städten galt das Bier als ein unentbehrliches Nahrungsmittel, und die altgermanische Lust am Zechen hatte auch das ehrbare städtische Leben nicht unterdrückt. Die Brauerei durfte ebenfalls nur in gewissen Häusern, den Brauhäusern, gewerbsmäßig betrieben werden; dagegen seinen Haustrunk konnte sich Jeder selbst herstellen.[3]) Im Jahre 1445 gestattete der Rath den Brauhäusern den Anschluß an die städtische Wasserleitung, soweit sie ihn noch nicht hatten.[4])

Schon im 13. Jahrhundert scheint einzeln innerhalb der Stadt, in Gärten, Hopfen gezogen zu sein.[5]) Im Laufe der Zeit hat der Anbau in der Umgegend, auf dem Kieler Stadtlande, einen solchen Umfang erreicht, daß ein bedeutender Export möglich wurde. Auch die Cultur und den Handel des Hopfens hat der Rath unter seine fürsorgende Aufsicht genommen.[6]) Der Hopfen sollte nicht vor Martini[7]) gepflückt und die Ranken

[1]) Vgl. das Testament des Johannes dictus Wandscherere vom Jahre 1358 bei Westphalen IV, 3288; des Bürgermeisters Hinrick Salewerter von 1451 bei Schwarze-Fehse 35, Note.

[2]) Wetzel, Mitth. V, n. 64.

[3]) Volbehr, Mitth. VII, 52.

[4]) Volbehr, Mitth. VII, 51 und jetzt vollständig Renteb. II, n. 57. Hier erfahren wir auch, daß es damals 35 Brauhäuser gab; vgl. S. 10, Note 2. — Ueber eine Malzmühle Wetzel, Mitth. V, n. 70, 161.

[5]) Reuter, Einl. CIV ff.

[6]) Das Folgende nach den Burspraken.

[7]) Wetzel, Zeitschr. XIV, 320 glaubt, daß der 11. November zu spät und mit dem Sunte Mertensdag vielleicht die Translatio Martini,

nicht in der Stadt verbrannt werden. Damit der Ruf der Kieler Waare nicht geschädigt würde, sollte bei Strafe Hopfen nur ausgeführt werden, der kaufwürdig und Kaufmannswaare sei. Zwei vom Rathe und zwei von den Bürgern sollten ihn besehen und die Säcke von vereidigten Hopfenmessern gemessen werden. Schon damals scheint den Kieler Brauern durch auswärtige Biere starke Concurrenz gemacht zu sein. Beliebt war besonders das wismarische. Der Rath verbot deswegen, daß dieses und überhaupt irgend welches fremde Bier ohne seine Genehmigung verzapft würde. Doch sollten damit die Bürger nicht ganz in die Hände der Kieler Brauer gegeben sein. Wie der Rath den Preis des Bieres festsetzte, so untersagte er auch den Verschank von frischem Bier; es sollte, wie es heißt, mindestens zwei volle Nächte im Keller gelegen haben.

Einen Einblick in das eigenartige Genossenschaftsleben der Gewerbtreibenden gewinnen wir in einer Zunftrolle, welche der Rath im Jahre 1526 den Schuhmachern gegeben hat und welche in ihren wesentlichen Bestandtheilen zweifellos eine Wiederholung älterer Satzungen enthält. [1])

Wer als Meister in das Amt, in die Zunft, aufgenommen werden wollte, [2]) mußte dreimal darum nachsuchen. Das Eintrittsgeld, das in die gemeinsame Kasse, die Büchse, floß, betrug für Einheimische sechs Mark, für Auswärtige zehn. Nicht die volle Aufnahmegebühr brauchte gezahlt zu werden, wenn nach dem Tode eines Meisters ein Sohn, eine Tochter oder die Wittwe das Geschäft fortzuführen und Zunftrechte zu erwerben wünschte. Man darf vermuthen, daß dies die Regel gewesen

---

der 4. Juli, gemeint sei. Aber in den Diöcesen Bremen und Lübeck kann unter dem genannten Tage nur der 11. November verstanden sein; Grotefend, Zeitrechnung II, 21, 103. Außerdem hätte es keinen rechten Sinn gehabt, in der Michaeliburſprake (vgl. S. 19, Note 1) das Hopfenpflücken im Juli zu verbieten; die Bestimmung findet sich nämlich nur in der 4. Burspr. Wenn also der 11. November völlig unmöglich ist, was ich nicht beurtheilen kann, müßte man ein Versehen oder einen Schreibfehler annehmen.

[1]) Volbehr, Mitth. VII, 37.

[2]) Ueber die Aufnahme § 1, 2, 3, 24, 26, 36, 37.

ist, da in keiner anderen Weise gleich gut für die Hinterbliebenen gesorgt werden konnte, und daher wird von vornherein immer mindestens ein Sohn für den Beruf seines Vaters erzogen sein. Der Geselle hatte für seine Aufnahme nur einen Schilling, eine Tonne Bier und die Auslagen für seinen Zunftbrief zu entrichten. Jeder aber, der in die Zunft wollte, mußte seine ehrliche Geburt nachweisen und vorgeschriebene Prüfungsarbeiten genügend gemacht haben.

Mit der Aufnahme traten Meister und Geselle unter die beständige Aufsicht der Genossenschaft. Geschworene gingen alle vierzehn Tage herum und controlirten die Werkstätten, und wer schlechte Arbeit gemacht hatte, wurde bestraft.[1]) Das Verhältniß der Meister zu den Gesellen war durch das Amt geregelt.[2]) Niemand sollte mehr als zwei Gesellen und einen Lehrling halten. Wer einen Lehrling annehmen wollte, mußte dafür bürgen, daß derselbe ehrlicher Geburt sei, und dem Amte zwei Mark zahlen. Der Wochenlohn sollte für den Gesellen nicht mehr als drei Schillinge, für den Lehrling nicht mehr als fünf Witte, das ist $1^2/_3$ Schillinge, betragen. Wenn ein Geselle seinem Meister entlief, durfte dieser den Lohn zurückbehalten; niemand sollte aber einem andern einen Gesellen abspänstig machen.

Ueberhaupt sollte man sich nicht ungehörige Concurrenz machen.[3]) Jeder sollte nur ein Fenster mit Schuhwaaren ausstellen, und dies auch nicht in der Weise umgehen, daß er in seinem Hause die Waaren auf Borden so aufbaute, daß sie von der Straße aus sichtbar waren. Niemand sollte dem andern Kunden wegzufangen suchen. Wenn jemand mit Schuhwaaren in die Umgegend gezogen war, so sollte er die ersten vierzehn

[1]) § 4 und 39. Hier ist § 4 offenbar die ältere und ursprüngliche Bestimmung, die durch § 39 ergänzt und in dem Strafmaaß verändert ist. Man sieht, wie die vorliegende Fassung der Rolle entstanden ist: man hat Nachträge angehängt, ohne jedoch die früheren Artikel daraufhin neu zu redigiren.

[2]) Hierüber § 8, 20—22, 35.

[3]) Vgl. § 11, 30—32, 34; § 31 ist offenbar an die Stelle der älteren Bestimmung in § 5 getreten; vgl. Note 1.

Tage nach seiner Rückkehr nicht wieder ausziehen, es sei denn auf eine Kirmeß oder auf offene Märkte. Der Gewerbetreibende sollte nicht zum Händler werden. So war den Schuhmachern auch der Handel mit Leder verboten; jeder sollte nur so viel kaufen, wie er selbst verarbeiten konnte. Man wollte verhindern, daß einzelne Meister mit größerem Capital ihr Geschäft so ausdehnten, daß sie die Kleinen erdrückten. Vielmehr sollte jeder so gestellt werden, daß er bei redlicher Arbeit sein Auskommen hatte.

Die Genossen bildeten auch eine Art von Consumverein.[1]) Beauftragte, die Smerherren, kauften für gemeinschaftliche Rechnung den Jahresbedarf der Zunft an Pech, Talg und Seehundsfett und theilten ihn unter die Meister. Was binnen vierzehn Tagen nicht abgeholt war, verfiel dem Amte.

Aber die Zunft war mehr als eine wirthschaftliche Vereinigung; sie umschloß das ganze Leben dessen, der ihr angehörte. Keine mittelalterliche Genossenschaft ließ sich ohne gesellige Zusammenkünfte denken, bei denen getafelt oder mindestens getrunken wurde.[2]) Das Hauptfest der Schuhmacher wurde am Frohnleichnamstage gefeiert. Morgens schritten sie mit den übrigen Zünften und den Gilden in der kirchlichen Procession mit;[3]) nachher versammelte man sich zum Mahle. Dieses hatten die Smerherren mit ihren Hausfrauen zu rüsten, und der älteste derselben mußte dazu liefern zwei Schinken, zwei Bruststücke vom Ochsen und zwei Mettwürste, die gut und unsträflich wären. Das Uebrige wurde auf Kosten des Amtes gekauft. Bei der Tafel ging es hoch her, und wie es scheint, nicht immer ruhig und friedlich. Niemand sollte nämlich bei den Zusammenkünften ein großes Messer tragen. Wer eine Kanne Bier umstieß und durch seine Nachbarn beweisen konnte, daß es aus Versehen gekommen sei, blieb unbestraft; wer es aber aus Muthwillen gethan hatte, mußte dem Amte büßen;

[1]) Vgl. § 16, 29.
[2]) Vgl. § 2, 14, 15, 27, 28.
[3]) Vgl. S. 26, Note 2.

ebenso, wer einen andern in der Versammlung beleidigte oder auf dem Heimwege Händel begann.

Auch bei Trauerfällen betrachteten sich die Zunftgenossen als Glieder einer großen Familie.[1]) Wem ein Kind starb, der sollte es die Geschworenen wissen lassen. Diese theilten es allen in der Zunft mit, und alle, Männer und Frauen, sollten der Leiche folgen. Starb ein Erwachsener, so wurde er von vier der jüngsten seiner Genossen zu Grabe getragen und alle sollten dabei bleiben, bis er beerdigt war.

Die Neigung und das Bedürfniß, sich mit Gleichgestellten genossenschaftlich zu verbinden, war im Mittelalter allgemein. Der Einzelne fühlte sich erst recht sicher und wohl in dem Bewußtsein, Glied einer größeren Gemeinschaft zu sein, die ihm einen Rückhalt gewährte; und was er social und gesellschaftlich war und bedeutete, das kam in der Genossenschaft zum Ausdruck, zu der er gehörte. Der Associationstrieb hat überall in den Städten neben den Zünften noch eine Menge anderer Vereinigungen geschaffen. In Kiel führten sie den Namen von Gilden, und sie scheinen die Sammelpunkte der gesellschaftlich am höchsten stehenden Klasse, der Kaufleute, gewesen zu sein.[2])

Auch die Gilden konnten Wirthschaftsgenossenschaften sein, welche auf den gemeinsamen Schutz gleichartiger Interessen ausgingen, wie z. B. die Schonenfahrergilde.[3]) Was wir jedoch sonst von den Kieler Gilden erfahren, zeigt sie uns als religiös gefärbte Brüderschaften,[4]) welche, wie alle derartigen Ver-

---

[1]) Vgl. § 17, 25. In § 25 gegen den Schluß fehlt offenbar zwischen und und scholen der Satz, daß alle Genossen folgen sollten.

[2]) In der Frohnleichnamsprocession kamen 1472 erst die Zünfte, dann die Gilden, und unter diesen an letzter Stelle der Priesterkaland, der sicher die vornehmste Gilde war. Es scheint sich in der Reihenfolge eine Rangordnung auszusprechen; und jedenfalls, wenn die Handwerker in den Zünften marschirten, müssen die Mitglieder der Gilden einer andern Klasse angehört haben. Daß aber Handwerker und Kaufleute in derselben Genossenschaft gewesen wären, ist bei ihrer gesellschaftlich so sehr verschiedenen Stellung nicht wahrscheinlich.

[3]) Renteb. n. 1844.

[4]) Außer als Gilde werden sie im Renteb. S. 364 bezeichnet als contubernium, fraternitas, broderschop, sodalicium. Unter drei-

einigungen, zugleich gesellschaftliche Bedürfnisse zu befriedigen hatten. Da die Gilden juristische Personen waren [1]) und nicht einen rein privatrechtlichen Charakter hatten, so war es natürlich, daß der Rath auch über sie eine Aufsicht übte. Zwar wohl nicht über alle in gleicher Weise; aber er wies ihnen ihren Platz in der Frohnleichnamsprocession an, [2]) und wir wissen, daß er die Statuten der Sankt-Johannesgilde eigenmächtig geändert hat. [3])

Wir kennen in Kiel die Namen von dreizehn Gilden; [4]) genauer unterrichtet sind wir aber nur über die vornehmste unter allen, den Priesterkaland. [5]) Derselbe wurde am 1. Januar 1334 gegründet, wie es in den Statuten heißt, zum Seelenheil aller Brüder und Schwestern, der lebenden und der todten. Die Zahl der Mitglieder war beschränkt auf 24 Geistliche [6])

---

zehn Gilden sind neun nach Heiligen genannt; Reuter, Einl. LXXXVI und unten Note 4. Der religiöse Charakter ist sicher bei der S. Johannesgilde, Renteb. n. 492; bei der S. Michaelisg. n. 1707; bei der S. Gertrudeng. n. 1668, 1893, 2050; endlich beim Priesterkaland; s. unten.

[1]) Sie besaßen Vermögen; s. das Renteb.

[2]) Westphalen IV, 3320.

[3]) Renteb. n. 492. Ob der Rath das Gleiche z. B. beim Priesterkaland ohne Weiteres gekonnt hätte, muß dahin gestellt bleiben. Aber immer waren Rathsherren Mitglieder desselben und konnten so einen Einfluß ausüben.

[4]) Reuter, Einl. LXXXVI zählt auch dreizehn auf; aber die S. Peter unde S. Pawels gilde ist doch wohl als eine anzusehen. Anderseits wird hier nicht die fraternitas s. Annae genannt, die S. LXXIV erwähnt ist.

[5]) Westphalen III, 559; das interessante Stück verdiente wohl eine neue und bessere Ausgabe, wie überhaupt die Editionen Westphalens manches zu wünschen übrig lassen. Vgl. auch das Denkelbok der St. Nicolaikirche; Zeitschr. X, 223.

[6]) Diese werden bezeichnet als „Herren und Priester." Der Unterschied ist mir nicht recht klar; ich vermuthe: „Prälaten und Priester." Bei Westphalen III, 567 werden die geistlichen Brüder unter der Ueberschrift: Nomina fratrum sacerdotum mortuorum sunt haec, aufgezählt, und hier erscheinen unter ihnen auch Kieler Rathsherren. Aber dies können die „Herren," welche an der Tafel der Priester saßen und von Geistlichen bedient wurden, doch kaum gewesen sein. Indessen vermag ich die Schwierigkeit nicht zu lösen; vielleicht kann es eine neue Ausgabe.

und 24 Laien; doch durften die Laien ihre Frauen mit aufnehmen lassen. Man hatte ein Eintrittsgeld in die gemeinsame Kasse zu zahlen. Alljährlich zweimal, einmal im Sommer und einmal im Winter, und jedesmal an einem Montag und Dienstag,[1]) fanden die Zusammenkünfte statt. Es waren Feierlichkeiten, deren kirchlicher Theil sich in und vor der Nicolaikirche in voller Oeffentlichkeit bewegte, und immer lockte das Schauspiel, bei dem die vornehmsten Männer der Stadt, auch Rathsherren, mitwirkten, eine Menge Volks heran.

Den Beginn machte ein Gottesdienst am Montag Abend. Die Nicolaikirche war dazu geschmückt und festlich erleuchtet; der Küster spielte die Orgel und die Glocken wurden geläutet. Währenddem sangen die Priester des Kalands die Vesper, den Nachtgesang und lange Vigilien; und alle Brüder und Schwestern sollten gegenwärtig sein und ihre Gebete mit Innigkeit sprechen.

Nach dem Gottesdienste vereinigten sich die Brüder zu einem gemeinsamen Mahle. Der Herr des Hauses, in dem man sich versammelte, und ein anderer unter den Brüdern hatten für alles dazu Gehörige zu sorgen, wofür ihnen aus dem Vermögen der Brüderschaft das nöthige Geld angewiesen wurde. Eine bestimmte Tafelordnung war vorgeschrieben. An einem Tische saßen die Geistlichen, an einem andern die Laien. Der Leiter des Kalands, der Decan, erhielt eine Schüssel für sich, während von den übrigen Brüdern je zwei sich in eine theilten. Die Gerichte, welche geliefert werden mußten, waren folgende: zuerst gutes, mürbes Fleisch, das im Topfe mit Gewürz und Saffran gesotten war; dann ein Gericht von gutem bergischen Fisch mit guter Butter; dann Brathuhn, und zwar bekam der Decan ein ganzes, die übrigen zu zweien eins; schließlich dänischer Käse mit frischer Butter und auf jeder Tafel zwei Kuchen. Dazu sollte gutes Kieler Bier, das nicht sauer war, gegeben werden, und gutes Weißbrot und gutes Roggenbrot, das nicht zu alt war.

[1]) Die Tage: des achten dages na der broderschop astate und des achten dages na brede mandage, kann ich ebenfalls nicht bestimmen.

An der Tafel der Geistlichen bediente der Priester, welcher zuletzt aufgenommen war, und der Küster der Kirche, an der Tafel der Laien der Laie, welcher zuletzt eingetreten war, mit einem Helfer. Diese aßen nach den übrigen. Wenn mit dem gratias die Mahlzeit beendet war, mochte jeder trinken, so viel er vertragen konnte, und guter Dinge sein, bis der Decan die Versammlung entließ. Dann aber sollten alle nach Hause gehen und keiner bleiben, bei zwei Schillingen. In der üblichen Weise waren überhaupt alle Verstöße gegen die guten Sitten, Unfug, Unhöflichkeit, Schmähungen und anderes mehr, ebenso Verspätungen und Nichterscheinen mit Geldstrafen belegt, die in die gemeinsame Kasse flossen.

Die kirchliche Hauptfeier fand am Dienstag Morgen statt. Wieder versammelte sich unter Glockengeläut und den Tönen der Orgel der ganze Kaland in der Kirche, und hier wurde vor dem mit Lichtern geschmückten Sankt-Margaretenaltar eine Seelenmesse zum Gedächtniß der todten Brüder und Schwestern gelesen und die übrigen gottesdienstlichen Handlungen zum Seelenheil der Verstorbenen vollzogen. Dabei war der Baldachin des Kalands über dem funktionirenden Priester ausgebreitet. Die darauf folgende Homisse, das Hochamt, wurde mit einer feierlichen Procession eingeleitet. Der ganze Kaland zog mit der Hostie über den Kirchhof um die Kirche herum, über der Hostie der Baldachin, getragen von den vier jüngsten Laienbrüdern, welche ihre besten Röcke anhaben sollten bei zwei Schilling Strafe. Während alsdann die Messe celebrirt wurde, schickte der Küster aus der Kirche zwölf arme Leute in das Haus, wo der Kaland speiste, und hier wurde ihnen Essen und Trinken gereicht zur Ehre Gottes. Zugleich mußten die, welche den Kaland ausrichteten, zwölf Stücke Fleisch kochen und in eine Schüssel legen und zwölf feine Roggenbrode dazuthun und dies in die Kirche schicken. Nach dem Gottesdienst umgürtete der Decan seine Lenden mit einem Handtuch und wusch zwölf armen Scholaren, geistlichen Personen niederen Grades, die Füße und küßte sie und gab ihnen die zwölf Stücke Fleisch mit den Broden, während der Küster unter die übrigen armen

Scholaren und die armen Leute, welche nicht gespeist waren, Geld vertheilte.

Nach Beendigung der kirchlichen Feier begab man sich wieder zum gemeinsamen Mahle, für das ebenfalls die Gerichte vorgeschrieben waren. Ein zweites gemeinsames Mahl folgte am Dienstag Abend mit denselben Gerichten wie am Montag. Alle Speisen, die übrig blieben, außer Käse, Butter und ganzen Broden, fielen als Almosen den Armen zu, und nichts sollte diesen entzogen werden. Deswegen durften die, bei denen sich der Kaland versammelte, sich keine Gäste laden, auch nicht acht Tage vorher und nachher, und keine Speisen aus dem Hause senden. Dies war auch dem Koch verboten, der die Gerichte bereitete.

Jedoch noch andere Aufgaben hatte der Kaland: er war zugleich eine Genossenschaft zu gegenseitiger Unterstützung. Wenn ein Bruder verarmte oder krank wurde, so sollte man ihm mit den Almosenpfennigen zu Hülfe kommen, wie es dem Decan und dem Kaland gut dünkte. Starb ein Bruder in Armuth, so wurde dem Priester ein Meßgewand und ein Sarg, dem Laienbruder ein Sarg geschickt. Die Leichen aller todten Brüder und Schwestern wurden von den Brüdern selbst zu Grabe getragen. Der ganze Kaland folgte mit Lichtern und dem Baldachin in langem Zuge, und nachher wurden für die Seele des Verstorbenen Vigilien und Messen gelesen.

Die Menschen waren kirchlich gestimmt. Die Kirche durchdrang und umschlang das ganze Leben und alle seine Theile. Die Sitte forderte, daß man seinen kirchlichen Pflichten gewissenhaft nachkam; und solche hatte nicht nur der Einzelne, sondern man legte sie auch allen öffentlichen und privaten Verbänden und Genossenschaften bei. Der Rath besaß in der Nicolaikirche seine Rathscapelle, in der er sich zum Gottesdienste versammelte,[1]) und wie den Gilden ein religiöser Zug eigen war, so suchten selbst Vereinigungen mit so ausgesprochen wirthschaftlichem

[1]) Reuter, Einl. LXXII. Eine Vicarie, die vom Rathe in der Nicolaikirche gestiftet war, wird 1323 erwähnt; Hasse III, 277, n. 496. Vgl. auch Wetzel, Mitth. V, n. 167.

Charakter wie die Zünfte eine Verbindung mit der Kirche: die Schuhmacher stifteten zu allen hohen Festtagen Lichte für die Nicolaikirche.[1] Für alles, was im Leben bedeutsam war, verlangte man die Weihe der Kirche. Man hätte sie entbehrt, wenn sie gefehlt hätte; denn man glaubte an die Wirksamkeit der kirchlichen Gnadenmittel.

Trotzdem sind in Kiel so wenig wie anderswo Reibungen zwischen der Geistlichkeit und der weltlichen Obrigkeit der Stadt ausgeblieben. Der Klerus bildete einen Stand, welcher nach seinen eigenen Gesetzen und Rechten lebte und den Anspruch erhob, nur den geistlichen Oberen unterthan zu sein; und überall bestand bei den Geistlichen die Neigung, die Privilegien, welche sie für ihre Person genossen, auch auf das kirchliche Gut auszudehnen, dieses den Einwirkungen der weltlichen Gewalt möglichst zu entziehen und vor allem steuerfrei zu machen. Dem gegenüber hat jedoch in Kiel der Rath die obrigkeitlichen Rechte mit Nachdruck zur Geltung gebracht. Von dem Gut, das an Geistliche oder Kirchen verkauft, geschenkt oder verpfändet wurde, mußte der Stadt Steuer und Wachdienst nachher gerade so geleistet werden wie vorher;[2] und der Rath hat die Vermögensverwaltung der sämmtlichen geistlichen Stiftungen unter seine Aufsicht bekommen.[3] Ja, seine Befugnisse reichten bis in das Innere der kirchlichen Organisation hinein. Die Nicolaikirche unterstand dem Kloster Bordesholm. Der Rath hat nun für sich das Recht gefordert, aus den dortigen Chorherren einen Rektor, einen Hauptpfarrer, für die Nicolaikirche nach eigenem

---

[1]) Volbehr, Mitth. VII, 40, § 18.

[2]) Renteb. n. 1196—1198, 1477, 1519—1522, 1599, 1618, 1640, 1641, 1646, 1649, 1691, 1693, 1698 ꝛc.

[3]) Reuter, Einl. XCVII, Note 12 und die Bestätigung Innocenz VIII vom Jahre 1485 bei Westphalen IV, 3325. Hier werden als die Kirchen, deren Vermögensverwaltung dem Rathe zustehe, aufgeführt: parochialis ecclesia S. Nicolai ac S. Spiritus ac beatae Mariae virginis in der Stadt und S. Georg und S. Gertrud draußen. Man kann zweifeln, was mit der ecclesia beatae Mariae virginis gemeint ist, das Franciscanerkloster oder die kleine Mariencapelle am Schuhmacherthor. Das Recht des Rathes in Bezug auf beide Stiftungen ist jedoch anderweitig gesichert; Renteb. n. 1816, 2046; II n. 28.

Ermessen auszuwählen, und nach langem Streite hat er trotz aller Anfechtungen seinen Willen durchgesetzt.[1]) Wie stark er ferner in dem Heiligengeisthospital mitzusprechen hatte, werden wir noch sehen. Man darf nicht vergessen, daß im Mittelalter, wo keine Verschiedenheit im Glauben bestand und alle in gleicher Weise von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß man ohne die Kirche zur himmlischen Seligkeit nicht kommen könne, der Gegensatz zwischen Staat und Kirche nie die principielle Schärfe hatte wie heute. Man war nicht der Meinung, daß der Staat nur weltliche, die Kirche nur geistliche Aufgaben habe; sondern alle Obrigkeit war eine christliche Obrigkeit, welche die Religion und die Kirche zu schützen und zu fördern berufen war. Von einer solchen ließ sich eine Einmischung in geistliche Angelegenheiten leichter ertragen.

Auf der andern Seite hat aber auch die Kirche, indem sie im Besitze einer ungeheuren geistlichen und weltlichen Macht das Leben nach ihrem Sinne zu gestalten strebte, mancherlei Pflichten übernommen, welche andere Zeiten dem Staate, der Gemeinde oder der Gesellschaft zugewiesen haben. In Kiel ist dafür ein charakteristisches Beispiel das Heiligegeisthospital hinter der Mauer nahe der Holstenstraße, das Armenhaus, Krankenhaus und Herberge gewesen ist.

Nach der uns erhaltenen Regel vom Jahre 1301 [2]) waren hier Männer und Frauen zu einem gemeinsamen geistlichen Leben vereinigt, ohne daß sie indessen Mönche und Nonnen wurden. Was sie für ihren Unterhalt brauchten, Wohnung, Kleidung und Nahrung, wurde ihnen vom Hospital geliefert; dafür mußten sie aber diesem bei ihrer Aufnahme alles übertragen, was sie an Vermögen besaßen. Dem Eintretenden wurde eine Probezeit, ein Noviziat, von Jahr und Tag auferlegt; dann erst that er sein Gelübde. Doch konnte man auch nachher noch wieder ausscheiden; nur bekam man alsdann von

[1]) Ueber den Streit des Rathes mit Bordesholm, bei dem es sich auch noch um andere Dinge gehandelt hat, Volbehr, Mitth. VI, 1; vgl. auch Wetzel, Mitth. V, n. 105—107, 110.

[2]) Westphalen IV, 3277.

dem mitgebrachten Gut nichts zurück. Wer vor Ablauf der Probezeit fort wollte, hatte nur für die Dauer seines Aufenthalts zu zahlen.

Reichen Leuten konnten auffallende Vergünstigungen gewährt werden. Ein reicher Mann oder eine reiche Frau brauchten, um in die Brüderschaft aufgenommen zu werden, dem Hospital nur einen Theil ihres Vermögens zu schenken; wenn sie dann eine Wohnung in der Nähe nahmen, konnten sie hier leben, wie sie wollten. Auch von seiner Frau brauchte sich der Mann nicht zu trennen; nur mußte, wenn einer von beiden starb, der Ueberlebende unverheirathet bleiben. Der Charakter des Hospitals ist damit klar: es war eine Versorgungsanstalt für arme Leute,[1]) zu deren Unterhaltung man Wohlhabende heranzuziehen suchte, welche für die geleistete Beihülfe an allen geistlichen Vortheilen der Stiftung, vor allem an den Gebeten der Brüder, theil hatten, ohne doch der strengen Hauszucht unterworfen zu sein.

Das Kieler Armenhaus hatte also die Form einer geistlichen Brüderschaft. Die Leitung und Aufsicht lag in der Hand eines Meisters, welcher eine weitreichende Strafgewalt über die Brüder und Schwestern und über die Dienerschaft besaß; denn Diener brauchte das Hospital so gut wie ein Kloster. Die Insassen, Männer und Frauen, hatten ihre besondere Tracht, Kleider aus weißer und grauer, nicht gefärbter Naturwolle und Schuhe aus Rindsleder. Das Leben war ähnlich wie in einem Kloster geregelt. Brüder und Schwestern hatten ihre vorgeschriebenen Gebete zu sprechen, besonders auch für die Wohlthäter des Hauses und die Verstorbenen, und zu bestimmten Zeiten wurde gefastet. Die Mahlzeiten waren gemeinsam, und niemand durfte außerhalb des Hauses in der Stadt etwas genießen, selbst nicht bei Verwandten. Nicht mehr als drei Gänge sollten gegeben werden. Während des Essens sollten alle außer dem Meister schweigen, oder doch nur mit Maaß sprechen, und wenn es nöthig war. Schwerkranke konnten bessere Speisen

[1]) Schon bei der Gründung des Hospitals war ausgesprochen, daß es dienen sollte ad sustentationem infirmorum et pauperum; Hasse II, 63, n. 148.

bekommen; wer sie aber ohne Noth forderte oder über das Essen schalt, mußte zwei Tage bei Wasser und Brot fasten. Dieselbe Strafe traf den, der Speisen, welche zum Essen gegeben waren, heimlich sammelte und verkaufte oder verschenkte.

Trotz der strengen Hausordnung scheint es zu Zeiten im Hospital schlimm hergegangen zu sein. Das zeigen die Strafandrohungen, welche erkennen lassen, was für Uebertretungen am meisten vorkamen. Wer einen Bruder oder eine Schwester beschimpfte oder einen Kranken schlecht behandelte, ebenso wer einen andern bestahl, mußte zur Strafe fasten. Bei größerem Diebstahl konnte auch auf Ausstoßung aus dem Hospital erkannt werden. Wer einen andern schlug, erlitt Prügelstrafe. Männer und Frauen wohnten unter einem Dache. Es wird hier wie überall an solchen Orten eine Trennung der Geschlechter vorgeschrieben gewesen sein; aber Gelegenheit und Versuchung blieben reichlich. Wer sich verging, mußte sieben Wochen lang an je drei Tagen Buße thun. Vorher aber wurde er körperlich gezüchtigt. Der Mann mußte, bis auf die Hosen entblößt, vor dem Meister und den Brüdern niederknieen und wurde gepeitscht. Dasselbe geschah der Frau in Gegenwart der Schwestern. Es waren eben Personen niederen Standes, die hier ein Unterkommen und eine Versorgung fanden.

Zugleich aber war das Hospital Herberge und Krankenhaus. Arme Reisende und heimathlose Leute [1]) durften eine Nacht aufgenommen und verpflegt werden. Waren sie krank, so blieben sie so lange, bis sie wieder gesund waren. Ihre Sachen nahm der Meister in Verwahrung und gab sie ihnen bei der Entlassung zurück. Wer von ihnen im Hause starb, dessen Hinterlassenschaft verfiel der Stiftung.

Bei den Aufgaben, welche das Heiligegeisthospital zu erfüllen suchte, konnte es die wohlwollende Unterstützung der weltlichen Behörden nicht gut entbehren; und mit der Förderung und Hülfe, welche der Rath gewährte, verband sich von selbst eine Aufsicht. Der Rath hatte die Stellung eines Patrons;

[1]) Wohlhabende Fremde, die in die Stadt kamen, so besonders die auswärtigen Kaufleute, wohnten bei Privatleuten; vgl. S. 19.

er übte die Rechte, welche, einst in der Hand der Landesherren als der Begründer der Stiftung,[1]) mit der Herrschaft über die Stadt auf ihn übergegangen waren. Dem Meister des Hauses standen weltliche Geschworene oder Pfleger zur Seite, die vom Rathe ernannt wurden. Sie und der Rath hatten bei allen wichtigeren Angelegenheiten mitzubestimmen, so daß ohne ihre Genehmigung sich die Brüder keinen Meister erwählen und niemand aufgenommen oder ausgestoßen werden durfte. Insbesondere hatten sie die alleinige Verwaltung des großen Stiftungsvermögens.[2]) Das Hospital hat sich einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut und ist reich mit Schenkungen bedacht worden; es hat eine lange Reihe von Dörfern in der Umgegend erwerben können.[3])

Ueberhaupt haben sich die Bürger freigiebig für kirchliche und Wohlthätigkeitszwecke gezeigt. Im Jahre 1452 gründete der ehemalige Bürgermeister Henning van der Camer in der Holstenstraße ein zweites Gasthaus, eine Herberge für arme Wanderer und Kranke, und stattete die Stiftung mit Betten, Laken, Decken, Kesseln und anderem Geräth und mit Capital aus. Der Rath gewährte Wach- und Schoßfreiheit und ordnete die Verwaltung an.[4]) Draußen vor den Thoren erhob sich die S. Jürgenscapelle mit einem Siechenhause, vornehmlich für Aussätzige, die ebenfalls mit der Zeit in den Besitz großer

[1]) Die Gründer waren die Grafen Johann und Gerhard 1257 oder kurz vorher; Hasse II, 63, n. 148.

[2]) Diese Rechte des Raths wurden von keiner Seite bestritten. Die Regel, der die Bestimmungen entnommen sind, ist 1301 von dem Erzbischof Giselbert von Bremen bestätigt; Westphalen, l. c.; Hasse III, 11, n. 21. Im Jahre 1366 hat der Erzbischof Albert gutgeheißen, daß die Hospitale vom Heiligen Geist und S. Jürgen deinceps per viros laicos idoneos per consules de Kyl assumendos in temporalibus perpetuo gubernentur; Westphalen IV, 3296; vgl. IV, 3325 und Renteb. S. 414.

[3]) Es waren dies die sogenannten Stadtdörfer, über die Volbehr, Mitth. II, 1 gehandelt hat.

[4]) Westphalen IV, 3311. Die Bestätigung des Grafen Adolf VIII. vom Jahre 1457 ebendas. 3314; Schwarze-Fehse 392. Vgl. Renteb. n. 1824.

Güter kam.[1]) Die Nicolaikirche wurde am Ende des 15. und am Beginn des 16. Jahrhunderts von wohlhabenden Bürgern mit silbernen Heiligenbildern geschmückt, Altargeräth von großer Kostbarkeit wurde gestiftet, und reichlich flossen die Gaben für die Vervollständigung der inneren Einrichtung und die Verschönerung des Gotteshauses.[2]) Man fühlt den Stolz und die Freude, womit die Bürger auf ihre stattliche Hauptkirche blickten. Alle Kirchen und geistliche Stiftungen der Stadt erscheinen am Ausgang des Mittelalters außerordentlich reich; sie konnten als die ersten Geldgeber auf dem Kieler Rentenmarkte auftreten, und die Mittel dazu lieferte ihnen der nie versiegende Strom von testamentarischen Vermächtnissen und Schenkungen von Lebenden.[3])

Alles dies war der Ausdruck jener Frömmigkeit, welche durch gute Werke sich einen Platz im Himmel zu sichern glaubte. Man soll davon nicht gering denken; denn sie entsprang sichtlich einem ernsten Sinn. Die Lehre der Kirche befriedigte noch das religiöse Empfinden, und was diese vermochte, offenbarte sie darin, daß sie nicht nur den Glauben der Menschen bestimmte, sondern auch die Sitte gestaltete. Freilich, wenn in den Mauern der Städte das Fehderecht und die altgermanische Selbsthülfe unterdrückt waren und hier eine öffentliche Sicherheit bestand, wie man sie draußen auf dem Lande nirgends kannte, so war das wesentlich ein Verdienst der städtischen Obrigkeit, die ihre Kraft aus dem nach Ruhe verlangenden Erwerbssinn der Bürger zog. Aber man soll die Hülfe der Kirche bei der Milderung und Veredlung der Sitten nicht unterschätzen. Nach Jahrhunderte langem Kampf hatte sie schließlich das Heidenthum auch innerlich überwunden und dem ganzen Leben christliche Formen gegeben und einen christlichen Charakter aufgedrückt; und natürlich war dieser Fortschritt schneller und vollständiger in den Städten als auf dem Lande gemacht worden. Allerdings waren auch hier alle Ueberreste des früheren Heidenthums noch

[1]) Renteb. S. 414.
[2]) Denkelbok der St. Nicolaikirche; Zeitschr. X, 223.
[3]) Westphalen IV, 3286 ff. und das Renteb.

nicht verschwunden. Noch am Beginn des 15. Jahrhunderts hat der Kieler Rath, als einer geistlichen Stiftung eine größere Summe Geldes gestohlen war, den Thäter durch heidnische Zauberformeln zu ermitteln gesucht.[1]) Er wurde deswegen excommunicirt, aber im Jahre 1416 wieder gelöst. Aehnliches dürfte öfter vorgekommen sein, als uns überliefert wird; es waren Rückfälle, aber auch nicht mehr. Christliche Sitte hatte die Herrschaft, und der kirchliche Zwang, dem man sich willig beugte, lieh ihr eine wohlthätige Festigkeit.

Das Leben bewegte sich in gemessenen Formen. Man verlangte Ernst und Würde im Auftreten. Wohl durchbrachen nicht selten Uebermuth und die alte Unbändigkeit die ehrbare Hülle; aber es war dafür gesorgt, daß das Gleichgewicht bald wiedergefunden wurde. Dem Geschlechte fehlte noch die innere Freiheit, welche eine mannigfaltige Bildung und geistige Kämpfe erzeugen. Das festgefügte Genossenschaftsleben war wohl geeignet zu disciplinieren und das Bewußtsein socialer Pflichten wachzuhalten, allein es fesselte auch und hinderte die freie Entfaltung des Individuums. Ueber der bürgerlichen Gesellschaft lag ein Zug von Nüchternheit; der Geist richtete sich mit starker Ausschließlichkeit auf das Nützliche und wurde nur langsam für die Schönheit und den Schmuck des Lebens empfänglich. Aber die Menschen waren von einer gesunden Frische, muthig und fromm, an Zucht und Selbstbeschränkung und an regelmäßige Arbeit gewöhnt; und wenn sie für das große Vaterland ohne Theilnahme waren, da es ihnen nichts bot und nichts leistete, so hingen sie mit Liebe an ihrer Vaterstadt. Bei allen Mängeln war das Bürgerthum doch das Beste, was Deutschland damals besaß; und nichts in Deutschland hat ausländischen

---

[1]) Westphalen IV, 3302: proconsules, consules, commune dicti oppidi ac Tymo Schuette laici . . . sortilegium propter hoc confecerunt et per alios fieri procurarunt, nonnullas cerae particulas, quo universos de furto huius furti reum invenirent et immunes a suspicione huiusmodi relevarent. Leider ist die Stelle verderbt; es fehlt etwas. Man sieht aber, daß es sich um ein Gottesgericht mittels kleiner Stücke Wachs gehandelt hat.

Beobachtern am Ausgang des Mittelalters und am Beginn der Neuzeit so imponirt wie die Städte mit ihrem Reichthum und ihrer Stärke und der Ruhe und Stätigkeit ihres Lebens. Es hat glänzendere Vertreter des deutschen Bürgerthums gegeben als Kiel. Wenn aber die Städte zugleich den Beruf gehabt haben, als Sitze einer fortgeschrittneren Cultur und höheren Gesittung nach allen Seiten befruchtend zu wirken, so ist dieser Aufgabe im Holstenlande keine Stadt mehr gerecht geworden als die alte civitas Holsatiae.

Neunter Bericht[1)]

über

die Thätigkeit der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte,

erstattet

in der Jahresversammlung am 26. November 1894.

Unsere Gesellschaft hat in diesem Jahre einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Nach längerer Krankheit starb am 14. Juli Professor Jansen, der seit dem April 1890 unser Vorsitzender war. Mit hervorragender Sachkenntniß ausgerüstet und von warmer Liebe zu seiner zweiten Heimath Kiel erfüllt, hat er die Geschäfte unserer Gesellschaft so geleitet, daß er kaum zu ersetzen sein wird. Besondere Verdienste hat er sich um die Herausgabe der älteren Quellen für die Geschichte unserer Stadt erworben, und immer hat er mit Nachdruck die wissenschaftlichen Pflichten unserer Gesellschaft betont. Der Vorstand spendete Namens der Gesellschaft zu seiner Beerdigung einen Kranz.

Mit der Erkrankung des Prof. Jansen übernahm der Unterzeichnete den Vorsitz im Vorstande. Für ein neues Vorstandsmitglied, das nun zu wählen ist, wird Ihnen nachher ein Vorschlag gemacht werden.

Von den Arbeiten der Gesellschaft ist das dritte Stadtbuch, das Erbebuch, in rüstigem Fortschreiten. Der Herausgeber, Herr Oberlehrer Dr. Reuter, berichtet, daß der Druck des Textes bis Neujahr 1895 beendet sein wird. Für die Bearbeitung der sehr umfangreichen Register und die Vorrede erbittet er sich

---

1) Der achte Bericht, welcher am 29. November 1893 von Prof. Jansen erstattet worden ist, hat sich in dessen Nachlaß nicht gefunden.

jedoch wegen starker amtlicher Belastung eine etwas längere Frist, bis Weihnachten 1895, eventuell Ostern 1896. Der Vorstand giebt jedoch die Hoffnung nicht auf, die Ausgabe im nächsten Herbst versenden zu können. Damit würde eine weitere, äußerst wichtige und reiche Quelle für die ältere Geschichte Kiels zugänglich gemacht sein, welche ähnlich, wie das beim Rentebuch der Fall war, auch außerhalb unserer Stadt Interesse erwecken dürfte.

In der vorigen Jahresversammlung wurde, um den vielfach geäußerten Wunsch nach gemeinverständlichen Darstellungen aus der späteren Geschichte der Stadt zu befriedigen, der Antrag gestellt, einen Preis von 500 Mark für die beste populärwissenschaftliche Bearbeitung irgend eines Gegenstandes aus der Geschichte Kiels in der Neuzeit auszusetzen. Nach längerer Erörterung wurde der Antrag dem Vorstande zur Erwägung und Vorbereitung überwiesen. In einer Vorstandssitzung vom 19. April d. J. wurde jedoch, besonders von Prof. Jansen, betont, daß die gegebene Formulirung den Preisrichtern ihr Amt aufs äußerste erschweren würde. Er hielt es für unumgänglich, daß ein bestimmtes Thema gestellt würde, und schlug vor, zunächst den Preis von 500 Mk. für die beste Bearbeitung einer Quellenkunde der Stadt Kiel auszuschreiben. Hiermit komme man auch denjenigen, welche sich über die Geschichte Kiels in der neueren Zeit zu unterrichten verlangten, in sofern entgegen, als ihnen eine Uebersicht über das gegeben würde, was darin bisher gearbeitet sei. Der Antrag wurde angenommen und fand am 20. Juni die Zustimmung einer außerordentlichen Generalversammlung. Als die Einlieferungsfrist für die Arbeiten wurde der 15. April 1896 festgesetzt.[1])

In derselben außerordentlichen Generalversammlung wurde aber auch der Wunsch nach Darstellungen aus der Geschichte Kiels in der neueren Zeit wiederholt. Der Vorstand verschließt sich nicht der Berechtigung dieses Wunsches und ist durchaus bereit, für seine Erfüllung zu wirken, zumal er einsieht, daß

[1]) Das Preisausschreiben ist am Schluß dieses Heftes abgedruckt.

dadurch am ersten die Theilnahme weiterer Kreise für unsere Gesellschaft erweckt werden würde, deren diese sehr bedarf. Aber er weiß Niemanden, der die verlangten Darstellungen liefern kann und will. Wir bitten daher alle Herren, welche ein Interesse für die Sache haben, uns damit zu unterstützen, daß sie uns geeignete Bearbeiter namhaft machen und zur Uebernahme von Arbeiten der gewünschten Art bewegen. Der Vorstand wird jeden, der sich meldet, willkommen heißen und ihm nach Kräften zu helfen suchen.

In der Vorstandssitzung vom 19. April d. J. wurde beschlossen, noch in diesem Jahre ein Heft der Mittheilungen mit einem Aufsatz über das lübische Recht in Kiel zu veröffentlichen. Der Verfasser, Herr Referendar Dr. Wolff, hat jedoch seine Arbeit einstweilen zurückgezogen, weil er noch weitere Studien über den Gegenstand machen will. Als Ersatz soll der Vortrag gedruckt werden, den der Vorsitzende nachher halten wird.

Unsere Bibliothek hat neuerdings eine bedeutende Bereicherung erfahren durch die Auflösung der Harmonie, deren Generalversammlung am 27. September d. J. den hochherzigen Beschluß faßte: „Der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte zu gestatten, aus dem vorhandenen Bücherbestande der Gesellschaft Werke unentgeltlich auszuwählen.“ Zu den zahlreichen Werken, welche wir der Freigiebigkeit der Harmonie aus früheren Jahren verdanken, ist nun eine lange Reihe anderer werthvoller Schriften zur schleswig-holsteinischen Geschichte hinzugekommen. Auch an dieser Stelle sprechen wir den Herren, welche durch ihren Beschluß verhüteten, daß die von der Harmonie im Laufe vieler Jahre angelegte Sammlung zerstreut wurde, unsern lebhaftesten Dank aus. Die Vergrößerung der Bibliothek legt uns aber auch erhöhte Pflichten auf. Die Bücher sind schlecht untergebracht und schwer zugänglich. Es ist nöthig, daß wir vermehrte Aufwendungen an Geld dafür machen.

Schließlich danken wir der Stadtverwaltung und der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde für ihre dauernde Beihülfe und bitten sie, uns ihr Wohlwollen weiter zu erhalten.

C. Rodenberg, z. Z. Vorsitzender.

Bericht
über die Vermehrung der Bibliothek der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte.

Anknüpfend an die Worte des Herrn Vorsitzenden gestatte ich mir, Ihnen einen kurzen Bericht über die Vermehrung der Bibliothek in letzter Zeit zu geben. Durch die streng wissenschaftlichen Veröffentlichungen der letzten Jahre ist es uns ermöglicht worden, mit den verschiedensten historischen Gesellschaften des In- und Auslandes in Schriftenaustausch zu treten. Dieser Tauschverkehr besteht zur Zeit mit ca. 30 Vereinen und Gesellschaften, wird jedoch noch weiter ausgedehnt werden. Durch diesen Austausch sind wir in den Besitz sehr werthvoller Veröffentlichungen gekommen. Bieten sie im Allgemeinen auch nicht allzuviel Material für uns, so findet sich im Laufe der Zeit doch vielleicht manches, was für unsere Zwecke nutzbar zu machen sein wird.

Der Güte verschiedener hiesiger Behörden, Gesellschaften und Vereine verdanken wir die Uebersendung ihrer laufenden Berichte.

Herr Referendar Jäger überwies uns aus dem Nachlaß seines verstorbenen Vaters, des Oberpedell Jäger, verschiedene alte Studenten- und Vorlesungsverzeichnisse, die unsere Sammlung in schätzenswerther Weise ergänzen.

Der werthvollsten Schenkung wurde bereits Erwähnung gethan. Die mit der Entwickelung des geistigen Lebens unserer Stadt so eng verbundene „Harmonie" hat uns bei ihrer Auflösung aus ihrer werthvollen Bibliothek eine große Anzahl Werke überwiesen, die eine wünschenswerthe Ergänzung zu den früher uns überwiesenen Büchern bildet. Die überwiesenen Werke bestehen zumeist in solchen geschichtlichen und biographischen Inhalts und werden ca. 150 Nummern bilden.

Allen Gebern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen.

Auch bei dieser Gelegenheit muß nochmals die Nothwendigkeit betont werden, ein anderes Bibliothekslokal zu schaffen; bis jetzt war eine gute Aufstellung der Bibliothek nicht zu erzielen und eine Benutzung so gut wie ausgeschlossen.

Wünschenswerth wäre es, wenn bei dem Bibliothekszimmer auch ein anderer Raum geschaffen werden könnte, in welchem nach und nach eine Sammlung alter Kieler Ansichten und Portraits untergebracht werden könnte, und somit der Grund zu einem Stadtmuseum, wie es manch anderer Ort besitzt, gelegt würde. Einen Grundstock würden wir in unserer eigenen Sammlung besitzen, doch wäre es nicht ausgeschlossen, daß wir von bekannten hiesigen Sammlern manch werthvolles Stück zum Geschenk oder zur Aufbewahrung im Falle der Erweiterung unserer Sammlung erhalten würden. Es wäre vielleicht zweckdienlich eine Ausstellung, wie wir sie 1888 veranstalteten, wieder zu arrangiren.

Ausflüge hat der Verein in den letzten Jahren nicht mehr gemacht. Der letzte fand 1890 nach Eckernförde statt; 1891 konnte ein beabsichtigter Besuch in Plön wegen zu geringer Betheiligung nicht stattfinden und schloß der Vorstand daraus, daß diese Ausflüge nicht erwünscht seien. Jedoch ist er gerne bereit, Wünschen, die in dieser Sache geäußert werden, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

H. Eckardt.

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte.

	1892:	1893:
Einnahme:	M.	M.
Beiträge von Mitgliedern	450.—	492.—
Beiträge von Restanten aus dem Vorjahre	6.—	—
Beitrag der Stadtkasse	300.—	300.—
Beitrag der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde	300.—	300.—
Zinsen	124.05	102.60
Zinsen vom eisernen Bestand	14.70	14.70
M.	1194,75	1209.30
Ausgabe:		
Honorar für Beiträge	297.50	320.—
Löhne an Boten ꝛc.	29.50	37.50
Druckkosten	1377.35	—
Anzeigen	5.40	4.20
Feuerversicherung für die Bibliothek ...	2.25	2.25
Miethe für das Bibliothek-Lokal	30.—	30.—
Verschiedenes	30.—	9.95
M.	1772.—	403.90
Behalt aus dem Vorjahre	3956.65	3379.40
Einnahme	1194.75	1209.30
M.	5151.40	4588.70
Ausgabe	1772.—	403.90
Behalt am Jahresschluß M.	3379.40	4184.80
Eiserner Bestand aus den Beiträgen ständiger Mitglieder, unverändert	420.—	420.—

Voranschlag
der Einnahmen und Ausgaben
der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte
in 1895.

Einnahmen:

1.	Beiträge der Mitglieder	M.	500.—
2.	Beitrag d. Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde	"	300.—
3.	Beitrag der Stadt Kiel	"	300.—
4.	Zinsen vom Cassabehalt	"	100.—
5.	Zinsen vom eisernen Fond	"	15.—
		M.	1215.—

Ausgaben:

1.	Für die Vermehrung der Bibliothek	M.	100.—
2.	Für die Verwaltung der Bibliothek	"	100.—
3.	Miethe für ein Bibliotheklokal	"	50.—
4.	Versicherung der Bibliothek und des Inventars gegen Feuersgefahr	"	5.—
5.	Löhne für Hebung der Beiträge und andere Löhne	"	30.—
6.	Kosten für den Druck des Jahresberichts für 1895 und weitere Druckkosten	"	150.—
7.	Anzeigen	"	10.—
8.	Honorar für die Bearbeitung des dritten Kieler Stadtbuches 2c.	"	500.—
9.	Kosten des Drucks 2c. des dritten Kieler Stadtbuches	"	1300.—
10.	Kosten für die Herstellung eines Katalogs der Bibliothek	"	500.—
11.	Verschiedene und unvorhergesehene Ausgaben	"	30.—
		M.	2775.—

Recapitulation:

Ausgaben	M.	2775.—
Einnahmen	"	1215.—
Mehrausgaben	M.	1560.—

Uebersicht

der Mitglieder in		Ausgetreten resp. gestorben	Neu-eingetreten
1884 . . .	192	3	—
1885 . . .	183	9	—
1886 . . .	180	7	4
1887 . . .	167	23	10
1888 . . .	171	14	18
1889 . . .	171	—	—
1890 . . .	158	15	2
1891 . . .	157	10	9
1892 . . .	150	13	6
1893 . . .	164	6	20

Außerdem hatte die Gesellschaft 14 ständige Mitglieder, von denen zur Zeit noch leben: 9 Mitglieder.

Auszug
aus dem Protocoll der Jahresversammlung
am 26. November 1894.

Es wurde beschlossen, die Jahresversammlung statt im November schon im März des betreffenden Rechnungsjahres abzuhalten, so daß die nächste Versammlung im März 1895 stattzufinden habe.

An Stelle des verstorbenen Prof. Jansen wurde Herr Prof. Scheppig in den Vorstand gewählt. Die Herren Regierungsrath a. D. Kraus und Dr. W. Ahlmann, die nach den Statuten ausscheiden, wurden wiedergewählt. Alle drei Herren wurden für die Zeit bis zum März 1897 gewählt. Dementsprechend wurde beschlossen, daß die Herren Buchhändler Eckardt und Professor Rodenberg erst im März 1896 ausscheiden.

Mitglieder
der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte.

Ordentliche Mitglieder 1893. (Mit Jahresbeiträgen.)

Ahlmann, Dr. L., Bankier.
Ahrens, Chr., Kaufmann.
Ahrens, J. F., Direktor.
Alberti, Prof. Dr.
Andersen, J., Kaufmann.
Arp, H., Architekt.
Becker, C., Kaufmann.
Behnke, P., Rentier.
Böckel, C., Herausg. d. „Gen.-Anz."
Bokelmann, Geh. Reg.-Rath.
Brandt, H., Justizrath.
Bibliothek d. Mar.-Akademie u. Schule.
Blunck, H., Lehrer.
Bünz, Chr., Pastor.
Busse, Rentner.
Christensen, Senats-Präsident.
Christiani, Feldinspektor.
Chalybaeus, Dr., Konsistorial-Präsid.
Clausen, H., Pastor.
Dietz, R., Rektor a. D.
Doormann, A. D., Hauptlehrer.
Dethlefsen, Oberlehrer.
Dannmeier, Hauptlehrer.
Ebers, P., Frau Rentnerin.
Eckardt, Buchhändler.
Edlefsen, Professor, Hamburg.
Ehrhardt, Dr. med.
Engel, Buchbinder.
Enking, Hauptlehrer.
v. Esmarch, Geh. Med.-Rath, Prof. Dr.
Ferchen, W., Direktor.
Flemming, Prof. Dr.
Franck, R., Rechnungsrath.
Fricke, Dr. med., Zahnarzt.
de Fontenay, Dr., Pastor, Segeberg.
Freese, W. A., Stadtrath.
Fuß, Oberbürgermeister.
v. Fischer-Benzon, Professor.
Gänge, Organist.
Graack, J. M., Kunstmaler.
Haack, L., Architekt.
Handorff, L., Lithograph.
Hansen, J., Kaufmann.
Hansen, M. H., Hofjuwelier.
Hansen, P. Chr., Landesversf.-Rath.
Hansen, Th., Geh. Kirchenrath, Dr. theol., Oldenburg.
Hardenberg, Stadtrevisor.
Haß, H., Hauptlehrer a. D.
Hegewisch, L., Fräulein.
Heinrich, C., Hauptlehrer.
Heyck, P., Kaufmann.
Holle, E., Fabrikant.
Holm, Fr., Rentner.
Horn, J. F., Hauptlehrer.
Heuer, F., Rentner.
Howaldt, B., Fabrikant.
Haas, Prof. Dr.
Hänel, Geh. Justizrath, Prof. Dr.
Hölck, G. E., Direktor.
Jahn, H. B., Feldinspektor a. D.
Jansen, K., Professor. †
Jensen, A. D., General-Superintendent Dr.
Jeß, A., Rentner.
Imhoff, F., Kassirer der Sparkasse.
Jöns, Sanitätsrath, Physikus Dr.
Jöns, Lehrer.
Jungjohann, A. C., Kaufmann.
Jaspersen, K., Fabrikant.
Jaacks, H. C., Zimmermeister.
Kipp, J., Kaufmann.
Kloppenburg, J. H., Hauptlehrer.
Köster, H., Fabrikant.
Kraus, W., Reg.-Rath a. D.
Kruse, Chr., Konsul.
Kühl, Hauptlehrer.
Landesdirektorat d. Prov. Schl.-Holst.
Leopold, A., Kaufmann.
Lindig, Stadtsekretär.
Luppe, Prof. Dr.
Lund, Hauptlehrer.
Lohse, A., Maler.
Lange, Justizrath.
Leptien, H., Kaufmann.
Lamp, Pastor.
Lorey, Bürgermeister.
Lorenzen, Lehrer.

Mansharbt, H., Schneidermeister.
Martens, H., Lehrer.
Mathiessen, Landrath a. D.
Metelmann, Rentner.
Meyer, Joh., Direktor.
Möller, H. C., Fabrikant.
Möller, C., Zimmermeister.
Mohr, F., Konsul.
Mau, Pastor.
Magnus, Landrichter.
Meitzen, H., Apotheker Dr.
Mindach, Kaufmann.
Müller, Referendar a. D.
Nehve, E., Kaufmann.
Neuhoff, Frau, Rentnerin.
Niepa, A., Chefredakteur.
Nitzsch, F., Prof. Dr.
v. Normann, Hafenkassirer.
Niese, Rechtsanwalt.
Peters, J., Oberverwalt.-Gerichts-Rath, Berlin.
Peters, P., Hafenmeister.
Peters, Th., Kaufmann.
Plümer, Direktor.
Petersen, G., Dr. med.
Petersen, P. N., Hauptlehrer.
Peters, Hauptlehrer.
Pappenheim, M., Prof. Dr.
Pippig, R., Direktor.
Raben, Steuerrath.
Ramme, Steuerinspektor.
Rohde, Betriebsinspektor.
Rüdel, C. A., Hofapotheker.
Rehder, H. S., Rentier.
Rosenkranz, A., Inspektor.
Reuter, Chr., Oberlehrer Dr., Stralsund.
Rodenberg, Prof. Dr.
Reudtorff, Dr., Rechtsanwalt.
Repenning, F., Kaufmann.
Sartori, Geh. Kommerzienrath.
Scheppig, Prof. Dr.
Schmidt, H., Ober-Postsekretär.
Schmidt, J., Buchdruckereibesitzer.
Schultz, Th., Weinhändler.
Schumacher, Carl, Fabrikant.
Schweffel, J., Rentner.
Schweitzer, W., Baurath.
Seelig, Geh. Reg.-Rath, Prof. Dr.
Sell, Lehrer.
Speck, H., Gasinspektor a. D.
Stange. A., Lehrerin.
Stange, H., Professor.
Starken, Hauptlehrer. †
Steffenhagen, Dr., Universitäts-Oberbibliothekar.
Steger, L., Optiker.
Stolley, A., Hauptlehrer.
Stockmann, Ober-Konsistorial-Rath Dr., Hannover.
Schweder, Oberrealschullehrer.
Stickel, Rechnungsrath.
Suhr, Lehrer.
Schwensen, H., Brauereidirektor.
Splieth, Kustos.
Schur, Kaufmann.
Schneekloth, Konsul.
Sebelin, Kapitän.
Schulze, W., Kaufmann.
Stern, Dr.
Schwartz, Oberlehrer Dr.
Stubbe, Chr., Pastor.
Thomsen, G., Kreisger.-Dir. a. D.
Verein, Gesellschaft.
Volbehr, B., Buchbinder, Gaarden.
Volbehr, J. C., Rendant.
Vollertsen, Kaufmann.
Voß, Stadtsekretär.
Volbehr, G., Buchbinder.
Volbehr, Dr., Rendsburg.
Wegener, H., Hofphotograph.
Wetzel, A., Bibliothekar Dr.

Ständige Mitglieder. (Mit einmaligem Beitrag.)

Ahlmann, W., Dr.
Lange, Ingenieur, Berlin.
Langenbuch, Dr. med., Berlin.
Nissen, Stadtrath.
Reventlou, Graf, Klosterpropst, Preetz.
Schirren, Prof. Dr.
Toeche, P., Universitäts-Buchhändler.
Wichmann, H., Stadtrath.
v. Wobern-Wilde, Rendant.

Die Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte erließ am 20. Juni 1894 folgendes Preisausschreiben:

1. Ein Preis von 500 M. ist ausgesetzt für die beste Bearbeitung einer „Quellenkunde zur Geschichte der Stadt Kiel," welche den in der Erläuterung entwickelten Anforderungen entspricht.

2. Die Preisarbeiten sind bis zum 15. April 1896 einschließlich dem Vorsitzenden der Gesellschaft einzuliefern. Jede Bewerbungsschrift muß von einem versiegelten Couvert begleitet sein, welches den Namen des Verfassers enthält. Bewerbungsschrift und Couvert müssen das gleiche Motto tragen. Der Vorsitzende der Gesellschaft quittirt über den Empfang der Arbeiten.

3. Die Preisrichter werden sein: Professor Jansen und Professor Rodenberg in Kiel und Oberlehrer Dr. Reuter in Stralsund.

Etwa nöthig werdende Ersatzmänner beruft der Vorstand der Gesellschaft.

4. Die Verkündigung des Preises erfolgt in einer öffentlich bekannt gemachten Generalversammlung der Gesellschaft. Von Seiten des Vorstandes werden die motivirten Urtheile über die eingegangenen Preisschriften verlesen und nach Eröffnung der versiegelten Couverts der Sieger proklamirt.

5. Die durch den Preis ausgezeichnete Schrift wird Eigenthum der Gesellschaft; die Gesellschaft wird dieselbe auf ihre Kosten drucken lassen und dem Verfasser außer dem Preise das übliche Honorar von 40 M. für den Bogen zahlen.

6. Die nicht gekrönten Preisschriften können nach der Preisverleihung gegen Rückgabe der Quittung wieder in Empfang genommen werden.

7. Sollte kein Preis ertheilt werden können, aber eine Arbeit eingereicht sein, welche den gestellten Anforderungen nahe kommt, so wird der Vorstand für diese der Generalversammlung die Ertheilung einer Prämie, unter Vorbehalt einer Verständigung mit dem Autor über die Verwerthung seiner Arbeit, vorschlagen.

Erläuterung.

Die Preisschrift hat die Aufgabe, alles, was an Quellen und Literatur zur Geschichte der Stadt Kiel vorhanden ist, zu sammeln und nach Inhalt und Bedeutung kurz zu charakterisiren. Als Quelle ist alles anzusehen, was über die Vergangenheit Kiels Aufschluß geben kann, vornehmlich chronikalische Nachrichten, Urkunden und Akten, Briefe, Zeitungsartikel und Flugschriften, Karten, Pläne und Ansichten. Für Quellen, welche bereits in wissenschaftlichen Publikationen niedergelegt oder in Abhandlungen über Kieler Geschichte erwähnt sind, ist absolute Vollständigkeit zu erstreben. Alle Mittheilungen über bisher unbekannte Quellen sind erwünscht.

Die Preisschrift soll nicht die Form eines Verzeichnisses haben, sondern eine zusammenhängende Darstellung sein, welche möglichst lesbar ist. Dazu dürfte sich empfehlen, den Stoff nach bestimmten Gesichtspunkten zu gliedern und in jedem Abschnitt zunächst die Quellen, dann die Literatur zu behandeln. Von den Quellen sind die wichtigeren einzeln zu besprechen und nach ihrem Werthe zu würdigen. Für die übrigen genügt eine allgemeine Charakteristik und ein Hinweis auf die Editionen und Fundstellen. Die Literaturübersicht soll von allen Abhandlungen und Aufsätzen, welche sich mit Kieler Geschichte beschäftigen, kurze Referate bringen, derart, daß das Wesentliche des Inhalts und womöglich der wissenschaftliche Werth jeder Schrift angegeben wird. Je nach Bedürfniß können eingehendere Untersuchungen von Quellen oder Verzeichnisse von Urkunden, Akten u. s. w., damit sie den Gang der Darstellung nicht unterbrechen, in besondere Kapitel oder in einen Anhang verwiesen werden. Doch bleibt in der Gruppirung des ganzen Stoffs dem Bearbeiter volle Freiheit.

Die Preisschrift soll eine Vorarbeit und einen vorläufigen Ersatz für eine Geschichte Kiels liefern, welche zur Zeit noch nicht gut geschrieben werden kann. Dem Geschichtsforscher soll gezeigt werden, was an Material vorliegt und was bisher zur Aufhellung der Kieler Geschichte gethan ist. Dem Freunde Kieler Geschichte soll über das, was wir bisher von der Vergangenheit Kiels wissen, eine Uebersicht gegeben werden, mit deren Hülfe er sich leicht weiter unterrichten kann.

Inhalt.




UNIVERSITY OF CHICAGO
47 552 041




Digitized by Google

